G.C. Schmidt del. et ſculps. Jenæ 1766.

R. Weimar
Eysnach
Buttstadt
Jena
Apolda
Creutzburg
Dornburg
Ostheim
Burgel
Gerstungen
Ilmenau
Kaltennordheim
Sulzæ
Lobeda
Remda
Alstadt

Bayeriſche
Staatsbibliothek
München

# Neu eingerichtetes
Sachſen-Weimar-Eiſenach- und
Jenaiſches
# Geſang-Buch,
beſtehend
in 1192. alten und neuen Liedern
auf ſpeciellen gnädigſten Befehl
Ihro regierenden Herzogl. Durchl.
zum allgemeinen Gebrauch
in Dero ſämmtl. Herzogthümern und incorporirten
Landen, auch Hennebergiſchen Antheil,
## nebſt einem Gebetbuch.

Jezt
neu überſehen und mit einer Vorrede begleitet
von
Joh. Gottfr. Herder
F. S. Oberhofprediger und Generalſuperintendent
des Herzogthums Weimar.

Mit Hochfürſtl. gnädigſten Privilegio.

Weimar,
verlegts Carl Ludolf Hoffmanns
ſeel. Erben, 1783.

Sn 18065

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Von GOttes Gnaden, Wir Anna Amalia, verwittibte Herzogin zu Sachſen, Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Weſtphalen, gebohrne Herzogin zu Braunſchweig und Lüneburg, Landgräfin in Thüringen, Marggräfin zu Meißen, gefürſtete Gräfin zu Henneberg, Gräfin zu der Marck und Ravensberg, Frau zu Ravenſtein, Ober-Vormünderin und Landes-Regentin;

Urkunden und bekennen hiermit: Demnach Uns als Ober-Vormünderin Unſers freundlich geliebten unmündigen Erb-Prinzens Herrn Carl Auguſts, Herzogs zu Sachſen-Weimar und Eiſenach Lbd. und als Landes-Regentin, der Hof-Buchhändler, Carl Ludolf Hoffmann, allhier, in Unterthänigkeit bittend angelanget, Wir mögten das von Unſers in GOtt ruhenden Herrn Schwieger-Vaters, Herrn Herzog Ernſt Auguſts, Gnaden, ſeinem verſtorbenen Vater, dem Buchführer, Heinrich Siegmund Hoffmann, nebſt dem Buchführer Michael Gottlieb Griesbach zu Eiſenach, über den Verlag und Druck des ordinairen Weimar- und Eiſenachiſchen Geſangbuchs in anno 1741. auf 30. Jahr lang ertheilte privilegium cum jure prohibendi, ingleichen die von Uns ſeinem verſtorbenen Vater ertheilte Erlaubniß, das Weimariſche Geſangbuch mit groben Littern in dem hieſigen Fürſtenthum und der Jenaiſchen Landes-Portion mit Ausſchluß aller andern verlegen und vertreiben zu dürfen, zu renoviren und auf ihn zu transferiren in Gnaden geruhen mögten, und Wir dann dem unterthänigſten Geſuch des Supplicantens zu deferiren die gnädigſte Entſchlieſſung gefaſſet; Als renoviren Wir nicht nur vorberührte Privilegia und transferiren ſolche auf den Supplicanten, den Hof-Buchh. Carl Ludolf Hoffmann, ſondern privilegiren auch denſelben Kraft aufhabender Ober-Vormundſchaft und als Landes-Regentin dergeſtalt und alſo, daß er das hieſige Geſangbuch mit groben Littern allein und mit Ausſchluß aller andern, das ordinaire Weimar- und Eiſenachiſche Geſangbuch hingegen bis ad Annum 1771. incl. mit dem

Buchführer Griesbach oder deſſen Erben, nach deſſen Verlauf aber ebenfalls allein und mit Ausſchluß aller andern in dem hieſigen Fürſtenthum und der Jenaiſchen Landes-Portion zu verlegen, debitiren und zu verkauffen befugt und berechtiget ſeyn ſoll.

Und gleich wie Wir allen und jeden Buchführern, Buchdruckern, auch andern Unſern Ober-Vormündl. Unterthanen, obberührte Geſang-Bücher, es ſey in was für Format, Schrift, oder andere Art zu verlegen und nachzudrucken, oder die vielleicht auſſer Landes gedruckte Exemplaria davon in dem Fürſtenthum Weimar und der Jenaiſcheu Landes-Portion zu debitiren und zu verkaufen, bey Confiscation derſelben und ſonſt noch erfolgender ernſten Ahndung, unterſagen; Alſo wollen und verordnen Wir auch, daß ermeldten Hof-Buchhändler, Hoffmann, bey dieſem auf ihn transferirten Privilegio von jedes Orts Obrigkeit gehandhabet und gegen jedermanns Beeinträchtigung kräftigſt geſchützet werden ſolle.

Zu Urkund haben Wir gegenwärtiges Privilegium eigenhändig unterſchrieben, und mit Unſerm Fürſtl. Ober-Vormundl. Inſiegel bedrucken laſſen.

So geſchehen und gegeben, Weimar zur Wilhelmsburg, den 24. Febr. 1769.

(L.S.) Amalia,
H. z. S.

Vor-

Bayeriſche
Staatsbibliothek
München

# Vorrede.

Zuvörderſt habe ich dem Leſer von dieſer veränderten Ausgabe des Geſangbuchs Rechenſchaft zu geben.

Es giebt bekanntermaaſſen zwei Geſangbücher unſers Landes, beide gebräuchlich, beide durch Beſitz oder Freiheit geſchützet, und jedes von verſchiednen Liedern. Da dies nun unbequem iſt, und füglich keine Lieder geſungen werden können, die nicht in beiden Geſangbüchern ſtehen: ſo hat **Fürſtliches Ober-Conſiſtorium** Sorge getragen, daß aus Zweien Ein gemeinſchaftliches würde. Und da dies, äußerer Urſachen wegen, nicht völlig zu erreichen war, ſo iſt von **gedachtem hohen** Collegio verfügt worden, daß zwar beide Geſangbücher ſelbſt ungeändert blieben, übrigens aber durch Veränderung des Anhangs die Uebereinſtimmung bewürkt würde. Und dies iſt denn mit Einem Wort der

ganze Umriß des gegenwärtigen Geſangbuches worden. Die Lieder des Buches ſelbſt ſind unverändert blieben: aus dem Anhange und der Zugabe ſind die völlig ungebräuchlichen und unſangbaren Lieder weggelaſſen, ſtatt deſſen aus dem andern Geſangbuche die Lieder, alt und neu, beigerückt, die geſungen oder allenfalls gebetet werden können, mit Weglaſſung einiger gar zu ſchlechten, von denen es wohl genug iſt, daß ſie in Einem Geſangbuche ſtehen bleiben müſſen. Ich, der Herausgeber, bin alſo hier nichts als Diener der Kirche, der mit gemeſſenem Auftrage in beiden Geſangbüchern jetzt ein Stückwerk veranſtaltet, damit, wenn das Stückwerk ſeine Auflage verlebt hat und beiden Geſangbüchern endlich die Augen aufgehen, wahrzunehmen, daß ſie, unter verſchiednem Nahmen, nur Eins ſind, ſich beide zu Einem guten Geſangbuche vereinigen mögen. Ich breche hiemit nur einem glücklichern Nachfolger die Bahn, ſtopple zuſammen, damit er reinigen und etwas Vollſtändiges hervorbringen könne. Auch ein ſolcher Schritt iſt in der Geſchichte des Fortganges der Dinge, zwar Ruhmlos, aber nicht verlohren.

Glaube indeſſen niemand, daß, wenn auch die Veränderung und Ausgabe dieſes Geſangbu-

ches

ches ganz in meiner Macht geſtanden hätte, ich denen hätte nacheifern mögen, die durch Veränderung der alten und durch Einrückung der neueſten Lieder das ſogenannte Licht der neuern Reformation bis auf Geſangbücher und heilige Stäten verbreiten. Ich habe, wo hin und wieder die alten, zumal **Luthers** Lieder, durch Druckfehler verſtellt waren, ſorgfältig die alte wahre Lesart hervorgeſucht, und glaube, den Reſt dieſer Vorrede nicht beſſer anwenden zu können, als wenn ich von **dem Schatz und Kleinod** rede, **das wir an einem alten ächt lutheriſchen Geſangbuch haben**, und **wie ein ſolches kaum oder** (gerade heraus zu ſagen) **ganz und gar nicht durch neue Correkturen und Reime erſetzet werde.** Ich ſchreibe dies nicht, um fremde Geſangbücher zu richten, ſondern um das gegenwärtige, das manche vielleicht ein aufgewärmtes Flickwerk alter Geſänge heiſſen werden, zu entſchuldigen, und deſſen guten Gebrauch zu zeigen.

**Luther** in der dritten Vorrede ſeines Geſangbuchs ſagt: „weil ich ſehe, daß des täglichen Zuthuns ohne allen Unterſcheid, wie es „einem jeglichen gut dünket, will keine Maaſſe „werden, über das, daß auch die erſten Lie-

„der je länger, je fälſcher gedruckt werden, ha„be ich Sorge, es werde dieſem Büchlein die „Länge gehen, wie es allezeit guten Büchern „gangen iſt, daß ſie durch ungeſchickter Köpfe „Zuſetzen, ſo gar überſchüttet und verwüſtet „ſind, daß man das Gute darunter verlohren, „und allein das unnütze im Brauch behalten hat. „Bitte und vermahne alle, die das reine Wort „lieb haben, wollten ſolches unſer Büchlein hin„fort, ohne unſer Wiſſen und Willen, nicht „mehr beſſern oder mehren, wo es aber, ohne „unſer Wiſſen, gebeſſert würde, daß man wiſ„ſe, es ſey nicht unſer zu Wittenberg ausgegan„genes Büchlein.

„Kann doch ein jeglicher wohl ſelbſt ein ei„gen Büchlein voll Lieder zuſammen bringen, und „das unſer für ſich allein laſſen, ungemehret blei„ben, wie wir bitten, begehren, und hiemit „bezeuget haben wollen. Denn wir ja auch gern „unſer Münze in unſer Würde behalten, nie„mand unvergönnet für ſich eine beſſere zu ma„chen, auf daß GOttes Nahmen allein geprei„ſet, und unſer Nahme nicht geſucht werde, „Amen,“

Und mich dünkt dieſe Forderung iſt billig. Ein Wahrheits- und Herzensgeſang, wie die

Lieder Luthers alle waren, bleibt nie mehr derſelbe, wenn ihn jede fremde Hand nach ihrem Gefallen ändert, ſo wenig unſer Geſicht daſſelbe bliebe, wenn jeder Vorübergehende darinn ſchneiden, rücken und ändern könnte, wie's ihm, dem Vorübergehenden, gefiele.

Wer die Entſtehung dieſer Lieder und die Geſchichte unſrer Kirche weiß, dem darf ichs nicht beweiſen, daß ſie ächte Gepräge unſers Urſprungs, und der Reinigkeit unſrer Lehre ſind, und kein geſunder und würdiger Nachkomme wird das ererbte Siegel und Ehrenzeichen ſeines Stammes um ein Bild von der Gaſſe weggeben, wenns auch noch ſo ſchön gemahlt wäre. Der Kirche GOttes liegt unendlich mehr an Lehre, an Wort und Zeugniß, in der Kraft ſeines Urſprungs und der erſten geſunden Blüthe ſeines Wuchſes, als an einem beſſern Reim oder einem ſchön- und matten Verſe. Keine Chriſtengemeine kommt zuſammen, ſich in Poeſie zu üben, ſondern GOtt zu dienen, ſich ſelbſt zu ermahnen mit Pſalmen und Lobgeſängen, geiſtlichen und lieblichen Liedern, und dem HErrn zu ſingen in ihrem Herzen. Und dazu ſind offenbar die alten Lieder viel tauglicher als die neuveränderten oder gar neuen: ich nehme dabei alle geſunde

Herzen und Gewiſſen zu Zeugen. In den Geſängen Luthers, ſeiner Mitgehülfen und Nachfolger (ſo lange man noch ächte Kirchenlieder machen und nicht ſchöne Poeſien dichten wollte) welche Seele, welche ganze Bruſt iſt in ihnen! Aus dem Herzen entſprungen, gehen ſie zu Herzen, erheben daſſelbe, tröſten, lehren, unterrichten, daß man ſich immer im Lande der geglaubten Wahrheit, in GOttes Gemeine, in freiem Raume auſſer ſeiner alltäglichen Denkart und geſchäftigen Nichtsthuerei fühlet. Einsgeworden mit vielen andern, die Ein Anliegen mit uns zu GOttes Thron treibt, und Einerlei Bekenntniß, Eine Hoffnung, Ein Troſt beſeelet, fühlet man ſich wie in einem Strome zur andern Welt hin, fühlt was es ſei: ich glaube eine chriſtliche Kirche, und ein ewiges Leben. In allen Geſängen, die uns dieſe Ausbreitung und Erhebung nicht geben, die uns nicht mit dem unmittelbaren Gefühl der Wahrheit und der Stimme einer höhern Welt durchſchauern, bleiben wir wo wir ſind, und wer wir ſind; ſie ſind alſo billig, bei alle ihrem Guten, keine Kirchenlieder, ſo lange wir beſſere haben. Sollten dieſe letztern, die ich die beſſern nenne, nun auch in alten Melodien und Reimen ſeyn, ſollten ſie auch die

die treuherzige Sprache der verlebten Zeit und hie und da zu viele Sylben in einer Reihe haben; gerade dieſe alte Melodien, dieſe treuherzige Altvaterſprache, einer, leider! verlebten Zeit und der ungezählte, hinüberlaufende Herzensüberfluß zu vieler Sylben und Worte macht auf eine bewundernswürdige Weiſe den Reiz und die Kraft dieſer Lieder, ſo, daß man nicht glätten, nicht rücken und ſchneiden kann, oder der erſte unmittelbare Eindruck wird geſchwächt und das Ehrwürdige der alten Vatergeſtalt geht verlohren. — Was ich von dem umfaſſenden Geiſt einiger dieſer Lieder geſagt habe, gilt von dem unausſprechlich kindlichen Ton andrer alten Lieder ebenfalls. Es iſt in ihnen die wahre Stimme der Einſamkeit und Gebetsſtille aus dem Kämmerlein, wie ſie Chriſtus will, und man ſieht aus jeder Zeile, daß nur die ſelbſtgefühlte Noth, das eigengehabte Anliegen den Verfaſſer des Liedes alſo beten lehrte. Solche Lieder gehn ins bedrängte Herz, machen den Vers eines eben ſolchen alten Liedes wahr:

Wenn ich in Nöthen bet und ſing'
So wird mein Herz recht guter Ding'
Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frei
Des ewgen Lebens Vorſchmack ſei:

So mancher müde Pilger der Erde hat ſich oft an dieſen Geſängen, als an der Stimme GOttes

und

und treuer Zeugen der Vorwelt erquickt, ſie ſind ihm in Gedächtniß, in Herz und Sinn gegenwärtig, und kommen ihm in der Stunde der Kümmerniß gern mit der Zeile, in dem Zuge wieder, der jetzt ſeiner Seelen am meiſten Noth iſt. —

Sollte es nun nicht hart heiſſen, Geſänge der Art zu verändern, d. i. lebendige Theile aus dem Gedächtniß und der Seele ſo vieler guten Menſchen wegzuſchneiden? Es thut uns weh, weltliche Bücher, die wir frühe geleſen, die mit uns aufwuchſen, in neuen Auflagen verändert zu ſehen, weil es uns iſt, als ob man uns etwas gegeben und wieder genommen, mithin empfindlich getäuſchet habe; weit weher thut es, wenn dieſe Veränderungen uns kindliche erſte Eindrücke der Religion rauben. Da fühlen wir mit Macht: „Gutes muß immer gut, wie Gold immer Gold bleiben“. Muß der reinen erhabnen Natur ſchon alle Kunſt weichen, wie viel mehr der höchſten edelſten Natur, der Religion GOttes. Solche Geſänge waren Geſpielen unſrer ſchönſten Jahre, die Gefährten unſres Lebens, die Freunde unſres Hauſes, die vertrauten Tröſter unſrer Noth: der iſt ein Feind, der ſie uns raube, oder mit jeder Zeile, die uns erſt wohl that und die wir jetzt nicht wiederfinden,

den, einen Geiſſelſchlag gebe. Und uͤberdem machen ſich ja die, fuͤr die geaͤndert wird, meiſtens aus allen Kirchengeſaͤngen, wie dieſe auch ſeyn moͤgen, wenig. Sie ſingen ſie doch mit innerer Verachtung oder Kaͤlte, weil ſie in einer andern Welt leben, und um ihrentwillen raubte man das Brod den Kindern?

Ich halte alſo jedes Land, jede Provinz fuͤr gluͤcklich, der man noch ihren alten GOtt, Gottesdienſt und ihr altes Geſangbuch laͤßt und eine ganze Gemeine nicht taͤglich oder Sonntaͤglich mit Verbeſſerungen martert. Die Lieder unſrer Kirche haben das Zeugniß ihrer Wuͤrde auf ſich, nemlich die groſſen Eindruͤcke, die ſie gemacht, die trefliche Wirkungen, die ſie erwieſen. Andre Religions-Verwandte haben ſie ſich zugeeignet und uns lange darum beneidet: ſie ſind in ſo viel andre, ſelbſt wilde Sprachen uͤberſetzt, und haben uͤberall Herzen gereget. Da wir unter ihnen durch den Dienſt und Anfang Luthers, die beſten aͤltern Geſaͤnge der Vorzeit, bis zu den Kirchenvaͤtern hin, die reinen Geſaͤnge der Boͤhmiſchen Bruͤder und nachher ſo vieler andern wuͤrdigen Maͤnner beſitzen, denen er auch im Geſange die Bahn brach: ſo iſts undankbar dieſe Vorzuͤge unſrer Kirche, dies Gold zu verkennen

und um ein Nichts wegzugeben, wenns nur glänzet. Der beſte Dank aber iſts, die alten Zeiten und den alten Geiſt in Häuſer und Kirchen zurückzuführen, da man noch an dieſen Geſängen mit Andacht und ganzem Herzen hing, da ein Hausvater keinen Tag gelebt hatte, da er nicht im ſchönen ſingenden Kreiſe der Seinen anfieng und ſchloß. Wenn Luther das alte Teſtament ein traurig ſtummes Teſtament nennet, das neue aber, das ſich mit lauter Lobgeſängen anhebt, ein frölich Teſtament, in dem man viel ſingen und loben ſoll: wahrlich ſo müſſen wir aus dieſem neuen frölichen wohl immer mehr ins alte ſtumme Teſtament rücken, da die Stimme des geiſtlichen Geſanges uns von Jahr zu Jahr gleichgültiger wird, und immer mehr ſchweiget. GOtt bringe die herzlichen, frölichen und gemeinſchaftlich-lobſingenden Zeiten wieder, denn er kanns allein, und mache, daß auch dies Buch dazu beitrage und ſie erlebe. Weimar, den 3ten März 1778.

Joh. Gottfr. Herder.

# Sonn- und Feſttags-Regiſter.


Am 1. Advent.

Nun kommt der Heyden H. 51
HErr Chriſt, der einge Gott. 55
Lob ſey dem Allmächtigen G. 42
Warum willſt du drauſſen 58
Hoſianna, Davids Sohn 56
So iſt denn der Tag 60
Nun freut euch lieben Chriſt. 46
JEſu du mein liebſtes 580
JEſu komm doch ſelbſt zu 839
Mit Ernſt o Menſchen K. 837
Das Kirchen-Jahr iſt jezt 963
Komm du werthes Löſeg. 963

Am 2. Advent.

GOttes Sohn iſt kommen 55
GOtt hat das Evangelium 794
Ach GOtt! thu dich erb. 277
Es iſt gewißlich an der Zeit 794
Wachet auf, ruft uns die 591
Wie ſoll ich dich empfangen 52
Schaffet, ſchaffet, Menſchen 388
Es ſind ſchon die lezten 799
Ach GOtt das wahre Chriſt. 829

Am 3. Advent.

HErr Chriſt! der einge 55
Von GOtt will ich nicht 540
Ach GOtt! wie manches 363
Sey getreu bis an das E. 395
Sey GOtt getreu 396
Die Liebe gegen meinen 576
Selig iſt die Seele 572
Friſch auf, meine Seel 668
Hier liegt mein Siñ ſich vor 933

Am 4. Advent.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu 325
Schaffet, ſchaffet, Menſchen 388
Verſuchet euch doch ſelbſt 302
O GOttes Sohn, HErr 301
O GOtt, du frommer GOtt 517
Chriſt unſer HErr zum 237
GOtt Vater, Sohn und 240

Auf Weyhnachten.

Die Lieder p. 51 bis 81
It. Mein Herzens-JEſu 577
Seelen-Bräutigam, JEſu 109
O ſchönes Licht o Gnaden S. 816
Schönſtes Kindlein ſey w. 820
Nun ſinget und ſeyd froh 822
Seht auf, ihr Menſchen, G. 822
Dank ſagen wir alle 824
Nun freut euch lieben Kinder. 824
Der Engel bringt wahren B. 824
Uns iſt ein Kindlein heut geb. 826
Aus Jacobs Stamm ein St. 836
Nun iſt es Zeit zu ſingen 838
Da nun die Zeit erfüllet war 959
Auf! Auf! weil der Tag erſ. 819
Iſts, oder iſt mein Geiſt entz. 989

Am Sonnt. n. Weyhnacht.

Treuer Hirte deiner Heerde 235
Helft mir GOttes Güte 400
Ach GOtt! wie manches 363
O GOtt, mein Vater, und 818
It. die Weyhnachts-Geſänge.

Am Neuen-Jahrs-Tage.

Die Lieder p. 399 bis 406
It. die JEſus-Lieder p. 81 bis 111
Es woll uns GOtt genädig 712
Nun treten wir ins Neue J. 826
HErr GOtt Vater wir preiſ. 860


JEſu

JEſu du zartes Kindelein 863
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 964

**Am Sonnt. n. d. N. Jahr.**

Ach JEſu! werther Gnaden 675
Wär GOtt nicht mit uns 225
CHriſt unſer HErr zum 237
In dich hab ich gehoffet 370
Von GOtt will ich nicht 540
Auf den Nebel folgt die 696
Was mein GOtt will 552
Wohin wird mich mein 707

**Am Feſt d. Erſchein. Chriſti.**

Die Lieder p. 478 bis 483
Als JEſus gebohren war 835
Lobt GOtt den HErrn ihr 928
Ach wie erſchrickt die böſe W. 965
GOtt dir ſey ewig Preiß 966
Freuet euch ihr GOttes K. 825
It. Neu = Jahrs= und Weyh= nachts = Lieder.

**Am 1. S. n. d. Erſch. Chriſti.**

O GOttes Sohn, HErr 301
Nach dir, o HErr! verlan. 323
So geb ich mich zufrieden 541
JEſus iſt mein Freuden 101
Zion klagt mit Angſt und 652
Zion ſpricht, ich bin 653
GOtt iſt mein Licht, der 698

**Am 2. S. n. d. Erſch. Chriſti.**

Wo GOtt zum Haus nicht 713
Wohl dem, der in Gottesf. 515
Wie ſchön leuchtet der 91
Befiehl du deine Wege 372
Wunderlich iſt GOttes 16
In allen meinen Thaten 374
Alles iſt an GOttes Segen 538
Ich hab in GOttes Herz 345

**Am 3. S. n. d. Erſch. Chriſti.**

In dich hab ich gehoffet 370
O Vater unſer GOtt 320
Sölt es gleich bisweilen 371
Wer iſt der HErr, der alle 10
O GOttes Sohn, HErr 301
Allein zu dir HErr JEſu 305
Was mein GOtt will 552
Nur wie GOtt will 549
Mein JEſu, wie du willſt 550
GOtt wills machen, daß 935
Verzage nicht du Häuflein 942
Rett o HErr JEſu rett 943

**Am 4. S. n. d. Erſch. Chriſti.**

Zion klagt mit Angſt und 652
Zion ſpricht: Ich bin 653
Auf meinen lieben GOtt 744
Keinen hat GOtt verlaſſen 537
HErr JEſu Chriſt ich ſchrey 651
Hilf uns HErr in allen 587
Wenn wir in höchſten 325
Wer JEſum bey ſich hat 600
Wer JEſum liebt und 546
Der Höchſte kennet ſeine 693
Laß es JEſu dich erbarmen 268
Liebes Creuz, dich nehm ich 961
O meine Seel erhebe dich 973
HErr der du vormals gnäd. 949
Hilf GOtt mein HErr wo 938
Zion gieb dich nur zufried. 941
Zion, die werthe GOttes St. 942

**Am 5. S. n. d. Erſch. Chriſti.**

Ach GOtt vom Himmel ſieh 222
Erhalt uns deine Lehre 221
Ach bleib bey uns HErr 225
Ach bleib mit deiner Gnade 222
Ach wachet auf ihr faulen 590
GOtt der Vater wohn uns 5
Der Abend jezt vorhanden 884
GOtt durch deine Güte 890
Herzlich dein zehn Gebot 894
Ihr Chriſten jauchzt und 937
O Chriſte Wahrheit und 938
O JEſu Chriſte wahres 944

HErr

Der Abend jetzt vorhanden 891
HErr GOtt erhalt uns für 846

Am 6. S. n. d. Erſch. Chriſti.
Nun freut euch lieben Chriſt. 46
O was für ein herrlich 341
Jeſaia dem Propheten 11
Fahr nur hin du ſchnöde 559
Ach ſagt mir nichts von 567
O JEſu Chriſt mein 86
JEſu meiner Seelen Ruh 94
Ach wenn werd ich dahin 749
O JEſu meine Luſt 98
Mein JEſu-Heiland aller 838
JEſu! komm doch ſelbſt zu 843
Allein nach dir, HErr JEſu 885
Sieh hier bin ich, Ehren K. 944
O HErr! dein ſeligmachend 993

Am Sonnt. Septuageſimä.
Ach höchſter GOtt verleihe 333
Ich laſſe GOtt in allen 379
Hilf mir, mein GOtt, hilf 335
Es iſt das Heil uns kommen 231
Ich weiß mein GOtt, daß 12
GOtt herrſchet und hält 11
Kommt her zu mir ſpricht 39
So tret ich demnach an, ſo 871

Am Sonnt. Sexageſimä.
O Menſch, wie iſt dein 230
Erhalt uns, HErr, bey 220
O HErre GOtt dein göttl. 219
Wir Menſchen ſind zu dem 844
Durch Adams Fall iſt ganz 233
Ach GOtt vom Himmel ſieh 222
Ach! mein JEſu! welch 848
Ach! was ſind wir ohne J. 848
Nichts guts an mir ich finde 821

Am Sonntage Eſto mihi.
JEſu deine Paßion 112
So gehſt du nun, mein 111
JEſu, der du wollen büſſen 143
Seele mach dich heilig auf 113
Ein Lämmlein geht und 115
Prange Welt mit deinen 565
Laſſet uns mit JEſu 599
Mir nach, ſpricht Chriſtus 857
Wenn einer alle Kunſt und 569
Wohl mir JEſus, meine Fr. 843

Am Sonntage Invocavit.
Ach du getreuer frommer 676
Ein feſte Burg iſt unſer 223
GOtt der Vater wohn uns 5
Mache dich mein Geiſt ber. 391
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 325
Schwing dich auf zu 343
Wer GOtt vertraut hat 553
Wohl dem, der ſich auf 355
Wohl dem, der GOtt zum 856
HErr dir trau ich all mein 863
Mein liebe Seel was betr. 943
GOtt mein GOtt du wirſts 942
Friſch auf mein Seel in N. 962

Am Sonntage Reminiſcere.
Was ſoll ein Chriſt ſich 682
Treuer GOtt, ich muß dir 304
HErr allerhöchſter GOtt 310
Weg mein Herz mit dem 48
Sollt es gleich bisweilen 371
GOtt iſt und bleibt getreu 30
Aus der Tiefen rufe ich 270
Sieh, hier bin ich, Ehren K. 943

Am Sonntage Oculi.
Du liebe Unſchuld du 687
In dich hab ich gehoffet 370
Iſt GOtt für mich, ſo trete 347
Iſt GOtt für uns in aller 351
Iſt GOtt mein Schild 352
Rüſtet euch ihr Chriſtenl. 870
Welch eine Sorg und 36
JEſu meine Freude 93
Der HErr iſt meine Zuverſi. 856

Am Sonntage Lätare.
Sollt ich meinem GOtt 26
GOtt lebet noch, Seele 377
Befiehl dem HErrn deine 373
Weg Traurigkeit, weich 367
Mein Schöpfer ſorgt für 14
GOtt ſorgt für mich recht 15
Bis hieher hat mich GOtt 972
Das iſt zuviel betrübte Seel 972
Liebſter JEſu, Gnaden-S. 932

Am Sonntage Judica.
Frommes Herz ſey unbetr. 672
HErr JEſu Chriſt, wahr 762
Wo GOtt der HErr nicht 224
Geduld iſt euch vonnöthen 597
Du liebe Unſchuld du 687
So bleibt dennoch ein gut 390

Am Palm- Sonn- Grünen-donnerſt. und Char-freytage.
Paßions-Lieder p. 111 bis 164
It. vom heiligen Abendmahl p. 243 bis 266
It. aus dem Anhange:
Ach Gnad über alle Gnaden 846
O JEſu! meine Wonne, 847
O Urſprung des Lebens 929
Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſ. 815
GOtt Lob der Weg iſt nun 817
Meine Liebe hängt am Cr. 844
Ihr Töchter Zion geht her. 868
JEſu du GOttes Lämelein 874
Hilf GOtt, daß mirs geling. 876
Da der HErr Chriſt zu T. 878
O Menſch bewein dein S. 881
Da JEſus an dem Creuze 152
Meines JEſu Paßion 980
Als JEſus Chriſtus, unſer 861
Sey gegrüßt JEſu du 885

Auf Oſtern.
Oſter-Geſänge p. 164 bis 188
Am Sabbath früh 863
Wach auf mein Herz die 872
Heut triumphirt mit Freud- 889
Du biſt der rechte Davids 890
Nun freut euch all und 890
Nun ſeyd frölich lieben Leut 890
Laſſet uns den HErren pr. 980

Am S. Quaſimodogeniti.
Oſter-Geſänge. p. 164
Ich gläub an GOtt den V. 903
Ich gläub an einen GOtt 849

Am Sonnt. Miſericordias Domini.
Treuer Hirte deiner Heerde 235
Der HErr iſt mein getreuer 234
Warum ſollt ich mich denn 354
Guter Hirte willt du nicht 600
Zeuch mich, zeuch mich mit 599
JEſu, der du meine Seele 306
Der HErr, der aller Enden 709
JEſum lieb ich ewiglich 579
Halleluja ſey dir dem Lam̃e 922

Am Sonntage Jubilate.
Kom̃t her zu mir, ſpricht 39
Was JEſus thut, iſt wohl 557
Was meinem lieben GOtt 555
Sey unverzagt, o frommer 695
Warum ſollt ich mich denn 354
Befiehl du deine Wege 372
Was willſt du dich betrüben 370

Am Sonntage Cantate.
Kom̃t, laßt euch den 385
O reicher GOtt von 712
JEſu! wenn ich mein 342
O wie ſelig ſind die Seelen 341
Nun freut euch lieben 46
GOtt Vater! ſende deinen 204

Am Sonntage Rogate.
Barmherziger Vater, höchſt. 662

Vater unſer im Himmelr. 316
Der HErr ermahnt uns 321
O GOtt! der du in Liebes 322
Wohl auf! mein Herz zu 328
Bittet, ſo wird euch gegeben 317
O Vater unſer GOtt 320
Kyrie, Eleiſon, HErr erb. 897
Dir, dir, Jehovah will ich 932

Auf Chriſti Himmelfahrt.

Die Lieder p. 189. bis 200
Als vierzig Tag erſchienen 891
Frolocket jetzt mit Händen 891
Nun begehn wir das Feſt 893
So jauchzet nun und jubilir. 893
O JEſu Chriſt ich preiſe 904
HErr Chriſt du Schöpfer 948

Am Sonntage Exaudi.

JEſus ſelbſt mein Licht 588
Alle die gottſelig hie und 708
Mein Herz gieb dich 669
Auf den Nebel folgt die 696
Wär GOtt nicht mit uns 225

Auf das H. Pfingſt-Feſt.

Die Lieder p. 201. bis 218
Als JEſus Chriſtus G. 894
Als zehen Tag erſchienen 896
Ewge Liebe! mein Gemüthe 898
O theurer Tröſter, Heilger 982

Auf das Feſt Trinitatis.

Die Lieder p. 1 bis 7.
JEſum lieb ich ewiglich 579
O göttliche Dreyfaltigkeit 900
Ehr ſey allzeit dem lieben G. 901

Am 1. Sonnt. n. Trinitatis.

Was du thuſt, bedenk das 723
Bedenke Menſch! das 721
Auf, Welt-verliebtes Herz 716
O Menſch! bedenke ſtets 713
O Ewigkeit, du Donnerw. 803
O Ewigkeit, du Freudenw. 809
Herzlich lieb hab ich dich 568
Welt! Ade, ich bin dein 739
GOtt der da reich iſt von 913

Am 2. Sonnt. n. Trinitatis.

O! wie ſelig ſind die Seelen 341
O! was für ein herrlich 341
Schatz über alle Schätze 366
Welch eine Sorg und 36
Kommt her zu mir, ſpricht 39
Kommt her ihr Chriſten 513
JEſu meines Herzens 95
O wie ſelig iſt die Seele 869
Was ſüſſe Himmels-Gaben 97[illegible]
Ich habe nun den Grund 899
Was iſt, das mich betrübt 939

Am 3. Sonnt. n. Trinitatis.

Erbarm dich mein, o 27[illegible]
Ihr armen Sünder! kom̃t 29[illegible]
JEſu, der du meine Seele 306
So wahr ich lebe, ſpricht 47
JEſus nimmt die Sünder 828
Ach! ich armes Kind der 28[illegible]
HErr JEſu Chriſt, du 273
Ich armer Sünder liege 824
Ach ſchone doch, o großer 907
Ach HErr mein GOtt ſtraf 908
Vergieb uns lieber HErre 90[illegible]
Du GOttes Sohn HErr J. 966
Mein Heiland nimmt die 918

Am 4. Sonnt. n. Trinitatis.

O himmliſche Barmherzigk. 28
Prange Welt mit deinem 565
Ein Chriſt ſoll nicht der 892
Ich weiß, mein GOtt, daß 12
Hilft mir, mein GOtt 335
GOtt, der du heilig biſt 594
Mein GOtt und Vater 575

**Am 5. Sonnt. n. Trinitatis.**
Nicht ſo traurig, nicht ſo 375
Wer nur den lieben GOtt 379
GOtt ſorgt für mich, drum 15
Soll ich denn mich täglich 543
In allen meinen Thaten 374
Trau auf GOtt in allen 538
Was willt du dich betrüben 370
GOtt hat bis hieher Haus 543
Ich fang alle meine Sachen 990

**Am 6. Sonnt. n. Trinitatis.**
Durch Adams Fall iſt 233
Dies ſind die heiligen zehn 226
Sey GOtt getreu, halt 396
Schau, liebſter GOtt! wie 603
Wie iſt die Welt ſo Feindſ. 584
Kommt, laßt euch den HEr. 385
O GOtt, mein Schöpfer! 384
Das Elend weiſt du GOtt 910
Was wilt du armer Erden 913
HErr JEſu Gnaden Sonne 890

**Am 7. Sonnt. n. Trinitatis.**
Ich hab in GOttes Herz 345
Warum betrübſt du dich 631
Die Frommen habens 378
Ich halte GOtt in allem 545
GOtt lebt, wie kann ich tr. 380
GOtt, mein Vater, ſey gepr. 22

**Am 8. Sonnt. n. Trinitatis.**
Treuer Hirte deiner Heerde 235
Du ſagſt: Ich bin ein 381
Herzallerliebſter GOtt 571
Hilf GOtt, wie groß iſt 393
Es ſpricht der Unweiſen 223
Ein Chriſt ſoll nicht der 392
Wir Menſchen ſind zu dem 844

**Am 9. Sonnt. n. Trinitatis.**
HErr! ich habe mißgehand. 279
Ach! was ſoll ich Sünder 294
Ach! ich armes Kind der 281
Liebſter Vater! ich dein 307
Wo ſoll ich fliehen hin 274
Ach! wie will es endlich 285

**Am 10. Soñt. n. Trinitatis.**
Straf mich nicht in deinem 271
Ach HErr mich armen S. 272
Du weineſt für Jeruſalem 286
Was ſoll ich doch, o Ephraim 50
So wahr ich lebe, ſpricht 47
O groſſer GOtt von Macht 278

**Am 11. Soñt. n. Trinitatis.**
Weg, mein Herz! mit den 48
Vater! ach laß Troſt erſch. 308
Weh mir! daß ich ſo oft und 287
Vater! laß mich Gnade 309
Aus tiefer Noth ſchrey ich 269
Iſt das nicht ein Werk der 314
Liebſter Vater! ich dein 307
Ach frommer GOtt! dir 920
JEſus nimmt die Sünder 828
Biſt du, Ephraim, betrübet 906
Wer iſt wohl wie du 917

**Am 12. Soñt. n. Trinitatis.**
O! daß ich tauſend Zungen 607
Ich preiſe dich und ſinge 616
Sey Lob und Ehr dem 9
GOtt der wirds wohl 13
Was JEſus thut, iſt wohl 557
Was Lobes ſoll man dir, o 841
Sein Zorn auf Erden hab 897
Wer wohl auf iſt und 858
Halleluja! mein König 982
Dir ſey Lob, Ehre, Preis 830
Ich danke dem HErrn von 951
Ey ſage meine Seele: 991

**Am 13. Soñt. n. Trinitatis.**
Kommt, ihr traurigen 366

GOtt

GOtt iſt ein GOtt der 568
Treuer GOtt! ich muß dir 304
Ach GOtt! erhör mein 329
Siehe, ich gefallner Knecht 296
Ach GOtt! das wahre 833
Wenn einer alle Kunſt und 569
HErr! deine Rechte und 227

Am 14. Sonnt. n. Trinitatis.
JEſu allerliebſter Bruder 34
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey 651
Ach GOtt, wem ſoll ichs 284
Ach meiner Sünden Laſt 280
Was kann ich doch vor 336
Meinen lieben GOtt ergeb 945
Nimm von uns HErr GOtt 909
So wahr ich leb. ſpricht G. 909

Am 15. Sonnt. n. Trinitatis.
Was GOtt gefällt mein 553
Warum ſollt ich mich denn 354
Warum willt du doch für 710
Mein Herz warum 632
Der HErr der aller Enden 709
Ich ſinge dir mit Herz und 614
Eins iſt Noth, ach HErr 383

Am 16. Sonnt. n. Trinitatis.
Mitten wir im Leben ſind 746
O Tod, was willt du 766
Eitle Welt, ich bin dein 765
Wer weiß wie nahe mir 732
JEſus meine Zuverſicht 185
Ich weiß, daß mein Erlöſer 187
Es naht heran das Ende 973
Ach! wie freu ich mich zu ſt. 906
Ach! daß doch die letzte St. 967
O du dreyeinger GOtt! 859
Zeuch uns nach dir, ſo k. 944

Am 17. Sonnt. n. Trinitatis.
Ach wie flüchtig, ach wie 720
Wer iſt der HErr, der alle 10
O GOtt du frommer GOtt 517
Ach was iſt doch unſer 715
Ich danke dir mein GOtt 398
Heut iſt des HErren Tag 473

Am 18. Sonnt. n. Trinitatis.
Kommt laßt euch den 385
Ach du getreuer frommer 676
Sey wohlgemuth, o 654
Du armer Menſch, laß 590
Ach was ſind wir ohne 848
Wie iſt es möglich, höchſtes 35

Am 19. Sonnt. n. Trinitatis.
Sey getreu bis an das 395
Ach was hab ich angerichtet 282
HErr JEſu Chriſt du 273
Laß es JEſu dich erbarmen 268
Ich bin getroſt und freue 348
Wer will, was GOtt 354
Wohl mir, JEſus meine 259

Am 20. Sonnt. n. Trinitatis.
Mein Herzens JEſu 577
O GOttes Sohn HErr 301
O JEſu Chriſt, mein 86
Seelen-Bräutigam JEſu 109
Meines Lebens beſte Fr. 110
Wo mein Schatz, da iſt 99
JEſu, JEſus, nichts als 89

Am 21. Sonnt. n. Trinitatis.
Barmherziger Vater 662
HErr allerhöchſter GOtt 310
Liebſter Immanuel, Herz. 89
JEſus meine Zuverſicht 185
Wenn dich Unglück thut gr. 680
O GOttes Sohn, HErr 301
Der Höchſte kennet ſeine 693
Dir ſey Lob, Ehre, Preis 930
Rüſtet euch ihr Chriſten L. 870

Am 22. Sonnt. n. Trinitatis.
Wie daß du doch, o ſündl. 297

Ich armer Menſch, ich 275
Mein GOtt, ich ſoll zur 266
Wo ſoll ich fliehen hin 274
O König, deſſen Majeſtät 289
Wie lang hat GOtt Ged. 585
Hundert tauſend Seelen 295
Ach meiner Sünden 280
Wie iſt die Welt ſo 584
Mein GOtt ſey hochgepr. 985
Gelobet ſey Iſraels GOtt 985
HErr GOtt, du biſt von 955

Am 23. Sonn. n. Trinitatis.

Iſt GOtt mein Schild und 352
Meine Seel iſt in der 349
Ich bin vergnügt nach 548
Ach GOtt und HErr, wie 267
Ach bleib mit deiner 222
Wohl auf Herz und 519
JEſu wollſt uns weiſſen 515

Am 24. Sonn. n. Trinitatis.

Machs mit mir GOtt 768
Ich weiß, daß mein 187
Ich weiß, es wird mein 718
Ich bin ein Gaſt auf Erden 724
Von GOtt will ich nicht 540
Ich hab in GOttes Herz 345
Herzlich lieb hab ich dich 568
JEſus meine Zuverſicht 185
Ich ſterbe täglich, weil mein 836
Ach! wie ſehnlich wart ich 861

Am 25. 26. 27. Sonntage nach Trinitatis.

Ach wachet auf ihr faulen 590
Denket doch, ihr Menſch. 726
Ich bin ja, HErr, in deiner 717
Ihr lieben Chriſten freut 796
O Ewigkeit, du Freudenw. 809
O Ewigkeit, du Donnerw. 808
O Menſch, bedenke ſtets 713
Ach Sünder ſey doch nicht 589
Wachet auf, ruft uns die 591
Der Bräutgam wird bald 792
Die Zeit iſt nunmehr nah 767
JEſu wirſt du bald erſch. 795
Komm HErr JEſu laß 793
Meinen JEſum laß ich 90
Du o ſchönes Weltgeb. 563
Welt Ade ich bin dein 739
Wachet, wachet ihr Jungfr. 871
Ermuntert euch ihr From̃. 933
Es liegt das ſtrenge Welt 974
Wacht auf ihr Chriſten alle 967
Amen GOtt Vater und 901

# Auf die Apoſtel-Tage, und kleinern Feſte.

Am St. Andreas-Tage.

JEſus ruft mir: Folge nach 505
Meinen JEſum laß ich 90
Heiligſter JEſu! Heilig. 866
Ihr, die ihr euch von Chriſto 995

Am St. Thomas-Tage.

Komm Mittler, und tritt in 506
HErr allerhöchſter GOtt 310

Am Tage Pauli Bekehrung.

Was wird mir denn dafür 507
Schaffet, ſchaffet Menſchen. 388

Am Feſt Mariä Reinigung.

Die Lieder: p. 483. bis 485
Ach daß ein jeder nähm in 873
Wie wird doch ſo gering 978

Am Tage Matthäi.

Angenehmer Menſchenfr. 508
Kommt her zu mir, ſpricht 39
Der Gnadenbrunn fleußt 988

Am Tage Mariä Verkünd.
Die Lieder p. 486. bis 490.
Kommſt du groſſer GOttes 979
Gelobet ſey Iſraels GOtt 985

Am Tage Philippi Jacobi.
Ich ſetze mich in deinen 508
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 325

Am Johannis-Tage.
Die Lieder pag. 490. bis 494

Am Tage Petri und Pauli.
JEſu, dir beliebt zu fragen 509
Es iſt das Heil uns kommen 231
JEſu meines Herzens Freud 95
Groß iſt der HErr und hoch. 947

Am Tage Mariä Heimſuch.
Die Lieder p. 495. bis 498

Am Tage Jacobi.
Mein GOtt! du wohneſt in 510
Was frag ich nach der Welt 362
Weltlich Ehr und zeitlich 722

Am Tage Bartholomäi.
Ach was erhebſt du dich 511
Verſuchet euch doch ſelbſt 302
Von GOtt will ich nicht 540

Am Tage Matthäi.
Ich ſeh die Seile deiner Liebe 512
JEſus ſchwebt mir in Ged. 574

Am Tage Michaelis.
Die Lieder p. 499. bis 504
It. Weh über Weh! der arg. 586
Ehr und Dank ſey dir geſ. 986

Am Tage Simon Judä.
Du Brunnquell aller Liebe 513
Liebe, die du mich zum Bilde 29
JEſum lieb ich ewiglich 579

Am Kirchweih-Feſt.
Kommt her, ihr Chriſten! 513

Lied eines Lehrers in der Schulen. Im Anhang.
GOtt der du unverhohlen 916

Frühlings Dank-Lied.
Geh aus mein Herz und 988

Sonntags-Lied.
Licht von Licht erleuchte 970

Erndten-Lieder.
Das Land wollſt du bedenk. 965
Laſt uns den HErren loben 965
Nun laſſet uns GOtt dank. 965

Tiſch-Lieder.
Groſer GOtt wir arme S. 936
HErr GOtt wir ſagen dir 936

Morgen-Lieder.
Dank ſey GOtt in der Höhe 851
Die helle Sonne leucht jezt 852
Nun tret ich wieder ich 852
Das walt nun zu dieſer Friſt 925
Bewahr mich GOtt mein 925
Ich will bey Aug aufſchlag. 926
Liebſter Vater ſoll es ſeyn 927
Der Tag läßt ſich jetzt ſeh. 989
In GOttes Namen fang ich 990

Abend-Lieder:
GOtt Lob! daß abermal 853
Wir danken dir HErr JEſu 854
Nun bricht die finſtre Nacht 854
Nun GOtt Lob es iſt vollbr. 930
O JEſu dir ergeb ich mich 930
In dieſer Abend-Stunde 931
In dieſer Abend-Stunde, laſt 932
Mein Ende lehre mich o 934

Die Abend-Stunden ſind 935
Der Tag iſt hin, o JEſu bey 991
Lob und Dank ſey dir geſ. 993

Wochen-Lieder, bey Anfang der Wochen.

Lob ſey aus tiefſter Herzens 815
Heut fangen in GOttes N. 867
Bey dem Anfang dieſer W. 918
Ein neuer Tag ein neues 969

Bey Endigung der Wochen.

GOtt mein Herz dir Dank 853
Ich will o Vater allezeit 970

Reiſe-Lied.

HErr JEſu Chriſt der du 958

Lieder von Krieg u. Frieden.

Ach GOtt deine arme 957
Ach GOtt Vater in Himmel 958
Güldner Fried uns ſehr 960
Wir danken dir HErr J. 996

Lieder bey großem Donner und Ungewitter.

Es kömmt ein Wetter wie 963
Ach GOtt du haſt erſchaffen 964
Der HErr iſt mit mir gew. 964

# Allgemeine Ab- und Eintheilung dieſes Geſang-Buches.

## Erſter Theil.

### Von der Evangeliſchen Haupt- und Grund-Lehre, nämlich von dem GOtt des Heils.

1. Von dem göttlichen Weſen oder dem dreyeinigen GOtt, p. 1-7.

2. Von den göttlichen Eigenſchaften,
Ueberhaupt: von GOttes Majeſtät und Herrlichkeit, p. 7-11.
Inſonderheit:
a) Von ſeiner weiſen und mächtigen Regierung p. 11-25.
b) Von ſeiner Liebe und Barmherzigkeit p. 25-30.
c) Von ſeiner Treue und Wahrheit p. 30-35.
d) Von ſeiner Heiligkeit und Gerechtigkeit p. 35-42.

## Anderer Theil.

### Von den Evangeliſchen Heils-Quellen.

1. Von der Gnade GOttes gegen die gefallene Menſchen, p. 42-51.
2. Von der Erlöſung JEſu Chriſti, und zwar

a) von

a) von ſeiner Menſchwerdung p. 51-61.
b) von ſeiner Geburt p. 61-81.
c) von ſeiner Beſchneidung und dem tröſtlichen JEſus-Namen p. 81-111.
d) von ſeinem bittern Leiden und Sterben p. 111-163.
e) Von ſeiner ſiegreichen Höllenfahrt und Auferſtehung p. 164-189.
f) Von ſeiner frölichen Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes p. 189-201.
3. Von der Gemeinſchaft des Heiligen Geiſtes p. 201-219.

## Dritter Theil.

### Von den Evangeliſchen Heils-Mitteln.

1. Auf Seiten GOttes.
Ueberhaupt: von der Chriſtlichen Kirche p. 219-226.
Inſonderheit:
a) vom Geſetz und Evangelio p. 226-237.
b) von der heiligen Taufe p. 237-243.
c) von dem hochwürdigen Abendmahl p. 243-266.
2. Auf Seiten der Menſchen.
a) von der Buſſe und Bekehrung p. 266-298.
b) von dem wahrhaftigen Glauben p. 298-311.
c) von dem andächtigen Gebet p. 311-330.

## Vierter Theil.

### Von den Evangeliſchen Heils-Früchten.

Ueberhaupt: von der Rechtfertigung p. 330-336.
Inſonderheit:
a) von der Kindſchaft GOttes p. 336-347.
b) von dem göttlichen Frieden p. 347-356.
c) von der Freude in GOtt p. 356-370.
d) von der Hoffnung auf GOtt p. 370-381.

# Fünfter Theil.
## Von den Evangeliſchen Heils⸗Pflichten.

1. Von den allgemeinen Chriſten⸗Pflichten,
Ueberhaupt: vom Chriſtlichen Leben und Wandel p. 381⸗399.
Inſonderheit.
a) bey dem Anfang und Ende des Jahres p. 399⸗406.
b) des Morgens und Abends p. 406⸗465.
c) vor und nach Tiſche p. 465⸗472.
d) an Sonn⸗Feſt⸗ und Apoſtel⸗Tagen p. 472⸗515.
2. Von beſondern Chriſten⸗Pflichten.
Ueberhaupt: bey dem äuſſerlichen Beruf p. 515⸗535.
Inſonderheit:
a) von dem gläubigen Vertrauen auf GOtt p. 535.⸗558.
b) von Verläugnung der Welt und ſein ſelbſt p. 558⸗567.
c) von der Liebe gegen GOtt und den Nächſten p. 568⸗586.
d) von der geiſtlichen Sorge und Wachſamkeit p. 586⸗592.
e) von der Herzens Reinigkeit und Heiligkeit p. 592⸗596.
f) von der chriſtl. Geduld und Beſtändigkeit p. 596⸗605.

# Sechſter Theil.
## Von den Evangeliſchen Heils⸗Gütern.

1. Im Leben, die wir bey ſeinen Wohlthaten beſingen, p. 605⸗620.
2. Im Leiden, die wir bey ſeinen Tröſtungen erfahren,
a) in allgemeiner Noth, und zwar
bey gefährlichen Kriegs⸗Läuften p. 621⸗626.
bey anſteckenden Krankheiten p. 626⸗631.
bey Theurung und Hungers⸗Noth p. 631⸗637.
bey ſchädlicher Näſſe und Dürre p. 637⸗642.
bey erſchrecklichen Donner⸗Wettern p. 643⸗651.
b) in beſonderer geiſt⸗ und leiblichen Noth p. 651⸗713.
3. Im Sterben, die wir bey ſeinem Beyſtande genieſſen,
Ueberhaupt: von der täglichen Erinnerung und Betrachtung des Todes p. 713⸗734.

In⸗

Inſonderheit a) von dem gläubigen Verlangen nach einem ſeligen Ende p. 734-752.
b) von dem freudigen Bezeigen bey herannahendem Sterben p. 753-772.
c) von dem Begräbniß bey Verſtorbenen p. 773-790.
d) von der Auferſtehung der Todten und dem jüngſten Gericht p. 790-800.
e) von dem ungleichen Zuſtande der Menſchen nach dem Tode p. 800-802.
theils von der Gottloſen ewigen Verdammniß p. 802-808.
theils von der ewigen Seligkeit p. 808-814.
Anhang einiger ältern und neuern Lieder. 815 ff.

# Verſicul, mit ihren Reſponſoriis,

## wie ſelbige im ſämmtlichen Weimariſchen Herzogthum beym öffentlichen Gottesdienſt gebrauchet werden, in alphabetiſcher Ordnung.

Aller Augen warten auf dich, HErr.
Reſponſ. Und du giebeſt ihnen ihre Speiſe.

Alles, was ihr thut, mit Worten ꝛc.
Das thut alles in dem Namen ꝛc.

Alſo hat GOtt die Welt geliebet.
Daß er ſeinen eingebohrnen Sohn gab.

Bald wird kommen zu ſeinem ꝛc.
Und der Engel des Bundes, deß ꝛc.

Befiehl dem HErren deine Wege, und hoffe auf ihn.
Er wirds wohl machen.

Bereitet den Weg dem HErrn.
Machet ſeine Steige richtig.

Chriſtus bleibt ein König ewiglich.
Und ſeines Königreichs wird kein Ende ſeyn.

Chriſtus hat dem Tode die Macht genommen.
Und das Leben und ein unvergänglichs Weſen ꝛc.

Chri-

Chriſtus iſt aufgefahren in die Höhe.
Und hat das Gefängniß gefangen.
Chriſtus iſt um unſrer Miſſethat willen verwundet.
Und um unſrer Sünde willen zuſchlagen.
Chriſtus iſt um unſrer Sünde willen ꝛc.
Und um unſrer Gerechtigkeit willen wieder ꝛc.
Chriſtus, von den Todten erwecket ꝛc.
Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen.
Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich.
Und ſeine Güte währet ewiglich.
Das iſt je gewißlich wahr. Sterben wir ꝛc.
Dulten wir mit, ſo werden wir mit herrſchen.
Das iſt je gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort.
Daß Chriſtus JEſus kommen iſt in die Welt.
Das Verlangen der Elenden höreſt du, HErr!
Ihr Herz iſt gewiß, daß dein Ohr drauf merket.
Das Volk, ſo im Finſtern wandelt.
Und über die da wohnen im Finſtern.
Das Wort ward Fleiſch.
Und wohnet unter uns.
Der Engel des HErrn lagert ſich ꝛc.
Und hilft ihnen aus.
Der HErr hat ſeinen Engeln befohlen.
Daß du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtöſſeſt.
Der HErr hat geſagt: laß dir an meiner Gnade genügen.
Denn meine Kraft iſt in den Schwachen mächtig.
Der HErr wirkt ein neues im Land.
Das Weib wird den Mann umgeben.
Der HErr wird mich erlöſen aus aller Noth.
Und ausführen zu ſeinem himmliſchen ꝛc.
Der Sohn GOttes hat mich geliebet.
Und hat ſich ſelbſt für mich dargegeben.
Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg.
Tod! wo iſt dein Stachel? Hölle! wo iſt dein Sieg?
Des HErrn Zorn währet einen Augenblick.
Und er hat Luſt zum Leben.
Die Barmherzigkeit des HErrn ꝛc.
Sondern ſie iſt alle Morgen neu.

Die Gottſeligkeit iſt zu allen Dingen nütze.
Und hat die Verheiſſung dieſes und des zukünftigen ꝛc.
Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten.
Und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.
Du kröneſt das Jahr mit deinem Segen.
Und deine Fußtapfen triefen von Fett.
Du leiteſt mich nach deinem Rath.
Und nimmſt mich endlich mit Ehren an.
Ehe ſie rufen, will ich antworten.
Wenn ſie noch reden, will ich hören.
Ein Kind iſt uns gebohren.
Ein Sohn iſt uns gegeben.
Er erniedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum Tod.
Ja bis zum Tod am Creutz.
Es iſt nichts verdammliches an ꝛc.
Die nicht nach dem Fleiſch wandeln.
Es ſpricht, der ſolches zeuget: ꝛc.
Amen. Ja, komm, HErr JEſu! Amen.
Euch iſt heute der Heyland gebohren.
Welcher iſt Chriſtus, der HErr.
Freuet euch, daß ihr mit Chriſto ꝛc.
Auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung ꝛc.
Freuet euch ihr Himmel.
Und die darinnen wohnen.
Fürwahr er trug unſre Krankheit.
Und lud auf ſich unſere Schmerzen.
Gelobet ſey, der da kömmt im Namen des HErrn.
Hoſianna in der Höhe.
Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael.
Denn er hat beſuchet und erlöſet ꝛc.
GOtt fähret auf mit Jauchzen.
Und der HErr mit heller Poſaunen.
GOtt hat JEſum erhöhet.
Und hat ihm einen Namen gegeben.
Habe deine Luſt an dem HErrn.
Der wird dir geben, was dein Herz wünſchet.
Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr Zebaoth.
Alle Lande ſind ſeiner Ehren voll.

HErr, der König freuet ſich in ꝛc.
Und wie ſehr frölich iſt Er über ꝛc.

HErr, du bleibeſt, wie du biſt.
Und deine Jahre nehmen kein Ende.

HErr, gedenke nicht der Sünden meiner Jugend.
Gedenke aber meiner nach deiner groſſen Barmherzigkeit.

HErr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht.
Denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht.

HErr GOtt, du biſt unſre Zuflucht ꝛc.
Ehe denn die Berge worden, und ꝛc.

HErr GOtt Zebaoth, tröſte uns ꝛc.
Laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir.

HErr, handle nicht mit uns nach unſern Sünden.
Und vergilt uns nicht nach unſrer Miſſethat.

HErr, hebe an zu ſegnen das ꝛc.
Denn, was du, HErr, ſegneſt, ꝛc.

HErr, heilge uns in deiner Wahrheit.
Dein Wort iſt Wahrheit.

HErr, ich will dich täglich loben.
Und deinen Nahmen rühmen ꝛc.

HErr, lehre mich bedenken. ꝛc.
Und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

HErr, lehre uns bedenken ꝛc.
Auf daß wir klug werden.

HErr, lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen.
Dein guter Geiſt führe uns auf ebener Bahn.

HErr, nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren.
Denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen.

HErr, wenn ich nur dich habe.
So frag ich nichts nach Himmel und Erden.

HErr, zeige mir deine Wege, ꝛc.
Leite mich in deiner Wahrheit, ꝛc.

Hilf uns GOtt unſers Heils um deines Namens willen.
Errette uns, und vergieb uns unſre Sünde ꝛc.

Ich danke dir darüber, daß ꝛc.
Wunderbarlich ſind deine Werke ꝛc.

Ich fahre auf zu meinem Vater ꝛc.
Zu meinem GOtt, und zu eurem ꝛc.

Ich freue mich in dem HErrn.
  Und meine Seele iſt frölich in meinem GOtt.
Ich habe viel Bekümmerniß in meinem Herzen.
  Aber deine Tröſtungen ergetzen meine Seele.
Ich weiß, an welchen ich glaube.
  Und bin gewiß, daß er mir meine Beylage bewahren wird.
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet.
  Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken.
Kündlich groß iſt das gottſelige Geheimniß.
  GOtt iſt geoffenbaret im Fleiſch.
Laſſet euer Licht leuchten vor ꝛc.
  Daß ſie eure gute Werke ſehen ꝛc.
Leben wir, ſo leben wir dem HErrn ꝛc.
  Darum, wir leben oder ſterben, ꝛc.
Lobe den HErrn meine Seele.
  Und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat.
Lobet den HErrn alle Heiden.
  Preiſet ihn alle Völker.
Lobet den HErrn, ihr ſeine Engel.
  Ihr ſtarken Helden, die ihr ſeinen ꝛc.
Meine Seele erhebet den HErrn.
  Und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes.
Mir haſt du Arbeit gemacht in deinen Sünden.
  Und haſt mir Mühe gemacht in deiner Miſſethat.
Nun merk ich, daß der HErr ꝛc.
  Und erhöret ihn in ſeinem heiligen ꝛc.
Rufe mich an, ſpricht der HErr, in der Zeit der Noth.
  So will ich dich erretten und du ſollt mich preiſen.
Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herze.
  Und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt.
Selig ſind, die da Leid tragen.
  Denn ſie ſollen getröſtet werden.
Selig ſind die Todten, die im HErrn ſterben.
  Und keine Quaal rühret ſie an.
Sey getreu bis in den Tod.
  So will ich dir die Krone des Lebens geben.
Siehe! ich komme bald, im Buch ꝛc.
  Deinen Willen, mein GOtt: thu ich ꝛc.

Siehe! ich verkündige euch groſſe Freude.
Die allem Volk wiederfahren ſoll.

Siehe! ich will meinen Engel ꝛc.
Der vor mir her den Weg bereiten ſoll.

So oft ihr von dieſem Brod eſſet ꝛc.
Sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis ꝛc.

Trachtet am erſten nach dem Reich GOttes ꝛc.
So wird euch das andere alles zufallen.

Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe.
Und dein freudiger Geiſt enthalte mich dir.

Tröſte uns, GOtt! unſer Heyland!
Und laß ab von deiner Ungnade ꝛc.

Verwirf uns nicht von deinem Angeſicht.
Und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von uns.

Unſre Hülfe ſteht im Namen des HErrn.
Der Himmel und Erden gemacht hat.

Welcher unwürdig von dieſem Brod iſſet ꝛc.
Der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut des HErrn.

Wer will die Auserwählten GOttes beſchuldigen.
GOtt iſt hie, der gerecht machet.

Wir glauben alle durch die ꝛc.
Gleicherweiſe, wie auch unſre ꝛc.

Wir haben geſündiget ſamt ꝛc.
Wir haben mißgehandelt, und ꝛc.

Wir loben GOtt den Vater ꝛc.
Und preiſen ihn von nun an bis in Ewigkeit.

Wir ſind in Feur und Waſſer ꝛc.
Aber du haſt uns ausgeführet ꝛc.

Wo iſt ein GOtt, ohne der HErr?
Oder ein Hort, ohn unſer GOtt?

# Erſter Theil.

## Die evangeliſche Haupt- und Grundlehre von dem GOtt unſers Heils.

### I. Von dem göttlichen Weſen, oder dem dreyeinigen GOtt.

Mel. Allein GOtt in der Höh 2c.

1. O GOtt Vater von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle! dich ehrt die ganze Chriſtenheit: denn deines Thrones Stelle iſt herrlich, voller Majeſtät, daß billig dir zu Dienſte ſteht der Himmel ſammt der Erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß ſich vor ſeiner Gottheit Thron der Chor der Engel neiget: als Vater haſt du dieſe Welt und alles an das Licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern, und nim̃ dich unſrer Wohlfahrt an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten und zur böſen Zeit Troſt, Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit gebohren, und endlich, da die Zeit erfüllt, zum Mittler auserkohren, ein wahrer GOtt und Menſch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den Thron, zu deines Vaters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut und ewiglich gewogen.

6. GOtt heilger Geiſt, du werther Gaſt, der Frommen Schatz und Crone, der du den

Ausgang ewig haſt vom Vater und dem Sohne. Du ſüſſer Tröſter, treuer Freund, der du die Deinen wohl gemeynt, in alle Wahrheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner Kraft zu deinen Auserwählten! gieb uns den rechten Lebens-Saft, und tröſte die Gequälten! bleib unſer Schutz und Zuverſicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht, und unſers Geiſtes Leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit: du Herrſcher aller Schaaren, der du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbaren, daß du mit deinem Namen heißt: GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, wir danken dir mit Freuden.

9. Denn wer dich, GOtt! recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben: und wer von deiner Liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er nach dieſer trüben Zeit, in deiner ſchönen Ewigkeit, dich weſentlich kann ſchauen.

M. S. Liſcovius.

## Kyrie ſummum.

In eigener Melodie.

2. Kyrie, GOtt Vater, in Ewigkeit, groß iſt dein Barmherzigkeit, aller Ding' ein Schöpfer und Regierer, Eleiſon.

2. Chriſte, aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlöſt, o JEſu, GOttes Sohn, unſer Mittler, biſt in dem höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Herzens-Begier, Eleiſon.

3. Kyrie, GOtt heilger Geiſt, tröſt, ſtärk uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End frölich hinſcheiden aus dieſem Elend, Eleiſon.

## Kyrie Paſchale.

In eigener Melodie.

3. O HErre GOtt, Vater in Ewigkeit, ſey uns Sündern gnädig.

2. Chriſte, aller Welt Heiland, unſer Troſt, mach uns alle von Sünden los.

3. O GOtt heiliger Geiſt, theil uns mit, Weisheit, Glaub und Lieb' allermeiſt, gieb göttliche Gerechtigkeit.

## Kyrie Magne Deus.

In eigener Melodie.

4. O Vater, allmächtiger GOtt, zu dir ſchreyen wir in der Noth, durch deine groſſe Barmherzigkeit, erbarm dich über uns.

2. Chriſte! woll'ſt uns erhören, für uns biſt du gebohren von Maria, erbarm dich über uns.

3. O HErr! vergieb uns unſre Sünde, tröſt uns in der letzten Stunde, durch deine große Barmherzigkeit, erbarm dich über uns.

I. Spangenberg.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

1. O heiligſte Dreyfaltigkeit, voll Majeſtät und Ehren! wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein Nahm, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad', auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbar gegeben, daß du biſt wahrer GOtt und heiſt: GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell und Urſprung, ſey gepreiſet, vor alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet! du, Vater, haſt vor aller Zeit den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erdenkreis, nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erſchallen: auch wird durch deines Mundes Wort, dis alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater, ferner bey, uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als busfertigen Sündern: aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkohren: durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht, vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen: haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſer Sünd und Schuld durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters, hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut' und Land, und dämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O heilger Geiſt, du werthe Cron', Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt ohn Beginnen. Du biſt allmächtig und ohn End: der Vater und der Sohn dich ſend't, im Glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebiehreſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue; hernacher auch nimmſt du uns auf, wenn du giebſt wahre Reue. Durch

dich wird unſre Hoffnung feſt, und wenn uns alle Welt verläſt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es mög ja durchdringen, was wir für Seufzer oft für dich in unſern Nöthen bringen, und wenn die letzte Stund' da iſt, ſo hilf, daß wir durch JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, vor alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreiſt, mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig! ſingt; dis thun wir auch auf Erden.

D. Iuſtus Geſenius.

Mel. O JEſu, meine Luſt.

6. Du dreymal groſſer GOtt, dem Erd und Himmel dienen, dem Heilig, Heilig ſingt die Schaar der Seraphinen; du höchſte Majeſtät, du Helfer in der Noth, du aller Herren Herr, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet' ich jetzund an, dir Lob und Dank zu lallen, mein Hallelujah laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchſtes Guth und Gnadenvolle Sonn, du aller Gaben Meer und unerſchöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer! Menſch und Vieh und alles andre Weſen läſt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an ſich leſen, ein jedes Wunder lobt dich in der All-Natur, Stern; Element, Gewölk, und alle Creatur.

4. Es muß dich jedermann, den treuen Vater, preiſen, du führeſt wunderbar, willſt Leib und Seele ſpeiſen, erhöreſt das Gebet, erfriſcheſt unſern Muth, wir ſind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm GOttes, ohne Sünden, mein JEſu, deine Lieb kan kein Verſtand ergründen, das Hallelujah ſingt dir, als dem wahren Chriſt, das menſchliche Geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt Fleiſch an dich, und trateſt in die Mitten, trugſt unſre Sünden-Schuld, haſt bis aufs Blut gelitten; doch dis dein Blut und Tod erwirbt uns lauter Heil, macht, daß wir ſelbſt an GOtt nun können nehmen Theil.

7. O HErr GOtt heilger Geiſt, du Geiſt voll reiner Flammen, durchs Evangelium bringſt du das Volk zuſammen, das Chriſtum kennt und ehrt, du macheſt alles Licht; giebſt neue Feuer-Gluth, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach! allerhöchſter Troſt und beſter Weisheits-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilſt die Gaben aus, erfüleſt uns mit Kraft, die der Verderbniß wehrt, und Gutes in uns ſchaft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, ein GOtt, und Eins in dreyen, geprieſne Majeſtät, auch ſtets zu benedeyen! Laß auf der rechten Bahn uns allezeit beſtehn, und durch ein ſeligs End zu unſerm Erb eingehn.

10. Laß, o dreyeinger GOtt dein Gnaden-Antlitz leuchten: dein edler Segens-Thau woll unſer Herz befeuchten. Wir hoffen ja auf dich, du läſt uns nicht im Spott, wir ſingen Gloria: gelobt, gelobt ſey GOtt.

In bekannter Melodie.

7. GOtt der Vater wohn' uns bey, und laß uns nicht verderben. Mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſeelig ſterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens-Grund vertrauen, dir uns laſſen ganz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen GOtt's uns rüſten, Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns ꝛc.

3. Heiliger Geiſt wohn uns ꝛc. D. M. Luther.

Mel. Chriſt unſer HErr zum.

8. Was alle Weisheit in der Welt bey uns hie kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, heiſt ſein hochheilger Name, ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte Saame: GOtt Abraham, GOtt Jſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget: der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich eräuget: der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärke.

4. Sieh hier, mein Herz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet, das iſt dein

Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn ſolch Erkänntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt, zum ewgen Freuden-Leben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet! dem wird gewiß des Himmels Thür einmahl verſchloſſen bleiben; denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun, ſo gieb, du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforten dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen; daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt! Vater, Sohn und heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen. P. Gerhard.

Mel. Wie ſchön leuchtet.

9. Halleluja! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr, für alle ſeine Werke! von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! klinget, ſinget: heilig, heilig! freylich, freylich, heilig iſt GOtt! unſer GOtt, der HErre Zebaoth!

2. Halleluja, Preis, Ehr und Macht ſey auch dem Gottes-Lamm gebracht, in dem wir ſind erwählet, das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet! heilig, ſelig, iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt heilger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya, ey da,

da

da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna und ein ewig Hoſianna!

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr, und ſeinem großen Namen! ſtimmt an mit aller Himmels-Schaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen. Klinget, ſinget: heilig, heilig, freylich, freylich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErre Zebaoth.

Mel. Nun freut euch lieben.

10. GOtt Vater in des Himmels-Thron, dir ſey Lob, Preis und Ehre, für alle deine Wohlthat ſchon, und für die reine Lehre: darbey erhalt uns immerdar, wend ab all Leibs- und Seelen-Gefahr, ſchütz uns aus lauter Liebe.

2. HErr JEſu Chriſt! du GOttes Sohn, dir ſey Lob, Preis und Ehre, du biſt der ein'ge Gnaden-Thron, auch unſre Burg und Wehre, durch dich wir haben Fried und Freud, und wahren Troſt in allem Leid, HErr! wohn uns bey mit Gnaden.

3. GOtt heiliger Geiſt, du höchſtes Gut! dir ſey Lob, Preis und Ehre, halt uns ja ſtets in deiner Hut, den Glauben in uns mehre, regier uns ſelig für und für, zeig uns die güldne Himmels-Thür, in JEſu Chriſto, Amen.

Mel. HErr GOtt dich loben.

11. Der du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens GOtt dich loben wir, des Abends auch beten für dir, unſer armes Lied rühmet dich, jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater dem ſey ewig Ehr, GOtt Sohn, der iſt der einig HErr, und dem Tröſter heiligen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit. D. M. Luther.

12. GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und gebe uns ſeinen göttlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und gebe uns ſeinen Frieden! Amen.

## II. Von den göttlichen Eigenſchaften.

### Ueberhaupt von GOttes Majeſtät und Herrlichkeit.

Te DEum laudamus, 2c.

13. HErr GOtt, dich loben wir. HErr GOtt, wir danken dir Dich, Gott Vater in Ewigkeit, Ehret die Welt weit und breit, All Engel und Himmels-Heer,

Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Sera-
phim
Singen immer mit hoher
Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt, der
HErre Zebaoth!
Dein' göttlich Macht und
Herrlichkeit
Geht über Himmel und Er-
den weit.
Der heiligen zwölf Boten
Zahl
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märt'rer allzu-
mahl
Loben dich, HErr, mit groſ-
ſem Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden al-
lezeit.
Dich, GOtt Vater, im höch-
ſten Thron,
Deinen rechten und einigen
Sohn,
Den heiligen Geiſt und Trö-
ſter werth,
Mit rechtem Dienſt ſie lobt
und ehrt.
Du König der Ehren, JEſu
Chriſt,
GOtt's Vaters ew'ger Sohn
du biſt.
Der Jungfraun Leib nicht haſt
verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich
Geſchlecht.

Du haſt dem Tod zerſtört ſein'
Macht,
Und alle Chriſten zum Him-
mel bracht,
Du ſitzeſt zur Rechten GOt-
tes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters
Reich.
Ein Richter du zukünftig biſt
Alles, was todt und lebend
iſt.
Nun hilf uns, HErr, den
Dienern dein,
Die mit dein'm theuren
Blut erlöſet ſeyn,
Laß uns im Himmel haben
Theil
Mit den Heiligen im ew-
gen Heil.
Hilf deinem Volk, HErr
JEſu Chriſt,
Und ſegne, was dein Erb-
theil iſt.
Wart' und pfleg' ihr zu aller
Zeit,
Und heb' ſie hoch in Ewig-
keit.
Täglich, HErr GOtt, wir
loben dich,
Und ehrn dein'n Namen
ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer
GOtt,
Für aller Sünd und Miſ-
ſethat.
Sey uns gnädig, o HErre
GOtt,
Sey uns gnädig in aller
Noth.

Zeig

Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unſre Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

D. M. Luther.

Mel. Es iſt das Heil uns.

14. Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt! Gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmels-Heer', o Herrſcher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt erſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth, ach GOtt! vernimm mein Schreyen: Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen. Drum dank, o GOtt! drum dank ich dir. Ach: danket, danket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden. Er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kommt und hilft der Ueberfluß, der Schöpfer ſelbſt, und neiget die Vater-Augen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt, von nun an ehren. Man ſoll, o GOtt, dein'n Lob-Geſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib, erfreue dich, gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre; die falſchen Götzen macht zu Spott, der HErr iſt GOtt! der HErr iſt GOtt! gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein An-

geſicht mit Jauchzen-vollen Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht, gebt unſerm GOtt die Ehre! I. I. Schütz.

In eigener Melodie.

15. Wer iſt der HErr, der alle Wunder thut? von dem man immer ſpricht: er machet alles gut, der ſo mit Macht regiert die ganze weite Welt, der alles wohl verſorgt, und thut, was ihm gefällt.

2. Er iſt mein GOtt, der HErre Zebaoth, der treue Seelen-Hirt, und Retter aus der Noth, der Leben und auch Tod in ſeinen Händen hält. Ich bin aus Staub gemacht, er thu', was ihm gefällt.

3. Er iſt der HErr, ich Knecht (Magd) gering und ſchlecht, was er mir auferlegt, iſt alles gut und recht. Ich folge ſeinem Trieb, er iſt ein ſtarker Held, und führets herrlich aus. Er thut, was ihm gefällt.

4. Er iſt der HErr, mein Will iſt ſehr verkehrt, wo mich ſein treuer Rath nicht rechte Wege lehrt, ſo irr ich hier und dort; wo er mich nicht erhält, fällt meine Wohlfahrt hin. Er thu', was ihm gefällt.

5. Er iſt der HErr, was können Menſchen thun? In ſeiner Gnade ſoll mein ganzes Weſen ruhn. Wo er mich ſchützt, wird mir vergebens nachgeſtellt, ihm überlaß ich mich, er thu', was ihm gefällt.

6. Er iſt der HErr, ſollt ich gleich Unglück ſehn, ſo weiß ich doch gewiß, daß mir nichts kann geſchehn, was er nicht hat verhängt; iſt mir doch zugeſellt das Creutz, als ein Gefährt. Er thu', was ihm gefällt.

7. Er iſt der HErr, ob ſichs gleich bös' anläßt, ſo hält er ſeine Treu dennoch den Frommen feſt, und meynts am Ende gut. Wohl dem, der bey ihm hält, und ſpricht: er iſt der HErr, er thu', was ihm gefällt.

8. Er iſt der HErr: diß iſt mein Glaubens-Wort, drauf führ in Leid und Freud ich meinen Wandel fort, bis zu der Himmels-Burg: Ade! du böſe Welt. Hier iſt der HErr, der HErr, der thut, was ihm gefällt.

9. Er iſt der HErr, mein Schild und großer Lohn, was acht ich auf der Welt Spott, Ungemach und Hohn? Ich weiß die Ehren-Cron iſt mir doch ſchon beſtellt von meinem lieben GOtt, der thu', was ihm gefällt.

10. Er iſt der HErr, des freu und tröſt ich mich, was er mir zugeſagt, hält er ganz ſicherlich. Er iſt der wahre GOtt,

der

der Bund und Gnade hält. Darauf verlaß ich mich, er thu', was ihm gefällt. D. J. W. Baier.

In eigener Mel.

16. Jeſaia dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt den HErrn ſitzen ſah auf einem hohen Thron im hellen Glanz, ſeines Kleides Saum den Chor füllet ganz. Es ſtunden zween Seraphim bey ihm dran, ſechs Flügel ſah er einen jeden ha'n, mit zween bedeckten ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, geg'n ander ruften ſie mit groſſem Geſchrey: Heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth, heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth, heilig iſt GOtt, der HErre Zebaoth. Sein' Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war. D. M. Luther.

Gloria in Excelſis DEO.

In bekannter Melodie.

17. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Dank für ſeine Gnade :,: darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein' Wohlgefalln GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, alle Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine Ehr wir danken :,: daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles Wanken. Ganz unermeſſ'n iſt deine Macht, fort geſchicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters :,: Verſöhner der'r, die warn verlohrn, du Stiller unſers Haders, Lamm GOttes, heiliger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter :,: fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet, durch groſſe Marter und bittern Tod, abwend all unſern Jammer und Noth, darauf wir uns verlaſſen. Nic. Decius.

Ehre ſey GOtt in der Höhe.

Die Knaben reſpondiren:

All Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn,
Er iſt und heiſt der Höchſt allein.

Inſonderheit

a) von ſeiner weiſen und mächtigen Regierung.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

18. GOtt herrſchet und hält bey uns haus, was ſagſt du, Menſch, dawi-

der? was ſchlägſt du ſeinen Willen aus? leg in den Staub dich nieder; ſchweig ſtill, laß ihn nur Meiſter ſeyn, er iſt das Haupt, wir insgemein deſſelben ſchwache Glieder.

2. Belegt er dich mit Creutz und Noth, und greift dir nach dem Herzen, er ſchickt das Leben und den Tod, laß dir es etwan ſchmerzen; doch hüte dich für Ungeduld, du möchteſt ſonſt durch groſſe Schuld dein beſtes Heil verſcherzen.

3. Er bleibt ſchon ſo von Alters her: jetzt hält er ſich verborgen, als wiß' er nichts um dein Beſchwer, läßt immer mehr dich ſorgen, hat gegen dich ſich hart gemacht, dis währt vom Abend in die Nacht, und wieder an den Morgen.

4. Jetzt iſt er wieder gnädig hier, giebt Endſchaft deinen Leiden, er leget deinen Sack von dir, und gürtet dich mit Freuden, er züchtigt als ein Vater dich, jedoch muß ſeine Gnade ſich darum nicht von dir ſcheiden.

5. Wie wohl iſt doch der Menſch daran, der ſich in GOttes Wege in tiefſter Demuth ſchicken kan, ihm aushält alle Schläge, dis nimmt der höchſten Kunſt den Preis. HErr! gieb uns, daß ſich aller Fleis auf diß zu lernen lege.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

19. Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werk in deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Segen, was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue: des Höchſten Rath der machts allein, daß Menſchen Rath gedeye.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, dis oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet; oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk mit Freuden an, und bringts doch nicht zum Stande: er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lauter Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du Cron und Zepter trägſt ins Himmels-Thron, und aus den Wolken blitzeſt, vernimm mein

mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und da der rechten Weisheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: ſey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein; was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil, ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von dir, ſo hilf zu Glück; iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkſt, pflegt von ſich ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt' aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen: iſt dis mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zu gutem Ende, was du ſelbſt angefangen haſt, durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet und GOtt traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapferm Muth bezwingen; ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge; ſo hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang ich leb, erzehlen. P. Gerhard.

Mel. Jeſu meine Freude.

20. GOtt der wirds wohl machen, dem ich alle Sachen

Sachen allzeit heimgeſtellt: Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf dieſe Welt; hat mir auch, nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben, hier in dieſem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenkt: der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenkt: auch wenn faſt die Creutzes-Laſt oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen, laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: wenn mit groſſem Grauſen alle Wellen brauſen, will er bey dir ſtehn. Jonas lag am dritten Tag: ſchlägt dich Unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen, er wird ſelber wachen über deiner Noth: wenn du wilt verzagen unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf dem Plan, und nimmt dich an: denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen, mächtig in den Schwachen iſt er allezeit: wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles Herzeleid? drum, mein Herz, vergiß den Schmerz, alles ſteht in ſeinen Händen; GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen, wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan: wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel-an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfet ritterlich: Führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich; ſey bereit zur Freud und Leid: Gott befiehl nur deine Sachen: GOtt der wirds wohl machen. E. Stockmann.

Mel. O GOtt, du frommer.

21. Mein Schöpfer ſorgt für mich, was ſoll ich mich denn kränken? mein Vater wird mir ſchon ſo viel aus Gnaden ſchenken, als mir vonnöthen iſt, ich trau ihm lediglich, und bin getroſt, warum? mein Schöpfer ſorgt für mich.

2. Mein Schöpfer ſorgt für mich, ſchon da er mich beſeelet, hat er in ſeinem Rath mein Leben abgezählet. Es kommt von GOttes Hand, führt er gleich wunderlich. Ich bin mit GOtt vergnügt: mein Schöpfer ſorgt für mich.

3. Mein Schöpfer ſorgt für mich,

mich, wenn ich in meinen Sünden bey keinem Menſchen Troſt und Rettung weiß zu finden, ſo ſtärkt ſein Wort und Geiſt mein Herze inniglich: GOtt nimmt die Sünder an. Mein Schöpfer ſorgt für mich.

4. Mein Schöpfer ſorgt für mich, ſein Arm wird mich erhalten. Sind meiner Feinde viel: ich laß den Himmel walten. Er treibt der Feinde Grimm und Tücke hinter ſich. Drum, Seele, unverzagt! mein Schöpfer ſorgt für mich.

5. Mein Schöpfer ſorgt für mich, ſo laß die Hölle ſchnauben: Trotz, daß des Satans Liſt mir ſoll den Himmel rauben. Dein Raſen, ſtolzer Feind, iſt nur ein Ferſen-Stich, drum tobe wie du wilt: mein Schöpfer ſorgt für mich.

6. Mein Schöpfer ſorgt für mich, GOtt wird ſein Kind nicht laſſen: Ach! laß mich dieſes Wort mit ſtillem Herzen faſſen. Ich weiche nicht von dir, ich hoffe, HErr, auf dich, und ſpreche Glaubens-voll: mein Schöpfer ſorgt für mich.

7. Mein Schöpfer ſorgt für mich, drum ſoll kein Schmerz noch Leiden, kein Teufel, keine Noth, mich hier von JEſU ſcheiden. Ich bleibe GOtt getreu, und gläube feſtiglich; GOtt hilft zu rechter Zeit: mein Schöpfer ſorgt für mich.

8. Mein Schöpfer ſorgt für mich, GOtt höret meine Bitte: ich wäre längſt verlohren, wann GOtt nicht für mich ſtritte. GOtt hält mich bey der Hand, das weiß und glaube ich. GOtt iſt getreu. O Troſt! mein Schöpfer ſorgt für mich.

9. Mein Schöpfer ſorgt für mich, GOtt kan den Vorrath ſegnen: ich weiß, er kan mir Brod vom Himmel laſſen regnen, er macht aus Waſſer Wein. Herz, überwinde dich, vertraue GOttes Huld: mein Schöpfer ſorgt für mich.

10. Mein Schöpfer ſorgt für mich, drum will ich für den Morgen, den er mir hat beſtimmt, nicht als ein Heyde ſorgen. Es gehe mir, mein GOtt, gleich noch ſo kümmerlich, die Loſung bleibet feſt: mein Schöpfer ſorgt für mich.

I. G. Krauſe.

Mel. Machs mit mir GOtt.

22. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht, ich geb mich GOtt zu eigen: GOtt iſt mein Fels, mein Hort, mein Licht! Wenn Blitz und Sturm ſich zeigen, ſchützt mich ſein Arm recht wunderlich. Drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

2. GO

2. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht, laß Höll und Teufel wüten: GOtt iſt mein Troſt und Zuverſicht, er wird mich wohl behüten, ich weiß, GOtt liebt mich ſonderlich. Drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

3. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht, die Welt mag Pfeile ſchnitzen, und mit verſtelltem Angeſicht gleich Donner-Keulen blitzen, ihr Grauſam-ſeyn hält nicht den Stich. Drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

4. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht, mein Creutz hilft er mir tragen: auf ihn bleibt Herz und Sinn gericht't, bey gut- und böſen Tagen, er meynt es allzeit väterlich. Drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

5. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht, er wird mich wohl ernähren, und mir, weil es ſein Mund verſpricht, mein bisgen Brod beſcheren. Mein Glaube traut ihm feſtiglich. Drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

6. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht, die Welt mag immer fluchen, und mich als einen Böſewicht, gar zu verſchlingen ſuchen, ihr Grimm iſt mir nur lächerlich. Drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

7. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht. Auf! Feinde, weicht zurücke! der HErr iſt meines Lebens Licht, was acht ich eure Tücke? ſein Auge kennt mich eigentlich. Drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

8. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht, er höret meine Bitte, mein Seufzen, das ich zu ihm richt', GOtt zählet meine Schritte, er liebt ſein Kind recht inniglich. Drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

9. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht, auch in den letzten Zügen, wenn mir der Tod das Herz zerbricht, hilft mir mein Glaube ſiegen, mit JEſu kämpf ich ritterlich. Drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich.

10. GOtt ſorgt für mich, drum ſorg ich nicht, er ſchaft, daß ich im Grabe die Anker-feſte Zuverſicht des andern Lebens habe. Ich weiß, GOtt ruft gewißlich mich. Drum ſorg ich nicht, GOtt ſorgt für mich. I. G. Krauſe.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

23. Wunderlich iſt GOttes Schicken, wunderbarlich iſt ſein Rath, herrlich iſt doch ſein Erquicken, bis erweiſ't zuletzt die That. Wohl dem, der es recht bedenkt, ſeinen Sinn zu GOtt nur,

nur lenkt: der wird ſich in ſeinem Leben GOttes Obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter Brauch, über die ſein' Augen wachen, die betrübt und kränkt er auch, ſtößt in Jammer, Angſt und Noth, die er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch verſetzen, und an Seel und Leib ergetzen.

3. Dis bedenk, du meine Seele, wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſolſt du verlaſſen ſeyn: GOtt ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich, laß dein Herze nur nicht wanken, du wirſts ihm noch einmal danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, deine Jugend es dich lehrt. O wie manches Ungelücke hat er ſchon von dir gekehrt! Oefters da man hätt' gedacht, du würd'ſt in der Creutzes-Nacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der groſſe GOtt der Erden, der iſt unveränderlich; wolt'ſt du jetzt verzaget werden, als ſolt er nicht ſchützen dich? Nein, ſein werthes Vater-Herz bricht ihm noch in deinem Schmerz, ja, wie's eine Mutter kränket, ſo dein GOtt an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht an können: GOtt kann machen was aus nichts, drum läßt er ſich mächtig nennen, wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die Noth ſchon überhand, GOtt doch Mittel ſind bekannt, wie er könne dich erlöſen, wider all' Vernunft, vom Böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen hier und dar in ſeinem Wort, das hält er dir unverbrochen, ſo gewiß als er dein Hort. Himmel und die Erd vergehn, GOttes Wort muß doch beſtehn. Drum nur Gottes Zuſag' traue, auf ſein' Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Herz, noch dieſes wiſſe, GOtt iſt auch ein weiſer Mann. Denk nicht, daß er helfen müſſe plötzlich, da er helfen kan. Wunderlich fügt er die Zeit, wenn er wenden will das Leid, wenn ers herrlich will ausführen, unſer Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen will; mach dir darum keine Sorgen, ſey nur in dem HErren ſtill: Er will ſehen, ob auch feſt ſich dein Herz auf ihn verläßt; er will, daß du ihn wohl kenneſt, deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er will deine Andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt

und todt: Er will gern das Lob anhören, ſo du nach erlittner Noth ihm, als der dein Lebens-Fürſt, noch erfreuter geben wirſt, wenn du geiſtlich wirſt erblicken Gottes herzliches Erquicken.

11. Drum, ſo laſſe Gott nur walten, ob du manchmal harren muſt: Er wird dennoch bey dir halten, deine Noth iſt ihm bewuſt, die er ſo genau abmißt, daß auch aller Feinde Liſt dir kein Härlein mag berühren, ohne Gott; ſie muß verliehren.

12. Nun, mein Jeſu, ſey gelobet, freylich biſt du mir getreu: ob des Creutzes Meer ſchon tobet, iſt doch deine Hand dabey. Stärk mir meine Zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht! wunderlich wirſt dus noch ſchicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

D. Ioh. Weiſſenborn.

Mel. Ermuntre dich mein.

24. Du biſt ein Menſch, das weiſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die Gott der Höchſt' alleine ſoll und kan zu Werke bringen: du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt, wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr, mit allem deinem Dichten, auch nicht ein einig kleines Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt das Leben kürzeſt.

3. Wilt du was thun, was Gott gefällt, und dir zum Heil gedeyet, ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand, nur frölich hin in Gottes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter Leibes-Höhl und finſtern Kerker lage? wer hat allda dein Heil bedacht? was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben.

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern hie und dort, ein' jede an ihr' Stell und Ort? wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land und aller

Erden

Erden Ecken? wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum' und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzens-Luſt erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hie unten und dort oben, wie GOttes Sorg' auf allem Fall für dich ſich hab erhoben: dein Brod, dein Waſſer und dein Kleid, war eher noch als du bereit, die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub' und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angeſicht eröfnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein' Augen ſpühren, was du beginnſt, das ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn: was er nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchädlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehoft, mit Händen zu erjagen! hingegen wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn, was überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen, ihm hat erfinden können.

11. Wie oft biſt du in große Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen: und hätte Gott dein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem dus angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt und führt uns, wo wir irren, und darzu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch was uns nützet: da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Port, da Wind und Sturm ſich legen, hernachmals wann das Werk geſchehn, ſo kan alsdann der Menſch erſt ſehn,

was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz, ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen, Gott hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes fürzunehmen, er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir und uns allhier zuſammen voll allzu ſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad' und Treu, und alſo kannſt du denken, wie ſeinem Muth zu muthe ſey? wann wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gänzlich würd', aus lauter Zorn und Haſſen, ganz Hülf- und Troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören, obgleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren, ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt dein Vater auserſehn: was er dir zu will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind und lege dich in deines Vaters Arme, bitt' ihn und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme, ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du jezt nicht weiſt, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen. P. Gerhard.

Der 104te Pſalm.

Mel. Solt ich meinen GOtt.

25. GOtt, durch deſſen Wort entſproſſen Himmel, Erde, ſamt dem Meer; deſſen Allmacht ausgefloſſen in der Creaturen Heer, da durch deiner Weisheit Kräfte iſt geſchaffen Zahm und Wild, und der Menſch zu deinem Bild'; jedem gabſt du ſein Geſchäfte. GOtt, dich lob' ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

2. Herrlich iſt dein ſchönes Weſen, Licht und Sonne iſt dein Kleid! der du vor der Welt geweſen, unverändert, ohne Zeit, und den Himmel ausgezieret mit den Sternen ohne Zahl, ſie mit Schönheit allzumal majeſtätiſch aufgeführet. GOtt, dich lob' ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

3. Der du deine Wolken baueſt, und fährſt auf denſelben fort, jede Creatur anſchaueſt, und erfülleſt jeden Ort, machſt die Engel gleich den Winden, und zu Flammen deine Knecht', daß dir dienet ihr Geſchlecht, die zu deinem Preis ſich finden. GOtt, dich lob' ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

4. Der du kanſt die Erde kleiden, und ſie zierſt mit Farben ſchön; ſchöner, als man ſtickt mit Seiden, muß ihr

Blum = Werk vor dir ſtehn; ſie mit Waſſer ganz umgeben, welches über Berge ſteigt, und viel tauſend Fiſche zeigt, die in ihrer Tiefe leben. GOtt dich lob' ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

5. Berge, ſo an Wolken reichen, Thäler und das ebne Land ſind durch deine Macht desgleichen feſt gegründet; deine Hand hat die Ströme ſo geleitet, daß ſie flieſſen fort und fort, doch nicht ohne Ziel und Ort, ſo du ihnen haſt bereitet. GOtt, dich lob' ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

6. Daß die Thiere ſich erlaben, ſchafſt du Quellen überall, ſie genieſſen deiner Gaben, daß auch da dein Lob erſchall, wo dir alle Vögel ſingen, auf den Bäumen, da ihr Haus ſieht ſo künſt= und lieblich aus, die ſich in die Lüfte ſchwingen. GOtt, dich lob' ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

7. HErr! du ſendeſt deinen Regen, der erfriſcht das dürre Land; ſchütteſt reichlich aus den Segen, aus der treuen Vater = Hand, daß das Gras mit Haufen ſtehe, und das Vieh zu eſſen hab', daß der Wein den Menſchen lab', und Brod aus der Erden gehe. GOtt, dich lob' ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

8. Auf den Felſen, in den Klüften, kenneſt du die wilden Thier'; in den hocherhabnen Lüften fleucht der Reiher her vor dir: durch die Sonne kanſt du theilen Jahr und Tag; der Mond geht auf zu verrichten ſeinen Lauf: alles muß zu Dienſt dir eilen. GOtt, dich lob' ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

9. Muß die Sonne ſich verſtecken, daß der Menſch zur Ruh ſich legt, kannſt du, HErr! die Löwen wecken, wie auch alles Wild ſich regt, um von dir geſpeiſt zu werden, ſo im Wald, als wie im Feld; deiner Güt' iſt voll die Welt, alles rühmet dich auf Erden. GOtt, dich lob' ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

10. Wann nun jenes Licht angehet, und die Nacht nicht bleiben kan, ſieht man, daß der Menſch aufſtehet, und fängt ſeine Arbeit an, daß er hab' ſein Brod zu eſſen, und die Speiſ' ihm aus der Erd', von dir, HErr! gegeben werd'; ach! wie kan ich dein vergeſſen? GOtt, dich lob' ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

11. Welche Zunge kan erreichen deine Weisheit, deine Macht? HErr! wer iſt dir zu vergleichen? wer hat ſolches je erdacht, und die Fiſch' im Meer gezählet, wo man mit den Schiffen geht, und der Levia=

than ſteht, und den Abgrund ſich erwählet? Gott, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

12. Alles wird durch dich erhalten; reckſt du deine Hand uns her, läßt da deine Güte walten, wächſt der Vorrath mehr und mehr: Wenn du deine Hand abzieheſt, ſo erſtirbt und wird zu Staub alle Welt, wie Gras und Laub, wo du ſie im Zorn anſieheſt. Gott, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

13. So du aber ſprichſt: Es werde, muß gleich alles vor dir ſtehn: da grünt wiederum die Erde, alles muß von neu aufgehn; blickſt du her, ſo bebt die Tiefe; greifſt du Berg und Felſen an, ſieht man ſie als rauchend an, gleich ob alles vor dir liefe. Gott, dich lob ich in der Zeit, und dort in der Ewigkeit.

14. HErr, ich will dir ewig ſingen, ewig ehr' und rühm' ich dich; von dir ſoll mein Mund erklingen, (denn du Höchſter, ſchufſt auch mich) bis du mir wirſt Wohnung machen in der ſchönen Himmels-Stadt, die kein Aug' erblicket hat, da werd ich mit Freud und Lachen dich erhöhn nach dieſer Zeit, in der ſüſſen Ewigkeit.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

26. Gott mein Vater ſey geprieſen für die groſſe Gütigkeit, welche du mir haſt erwieſen ſo vielfältig allezeit. Ach! wie ſoll ich doch dafür recht zur Gnüge danken dir? alle mein Verſtand und Sinnen ſollen dis dein Lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt mag werden, erſt aus nichts herfür gebracht, auch den Menſchen aus der Erden Anfangs wunderlich gemacht. Dieſe deine Wunderthat muß ich preiſen früh und ſpat: denn wo iſt ein GOtt gefunden, der ſich deſſen unterwunden.

3. Daß ich mit Vernunft gebohren, und geſund bin in der Welt, auch zum Chriſten auserkohren, wiſſen kan, was dir gefällt, oder mag zuwider ſeyn, das hab ich von dir allein: drum, o Gott, ſey hoch geprieſen, daß du mir dis haſt erwieſen.

4. Du haſt auch die Straf und Plagen, die mit Sünden ich verdient, deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen, und biſt mit mir ausgeſühnt, da er an des Creutzes Stamm meine Sünde auf ſich nahm: ach! ſey auch dafür geprieſen, was du diesfalls mir erwieſen.

5. Darzu werden deine Wege mir noch täglich kund gethan, da zum rechten Himmels-Stege du mich läſſeſt fahren an, daß ich ſchon in mei-

meinem Sinn durch die Hofnung ſelig bin: dafür muß ich dich hier preiſen, und dort ewig Dank erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit Creutz beladen, ſetzt mir gleich der Teufel zu, muß mir ſolches doch nicht ſchaden, du verſchaffſt mir Hülf und Ruh: ja, es muß die Creutzes-Pein mir mehr nütz- als ſchädlich ſeyn; ſoll ich dich dafür nicht preiſen, und dir ewig Lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben mir, o Gott, mein täglich Brod: läſſeſt mich in Friede leben, frey von Peſt und Hungers-Noth. Meine Ehre, meinen Stand hab ich blos von deiner Hand: für ſo viele Gütigkeiten muß ich, HErr! dein Lob ausbreiten.

8. Kürzlich, deine Güt und Treue iſt wahrhaftig ohne Zahl, ſie iſt alle Morgen neue: drum, ihr Menſchen allzumal, bringet doch, mit höchſtem Fleis, unſerm Gott Lob, Ehr und Preis, rühmet ſeint große Güte, lobt ſein väterlich Gemüthe.

9. Auch ihr Engel und ihr Seelen, die ihr ſeyd im Himmel ſchon, helft des HErren Lob erzählen, tretet doch für Gottes Thron, preiſet ſeine Gütigkeit, rühmet ſeine Herrlichkeit, laſſet euch zu ſeinen Ehren mit viel Lob-Geſängen hören.

10. Ich will auch zu ſeinen Zeiten, wenn ich werde bey euch ſeyn, ihme ſein Lob zu bereiten, mit euch frölich ſtim̃en ein. Unterdeſſen ſoll von mir, ſo viel immer möglich hier, Gott zu Ehren und Gefallen, ein dankbares Lied erſchallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, Gott, dein Name ſtets genannt: denn der Himmel und die Erde machet deinen Ruhm bekannt. Deine Güte, deine Macht, Weisheit, Majeſtät und Pracht, hat doch nirgends ihres gleichen, Gott, wer kan dein Lob erreichen?

Mel. Jeſu, der du meine S.

27. JEſu, meiner Seelen Leben, meines Herzens höchſte Freud! dir will ich mich ganz ergeben, jetzo und in Ewigkeit: meinen Gott will ich dich nennen, und vor aller Welt bekennen, daß ich dein bin und du mein, allerliebſtes Jeſulein!

2. Deine Hand hat mich bereitet; dein Mund blies mir Odem ein; deine Gnad war ausgebreitet über mich, da ich ganz klein lag in Mutterleib verſchloſſen; darum ſag ich unverdroſſen: ich bin dein und du biſt mein, allertheurſtes Jeſulein!

3. Deine Güt hat mich um-

fangen, als mich erſt die Welt empfing; dir hab ich ſchon angehangen, als ich an den Brüſten hieng: dein Schoos hat mich angenommen, da ich erſt ans Licht gekommen. Ich bin dein und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir ſtets deine Güt': deines Geiſtes Trieb und Segen regte mir oft mein Gemüth, ſo ich etwan ausgetreten, daß ich wieder kam mit Beten. Ich bin dein und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

5. Ach! wie oft in meiner Jugend hat mich deine Hand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhaßt, daß ich nicht ſo fort geſtorben, noch an Leib und Seel verdorben. Ich bin dein und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

6. Ja, in meinem ganzen Leben hat mich ſtets dein Licht geführt: du haſt, was ich hab', gegeben; du haſt meinen Lauf regiert; deine Güt', die täglich währet, hat mich immerdar ernähret. Ich bin dein und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

7. Irr' ich, ſucht mich deine Liebe; fall' ich, reicht ſie mir die Hand; iſt es, daß ich mich betrübe, tröſt ſie mich im harten Stand; bin ich arm, ſie giebt mir Güter; ſchlaf ich denn, ſie iſt mein Hüter. Ich bin dein und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

8. Schmäht man mich, ſie iſt mein' Ehre, trotzt man mich, ſie iſt mein Trutz; zweifle ich, ſie giebt mir Lehre; drängt man mich, ſie iſt mein Schutz; hat der Satan mein begehret, ſie hat ſeinem Grimm gewehret. Ich bin dein und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

9. Deines Herzens Süſſigkeiten haſt du in mein Herz geflößt; durch den Schmack der Herrlichkeiten haſt du mehrmals mich erlöſt aus der Angſt, die Kraft erneuet, und die matte Seel erfreuet. Ich bin dein und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein.

10. Dein Geiſt zeiget mir das Erbe, das im Himmel beygelegt; ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine Seel' hinträgt, zu dir JEſu, in die Freude: Trotz, daß mich was von dir ſcheide. Ich bin dein und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

11. Dieſes alles iſt gegründet, nicht auf meiner Werke Grund; alles, was mein Herz empfindet, (das ſey allen Menſchen kund,) kömmt allein aus deinen Wunden, da hab

hab ich mein Heil gefunden. Ich bin dein und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

12. Drum, ich ſterbe, oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum. An dir ich mich ganz ergebe, du biſt meiner Seelen Ruhm, meines Herzens Troſt und Freude, meines Geiſtes Luſt im Leide: ich bin dein und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

13. Höre, JEſu, noch ein Flehen, ſchlag mir dieſe Bitt' nicht ab: wenn mein' Augen nicht mehr ſehen, wenn ich keine Kraft mehr hab, mit dem Mund was vorzutragen, laß mich denn zuletzt noch ſagen: ich bin dein und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

Chriſtian Scriver.

## b) Von ſeiner Liebe und Barmherzigkeit.

Mel. Machs mit mir GOtt.

28. GOtt Vater, der du ewig biſt, wie haſt du ſo geliebet den, der ein armer Sünder iſt, der dich ſo oft betrübet; daß du mit mir in Ewigkeit dich zu verloben biſt bereit?

2. HErr JEſu, was hat dich bewegt, mit mir dich zu verloben? daß du den erſten Grund gelegt, und die Erbarmungs-Proben in Gnaden, in Gerechtigkeit, und im Gericht zur Seligkeit.

3. Du beyder Geiſt beſtrafſt die Welt um ihrer Sünde wegen, verlobſt dich mit mir ohn Entgelt, im Glauben, mit Herzregen, und GOtt's-Erkänntniß mannigfalt, als Pfand und Siegel dergeſtalt.

4. So mache denn die Wohnung hier, o großer GOtt, von oben, verneu mein Herz, und bleib in mir, nach deinem Hochverloben: daß ich verbleibe dankbar-treu, und bis in Tod dein eigen ſey.

5. Hilf, daß ich dieſen theuren Bund im Herzen feſte faſſe, und mit Begehung ſchwerer Sünd, ja nicht aus Augen laſſe, bis daß ich ſchau dein göttlich Licht, von Angeſicht zu Angeſicht. D. G. W. Wedel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

29. Alſo hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſein eingebohrnes Kind vor alle Menſchen-Kinder giebet, die der Verdammniß ſchuldig ſind. Wer gläubet, ſoll gerecht und rein, und jenes Lebens Erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet, und liebet mich noch unverrückt. Wenn mich Bekümmerniß betrübet, ſo werd ich durch den Troſt erquickt, den mir dies Wort des Lebens giebt: alſo hat GOtt die Welt geliebt.

3. Hier find ich einen Blu-

men-Garten, wo ſich mein Herze wenden kan. Hier mag es aller Luſt gewarten, wornach es ſeinen Wunſch gethan, da ſich das Wort zur Looſung giebt: alſo hat Gott die Welt geliebt.

4. Es rücke mir auch gleich der Teufel die Schulden meiner Sünden für; mein Herz iſt frey von Angſt und Zweifel, ich habe ſchon die Quittung hier, die Gott durch dies Wort ſelber giebt: alſo hat Gott die Welt geliebt.

5. Ich bin gerecht und nicht verlohren, mein Glaube ſieht auf JEſum Chriſt, der mich zum Leben auserkohren, und meines Heils Vermittler iſt, in dem er die Verſichrung giebt: alſo hat Gott die Welt geliebt.

6. Auf dieſen Glauben will ich leben, ſo ſterb ich auch, und anders nicht. Mein Jeſus wird mir alles geben, was mir dies theure Wort verſpricht, das er zu meinem Segen giebt: alſo hat GOtt die Welt geliebt.

In eigener Melodie.

20. Solt ich meinem Gott nicht ſingen? ſolt ich ihm nicht dankbar ſeyn? denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meynt. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt: alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald im Mutter-Leibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen, wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleiſt, deine Tief' ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

5. Meiner Seele Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht;

dacht; will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht; wann mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kann, kömmt mein GOtt und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter, und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weyde. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

7. Wann ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb' und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan umgeführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt. Gottes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb' in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd; dennoch, wann ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lenke. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſten Creutz hat ſeine Maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wann der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein; alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt ſeine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende ſich in Gottes Liebe

ſind

ſind't, ey, ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit, lob' und lieb' in Ewigkeit. P. Gerh.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

31. O himmliſche Barmherzigkeit, die JEſus uns anpreiſet. Ach! wer iſt doch zu dieſer Zeit, der ſich getreu erweiſet? der, gleich wie GOtt der Vater iſt, barmherzig iſt zu jeder Friſt, und das aus Herzens-Grunde.

2. Daß GOtt barmherzig, ſpricht der Mund, und wer iſt, der's nicht gläubet? allein macht GOtt dies alſo kund, daß er's zur Nachfolg' treibet, ſo iſt verſchloſſen Herz und Ohr, und wankt der Glaube wie ein Rohr, weil man's unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man Barmherzigkeit in ſeinem ganzen Leben, ja daß ſie möge weit und breit ſich über uns erheben; allein ſoll man Barmherzigkeit am Nächſten thun, wie GOtt gebeut, ſo iſt niemand zu Hauſe.

4. Ach! denke, daß der Höchſte dir Barmherzigkeit erzeiget, daß dich die Güte überführ', und du auch ſeyſt geneiget, zu geben dem, der dürftig iſt, und gar ein Gliedmaß JEſu Chriſt: dieß iſt des HErren Wille.

5. Es wird ein grauſames Gericht dort über den ergehen, der dieſes hat erkannt im Licht, und läßt es nicht geſchehen: das Wiſſen das entſchuldigt nicht, man muß ausüben, was GOtt ſpricht, das iſt die rechte Liebe.

6. Wie mancher Reiche ſtößet aus und weiſ't von Thür und Pforten die Armen, die vor ſeinem Haus die Noth mit vielen Worten ausſchütten, daß ein Felſen-Stein darüber ſolt' mitleidig ſeyn; allein man will's nicht hören.

7. Ach! laß mein Herz barmherzig ſeyn, und nach Vermögen geben aus wahrer Liebe, nicht zum Schein, wenn ihre Stimm' erheben die Armen in der Hungers-Noth, daß ſie an meinem Stücklein Brod, o JEſu! ſich erfreuen.

8. Du giebſt Barmherzigkeit ohn End' mir Armen auf der Erden, ſo laß auch wieder Herz und Händ' mit freundlichen Geberden austheilen, was du mir beſchert, daß auch der Arme werd' ernährt durch den beſcherten Segen.

9. Iſt unbarmherzig gleich die Welt, und hat ihr Herz verſchloſſen; ſo laß mich thun, was dir gefällt, und helfen unver-

unverdroſſen: Laß mich dem Vater ähnlich ſeyn, der überflüſſig ſchenket ein Barmherzigkeit und Güte.

10. Ja, Vater, gieb mir ſolchen Sinn, daß ich von deinen Gaben, die du mir giebſt, geb' andern hin, die Dürftigen zu laben; laß mich nach deinem Ebenbild ſeyn liebreich, gütig, ſanft und mild. Das bitt' ich herzlich, Amen. Laur. Laur.

Mel. GOtt des Himmels und.

32. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit haſt gemacht! Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fall haſt wiederbracht: Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geſchaffen war; Liebe, die du Menſch gebohren, und mir gleich warſt ganz und gar: Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten, und geſtorben in der Zeit: Liebe, die mir hat erſtritten ewge Luſt und Seligkeit: Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort; Liebe, die ſich bloß ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort: Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn: Liebe, die mich überwunden, und mein Herze hat dahin: Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt: Liebe, die das Lös-Geld giebet, und mich ewiglich vertritt: Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich. Ioh. Angelus.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

33. Ach! wie groß iſt deine Gnade, du getreues Vater-Herz, daß dich unſre Noth und Schmerz, daß dich aller Menſchen Schade hat erbarme väterlich, uns zu lieben ewiglich?

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, daß der Menſch von aller Pein frey, ſoll ewig ſelig ſeyn, daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, und beruft uns allzumahl zu dem groſſen Abendmahl.

3. Ja dein werther Geiſt bezeuget, durch die Tauf' und Abendmahl, unſer Heil im Himmels-Saal: der die Herzen zu dir neiget, weil er uns

de-

den Glauben ſchenkt, daß uns Höll und Tod nicht kränkt.

4. Weil die Wahrheit nicht kan lügen, will ich dir vertrauen feſt, weil du keinen nicht verläſt, weil dein Wort nicht kan betrügen, bleibt mir deine Seligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine Gnade, du getreues Vater-Herz, daß dich meine Noth und Schmerz, daß dich auch mein Seelen-Schade hat erbarmt ſo väterlich, drum lob ich dich ewiglich. Joh. Olearius.

c) Von ſeiner Treue und Wahrheit.

Mel. O JEſu, meine Luſt.

34. GOtt iſt und bleibt getreu, ſein Herze bricht von Lieben, pflegt er gleich oftermal die Seinen zu betrüben, er prüfet durch das Creutz, wie rein der Glaube ſey, wie ſtandhaft die Geduld, Gott iſt und bleibt getreu.

2. Gott iſt und bleibt getreu, er hilft ja ſelber tragen, was er uns auferlegt, die Laſt der ſchweren Plagen; er braucht die Ruthen oft, und bleibet doch dabey ein Vater, der uns liebt, Gott iſt und bleibt getreu.

3. Gott iſt und bleibt getreu, er weiß, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen, er macht ſein Iſrael von Laſt und Banden frey, wenn große Noth entſteht, Gott iſt u. bleibt getreu.

4. Gott iſt und bleibt getreu, er tröſtet nach dem Weinen, er läſt nach trüber Nacht die Freuden-Sonne ſcheinen, der Sturm, des Creutzes Sturm, geht augenblicks vorbey, ſey, Seele! nur getroſt, Gott iſt und bleibt getreu.

5. Gott iſt und bleibt getreu, er ſtillet dein Begehren, er will dein Glaubens-Gold in Trübſals-Glut bewähren, nimm an von Gottes Hand den Creutz-Kelch ohne Scheu, der Lebens-Becher folgt, Gott iſt und bleibt getreu.

6. Gott iſt und bleibt getreu, laß alle Wetter krachen, Gott wird der Trübſal doch ein ſolches Ende machen, daß alles, Creutz und Noth dir ewig nützlich ſey, ſo liebt der Höchſte dich, Gott iſt und bleibt getreu.

35. GOtt iſt mein Heil, mein Hülf und Troſt, mein Hofnung und Vertrauen :,: der mich durch ſein Blut hat erlöſt, auf ihn will ich feſt bauen. Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben Gott gericht, denn er verläſt die Seinen nicht.

2. Verläſt mich denn die Welt ſo gar, und was da iſt auf Erden :,: ſo trau ich meinem HErrn und Gott, ſeine Hülfe

ſe muß mir werden. Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben Gott gericht, denn er verläſt die Seinen nicht.

3. Die Seinen weiß der gütige HErr allzeit aus Noth zu reiſſen :,: wie Daniel und andre mehr öffentlich thun ausweiſen. Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben Gott gericht, denn er verläſt die Seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich vom HErrn und Gott, denn daß ich möcht ererben :,: ein ehrlichs Leb'n nach ſein'm Gebot, darnach ein ſeligs Sterben. Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben Gott gericht, denn er verläſt die Seinen nicht. Sophia, Kön. in Dän.

36. GOtt kanns nicht böſe meynen :,: ſein Vater-Wort betrüget nicht, darinn er mir ſo feſt verſpricht: er wolle mich mit ſeinen Augen leiten, ſo folg ich ſeinem Zug zu allen Zeiten. Ich habe Herz und guten Muth, Gott meynts mit ſeiner Führung gut: er läſt mich nicht, wenns gleich oft ſo will ſcheinen, Gott kañs nicht böſe meynen, wills gleich böſe ſcheinen, Gott kañs nicht böſe meynen.

2. Gott kanns nicht böſe meynen :,: Niemand iſt gut, als er allein: Wie kañ ſein Wille böſe ſeyn? Er will, daß allen ſoll geholfen werden, macht alles wohl im Himmel und auf Erden, wer nur ſein Werk im Glauben thut. GOTT meynts mit ſeiner Führung gut. Wohl! wer ihm traut: denn er verſäumet keinen, Gott kanns nicht böſe meynen, er verſäumet keinen, Gott kanns nicht böſe meynen.

3. Gott kanns nicht böſe meynen :,: Er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Heil gewacht, er wird mich ferner bis ins Alter tragen, und was mir ſelig iſt, mir nicht verſagen: ich ſteh in meines Vaters Hut, Gott meynts mit ſeiner Führung gut. Er ſorgt für mich, gleich wie von Kindes-Beinen, Gott kanns nicht böſe meynen, wie von Kindes-Beinen, Gott kanns nicht böſe meynen.

4. Gott kanns nicht böſe meynen :,: Der Bosheit Menge ſchreckt mich ſehr, doch iſt der Güte Gottes mehr. Ich rief: Gott ſey mir armen Sünder gnädig! Er ſprach: getroſt, du biſt von Sünden ledig. Mich reinigt Jeſu theures Blut, Gott meynts mit ſeiner Führung gut. Er macht gerecht, und zählt mich zu den Seinen, Gott kanns nicht böſe meynen, er kennt ſchon die Seinen, Gott kanns nicht böſe meynen.

5. GOtt kanns nicht böſe meynen :,: Wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kan, nimmt Gott ſich meiner Sachen an; gnug, ich befehl dem HErren meine Thaten, er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meint's mit ſeiner Führung gut. Er lenkt das Herz der Groſſen und der Kleinen, GOtt kans nicht böſe meinen. Er lenkt Groß' und Kleinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

6. GOtt kans nicht böſe meynen :,: Was mir nicht gut iſt, geht zurück, das gröſt el Unglück iſt mein Glück: ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, zum Beſten alle Dinge dienen ſollen: ſo geh' es denn durch Glut und Flut, GOtt meint's mit ſeiner Führung gut. Den Abend lang währt nur das bittre Weinen, GOtt kans nicht böſe meynen, bald vergeht das Weinen, GOtt kans nicht böſe meynen.

7. GOtt kans nicht böſe meynen :,: Die Welt meynt's falſch zur böſen Zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich Neid: Doch mag die Welt gleich ganz im Argen liegen, ſo will ich ihre böſe Liſt beſiegen. Trotz biet ich aller Feinde Wuth, GOtt meynt's mit ſeiner Führung gut. Meynt's niemand gut, ſo hab ich dennoch Einen, der kans nicht böſe meynen, ich trotz auf den Einen, GOtt kans nicht böſe meynen.

8. GOtt kans nicht böſe meynen :,: Weil ich im Leben Chriſti bin, ſo iſt der Tod auch mein Gewinn: ich bin gewiß, daß mein Erlöſer lebet, der mich, ſein Glied, zu ſich, mein Haupt, erhebet, die Seele lebt, der Cörper ruht, GOtt meynt es auch im Tode gut: Er ſpricht mich los, wenn JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meinen, JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meinen. Ioh. Kleſſen.

## Auf andere Art.

Mel. Ach HErr, mich armen.

37. GOtt kans nicht böſe meynen, ſein Wort betrüget nicht: mein GOtt betrübet keinen, nur lauter Guts verſpricht. Folg du nur ſeinem Willen und habe guten Muth, er wird dein'n Unmuth ſtillen, weil ſeine Führung gut.

2. GOtt kans nicht böſe meynen, ſein Wille heilig iſt, zuförderſt in den Reinen, wer nur ſich ſo gerüſt, daß, wie im hohen Himmel, man ſeinen Willen thut, ſo auch im Erd-Getümmel; denn ſeine Führung gut.

3. GOtt kans nicht böſe meynen, geſchaffen hat er mich, darzu von Kindes-Beinen ver-

verſorget våterlich; will bis ins Alter tragen und hab'n in ſeiner Hut, er will mir nichts verſagen, weil ſeine Führung gut.

4. GOtt kans nicht böſe meynen, ſind meiner Sünden viel: Ertheilt er doch den'n Seinen Vergebung ohne Ziel. Sprich nur: GOtt ſey mir gnädig, durch Chriſti theures Blut! ſpricht er von Sünden ledig, weil ſeine Führung gut.

5. GOtt kans nicht böſe meynen, wenn ich nicht rathen kan: Wenn andere verneinen, nimmt er ſich meiner an. Es glücken meine Thaten, weil GOtt das Beſte thut mit allein weiſen Rathen, weil ſeine Führung gut.

6. GOtt kans nicht böſe meynen, zum Beſten dienet mir, kömmt Lachen oder Weinen, und was GOtt leget für; es gehe wie es gehe, es komme Glut und Flut, GOtt machets in der Höhe mit ſeiner Führung gut.

7. GOtt kans nicht böſe meynen, leb ich in falſcher Welt, ſo hab ich einen Feinen zum Troſt mir zugeſellt, den Teufel zu beſiegen; trotz aller Feinde Wut, ſie müſſen unterliegen, weil GOttes Führung gut.

8. GOtt kans nicht böſe meynen, wer nur in Chriſto lebt, der, wenn er wird erſcheinen, auch aus dem Tod erhebt; er ſchaft der Seelen Wonne, und daß der Cörper ruht, denn Gottes Gnaden-Sonne meynts auch im Tode gut. M. S. Beer.

In eigener Melodie.

38. Dich, HErr JEſu Chriſt, mein Hort, habe ich getreu erfunden: Ich halt' mich zu deinem Wort, und zu deinen theuren Wunden. Ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich ſchon gleich all's verläßt, was mich kan und will verlaſſen; ſo hältſt du doch bey mir feſt, trotz dem, der mich will anfaſſen. Ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

3. Du ſinkſt nimmer, meine Säul', wenn das Glück zu Boden ſinket, du biſt meiner Seelen Heil, wer dich liebet, nicht ertrinket. Ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

4. Wann ich ganz entkräftet bin, ſo kanſt du mich Schwachen halten, und beſtärken meinen Sinn, deine Lieb' kan nicht erkalten. Ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

5. Wenn mein Herz mir endlich bricht, in der letzten Todes-Stunden, biſt du meine Zuverſicht, ich ergreife deine Wunden: Ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

6. Es mag gehen, wie es woll', im Tod, Leben, Creutz und Leiden, nimmermehr, o JEſu, ſoll mich und dich hier etwas ſcheiden. Ich halt' dich, halt' du mich, halt' du mich, mein Troſt und Licht, ich will dich ja laſſen nicht.

Ioh. Ludw. Winter.

Mel. Jeſu, der du meine ꝛc.

39. JEſu, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein Anker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Herzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menſchen-Volk erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt dir zur Lieb' erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Herz weiß von keiner Liſt, aber, wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find' ich alles voller Lügen, wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt, iſt ſie jemand wohlgewogen, währts nicht länger als ſein Geld. Wann das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet, kommt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchaft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte ſolchen unbeſtändgen Sinn: Hätt' ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget, ſo erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad' und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur Straf' und Laſt, denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt: du wolleſt ſcheuen, und als Unflath von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs Herze gegen alle meine Freund', auch dann, wann mit Creutz und Schmerze ſie von dir beleget ſeyn, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und blos, uns geſetzt in deinem Schooß.

7. Gieb mir auch nach deinem Willen einen Freund, in deſſen Treu ich mein Herze möge ſtillen, da mein Mund ſich

ſich ohne Scheu öfnen und erklären möge, da ich alles ablege, (nach dem Maaſſe, das mir gnügt,) was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein Herz möge geben, der auch, wann nun jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt in Wohl und Weh, als ein Felſen bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng', eine fromme heilge Seele, die an dir fein kleb und häng': Auch nach deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte, Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wann die Zung' und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt: Wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Herzen hält; wer ſich ſo wie Joab ſtellet, und den treuen Abner fället, gehet alsdenn nach der Thür, er der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, ſo lenke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind: wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie gros iſt meine Habe! o wie köſtlich iſt mein Gut! JEſu, wann mit dieſer Gabe dein Herz meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Herz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchehrt.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, daran Menſchen-Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wann der Leib zu Boden fällt: Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren Lauf, wann er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab: bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter ſtärkſter Stab: wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

Paul Gerhard.

## d) Von ſeiner Heiligkeit und Gerechtigkeit.

Mel. Kommt her zu mir ſpr.

40. Wie iſt es möglich, höchſtes Licht, daß, weil vor deinem Angeſicht

doch alles muß erblaſſen, ich und mein armes Fleiſch und Blut dir zu entgehen einen Muth und Herze ſolte faſſen?

2. Was bin ich mehr als Erd' und Staub? was iſt mein Leib, als Gras und Laub? was taugt mein ganzes Leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab' und trag ich um und an, als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein' arme Mad' und Wurm, ein Strohhalm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kan treiben: wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts, du aber biſt der Mann, der alles hat und iſt, in dir ſteht all mein Weſen: wo du mit deiner Hand mich ſchreckſt, und nicht mit Huld und Gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht, du fromm, ich gar ein böſer Knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden Stand, aus deiner milden Vater-Hand, ein einges Gut ſoll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an nichts anders als Verdruß gethan, bin Sünden-voll geboren: und wo du nicht durch deine Treu mich wieder macheſt los und frey, ſo wär ich ganz verlohren.

7. Drum ſey das Rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du biſt allein zu ehren. Ach! laß HErr Jeſu, meinen Geiſt, und was aus meinem Geiſte fleuſt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt erdacht, aus dir iſt es entſprungen: dir ſey auch dafür Lob und Dank, mein Heiland, all mein Lebenlang, und Lob und Preis geſungen. Paul Gerhard.

Mel. O GOtt, du frommer.

41. Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohlbedächtig machen! mit Furcht und Zittern heiſts, ſchafft eurer Seelen Heil, wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der ſünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unvermerkten Dingen: Die Welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die Ruth, ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kan ſo manche Sünd' unwiſſentlich begehen, vor GOtt kömmt der Gedank' gleich einem Werk zu ſtehen; ein

ein einzig räudig's Schaaf verdirbt den ganzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall'.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seele ganz, nicht halb-getheilet, geben; von Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel HErr-HErr-ſager ſind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm des nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen: der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich vervielte Schläg' durch ſeiner Bosheit Fleis.

6. Ein einger Apfel-Biß konnt' uns ſo heftig ſchaden, und Chriſtus muſt' ſich ſelbſt in Gottes Zorne baden; ein Bruch an deiner Tauf' ſpricht dir den Meineid zu; vielleicht kömmt Tod und End' in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die eigne Seel' zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je gröſſer Amt und Gut und Pfund und Gaben ſeyn, je gröſſ're Rechenſchaft bild' man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt muſt' jämmerlich vergehen, acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der Zehnte danket nur, daß er vom Ausſatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen; was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen; es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind; es wird kein Haus faſt ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt, ſo oft ich dies nach aller Läng' bedenke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelenke, ſo ſchauert mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Herz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb' und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad' noch allen Menſchen offen, und deine Lieb' und Treu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk' deine wahre Furcht, in aller Menſchen Herzen, laß niemand mit der Buß' und wahrem Glauben ſche-

ſcherzen; thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtöhr des Teufels Reich, laß ihn ſeyn bald gebunden, daß wir mit Fleis und Sorg verleugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Troſt im Kämpfen und im Ringen, ſorgfält'ge Wachſamkeit laß mit Beyſtand durchdringen; laß uns in heilger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn. Phil. Jac. Spener.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

42. GOtt ſagt, daß die nur ſelig ſeyn, die all'zeit funden werden in Herzen heilig, keuſch und rein, im Werk, Wort und Geberden: dieſelben ſind es, welche dort ihn ſchauen werden fort und fort, mit allen heilgen Engeln.

2. Weh dann, weh allen, welche ſich des Fleiſches Luſt ergeben, und in der Luſt-Seuch' üppiglich, gleich wie die Heyden leben, die ſehn nicht Gottes Angeſicht, ſie müſſen bleiben im Gericht, mit den unſaubern Geiſtern.

3. Dann weil ihr Herze iſt ſo ſehr mit böſer Luſt beſeſſen, daß ſie des Höchſten Wort und Lehr gar liederlich vergeſſen, ſo zeucht er ab die Gnaden-Hand, drauf ſie aus einer Sünd und Schand bald in die andre fallen.

4. Die Augen ſind bey ihnen frey, wild, frech und ungezähmet, voll Ehbruch oder Hurerey, die Stirn ſich nicht mehr ſchämet; das Herz verachtet Ehr und Zucht, unreine Luſt wird nur geſucht von ſolchem leichten Volke.

5. Sie ſind dem tummen Viehe gleich, das an der Erd' nur hanget, und ſich nach GOtt und ſeinem Reich nicht ſehnet noch verlanget. Gleich wie ein müß'ger Hengſt läuft hin, ſo folgen ſie ſtracks ihrem Sinn, wozu ſie der antreibet.

6. Doch kriegen ſie zuletzt den Lohn, darnach ſie ſo gelaufen, die Krankheit, Armuth, Schand und Hohn kömmt über ſie mit Haufen, GOtt haſſet all' Unreinigkeit, drum ſtrafet er zu ſeiner Zeit die Hurer und Ehbrecher.

7. Ja, derer Gott der Bauch iſt hier, die Zucht und Tugend fliehen, die wird der Höchſte dort dafür gewiß zur Strafe ziehen. Ihr Jammer, Herzleid, Quaal und Pein wird ewig,

ewig, ewig, ewig ſeyn, für kurze Luſt und Freude.

8. Wohl aber dem, der immerdar betrachtet hier auf Erden, daß alles dort muß offenbar, auch die Gedanken, werden, und was im Winkel hier geſchicht, für Augen, und ans Tages-Licht dort fürgeſtellt ſoll werden.

9. Wohl dem, der denkt mit Ernſt dahin, daß er ein gut Gewiſſen, ein keuſch Gemüth und reinen Sinn zu haben iſt gefliſſen, der ſein Gefäß, nach Gottes Rath, in Heiligung und Ehren hat, machts nicht zu Huren-Gliedern.

10. Deſſelben Leib und Herze iſt des heilgen Geiſtes Tempel, der Unzucht fleucht zu jeder Friſt, giebt niemand bös Exempel, der Chriſti Marter oft erwegt, an deſſen Creutz die Lüſte ſchlägt, und ſie dadurch fort dämpfet.

11. HErr, ſchaff in mir ein rein Gemüth, gieb, daß ich mäſſig bleibe, und mich für böſer G'ſellſchaft hüt', auch meinen Leib betäube, daß er nicht etwa werde geil, und Leib und Seele ihren Theil des Himmelreichs verliehren.

In bekannter Melodie.

43. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all' die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alt, Frauen und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein' Bürd' iſt g'ring, wer mirs nachträgt, in dem Geding, der Höll' wird er entweichen, ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf' wird er erjag'n das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen, was ihr gedenkt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'ſchicht nach Gottes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden, ſo mag es denn nicht anders ſeyn, darum ergieb dich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das; was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden, wer denn in Gottes Nahm'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwer'm Gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön jung und lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben, gleich wie die Blumen auf dem Feld, alſo muß auch die ſchnö-

de Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod', wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er erſt fromm werden, einer ſchaft dies, der andre das, ſein'r armen Seel' er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' groſſe Klag, will ſich erſt Gott ergeben: ich fürcht' fürwahr, die göttlich' Gnad', die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen, wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht ſein' Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben: wer ſich in Chriſto nicht bereit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben ſind; laßt euch die Müh nicht reuen, halt't ſtets am heilgen Gottes Wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen, gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es gieng' nach des Fleiſches Muth, in Gunſt und g'ſund mit groſem Gut, würd't ihr gar bald erkalten; darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit eu'r Fleiſch gezüchtigt werd', zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto hab'n die ewge Freud', dahin ſolt ihr gedenken; es lebt kein Mann, der ausſprech'n kan die Glori und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewig gütge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwor'n bey ſeinem Namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr, der helf uns zu der Engel-Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen. Hans Witſtadt-

Mel. HErr Chriſt der einge.

44. HErr, du erforſchſt mein' Sinne, und kennſt mein Herz zu Grund, was ich thu und beginne, weiſt du alles zur Stund, ob ich ſitz' oder ſtehe, was durch mein' G'danken gehe, das iſt dir alles kund.

2. Wo ich mich nur berege, da biſt du, HErr, um mich, und ſieheſt all' mein Wege, dir iſt verborgen nichts, das Wort in meinem Mund, das haſt du ſchon erkundet, eh meine Zung' es ſpricht.

3. Was ich nah oder ferne zu thun mir nehme für, das ſchaffſt du GOtt mein HErre, du hältſt dein Hand ob mir, ich kan mich nicht drein finden; die Weisheit zu ergründen, iſt mir zu hoch und ſchwer.

4. Wo ſoll ich denn hingehen, daß ich mög ſicher ſeyn, vor deinem Geiſt zu ſtehen? Ich weiß wed'r aus noch ein, ich mag mich faſt bemühen, und werd doch nicht entfliehen dem Angeſichte dein.

5. Wolt ich gen Himmel fahren, daſelbſt zu ſichern mich, ſo weiß ichs g'wiß fürwahre, daß ich da finde dich, mach ich mir denn mein Bette in die Höll', mich zu retten, ſo biſt du auch um mich.

6. Und ob ich Flügel hätte, und flög von dannen fern, gleich wie die Morgenröthe, an das äuſſerſte Meer, wirſt du mich doch ausſpühren, und deine Hand mich führen, mich hält dein' Rechte ſchwer.

7. Wolt ich denn auch wohl ſagen: Finſterniß decke mich, ſo muß doch wie am Tage, die Nacht um mich ſeyn Licht, wanns auch ſonſt finſter wäre, wirds doch hell' leuchten ſehre vor deinem Angeſicht.

8. Finſterniß' vor dir leuchten, die Nacht ſcheint wie der Tag, niemand kan ſich verſchleichen, nichts heimlich bleiben mag, du weiſt all' mein' Begierde, dein' Hand hat mich formiret, da ich im Finſtern lag.

9. Dafür will ich dich preiſen, daß du mich haſt gemacht, ſo wunderlicher Weiſe, wer dein Thun nimmt in acht, ſind eitel Wunderwerke, voller Kraft, Ehr und Stärke, mein' Seel' ſolch's wohl betracht'.

10. Dir waren unverborgen mein' Adern und Gebein, da ich noch lag verborgen im Leib der Mutter mein, als ich gebild't ſolt werden verborgen in der Erden, ſahn mich die Augen dein.

11. Eh ich nun war bereitet, war ich dir ſchon bekannt, all' meine Tag' und Zeiten haſt du zuvor genannt, und auf dein Buch notiret, mit Fleis ſie all'

ſummiret, eh' ſie kamen zu Hand.

12. Sehr köſtlich über maſſen ſeyn die Gedanken dein, Vernunft kan ſie nicht faſſen, mehr denn des Sand's ihr ſeyn, ſo oft ich nur erwache, mit Fleis ich ſie betrachte, mein Herz will bey dir ſeyn.

13. Ach! daß du ſterben lieſſeſt die Gottloſ'n insgemein, und von mir weichen müſten, die, ſo blutgierig ſeyn, die ſich aus Stolz erheben, von dir läſterlich reden, aus lauter Trutz allein.

14. Ich haß von Grund mein's Herzen alle, die haſſen dich, es bringt mir groſſen Schmerzen, daß ſie ſo trotziglich ſich wider dich anlaſſen, recht ernſtlich ich ſie haſſe, drum ſie anfeinden mich.

15. Erforſch, HErr, mein' Gedanken, prüf' und erfahr mein Herz, ob ich auch von dir wanke, in Trübſal, Leid und Schmerz, wär ich auf böſem Wege, leit mich auf deine Stege, ewig bewahr mein Herz.

D. Cornel. Becker.

# Anderer Theil.

## Von den Evangeliſchen Heils-Quellen.

### I. Von der Gnade Gottes gegen die Menſchen.

In bekannter Melodie.

45. Lob ſey dem allmächtigen Gott, der ſich unſer erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm gebohr'n im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd', uns freyet von der Sünden-Bürd', und durch ſeine Gnad' und Wahrheit, führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kan.

4. GOtt nimmt an ſich unſer Natur, der Schöpfer aller Creatur, er veracht nicht ein armes Weib, Menſch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, giebt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn? Was darf unſer das höchſte Gut, daß er ſolch's unſerthalben thut?

7. O weh dem Volk, das dich veracht, der Gnad' ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8. O Menſch! wie daß du's nicht verſtehſt, und dem König entgegen gehſt, der dir ſo gar demüthig kömmt, und ſich dein ſo treulich annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft, in dieſer Gnaden-reich'n Zukunft, untergieb ſeiner Herrlichkeit, die Werk' deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dies thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein, wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleußt dir des Himmels Thür.

12. Sein' erſte Zukunft in die Welt iſt in ſanftmüthiger Geſtalt, die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zur Straf und Pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur Freud' eingehn, und beſitzen der Engel Chor, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem heiligen Geiſt in gleicher Weis, ſey in Ewigkeit Dank und Preis.

Mich. Weiſs.

Mel. Lob ſey dem Allmächtg.

46. Von Adam her ſo lange Zeit war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel und Geiſt bis in Tod verwundt, am ganzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hat' umfangen groſſe Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod, wir ſunken in der Höllen Grund, und war niemand der helfen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt, nach einem, der ſein'n Willen thät, er ſucht ein'n Mann nach ſeinem Muth, fand aber nichts denn Fleiſch und Blut.

4. Denn die rechtſchaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit, hatten ſie in Adam verlohr'n, aus welchem ſie waren gebohr'n.

5. Als er ſolch groß Siechthum erkannt, und keinen Arzt noch Helfer fand, dacht er an ſeine groſſe Lieb', und wie ſein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Arzt und Heiland ſey, ſie geſund mach' und benedey.

7. Er ſchwur ein'n Eid dem Abraham, auch dem David,

von ſeinem Stamm, verhieß ihm zu geben den Sohn, und durch ihn der Welt Hülfe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund, darum König' und fromme Leut' ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr Herz begehrt, deß leiblich nicht wurden gewährt, doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſolten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeit, ſah' er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut, von Davids Haus.

11. In der wirkt er mit ſeiner Kraft, ſchuf vom Blut ihrer Jungfrauſchaft das rein' und benedeyte Kind, bey dem man Gnad' und Wahrheit findt.

12. O Chriſte! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer Heil, Troſt und Arz'ney. Mich. Weiſs.

Mel. Ermuntre dich mein.

47. Alſo hat GOtt die Welt geliebt, das merke, wer es höret; die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſein'n eingebohrnen Sohn, ſein'n eingen Schatz, die einge Cron, das einge Herz und Leben, mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, ſo hoch geſchonet werden! Wie hitzt, wie brennt der Vater-Sinn, wie giebt und ſchenkt er alles hin, eh als er an das Schenken des Eingen nur will denken.

3. GOtt aber ſchenkt aus freyem Muth, und treuen milden Herzen, ſein einges Kind, ſein ſchönſtes Gut, in mehr als tauſend Schmerzen, er giebt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll' und deren Pein, zu unerhörtem Leide ſtößt GOtt ſein' einge Freude.

4. Warum doch das? Daß du, o Welt, frey wieder möchteſt ſtehen, und durch das theure Löſegeld aus deinem Kerker gehen. Denn du weiſt wohl, du ſchnöde Braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen Orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd' und Tod, und Satanas-Geſellen, zu bittrer Angſt und harter Noth beſchloſſen in der Höllen. Und hier iſt gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat. Wer den hat, wird dem Haufen der hölliſchen Feind' entlaufen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn ver-

verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ewgen Fluch beſchwehrt, durch dieſen ſoll geneſen, wen die Verdammniß hat umſchränkt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenkt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach! mein GOtt, meines Lebens Grund, wo ſoll ich Worte finden? Mit was für Lobe ſoll mein Mund dein treues Herz ergründen? wie hat doch können dies geſchehn? was haſt du an der Welt erſehn? daß, die ſo hoch dich höhnet, du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein Recht, und lieſeſt ewig preſſen diejenge, die dein Recht geſchwächt, und frevehntlich vergeſſen? was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewuſt, daß ſie, für dein Verſchonen, dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das Herz im Leibe weinet mir, für groſſem Leid und Grämen, wann ich bedenke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen: die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht, durch deines Sohnes Büſſen, das treten ſie mit Füſſen.

10. Du, frommer Vater, meynſt es gut mit allen Menſchen-Kindern, du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern, willſt, daß ſie mit der Glaubens-Hand, das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, feſt in ihr Herze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder. Darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, iſt keine Schuld, du, du, haſt nichts verſchlafen: Der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar, und nah ans Herz geſtellet war, auch einzig helfen ſolte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine Crone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein Creutz und Leiden iſt mein Schmuck, ſein Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohn's gedenke, dies iſt mein Lied und Saitenſpiel, wenn ich mich heimlich kränke. Wann mei-

ne Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn, als Gottes Gnad', und wann mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren: ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich Böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo viel für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da: Ey unverzagt! laß Sorg und Kummer ſchwinden: der mir das Gröſte nicht verſagt, wird Rath zum kleinen finden. Hat GOtt mir ſeinen Sohn geſchenkt, damit das Heil zu mir gelenkt, wie ſollt er, (laßt uns denken,) nicht alles mit ihm ſchenken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, nach meines Gottes Willen, mein Creutz und ganzer Lebenslauf wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und Gottes Sohn, und dort bey Gottes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden ſchweben. P. Gerh.

In bekannter Melodie.

48. Nun freut euch lieben Chriſten g'mein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all' in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunderthat, gar theu'r hat er's erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren: mein' Sünd' mich qualet Nacht und Tag, darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Gut's am Leben mein, die Sünd' hat mich beſeſſen.

3. Mein' gute Werk' die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben: der frey' Will' haſſet Gott's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben: die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen muſt' ich ſinken.

4. Da jammert' GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die maaſſen: Er dacht an ſein' Barmherzigkeit, er wollt mir helfen laſſen: Er wandt' zu mir ſein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die Zeit iſt hie zu erbarmen: Fahr hin, mein's Herzens werthe Cron, und ſey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der

6. Der Sohn dem Vater gehorſam ward, er kam zu mir auf Erden: von einer Jungfrau rein und zart, er wolt' mein Bruder werden, gar heimlich führt er ſein' Gewalt, er gieng in einer arm'n Geſtalt, den Teufel wolt' er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen, ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, dazu mein Leben rauben: das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben: den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben: da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren; damit das Reich Gottes werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren: und hüt dich für der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zur Letze.

D. M. Luther.

Mel. Nimm von uns Herr.

49. So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod: vielmehr iſt dies mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menſchen-Kind, verzweifle nicht in deiner Sünd! Hier findeſt du Troſt, Heil und Gnad', die Gott dir zugeſaget hat, und zwar mit einem theuren Eid. O ſelig! dem die Sünd iſt leid.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denk nicht: Zur Buß' iſts noch wohl Zeit, ich will erſt fröhlich ſeyn auf Erd', wenn ich des Lebens müde werd', alsdenn will ich bekehren mich, Gott wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: Gott iſt wohl ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit, doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont: dem wird mit Ungnad' abgelohnt.

5. Gnad' hat dir zugeſaget GOtt von wegen Chriſti Blut und Tod: zuſagen hat er nicht

gewolt, ob du bis morgen leben ſolt. Daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt die Todes-Stund.

6. Heut' lebſt du: Heut' bekehre dich, eh morgen kömmt, kans ändern ſich: Wer heut' iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß', dein Seel und Leib dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr JEſu! hilf du mir, daß ich noch heute komm zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück; auf daß ich heut' und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

Ioh. Hermann.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

50. Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verſtoſſen wärſt; bleib in Gottes Wort und Schranken, da du anders reden hörſt; biſt du bös und ungerecht, ey, ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: haſt du Zorn und Tod verdienet, ſinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, ſamt der Schlangen hat geſtift: Aber, ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth: ſey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Löwe, der ſich nur nach Blute ſehnt, ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vater-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich, aus dem Sünden-Koth. Gottes Freud' iſt, wann auf Erd' ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das Geringſt' entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleiſſig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft: ſollt'ſt du Gottes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, ächzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm, und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch die ihm genommen durch den grimmigen Seelen-Feind, der dort in der Hölle ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wann ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schooß: wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und loß zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß': aber was geſündigt iſt, das verdeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund mag ſo Grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld, alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun, ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt, was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden groſſes Heer, wie dirs ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen GOttes Herz zu ſagen,) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt' zu finden, von dem Höchſten zugericht't, und du hätteſt alle Sünden, die darinnen ſind, verricht't, wär' es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt' erlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten ſolcher Gnad' und Gütigkeit, laß mich allzeit allerOrten ſchmecken deine Süſſigkeit: liebe mich und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang' und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe. Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben.

51. Iſt Ephraim nicht meine Cron', und meines Herzens-Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein' Augen-Luſt, mein' edle Blum, mein auserwählſtes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre ſeines Seufzens Stimm', und hochbetrübtes Klagen: mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft und wohl geſchlagen, er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht, und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör, alle Welt, ich bin getreu, und halte mein Verſprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd' ich nicht brechen: Das

ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck' noch wohl an meinen Eyd, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe. Ich ſprach: Du haſt mein Herz erfüllt mit deiner Lieb', ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken Hand dich als ein Vater führen: Dich ſelbſt will ich und auch dein Land aufs ſchönſt' und beſte zieren, und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Segens Schein ohn' alles End' erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit maſſen, und wann du wieder kehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad' in meinen Armen, drum bricht mein Herze gegen ihm, und muß mich ſein erbarmen: der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide blitzt und wallt, in treuer Lieb' und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad' an meiner Thür, ihr ſolt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet. P. Gerhard.

Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

52. Was ſoll ich doch, o Ephraim, was ſoll ich aus dir machen, der du ſo oftmals meinen Grimm haſt pflegen zu verlachen? ſoll ich dich ſchützen Iſrael? ſoll ich dir deine freche Seel hinführo noch bewahren? aus welcher doch von Jugend auf ein ſolcher groſſer Sünden-Hauf' ohn alle Scheu gefahren.

2. Solt' ich nicht billig deiner That und Leben gleich mich ſtellen, und dich wie Sodom ohne Gnad', und wie Adama, fällen? ſolt' ich nicht billig meine Glut auf dein verfluchtes Gut und Blut, wie auf Zeboim, ſchütten, dieweil du ja mein Wort und Bahn, faſt ärger noch, als ſie gethan, bis hieher überſchritten?

3. Ja billig ſolt ich dich dahin in alles Herzleid ſencken, allein, es will mir nicht zu Sinn, ich hab' ein anders Dencken, mein Herze will durchaus nicht dran, daß dir es thut, wie du gethan, es brennt

brennt für Gnad' und Liebe, mich jammert dein von Herzen ſehr, und kan nicht ſehen, daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben, ich bin und bleib Erbarmens voll, und halte nichts vom Sterben: denn ich bin GOtt, der treue GOtt, mit nichten einer aus der Rott' der böſen Adams-Kinder, die ohne Treu und Glauben ſeynd, und werden ihren Feinden feind, und täglich gröſſre Sünder.

5. So bin ich nicht, das gläube mir, und nimms recht zu Gemüthe, ich bin der Heilge unter dir, der ich aus lauter Güte für meine Feinde in den Tod, und in des bittern Creutzes Noth, mich als ein Lamm, will geben: Ich, ich will tragen deine Laſt, die du dir Menſch, gehäufet haſt, auf daß du mögeſt leben.

6. O heilger HErr, o ewig's Heil, Verſöhnung meiner Sünden, ach! heilge mich, und laß mich Theil, in, bey und an dir finden, erwecke mich zu wahrer Reu', und gieb, daß ich dein' edle Treu in feſtem Glauben faſſe, auch tödte mich durch deinen Tod, damit ich allen Sünden-Koth hinfort von Herzen haſſe.

Paul Gerhard.

## II. Von der Erlöſung JEſu Chriſti.

### a) Von ſeiner Menſchwerdung.

In bekannter Melodie.

53. Nun kommt, der Heyden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch' Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns Blut noch vom Fleiſch, allein von dem heilgen Geiſt, iſt GOttes Wort worden ein Menſch, und blüht ein' Frucht Weibes Fleiſch.

3. Der Jungfrau Leib ſchwanger ward, doch blieb Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch' Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein, GOtt von Art und Menſch, ein Held, ſein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll', und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein' ewge Got-

tes G'walt in uns das krank' Fleiſch enthalt.

7. Deine Krippe glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub' bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt, dem Vater g'thon. Lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn, Lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt, immer und in Ewigkeit. D. Mart. Luther.

Mel. Ach HErr, mich armen.

54. Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen! o meiner Seelen Zier! o JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit was dich ergetze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn, mein Herze ſoll dir grünen, in ſtetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen, zu meinem Troſt und Freud', als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried' und Freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kömmſt und machſt mich los, ich ſtund in Spott und Schanden, du kömmſt und machſt mich groß, du hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und groſſen Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht, er kömmt, er kömmt mit Willen, iſt voller Lieb' und Luſt, all' Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden Schuld: Nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb' und Huld. Er kömmt, er kömmt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchaft, daß bey GOt-

GOttes Kindern verbleib ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind' und ihrer Tück'? Der HErr wird ſie zerſtreuen, in einem Augenblick. Er kömmt, er kömmt ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande seynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht: mit Gnad' und ſüſſem Lichte, dem der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hohl uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal. P. Gerhard.

Mel. Nun jauchzet all ihr ꝛc.

55. Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen, eu'r König kömmt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann, ihr Chriſten geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hoſianna ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Herzen, der König iſt gar nah, hinweg all' Angſt und Schmerzen, der Helfer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf, ihr Vielgeplagten, der König iſt nicht fern, ſeyd frölich, ihr Verzagten, dort kömmt der Morgenſtern. Der HErr will in der Noth, mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülf' erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König merket drauf, wann ihr, verlohrne Kinder, im vollen Laſter-Lauf, auf Arges ſeyd bedacht, und thut es ohne Sorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht: Laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht. Fürwahr er meynt es gut: Drum laſſet uns die Plagen, welch' er uns ſchickt, ertragen, mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Geduld! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod die Lieben uns genommen, wohlan, ſo ſind ſie kommen, ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen! der König ſorgt für euch, er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz; läßt er doch nicht die, welch' auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht: Von GOtt kömmt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben; ihm iſt ja nichts zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte, der König kömmt mit Macht, an uns, ſein' Herzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht: Nun wird kein' Angſt noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn: dieweil er kömmt geritten, ſtark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun tretet all' heran, den HErren zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen, und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedenken die, welch' er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt, durch ſeine Gnad' und Wort. Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, giebſt du uns reichlich, wirſt doch ſelbſt arm und ſchwach: Du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

Ioh. Riſt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

56. Ich danke dir, mein GOtt! daß du ein Menſch gebohren, mein König! daß ich nicht ſoll ewig ſeyn verlohren; weil du ſelbſt kömmſt zu mir, ſo freu ich billig mich: weil du ſelbſt, durch dein Wort, ſprichſt: Zion, freue dich!

2. Ich danke dir, daß du, mein Helfer! mir erworben Heil und Gerechtigkeit, da ich war ganz verdorben: Dein Einzug iſt mein' Ehr, dein' Armuth macht mich reich; drum ſingt dein Volk, o HErr, dir Lob und Dank zugleich.

3. Bleib ja bey mir, mein GOtt, laß mich dein Wort regieren, ſo wird kein Irrweg mich betrüben noch verführen: Komm zu mir durch dein Wort, komm in der letzten Noth, bring mich zur Friedens-Stadt, ins Leben durch den Tod.

4. Komm mir zu Troſt und Freud', wenn dieſe Welt vergehet, wenn weder Ehr noch Macht, noch Geld und Gut beſtehet, und führ mich in dein Reich nach dieſer kurzen Zeit, daß ich, mein König dich, lob' dort in Ewigkeit.

D. Ioh. Olearius.

In bekannter Melodie.

57. HErr Chriſt der einge GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Herzen entſproſſen, gleich wie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgen-Sterne, ſein'n Glanz ſtreckt er ſo ferne, für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr' Jungfräulich' Keuſchheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe, und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben und dienen im Geiſt ſo, daß wir hie mögen ſchmecken dein' Süſſigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierſt von End' zu Ende, kräftig aus eigner Macht, das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irren von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein' Gnad': Den alten Menſchen kränke, daß der neu' leben mag, wohl hier auf dieſer Erden den Sinn und all' Begierden, und G'danken hab'n zu dir.

Eliſab. Creutzigerin.

In eigener Melodie.

58. GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieſer Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde freyet' und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen wenden, von Irrthum u. Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n Dienſt annehmen, durch den rechten Glauben, mit ganzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd' vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchenken, in den Sacramenten, ſich ſelber zur Speiſe, ſein' Lieb' zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen, in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allem trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kömmt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihre Seel erlöſen, und ſie mit ſich führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen, in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr' Untugend büſſen.

9. Ey nun, HErre JEſu, ſchicke unſre Herzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden, zur ewigen Freuden.

Mich. Weiſs.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

59. Nun jauchzet all ihr Frommen, in dieſer Gnaden-Zeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtolzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerſtöhren des Teufels Reich und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten, für uns zum Opfer ein, er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben, durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Zepter, keine Crone, ſucht er auf dieſer Welt, im hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt, er will hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen gehorſamlich vollbracht.

4. Ihr Mächtigen auf Erden, nehmt dieſen König an, ſoll euch gerathen werden, ſo geht die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt, ſonſt wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Strafe rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eu'r höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und euer Leid und Weinen verwandelen in Freud', er iſts, der helfen kan, halt't eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

Mich. Schirmer.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

60. Hoſianna, Davids Sohne, der ſoll hochgelobet ſeyn, der ins HErren Namen einkommet von des Höchſten Throne. Durch die Welt erſchall' und gehe, Hoſianna in der Höhe.

2. Den die Alten mit Verlangen oft gewünſchet und geruft, ſeinen Eintritt ſtets gehoft, der läßt ſich von uns empfangen. Durch die Welt erſchall' und gehe, Hoſianna in der Höhe.

3. Die geneigten Himmel thauen, und die Wolken brechen

chen an, daß man den Gerechten kan nun in unſerm Fleiſche ſchauen. Durch die Welt erſchall' und gehe, Hoſianna in der Höhe.

4. Kommt, dem Könige zu hulden, treuer Unterthanen Pflicht, denn ihr ſollet ferner nicht fremde Dienſtbarkeit erdulden. Durch die Welt erſchall' und gehe, Hoſianna in der Höhe.

5. Kommet her ihr blöden Herzen, ſeht des HErren Sanfmuth an, ſeine Gütigkeit, die kan heilen allen Sünden=Schmerzen. Durch die Welt erſchall' und gehe, Hoſianna in der Höhe.

6. Seht ihr Sünder, den Gerechten, der euch ſeine Heiligkeit anlegt als ein Ehren=Kleid, und will eure Sach' verfechten. Durch die Welt erſchall' und gehe, Hoſianna in der Höhe.

7. Seht den Helfer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den er auf ſich genommen. Durch die Welt erſchall' und gehe, Hoſianna in der Höhe.

8. Seht, ihr Arme, ſeht den Armen, der von ſeiner Armuth euch hier und ewig machet reich; er will euer ſich erbarmen. Durch die Welt erſchall' und gehe, Hoſianna in der Höhe.

9. Nehmt der Frommen ihr Verlangen, nehmt den edlen Regen an, macht dem König Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch die Welt erſchall' und gehe, Hoſianna in der Höhe.

10. Laßt die Sanftmuth euch ergetzen, jauchzet eurem Helfer zu, laßt ſein reiches Armuth nu eure Dürftigkeit erſetzen. Durch die Welt erſchall' und gehe, Hoſianna in der Höhe.

11. HErr, o HErr! laß wohl gelingen dieſen Tag haſt du gemacht, dieſer Tag hat Freud' gebracht, drum wir alle billig ſingen: Durch die Welt erſchall' und gehe, Hoſianna in der Höhe.

12. Hoſianna, Davids Sohne, der ſoll hochgelobet ſeyn, der ins HErren Namen einkommet von des Höchſten Throne. Durch die Welt erſchall' und gehe, Hoſianna in der Höhe. C. K.

In eigener Melodie.

61. Das iſt ein theures Wort, daß JEſus Chriſtus kommen; daß er ſich auf der Welt in unſerm Fleiſche eingeſtellt, und unſer Elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenkt, muß GOtt dafür Dank=Opfer bringen, und ſeine Liebes=Treu beſingen, die er der Welt in

in ſeinem Sohne ſchenkt. Das iſt ein theures Wort.

2. Das iſt ein theures Wort, die Blöden aufzurichten. Denn JEſus unſer Heil, der armen Sünder Troſt und Theil, kan Sünde, Tod und Höll' zernichten. Wer an ihn gläubet, iſt gerecht, und ſoll von ſeinen Gnaden-Gaben, Licht, Leben und Erlöſung haben. Er iſt der Bürg', er, der gerechte Knecht. Das iſt ein theures Wort.

3. Das iſt ein theures Wort, daß er nicht für die Frommen, die von der Sünde rein und ohne Fleck und Mackel ſeyn, wohl aber für die Sünder kommen. Die Sünder geht dis Troſt-Wort an; doch, daß man ſich in Sünden bußfertig zu ihm laſſe finden: Er iſts allein, der ſelig machen kan. Das iſt ein theures Wort.

4. Das iſt ein theures Wort, daß er die Menſchen locket und träget mit Geduld, beweißt auch Freundlichkeit und Huld, damit ſich ja kein Herz verſtocket. Wodurch er eine Reitzung giebt, von Herzen ſich zu ihm zu kehren, und GOtt in Chriſto zu verehren, der uns ſo hoch und brüderlich geliebt. Das iſt ein theures Wort.

5. Das iſt ein theures Wort, daß GOtt auf Glauben ſiehet, den er gewürket hat. Hier findet unſer Thun nicht ſtatt, ob man ſich gleich mit Fleiß bemühet. Des HErrn Erbarmung iſt der Grund, worauf ein gläubig Herz vertrauet, und feſt, ja unbeweglich bauet. Drum ſinget es mit froher Stimm und Mund: Das iſt ein theures Wort.

6. Das iſt ein theures Wort, daß JEſus uns das Leben, nach Schmerzen, Angſt und Noth, nach ausgeſtandnem Leibes-Tod, in Ewigkeit wird wieder geben. Wir ſollen leiblich auferſtehn, und ihn, der unſern Tod gerochen, und deſſen Kerker durchgebrochen, in Herrlichkeit und vollem Lichte ſehn. Das iſt ein theures Wort.

7. Das iſt ein theures Wort, das ſoll uns dazu leiten, daß wir an JEſum Chriſt, der uns zu gut gekommen iſt, zu glauben, uns durch ihn bereiten. So wird uns weder Sünden-Gift noch einig Uebel können ſchaden, weil JEſus, als der Menſch in Gnaden, das Leben bringt, und ewig Frieden ſtift. Das iſt ein theures Wort.

Lud. A. Gotter.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

62. Warum wilt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, wohl-

wohlgefallen, du mein Stern, du mein JEſu, meine Freud', Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland, meinem Herzen, von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinen Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm', die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget!

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad' abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Hölle, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zumartert und zufriſt mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergift'ten Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall' ich vollends in den Koth: Da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär, hab ich Hoheit, die iſt flüchtig, hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd'? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut' erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt, dein Erfreuen iſt die Weyde, da man ſich recht fröhlich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Herze bricht, laß mich, HErr, an dir erquicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz, du biſt erhöret, jetzo zeucht er bey dir ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu ſeiner Ruh, öfne dein Gemüth und Seele, klag' ihm, was dich drück' und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft, GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft, Chriſti Sieg behält das Feld und was böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt: Bleibſt du deme wieder treu, iſts gewiß und bleibt darbey, daß du mit den Engeln dro-

be-

ben ihn dort ewig werdeſt loben. Paul Gerhard.

Mel. Jeſu, der du meine ꝛc.

63. So iſt denn der Tag erſchienen, ſo kömmt denn das Jubel-Jahr, das uns muß zur Freude dienen: das der frommen Alten Schaar mit ſo ſehnlichem Verlangen hat im Geiſte ſchon begangen. Auf, auf, unſer Heil iſt da: Zion ſingt Halleluja.

2. Nunmehr iſt die Zeit erwachet, da ſein Zion jubilirt und vor tauſend Freuden lachet, weil ſie den im Fleiſch verſpührt, der ihr Bräutigam und König, ob ihn wohl erkennen wenig'. Auf, auf, unſer Heil iſt da: Zion ſingt Halleluja.

3. Der zum Heiland war erkohren, Iſraelis Zuverſicht, wie dem Abraham geſchworen; aber auch der Heyden Licht ſtehet nun in unſrer Mitten, kömmt gen Zion ſanft geritten. Auf, auf, unſer Heil iſt da: Zion ſingt Halleluja.

4. Er iſt da, des Vaters Willen zu erfüllen durch ſein Blut; er iſt da, den Zorn zu ſtillen, und zu machen alles gut! Er will gar durch Todes-Ringen das Verlohrne wiederbringen. Auf, auf, unſer Heil iſt da: Zion ſingt Halleluja.

5. Er will ſich als einen Bürgen, und am Creutze als ein Fluch, für dich Sünder laſſen würgen, daß der liebliche Geruch ſeines Opffers dich erquicke, und der Fluch dich nicht mehr drücke. Auf, auf, unſer Heil iſt da: Zion ſingt Halleluja.

6. Nunmehr muß der Schatten fliehen bey dem Opfer und Altar; und das Bilderwerck abziehen; JEſus iſt es ganz und gar. Was ſoll uns die Bundes-Lade? Hier iſt JEſus voller Gnade. Auf, auf, unſer Heil iſt da: Zion ſingt Halleluja.

7. Nun hat Moſes ausregieret, die Gefangenſchaft hört auf; JEſu Geiſt die Herrſchaft führet, wer ſich nur verläſſet drauf, kann durch dieſes Goels Büſſen GOttes Freundſchaft auch genieſſen. Auf, auf, unſer Heil iſt da: Zion ſingt Halleluja.

8. Jener Vorhang iſt getrennet in das Heilge einzugehn, wer im Glauben JEſum nennet, kan vor GOtt ohn' Schrecken ſtehn; denn er hat mit ſeinem Kommen alles Schrecken weggenommen. Auf, auf, unſer Heil iſt da: Zion ſingt Halleluja.

9. Drum, mein Zion! dich des freue, nimm ihn heut' mit Freuden an, und den König bene-

benedeye, der dich glücklich machen kan; der dir will die Seele heilen, und ſein Reich gar mit dir theilen. Auf, auf, unſer Heil iſt da: Zion ſingt Halleluja. Ioh. Georg Weber.

Mel. Lob ſey dem allmächtig.

64. Wir danken dir, Herr JEſu Chriſt, daß du vom Himmel kommen biſt, und haſt als ein König gerecht, erlöſt das ganz' menſchlich' Geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein ſanftmüthig auf ein'm Eſelein, das Volk ſingt Hoſianna ſchon, und Ehr' ſey GOtt im höchſten Thron.

3. Alſo woll'ſt, HErr, auch bey uns ſeyn, in unſre Herzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd', mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem Schall, dein'n Namen rühmen überall, bis wir im Himmel gehen ein, zu dir und deinen Engelein. B. Helder.

b) Von ſeiner Geburt.

In bekannter Melodie.

65. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch gebohren biſt, von einer Jungfrau das iſt wahr, des freuet ſich der Engel Schaar, Kyrieleiſon.

2. Des ewgen Vaters einig Kind, jetzt man in der Krippen find't, in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ew'ge Gut, Kyrieleiſon.

3. Den aller Welt Kreis nie beſchloß, der liegt in Marien Schoos, er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding' erhält allein, Kyrieleiſon.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleiſon.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt er ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erb'n in ſeinem Saal, Kyrieleiſon.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm', und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich, Kyrieleiſon.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein' groſſe Lieb' zu zeigen an, des freu ſich alle Chriſtenheit, und dank' ihm des in Ewigkeit, Kyrieleiſon.

D. Martin Luther.

In bekannter Melodie.

66. Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut' ſchleußt auf ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Va-

ters Schoos, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und blos, in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äuſſert ſich all' ſeiner G'walt, wird niedrig und gering, er nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr' Milch iſt ſeine Speis, an dem die Engel ſehn ihr' Luſt, denn er iſt Davids Reis, denn er iſt Davids Reis!

5. Das aus ſein'm Stamm entſprieſſen ſolt', in dieſer letzten Zeit, durch welchen Gott aufrichten wolt' ſein Reich, die Chriſtenheit, ſein Reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in ſein's Vaters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn; wie könnt' es doch ſeyn freundlicher das herze JEſulein! das herze JEſulein!

8. Heut' ſchleußt er wieder auf die Thür, zum ſchönen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis! GOtt ſey Lob, Ehr und Preis! Nic. Hermann.

Mel. Was fürchtſt du Feind.

67. Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſelge Schöpfer aller Ding', zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht gar verdürb.

3. Die göttlich' Gnad' vom Himmel groß, ſich in die keuſche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekant.

4. Das züchtig' Haus des Herzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward, die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es ward ein' kleine Milch ſein' Speiſ', der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chor ſich freuet drob, und die Engel ſingen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeld't der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob,

8. Lob, Ehr' und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Martin Luther.

In bekannter Melodie.

68. „Vom Himmel hoch „da komm ich her, „ich bring' euch gute neue „Mähr, der guten Mähr bring „ich ſo viel, davon ich ſing'n „und ſagen will:

2. „Euch iſt ein Kindlein heut' „gebohrn, von einer Jungfrau „auserkohrn, ein Kindelein ſo „zart und fein, das ſoll eur' „Freud' und Wonne ſeyn.

3. „Es iſt der HErr Chriſt, „unſer GOTT, der will euch „führn aus aller Noth. Er „will eu'r Heiland ſelber ſeyn, „von allen Sünden machen „rein.

4. „Er bringt euch alle Se„ligkeit, die GOtt der Vater „hat bereit, daß ihr mit uns „in Himmelreich ſolt leben „nun und ewiglich.

5. „So merket nun das Zei„chen recht, die Krippen, Win„delein ſo ſchlecht, da findet „ihr das Kind gelegt, das alle „Welt erhält und trägt".

6. Des laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und ſieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Wes iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ichs immer danken dir?

9. Ach, HErr! du Schöpfer aller Ding', wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Graß, davon ein Rind und Eſel aß?

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit't, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König ſo groß und reich, herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr' und Gut für dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEſulein, mach' dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte Suſannine

ſcho-

ſchon, mit Herzens-Luſt den ſüſſen Ton.

15. Lob, Ehr' ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn, des freuet ſich der Engel-Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr. D. M. Luther.

In bekannter Melodie.

69. Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat, es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Des ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein, er iſt gebohrn eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ew'ge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd' und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur' Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht, des danket GOtt in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

D. M. Luther.

In bekannter Melodie.

70. Der Tag der iſt ſo Freudenreich aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn, Maria du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

Ein Kindelein ſo löbelich, iſt uns gebohren heute von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten, wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wär'n wir allzumal verlohrn, das Heil iſt unſer aller, ey, du ſüſſer JEſu Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt' uns für der Hölle.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo merket allgemeine: Zu gleicher Weiſ' gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der Werthe, in ein' Kripp' ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt, hier auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre, von den engeliſchen Schaarn,

wie Chriſt gebohren wäre; Ein König über alle König' groß, Herodes die Red' gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten. Ey, wie gar ein' falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

71. Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heiſt, mit Freuden zu empfangen, dies iſt die Nacht, darinn es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freuen.

2. Willkommen ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren, willkommen, JEſu, Gottes-Lamm, ich will dein Lob vermehren, ich will dir all' mein Lebenlang von Herzen ſagen Preis und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt, wie konnt' es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen? Zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen, wie konteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, den Freuden-Pracht, ja ſolch ein herrlich Leben, für deine Feind' hingeben?

4. Iſt doch, HErr Jeſu, deine Braut ganz arm und voller Schanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut, am Creutz, in Todes-Banden, iſt ſie doch nichts als Ueberdrüß, Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß, noch darfſt du ihretwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarker Höllen-Zwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werk, o Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden; du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feu'r und Wolken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

*7. O bleicher Mond! halt eiligſt ein den blaſſen Schein auf Erden, wirf deinen Glanz zum Stall hinein, GOtt ſoll geſäuget werden; ihr hellen Sterne ſtehet ſtill, und horcht, was euer Schöpfer will, der ſchwach und ungewieget in einem Kripplein lieget.

*8. Du tummes Vieh, was blöckeſt du, dort bey des HErren Mutter? Immanuel hält ſeine Ruh, allhie auf dürrem Futter, dem alle Welt ſoll dienſt-

dienſtbar ſeyn, liegt hier, hat weder Brod noch Wein, die Wärme muß Er meiden, Froſt, Blöß' und Hunger leiden.

*9. Brich an du ſchönes Morgen-Licht, und laß den Himmel tagen: Du Hirten-Volck, erſchrecke nicht, weil dir die Engel ſagen, daß dieſes ſchwache Knäbelein ſoll unſer Troſt und Freude ſeyn, darzu den Satan zwingen, und letztlich Frieden bringen.

10. O JEſulein, o ſüſſer Knab', holdſelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab', als alle Schätz' auf Erden, komm, Schönſter, in mein Herz hinein, komm eiligſt, laß die Krippe ſeyn, komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

11. Sag an, mein Herzens-Bräutigam, mein' Hoffnung, Freud' und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heiſt, ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

12. Lob, Preis und Dank, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen. Hilf, daß ich deine Gütigkeit, ſtets preiſ' in dieſer Gnaden-Zeit, und mög' hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

Joh. Riſt.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

72. Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein, mein Leben! Ich komme, bring' und ſchenke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Herz, Seel' und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb' erfüllt mein' Adern und Geblüte, dein ſchöner Glanz, dein ſüſſes Bild, liegt mir ſtets im Gemüthe, und wie mag es denn anders ſeyn? Wie könnt' ich dich, mein Herzelein, aus meinem Herzen laſſen?

3. Da ich noch nie gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt', erkohren; eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt du bey dir ſelbſt bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefer Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud' und Wonne. O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen?

5. Ich

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kann mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu' ich, was geſchehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär', und meine Seel' ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, o JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch und Honig = Flüſſe weit übertrift in ſeiner Kraft, es iſt voll Labſal, Stärk' und Saft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kan finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden: Was haureſt du, mein Brüderlein? Du ſolt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden aus kan ſtreichen die Händlein, ſo dies Kindlein mir beginnet zuzureichen? Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verlieren doch beyd' ihren Preis, wenn dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sterne Schaar, ſein' Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! Für edle Kinder groſſer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Sammt, Seiden, Purpur wären recht, dies Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager ſey auf Kränzen und Violen, mit Roſen, Nelken, Roßmarin, aus ſchönen Gärten, will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſer Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlafe ſanft bedecken; doch liebt vielmehr das dürre Gras dies Kindelein, als alles das, was ich hier nenn' und denke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſer ſtatt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit, durch dein ſelbſt eignes Herzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heiland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für, in, bey und an mir tragen: So laß mich doch

dein Kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all' deine Freuden.

15. Zwar ſolt' ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet. P. Gerhard.

In eigener Melodie.

73. Freuet euch ihr Chriſten alle, freue ſich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan, freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne, er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe, ſiehe meine Seele, wie dein Heiland kömmt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höhle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne, er iſt die Genaden-Sonne.

3. JEſu, wie ſoll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr', ſo laß mich von dir nicht wanken; nimm mich dir zu eigen hin', ſo empfindet Herz und Sinn: Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne, er iſt die Genaden-Sonne.

4. JEſu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchenke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder; gieb der ganzen Chriſten-Schaar Friede und ein ſeligs Jahr. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne, er iſt die Genaden-Sonne. Chr. Keimann.

Mel. Von Himmel hoch da.

74. Wir ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum' und Morgen-Stern, du Jungfrau-Sohn, HErr aller HErrn.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer, aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir gewacht, dich hat gehoft ſo lange Jahr' der Väter und Propheten Schaar.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm', und unſre Bande von uns nähm'. Ach! daß die Hülfe bräch' herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn.

5. Nun

5. Nun du biſt hier, da liegeſt du, hältſt in dem Krippflein deine Ruh: Biſt klein, und machſt doch alles groß: Bekleid'ſt die Welt, und kömmſt doch blos.

6. Du kehrſt in fremder Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein; trinkſt Milch aus deiner Mutter Bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt.

7. Du biſt der ſüſſe Menſchen=Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind: Herodis Herz hält dich für Greul, und biſt doch nichts denn lauter Heil.

8. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn' es recht, ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will.

9. Der Will' iſt da, die Kraft iſt klein: doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Herz, und was es kan, wirſt du gewißlich nehmen an.

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwähleteſt, was die Welt veracht't, warſt arm und dürftig, nahmſt fürlieb da, wo der Mangel dich hintrieb.

11. Du ſchlieſſt ja auf der Erden Schoos, ſo war das Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering.

12. Darum ſo hab' ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein, dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin.

13. Bin ich gleich Sünd und Laſter=voll, hab ich gelebt nicht, wie ich ſoll: So kömmſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr.

14. So faß' ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey: Du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud' all' Angſt und Noth.

15. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir! wie dirs beliebt.

16. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehren=Saal ſoll's ſchallen ohne Zeit und Zahl. P. Gerh.

In eigener Melodie.

75. Quem Paſtores laudavere: Quibus Angeli dixere: Abſit vobis jam timere, natus eſt Rex gloriá.

2. Ad quem Reges ambulabant, aurum, thus, myrrham portabant, immolabant häc ſincere nato Regi gloriá.

3. Exultemus cum Maria in Cöleſti Hierarchia, natum pr-

promant voce pia, dulci cum melodia.

4. Chriſto Regi, DEO nato, per Mariam nobis dato, merito reſonet vere laus, honor et gloria. Petr. Dresdenſis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

76. Dies iſt der Tag, da mir erſchienen des groſſen GOttes Freundlichkeit! Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieſes Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine Seele, verſäume nicht den Gnaden-Schein: Der Glanz in dieſer kleinen Höhle ſtreckt ſich in alle Welt hinein, er treibet weg der Höllen-Macht, der Sünden und des Creutzes Nacht.

3. In dieſem Lichte kanſt du ſehen das Licht der klaren Seligkeit, wenn Sonne, Mond und Stern' vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem Schein, dein Himmel und dein Alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht; mit GOtt thu du es treulich meynen, ſonſt hilft dir dieſe Sonne nicht: Wilt du genieſſen dieſen Schein, ſo darfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.

5. Drum, JESU, ſchöne Weyhnachts-Sonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt! Dein Licht ſey meine Weyhnachts-Wonne, und lehre mich die Weyhnachts-Kunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſey des Weyhnachtsglänzen voll. C. F. Nachtenhöfer.

Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſt.

77. Seht auf, ihr Menſchen! GOttes Sohn wird heut' ein Menſchen-Kind; ſeht auf, er kömmt vons Himmels Thron, zu büſſen eure Sünd'. :,:

2. Singt, ſingt, ihr Engel! euer GOtt will heut' mein Bruder ſeyn: Und wär' ich aller Welt ein Spott, ſo iſt er dennoch mein. :,:

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht: Im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten ſein Geſchlecht. :,:

4. Ach ſiehe! wie der helle Schein dort in den Lüften glänzt, kein Engel mag im Himmel ſeyn, die Luſt iſt hier ergänzt. :,:

5. Hier iſt, hier iſt Immanuel, der will Weyhnachts-Gaſt ſeyn; dich liebt mein ganzer Geiſt und Seel', Schatz, komm, ach komm herein! :,:

6. Komm, heilges Kind, komm, ſüſſer Zweig der Wurzel

zel Iſai, komm, führ mich auf den ſelgen Steig, hier iſt doch lauter Müh. :,:

7. Du neugebohrnes GOttes-Kind, du Saamen Abrahä, wenn ich dich in der Krippen find', ſo ſprech' ich: Welt, Ade! :,:

8. Du allerſchönſtes Menſchen-Kind, du Licht der finſtern Welt, wer dich in ſeine Windeln bind't, acht' weder Gold noch Geld. :,:

9. Nun, liebſter JEſu, Fleiſch und Blut verbindet mich und dich, du biſt allein mein gröſtes Gut, dich lieb' ich ewiglich. :,: D. C. Sonntag.

In bekannter Melodie.

78. Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jeruſalem, Halle-Halleluja.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet ſich Jeruſalem, Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in Präſepio, Präſepio, qui regnat ſine termino, Halle-Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchaft ſein, Halle-Halleluja.

3. Cognovit Bos et Aſinus, Aſinus, quod puer erat Dominus, Halle-Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOtt den HErren ſein, Halle-Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt, Halle-Halleluja.

4. Die König' aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyhrauch, Myrrhen brach-t'n ſie dar, Halle-Halleluja.

5. De Matre natus Virgine, Virgine, ſine virili ſemine, Halle-Halleluja.

5. Sein' Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohne Mann gebohren hat, Halle-Halleluja.

6. Sine Serpentis vulnere, vulnere, de noſtro venit ſanguine, Halle-Halleluja.

6. Die Schlang' ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, iſt worden unſer Blut ohn' Sünd', Halle-Halleluja.

7. In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed disſimilis, Halle-Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch, der Sünd' nach iſt er uns nicht gleich, Halle-Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo et ſibi ſimiles, Halle-Halleluja.

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wieder brächt' zu GOttes Reich, Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle-Halleluja.

9. Für ſolche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

10. Laudetur Sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle-Halleluja.

10. Lob ſey der heilgen Drey-Einigkeit, Drey-Einigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

*Petrus Dresdenſis.*

Mel. Wir Chriſten-Leut. :c.

79. O JEſu Chriſt! :,: dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Seele weydet: Hier iſt der Ort, hier liegt das Wort, mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind :,: gehorſam ſind, giebt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn, wirſt Erd' und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut :,: hebſt unſer Blut auf deinen Thron, hoch über alle Höhen. Du ewge Kraft, machſt Brüderſchaft mit uns, die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun :,: zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen, was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig arger Feind :,: da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Himmel droben, was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr' erhoben.

6. Sein G'burt und Blut :,: macht alles gut, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden Quell, Immanuel, ſchlägt Teufel, Höll' und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Chriſt :,: wer du auch biſt, ſey gutes Muths und laß dich nicht betrüben. Weil GOttes Kind dich ihm verbind't, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch :,: wie herrlich hoch, er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du mit Seligkeit gezieret!

9. Du ſieheſt ja :,: für Augen da, dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolken lenken: Was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſenken?

10. Dein blöder Sinn :,: geht oft dahin, ruft Ach und

Weh,

Weh, läßt allen Troſt verſchwinden. Komm her und rich' dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? :,: Ey unverzagt! dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Herz iſt weich, und Gnaden-reich, kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu :,: ſuch Hülf und Ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt danken, er weiß und kennt, was beiſt und brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey den Kranken.

13. Denn eben drüm :,: hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möchte ſeyn ein unverrückt Erinnern unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort :,: er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſeligs End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt :,: ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dein bleibe. Wer den hier feſt hält und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel' und Leibe.

Paul Gerhard.

Mel. Haſt du denn JEſu ꝛc.

80. Kömmſt du nun, JEſu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt, kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchen-Geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren, haſt du mir JEſu, durch Leben und Leiden erkohren, gütiger GOtt, alle mein Jammer und Noth endet ſich, da du gebohren.

3. Teufel und Hölle die zörnen und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen und gänzlich verdammen, mächtiger GOtt, wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gieb mir, o JEſu, nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken; heiliger GOtt, laß mich, nach deinem Gebot, herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JEſu, ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben, da ich bey GOtt, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan ſchweben.

C. F. Nachtenhöfer.

In bekannter Melodie.

81. In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, unſers Herzens Wonne liegt in präſepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio, Alpha es et O, Alpha es et O.

2. O JEſu parvule! nach dir iſt mir ſo weh, tröſt' mir mein Gemüthe, o Puer optime! durch alle deine Güte, o Princeps gloriä! Trahe me poſt te, trahe me poſt te.

3. O Patris Caritas, o nati lenitas, wir wären all' verlohren, per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben Cölorum gaudia: Eya, wär'n wir da! Eya, wär'n wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr denn da, da die Engel ſingen, nova cantica, und die Schellen klingen, in Regis curia: Eya, wär'n wir da! Eya, wär'n wir da!

Mel. O JEſu Chriſt dein 2c.

82. Wir Chriſten Leut' :,: hab'n jetzund Freud', weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt, wer ſich des tröſt, und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein' Wunder-Freud' :,: GOtt ſelbſt wird heut' von Maria ein wahrer Menſch gebohren, ein' Jungfrau zart, ſein' Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd' macht Leid :,: Chriſtus bringt Freud', weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth, wer iſt, der jetzt uns Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich Dank :,: mit dem Geſang, CHriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all' los ſeyn der Sünden-Laſt und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! :,: gelobt ſey GOtt, ſingen wir all' aus unſers Herzens-Grunde, denn GOtt hat heut' gemacht ſolch Freud', der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

Caſpar Fugger.

Mel. Singen wir aus Herzens.

83. Da Chriſtus gebohren war, freute ſich der Engel Schaar, und ſungen mit Haufen ſchon: Ehr' ſey GOtt im höchſten Thron. GOttes Sohn iſt Menſch gebohr'n, hat verſöhnt ſein's Vaters Zorn; freu ſich, dem ſein' Sünd' iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken ganz, vor der Engel hellem Glanz, hörten frölich neue Mähr, daß Chriſtus gebohren wär. GOttes Sohn iſt Menſch gebohr'n, hat verſöhnt ſein's

ſein's Vaters Zorn; freu ſich, dem ſein' Sünd' iſt leid.

3. Sie ſuchten das Kindelein eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeld't, welches trägt die ganze Welt, GOttes Sohn iſt Menſch gebohr'n, hat verſöhnt ſein's Vaters Zorn; freu ſich, dem ſein' Sünd' iſt leid.

4. Sie funden das Kindlein zart liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finſtern Stall, welch's die Stern geſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch gebohr'n, hat verſöhnt ſein's Vaters Zorn; freu ſich, dem ſein' Sünd' iſt leid.

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein, nähret ſich das Kindelein, welch's durch ſein' göttliche Kraft allem Vieh ſein Futter ſchaft. GOttes Sohn iſt Menſch gebohr'n, hat verſöhnt ſein's Vaters Zorn; freu ſich, dem ſein' Sünd' iſt leid.

6. Solch' groſſe Barmherzigkeit laßt uns preiſen allezeit, in Gott'sfurcht und Glauben rein, mit Geduld gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch gebohr'n, hat verſöhnt ſein's Vaters Zorn: freu ſich, dem ſein' Sünd' iſt leid.

Mich. Weiſs.

Mel. Wie ſoll ich dich empf.

84. Freut euch, ihr lieben Chriſten, freut euch von Herzen ſehr, euch iſt gebohren Chriſtus! recht gute neue Mähr: Es ſingen uns die Engel aus GOttes hohem Thron, gar lieblich thun ſie ſingen fürwahr ein'n ſüſſen Ton.

2. Alſo thun ſie ſchön ſingen: Das Kindlein iſt euch hold, es iſt des Vaters Willen, der hats alſo gewolt: Es iſt euch dargegeben, dadurch ihr ſollet han des Vaters Gunſt und Segen, ſein' Gnad' iſt aufgethan.

3. Nicht laſſet euch erſchrecken ſein' klein' gering' Geſtalt, was thut er drunter decken? ſein' mächtig groß' Gewalt; er liegt dort in der Krippen, im Elend, Jammer groß, iſt doch all'r Ding' ein Herre, ſein' Herrſchaft hat kein Maas.

4. Tod, Teufel und die Hölle haben den Sieg verlohr'n; Das Kindlein thut ſie fällen, ganz nichts gilt nun ihr Zorn, ihr' Macht die iſt gekränket, da iſt kein Zweifel an, das Kindlein thut ſie fällen, das ſey euch kund gethan.

Nic. Herrmann.

Mel. Warum ſolt ich mich.

85. Frölich ſoll mein Herze ſpringen, dieſer Zeit, da für Freud' alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Menſch nur uns zu gute, Gottes Kind, das verbind't ſich mit unſerm Blute.

3. Solt' uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle maaſſen? GOtt giebt, unſerm Leid' zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Solt' uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für dem Menſchen-Orden unſer Heil einen Greul, wär er nicht Menſch worden. Hätt' er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd' unſre Bürd' er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, giebt ſich an, unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bey GOtt für den Tod Heil und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich, mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahren, lieben Brüder, was euch quält. Was euch fehlt, bring' ich alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laßt uns laufen, ſtellt euch ein, groß und klein, kommt mit großen Haufen. Liebt den, der für Liebe brennet. Schaut den Stern, der uns gern Licht und Labſal gönnet..

9. Die ihr ſchwebt in großen Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich find't beſchwert im Herzen, wer empfind't ſeine Sünd' und Gewiſſens-Schmerzen, ſey getroſt, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergift'ten Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände, hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſolt euer Herz mit laben.

12. Süſſes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drucken, denn du haſt meine Laſt all' auf deinem Rücken. Kein Fleck iſt an mir

zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebſt gnug Ehr' und Schmuck, mich drein einzuhüllen. Ich will dich ins Herze ſchlieſſen, o mein Ruhm, edle Blum', laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, mit dir will ich fahren. Mit dir will ich endlich ſchweben, voller Freud', ohne Zeit, dort im andern Leben.

Paul Gerhard.

Mel. O JEſu meine Luſt. ꝛc.

86. Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein zartes JEſulein, du haſt dir fürgenommen, mein Brüderlein zu ſeyn, ach wie ein ſüſſer Ton, wie freundlich ſieht er aus, der groſſe Gottes-Sohn!

2. GOtt ſenkt die Majeſtät, ſein unbegreiflichs Weſen, in eines Menſchen Leib, nun muß die Welt geneſen. Der allerhöchſte GOTT ſpricht freundlich bey uns ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie ſchallt es in die Ohren, es kan durch Stahl und Erz, durch harte Felſen bohren das liebſte JEſulein; wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohlan, ſo will ich mich an dieſen JEſum halten, und ſolte gleich die Welt in tauſend Stücke ſpalten. O JEſu, dir, nur dir, dir leb' ich ganz allein, auf dich, allein auf dich, o JEſu, ſchlaf ich ein.

D. Caſpar Ziegler.

Mel. GOtt des Himmels und.

87. Sey willkommen Heil der Erden, ſey willkommen JEſulein, daß wir möchten Herren werden, ſtellſt du als ein Knecht dich ein. Du verläßt die hohen Thronen, und willſt mit hierunten wohnen.

2. Bethlehem, uns wundert alle, wie es immer zu mag gehn, daß in einem finſtern Stalle kan der ganze Himmel ſtehn, hat der Mond und Sternen Menge Raum in einer ſolchen Enge?

3. Den die Welt nicht kan umſchlieſſen, der die Winde hält im Zaum, der muß hier den Stall begrüſſen, und hat in der Krippen Raum, der dies ganze Rund erfüllet, liegt in Windeln eingehüllet.

4. Weil du denn die ſchlechten Hütten, JEſu, nicht verſchmähet haſt, ey ſo laß dich doch erbitten, nimm in meiner Seelen Raſt. Vieh und nicht den HErrn der Herren

ſoll man in den Stall einſperren.

5. Komm, ich will anſtatt der Wiegen, dir mein Herze räumen ein, da, da ſolt du ſanfte liegen, da ſoll deine Wohnung ſeyn. Komm, ich warte mit Verlangen, dich, mein JEſu zu umfangen.

Mel. Der Tag der iſt ſo freud.

88. Kein gröſſer Wunder findet ſich im Himmel und auf Erden, als daß ſo gar verächtiglich GOtt wolt' ein Kindlein werden. Der HErr, der auſſer aller Zeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit erzeuget und gebohren, der wird ein ſchwaches Menſchen-Kind, auf daß er wiederum geſchwind erlöſ'te, was verlohren.

2. Kommt, laſſet uns hier ſtille ſtehn, dies Wunder recht zu ſchauen. Wer hat doch in der Welt geſehn von Saamen der Jungfrauen ohn Mannes-Hülf' ein Kindelein empfangen und gebohren ſeyn? Vernunft kan dies nicht faſſen, ihr iſt verborgen, was dies heißt: Es ſolte ſich durch GOttes Geiſt Maria ſchwängern laſſen.

3. Dies iſt der Geiſt, ſtark, ewig, groß, der nach des Vaters Willen, ſich in die keuſche Mutter goß, des Höchſten Grimm zu ſtillen, worinn er nach hochweiſen Rath, das Fleiſch und Blut gereinigt hat, aus welchem ſollte kommen der GOtt und Menſch heiſt, JEſus Chriſt, der Fleiſch und Blut zur ſelben Friſt hat willigſt angenommen.

4. Da ſteiget nun aus ſeinem Thron, hinunter zu der Erden des Allerhöchſten liebſter Sohn, ein Menſchen-Kind zu werden, da nimmt er als ein andrer Mann, Leib, Seel' und Geiſt wahrhaftig an, damit wir einen hätten, der blos auf unſer Heil bedacht, bald von des Satans Liſt und Macht uns herrlich könnt' erretten.

5. Seht hier das Zweiglein Iſai, ſeht hier des Weibes Saamen, nach welchem alle Welt ſo ſchrie: Den anzubeten kamen die Weiſen ſamt der Hirten-Schaar, ſo bald er Menſch gebohren war. Nun darf man kühnlich ſprechen: Dies iſt der HErr der Herrlichkeit, der konnte leicht durch tapfern Streit des Treibers Joch zerbrechen.

6. O heilges Werk, o Troſt, o Freud! weil Chriſtus Menſch empfangen; ſo weiß ich, daß zur Seligkeit uns dieſes muß gelangen, denn wir ganz unrein, ſchwach, ja todt ſind ſchnell dadurch aus aller Noth

erlößt

erlößt und rein geworden. Ja dieſes Kind, das uns erwählt, hat uns auch gnädigſt zugezählt dem GOtt-geliebten Orden.

7. Wie nun die Zeit erfüllet war, vom Himmel ſelbſt erkohren, iſt Chriſtus JEſus offenbar ein Menſch zur Welt gebohren: Auguſtus führte dazumal das Regiment, war nach der Zahl der andre von den Kayſern. Der Ort, wo dieſes Kindlein lag, war unter eines Stalles Dach, und nicht in Salems Häuſern.

8. Da ſehet ihr das Kindlein nun, das zweymal iſt gezeuget: Kommt, laſſet uns ihm Ehre thun, es iſt uns ſehr geneiget, es liebet uns als Menſch und GOtt, was kan uns denn die loſe Rott', als Teufel, Tod und Hölle, viel Schaden thun in dieſer Zeit? iſt doch der HErr der Herrlichkeit ſelbſt unſer Mitgeſelle.

9. Daß nun der Heiland JEſus Chriſt, der Sünder Heil und Leben, ein wahrer Menſch gebohren iſt, das kan uns Stärkung geben. Drum rühmen wir mit Pracht u. Macht: Uns iſt der edle Schatz gebracht, uns iſt das Kind gegeben! O Vater-Herz, o ſüſſe Brunſt: Hier findet ſich die theure Gunſt, wodurch wir ewig leben.

10. O JEſu, hilf doch gnädiglich, daß wir, weil wir auf Erden, von ganzer Seelen ſuchen dich, auch neu gebohren werden. O HErr! laß uns zum groſſen Heil, empfangen dich, das beſte Theil, bleib unſer Schutz in Nöthen, verleih' uns einen tapfern Muth, das hochverderbte Fleiſch und Blut getroſt durch dich zu tödten.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

89. Kömmſt du, kömmſt du, Licht der Heyden? Ja, du kömmſt und ſäumeſt nicht, weil du weißt, was uns gebricht. O du ſtarker Troſt im Leiden. JEſu, meines Herzens Thür ſteht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Welt-Heiland, Jungfrau-Sohn! meine Sinnen ſpühren ſchon deinen Gnaden-vollen Seegen, deine Wunder-Seelen-Kraft, deine Frucht und Herzens-Saft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEſu, nimm mein Flehen hin, ſchaffe, daß mein Geiſt und Sinn ſich in deinem Lieben übe; ſonſt zu lieben dich, mein Licht, ſteht in meinen Kräften nicht.

4. JEſu, rege mein Gemüthe, JEſu, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens

zens Grund innig preiſe für die Güte, die du mir, o Seelen-Gaſt, Lebens-Zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Lieben, Glauben und Geduld, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir ſeyn hoch erhaben: Dann ſo will ich ſingen dir Hoſianna für und für. E. C. Homburg.

Mel. O heiliger Geiſt, o heilig.

**90.** O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! dein's Vaters Will'n haſt du erfüllt, biſt kommen aus dem Himmelreich, uns armen Menſchen worden gleich. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild.

2. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! dein's Vaters Zorn haſt du geſtillt: Du zahlſt für uns all' unſre Schuld, und bringſt uns in dein's Vaters Huld. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild.

3. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! mit Freud' haſt du die Welt erfüllt: Du kommſt herab vons Himmels-Saal, und tröſt uns in dem Jammerthal. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild.

4. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! ſey ferner unſer Schirm und Schild: Wir bitt'n durch dein' Geburt im Stall, beſchütz' uns all' für Sünden-Fall. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild.

5. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! du biſt der Liebe Ebenbild: Zünd' an in uns der Liebe Flamm', daß wir dich lieben alleſamt. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild.

6. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! hilf, daß wir thun all's, was du wilt. Was unſer iſt, das iſt auch dein. Ach! laß uns dir befohlen ſeyn. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild. N. Rammold.

Mel. Wie ſchön leuchtet.

**91.** Ach mein geliebtes JEſulein, mein tauſend Schatz, mein Troſt allein, du Stiller meines Schmerzens: Ach komm! ach komm! kehr bey mir ein, komm, laß dein Ruhe-Bettlein ſeyn, den Abgrund meines Herzens! daß ich an dich ſtets gedenke, mich nicht lenke, noch mich wende, wenn anhebt mein leztes Ende.

2. Ehr, Reichthum, Hoheit, Gut und Geld, und was ſonſt in der ſchnöden Welt, mag keine Luſt mir bringen: mein ganzes Herz erfreuet ſich, wenn ich, mein JEſu, denk' an dich, wenn ich von dir kan ſingen, drum ich nur dich ſuch' und ehre, ach! vermehre meinen Willen, was du wilſt, hilf mir erfüllen.

3. Ge=

3. Gelobt ſey GOtt im höchſten Thron, gelobt ſey JEſus GOttes Sohn, daß er zum Heil gebohren; uns, die wir elend und gering, hat nun der Schöpfer aller Ding zum Himmelreich erkohren. Klinget, ſinget, nun ſoll werden Fried' auf Erden, und in allen uns ein herzlich Wohlgefallen.

M. M. Schirmer.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

92. Im finſtern Stall, o Wunder groß! des Vaters Kind liegt nackt und bloß, der ewge Fürſt des Lebens. O göttlichs Wort! O Himmels-Pfort! das thuſt du nicht vergebens.

2. Weil du ſo dürftig kömmſt herein, räumſt du das Himmelreich uns ein, da wir die Fülle haben. Dein' Armuth macht, daß uns wird bracht der Reichthum edler Gaben.

3. O Menſchen-Kinder! freuet euch, dis arme Kindlein macht euch reich, es bringt euch von der Erden zur Himmels-Freud', die euch bereit, und ewiglich ſoll werden.

4. Drum laßt die Herzen wacker ſeyn, und mit den lieben Engelein eu'r Stimm' alſo erſchallen: GOtt, dir ſey Ehr', bey uns ſich mehr dein Fried' und Wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEſulein, kehr auch bey uns zur Herberg ein, erleucht uns das Gemüthe, daß Glaub' und Lieb' ſich täglich üb': HErr, giebs durch deine Güte.

In bekannter Melodie.

93. Laßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in dis Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir ins Himmels Saal, groſſe Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, iſt das nicht ein Wunder? Drum lobt Gott im Himmelreich allzeit wie jetzunder.

4. O HErr Chriſt, nimm unſer wahr, durch dein'n heilgen Namen, gieb uns ein gut neues Jahr, wers begehrt, ſprech Amen. Urb. Langhans.

c) Von ſeiner Beſchneidung und dem tröſtlichen JEſus-Nahmen.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

94. Warum machet ſolche Schmerzen, warum machet ſolche Pein, der von unbeſchnittnem Herzen, dir, herzliebſtes JEſulein, mit Beſchneidung? da du doch frey von des Geſetzes Joch? Weil du einem Menſchen-Kinde zwar gleich, doch ganz ohne Sünde.

2. Für dich darfſt du dies nicht dulden, du biſt ja des Bundes HErr: Unſre, unſre groſſe Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz- und inniglich; die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deswegen, ja ſey frölich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Löſe-Geld. Das Geſetz wird heut' erfüllt: Heut' wird GOttes Zorn geſtillt: Heute macht uns, ſo wir ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad' erkennen? Wer mag dafür dankbar ſeyn? Herz und Mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heiland, JEſulein: Deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort ſoll dein Lob beſſer ſchallen. Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus Herz.

95. Lieblicher JEſu, herzliche Wonn', heiliger Heiland, güldene Sonn', höheſter Herrſcher, mächtigſter GOtt, welcher erlitten Marter und Spott, willig vergoſſen Thränen und Blut, allen erworben himmliſches Gut: Gieb mir zu ſingen brünſtigen Muth!

2. Gütiger JEſu, Abrahams Saam', Zebaoth, Zehma, tröſtlicher Nam', Seelen-Hirt, Arzt, der Höllen ihr' Peſt, Erſter und Letzter ewig geweſt, Freude der Herzen, wertheſter Gaſt, welcher uns löſt von knechtiſcher Laſt, ſchaffend dem Sünder ewige Raſt.

3. Gnädiger JEſu, Friede-Fürſt, Heil, Glaubens-Grund, unſers Kirchen-Baus Säul, König der Ehren, mächtig von Rath, wunderſam, Held, lebendiger Pfad: Welcher dich liebet, haſſet die Welt, achtet für eitel Reichthum und Geld, trachtend nach jenem himmliſchen Zelt.

4. Jungfrau-Kind, Wahrheit, völlige Macht kommet durch dich vom Himmel gebracht, welcher dich brünſtig ehret und liebt, bleibet von keinem Unfall betrübt. Helfer in Nöthen, himmliſches Brod, rette von Sünden, wende die Noth, tröſte die Kranken, tödte den Tod.

5. Schenke vom Himmel göttliche Kraft, welche Betrübten Fröhlichkeit ſchaft! Gieb doch den Deinen Segen und Gnad', nimm weg unſere ſündliche That. Höre der Armen Flehen und Bitt', höre vom Himmel das herzliche Lied:

Lied: Bringe, HErr JEſu, den Frieden uns mit.

Georg Phil. Harsdörfer.

Mel. Was mein GOtt will.

96. Das JEſulein ſoll doch mein Troſt, mein Heiland ſeyn und bleiben, der mich geliebet und erlöſt, kein' G'walt ſoll mich abtreiben: Ihm thu ich mich ganz williglich von Herzen-Grund ergeben, es mag mir ſeyn, weh oder fein, mag ſterben oder leben.

2. Bey meinem lieben Jeſulein will ich gar wohl beſtehen, wann ich mitten durch Noth und Pein nach Gottes Will'n ſoll gehen. Was will mir dann wohl haben an Welt, Teufel, Tod und Sünde? Beym JEſulein, dem Heiland mein, ich allzeit Rettung finde.

3. Auf dies mein liebes JEſulein will ich vor GOtt ſelbſt treten, für allen Feinden ſicher ſeyn, mein' Seele wohl zu retten. Zum Leben fein zu gehen ein, und lieblich anzuſchauen den Heiland ſchön, den ich geſehn allhier allein im Glauben.

Barth. Helder.

In eigener Melodie.

97. In dir iſt Freude, in allem Leide, o du ſüſſer JEſu Chriſt! Durch dich wir haben himmliſche Gaben, der du wahrer Heiland biſt; hilffeſt von Schanden, retteſt von Banden, wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben, Halleluja. Zu deiner Güte ſteht unſer Gemüthe, an dir wir kleben, im Tod und Leben, nichts kan uns ſcheiden, Halleluja.

2. Wenn wir dich haben, kan uns nicht ſchaden Teufel, Welt, Sünd' oder Tod. Du haſts in Händen, kanſt alles wenden, wie nur heiſſen mag die Noth. Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren mit hellem Schalle, freuen uns alle zu dieſer Stunde, Halleluja. Wir jubiliren, und triumphiren, rühmen und loben, dein' Macht dort oben, mit Herz und Munde, Halleluja.

Ioh. Lindemann.

Mel. Vom Himmel hoch da.

98. O trautes liebes JEſulein! O GOtt und Menſch! O Brüderlein! daß du vom Himmel kommen biſt, dein' Lieb' und Treu die Urſach' iſt.

2. Nimmſt an dich unſer Fleiſch und Blut, doch ohne Sünd, uns all'n zu gut, kömſt zu uns arm und elend ein, auf daß wir reich und ſelig ſeyn.

3. Lehr uns dein' Wohlthat hab'n in acht, die du vom Himmel haſt gebracht, laß unſern Leib dein Kripplein

 ſeyn

ſeyn, und unſer Herz dein Kämmerlein.

4. Steh bey in Noth, dem Teufel wehr', auch der Welt Bosheit von uns kehr, bis wir bey dir in ewger Freud' bewahret ſeyn vor allem Leid.

Barthol. Helder.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

99. JEſus iſt der ſchönſte Nahm' aller Nahmen, die man nennet. JEſus, der vom Himmel kam, meinen Nahmen auch wohl kennet, JESU Nahm' allein erfreut hier die ganze Chriſtenheit.

2. JEſus iſt das Heil der Welt, und ein' Arzney für die Sünden: JEſus iſt ein ſtarker Held, unſre Feind' zu überwinden: wo nur JEſus wird gehört, iſt der Satan ſchon zerſtöhrt.

3. JEſus iſt mein Himmel-Brod, das mir ſchmeckt, wie ich begehre, er erhält mich vor dem Tod, ſtärkt mich, daß ich ewig währe. Zucker iſt er mir im Mund', Balſam, wann ich bin verwund't.

4. Jeſus iſt der ſüſſe Brunn, der die Seelen all' erquicket, Jeſus iſt die Gnaden-Sonn', deren Strahl uns ganz verzücket, wilt du froh und freudig ſeyn? Laß nur JEſum zu dir ein.

5. JESUS iſt der größte Schatz, und ein Abgrund alles Guten, JEſus iſt ein Freuden-Platz, voller ſüſſen Himmels-Fluthen. JEſus iſt ein kühler Thau, der erfriſchet Feld und Au.

6. JEſus iſt der liebſte Ton, den mir alle Welt kan ſingen, ja ich bin im Himmel ſchon, wann ich JEſum hör erklingen. JEſus iſt mein's Herzens Freud', meiner Seelen Seligkeit.

7. JEſus iſt der Lebens-Baum, voller edlen Tugend-Früchte, wann er find't im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zunichte. Alle Sünd' und Unheil weicht, was ſein Schatten nur erreicht.

8. JEſus iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden, JEſus Nahme macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JESUS Nahme ſoll allein mir der liebſte Nahme ſeyn.

Ioh. Angelus.

Mel. O GOtt, du frommer.

100. Ach JEſu! deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden: Ich danke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohr'n, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Fürnemlich wird in mir

all'

all' Herzens-Angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer Nahm' mit ſeinem Troſt erfüllet: Kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein Nahm', der ſüſſe JEſus Nahm', du Fürſt aus Davids Stamm.

3. O JEſu, höchſter Schatz, du kanſt nur Freude bringen: Es kan nichts lieblichers als JEſus Nahme klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heiſt ſo viel, als Heiland, oder Held, der ſelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir mit Anfechtung will regen, ſo iſt mir JEſus Nahm' zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Arzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel, Sünd' und Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die ſchnöde Sünde: Dein JEſus-Nahm' macht mich zu einem Gnaden-Kinde: Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligkeit und deines Vaters Gnad'.

6. Ey nun ſo heilge mich, der ich bin ganz beflecket, der heilge JEſus Nahm', der alle Sünd' bedecket: Er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend': Sey meine Stärk', dadurch ſich alle Schwachheit end't.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte: Er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz' anfeuchte: Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr' und Ruhm, er ſey mein höchſtes Guth.

8. Er ſey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben: und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdenn in ihm das Leben ſchlieſſe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf' er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes Gab', wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab'.

10. JEſu, in deinem Nahm', bin ich heut aufgeſtanden, in ihm vollbring' ich heut', was mir kömmt unterhanden, in deinem Nahmen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben: HErr, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge

Himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

Ioh. Heermann.

Mel. Ich ruf zu dir HErr.

101. O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen, ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zehlen, gieb daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen, mög' umfangen, und als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner Seel' als deine Liebe wohne, gieb, daß ich deine Lieb erwähl', als meinen Schatz und Krone: Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all' mein Muth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe! wann dieſe ſteht, kan nichts entgehn, das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb' und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut möcht' ewiglich beſitzen! o daß in mir die edle Glut ohn' Ende möchte hitzen; ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren, für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du biſt mir zu Lieb' in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creuz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwund't, ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Herzen-Grund' auch reitzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine: Mein Herz hingegen böſer Art, und hart gleich einem Steine: O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen ſtünd', und fleiſſig möcht' auffangen, die Tröpflein Bluts, die meine Sünd' im Garten dir abdrangen; ach! daß ſich meiner Augen-Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen, heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines Kind mit Weinen dir nachgienge, ſo lange bis dein Herz entzünd't, mit Armen mich umfienge, und deine Seel in

mein Gemüth, in voller ſüſſer Liebe, ſich erhübe, und alſo deiner Güt' ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach dir, ſo lauf ich mit den Füſſen: Ich lauf, und will dich mit Begier in meinem Herzen küſſen, ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchſtes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil: Dir hab ich mich ergeben, dann auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts denn Galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried' und Freude, gieb, JEſu, gieb, daß immerzu mein Herz in dir ſich weide, ſey meine Flamm' und brenn in mir, mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen, den Schmerzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o Schönſter! das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmels-Brod, mein Kleid vor Gottes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſte Lieb', wenn du entweichſt, was hilft mir, ſeyn gebohren? wenn du mir deine Lieb' entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren. So gieb, daß ich dich, meinen Gaſt, wohl ſuch', und beſtermaaſſen möge faſſen, und wen̄ ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich dieſe Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh' auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen: Laß mir ſie allzeit guten Rath und gute Werke lehren, ſteuren, wehren der Sünd', und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud' in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen, alsdann laß

laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu, bey mir ſtehen, Luft zuwehen, daß ich getroſt und frey mög' in dein Reich eingehen. Paul Gerhard.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

102. A und O, Anfang und Ende, JEſu, wahres GOttes Lamm! hilf, daß ich mich zu dir wende, meiner Seelen Bräutigam; blicke mich mit Liebe an, daß ich dich auch lieben kan, und bey meinen Glaubens-Blicken kan an meine Seele drücken.

2. A und O, Anfang und Ende, JEſu, wahrer Menſch und GOtt! wenn ich mich nicht zu dir fände, bliebe ich in Sünden todt; aber du haſt mich erlöſt, deß ſich meine Seele tröſt: Was in Adam iſt verdorben, hat mein JEſus mir erworben.

3. A und O, Anfang und Ende, JEſu, wahrer Friede-Fürſt! der ich mich hiedurch verpfände; ſieh! wie mich nach Frieden dürſt't. Schenke meiner Seelen Ruh, weil nichts ſüſſers iſt als du: in dir kan man ſtille leben, denn du kanſt den Frieden geben.

4. A und O, Anfang und Ende, JEſu, wahres Lebens-Licht! deine Hülfe zu mir ſende, wenn mir Lebens-Kraft gebricht. Laß mich wandeln, wie du wilt, und verklär' mich in dein Bild, daß ich deinen Willen liebe, und mich ſtets darinnen übe!

5. A und O, Anfang und Ende, JEſu, wahres Wohl und Glück! Heil und Segen aller Stände, gieb mir einen Gnaden-Blick; wende, was mir ſchädlich ſcheint; tröſte, wenn mein Herze weint; ſegne, was ſich zu dir findet: ſchütze, was ſich auf dich gründet.

6. A und O, Anfang und Ende, JEſu, unſer Troſt und Heil! tröſte mich in dem Elende; in dem Mangel ſey mein Theil; höre mich, ſo oft ich ſchrey, daß ich ſtets verſichert ſey: GOtt hat keinen je verlaſſen, der ihn nur kan gläubig faſſen.

7. A und O, Anfang und Ende, JEſu, meines Todes Tod! nimm mich endlich auch behende aus der letzten Sterbens-Noth; laß mich ſterben in der Zeit, daß ich, wenn es kömmt zum Streit, auch im Streite überwinde, und im Tod' das Leben finde.

8. A und O, Anfang und Ende, JEſu, unſre Herrlichkeit! nimm uns, HErr, in deine Hände, bis wir dort in Ewigkeit unſre Wohnung nehmen ein, die vor uns bereitet ſeyn; gieb, daß ich bald dort anlän-

anlände, A und O, Anfang und Ende. Ioh. Georg Weber.

In eigener Melodie.

103. Liebſter Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelen Troſt, komm, komm nur bald! Du haſt mir höchſter Schatz, mein Herz genommen, ſo ganz vor Liebe brennt, und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden mir liebers werden, als wann ich meinen JEſum ſtets behalt'.

2. Dein Nahm' iſt Zucker-ſüß, Honig im Munde, holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau'. Denn weicht von Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben ihn anbet' und ſchau'.

3. Und ob das Creutze mich gleich zeitlich plaget, wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn: Wenn meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kan das Herze ſchon auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir ſo bitter, mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen, wenn das Gewiſſens-Buch die Sünden ſagt: wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle; wenn der Tod am Herzen nagt, ſteh ich doch feſte, JEſus der Beſte iſt, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, haſſen, und bin darzu veracht't von jedermann, von meinen Freunden auch faſt gar verlaſſen, nimmt JEſus meiner doch ſich herzlich an, und ſtärkt mich Müden, ſpricht: Sey zufrieden, ich bin dein beſter Freund, ſo helfen kan.

6. Drum fahret immer hin ihr Eitelkeiten, du JEſus, du biſt mein, und ich bin dein, ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du ſolt in meinem Mund und Herzen ſeyn, mein ganzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich einſten legt ins Grab hinein. Im. Helmbold.

Mel. GOtt des Himmels und.

104. JEſus, JEſus nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn, und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will was JEſus will: Denn mein Herz mit ihm erfüllt, ruffet nur: HErr, wie du wilt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du wilt

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir: Ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gieb, was nützet mir. Gieb dich mir, HErr JEſu mild, nimm mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch und an mir, mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen, mich im Leben, Freud' und Noth, ſterben als dein Ebenbild, HErr, wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du dich, und viel dazu haſt geſchenkt, und mir erwieſen, daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir, mein Schild, wie du wilt, HErr, wie du wilt.

Lud. Eliſ. Gr. z. Schw.

Mel. Süſſer Chriſt, du, du ꝛc.

105. JEſulein, du biſt mein, weil ich lebe, ſterb' ich denn, ſo bin ich dein, bey dir ich ſtets bleib' und bin, ich denk' nirgends anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir, durch dein Leiden, darinn du für mich dein Blut haſt vergoſſen mir zu gut, das gnug für die Sünde thut.

3. Höchſter Schatz, laß mich Platz bey dir finden, in der ewgen Seligkeit, die du allen haſt bereit't, welchen ihre Sünd' iſt leid.

4. Du ſprichſt je, wolleſt die nicht verlaſſen, die ſich halten feſt an dich, ſollen bey dir ewiglich Wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein' Bruſt, wie bewuſt, ſchlug und ſeufzet, verbarg ſich hinter die Thür, ſprach: HErr, ſey genädig mir! den zogſt du mit Ehren für.

6. Du hältſt feſt, biſt der Beſt', kanſt wohl helfen, wenn mich gleich der Tod nimmt hin, iſt doch Sterben mein Gewinn, ich fahr in Fried' immerhin.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf hat ein Ende, meine Seel' in deine Hände, deinen Geiſt zum Troſt mir ſend', ſteh mir bey bis an mein End'.

8. Ade Welt, nichts gefällt mir auf Erden, iſt bey dir doch eitel Leid, in der ewgen Seligkeit werd' ich haben ewge Freud.

Joh. Saubertus.

Mel. JEſum lieb ich ewiglich.

106. Meinen Jeſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben: So erfordert meine Pflicht, Kletten-weiſ' an ihm zu kleben: Er iſt meines Lebens-Licht: Meinen JEſum laß ich nicht :,:

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben, ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben.

geben. Alles iſt auf ihn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht :,:

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen: Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen: Wenn der Lebens-Faden bricht: Meinen Jeſum laß ich nicht :,:

4. Ich werd' ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget, mich erfreut ſein Angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht :,:

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſehnet: JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freyet vom Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht :,:

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Selig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen Jeſum laß ich nicht :,:

Chriſtian Keimann.

In bekannter Melodie.

107. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad' und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurzel Jeſſe. Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein' Perle, du werthe Kron, wahr'r Gottes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König: Mein Herz heiſt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey, mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib' an deinem auserwählten Leib' ein lebendige Ribbe. Nach dir, iſt mir, gratioſa cöli roſa, krank und glimmet mein Herz, durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken: O HErr JEſu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein' Arme, daß ich warme werd' von Gnaden, auf

de-

dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarker Held! du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, himmliſch Leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cythara, und laßt die ſüſſe Muſica ganz freudenreich erſchallen: Daß ich möge mit Jeſulein, dem wunder-ſchönen Bräutgam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem Herren, groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm, du ſchöne Freuden-Krone, bleib nicht lange, deiner wart' ich mit Verlangen.

D. Phil. Nicolai.

In eigener Melodie.

108. Mein JEſus iſt mein :,: dem hab ich mein Leben, mein Sterben ergeben, ihm bleib ich allein, Welt, bleibe vor dich, ich ſage vor mich: Mein JEſus iſt mein :,:

2. Mein JEſus iſt mein :,: nichts ſoll mir auf Erden jetzt lieber mehr werden, auch was es mag ſeyn, ich bleib nun dabey, und ſag' ohne Scheu: Mein JEſus iſt mein :,:

3. Mein JEſus iſt mein :,: mich kan ja der Sünden ſonſt niemand entbinden, als er nur allein, und dies durch ſein'n Tod, nun leb ich ohn'Noth: Mein JEſus iſt mein :,:

4. Mein JEſus iſt mein :,: kein Kleinmuth noch Zweifel, ſo kommen vom Teufel, mich nehmen mehr ein, ich bleib bey ihm feſt, er tröſt't mich aufs beſt: Mein JEſus iſt mein :,:

5. Mein JEſus iſt mein :,: denn weil er ſein Leben für mich hat gegeben, ſo ſoll ihn allein mein Herze und Bruſt verwahren mit Luſt: Mein JEſus iſt mein :,:

6. Mein JEſus iſt mein :,: ihn will ich umfangen, mit groſſem Verlangen, verehren allein, fahr eitele Welt hin, wo dirs gefällt: Mein JEſus iſt mein :,:

7. Mein JEſus iſt mein :,: er hat ſich mir eben, wie ich ihm, ergeben, und will bey mir ſeyn; mich ſcheidet kein'Noth, kein

kein Leben noch Tod: Mein JEſus iſt mein. :,:

Joh. Chr. v. Schweinitz.

In bekannter Melodie.

109. JEſu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEſu, meine Zier, ach! wie lang, ach lange iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir: GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde frey; laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, obgleich Sünd' und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht darzu; tobe Welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge, in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht, Erd' und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergetzen, JEſu, meine Luſt; weg ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht; gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht; gute Nacht, du Stolz und Pracht, dir ſey ganz du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geiſter, denn mein Freuden-Meiſter, JEſus tritt herein; denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Freude ſeyn. Duld' ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

Ioh. Franck.

Zuſatz.

7. Vater, aller Ehren! Laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hier ſey. Es geſcheh' dein Wille: unſern Hunger ſtille: mach uns Sünden-frey. Gieb uns nicht dem Böſewicht: ſondern führ aus allem Leide, JESU, meine Freude.

8. JEſu, ich befehle meinen Leib und Seele dir in deine Hand. Dir ich mich ergebe, ich ſterb' oder lebe, du mein höchſtes Pfand; Jeſu, meine Freud' und Ruh, meine Seel' in deine Hände nimm am letzten Ende.

Mel. Ach was iſt doch unſer.

110. JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld, Jeſus und ſein theures Blut, iſt mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich, JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll' und Tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein Mann, der die Schmertzen lindern kan, JEſus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß, Jeſus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort, JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wider Gott und ſein Gebot, JEſus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht'.

8. Hat der Bienen Honig-Saft, und der Zucker ſüſſe Kraft, mein herzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu, will ich dich immer lieben feſtiglich, du, du Jeſu, ſollſt allein meiner Seelen Alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus, was das Auge ſieht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein' Speiſ' und Trank, JEſus ſey mein Lob-Geſang, JEſus ſey mein ganzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meine Raſt im Tode ſeyn. L. Backmeiſter.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

111. Jeſus iſt gar ein ſüſſer Nahm, von JEſu alles Gut's herkam, durch JEſum wir erlangen Gnad', JEſus unſ'r Sünd' getragen hat, JEſu, genannt nun lieber Herr, JEſu, denk' unſer Sünd' nicht mehr.

2. JEſus iſt GOtt und Menſch gebohr'n, JEſum hat Gott ſelbſt auserkohr'n, JEſus vom Himmel kommen iſt, Jeſus hilft uns vons Teufels Liſt, Jeſu Chriſto ſey Lob und Preis, Jeſu dem lieben Kindlein weißt.

3. Jeſus Chriſtus zu finden iſt im Wort, da man von JEſu lieſt, JEſus giebt Heil und

Seligkeit dem, der da JEſu dient allzeit, wer ſich des Nahmens JEſu tröſt, der wird durch JEſum Chriſt erlöſt.

4. Jeſu, dem zarten Kindelein, dem herzgeliebten JEſulein, ſey Lob und Preis, o JEſu, mild, ſchütz uns, JEſu mit deinem Schild, gib uns, HErr JEſu, deinen Fried', und laß uns in dir wohnen mit.

Mel. JEſu liebſter Herzens.

**112.** JEſu, meines Herzens Freud', ſüſſer Jeſu, meiner Seelen Seligkeit, ſüſſer JEſu, des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer Jeſu, JEſu, ſüſſer JEſu.

2. Tauſendmal gedenk ich dein, mein Erlöſer, und begehre dich allein, mein Erlöſer, ſehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer, Jeſu, mein Erlöſer.

3. Nichts iſt lieblichers, als du, liebſte Liebe, nichts iſt freundlichers, als du, milde Liebe, auch nichts ſüſſers iſt, als du, ſüſſe Liebe, JEſu, ſüſſe Liebe.

4. Weide mich und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe, träncke mich, mein Hertz iſt matt, Seelen-Weide, ſey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen, Jeſu, Ruh der Seelen.

5. Ich bin krank, komm, ſtärke mich, meine Stärke, ich bin matt, erquicke mich, mein Erquicker, wenn ich ſterbe, tröſte mich, o mein Tröſter, JEſu, du mein Tröſter.

Ioh. Flittner.

Mel. Jeſu meines Herzens.

**113.** Jeſu, liebſter Herzens-Freund, komm, HErr Jeſu, meine Seele nach dir weint, komm, HErr JEſu, laß mich ſehen dich noch heunt, liebſter Jeſu, JEſu, komm, HErr JEſu.

2. JEſu, theurer Lebens-Fürſt, komm, HErr Jeſu, ich bin fertig und gerüſt, komm, HErr JEſu, ſtärke mich zu dieſer Friſt, ſtarker Jeſu, Jeſu, komm, HErr JEſu.

3. JEſu, ſchönſter Bräutigam, komm, HErr Jeſu, o unſchuldig Gottes-Lamm! komm, HErr Jeſu, du mein Heil, am Creutzes-Stamm, frommer JEſu, JEſu, frommer JEſu.

4. Komm, o wahre Seelen-Freud', komm, HErr JEſu, lindre meines Herzens Leid, komm, HErr Jeſu, bleib bey mir zu aller Zeit, ſüſſer JEſu, JEſu, ſüſſer JEſu.

5. Jeſu, ſüſſer Seelen-Troſt, komm, HErr Jeſu, du allein haſt mich erlöſt, komm, HErr JEſu, bey dir halt' ich ſteif und feſt, werther JEſu, JEſu, komm, HErr JEſu.

6. JEſu, höchſtes Seelen-Gut, komm, HErr JEſu, der

D

du ſtärkeſt Herz und Muth, komm, HErr Jeſu, labe mich mit deinem Blut, treuer JEſu, JEſu, mein HErr JEſu.

7. Jeſu, meiner Seelen Luſt, komm, HErr JEſu, deine Treu iſt mir bewuſt, komm, HErr Jeſu: Waſch mich von der Sünden Wuſt, heilger JEſu, JEſu, heilger JEſu.

8. JEſu, güldne Lebens-Kron, komm, HErr Jeſu, du biſt ja mein Gnaden-Thron, komm, HErr JEſu, und der theure Himmels-Lohn, theurer Jeſu, Jeſu, theurer Jeſu.

9. JEſu, ſchönes Gnaden-Licht, komm, HErr Jeſu, meiner Seelen Zuverſicht, komm, HErr JEſu, von dir laß ich nimmer nicht, trauter JEſu, JEſu, trauter JEſu.

10. JEſu, ſüſſe Seelen-Ruh, komm, HErr JEſu, nichts iſt lieblichers, als du, HErr JEſu, ach! komm jetzt in dieſem Nu, mein Schatz, JEſu, JEſu, komm, HErr JEſu. D. A. Fritſch.

Mel. JEſu, der du meine S.

114. JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; drum o JEſu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JEſu, meine Zuverſicht, JEſu, ſtarker Schlangentreter, JEſu, meines Lebens Licht, wie verlanget meinem Hertzen, JEſulein, nach dir mit Schmertzen! Komm, ach komm! ich warte dein, komm, o liebes JEſulein.

3. Kömmſt du? ja du kömmſt gegangen: JEſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtarck und mit Verlangen an, an meine Herzens-Thür; bleib doch nicht ſo drauſen ſtehen, wilſt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey, warum ſolt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn, meine Wohlfart müßt ich haſſen, wenn ich lieſſe dis geſchehn, wohne doch in meinem Herzen, ſo muß alle Noth und Schmerzen weichen alſobald von mir, weil du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſein Leben für mich giebt, den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Segen ſpricht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich Jeſum habe, o wie feſte halt ich ihn, daß er mir mein Herze labe

wenn,

wenn ich krank und traurig bin, JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet, ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab auf dieſer Welt, will ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergetzen. Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr, andre mögen JEſum haſſen, JEſum ich allein begehr', in den bös- und guten Tagen, daß er mein Creutz helfe tragen, weil er iſt der Weg, das Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

9. Ich ſolt' in der Höllen liegen, immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen, in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal, und der Tod ſollt' ewig nagen mein Gewiſſen, und mich plagen; aber JEſus riß mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil, daran denk ich alle Stunden, drum iſt er mein beſtes Theil, denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich ſicherlich, JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſolt' ich JEſum laſſen, weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel-an, JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben. JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb' auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergetzen an derſelben Affenſpiel, will ich meinen JEſum faſſen in die Arm', und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd' im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit, mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden und der ewgen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er iſt für mich geſtorben, drum, o Welt! fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht, er kan meine Seele laben und iſt meine Zuverſicht, in den lezten Todes-Zügen, wenn ich Hülfslos da muß liegen, und mir



Bayerische Staatsbibliothek München

bricht der Augen-Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

15. Solt' ich meinen JEſum laſſen? Wer wird in der letzten Noth auf der finſtern Todes-Straſſen bey mir ſtehen? Wann der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

16. JEſum nur will lieb ich haben, denn er übertrift das Gold, und all' andre theure Gaben, ſo kan mir der Sünden-Sold an der Seelen gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd' entladen, wenn er gleich den Leib erſticht, laß ich meinen JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Saft, JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens Kraft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne. O drum laß ich JESUM nicht! aus dem Herzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang, drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen-hellen Klang, da ich denn erneuert werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus herzen, meiner Augen Troſt und Licht, alle Thränen, alle Schmerzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud' einführen, drum ſo höret alle her, JEſum laß ich nimmermehr.

Mart. Janus.

Mel. O GOtt, du frommer.

115. O JEſu, meine Luſt, o Leben meiner Seelen: wenn rufſt du mich herfür aus dieſer Trauer-Höhlen? Wenn werd ich einſt befreyt dich, liebſter Jeſu, ſehn, und zu dir in dein Reich mit Freuden-Springen gehn?

2. O du mein Aufenthalt! mein Leben, meine Wonne, mein einziger Gewinn, und rechte Freuden-Sonne! mein Herz und ganzer Geiſt ſchreyt ſtets, o GOtt! zu dir, wenn werd' ich ſchauen dich, o JEſu! meine Zier.

3. Ich denk' an jene Zeit, da ich zu deinen Freuden, o JEſu! werd' eingehn, nach lang-gewährtem Leiden, wie groſſe Freud' und Luſt wird denn bey mir entſtehn, wenn ich in deinem Licht dich ewig werde ſehn.

4. Alsdenn ſo wirſt du mich zu deiner Rechten ſtellen, und mir, als deinem Kind', ein freundlich Urtheil fällen, mich brin-

bringen zu der Freud', wo deine Herrlichkeit ich werde ſchauen an, in alle Ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch von hinnen möchte ſcheiden, auf daß ich käme bald zu jenen Himmels-Freuden. Ach! daß ich heute noch die Welt verlaſſen müßt', und käme in das Schloß, wo nichts als Freude iſt.

6. O du mein liebſter Schatz! wenn wirſt du mich hinführen zu ſolcher Herrlichkeit und mit der Freude zieren, die du mir haſt bereit't? Ach! wenn wird mir bewuſt dein klares Angeſicht? O JEſu, meine Luſt.

Mel. JEſu, der du meine S.

116. Wo mein Schatz, da iſt mein Herze, wo ich lieb', da lebe ich; auch in Leiden und im Schmerze zeigt und offenbaret ſich deine Liebe, mein Verlangen! ach könnt ich dich recht umfangen, zeuch mich ſelber zu dir hin, daß ich ganz dein eigen bin.

2. JEſu! du haſt mich geliebet, da ich dich noch nicht gekannt; und noch wohl darzu betrübet: Du haſt dich zu mir gewandt, daß ich mich zu dir ſoll wenden, und an deinen Liebes-Händen, deiner Huld und Freundlichkeit würdig werde allezeit.

3. Nichts als Lieben, lauter Lieben hat dich von dem Himmel bracht, und bey dieſen Liebes-Trieben iſt der neue Bund gemacht, daß uns GOtt nicht weiter haſſet, ſondern väterlich umfaſſet, weil du alles haſt gethan, was uns glücklich machen kan.

4. Deine Liebe iſt mein Leben, das du mir erworben haſt; da du dich für mich gegeben unter alle Noth und Laſt; da du dich als meinen Bürgen haſt ſtatt meiner laſſen würgen, und dadurch die Schuld gebüßt, die ſonſt nicht zu zahlen iſt.

5. Dieſes Leben iſt mein Friede, der in deinen Wunden liegt, und mich, wenn ich ſchwach und müde, ſtärcket, daß der Glaube ſiegt, und im Siegen Ruhe findet, Ruhe, die mein Herz verbindet, wenn mich mein Gewiſſen nagt, und mit neuer Sünde plagt.

6. Dieſer Friede iſt mein Hoffen, daß ich nun verſöhnet ſey, daß der Himmel wieder offen, daß ich nun vom Fluche frey, daß der Tod mich nicht darf ſchrecken, daß du mich wirſt wieder wecken zu der gröſten Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

7. Zeuch mich demnach, ſchönſte Liebe, zeuch mich von der Erden ab, daß ich dich

nicht mehr betrübe, daß ich ſonſt nichts liebers hab', als dich JEſum recht zu kennen, und dich HErr und GOtt zu nennen, der durch ſeine groſſe Kraft, alles in mir wirkt und ſchaft.

8. Ich will dich im Lieben faſſen, halte mich nur ſelber feſt; ich will dich nicht wieder laſſen, wenn du mich nur nicht verläßt. Ich will dich im Lieben küſſen, deiner Liebe zu genieſſen: ich will, ſchenk' mir deinen Geiſt, thun, was mir dein Wille weißt.

9. Endlich, wenn ich hier muß ſterben, ſo läßt deine Liebe mich auch im Sterben nicht verderben, denn ich gläube ſicherlich, daß ich auch in meinem Grabe deine Liebe um mich habe, bis mich deine Liebe dort wird erquicken fort und fort.

Iohann Georg Weber.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

117. JEſu, meiner Freuden Freude, JEſu, meines Glaubens Licht, Jeſu, meiner Seelen Weide, Jeſu, meine Zuverſicht, o wie kömmt dein Nahme mir ſo gewünſcht und lieblich für; dein Gedächtniß, JEſu, machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JEſu, dich lieb' ich von Herzen, werd auch nicht vor Liebe ſatt, der iſt frey von allen Schmerzen, der dich, liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein Herz hinein, dir kan nichts verborgen ſeyn, du weißt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meines Lebens Sonne, JEſu, meiner Sinnen Luſt, auſſer dir, o meine Wonne, iſt nichts liebers mir bewuſt, küſſe, ſchönſter JEſu, mich, werther Schatz, ich küſſe dich, ich umfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu, Schutz-HErr der Bezwängten, Jeſu, der Verlaſſnen Schild, JEſu, Helfer der Bedrängten! O du Vaters Ebenbild: Ich laß Erd' und Himmel ſeyn, wenn nur Jeſus bleibet mein, Erd' und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſt, der mich kan laben, JEſus iſt, der mich erhält, werd ich meinen JEſum haben, ey ſo laß ich alle Welt, wenn der Tod mein' Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht. Werd ich meinen Geiſt aufgeben, iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEſum finden, ey ſo hab' ich doch Gewinn. Jezt

ſchon hab' ich JEſu dich, JEſu, JEſu, du haſt mich, JEſu, bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der Deine.

G. W. Sacer.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

118. JEſus iſt mein Aufenthalt, JEſus iſt mein ſüſſes Leben, JEſum lieb' ich mannigfalt, JEſu bin ich ganz ergeben, JEſus ſoll mein Helfer ſeyn, JEſus iſt mein Troſt allein.

2. JEſus hat mich angeſehn, JEſus hat die Sünd' vergeben, JEſus will nun bey mir ſtehn, JEſus hilft im Tod, im Leben, JEſus iſt mit mir verſöhnt, JEſus hat mich neu bekrönt.

3. JEſum hab ich zwar veracht't, Jeſus war von mir verlaſſen, JEſus freundlich mich anlacht, JEſus will mich doch nicht haſſen, JEſus bleibt mein höchſter Ruhm, JEſus bleibt mein Eigenthum.

4. JEſu war es kaum geklagt; JEſum hätt' ich nicht geliebet; JEſus lieblich zu mir ſagt: JEſus dir Vergebung giebet, JEſus dich behält in Huld, JEſus ſchenket dir die Schuld.

5. JEſu will ich dankbar ſeyn, JEſu dir will ich vertrauen, JEſus hat geheilt die Pein, JEſum hoff ich bald zu ſchauen, JEſum will ich laſſen nicht, JEſus meine Zuverſicht.

C. A.

oder Ant. Ulr. Herz. zu Br.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

119. JEſus iſt mein Freuden-Leben, Jeſus iſt meins Lebens Kron', JEſus iſt mein Gnaden-Thron, ihme thu ich mich ergeben, mich erhält ſein theures Blut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, ohne ſeinen Gnaden-Schein hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben: Drum ſein Arm mir helfen thut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab' ich dieſes Gut im Herzen, ey ſo hab' ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir keinmal bringet Schmerzen, das mir machet Herzens-Muth, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen, auf den HErren JEſum Chriſt, wider alle Teufels-Liſt, wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich ſchreckt der Höllen Glut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden, ohne Chriſt der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher ſich wird

zu dir wenden, mit der Engel-Schaar und Hut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

6. Nun laß deine Macht mich merken, hilf dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt du deinen Knecht auch ſtärken, gieb mir deines Geiſtes Muth, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

7. Ein' Gelübd' will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein, gieb mir nur geſundes Leben, gieb mir deines Geiſtes Muth, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr', gerne hüten deiner Thür, und es laſſen mir verſchreiben, dir ſoll dienen Geiſt und Muth, JEſus iſt mein höchſtes Gut. Ahasv. Fritſch.

Mel. JEſu, meine Freude.

120. JEſu, meine Liebe, die ich oft betrübe, hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun ich will dran denken, wenn ich werd' in Kränken und in Aengſten ſeyn, wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein, ich will dir, HErr, für und für dankbar ſeyn in meinem Herzen, denken deiner Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug' und Geſicht hub ich auf und ſchrye, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht, ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach in meinem Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil getreten, ſonſt ſink' ich dahin, ja, ich ſink'; Ey, ſprach dein Wink: Halt, meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in der Leibes-Höhlen vielmahl nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich glaube noch; glaubt' ich nicht, nicht wolt' ich beten, noch vor dir hintreten.

6. HErr, wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd' anſpeyet, ruft dich herzlich an, aus getreuem Herzen, deſſen groſſe Schmerzen, wirſt du, HErr, alsdann, wann er feſt glaubt, dich nicht läßt, als die deine ſelbſt

empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich oft betrübe, hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft, gar unverhoft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen. Ioh. Arnd.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

121. JEſus iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, meines Herzens gröſter Ruhm; JEſu hab ich mich ergeben; er iſt meines Lebens=Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſenket tief in meines Herzens Schrein: JEſus iſt und bleibet mein; ſtets mein Herz an JEſum denket. Alles iſt auf ihn gericht't, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſchen werden. Weil mir glimmt das Lebens=Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll, bleibt mein Herz doch JEſus=voll. JEſum will ich ſtets verehren: Er iſt meines Lebens=Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt. JEſus wird mich wohl behüten. Auf ihn iſt mein Troſt gericht', meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere Sünden=Pein mein geängſtet Herze quälet. Drum mein Herz für Freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nicht von JEſu ſcheiden Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergröſte Noth: Er iſt mein im Creutz und Leiden. Wenn mich Sünd' und Tod anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

8. Solt' auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund' und Trümmern gehn, will ich dennoch feſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten: Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wann mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verſchwind't, und die Todes=Angſt ſich find't, wenn die Zung' nicht mehr kan ſprechen, und der Lebens=Faden bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens=Zier, JEſus nun und

neben mir auf der finſtern Todes-Straſſen. Er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

Nicol Gerlach.

Aus dem Hohenlied Sal. 3.
Mel. Ach alles, was Himmel.

122. Mein ſchönſter und liebſter Freund unter den Leuten, der unter den Roſen ſtets pfleget zu weyden, war von mir gegangen, dieweil ich entſchlaffen, ich war die Verlaſſenſte unter den Schaafen.

2. Was ſoll ich nun machen? Wo ſoll ich ihn finden? Ich liefe zur Eichen, ich liefe zur Linden, ich rufte mit heller Stimm durch die Steinritze, gleich wie der Hirſch ſchreyet in brennender Hitze.

3. Ich liefe durch Wälder und alle Stadt-Gaſſen, ich ſuchte auf allen gepflaſterten Straſſen, da kunt' ich doch nirgends, den meine Seel' liebet, antreffen; drum war ich von Herzen betrübet.

4. Ich ſuchte mit Fackeln, ich ſucht' ihn mit Lichtern, die Wächter zu Mitternacht machten mich ſchüchtern, ſie ſchlugen mir Wunden viel, ganz ungeheuer, die Hüter der Mauern mir nahmen den Schleyer.

5. Ihr Töchter zu Zion helft mir ihn doch ſuchen, ich bitt' euch, ſonſt muß ich mein Leben verfluchen: Denn ich bin ganz müde von Suchen und Laufen, ich möchte Blut weinen; die Haare ausraufen.

6. Ihr Töchter zu Zion von Tugend und Ehren, euch will ich bey Himmel und Erden beſchwören, wenn ihr ihn, den meine Seel' liebet, werd't ſehen, ſo ſagt ihm, ich möchte vor Liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die Rede vollendet, und mich zu den Töchtern von Zion gewendet, da fand ich, da fand ich, den meine Seel' liebet, und deme mein Herze ſich gänzlich ergiebet.

8. Er kam von den Bergen mit Hüpfen und Springen, gejagt wie ein Reh, das die Jäger umringen; ſchön weiß und roth war er vor andern geſchmücket, ſein Haupt wie von Golde mit Seiden geſticket.

9. Die Augen die blinkten wie Augen der Tauben, ganz völlig, wie ſtehen am Reben die Trauben; die Bäcklein die ſahen wie Sträuchlein in Gärten, ſo vom Apotheker ſchön zugericht't werden.

10. Wie herrlich und prächtig war er doch zu ſehen, vor andern erwählet, wie Cedern hoch ſtehen, aus ſeiner Kehl' Bächlein wie Zucker-Saft floſſen,

floſſen, aus welchen es ſchmecket wie Honig ergoſſen.

11. Mein liebſter Bräutigam, JEſus mein' Liebe, ich bitte inbrünſtig, mich nimmer betrübe: Ihr Töchter Jeruſalems, ſagt mir auf Erden, ob denn auch ein ſolcher gefunden mag werden?

12. Der, den ich verlohren, und nunmehr gefunden, der liebet mich brünſtig durch Schmerzen und Wunden, ich will ihn nicht laſſen und von ihm nicht ſcheiden, ich will ihn heimbringen nach Hauſe mit Freuden.

13. Nun, daß ich nicht komme in vorigen Jammer, ſo ſchließ' ich dich, JEſu, in meine Herz-Kammer, mit herzlichen Küſſen dich lieblich umfangen, und alſo erſtatte mein ſehnlich Verlangen.

Chriſtian Keimann.

In eigener Melodie.

123. Wo treff ich meinen JEſum an? wo ſoll ich ihn doch finden? O Himmel, was hab ich gethan! daß ich durch meine Sünden JEſum verlohren, mein einzige Zier. Wißt ihrs, ihr Schäfer nicht, ſagt es doch mir! Wo weidet er in Gründen?

2. Der mir zuvor mein Herz und Geiſt mit ſeiner Lieb' umfangen, und meinen Muth mit Troſt geſpeißt, iſt mir nunmehr entgangen. JEſu, mein Leben, mein lebendes Licht! O du mein Hoffen, ach! ſoll ich denn nicht dich wiederum erlangen.

3. Durch meines Fleiſches Sünden-Fall hab' ich mir ihn verſcherzet, nun geh und klag ich überall, weil mich der Schade ſchmerzet. Seht ihr, ihr Schäfer, ach! ſeht ihr denn nicht, wie mir von Sünden mein ganzes Geſicht iſt überall beſchwärzet.

4. Er führte mich auf ſeiner Au', und tränkte mich mit Freuden, ſein Honig-ſüſſer Gnaden-Thau der ſollte mich ſtets weiden. Ich ſchlief an ſeiner Lieb-brennenden Bruſt, daß mich der ſchnöden Welt eitele Luſt nicht möchte von ihm ſcheiden.

5. Indem ich aber auf der Trift der Sünden mich verirret, und durch der Wolluſt Roſen-Gift in Dornen ganz verwirret: Da war mein JEſus, ach leider! dahin; ich lag verlaſſen, und ſeufzte nach ihn, wie eine Taube girret.

6. Ihr Töchter auf der Hirten-Bahn, hier will ich euch beſchwören, trefft ihr wo JEſum etwa an, ſo ſagt ihm mein Begehren, wie ich für Liebe zum Tode krank bin, kömmt er nicht wieder, ſo

ſterb ich gar hin, der Schmerz muß mich verzehren.

7. Nun will ich gehen durch die Stadt, und ſuchen auf den Gaſſen, bis meine Seele funden hat, den ſie vorhin verlaſſen; ich will ihn halten, bis daß er mich bringt, wo ich mit himmliſchen Freuden umringt, ihn ewig kan umfaſſen.

Ioh. Quiersfeld.

Mel. JEſulein, du biſt mein.

124. Süſſer Chriſt, du, du biſt meine Wonne, du biſt meines Herzens-Luſt, dich trag ich in meiner Bruſt, o du ſchöne Himmels-Sonne.

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten, denn dein Roſen-gleiches Blut iſt für meine Seele gut, wenn ſie kämpft in höchſten Nöthen.

3. Drum, o Schatz, laß mich Platz bey dir finden, haſt du doch die Seeligkeit auch für mich, dein Kind, bereit't, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht: Dein Geſicht blickt auf Arme, daß es wie ein Vater thut, über das geplagte Gut ſich zu rechter Zeit erbarme.

5. Iſt nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze ſchlug: Soll ich denn nun vor dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ' ich mich, du kanſt retten, wenn mich gleich der blaſſe Tod, wenn mich Hölle, Quaal und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf wird geſchloſſen, laß in deiner Seiten Schrein meine Seele ſicher ſeyn, weil dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden, Leid iſt in der Eitelkeit, Luſt iſt in der Seeligkeit: JEſu, laß mich ſelig werden.

Iuſtus Sieber.

Mel. JEſu, meine Freude.

125. JEſu, liebſte Seele, deiner Wunden Höhle, iſt mein Aufenthalt! Wenn der Höllen-Gluten, und die Sünden-Fluten toben mit Gewalt: Lauf ich zu und ſuche Ruh in der ofnen Seiten-Ritze, daß ich ſicher ſitze.

2. Wenn die Höllen-Drachen ihre Schwefel-Rachen richten wider mich: Wenn die Mord-Geſellen meiner Seelen ſtellen nach ſo dürſtiglich, grauet mir doch nicht dafür, denn in JEſu Dornen-Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wenn mich meine Sünden zur Verdammniß binden: Wenn die ſchwere Schuld nagt, und mich verklaget, das Gewiſſen plaget, trau ich

JEſus

JEſus Huld: Denn ich weiß, daß auch ſein Schweiß, bey viel Centner-ſchweren Drücken, mich doch wird erquicken.

4. Wenn die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer, will der Himmel brechen; brennen, hauen, ſtechen, macht ſich auch daher; Grauet mir doch nicht dafür: Denn in JEſu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

5. Wenn die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert tauſendfach, wenn es ſtürmt und wehet, wenn es ſchneyet, ſprehet, lauter Ungemach: Bleib ich doch bey JEſu noch, denn in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

6. Wenn die Welt mit Hauſen mich will gar erſaufen, wenn ſie mich verſtößt: ſchlagen alle Flammen gleich auf mich zuſammen, ſteh ich ganz entblößt: Bin ich froh, weil, obgleich ſo alles Unglück auf mich blitzet, mich ſein Creutz beſchützet.

7. Wenn das Licht verſchwindet, und ſich um mich findet Noth und Finſterniß; wenn in Todes-Zügen ich muß unterliegen, trau ich doch gewiß, denn zu ſich nimmt JEſus mich, und in ſeinem Tod' und Grabe ſtirbt mein Leiden abe.

8. Nun ſo wüte, walle, wem es nur gefalle, Teufel und ſein Heer: Feuer, Erd' und Himmel, alles Welt-Getümmel tobe wie das Meer, doch halt' ich zu JEſu mich, denn ſein Leiden, Blut und Sterben, läßt mich nicht verderben.

Salom. Liſcovius.

Mel. Ach GOtt wie manches.

126. O JEſu ſüß, wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud' wird überſchwenkt, noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu, ſelber biſt.

2. JEſu, des Herzens Freud' und Wonn', du Lebens-Brunn, du wahre Sonn', dir gleichet nichts auf dieſer Erd', an dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu, dein' Lieb' iſt mehr denn ſüß, nichts iſt darinn, das ein'n verdries; viel tauſendmal iſts, wie ich ſag', edler, als mans ausſprechen mag.

4. JEſu, du Quell der Gütigkeit, ein' Hoffnung biſt all' unſer Freud', ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Brunn, des Herzens wahre Freud' und Wonn'.

5. Dein' Lieb', o ſüſſer JEſu Chriſt, des Herzens beſte Labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn' Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß.

6. JEſu, du engliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir! du Wunder-Honig in dem Mund', kein'n beſſern Trank mein Herz erapfund.

7. JEſu, du höchſte Gütigkeit, meines Herzens Luſt und beſte Freud, du biſt die unbegreiflich' Güt', dein' Lieb' umfäht all' mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut. Mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab'.

9. JEſu, o meine Süſſigkeit, du Troſt der Seel', die zu dir ſchreyt: Die heiſſen Thränen ſuchen dich, das Herz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wolt ich, JEſus wär bey mir: Freud' über Freud', wann ich ihn find', ſelig, wann ich ihn halten künnt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, was ich begehrt, das hab ich ſchon. Für Lieb', o JEſu, bin ich ſchwach, mein Herz das flammt und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt; nichts iſt, das dieſe Lieb' verzehr, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu, du Blum' und Jungfraun-Sohn, du Lieb' und unſer Gnaden-Thron, dir ſey Lob, Ehr', wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr, mein Begierd' iſt dir bewuſt: auf dich iſt all' mein Ruhm geſtellt, JEſu, du Heiland aller Welt.

15. Du Brunn-Quell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit, der Traurigkeit Gewölk vertreib', das Licht der Glorie bey uns bleib'.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, das nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt zu Fried' geſtellt.

17. JEſus im Fried' regieren thut, der übertrift all zeitlich Gut; der Fried' bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, ſo hole mich zu dir hinauf, JEſu, daß ich da Fried' und Freud' bey dir genieß' in Ewigkeit.

19. JEſu, erhöre meine Bitt', JEſu, verſchmäh mein Seufzen nicht, JEſu, mein' Hofnung ſteht zu dir: O Jeſu, Jeſu, hilf du mir. M. Möller.

In eigener Melodie.

127. JEſu, mein Bräutigam, o du mein GOttes Lamm, mein Herz ſehnt

ſehnt ſich nach dir, o JEſu, meine Zier.

2. Ich bin im Elend hier, mich in den Himmel führ, wo alle Frommen ſeyn, und auch die Engelein.

3. Ich bin allhier veracht't, bey dir ſehr hoch geacht't: wer hier Verachtung leid't, erlangt die Himmels-Freud'.

4. Der Welt Falſchheit iſt groß, ach komm! und mach mich loß aus dieſer böſen Welt, führ mich ins Himmels-Zelt.

5. Allhier ich gerne leid' der Feinde Schmach und Neid, zuletzt trag ich davon die güldne Ehren-Kron'.

6. Die Welt die lebt in Freud', in lauter Eitelkeit, die Hoffart, Ehr' und Pracht die Welt jetzt ſehr hoch acht't.

7. Sie wolten mich gern han auf ihren Wolluſt-Plan, dahin iſt nicht mein Sinn, weil da iſt kein Gewinn.

8. An JEſu ich mich lab', an dem ich Ehre hab', im Creutz und allem Leid' iſt JEſus meine Freud'.

9. Hier iſt ein Thränen-Thal, Angſt, Noth und lauter Qual, kans denn nicht anders ſeyn, ich geb mich willig drein.

10. Ach! daß ich fliehen ſolt', wohin ich wünſchen wolt', zu dir, HErr JEſu Chriſt, wo nichts als Freude iſt!

11. Du falſche Welt, fahr hin, gen Himmel ſteht mein Sinn, die Welt ich gar nichts acht', mein JEſus mich anlacht.

12. Nun komm, herzliebſte Braut, du biſt mir anvertraut, hier haſt du nun zum Lohn die güldne Ehren-Kron'.

In eigener Melodie.

128. Seelen-Bräutigam, JEſu, GOttes Lamm! Habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe, von der Sünden Schlamm, JEſu, GOttes Lamm.

2. Deine Liebes-Glut ſtärket Muth und Blut: Wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in Noth und Tod, du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd' ich in dir bleiben für und für: Deine Liebe will

will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd' in dir.

6. Held aus Davids Stamm, deine Liebes-Flamm' mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Groſſer Friede-Fürſt! wie haſt du gedürſt't nach der Menſchen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefſt: Mich dürſt't! groſſer Friede-Fürſt.

8. Deinen Frieden gieb, aus ſo groſſer Lieb', uns, den Deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen; denen du biſt lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich, ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nun den meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu' wiederum erfreu', freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu' mich mit dir erfreu'.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Kron': Hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen: Denn die Ehren-Kron' folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg' empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons-Blum'! in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum', du mein Preis und Ruhm. Adam Dreſe.

Mel. GOtt des Himmels und.

129. Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, GOttes Thron, meiner Seelen Troſt und Weide iſt mein JEſus, GOttes Sohn: Was mein Herze recht erfreut iſt in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den Gütern dieſer Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEſu ſeyn geſellt: Denn der Erden Gut ver-

vergeht, Jeſus und ſein Reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgend werden, als ich ſchon in JEſu bin, alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſt-Gewinn: JEſus iſt das rechte Gut, das der Seelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das Welt-Gepränge, iſt es lieblich anzuſehn; währt es doch nicht in die Länge, und iſt bald damit geſchehn: Plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes Lebens Glanz und Schein.

5. Aber, dort des Himmels Gaben, die mein JEſus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und ſatt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Roſt und Motten, Raub und Feuer ſchaden auch der Freude nicht, die mein JEſus, mein Getreuer, und ſein Himmel mir verſpricht: Dort iſt alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und ſchmerzt.

7. Einen Tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer als die Welt tauſend Jahr in Freude nützen: Aber, ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Eſſen, Trinken, Tanzen, Springen laben meine Seele nicht; aber, nach dem Himmel ringen, und auf JEſum ſeyn gericht't, iſt der Seelen ſchönſte Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die Freude, JEſu, die dein Himmel hegt; ſey du ſelber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt, und in dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den Himmel ein.

Sal. Liſcovius.

---

### d) Von ſeinen bittern Leiden und Sterben.

Mel. Was mein GOtt will.

Seele.

130. So gehſt du nun, mein JESU, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden: Wohlan, fahr fort, du edler Hort, mein' Augen ſollen flieſſen ein Thränen-See, mit Ach und Weh, dein Leiden zu begieſſen.

JEſus. 2. Ach Sünd'! du ſchändlichs Schlangen-Gift, wie weit kanſt du es bringen? Dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrift, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kömmt die Nacht, der Sünden Macht, fremd' Schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, du Sünden-Knecht, nun darfſt du nicht verzagen.

Seele. 3. Ich, ich, HErr JEſu, ſolte zwar der Sünden Strafe leiden, an Leib und Seel', an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo nimmſt du hin die Schulde! Dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

*JEſus. 4. Ja, liebe Seel', ich büß die Schuld, die du hätt'ſt ſollen büſſen, erkenne daraus meine Huld, die ich dich laß genieſſen; ich wähl' den Fluch, dieweil ich ſuch' vom Fluch dich zu befreyen. Denk meiner Lieb', durch deren Trieb die Segen dir gedeyen.

Seele. 5. Was kan für ſolche Liebe dir, HErr JEſu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd' leben, mich eigen dir hier nach Gebühr, zu dienen ganz verſchreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener ſeyn und bleiben. C. Wagner.

al. Caſp. Fried. Nachtenhöfer.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

131. JEſu, deine Paſſion will ich jetzt bedenken; wolleſt mir vom Himmels-Thron darzu Andacht ſchenken: in dem Bild jetzund erſchein, JEſu, meinem Herzen, wie du, unſer Heil zu ſeyn, litteſt alle Schmerzen.

2. Gieb, daß ich recht ſehen mag deine Angſt und Bande, deine Speichel, Schläg' und Schmach, deine Creutzes-Schande, deine Geiſſel, Dornen-Kron, Speer- und Nägel-Wunden, dadurch du, o GOttes-Sohn, dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine Marter ſehen: Laß mich auch die Urſach fein und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach' war auch ich, ich und meine Sünde: Dieſe hat gemartert dich, daß ich Gnade finde.

4. JESU, lehr bedenken mich dies mit Buß und Reue: Hilf, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue: Solt' ich darzu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büſſen mußt mit ſo groſſen Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JEſu, mein Gewiſſen ſtill', dich ins Mittel ſtelle, dich und deine Paſſion laß mich gläubig faſſen: Liebſt du mich, du GOttes Sohn, wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gieb auch, JEſu, daß ich gern dir das Creutz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage, daß ich dir geb' Lieb um Lieb. Indes laß dis Lallen, bis es

kommt aus reinerm Trieb, JEſu, dir gefallen.

Siegm. a Bircken.

Mel. JEſu Leiden, Pein und.

132. Seele! mach dich heilig auf, JEſum zu begleiten gen Jeruſalem hinauf, tritt ihm an die Seiten, in der Andacht folg ihm nach zu den bittern Leiden, bis du aus dem Ungemach zu ihm wirſt verſcheiden.

2. Seele! ſiehe Gottes-Lamm gehet zu dem Leiden, deiner Seelen Bräutigam, als zur Hochzeit-Freuden. Geht, ihr Töchter von Zion, JEſum zu empfangen, ſehet ihn in ſeiner Kron' unter Dornen prangen.

3. Du zeuchſt als ein König ein, wirſt dafür empfangen: aber Bande warten dein, dich damit zu fangen. Für die Ehre, Hohn und Spott wird man dir, HErr, geben, bis du durch den Creutzes-Tod ſchlieſſen wirſt dein Leben.

4. Das Creutz iſt der Königs-Thron, drauf man dich wird ſetzen, dein Haupt mit der Dornen-Kron' bis in Tod verletzen: JEſu, dein Reich auf der Welt iſt in lauter Leiden, ſo iſt es von dir beſtellt bis zum letzten Scheiden.

5. Du wirſt, HErr der Herrlichkeit, ja wohl müſſen ſterben, daß des Himmels Seligkeit ich dadurch mög' erben. Aber ach! wie herrlich glänzt deine Kron' von ferne, die dein ſiegreich Haupt bekränzt, ſchöner als die Sterne!

6. Liebſter JEſu, nun Glück zu! es muß dir gelingen, nach der guten Freytags-Ruh wirſt du Freude bringen. Tritt nur auf die Todes-Bahn, die geſtreuten Palmen bilden dir den Sieg voran aus den Oſter-Pſalmen.

7. Laß mich dieſe Leidens-Zeit fruchtbarlich bedenken, voller Andacht, Reu und Leid, und darüber kränken! Auch dein Leiden tröſte mich, bey ſo vielem Jammer, bis, nach allem Leiden, ich geh zur Ruhe-Kammer.

Mel. So wünſch ich nun ein.

133. O groſſer GOTT vom Himmels-Thron, hilf, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hier für mich ſo ritterlich bis in ihr Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebes Herz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn ſo groſſen Schmerz, o GOtt, dein Auserkohrner? Wie kan es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben?

3. Ja, Vater, iſt er nicht der Mann, von dem du ſelbſt geſaget: Er iſt es, der mich ſtillen kan, mein Sohn, der mir behaget, wie muß denn er jetzund ſo ſchwer die Bürden auf ſich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen.

4. Iſt er nicht ſelbſt die Herrlichkeit, und wird dennoch verſpeyet? Ja iſt er nicht ein Held im Streit, und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt er nicht GOtt, und leidet Spott? Iſt er nicht ſonder Schulden, und muß den Tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes Lamm! O ſchönſter Menſch auf Erden! O Manna, das vom Himmel kam, du mußt geopfert werden! Dein' Händ und Füß, als die ſo ſüß am letzten End' uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, o GOttes Sohn, das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Kron, dein Elend zu vermehren, dein treuer Mund, der Wahrheit Grund, die roſenfarbnen Lippen ſind bleicher als die Klippen.

7. O groſe Lieb', jetzt ſeh ich recht die Wund' in deiner Seiten, dadurch du wilt mir armen Knecht ein ewigs Reich bereiten. Dis Herzens-Blut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein' Augen voller Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die ſo klare Sonne, die ändern ſich ſo jämmerlich, die ſchönſten Lichter ſchwellen von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen wie ein Waſſer-Fluß, auf die zerſchlagnen Glieder, ſie fallen wie ein Regen-Guß die zarten Wangen nieder. Ach! nichts iſt hie, als Angſt und Müh, es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die Strafe meiner Schuld und ſchwerer Miſſethaten, ja läſſeſt dich aus lauter Huld am Pfahl des Creutzes braten; das that die Lieb', HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerk! der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre Schande; der keuſch, gerecht und ſonder Liſt geprieſen wird im Lande, trägt mit Geduld ganz fremde Schuld, ja hat ſein eignes Leben, für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, HErr, um unſrer Hoffart willen? Dein' Geiſſeln, Marter und Beſchwer mußt unſre Frechheit ſtillen; nur unſre

Luſt,

Luſt, der Sünden-Wuſt, gebiehret deinem Herzen, o Heiland, ſolche Schmerzen.

13. Ich bin, HErr JEſu, ganz verflucht, du aber biſt der Segen; noch hat der Segen mich geſucht auf gar verfluchten Wegen, ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet, du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkauft zur Höllen-Gluth, um ſo viel böſer Thaten; da wußt allein dein göttlich Blut in ſolcher Noth zu rathen, der theure Schatz behielt den Platz, der Satan mußte weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach, ſein Zorn der iſt geſtillet, durch ſo viel Schmerzen, Pein und Schmach, nun iſt die Schrift erfüllet: Des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried iſt wieder kommen.

16. HErr JEſu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht ganz ertödten kan, und leider! ich empfinde; eins bitt ich dich, HErr, laſſe mich dein theures Blutvergieſſen bis in mein Grab genieſſen. Ioh. Riſt.

Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

134. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder: Es geht und träget in Geduld die Sünden aller Sünder: es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt ſich auf die Würge-Bank, verzeiht ſich aller Freuden; es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heiland meiner Seelen: den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen. Geh hin mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes-Ruthen: Die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß; du kanſt und ſollſt ſie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzens-Grund, leg auf, ich will diß tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen: O Liebe! Liebe! du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, für dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit

mit Spieſſen; du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern flieſſen: Das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O ſüſſes Lamm, was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeiget ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen faſſen: Du ſolt ſeyn meines Herzens-Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, ſolt du mein Herze bleiben: Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir zu aller Zeit zum Freuden-Opfer bringen. Mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Namen für und für, in Dankbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Herzens-Schrein, du ſolt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden! Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia! ich hab ein beſſers funden: Mein gröſter Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saitenſpiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? Dein Blut das iſt mein Leben: Wenn mich der Sonnen Hitze trift, ſo kan mirs Schatten geben. Setzt mir der Schwermuth Schmerzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker: und wenn des Creutzes Ungeſtüm mein Schiflein treibet üm und üm, ſo biſt du dann mein Ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo ſoll dis Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden. Es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron', in welcher ich will vor dem

Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seite ſtehen. Paul Gerhard.

Mel. Machs mit mir GOtt.

135. Geduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt, der du all' Angſt und Plagen, all's Ungemach zu jeder Friſt geduldig haſt getragen; verleih mir auch zur Leidens-Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden, daß ich mein Creutze williglich ertragen ſoll mit Freuden; ach! möcht ich doch in Creutz und Pein geduldig, wie ein Lämmlein, ſeyn.

3. Ich wünſchte mir von Herzensgrund um dich geſchlacht't zu werden, und was noch mehr, zu jeder Stund gecreutzigt ſtehn auf Erden: Doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich veracht, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein ſeyn!

5. Ich weiß, man kan ohn' Creutz und Leid, zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt durchs Creutz gegangen: Wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht ſelig ſeyn. Ioh. Angelus.

Mel. O GOtt, du frommer.

136. O JEſu, GOttes Lamm, für unſre Sünd' geſchlachtet, wie ſelig iſt der Menſch, der herzlich oft betrachtet, was du im Garten und in Caiphas Palaſt, im Richt-Haus, und am Creutz für uns erduldet haſt!

2. Ich danke, JEſu, dir, für deine Angſt und Zagen, für deinen blutgen Schweiß, dein Trauren, Jammer-Klagen; weil deine Traurigkeit mir Himmels-Freud gebracht, dein Todes-Kampf den Tod zur Lebens-Thür gemacht.

3. Ich danke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du ſo willig biſt für mich in Tod gegangen; weil du gefangen biſt, ſo bin ich frey geacht, weil du gebunden biſt, ſo bin ich loß gemacht.

4. Ich danke dir, daß du dich laſſen hart verklagen, dein heiligs Angeſicht unſchuldig, ſchmählig ſchlagen; weil du verklaget biſt, gilt nicht des Satans Klag, weil du geſchlagen biſt, trift mich nicht Höllen-Plag.

5. Ich danke dir, daß du gegeiſſelt und gekrönet mit

Dornen, kläglich auch verſpeyet und gehöhnet, weil mir iſt Ehr und Freud erlangt durch deinen Hohn, weil deine Dornen mir gebracht des Lebens-Kron'.

6. Ich danke dir, daß du dein Creutz für mich getragen, und unter Mördern an daſſelbe biſt geſchlagen, weil dein Creutz iſt mein Sieg, weil dein unſchuldig Leid abwendet Höllen-Pein, bringt mir Gerechtigkeit.

7. Ich danke dir, daß du wie ein Fluch aufgehangen, und als verlaſſen, biſt mit Höllen-Angſt umfangen, weil aller Segen mir durch dich erlanget iſt, und GOtt mich nicht verläßt, weil du mein Helfer biſt.

8. Ich danke dir, daß du das Paradies geſchenket dem Schächer, daß du biſt mit Eſſig, Gall getränket, weil du das Paradies auch mir eröffnet haſt, und mich vom Höllen-Trank erlöſt, von aller Laſt.

9. Ich danke dir, daß durch dich alles iſt vollendet, daß alles iſt vollbracht, all Sünden Straf gewendet; weil alle Schrift erfüllt, die Sünd getilget iſt, und GOtt mit mir verſöhnt, weil du mein Mittler biſt.

10. Ich danke dir, daß du am Creutz für mich geſtorben, und alle Gnaden-Schätz' uns allen haſt erworben, weil dein Tod, Hölle, Tod und Sünd zunicht gemacht, und durch dein Sterben mir das Leben wieder bracht.

11. Ich danke dir, daß du für mich auch biſt begraben, daß deines Grabes Kraft mich kan im Tode laben, weil dein Grab mir im Grab gewünſchte Ruhe ſchaft, daß mich nicht halten mag die Sünd und Todes-Kraft.

12. Ach! laß durch deinen Geiſt in mein Herz kräftig ſchreiben, daß dein hochtheures Blut kan alle Sünd' vertreiben, daß JEſu Chriſti Tod und Blut mich machet rein, daß GOttes Sohnes Blut abwendet Höllen-Pein.

13. Laß ja auch in mein Herz dis edle Troſt-Wort legen, verſiegle du es ſelbſt, laß es ja nicht bewegen, laß es ja nimmermehr wegſtehlen Satans Liſt. Bewahre mir, mein Gott, den Schatz zu aller Friſt.

14. Verleihe auch, daß ich dir nachfolg, chriſtlich lebe, und herzlich liebe dich, mich willig dir ergebe, hilf, daß ich immerdar dir diene, lobe dich für deine Lieb und Treu, hier und dort ewiglich.

15. Ach hilf! HErr JEſu Chriſt, in allem Leid und Nöthen,

then, wenn Creutz und Unglück mich wollen ganz ertödten, ſchließ du mich in dein Herz, vergiß doch meiner nicht, vergieb all' Sünd und Schuld, weil du mein Helfer biſt. D. Ioh. Olearius.

In bekannter Melodie.

137. O Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Creutzes geſchlachtet, allezeit gefunden geduldig, wiewol du wareſt verachtet, all' Sünd' haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gieb uns dein'n Frieden, o JEſu! Nic. Decius.

In bekannter Melodie.

138. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden! D. Martin Luther.

Mel. O Ewigkeit du Donner.

139. O JEſu, unbeflecktes Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, was haſt du doch verſchuldet? O frommes gütigs Lämmelein, wie, daß du ſolche Noth und Pein auf Erden haſt erduldet? Wer war doch Urſach, o mein Leben, daß man dich mußt ans Creutz erheben?

2. Ich macht es, o HErr JEſu Chriſt! daß du ſo ſehr gemartert biſt, ich ſchlug dir deine Wunden; ich bin das Laſter deiner Straf, und du, o allerliebſtes Schaaf, biſt ſonder Schuld gefunden, ich ſchafte deinem frommen Herzen ſo groſſe Pein und Todes-Schmerzen.

3. O Wunder-Art! der böslich lebt, der Tag und Nacht in Sünden ſchwebt, weiß nichts von Straf und Plagen; und du, HErr JEſu, frommer Knecht, gehorſam, heilig und gerecht, wirſt jämmerlich zerſchlagen. Was Adams-Kinder je begangen, dafür haſt du die Straf empfangen.

4. Wie iſt doch, HErr, hie in der Zeit gewachſen deine Mildigkeit! Wie haſt du dich geneiget! Immanuel, wie haſt du dich den Sündern ſo ganz gnädiglich aus lauter Lieb' erzeiget! Wie biſt du doch für ihren Orden die Straf und Fluch allein geworden!

5. Hab ich das Uebel doch gethan, was nimmſt denn du die Striemen an, ja wilſt getödtet werden? Voll Ehrgeitz war mein ſtolzer Sinn, du hältſt für mich den Rücken hin, da ſchlägt man dich zur Erden. Dein Hunger machte mich geneſen, weil ich ſo freſſig bin geweſen.

6. Des Adams ungezähmte Luſt, die dir in mir auch iſt bewuſt, hat leider! mich getrieben, daß ich ganz frech zum Baum hin kam, und die verbothne Frucht annahm; dich treibt das edle Lieben bis an den Berg, da du gefangen, an einen Baum biſt aufgehangen.

7. Ich ſuch, o HErr! zu aller Zeit des Lebens eitle Süſſigkeit; du ſchmeckeſt nichts als Gallen. Die Wolluſt reiſſet mich dahin, mein Fleiſch, dem ich gehorſam bin, läßt mich in Sünden fallen; und du, mit Nägeln ganz durchſchlagen, mußt unerhörte Schmerzen tragen.

8. Wie ſoll ich doch, o groſſer GOtt! ſo viel Verachtung, Hohn und Spott, Angſt, Marter, Schläg und Schelten, Schmach, Striehmen, Wunden, Beulen, Blut mit Dank erkennen? Höchſtes Gut! wie ſoll ich dirs vergelten? Ach! ſolcher Dank kan hier auf Erden doch nimmermehr gefunden werden.

9. Ein einzigs geb' ich deiner Treu, als: rechte Buß und wahre Reu, ein dir gefällig Leben. Dis wird, HErr JEſu, dir allein ein angenehmes Opfer ſeyn, der Bosheit widerſtreben, zu creutzigen das Fleiſch dermaſſen, daß man ſich ganz muß dir gelaſſen.

10. So wird der ſchwere Sünden-Krieg gedämpfet durch des Geiſtes Sieg, ſo wird das Fleiſch bezwungen: So wird vertrieben Angſt und Noth, Verfolgung, Trübſal, ja der Tod, mit welchem du gerungen. So kan man alles überwinden, und wahre Ruh im Herzen finden.

11. HErr JEſu, deine Süſſigkeit, die für die Sünder iſt bereit, geuß mir in meine Wunden. Wenn die nur recht den Schaden trift, ſo wird der alten Schlangen Gift in mir nicht mehr gefunden: ſo kan ich, HErr, der Menſchen Sachen, und alle Wolluſt leicht verlachen.

12. Laß ja den Reichthum dieſer Welt, und, was man ſonſt für köſtlich hält, mein Herz nicht von dir kehren: Verleih mir nur genädiglich, daß ich ja nichts mag über dich in dieſer Zeit verehren. Dein Blut, HErr JEſu, kan mich

mich laben: nur das, nichts anders will ich haben.

Joh. Riſt.

Mel. JEſu Leiden, Pein und.

140. Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Böſ's hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen; geführt vor gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund, ward er unbeſcheiden, als ein Mörder dargeſtellt Pilato dem Heyden, der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſand, zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrie zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eſſig gelaſſen: Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vons Creutzes Stamm durch Joſeph genommen; hernach nach jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeiget.

8. O hilf, Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan, all' Untugend meiden, deinen Tod und ſein' Urſach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir Dank-Opfer ſchenken.

Mich. Weiſs.

In gener Melodie.

141. O wir armen Sünder! unſre Miſſethat, darinn'n wir empfangen und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe Noth, daß wir unterworfen ſind dem ewgen Tod,

Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

2. Aus dem Tod wir kunten durch unſer eigen Werk nimmer werd'n errettet, die Sünde war zu ſtark. Daß wir würd'n erlöſet, ſo kunts nicht anders ſeyn, denn GOttes Sohn mußt leiden des Todes bittre Pein, Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſer arm' Geſtalt und für unſre Sünde geſtorben williglich, ſo hätten wir müſſen verdammt ſeyn ewiglich, Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

4. Solche groſſe Gnade und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Creutzes, zu unſer Seligkeit, Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

5. Des ſoll'n wir uns tröſten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen-Gluth; denn wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Chriſtum unſern HErren, gelobt in Ewigkeit, Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

6. Darum woll'n wir loben und danken allzeit dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt, und bitten, daß er wolle behüten uns hinfort, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heilgen Wort, Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon.

7. Ehre ſey dir, Chriſte, der du litteſt Noth, an dem Stamm des Creutzes, für uns den bittern Tod, und herrſcheſt mit dem Vater in der Ewigkeit, hilf uns armen Sündern zu der Seligkeit, Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon. Herm. Bonus.

In bekannter Melodie.

142. Wenn meine Sünd'n mich kränken, o mein HErr JEſu Chriſt! ſo laß mich wohl bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt, am Stamm des heilgen Creutzes, auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen, wenn mans betrachtet recht! Es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlornen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht

mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Gluth.

4. Drum ſag ich dir von Herzen, jetzt und mein Lebenlang, für deine Pein und Schmerzen, o JEſu, Lob und Dank; für deine Noth und Angſt-Geſchrey; für dein unſchuldig Sterben; für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier: daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſolts auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen: gieb, o mein HErr und GOtt! daß ich verleugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchler-Schein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich, in meiner letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

D. Iuſtus Geſenius.

In eigener Mel. od. Werde m.

143. O du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte Seligkeit! die du dich aus höchſtem Triebe in das jammervolle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg ſich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich iſt geliebt; Liebe, die mit allem Willen, GOttes Zorn und Eifer trägt: den, ſo niemand konte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angſt und Schmerzen nicht der ſtrengſte Tod verſehrt; Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Kraft und Athem endt; Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wolt; Liebe, die aus Liebs-Erbarmen mich zuletzt in höchſter Hold ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſolt faſſen, weil mich ihr Verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel Wunden gegen mich, als ſeine

Braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blutverwundten Herzen, ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend Gut an dem Creutzes-Holz erworben; ach! wie denk ich an dein Blut. Ach! wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in den letzten Stunden ſanft in deiner Seite ruh!

7. Liebe, die ſich todt gekränket, und für mein erkalt'tes Herz in ein kaltes Grab geſenket: Ach! wie dank ich deinem Schmerz. Habe Dank, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

Joh. Angelus.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

**144.** Meine Seel, ermuntre dich, deines JEſu Lieb' bedenke, wie er für dich giebet ſich, darauf deine Andacht lenke! Ach! erweg die große Treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh! der wahre GOttes Sohn iſt für dich ans Holz gehänget, ſein Haupt trägt die Dornen-Kron', ſein Leib iſt mit Blut vermenget, er läßt ſich für dich verwunden: Wo iſt gröſſre Lieb gefunden?

3. Du, du ſolteſt groſſe Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn, wegen vieler Sünden-Fällen, aber JEſus trägt die Sünden, und läßt dich Gnade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines GOttes Zorn und Rache, er hat das Geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teufel, Tod umſchrenket, und den Himmel dir geſchenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz? Wie ſolt du dich recht anſtellen? JEſu Leiden iſt kein Scherz, ſeine Liebe kein Verſtellen. Denke drauf, was dir oblieget, gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringſte nur vergelten, er verbind't mich allzuſehr. Meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd' betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen! Mein Schluß ſey nun feſt gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEſum ſuche, und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr Sünden, weg von mir! euch kan ich an mir nicht

nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchem iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein Heil, dir will ich mich ganz verſchreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſolt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet; wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet; was du liebeſt, will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willt, das ſey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill; dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich ſoll den Himmel erben, darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es feſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey; nichts ſoll mich von JEſu treiben. Du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEſu, recht verbinden; ſchenkſt du ſchon ſo viel auf Erden, ey was wills im Himmel werden?

14. Was für Luſt und Süſſigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, wenn ich dort bey GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf dis Freuden-volle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JEſu, haſts gegeben: Nur im Glauben laß michs halten, und dein' Kraft in mir ſtets walten.

Ioh. Caſp. Schade.

In bekannter Melodie.

145. Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? was iſt die Schuld, in was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhöhnet, gegeiſſelt, und mit Dornen ſcharf gekrönet: mit Eſſig, als man dich ans Creutz gehänket, wirſt du getränket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen: ich, ach HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute

Hir-

Hirte leidet für die Schaafe. Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, ſo recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, ſo wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwirkt den Tod und iſt entgangen, GOtt wird gehangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt' ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb'! o Lieb' ohn alle Maſſen! die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſen: Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach groſſer König! gros zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Herze mag ihm dis ausdenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein' Erbarmung zu vergleichen, wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dies nicht ſteht in eignen Kräften, dem Creutze die Begierden anzuheften, ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd' ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für gar nichts achten. Ich werde mich bemühen deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dis alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar beyſeite ſetzen. In Gnaden wirſt du dis von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wann dort, HErr JEſu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Krone: Da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

Ioh. Heermann.

Mel. GOtt des Himmels und.

146. Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, gute Nacht du falſche Welt! Sehet doch, welch' Angſt und Lei-

Leiden jetzt ausſteht der Lebens-Held, wie er zittert, wie er ringet, daß ſein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie, ſoll ich denn Wolluſt pflegen, und, o ſchnöde Welt, mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich will nun JEſu leben, und euch gute Nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Herz mit dem Anſehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts! ihr ſolt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts mit JEſu leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm ſeyn abgeſcheiden, und bey der gottloſen Rott hier in groſſen Ehren ſitzen, und dort in der Höllen ſchwitzen.

5. Weg mit Hoffart, Stolz und Prangen, weg mit allem Uebermuth, meines Heilands Haupt und Wangen triefen überall vom Blut; und dem Schutz-HErrn aller Frommen ſind die Kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch: Ja, der HErr muß Blöſe klagen, und der Knecht ſtolzieret doch: O du falſch-beſchöntes Gleiſſen, wer kan dich doch heilig heiſſen?

7. Weiche Schwelgen, weiche Saufen, denn dein Weſen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk, wie ſich, auch zu ihrem groſen Schaden, viel in Wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpfer aller Dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß, als er am Creutz nun hienge, in der ſchwerſten Todes-Pein, er, ſein mattes Herz zu laben, möcht ein Tröpflein Waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden Sünden hiermit nochmahls gute Nacht: Weichet fern und bleibt dahinten, ihr habt GOtt die Angſt gemacht, daß er klaget ohne Maſſen, wie ſein GOtt ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-HErr verſtirbet, und daß er ein Fluch jetzt iſt, der den Segen uns erwirbet, das ſoll mich zu jeder Friſt von der Sünden Bahn abſchrecken, und zu wahrer Bus aufwecken.

11. Habe Dank, o Freund der Seelen, für die Angſt und Traurigkeit, für die Striehmen, Noth und Quälen, für des Todes Bitterkeit, die du haſt, von Sünd und Schan-

den uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unſrer Sünden ſchwere Laſt, und die Strafe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet haſt, ſondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem Willen leben.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

147. Siehe, mein getreuer Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht auf der Erden wandeln, ſein gerechter frommer Sinn wird in Einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn, als ein Scheuſal meiden. Aber alſo wird ſein Blut auf die Heyden ſpringen, und das ewge wahre Gut in ihr Herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen ihn verhalten, und aus innerm Herzens-Grund ihre Hände falten. Das verblendte taube Heer wird ihn ſehn und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpühret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret. Denn wer gläubt im Jüden-Land unſrer Predigt Worten? Wem wird GOttes Wort bekannt in Iſraels Orten?

5. Niemand will faſt ſeinen Preis ihm hie laſſen werden, denn er ſchieſt auf wie ein Reis aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmerzen; daher ſcheut ihn Jung und Alt, mit verwandten Herzen.

6. Ey, was hat er denn gethan? was ſind ſeine Schulden? daß er da vor jedermann ſolche Schmach muß dulden? hat er etwan GOtt betrübt bey geſunden Tagen, daß er ihm anjetzo giebt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein, er iſt ohne Sünden, ſondern was der Menſch für Pein billig ſolt empfinden, was für Krankheit, Angſt und Weh uns von Recht gebühret, das iſt, was ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo heftig ſchlägt, thut er unſert willen; daß er ſolche Bürden trägt, damit will er ſtillen GOttes Zorn und groſſen Grimm, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr', als die Schafe, giengen, und noch ſtets zur Höllen-Thür,

Thür, als die Tollen, dringen; aber GOtt, der fromm und treu, nimmt was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es herzlich gern, ach! des frommen Herzen! er nimmt an den Zorn des HErrn, mit viel tauſend Schmerzen, und iſt allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlachtbank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und darzu in groſſer Still auch ſein Leben nehmen:

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm ohne Widerſprechen ihm ſein Herz am Creutzes-Stamm unſertwegen brechen. Er ſinkt in den Tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Quaal endlich raus geriſſen, tritt den Feinden allzumahl ihren Kopf mit Füſſen. Wer will ſeines Lebens Läng immermehr ausrechnen? ſeiner Tag und Jahre Meng iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier für ſein Volk geſtorben, und hat völlig mir und dir Heil und Gnad' erworben, kömmt auch in das Grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum seyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böſer Mann für der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was das bös und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde Sünd' in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchen-Kind! durch ihn möchteſt leben; daß er mehrte ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient und Opfer brächt ſeinem heilgen Namen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte Freud, und des Vaters Wille, daß den Erd-Kreis weit und breit ſein Erkänntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mache und gerecht alle Sünden-Diener.

18. Groſe Menge wird ihm GOtt zur Verehrung ſchenken, darum, daß er ſich mit Spott für uns laſſen kränken, da er denen gleich geſetzt, die ſehr übertreten, auch

die, ſo ihn hoch verletzt, bey GOtt ſelbſt verbeten.

Paul Gerhard.

Mel. JEſu, der du meine S.

148. JEſu, meines Lebens Leben, JEſu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür!

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden, Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn, mich Elenden zu erretten, von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür!

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinem Segen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür!

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet: was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergetzen, mir die Ehren-Kron aufſetzen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür!

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu Befreyung meiner Pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn. Daß ich möchte Troſtreich prangen, biſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür!

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld. Daß ich würde los gezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür!

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stolz nnd Uebermuth; dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kömmt alles mir zu gut. Dein Verſpotten, dein Verſpeyen, muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür!

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEſu, für geſamte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen, für dein Ach und tiefe Pein, will ich ewig dankbar ſeyn.

Ernſt Chriſt. Homburg.

Mel.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

149. Ach! wo ſoll ich Ruhe finden, als bey dir, mein Bräutigam: Du allein trägſt meine Sünden, o du wahres GOttes-Lamm! Meine Schuld hat dich betrübt, doch haſt du mich ſo geliebt, daß du auch zuletzt dein Leben für mich in den Tod gegeben.

2. Solt ich noch die Sünde lieben, die dir ſo viel Blut erpreßt? Nein, ſie bleibe nun vertrieben. Denn es ſoll der Ueberreſt meines Lebens nur allein deinem Dienſt gewidmet ſeyn, und hernach will ich dich oben mit dem Heer der Engel loben.

3. Deine Bande, deine Ketten wurden dir nur angethan, daß ſie mich vom Strick erretten auf der Eitelkeiten Bahn. Du empfiengſt den falſchen Kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirſt helfen ſiegen, wenn die Welt mich will bekriegen.

4. Deine Blut-gefärbte Hände bieten ſich dem Sünder dar: ſtrecke ſie am letzten Ende nach mir, und umfaß mich gar. Wenn du mich im Tod' umarmſt, und dich meiner Angſt erbarmſt, werd ich in den letzten Zügen, ſanfte, wie auf Roſen, liegen.

5. Weil der Geiſſeln harte Striemen dir ſo manchen Schmerz gemacht: ach! ſo will ſichs ja geziemen, daß die Seele ſtets betracht, wie der Schläge bittre Quaal meiner Sünden groſſe Zahl habe von mir weggetrieben, daß ich dich ſoll ewig lieben.

6. Ich will an die Krone denken, die dein heilig Haupt zerritzt, und die Dornen in mich ſenken, wenn das Fleiſch nach Wolluſt ſchwitzt; aller Reichthum, Stolz und Pracht, werde ganz von mir veracht! Solt ich mich nach Ehren ſehnen, da du dich zum Schimpf ließt krönen?

7. Wurdeſt du aus Hohn verſpeyet, ſo erduld' ich auch die Schmach; ob es andere gereuet, ſo folg ich bald willig nach; geht es dir, dem HErren, ſchlecht, ſo begehr ich, als der Knecht, bey den angepflöckten Füſſen, auch nichts beſſers zu genieſſen.

8. Nun, HErr JEſu, Heil der Seelen, meines Lebens Zuverſicht! Ich will mir dein Creutz erwählen, andre Schätze mag ich nicht. Deine Marter, Angſt und Pein ſoll mir ſtets das Liebſte ſeyn. Ich bin nun der Welt entriſſen, und will nichts, als JEſum, wiſſen.

B. C. Sinold, i. e. v. Schütz.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

150. Wir danken dir für deinen Tod, HErr JEſu, und ſolch groſe Noth, die du um unſert willen erlitten haſt, denn ſonſt fürwahr kein Opfer nicht vorhanden war, das GOttes Zorn kont' ſtillen.

2. O GOttes Lamm, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſchlachtet biſt, und ein Sünd-Opfer worden, dadurch du haſt all' Sünden-Schuld für uns bezahlt in groſer G'duld, wehr's Teufels Lüg'n und Morden.

3. Erhalt für ihn dein Kirch und Wort, daß hier zeitlich und ewig dort geheil'get werd' dein Name. Dein Leiden, Creutz und bittrer Tod, ſey unſer Troſt in aller Noth, HErr Chriſt, das hilf uns, Amen. Nic. Heermann.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

151. Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich ie und ie geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüſſet, das, womit ich dich betrübt! Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knien und liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz' und küſſe der gekränkten Wunden Zahl, und die purpurrothen Flüſſe deiner Füß, und Nägel-Mahl. O wer kan doch, ſchönſter Fürſt, den ſo ſehr nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen, der ich krank und traurig bin; nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht. Wird, o Arzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all' mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein liebſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht; laß mich hier zu deinen Füſſen deiner Lieb' und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten auf das Beſt ich immer kan, ſchaue meiner Hände Falten, und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen Creutzes-Baum, und gieb meiner Bitte Raum; ſprich: Laß all' dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilg' all' deine Sünden. Paul Gerhard.

Mel. O JEſu, du edle Gabe.

152. Sey gegrüſſet, JEſu, gütig über alle Maaß ſanftmüthig, ach! wie biſt du ſo zerſchmiſſen, und

und dein ganzer Leib zerriſſen! Laß mich deine Liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

2. O HErr JEſu, GOtt und mein Heil, meines Herzens Troſt und mein Theil, beut mir deine Hand zur Seiten, wenn ich werde ſollen ſtreiten. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

3. JEſu, ſchone meiner Sünden, weil ich mich zu dir thu finden, mit betrübtem Geiſt und Herzen, dein Blut lindert meine Schmerzen. Laß mich deine Liebe erben, und darinnen ſelig ſterben.

4. O du roth- und weiſſe Quelle, kühle meine matte Seele, wenn ich werde unten liegen, hilf mir ritterlich obſiegen. Laß mich deiner Lieb' genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen.

5. O wie freundlich kanſt du laben, JEſu, alle, die dich haben. Die ſich halten an dein Leiden, können ſeliglich abſcheiden. Laß mich deiner Lieb' genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen.

6. Wenn der Feind mich thut anklagen, laß mich, JEſu, nicht verzagen, wenn ich aus dem Elend fahre, meine Seele wohl bewahre. Laß mich deiner Lieb' genieſſen, und mein Leben drinn beſchlieſſen.

7. Süſſer JEſu, Gnaden-Sonne, mein Schatz, höchſte Freud und Wonne! ewig laß mich dich ſtets loben, mit den Engelein hoch droben, ſingen immer Heilig, Heilig, alsdann bin ich ewig ſelig.

Chriſtian Keimann.

Mel. Chriſt unſer HErr zum.

153. Ich grüſſe dich, du frömmſter Mann, der herzlich gern vergiebet. Wie ſchmerzlich weh wird dir gethan, wie wird dein Leib betrübet? Es grüſſet dich mein ganzer Geiſt, du, meines Heilands Seite, du edle Quell, aus welcher fleußt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich nach, HErr JEſu, mich zu dir, ach! halt mirs ja zu gute, und laß mich ſuchen Troſt für mir in deiner Wunden Blute. Du werthe Wunde ſey gegrüßt, du weites Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gießt, und da all unſerm Schaden kan abgeholfen werden.

3. Du riechſt mir ſüſſer als der Wein, und heilſt das Gift der Schlangen; du flöſſeſt mir das Leben ein, und ſtillſt des Durſts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß mein Herze trinken, iſts möglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn, und verſin-

ſinken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Saft, in Mark und Beinen ſpühre. Ach! wie ſo ſüſſe biſt du doch, HErr JEſu, meinem Herzen! Wer dich recht ſchmeckt, dem wird das Joch der bittern Todes-Schmerzen, gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich und ſchleuß mich ein, in deiner Seiten Höhle; hie laß mich ſtill und ſicher ſeyn; hie wärme meine Seele, wann mich der kalte Tod befällt, und wann der höllſche Leue nach mir und meinem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben. Paul Gerhard. al. A. F. D.

Mel. JEſu, meine Freude.

154. König aller Ehren, du mußt leider! hören Schelt-Wort, Spott und Hohn. Niemand hätts erduldet, was du unverſchuldet leideſt, GOttes Sohn; deine Schmach und Ungemach, ſo am Creutze du getragen, iſt nicht auszuſagen.

2. König aller Ehren, Wunder iſts zu hören, daß du nimmſt auf dich aller Menſchen Schande, ja des Todes Bande leideſt williglich. O Geduld! ſo ſelbſt die Schuld trägt: dadurch von's Teufels Rachen, Fremde frey zu machen.

3. Ach! du HErr der Ehren, wenn ich auch muß hören andrer Spott und Hohn; hilf, daß ichs vertrage, und geduldig ſage: JEſus, GOttes Sohn, hat viel Spott, von böſer Rott, mit Gedult und ohne Zagen, ſelbſt für mich getragen.

4. Drum, o HErr der Ehren, laß mich frölich hören dein Genaden-Wort, das mit Ehr und Preiſe mich zum Paradeiſe ruft, o treuer Hort! Hilf, daß mir die rechte Zier ſey in meinem Elends-Stande, deine Schmach und Schande.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

155. JEſu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und ſetzt mir heftig zu, halt

halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen: bald muß er von hinnen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt als Jubiliren, alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt; ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft: wenn mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebens-Saft. Deines Troſtes Süſſigkeit wend in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit! ſo empfind ich keine Schmerzen auch im lezten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Iohann Heermann.

Verändert, nach voriger Mel.

156. JEſu, deine heilge Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Wenn mir fällt was Arges ein, laß mich dencken deiner Pein, daß ich deine Angſt und Schmerzen wohl erweg' in meinem Herzen.

2. Will ſich gern in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löſchen muß der Höllen Gluth. Dringt der Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deiner Wunden Mahl und Zeichen, daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen, auf die breite Sünden-Bahn, wollſt du mich alſo regieren, daß ich alsdann ſchaue an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt, daß ich könn in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Kraft: wenn mein Herz darein ſich ſenket, ſo gieb neuen Lebens-Saft, daß mich ſtärkt in allem Leid deines Troſtes Süſſigkeit: weil du mir dein Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein GOtt und Zuverſicht! laß mich feſte darauf bauen, daß den Tod ich ſchmecke nicht. Deine Todes-Angſt laß mich ſtets erquicken mächtiglich: HErr, laß deinen Tod mir geben Auferſtehung, Heil und Leben.

6. JEſu, deine heil'ge Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth: ſonderlich am letzten End, hilf, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen Wunden finde, und dann frölich überwinde.

Mel. JEſu deine tiefe Wunden.

157. Deiner tiefen Wunden Bluten, ſo von deinem Leibe rann, JEſu, wie die Waſſer-Fluthen, will ich täglich ſchauen an, mein Herz ſchreyet ſtets zu dir, JEſu, JEſu, mein Begier. Ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut beſprenget werden.

2. O wie iſt dein Leib erhitzet von der ſchweren Vater-Hand! O wie hat dein Herz geſchwitzet, daß das rothe Blut aufs Land häufig hingefloſſen iſt. Ach! laß mich, HErr JEſu Chriſt, der ich Aſche bin und Erden, durch dein Blut erlöſet werden.

3. Rechte Seel- und Höllen-Schmerzen trägſt du, wie GOtt ſelber ſpricht, wenn das Blut aus deinem Herzen durch die zarten Glieder bricht, bis der Höchſte Hülfe ſchickt, und ein Engel dich erquickt. Ach! laß mich auch auf der Erden durch dein Blut erquicket werden.

4. O der Angſt, der Jammer-Stunden, da mein liebſter Seelen-Arzt mehr als henkriſch wird gebunden, daß die Hände ſind verſchwarzt, das Blut aus den Nägeln ſpringt, und ein Theil zum Herzen dringt. Ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig ſind mit Blut die Wangen unterlaufen, und die Haut iſt mit lauter Blut umhangen, wenn man dich, o JEſu, ſchaut, wie du ſchrecklich biſt geräuft, und mit Schlägen überhäuft. Ach! laß doch mein Herz auf Erden durch dein Blut gefärbet werden.

6. Herz, Muth, Sinnen mir vergehen, wenn ich dich, mein höchſtes Guth! ſehe ſo verblutet ſtehen, wie dein ganzer Leib mit Blut ganz erbärmlich iſt beſpritzt, und von Geiſſeln ſo zerritzt. Ach! laß doch mein Herz auf Erden mit dein'm Blut beſpritzet werden.

7. Eitel Blut von Händ und Füſſen, eine ganz gevierte Fluth, läßt du, JEſu, von dir ſchieſſen, lauter theures GOttes-Blut fleußt von dir, o JEſu Chriſt, als du angenagelt biſt. Ach! laß mich auf dieſer Erden durch dein Blut auch ſelig werden.

8. Aus der Seiten läßt du laufen, was in dir noch übrig war, Blut und Waſſer, zu erkaufen deine arme Chriſten-Schaar. JEſu, laß dein theures Blut kommen aller Welt zu gut. Ach! laß doch mich arme Erden durch dein Blut auch ſelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller Sünden, will ich doch verzagen nicht, in dein'm Blute will ich finden Hülfe, Troſt und Zuverſicht. JEſu, JEſu, ſey du mir ein Blut-Bräut'gam dort und hier, und laß nur mich arme Erden durch dein Blut auch ſelig werden.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

158. JEſu, dein betrübtes Leiden, deine ſchwere Creutzes-Pein, ſoll mein ganzes Denken ſeyn, allen Welt-Tand zu beſchneiden. JEſu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutigs Schwitzen, deiner Seelen Höllen-Quaal, deine Striemen allzumahl, deiner Krone Dornen-Spitzen, ſolche deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was ſoll ich Armer ſagen? Alle Wunden, die du hegſt, alle Striehmen, die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helfen ſchlagen; JEſu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen, deiner Augen Freundlichkeit iſt mit Unflath voll geſpeyt von des Teufels Hülfs-Genoſſen; JEſu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

5. Daß du biſt uns nachgegangen, und verlaſſen deinen Thron; iſt dis nun dein Dank und Lohn, daß du mußt am Creutze hangen? JEſu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

6. Sollte mich denn dis nicht kränken? Sollt ich nicht bey dieſer Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedenken? JEſu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

7. Laß, Herr JEſu, laß dein Leiden, deine Marter, Angſt und Pein meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden. Hilf, daß ich durch deinen Tod ſanft beſchlieſſe meine Noth. T. Clausnitzer.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

159. JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tiefe Wunden, haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden. Menſchen, ſchafft die Sünde ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab' in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebet das Werk anfieng, kniend auf der Erden. Seine Seel' bis in den Tod heftig war betrübet; ſchau, in was für groſe Noth er für dich ſich giebet!

3. Wachet, betet! JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget, der Geiſt ſich zwar wohl verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebet fah alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſen Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſu! dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärken kam hervor ein Engel im Garten. Wann kommt meine lezte Zeit, dein Engel mich ſtärke, damit ich im lezten Streit Todes-Angſt nicht merke.

5. JEſu, dein blutrother Schweis, dein betrübtes Zagen macht die ſchwarze Sündeweis, kan Wehmuth verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr tauſendmal verſchuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas der Feind ward ein Gott's-Verräther, der doch nennet einen Freund, dieſen Uebelthäter. Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betrügen, Böſes mit Gutem vergelt, alsdann wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger laufen weg, laſſen JEſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, weiſet ihm den Rücken. GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JEſu, ohne Miſſethat, im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat, feſt mit harten Banden. Wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, o Menſchen-Freund! dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel fromme GOtt, der allein Gerechte, und du ſündige Geſtalt wilt zu todt dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los ſtürmen?

10. Petrus, der nicht denkt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf ein'n ernſten Blick, bitterlichen weinet.

JEſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen, wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen!

11. Judas henket, und darauf den Landpfleger reitzend, ſchrey des Volkes ganzer Hauf: Weg nur! weg ans Creutze! Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle. Prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle: wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt, dran man ihn will heften: Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräften, doch gezwungen ſolchs er faßt; Gieb, HErr Kraft und Gaben, ſo will ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Creutz ſehr feſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte. Menſchen, die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wolt zurecht euch finden.

15. JEſu, deine beyden Händ, zuſamt deinen Füſſen, alle viere, vor vier End aller Welt jetzt büſſen: hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jüd und Türken, Gnade allen iſt bereit, wer den Geiſt läßt würken.

16. JEſu, unter deinem Creutz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine, fleußt dein Blut, der edle Saft, als der Leib zerbürſtet, das giebt mir vollkommne Kraft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes ſein Gebet ſchmerzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe Jüde kan keinen Heiland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs=Knechte theilten ſich in des HErren Kleider, ſpielten drum gar liederlich, alſo geht es leider! wer zu CHriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holz, und bitt für die Thäter, die ihn haſſen ſteif und ſtolz, mehr als ſein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, o Menſch, das bereue! Sein' Fürbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in den lezten Stunden,

ſeine Mutter noch bedacht, ſetzt ihr ein'n Vormunden. O Menſch, mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradies offenherzig ſchenket, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: Gedenke! Denk, o Menſch! und bitte GOtt, daß er dein gedenke in ſo vielfältiger Noth, Linderung dir ſchenke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verloren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkoren. Deine Ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem Lob mit CHriſto verſühnen.

23. Mein GOTT, mein GOtt! JEſus ſpricht: Wie bin ich verlaſſen, fühle in der Angſt ſo tief Leiden ohne Maſſen. Ruf auch du, wenn Noth iſt da, GOtt an, deinen HErren, er will dennoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten, der da iſt mein einig All, muß für Armuth dürſten. JEſu, wann ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt, bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht, nur CHriſti Werk' haben all's erworben, wenn der Troſt mich nicht geſtärkt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater, JEſus allermeiſt, rief an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände. Meine Seele, meinem GOtt, will ich ſtets befehlen, o da wird ſie keine Noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, hangend am Holz, ſo verſchied, ſeine Knie beuget: Hören will er deine Wort, küſſen ſein Erlöſten, ſeinem Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſterniß die ganze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpällt, Todte ſich erheben: Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder, wie vielmehr wird er dann thun, herrſchend, groſe Wunder?

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden:

den. Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JEſum in die Seite mit ein'm Spieß geſtochen hat; da ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu, du liegſt in der Erd, als ein Wurm begraben. Laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben, ſo werd ich, HErr JeſuChriſt, durch Kraft deiner Wunden dermaleinſt, wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu, ſelig werd ich ſeyn, bins auch ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden Pein, ſo mich je betroffen, durch dein Blut erlöſet bin; theure, theure Schätze, daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEſu, deine Paſſion, iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn, meines Herzens Weide, meine Seel' auf Roſen geht, wenn ich dran gedenke: in dem Himmel eine Stätt mir deswegen ſchenke.

34. JEſu, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende. In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich verſühnt, o mein trauter HErre! Gieb mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre. Paul Stockmann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

160. Fließt ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld; brich mein Herz von Seufzen, Sehnen, weil ein Lämmlein, in Geduld, nach Jeruſalem zum Tod, ach! zum Tod für deine Noth, und der ganzen Welt hinwandelt; denk, ach! wie haſt du gehandelt?

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe Erden iſt gekommen JEſus CHriſt. Schauet nun des Höchſten Sohn, in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen, und nehmt alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOttes Lamm, daß ſich dein Verderben wende; Jüd- und Heyden ſind ihm gram, und verwerfen dieſen Stein, der ihr Eck-Stein ſolte ſeyn; ach! dis leidet der Gerechte für die böſen Sünden-Knechte.

4. JEſus ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird höhniſch ausgelacht,

Backen-Streich und Fäuſten Schlag, Jüd- und Heyden, Grimm und Rach duldet er für deine Sünden; wer kan ſolche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, beßre und bekehre dich! Wer kan dieſe That anſehen, daß man nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſer Statt, was der Menſch verdienet hat, büſſet JEſus, und erduldet, was der Sünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen Rücken Geiſſel, Ruth und Peitſchen dar: wer kan dis ohn Reu erblicken? Wenn die rohe Jüden-Schaar Hand anlegt an GOttes Bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan ſolchen Greul anſchauen?

7. Alſo ſoll man dir begegnen, du verruchtes Menſchen-Herz; aber nun kömmt, dich zu ſegnen, und zu tragen deinen Schmerz, JEſus, und entblöſſet ſich, und wird dort ſo jämmerlich abgeſtraft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein Maaß, noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen, JEſus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilft hie kein Bitten, Flehn. Barrabas wird loß gezählt, JEſus wird zum Creutz erwählt; weg mit dieſem, dem Verfluchten! ruft der Haufe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädelſtätte deinem JEſu traurig nach; aber auf dem Wege bete du im Geiſt mit Weh und Ach! daß der Vater auf ſein Kind, als den Bürgen für die Sünd, ſehen woll' und ſich erbarmen über dich Elend- und Armen.

10. Muß ich, JEſu, dich denn ſehen am verfluchten Creutzes-Pfahl? ach! ſo laß ich übergehen meine Thränen ſonder Zahl. Ach! erbarm dich, GOttes Lamm, das da hängt am Creutzes-Stamm: ach erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeyen ſoll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel' und Leib iſt meine Gab'; JEſu, nimm dis arme Leben, weil ich ja nichts beſſers hab. Tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer Welt; laß mich mit dir leben, ſterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, liebſter JEſu, Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen. Nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud' und Wonn'. Möcht ich dich, o ſchönſte

Sonn',

Sonn', bald in deiner Krone ſehen! Komm, dein Leiden iſt geſchehen. L. Laurentii.

Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

161. JEſu, der du wollen büſſen, für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergieſſen, der du dich haſt dargeſtellt, als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adams-Kinder; Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; laß, ach! laß mich nicht verzagen; weil du ſelbſt für mich gezagt; hilf, daß mich dein Angſt-Schweiß kühle, wenn ich Drangſals-Hitze fühle. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey; hilf, daß dein' erlittne Schande meine Kron' und Ehre ſey: Troſt der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

4. Rede durch dein Stilleſchweigen, liebſter JEſu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wenn mein bös Gewiſſen ſchreyet, und mir mit Verdammniß dräuet. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

5. Laß mich Freuden-Roſen brechen, liebſter JEſu, meine Zier, von den Dornen, die dich ſtechen, JEſu, mache dich zu mir! Kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir ſchade. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

6. Heile des Gewiſſens Striehmen, nimm von mir der Schmerzen Laſt, durch die Geiſſeln, durch die Riehmen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer Knecht der Sünde, Satans Stricke nicht empfinde. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden friſche Lebens-Brunnen ſeyn, wenn mir alle Kraft verſchwunden, wenn ich ſchmacht in Seelen-Pein; ſenk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

8. Ach! zerbrich des Eifers Ruthe, ach erzeige Gnad' und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sünden-Schuld, laß mich in der Angſt von Sünden, Ruh in deiner Seite finden. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

9. Hilf, daß mir dein Dürſten nütze, das am Creutze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine Sünde jagt; laß mich deinen Durſt genieſſen; laß mir Lebens-Ströhme flieſſen. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren ſeyn.

10. JEſu, komm mich zu befreyen durch dein lautes Angſt-Geſchrey, wenn viel tauſend Sünden ſchreyen, ſtehe doch mir Armen bey, wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen; laß mir deine Todes Pein, Leben, Heil und Himmel ſeyn.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

Seele.

162. Freund, den meine Seele liebet, ach! wie biſt du ſo betrübet? Ach! wie ſchwer iſt deine Pein? Wie biſt du ſo hart gebunden, und voll Striehmen, Blut und Wunden, ach! was muß die Urſach ſeyn?

JEſus. 2. Sieh, ach! ſiehe, liebſte Seele, wie ich leide, wie ich quäle, deine Sünden ſonder Zahl haben mich nach ſo viel Plagen, an ein hohes Creutz geſchlagen, du biſt Urſach ſolcher Quaal.

Chriſtus der iſt mein Leben.

Seele. 3. JEſu, dir fall ich zu Füſſen, ach! es ſagt mir mein Gewiſſen, was ich wider dich gethan: doch ich will dein Creutz umfaſſen, und mich auf dein Blut verlaſſen, nimmſt du doch die Sünder an.

JEſus. 4. Komm zu mir, du meine Fromme, komm, damit ich zu dir komme, meine Taube, komm herzu; flieh in meine Wunden-Ritzen, die dich decken, die dich ſchützen; komm, hier haſt du ſüſſe Ruh.

Nun hab ich überwunden.

Seele. 5. Seyd geküßt ihr theuren Wunden, wo ich Troſt und Leben funden, als mich aller Troſt verließ; Chriſti Blut erquickt noch heute, meines Heilands offne Seite öffnet mir das Paradies.

JEſus. 6. Meine Freundin, meine Schöne, die ich jetzt mit Gnaden kröne, die ich mir am Creutz getraut, du haſt mir das Herz getroffen, komm, der Himmel ſteht dir offen, liebſte Seele, meine Braut!

Wohl in des Himmels Thr.

Sal. Francke.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

163. JEſus, meine Liebes-Flamme, der mich inniglich geliebt, hanget an des Creutzes-Stamme, und wird ſehr um mich betrübt; JEſus, der vor dieſer Zeit, eh' er noch die Welt bereit, da ich doch ſein Feind geweſen,

weſen, mich zum Erben auserleſen.

2. JEſus, mein Magnet, mich ziehet von der Eitelkeit der Welt, daß mein Herze zu ihm fliehet, und ſich an ſein Creutze hält: JEſus Creutze wird mein Ruhm, weil mein Schatz und Eigenthum an demſelben hat gehangen, trag ich auch nach ihm Verlangen.

3. JEſus hat den Weg gezeiget, den auch meine Seele itzt eifrig nach dem Himmel ſteiget, wenn ſie unterm Creutze ſchwitzt; JEſus gehet mir voran, er bezeichnet Weg und Bahn, daß ich durch die finſtern Thäler nicht begehe einen Fehler.

4. JEſu Creutz mir mehr beliebet, als der Menſchen Schmeichelen, werd ich öfters gleich betrübet, weiß ich dennoch, daß da ſey JEſus mein erwählter Freund, der der Seelen Beſtes meynt; wird mich endlich zu ſich führen, und mit Freud und Wonne zieren.

5. JEſus hilft mir überwinden, was mich hindert, was mich drückt, daß die Welt, Tod, Teufel, Sünden, und kein Unfall mich erſtickt. JEſus meiner Seelen Hort, drücket hier, erquicket dort, drum will ich in allen Dingen JEſu Lob und Ehre ſingen. J. G. Olearius.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

164. Seele geh auf Golgatha, ſetz dich unter JEſus Creutze, und bedenke, was dich da für ein Trieb zur Buſe reitze; willſt du unempfindlich ſeyn, o ſo biſt du mehr als Stein!

2. Schaue doch das Jammer-Bild zwiſchen Erd und Himmel hangen, wie das Blut mit Strömen quillt, daß ihm alle Kraft vergangen. Ach! der übergroſſen Noth, es iſt gar mein JEſus todt.

3. O Lamm GOttes ohne Schuld, alles das hatt' ich verſchuldet, und du haſt aus groſſer Huld Pein und Tod für mich erdultet; daß ich nicht verlohren bin, giebſt du dich ans Creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-Lamm, ich verehre deine Liebe, ſchaue von des Creutzes-Stamm, wie ich mich um dich betrübe, dein im Blute wallend Herz ſetzet mich in tauſend Schmerz.

5. Ich kan nimmer, nimmermehr dieſe Plagen dir vergelten, du verbindeſt mich zu ſehr, ſchenkt ich dir gleich tauſend Welten, ach! das wäre nicht genung nur für deinen Gallen-Trunk.

6. Nun ich weiß noch was für dich, ich will dir mein Herze geben, dieſes ſoll beſtändiglich unter deinem Creutze leben, wie du mein, ſo will ich dein lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein Herz mir offen ſtehn, öffne deiner Wunden Thüre, dahinein will ich ſtets gehn, wenn ich Creutz und Noth verſpühre, wie ein Hirſch nach Waſſer dürſt, bis du mich erquicken wirſt.

8. Creutzige mein Fleiſch und Blut; lerne mich die Welt verſchmähen; laß mich dich, du höchſtes Guth, immer vor den Augen ſehen; führ in allem Creutze mich wunderlich und ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine Noth auch geduldig überwinden; nirgends ſonſt wird mich der Tod, als in deinen Wunden finden; wer ſich hier ſein Bette macht, ſpricht zuletzt: Es iſt vollbracht. B. Schmolk.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

165. Unſer Heiland ſteht gebunden, voller Striehmen, voller Blut, und fühlt ſo viel neue Wunden, als der Büttel Streiche thut. Seht, was ſeine Liebe kan! und wir denken kaum daran, daß er wegen unſrer Schulden dieſes alles muß erdulden.

2. Da die Welt in Seide pranget, ſteht ihr König nackt und blos. Da er anders nichts verlanget, als uns in des Vaters Schoos dermaleinſt zu führen ein, laſſen wir vom eiteln Schein, lieber als von ſeinen Schlägen, unſern ſchnöden Sinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heil der Armen, JEſu, deiner Streiche Werth, was dadurch für ein Erbarmen und für Troſt mir wiederfährt, daß dein Blut, ſo von dir fleußt, ein bewährter Balſam heißt, der die alten Sünden-Beulen kan mit einem Tröpflein heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, wie dich deine Geiſſel ſchmerzt, wenn mein Herz durch ſchwere Sünden, JEſu, deine Gunſt verſcherzt. Schone meines Rückens nicht; doch verbirg nicht dein Geſicht, wenn von meiner Strafe Ruthen gar zu ſehr die Wunden bluten.

5. Wann ich nach dem alten Bunde, und dem allgemeinen Schluß, endlich in der letzten Stunde mit dem Tode kämpfen muß, dann, o HErr! ſo zeige bald mir die tröſtliche Geſtalt, wie vom Scheitel bis zu'n Füſſen deine Purpur-Ströme flieſſen.

6. Laß die Säule, die dich hielte, als dein Leib für groſer

Pein

Pein keine Lebens-Kräfte fühlte, mir die Flammen-Säule ſeyn, die mich durch das todte Meer und der Teufel finſters Heer, wenn ich ſoll mit ihnen ſtreiten, mag bis in dein Reich begleiten.

Mel. Valet will ich dir geben.

166. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn, o Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornen-Kron! O Haupt, ſonſt ſchön gezieret, mit höchſter Ehr und Zier, jetzt aber hoch ſchimpfiret: Gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles Angeſichte, dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem ſonſt kein Licht mehr gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin und ganz vergangen, des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft, und daher biſt du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, iſt alles meine Laſt, ich hab' es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt, ſchau her, hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an, von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan, dein Bund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wann dein Haupt wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdann will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden ſoll. Ach möcht' ich, o mein Leben, an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEſu, liebſter Freund, für deine Todes-Schmerzen, da du's ſo gut gemeynt. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir, wann ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür

wann mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich feſt an mein Herz drücken; Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl. Paul Gerhard.

Mel. Kommt, laßt euch den.

167. Der am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb' iſt JEſus Chriſt: weg ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches Liſt; eure Lieb' iſt nicht von GOtt, eure Lieb' iſt gar der Tod: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe: Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo ward er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe: Sünde, du verlierſt den Sturm! Weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm! Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? trät ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe: Schweig, Gewiſſen! niemand mahnt; GOtt preiſt ſeine Liebes-Triebe, wenn mir vor der Handſchrift ahnd't; ſchau, wie mein Hals-Bürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe: Drum Tyrann, nur foltre, ſtoß; Hunger, Blöſe, Henkers-Hiebe, nichts macht mich von JEſu loß; nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe: Komm, Tod, komm mein beſter Freund! wenn ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint, da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam: Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe. Joh. Menzer.

In eigener Melodie.

168. Wer iſt dort an ein Creutz gehangen, und weſſen iſt das Ange-

Angeſicht? Wer hat ſo Todten-blaſſe Wangen? Iſt es mein liebſter JEſus nicht? Ach ja, mein' Augen werden trübe, denn JEſus iſt gecreutzigt, meine Liebe!

2. Soll ich mich noch in Wolluſt weiden, und an der eiteln Welt erfreun? Ach nein, ich will mit JEſu leiden, und an ſein Creutz geheftet ſeyn: weg Fleiſches-Luſt, weg Sünden-Triebe, mein JEſus iſt gecreutzigt, meine Liebe!

3. Du ſchnöde Luſt, ich will dich ſchlagen ans Creutz, an dem mein JEſus hangt! Ich will den alten Menſchen plagen, der Leiden flieht und Luſt verlangt: Mein Freund, der ſich mit Blut verſchriebe, mein JEſus iſt gecreutzigt, meine Liebe!

4. HErr JEſu, meines Lebens Leben, laß doch mein Herz und meinen Geiſt allein an deinem Creuze kleben, bis meines Lebens Band zerreißt. Ertödt in mir die Sünden-Triebe, und hefte ſie ans Creuz, o meine Liebe!

Sal. Francke.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

169. O Welt, ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod, der groſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiße, ſein Leib iſt ganz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Herzen, für unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen, an Händen und an Füſſen, gebunden in der Höll; die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, ſo mich drücken viel ſchwerer als ein Stein; du biſt ein Fluch, dagegen verehrſt du mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine Schuld: Mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen, die dich

höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheu'r: Mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feu'r!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all' Augenblick und Stunden, dir über hoch und ſehr. Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun kan ich nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergetzen, ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn: wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wann böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich. Das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt't; was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

Paul Gerhard.

Mel. O Traurigkeit, o Herzel.

170. O theures Blut, o rothe Fluth, wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben, ſonſten kan ſie in der Welt keine Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr Ruh, wann ſie die Sünde naget, wann ſie fühlet Höllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron, du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o mein Weinſtock, ſey ein grüner Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen, denn ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich danke dir, o Himmels-Zier, daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican, o reiner Schwan, laß ſolches mich bedenken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſenken.

8. Dann leb ich wohl, gleich wie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen, komm, du theures A und O, mich zu holen, Amen. Sim. Dach.

Mel. O JEſu, meine Luſt.

171. Ach klag! ach klage nun du Geiſt in meinem Herzen, ach! ſeufze Weh und Ach! mein JEſus leidet Schmerzen, mein JEſus blutet hier, und leidet Seelen-Noth, mein JEſus hänget dort, und nun, nun iſt er todt.

2. Ach! was hab ich gethan, daß du, mein JEſus, büſſeſt, und hier an meiner ſtatt die Sünden-Laſt verſüſſeſt? Ich war mit Leib und Seel dem Teufel unterthan, du aber giebeſt dich für meinen Heiland an.

3. Du haſt, GOtt gleich zu ſeyn, vor keinen Raub gehalten, und läſſeſt die Perſon doch nicht in dir zerſpalten, du biſt die Ehre ſelbſt, und wirſt für mich ein Spott, dahero leideſt du, als Menſch und wahrer GOtt.

4. Die Dornen haben dir dein zartes Haupt durchſtochen, dieweil ich von dem Strauch die Roſen abgebrochen; nun ſoll mein Herze ſtets in deiner Dornen-Pein, und deine Dornen-Pein in meinem Herzen ſeyn.

5. Du haſt dir an dem Creutz die Hände ſtrecken laſſen, damit du mich, dein Kind, in ſolche möchteſt faſſen, du öffneſt deine Bruſt, und bieteſt ſie mir an, damit ich mich in ihr getroſt verbergen kan.

6. Wohlan, ich lege mich in deine hohle Seite, wozu ich meine Seel' im Glauben wohl bereite; ich ſauge mir daraus die wahre Lebens-Kraft, denn deines Leibes Blut iſt meiner Seelen Saft.

7. Hilf mir, mein JEſu, hilf, daß ich beſtändig gläube, in dir, und gegen dich recht fromm und dankbar bleibe, ſo ſchlaf ich dermaleinſt in deinen Wunden ein, und kan

durch dein Verdienſt dort ewig ſelig ſeyn.

Mel. Da JEſus an des Creutz.

172. Da JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwund't, ſo gar mit bittern Schmerzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erſten, ſprach er gar ſüßiglich zu ſeinem Vater im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergieb ihn'n Vater, ſie wiſſens nicht, was ſie an mir verbringen.

3. Zum andern, g'denk ſein'r Barmherzigkeit, die GOtt am Schächer hat geleit, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten, g'denk ſein'r groſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben, Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun merket, was das vierte Wort was: mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchrey GOtt mit lauter Stimme. Das menſchlich' Heil thät er begehrn, ſein'r Nägel ward er empfindend.

6. Zum fünften, g'denk ſein'r Barmherzigkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt! wie haſt du mich verlaſſen? Das Elend, das ich leiden muß, das iſt ganz über die maſen.

7. Das ſechſt war gar ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört, aus ſein'm göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hier zu dieſer Stunde.

8. Zum ſieb'nden b'fehl ich mich Vat'r in deine Händ, dein'n heilgen Geiſt du zu mir ſend, an meinen letzten Zeiten, wenn ſich mein Seel von mir will ſcheid'n, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat, und oft gedenkt der ſieben Wort, des will GOtt eben pflegen, wohl hier auf Erd'n mit ſeiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

Joh. Bölchenſtein.

Mel. O HErre GOtt, dein.

173. Hör an, mein Herz, die ſieben Wort, die JEſus hat geſprochen, da ihm durch Quaal und blutgen Mord, ſein Herz am Creutz gebrochen. Thu auf den Schrein und ſchleuß ſie ein, als edle hohe Gaben, ſo wirſt du Freud' in ſchwerem Leid und Troſt im Creutze haben.

2. Sein' allererſte Sorge war, zu ſchützen die ihn haſſen; hat,

bat, daß ſein GOtt der böſen Schaar wollt ihre Sünd erlaſſen: Vergieb, vergieb, ſprach er, aus Lieb', o Vater ihnen allen, ihr'r keiner iſt, der ſeh und wüßt, in was für That ſie fallen.

3. Lehrt uns hiermit: Wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kränken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler ſchenken, er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm ſey ſein Gemüthe, daß auch ſein Feind, ders böſe meynt, bey ihm nichts findt als Güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine Mutter an, die bey Johanne ſtunde, tröſt ſie am Creutz, ſo gut er kan, mit ſeinem ſchwachen Munde: Sieh hie dein'n Sohn, Weib, der wird ſchon mein Amt bey dir verwalten; und Jünger, ſieh, hier ſtehet, die du ſolt als Mutter halten.

5. Ach treues Herz! ſo forgeſt du, für alle deine Frommen, du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in Trübſal kommen, trittſt auch mit Rath und treuer That zu ihnen auf die Seiten, du bringſt ſie fort, giebſt ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red' haſt du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenk und nimm dich meiner an, wenn du nun wirſt eintreten in deinen Thron, und Ehr und Kron als Himmels-Fürſt aufſetzen. Ich will gewiß im Paradies, ſprachſt du, dich heut ergetzen.

7. O ſüſſes Wort, o Freuden-Stimm. Wer will uns nun erſchrecken? Laß gleich den Tod mit groſem Grimm hergehn aus allen Ecken: Stürmt er gleich ſehr, was kan er mehr, als Leib und Seele ſcheiden? Indeſſen ſchwing ich mich und ſpring ins Paradies der Freuden.

8. Nun wohl, der Schächer wird mit Freud' aus Chriſti Wort erfüllet: Er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt, gleich als ein Löwe brüllet: Eli, mein GOtt! welch Angſt und Noth muß ich, dein Kind, ausſtehen! ich ruf, und du ſchweigſt ſtill darzu, läßt mich zu Grunde gehen.

9. Nimm dies zur Folge, frommes Kind, wenn GOtt ſich grauſam ſtellet; ſchau, daß du, wann ſich Trübſal findt, nicht werdeſt umgefället, halt ſteif und feſt, der dich jetzt läßt, wird dich gar bald erfreuen, ſey du nur treu, und halt darbey ſtark an mit gläub'gen Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürſte: Mich dürſtet! ſpricht die ew'ge Quell,

der edle Lebens-Fürſte. Was meynt er hier? Er zeiget dir, wie matt er ſich getragen an deiner Laſt, die du ihm haſt gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn ſo hoch verlange, daß dis ſein Creutz bey jedermann Frucht bring, und wohl verfange. Das merk mit Fleiß, wer ſich im Schweiß der Seelen-Angſt muß quälen, das ew'ge Licht ſchleußt keinen nicht vom Theil und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finſtre Nacht begunnt herein zu bringen, ſprach GOttes Sohn: Es iſt vollbracht das, was ich ſoll vollbringen: was hier und dar die heil'ge Schaar der Väter und Propheten hat aufgeſetzt, wie man zuletzt mich creutz'gen würd' und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was wilt du nun dich ſo vergeblich plagen, als müßt ein Menſch mit ſeinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es iſt vollbracht, das nimm in acht, du darfſt hie nichts zu geben, als daß du gläubſt, und gläubig bleibſt in deinem ganzen Leben.

14. Nun endlich red't er noch einmal, ſchreyt aus ohn alle maſen: Mein Vater! nimm in deinen Saal, das, was ich itzt muß laſſen; nimm meinen Geiſt, der hie ſich reißt aus meinem kalten Herzen, und hiermit wird der groſe Hirt entbunden aller Schmerzen.

15. O wolte GOtt, daß ich mein End auch alſo möchte enden, und meinen Geiſt in GOttes Händ und treuen Schoos hinſenden. Ach! laß mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden! ſo werd ich ſchön und ſelig gehn zum Vater, von der Erden. Paul Gerhard.

Da JEſus an dem Creutze 2c. verändert, nach der Mel.

174. Da JEſUS an des Creutzes-Stamm der ganzen Welt Sünd' auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmerzen noch ſieben Wort, die laſſet uns erwegen wohl im Herzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtrafe nicht an ihnen, was mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen; vergieb uns GOtt, wenn wir auch noch in Irrthum Sünd' begehen.

3. Zum andern, er des Schächers dacht: Fürwahr du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O HErr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn ſieh, Weib: Johannes ihr

ihr zu Dienſte bleib', und ſie als Mutter liebe. Verſorg', HErr, die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten, rufte er: Mich dürſt! o JEſu, groſer Lebens-Fürſt, du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seligkeit, drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich ſo in der Noth? Hier wirſt du, HErr, verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm': Den Troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: Hiermit iſts vollbracht, und alles mit uns gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auferlegſt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: Ich nun meine Seel', o GOtt, mein Vater, dir befehl' zu deinen treuen Händen. Dis Wort ſey unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenkt, wenn ſeine Miſſethat ihn kränkt, der wird es wohl genieſſen: denn er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns dis, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt! Gieb, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod betrachten alle Stunden.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

175. Nun giebt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden ganz vollbracht, nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpfe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOtt am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Vorhang trennet ſich, das Erdreich bebet furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel-an, daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolken ſchreyen Weh und Ach! die Felſen geben groſen Krach, den Todten öffnet ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab' herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden dieſe Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wollen ſehn den Ausgang gern: Doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in Gefahr der Joſeph, der ein Raths-Herr war, der CHriſtum liebt, und wollte nicht,

daß

daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verweigert iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach alten Brauch: Er bringt der beſten Specerey, ſamt ſaubern Tüchern auch herbey.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſenket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun, GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt. O Menſch, merk auf zu jeder Friſt, daß dir dein Grab bereitet iſt!

*12. Was trotzet doch der arme Staub? Der Würger macht ihn bald zum Raub: Ach! prange nicht, du eitler Koth, denn heut ein König, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam, noch ſo ſchön geziert: Es iſt gnug, wenn man ihn hinträgt, und ehrlich in die Grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes Herz, daß dich der Sünden bittrer Schmerz hinführo nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der Schmerzens-Mann.

15. Nun er that deine Bosheit ab, und nahm ſie gänzlich mit ins Grab. Und als er ward vom Tod entfreyt, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb' ich nun gleich, was iſts denn mehr? Steh ich doch auf mit Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sünden-Schlamm, den ich aus dieſer Welt mitnahm.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht; der hilft mir bald zur ſüſſen Ruh, indem ich thu mein' Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heiſt es gleichwohl, daß hierbey nur Müh und Angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der Luft gebracht bin in die dunkle Gruft, ſo wohn ich ſicher, ſtill, behend, und all mein Unglück hat ein End.

20. Heiſt das nicht wohl ein groſſer Ruhm? Mein Grab wird mir zum Heiligthum: denn Chriſtus, der im Grab erwacht, hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kömmt die liebe Zeit herbey, wenn uns der Engel Feld-Geſchrey macht munter, daß wir JEſum ſehn, und zu des Lammes Hochzeit gehn. Ioh. Riſt.

In eigener Melodie.

176. Ecce, quomodo moritur juſtus, et nemo percipit corde, Viri juſti tolluntur, et nemo conſiderat, a facie iniquitatis ſublatus eſt juſtus, et erit in pace memoria ejus.

2. In pace factus eſt locus ejus, et in Sion habitatio ejus, et erit in pace memoria ejus.

Mel. Ach GOtt! erhör mein.

177. Ach! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben? Ja, es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben, mein GOtt iſt todt, o Angſt! o Noth! kan jemand auch wie ich in Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe: Es leget ſich das früh-gejagte Rehe. Ach weint mit mir! klagt meine Zier! Ach daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe!

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen. Des Himmels Preis, des Davids Reis, die Roſ' im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt, vor dem die Höll erſchricket, vor welchem ſich der hohe Himmel bücket, der Seelen Freund, des Todes Feind wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felſen ſplittert, du Sonn' erblaß, ihr Erden-Klüfte ſchüttert, du Luft, du Meer, du Sternen-Heer klagt euren HErrn, ihr Elemente zittert!

6. Der Hirt iſt todt für die geliebte Heerde, komm, Joſeph komm, und bring ihn zu der Erde, gieb her Gewand, mit milder Hand, gieb Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt, auch ich will dich bedenken, ich will dir, HErr, die Speceregen ſchenken der wahren Reu, mein Herz wird neu, in dieſes Grab will ich dich, Heiland! ſenken.

8. Dies Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln, der Glaube ſoll mirs feſt und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich beſiegeln. Gottfr. Wilh. Sacer.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

178. Mein JEſus ſtirbt, was ſoll ich leben? Mein Haupt erblaßt, wo bleibt ſein Glied? Ach! ſoll ich ihm den Geiſt nicht geben, da jezt ſein Geiſt von dannen zieht! Ach ja, ich ſterbe nun mit dir, mein JEſu, leb' du auch in mir.

2. Mein JEſus ſtirbt, die Augen brechen: Ach nimm

den lezten Blick von mir! Sein Mund verſchmacht't, was ſoll ich ſprechen? Mein letztes Wort iſt JEſus hier. Ach JEſu, JEſu, laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht!

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden; Welt, gute Nacht, ich ſcheide mit: Soll JEſus eine Leiche werden; was ſcheu ich denn den letzten Tritt. Ich küſſe ſeinen blaſſen Mund, er ſtirbt, ſo ſterb ich auch jetzund.

4. Mein JEſus wird ins Grab verſenket: o legt ihn in mein Herze hin! Und daß man immer dran gedenket, daß ich mit ihm geſtorben bin; ſo ſetzt mir dieſe Grabſchrift bey: Daß JEſu Tod auch mein Tod ſey.

Benj. Schmolck.

Mel. Wenn mein Stündlein.

179. Der frömmſte Menſch, ja GOttes Sohn iſt ſchon am Creutz verſchieden, was wird mein Herz nun mit ihm thun, auf daß er ruh mit Frieden für der gottloſen Jüden Rott? Ich will abnehmen meinen GOtt vom Creutz, und ihn begraben.

2. Pilate, du läſt mirs ja zu, daß ich vom Creutz' ihn nehme, und ihm die letzte Ehr' anthu; ſeiner ich mich nicht ſchäme. Die Specereyn vorhanden ſeyn mit Salben und Buß-Thränen fein woll'n wir ihn balſamiren.

3. Sein heil'ges Haupt er neigen thät, ſein'n Geiſt er GOtt befahle: Ach HErr, haſt du denn kein Ruh-Bett in deiner Todes-Quaale? Menſch, nein, als nur das Herze dein ſoll mir ein ſanftes Kiſſen ſeyn, ſo du gottsfürchtig lebeſt.

4. Wie erbärmlich verfiel ſein' Kraft in ſeinen letzten Zügen! o Seele mein, innig betracht dein's Heilands Bild verblichen, des Gecreutzigten Noth und Blut iſt uns ein Trauben Copher gut, im Wein-Garten Engeddi.

5. Nicodeme, der HErr dir wieß, welch's Tod's er ſollte ſterben, und dich drauf Achtung geben hies; das Heil uns zu erwerben, muſte des Menſchen Sohn gar ſchnöd' an einem Creutz werden erhöht, wie die Schlang in der Wüſten.

6. Solch's deinen Glauben ſtärkt jetzund, bringſt Aloen und Myrrhen, der Specerey wohl hundert Pfund, den HErrn zu balſamiren, daß ſein Begräbniß ehrlich ſey, nach Eſaiä Prophecey, der viel von ihm thut ſchreiben.

7. Ihr frommen Herzen, nun

geht

geht fort, daß wir den HErrn begraben, in jenem ſchönen Garten dort, für ihn ein Grab wir haben: das Grab iſt neu, der Gart'n iſt nah, Joſeph von Arimathia, des auserwählten Frommen.

8. Greift zu, ihr lieben Engelein, helft uns den HErrn hintragen; ihr ſeyd ja ſeine Dienerlein, Joſeph, du darfſt es wagen, darum geh vor, das Grab uns weiß; nun ſetzt nieder fein ſanft und leiſ', laßt ihn zuletzt noch ſchauen.

9. O wie thut die Mutter JEſu ſo viel Thränen vergieſſen! Ach laß mich treten auch hinzu! mein'n Seelen-Schatz zu küſſen: Geſegn' dich GOtt, du ſchönſter Mund, o HErr, für meine Sünd verwund't, denk an mich bey dein'm Vater.

10. Ein Sünder bin ich blos und arm, JEſu, was ſoll ich ſprechen? Mein Herz möcht mir vor Leid und Harm in tauſend Stück' zerbrechen. Doch dein Begräbnis, wahrer GOtt, all meine Sünd und Schuld blutroth ins tiefe Meer verſenket.

(Grab-Schrift.)

11. So iſt nun hier an dieſem Ort der HErr JEſus begraben; hier liegt der wahre Seelen-Hort, den ſie gecreuzigt haben. Hier iſt der HErr geleget bey, und ruht in Joſephs Grabe neu; für uns in Tod gegeben.

12. Nun iſt die Sünd' geſiegelt zu, nach Daniels Ausſage. Jetzt hält der HErr im Grab' ſein Ruh, bis an den dritten Tage, dann wird er wieder auferſtehn, ihn werden meine Augen ſehn, verklärt im ew'gen Leben. Gregorius Ritſch.

In eigener Melodie.

180. Brich entzwey, mein armes Herze, mein armes Herze, brich entzwey! Ach mein Schmerz! mein groſer Schmerze, der iſt ſo viel und mancherley. Der Himmel zittert, die Erde ſchüttert, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

2. Aechzet mit ihr ſtummen Mauren, ach! ſehet euren Schöpfer an, kan euch nicht ihr Steine dauren, was harte Berge dauren kan? Die Berge ſpringen, die Felſen klingen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

3. Seufzet mit ihr ſtillen Flüſſe, bejammert eures Königs Fall, weinet doch geſammte Güſſe, weint doch ihr Quellen überall. Die Meere brauſen, die Seen ſauſen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

4. Trau-

4. Trauret mit ihr hellen Lichter, ihr frohen Sterne finſtert euch, finſtert euch und die Geſichter, der Herrſcher hängt jetzt blaß und bleich. Die Sonne wimmert, kein Monden ſchimmert, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

5. Fall und ſtirb du Sammt und Seiden, vermodre aller Stolz und Pracht, jetzund muß mein JEſus leiden, mein JEſus wird jetzt umgebracht. Der Scharlach ſchweiſſet, der Fürhang reiſſet, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

6. Laſſe Welt jetzt Luſt und Trinken, und weinet vielmehr, die ihr lebt, jetzo muß der König ſinken, der über alles lebt und ſchwebt. Die todten Frommen, die müſſen kommen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

7. JEſulein, mein Schatz und Leben, hier haſt du mein Herz, nimm es an, es ſoll ſich dir ganz ergeben, ſoll heulen, weinen, weil es kan, ſo lang ſichs reget, und ſich beweget, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

8. JEſulein, mein Schatz iſt blieben, ach! jämmerlich an einem Pfahl, ach! mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall, den muß ich miſſen, und nicht mehr küſſen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

D. Trommer.

Mel. O theures Blut, o rothe.

181. O Traurigkeit! o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſe Noth, GOtt ſelbſt liegt todt, am Creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb' erworben.

3. O Menſchen-Kind, nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lamm, liegt hier mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für mich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! o Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zerſchlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblich's Bild, ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kan dein theures Blut ſonder Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie

der HErr der HErrlichkeit wird ins Grab verſenket.

8. O JEſu du, mein' Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen. Joh. Rilt.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt.

182. Nun iſt es alles wohl gemacht! weil JEſus ruft: Es iſt vollbracht; er neigt ſein Haupt, o Menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürſt; die Erde kracht und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reiſſet ein, der Heilgen Gräber öffnen ſich ganz wunderlich, und ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die Creatur ſich regt, ſo werd, o Menſch, hierdurch bewegt! Zerreißt ein Fels; und du wirſt nicht durch dies Gericht bewogen, daß dein Herze bricht?

5. Du biſt die Schuld, nimm dies in acht, daß JEſus iſt ans Creutz gebracht, ja gar zum Tod, und in das Grab, weil er aufgab den Geiſt, und mit Geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins Grab, und ſtirb dem Greul der Sünden ab: Gehſt du nicht mit ihm in den Tod, vom Sünden-Koth, ſo muſt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach Vater! ach dein einger Sohn erbleicht am Creutz mit Schmach und Hohn; nun dies geſchicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig' in JEſu Gnad und Huld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe gehn, und, wo die Unſchuld bleibet, ſehn: Ja ich will ganz begraben ſeyn im Tod allein mit ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o JEſu, ſelbſt in mir der Schlangen Brut, das böſe Thier, den alten Menſchen, daß ich ſtreb und mich erheb gen Himmel, und dir, JEſu, leb.

10. Solt ich den Sünden-Unflath noch mehr hegen? Nein, diß ſchwere Joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn der Sünd, und leben dir allein, es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür und aufgethan des Himmels Thür.

12. O JEſu Chriſte, ſtärke mich in meinem Vorſatz kräf-

tiglich! Laß mich den Kampf ſo ſetzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEſu Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, von Herzen preiſen in der Zeit, und nach dem Streit, in Freud und Wonn, in Ewigkeit.

Laur. Laurentii.

Mel. O Traurigkeit, o Herz.

183. So ruheſt du, o meine Ruh, in deiner Grabes-Höhle, und erweckeſt durch den Tod meine todte Seele.

2. Man ſenkt dich ein, nach vieler Pein, du meines Lebens Leben, dich hat jetzt ein Felſen-Grab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach! du biſt kalt, mein Aufenthalt! Das macht die heiſſe Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebens-Fürſt, ich weiß du wirſt mich wieder auferwecken, ſolte dann mein gläubig Herz vor der Gruft erſchrecken?

5. Sie wird mir ſeyn ein Kämmerlein, da ich auf Roſen liege, weil ich nun durch deinen Tod, Tod und Grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur ſtirbt, doch wird er auferſtehen, und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein JEſu, dich in meine Seele ſenken, und an deinen bittern Tod bis in Tod gedenken.

Salom. Francke.

Auf die Worte 2. Sam. 1, 26.
In eigner Melodie.

184. Ach Bruder! ſoll die düſtre Kluft mein' angenehmſte Luſt verſchlieſſen? Ach Bruder! werd ich dieſe Gruft ſtatt deiner künftig küſſen müſſen? Es iſt mir warlich leid um dich, mein JEſus, meine Lieb und Wonne, mein Troſt, mein Heiland, meine Sonne, es iſt mir leid um dich und mich.

2. Ich habe das an dir gehabt, was keine Freuden geben können: Wen deine Liebe nicht gelabt, der darf ſich keinen Menſchen nennen. Du haſt der Kranken Schmerz geheilt, die düſtern Gräber aufgeſchloſſen, und allen deinen Hausgenoſſen das Brod des Lebens mitgetheilt.

3. Ach Bruder! das gehäufte Weh, das meine Seel jetzt überſchwemmet, macht, daß ich faſt nichts mehr verſteh, und hat der Sinnen Licht gehemmet. Ich weiß es wohl, daß

daß du geſagt, du werdeſt nicht im Grabe bleiben, doch will der Troſt jetzt nicht beklei-ben, in dem der Geiſt ſo hef-tig zagt.

4. Wiewohl dein Wort hat nie gefehlt, drum will ich auf daſſelbe trauen, und weil mich jetzt die Wehmuth quält, bey deiner Gruft mein Bethel bauen. Mein Leben wird durch deinen Tod in einen beſſern Stand verſetzet, und wenn mich Höll und Schlund verletzet, ſo tröſt ich mich mit deiner Noth.

5. Indeſſen leg ich meinen Kiel hier unter die Cypreſſen nieder, und ſtimme meiner Saiten Spiel in die gebroch-nen Klage-Lieder. Nimm, JEſu, was ich geben kan, komm, blicke mein betrübtes Sehnen, und die vergoßnen Liebes-Thränen ſelbſt aus dem Grabe gnädigſt an.

In eigener Melodie.

185. Kyrie Eleiſon, CHri-ſte Eleiſon, Ky-rie Eleiſon, nun iſt die Welt alle zu GOtt dem HErren froh, daß er uns erlöſt hat von der Hölle, mit ſeinem heiligen Blute, er litt' ſo groſſe Marter für unſre Schulden, Kyrie Eleiſon.

Mel. HErr JEſu Chriſt ꝛc.

186. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtor-ben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr' Menſch und GOtt, durch deine heilge Wunden roth, er-löſ' uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein' allmächtige Hand, daß wir im Creutz geduldig ſeyn, uns trö-ſten deiner ſchweren Pein.

4. Und draus ſchöpfen die Zuverſicht, du werdeſt uns verlaſſen nicht, ſondern ganz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

Chriſt. Viſcher.

Mel. Als JEſus Chriſtus ꝛc.

187. So laßt uns ihm nun dankbar ſeyn, daß er für uns litt ſol-che Pein, nach ſeinem Wil-len leben :,: Auch laßt uns ſeyn der Sünden feind, weil uns GOttes Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht dar-nach ſtreben. Die Lieb be-zeugen jedermann, wie CHri-ſtus hat an uns gethan, mit ſeinem Leid'n und Sterben, o Menſchen-Kind, betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt, thu dich dafür bewahren.

Seb. Heyden.

c) Von ſeiner ſiegreichen Höllenfahrt und Auferſtehung.

In eigener Melodie.

188. Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Lob'n erfüllen mag, weil der einige GOttes Sohn heut die Höll' überwand, und den leidigen Teufel darinne band: Damit erlöſt der HErr die Chriſtenheit, das war CHriſtus ſelber, Kyrie eleiſon.

Mel. Nun freut euch lieben.

189. Der Höllen Pforten ſind zerſtöhrt, der Tod iſt nun verſchlungen, des Satans Reich iſt ganz verheert. Lob ſey dir, GOtt, geſungen, der Sünden Macht iſt abgethan, durch CHriſtum iſt die Himmels-Bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradies verlohren, das, und noch mehr, hat CHriſti Huld uns wiederum erkohren; Der ſtarke Held aus Davids Stamm hat ſeines Vaters Zornes-Flamm gelöſcht mit ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab herfür mit groſſer Macht gebrochen, und ſtecket auf des Heils Panier, wie er zuvor verſprochen; er bringt nach wohl geführtem Streit uns Gnade, Segen, Fried und Freud, ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum laſſet uns in Fröhlichkeit Herz und Gemüth erheben, weil uns iſt dieſe Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben: Wir haben CHriſti Reich und Macht; er iſt hinweg, der Tag und Nacht vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden: Der vormals ſtarke Seelen-Tod hat müſſen Kraftlos werden, des Lammes Blut hat ihn bekriegt, ſein wahres Zeugniß obgeſiegt, und uns zum Heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit, wie CHriſtus, auferſtehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmels-Freud eingehen, denn wo das Haupt geblieben iſt, da müſſen auch, wie Paulus ſchlieſt, die andern Glieder wohnen.

M. Michael Schirmer.

Mel. HErr GOtt dich loben.

190. Du ſtarker Held, HErr JEſu Chriſt, des Todes mächtig worden biſt, zerbrichſt der Höllen Band und Thür, und kömmſt am dritten Tag herfür.

2. Läßt ſchauen dich ohn alle Quaal, bey deinen Freunden überall, zeigſt deine Gaben hoch

hoch geacht't, die du haſt aus dem Tod gebracht.

3. Lehr uns und alle Chriſtenheit erkennen dieſe groſſe Freud, die von dein'r Auferſtehung wir bekommen haben all von dir.

4. Hilf uns von Sünden auferſtehn, und in ein heilig Leben gehn, bis wir erlöſt von aller Pein, bey dir in ewgen Oſtern ſeyn. Barth. Helder.

In bekannter Melodie.

191. Chriſt lag in Todes Banden, für unſre Sünd gegeben: Der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben, deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn und ſingen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt, bey allen Menſchen-Kindern: Das macht alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden, davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen, Halleluja.

3. JEſus CHriſtus GOttes Sohn an unſer ſtatt iſt kommen und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts denn Tods-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen: Das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen, die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod iſt worden, Halleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten: Das iſt an des Creutzes-Stamm in heiſſer Lieb gebraten, deß Blut zeichnet unſer Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Herzens-Freud und Wonne: Das uns der HErre ſcheinen läßt, er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz, der Sünden Nacht iſt vergangen, Hallel.

7. Wir eſſen und leben wohl im rechten Oſter-Fladen, der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden, CHriſtus will die Koſte ſeyn, und ſpeiſen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben, Halleluja. D. M. Luther.

In bekannter Melodie.

192. Chriſt iſt erſtanden, von der Marter alle, des ſolln wir alle froh ſeyn, CHriſt will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleiſon.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen, ſeit daß er auferſtanden iſt, lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Kyrieleiſon.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja, des ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleiſon.

D. Mart. Luther.

Mel. Nun freut euch GOttes.

193. Willkommen ſey fröliche Zeit, uns zu begeh'n in Ewigkeit, da Chriſtus die Höll' überwurd, der in dem Himmel herrſcht jetzund.

2. Schau, wie ſchön iſt die Welt verneut, welch's uns das anzeigt und bedeut't, daß der HErr aller Gnaden Gab vom Himmel hat gebracht herab.

3. Denn da die Höll bezwungen wird, und Chriſtus herrlich triumphirt, ſo freuen ſich die grünen Wäld, das Gras auch frohlockt auf dem Feld.

4. Des Himmels Schein, das Feld und Meer, loben all' GOtt und thun ihm Ehr, der nun hinauf in Himmel fährt, und hat der Höllen Reich zerſtöhrt.

5. Der GOtt regiert nun alle Ding, der an dem Stamm des Creutzes hing, all' Ding die er geſchaffen hat, anbeten ſeine Majeſtät.

6. Chriſte, du Schöpfer und Heiland, der du dich gabſt für uns zum Pfand, des Vaters Sohn in Ewigkeit, entſproſſen aus ſeiner GOttheit.

7. Behüt uns für der Höllen-Schlund, damit ſie uns nicht ſenk zu Grund, auflöſ' uns unſer Sünden-Band, und thu dem Teufel Widerſtand.

Mel. Chriſt lag in Todes-B.

194. Heut iſt der Tag der Freuden, an welchem ſich geendet des HErren JEſu Leiden, nachdem er ſich gewendet aus dem feſtverſchloßnen Grab, das den HErren wieder gab, der den Tod hat bezwungen, und gewieſen ab.

2. Der Stein kan nicht mehr drücken die blöden Menſchen-Kinder, es brach ihn heut in Stücken das Heil der armen Sünder; unſer Thun war viel zu ſchlecht, Chriſtus aber, der gerecht, hat jetzt der Feinde Waffen als ein Held geſchwächt.

3. Wir wären ja geweſen in Ewigkeit verlohren, doch ſind wir bald geneſen durch den, der Menſch gebohren, welcher als ein Held und Rath ſich erwieſen in der That, als er den Stein der Sünden abgewälzet hat.

4. Die Kett iſt nun zeriſſen, welch uns gefangen hielte; jetzt

jetzt lachet das Gewiſſen; das Angſt und Trauren fühlte, GOttes Grimm iſt ſchon vorbey, vor dem Satan ſind wir frey, Chriſt iſt darum erſtanden, daß jetzt Friede ſey.

5. Heut iſt die Zeit zu ſingen, viel Wunders iſt geſchehen, denn als die Weiber giengen ins Grab, da ließ ſich ſehen GOttes Engel, der ſagt an: Chriſtus unſer Wunder-Mann ſey von dem Tod erwachet, wie mans ſpühren ſoll.

6. O groſſe Himmels-Fürſten, o Geiſter hoch zu preiſen! wie liebreich muß euch dürſten, uns Gutes zu beweiſen? Ach! es iſt doch eure Luſt, wenn euch unſer Heil bewuſt, o Bothſchaft, die der Engel uns heut bringen mußt.

7. Ein Engel hat geſaget: Der HErr iſt auferſtanden: Wem dieſes nicht behaget, der bleibt in Sünden-Banden. Lobet GOtt in Ewigkeit, der uns läßt in dieſer Zeit die reinen Himmels-Geiſter dienſtlich ſtehn bereit.

8. Wer will ſich nun entſetzen, da Chriſtus JEſus lebet? Weil niemand darf verletzen ſein Volk, das er erhebet. Satan, Trotz! nun weiß ich wohl, daß ich mich nicht fürchten ſoll, denn Chriſtus triumphirend, macht mich Freuden-voll.

9. Der Tod kan mich nicht ſchrecken, die Macht iſt ihm genommen, der HErr wird mich erwecken, wenn er wird wieder kommen, mit dem letzten Feld-Geſchrey, da des Würgers Tyranney uns nimmermehr kan ſchaden. Jauchzet, wir ſind frey!

10. Was frag ich nach der Höllen, welch' ewiglich muß brennen? Ihr' Herren und Geſellen werd ich hinfort nicht kennen, Chriſtus dämpfte dieſen Pfuhl, führte mich zur Himmels-Schul, in der ich werde ſingen vor dem Gnaden-Stuhl.

11. Hinweg Tod, Höll und Sünde, fleuch Satan, fleuch mit Schanden, mein Wort, drauf ich mich gründe, heiſt: JEſus iſt erſtanden. JEſus meine Zuverſicht läßt auch mich im Grabe nicht, bald werd ich auferwecket treten vors Gericht.

12. Den HErren will ich ſehen in jenem Freuden-Leben, verkläret will ich ſtehen, und meine Stimm erheben: JEſu, JEſu, Lob und Preis ſing ich dir mit höchſtem Fleis, ich will die Welt verlaſſen gern auf dein Geheiß. Ioh. Riſt.

Mel. GOtt des Himmels und.

195. Dieſes iſt der Tag der Wonne, dieſes iſt das Freuden-Feſt, dran

der HErr, die Lebens-Sonne ſeine Strahlen ſchieſſen läßt, Chriſtus iſt durchs Grab gedrungen, und hat nun den Tod verſchlungen.

2. Tod, wo iſt dein Stachel blieben? Hölle, wo iſt nun dein Sieg? Deine Macht iſt aufgerieben, nunmehr endet ſich der Krieg, GOtt hat uns den Sieg gegeben, Trotz, der uns will widerſtreben.

3. Wohl! o wohl, ja wohl der Stunden, drey, und drey, und noch dreymal! Denn das Lamm hat überwunden: Weg, nur weg mit Angſt und Quaal! Nunmehr wohnen ohne Scheuen, Schaafe bey den grimmigen Leuen.

4. Pharao ſamt Roß und Wagen liegt ins tiefe Meer geſtürzt, die Philiſter ſind geſchlagen, ihre Bosheit iſt verkürzt, unſer Simſon hat mit Prangen ſeine Siegs-Fahn aufgehangen.

5. Goliath iſt ganz erleget, unſer David iſt der Held, der ihn heut zu Boden ſchläget, gar kein Feind darf mehr ins Feld, JEſus, der da iſt erſtanden, macht all ihre Macht zu ſchanden.

6. Geh und laß das Grab verriegeln! o du blinde Jüden-Schaar, geh und laß den Stein verſiegeln, ſtelle Hut und Wache dar! JEſus, wann er will aufſtehen, kan durch Stein und Siegel gehen.

7. Blöcke Tod nur deine Zähne, brülle Satan noch ſo ſehr, winsle Höllen-Schlund und ſtöhne, du haſt keine Macht nicht mehr: Wer mit Chriſto wird begraben, dem kanſt du ja nichts anhaben.

8. Groſſes Feſt, ſey hochgeehret, ſey geehrt, gewünſchtes Licht, dran die Hölle gar zerſtöhret, und der Tod ward hingericht't, wir ſind nun des Lebens Erben, weil der Tod hat müſſen ſterben. I. Francke.

Mel. Werde munter mein G. ꝛc.

196. Jauchzet GOtt in allen Landen: jauchze du erlöſte Schaar, denn der HErr iſt auferſtanden, der für uns getödtet war. JEſus hat durch ſeine Macht das Erlöſungs-Werk vollbracht, welches er auf ſich genommen, da er in das Fleiſch gekommen.

2. Sünde, was kanſt du mir ſchaden? nun erweckſt du keine Noth. Alle Schuld, die mich beladen, iſt bezahlt durch Chriſti Tod. Das Geſetz hat er erfüllt, alſo Fluch und Zorn geſtillt, und mir durch ſein Wiederleben die Gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, ſchweig von deinen Banden, Strick und Ketten ſind entzwey. Da mein JEſus aufer-

auferſtanden, bin ich vom Gefängniß frey. Und wie ſeine Höllenfahrt im Triumph vollzogen ward: So iſt ſeinen Reichs-Genoſſen nun der Himmel aufgeſchloſſen.

4. Sage, was dein Schlangen-Name, Satan, noch zu ſchrecken hat? Denn hier iſt des Weibes-Saame, der dir deinen Kopf zertrat. Der, den du in Tod gebracht, brachte dich um deine Macht. Und da wir in CHriſto ſiegen, mußt du uns zu Füſſen liegen.

5. Tod, du kanſt an mir nichts haben, muß ich gleich zu Grabe gehn. Die mit JEſu ſind begraben, werden mit ihm auferſtehn. Sterben iſt nun mein Gewinn. Alſo fahr ich freudig hin, da der Troſt vor Augen ſchwebet: JEſus, mein Erlöſer, lebet.

6. JEſus, mein Erlöſer, lebet: Welches ich gewißlich weiß; gebet, ihr Erlöſten, gebet ſeinem Namen Dank und Preis. Singet, ſingt: Halleluja! rufet, ruft: Victoria! ſingt und ruft in allen Landen: Heut iſt CHriſtus auferſtanden!

Erdm. Neumeiſter.

In eigener Melodie.

197. Chriſtus iſt erſtanden von des Todes Banden, er hat eine Schlacht gethan, und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß ſein Blute, uns Menſchen zu gute, da dacht ſeiner Feinde Schaar, er wär Kraftlos ganz und gar.

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden Höll und Teufel, Sünd und Tod, ſie gemacht zu Schand und Spott.

4. Höll, wo iſt dein Rachen? Tod, was kanſt du machen? Teufel, wo iſt dein Gewalt? damit du ſo haſt geprahlt.

Johann Stoll.

In bekannter Melodie.

198. JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrie Eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohr'n, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet, Kyrie Eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad, all's in Händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten, Kyrie Eleiſon.

D. M. Luther.

In bekannter Melodie.

199. Surrexit CHriſtus hodie, Halleluja, Halleluja, humano pro ſolamine, Halleluja.

1. Erſtanden iſt der heilige Chriſt, Halleluja, Halleluja,

der aller Welt ein Tröſter iſt, Halleluja.

2. Mortem qui paſſus pridie, Halleluja, Halleluja, mortalium pro crimine, Halleluja.

2. Der nun den Tod erlitten hat, Halleluja, Halleluja, um unſer aller Miſſethat, Halleluja.

3. Mulieres ad tumulum, Halleluja, Halleluja, ferunt aromata ſecum, Halleluja.

3. Die Frauen kamen zu dem Grab, Halleluja, Halleluja, ſie brachten Salben mit ſich dar, Halleluja.

4. Mulieres o tremulæ, Halleluja, Halleluja, in Galilæam pergite, Halleluja.

4. O ihr betrübten Marien, Halleluja, Halleluja, in Galiläam ſolt ihr gehn, Halleluja.

5. Diſcipulis hoc dicite, Halleluja, Halleluja, ſurrexit Chriſtus hodie, Halleluja.

5. Den Jüngern ſagt zu dieſer Friſt, Halleluja, Halleluja, daß Chriſt der HErr erſtanden iſt, Halleluja.

6. In hoc paſchali gaudio, Halleluja, Halleluja, benedicamus Domino, Halleluja.

6. In ſolcher öſterlichen Zeit, Halleluja, Halleluja, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit, Halleluja.

7. Laudetur Sancta Trinitas, Halleluja, Halleluja, Deo dicamus Gratias, Halleluja.

7. Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit, Halleluja, Halleluja, von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

In bekannter Melodie.

200. Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Halleluja, Halleluja. Der aller Welt ein Tröſter iſt, Halle-Halleluja.

2. Und wär er nicht erſtanden, Halleluja, Halleluja, So wär die Welt vergangen, Halle-Halleluja.

3. Und ſeit daß er erſtanden iſt, Halleluja, Halleluja. Lob'n wir den HErren JEſum Chriſt, Halle-Halleluja.

4. Es giengen drey heilge Frauen, Halleluja, Halleluja. Des Morgens früh im Thauen, Halle-Halleluja.

5. Sie ſucht'n den HErren JEſum Chriſt, Halleluja, Halleluja. Der von dem Tod erſtanden iſt, Halle-Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Halleluja, Halleluja. Die tröſten die Frauen Lobeſan, Halle-Halleluja.

7. Erſchrecket nicht, und ſeyd

all' froh, Halleluja, Halleluja: Denn den ihr ſucht, der iſt nicht da, Halle=Halleluja.

8. Ach Engel, lieber Engel fein, Halleluja, Halleluja. Wo find ich doch den HErren mein, Halle=Halleluja.

9. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halleluja, Halleluja. Heut an dem heilgen Oſter=Tag, Halle=Halleluja.

10. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halleluja, Halleluja. Der von dem Tod erſtanden iſt, Halle=Halleluja.

11. So tret herzu und ſeht die Statt, Halleluja, Halleluja. Da man ihn hingeleget hat, Halle=Halleluja.

12. Der HErr iſt hin, und iſt nicht da, Halleluja, Halleluja. Wenn ich ihn hätt', ſo wär ich froh, Halle=Halleluja.

13. Seht an das Tuch, darinn'n er lag, Halleluja, Halleluja. Gewickelt bis am dritten Tag, Halle=Halleluja.

14. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt, Halleluja, Halleluja. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halle=Halleluja.

15. Geht hin ins Galiläiſche Land, Halleluja, Halleluja, Da find ihr ihn, ſagt er, zur Hand, Halle=Halleluja.

16. Hab Dank, du lieber Engel fein, Halleluja, Halleluja. Nun woll'n wir alle frölich ſeyn, Halle=Halleluja.

17. Geht hin und ſagts Sanct Petro an, Halleluja, Halleluja. Und ſeinen Jüngern Lobeſan, Halle=Halleluja.

18. Nun ſinget all' zu dieſer Friſt, Halleluja, Halleluja. Erſtanden iſt der heilge Chriſt, Halle=Halleluja.

19. Des ſolln wir alle frölich ſeyn, Halleluja, Halleluja. Und Chriſt ſoll unſer Tröſter ſeyn, Halle=Halleluja.

D. Martin Luther.

Mel. O JEſu, meine Luſt.

201. Triumph! Victoria! die Feinde ſind geſchlagen, wir dürfen nun, GOtt Lob! in Sünden nicht verzagen! Auf, macht ein Feld=Geſchrey! Auf jauchzet, jubilirt, der groſſe Sieges=Fürſt hat nun victoriſirt!

2. Der himmliſch' Simſon hat die hölliſchen Philiſter erwürgt mit groſſer Macht, und unſer Schuld=Regiſter mit ſeinem theuren Blut geheft't ans Creutzes=Stamm, heut ſchwingt die Sieges=Fahn der Held aus Davids=Stamm.

3. Der Lebens=Herzog iſt heut ſiegreich auferſtanden, zer=

zerriſſen ſind nunmehr des Todes ſtarke Banden: Das Raub-Schloß iſt zerſtöhrt, ſtimmt an Halleluja, erhalten iſt die Schlacht, Triumph! Victoria!

4. Triumph! Victoria! laßt heut Trompeten klingen, daß ſolcher Freuden-Klang mög durch die Wolken dringen! Laßt unſers Goels Ruhm erſchallen weit und breit, und preiſen alles Volk den HErrn der Herrlichkeit.

5. O groſſer Freuden-Tag, die Sünde iſt verſiegelt in JEſu CHriſti Grab, die Höll iſt zugeriegelt, hingegen offen ſteht die Thür zum Himmelreich, die hohe Sieges-Pfort', ihr Sünder freuet euch.

6. Wir ſind nunmehr erlöſt, der Tod iſt überwunden: Der Satan liegt im Pfuhl, mit Ketten hart gebunden; die Freuden-Sonne ſcheint, die Seligkeit iſt nah, es lebt der theure Held! Triumph! Victoria!

Mel. Erſchienen iſt der herrliche.

202. Triumph! Triumph! es kömmt mit Pracht der Sieges-Fürſt heut aus der Schlacht, wer ſeines Reiches Unterthan, ſchau heute ſein Triumph-Feſt an, Halleluja.

2. Für Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde ſchönes Blum-Werk bringt, der Zierrath, die Tapezerey, zeugt, daß ihr Schöpfer Sieger ſey, Halleluja.

3. Die Sonne ſich aufs ſchönſte ſchmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor Pech-ſchwarz im Trauer-Kleid beſchaut dein Blut und Todes-Streit, Halleluja.

4. Das ſtille Lamm jetzt nicht mehr ſchweigt, ſich müthig als ein Löw' erzeigt, kein harter Fels ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel vor ihm ſpringt, Halleluja.

5. Der andre Adam heut erwacht, nach ſeiner harten Todes-Nacht, aus ſeiner Seiten er erbaut, uns ſeine theur-erlöſte Braut, Halleluja.

6. Wie Aarons Ruthe ſchön ausſchlug, am Morgen blüht und Mandeln trug; ſo träget Frucht der Seligkeit des Hohenprieſters Leichnam heut, Halleluja.

7. Nun iſt die Heiligkeit erkämpft, der Sünden Peſt und Gift gedämpft, der ſchweren Handſchrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlöſungs-Mann, Halleluja.

8. Du liebe Seel biſt ausgebürgt, derölliſche Tyrann erwürgt: Sein Raub-Schloß und geſchworne Rott iſt ganz verheert, der Tod ein Spott, Halleluja.

9. Hier liegt der ſtolze Belial, die Höllen=Bürger allzumahl ſind ſamt der Schwefel=Burg zerſtöhrt, kein Feind ſich wider uns empört, Halleluja.

10. HErr JEſu, wahrer Sieges=Fürſt, wir glauben, daß du ſchenken wirſt uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht, Halleluja.

11. Triumph! Triumph! dich ehren wir, und wollen mit dir kämpfen hier, daß wir als Reichs=Genoſſen dort dir folgen durch die Sieges=Pfort, Halleluja.

In eigener Melodie.

203. JEſus unſer Troſt und Leben, welcher war dem Tod ergeben, der hat herrlich und mit Macht Sieg und Leben wiederbracht, er iſt aus des Todes Banden als ein Siegs=Fürſt aufgeſtanden, Halleluja, Halleluja.

2. Er hat ritterlich gerungen, Höll und Teufel überzwungen, kein Feind kan uns ſchaden mehr, ob er tobet noch ſo ſehr: Darum Zion frölich ſinge, und mit voller Stimm erklinge: Halleluja, Halleluja.

3. Gehe deinem Held entgegen, der dir bringet Heil und Segen, mache Thor und Thüren weit, denn der HErr kömt aus dem Streit, nunmehr iſt die Schlacht erhalten; auf, ihr Jungen und ihr Alten, Halleluja, Halleluja.

4. Wir ſind GOttes Kinder worden, weyland aus der Sünden=Orden, weil das ſtrenge Sünden=Recht ausgetilget und geſchwächt; weil der Schuld=Brief weggeſchmiſſen, ganz erſticket und zerriſſen, Halleluja, Halleluja.

5. Tod und Hölle müſſen heute wieder liefern ihre Beute; was das Höllen=Reich entführt, folgt jetzt JEſu, jubilirt. Alles, alles, was befreyet, ſinget, ſpringet, ruft und ſchreyet: Halleluja, Halleluja.

6. Nunmehr liegt der Tod gebunden, von dem Leben überwunden, wir ſind ſeiner Tyranney, ſeines Stachels quitt und frey, nunmehr ſteht der Himmel offen, wahrer Friede iſt getroffen, Halleluja, Halleluja.

7. Alle Welt ſich des erfreuet, ſich verjünget und verneuet, alles, was lebt weit und breit, leget an ſein grünes Kleid; Ja, das Meer vor Freuden wallet, Berg und Thal hoch von ſich ſchallet: Halleluja, Halleluja.

8. Laßt uns dieſes wohl betrachten, dieſe Gutthat nicht ver=

verachten. Werther Seelen-Bräutigam! hilf, ach hilf, du GOttes-Lamm! daß wir mögen nach dir ringen, ewig mit den Engeln ſingen, Halleluja, Halleluja. E. C. Homb.

Mel. Chriſt lag in Todes-B.

204. Ach GOtt, mich drückt ein ſchwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir iſt bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen: JEſus lebt, und ich bin todt! Ach Vater! das iſt meine Noth, und ich kan ihn für Sünden nicht finden.

2. Wer wälzet dieſen Stein von mir, der mich ſo hart beſchweret? Wenn öffnet ſich die Gnaden-Thür? Wenn wird mir Troſt gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Herz, verzage nicht, dein JEſus iſt erſtanden, der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und löſt die Sünden-Banden: Er wird auch durch ſeinen Tod dich reiſſen aus der Sünden-Noth, und zu dem Geiſtes-Leben erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du mögſt auferſtehen, durch ſeine Kraft, zur Seligkeit, und frölich mit ihm gehen durch viel Trübſal, Angſt und Quaal, und durch das finſtre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, weil er iſt vorgegangen, er wird zerreiſſen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des HErren Engel ſind bey dir, die dich zu JEſu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den Gecreuzigten? ſo geh hin mit den Heiligen, wo JEſus iſt von Banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem Sünden Grab', nein, wer mit ihm erſtanden, und folget ſeinem Hirten-Stab', bey dem iſt er vorhanden: Darum prüf, o Menſch, dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, ſo iſt der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab' ins Himmels-Zelt, da iſt dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlaſſe was dahinten; ſo wird JEſus ſich in Eil' dir zeigen, als das beſte Theil, und wirſt ihn, nach Verlangen, umfangen.

9. O JEſu, laß mich auferſtehn im Geiſt, und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöhn, und mir die Krone geben, die mir iſt nach dieſer Zeit bereit im Reich der Herrlichkeit: HErr, hör, und laß mein Flehen geſchehen!

L. Laurentii.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

205. Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden mit altem Sauerteig noch regt, nichts muß ſich deß mehr finden: Daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet; ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchſchleicht, daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit der Sünden iſt, wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch was zu jeder Friſt zum Böſen ferner treibet; das Oſterlamm im neuen Bund' erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern Salſen wahrer Buß, er muß das Böſe haſſen, daß Chriſtus unſer Oſter-Lamm, für uns geſchlacht' am Creutzes-Stamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Oſtern eſſen, auch nicht in Schalkheit, ob ſie gleich uns hat ſo ſehr beſeſſen: Vielmehr laßt uns die Oſter-Zeit im ſüſſen Teig der Lauterkeit und Wahrheit chriſtlich halten.

6. HErr JEſu, Oſter-Lamm, verleih uns deine Oſter-Gaben, daß wir den Frieden und dabey ein reines Herze haben; gieb, daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hinfort, je mehr und mehr ausfege.

L. Laurentii.

Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

206. Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden, GOtt und Menſchen-Sohn: JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron, alle Feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, war, uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Nachdem dies geſchehen, dürfen wir nun ſehen, daß vor kurzer Zeit, er zwar ſich wahrhaftiglich in den Tod um unſer Leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey; weil der wieder kommen, der ſie übernommen; ja, indem er frey, ſo iſt nun, genug zu thun, weil die Zahlung voll befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmahl gebracht? Will der Teufel dräuen, dörfen wir nicht ſcheuen ſein' verlohrne Macht. Hier iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht möchteſt faſſen den, der Bürge war; ſo haſt du, fort immer zu, deines Rechtes dich begeben, und wir ſollen leben.

6. Laß die Zähne blöcken, und die Hand ausſtrecken wider uns den Tod: Denn ſein Pfeil und Bogen findet ſich betrogen, es hat keine Noth. Ob er trift, iſts drum kein Gift, ſondern muß mit ſeinen Pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weyhe, daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten todt, o Eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit; ſo wird er, der groſſe HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit Kronen zieren.

9. Denn dies ſicher ſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ohne Zweifel wieder aus dem Todten-Haus (wenn jetzund die liebe Stund' ihnen wieder giebt das Leben,) zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude! wer wolt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen nach ſo kurzer Zeit JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

Phil. Jac. Spener.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche.

207. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland, Chriſtus, auferſteht: Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht, Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg' in Noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt, läßt du mir

mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Sonn, Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang mein Heiland bleibt im Todes-Zwang; am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren ſein Siegs-Fähnlein ſchwingt, Halleluja.

4. Jezt iſt der Tag, da mich die Welt mit Schmach und Creutz gefangen hält: Drauf folgt der Sabbath in dem Grab', darinn'n ich Ruh und Frieden hab', Halleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf: Mein Oſtertag iſt ſchon im Lauf: Ich wach auf, durch des HErren Stimm, veracht' den Tod mit ſeinem Grimm, Halleluja.

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich vor allem Volcke tödten ſich: Da er durchs Todes Kerker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht, Halleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt: Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das Allerliebſte ſeyn, Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, der groſſe Schatz, die rechte Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut, Halleluja.

9. Der jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan, wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtöhrt, den Tod erdrückt, Halleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud: Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürtzet ſeynd, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt und ſich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll nichts an ihm ſchaft, Halleluja.

12. O Wunder groß, o ſtarker Held! Wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür, Halleluja.

13. Kein Creutz und keine Noth ſich findt, die Chriſti Sieg nicht überwindt: Er führt mich aus durch ſeine Hand: Wer mich will halten, wird zu Schand, Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey: Der Engel ſelbſt bezeigets klar, das leere Grab machts offenbar, Halleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab,

gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab', Halleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich: Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: Wo er jezt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin, Halleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft komm ich zur Engel-Brüderſchaft: Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt, Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, Gott und die Engel lieben mich: die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Hall.

19. Für dieſen Troſt, o groſſer Held, HErr JEſu! dankt dir alle Welt: Dort wollen wir mit beſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis, Halleluja. Joh. Heermann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

208. Mein JEſus lebt, was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein Haupt und triumphirt. So muß ich ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliehrt. Weg Traurigkeit, Vergnügen her! Mein JEſus lebt, das Grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt, drum liegt zu Füſſen, was mir das Leben rauben kan: Der Tod muß nun die Erde küſſen, mir wird der Satan unterthan. Der Höllen Abgrund ſelbſten bebt, denn überall ſchallt: JEſus lebt!

3. Mein JEſus lebt, das Grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die Gruft: Hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich ſein Wort ins Leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier; und ſoll ich ihm das Leben geben, mein Tod kömmt mir nicht ſchrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, ſo wahr als JEſus iſt und lebt. Benj. Schmolk.

Mel. Heut triumphiret GOttes.

209. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Halleluja, Hallel. Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, Hallel. :,:

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, darum mein Herz freu allzeit dich, Hallel. Hallel. Ob ſich erhebt der Böſen Rott, ſey gutes Muths, nur ihrer ſpott, Halleluja :,:

3. Lebt doch mein JEſus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh, Halleluja, Halleluja. Er kan dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt

wird

wird nimmer froh, Halleluja, Halleluja.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt betrüben mich, wenn ich gleich wolt, Hallel. Hallel. Wenn JEſus lebt, an den ich glaub', wer iſt, der mir das Leben raub'? Halleluja :,:

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich zum Himmel kan eingehn, Halleluja :,: Kein Sünd, kein Tod im Weg' mehr ſeyn, die Straſſe hält er frey und rein, Hallel. :,:

6. Mein Glaub' an JEſum tilgt die Sünd', GOtt liebet mich recht als ſein Kind, Halleluja, Halleluja. Iſt GOtt verſöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind, Hallel. Halleluja.

7. O Tod, für dir fürcht ich mich nicht, dein' Macht die Böſen nur anficht, Hallel. :,: Mein Leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt, Hallel. :,:

8. Wenn ich Troſt, Hülf und Gnad begehr, mein JEſu mir daſſelb gewähr, Hallel. :,: Ich gläub an dich, ſtärk meinen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt, Halleluja :,:

9. So werd ich nimmer ſeyn verlohrn, ſo wahr als du ein Menſch gebohrn, Halleluja :,: Wer an dich gläubt und zweifelt nicht, der kömmet ja nicht ins Gericht, Hallel. Hallel.

10. Ich glaub' an dich, mein JEſu Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, Halleluja, Halleluja, und auferſtanden mir zu gut, daß du mich halteſt ſtets in Hut, Halleluja :,:

11. Wie könnt ich denn verlohren ſeyn? Es iſt unmöglich, nein, ach nein! Halleluja :,: GOtt Lob! der ſtarke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt, Hallel. :,:

12. Ich leb' und werd' in Ewigkeit mit JEſu leben, o der Freud! Halleluja :,: Das habe Dank, du Lebens-Hort, hab Dank, o JEſu, hier und dort, Halleluja, Halleluja.

Ioh. Caſp. Schade.

In bekannter Melodie.

210. Erſchienen iſt der herrliche Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag, CHriſt unſer HErr heut triumphirt, all ſeine Feind gefangen führt, Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth hat überwunden JEſus CHriſt, der heut vom Tod' erſtanden iſt, Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod iſt erſtanden ſchon, Halleluja.

 4. Wen

4. Wen ſucht ihr da? Der Engel ſprach: CHriſt iſt erſtanden, der hie lag. Hie ſeht ihr die Schweiß-Tücherlein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein, Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid heut wird verkehrt in eitel Freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n, Halleluja.

6. Der HErr hielt ein ſehr freundlich Geſpräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, für Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward er erkannt, Halleluja.

7. Unſer Simſon der treue Held, CHriſtus, den ſtarken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all ſein G'walt erlegt, Halleluja.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang CHriſtus im Grab auch lag, denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rach'n behalten kunt, Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod mußt fahren lahn, das Leben ſiegt und g'wann ihm an, zerſtöhrt iſt nun all ſeine Macht, CHriſt hat das Leben wieder bracht, Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-Land, aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein, Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volk gebot, kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben von Sünden rein, Halleluja.

12. Der ſchlagend' Engel fürüber geht, kein Erſt-Geburt er bey uns ſchlägt, unſre Thürſchwell'n hat CHriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut, Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, all's was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag, Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt! zu Troſt du uns erſtanden biſt, Halleluja. Nic. Herrmann.

Mel. Lebt Chriſtus, was bin.

211. Heut triumphiret GOttes Sohn, der vom Tod iſt erſtanden ſchon, Halleluja :,: mit groſſer Pracht und Herrlichkeit, deß dank'n wir ihm in Ewigkeit, Halleluja :,:

2. Dem Teufel hat er ſein' Gewalt zerſtöhrt, verheert in all'r Geſtalt, Halleluja. :,: Wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt, Halleluja :,:

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heiland biſt, Halleluja :,: Führ uns durch dein' Barmherzigkeit mit Freuden in dein' Herrlichkeit, Halleluja :,:

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noth, wer gläubet und hält dein Gebot, Halleluja. :,: Der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n ſchnöden Tod, Halleluja :,:

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich wütet noch ſo ſehr, Halleluja :,: Er liegt im Koth, der arge Feind, dageg'n wir GOttes Kinder ſeynd, Halleluja :,:

6. Dafür danken wir alle gleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, Halleluja :,: Es iſt am End, GOtt helf uns all, ſo ſingen wir mit groſſem Schall, Halleluja :,:

7. GOtt Vater in dem höchſten Thron, ſamt Chriſto ſeinem lieben Sohn, Halleluja :,: dem heilgen Geiſt in gleicher Weiſ', ſey ewiglich Lob Ehr und Preis, Halleluja :,:

Baſ. Foertſch.

In eigener Melodie.

212. Auf, auf, mein Herz mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kömmt nach groſſem Leiden, nun ein ſo groſſes Licht? Mein Heiland war gelegt, da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſenket: Der Feind trieb groß Geſchrey: Eh ers vermeynt und denket, iſt Chriſtus wieder frey, und ruft: Victoria! Schwingt frölich hie und da ſein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter üm; der Feind liegt und legt abe Gift, Gall und Ungeſtüm. Er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen, ein rechtes Freuden-Spiel: Nun ſoll mir nicht mehr grauen für allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zuſamt dem edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar: Der Sünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr: Der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht', er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen, mit ihrem groſſen Zorn, ſie zürnt und kan nichts machen, all' Arbeit iſt verlohrn;

die Trübſal trübt mir nicht mein Herz und Angeſicht. Das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnen-Blick.

7. Ich hang' und bleib' auch hangen an Chriſto, als ein Glied: Wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit, er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reiſſet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach, es tobe was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heiland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Spruch geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt Wird hier auch mit gekrönt: Wer dort mit ſterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhard.

Mel. Es iſt das Heil uns.

213. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gelobt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg, durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, da Chriſtus mit ihr kämpfte: Mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum doch nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, die Feind' nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: Nichts iſt, das in dem Sieges-Lauf den ſtarken Held kan halten auf, all's liegt da überwunden.

4. Des Todes Gift, der Höllen Peſt iſt unſer Heiland worden! Wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden! Und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an: So iſt er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet: Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind durch Chriſti Sieg gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh, er lebet wieder: Weil nun das Haupt erſtan-

ſtanden iſt, ſtehn wir auch auf die Glieder. So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb' ihn nicht angehet: Genommen iſt dem Tod die Macht, Unſchuld und Leben wiederbracht und unvergänglich Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter=Beut, der wir theilhaftig werden, Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit ſeiner Rott hingegen wird zu Schanden, erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da CHriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

L. Backmeiſter.

Mel. Nun freut euch lieben.

214. Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren, zum Sünden=Büſſer, der ſein Blut, am Creutz vergoſſen uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens=Fürſten umgebracht? Dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind, du hätteſt warlich wohl gemeynt, er würd' im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen, durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat in Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und kan nicht Schaden bringen, all denen, die ſich mit dem Sinn zu dieſem Fürſten ſchwingen, der frölich ſpricht: Ich leb, und ihr ſolt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kräfte mehr, wir dürfen ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegs=

Fürſt und ſein HErr, deß ſolt ihr euch erfreuen, darzu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wann ihr nur glaubt, als Glieder, mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöhret, es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich, und mein Wort höret, und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertreten iſt, mag er auch ihm nicht ſchaden.

7. Nun, GOtt ſey Dank, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns ſtürzet, überwunden. Paul Gerhard.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

215. Halleluja, ſtimmt an ein Lied, und preiſt des Himmels hohe Güt, ſpringt, hüpft, frohlockt mit Freuden, da Chriſtus aus dem Grabe ſteigt, und ſich den Jüngern wieder zeigt, nach überſtandnem Leiden: Da der Siegs-HErr triumphiret, jubiliret: Da das Leben hat dem Tod Valet gegeben.

2. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Was kan uns jetzt die Hölle thun? Der Teufel liegt darnieder. Die Sünde mag uns ſchrecken nicht mit GOttes ſtrengen Zorn-Gericht: Hier iſt ſchon Rath darwider. JEſus Chriſtus, jetzt erſtanden, macht zu Schanden, was kan quälen und betrüben unſre Seelen.

3. So bald der dritte Tag brach an, nachdem war dieſer GOttes-Mann ins finſtre Grab gelegt, begab viel Wunder-Dinges ſich, die Erde ward ganz kräftiglich des Morgens früh beweget. Da ſich plötzlich, gleichſam blitzend, niederſitzend, nicht ohn Grauen, lies ein Himmels-Bothe ſchauen.

4. Die Grabes-Hüter wurden blaß, wie dieſer auf dem Steine ſaß, für Angſt und groſſem Schrecken: Sie hielten allda keine Ruh, und eilten nach der Stadt hinzu, den Handel zu entdecken. Da ſich kecklich die verkehrten Schriftgelehrten ſolche Sachen unternahmen falſch zu machen.

5. Triumph! was thuſt du loſe Rott? Du bringſt dich ſelbſt in Hohn und Spott, mit allen deinen Tücken! Erſt meynſt du, durch die Hüter ſoll der Sachen ſeyn gerathen wohl, da dieſes nicht will glücken, wie kein Grab-Stein, wie kein Siegel hilft, noch Riegel, wilt durch Lügen

gen endlich du die Welt betrügen?

6. Triumph! der HErr dringt durch den Stein, den Hütern läßt ers Grab allein, und zeigt ſich der Marien. Die, was ſich hab begeben dar, der hochbetrübten Jünger-Schaar erzählet ohn Verziehen. Ferner ſchaft er, daß die Brüder hin und wieder oft ihn ſehen, kund zu thun ſein Auferſtehen.

7. Victoria, da ſteht der Held, und zeiget ſich der ganzen Welt, als einen Ueberwinder, der hat dem Krieg ein End gemacht, und nun den Frieden wieder bracht, zum Troſt der armen Sünder. Singet, ſpringet, laſſet hören, GOtt zu Ehren, Freud und Wonne! Jetzt ſcheint uns die Gnaden-Sonne.

8. O ſtarker Simſon, deſſen Macht der Seelen Feind hat umgebracht, und ihre Werk zerſtöhret, nimm gnädig an den Lobgeſang, womit von uns du wirſt zum Dank demüthig jetzt verehret, groſſer Siegs-HErr, hier auf Erden, bis wir werden beſſer droben dermaleins dich können loben.

Nic. Herrmann.

Hymnus: Vita Sanctorum.

216. Der Heilgen Leben thut ſtets nach GOtt ſtreben, und alle Auserwählten hie auf dieſer Erden ſollen Chriſto gleich werden, drum iſt er geſtorben, ihn'n ſolches zu erwerben.

2. O Chriſte, vom Himmel, erneu uns von innen, in dieſen heiligen öſterlichen Tagen, uns ganz zu entſchlagen, aller Welt-Freuden, ernſtlich zu meiden.

3. Der Todes-Kämpfer, Chriſt GOttes Sohn, Schöpfer, mit Preis erſtanden von des Todes-Banden, uns erlöſet hat mit theurbarem Lohne, alſo gewonnen.

4. Nun iſt erhoben ſein Gewalt mit Loben, ſitzt zu ſeines ewgen Vaters Rechten, endlich zu richten aller Menſchen Bosheit, mit ernſtem Urtheil.

5. O Menſch, bedenk das fleißig ohn Unterlaß, dein Gemüth ſtetiglich zu ihm richt, feſtiglich mit ganzem Glauben, daß du ſeiner Freuden nicht werdeſt beraubet.

6. Das gib uns Vater, durch Chriſt, deinen Zarten, daß wir deines Willens mögen ſo erwarten, in unſerm Leben, deines Geiſtes Würkung empfindlich werden. I. Spangenb.

In bekannter Melodie.

217. JEſus meine Zuverſicht, und mein Heiland iſt im Leben: Dieſes weiß ich, ſolt ich nicht

mich darum zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEſus, Er mein Heiland lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubens-Hand wird in ihn gelegt gefunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch und muß daher auch einmal zu Aſche werden, dieſes weiß ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn werd allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe; und in meinem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen, ja ich ſelbſt, kein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an, wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier ſeufzet, krankt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen, irrdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen, hier geh ich natürlich ein, dorten werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hocherfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht Raum der Traurigkeit; ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder; wenn die letzt Poſaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Gruft, lacht des Todes und der Höllen, denn ihr ſolt euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen; denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch immer dem ergebt, dem ihr beygefügt ſolt werden; ſchickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn. J. v. Aſſig.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

218. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet: Er lebt, ſo iſt ſein Leben mein. Ob mir der Tod vor Augen ſchwebet, kan er mir doch nicht ſchrecklich ſeyn. Denn weil mein JEſus auferſtanden, ſo leb ich auch in Todes-Banden.

2. Ich ſelber wünſche mir zu ſterben, damit ich ewig leben kan: Denn JEſus nimmet mich zum Erben, zum Erben ſeiner Freuden an. Nicht tauſend Jahr, nicht tauſend Glücke gleicht hier dort einem Augenblicke.

3. Wenn kommen doch die ſüſſen Stunden? Wenn naht die ſchöne Zeit herbey? Da ich von aller Laſt entbunden, da ich von Müh und Arbeit frey, dort in den frohen Himmels=Auen den liebſten Heiland werde ſchauen?

4. Wie ſehnet ſich die entzückte Seele, ach! keine Stunde tritt nicht ein, die ich nicht froh im Glauben zähle, ob ſie die letzte möchte ſeyn. Kein irrdiſch Gut hält mich zurücke, bis ich das höchſte Gut erblicke.

5. Mein GOtt, wenn hörſt du dieſes Sehnen? Wenn nimmſt du mich mit Freuden auf? Wenn wirſt du mich mit Ehren krönen? Wenn endet ſich mein Lebens=Lauf? da ich den Weg des Heils gefunden, ach! kommt doch, kommt ihr frohen Stunden.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Wenn mein Stündlein.

219. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen, er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen, er lebt fürwahr, der ſtarke Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und trage gar kein Scheuen für dem, der alles Fleiſch zerſtreut, gleichwie der Wind die Spreuen: nimmt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Gruft hinein, was kan er mir denn ſchaden?

3. Mein Heiland lebt, ob ich nun werd in Todes=Staub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken, er wird mich reiſſen aus dem Grab', und aus dem Lager, da ich hab' ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut, und eben dieſe Glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von Adern und Gebeinen findt, und meinen Leib zuſammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſche trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr gehöret zu der Würmer Herr; doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vor'gen Weſen, was nieder lag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird geneſen, was die Verfaulung hat verhert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, und faß ein feſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen, ja in dem Fleiſche, das hie ſtirbt, und in dem Stank und Koth verdirbt, darinn werd ich GOtt ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſehn und mich erquicken: Mein Auge wird ſein Angeſicht mit groſſer Luſt erblicken, ich werd ihn ſehen mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber, und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen, wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen, man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

Paul Gerhard.

Mel. O JEſu, meine Luſt ꝛc.

220. Bleib, JEſu, bleib bey mir, es will nun Abend werden! der Tag hat ſich geneigt mit meiner Zeit auf Erden; mein Abſchied ſtellt ſich ein; die Stunde naht ſich nun, da ich ſoll auf der Welt die letzte Reiſe thun.

2. Die Zeit der Pilgrimſchaft, die ſich hier angefangen, iſt über Berg und Thal voll Creutz und Noth gegangen: Du aber warſt bey mir, auch wenn ichs nicht gemerkt, und haſt das matte Herz durch deinen Troſt geſtärkt.

3. So wirſt du mich zuletzt, mein JEſu, nicht verlaſſen, mein Glaube ſoll dich feſt mit beyden Armen faſſen. Ach ja! ich höre ſchon, was mir dein Mund verſpricht: ich weiche nicht von dir. So fürchte dich nur nicht.

4. Drum fürcht ich mich auch nicht. Wird meine Seele ſcheiden, ſo führeſt du ſie ein ins Paradies der Freuden. So iſt der böſe Weg des ganzen Lebens gut, wenn man den letzten Schritt mit dir in Himmel thut.

5. Der Leib nimmt ſeinen Weg ins Grab und in die Erde, voll Hoffnung, daß er nicht im Staube bleiben werde. Und zwar, ich nehme was mit in den Sarg hinein, daß mir ein Leben muß auch in dem Tode ſeyn.

6. Weil du, HErr JEſu biſt von Todten auferſtanden, ſo iſt für mich der Troſt, der feſte

Troſt vorhanden, daß du auch dieſen Leib, o ſtarker Lebens-Fürſt, mit Adern, Bein und Fleiſch einſt auferwecken wirſt.

7. So laß mich freudig gehn zu Bette nach dem Grabe, und ſchlafen, bis ich da recht ausgeſchlafen habe: Es ſage keiner nicht, daß ich geſtorben ſey; denn Schlaf und Sterben iſt in CHriſto einerley.

Erdm. Neumeiſter.

## f) Von ſeiner frölichen Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes.

In bekannter Melodie.

221. Nun freut euch GOttes Kinder all', der HErr fährt auf mit groſſem Schall, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm.

2. Die Engel und all' Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchzen in dem Himmels-Saal, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heiland, JEſus Chriſt, wahr'r GOttes Sohn, Menſch worden iſt, des freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stät' bereit, da wir ſoll'n bleib'n in Ewigkeit, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich, das ſehn die lieben Englein gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth, die Sünd, der Satan und der Tod, all'ſamt zu Schanden worden ſind, durch GOttes- und Marien-Kind.

7. Den heilgen Geiſt ſandt er herab, auf daß er unſre Herzen lab', und tröſt uns durch das göttlich Wort, und uns behüt fürs Teufels Mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit, zur ewgen Freud' und Seligkeit, allein der Glaub an JEſum Chriſt, die recht' Erkänntniß GOttes iſt.

9. Der Heilge Geiſt den Glauben ſtärkt, Geduld und Hoffnung in uns würkt, erleucht und macht die Herzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich' Majeſtät am heilgen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heiſt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkant, ohn' durch den heilgen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein.

12. So manche ſchöne GOttes Gab, bringt uns der heilge

Geiſt herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt, ſolchs ſchaft des HErren Himmelfahrt.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern, lobſinget mit der Engel-Chor, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Dank mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es dankt dir deine Chriſtenheit, von nun an bis in Ewigkeit.

16. O heilger Geiſt, du wahrer GOtt, der du uns tröſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Dank ewiglich.

Eraſm. Albertus.

In bekannter Melodie.

222. Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandt er uns hernieder? Den Tröſter, den heilgen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit, Kyrie Eleiſon.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja, des ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn, Kyrie Eleiſon.

3. Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon, des ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn, Kyrie Eleiſon.

E. Solius.

Mel. Nun danket alle GOtt.

223. GOtt fähret heute auf mit Jauchzen und mit Freuden, vollendet ſeinen Lauf, nach ausgeſtandnem Leiden, geht in die Herrlichkeit, ſchwingt ſeine Sieges-Fahn, legt ab die Knechts-Geſtalt, nimmt volle Herrſchaft an.

2. Der durch der Feinde Grimm mit Schwerdten und mit Stangen, mit groſſem Ungeſtüm verrätheriſch gefangen, verſpottet und verſpeyt, von jedermann verhöhnt, geſchlagen ungeſcheut, mit Dornen hart gekrönt.

3. Der legt heut alle Feind zum Schemel ſeiner Füſſe, dem unterthänig ſind Luft, Himmel, Erd und Flüſſe; die Feinde ſchämen ſich, beſtehn in Spott und Schand, denn JEſus Lob und Sieg bricht aus in alle Land.

4. Ihr Cherubinen, ſingt, thut auf die Perlen-Thore, ein Sieges-Lied erklingt im vollen Himmels-Chore: Der Held aus Davids-Stamm heut mit Triumph kömmt an: Es macht ſein Himmelfahrt zum Himmel uns die Bahn.

5. Es freu ſich alle Welt, weil weder Tod noch Sünden, den weitern Sieg behält, noch

noch Macht an uns kan finden, der Feind iſt fort, man ſpührt ihn weder hie noch da, des freut ſich Gottes Volk, und ſingt Victoria!

6. Nun ſoll die Traurigkeit mit Gram und Leid verſchwinden, weil in der Herrlichkeit ſich JEſus läſſet finden, der uns bey GOtt vertritt, und ſendt uns ſeinen Geiſt, der uns im letzten Zug die Thür zum Himmel weißt.

7. Du gehſt uns heute für, der Himmel ſtehet offen, im Sterben folgen wir, und können freudig hoffen, daß unſre Augen dich verkläret werden ſehn, wenn vor des Lammes Thron wir ſelig werden ſtehn.

8. Nun lob der Sternen Heer JEſum, die Himmels-Sonne, es jauchze Erd und Meer, ihr Engel preißt mit Wonne, es bete all' Geſchöpf den Sieges-Fürſten an: Es lob und rühme ihn alles, was loben kan. I. Francke.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

224. GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel-Schall, mit prächtigem Getümmel und mit Poſaunen-Hall. Lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit Freuden, dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der ganze Himmel lacht, um ihn gehn alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein die lautern Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht, wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heiland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straſſen, er macht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der HErre macht uns Platz: Wir gehen von der Erden dorthin, wo unſer Schatz: Ihr Herzen macht euch auf, wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauf.

5. Laßt uns zum Himmel ſpringen mit herzlicher Begier, laßt uns zugleich auch ſingen: Dich, JEſu, ſuchen wir; dich, o du Gottes Sohn, dich, Weg, dich, wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich, unſers Hauptes Kron.

6. Ade mit deinen Schätzen, du Truges-volle Welt, dein Koth kan nicht ergetzen: Weißt du, was uns gefällt? Der HErr iſt unſer Preis, der HErr iſt unſre Freude, und köſtliches Ge-

Geſchmeide, zu ihm gilt unſ're Reiſ'.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen? Wenn kömmt die liebe Zeit, daß wir GOtt werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit? Du Tag, wenn wirſt du ſeyn, daß wir den Heiland grüſſen? daß wir den Heiland küſſen? Komm, ſtelle dich doch ein!

Gottfr. Wilh. Sacer.

Mel. Nun freut euch GOttes.

225. In groſſer Kraft, HErr JEſU Chriſt, gen Himmel aufgefahren biſt, und haſt den Feind all Schau geführt, den Tod erwürgt, die Höll zerſtöhrt.

2. Sitzſt nun in gleicher Ehr und Macht, zur Rechten GOttes hoch geacht, den Glaubgen gute Gaben ſendſt, auch all Unglück weit von ihn'n wendſt.

3. Hilf, daß wir uns des tröſten recht, und folgen dir als treue Knecht: Steh uns im Creutz und Elend bey, und deiner Kirchen Schutz-HErr ſey.

4. Daß wir in dir auch Sieger ſeynd üb'r Sünd, Tod, Teuf'l und alle Feind, bis wir zunechſt den Engeln dein mit Leib und Seele ſeelig ſeyn.

Barth. Helder.

Mel. O GOtt, du frommer.

226. GOTT fährt mit Jauchzen auf, und mit Poſaunen-Klange, viel tauſend Engel ſind ſein Wagen mit Geſange, die Wolken heben ihn, als Schöpfer, hoch empor, Triumph, Triumph, Triumph, ſingt ihm der Himmels Chor.

2. Der Heiland ſetzet ſich zu ſeines Vaters Rechten, mit groſſer Herrlichkeit: O wohl uns armen Knechten! Trotz Teufel und der Welt, Trotz aller Feinde Macht, weil er zugegen iſt, und mächtig für uns wacht.

3. Wohlan, du brichſt die Bahn, du biſt uns vorgegangen, wir ſehen dir noch nach, HErr JEſu, mit Verlangen, laß unſer Herz nach dir, mein Schatz, gerichtet ſeyn, bis wir auch dermaleins zum Himmel gehen ein.

I. G. Olearius.

Mel. Erſtanden iſt der heilige.

227. Gen Himmel aufgefahren iſt, Halleluja, Halleluja, der König der Ehren JEſus Chriſt, Halleluja, Halleluja.

2. Er ſitzt zur Rechten GOttes Hand, Hallel., Halleluja, herrſcht über Himm'l und alle Land, Halleluja, Halleluja.

3. Nun iſt erfüllt, was geſchrieben iſt, Halleluja :,: in Pſalmen von dem HErren Chriſt, Halleluja, Halleluja.

4. Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Halleluja :,:

wie

wie zu ihm hat geſagt der HErr, Halleluja, Halleluja.

5. Drum jauchzen wir mit groſſem Schalln, Halleluja :,: dem HErren Chriſt zu Wohlgefalln, Halleluja, Halleluja.

6. Wir lobn die heilge Dreyfaltigkeit, Halleluja :,: GOtt Vater, Sohn und heilgen Geiſt, Halleluja, Halleluja.

Melch. Francke.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche.

228. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himmel gefahren biſt, o ſtarker GOtt, Immanuel, ſtärk uns an Leib und an der Seel, Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid. GOtt Lob und Dank im höchſten Thron, unſer Bruder iſt GOttes Sohn, Halleluja.

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch, ſein Macht und G'walt unendlich iſt, wahr'r GOtt und Menſch zu aller Friſt, Halleluja.

4. Ueber alle Himmel hoch erhebt, über all Engel mächtig ſchwebt, über all Menſchen er regiert, und alle Creaturen führt, Halleluja.

5. Zur Rechten GOttes Vaters groß hat er all Macht ohn alle Maas, all Ding ſeyn ihm ganz unterthan, GOttes und der Marien Sohn, Halleluja.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat, trotz wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han, Hall.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat an ihm nur friſchen Muth. Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir? nach CHriſto ſteht unſer Begier, Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt, das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre Tod, Hallel.

9. Wir freuen uns aus Herzensgrund, und ſingen frölich mit dem Mund, unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Guth, Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt, hilf uns, o Bruder JEſu Chriſt, daß wir nur feſt trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich, Hallel.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, der du gen Himmel g'fahren biſt, erhalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr, Hallel.

12. Komm, lieber HErr! komm, es iſt Zeit, zum letzt'n Gericht in Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal

in den ewigen Himmels-Saal, Halleluja.

13. Amen, ſingen wir noch einmal, wir ſehnen uns ins Himmels-Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein, Halleluja.

Nic. Selneccer.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

229. Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiermit ſtets überwinde: Denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel-an, und groſſe Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn; nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß deine Gnade mich von deiner Auffahrt ſpühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr! höre doch mein Flehen. J. Wegelin.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

230. HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach, ſo, wie dein heilger Mund verſprach; du wurdeſt Himmel-an erhöht, wohin der Wunſch der Deinen geht, Halleluja.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo laufen wir, und richten unſern Weg zu dir: Laß uns im Geiſt ſtets fahren auf, und fördre unſern Sieges-Lauf, Halleluja.

3. Doch kommet niemand oben ein, er muß hier vor erniedrigt ſeyn: Creutz, Demuth und des Fleiſches Tod ſind vor der Auffahrt dein Gebot, Halleluja.

4. Die Reiſe, die das Haupt gethan, iſt gleichfalls ſeiner Glieder Bahn, wo dieſer eines davon weicht, wird die Gemeinſchaft nicht erreicht, Halleluja.

5. Wer ſtandhaft iſt, den läßt du nicht, du giebſt ihm Lehr und Unterricht, kommſt ſelbſt, und bieteſt ihm die Hand, benimmeſt ihm den Wayſen-Stand, Halleluja.

6. Dein Abſchied, und was einſt geſchehn, zielt auf ein frölich Wiederſehn, und ward den Jüngern offenbar, als Zeit und Troſt vorhanden war, Halleluja.

7. Du giengeſt in die Herrlichkeit, und haſt die Wohnung zubereit't, die iſt der Frommen Aufenthalt, und Schutz vor Trübſal und Gewalt, Hallel.

8. Die

8. Die Stätt iſt ihnen da beſtimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt: Du biſt bey ihnen dort und hier, ihr beſter Umgang iſt mit dir, Hallel.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück den Keim: Dort grünet, blüht, und trägt es Frucht, die rechter Glaub und Hoffnung ſucht, Halleluja.

10. Du biſt in Wort und Thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein Thron, und was du biſt, zur Rechten deines Vaters iſt, Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes Werk mit Macht im Reich der Himmels-Höh vollbracht, und du beherrſcheſt auch die Welt, daß alles dir zu Fuſſe fällt, Halleluja.

12. Ihr Menſchen, gebt ihm denn Gehör, und achtet dieſe Welt nicht mehr! Wer noch an dieſem Untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt, Halleluja.

13. Hebt euer Aug und Herz empor, es ſchalle nur in eurem Ohr, und ſey der Sinnen Ziel geſteckt, wo, wenn und was er euch entdeckt, Halleluja.

14. Das bringet euch die Seligkeit, und mindert euer zeitlich Leid: Wer zu ihm fährt, erkennt ſein Licht, und ſchauet GOttes Angeſicht, Halleluja.

Mel. Nun lob' mein Seel ꝛc.

231. Heut fährt der HErr mit Schalle und Jauchzen von dem Oelberg auf, verläßt dis Jammerthale, und nimmt gen Himmel ſeinen Lauf. Die Reiſ', ſo ihm beſcheiden, vollführt er in der Zeit, und gehet durch ſein Leiden ein in die Herrlichkeit. Die Welt, die ihn gequälet, war ſeiner ja nicht werth, darum er ſich erwählet den Himmel vor die Erd.

2. Solch Scheiden ſchmerzt die Deinen, die ſehen dir mit Sehnen nach: Ihr' Augen naß von Weinen, die Seele müd von Weh und Ach: Ach! willſt du denn verlaſſen uns, die wir Wayſen ſeyn? Und gehen jene Straſſen beſonders und allein: Uns möcht das Herze brechen, o JEſu, dein Valet! Wirſt du uns nicht mehr ſprechen, wie vorher dein Mund thät.

3. Doch dis uns noch erquicket, daß deine holde Gegenwart dem Aug nur iſt entrücket; und daß du auf ein andre Art noch ſteheſt in der Mitten, biſt bey uns alle Tag: Du höreſt unſer Bitten, und wendeſt ab die Plag, die uns allhier will preſſen, mit Jammer und mit Weh: Dieweil du biſt geſeſſen zur Rechten in der Höh.

4. Dein Himmelfahrt uns tröſte, HErr JEſu, voller Majeſtät, dadurch du uns aufs beſte haſt dort bereitet unſre Stätt, du wirſt uns zu dir führen in deines Vaters Haus: Mit Herrlichkeit uns zieren; drum wir ohn allen Graus den Umfang dieſer Hütten ablegen, durch den Tod, und gehn mit ſtarken Schritten zu dir, du Himmels-GOtt.

5. Bis wir nun dis erlangen, ſo labe uns mit deinem Gruß. Der Glaub muß dich umfangen, und nehmen manchen Honig-Kuß, von deinem ſüſſen Munde, in deinem Gnaden-Wort. Ach! daß doch käm die Stunde, du, unſers Heiles Hort, daß wir dich möchten ſchauen, in deinem Himmelreich, und dir, als wir vertrauen, werden an Klarheit gleich.

6. Gib, daß es mög geſchehen, erhör im Himmel unſre Bitt; indeß wir dich anflehen: Theil uns die Himmels-Gaben mit, daß wir nach dem nur trachten, das bey dir droben iſt: Das Irdiſche verachten, obs gleich der Welt verdrieſt. Denn, wer nur jenes Leben hält ſeiner Liebe werth, dem haſt du ſchon gegeben den Himmel auf der Erd.

L. B.

Mel. Chriſt lag in Todes B.

232. Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen Himm'l gefahren :,: und danken GOtt aus höchſter B'gier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hofnung han kein Troſte, Halleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob! der Weg iſt gemacht, uns ſteht der Himmel offen :,: CHriſtus ſchließt auf mit groſſem Pracht, vorhin wär alls verſchloſſen. Wer gläubt, des Herz iſt Freuden-voll, darbey er ſich doch rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen, Hallel.

3. Wer nicht folgt, und ſein'n Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren :,: denn er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben liegts, ſoll der ſeyn recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himm'l gerichtet, Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden :,: und fliehen ſtets der Welt ihr Bahn, thun uns zu GOttes Kindern: Die ſehn hinauf und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen, Halleluja.

5. Denn

5. Denn wird der Tag erſt Freudenreich, wenn uns GOtt zu ihm nehmen :,: und ſeinem Sohn wird machen gleich, wie wir denn jetzt bekennen; da wird ſich finden Freud und Muth in Ewigkeit, beym höchſten Gut! GOtt woll, daß wirs erleben, Halleluja.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu CHriſt, der für uns iſt geſtorben :,: und wieder auferſtanden iſt, des Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen, und auch ſterben all, ſondern das Leben erben, Halleluja.

D. Joh. Zwick.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

233. Ach! Wundergroſſer Sieges-Held! Du Sünden-Träger aller Welt! heut haſt du dich geſetzet :,: zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet; mächtig, prächtig, triumphireſt, jubilireſt, Tod und Leben iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich Sieges-Fürſten loben :,: weil du den Segen wiederbracht, mit Majeſtät und groſſer Pracht zur Freude biſt erhoben, ſinget, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel, mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder, ja es kommt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben :,: Heil, Friede, Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labſal, Herzens-Saft wird uns von dir gegeben: Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preiſe, dir Lob, Ehr und Dank erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten :,: Laß unſer Thun und Wandel ſeyn, wo Zucht und Demuth tritt herein, all Ueppigkeit verachten, Unart, Hoffart, laß uns meiden, chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen :,: Laß ſuchen uns, was droben iſt, auf Erden wohnet Trug und Liſt; es iſt auf allen Straſſen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JEſu, komm du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürſt, Held, Davids Sohn! komm, ſtille das Verlangen :,:

Du, du allein biſt uns zu gut, o JEſu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm ſchier, hilf mir, denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände. E. C. Homburg.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

234. Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt, und die Gemein der Frommen, wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du uns durch den ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen?

2. Du haſt die Höll und Sünden-Noth ganz ritterlich bezwungen: Du haſt den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen. Du haſt geſieget weit und breit, wie ſoll ich ſolche Herrlichkeit, o HErr, in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet die ſtarken Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und ſie auf deinem Wagen ganz herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen, die Engel müſſen für und für dir aufzuwarten kommen, die Fürſten ſtehn auch auf der Bahn und ſind dir willig unterthan, Luft, Waſſer, Feuer, Erden muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarker Herrſcher fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauf auch mehr denn tauſend Wagen: Du fähreſt auf mit Lob-Geſang, es ſchallet der Poſaunen-Klang: Mein GOtt für allen Dingen will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, ſo uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen, drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, o ſtarker GOtt, dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du biſt das Haupt in der Gemein, und wir ſind deine Glieder, du wirſt der Glieder Schutz ja ſeyn, wir dienen dir hinwieder, du ſtärkeſt uns mit Troſt und Licht, wenn uns für Angſt das Herz zerbricht, dann kanſt du Kraft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und giebſt getreue Hirten, die Lehrer, welch' uns allermeiſt mit Himmels-Brod bewir-

bewirthen; du Hoherprieſter zeigeſt an, daß nichts, als du, uns retten kan, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straſſen uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt, nun ſtets in deiner Wohnung biſt, ſo werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

10. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den Engeln gleich, ja nicht herauſ- ſen bleiben, du wirſt uns deine Kinderlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die ihnen feſt getrauen, dein Herrlich- keit zu ſchauen.

11. HErr JEſu, zieh uns für und für, daß wir mit den Ge- müthern nur oben wohnen ſtets bey dir in deinen Him- mels-Güthern, laß unſern Sitz und Wandel ſeyn, wo Fried und Wahrheit gehn her- ein, laß uns in deinem Weſen, das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, beſonders dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach! laß uns ſtreben feſt und wohl nach dem, das künftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, ſo laufen wir, gieb uns des Glaubens Flügel, hilf daß wir fliehen weit von hier auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, wo ich ohn Ende frölich bin? Wenn werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

14. Wenn ſoll ich hin ins Paradies zu dir, HErr JEſu, kommen? Wenn koſt ich doch das Engelſüß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heiland! komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die Hände, Halleluja, ohn Ende. Joh. Riſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

235. GOtt Lob! der Weg iſt mir gebäh- net, o triumphirender HErr Chriſt! daß ſich mein Geiſt beweglich ſehnet zu ſeyn, wo mein Erlöſer iſt. Ich ſeufze täglich mit Begier: Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir!

2. Der Oelberg zeigt mir ſeine Füſſe, wie ſie zur Him- melfahrt bereit, da giebeſt du die Abſchieds-Küſſe den Jüngern zu der letzten Zeit. Ach! wende dich doch auch zu mir. Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir!

3. Du giebſt den Jüngern harte Worte, bey ihres Herzens Härtigkeit: Der Glaube führt nur nach dem Orte, den uns dein Sieg hat eingeweyht. Drum ſey der Zweifel weit von mir. Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir!

4. Du mußteſt erſtlich auferſtehen. Alsdenn folgt deine Himmelfahrt. Laß mich vor aus dem Grabe gehen, darinn die Sünde mich verwahrt. Alsdenn treff ich die Himmels-Thür. Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir!

5. Du läßt dein Wort bey uns zurücke, das ſoll hinfort geprediget ſeyn. Das ſind die rechten Liebes-Stricke, die ziehen uns zum Himmel ein. Im Wort iſt ſchon der Himmel hier. Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir!

6. In dieſer Welt ſind lauter Schlangen, man ſchenkt uns Gift vor Labſal ein. Drum laß mich bald dahin gelangen, wo es wird ewig beſſer ſeyn. Ach! reiche deine Hände mir. Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir!

7. Die Wolke wird dein Himmel-Wagen: Mein Tod wird eine Wolke ſeyn, die mich in deinen Schoos wird tragen, wo lauter Licht und Sonnenſchein. Komm unverſehens auch zu mir. Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir!

8. Ich ſehe dir mit Glaubens-Blicken in deinen Freuden-Himmel nach. Du wirſt mir auch ſchon Männer ſchicken, wie deinen Jüngern dort geſchach, daß mich ihr Wort zum Himmel führ. Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir!

9. Ich frage nicht nach jener Höhe, wo deine Stapfen ſollen ſeyn, wenn ich nur feſt im Glauben ſtehe, geh ich gewiß zum Himmel ein. Denn dein Triumph iſt mein Panier. Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir!

10. Du wirſt doch einmahl wieder kommen, gleich wie du hingefahren biſt, alsdenn ſo werd ich aufgenommen, da, wo mein Bürger-Recht ſchon iſt. Indeſſen bleibt mein Wunſch allhier: Zeuch mich nach dir! Zeuch mich nach dir.

Benj. Schmolcke.

Mel. Wer weiß, wie nahe ꝛc.

236. Nun iſt der Himmel eingenommen, durch JEſu Sieg und Himmelfahrt; und weil ich auch zu ihm ſoll kommen, wird alle Luſt dahin verſpahrt. Weg eitle Luſt! den Himmel her! Ach wenn ich doch bald bey dir wär!

2. Wo-

2. Womit mich will die Welt ergetzen, das tret ich alles unter mich; du biſt mein Schatz vor allen Schätzen, was will ich mehr? ich habe dich. Weg Erden-Schatz! den Himmel her! Ach wenn ich doch bald bey dir wär!

3. Ich halte dich, und deine Güte, mein JEſu, ziehe mich nach dir. Betrachtet dieſes mein Gemüthe, bin ich vor Freuden auſſer mir. Weg, was mich ſtöhrt, den Himmel her! Ach wenn ich doch bald bey dir wär!

4. Mein Glaube lacht bey allen Leiden, und ſpricht den Feinden Hohn und Spott: denn nichts kan mich von JEſu ſcheiden, das iſt mein Troſt: Du biſt mein GOtt! Weg, Menſchen-Troſt, den Himmel her! Ach wenn ich doch bald bey dir wär!

5. Du bleibſt mein GOtt; ich bin nun deine, ſo zeuch mich doch bald Himmel-auf; ach komm, geliebter Tod! erſcheine, und ſchlieſſe meinen Lebens-Lauf. Weg, Todes-Furcht, den Himmel her! Ach wenn ich doch bald bey dir wär!

6. Ich bin der ſchnöden Erde müde, dich, liebſter JEſu, muß ich ſehn, in ſtolzer Ruh und ſichern Friede. Ach ſprich doch bald, jetzt ſolls geſchehn. Weg, Lebens-Dampf, den Himmel her! Ach wenn ich doch bald bey dir wär!

7. Es ſoll geſchehn: Dein Himmels-Wagen ſteht ſchon vor meiner Thür beſtellt. Laß mich mit tauſend Freuden ſagen: Ich geh zu JEſu aus der Welt. Weg, Schatten-Welt, den Himmel her! Ach wenn ich nur bald bey dir wär!

8. Nichts hält mich, daß ich länger bliebe, ich habe nun, was ich begehrt. Mich krönet meines JEſu Liebe, die je und je, und ewig währt. Das war mein Wunſch zum Himmel hin; GOtt Lob! daß ich im Himmel bin. Joh. Ge. Weber.

## III. Von der Gemeinſchaft des heiligen Geiſtes.

### Hymnus Ruperti.

In bekannter Melodie.

237. Veni ſancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium, et tui amoris in eis ignem accende, qui per diverſitatem linguarum cunctarum gentes in unitate fidei congregaſti, Halleluja, Halleluja.

### Deutſch.

238. Komm, heiliger Geiſt, erfüll die Herzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe:

Der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt verſammlet haſt, in Einigkeit des Glaubens, Halleluja, Halleluja.

D. Mart. Luther.

In bekannter Melodie.

239. Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden-Guth deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines Lichtes Glanz, zu dem Glauben verſammlet haſt das Volk aus aller Welt Zungen, das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen; o HErr, behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt, mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen, Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt, nun hilf uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein' Kraft uns bereit', und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen, Halleluja, Halleluja.

D. Mart. Luther.

In bekannter Melodie.

240. Komm, GOTT Schöpfer, heiliger Geiſt, beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein Geſchöpf vorhin ſeyn.

2. Denn du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein' geiſtlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunn, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gib uns ins Herz der Liebe Brunſt, das ſchwach Fleiſch in uns, dir bekannt, erhalt feſt dein Kraft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt der Finger an Gottes rechter Hand, des Vaters Wort giebſt du gar bald mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEſum CHriſt, ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geiſt zu verſtehn.

7. GOtt Vater ſey Lob und dem Sohn, der von dem Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit alle Stund. D. Mart. Luther.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

241. Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren haſt; o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchaft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele, dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Bitten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt, und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manchesmal haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit: Der Feindſchaft biſt du feind, willſt, daß durch Liebes = Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du HErr haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kanſt Menſchen = Herzen wenden, wie dir es wohl gefällt: So gib doch deine Gnad zum Fried = und Liebes = Banden verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöhret durch Krieg und Feuers = Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Fürſten Thron, daß er und wir gedeyen, ſchmück

als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für, vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und was dein Herz ergetzet, aus unſern Herzen reißt.

12. Gieb Freudigkeit und Stärke zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut: Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wann wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Paul Gerhard.

**Mel. Kommt her zu mir ſpricht.**

**242.** GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heiſt, aus deines Himmels Höhen, wir bitten, wie er uns gelehrt: Laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gaben werth, bey uns iſt kein Verdienen. Hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die CHriſtus uns verdienet hat, mit Büſſen und Verſühnen.

3. Es jammert deinem Vater-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes, leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in CHriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchſtes Guth zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werk, und deines heilgen Geiſtes Stärk, in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd' unſer Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen?

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwieder ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft, da wird der Krieg gewiß-lich wohl ablaufen; was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

8. Er reiſt der Höllen Band entzwey, er tröſt, und macht das Herze frey von allem, was uns kränket: Wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer, als man denket.

9. Er macht das bittre Creu-tze ſüß, iſt unſer Licht in Fin-ſterniß, führt uns als ſeine Schaafe, hält über uns ſein'n Schutz und Wacht, daß ſeine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Friede ſchlafe.

10. Der Geiſt, den Gott vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlge-bahnten Wegen, er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Segen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die Diener, die des HErren Haus in dieſem Le-ben bauen, er ziert ihr Herz, Mund und Verſtand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſers Her-zens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr als edlen Saa-men ſtreuen, er giebet Kraft demſelben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läſſets wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen, was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut und ſich bekehrt, das will er gern erwählen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding ab-ſtehen, er lindert unſre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und frölich gehen.

15. O ſelig, wer in dieſer Welt läßt dieſem Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel auf-ſchlagen: Wer ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in GOt-tes Hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe: Gib deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe. Paul Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

243. Sey tauſendmahl willkommen! du Herzens-Gaſt der From̃en, du werthes Licht, mein Lehrer mein Troſt und Freuden-Mehrer.

2. Vor

2. Von GOtt und ſeinem Weſen hätt niemand was geleſen, noch jemals was gehöret, wenn du es nicht gelehret.

3. Ich war ſchon mit verlohren, eh ich noch war gebohren: Und ward durch dich geſchwinde zu einem Gottes-Kinde.

4. Die Gaben, die du giebeſt, und giebeſt, wen du liebeſt, erkenn ich mir gegeben, daß ich ſoll göttlich leben.

5. Wenn Satan und ſein Haufen beginnt mich anzulaufen, und iſt mir überlegen, iſt deine Kraft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmahl kämpfen, die böſe Luſt zu dämpfen, doch kan ich nicht erliegen, weil du mir hilfſt obſiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten mich ſelber nicht verfechten, wenn du mit deiner Stärke nicht ſelbſt legſt Hand zum Werke.

8. Zumahl in Creutz und Nöthen, wenns ſcheint, GOtt woll mich tödten, muſt du mir Nachricht geben, es ſey gemeynt zum Leben.

9. Und wenn zuletzt die Seele aus dieſer Leibes-Höhle zu ihrem GOtt ſoll kommen, und zu viel tauſend Frommen;

10. Da Satan nach ihr ſtrebet, mehr als da ich gelebet, ſo muſt du mir zur Seiten ja ſelbſten ſtehn zu ſtreiten.

11. Dann tröſte mein Gemüthe mit GOttes groſſer Güte, ſprich ein dem ſchwachen Herzen den Troſt aus Chriſti Schmerzen.

12. Indeſſen will ich leben, wie du es einſt wirſt geben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben.

C. F. Nachtenhöfer.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

244. Komm, o komm du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit, deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit, ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen ſeyn.

2. Gieb in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille ſucht: Dein Erkenntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrts-Stege, das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, ſchlecht und recht ſey um uns an, würke Reu an Sünden ſtatt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder ſind, die auf ihn alleine

zielen, wenn ſich Noth und Drangſal findt: Denn des Vaters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit: Seufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: So wird unſre Bitt erhört, und die Zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange? Ey ſo mache den Beſchluß: Sprich der Seelen tröſtlich zu, und gib Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geiſt der Kraft und Stärke, du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine Werke, wenn der Satan auf uns kreuſcht, ſchenk uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denſelben möge rauben: Du biſt unſer Schutz und GOtt; ſagt das Fleiſch gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

Joach. Neander.

Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

245. O heilger Geiſt, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, o komm, du Herzens-Sonne! du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne: Daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit Beten oft deshalben vor dich treten.

2. Gieb Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unſern Herzen brennen: Daß wir GOtt Vater, ſeinen Sohn, dich beyder Geiſt in einem Thron, für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir glauben, und im Glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fleuſt, die ſich in fromme Seelen geuſt, laß deinen Troſt uns hören: Daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, Herz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preiſen, Guts dem Nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wiſſen. Gieb uns Beſtändigkeit, daß wir

wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir hier leiden müſſen. Schaue, baue, was zerriſſen, und gefliſſen dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle Balſam-Kraft empfinden, und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden: Auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, ſo lang wir ſeyn auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine Liebe: Daß unſer Sinn verbunden ſey, dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, reine Liebe wollſt du geben, Sanft- und Demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit, ſey unſers Geiſtes Stärke: Daß uns forthin ſey wohlbewußt, wie eitel iſt des Fleiſches Luſt und ſeine Sünden-Werke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmels-Erben werden. M. Schirmer.

In eigner Melodie.

246. Spiritus Sancti gratia, Apoſtolorum pectora replevit ſua gratia, donans linguarum genera. Ergo nunc cum tripudio benedicamus Domino, Halleluja :,:

Des heiligen Geiſtes reiche Gnad die Herzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner Gütigkeit, geſchenkt der Sprachen Unterſcheid. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns ſein'n Geiſt gegeben hat, Halleluja.

2. Miſit per mundi climata, fari verbi potentia, ut prädicarent variis linguis omni creaturá. Ergo nunc cum tripudio benedicamus Domino, Halleluja :,:

2. Er ſandte ſie in all'r Welt Kreis, zu predigen mit allem Fleiß, mit manchen Zungen GOttes Wort den Creatur'n an allem Ort. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns ſein'n Geiſt geſchenket hat, Halleluja :,:

3. Dicens eis: Accipite Spiritum ſanctum hodie, qui vos docebit omnia, futura et präterita. Ergo nunc cum tripudio benedicamus Domino, Halleluja :,:

3. Er ſprach zu ihnen: Nehmet hin den heilgen Geiſt mit hohem Sinn, der wird euch lehren ganz gewiß, was vergangen und künftig iſt. Darum mit Freuden lobet GOtt,

GOtt, der uns ſein'n Geiſt gegeben hat, Halleluja :,:

4. Ergo vos cum ſteteritis Regum coram conſiliis, eſtote haud ſolliciti, qua verba nunc loquamini. Ergo nunc cum tripudio benedicamus Domino, Halleluja :,:

4. Derhalben wenn ihr werdet ſtehn vor Köngen, Fürſten, denkt nicht dran, was ihr ſolt reden zu der Stund, vom Himmel ſolls euch werden kund. Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns ſein'n Geiſt gegeb'n hat, Halleluja :,:

5. Laudemus Conſolatorem omniumque Creatorem, ipſe amovit errorem, verum induxit fervorem. Laudetur Sancta Trinitas, Deo dicamus gratias, Halleluja :,:

5. Nun lobet all den Tröſter werth, der uns all Wahrheit hat gelehrt, hat abgewandt all Ungenad, viel Gaben uns geſchenket hat. Lob ſey der heiligen Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja :,: Joh. Leo.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

247. Komm, Tröſter, komm hernieder vom hohen Himmels-Thron, auf CHriſti Freund und Brüder, komm eilig, komm und wohn' im Herzen allermeiſt, mit deinem Licht und Gaben und Freuden-Oel zu laben, komm werther heilger Geiſt.

2. Du biſt ein Troſt der Frommen, gieß aus dein heilges Oel, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein Herz und Seel erfreuen inniglich: Komm, Tröſter, zu erquicken die Seelen, die ſich bücken im Geiſt demüthiglich.

3. Laß allen Troſt verſchwinden, den mir die Welt verſpricht bey ihrem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht: Was JEſus mir anpreiſt, dem will ich feſte gläuben, du ſolt mein Tröſter bleiben, du, o GOtt heilger Geiſt!

4. Du kannſt mein Herz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzens-Haus: Drum komm, mein ſchönſter Gaſt, und bleib im Tod und Leben, als Tröſter, mir ergeben, bis mein Geſicht erblaßt.

5. Der du als GOtt ausgeheſt, vom Vater und dem Sohn, und mich im Geiſt erhöheſt zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kömmſt ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum ſey auch mein Berather:

wenn mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärk in Creutz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug in meinem Herzen von JEſu ganz allein, von ſeinem Tod und Schmerzen, und ſeiner Wahrheit Schein, daß ich ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als JEſum, mög erwählen, bis ſich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geiſt von GOttes Thron, und ſey mein Herz-Bezwinger, daß mich kein' Schmach, noch Hohn, kein Trübſal, keine Noth von meinem JEſu ſcheide, in Creutz ſey meine Freude, mein Troſt bis in den Tod.

Laur. Laurentii.

In bekannter Melodie.

248. Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende, Kyrie Eleiſon.

2. Du werthes Licht gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrie Eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und ſtets im Fried auf einem Sinne bleiben, Kyrie Eleiſon.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen, Kyrie Eleiſon. D. Mart. Luther.

In eigener Melodie.

249. Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind; Stiller aller Schmerzen, deſſen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt; lehre mich zu allen Zeiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starker GOttes-Finger, fremder Sprachen Bringer, ſüſſer Herzens-Saft. Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft! gib mir deine Brunſt und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

3. Bräutgam meiner Seelen, laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit, Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt: Komm herfür, o Gnaden-Sonne, küſſe mich mit Freud und Wonne.

4. Theu=

4. Theure GOttes-Gabe, komm, o komm, mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht't! Komm, o mein Verlangen, komm, mein' Lieb' gegangen, dann mein Herze lacht, wird von neuem ganz erquicket, wenn es, Labſal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein jähnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt: So pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im Dürren, nach dir, reichem Strohm zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpfer, unſers Thones Töpfer, GOtt von Ewigkeit; Zunder keuſcher Liebe, gieb, daß ich mich übe auch im Creutz und Leid, alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt' in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werk und Stand vor allen, dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Sohn der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauf; nimm nach dieſem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener auf: Da ſoll ſich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben. Joh. Francke.

Mel. Werde munter mein Gem.

250. O du allerſüßte Freude! o du allerſchönſtes Licht! der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht: Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt, und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſch nur nennen kan, wann ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an: Ach! ergieb dich, komm zu mir, in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne wie ein Regen ausgeſchütt, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Segen mit: Laß doch, o du werther Gaſt! GOttes Segen, den du haſt, und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund: Zählſt den Staub des kleinſten Sandes, gründ'ſt des tiefen Meeres Grund. Nun du weiſt auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich ſey, drum gieb Weisheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und heilig iſt: Fliehſt hingegen Schand' und Sünden, wie die Tauben Stank und Miſt! mache mich, o Gnaden-Quell! durch dein Waſchen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehеſt, gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts: Ach! verleih, und gieb mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wann du mich nur nicht verſtößt: Bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum hier und dort all mein Vermögen, dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt; was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey; hilf, mein Helfer, wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey, brich des böſen Fleiſches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: Wann ich ſinke, ſey mein Stab: Wann ich ſterbe, ſey mein Leben: Wann ich liege, ſey mein Grab: Wann ich wieder aufeſteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirſt dein' Auserwählten weiden.

Paul Gerhard.

In voriger Melodie.

251. GOtt, gieb einen milden Regen, denn mein Herz iſt dürr wie Sand; Vater, gieb vom Himmel Segen, tränke du dein dürſtges Land: Laß des heilgen Geiſtes Gab über mich von oben ab, wie die ſtarken Ströhme flieſſen, und mein ganzes Herz durchgieſſen.

2. Kan ein Vater hier auf Erden, der doch bös iſt von Natur, ſeinen lieben Kindern geben nichts, als gute Gaben nur; ſolteſt du denn, der du heißt guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben, und mich laben mit den guten Himmels-Gaben?

3. JEſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir dei-

deinen Geiſt, den mit Verlangen ich erwarte, HErr, von dir: Laß den Tröſter ewiglich bey mir ſeyn, und lehren mich in der Wahrheit feſt zu ſtehen, und auf dich im Glauben ſehen.

4. Heilger Geiſt, du Kraft der Frommen, kehre bey mir Armen ein, und ſey tauſendmal willkommen, laß mich deinen Tempel ſeyn. Säubre du nur ſelbſt das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan ſcheiden von den ſüſſen Himmels-Freuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und ſchön, laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade ſtehn; Gieb mir einen ſtarken Muth, heilige mein Fleiſch und Blut, lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geiſt und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren ſoll mein Sinn dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich, im höchſten Himmels-Thron, ich erheben kan und preiſen, mit den ſüſſen Engels-Weiſen.

Barth. Helder.

Mel. Nun freut euch lieben 2c.

252. Alſo hat GOTT die Welt geliebt! o Abgrund heilger Liebe! die, ſo ſein Vater-Herz betrübt, küßt er mit zartem Triebe! wer gründet dieſes tiefe Meer? wer bringt mir einen Abriß her von dieſer hohen Gnade?

2. Hat ſich die GOtt verhaßte Welt in Sünden-Schlamm verdorben; ſo hat der HErr durch ſeinen Held ihr neues Heil erworben. Er ſendet von dem höchſten Thron den angenehmen Herzens-Sohn zu den verlohrnen Kindern.

3. GOtt iſt die Liebe! unſer GOtt, der HErr voll Macht und Stärke! an der von ihm getrennten Rott' erweiſt er Wunder-Werke. Nenn mir doch hier die Gleichheit nur: GOtt liebet ſeine Creatur, der Vater ſeine Feinde?

4. Geliebt! o Wunder-ſüſſes Wort! geliebt! mit innerm Sehnen: geliebt! bis an die Todes-Pfort: geliebt! mit tauſend Thränen: geliebt! mit wahrer Redlichkeit: geliebt! mit zarter Innigkeit: geliebt! mit Vater-Sinnen.

5. Daß er den lieben Sohn hingab! was konnt er beſſers geben? Er giebt nicht nur ſein Gut und Haab; nein, ſelber auch ſein Leben, ſein einiges, ſein liebſtes Kind; an dem er Wohlgefallen findt, giebt er vor ſchnöde Sünder.

6. Auf daß ein jeder, der ihm gläubt, nicht ſoll verlohren gehen: daß der, ſo in der Liebe bleibt, ſoll in der Liebe ſtehen. Ein jeder, alle, alle ja, ſind dieſer heilgen Liebe nah, und ſind frey von der Hölle.

7. Ach! nicht verlohren; nein, vielmehr das Leben ewig haben. Was könte wohl, wie dies, ſo ſehr die bange Seele laben? GOtt ſchlieſſet keinen Sünder aus, wenn er ſich nur als Staub und Graus im Blute JEſu windet.

8. Die Augen wollen mir vergehn in dieſem Liebes-Grunde. Soll ich nicht hier erſtaunet ſtehn vor JEſu heilgen Munde? der ſo annehmlich und verpflicht't von ſeines Vaters Liebe ſpricht, die er den Menſchen ſchenket.

9. Doch ich gehör auch in die Zahl, die JEſus hat geliebet. Hat gleich mein Sünden-Thun vielmal die GOttheit ſehr betrübet, ſo weiß ich, meines JEſu Blut macht alle dies Verſchulden gut, weil ichs im Glauben faſſe.

10. Nun iſt mir um die Seligkeit nicht eine Stunde bange. Sie iſt mir durch die Gunſt bereit, die ich von GOtt empfange; drum Seele, ſey nur unbetrübt: Alſo hat GOtt die Welt geliebt, daß er mich ſelig mache. M. Ionat. Krauſſe.

Mel. O JEſu! ſüß, o JEſu!

253. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, du Tröſter werth in aller Noth, du biſt geſandt vons Himmels-Thron von GOtt dem Vater und dem Sohn, o heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

2. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, gieb uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſamm, o heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

3. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, mehr unſern Glauben immerfort, an CHriſtum niemand glauben kan, es ſey denn durch dein' Hülf gethan, o heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

4. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, erleucht' uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn, o heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

5. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort, laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich, o heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

6. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, verlaß uns nicht in Noth und Tod, wir ſagen dir Lob, Ehr und Dank, allzeit, und unſer Lebenlang, o heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

Mel. Wer weiß, wie nahe ꝛc.

254. GOtt Lob! ich habe Frieden funden, das Täublein iſt in ſeiner Ruh: Ich liege nun in JEſu Wunden, mich deckt des Vaters Liebe zu, der Geiſt bezeuget meinem Sinn, daß ich mit GOtt verſöhnet bin.

2. Wie harte war mir Moſis Stecken, da er an mein Gewiſſen ſchlug; was herrſchte da in mir vor Schrecken, was merkte ich da vor Betrug? der Fluch entlebte faſt mein Herz, und warf mich in den gröſten Schmerz.

3. So bald ich aber den ergriffen, der auch der Friedens-Mittler iſt, ſo kan ich wieder ſicher ſchiffen, weil er den Fluch ſelbſt hat gebüßt, und dieſen Krieg ſchon abgethan, den mir der Satan kündigt an.

4. Die Handſchrift iſt nun ausgelöſchet, die mir ſo hart entgegen ſtund. Durch JEſu Blut, das auch mich wäſchet, tret ich mit GOtt in neuen Bund; er liebet mich, und zörnet nicht, weil JEſus ſelber für mich ſpricht.

5. Wer will mich nun mit Recht verdammen, da JEſus für mich Recht geſchaft? in ſeinen heiſſen Liebes-Flammen hab ich die beſte Rechenſchaft; bey dieſer kan ich nach der Pein in guter Ruhe ſtille ſeyn.

6. So ſchenke mir denn dieſen Frieden, den ja die Welt nicht geben kan; war ich zuvor von dir geſchieden, ſo nimm mich nun aufs neue an; wenn ja der Feind aufs neue klagt, und mich in neues Schrecken jagt.

7. Dein Friede müſſe mich bewahren, daß ich in meiner Veſtung bleib', und mich bey mancherley Gefahren nichts von der rechten Ruhe treib'; bis jener Friede uns erquickt; da uns die Sünde nicht mehr drückt.

8. Ach! JEſu, Friedens-Stifter, ſchaffe doch meiner Seelen ſolches Glück, daß ich im Frieden ſicher ſchlafe, und ſtets nach denen Stunden blick, da aller Menſchen Friede liegt, der Sünde, Noth und Tod beſiegt. Joh. Ge. Weber.

Mel. HErr Chriſt, der einge.

255. Hinweg mit allen Schätzen, worauf die ſchnöde Welt ihr Wohlſeyn und Ergetzen, ja, ihren Himmel ſtellt. Was meine Seele liebet, was ihr Vergnügen giebet, iſt gar ein andrer Schatz.

2. GOtt, mein getreuer Vater, GOtt, meine Zuverſicht, GOtt, meines Heils Berather, GOtt, meines Lebens Lich-

Licht, GOtt, meiner Sinnen Weide, GOtt, meines Herzens Freude, der iſt mein Seelen-Schatz.

3. Mein JEſus, der mich liebet, der mich ſo wohl bedacht, der ſich an mich ergiebet, und Wohnung bey mir macht, den ich als GOttes Gabe, zum Eigenthume habe, der iſt mein Seelen-Schatz.

4. Ich habe noch mehr Segen: denn GOtt der heilige Geiſt, der mir auf rechten Wegen des Himmels Eingang weiſt, der mich mit Gnaden ſchmücket, und mich mit Troſt erquicket, der iſt mein Seelen-Schatz.

5. Drum weg mit allen Schätzen. Ich mag nicht reicher ſeyn, noch mich an was ergetzen, als nur an GOtt allein. GOtt, welcher ganz der Meine, GOtt, dem ich ganz der Seine, iſt hier und dort mein Schatz.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

256. Ach! geuß die Flamme deiner Liebe, du werther Tröſter, in mein Herz: Und daß ichs nimmermehr betrübe, ſo führe ſolches Himmel-wärts: Ach reiß es von der Luſt der Erde! daß es dein Freuden-Tempel werde.

2. Wie hoch erfreut mich deine Güte! denn in mir Armen iſt dein Haus. Demnach ſo ſchmücke mein Gemüthe mit deiner Schönheit ſelber aus, daß du, wenn du es ſelbſt begabeſt, darinnen Luſt zu wohnen habeſt.

3. Die Welt und aller Welt ihr Prangen ſtinkt mich mit ihrer Wolluſt an. Ich werde weiter nichts verlangen, wenn ich mich deiner tröſten kan, bis ich dich in der Himmels-Aue ſamt Vater und dem Sohne ſchaue.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Nun freut euch GOttes.

257. O heiliger Geiſt, ewiger GOtt, du höchſter Tröſter in der Noth, von Herzens-Grund ich ruf dich an, wollſt meine Bitt nicht fehlen lahn.

2. Ach! ſey mein Troſt und Zuverſicht, laß mich in Sünd verzagen nicht, wend ab von mir des Feindes Liſt, erhalt mich feſt an JEſu Chriſt.

3. Daß ich demſelben allezeit treulich zu dienen ſey bereit, und ihn im wahren Glauben rein erkenne für den Heiland mein.

4. Leit mich auf rechter ebner Bahn, chriſtlich mein Leb'n zu ſtellen an, daß ich nach dieſer Sterblichkeit erlangen mög die ewge Freud.

Barth. Helder.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

258. Freut euch ihr Chriſten alle, GOtt ſchenkt

ſchenkt uns ſeinen Sohn, lobt ihn mit groſſem Schalle, er ſchickt vom Himmels-Thron uns ſeinen werthen Geiſt, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Es läſſet offenbaren GOtt, unſer höchſter Hort, uns, die wir unweiſ' waren, das himmeliſche Wort, wie groß iſt ſeine Güt! Nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt, von groſſer Huld, durch Sünd dich nicht betrüben, vergieb uns unſre Schuld! Führ uns auf ebner Bahn, hilf, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren, das iſt recht wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt, den edlen Gaſt, der ſtärke uns behende, wenn uns drückt Creutzes-Laſt, tröſt uns in Todes-Pein, mach auf die Himmels-Thüre, uns mit einander führe zu deinem Freuden-Schein. Georg. Werner.

Mel. Solt ich meinen GOtt 2c.

259. Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe, der ſich in die Frommen ſenkt, und die Wohlthat ſeiner Triebe GOtt-ergebnen Seelen ſchenkt, Seelen, die das Arge haſſen, und die feſt entſchloſſen seynd, daß ſie ſich vom böſen Feind nicht mehr wollen treiben laſſen. Laß auch mich in Freud und Pein deiner Triebe fähig ſeyn.

2. Laß dein Licht den Sinn erfüllen, zu erkennen meine Pflicht. Neige aber auch den Willen, durch ein mächtiges Gewicht, meine Pflichten zu vollbringen. Wenn mir Kraft und Nachdruck fehlt, wenn mich Kält' und Ohnmacht quält, ſo laß Kräfte in mich dringen, und regiere meinen Geiſt, das zu thun, was du mich heiſt.

3. Treib mich zu des Mittlers Wunden, wenn mein Sünden-Elend groß. Treib mich in Verſuchungs-Stunden in der Gnade ſichern Schoos. Treib mich an, getroſt zu kämpfen, und durch einen ernſten Streit mit Gebet und Wachſamkeit meinen ärgſten Feind zu dämpfen. Treib mich auf der heilgen Bahn ſtets zum Lauf und Wachsthum an.

4. O wie ſanft iſt dieſes Treiben, und wie kräftig doch dabey! Es läßt niemand müßig bleiben, es macht von der Trägheit frey, es bezwingt mit Liebes-Seilen das gefeſſelte Gemüth, daß es ſich mit

Luſt bemüht, zu der Schuldigkeit zu eilen. Es läßt weder Raſt noch Ruh, ja es nimmt beſtändig zu.

5. Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe, treib auch mich zum Guten an. Mach durch deine ſtarken Triebe mir zum Laufen freye Bahn: ſo geh ich in Spott und Leiden in die tiefſte Schmach hinab; ſo geh ich durch Tod und Grab zu des Paradieſes Freuden. Ach, wie ſüß, o Geiſt der Zucht, iſt mir deiner Triebe Frucht!

I. Iac. Rambach.

Mel. Zeuch ein zu deinen Th.

260. Du Lehrer derer Blinden, du Gnadenreicher Geiſt, bey dem das Licht zu finden, das die zurechte weißt, die ſich von GOtt verirrt, und die den Weg nicht wiſſen, der aus den Finſterniſſen zum wahren Leben führt.

2. Du nimmſt nur ſolche Seelen, die ſtatt der breiten Bahn den engen Weg erwählen, in deine Schule an. Wer ſich zu dir bekehrt, ſich deiner Zucht ergiebet, und wahre Demuth liebet, der wird von dir gelehrt.

3. Du zeigſt geheime Sachen, die kein Verſtand erdenkt, die GOtt nur kund muß machen, die er den Frommen ſchenkt, was unſern Glauben nährt, was unſre Lieb' entzündet, was unſre Hoffnung gründet, das wird von dir gelehrt.

4. Du deckſt der GOttheit Tiefen, o Strahl der GOttheit, auf; du kannſt die Nieren prüfen, und der Begierden Lauf. Durch der Propheten Mund machſt du den Reſt der Zeiten, das Thun der Ewigkeiten dem Volk des Höchſten kund.

5. Du haſt des HErren Knechte erleuchtet und bewegt, und durch ſie GOttes Rechte uns ſchriftlich vorgelegt. Du rüſteſt ſelber aus, und zierſt ſie mit den Gaben, die ſie vonnöthen haben, zu bauen CHriſti Haus.

6. Du bringſt in dem Gemüthe oft Luſt zum Wort hervor, und ſchafſt durch deine Güte ein aufmerkſames Ohr. Dringt dann in den Verſtand die Ueberzeugungs-Gnade, ſo wird der tiefe Schade des Herzens uns bekannt.

7. Wer ſich dir treu bezeiget, den führſt du weiter fort, das Herz wird mehr geneiget zum ſüſſen Lebens-Wort. Ein überirdiſch Licht beſtrahlt die Seelen-Kräfte, das alle Nacht-Geſchäfte des Satans unterbricht.

8. Da

8. Da fallen denn die Decken der Vorurtheile hin. Wir ſehen, ja wir ſchmecken, mit einem heitern Sinn, wie GOtt ſo freundlich ſey. Wir trauen ſeiner Liebe: wir folgen ſeinem Triebe; die Wahrheit macht uns frey.

9. Komm, komm du Geiſt der Gnaden, vertreib die Finſterniß. Komm, heil den tiefen Schaden, der durch der Schlangen Biß den ganzen Sinn befleckt, vertreib des Irrthums Schatten, die ſich mit Thorheit gatten, die in dem Herzen ſteckt.

10. Eröffne deine Schule in meinem Geiſt, o Geiſt, der aus des Lammes Stuhle mit reinen Ströhmen fleuſt. Erleuchte den Verſtand, und lenke meinen Willen, die Pflichten zu erfüllen, die du ihm machſt bekannt.

I. Iac. Rambach.

# Dritter Theil.

## Von den Evangeliſchen Heils-Mitteln.

### I. Auf Seiten GOttes.

a) Von dem Worte GOttes. Ueberhaupt: Von der chriſtlichen Kirche.

*In bekannter Melodie.*

261. O HErre GOtt! dein göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben: Bis durch dein' Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm göttlichen Munde, des dank'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen: Ach GOtt! mein HErr, erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verläugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn'n ſie doch verderben, dein's Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilſt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo mußt du erſtlich gläuben: Setz dein Vertraun, darauf feſt bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt, dein'n Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen frey, rein Herz dabey, das kein' Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden: Wer ſich des tröſt,

der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden: Ob wolten gleich Pabſt, Kaiſer, Reich, dich und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht gegn dir nichts geacht, ſie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren: Die nichts betrachtn, dein Wort verachtn, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort; iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: Eh muß geſchehn, das all's vergehn, dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart verſtockten Herzen, kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſen Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kömmt zu gute; dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute: Des dank ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen: Die dein Wort recht, als treue Knecht im Herzn und Glauben faſſen, giebſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läßt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich frölich und ſelig ſterben.

D. M. L. al. A. H. Z. W.

In bekannter Melodie.

262. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und ſteur des Pabſts und Türken-Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn ſtürzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiſ' dein' Macht, HErr JEſu Chriſt, der du ein HErr all'r Herren biſt, beſchirm dein' arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt, du Tröſter werth, gieb dein'm Volk einerley Sinn auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod. D. M. Luther.

(D. Juſti Jonä Zuſatz.)

4. Ihr Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du unſr HERR GOtt lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

6. Ach GOtt! laß dir befohlen ſeyn unſern Land's-Herrn, den Diener dein, im feſten Glauben ihn erhalt, und ſchütz ihn für der Feind' Gewalt.

Da pacem Domine, deutſch:

Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unſern Zeiten, es iſt doch ja kein ander nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du, unſr HErr GOtt, alleine.

2. Gib unſerm Fürſten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein ruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit, Amen.

D. Mart. Luther.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

263. Erhalt uns deine Lehre, HErr, zu der letzten Zeit, erhalt dein Reich, vermehre dein' edle Chriſtenheit, erhalt ſtandhaften Glauben, der Hoffnung Leit-Sternſtrahl': Laß uns dein Wort nicht rauben in dieſem Jammerthal.

2. Erhalt dein' Ehr, und wehre dem, der dir widerſpricht, erleucht, HErr, und bekehre, allwiſſend ewigs Licht, was dich bisher nicht kennet. Entdecke doch der Welt, der du dich Licht genennet, was ewig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein Blut erkauft, was du dir haſt vertrauet, die Kirch', auf welch anlauft der grimmge Sturm der Drachen, ſey du ihr Schutz und Wall, daß, (ob die Welt will krachen,) ſie nimmermehr verfall'.

4. Erhalt, HErr, deine Schaafe, der grimmge Wolf kömmt an: Erwach aus deinem Schlafe, weil niemand retten kan, ohn dich, du groſſer Hirte! Leit uns auf gute Weid, treib, nähr', erfreu, bewirthe uns in der wüſten Haid.

5. Erhalt uns, HErr, dein' Ehre, dein werthes Heiligthum, zerreiß, zerſchmeiß, zerſtöhre, was wider deinen Ruhm, laß dein Geſetz uns führen, gönn uns dein Himmel-Brod, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt, und laß uns hören dein Wort, das ſelig macht, den Spiegel deiner Ehren, das Licht in dieſer Nacht, daß dieſer Brunn uns tränke, der Himmels-Thau uns netz', daß dieſe Richtſchnur lenke, der Honigſeim ergetz'.

7. Erhalt in Sturm und Wellen dein Häuflein, laß doch nicht uns Wind und Wetter fällen, ſteur ſelbſt dein Schiff und richt den Lauf, daß

wir erreichen die Anfurt nach der Zeit, und hilf uns Segel ſtreichen, in ſelger Ewigkeit. Andr. Gryphius.

Mel. Chriſtus der iſt mein ꝛc.

264. Ach bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth! daß uns beyd' hier und dorte ſey Güt und Heil beſchehrt.

3. Ach bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht! dein' Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher HErr! dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe, hilf mir aus aller Noth.

D. Ioſ. Stegmann.

In bekannter Melodie.

265. Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß dich deß erbarmen: Wie wenig ſind der Heilgen dein, verlaſſen ſind wir Armen; dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erfindet: Ihr Herz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet: Der wählet dis, der andre das, ſie trennen uns ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll' ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren; darzu ihr Zung ſtolz offenbar ſpricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein: Wer iſt, der uns ſolt meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind zerſtöhret: Ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab' ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feu'r ſiebenmal bewährt wird lauter funden: an GOttes Wort man halten ſoll desgleichen alle Stunden: Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird ſein' Kraft erkannt und Schein,

Schein, und leucht ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein, vor dieſem arg'n Geſchlechte: Und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottloſ' Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben. D. Mart. Luther.

In bekannter Melodie.

266. Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl, den rechten GOtt wir meynen; doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder: zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie warn all ausgeſchritten; ein jeder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volk mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie rufen ihn nicht in der Noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten. GOtt bey den Frommen bleiben will, dem ſie im Glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem Armen zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſein's Volks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

D. Mart. Luther.

In bekannter Melodie.

267. Ein feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen, er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen: Der alte böſe Feind, mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren: Es ſtreit't für

uns

uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du, wer der iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein ander GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolten uns gar verſchlingen; ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt' dieſer Welt, wie ſauer er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht er iſt gericht't, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Dank darzu haben: Er iſt bey uns wohl auf den Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.

(5. Preis, Ehr und Lob dem höchſten GOtt, dem Vater aller Gnaden: Der uns aus Lieb gegeben hat ſein'n Sohn für unſern Schaden; dem Tröſter heilgen Geiſt, von Sünd' er uns reißt, zum Reich er uns heißt, den Weg zum Himmel weiſ't, der helf uns frölich, Amen.)

D. M. Luther.

In bekannter Melodie.

268. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben, wo Er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken: er ſitzet an der höchſten Stät', er wird ihrn Rath aufdecken, wenn ſies aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein' ander Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen: Zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bey ihn'n vergeſſen: Wie Meeres-Wellen einher ſchla'n, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn: Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten: Noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten: Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn, du wirſt einmal aufwachen.

5. Auf ſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen: Lob und Dank ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen, es wird ihr

Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach, HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen, die Gnaden-Thür ſteht nimmer zu, Vernunft kan das nicht faſſen, ſie ſpricht: Es iſt nun all's verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind' ſind all' in deiner Hand, darzu all ihr' Gedanken, ihr Anſchläg ſind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken; Vernunft wider den Glauben ficht, aufs Künftge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb' des Glaubens dein, bis an das End beſtändig ſeyn, die Welt laß immer murren.

D. Iuſtus Ionas.

In bekannter Melodie.

269. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht't von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns ſo zornig iſt ihr Sinn, wo GOtt hätt' das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin, mit ganzem Leib und Leben. Wir wärn als die ein' Fluth erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen: Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel entgangen: Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Nahme ſteh uns bey, des GOttes Himmels und der Erden.

D. Mart. Luther.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

270. Ach, bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! weil es nun Abend worden iſt, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzt'n betrübten Zeit, verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HErr JEſu, hilf, dein' Kirch erhalt, wir ſind ſicher, arg, faul und kalt, gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort und wehr des Teufels Trug und Mord, gieb deiner Kirchen Gnad und Huld,

Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh, viel Secten und gros Schwärmerey auf einen Haufen kömmt herbey.

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu CHriſt, nicht unſer, ſondern dein ja iſt, darum ſo ſteh' du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz, und deiner Kirche wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir lebn nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

D. Nic. Selneccer.

---

## Inſonderheit: a) vom Geſetz und Evangelio.

In bekannter Melodie.

271. Dies ſind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt, durch Moſen, ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai, Kyrieleiſon.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein' Götter ſolt du haben mehr, du ſolt mir ganz vertrauen dich, von Herzen-Grund lieben mich, Kyrieleiſon.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn, du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut, Kyrieleiſon.

4. Du ſolt heilgen den ſiebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag, du ſolt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werk in dir hab, Kyrieleiſon.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes Leben ha'n, Kyrieleiſon.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Geduld haben und ſanften Muth, und auch dein'm Feind thun das Gut, Kyrieleiſon.

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein' andre meyn, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein, Kyrieleiſon.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut, du ſolt aufthun dein' milde

Hand,

Hand, den Armen in deinem Land, Kyrieleiſon.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein' Unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine Schand' decken zu, Kyrieleiſon.

10. Du ſolt dein's Nächſten Weib noch Haus begehren nicht, noch etwas draus, du ſolt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Herz ſelber thut, Kyrieleiſon.

11. Die Gebot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchen-Kind, erkennen ſolt und lernen wohl, wie man vor GOtt leben ſoll, Kyrieleiſon.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt, es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn, Kyrieleiſon. D. Mart. Luther.

In bekannter Melodie.

272. Menſch, wilt du leben ſeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſolt du halten die zehn Gebot, die uns gebeut unſer GOtt, Kyrieleiſon.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt ſoll irren dich, trauen ſoll mir das Herze dein, mein eigen Reich ſolt du ſeyn, Kyrieleiſon.

3. Du ſolt mein'n Nahmen ehren ſchon, und in der Noth mich rufen an, du ſolt heilgen den Sabbath-Tag, daß ich in dir würken mag, Kyrieleiſon.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſolt du nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten und zornig ſeyn, und deine Ehe halten rein, Kyrieleiſon.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, dein's Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all' ſein's Guts gern entbehrn, Kyrieleiſon.

6. Das helf uns, der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt, es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn, Kyrieleiſon. D. M. Luther.

Mel. Es ſpricht der Unweiſ.

273. HErr, deine Rechte und Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOtt, ins Herze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, mit Sorgfalt und ohn Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menſchen-Hülf und Troſt nicht bau, in deiner Furcht mich übe, daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und Kunſt, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Gna-

den-Bund aus deinem Wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem Mund, HErr, deinen Nahmen nenne, daß ich bedenke alle Tag', wie ſtark mich meine Tauf-Zuſag' zu deinem Dienſt verbinde.

4. Laß mich am Tage deiner Ruh mit Andacht vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Beten; daß ich hab' alle Luſt an dir, dein Wort gern höre, und dafür herzinniglich dich preiſe.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ſo vorgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden: Für ihre Treu und Fleiß laß mich, auch wenn ſie werden wunderlich, gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach' aus Zorn und Feindſchaft übe, dem, der mir anthut Trutz und Schmach, verzeihe und ihn liebe: Sein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, auch ſchau, ob ich ihm dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſt-Seuch müß der Höllen Qaal dort leiden; ſchaff in mir, GOtt, ein reines Herz, daß ich ſchandbare Wort und Scherz, nebſt andern Sünden fliehe.

8. Gieb, HErr, daß ich mich redlich nähr', und böſer Ränke ſchäme, mein Herz vom Geitz und Unrecht kehr', auch nichts durch Liſt hinnehme; und von der Arbeit meiner Händ', was übrig iſt, auf Arme wend', und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächſten Glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und Schimpf; doch Böſes nicht gut heiſſe. Gieb, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein'n Abſcheu jederzeit an Läſterung und Lügen.

10. Laß mich des Nächſten Haus noch Gut nicht wünſchen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, deß wollſt du mich gewähren; doch, daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig Herz dabey, und deine Gunſt behalte.

11. Ach, HErr! ich wolte deine Recht' und deinen heilgen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen! ſo fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem Thron, GOtt Vater, Gnad und Stärke! verleih, o JEſu,

o JEſu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte Werke! O heilger Geiſt, hilf, daß ich dich von ganzem Herzen und als mich, ohn falſch, den Nächſten liebe! Luc. Oſiander.

Mel. Dies ſind die heilgen 2c.

274. Wenn ich die heilgen zehn Gebot betrachte, die du ſelbſt, o GOtt, gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzürnet dich, Kyrieleiſon.

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt, als dich und deine Ehr: Dich nicht gefürcht't, dir nicht vertraut, auf mich und Menſchen-Hülf gebaut, Kyrieleiſon.

3. Ich habe deinen Nahm und Bund vergeblich oft geführt im Mund, mit Herzens-Andacht nicht betracht't, HErr, deine Weisheit, Güt und Macht, Kyrieleiſon.

4. Ich hab zubracht den Sabbath-Tag, in Wolluſt, oder Müh und Plag, dein Wort verſäumt und nicht gepreiſt, was du für Wohlthat mir beweiſt, Kyrieleiſon.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, ihr Treu und Sorge nicht erkannt, auch nicht gedient mit willger Hand, Kyrieleiſon.

6. Ich hab den Nächſten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt, Zank, Hader, Streit gefangen an, durch Zorn und Rachgier Sünd gethan, Kyrieleiſon.

7. Ich hab unreine Luſt geſucht, nicht Heiligkeit geliebt und Zucht, zum öftern auch in Trank und Speiſ' hintan geſetzet Maas und Weiſ', Kyrieleiſon.

8. Ich hab mein Amt nicht ſo verricht't, wie es erfordert meine Pflicht, mit Unrecht Gut an mich gebracht, den Armen nicht mit Hülf bedacht, Kyrieleiſon.

9. Ich hab den Läſtrer gern gehört, nicht all's zum Beſten fortgekehrt, mich nicht befliſſen jederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit, Kyrieleiſon.

10. Ich hab mit Rechtes-Schein und Liſt begehrt, was meines Nächſten iſt, was ſich an Gütern bey ihm findt, ſein Amt, ſein Haus, Vieh und Geſind, Kyrieleiſon.

11. Ach, HErr! ach ſtarker Eifer-GOtt! wer dich veracht und dein Gebot, des Lohn iſt Zorn und Ungenad, bis in den dritt- und vierten Grad, Kyrieleiſon.

12. Der aber hat in tauſend Glied hier zu erwarten Gnad und Fried, der dich, HErr, liebt und dein Geſetz hält über alle Luſt und Schätz, Kyrieleiſon.

13. Solch'r Vorſatz, leider! iſt nicht hier, es wohnet gar nich-

nichts Guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, was du gedroht und zugeſagt, Kyrieleiſon.

14. Mein Dichten iſt von Jugend auf ſehr böſ' im ganzen Lebens-Lauf: Denn ich ganz von der Scheitel bin verderbt, bis auf die Fußſohl' hin, Kyrieleiſon.

15. Ach, Vater! ſieh mein Elend an, verzeihe mir, was ich gethan, nimm weg durch deine Güt und Huld, die ſchwere Straf, die ich verſchuld't, Kyrieleiſon.

16. Gedenk, daß dein Sohn JEſus CHriſt ein Fluch am Holze worden iſt, für mich und meine Miſſethat, die er auf ſich genommen hat, Kyrieleiſon.

17. Weil ich dann bin in CHriſto nun geſchaffen, gute Werk zu thun, ſo gieb mir deines Geiſtes Gab', daß ich vom Böſen laſſe ab, Kyrieleiſon.

18. Daß ich nach deinem Willen leb', der Sünden-Luſt ſtets widerſtreb', und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen Pfort, Kyrieleiſon.

Dav. Denike.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

275. O Menſch, wie iſt dein Herz beſtellt? Hab Achtung auf dein Leben: Was trägt für Frucht dein Herzens-Feld? Sinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land beſäet hat, GOtt, oder der Verderber.

2. Iſt nun dein Herz dem Wege gleich, und einer Neben-Straſſen, da auf dem breiten Laſter-Steig, die Vögel alles fraſſen, ach! prüfe dich, es iſt kein Scherz; iſt ſo bewandt dein armes Herz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der Saame weggeraft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine Glaubens-Kraft, noch Seelen-Speiſ' zu eſſen. Fällt dir ins Ohr der Saame nur und nicht ins Herz, ſo iſt die Spur zum Leben ganz vertreten.

4. Iſt auch dein Herze Felſen-Art, verhärtet durch die Sünden, ſo iſt der Saame ſchlecht verwahrt auf ſolchen Felſen-Gründen. Ein Felſen-Stein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein Herz, und vom Geſetz zerſchlagen, durch wahre Buſſe, Reu und Schmerz, ſo kans nicht Früchte tragen: Bedenk es wohl, und thue Buß, glaub feſt, und falle GOtt zu Fuß, ſo iſt dein Herz geneſen.

6. Oft

6. Oft iſt das Herz auch Dornen-voll, mit Sorgen angefüllet, oft lebet es im Reichthum wohl, da wird der Saam verhüllet, ja er erſticket ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum iſt bemühet, und nur nach Wolluſt dieſer Welt mit Aug und Herzen ſiehet, da kan kein Gutes haben ſtatt, wo man der Wolluſt nicht wird ſatt, der Saame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt Lob, noch gutes Land auf dieſer Welt zu finden, das GOtt dem HErrn allein bekannt, da in den Herzens-Gründen der Saame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältge Früchte trägt; das ſind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn Heucheln, dieweil es heute heiſſet noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht: Fällt auf kein gutes Land die Saat, ſo mußt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein Herze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, das wünſch' ich mit Verlangen. Laur. Laurentii.

In bekannter Melodie.

276. Es iſt das Heil uns kommen her, von Gnad und lauter Güte: Die Werk die helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten: Der Glaub ſieht JEſum CHriſtum an, der hat gnug für uns all' gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht kunt halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth vor GOtt ſo mannigfalte, vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben, ſo iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündlich Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht müglich war dieſelbig' Art aus eignen Kräften laſſen, wiewohl es oft verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd ohn Maaſſen: Denn Gleißners Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das G'ſetz er-

füllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all verdorben: Darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden, das ganz' Geſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es kunt halten; ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr, denn lieber HErre mein, dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag', dein Wort kan nicht betrügen: Nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag', das wirſt du nimmer lügen: Wer glaubt an mich und wird getauft, demſelben iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd' verlohren.

8. Er iſt gerecht vor GOtt allein, der dieſen Glauben faſſet: Der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werk nicht läſſet: Mit GOtt der Glaub' iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb' Gut's thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Geſetz erkannt, und ſchlägt das G'wiſſen nieder; das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärkt den Sünder wieder, es ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh, mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werk' kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär', wollt'ſt ihn der Werk berauben; doch macht allein der Glaub gerecht, die Werk die ſind des Nächſten Knecht, dabey wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was Gottes Wort zuſaget: Wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein' gewiſſe Tage: Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, und braucht an uns kein' arge Liſt, des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken: Denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken; ſein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpräch lauter Nein, ſo laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieſer Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß g'heilget werd ſein Nahme.

14. Sein Reich zukomm', ſein Will auf Erd geſcheh, wie ins Himmels-Throne, das täglich

täglich Brod ja heut uns werd, wollſt unſer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuldgern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtahn, löſ' uns vom Uebel, Amen.

Paulus Speratus.

In bekannter Melodie.

277. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich' Natur und Weſen, daſſelb' Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kunt'n geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht't, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod, ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſolt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all' verhöhnet; alſo hat uns ein' fremde Huld in CHriſto all verſöhnet, und wie wir all durch Adams Fall ſind ewgen Tod's geſtorben; alſo hat GOtt durch CHriſti Tod verneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn hat g'ſchenkt, da wir ſein' Feind noch waren, der für uns iſt ans Creutz gehenkt, getödt, gen Himm'l gefahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters Wort, wem wolt fürm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort', die Wahrheit und das Leben: Des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben, darum uns bald kein' Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren; denn wer ihm will ein ander Ziel, ohn dieſem Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hoft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden: Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt, er hilft ſein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Herzens Grund, du wollſt nicht von

von mir nehmen dein heilig Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein' Sünd und Schuld, denn in dein' Huld ſetz ich all mein Vertrauen, wer ſich nun feſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füſſen iſt dein heiligs Wort ein' brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort, ſo dieſer Morgen-Sterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

Lazarus Spengler.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

278. Wenn dein herzliebſter Sohn, o GOtt, nicht wär auf Erden kommen, und hätt, da ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen, ſo müßt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere Sünden-Laſt für mich ſelbſt hat getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Creutz ließ tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Herz und Muth, mit kindlichem Vertrauen: Auf diß ſein Roſinfarbnes Blut will ich mein' Hoffnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, daß ich Schnee-weiß bin worden.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden. Ich ſuche Gnad demüthiglich, von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn, durch ſeinen Tod und Marter-Kron, kan mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret: Wer ſich im eignen Werk erfreut, wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu Werk allein das macht, daß ich kan ſelig ſeyn, weil ich feſt an ihn gläube.

6. GOtt Vater, der du alle Schuld auf deinen Sohn geleget: HErr JEſu, deſſen Lieb und Huld all' meine Sünde träget: O heilger Geiſt, deß Gnad und Kraft allein das Gute in mir ſchaft, laß mich ans End beharren.

Joh. Heermann.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

279. Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute: Darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er giebt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohl-

wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum friſchen Waſſer er mich weiſ't, das mich erquicken thue: Das iſt ſein fron heiliger Geiſt, der mich macht wohlgemuthe, er führet mich auf rechter Straß', in ſeinen Gebot'n ohn Unterlaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandert' im finſtern Thal, fürcht ich doch kein Unglücke: In Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welt böſ Tücke, denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch, geg'n mein'n Feind allenthalben: Machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, dem Freuden-Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben: und ich werd' bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der chriſtlich'n Gemein, und nach dem Tode werd' ich ſeyn bey Chriſto meinem HErren. W. Moſel.

Auf andre Art, in voriger Mel.

280. Der HErr iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue: Zur Weid er mich ſein Schäflein führt, auf ſchöner grünen Aue, zum friſchen Waſſer leit't er mich, mein' Seel zu laben kräftiglich, durchs ſelge Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn von ſeines Nahmens wegen: Obgleich viel Trübſal geht heran, aufs Todes finſtern Stegen, ſo grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt iſt ſtets bey mir, ſein Steck'n und Stab mich tröſtet.

3. Ein'n köſtlichn Tiſch er mir bereit, (ſolts auch die Feind verdrieſſen:) Schenkt mir voll ein, das Oel der Freud über mein Haupt thut flieſſen, ſein' Güte und Barmherzigkeit werden mir folgen allezeit, in ſeinem Haus ich bleibe. D. Cornel. Becker.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

281. Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder ſtarker Schutz, ſieh doch, wie die Aſch und Erde, groſſer GOtt, mit grimmem Trutz, tobt und wütet wider dich, und vermißt ſich freventlich, deine Kirche zu zerſtöhren, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, biſt ja unſer König, wir ſind dein mit Leib und Seel: Menſchen-Hülf iſt ja zu wenig, wo du nicht,

Imma-

Immanuel, zu der Deinen Rettung wachſt, und dich ſelbſt zu Felde machſt, für dein wahres Wort zu kämpfen, und der Feinde Rott zu dampfen.

3. Es trifft deines Nahmens Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum, JEſu, deine Glaubens-Lehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienſt, den dir allein, wir zu leiſten ſchuldig ſeyn, darzu kanſt du ja nicht ſchweigen: Deine Macht-Hand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der Feinde Tücke, treibſt der Böſen Rath und Schluß, Muth und Anſchläg ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, du verhängſt ihr nicht zu viel, und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, HErr, wider dich ſich rotten.

5. Stärke nur den ſchwachen Glauben, den bey ſo betrübter Zeit, Fleiſch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit, uns zu ſchrecken ſind bemüht. Deine Weisheit kennt und ſieht deiner Kinder ſchwach Vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den Deinen, und bekehre der Verfolger blindes Heer: Der Verfolgung ſteur und wehre, daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechter Bahn, die noch jetzt durch Satans Lügen ſich ſelbſt um ihr Heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in Tauben-Einfalt dir ganz gelaſſen, heilig wandeln, und dabey uns klüglich hier ſchicken in die böſe Zeit, und für falſcher Heiligkeit, auch der Feinde Liſt und Wüten uns mit Schlangen Klugheit hüten.

8. Laß mit Beten und mit Wachen ſtets uns ſtehn auf unſrer Hut, und nur dich, HErr, laſſen machen, ſo wird alles werden gut: JEſus ſtreitet für uns hier, und vertritt uns dort bey dir, bis wir auf der neuen Erden bey ihm triumphiren werden.

H. C. v. Gersdorf.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſ.

282. Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr: Von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr, HErr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beſtändigkeit, dafür will ich dir danken, in alle Ewigkeit.

2. HErr JEſu Chriſt, mein Leben, mein Heil und einger Troſt, dir thu ich mich ergeben,

ben, du haſt mich theur erlöſt, mit deinem Blutvergieſſen, mit groſſem Weh und Leid, laß mich deß auch genieſſen, zu meiner Seligkeit.

3. O heilger Geiſt, mein Tröſter, mein Licht und theures Pfand, laß mich, CHriſt, mein'n Erlöſer, den ich im Glaub'n erkannt, bis an mein End bekennen, ſtärk mich in letzter Noth, von dir laß mich nichts trennen, gieb mir ein'n ſelgen Tod.

D. Nic. Selneccer.

## b) Von der heiligen Taufe.

In bekannter Melodie.

283. Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von Sanct Johann's die Taufe nahm, ſein Werk und Amt zu erfüllen, da wolt er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäufen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Taufe, und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meiden Ketzer-Haufen: GOtt ſpricht, und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heilges Wort iſt auch dabey, mit reichem Geiſt ohn Maaſſen, der iſt allhier der Täufer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar, mit Bilden und mit Worten, des Vaters Stimm man offenbahr daſelbſt am Jordan hörte, er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen ha'n, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hieſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit, der heilge Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all drey Perſon'n getaufet ha'n, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich begeben.

5. Sein'n Jüngern heiſt der HErre CHriſt: geht hin all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren, wer glaubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neugebohrner Menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ewgen Tod, tief in der Höllen-Grunde; nichts hilft ſein' eigen Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die

Er-

Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn'n er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen, der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein' rothe Fluth, von CHriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, und von uns ſelbſt begangen. D. M. Luther.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

284. O welch ein unvergleichlichs Gut giebſt du, HErr, deinen Kindern! das Waſſer und zugleich dein Blut verehreſt du den Sündern. Drey Dinge ſind, welch' allermeiſt auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Waſſer und der Geiſt, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Dis Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich mit Waſſer ganz begoſſen im Jordan durch Johannes Hand; ſo ſoll auch uns rein machen dein heilges Blut, das theure Pfand, das lauter groſſe Sachen kan würken in uns Schwachen.

3. Du haſt uns durch dies Sacrament der Heerde einverleibet, dich ſich von CHriſto Chriſten nennt, und an denſelben gläubet; dies Waſſer-Bad hat ſamt dem Wort uns rein gemacht von Sünden: Dein guter Geiſt der woll hinfort im Glauben uns recht gründen, und uns zur Lieb entzünden.

4. Wir ſind, HErr, in dein Gnaden-Reich durch dieſen Bund geſetzet, darinn'n genieſſen wir zugleich, was unſern Geiſt ergetzet: Du haſt uns durch dies theure Bad ſo treflich ſchön gezieret, daß man uns, (o der groſſen Gnad) im Schmuck, wie ſichs gebühret, dem Bräutigam zuführet.

5. Aus Höllen-Kindern ſind wir ſchon der Gnade Kinder worden, dies iſt der Chriſten ſchönſte Kron und Schmuck in ihrem Orden: Ja CHriſtus ſelber, und ſein Blut, ſein Tod und Sieg darneben, iſt nunmehr unſer eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seligkeit geſchenket, durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tiefe Meer verſenket. Was können Teufel, Hölle, Tod, welch' uns ſtets widerſtunden, weil JEſus CHriſtus alle Noth ſamt ihnen überwunden? Nun iſt das Heil gefunden.

7. HErr, laß uns nun, den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen; Laß uns, durch wahre Reu und Buß, auch täglich mit dir ſterben, weil doch der alte Adam muß, mit ſeiner Luſt verderben, ſoll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen Gnaden-Bund der Taufe nie vergeſſen, und ſich kein freches Herz noch Mund zu ſchmähen ihn vermeſſen: Laß unſre Tauf in Angſt und Pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unſern Troſt und Freude ſeyn! hilf uns der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen. Ioh. Riſt.

In voriger Melodie.

285. O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel' kunt finden, haſt du mich durch das Waſſer-Bad gewaſchen rein von Sünden. Dabey du klärlich haſt erweiſt, und durch ein ſichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geiſt, es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzens-Grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund, zum Kind auch angenommen. Du hatteſt Urſach mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, und haſt, o groſſer GOtt, ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, verſichert deiner Gnaden: Was ſich für Schwachheit an mir findt, das läßt du mir nicht ſchaden: Den Geiſt der Kindſchaft giebſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausſchütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich will ein gut Gewiſſen, fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn gefliſſen: Dich, Vater, Sohn und Geiſt allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſamt der werthen Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen Feind' entſagt, auch allen ſeinen Werken: Und dieſer Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o GOtt, dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Werke thu, dazu ich bin erkohren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben, den böſen Lüſten, die ich hab

hab, muß ich ſtets widerſtreben. Ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen: Mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mag erfüllen, durch deine Kraft und Stärke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, verleih, daß ich feſt an dich gläube, mich meines Tauf-Bunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe: Als dein Kind, Teufels-Werke haß, die böſen Lüſte dämpfe, das Gut' zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe: und dort dein Reich ererbe. Joh. Heermann.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

286. GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt, du GOtt von groſſer Güte, ſey jetzt und immerdar gepreiſt mit dankbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilge Waſſer-Bad von Sünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Nahmen. Ich weiß, daß von Natur ich leb' ohn deine Furcht, und widerſtreb', GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, da ich war ganz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Waſſer-Bad der heilgen Tauf, daß ich in meinem Lebens-Lauf mich deiner Lieb' kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden, Kraft deſſen macht die Waſſerfluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O heilger Geiſt, ich danke dir vor dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugnis habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getroſt und freudig rufen an, und ſagen: Abba! Vater.

6. Weil in der Tauf' auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben vor dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchenken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedenken, daß ich dadurch ein Herze faß', und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad mich dir zum Dienſt

Dienſt verbunden; drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden. Gieb, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. HErr, ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beſtändig bleib, bis du die Seele von dem Leib', zu dir hinauf wirſt nehmen.

J. Geſenius.

Mel. Chriſt unſer HErr zum.

287. Was ſind wir doch o groſſer GOtt, wenn wir gebohren werden? Sünd, Ungenad, Straf, Noth und Tod ſind unſere Gefährten. Ach Sünden-Luſt! ach Adams-Fall! ſind ganz auf uns geerbet, wodurch der Menſch iſt überall an Seel und Leib verderbet, im Fleiſch nichts Gutes wohnet.

2. Jedoch ſo hat aus lauter Gnad das Heil der Menſchen-Kinder im Wort das ſelig Waſſer-Bad verordnet für die Sünder; da haben ſie ein'n offnen Born, woraus das Leben quillet, ſo wird auch GOttes ſtrenger Zorn durch dieſe Fluth geſtillet, und Fried mit GOtt geſtiftet.

3. Wie ſelig iſt nun dieſe Stund, da GOtt ſo viel uns ſchenket, und in den tiefen Meeres-Grund der Sünden Laſt verſenket, da wird der Menſch ganz neu gebohrn, der ſündlich Geiſt muß ſterben, und der ſonſt ewig wär verlohrn, ſoll nun den Himmel erben, den CHriſtus hat erworben.

4. Bedenke dies, o Chriſten-Herz, wenn du zur Tauf wilt treten, und halt's nicht vor ein'n Kinder-Scherz, verricht' das Werk mit Beten, damit das Kind zu GOttes Ehr mög wohl erzogen werden, und wachſen in geſunder Lehr, dieweil es lebt auf Erden, und GOtt getreu verbleibe.

5. O GOtt, verleih auch gnädiglich, daß wir all mögen wiſſen; wie wir die Taufe fruchtbarlich in Lebn und Tod genieſſen, daß wir dies heilig Sacrament und deſſen Troſt wohl merken, auch dann an unſerm letzten End den Glauben damit ſtärken, und ſelig ſo beſchlieſſen.

I. C. Shürer.

Nach voriger Melodie.

288. Es wird jetzt dir, o frommer GOtt, ein Kindlein vorgetragen, in ſeiner groſſen Seelen-Noth, ſo billig zu beklagen. Wir bitten dich aus Herzens-Grund, du wolleſt es aufnehmen in deinen heilgen Gnaden-Bund, daß es nicht

mög beſchämen der Sünden groſſe Greuel.

2. Beſprenge es mit CHriſti Blut, den Satan zu vertreiben, damit es unter deiner Hut in ſolchem Blut mög bleiben: Regiere es mit deinem Geiſt, ohn dem nichts kan geſchehen, daß er nur ihme Beyſtand leiſt, auf rechtem Weg zu gehen, und in dein Reich zu kommen.

3. Nun ſoll, o GOtt, dir allezeit vor ſolche groſſe Gnade ſeyn ſchuldigs Lob und Dank bereit: Hilf, daß uns ja nicht ſchade der abgeſagte Menſchen-Feind mit ſeiner Liſt und Tücken, und die uns ſonſt zuwider ſeynd, Welt, Fleiſch uns nicht berücken, damit wir nicht verderben.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

289. Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn: Sie ſind mein' Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Kron, auch für die Kinderlein, daß ſie nicht wärn verlohren, bin ich ein Kind gebohren, drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet und herzt die Kinderlein: Bezeugt mit Worten ſüſſe, der Himmel ihr ſoll ſeyn; dieweil ſein theures Blut, das aus ſein'n heilgen Wunden am Creuzes-Stamm gerunnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum nach CHriſti Verlangen, bringet die Kinder her, damit ſie Gnad' erlangen, niemand es ihnen wehr', führet ſie zu CHriſto, er will ſich ihr'r erbarmen, nimmt ſie in ſeine Armen, darinn ſie finden Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr' Seele GOtt gefällt: Denn ſie ſind GOttes Erben, laſſen die ſchnöde Welt, ſie ſind frey all'r Gefahr, und dürfen hier nicht leiden, ſie loben GOtt mit Freuden dort bey der Engel-Schaar.

D. Cornel. Becker.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

290. Ich bin getauft auf deinen Namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt. Ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volk, das dir geheiligt heiſt. Ich bin in CHriſtum eingeſenkt, ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem Kind' und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du haſt die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willſt in aller Noth und Pein, o guter Geiſt, mein Tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und

Gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu ſeyn gewagt. Hingegen ſag ich bis ins Grab des Satans ſchnöden Werken ab.

4. Mein treuer GOtt, auf deiner Seite bleibt dieſer Bund wohl feſte ſtehn. Wenn aber ich ihn überſchreite, ſo laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab' einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt, aufs neue, Leib, Seel und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Beſitz von meinem Sinn. Es ſey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, HErr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürſt der Finſterniſſen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt Gewiſſen, jedoch mit JEſu Blut beſprengt. Weich, eitle Welt, du Sünde, weich! GOTT hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen Vorſatz nimmer wanken, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt. Halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille ſterben heiſt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, ſo lob ich dich dort für und für.

Joh. Jac. Rambach.

## c) Von dem heiligen Abendmahl.

In bekannter Melodie.

291. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herze, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt :,: verwirf mich nicht :,: von deinem Angeſicht :,: und nimm deinen heilgen Geiſt nicht von mir.

2. Tröſte mich wieder mit deiner Hülfe und der freudige Geiſt enthalte mich. :,: Waſche mich wohl :,: von meiner Miſſethat :,: und reinige mich von meiner Sünde.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt.

292. O groſſes Werk, Geheimniß-voll, das höchlich zu verehren, o Werk, das ſtündlich in uns ſoll durch ſeine Kraft vermehren Bereuung unſrer ſchweren Schuld, Furcht, Glauben, Hofnung und Geduld, Zucht, Lieb und aller Tugend Zahl, o Himmels-Saal, o hochgeprieſ'nes Abendmahl.

2. Hier iſt der Lebens-Baum geſetzt, deſſelben Blätter heilen, was durch den Satan war verletzt mit ſo viel Sünden-Pfeilen, hier iſt das Holz ganz voller Saft, von Früchten ſüß, ſehr groß von Kraft, ja deſſen edle Lieblichkeit zu

aller Zeit, vertreibt des Todes-Bitterkeit.

3. Hier iſt das rechte Himmel-Brod, von GOtt uns ſelbſt gegeben, das für den wohlverdienten Tod uns wieder bringt das Leben, dis iſt der Chriſten Unterhalt, dis macht die Seelen wohlgeſtalt, dis iſt der Engel Speis und Trank, dafür ich Dank GOtt ſingen will, mein Lebenlang.

4. Hier iſt die rechte Bundes-Lad', hier iſt der Leib des HErren, voll Weisheit, Güt und groſſer Gnad, hier ſchau ich ſchon von ferren die Wunderſchöne Himmels-Schul, den Tempel, ſamt dem Gnaden-Stuhl, hier find' ich ja das höchſte Gut, das theure Blut, ſo mir erquicket Seel und Muth.

5. Hier iſt die rechte Himmels-Pfort, hier ſteht der Engel-Leiter, Iſraels auserwählter Ort, und ſeiner Luſt Bereiter; hier ſteigen wir mit vollem Lauf, in CHriſto ſtracks zum Himmel auf, der uns durch ihn iſt zuerkannt, o herrlichs Pfand, o allerliebſtes Vaterland!

6. Ach ſchauet, wie der HErr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er uns ſich ſelber giebt, und freundlich zu uns kehret, bedenket, wie er uns gemacht zu Bürgern ſeiner groſſen Pracht, ja, wie er unſer Fleiſch ergetzt, das er zuletzt zu ſeiner Rechten hat geſetzt.

7. Das Fleiſch, das nun erhöhet iſt, in GOttes Stadt zu leben, das wird uns hier zu dieſer Friſt durch CHriſtum ſelbſt gegeben, ſo wird ſein Weſen uns zu Theil, ſo finden wir der Seelen Heil, ſo bleiben wir in GOttes Huld, und unſre Schuld wird überſehen mit Geduld.

8. Wie kan uns der zuwider ſeyn, der uns ſo freundlich reichet ſein Fleiſch und Blut im Brod und Wein, der nimmer von uns weichet? Wie kan uns laſſen aus der Acht, der uns ſo treflich hat bedacht? Indem er unſre Miſſethat, o GOttes Rath, durch ſeinen Tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des Satans Stärk' uns Chriſten überwinden, dieweil durch dieſes Gnaden-Werk wir groſſe Kraft empfinden? Hat doch dis Mahl uns ſo erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt, drum Satan, komme nur zum Streit, wir ſind bereit, zu ſpotten deiner Grauſamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Tod, der kranken Glieder Schmerzen? Hier iſt Arzney in

in aller Noth, ein edler Trank zum Herzen. Ja Chriſti Fleiſch iſt ſolcher Art, da alles durch geheilet ward, hier iſt ſein Seiten-Waſſer feil, dadurch in Eil gelöſchet wird der Höllen-Pfeil.

11. O GOttes Fleiſch, o Himmels-Blut, das auch die Engel ehren, o Himmels-Speiß, o höchſtes Gut, wozu in Furcht ſich kehren die Kräft' und Thronen Wunders-voll, HErr, meiner Seelen iſt ſo wohl, es trift ſie ſchon in dieſer Quaal ein Freuden-Strahl, o hochgeprießnes Abendmahl. Joh. Riſt.

Mel. O JEſu, meine Luſt ꝛc.

293. O JEſu, wilt du noch ſo gnädig an mich denken, und meiner Seele dich im Abendmahle ſchenken? Laß dein Gedächtniß auch in mir lebendig ſeyn, da ich dein Fleiſch und Blut empfang' im Brod und Wein.

2. Ich, Sünder war von GOtt, und GOtt von mir geſchieden: ſo drückte mich der Fluch, ſo hatt' ich keinen Frieden; denn das Geſetze ſtieß mich in die Höll hinein, und da ſolt ich verdammt mit Leib und Seele ſeyn.

3. Ich konnte nimmermehr nichts zur Verſöhnung ſetzen: Kein Menſch, kein Engel auch, kein Gold mit allen Schätzen, bezahlte meine Schuld, noch riß mich aus der Noth: Mein letztes Urtheil war nichts als der ewge Tod.

4. Doch du, mein Heiland, biſt an meine Statt gekommen: Der Sünden Straf und Schuld haſt du auf dich genommen; du trugeſt GOttes Zorn, du litteſt Höllen-Pein, daß ich in dir gerecht und ſelig ſolte ſeyn.

5. GOtt Lob! es iſt geſchehn, ich habe nun das Leben: Denn du haſt Leib und Blut zum Opfer hingegeben, und GOtt iſt ganz verſöhnt, was du, mein JEſu, du in deiner Kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein Glaube hält dich feſt, und, dich nicht zu vergeſſen, giebſt du mir, mit dem Brod, den wahren Leib zu eſſen, den Leib, der für mich ſtarb; doch nicht den Leib allein; dein Blut, dein wahres Blut trink ich auch mit dem Wein.

7. Iſt, HErr, dein Opfer gleich geſchehn vor vielen Jahren, ſo muß ich deſſen Kraft doch jetzo noch erfahren: Denn dein Verdienſt iſt mir ſo kräftig, friſch und neu, als obs erſt dieſen Tag von dir erworben ſey.

8. Ach! nun ich danke dir, ich danke dir von Herzen, für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmerzen, für deinen bittern Tod, für deinen Leib und Blut, damit du labeſt mich, o allerhöchſtes Gut.

9. Laß deine Liebe doch Herz, Geiſt und Seel durchdringen: Hilf mir mein ſündlich Fleiſch mit allen Lüſten zwingen: Ach! halt mein Innres rein, mein Herze ſey dein Haus, und wirf, was eitel iſt, durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich busfertig ſtets zu deinem Tiſche kommen, und würdig allemal, bis du, mit allen Frommen, mich in den Himmel rufſt, daß ich ſoll bey dir ſeyn: So geh ich hochvergnügt zu deinen Freuden ein. Erdm. Neumeiſter.

Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

294. JEſu, Lieb und Leben, der du für mich geben haſt den Leib in Tod: Und dein Blut vergoſſen, daß zwey Ströhme floſſen von dir weiß und roth. Sieh doch mein Verlangen an, und die Seufzer, die ich ſchicke, JEſu, mich erquicke.

2. Haſt du doch aus Gnaden mich zu dir geladen, und ſo weit gebracht, daß ich los von Sünden, Ruh und Troſt kan finden, daß mein Herze lacht. O du güldner Tag des Heils, da mein Leben mich ſo labet, und die Lieb' begabet.

3. Süſſe Liebe ſchenke, ſchönſtes Leben ſenke in mich, was du haſt: Der du herrlich ehreſt, und ſo reichlich nähreſt, laß auch deinen Gaſt, der vor deinen Füſſen liegt, nur ein Broſamlein genieſſen, und ein Tröpflein flieſſen.

4. Doch du willt ergetzen, und noch höher ſetzen, Liebſter, deine Braut. Eßt von meinem Tiſche, trinkt, daß euch erfriſche, rufſt du, kommt und ſchaut, dieſes iſt mein Leib und Blut, ich geb euch mich ſelbſt zur Speiſe, wunderbarer Weiſe.

5. Wohl, ich will hingehen, und dis Wunder ſehen; ſchmecken, was vor Kraft mein Erlöſer gönnet, daß mein Herz ſo brennet! was vor Stärk' und Saft er mit ſchlechtem Brod und Wein ſeinen Freunden vor will legen, reichen Himmels-Segen.

6. Füll, mein Herze, fülle, dieſes iſt ſein Wille, ſammle Wohlthat ein: Dieſe reiche Güte, ſoll nur eine Blüte, und ein Vorſchmack ſeyn, bis der Baum des Lebens dort tauſend Freuden = Früchte bringet, daß man jauchzt und ſinget.

7. Aber komm geſchicket, mit dem Kleid geſchmücket, das ihm wohl gefällt: Herz, das glaubt und liebet, das Gehorſam übet, fern von Luſt der Welt, ſchmieg dich an die Bruſt, und bitt: Willſt du, HErr, dein Schäflein weiden, wollſt du es auch kleiden.

8. Stärke du den Glauben, daß der Feind nicht rauben kan mein höchſtes Gut: Du weißt meine Kräfte, drum hab dein Geſchäfte in mir, Geiſt und Blut reinge mich, und waſch mich wohl, daß ich mög zum Tempel werden, Himmel auf der Erden.

9. Hier iſt mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Luſt thut: wann ich dich erwähle, hat mein arme Seele Theil am höchſten Gut, bey des Lammes Abendmahl. Drum laß mich dir ſeyn ergeben, JEſu, Lieb und Leben.

M. Teoph. Balduinus.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

295. HErr JEſu Chriſt, du haſt bereit, für unſre matte Seelen, dein Leib und Blut zu ein'r Mahlzeit, thuſt uns zu Gäſten wählen, wir tragen unſre Sünden-Laſt, drum kommen wir bey dir zu Gaſt, und ſuchen Rath und Hülfe.

2. Ob du ſchon aufgefahren biſt von dieſer Erden ſichtig, und bleibſt nunmehr zu dieſer Friſt von uns allhier unſichtig, bis dein Gericht dort wird angehn, und wir vor dir all' werden ſtehn, und dich frölich anſchauen.

3. So biſt du doch ſtets nach dein'm Wort bey uns und deiner G'meine, und nicht g'fangen an ein'm Ort, mit deinem Fleiſch und Beine, dein Wort ſteht wie ein Mauer feſt, welchs ſich niemanden verkehren läßt, er ſey ſo klug er wolle.

4. Du ſprichſt: Nehmt hin, das iſt mein Leib, den ſollt ihr mündlich eſſen: Trinkt all mein Blut, bey euch ich bleib, mein ſollt ihr nicht vergeſſen. Du haſts geredt, darum iſts wahr, du biſt allmächtig immerdar, dir iſt kein Ding unmöglich.

5. Und ob mein Herz hier nicht verſteht, wie dein Leib an viel Orten zugleich ſeyn kan, und wies zugeht, ſo trau ich doch dein'n Worten, wie das ſeyn kan, befehl ich dir, an deinen Worten gnüget mir, den ſtehet nur zu glauben.

6. Ich glaub, o lieber HErr, ich glaub, hilf du mein'm ſchwachen Glauben: Ich bin doch nichts denn Aſch und Staub, deins Worts mich nicht beraube, dein Wort, dein Tauf und dein Nachtmahl

mahl, tröſt mich in dieſem Jammerthal, da liegt mein Schatz begraben.

7. Ach HErr, hilf, daß wir würdiglich gehen zu deinem Tiſche: Beweinen unſre Sünd herzlich, und wieder uns erfriſche mit dein'm Verdienſt und Wohlthat groß, darauf wir traun ohn Unterlaß, und unſer Leben beſſern.

8. Für ſolch dein tröſtlich Abendmahl, HErr Chriſt, ſey hochgelobet, erhalt uns das, weil überall die Welt darwider tobet, hilf, daß dein Leib und Blut allein mein Troſt und Labſal möge ſeyn im letzten Stündlein, Amen. S. K.

Mel. Jetzt komm ich als ein 2c.

296. Du Lebens-Brod, HErr JEſu CHriſt, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben; ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wolleſt du mich dieſen Tag, HErr, leiten; dem friſchen Waſſer führen zu, den Tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnaden-Trank aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du Zucker-ſüſſes Himmel-Brod, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich ſchreyen: Dein Glaubens-Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Herzen: Laß mich die Sünd' in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmerzen. Du heiß-gebratnes Oſter-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine mit Sünden allzuviel beſchwert, die ſchmerzlich ich beweine: In ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch ein Sünden-Kind, laß deine Hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: Ich bin verlohren, ſuche mich, und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem Herzen: Laß mich dich küſſen für und für, und lindre meine Schmerzen: Ach! laß doch deine Süſſigkeit für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille meinen Jammer.

8. Du

8. Du Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt, komm ſelbſt dich mir zu ſchenken: O Blut, das du vergoſſen biſt, komm eiligſt mich zu tränken: Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du, güldne Himmels-Thür, auch mich dort auferwecken. Joh. Riſt.

In eigener Melodie.

297. JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns den GOttes-Zorn wandt, durch das bitter Leiden ſein half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl acht auf ſein' Sachen, wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wanken, daß es ſey ein' Speis der Kranken, den'n ihr Herz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit ſucht ein Herz in großer Arbeit, iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Arzt iſt dem Starken noth, ſein' Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen wilt.

9. Gläubſt du das von Herzen-Grunde, und bekenneſts mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speis dein Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, dein'n Nächſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

D. Mart. Luther.

Mel. Sey gegrüſſet JEſu gütig.

298. O JEſu, du edle Gabe, mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und ſtets meiner Seelen Weide. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine Sünde, JEſu, ich mich zu dir finde, und in deinem Blute ſuche die Erlöſung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und

und der Höllen Glut auslöſchet.

3. Wenn mich GOttes Zorn erſchrecket, mich dein Blut, HErr JEſu, decket, GOttes Zorn es gänzlich ſtillet, und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

4. Wenn mir Angſt zum Herzen rücket, dein Blut, JEſu, mich erquicket, wenn das Creuze mich betrübet, allen Troſt dein Blut mir giebet. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

5. Wenn die Welt mein Herz verletzet, dein Blut, JEſu, mich ergetzet, wenn der Teufel mich berücket, dein Blut, JEſu, mich erquicket. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

6. Wenn die Höll mich will verſchlingen, und mit ihrem Feur umbringen, dein Blut, JEſu, mich verbirget, und all dieſe Feind erwürget. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

7. Wenn der Tod mir Grauen machet, dein Blut, JEſu, ihn verlachet, weil er an mir und meinm Orden durch dein Blut zu ſchanden worden. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

8. Wenn ich werde hingerücket, dein Blut, JEſu, mich erquicket, alsdann ich ganz freudig ſterbe, und darauf das Leben erbe. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

9. Wenn mein Leib wird auferſtehen, und, HErr, dein Gericht angehen, dein Blut mich zur Rechten ſtellet, und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

10. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weiſſen Kleide, durch dein Blut zu deiner Freude. Dein Blut mich von Sünden wäſchet, und der Höllen Glut auslöſchet.

D. Joh. Böttiger.

Mel. HErr JEſu Chriſt ꝛc.

299. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck und Ehren-Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kan vor GOtt beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heil, mein Gnaden-Thron! dein theures Blut, mein Lebens-Saft, giebt mir ſtets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja dies mein Labſal ſeyn: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgen Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

D. Ioh. Olearius.

Mel. JEſu, meines Herzens ꝛc.

300. Ach! wenn werd ich ſchauen dich, liebſter JEſu! Wenn wirſt du umfangen mich! liebſter JEſu! Mein Herz nach dir ſehnet ſich, liebſter JEſu! JEſu, liebſter JEſu.

2. Schmerzlich ich nach dir verlang, ſchönſter JEſu! Meiner Seelen iſt ſehr bang, ſchönſter JEſu! Ach! wo bleibeſt du ſo lang? ſchönſter JEſu! JEſu! ſchönſter JEſu.

3. Alles iſt nur Angſt und Pein, theurſter JEſu! was nicht himmliſch, was nicht dein, theurſter JEſu! Ich bin dein, und du biſt mein, theurſter JEſu, JEſu, theurſter JEſu.

4. Deine ſüſſe Lieblichkeit, ſüſſer JEſu! mich erfreut in Traurigkeit, ſüſſer JEſu! und verſüſſet alles Leid, ſüſſer JEſu! JEſu, ſüſſer JEſu.

5. Komm, o angenehmſter Gaſt, treuſter JEſu! Nimm von mir die Sünden-Laſt, treuſter JEſu! du biſt meine Ruh und Raſt, treuſter JEſu! JEſu, treuſter JEſu.

6. JEſu Lieb erſcheine mir, werther JEſu! Meine Seele dürſt nach dir, werther JEſu! Deiner wart ich für und für, werther JEſu! JEſu, werther JEſu.

In bekannter Melodie.

301. Schmücke dich, o liebe Seele! laß die dunkle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer: Oeffn' ihm bald die Geiſtes-Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: Komm, mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kaufung theu-

rer Waaren, pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: Aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schalen, und dies Manna kan bezahlen.

4 Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund, nach deiner Güte! Ach! wie pfleg' ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten, wünſche ſtets, daß mein Gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermerke, HErr, die Gröſſe deiner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein' Allmacht ſolt ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hie weichen, kan dies Wunder nicht erreichen, daß dies Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu, meine Lebens-Sonne, JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen, hier fall ich zu deinen Füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil, und dir zum Preiſe.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu ganz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deinem Tiſch geladen: Laß mich durch dies Seelen-Eſſen, deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

Joh. Francke.

Mel. HErr GOtt dich loben ꝛc.

302. Wir danken dir, o JEſu Chriſt, daß du das Lämmlein worden biſt, und trägſt all unſer Sünd und Schuld, hilf, daß wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligſt Abendmahl erhalt bey uns, HErr, überall, dein Leib und Roſinfarbnes Blut komm unſerm Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund du ſelbſt geſtif-

ſtiftet haſt, geſagt: Euch frölich drauf verlaßt; nimm hin und iß, das iſt mein Leib, trink da mein Blut, und dabey bleib.

4. Ich eß dein'n Leib und trink dein Blut, dadurch werd ich erquickt an Muth, an Seel, am Leib, am G'wiſſen gar, wider die Sünd und Tods-Gefahr.

5. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, dein Leib und Blut kommt nicht von mir, und wo du biſt, da will ich seyn, hilf, HErr, dem ſchwachen Glauben mein.

6. Verflucht ſey aller Ketzer Rott, die meiſtern wollen ihren GOTT; ich bin dein Schäflein, JEſu Chriſt, dein Stimm ich hör zu jeder Friſt.

7. Laß mich ſeyn in der Frommen Zahl würdig zu deinem Abendmahl, verlaß mich nicht, mein GOtt und HErr, dein iſt die Kraft, Macht, Lob und Ehr.

8. Hilf uns, durchs bitter Leiden dein, daß wir dir ſtets gehorſam ſeyn, und halten uns an deinen Eyd, an dein' Verheiſſung und Wahrheit.

D. Nic. Selneccer.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt.

303. Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohl gefallen, es g'liebt mir in dem Herzen mein das Blümelein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ewge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, wer Reu und Leid über ſein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem ſind ſie im Glauben vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir, all die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Herzens-Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchenken, ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſolt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde thut, ſo oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder

der an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn'n vor jedermann, auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen. Bal. Förtich.

Mel. Herzlich lieb hab ich 2c.

304. Gelobet ſeyſt du, groſſer GOtt, du GOtt und Herrſcher, Zebaoth, daß du nicht haſt verſchonet des eingen Sohns, den du der Welt, aus groſſer Liebe vorgeſtellt, der unter uns gewohnet in Trübſal, Armuth, Angſt und Noth, bis er zuletzt den bittern Tod, nach ſeinem ſelbſt-beliebten Rath, am Creutzes-Holz erlitten hat, geſtiftet auch zur ſelben Zeit :,: ein Denkmahl der Barmherzigkeit.

2. HErr, welch ein unvergleichlichs Gut, hier iſt ſein Leib, darzu ſein Blut, das er für uns gegeben: Wer ſich mit dieſem Fleiſche ſpeiſt, und das vergoßne Blut geneußt, kan und ſoll ewig leben; er wird des Würgers Macht nicht ſehn, und frölich wieder auferſtehn: Auf dis Vertrauen kommen wir zu dieſem Mahl itzt mit Begier, daß wir der Gnad auch werden voll :,: laß alles ja gelingen wohl.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt, vorhin, daß ich ja nimmer würdig bin, dies theure Pfand zu nehmen: Nah ich mich hin zu dir, o Licht, ſo fühl ich erſt, was mir gebricht, und muß mich innig ſchämen: Doch, bin ich gleich gering und ſchlecht, ſo macht mich doch dein Blut gerecht: Du biſt ja es, HErr JEſu Chriſt, der uns von GOtt gemachet iſt, o groſſer Troſt in Herzeleid :,: zur Weisheit und Gerechtigkeit.

4. Dich ruf ich an aus Herzens-Grund, erweck in mir zu dieſer Stund ein gläubiges Gemüthe: Mich dürſtet als ein dürres Land nach dir, o ſüſſes Gnaden-Pfand, und unerſchöpfte Güte: O Brod, damit uns GOtt begabt, o Manna, das die Seele labt, o Lebens-Trank, ſo hell und friſch, den man geneußt an Chriſti Tiſch; ach! bleib dadurch, mein Heyl, in mir :,: ſo bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchſter Troſt, o guter Geiſt, den Chriſtus unſern Lehrer heißt, regier auch meinen Willen: du werther Hort, verleihe mir, daß ich der Seelen Hunger hier und ihren Durſt mög ſtillen; daß mich dies wahre Himmels-Brod erquick in meiner Sünden-Noth, ja weil aus dieſem Kelch ich trink, ich nicht im Tode unterſink: HErr, werd ich ſo durch dich befreyt :,: ſo preis ich dich in Ewigkeit. Jo. Riſt.

Mel.

Mel. Ach GOtt wie manches.

305. O JEſu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb' am Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall: Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kerz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Löſch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was mir nützt an Seel und Leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir, vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Böſ' in mir werd abgeſchaft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Joh. Heermann.

Mel. O JEſu, du edle Gabe.

306. Ach! du allerhöchſte Freude, meine Luſt und Lebens-Weide, meines todten Lebens Seele, komm ins traurgen Herzens-Höhle, o du Schatz den ich begehre

gehre, komm, vergnüge, komm, gewähre.

2. Komm, mein HErr, entgegen gehe mir, der ich mich unterſtehe, zu dem allergröſten Werke, welches Sinn und Seelen-Stärke übertrift, hinzu zu nahen, komm, ſonſt kan ichs nicht empfahen.

3. Komm, entgegen, HErr, betrachte, wie ich Kraftlos ſonſt verſchmachte, JEſu Chriſte, mich bereite, würdig dich zu nehmen heute, jetzund wollſt du in mir ſchweben, auch mit dir ewig zu leben.

4. Du haſt ja den Tiſch gedecket, g'ſetzt darauf, was köſtlich ſchmecket, ladeſt darzu kranke Herzen, heileſt Sünd- und Seelen-Schmerzen: HErr, dich ſelbſt giebſt du zur Speiſe, doch in unbekannter Weiſe.

5. Dies im Glauben ich erblicke, rufe ſeufzend: HErr, erquicke, HErr, erquick mein' arme Seele, hindre, daß ich mich nicht quäle, groſſe Schmerzen ich erleide, lindre die, du Lebens-Weyde.

6. Heile mich, laß Gnad erlangen, JEſum würdig zu empfangen, labe mich, HErr, ſpeiß und tränke, in mich Kranken dich verſenke, ſenke dich, ich will genieſſen deinen Tod und Blutvergieſſen.

7. JEſu, ſey im Herz und Munde, jetzt und in der Todes-Stunde, JEſu Chriſte, ſey mein Leben, wenn mich Angſt und Furcht umgeben, JEſu, Schutz-HErr, ſteh und wehre; wenn ich JEſum ruf, erhöre.

8. HErr, dein heilger Leib mich ſpeiſe, ſtärke mich zur Himmels-Reiſe! HErr, dein Blut mein Herz auch rühre, waſch es rein von Sünd, und führe mich zum Vater ſchön geſchmücket, wenn der Tod mein Herz abdrücket. S. K.

Mel. Nun freut euch lieben.

307. Jetzt komm ich als ein armer Gaſt, o HErr, zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Herz erfriſche, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, bis ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelen-Biſchof dort: Ich bin das Brod zum Leben; dies Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben, ich bin der Trank, wer gläubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Him̃els-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wann du ſie läſſeſt ſchauen die Ströhme deiner Gütigkeit, die

die du für alle haſt bereit, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich, auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Manna ſpeiſe mich, zu Troſt in allem Leide, es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleich wie des Hirſches mattes Herz nach friſchem Waſſer ſchreyet, ſo ſchreyet auch mein Seelen-Schmerz, ach! laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sünden-Pein, und ſchenke mir die Troſt-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Vor allem aber würk in mir ein' ungefärbte Reue, daß, wie vor einem wilden Thier, ich mich vor Sünden ſcheue, wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreifen kan, damit mein Herz ſich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe, daß durch dein Lieben Lieb' in mir zu meinem Nächſten wachſ herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn Sterben, nimm aber mich, o HErr, zu dir, bey dir iſt kein Verderben, in mir iſt lauter Höll und Pein, in dir iſt nichts denn ſelig ſeyn, mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab, mit deines Geiſtes Gaben, laß mich der Sünden danken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben, regiere meinen böſen Sinn, daß er die Lüſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küſſen, mein Herze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich ans Creuzes-Stamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland, groſſen Dank, für deine Süſſigkeiten, ich bin vor lauter Liebe krank, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürſt, mich ſamt den Auserwählten wirſt zur Himmels-Tafel leiten. Iuſt. Sieber.

In bekannter Melodie.

308. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gib uns, HErr GOtt, zu gute, Kyrie Eleiſon.

2. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner

Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth, Kyrie Eleiſon.

3. Der heilge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben, nicht größre Güte könnte er uns ſchenken, dabey wir ſein ſoll'n gedenken, Kyrie Eleiſon.

4. HErr, dein' Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld, Kyrie Eleiſon.

5. GOtt geb uns allen ſeine Gnad und Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb' und brüderlicher Treue, daß uns dieſe Speiſ' nicht gereue, Kyrie Eleiſon.

6. HErr, dein'n heilgen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein' arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit, Kyrie Eleiſon. D. Mart. Luther.

Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

309. HErr JEſu, dir ſey Preis und Dank für dieſe Seelen-Speiß und Trank, damit du uns begabet: Im Brod und Wein dein Leib und Blut kömt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unſre Herzen labet: Daß wir in dir, und nach allen Wohlgefallen, heilig leben, ſolches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel, ja ſelber ein in unſre Seel, dir Wohnung da zu machen: Drum uns ein ſolches Herz verleih, das von der Welt-Lieb ledig ſey, und allen eitlen Sachen. Bleibe, treibe unſre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten alles Irdſche zu verachten.

3. Ach, HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmal zum Gericht: Ein jeder recht bedenke, daß wir mit dieſem Lebens-Brod im Glauben ſtillen unſre Noth, der Fels des Heils uns tränke: Züchtig, tüchtig, dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit, in Hofnung und Vertrauen: Und folgends aus dem Jammerthal eingehen in den Himmels-Saal, da wir GOtt werden ſchauen: Tröſtlich, köſtlich, uns als Gäſte auf das Beſte bey ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, o JEſu Chriſte, GOttes Sohn, giebs durch dein bitter Leiden: Daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böſes darum meiden. Amen, Amen, hilf uns kämpfen,

hilf uns dämpfen alle Sünden: Hilf uns frölich überwinden. Bernh. Dirſchau.

Mel. HErr, ich habe misgeh.

310. Wohl mir, JEſus, meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl. Auf, mein Herz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal! Laß den Eifer nicht erkalten, JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz, in vollem Springen, eile deinem JEſu zu! Auf, dir ſoll es jetzt gelingen! Hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem dein Herz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, und zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod des Lebens, hier haſt du den wahren Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gute, daß er bleib' deine Koſt, und meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kömmt gerunnen? mit dem rechten Lebens-Saft flieſſen fünf frey ohne Brunnen; JEſu, deiner Liebe Kraft allen Armen hieher winket, ſpricht: Ihr Lieben, alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durſtig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud. Himmliſch Manna mich ergetzet, JEſus Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes Schenken CHriſti Leibs und Bluts allhier nehm zu ſeinem Angedenken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblöſſet, und ſein Blut mich hab erlöſet.

8. Nun will ich mit Dank und Ehren, meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren: Mein durch ihn erneuter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen, GOtt wird dazu Gnad verleihen.

M. Paul Weber.

Mel. Singen wir aus Herzens.

311. Allerſchönſter JEſu CHriſt, der du unſer Heiland biſt, und dein roſinfarbes Blut haſt vergoſſen uns zu gut, höre, was ich bitte dich, liebſter Hort, gewähre mich meines Seufzens gnädiglich.

2. Wenn mein dankbares Gemüth wiederholet deine Güt, und die Wunder-groſſe Lieb, die dich uns zu löſen trieb, als du in der Nacht zuletzt uns dein Liebs-Mahl eingeſetzt, das uns inniglich ergetzt.

3. Oeffne mir die Thränen-Quell, daß ſie vor dir flieſſe hell, wenn ich wieder zum Altar bringe dir mein Opfer dar, himmliſch, Feuer, Liebes-Glut, JEſu CHriſte, höchſtes Gut, labe den geängſten Muth.

4. Laß die Seele ſeyn geſtärkt, die dich gegenwärtig merkt, reinige das Herzens-Haus, treib den Sünden-Wuſt hinaus, geuß den hellen Gnaden-Schein überreichlich dahinein, laß mich ewig deine ſeyn.

5. Laß mich deines Leibes-Kraft und des Blutes Purpur-Saft ſtets genieſſen heilſamlich, um zu leben, nur durch dich, daß ich vor die Speiſ' und Trank dir mein ganzes Lebenlang und dort ewig ſage Dank.

Joh. Olearius.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſ.

312. O Freude, Freude, Freude! nun ſind eins GOtt und ich: Verknüpfet ſind wir beyde, und bleibens ewiglich. Das JEſus-Herz iſt kommen, ſchaut in mein Herz hinein, es hat mein Herz genommen, mein Freund iſt mein, ich ſein.

2. Ich habe GOtt geſehen in ſeinem Abendmahl: Wie wohl iſt mir geſchehen, o Liebe, überall! Das mag ja Liebe heiſſen, daß mit ſich ſelber mich mein JEſus ſo wolt' ſpeiſen und tränken fruchtbarlich.

3. Ich aß die Seelen-Weide bey meines Bräutgams Tiſch, und trank aus ſeiner Seite den Liebes-Trank gar friſch. Ich lag vor JEſu Wunden von vielen Sünden krank, und habe nun gefunden den edlen Blutes-Trank.

4. Er ware ſelbſt der Speiſer, die Weide und der Hirt, der Weg und der Wegweiſer, die Wohnung und der Wirth, der Bräutgam und die Gabe, der Arzt, die Arzeney, mein JEſus, den ich habe empfangen heut aufs neu.

5. Ich habe da empfangen von der Drey-Einigkeit mein ſehnliches Verlangen, das Pfand der Seligkeit. GOtt Vater iſt verſöhnet durch JEſus Wunden roth, die haben mich gekrönet, nun hat es keine Noth.

6. Es lebet ſtets mein Schöpfer in ſeinem Kinde hier; der Thon in ſeinem Töpfer; ich in GOtt, GOtt in mir: Wer mir will Leid zufügen, der muß GOtt taſten an, und endlich unterliegen, er thue, was er kan.

7. Lag ich in Todes-Stricken? Sie ſind nun auch entzwey, Entzwey in tauſend Stücken, GOtt Lob! und ich bin frey. Die Feinde ſind getödtet, und

mich hat JEſus Blut gefärbet und durchröthet; nun iſt hin Satans Muth.

8. Wie wohl hat mich getränket dein' edle rothe Fluth! die Sünden ſind geſchenket, gelöſcht der Höllen Glut; mein Glaub iſt wohl geſtärket, die Sinnen recht erfriſcht, Troſt mein Gewiſſen merket: Das heiſſet wohl getiſcht.

9. Nun darf ich nicht verzagen, ob gleich unzählich ſeynd die Plagen, die mich plagen; nichts ſchadet, denn mein Freund der hilfet uns aus allen, und läſſet liegen nicht ſein Kind, wenn es gefallen, weil ihm ſein Herz bald bricht.

10. Muß ich zu Aſche werden, mein Muth fällt doch nicht hin, der läßt mich nicht der Erden, mit dem ein Leib ich bin: Wird das Gericht gehalten, getroſt zu aller Friſt! ich laß den Richter walten, der mein Fleiſch und Blut iſt.

11. Ach! könnt ich nun auch wieder GOtt etwas geb'n forthin: Ich lege vor ihm nieder mich ganz und was ich bin: Ich ſchenke dir das Deine, mein GOtt, nimm doch vorlieb! behalte mich alleine, und ſtürz den Seelen-Dieb.

12. Du ſolt auch darzu haben für deinen Todes-Gang, für dich und alle Gaben ſtets groſſen, groſſen Dank: Hilf, daß ich Glauben übe, verfluche Sünd und Welt, dich ſamt den Nächſten liebe, und thu, was dir gefällt.

13. Dein Leib und Blut erfülle durchaus mich immerdar: Dein Leib und Blut verhülle in ſich mich ganz und gar: Dein Leib und Blut bereite mich hier in dieſer Zeit: Dein Leib und Blut begleite mich zu der Seligkeit.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

313. Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu, deinen Gaſt: Ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt! o wunderſame Speiſe! o ſüſſer Lebens-Trank! o Liebs-Mahl, das ich preiſe mit einem Lob-Geſang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth: Mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr! in deinen Gnaden-Saal: Daſelbſt hab ich berühret dein' edle Güter allzumahl: Da haſt du mir benebens geſchenket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergetzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die

die Speiſe der Unſterblichkeit: Du haſt mir wohl gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig jetzt ſich neiget mein Herz, vor Liebes-Brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich' Engel-Brod; hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir, und durch dich, ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut: Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu, daß du mit Begier dich haſt ſo tief gelaſſen, vom Himmels-Saal, herab zu mir? Du, Schöpfer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht: Ach hilf! daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet: Ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet; HErr, ich bin arm und du biſt reich; Du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir: Ich boshaft vom Gemüthe, kan fehlen für und für: Noch kömmeſt du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz, durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Friſt, du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin nach deiner Gunſt zu trachten; nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen; denn billig wird jetzund dein treuer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dis Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpühren kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, zu dieſer Zeit: Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt: Denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir, ich bin verſehen mit Himmels-Speiß und Engel-Trank: Nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr

Ehr und Dank. Ade, du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand: Ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland. Ade, dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: Mein GOtt, du wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß. Joh. Riſt.

In voriger Melodie.

314. Ich preiſe dich von Herzen, o du mein Heiland, JEſu Chriſt, daß mit ſo groſſen Schmerzen du auch für mich geſtorben biſt, haſt deinen Leib gegeben in ſo viel Schmach und Spott, daß ich dadurch das Leben erhalte nach dem Tod. Du haſt dein Blut vergoſſen für alle meine Sünd, und dies iſt abgefloſſen auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieſes zu bewähren, haſt du mich wunderſam geſpeiſt, wann du nach deinm Begehren, mich ſelbſt jetzt würklich eſſen heiſt den Leib, der auf ſich truge den groſſen Sünden-Fluch, der alle Sünder ſchluge aus dem Geſetzes-Buch; haſt mich dabey getränket mit deinem theuren Blut, das mir das Leben ſchenket, der Seelen höchſtes Gut.

3. Von Herzen ich mich freue der wunder-groſſen Vaters-Gnad, indem ich tief bereue, was mir bracht eitel Schand und Schad: Ich geh auf dein Verſprechen, das du mir haſt gethan: Du wolleſt nicht mehr rächen, was mir klebt Unreins an; wo ich mich nur bekehre, ſag allen Sünden ab, die du nach deiner Lehre verſcharret in dem Grab.

4. Mit deinem Geiſt mich lenke, o du mein Heiland, JEſu Chriſt, mir deine Gaben ſchenke, daß alles das, was in mir iſt, dich und den Vater liebe, und dieſe Wunder-Treu, den Nächſten nicht betrübe, wer der auch immer ſey, ihm lieber Guts erweiſe, ſo lang ich leb und bin: dich ſamt dem Vater preiſe, auf ewig immerhin. Joh. Vogel.

In bekannter Melodie.

315. Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen, ſelig iſt das heutge Licht, da ich JEſu Gaſt geweſen, drum ruft jetzt mein Herz, und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Herze flicht, ja ſich mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr, dein Leib und theures Blut, JEſu, das ich jetzt genoſſen, ſtärkt mich, und macht

macht alles gut, daß ich hinfort nicht verſtoſſen bin von GOttes Angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl iſt mir geſchehen, meine Seel iſt ganz entzückt, weil ich, JEſu, dich geſehen, JEſu, meine Zuverſicht, dich, mein JEſu, laß ich nicht.

5. Moſes donnert mir nicht mehr, für mich iſts Geſetz erfüllet, JEſus, GOtt des Vaters Ehr, hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werk mit Blut geſchlicht't: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägſt auf deinem Rücken meiner Sünden Quaal und Gicht, die mich Armen ſolten drücken. Wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht: Er iſt nun mein Bruder worden, trotz, daß Welt und Satan ſpricht, ich ſey noch in ihrem Orden. Nein, nein, JEſus iſt mein Licht, dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen, ſtille dich, deine Handſchrift iſt zerriſſen, JEſus, der ſo jämmerlich ward gemartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich vor Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, ſprecht mir Hohn, fragt: Ob ich ſey GOttes Erbe? freylich, JEſus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe, trotz, wer mir dis Gut anſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel iſt entzwey, CHriſtus iſt zum Gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanſt ermorden, trotz, daß mich dein Stachel ſticht, weil ich JEſum laſſe nicht.

11. Hölle, ſchweig, denn deine Glut iſt nun völlig ausgelöſchet, JEſus iſt es, deſſen Blut mich ganz rein von Sünden wäſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

12. JEſus iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam, ich bin ſein, ob der Feind gleich greulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu, nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende, wenn mir Sinn und Herze bricht, JEſu, nimm in deine Hände meinen Geiſt, mein's Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir ver-

verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit ſtarker Hand zu reiſſen, drum auch meine Seele ſpricht: Amen, JEſum laß ich nicht.

D. Joh. Fr. Mayer.

**Morgen⸗Lied eines Communicanten.**

Mel. Allein GOtt in der Höh.

316. Auf, auf, mein Geiſt! ermuntre dich, die Nacht iſt nun vergangen: Mein JEſus kömmt, und wecket dich, er ruft dir mit Verlangen: Mit ſeinem Leib' und theuren Blut, das gnug für deine Sünde thut, will er dich heut erquicken.

2. Steh auf! das wahre Lebens⸗Brod wird dir heut aufgetragen, der ſelge Trank, ſo Roſin⸗roth, und heilet alle Plagen, den beut dir JEſus ſelber dar; trink frölich, ſo kan die Gefahr der Höllen dir nicht ſchaden.

3. Doch wirf zuvor das Sünden⸗Kleid von dir, das ſehr beflecket: Nimm den Rock der Gerechtigkeit, der deine Schande decket: Den heilgen Geiſt ruf eifrig an, der deine Seele heilgen kan, daß er dich wohl bereite.

4. So wird alsdenn das GOttes⸗Lamm auch gerne bey dir wohnen, und als ein treuer Bräutigam, dich, ſeine Braut, belohnen: Du ſolſt, mein Herz! ſein Himmel ſeyn, da will er prächtig ziehen ein, und ewig in dir bleiben.

5. Nun, HErr, der du mein Herze weiſt, zu dir komm ich geſchritten: Du wolleſt, nebſt dem heilgen Geiſt, den Vater für mich bitten, daß ja mein Glaub ermangle nicht, und ich dis Mahl nicht zum Gericht unwürdig brauchen möge.

6. Ihr Engel, kommt und führet mich zu dieſem Tiſch der Gnaden: Trotz, daß Sünd, Tod und Hölle ſich heut regen, mir zum Schaden: Mein JEſus kömmt, der Satan prällt zurück, daß er zu Boden fällt. Wohl mir! denn hier iſt Jeſus.

D. Joh. Fr. Mayer.

**Abend⸗Lied eines Communicanten.**

Mel. Werde munter mein ꝛc.

317. GOtt, mein Herze Dank dir ſendet, weil mit Wohlthun dieſer Tag angefangen und vollendet, ſo, daß ich mit Jauchzen ſag: Ich bin aller Sünden loß, ruhe ſanft in JEſu Schooß: Ich bin JEſu Braut heut worden, ſteh in ſeinem Liebes⸗Orden.

2. Ich hab nun das ewge Leben, weil mir iſt im Brod und Wein JEſu Fleiſch und Blut gegeben, ich bin JEſu, JEſus mein, ſterb des ewgen Todes nicht, leb, und komm nicht ins

Gericht, JEſu Blut im Grab mich decket, und am jüngſten Tag erwecket.

3. GOtt, der du zu meiner Freude mich bewirth't, gelabt, getröſt, und aus Lieb geſchenket heute, das, womit du mich erlöſt, meines Jeſu Leib u. Blut mache ferner alles gut, daß, mein GOtt, mit Leib u. Seele, ich mich dir forthin befehle.

4. JEſu, du mein guter Hirte, mich dein Schäflein ſchließ in dich, ferner es, wie heut, bewirthe, und mach, daß es beßre ſich, wehre, weils mit dir geſpeiſt, daß es Satan nicht zerreiſt, ſondern mög in deinen Wunden finden ſeine Ruhe-Stunden.

5. Heilger Geiſt, hilf früh und ſpate, wie du mir geholfen heut, tröſte mich mit That und Rathe, in der ganzen Lebens-Zeit, daß ich CHriſti Leib und Blut hab genoſſen mir zu gut, und hilf, daß ich deſſen Stärke ſtets und auch im Tode merke.

6. Der HErr, der mich ſpeiſt zum Leben, ſegne und behüte mich! Der HErr, der zur Speis ſich geben, der erleuchte mich durch ſich! Der HErr, der mich führt zur Speis, geb mir Friede, ihm zum Preis, und erquick an Seel und Muthe mich mit JEſu Leib und Blute!

Aemil. Juliana, Gr. 2. Schw.

## II. Von den Heils-Mitteln auf Seiten der Menſchen.

### a) Von der Buſſe und Bekehrung.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

318. Mein GOtt! ich ſoll zur Rechnung kommen, ach! daß ich darzu fertig wär! Allein der Muth wird mir benommen, die Schulden-Poſt iſt allzuſchwer, die ich von Jugend auf gemacht, und mich in ſolche Noth gebracht.

2. Zehn tauſend Pfund hab ich verſchuldet, wenn ich die Rechnung überſchlag'; du haſt mich zwar bisher geduldet; doch fordert mir ein jeder Tag die allerſchärfſte Rechnung ab, die ich auf meinem Herzen hab.

3. Und wenn ich denn nun überlege, wie ich dir einſt bezahlen ſoll, ſo fühl ich tauſend Herzens-Schläge, die machen mich Betrübniß-voll. Ach, HErr! ich bin der böſe Knecht; ich bin verdammt, und du haſt Recht.

4. Ach! aber ach! Geduld und Gnade! mein Vater, Vater, ſchone doch; wahr iſt es, übel ſteht der Schade, ich glau-

glaube aber gleichwohl noch, daß du vor Sünde Buſſe wählſt, und mich nicht zum Verlohrnen zählſt.

5. Ich falle dir demnach zu Fuſſe, ich falle dir in deine Arm'; ich komm mit wahrer Reu und Buſſe, ich ſchrey im Glauben: Ach! erbarm, erbarme dich bey meiner Schuld, und habe doch mit mir Geduld.

6. Verwandle deines Zornes Schalen in Ströme deiner Gütigkeit: Ich will dir, Vater! ja bezahlen, bin ich gleich arm; du biſt bereit, auch das für mich zu nehmen an, was dein Sohn für mich hat gethan.

7. Sein Blut wäſcht mich von allen Sünden, hier findeſt du mein Löſe-Geld, dadurch muß ich Vergebung finden, wenn das Geſetz das Urtheil fällt, ich ſey verlohren: Nein, ach nein, dis Blut ſchreibt keine Schulden ein.

8. So bin ich denn nun ausgeſöhnet mit GOtt, der ſonſt mein Richter war, weil mich des Goels Unſchuld krönet, und mir durch ſein Verdienſt ſo gar beym Sterben, und vor dem Gericht, zu meinem Troſt, das Urtheil ſpricht. J. G. Weber.

In bekannter Melodie.

319. Ach GOTT und HErr, wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden, da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt los ſeyn des Creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hier wohl büſſen.

5. Gib, HErr, Geduld, vergiß der Schuld, verleih ein g'horſams Herze, laß mich nur nicht, wies wohl geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wies dünket dir, durch dein Gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

M. Mart. Rutilius.

Zuſatz:

D. Johann. Majors.

7. Gleich wie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft unſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo

8. Alſo, HErr Chriſt, mein' Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden, wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib und Seel von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun, GOtt Vater und Sohn, dem heilgen Geiſt zuſammen, zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig, Amen.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

320. Schlage, JEſu, an mein Herz, rühre mein Gewiſſen, damit aus der Sünden Schmerz heiſſe Thränen flieſſen, blicke mich, wie Petrum an, daß ich in mich ſchlage, daß ich mag gedenken dran, und doch nicht verzage.

2. Weck mich durch den Glocken-Schall aus dem Schlaf den Sünden, laß für meiner Schulden Fall mich Erbarmung finden, und nimm mich zu Gnaden auf, meinen Glauben ſtärke, daß mein ganzer Lebens-Lauf ſey voll guter Werke.

3. Zeig dich mir, Herr JEſu Chriſt, wie du warſt gebunden, wie ſehr du gemartert biſt mit ſo vielen Wunden, daß ich auch zur Herrlichkeit durch viel Trübſal gehe, und nach überſtandnen Streit, dich, mein JEſu, ſehe.

4. Dein Blut ſey mein Lebens-Saft, und mein Troſt im Leiden, meiner Seelen Stärk und Kraft, ſo ſterb ich mit Freuden, in der Stunde letzter Noth wollſt du mein gedenken, und ein ſelig End, o GOtt, mir durch Chriſtum ſchenken. Vit. Lud. Megand.

Mel. Treuer GOtt, ich muß ꝛc.

321. Laß es, JEſu, dich erbarmen, treuer Mittler, ſchläfeſt du? Kenneſt du nicht mehr mich Armen, ſprichſt du mir nicht weiter zu? GOtt, mein GOtt, ach wie ſo lang'! meiner Seel' iſt angſt und bang, ſchauſt du doch, mein Freund, durchs Gitter, in dem ſchweren Ungewitter?

2. Hölle, Satan, Welt und Sünde, ſetzen ſtürmend auf mich zu, ach! daß ich die Stäte fünde, wo ich hätte Schirm und Ruh. Hilf mir, HErr, mein Fels und Hort, mein Herz hält dir vor dein Wort: HErr, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, hat dein wahrer Mund geſchworen.

3. Sünde, wie magſt du ſo drücken, und mich plagen ohne Raſt? Hier, auf meines JEſu Rücken liegt die mir

zu ſchwere Laſt: Der hat ſchon bezahlt für mich, was ſo ſchwer verſchuldet ich, GOtt hat ſelbſt geſtraft am Kinde, was der Knecht gethan für Sünde.

4. Kommet, kommet her ihr Armen, ſelbſt ſein theurer Mund ausſchreyt. Euer will ich mich erbarmen, die ihr hochbeladen seyd. Nun ich komme mit Begier, als ein matter Hirſch zu dir; laß es, JEſu, mir gelingen, und dein Lebens-Waſſer ſpringen.

5. Du, mein JEſu, wirſt gewähren mich der ofterhol- ten Bitt, zählen meine heiſſe Zähren, neuen Troſt mir thei- len mit, ſtärken mein' er- ſchrockne Seel mit dem ſüſſen Freuden-Oel, und erleichtern mein Gewiſſen, mit ſo viel Bekümmerniſſen.

6. Du wirſt meine Sünden ſenken in den tiefen Abgrund hin, mehr im Zorn auch nicht gedenken, wie bös ich gewe- ſen bin, deine Vorbitt und Geſchrey bey dem Vater kräftig sey, zeig ihm mich und deine Wunden, ſo bin ich frey und entbunden.

7. Ich alsdenn will täglich ſingen von der hohen Liebes- Treu, ich will Dank und Opfer bringen, rühmen, daß GOtt gnädig ſey: Sein Al- tar und Heiligthum wiſſe ſtets von ſolchem Ruhm, wo mein Herz ihn täglich ehret, Amen, ja es iſt erhöret.

In bekannter Melodie.

322. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir: HErr GOtt, erhör mein Rufen, dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne, denn ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben, es iſt doch unſer Thun umſonſt, auch in dem beſten Leben, vor dir niemand ſich rühmen kan, es muß dich fürchten jedermann, und dei- ner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen: Auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſei- ner Güte trauen, die mir zu- ſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen: So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sün-

den viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade, ſein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird, aus ſeinen Sünden allen. D. Mart. Luther.

In eigener Melodie.

323. Aus der Tiefen rufe ich, HErr, zu dir, erhöre mich: Deine Ohren gnädig neig, merk die flehend' Stimm zugleich.

2. Aus der Tiefen rufe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr, mit mir, ſo beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich, will dann niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu mein, du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tiefen rufe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich; Creutz und Leiden halten an, JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der Tiefen rufe ich, warum, JEſu, läßt du mich? Ich harr, warte, ſeufze ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen rufe ich, JEſus Gnade tröſtet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart'.

7. Aus der Tiefen rufe ich, JEſus wird erlöſen mich, JEſus machet, daß ich rein werd' von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft, JEſus kommet, machet Luft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt Ade.
G. C. Schwämmlein.

In bekannter Melodie.

324. Erbarm dich mein, o HErre GOtt, nach deiner groſſ'n Barmherzigkeit, waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein' Sünd und iſt mir leid, allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich, das Bös vor dir mag nicht beſtahn, du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr, in Sünden bin ich gebohrn, in Sünden empfing mich mein' Mutter, die Wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn deiner Weisheit heimlich' Güter. Beſpreng mich, HErr, mit Iſopo, rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee, mein Gehör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit: Und mach in mir das Herze rein, einen neuen Geiſt in mir bereit: Verwirf mich nicht von deinm Angeſicht, deinn heilgen Geiſt wend nicht von mir, die Freud deins Heils, HErr, zu mir richt, der willge Geiſt enthalt mich dir.

4. Die

4. Die Gottloſn will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſich bekehren: Beſchirm mich, HErr, meins Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkündigt dein rechtes Gebot, ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſchſt, ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübt's und traurigs Herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das Opfer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

Erhard Hegenwald.

325. Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt, verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne, hat die Sünd dich entzündt, lösch im Blut vom Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Hölle? rette mich aus jener Pein der verdammten Stelle, daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, höchſter GOtt, Lob ſage.

3. Zeig mir deine Vater-Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen, ach, HErr! hab mit mir Geduld, mein' Gebeine krachen, heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach! ſieh mein' Gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren: Ich verſchmacht', Tag und Nacht muß mein Lager flieſſen, von den Thränen-Güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen, mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen: Wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele, in der Schwermuths-Höhle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten; Teufel weich, Hölle fleuch, was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vater, dir ſey ewig Preis hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher Weiſ', der allzeit zu loben, heilger Geiſt, ſey gepreiſt, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

I. G. Albinus.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey rc.

326. HErr, ſtraf mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Herzen, ich bin ſonſt ganz und gar verlohrn, mit dir iſt

nicht zu ſcherzen, und zücht'ge mich nicht in dein'm Grimm, weil ich ſo voll Betrübniß bin, und leide groſſen Schmerzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, von Herzen ſehr erſchrocken, kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Mark in Bein'n vertrocknet, mein Seel auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr, ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele, hilf mir durch deine Güt' und Ehr, ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenkt man deiner nicht, in der Hölln dir kein Dank geſchicht, darinn iſt nichts denn Qualen.

4. Von Seufzen ich ſo müde bin, mein Bette thu ich ſchwemmen, betrübt iſt mir Herz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich ſehnen. Die ganze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn, das wollſt du, HErr, erkennen.

5. Von Trauren abgenommen hat mein G'ſtalt und iſt veraltet, ich werd geängſtet früh und ſpat, das Herz im Leib erkaltet. Ach, HErr! erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Uebelthäter weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen, mein' Feind zu Schanden werden ſchier, mein G'bet, zu GOtt geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, das iſt gewiß und offenbar, deß thu ich mich verſehen.

Ioh. Crüger.

In bekannter Melodie.

327. Ach, HErr! mich armen Sünder, ſtraf nicht in deinem Zorn, dein'n ernſten Grimm doch linder', ſonſt iſts mit mir verlohrn, ach, HErr! wollſt mir vergeben mein' Sünd und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt ſehr erſchrocken, ach, du HErr! wie ſo lang?

3. HErr, tröſt mir mein Gemüthe, mein' Seel rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht,

Macht, in groſſem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein G'ſtalt für Trauren alt, zu Tod ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all ihr Uebelthäter, mir iſt geholfen ſchon, der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein's Weinens Stimme, es müſſen fallen hin all die ſind meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

6. HErr GOtt, zu dir, mit Flehen, ruft meine Seel' behend, zu Ohren laß es gehen, nimm ſie in deine Händ, denn ſie hat nimmer Ruhe, führt allzeit groſſe Klag, thut ſich ſtets nach dir ſehnen, bey Nacht und auch bey Tag.

7. Weil mich mein' Feinde plagen, mich ängſten allezeit, ſo laß mich nicht verzagen, durch dein' Barmherzigkeit, verhüt gewaltigliche, daß ſie nicht ſchaden mir, im Glauben mich erhalte, nimm mich endlich zu dir.

8. Ehr ſey ins Himmels Throne, mit hohem Ruhm und Preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiſ', dem heilgen Geiſt zu Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns alln beſcheren die ewge Seligkeit. I. H. Schein.

In bekannter Melodie.

328. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holtz mit Todes-Schmerzen: Auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf mein Hrrz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßte ſtracks verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen: Dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt, zu dir, o JEſu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſ-

ſen naget, und gern wolt im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Angſt geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergieb mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt, vergieb mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten. B. Ringwald.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

329. Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden, wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu, voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe, zu deiner groſſen Güte, laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Ich dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr'r in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt, was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe, wer ſich zu dir nur findet, all' Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen,

dein

dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen, frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich: Jezt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaaß ewig bleibe.

Johann Heermann.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

330. Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht: Ach, GOtt! ach, GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange, von wegen meiner groſſen Sünd, bis ich Genad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer, über mich.

3. Hör und vernimm mein ſehnlich Schreyen, du allerliebſtes Vater-Herz, wollſt alle Sünde mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht, hörſt du denn nicht? wie kanſt du das Geſchrey vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet auſſer du, ach! aber, ach! Genad, Genade, ich laſſe dir nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ichs hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd, o treuer Vater, ſchone, ſchone, erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben, ſag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd'n ſind dir vergeben, nur ſündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifelsfrey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret, drum will ich enden mein Geſchrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich. M. Chriſtoph Titius.

Mel. Herzliebſter JEſu 2c.

331. Wend ab deinen Zorn, lieber GOtt, mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blutge Ruthe, richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn ſo du wolteſt nach Verdienſte ſtrafen, wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen? All's müſt vergehen, was du haſt geſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr, gnädig unſer groſſe Schulden, laß über das Recht deine Gnade walten, denn du verſchonſt nach deiner groſſen Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit ErbSündSchwachheit, Noth und Tod beladen, warum ſollen wir gar zunichte werden, im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deines Sohns Creutz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, und eröffnen laſſen ſein Herz und Seite der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein' Gnad und Geiſt durch CHriſtum wolleſt geben! mach uns ſamt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben. Barth Geſius.

In bekannter Melodie.

332. Nimm von uns HErr, du treuer GOtt, die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal, behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht, denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun, ſo müſt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach, HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweiſ' an uns dein groſſe Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weiſt du doch wohl, du, groſſer GOtt, daß wir nichts

nichts ſind denn Erd und Koth, es iſt ja vor deinm Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut, ſolch Elend kennſt du, HErr, allein, ach! laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein' heilge Wunden roth, die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld, des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſre Stadt und Land, gieb uns allzeit dein heilges Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord, beſcher ein ſelges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn. Barth. Ringwald.

In bekannter Melodie.

333. Ach GOtt! thu dich erbarmen, durch CHriſtum, deinen Sohn :,: üb'r Reich' und über Armen, hilf, daß wir Buſſe thun, und ſich ein jed'r erkennen thu, ich fürcht, GOtt hab gebunden ein' Ruth, er will uns damit ſtrafen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen, durch ſeine treue Knecht :,: unſre Ohr'n ſind ab'r nicht offen, darum geſchicht uns recht: Sein' Straf hab'n wir jetzt in dem Land', ich fürcht, ihr, ſind mehr vor der Hand, GOtt woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnad uns ſenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es g'ſchehn groß Wunder-Zeichen, noch ſchlagn wir all's in Wind :,: die uns ſollten erweichen, ſogar ſind wir verblendt, daß wir kennen die Wahrheit nicht, wie uns jetzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und ſeine Gnad begehrten, nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen von Anbeginn der Welt :,: ein jeder mags wohl leſen, was CHriſtus hat gemeldt; kein Lieb' noch Glaub' auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein' Tück und Liſt, der Reich' den Armen zwinget, und ihm ſein'n Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht :,: mit ihrem Sauf'n und Freſſen, Hochmuth und groſſem Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein G'richt, ſonſt biſt ewig verloh-

ren, dem Teufel auserkohren, wär beſſer nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur :,: Er wird kommen behende, deß hab'n wir ſchön Figur. Das gläubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Herzen ſpricht: Es kan noch lang' Zeit währen, wir wollen ſchlemm'n und zehren; der Teufel thut ſies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild viel köpfig Thier :,: man werf ſie denn ins Grabe, es wird geſchehen ſchier: Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein Wort veracht, fragt nichts nach ſein'm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, ſagt wohl: Es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurz :,: als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurz. Wohl dem, der es zu Herzen nimmt und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird ſeyn wohl in Hute, ja vor der Höllen Glute.

9. CHriſtus ſein Prophezeye iſt nun erfüllet zwar :,: ein jeder merk dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick', und CHriſtum in ſein Herz verſtrick'; Niemand weiß, welche Stunde, ſpricht GOtt aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn :,: das ſieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß ſie nur krieg das zeitlich Gut, das Ewge ſie vergeſſen thut, daran will niemand denken, thut Leib und Seel verſenken, manch'n Chriſten thut es kränken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all, die er hat erweckt :,: erkauft durch CHriſti Blute, am Creuz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat vom Teufel, Sünd und ewgen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Das Lied ſey jetzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit :,: den Alten und den Jungen; und dem ſein' Sünd iſt leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad', der helf uns alln zuſammen, zu Lobe ſeinem Nahmen, durch JEſum Chriſtum, Amen. D. E. Alberus.

In bekannter Melodie.

334. O groſſer GOTT von Macht, und reich von Gütigkeit, wilt du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möch-

möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr, dies ferne ſey von dir, daß Bös und Fromm zugleich die ſtrenge Straf berühr, der möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt in mit der Gerechtigkeit, der möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O groſſer GOtt von Stärk', ſchau an das arme Land, und wende von der Straf' dein' ausgeſtreckte Hand, der möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich, der möchten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad, erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm, der möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That, ſchau wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt, der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob, wenn ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt; ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

Joh. Matth. Meyfart.

9. O groſſer GOtt von Treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein' Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, und nicht nach Sünden lohne. Jer. Weber.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

335. HErr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt:

Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt: Und jetzt wolt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen, du wirſt allenthalben ſeyn? Wolt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum muß ich es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen. Ach! nimm mich zu Gnaden an: Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht ganz entzünden.

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette meiner beyden Augen Bach, o daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! O daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein ſtarker Strohm gerunnen.

6. Ach! daß doch die ſtrengen Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht: Ach! daß ſie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine Beulen, ja ein einzig Tröflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut: drum will ich, mein' Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee; laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben.

Joh. Francke.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

336. Ach! meiner Sünden Laſt die läßt mir keine Raſt, bey Nacht und auch bey Tage macht ſie mir groſſe Plage, ich fühl in meinem Herzen nur lauter Pein und Schmerzen.

2. Ach! meiner Jugend Kranz, ja auch mein Leben ganz, mein Dichten und mein Rathen, all meine Wort und Thaten ſind wider GOttes Sinnen, das werd ich jetzt wohl innen.

3. Mir iſt es wohl bewußt, wie ich nur meine Luſt gehabt in meinen Schanden, in meiner Sünden Banden, ich kan es nicht verdecken in meinem groſſen Schrecken.

4. GOtt, GOtt, der mich gemacht, den hab ich nicht geacht't, ſein Dräuen und ſein Lehren hat mir nichts müſſen wehren, ich bin doch ſtets gelaufen mit dem gemeinen Haufen.

5. Was red ich doch viel Wort? Ach, GOtt! der höchſte Hort, weiß beſſer meine Tücke und meine Bubenſtücke, als ich ſie kan erzählen in meinem groſſen Qualen.

6. Die Straf iſt ſchon bereit, dort in der Ewigkeit, nun kan mich GOtt verdammen, zum ewgen Tod und Flammen, ich ſeh der Höllen Rachen, ach GOtt! was ſoll ich machen?

7. HErr, ich dein armes Kind bekenne meine Sünd all meine Miſſethaten, und ſuche noch dein Rathen, in dieſer Gnaden-Stunde, eh ich noch geh zu Grunde.

8. Ach GOtt! verzeihe mir im Himmel und vor dir hab ich geſündigt, ſchone, ach Vater! nicht belohne nach meinen groſſen Schulden, nimm mich zu deinen Hulden.

9. Mein Herz das iſt beklemmt, mein Augen ſind beſchämt, ich falle vor dir nieder, mir zittern meine Glieder, es koſtet nur dein Winken, ſo muß ich ganz verſinken.

10. HErr, ſchone dein Gemächt', ſieh jetzt nicht auf dein Recht, gedenk an deine Güte, und ändre dein Gemüthe. Was giebt es deinen Ehren, wenn du mich wilt verzehren?

11. HErr, habe doch Geduld, ich zahl dir alle Schuld, ich hab ein'n Schatz gefunden in JEſu Chriſti Wunden, damit kan ichs vergleichen, und dir dein Herz erweichen.

12. Mein Herz iſt ſchon erfreut, ich bin als wie verneut: Jetzt ſolt ich Sünder ſterben, nun ſoll ich wieder erben, um meines JEſu Leiden, die himmeliſchen Freuden.

13. Drum ſag ich herzlich zu, nach meiner Raſt und Ruh, dir, groſſer GOtt, zu danken, und hinfort nicht zu wanken: Ich ſterb in deinem Willen, HErr JEſu, hilfs erfüllen. J. P.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

337. Ach! ich armes Kind der Sünden, ach! was hab ich doch gethan? Ach! wie übel bin ich dran, wo ſoll ich doch Rettung finden? Meine Noth iſt gar zu groß, ach! wie werd ich ihr doch los.

2. Mein Gewiſſen, mein Gewiſſen nagt und plagt mich Tag und Nacht, es iſt endlich aufgewacht, und ganz jämmer-

merlich zerriſſen, meines Herzens Angſt und Pein läßt mich gar nicht ruhig ſeyn.

3. Ich ſoll vor Gericht erſcheinen, Moſes ſteht ſchon wider mich, und der Satan rüſtet ſich auf das beſte mit den Seinen, die verdammte Schlangen-Zucht ſchreyt nun fort: du biſt verflucht.

4. Ach! wer hilft mir nun zurechte? Chriſte JEſu, Gottes Sohn! Allerhöchſter Gnaden-Thron, ſey doch gnädig deinem Knechte: Geh nicht mit mir ins Gericht, halt, was mir dein Wort verſpricht.

5. Alles, was zu dir iſt kommen mit gebognem Herzens-Knie, um den Abend oder früh, haſt du freundlich angenommen, ey, ſo wirſt du ja auch mich nicht verſtoſſen ewiglich.

6. Denke, was du haſt geſchworen: Du wilt nicht des Sünders Tod. Der dich anruft in der Noth, ſoll nicht, ſoll nicht ſeyn verlohren; drum ſo wend ich mich zu dir, JEſu, ſey genädig mir.

7. Sey genädig deinem Kinde, und gieb Gnade, daß ich nu Troſt, Erquickung, Fried und Ruh, HErr, in deinem Blute finde; laß mir in der höchſten Pein deine Wunden heilſam ſeyn.

8. Ach! dein Blut muß mich doch ſtärken, und vertilgen allen Schmerz, es macht mein verdammtes Herz rein von allen todten Werken, deinen Blut-Schweis ſtell ich mir mitten in dem Tode für.

9. Drum, mein Geiſt, hör auf zu klagen, GOtt im Himmel iſt verſühnt, was die Sünde hat verdient, hat ſein Sohn ſchon abgetragen: Sey getroſt und beſſre dich, GOttes Treu bleibt ewiglich.

Mel. Treuer GOtt ich muß ꝛc.

338. Ach! was hab ich angerichtet? ach! was hab ich doch gethan? Wer iſt, der die Sache ſchlichtet? Mein Gewiſſen klagt mich an. Ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo freventlich mich mit Laſter-Koth beflecket, und des Höchſten Zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit Zittern ſagen, daß ich ſey ein Sünden-Knecht, jetzo fühl ich deine Plagen, aber du, du biſt gerecht; mein verderbtes Fleiſch und Blut hat das rechte wahre Gut durch des Teufels Trieb verachtet, und den Lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchweren Sünden-Laſt; jetzo, da mich ſolche reuet, hab ich weder Ruh noch Raſt: Was mich vorhin, ach! ergetzt, hat mich jetzt in Angſt geſetzt:

geſetzt: Was vorhin den Leib erquicket, iſt, das jetzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelaufen den verbosten Irre-Weg, und mit dem verfluchten Haufen ausgeſetzt den guten Steg, der zur Himmels-Pforte führt: Nie, ach! nie hab ich geſpührt eine Reue meiner Sünden. Wo ſoll ich nun Rettung finden?

5. GOtt, ich ſoll gen Himmel ſehen, aber ich ſeh unter mich, wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich? Ich bin werth, daß mich dein Grimm mit erzürnter Donner-Stimm' mag in tauſend Trümmern ſchlagen, ja zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude ſey verfluchet, ſo von Sünden hergerührt, dieſe Zeit, da ich geſuchet, was mir Höllen-Angſt gebiehrt; was mir GOttes Wort verbeut, ſey verflucht in Ewigkeit; ewig ſey verflucht die Stunde, da ich Sünden-Luſt empfunde.

7. O wie biſt du, Sünde, Sünde, eine Laſt, wie Felſen ſchwer? an mir ich nichts reines finde, wie kränkt mich das doch ſo ſehr! GOtt, dein Zorn hat mich geſchreckt: Ach! wer iſt, der mich verſteckt? Keine Creatur kan rathen meinen ſchweren Miſſethaten.

8. HErr, es ſteht in deinen Händen, du alleine hilfſt aus Noth, du kanſt meinen Jammer wenden, du kanſt retten aus dem Tod'. Es ſteht nur allein bey dir, niemand kan ſonſt helfen mir, du kanſt gnädig mich verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder, ſprich du ſie in Gnaden los, bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen Schoos, ſtärk mich, der ich abgeſchwächt, laß Genade gehn für Recht: Wirſt du ins Gerichte gehen, HErr, wer kan vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir, laß mich hiermit Gnad' erreichen, ſeinen Tod halt ich dir für, glaube ſteif und feſtiglich, daß mein JEſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben; ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen herzliche Barmherzigkeit, dafür ſollen wir dich preiſen: Denk an deinen theuren Eyd, der den Sündern Troſt verſpricht: Du willſt ihren Tod ja nicht, Leben willſt du ihnen ſchenken, wenn ſie ſich nur zu dir lenken.

12. HErr, ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrne Sohn, der zu ſeinem Vater kehret,

kehret, blicke von des Himmels Thron? Ich bring ein zerknirſchtes Herz, voller Reue, voller Schmerz, das nach deiner Gnade trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden, daß ein Sünder Buſſe thut, weil ich lebe noch auf Erden, will ich dies, was Fleiſch und Blut hat bishero hoch geacht', was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mich gänzlich dir verehden.

14. Wirſt du mir zur Seiten ſtehen, durch des guten Geiſtes Kraft, will ich nicht, wie vormals, gehen den Weg, der zur Höllen rafſt. GOtt, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen Nahmen ewig loben, Amen, Amen. G. W. Sacer.

Mel. Ach HErr, mich armen.

339. Ach GOtt! wem ſoll ichs klagen, daß ich ſo elend bin? Mein Herz will mir verzagen, mein' Sünd liegt mir im Sinn, ich kan ihr nicht vergeſſen, ſie iſt ſo groß und ſchwer, ſie hat mich gar beſeſſen, bracht in Noth und Gefähr.

2. In Sünd'n bin ich empfangen in Sünd'n bin ich gebohrn, viel Sünd hab ich begangen, darum bin ich verlohrn: Freudig kan ich nicht werden, den Himmel anzuſehn, und ſchäme mich auf Erden mit mein'n Füſſen zu gehn.

3. Nun ſolt ich ja vertrauen deinem Sohn JEſu CHriſt, auf ſein Verdienſt feſt bauen, weil er mein Fürſprech'r iſt: So ſchreckt mich mein Gewiſſen, das zweifelt immerdar, und ſpricht, dich werd verdrieſſen, daß ich die Sünd nicht ſpahr.

4. Ich wollt auch herzlich gerne beſſern das Leben mein, mit Werk, Wort und Geberden fromm und gehorſam ſeyn, ich kans ſo nicht vollbringen, wie ichs oft hab bedacht, bös G'danken mich bezwingen, und auch des Teufels Macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen? Wo ſoll ich Zuflucht han? Ich fall der Höll'n in Rachen, wenn ich dir will entgahn. Ich komm zu dir, HErr, wieder, ſuch dein' Barmherzigkeit, und vor dir fall ich nieder, mein' Sünd die iſt mir iſt leid.

6. Du haſt den Sohn gegeben für der Welt Sünden-Bürd', daß jedermann ſoll leben, der an ihn gläuben würd': Will gleich mein Herz nicht trauen, ſo gläub ich dennoch feſt, hilf du meinem Unglauben, dein' Hülfe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du mir haſt gethan, daß für mich mit ſeinm Blute bezahlt dein lieber Sohn: Ich b'darfs aber nothwendig, und gläub den Worten dein, die mir zuſagn beſtändig: Wer gläubt, wird ſelig ſeyn.

8. So wahr, als ich ſelbſt lebe, ſprichſt du, ewiger GOtt, ungern ich übergebe den Sünder in den Tod, ich will, daß er umkehre, und bleibe ſtets bey mir. Darum komm ich, mein HErre, ich komm wieder zu dir.

9. Mit dem heiligen Geiſte mein'n ſchwachen Glauben mehr', Hülf und Beyſtand mir leiſte, ſey mein gnädiger HErr, leit mich auf deinem Wege, b'hüt mich vor Sünd und Schand, des Teufels Stich und Schläge wend ab mit deiner Hand.

10. Segne mein Leib und Leben, mein'n B'ruf und mein Arbeit, was du mir haſt gegeben, aus lauter Gütigkeit, erhör mein Seufz'n und Schreyen, und mein furchtſame Wort, daß ich mich dein kan freuen, veracht'n des Teufels Mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden mit einem ſelgen End, und nimm aus dieſem Leiden mein' Seel in deine Händ, dafür will ich dich preiſen, mit ſchuldger Dankbarkeit, GOtt wird mir Gnad beweiſen, und helfn in Ewigkeit.

Franc. Rhodius.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

340. Ach! wie will es endlich werden? ach! wie will es laufen ab, daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig Andacht hab? Ja, daß ich im harten Sinn ohne Buß geh immer hin; JEſu, mir mein Herze rühre, mich zur wahren Buſſe führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Herz iſt kalt: Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch ſonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. JEſu, mich doch ſo regiere, daß ich wahre Buſſe ſpühre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht denken, wie ich ſolt und gerne wolt, denn mein Geiſt der läßt ſich lenken dahin, wo er fliehen ſolt, und klebt dem ſo feſte an, was zum Abgrund ziehen kan. JEſu, hilf mein Herz aus Gnaden dieſer ſchweren Laſt entladen.

4. Ach! weil denn mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch hält Oberhand, ſeh ich nun, was ich erworben, da ich mich von GOtt gewandt. Mein Verderben merk ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum.

Raum. JEſu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache doch von Sünden auf, o du mein ſichrer Geiſt, ſuche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heiſt: Komme, weil die Gnaden-Thür nun noch ſtehet offen dir. JEſu, zu ſo gutem Werke mich mit Herzens=Andacht ſtärke.

6. Ach! mein Herz, bedenk die Schulde, ſchau, wie weit du biſt von GOtt, wie du ſeine Gnad und Hulde haſt verworfen und verſpott't, und wie du aus ſeiner Ruh ſelbſt der Höllen eileſt zu. JEſu, mir mein Herze lenke, daß es dieſe Noth bedenke.

7. Ach! weil dennoch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich dieſen Stand, du, mein JEſu, wolſt mich hören, und mir bieten deine Hand, hilf mir Schwachen, hilf mir auf, ſteure meinem Sünden=Lauf. HErr, um deiner Marter willen, wirſt du meinen Wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kan ſchon tröſtlich finden, JEſu, hier in deinem Blut die Abwaſchung meiner Sünden. Dieſes ſtärket meinen Muth, diß erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JEſu, mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe.

Joh. Angelus.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu.

341. Du weineſt für Jeruſalem, HErr Jeſu, heiſſe Zähren, bezeugſt, es ſey dir angenehm, wenn Sünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit Buß erſchein, und über meine Sünde wein: So tilgeſt du aus lauter Gnad, die Miſſethat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde: Vor GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt, wer damit ſeine Sünde netzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu jederzeit, und ſein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im Thränen=Hauſ' für groſſer Angſt oft weinen, der Welt aushalten manchen Straus; ſie martert ſtets die Deinen. Auf allen Seiten, wo ſie kan, fängt ſie mit mir zu hadern an. Diß tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JEſu Chriſt! in Noth du auch geweſen biſt.

4. Du zähleſt alle Thränen mein, ich weiß, ſie ſind gezählet, und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, dennoch dir keine fehlet. So oft vor dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt, wie dir bewußt,

denn du mir allzeit Hülfe thuſt.

5. Wer jetzund ſäet Thränen aus, hält in Geduld GOtt ſtille, wird frölich ſeyn in deinem Haus, da Freude iſt die Fülle. Ja ſolche Freude, die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kan, und die da bleibt in Ewigkeit: Mein Creutz und Leid wird werden dort zu lauter Freud.

6. Für dieſe Thränen danck ich dir, daß du die Freuden-Krone, HErr Chriſt, dadurch erworben mir bey dir ins Himmels-Throne: Wenn du mich holen wirſt hinauf zu deinem auserwählten Hauf, denn will ich recht lobſingen dir, o höchſte Zier, für deine Thränen für und für.

Iohann. Heermann.

In eigener Melodie.

342. Ich bin betrübt, und weiß faſt nicht, ob ich mein ſündlichs Angeſicht gen Himmel darf aufheben. Ach! meine groſſe Miſſethat, ach! ach! mein ſündlichs Leben, das dich mein GOtt erzürnet hat. Ach! ach! was hab ich doch verübt, ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt, die Sünden-Laſt hat mich mit Ketten ſo gefaßt, daß ich kaum kan entkommen, ſie hat gleich wie des Meeres Sand an Menge zugenommen, und trachtet nach der Oberhand. Ach! ach! was hab ich doch verübt, ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt, ach! gehe nicht mit mir, HErr JEſu, ins Gericht, ach! ſchreibe mir die Sünden (bevorab, die ich ſelbſt nicht kan in meiner Schwachheit finden,) nicht etwa zur Verdammniß an. Ach! ſieh nicht an, was ich verübt, ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt, erbarme dich, erbarm dich, JEſu, über mich, du haſt ja für die Sünden der ganzen Welt genug gethan, in dir iſt Heil zu finden, ach! ſchau mich, HErr! mit Gnaden an. Ach! ſieh nicht an, was ich verübt, ich bin betrübt.

5. Sey nicht betrübt, erfreue dich, dein Trauren zum Erbarmen mich bewegt, für deine Sünden hab ich, dein JEſus, genug gethan, in mir ſteht Heil zu finden. Schau nur mit Glaubens-Augen an, wie ich gebüßt, was du verübt, ſey nicht betrübt.

Mich. Fahrendorf.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

343. Weh mir! daß ich ſo oft und viel, als wär ich ganz verblendet, geſündigt ohne Zahl und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts denn lauter

ter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat, in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt mein Herz ſo feſt verſchloſſen, darinn er mir ein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen. Viel Greuel hab ich drein gebracht, es ſtinkt jetzt wie ein garſtig Schacht, darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen, doch, wann ich dich, o GOtt! ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanſt und willt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen, doch iſt weit gröſſer deine Gnad, niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o groſſer GOtt, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller Friſt bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt du keinem nie verſagt, weil dieſe Welt geſtanden: Wer dir vertraut, und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf', auf deine Gnad ich wart und hoff', ach! laß mich Gnade finden.

6. Jezt denk ich an die ſchönen Wort', aus deinem Mund' ergangen, die ich mit Freuden hab gehört, da du ſprichſt mit Verlangen: Du haſt, o Menſch, mit vielen oft gehalten zu, und unverhoft mir deine Seel entführet.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde Buhlen fahren: Ich will dich wieder nehmen an, und deine Seel bewahren; bey dieſem Wort ergreif ich dich, und komm zu dir, glaub feſtiglich, du wirſt mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe Seel, die andern nachgeſprungen, und ſich von dir, Immanuel! in allen Schlam̃ gedrungen. Ich habe fremde Luſt geſucht, die mich zu tröſten nicht vermocht, die wie ein Rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne Kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet: Dich, als das Lebens-Brod, ohn Scheu hintan geſetzt, und wie die Säu mit Träbern ſich gefüllet.

10. Ich hab dir öfters widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht, auf diß, was Zeitlich iſt, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

11. Dar-

11. Darum ſo muß ich nackt und bloß in meinem Elend ſterben: Ich kan mir meines Vaters Schoos durch mich ſelbſt nicht erwerben, ich muß verfaulen nach dem Tod, in meinem eignen Miſt und Koth, gleich wie das Vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad wollſt du nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevel-That, ins Meer wollſt du ſie ſenken; die Sünd erlaß', die Straf abführ', ein neues Herze ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

Johann Heermann.

Mel. HErr, ich habe misgeh.

344. JEſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt in aller Bangigkeit, Labſal in den Sünden-Schmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaſter für die Todes-Wunden, das man ſtets voll Kraft befunden.

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angebohrnen Wuſt, Mark und Adern ſind erfüllet durch das Gift der böſen Luſt: Kein Bluts-Tropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von andern Sünden.

3. Ja, ich ſtecke voller Pfeile, durch den Teufel, Fleiſch und Welt: Eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt, meine Seele muß erliegen, eh ſie kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus, wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde Fleiſch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, o Heil der kranken Sünder, Brunn, von dem das Leben ſpringt: Selbſt das Pflaſter und Verbinder, deſſen Cur ſtets wohl gelingt; du kanſt Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HErr, und drück in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn, ſalbet dein Oel meine Wunden, ſo bin ich denn ganz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner Seele Kraft und Labſal ſelber ein, ſo wird meiner Adern Höhle voller neuen Lebens ſeyn; ja, mein Mund wird voller Weiſen deine Hülfe ewig preiſen.

Criſt. Knorr v. Roſenroth.

Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

345. O König, deſſen Majeſtät weit über alles ſteiget, dem Erd und Meer zu Dienſte ſteht, vor dem die Welt ſich neiget; der Himmel iſt dein helles Kleid,

du biſt voll Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig; ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner Ehr: GOtt ſey mir Sünder gnädig.

2. Hier ſteh ich, wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuche deine Hülf und Gnad, o HErr, von Herzen gerne; doch weil ich voller Fehler bin, und, wo ich mich nur wende hin, beſchmutzet und unflätig, ſo ſchlag ich nieder mein Geſicht, vor dir, du reines Himmels-Licht: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, die ich mir bewuſt, durchängſten mein Gewiſſen, drum ſchlag ich reuig an die Bruſt, und will von Herzen büſſen: Ich bin, o Vater, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch, weil du winkſt, ſo bet ich, mit ganz zerknirſchtem bangen Geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heiſt: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, ſchaue JEſum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder in gläubigem Vertrauen ſind, der iſts, bey dem ich Ruhe find, ſein Herz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Herz mitleidig bricht. GOtt ſey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in dieſem ganzen Leben, du biſt mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben, ach! heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar ſeyn durch die Liebe thätig: Und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruf ich, wie mein Herz iſt voll: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es gleich bös oder gut, gieb nur, daß es nicht ſchade. Kommt denn das letzte Stündgen an, ſo ſey mir auf der Todes-Bahn, mein JEſu, ſelbſt beyräthig, und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, ſo nimm den letzten Seufzer an: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

D. Val. Ernſt. Löſcher.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

346. Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen: hier öffnet ſich das JEſus-Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heiſt: Er nimmt die Sünder an, drum komm, dein JEſus will und kan dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben

ihm

ihm zu Fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht, er ſucht es mit Verlangen; er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verlohren iſt, bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEſu Wunden-Höhl, noch ſind die Gnaden-Stunden.

5. O JEſu, deine Lieb iſt groß, ich komm mühſelig, nackt und bloß, ach! laß mich Gnade finden; ich bin ein Schaaf, das ſich verirrt, ach nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf-Stall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann, dis iſt mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben; laß mich vom eiteln Welt-Geſind ausgehn, und mich als GOttes Kind, um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sünden-Luſt, bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen Wunden-Höhlen; bewahre mich vor Sünden-Werk, und gieb mir deines Geiſtes Stärk am Leib und an der Seelen.

Laurentius Laurentii.

Mel. Soll ich denn mich tägl.

347. HErr, nicht ſchicke deine Rache über meine böſe Sache, ob ſie wohl durch Uebelthat groſſen Zorn verdienet hat; freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt du ſehr zu brennen, doch du wolleſt jetzt allein Vater und nicht Richter ſeyn.

2. Schicke lieber, o mir Armen, für den Eifer dein Erbarmen, heile mich, der ich vorhin ſchwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich ab ſey kommen, wie mir alle Kraft benommen, mache, HErr, es ja nicht lang, Mark und Bein iſt ſterbe-krank.

3. Für der Sorgen Pein und Schmerzen iſt kein Herz in meinem Herzen, mein Gemüthe, das dich liebt, iſt bis auf den Tod betrübt. Mein

Troſt, kanſt du noch verweilen? Hat es keine Noth zu eilen? Macht denn deine Hülfe ſich ſchwächer, als der Kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, eh ich mich in Angſt verzehre, reiche deine Hand, o GOtt, meiner Seelen in der Noth; zwar du möchteſt ſie wohl haſſen, weil ſie ſelber dich verlaſſen: Doch betrachte dis dabey, was dein Heil und Güte ſey?

5. Menſchen, die nicht mehr im Leben, die den Geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nichts von Schuld und Pflicht, und gedenken deiner nicht: Denn wer kan dir Ehr erweiſen, wer vermag dich wohl zu preiſen, wenn er ſchon liegt ausgeſtreckt, und im tiefen Grabe ſteckt?

6. Meine müden Seufzer ſagen, was der Mund nicht weiß zu klagen, durch mein Weinen alle Nacht wird mein Lager naß gemacht: Meiner Augen heiſſe Zähren, die mir Ruh und Schlaf beſchweren, quellen als ein Waſſer-Fluß, daß mein Lager ſchwimmen muß.

7. Von der Pein, die ich empfunden, iſt mein Antlitz abgeſchwunden, Ungeduld macht die Geſtalt mir vor meinen Jahren alt, denn ich muß von allen Seiten mit dem loſen Haufen ſtreiten, der mir anthut Schmach und Spott, und mich quälet auf den Tod.

8. Nun ihr Uebelthäter, ziehet, ihr Tyrannen, auf und fliehet, geht ihr Volk der Eitelkeit hin, woher ihr kommen seyd; dann der HErr ſieht, wann ich weine, daß ich dis mit Treuen meyne, meine Thränen flieſſen hin in ſein Herz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat ſchon mein Flehen mit Genaden angeſehen, mein Gemüthe, das mich regt, hat ihm ſeines auch bewegt; alſobald ich ihn gebeten, ihm vor Augen bin getreten, hat auch ſeine Güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Vor der ganzen Welt auf Erden ſollen die nun ſchamroth werden, zittern auch vor GOtt und mir, die mich haſſen für und für; weichen müſſen ſie zurücke, plötzlich und im Augenblicke, und doch ſehen auch darbey, daß der HErr mein Heiland ſey.

Mart. Opitius.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

348. Ich armer Sünder komm zu dir, mit demüthigem Herzen, o GOtt, der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünden all, und jeden Fall, wie

wie ich ihn hab begangen, von Jugend auf, mit groſſem Lauf darin jezt bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen; doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden, dennoch hab ich jetzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein' Undankbarkeit ſehr groß bis auf die Stunde, ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzens-Grunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpühr, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Fürnemlich haſt du mit Geduld viel Jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuldt, bald zornig abgelohnet, haſt fort und fort, o höchſter Hort, dich meiner angenommen, haſt nichts geſpahrt, nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Herz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugeruft, den Himmel angetragen, haſt früh und ſpat, durch viel Wohlthat, zur Buſſe mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Qual zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugeſtopfet, mit Unbedacht diß ganz veracht, den Rücken dir gekehret; doch haſt du mich ſo gnädiglich geduldt und nicht verzehret.

7. Du könteſt oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen, und mich als einen böſen Knecht hinab zur Höllen ſtürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet: Dennoch giebſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Herz diß bey ſich bedenkt, in Stücken möchts zerſpringen, die groſſe Sicherheit mich kränkt, thut Mark und Bein durchdringen, kein Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werk von dir geſchaffen, werth bin ich, daß all Element zur Strafe mich hinraffen: So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen, wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuſſe, ver-

verwirf nicht den, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne Buſſe. Dein Angeſicht mit Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gib mir ein'n Blick, der mich erquick, ſo wird mein Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs Herz, die Reſidenz der Liebe, vergib die Sünd, heil meinen Schmerz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts als lauter Freude.

Joh Heermann.

In bekannter Melodie.

349. Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen, diß iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden. Drum ob mich mein' Sünd anficht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Creuz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mit mir hart darnieder geht, ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden, er iſt mir ins Herz gericht't: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts, als nur ein Nebel iſt, denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode seynd umgeben. Drum obs heute nicht geſchicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit, und thut mirs aus Gnaden geben, muß ich ſchon erſt vor Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Du, o JEſu, ſollſt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels-Port: Drum ſo thu auch einverbleiben meine Seele deinem Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Joh. Flittner.

Mel. O Traurigkeit, o Herz.

350. O Angſt und Leid, o Traurigkeit, die ich anjetzt empfinde, die jetzt mein Gewiſſen plagt, wegen meiner Sünde.

2. O Furcht und Graus, das Höllen-Haus, darnach ich pflegt

pflegt zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh, o Schreckens-See, wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tiefſte Gruft möchte mich bedecken.

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, da ich kan ſicher bleiben, meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort' vor GOttes Richt-Stuhl hören: Weil ich mich die ſchnöde Luſt laſſen ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron, ich flieh in deine Wunden, darinn hab ich jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heilig Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heil kömmt auf mich gefloſſen.

8. Darum mein Heil, laß mich auch Theil an deinem Gnugthun haben, meine Sünde werd' hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt, wenn Satan wird mein Ueppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt muß ich verzagen.

Johannes Francke.

Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

351. Hundert tauſend Seelenſchmerzen, liebſter JEſu, quälen mich: Ach! ich find in meinem Herzen lauter bittre Todes-Stich! Erd und Himmel mich erſchrecken, ſchwarze Wolken mich bedecken; mein Gewiſſen ſetzt mir zu, und läßt mir ganz keine Ruh.

2. HErr, ich habe misgehandelt, habe Sünd mit Sünd gehäuft, der Gottloſen Weg gewandelt; was der rechte Glaub ergreift, ach! das hab ich weggeſtoſſen, bin dem Böſen unverdroſſen, augenblicklich nachgerannt, Gutes hab ich nicht erkannt.

3. Heil, ach! heile meinen Schaden, den ich aus mir ſelbſt gemacht: Stehe du mir bey in Gnaden! Was du machſt, iſt wohl gemacht. Ey, ſo habe mit mir Armen, Herzens-JEſu, ein Erbarmen! Meine Sünden ſind mir leid, ſey zu helfen mir bereit.

4. Ich, ich will, mein Hort, indeſſen dir zu dienen wacker ſeyn: Ich will nimmermehr vergeſſen dich in meines Herzens-Schrein wohl und ſicher zu verwahren: Mit der Auserwählten Schaaren werd ich künftig leben recht, als ein treuer GOttes Knecht.

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

Seele.

352. Siehe, ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht langſam, faul und träge. Ach! du, GOtt Zebaoth, hör mein Schreyen, Tönen, und mein ängſtlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o erweich mich Harten: ſpeiß mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten: Satan ſchlägt, und erregt ſehr viel harte Wunden, in Verſuchungs-Stunden.

3. Meines Fleiſches Luſt-Begier macht mir manche Schmerzen, auch die Welt die ſchieſſet mir Pfeile nach dem Herzen; mancherley Menſchen-Scheu ſucht mich zu erſchrecken, und in Noth zu ſtecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEſu, dich, wie ich wolte, lieben: O möcht ich doch kräftiglich ſolche Lieb ausüben; brünſtiglich wünſche ich dich im Geiſt zu küſſen, deiner zu genieſſen.

5. Mein Geiſt weiß die Wolluſt wohl, was es ſey, dich lieben, doch das Fleiſch iſt Trägheit voll, will die Herrſchaft üben; Fleiſch und Geiſt zieht und reißt mich auf beyden Seiten, o da gilt es ſtreiten.

6. Ach! was mach ich Armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil, komm in Eil, brich des Fleiſches Tücke, die verſtrickten Stricke.

JEſus.

7. Sieh, ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja ich küſſe dich, und will dich mit Lieb umfangen: Fleiſches-Noth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu ſchanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenk ich dir, der das Fleiſch bezwinge, auch die Lieb, die dich zu mir zieh und kräftig dringe, ich heil dich, dich will ich reingen und entbinden, ſtärken, kräften, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden, deine Schläge hat mein Herz dir zum Heil empfunden, trag Geduld, alle Schuld ſoll mein Blut bezwingen, ſoll mein Blut verſchlingen.

10. Dieſer reine Purpur-Schweiß machet alles reine, was nicht reine, das wird weiß, durch diß Blut alleine: Die Natur, Creatur und diß ganze Weſen ſoll dadurch geneſen.

Seele.

11. O wie rein iſt doch dein Blut, JEſu, meine Wonne! Schnee-weiß iſt die Wunden

Fluth, heller denn die Sonne: Ganz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erſcheinen.

12. Dank ſey dir, du GOttes-Lamm, daß du überwunden, daß du mir am Creutzes-Stamm die Erlöſung funden: Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben. L. A. Gotter.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

353. Wie, daß du doch, o ſündlichs Herz, ſo wohlgemuth kanſt leben? Empfindeſt du dann keinen Schmerz, wirſt nicht mit Angſt umgeben? Iſt dann die Furcht ſo ganz von hier, daß du nicht eins erwegſt bey dir, was du dir haſt erworben?

2. Beſchau dein Leben, das du führſt, beſchau all deine Wege: Beſchau, ob du dich ſo regierſt, zu wandeln GOttes Stege? Iſt wohl dein Thun alſo gekehrt, wie es der HErr, dein GOtt begehrt? Haſt du ihn wohl geliebet?

3. Ach! du haſt nie an ihn gedacht: Du folgſt ja deinem Willen: Was dir gefällt, wird gleich vollbracht, die Sünden zu erfüllen iſt nur dein Will, was der vorſpricht, wird gleich von dir zu Werk gericht, dem folgeſt du ohn Maaſſen.

4. Du denkeſt nie an deinen GOtt, wie er von dir begehret: Stößt dann zur Hand dir Creutz nnd Noth, ſo iſt dein Herz gekehret den Augenblick zwar Himmel-an: doch ziehn dich nach der Erden-Bahn bald wieder deine Sünden.

5. Mit kalten Lippen dienſt du GOtt, weiſt nicht, was dein Mund ſaget: Die Andacht iſt dir nur ein Spott: Die Sünde dir behaget. Die Luſt der Welt ſchwebt dir ſo vor, daß du nicht kanſt die Seel empor zu deinem Schöpfer richten.

6. Hingegen dieneſt du der Welt mit heiß-ergebnem Herzen, und was derſelben wohl gefällt, wilt du niemals verſcherzen. Du richteſt aus mit höchſtem Fleiß des Satans Willen und Geheiß, der dich ſo ganz beſeſſen.

7. Kommt dir zuweilen denn ſchon ein die Reu ob deinen Sünden, und wollteſt gern befreyet ſeyn, will Beßrung ſich nicht finden, da iſt kein rechter Vorſatz nicht, dein Sinn bleibt vor wie nach gericht die Sünde zu verüben.

8. Dein' Andacht währet gar nicht lang, du läſſeſt ſie bald ſchieſſen, bey GOttesfurcht wird dir zu bang, du muſt der Welt genieſſen. Es kommt dir gar zu leichtlich an, zu gehen auf der Wolluſt-Bahn von GOttes Weg zu weichen.

9. Deswegen traur' du ſicheres Herz, wach auf von deinen Sünden, empfinde wahre Reu und Schmerz, ſo wird ſich GOtt auch finden. Bitt ihn, der dir ſo manchesmahl erließ die Sünden ohne Zahl, daß er auch nun verzeihe.

10. Er hat ſich gütig oft erzeigt, dir deine Schuld vergeben, wann du zu ihm dein Herz geneigt, und frömmer wollen leben. Er that dir gleich den Himmel auf, wann du, und zwar im ſchwachen Lauf, Verzeihung kamſt zu ſuchen.

11. Alſo wird er ſich auch jetzund noch gütig laſſen finden: Wann nur dein Herz iſt wie der Mund, und laſſen will von Sünden. Bedaur mit Thränen deine Schuld, ſo wird des höchſten Vaters-Huld mit Gnade dir erſcheinen.

12. Bekehre dich zu deinem GOtt, ſo wird ſich GOtt auch kehren zu dir in deiner letzten Noth, dir deine Bitt gewähren. Doch dieſen Vorſatz hab dabey, hinfort von Sünd zu leben frey, und deinem GOtt zu dienen.

13. Sag allen deinen Lüſten ab, ſag ab all deinen Sünden: Dein ſündlichs Herz nur bald vergrab, wilt du ein reines finden: Sag zu, du wolleſt GOtt allein hier deine Freude laſſen ſeyn, und ihn alleine lieben. Ant. Ulr. Herz. z. Braunſ.

b) Vom Glauben.

Das Nicäniſche Glaubens-Bekänntnis wider den Ketzer Arium geſtellt, im Jahr. 315.

354. Ich gläube an einen einigen allmächtigen GOtt den Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, alles, das ſichtbar und unſichtbar iſt.

Und an einen einigen HErrn JEſum CHriſtum, GOttes einigen Sohn, der vom Vater gebohren iſt vor der ganzen Welt, GOtt von GOtt, Licht vom Licht, wahrhaftiger GOtt, vom wahrhaftigen GOtt, gebohren, nicht geſchaffen, mit dem Vater in einerley Weſen, durch welchen alles geſchaffen iſt, welcher um uns Menſchen und um unſerer Seligkeit willen vom Himmel kommen iſt, und leibhaftig worden durch den heilgen Geiſt, von der Jungfrauen Maria, und Menſch worden, auch für uns gecreutziget, unter Pontio Pilato, gelitten und begraben, und am dritten Tage auferſtanden nach der Schrift, und iſt aufgefahren gen Himmel, ſitzet zur Rechten des

Vaters,

Vaters, und wird wieder kommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, deſſen Reich kein Ende haben wird.

Und an den HErrn den heiligen Geiſt, der da lebendig machet, der vom Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredt hat: Und eine einige heilige Apoſtoliſche Kirche.

Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden, und warte auf die Auferſtehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Welt, Amen.

Nach bekannter Melodie.

355. Wir gläuben all an einen GOTT, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren. Allem Unfall will er wehren. Kein Leid ſoll uns wiederfahren. Er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren:,: Von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den heiligen Geiſt im Glauben; für uns, die wir warn verlohren, am Creuz geſtorben, und von dem Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben auch an den heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blödn ein Tröſter heiſt, uns mit Gaben zieret ſchöne; die ganze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all Sünd vergeben werden. Das Fleiſch ſoll uns wieder leben. Nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit. D. M. Luth.

Nach bekannter Melodie.

356. Wir gläuben all an einen GOtt, Vater, Sohn und heilgen Geiſt, den der Cherubinen Chor und die Schaar der Engel preiſt. Der durch ſeine groſſe Kraft alles würket, thut und ſchafft. Der durch ſeine groſſe Kraft alles würket, thut und ſchafft.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen iſt, und uns führt ins Himmels-Thron: Der uns durch ſein Blut und Tod hat erlöſt aus aller Noth :,:

3. Wir gläuben auch an heilgen Geiſt, der von beyden gehet aus, der uns Troſt und Beyſtand leiſt, wider alle Furcht und Graus. Heilige Dreyfaltigkeit, ſey gepreißt zu aller Zeit. :,:

Tob. Clausnitzer.

In eigener Melodie.

357. O GOtt Vater, ich gläub an dich, daß du habeſt erſchaffen mich :,: Hilf, daß ich ſolche Wohlthat dein ſtets rühm und preiß in deiner G'mein, und möge dich recht Vater nennen, in Lieb und Leid herzlich bekennen.

2. Ich gläub an dich, HErr JEſu CHriſt, daß du mein HERR und Heiland biſt :,: Für mich gebohrn und geſtorben, und aller Welt das Heil erworben: Erhalt mich, HErr, in dieſem Glauben, bis ichs bekomm ewig im Schauen.

3. Ich gläub an den heiligen Geiſt, der aller Blödn ein Tröſter heiſt: Und ſammlet ihm ein Kirch und G'mein, zum Lob und Preis der Ehren ſein: O heiliger Geiſt, mein HErr und GOtt, verlaß mich nicht in Noth und Tod.

M. Michael Altenburg.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

358. Ach, GOTT! bewahre meinen Sinn, und laß mich bey der Lehre, davon ich ſchon verſichert bin, daß ich die Wahrheit höre: Ich glaube, was die Chriſtenheit, bald Anfangs zur Apoſtel-Zeit, von ihrem JEſu glaubte.

2. Ich glaube, daß der ganze Grund auf deinem Worte ſtehet: Ja, daß der alt und neue Bund allein auf CHriſtum gehet: Da find ich Weisheit und Verſtand, und habe keinen Menſchen-Tand zur GOttesfurcht vonnöthen.

3. Ich glaube, daß mich JEſus liebt, der mich mit dir verſöhnet, und der ſein Blut zum Pfande giebt: Wann alſo mich verhöhnet der Tod, kleb ich an deiner Huld, und werde auch für meine Schuld auf keinen Ablaß denken.

4. Daß aber ich diß gläuben kan, muß ich der Taufe danken. Denn da zog ich den JEſum an, der nicht will von mir wanken: Ja, wenn der mich zur Buſſe lenkt, ſo wird kein neues Pfand geſchenkt; es bleibet bey der Taufe.

5. Doch gläube ich auch, daß die Frucht den Glauben ſoll beweiſen; und daß wir eben durch die Zucht GOtt vor den Menſchen preiſen: Wiewohl was ich aus Liebe thu, da ſetz ich kein Verdienſt darzu; nein, JEſus hats verdienet.

6. Ich

6. Ich gläube, daß wir allbereit in Hofnung ſelig heiſſen, und niemand ſoll die Freudigkeit aus meinem Herzen reiſſen: Ich bleibe, wo mein JESUS bleibt, und was er durch ſein Blut verſchreibt, das iſt bey dir bezahlet.

7. Ach GOtt! der Glaub iſt recht und gut: Nur wollſt du Gnade geben, daß ich mit recht getroſtem Muth diß gläub in meinem Leben; bis du mich einſten dahin führſt, wo du mich ſelig bringen wirſt vom Glauben zu dem Schauen. J. C. Weiſe.

Mel. Es ſpricht der Unweiſ.

359. O GOttes Sohn, HErr JESU Chriſt, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding ſo iſt, auch ſtandhaft zu verbleiben; drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du, und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEſu Chriſte, dich den Sohn des Höchſten nenne, daß ich auch ehr, den heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt in dem dreyeingen Weſen.

3. Laß mich vom groſſen Gnaden-Heil das wahr' Erkänntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebſt die Sünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mir gebührt, du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl faſſe: Daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe; daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beſchwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr, laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen, auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen, und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb' am höchſten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senfkorn klein, und daß man ihn kaum merke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöſchet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn Anſtos, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8 HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken; daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld ſich üb, dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt, du wollſt es ſtärker machen: Was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen. J. J Breithaupt.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

360. Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu Gottes Gnad und Güte: Der bloſſe Beyfall thut es nicht; es muß Herz und Gemüthe durchaus zu GOtt gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein ohn Wanken und ohn Zweiſel.

2. Wer ſein Herz alſo ſtärkt und ſteift im völligen Vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreift, auf ſein Verdienſt kan bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kan zur ſeligen Hinfahrt ſich ſchicken ohne Grauen.

3. Das aber iſt kein Menſchen-Werk, GOtt muß es uns gewähren; drum bitt, daß er den Glauben ſtärk, und in dir woll vermehren: Laß aber auch des Glaubens Schein in guten Werken an dir ſeyn, ſonſt iſt dein Glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer Wahn, des Glaubens ſich nur rühmen, und gehen auf der Sünder Bahn, das Chriſten nicht kan ziemen: Wer das thut, der ſoll wiſſen frey, daß ſein Glaub nur ſey Heucheley, und werd zur Höll ihn bingen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt mit Ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Friſt ſich halt in GOttes Wegen, daß ſein Glaub, ohne Heucheley, vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, und vor dem Nächſten leuchte.

Mel. O JEſu, meine Luſt rc.

361. Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet? Ob Chriſtus in euch iſt? Ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit? In Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit?

2. Der

2. Der Glaube iſt ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz herfür, ſcheint als der helle Morgen, erweiſet ſeine Kraft, macht CHriſto gleich geſinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpft aus CHriſto Heil, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächſten wieder geben; dieweil er überreich in CHriſto worden iſt, preiſt er die Gnade hoch, bekennet JEſum CHriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht, was GOtt im Wort zuſaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget, ſieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden; denn alles uns zum Nutz und Beſten iſt gemeynt, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren Gottes Feind', er giebt uns ſeinen Sohne, ſein eingebohrnes Kind, zu einem Gnaden-Throne, ſetzt Liebe gegen Haß, wer gläubig dis erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächſten eben, droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben, flucht er, ſo ſegnen wir; in Schande, Spott und Hohn iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehren-Kron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein ſchweres Creutz zu tragen, der Glaube bringt Gedult, macht leichte alle Plagen; ſtatt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angſt und Noth von GOtt ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Güt; hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti Kraft, vernichtet ſich zu Grund, ſaugt nur aus JEſu Saft.

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Werke, ſteht ab vom Eigenſinn, flieht die Vermeſſenheit, hält ſich in Gottesfurcht, in Glück und ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob CHriſtus in dir lebet, denn CHriſti Leben iſts, wornach der Glaube ſtrebet, erſt machet er gerecht, dann heilig, würket Luſt zu allem guten Werk, ſieh, ob du auch ſo thuſt.

12.

12. O HErr, ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kan mich keine Macht der guten Werk berauben, wo Licht iſt, geht der Schein frey-willig davon aus, du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

Joach. Juſt. Breithaupt.

In bekannter Melodie.

362. Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand; ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt bekannt: groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals ſpühr, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts iſt verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles iſt, HErr, deine Gab! was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner groſſen Noth: Hör, wie ich ſo ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott. Mach zunicht des Teufels Werk, meinen ſchwachen Glauben ſtärk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößt, der mit Schwachheit iſt beladen: Sondern deine Jünger tröſt'ſt, ſollt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel ich am Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzens-Gaſt! und das gute Werk vollende, das du angefangen haſt. Blaſ das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf allen Auserwählten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! Auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit,

Seit', wann der Feind die Pfeil' abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß es fehlen ſeinen Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat, gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo öfters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht: Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, das auf GOtt ſein' Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf, mein Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht; eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil' entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Täge rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Plag' und Klage haſt ſo gnädig abgewandt: Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit't, ich wills auch hernach beweiſen, und dort ewiglich dich preiſen. Joh. Heermann.

In bekannter Melodie.

363. Allein zu dir, HErr JESU Chriſt, mein' Hoffnung ſteht auf Erden, ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden: Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein' Sündn ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, derſelben mach mich quitt und los, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt. HErr, halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deinr Barmherzigkeit den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süſſigkeit mög inniglich anſchauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich: am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und Jeſu Chriſt, ſeinm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiſte, der uns ſein' Hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn, hier in dieſer Zeit, und folgends in der Ewigkeit. I. Chiomuſus.

In bekannter Melodie.

364. JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtern Höhle, und der ſchweren Sünden-Noth, kräftiglich herausgeriſſen und mich ſolches laſſen wiſſen, durch dein angenehmes Wort, ſey doch jetzt, o GOtt, mein Hort!

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: ja, du Satans Ueberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts bey mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit, all mein Tichten, all mein Trachten heiſſet unſern GOtt verachten, böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn, mein Gemüth iſt ganz zerriſſen von der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen, ach! vergieb mir das verborgen, rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer, kommen meiner Seligkeit zu gut, und dieweil du ſo zuſchlagen, haſt die Sünd' am Creutz getragen, ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen-Schrecken, und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen, ach! ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen! o du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth = gefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab; deine Schenkel feſt gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutig Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JEſu, tröſten mich!

9. Wenn ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an, du allein, HErr, kanſt es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt!

10. Du ergründeſt meine Schmerzen: du erkenneſt meine Pein, es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein, diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben wohl, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr, ich gläube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht, du, du kanſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

Joh. Riſt.

Mel. Schwing dich auf zu.

365. Liebſter Vater, ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find', der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden, mach mich von denſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, und haſt Vater-Sitten; ey, ſo hab ich Kindes-Recht, und darf kühnlich bitten, denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen. Vater, deine Vater = Treu laß mich Armen ſehen!

3. Liebſter Vater! willſt du dich Vater laſſen nennen, ey, ſo muſt du laſſen mich Vater-Sinn erkennen: Denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Nahmen führen, und nicht thun nach Vater = Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen: Meine Buß- und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen: Meine Sünden bringen

Schmerz, die ich hab begangen: Ach! du liebes Vater-Herz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen, laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen: Laß der matten Seufzer Stärk' durch die Wolken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir die Gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab' inniglich begehret: Segne mich, ſo laß ich dich, eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Herz, genieſſen, laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, was ich misgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb oftermahls gewandelt. Meine Sünden ich verſenk, HErr in JEſu Wunden! ach! derſelben nicht gedenk, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen, will der ſchwarze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: Ey, ſo denke mit Geduld, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld JEſu Blut gewaſchen. M. Chriſt. Titius.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

366. Vater, ach! laß Troſt erſcheinen, ſieheſt du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht? wie es ſchlägt an ſeine Bruſt? wie die eitle Sünden-Luſt wird aus Reue ſo verfluchet? wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Haſt du, Vater, nicht geliebet mich von aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnaden-Zeit; JEſu Creuz und Dornen-Kron bring ich, HErr, vor deinen Thron: Hat dein Sohn nicht das erlitten, und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit, ſo ich Feigen-Blätter nähme, meiner Werke nichtig Kleid: deckt es doch die Blöſſe nicht. So du, Vater, vor Gericht, Recht für Gnaden läſſeſt gehen, wer iſt rein, wer kan beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das Leben, und wilt nicht der Sün-

Sünder Tod, du willt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo aus bös verderbter Art auf der breiten Höllenfahrt ich mich habe laſſen finden freventlich in vielen Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein, wieder, du mein GOtt und treuer Hirt, welches irrig auf und nieder Wölfen ſonſt zum Raube wird: Schließ in JEſu Wunden ein das verſchäuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche in dem wüſten Welt-Gebüſche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Raben-Art ſicher hin und her geflogen, hab die Buſſe lang geſpart; jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit, HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden. J.B.Præt.

Nach voriger Melodie.

367. Vater, laß mich Gnade finden, gieb mir wieder Troſt in Sinn, der ich wegen meiner Sünden ſo betrübt und traurig bin. Siehe, mein GOtt! wie ich hier jetzt vor deiner Gnaden-Thür mit dem Zöllner ſchamroth ſtehe, und dich um Vergebung flehe.

2. Du biſt heilig, ich hingegen voller Ungerechtigkeit, muß mich blos aufs Bitten legen, und auf deine Gütigkeit ſetzen meine Zuverſicht: Denn, ſo du, HErr, dein Gericht lieſſeſt ohne Gnad' ergehen, würd' es übel um mich ſtehen.

3. Aber ach! nach deiner Lehre, willſt du keines Sünders Tod; ſondern daß er ſich bekehre, und frey werde ſeiner Noth. Dieſer Troſt erquicket mich, als der ich auch ängſtiglich Reu und Leid bey mir empfinde, über meine ſchwere Sünde.

4. Denke, daß dein Sohn auf Erden drum vergoſſen hat ſein Blut, auf daß könne ſelig werden, wer im Glauben Buſſe thut: Ach! ſein Creutz und Dornen-Kron' bring ich hier vor deinen Thron: Seinen Tod und Blutvergieſſen laß mich Armen auch genieſſen!

5. Zwar ich ſollte längſt ſeyn kommen, da es noch war rechte Zeit: Doch iſt dadurch nichts benommen deiner groſſen Gütigkeit. Keine Buſſe iſt zu ſpät, wenn ſie nur von Herzen geht: Darum wird dir auch mein Flehen annoch nah zu Herzen gehen.

6. Groſſer GOtt, voll Lieb und Treue, laß durch JEſu Wunden doch meine ſpäte Bus und Reue vor dir etwas gelten noch. Denke doch nicht

nicht weiter dran, was ich habe misgethan: Laß mein arges Sünden-Leben mir aus Gnaden ſeyn vergeben.

7. Wirſt du nun mir armen Sünder, o mein GOtt! barmherzig ſeyn, und in die Zahl deiner Kinder wiederum mich nehmen ein; ſo will ich von Herzen dich dafür preiſen ewiglich. Drum in JEſu CHriſti Namen wollſt du mich erhören, Amen.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

368. HErr, allerhöchſter GOtt, von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich iſt, durch CHriſtum müſſen haben: Ich Sünder klage dir, daß leider! ich nicht kan dich, wie ich gerne wolt, im Glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wohl, doch mit ſehr ſchwachem Glauben, den mir noch will dazu der arge Feind wegrauben: In ſolcher Noth, o GOtt, weil ich auf dich allein vertraue, wolleſt du mein treuer Helfer ſeyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine Gnaden-Hände, hilf meiner Schwachheit auf, und Stärkung mir zuſende: Ob ſchon, dem Senf-Korn gleich, mein Glaube iſt ſehr klein, ſo laß ihn doch bey mir in ſtetem Wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch iſt der Glaub' in mir geſchäftig, und deine Stärk' und Kraft ſey in mir Schwachen kräftig: Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine Zuverſicht, auf daß ſich mehr' in mir des wahren Glaubens Licht.

5. O frommer GOtt, der du ein Fünklein angezündet des Glaubens, blaß es auf, daß, wenn ſich Noth einfindet, ich wohl gerüſtet ſey, und gute Ritterſchaft ausübe allezeit, durch dieſes Lichtes Kraft.

6. HErr JEſu, blicke du mich an aus lauter Gnaden, wie dort das arme Weib von Cana, das beladen mit vielem Unglück war: vertritt du mich bey GOtt, damit mein ſchwacher Glaub nicht werde hier zu Spott.

7. Ach! lieber HErr, wie du für Petrum haſt gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren Glauben treten: So bitte auch für mich, der du mein Mittler biſt, weil es dein Wille ja, und mir erſprieslich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt! mein GOtt, mich doch erhöre, merk auf mein Flehen, und der Bitte mich gewähre, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange dort einmal bey dir in Ewigkeit.

In

In voriger Melodie.

369. Ach GOtt, im Weſen Ein, gedrittet in Perſonen, die Erb-Schuld drücket mich, der wolleſt du verſchonen, hat doch dein Sohn, mein GOtt, und Bruder mich bedacht, und mir Gerechtigkeit des Glaubens wieder bracht.

2. Behalte mir dein Wort und Sacrament ans Ende, unnütze ſind doch nur die Werke meiner Hände, erhalte deine Kirch', und wehr des Satans Macht, hilf, daß mir ſchade nicht untreuer Hirten Wacht.

3. Chriſtgläubig laß mich auch der Taufe ſtets gedenken, und durch den Leib und Blut dir ganz und gar einſenken, zwar ich bekenne dir viel Sünd und Miſſethat, doch weil ich Buſſe thu, ſchaffſt du mir Hülf und Rath.

4. Die Sacrament will ich mit Glaubens-Eifer faſſen, mich auf der Prieſter Amt, die du berufſt, verlaſſen, ich halt es nicht mit dem, der Kirchen-Ordnung bricht, und ſeiner Obrigkeit, die chriſtlich, widerſpricht.

5. Ein Tag und Chriſtus iſt zum Welt-Gericht erkohren, des Willens Freyheit iſt zur Gottesfurcht verlohren, der Teufel, Welt und Fleiſch der Sünden Urſach ſeyn, der Glaube bringet mir die Seligkeit allein.

6. Für Dienſt der Heiligen mich, treuer GOtt, behüte, den Raub des Kelches du dem Anti-Chriſt verbiete, den Eheſtand erhalt in ſeiner Würd und Ehr, des Pabſtes Greuel-Meß in deiner Kirchen wehr.

7. Gedenk der Sünden nicht, die ich nicht kan erzehlen, es hilft ja nicht dafür viel Faſten, Speiſewählen, kein Mönch- und Nonnen-Stand macht meine Krümme gleich, kein Biſchofs-Schwerd, du HErr, giebſt mir das Himmelreich.

Conr. von der Lage.

c) Vom Gebet.

Die Litaney.

370. Kyrie, Eleiſon,
Chriſte, Eleiſon,
Kyrie, Eleiſon,
Chriſte, Erhöre uns,
Herr Gott Vater im Himmel,
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland,
HErr GOtt heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig.
Hilf uns lieber HErre GOtt!
Für allen Sünden,
Für allem Irrſal,
Für allem Uebel,

Für des Teufels Trug und Liſt,
Für böſem ſchnellen Tod,
Für Peſtilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blut,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feuer- und Waſſersnoth,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Durch dein heilig' Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweis,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heiliges Auferſtehn und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Wir armen Sünder bitten:
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle Biſchöffe, Pfarrherren und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligen Leben behalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unſere Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Ernde ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und ſie tröſten,
Unſerm Kayſer, allen Königen und Fürſten, Fried und Eintracht geben,
Unſern Landes-Fürſten bey deinem Wort im rechten Glauben erhalten und ſchützen,
Ihm ein ſeliges Regiment und langes Leben geben,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Unſern Rath, Schul und Gemeinde ſegnen und behüten,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangene los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
O Jeſu Chriſt, Gottes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O

O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried!
Chriſte, Erhöre uns!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon! Amen.

Kurze Litaney.

Mel. Nimm von uns, HErr.

371. HErr, der du Gnad und Hülf verheißt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du heilige Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit, erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller Noth.

2. Verſchon uns, GOtt, ach GOtt! verſchon, und nach Verdienſte uns nicht lohn, gedenk an deine groſſe Gnad, verzeih uns unſre Miſſethat, gieb, daß uns Ehr, Gut, Seel und Leib durch deine Hülf ohn Schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater, noch um Chriſti willen, hilf uns doch durch ſein' Geburt, Blut-Schweiß und Noth, durch ſeine Wunden, Creutz und Tod, auch Auferſtehn und Himmels-Gang, hilf uns all unſer Lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner Lehr' auch Gottesfurcht ſich bey uns mehr', daß man die Jugend wohl erzieh, all Aergerniß und Sünden flieh; hilf, daß mit Schanden untergehn, die deinem Worte widerſtehn.

5. Laß die Regenten insgeſamt ſorgfältig ſeyn in ihrem Amt, die Obrigkeit an unſerm Ort beſchütz und ſegne immerfort; gieb heilſam friedlich Regiment, Peſt, Theurung, Unglück von uns wend.

6. All denen, die in Nöthen ſeyn, mit Rettung, Hülf und Troſt erſchein, zerbrich das Joch, nimm weg die Laſt, damit du ſie beleget haſt: durch deine Allmacht, Güt und Treu von Plag und Drangſal ſie befrey.

7. O JEſu Chriſte, Gottes-Sohn! O JEſu Chriſt! du Gnaden-Thron! O JEſu Chriſt, du GOttes-Lamm, das aller Welt Sünd auf ſich nahm, erbarme dich, hör unſre Bitt, erbarme dich, gieb deinen Fried.

8. HErr, der du Gnad und Hülf verheißt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, du heiligſte Dreyfaltigkeit, erbarm dich deiner Chriſtenheit, Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt, erbarm dich, HErr, in aller Noth.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

372. Iſt das nicht ein Werk der Gnaden, daß dem Schöpfer dieſer Welt mit uns armen Sünden-Maden Sprach zu halten wohlgefällt, daß er denen, die er liebt, wahre Reu und Andacht giebt, ſo, daß wenn wir wollen beten, nur getroſt hin vor ihn treten?

2. Schaue doch mit Luſt und Freuden, was für Wunder, Nutz und Kraft das Gebet in Creutz und Leiden dem, der GOtt vertrauet, ſchafft: Obs hienieden gleich geſchicht, darf es dennoch bleiben nicht in der argen Welt Getümmel: Nein, es ſteiget auf gen Himmel.

3. Laß dich nimmermehr verdrieſſen dein Gebet, o frommer Chriſt! das den Himmel kan aufſchlieſſen, wenn er gleich verſiegelt iſt: Beten iſt alsdenn ein Schild, wenn der Satan, rau und wild, emſig iſt, dir alle Stunden Leib und Seele zu verwunden.

4. CHriſtus ſelbſt pflegt' oft zu beten, und hat ſich zu GOtt gericht, nur daß wir auch ſollten treten vor des Vaters Angeſicht: CHriſtus zeigt uns in der Zeit des Gebetes Nutzbarkeit, wie dadurch ſo bald die Frommen vor den Thron des Himmels kommen.

5. CHriſtus, wann er pflegt' zu beten, ward zu Zeiten ganz verklärt: Wer zu GOtt kan gläubig treten, der erlangt, was er begehrt. Beten iſt ein ſolches Licht, welches durch die Wolken bricht, wenn ein Chriſt in tauſend Plagen will beynah für Angſt verzagen.

6. Wenn du dich nun beſter maaſſen, Menſch, in deiner Lebens-Zeit willt zum Beten finden laſſen, ſollt du ſtündlich ſeyn bereit, daß zur Andacht ſich dein Geiſt in des Herzens Kammer ſchleußt, und die Welt dich nicht verhindre, noch die Andacht dir vermindre.

7. Gleich wie CHriſtus ſelbſt ſein' Augen betend hub gen Himmel auf, ſo ſoll auch dein Beten taugen; ſonderlich, wenn du dem Lauf aller Wolluſt, Ehr und Pracht giebſt, wie billig, gute Nacht, dich alſo mit Mund und Händen nach dem Himmel hin zu wenden.

8. Wirſt du alſo das verwehren, was dein' Andacht hindern will, ey, ſo wird dich GOtt erhören: bleibe du nur ſanft und ſtill, obgleich wenig ſpricht der Mund, ſeufze nur aus Herzens-Grund; denn man darf in Glaubens-Sachen nicht viel Worte vor GOtt machen.

9. Wirſt du nun im Glauben ſtehen, wenn du beteſt früh und ſpat, ſo wirds ganz gewiß geſchehen, was dein Herz gewünſchet hat; GOtt der giebt, o frommer Chriſt! alles, was dir nützlich iſt; darum hoff und ſey zufrieden, bis du ſelig biſt verſchieden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

373. Mein GOTT! ich klopf an deine Pforte mit meinen Herzens-Seufzern an: ich halte mich an deine Worte: Klopft an, ſo wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die Gnaden-Thür, mein JEſus klopfet ſelbſt mit mir.

2. Wer kan was von ſich ſelber haben, das nicht von dir den Urſprung hat? du biſt der Geber aller Gaben, bey dir iſt immer Rath und That; du biſt der Brunn, der immer quillt; du biſt das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem Beten, das voller Herz und Glauben iſt; der mich vor dich hat heiſſen treten, iſt mein Erlöſer, JEſus Chriſt; und, der in mir das Abba ſchreyt, iſt ja dein Geiſt der Freudigkeit.

4. Gieb Vater, gieb nach deinem Willen, was ich, dein Kind, bedürftig bin; du kanſt mir meinen Hunger ſtillen, in dir muß aller Segen blühn: Doch gieb, du Geber, allermeiſt, was meiner Seelen ſelig heiſt.

5. Verleih Beſtändigkeit im Glauben, laß meine Liebe brünſtig ſeyn; und will der Satan drüber ſchnauben, ſo halte der Verſuchung ein, damit mein armes Fleiſch und Blut dem Feinde nichts zu Willen thut.

6. Erweck in mir ein gut Gewiſſen, das weder Welt noch Teufel ſcheut, und laß mich meine Sünden büſſen noch hier in dieſer Gnaden-Zeit: Durchſtreich die Schuld mit JEſu Blut, und mach das Böſe wieder gut.

7. Ums Creutze darf ich wohl nicht bitten, daß mich es gar verſchonen ſoll, hat doch mein JEſus ſelbſt gelitten, und alſo leid ich billig wohl: doch wird Geduld gar nöthig ſeyn, die wolleſt du mir, HErr, verleihn.

8. Das andre wird ſich alles fügen, ich ſey bey dir arm oder reich; an deiner Huld laß ich mich gnügen, die macht mir Glück und Unglück gleich; und kommts mir nicht mit Scheffeln ein, ſo wird doch gnug im Löffel ſeyn.

9. Ich bitte nicht um langes Leben, nur daß ich chriſtlich leben mag; laß mir den Tod

vor

vor Augen ſchweben und meinen letzten Sterbe-Tag: damit mein Ausgang aus der Welt den Eingang in den Himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? Du weiſt ſchon, was ich haben muß; du wirſt auch alles mir gewähren, denn JEſus macht den ſüſſen Schluß: Ich ſoll in ſeinem Nahmen ſchreyn, ſo wird es Ja und Amen ſeyn.

Benj. Schmolk.

In bekannter Melodie.

374. Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich rufen an, und wilt das Beten von uns han, gieb, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh von Herzengrund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Nahmen würdiglich, behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit, der heilge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein' Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich, gieb uns Geduld in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was man b'darf zur Leibes-Noth: behüt uns, HErr, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſtehn, der Sorg und Geitzes müſſig gehn.

6. All unſer Schuld vergieb uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt, und durch des heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlös, es ſind die Zeit'n und Tage bös, erlös uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth, beſchehr uns auch ein ſelges End, nimm unſre Seel in deine Händ.

*9. Denn

*9. Denn dein, HErr, iſt allein das Reich auf Erden wie im Himmelreich, dein iſt allein die groſſe Kraft, die allein deinen Willen ſchaft, dein iſt allein die Herrlichkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

10. Amen, das iſt, es werde wahr, ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

D. M. Luther.

Mel. Ach GOtt, wie manches.

375. Vater Unſer ins Himmels Thron, der du uns rufſt durch deinen Sohn, daß wir dein Erben allzeit ſeyn, hör uns dein' arme Kinderlein.

2. Dein Nam geheiligt werd auf Erd, daß dein Wort recht geprediget werd, in rechtem Brauch dein Sacrament erhalt bis an das letzte End.

3. Dein Reich zukomm, gieb deinen Geiſt, der durch das Wort ſein' Gnad uns leiſt, daß wir gläuben und leben recht, dein Wort auch ſtets bekennen ſchlecht.

4. Dein Will geſcheh bey uns allzeit, wie im Himmel, auf Erden weit, dem Teufel wehr, das Fleiſch auch halt, daß nicht in deiner Furcht erkalt.

5. Gieb uns auch unſer täglich Brod, was wir dürfen zur Leibes-Noth, für Krieg, Krankheit, Geiz, theurer Zeit behüt uns, und für allem Leid.

6. Vergib uns unſre Schuld, o HErr! wie wir auch unſerm Schuldiger vergeben ſein tägliche Schuld, wend ſtets zu uns dein Gnad und Huld.

7. Führ uns nicht in Verſuchungs-Noth, laß uns nicht falln in Schand und Spott, dem Teufel wehr, das Fleiſch regier, durch dein'n Geiſt uns mit Gnaden führ.

8. Von allem Uebel Leibs und Seel erlöſe uns, im Tod nicht quäl, gieb uns ein ſelig Stund und End, nimm unſern Geiſt in deine Händ.

9. Amen, o Vater, treuer GOtt! Amen, HErr Chriſt! hilf uns aus Noth! Amen, o heilger Geiſt, o HErr! den Glauben in uns ſtärk und mehr.

Luc. 11, 9-13.

Mel. JEſu, der du meine S.

376. Bittet, ſo wird euch gegeben, was nur euer Herz begehrt; was zu dieſ- und jenem Leben nützlich iſt, wird euch gewährt: Sucht mit Fleiß, ſo werd't ihr finden Rath und Troſt, für eure Sünden: Klopft bey GOtt im Glauben

ben an, ſo wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was ſein Glaube hoft und will, wer GOtt ſucht und ihm anhanget, findet ſeiner Gnaden Füll: wer mit rechtem Ernſt anklopfet, dem bleibt nimmermehr verſtopffet GOttes Ohr, das alles hört; ſein Leid wird in Freud verkehrt.

3. Welcher iſt wohl von euch allen, ſo ſein Sohn von ihm heiſcht Brod, der ihm einen Stein zufallen läßt in ſeiner Hungers-Noth? oder, ſo er zu ihm trete, und um einen Fiſch ihn bäte, der ihm brächt auf ſeinen Tiſch eine Schlang für einen Fiſch?

4. So denn ihr, die ihr doch Sünder, und aus argem Saamen ſeyd, könnt begaben eure Kinder mit den Gütern dieſer Zeit, vielmehr wird auf euer Bitten, euer GOtt und Vater ſchütten über euch den heilgen Geiſt, den er euch durch mich verheiſt.

5. JEſu, diß iſt deine Lehre; ſchreib ſie mir ins Herz hinein, damit ich niemals aufhöre anzuklopfen und zu ſchreyn; ja, du wollſt ſelbſt für mich bitten, Gnad und Segen auf mich ſchütten. Dafür will ich für und für Halleluja bringen dir. Laur. Laurentii.

Mel. O GOtt, du frommer.

377. Ach Vater, unſer GOtt, der du durch deine Güte uns immerfort erweiſt dein väterlich Gemüthe: Hilf, daß von uns auch werd der Kinder Amt verricht in Furcht, Gehorſam, Lieb, und feſter Zuverſicht.

2. Du biſt im Himmels-Thron an allen Ort und Enden, wo wir dich rufen an, wilſt du dich zu uns wenden: So höre, HErr, ach hör! von deinem Freuden-Saal, warum wir bitten dich in dieſem Thränen-Thal.

3. Ach Vater, unſer GOtt, laß deinen Geiſt uns lehren, wie deine Majeſtät in Demuth ſey zu ehren, daß wir betrachten recht, wie groß, o GOtt, du biſt, und daß der arme Menſch nur Staub und Aſche iſt.

4. Laß uns nichts liebers ſeyn, als deinen Nahmen preiſen, für alle Güt und Gnad, die du uns thuſt beweiſen: Daß jederman werd kund, wie unausſprechlich ſey, HErr, deine Weisheit, Macht, Barmherzigkeit und Treu.

5. Ach Vater, unſer GOtt, du haſt uns aufgenommen hier in dein Gnaden-Reich, da wir die Tauf bekommen; Gieb, daß fortan dein Wort uns fall, wie Himmels-Thau,

aufs

aufs Herze, und uns ſtets zu deinem Dienſt erbau.

6. Erleuchte den Verſtand, den Glauben uns vermehre, die Lieb in uns anzünd', des Satans Reich zerſtöhre: Verleihe, daß auch wir oftmahls an unſerm Theil anwünſchen deiner Kirch, Glück, Aufnahm, Fried und Heil.

7. Ach Vater, unſer GOtt, hilf, daß erfüllet werde dein heilger guter Will, im Himmel und auf Erde: Daß unſer eigner Will, und ſündliche Begier, durch deine Kraft in uns, abſterbe für und für.

8. Regiere unſer Herz, daß wir in guten Tagen nicht ſtolz und ſicher ſeyn, in böſen nicht verzagen. Gieb, daß nichts Zeitliches uns machen könn' betrübt, daß uns auch nichts erfreu, als nur, was dir beliebt.

9. Ach Vater, unſer GOtt, laß uns fort deine Gaben und unſer täglich Brod zur Nothdurft heut auch haben: Hilf, daß wir ſparſam ſeyn, und räthlich halten Haus, und auch mit wenigem begnüglich kommen aus.

10. Gib Einigkeit und Fried, Treu, Zucht und Ehr darneben, auch heilſam Regiment dem Orte, wo wir leben: Wend Feur- und Waſſers-Noth, durch deine ſtarke Hand, wend Peſt und Krankheit ab von uns und unſerm Land.

11. Ach Vater, unſer GOtt, aus lauter Güt und Gnaden vergieb uns unſre Schuld, damit wir ſeyn beladen: Es iſt ja keine Sünd, dafür nicht habe ſchon mit ſeinem Blut bezahlt dein eingebohrner Sohn.

12. Hilf, daß wir denen auch all ihre Schuld erlaſſen, die uns zuwider ſeyn, und ſie darum nicht haſſen: Daß wir von Herzen-Grund vergeſſen Trutz und Schmach, und dir in Gütigkeit und Sanftmuth arten nach.

13. Ach Vater, unſer GOtt, durch deine Wunder-Stärke hilf, wenn Verſuchung kömt, und dämpf des Satans Werke. Daß wir auch unſerm Fleiſch nicht folgen und der Welt, wenn uns zur Sünde reitzt Ehr, Wolluſt, Gut und Geld.

14. Laß uns in Lieb und Leid, gleichmüthig von Gedanken, demüthig ohne Falſch, ſorgfältig ohne Wanken, aufrichtig, tapfer, keck, keuſch, ehrbar, züchtig, rein, und ohn Leichtfertigkeit, getroſt und frölich ſeyn.

15. Ach Vater, unſer GOtt, du wolleſt uns vom Böſen, und was uns ſchädlich iſt, genä-

genädiglich erlöſen, daß wir durch deine Hülf bald werden aus Gefahr, aus Trübſal, Creutz und Pein errettet immerdar.

16. Verleih uns deine Kraft, durch alles durchzudringen, daß unſer Glaube mög die Ehren-Kron erringen, wenn in dem letzten Kampf all Elend, Angſt und Noth ein ſelges Ende nimmt mit einem ſanften Tod.

17. Nun Vater, unſer GOtt, ſieh an diß unſer Beten, laß uns nicht unerhört von deinem Thron abtreten: Denn dein, o HErr, iſt fort, je länger und je mehr, in alle Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti Nahmen, auf dein untrüglich Wort, ein gläubig freudig Amen: O JEſu Chriſt, durch dich und dein Verdienſt allein wird alles ganz gewiß, Ja, Ja, und Amen ſeyn. Juſt. Geſenius.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

378. O Vater, unſer GOtt, es iſt unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen biſt, Vernunft kans gar nicht finden. Derhalben geuß, wie du verheißt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetes.

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich mög uns bey dir vertreten, ſo oft wir kommen, HErr, vor dich zu danken und zu beten: Laß nicht nur plappern unſern Mund, hilf, daß zu dir aus Herzensgrund, o groſſer GOtt, wir rufen.

3. Zeuch unſer Herz zu dir hinauf, im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Herz iſt mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denk- und Dichten: Gieb uns des Glaubens Zuverſicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maas im Beten dir vorſchreiben, anhalten ohne Unterlaß, bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr und unſre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hie und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unſer Thun nicht bauen: Laß einzig deiner groſſen Güt uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, ſo

wolleſt

wolleſt du aus Gnad allein der Bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater, weißt, was uns gebricht, weil wir noch ſind im Leben, es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben; um Beyſtand flehen wir dich an, dein Vater-Herze uns nicht kann verlaſſen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in Jeſu Chriſt empfangen, der Gnaden-Stuhl iſt ja bereit, die Hülfe zu erlangen. Drum laß hier und an allem End uns ſtets aufheben heilge Händ, ohn allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nahm, o GOtt, geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geſchehe auch auf Erd, gieb Brod, Fried, Nutz und Frommen, all unſre Sünden uns verzeih, steh uns in der Verſuchung bey, erlös uns von dem Uebel.

10. Dis alles, Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar, um JEſu Chriſti willen; denn dein, o HErr, iſt allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Kraft, die Ehre. Joh. Angelus.

Mel. Vor deinen Thron tret.

379. Der HERR ermahnt uns zum Gebet, ſein Wille bleibet feſt und ſtet; o wohl dem, der es darauf wagt, der krieget, was er zugeſagt.

2. Er weiſet uns zum Vater hin, und lenket zu ihm unſern Sinn, er gönnet uns das höchſte Gut, und weiß ſchon, was der Vater thut.

3. Drum ſpricht er: Bittet und begehrt, was ihr verlangt, wird euch beſchehrt; bemüht euch emſiglich und ſucht, ſo findt ihr des Gebetes Frucht.

4. Ja, klopft an ſeinem Herzen an, er ſieht und kennet jedermann, ſo thut er euch den Vorrath auf, die Wohlthat iſt umſonſt zu kauf.

5. Denn, wer mit Flehen vor ihn tritt, dem giebt er gerne, was er bitt, und welcher ſucht, derſelbe findt auch das, worauf er nicht geſinnt.

6. Wer anklopft, dem wird aufgethan, im Sohn ereigt ſich Thür und Bahn; Geduld erhält ein gnädig Ohr, wer ſtandhaft iſt, kömmt allzeit vor.

7. Wie böſe ſonſt die Menſchen ſeyn, trift dieſes doch bey ihnen ein, daß einer ſeine Kinder liebt, und ihnen gute Gaben giebt.

8. Hat jemand ſeinen Sohn getäuſcht, den hungert, daß er Speiſe heiſcht? Beut er ihm einen Stein für Brod,

 und

und läſſet ihn in ſeiner Noth?

9. Iſt er ſo hart und unerweicht, daß er ihm eine Schlange reicht, wenn er von einem Fiſche ſpricht? bekömmt er ſeine Bitte nicht?

10. Bedenkt den groſſen Unterſcheid, wie ihr von GOTT entfernet ſeyd? ſeyd ihr vollkommen, ſo wie er? noch gebt ihr, was ihr habet, her.

11. Wenn ihr nun den warum begrüßt, der euer aller Vater iſt, von dem des Reichthums Ströhme gehn, wie ſollt euch irgend was entſtehn?

12. Ach! wie viel beſſers ſchenkt er euch von ſeinem Thron, dem Himmelreich, drum haltet immer bey ihm an, der euch das Beſte geben kan.

13. HErr JEſu, ſchenk uns deinen Geiſt, daß wir, was uns dein Wort verheiſt, recht gläuben, und, wie du gethan, ſtets beten, ſuchen, klopfen an.

Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

380. O GOTT, der du in Liebes-Brunſt ganz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter Gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen Himmel biſt, und alles ſiehſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſoll; gib daß der Mund dich Eifers voll von ganzem Herzen ehre.

2. Laß deines hohen Nahmens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem ſich Luft und Erdreich bückt, und die erſchrecklich' Höll erſchrickt: bey uns Drey-heilig heiſſen! Gieb reine Lehr, und hilf darzu, daß wir uns, groſſer GOtt, wie du, der Heiligkeit befleiſſen.

3. Vergönn uns, HErr dein Gnaden-Reich auch noch in dieſem Leben, bis daß wir dermaleins zugleich mit dir in Freuden ſchweben, dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer Herz nicht irdiſch ſey, er ſchenk uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wander-Zeit den Vorſchmack ſüſſer Ewigkeit, und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr, was du willt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleich wie in jener Himmels-Welt, alſo bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, in Luſt und Pein. Laß uns, wenn du betrübeſt, bedenken, daß du, HErr, uns ſchlägſt,

ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was den Leib ernähret, wend ab die ſchwere Krieges-Noth, die Land und Leut verheeret, daß wir geſund mit guter Ruh, das kurze Leben bringen zu! Geſegn' all' unſre Sachen, treib Theurung ab und Peſt-Gefahr; hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſündge Adams-Art, durch ſchreckliches Verbrechen, gar oftmals iſt dein Widerpart, wollſt du, o HErr nicht rächen, gleich wie auch wir aus Herzens-Grund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gieb uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Guts erweiſt, die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wenn wir jetzt ſollen kämpfen mit Teufeln, Welt und unſerm Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämpfen: Sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind iſt übermannt, mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Quaal allhier wird angetroffen, ſo ſteh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demſelben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſterblicher Beſchwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, iſt das Reich und Thron, wir ſind dein' Unterſaſſen, es muß vor deiner Allmachts-Kron all andre Macht erblaſſen: Ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig ſtehn. Lob, Preis ſey deinem Nahmen, weil JEſus ſelbſt ſo bitten heiſt, und uns die rechte Bet-Kunſt weißt, ſind wir erhöret, Amen.

Joh. Francke.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

381. Nach dir, o HErr, verlanget mich, du biſt mein GOtt, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich ſchändt, und ſein Gemüthe von dir wendt: Der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner Seelen an, und führe ſie die

rechte Bahn; laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einzigs Licht, ſonſt weiß ich keinen Helfer nicht: Ich harre dein bey Tag und Nacht, was iſts, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach! wende, HErr, dein' Augen ab von dem, wo ich geirret hab'; was denkſt du an den Sünden-Lauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenk, o meines Lebens Hort, an deine Güt und ſüſſes Wort, damit dein Herz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zu Füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und herzlich gut dem, der ſich prüft und Buſſe thut: Wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Herz, das GOtt von Herzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid' erfreut: Und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekannt, mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand. Du ſiehſt, wie meine Seele thränt, und ſich nach deiner Hülfe ſehnt.

10. Die Angſt, die mir ins Herze dringt, und daraus ſo viel Seufzer zwingt, iſt groß, du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach dir, und trägt dir mein Begehren für: Ach! laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein Aug' auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein Aug und Angeſicht: Laß deiner Antwort Gegenſchein mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch; du biſt mein Freund, ders treulich und von Herzen meynt. Der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund', du aber liebſt von Herzen-Grund.

14. Zerreiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes Liſt und Tück: Und wenn mein Unglück iſt vorbey, ſo gieb, daß ich dir dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn: Gieb mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir: Nimm, was dir misfällt, von uns hin: gieb neue Herzen, neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sünden-Koth, erlös aus aller Angſt und Noth: Und führ uns

uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried- und Freuden-Schein. Paul Gerhard.

In bekannter Melodie.

382. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen, den rechten Weg, o HErr, ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gieb darneben, voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein Speiſ laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden: Beſtändig ſeyn ans End gieb mir, du haſts allein in Händen, und wem du's giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit, und widerſtreb, hilf, o HErr Chriſt, dem Schwachen: An deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bringt Gefahr, ich weiß, du wirſts nicht laſſen. Paulus Speratus.

In bekannter Melodie.

383. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt diß unſer Troſt allein, daß wir zuſammen ingemein dich anrufen, o treuer GOtt, um Rettung aus der Angſt und Noth;

3. Und heben unſer Augn und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und ſuchen der Sündn Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Nahmen deins Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all unſre Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünden groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los, steh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

D. Paul. Eberus.

Nach voriger Melodie.

384. HErr GOtt, der du mein Vater biſt, ich ſchrey im Nahmen JEſu CHriſt zu dir, auf ſein Wort, Eyd und Tod, hör Helfer, treu in Angſt und Noth.

2. Laß uns dein Wort, ſtärk uns im Geiſt, hilf, daß wir thun, was du uns heiſt, gieb Fried, Schutz, gute Freund und Brod, behüt die Stadt, du treuer GOtt.

3. Errett' von Sünd, Teufel und Tod, auch Leibes- und der Seelen-Noth, ein ſeligs Stündlein uns beſchehr, dein iſt das Reich, Kraft, Preis und Ehr.

4. Auf dein Wort ſprech ich: Amen, HErr! aus Gnad mein'n kleinen Glauben mehr, du biſt allein der Vater mein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn. Joh. Mattheſius.

Mel. Wenn wir in höchſten.

385. Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt, ich bin doch ja dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, o GOtt, mein HErr, wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr Jeſu Chriſt, du mein GOtt und Erlöſer biſt.

3. Deß freu ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein'n Nahmen, hilf, Helfer, hilf, drauf ſprech ich Am'n. M. Moller.

Nehem. 13, 31.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

386. Mein lieber GOtt! gedenke meiner im Beſten jezt und allezeit: denn auſſer dir iſt nirgend keiner, der mich mit Rath und Troſt erfreut; dein Wort macht mich voll Zuverſicht und ſagt mir, du vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein ſüſſes Evangelium, und mache mir die Himmels-Lehre zu Saft und Kraft im Chriſtenthum, daß ſo dein Saame wohl geling',

ling', und tauſendfache Früchte bring'.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, und merke mit Gnaden drauf, weil ich in CHriſto vor dich trete, ſo ſchleuß dein Herz und Ohren auf; doch gieb mir nichts, als diß allein, was mir kan gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin: Weil ich, wie andre Menſchen alle, im Fleiſche ſchwach und blöde bin, ſo fördre meinen Gang und Stand, durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide: Wen hab ich ſonſt, als dich allein, der, bey der Menſchen Haß und Neide, mein Freund und Tröſter könte ſeyn; und hab ich dich, ſo lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böſe thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, woran ich nicht gedenken kan, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an: Denn gibſt du mir, was dir gefällt, ſo iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe, und wenn mich alle Welt vergißt; verſetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben biſt: Denn bleibſt du nicht im Himmel mein, ſo wollt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben: In deine Hände haſt du mich zum Heil und Segen angeſchrieben; drum ſteht die Hoffnung bloß auf dich, und weiß im Glauben ungekränkt, daß GOtt im Beſten mein gedenkt.

Erdmann Neumeiſter.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

387. Wenn dich Unglück hat betreten, daß du ſteckſt in Angſt und Noth, muſt du fleißig zu GOtt beten, Beten hilft in Noth und Tod, daß du GOttes Angeſicht, auch im Creutz auf dich gericht't, kanſt aus ſeinem Wort erblicken, und dein Herz mit Troſt erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu Schanden, der ſich ſeinem GOtt vertraut: Kömmt dir gleich viel Noth zu handen, haſt du auf ihn wohl gebaut; obs gleich ſcheint, als hört er nicht, weiß er doch, was dir gebricht. Deine Noth muſt du ihm klagen, und in keiner Angſt verzagen.

3. Rufen, Schreyen, Klopfen, Beten iſt der Chriſten beſte Kunſt, freudig allzeit vor GOtt treten, findet Hülfe, Gnad und Gunſt: Wer GOtt feſt vertrauen kan, iſt der allerbeſte Mann, der

wird allzeit Rettung finden, kein Feind wird ihn überwinden.

4. Lerne GOttes Weiſe merken, die er bey den Seinen hält: Er will ihren Glauben ſtärken, wenn ſie Unglück überfällt. Unſer GOtt der lebt ja noch, ſchweigt er gleich, ſo hört er doch; ſchrey getroſt, du muſt nicht zagen: Dein GOtt kan dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes Wort regieren, merke, was die Wahrheit lehrt, Satan wird dich nicht verführen, der die ganze Welt verkehrt, GOttes Wahrheit iſt dein Licht, dein Schutz, Troſt und Zuverſicht; trau nur GOtt, der kan nicht lügen, bet, du wirſt gewiß obſiegen.

6. Lob ſey GOtt für ſeine Gnade! ſeine groſſe Güt' und Treu, macht, daß mir kein Feind nicht ſchade, ſie iſt alle Morgen neu: Drum will ich mein Lebenlang immer ſagen Lob und Dank; meinem GOtt in allen Dingen, frölich Halleluja ſingen.

D. Ioh. Olearius.

### Ermunterung zu einem gläubigen und freudigen Gebet.

Mel. Nun danket alle GOtt.

388. Wohl auf! mein Herz zu GOtt, dein Andacht frölich bringe, daß dein Wunſch und Gebet durch alle Wolken dringe, weil dich GOtt beten heiſt, weil dich ſein lieber Sohn ſo freudig treten heiſt vor ſeinen Gnaden-Thron.

2. Dein Vater iſts, der dir befohlen hat zu beten, dein Bruder iſts, der dich vor ihn getroſt heiſt treten, der werthe Tröſter iſts, der dir die Wort giebt ein, drum muß auch dein Gebet gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes Herz, das dir nichts kan verſagen, ſein Mund, ſein theures Wort vertreibt ja alles Zagen, was dir unmöglich deucht, kan ſeine Vater-Hand noch geben, die von dir ſo viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in JEſu Chriſti Namen, ſprich: Lieber Vater, hilf, ich bin dein Kind, ſprich Amen. Ich weiß, es wird geſchehn, du wirſt mich laſſen nicht; Du wirſt, du willſt, du kanſt thun, was dein Wort verſpricht.

D. Ioh. Olearius.

Luc. 11. v. 9-13.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

389. Wohl dem, der feſt im Glauben ſteht, und in dem Namen JEſu fleht, denn warlich, warlich es geſchicht, was ihm des HErren Mund verſpricht.

2. Doch müſſens GOttes Kinder ſeyn, die ſonder Trug und

und Heuchel-Schein zu ihm aufheben heilge Händ; zu ſolchen er ſein Antlitz wendt.

3. Wenn zu dem Vater ſchreyt ein Kind, ſo hört darauf ſein Ohr geſchwind, wenns ihn anſpricht in Hungers-Noth, verſagt er ihm ja nicht das Brod.

4. Ein Vater giebet keinen Stein, wenn ſeine Kinder hungrig ſeyn nach Brod, noch tragen ſie davon, für Fiſche, Schlang und Scorpion.

5. Alſo, wer GOtt zum Vater hat, der wird erhöret in der That; die Sünder aber hört er nicht, er kehrt von ihnen ſein Geſicht.

6. Nur der, der von der Sünd abtritt, und ſtellet JEſum in die Mitt, der ſchmecket ſeiner Bitte Frucht, er findet, was er hat geſucht.

7. Drum bet und fleh aus Herzens-Grund' im Geiſt, und nicht nur mit dem Mund, in Glaubens-Kraft und Zuverſicht, um alles, woran dirs gebricht.

8. Du aber, JEſu, lehre mich zum Vater beten würdiglich, damit ich dadurch, früh und ſpat, in dir erlange Gnad um Gnad. L. Laurentii.

Nach bekannter Melodie.

390. Ach GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen, du weiſt mein Schmerz, erkennſt mein Herz, haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen, bin ich dein Kind, und habs verdient, gieb wieder Sonnenſchein nach trübem Regen.

3. Pflanz nur Geduld durch dein'n Geiſt in mein Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Mark und Bein dringt mir der groſſe Schmerze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nicht vergeſſen, daß ich für Leid mir ſolt mein Herz abfreſſen, mitten in Noth denk ich an GOtt, ob er mich ſchon mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret; beut mir dein Hand, und machs ein End, auf dieſer Erd mein Herz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, ſo steh mir, HErr, mit deiner Hülf zur Seiten, fein ritterlich, beſtändiglich, hilf mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zu Preis und Dank, mit Lob-Geſang, mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Nahmen preiſ' herziglich, das bitt ich dich, durch JEſUM Chriſtum, unſern HErren Amen.

M. Jac. Pet. Schechſius.

Mel. HErr Chriſt, der einge.

391. O Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm. Gib Brod, vergieb die Sünde, kein Args das Herz entzünde, löſ' uns aus aller Noth.

2. Denn dein, HErr, iſt das Reiche, und auch die groſſe Kraft, dadurch du herrſcheſt gleiche, über alle Herrſchaft, daß dir niemand kan wehren: gereicht auch zu dein'n Ehren, daß du uns hilfeſt aus.

D. M Luther.

# Vierter Theil.

## Von den Evangeliſchen Heils-Früchten.

### I. Ueberhaupt: Von der Rechtfertigung.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

392. Wohl dem Menſchen, wohl auf Erden! Wohl ihm, nach der Sterblichkeit! dem GOtt läſſet Gnade werden in der angenehmen Zeit: dem die Schuld bedecket iſt mit dem Blute JEſu Chriſt, der kan aller Angſt entgehen, und gerecht vor GOtt beſtehen.

2. Doch die Buß will reine Herzen, ſonder alle falſche Liſt, daß ein Menſch in Sünden-Schmerzen herzlich auch betrübet iſt: Der Menſch muß ſich um und an prüfen, was er hat gethan, und mit gläubigem Gewiſſen Troſt zu ſuchen, ſeyn befliſſen.

3. Denn da ich die Schuld verſchweigen und nicht meine Miſſethat wollte dir, o GOtt! anzeigen; ward ich kraftlos, ſchwach und matt, weil, o HErr! dein' Eifer-Hand Tag und Nacht auf mich gewandt, daß mein Lebens-Saft vergangen, und zu dorren angefangen.

4. Drum

4. Drum bekenn ich meine Sünde, was in meinem Fleiſch und Blut für Begierden ich empfinde, weil es lauter Böſes thut: Ich bekenn, HErr, öffentlich, daß ich hab erzürnet dich, und du haſt aus lauter Gnaden von der Sünde mich entladen.

5. Alle Heiligen auf Erden werden dich zu rechter Zeit, HErr, erſuchen, daß ſie werden von der Sünden-Laſt befreyt: Haben ſie Barmherzigkeit, können ſie in Noth und Leid, was für Jammer mag geſchehen, dennoch unbeweglich ſtehen.

6. Du biſt, HErr, in allem Leide, das mich je betroffen hat, meine Hoffnung voller Freude, du beweiſeſt in der That, wie du willt mein Leiter ſeyn, wann ich gehe aus und ein, indem du mich ſicher führeſt, und mit deinem Geiſt regiereſt.

7. Auf, ihr ſchwache Menſchen-Kinder! die ihr lebet auf der Welt, ſeyd nicht ſo verſtockte Sünder, thut, was unſerm GOtt gefällt; folget willig, folget gern, in Gehorſam unſerm HErrn, gleichet nicht den wilden Thieren, die man muß mit Zwang regieren.

8. Denen, die GOtt widerſtreben, iſt der Eifer-Zorn bereit: aber die ſind GOtt ergeben, ſolche GOttes Güt erfreut: Ihr Gerechten, freuet euch in dem HErren allzugleich, freut und rühmet all ihr Frommen! die ihr ſeyd zu Gnaden kommen. G. B.

Mel. Es iſt das Heil uns 2c.

393. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt und Licht, ich danke dir von Herzen, daß du mich haſt verſtoſſen nicht, als mich der Sünden Schmerzen gequälet aus der Maſſen hart, durch Satan, der als Widerpart nicht läſſet mit ſich ſcherzen.

2. Du haſt gehöret meine Beicht, auch gnädig mir vergeben die Sünde, die ſo ſchwerlich weicht von uns im ganzen Leben: Du haſt an deinen Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes-Lamm, biſt ja für mich geſtorben: Ach! du mein Seelen-Bräutigam, haſt ſelber mir erworben, durch deinen Tod, die Seligkeit, dir dank ich, daß ich ſo befreyt, bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gieb mir deinen guten Geiſt, daß er mich unterrichte, was ſolche Lieb und Wohlthat heiſt, damit ich mich verpflichte, zu preiſen dich mit Hand und Mund, auch

auch dir aus meines Herzens-Grund hiervon ein Dank-Lied dichte.

5. HErr, laß mich alle Sünd und Schand hinführo ganz ablegen, und thun den Lüſten Widerſtand, die mich von deinen Wegen oft führen auf den Sünden-Pfad. Ich weiß, wie jede Miſſethat vertreibt des Höchſten Segen.

6. Steur endlich meinem Fleiſch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum Beſten thut, gehorſamlich erfüllen. Fleuch, liebe Seele, Himmel-an, da weiß ich, daß ich freudig kan all mein Verlangen ſtillen.

7. HErr JEſu! laß mich dich allein ſtets ſuchen und bald finden, laß mich der Welt entriſſen ſeyn, ſo kan ich recht verbinden mein Herz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod ganz ſiegreich überwinden. Joh. Riſt.

Mel. Der Tag der iſt ſo freudenr.

394. Mein GOtt, nun bin ich abermahl der Sünden-Laſt befreyet, nun bin ich in der Chriſten Zahl als GOttes Kind geweyhet, wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? Auf, meine Seel, und lobe GOtt, wir wollen bald auf ſein Gebot zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpfer, ich bekenn es dir, in meinem Fleiſche wohnet das Gift der Sünden für und für, das mit der Hölle lohnet, ich habe die Gerechtigkeit, ſo dir gefällt, für langer Zeit in Adam ganz verlohren. Zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wieder bracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels-Thron beſucht uns arme Maden. Um ſeinet willen haſt du dich, mein GOtt erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo, daß ich deine Gnad hinfort im Sacramente, Geiſt und Wort, kan feſt und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nahm', o JEſu meine Freude, was ich vor Troſt von dir bekam nach ausgeſtandnem Leide, das weiß mein viel verſuchtes Herz, das ſchier ein rechter Todes-Schmerz zur Höllen wollte rücken: Sehr ſchrecklich war die Sünden-Plag, ich muſte mich den ganzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt, GOtt Lob! hinweg genommen, nun darf ich, als ein lieber Gaſt, zu meinem Schöpfer kommen, nun hat

er

er mir durch ſeinen Knecht im Himmel ſchon das Bürger-Recht aus Gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt, jetzt dank ich dir von ganzer Seelen, daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gieb mir nur deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeiſt bis an mein End erhalte, daß ich in Angſt und Traurigkeit nur hoff auf dich, und jederzeit mich fromm und kindlich arte, und wenn ich bin im Unglücks-Stand, alsdenn von deiner ſtarken Hand der Gnaden-Hülf erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag' ein chriſtlich Leben führe, daß ich das Uebel haſſen mag, daß ich mich prüf und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht, was recht und chriſtlich, thut: HErr, hilf mir tapfer ſtreben, mein Geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde, das oftmals folgt den Lüſten nach, wenn ich mich unterwinde von Herzen dir zu hangen an, und mich ſo ſchwerlich ſchicken kan, zu thun nach deinem Willen, ſo wolleſt du, getreuer Hort, die Sünden-Luſt nach deinem Wort in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet, HErr, feurig ſeyn, und durch daſſelb' erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben, damit ich als ein tapfrer Held hie kämpf, und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſſen. So kan ich nach der böſen Zeit in der gewünſchten Ewigkeit dich Rath und Helfer heiſen.

Johann Riſt.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

395. Der Glaube macht allein gerecht an Chriſtum, ders erworben: Kein Werk erwirbt das Himmel-Recht, weil all's an uns verdorben: Doch iſt ohn Lieb der Glaube todt; drum willt du meiden ewge Noth, ſo glaub, thu Buß, üb Liebe.

2. Die Liebe ſey des Nächſten Knecht, die thu aus gutem Herzen, dabey nun gläube recht und ſchlecht, daß blos durch Chriſti Schmerzen, und ſeinen Tod, du ſeyſt gerecht, und fleuch, zu ſeyn der Sünden Knecht; GOtt wolls uns alle lehren.

Mel. O HErre GOtt, dein.

396. Ach höchſter GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß

ich chriſtlich für und für durch dich mich neu gebähre, daß ich dein Kind, dich ſuch und find, in allem Creutz und Leiden, damit nicht Tod noch Höllen-Noth mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gieb meinem Herzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich hinfort das Böſe ſcheu, und meine Werke taugen: Hilf, daß ich ſey ohn' Heucheley, ein Schutz und Troſt der Armen, auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleiſches-Luſt, daß ich in deiner Liebe empfinde Luſt in meiner Bruſt; und ſtets alſo mich übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen; ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir, HErr JEſu, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen Sinn, laß mich in Demuth leben: Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, ſo kan ich bald vergeben, wann ſchon durch Liſt mein Neben-Chriſt ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. Gieb mir auch dieſe dreyerley: Erſt einen feſten Glauben, bey welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteh auf Schrauben, daß ich mich üb in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich, o GOtt, für Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, gib, daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und groſſem Namen ſtrebe, beſondern nur nach rechter Spuhr der wahren Chriſten lebe.

7. Für Schmeicheln, Liſt und Heucheley bewahre mir die Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächſten nicht gewinnen: Laß Ja und Nein mein Antwort ſeyn, darnach man ſich zu richten: Denn dieſes kan bey jederman die Sachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr, ſäubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurzen Zeit für ſchnöder Luſt mich hüte, des Herzens Grund ſey wie der Mund, dem Nächſten nicht zu ſchaden, ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müſſiggang, ſammt aller Trägheit haſſe, dargegen, HErr, mein Lebenlang mein' Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög erwer-

erwerben, und wenn ich ſoll, fein ſanft und wohl in dir, HErr JEſu, ſterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was chriſtlich heiſt, von Herzen mich bemühe: So kan kein Leid zu dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben, beſondern ich werd ewiglich bey dir, HErr JEſu, bleiben. J. Riſt.

Nach voriger Melodie.

397. Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange; und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde. Gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit Reu und Schmerz in deine Gnad ergebe: Hab immer ein zerknirſchtes Herz; in wahrer Buſſe lebe. Vor dir erſchein', herzlich bewein hier alle Miſſethaten: Die Hände fein laß milde ſeyn, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde; daß ich in Noth bis in den Tod dich und dein Wort bekenne: Mich auch kein Trutz, noch Eigen-Nutz, von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere. Reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn, und mich zur Demuth führe: Was noch von Sünd in mir ſich findt, das wolleſt du ausfegen. Laß allezeit Troſt, Fried und Freud in mir durch dich ſich regen.

5. Den Glauben ſtärk, erhalt in mir die Lieb, und mache feſte mein Hoffnung, die nicht wankt von dir, Beſtändigkeit iſts beſte. Den Mund bewahr, auf daß Gefahr durch ihn nicht werd erwecket, ſpeis ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret, durch Ehrgeitz, Stolz und Heucheley nicht werd aufs neu verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten Sinn, und Diebs-Gewinn wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und ab vom Irrthum trete: Den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete: Dien jederman, ſo viel ich kan: Das Böſe haß und meide nach deinem

nem Wort, o höchſter Hort, bis ich von dannen ſcheide.

Johann Heermann.

Mel. O GOtt, du frommer.

398. Was kan ich doch für Dank, o HErr! dir dafür ſagen, daß du mich mit Geduld ſo lange Zeit getragen? da ich in mancher Sünd und Uebertretung lag, und dich, du frommer GOtt, erzürnet alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erwieſeſt du mir Armen: Ich fuhr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen: Ich widerſtrebte dir, und ſchob die Buſſe auf: Du ſchobeſt auf die Straf, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet: Du haſt des Satans Reich und Werk in mir vernichtet: HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein ſteinern Herz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel beleidgen dich mit Sünden; ich konte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden: Selbſt fallen konte ich, und ins Verderben gehn; ich konte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, und mir den Weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll: Dafür, HErr, ſey gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht, die todten Werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gieb mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärk, und darin mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden; führ' ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt; wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt, o Vater, hör mein Flehen, O JEſu, GOttes Sohn! laß deine Kraft mich ſehen! O werther heilger Geiſt, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier, und dort in Ewigkeit.

Juſt. Geſenius.

## II Inſonderheit.

### a) Von der Kindſchaft Gottes.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

399. Wie groß iſt deine Herrlichkeit! O Chriſten-Menſch! hier in der Zeit, und noch vielmehr dort oben, wenn anders, was dein Nahme heiſt, dein

Weſen und die That beweiſt, und deine Werk dich loben: Chriſtus JEſus ſalbt mit Oele, deine Seele, Geiſtes-Gaben ſinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttliches Geſchlechts, der Kindſchaft und des Kinder-Rechts mit der Natur theilhaftig: Sieh, welche Lieb und Ehr iſt diß: Die Welt hälts zwar nicht vor gewiß; doch ob ſie gleich geſchäftig, immer ſchlimmer es zu machen mit dem Lachen, und dem Haſſen, muß ſie dir die Ehre laſſen.

3. Du biſt ein Prieſter und Prophet, der vor des Höchſten Throne ſteht, und wird von GOtt gelehret: Du biſt ein König, deſſen Macht weit gröſſer iſt, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret, freylich, heilig, und ſo herrlich biſt du ſchwerlich ohne Glauben, den dir doch kein Feind kan rauben.

4. Du biſt auch deines JEſu Braut: Hat er ſich nicht mit dir vertraut, und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? Hat er dir nicht des Geiſtes Pfand von ſeinem Thron herab geſandt, damit du unverrücket ſtündlich, gründlich mit dem Herzen, unter Schmerzen, ihm anhangeſt, und nach ihm allein verlangeſt?

5. Du ſtehſt, bedenks, mit GOtt im Bund, ſein Thron iſt deines Herzens Grund, darinn er Wohnung machet: Aus dir macht er ſich einen Ruhm, du biſt ſein beſtes Eigenthum, darüber er ſtets wachet. Was mehr? daß er, aus Erbarmen, in den Armen dich ſtets träget, und wie eine Mutter heget.

6. Wer iſt, der alles ſagen kan, was dir für Ehre angethan ſchon hier auf dieſer Erden? So iſts auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOtt gleich wirſt werden: Deine reine Liebes-Augen werden taugen, GOtt zu ſehen, wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O Chriſten-Menſch! bedenk den Stand, darein dich GOttes Gnaden-Hand geſetzt, und deine Würde: Rühm deine Höhe jederzeit in aller deiner Niedrigkeit; trag aber auch die Bürde: Lebe, ſtrebe, daß dein Adel, ohne Tadel, immer bleibe, und vor allen Dingen: gläube!

Joh. Euſeb. Schmidt.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

400. Ach! ſehet, welche Lieb und Gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns ſein Eigenthum erkennt, uns Würmer ſeine Kinder nennt, der uns Unwürdigen

 auf

aus Huld erläſſet alle Sünden-Schuld.

2. Diß zwar verſtehet nicht die Welt, die uns für GOttes Feinde hält, uns haſſet, würgt, belegt mit Spott, und meynt, ſie diene darinn GOtt; denn ſie erkennet GOtt nicht recht, drum kennt ſie auch nicht ſein Geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, wenn uns die böſe Welt anficht, vielmehr gedeyht es uns zu gut, weil wir ſtehn unter GOttes Hut. Wir rühmen uns auch in der Pein, daß wir des Höchſten Kinder seyn.

4. So jemand fluchet, ſegnen wir, und tragen GOtt im Beten für, daß er der Feind' Unwiſſenheit vergebe, nach Barmherzigkeit: wie denn ein jedes GOttes-Kind iſt ſeinem Vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo Creutz und Schmach dem Sohne GOttes tragen nach, ſo ſind wir in ihm angenehm, zu allem guten Werk bequem: Wir werden ſchon in dieſer Zeit die Erben wahrer Seligkeit.

6. Dann zeiget GOttes Geiſtes Kraft von unſrer Kind- und Erbeſchaft: Durch welches Zeugniß unſer Geiſt GOtt, Abba, lieber Vater, heißt, daß wir in voller Zuverſicht zu ihm hintreten an das Licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, wenn unſer Mund nicht beten kan, vertritt uns auf das allerbeſt, wenn er die Seufzer gehen läſt, die GOtt verſteht; obgleich der Mund vor ihm ſie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die Welt, und trachten nach dem Himmels-Zelt, das droben für uns ſteht bereit, zu wohnen da in Ewigkeit. Da unſre Hoffnung wird erfüllt, und unſer ſehnend Herz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der groſſe GOtt, was ſcheuen wir denn noch den Tod? Iſt GOtt für uns, der uns losſpricht, was kann denn übriges Gerücht? Wer iſt, der uns von GOtt abtrennt, da GOtt für Liebe zu uns brennt.

10. So bleibt es, daß GOtt unſer Freund, und wir denn GOttes Kinder ſeynd: Und noch iſt es erſchienen nicht, was wir vor GOttes Angeſicht dort werden ſeyn in Ewigkeit, und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, daß dieſes einſt erſcheinen müß', daß wir in GOttes Freuden-Reich ſeyn ihm und ſeinen Engeln gleich: weil

da ein jeder Glaubens-Mann ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, Vater, preiſen wir aufs beſt' dich, der du uns dies wiſſen läſt. Wir bitten, gieb uns deinen Geiſt, der uns die Wege unterweiſt, dadurch wir zu dir, Vater, gehn, und vor dir ewiglich beſtehn.

D. Heinr. Georg. Neuſs.

Mel. Nimm von uns, HErr.

401. Stell, liebſte Seele! dich in Ruh, und tritt mit Zuverſicht herzu, wir wollen hin zum Vater gehn, den wir ſo liebreich vor uns ſehn, zum Vater, der uns Nacht und Tag mehr locket, als man glauben mag.

2. Dein Vater ruft ja für und für: Komm, meine Seele! komm zu mir, daß ich dir geb, o liebſtes Kind! was ich dir nütz zu ſeyn befind', ich mach mit dir von Herzens-Grund, aus Gnad und Güte, meinen Bund.

3. Du biſt ja meiner Hände Werk, ſo bleib ich deiner Schwachheit Stärk', und ſtehe bey dir in der Noth, ich laſſe dich auch nicht im Tod: Ich helfe dir zu jeder Zeit, wenn ſich vor mir dein Herz ausbreit't.

4. Dein Vater heiß ich ewiglich; darum gedenk ich ſtets an dich, und merk auf dein Geſchrey; ſo oft getroſt und feſt dein Glaube hofft, da geb ich, was dir nöthig thut, und dir an Leib und Seel iſt gut.

5. O Herrlichkeit, o Ehr und Pracht! die uns zu GOttes Kindern macht. O Liebe! daß der ſtarke GOtt, der HERR und Herzog Zebaoth, der alle Ding erhält allein, will unſer aller Vater ſeyn.

6. Ach ſeht! wie tief hat ſich geneigt der Höchſte, der uns das erzeigt, was dir, o ſchnöde Welt! gebricht, die du biſt blind bey ſeinem Licht: Nun bin ich mehr als übrig reich, und faſt den Engeln GOttes gleich.

7. Drum ruf ich: Vater, du biſt mein, weil ich dein Erb' und Kind ſoll ſeyn: Denn ſo lehrt mich dein guter Geiſt, der uns im Glauben beten heiſt, verſichert mir auch Herz und Sinn, daß ich von dir erhöret bin.

8. Was ſagſt du nun, du tolle Welt! die du mir haſt ſo nachgeſtellt, daß ich dir endlich gute Nacht gegeben, und mich aufgemacht zu Gott, der mein Verlangen kennt, und mich ſein Kind ſo liebreich nennt?

9. O Welt! dir hab ich abgeſagt, weil deine Luſt doch endlich plagt, ich meide dich, und weiß gar wohl, daß ich den Him-

Himmel ſuchen ſoll den Himmel, da in Ewigkeit mir meine Wohn-Statt iſt bereit.

10. Immittelſt hab ich meine Luſt an GOtt, dem all mein Thun bewuſt, der mir in Nöthen helfen kan, wenn ich ihn ruf als Vater an, und wär mein Creutz gleich noch ſo ſchwer, mein Vater thut, was ich begehr'.

11. In Schwachheit klag ich Tag und Nacht: Mein Vater! hab auf mich doch Acht. In Armuth fleh ich für und für: Mein Vater! wende dich zu mir. Ich ruf in höchſter Traurigkeit: Hilf, Vater! es iſt hohe Zeit.

12. So grauſam iſt ja keine Noth, ſo bitter iſt nicht ſelbſt der Tod, ich fühle Troſt, ich ſpühre Rath, wenn mich mein GOtt erhöret hat: Drum, ſchnöde Welt! fahr immer hin, weil ich ein Kind des Höchſten bin.

Mel. Singen wir aus Herz.

402. Ich bin GOttes Bild und Ehr', bin ſein Kind, was will ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt, überköſtlich iſt mein Stand: Chriſtus iſt mein Schmuck und Kleid hier und dort in Ewigkeit, durch ihn werd' ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht; Chriſtus hat mir Heil gebracht: GOtt zürnt nimmermehr mit mir, ich bin ſelig für und für: GOtt hält mich auf ſeinem Schooß, ich bin GOttes Haus-Genoß, mein Sitz iſt im Himmels-Schloß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr, er giebt, was ich nur begehr; alles, was GOtt hat, iſt mein; Chriſti Taufe wäſcht mich rein: Ich bin GOttes Heiligthum, Chriſtus zieret mich mit Ruhm, ſchenkt ſich mir zum Eigenthum.

4. GOttes Liebe wohnt in mir, GOttes Gnad' iſt mein Panier, Chriſtus hat mich auserwählt, er hat ſich mit mir vermählt, er hat ſich mit mir vertraut, ich bin Chriſti Schatz und Braut, Chriſti Auge auf mich ſchaut.

5. Meine Ruh bleibt ungeſtöhrt, mein Vergnügen ewig währt, meine Luſt vergehet nicht, ich komm nimmer ins Gericht: Chriſtus ſelber iſt der Mann, der für mich hat gnug gethan, keine Plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, weil mich Chriſtus hat in Hut, und ſein Herz mich ewig liebt, ja, weil er ſich ganz mir giebt: Auf, mein Geiſt! und nicht verweil', GOtt, der ſelbſt dein Gut

Gut und Theil, ſtets zu lieben für dies Heil.

Mel. Warum ſoll ich mich.

403. O was für ein herrlich Weſen hat ein Chriſt, der da iſt recht in GOtt geneſen; der aus ihm iſt neu gebohren, und hie ſchon in dem Sohn iſt zum Kind' erkohren.

2. Wenn die Seel ſich von der Erden, ganz los reißt, durch den Geiſt heilig hier zu werden: ſo iſt das ihr hoher Adel, welchen ſie je und je findet ohne Tadel.

3. Irdſche Scepter, irdſche Kronen ſind ein Sand und ein Tand, nebſt den hohen Thronen: Eine Seel, die GOtt regieret, hat hier ſchon eine Kron, die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, reine Seid' iſt ihr Kleid, hoch iſt ſie beglücket: Innerlich glänzt ſie von Golde, pranget ſehr, lebt in Ehr: Denn GOtt iſt ihr holde.

5. Doch ihr Glanz bleibt hier verdecket vor der Welt, die ſich hält, als wär' ſie beflecket: Sie lebt jezt in GOtt verborgen, kriegt oft Hohn hier zum Lohn: Doch ſie läßt GOtt ſorgen.

6. Solche Roſe ſteht im Grunde, und ihr Schein bleibet klein bey der Prüfungsſtunde. Man tritt ſie hier oft mit Füſſen, aber GOtt wird den Spott ihr einmal verſüſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwählet, und als Braut ihm vertraut, der ſieht, was ihr fehlet: Er tröſt't ſie im bittern Leiden; führt ſie dann auf die Bahn der vergnügtſten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bey dem Schmerz, der ihr Herz hier im Creutz bewähret: Dieſes ſchmücket ihre Krone, die einmal nach der Quaal ſie bekömmt zum Lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, wenn ihr Hirt, Chriſtus, wird in ſein Haus ſie führen, und ihr öffnen alle Schätze, damit ſie je und je ſich daran ergetze.

10. Dann wird ſie kein Leid mehr beugen, und ihr Glanz wird ſich ganz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne; GOtt allein wird ſtets ſeyn ihre Freud und Wonne.

11. Denn wird ſie mit Chriſto ſitzen auf dem Thron, ihre Kron wird von Golde blitzen: Dann wird jedermann ſie kennen, und ſie frey ohne Scheu hoch von Adel nennen.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

404. O wie ſelig ſind die Seelen, die mit JEſu ſich vermählen, die

ſein ſanfter Liebes-Wind ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie ganz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer faſſet ihre Würde, die bey dieſer Leibes-Bürde ſich in ihnen ſchon befindt? Alle Himmel ſind zu wenig für die Seelen, die der König ſo vortreflich angezündt.

3. Wenn die Seraphin ſich decken, und vor ſeiner Macht erſchrecken, wird er doch von ſeiner Braut in der Wundervollen Krone auf dem glorióſen Throne ohne Decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit Zittern, und bedienet mit Erſchüttern dieſes Königs Heiligkeit. Aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er ſein Antlitz ſchauet, doch gar ſanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut; Sie wird mit dem höchſten Weſen, das ſie ſich zur Luſt erleſen, gar zu einem Geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als Carfunkel, Diamanten ſind zu dunkel vor dem Glanz der Herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie Ströhme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wollte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben, des Monarchen Braut zu ſeyn? Muß man gleich dabey was leiden, ſich von allen Dingen ſcheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr, auf meine Bitte, mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geiſt, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur Welt und Irdiſch heiſt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten, ſollte gleich der Leib verſchmachten, bleib ich JEſu doch getreu. Solt ich keinen Troſt erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kömmt ihn zu ſchauen, bis er ſich zu mir geſellt, bis ich werd in ſeinen Armen in gar ſüſſer Lieb erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält. C. F. Richter.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

405. Jeſu, wenn ich mein Gemüth chriſtlich in mich ſelbſten lenke, und den Reichthum deiner Güt, meine Seligkeit gedenke, ſo deucht mir, ich ſag es frey, daß ich ſchon im Himmel ſey.

2. An dem ſchnöden Sünden-Wuſt mag ich alsdenn nicht

nicht mehr kleben, ich verſpühre Kraft und Luſt, heilig, und nach GOtt zu leben, ich bin reiner Freuden voll, mir iſt überſchwenglich wohl.

3. Dir ſey Dank, Preis, Ehr und Macht, JEſu! daß du durch dein Sterben mir das Heil haſt wieder bracht, und mich ſolches laſſen erben in der Tauf, die durch dein Blut alle meine Schuld abthut.

4. Dieſes macht mich ſchön und fein, ohne Flecken, ohne Mackel, heilig, ganz gerecht und rein, heller als die Sonnen-Fackel: Denn dein Unſchuld, mein HErr Chriſt, macht mich, wie du ſelber biſt.

5. Höll und Teufel ſind gefällt, ihre Macht hat weichen müſſen; die verfluchte böſe Welt tret ich ritterlich mit Füſſen, und die Freude Chriſti macht, daß mein Herz den Tod verlacht.

6. Donnert das Geſetz und blitzt ſchrecklich über alle Böſen; hie ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, der mich kan vom Fluch erlöſen, deſſen Thun vor GOtt ſo gilt, als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der groſſe Welt-Heiland, hat Luſt in mein Herz zu ziehen, und hat mir, zum Liebes-Pfand, ſeinen werthen Geiſt verliehen: GOtt, mein Vater, wohnt in mir. Ich bin ſein Kind für und für.

8. Sage mir, Vernunft, ja nicht; du biſt elend und gebrechlich: Denn mein Glaub an Chriſtum ſpricht: Ich bin herrlich unausſprechlich; niemand ſchrecke mich forthin, weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Treib, o GOtt, aus mir davon, was den Glauben will zerſtöhren, laß dein Evangelium, Tauf und Abendmahl mich nähren, diß ſey mir in Freud und Leid meine liebe Seelen-Weid.

10. Und bey ſolcher werthen Koſt will ich mich ſo lang ergetzen, bis du mich, mein ſüſſer Troſt, wirſt zur Himmels-Tafel ſetzen, da ich recht ſoll nehmen ein, was es ſey, ganz ſelig ſeyn.

Mel. JEſu Leiden, Pein und.

406. Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du GOtt zu Spott in der Schwermuths-Höhle? Merkſt du nicht des Satans-Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und ſprich: Fleuch, du alte Schlange, was erneurſt du deinen Stich, machſt mir

angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt, in den Saal der Freuden.

3. Wirfſt du mir die Sünde für? Wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir ſoll holen? Wer hat dir die Macht geſchenkt, andre zu verdammen, der du ſelbſt doch liegſt verſenkt in der Höllen Flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen, dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: Denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten: Bring ich diß vor GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

*5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Krone, ſein Verdienſt mein Eigenthum, da ich frey inn wohne, als in einem feſten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich davor Geſchoß und Gewalt der Höllen.

6. Stürme, Teufel und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOTT mit ſeiner Gnaden, der Gott, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle Welt: es ſey mir GOtt nicht gewogen! Es iſt lauter Täuſcherey, und in Grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, würd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere, was iſt Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Wozu iſt gegeben Luft und Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben?

*9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Segen, Berg und Thale, Feld und Wald? Wahrlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab' und Leibes-Weide!

*10. Meine Seele lebt in mir, durch die ſüſſen Lehren, ſo die Chriſten mit Begier alle Tage hören. GOtt eröffnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad' in ſich ziehen können.

*11. Was ſind der Propheten Wort, und Apoſtel Schreiben? als ein Licht am dunkeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finſterniß, und in Glaubens-Sachen

das

das Gewiſſen fein gewiß und recht Grund-feſt machen.

*12. Nun auf dieſen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, ſehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte: Gleichwohl muß er laſſen ſtehn, was GOtt aufgerichtet: Aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide; laß es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gedeyen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wann er mich von meiner Sünd' auf was Guts will ziehen?

15. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten (dem er einig recht bewuſt) endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen, aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kömmt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey, ſo faß, o Chriſten-Herz, alle deine Schmerzen, wirf ſie frölich hinterwärts, laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem groſſen Nahmen deines GOttes Preis und Ehr, er wird helfen, Amen.

Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will &c.

407. Ich hab' in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben: Was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben, ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: Wann er mich auch gleich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen feſt zu ſtehen: Halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sit-

Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen: Wer ſo viel thut, des Herz und Muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet; was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle maaſſen; Zeit, Ort und Stand iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen, er weiß, wann Freud', er weiß, wann Leid uns, ſeinen Kindern, diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret: haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, daß, was geſchicht', geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr der dich geſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, er wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen: wart' in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden; all' Angſt und Quaal wird auf einmahl, gleich wie ein Dampf, verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm, bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Herz durch Angſt und Schmerz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir getroſt in deine Hände: Nimm mich, und mach es du mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weiſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden: Solls aber Creutz und Unglück ſeyn, will ichs geduldig leiden, ſoll mir allhier des Lebens Thür noch fer-

ferner offen ſtehen, wie du mich führſt und führen wirſt, will ich geduldig gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſe reiſen, wohlan ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weiſen; du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmahl in deinem Saal dich ewig möge ehren. P. Gerhard.

## d) Von dem göttlichen Frieden.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen.

408. Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich, ſo oft ich ruf und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt: was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott.

2. Nun weiß und gläub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt der Höchſt' und Beſte, mein Freund und Vater ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, drauf ich mich gründe, iſt CHriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd, was CHriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' Ehre, mein Glanz und ſchönſtes Licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem ſtrengen Sitz, ich müſte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht Schnee-weiß, was iſt roth, in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz, die Höll und ihre Flammen die ſind mir nur ein Scherz, kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeyen dem, was er in mir ſchafft, hilft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wann an meinem

Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewuſt, der an des Herzens-Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte, manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab' erbauet, ein' edle neue Stadt, da Aug und Herze ſchauet, was es gegläubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht, wann ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht, muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit; mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die ſind ſein täglichs Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt, es köſte Leib und Leben und alles, was ich hab', an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich: Kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich: Kein Hungern und kein Dürſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten, ſoll mir ein' Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit; kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt und Fährlichkeit, was man nur kan erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein Herze geht in Springen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein: Die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt. Paul Gerhard.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

409. Ich bin getroſt, und freue mich, weil ich hab' JEſum funden; ich lieg und ſchlafe ſicherlich in ſeinem Schooß und Wunden; diß iſt der Ort, allwo mich nicht Sünd, Tod und Hölle ſchrecket, weil mir in Chriſto nichts gebricht, und ſeine Macht mich decket.

2. Er ſpricht zu mir: Ich bin ganz dein, und du biſt mein hin-

hinwieder; ich mache dich frey aller Pein; drum ſinge Friedens-Lieder. Ich fülle dich mit meiner Freud', und króne dich mit Wonne, ich gebe mich dir ſelbſt zum Kleid, du biſt ſchön, wie die Sonne.

3. Wer will mich nun aus CHriſti Huld verſtoſſen und wegtreiben? Wer mir beymiſſet eine Schuld, dem halt ich vor Sein Leiden: Dis ſtellet mich in Sicherheit, und ſtillet mein Gewiſſen; den Frieden kriege ich zur Beut', zum Schild' und ſanften Kiſſen.

4. Hab Dank, o JEſu, GOttes Sohn, du Friedens-Wiederbringer! daß du herab von deinem Thron biſt kommen als Bezwinger des allen, was den Frieden ſtöhrt: Ach! laß mein Herz doch werden zum Tempel, da der Fried einkehrt; ſey ſelbſt mein Fried auf Erden.

Mel: JEſu, der du meine Seele.

410. Meine Seel iſt in der Stille, tröſtet ſich des Höchſten Kraft, deſſen Rath und heilger Wille mir bald Rath und Hülfe ſchaft: Der mehr kan als alle Götter, iſt mein Hort, mein Heil, mein Retter, daß kein Fall mich ſtürzen kan, trät' er noch ſo heftig an.

2. Meine Haſſer, hört, wie lange ſtellt ihr alle einem nach? Ihr macht meinem Herzen bange, mir zur Ehr, und euch zur Schmach, hanget wie zerrißne Mauren, und wie Wände, die nicht dauren über mir, und ſeyd bedacht, wie ich werde todt gemacht.

3. Ja fürwahr, das Ein'ge denken die, ſo mir zuwider ſeynd, wie ſie mir mein Leben ſenken dahin, da kein Licht mehr ſcheint: Darum geht ihr Mund aufs Lügen, und das Herz auf lauter Trügen: Gute Wort' und falſche Tück iſt ihr beſtes Meiſter-Stück.

4. Dennoch bleib ich ungeſchrecket, und mein Geiſt iſt unverzagt in dem GOtte, der mich decket, wann die arge Welt mich plagt; auf den harret meine Seele, da iſt Troſt, den ich erwähle; da iſt Schutz, der mir gefällt, und Errettung, die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd' ich fallen, nimmer werd ich untergehn, denn hier iſt, der mich für allen, die mich drücken, kan erhöhn, bey dem iſt mein Heil, mein Ehre, meine Stärke, meine Wehre: Meine Freud und Zuverſicht iſt nur ſtets auf GOtt gericht.

6. Hoffet allzeit, lieben Leute, hoffet allzeit ſtark auf ihn, kömmt die Hülfe nicht bald heute, falle doch der Muth nicht hin: ſondern ſchüttet

aus dem Herzen eures Herzens Sorg und Schmerzen, legt ſie vor ſein Angeſicht, traut ihm feſt und zweifelt nicht.

7. GOtt kan alles Unglück enden, wirds auch herzlich gerne thun, denen, die ſich zu ihm wenden, und auf ſeine Güte ruhn. Aber Menſchen-Hülf iſt nichtig, ihr Vermögen iſt nicht tüchtig, wär es gleich noch eins ſo groß, uns zu machen frey und los.

8. Groſſe Leute, groſſe Thoren, prangen ſehr, und ſind doch Koth, füllen Sinnen, Augen, Ohren, kommts zur That, ſo ſind ſie todt: Will man ihres Thuns und Sachen eine Prob' und Rechnung machen, nach dem Ausſchlag des Gewichts, ſind ſie weniger dann nichts.

9. Laßt ſie fahren, lieben Kinder, da iſt wenig Vortheil bey, habt für allem, was die Sünder frechlich treiben, Furcht und Scheu; laßt euch Eitelkeit nicht fangen, noch, was nichts iſt, nicht verlangen; käm auch Gut und Reichthum an, ey ſo hängt das Herz nicht dran.

10. Wo das Herz am beſten ſtehe, lehrt am beſten GOttes Wort, aus der güldnen Himmels-Höhe, denn da hör ich fort und fort, daß er groß und reich von Kräften, rein und heilig in Geſchäften, gütig dem, der Gutes thut: Nun, der ſey mein ſchönſtes Gut.

Paul Gerhard.

In eigener Melodie.

411. Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen! wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich ſteige aus der Schwermuths-Höhlen, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden: wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt?

2. Die Welt mag meine Feindin heiſſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will Lieb erweiſen bey einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele, du biſt mein Freund, den ich erwähle; du bleibſt mein Freund, wenn Freundſchaft weicht. Der Welt Haß kan mich doch nicht fällen, weil in den ſtärkſten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich des Moſis Eifer drücken, blitzt auf mich des Geſetzes Weh, droht Straf und Hölle meinem Rücken, ſo ſteig ich gläubig in die Höh,

und

und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen, du biſt mein Heil, wer will verdammen? die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Creutzes-Wüſten, ich folg und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den Wolken-Brüſten, und labeſt aus dem Felſen mich; ich traue deinen Wunder-Wegen, ſie enden ſich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du willt herrlich zieren, und über Sonn und Sternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düſter ſcheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben! ruht. Wen kan des Weges End erſchrecken, wenn er aus Mörder-vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! ſo will ich auch mit Freuden aus dieſer finſtern Wildniß ſcheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o Freund der Seelen, ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt! vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränkten Güte, des Himmels ſüſſen Vorſchmack ſeyn. Weg Welt, mit allen Schmeicheleyen, nichts kan, als Jeſus, mich erfreuen. O reicher Troſt: Mein Freund iſt mein! W. C. Dreſsler.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

412. Iſt GOtt für uns in aller Pein, in allem Creutz und Leiden; wer mag uns denn zuwider ſeyn? Wer mag von ihm uns ſcheiden? Iſt GOtt für uns in Angſt und Noth, ſo kan uns Teufel, Höll und Tod, auch ſonſt kein Feind nicht ſchaden.

2. Iſt GOtt für uns, ſo können wir ausüben groſſe Thaten, denn er iſt bey uns für und für, und weiß uns wohl zu rathen; wir können Krieges-Volk mit GOTT zerſchmeiſſen, daß es noch mit Spott und Schande muß abweichen.

3. Iſt GOtt für uns, ſo kan die Macht der Stoltzen nicht beſtehen, ſie werden alle umgebracht, und müſſen ſchnell vergehen: Wo dieſer GOtt nur will allein bey uns, und unſer Helfer ſeyn, ſo iſt uns wohl geholfen.

4. Iſt GOtt für uns, ſo dürfen ſich die Feind' an uns nicht wagen: Er kan ſie alle mäch-

mächtiglich zum Spott mit Blindheit ſchlagen. Gott kennet ſeine Kinder wohl, er weiß ſchon, wenn er helfen ſoll den Schaafen ſeiner Weyde.

5. Iſt GOtt für uns, wie er denn iſt bey uns aus lauter Gnaden; was kan uns denn Betrug und Liſt, Haß, Neid und Feindſchaft ſchaden? GOtt iſt ſo ſtark, daß Roß und Mann er auch mit einem Wörtlein kan gar leicht zu Boden fällen.

6. Iſt GOtt für uns, ſo wird er wohl für ſeine Lehre kämpfen, und wird wohl wiſſen, wie er ſoll, die uns verfolgen, dämpfen: er ſchickt es oft ſo wunderlich, daß die Verfolger ſelbſten ſich zu ihm bekehren müſſen.

7. Iſt GOtt für uns, ſo ſind zugleich die Engel uns zur Seiten, die uns in dieſem Jammer-Reich beſchützen und begleiten: Durch ſie wird, wenn es GOtt gefällt, allein in einer Nacht gefällt ein ganzes Heer der Feinde.

8. Iſt GOtt für uns, ſo muß die Welt und Fleiſches-Luſt erliegen: Mit GOtt man ſtets das Feld behält, mit GOtt man kan obſiegen. Der Teufel ſelbſt kan nicht beſtehn, er muß beſchämt doch von uns gehn, und kan kein Haar uns krümmen.

9. Iſt GOtt für uns, was kan der Grimm des Todes uns denn ſchrecken? Es wird ja Chriſti Lebens-Stimm uns wieder auferwecken zur Himmels-Freud und Seligkeit, da wir in alle Ewigkeit bey GOtt verbleiben ſollen.

10. Drum ſoll uns auch zu keiner Zeit, weil GOtt für uns, was ſcheiden von ſeiner Liebe: Ja kein Streit, kein Kummer, Schmerz und Leiden, kein Krieg, kein Schwerdt, kein Hohn und Spott ſoll uns und unſern lieben GOtt in Ewigkeit nicht trennen.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

413. Iſt GOTT mein Schild und Helfers-Mann, was wird ſeyn, das mir ſchaden kan? weicht alle meine Feinde, die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOtt zum Freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht, kein Leid kan ſeyn, ſo mich anficht, weicht alle meine Feinde, die ihr nur ſinnet auf Gefahr, ich achte ſolches keine Haar, ich habe GOtt zum Freunde.

3. Iſt GOtt mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach ſoll ſchaden mir, weicht alle meine Feinde, die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt um-

umſonſt, was ihr verübt, ich habe GOtt zum Freunde.

4. Iſt GOtt mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird, weicht alle meine Feinde, die ihr nur ſtiftet Angſt und Pein, es wird zu eurem Schaden ſeyn, ich habe GOtt zum Freunde.

5. Iſt GOTT mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn, weicht alle meine Feinde, die ihr mich läſtert früh und ſpat, es wird euch richten eure That, ich habe GOtt zum Freunde.

6. Iſt GOtt mein Heil, mein Hülf und Kraft, die böſe Welt nichts an mir ſchaft, weicht alle meine Feinde, die ihr auf mich vergallet ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid, ich habe GOtt zum Freunde.

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der Noth, was kan mir ſchaden Sünd und Tod, weicht alle meine Feinde, Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müſſet räumen doch das Feld, ich habe GOTT zum Freunde.

E. C. Homburg.

Nach eigener Melodie.

414. Weicht ihr Sorgen! weicht ihr Schmerzen! weil mir JEſus in dem Herzen durch den wahren Glauben wohnt, hab ich Friede, Troſt und Freude, und verbleib in allem Leide, für der Höllen Angſt verſchont.

2. Laß die Welt auf allen Seiten mit Verdruß und Schrecken ſtreiten, welches nur den Cörper plagt; meine Seele wird nicht müde: Denn mein JEſus hat den Friede klar und deutlich zugeſagt.

3. Laß die Sünde mächtig werden, laß den Abgrund dieſer Erden wider mich zu Felde gehn: Laß die ganze Welt verzagen, ich will unter ſolchen Plagen als ein Friedens-Kind beſtehn.

4. Will der Teufel und die Hölle mich auf unterſchiedne Fälle wieder in das Netze ziehn; will ich doch für ſolchem Jammer, in des Höchſten Friedens-Kammer, als in einen Fels entfliehn.

5. Ach! der Fried' iſt wohl getroffen, und der Zugang ſteht mir offen, wo der höchſte Vater ſitzt: Chriſtus ſelber iſt die Pforte, ſo werd ich an jenem Orte wider Furcht und Flucht beſchützt.

6. Danket GOtt mit einem Liede, daß er ſeinen Himels-Friede, ſo vergnüglich koſten läſt: Trotz der Welt und allen Sünden! JEſus hilft mir überwinden, deſſen Huld beſtehet feſt.

Chriſt. Weiſe.

Röm. 8. v. 33-39.
Mel. JEſu, der du meine S.

415. Wer will, was GOtt auserwählet, und er ſelbſt gerecht gemacht, ja, zu ſeinen Kindern zählet, zu verklagen ſeyn bedacht? Weil GOtt, die vor Sünden-Knechte waren, machet recht Gerechte; wer will nun von denen je einige verdammen hie?

2. Hie iſt Chriſtus der geſtorben! dazu auferwecket iſt, der hat alles ſelbſt erworben, was geraubt der Schlangen Liſt: Darzu ſitzt er GOtt zur Rechten, da ihn niemand kan anfechten, da bleibt unſer Freund und Zier, und vertritt uns für und für.

3. So wird uns denn nun nichts trennen von des Höchſten Liebes Treu, nichtes, was man nur mag nennen; ſeine Gunſt bleibt ewig neu: Wolte Trübſal, Creutz und Schmerzen, auch Verfolgung uns zu Herzen, ſchreckt uns Hunger, Blöß' und Noth, Fährlichkeit und Schwerdtes Tod.

4. Werden wir auch, wie geſchrieben, durch den ganzen langen Tag unſers Lebens hingetrieben auf die Schlacht-Bank! ey ſo mag uns diß gar nicht ſeyn ein Schade, weil uns bleibet GOttes Gnade: Ja, wir überwinden weit, dann GOtt liebt uns allezeit.

5. Drum ſo weiß ich diß nun eben, daß mich keine Todes-Art, oder auch mein ſchwaches Leben, hier in dieſer meiner Fahrt, weder Engel, Reich, noch Stärke, noch das meiſte von dem Werke, das jetzt und zukünftig iſt, ſcheiden wird von JEſu CHriſt.

6. Nicht das, was wir ſonſt hoch ſchätzen noch was tief zu finden ſteht, kan mich trennen oder ſetzen von demſelben, was da geht aus der innern Art und Triebe unſers GOttes ſeiner Liebe, die in Chriſto JEſu iſt, unſerm HErrn, zu aller Friſt.

In bekannter Melodie.

416. Warum ſolt ich mich denn grämen, hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd, als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt

GOtt allein iſt es, ders gegeben: Will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein, Angſt und Pein, ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergetzt, ſolt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maſſen, ſein Gericht, kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten: Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein Heil, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut, und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen: Schleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Herz, auf den Schmerz, ewiglich ergetzen: Hier iſt kein recht Gut zu finden: Was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebens-Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen laſſe: Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umpfangen.

Paul Gerhard.

Mel. Machs mit mir GOtt.

417. Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen, den mag gleich Sünde, Welt und Tod und alle Teufel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hier und da bei-

feinden, kan ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, ſo frag ich nichts nach ihrem Haß, iſt GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müſſen; ſo hat GOtt dennoch unverhoft mich wieder rausgeriſſen: Da lernt ich erſt, daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meine Sünden=Schuld ſich häuft in mir zuſammen, treibt mich in Angſt und Ungeduld, und will gleich hier verdammen, ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero, trotz der Höllen Heer, trotz auch des Todes Rachen, trotz aller Welt, mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOTT iſt mein Schutz, mein Hülf und Rath, wohl dem, der GOtt zum Freunde hat.

### c) Von der Freude in GOtt.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

418. GOtt ſey gelobet, der allein dem Menſchen Freude giebet, der unſer Herz läßt frölich ſeyn, der ohne Maas uns liebet, der uns in dieſer Sterblichkeit ſo manchen ſchönen Tag erfreut, wenn er uns hat betrübet.

2. Ja, GOtt, von Herzen dank ich dir, daß du mir haſt gegeben ein ſolch Gemüth, das meiſtens hier kan frey von Trauren leben; daß du mir haſt den Mund gemacht, ſo luſtig, daß er frölich lacht, wenn andre ſtehn und beben.

3. Mein GOtt! wie ſehr erfreu ich mich, daß du ganz reich von Gnaden, verſorgeſt mich ſo mildiglich, ob ich gleich bin beladen mit vieler Sünd und ſchwerer Schuld, die gleichwohl deine Vater=Huld mir Armen nicht läßt ſchaden.

4. Du wendeſt manche ſchwere Noth, erfülleſt mich mit Segen, mit Freuden eß ich hier mein Brod, kan mich fein friedlich legen: Von dir, HErr, hab ich Ehr und Gut, dein' Hand iſt, die mir alles thut, woran mir iſt gelegen.

5. Mit Freuden trink ich meinen Trank, wie ſolt ich dann nicht bringen, getreuer GOtt! dir Lob und Dank, jetzt durch mein gläubigs Singen? Mein Arbeit greif ich frölich an, thu willig, was ich weiß und kan, du läßt es wohl gelingen.

6. Nun dieſes muß ich deine Gab und milde Wohlthat nennen: Dein iſt und bleibt

es

es, was ich hab, ich kan es wohl erkennen. Ach, lieber Vater! nähre mich, durch deinen Segen mildiglich, ſonſt hilft mir ja kein Rennen.

7. Nimm deine Freude nicht von mir, laß meinen Sinn nicht wanken: Mein Herz das klebe ſtets an dir, gieb fröliche Gedanken; behüte mich für Ueppigkeit, und laß mich laufen jederzeit in wahrer Tugend Schranken.

8. Melancholey und Kümmerniß laß ferne von mir bleiben, du kanſt den Trauer-Geiſt gewiß aus meinem Herzen treiben, daß er, wann du nur bey mir biſt mit deiner Güt', in JEſu Chriſt, an mir ſich nicht darf reiben.

9. HErr, laß mich vor dein Angeſicht mit Freuden allzeit kommen, daß nicht der Hoffnung theures Licht mir werd' hinweg genommen: Was hilft es, ſtets voll Trauren ſeyn, da doch die ſelbſt gemachte Pein den Menſchen nicht kan frommen.

10. Mit Troſt und Freuden ſalbe mich, laß meine Seel empfinden, daß den, der kindlich liebet dich, kein' Angſt und Trübſal binden, noch Satan ſelbſt verletzen kan: Ein GOttes-Freund und tapfrer Mann kann alles überwinden.

11. Ich achte nichts die Luſt der Welt, ich wünſch' auch nicht zu leben in Ueberfluß, und groſſes Geld den Erben aufzuheben: Mein' höchſte Freud iſt dieſer Zeit, der Tugend, Ehr und Frömmigkeit ſich ganz und gar ergeben.

12. Laß aber auch mit Freud' und Luſt, mein Schöpfer! mich beſchauen, was von Geſchöpfen uns bewußt, als Himmel, Meer und Auen, der Erden-Kreis, der Sonnen Pracht, und was dein Hand, durch ihre Macht, hat Anfangs wollen bauen.

13. Drauf laß mich freudig, wann ich ſoll, aus dieſem Leiden ſcheiden; verleih auch, daß ich Freuden-voll beſteh in allen Leiden! mit Freuden ſpring ich aus der Noth, mit Freuden dring ich durch den Tod, zu dir ins Reich der Freuden. Joh. Riſt.

Mel. Meinen JEſum laß ich

419. Ich will frölich ſeyn in GOtt, frölich frölich, immer frölich: Denn ich weiß in aller Noth, daß ich ſchon in GOtt bin ſelig. Weil der Freuden-GOtt iſt mein, ſo kan ich wohl frölich ſeyn.

2. Aber ach! ich Menſchen-Kind kan ich auch von Freude ſagen, da ja deren viele ſind, die bald hier bald dort mich

Plagen? Doch, weil GOtt der Helfer mein, wohl mir! ich kan frölich ſeyn.

3. Will die Sünde quälen mich, JEſus hat ſie ſchon gebüſſet; findet Creutz und Trübſal ſich, JEſus hat es auch verſüſſet: Iſt der Sünden-Tilger mein, wohl mir! ich kan frölich ſeyn.

4. Stürmet Satan auf mich los, will die Hölle mich verſchlingen, ſo bin ich in CHriſti Schoos, daraus wird mich niemand bringen: Iſt der Schlangen-Treter mein, ſolte ich nicht frölich ſeyn?

5. Hätt' ich gleich gar keinen Freund, ey! was könnte mir das ſchaden? Wär die ganze Welt mir feind, bin ich doch in JEſu Gnaden: Dieſer Menſchen-Freund iſt mein, in ihm kan ich frölich ſeyn.

6. Bin ich elend und nicht reich, mangeln mir die hohen Gaben, bin ich dem Geringſten gleich, und hab nicht, was andre haben; ſo iſt GOtt, der Reichſte, mein: Drum kan ich auch frölich ſeyn.

7. Daß mein Feind mich ſonſt beſchwert, und will mich zum Spotte machen, iſt des Traurens gar nicht werth, ich muß ſeiner Thorheit lachen: Dann, weil GOtt die Ehre mein, kan ich dennoch frölich ſeyn.

8. Will der Tod mich raffen hin, GOtt der ſtillet bald ſein Wüten. Iſt denn Sterben mein Gewinn, ſo wird mich GOtt wohl behüten: GOtt, des Todes-Gift iſt mein, in ihm kan ich frölich ſeyn.

9. Herz und Muth ſind frölich nun, frölich, JEſu, iſt die Seele: Gieb, daß frölich alles Thun dich zum Zweck und Ziel erwehle; laß mich, o mein Sonnenſchein! ohne dich nicht frölich ſeyn.

10. Laß mich üben Traurigkeit, wo zu trauren ſichs gehöret, aber ſonſt gieb Frölichkeit, die ganz nichts, als dich, begehret: Du, du biſt mein' Freud allein, durch dich kan ich frölich ſeyn.

11. Laß mich frölich leben hier, frölich ſeyn in allem Leiden, hilf mir frölich ſterben dir, gieb mir bald die Himmels-Freuden: So bleibſt du die Freude mein; da, da will ich frölich ſeyn.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

420. Was iſt dir denn, mein liebes Herz, daß du dich ſo thuſt plagen? machſt dir ſelbſt Trauren, Angſt und Schmerz, und lebſt in ſtetem Zagen? Meynſt, du habſt eine gute Sach, daß du dir thuſt ſolch Ungemach, wollſt dein Leid niemand klagen.

2. Was hilft dich dein' Melancholey, der du ſo feſt ergeben? Denkſt nicht, daß ſie ein Abbruch ſey an deinem Leib und Leben? Was iſt denn damit ausgericht, du kanſt es verantworten nicht? bedenks doch ſelber eben.

3. Solch unnöthige Traurigkeit, die kan GOtt nicht behagen: Er iſt ein GOtt der Frölichkeit, drum laß den Teufel zagen, der iſt ein rechter Trauer-Geiſt und ſtellet denen nach am meiſt, die ſich mit Sorgen plagen.

4. Denk ſelbſt, iſt es ein' ſchlechte Sach, der du dich thuſt annehmen: So iſt es ja ein Schand und Schmach, und muſt dich billig ſchämen: Denn ſchlechter Rauch nicht beiſſen kan, ein'n kleinen Wind laß übergahn, thu dich nicht darnach grämen.

5. Iſt es denn je ein ſchwere Sach, damit nicht wohl zu ſcherzen, und kanſt du ſolches Ungemach ſo leichtlich nicht verſchmerzen, ſo haſt du ja den lieben GOtt, der kan dir helfen aus der Noth, klag ihm dein Leid von Herzen.

6. Der fromme GOtt iſt ſo getreu, von Güte reich ohn Maſſen: Er wird mit Hülf dir ſpringen bey, und dich nicht ſtecken laſſen, entſage der Melancholey, Gedanken, Seufzen, Phantaſey, ein'n friſchen Muth thu faſſen.

7. Ey, nun wohlan, mein GOtt und HErr, mein Troſt, mein Heil, mein Leben, ſo ſey hiermit all mein Beſchwer dir gänzlich heimgegeben, wie du es ſchafſt, ſo ſoll es ſeyn, forthin will ich dem Willen dein keinmal mehr widerſtreben.

8. Stärk du mich mit deinm Freuden-Geiſt, der nimmer von mir weiche: damit der teufliſch Trauer-Geiſt nicht öfter mich erſchleiche: Denn der gewißlich gar bald fällt, den deine rechte Hand nicht hält, drum mir dieſelbe reiche.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

421. JEſu, JEſu, du mein Leben, JEſu, meiner Seelen Heil, ſage, was ſoll ich dir geben, du mein auserwählter Theil! Sieh, ich will mich ſelbſt allhier dir, o JEſu, meine Zier, ganz ergeben zu leibeigen: Nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Herze, dieſes ſoll dein eigen ſeyn, auch der gröſte Höllen-Schmerze und all andre Quaal und Pein ſoll mich doch nicht kehren ab, dein verbleib ich bis ins Grab, ja ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben

3. Dir ergeb ich meine Augen, dieſe ſollen für und für mir, o HErr, nur dazu taugen, daß ſie ſehn allein nach dir: Du, o JEſu, du mein Licht! macheſt, daß mir nichts gebricht, du biſt meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach ſonſt nichts anders kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß derſelb' dein Lob mach kund, daß er dir Dank-Opfer bringe, und ſtets deinen Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, dieſe ſollen allezeit dein Werk ohne einigs Ende zu verrichten ſeyn bereit: Dir ergeb ich jeden Schritt, jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen dir zu Ehren, deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin; JEſu, du mein liebſtes Leben! nimm es gnädig von mir hin: Schlägt gleich Creutz und Unglück drein, dennoch ſoll dein eigen ſeyn meine Reden, meine Sinnen, mein Gedanken, mein Beginnen.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

**422.** Mein HErr JEſUS mich erfreut, ſüſſer Troſt und Seelen-Leben: Er allein wendt alles Leid, der ſich hat für mich gegeben. Alles iſt nur Eitelkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach groſſem Gut, nichts nach Salomonis Schätzen, nichts nach Ehr und ſtolzen Muth, nichts nach ſchnödem Welt-Ergetzen. Alles iſt nur Eitelkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

3. JEſus mein Vergnügen iſt, Heil, Troſt, Ehre, Reichthum, Segen, mich nach ſeiner Lieb gelüſt, nach dem kühlen Himmels-Regen. Hier iſt nichts, denn Angſt und Leid, mein HErr JEſus mich erfreut.

4. Nun fahr hin, o Sünden-Welt, Führerin zur ſchwarzen Höllen: Weg mit deinem Gut und Geld, du betrügſt die armen Seelen. Nichts iſt deine Herrlichkeit, mein HErr JEſus mich erfreut.

Ahasv. Fritſch

Mel. Du o ſchönes Weltgeb.

**423.** Liebſter JEſu, mein Vergnügen! o wie ſüſſe biſt du mir: Unerſchrocken kan ich ſiegen, in der Angſt, wenn ich zu dir ſeufze, und im Glauben ſtehe, allenthalben auf dich ſehe, Creutz und Leiden nehme an, HErr, wie du ſelbſt haſt gethan.

2. Rühre ferner meine Seele, JEſu, Heil der ganzen Welt: Stärke mich, daß ich erwähle jederzeit, was dir gefällt; nun und allezeit zu laſſen alles, was du pflegſt zu haſſen: Reinige die Sünden-Bruſt, ehe dann empfängt die Luſt.

3. Ich will dir mich ganz verſchreiben, nimm mich dir zu eigen hin, hier kan ich nicht ruhig bleiben auſſer dir; denn kein Gewinn, Reichthum, Ehr und eitles Weſen, das die Welt ſich auserleſen, iſt es, dem ich gönne Platz, nur du, JEſu, biſt mein Schatz.

4. Glaubt die Welt, was ihr beliebet, eilet ſie mit vollem Lauf, bringt ins Werk, was Welt-Luſt giebet, opfert ſich dem Welt-Geiſt auf; höhnet deine wahren Glieder, reißt, was gut iſt, gar darnieder; nehm ich nimmer Theil daran, es betriegt ſie doch ihr Wahn.

5. Ach und Weh, Verſuchung, Plagen rührt von ſolchem Uebel her: Niemand kan von Ruhe ſagen, ob er ſich ſchon in die Queer leget, und GOtt widerſtrebet, dämpfet den, der mich belebet: Ich dargegen habe Ruh, nimmt auch gleich das Creutze zu.

J. Jac. Witſchel.

Mel. Wer JEſum bey ſich hat.

424. Komm, JEſu, meine Luſt, du Freud der Seelen, laß mich nicht länger hie im Elend quälen! Ach! liebſter JESU, wenn werd ich dich ſehen, und zu dir in dein Reich mit Freud eingehen?

2. Komm, komm mein Aufenthalt, mein Freund und Wonne, mein einziger Gewinn und Gnaden-Sonne, mein Herz und ganzer Geiſt thut zu dir ſchreyen, wenn wirſt du, JEſu, mich doch einſt erfreuen?

3. Wie manche Thränen-Fluth hat ſich ergoſſen, aus meinem Augen-Licht herab gefloſſen! Ich leg mich, liebſter GOtt, zu deinen Füſſen, gewünſchte Hülfe hoff ich zu genieſſen.

4. Ich hab auf dieſer Welt nur Creutz und Leiden, mein Seel verlanget ſehr nach Himmels-Freuden. Gar wenig gute Tag hab ich auf Erden, begehr nur aufgelöſt allhier zu werden.

5. Halt ſtill, mein' liebe Seel, und laß es gehen, dein liebſter JEſus wird bald bey dir ſtehen, ſteh feſt und wanke nicht, behalt im Herzen JEſum feſt allezeit in Noth und Schmerzen.

6. Laß nur das Trauren ſeyn,

hör auf zu klagen, es iſt nicht zu beſchreib'n, noch auszuſagen, wie uns ſo wohl geſchicht dort in dem Himmel, da nichts zu hören iſt vom Welt-Getümmel.

7. Nur Freud' und Seligkeit iſt da zu ſpühren, Creutz, Kummer, Angſt und Noth pflegt aufzuhören. Keins Menſchen Herze hat ſolch Freud berühret, viel weniger ein Ohr auf Erd gehöret.

8. Ihr viel ſind ſchon dahin zur Freude kommen, ſie ſind der Creutzes-Laſt gänzlich entnommen, ſie ruhen ſanft und wohl im Schooß des HErren, die Wonne, Luſt und Freud wird ewig währen.

9. Auch unausſprechlich ſchön wird es da klingen, die auserwählte Schaar im Himmel ſingen: Heilig iſt unſer GOtt, den wir anbeten, mit Muſic und Geſang ſtets vor ihn treten.

10. Wenn ich nun gute Nacht einmahl ſoll geben, werd ich auf dein Gebot alls übergeben, das Irdiſch, und die Welt will ich verlaſſen, und nur das Himmels-Pfand ins Herze faſſen.

11. Ach! was vor Freud und Luſt werd ich empfinden, wenn ich befreyet bin von allen Sünden? JESUS, mein Bräutigam, wird mich umfaſſen, als ſeine liebe Braut herzen ohn Maaſſen.

Mel. O JEſu, meine Luſt ꝛc.

425. Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen! Wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan ergetzen! dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt, du biſt die wahre Ruh, was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, ſo kurze Zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er iſt mein ſtarker Fels, was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denket nicht, wie bald die armen Menſchen gleiten; das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein, was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten: ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt, iſt Jeſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, und wenn man ihr mit Liſt nach ihren

ren Ehren trachtet; diß alles leid ich gern, ſo lang es GOtt gefällt: Gnug! daß mich JEſus ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt bemühet ſich um mächtig groſſe Freunde, wenn man ſie denn bedarf, ſo ſind ſie lauter Feinde, wenn mich mein JEſus liebt, und ſich zu mir geſellt, ſo meynet ers recht gut; was frag ich nach der Welt!

7. Die Welt kan ihre Liſt nicht hoch genug erheben, ſie ſcheut ſich nicht dafür den Himmel gar zu geben, ein andrer halts mit ihr, dem ihre Luſt gefällt: Iſt JEſus meine Luſt, was frag ich nach der Welt!

8. Was frag ich nach der Welt, weil ſie ſelbſt muß vergehen, und für dem Untergang zuletzt nicht kan beſtehen, die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt, bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der Welt!

9. Was frag ich nach der Welt, mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, ihm hab ich mich ergeben, er iſt mein Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt, drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt!

Georg Michael Pfefferkorn.

Mel. Vor deinem Thron tret.

426. Ach GOtt! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit, der ſchmale Weg iſt Trübſal-voll, den ich zum Himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemahls verlaſſen iſt, der g'trauet hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein' Perſon: Welch Wunder-Ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt, biſt Menſch gebohrn!

5. Und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Nahme dein!

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nahm erfreut vielmehr: Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Nahm der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo gieb, o HErr, daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, ſo hab ich

wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein' beſſre Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu CHriſt.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Wahrheit bleibt mir ewig feſt: Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum, ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt;

12. So wollt den Tod ich wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JEſu, du edler Bräutgam werth, mein' höchſte Zierd' auf dieſer Erd, an dir allein ich mich ergetz', weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenk' an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich; wenn ich mein' Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Fried und Troſt in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding: dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach: Mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum Beſten allezeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan; hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein: JEſu, mein Troſt, hör mein Begier, o mein Heiland! wär ich bey dir. Martin Möller.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

427. Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt! mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, wenn du mein Herz erquickeſt: dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den Geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht, mein JEſu! noch nicht kannte? Wie blind

und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleiſches-Sinn von Welt-Begierden brannte? Bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes Frölich-ſeyn ein herrliches Vergnügen: Allein, wie eilend gehts vorbey, da ſieht man, daß es Blendwerk ſey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergetzen, die beſtehen, wenn die Welt-Luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu ſchmecken; pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit, bey groſſer Herzens-Traurigkeit, ſein Antlitz zu verdecken, iſt doch ſein Joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebſter Seelen-Hort! nicht ewiglich verſteckeſt; du thuſt vor mir die Augen zu, auf daß du deſto gröſſre Ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich, als ein Rebe, an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der ſüſſen Freude.

6. Derhalben ſoll mich keine Noth, mein JEſu! wär es auch der Tod, von deinem Dienſt abſchrecken: Ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken: Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein Wille, mich zu kränken, du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſolt ich auch, mein Hort! in mir dein ſüſſes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden; ſo will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden, da man ſtets kan, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die Armen drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn! ich kenne deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſtechen: Dein Herz! das mich in Trauren ſetzt, und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen, drum füllt, und quillt in mein Herze, nach dem Schmerze, deine Süſſe, die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit Freuden-Oel, ſo, daß ſich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen; ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich dafür nicht ſcheuen:

Dru-

Drum gieb den Trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der Glaub iſt eine ſtarke Hand, und hält dich, als ein feſtes Band; ach! ſtärke meinen Glauben: im Glauben kan dich niemand mir, im Glauben kan mich niemand dir, o ſtarker JEſu, rauben, weil ich frölich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

Mel. Valet will ich dir geben.

428. Schatz, über alle Schätze, o JEſu, liebſter Schatz, an dem ich mich ergetze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen, dir Schönſter, zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach Freude! meiner Freuden, du wahres Himmel-Brod, damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth ganz kräftiglich kan ſtillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süſſigkeit.

3. Laß, Liebſter, mich erblicken dein freundlich Angeſicht, mein Herze zu erquicken; komm, komm, mein Freuden-Licht, denn ohne dich zu leben, iſt lauter Herzeleid, vor deinen Augen ſchweben, iſt wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle, o JEſu, ſüſſe Ruh, du treuer Creutz-Geſelle, ſchlag nach Belieben zu: Ich will gedultig leiden, und ſoll mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben, dir immer für und für zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten Feuer ſchwitzen, als, Schönſter, ohne dich im Paradieſe ſitzen, veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden, dich mag und will ich nicht: mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſus Hütten bauet, denn dorten iſt gut ſeyn.

7. Nun, JEſu, mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schoos zu liegen: Komm, meiner Seelen Zier, und ſetze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt, ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

M. Sal. Liſcovius.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

429. Kommt ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem HErren, deſſen Gü-

Güther kein Verderben kan verzehrn, deſſen Macht kein Unglück fällt, deſſen Gnade wieder ſtellt, was ſein Eifer umgeſtürzet, ſeine Gnad bleibt unverkürzet.

2. Zwar er hat uns ja zerriſſen mit ergrimmtem Angeſicht, und uns, da er uns geſchmiſſen, ſehr erbärmlich zugericht, doch deswegen unverzagt, eben der uns ſchlägt und plagt, wird die Wunden unſrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth, die uns umfangen, ſpringt für ſeinem Arm entzwey, wenn zwey Tage ſind vergangen, macht er uns vom Tode frey, daß wir, wann des dritten Licht durch des Himmels Fenſter bricht, frölich auf erneuter Erden vor ihm ſtehn und leben werden.

4. Alsdann wird man Acht drauf haben, und mit groſſem Fleiſſe ſehn, was für Wunder, Gnad und Gaben uns von obenher geſchehn. Da wird dieſes nur allein unſers Herzens Sorge ſeyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne Morgenröth, über welche Luſt und Lachen bey der ganzen Welt entſteht: er wird kommen uns zur Freud, eben zu der rechten Zeit, voller ſüſſer Kraft und Segen, wie die früh und ſpaten Regen.

6. Ach! wie will ich dich ergetzen, o mein hochgeliebtes Volk! meine Gnade ſoll dich netzen, wie ein' ausgeſpannte Wolk, eine Wolke, die das Feld, wann der Morgen weckt die Welt und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem friſchen Thau befeuchtet.

Paul Gerh.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

430. Weg Traurigkeit, weich Ungeduld, was ſoll das Jammer-Klagen? Du haſt ja GOttes Gnad und Huld: Was wilt du dich ſelbſt plagen, GOtt bleibt dein Schutz, dein Licht, dein Heil, dein Troſt und Kraft, dein Schatz, dein Theil und deines Herzens Freude.

2. Dein Vater iſts, der prüfet dich; wenn er ſich hat verborgen, halt ihm nur ſtill, glaub feſtiglich, er wird dich wohl verſorgen. Ruf nur zu ihm: Troſt, Hülf und Rath, wirſt du ſtets finden früh und ſpat, dein GOtt wird dich nicht laſſen.

3. GOtt iſt bey dir, er ſieht und weiß, was dich drückt und betrübet: Die ſtarke Hand behält den Preis zu helfen

der dich liebet, vermehrt dir deine Zuverſicht, daß kein Feind deines Glaubens Licht in Ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das iſt dir gut, er hilft den ſchwachen Herzen; er hält dich ſtets in ſeiner Hut, er lindert alle Schmerzen. Biſt du betrübt, ſo denk an GOtt, ſo kan dir weder Schmach noch Spott, ja keine Noth nicht ſchaden.

5. Sieh doch nur, wie der Heiland iſt mit Dornen ſelbſt gekrönet, wie ihn der Feinde Macht und Liſt umgeben und gehöhnet; drum gieb dich nur geduldig drein, wilt du ſein Kind und Erbe ſeyn, ihm williglich zu folgen.

6. Was iſt ein trüber Augenblick, darinn ein Creutz dich drücket? Wie vielmehr ſind der Gnaden Stück, damit dich GOtt erquicket! Wie iſt doch alles Herzeleid ſo gar nichts, wenn die Ewigkeit der Himmels-Freud dich labet.

7. Schau, wie GOtt, was er hält in Hut, zu aller Zeit geprüfet: Je frömmer Kind, je ſchärfer Ruth, Gebet und Hoffnung übet: Die Creutz-Farb iſt die höchſte Zier, die alle fromme Herzen hier in dieſer Welt bezeichnet.

8. Dich beißt auch dein Gewiſſen nicht, weil deine Sünden-Plagen, dein JEſus, deine Zuverſicht, ſelbſt hat für dich getragen; ſo bleibſt du GOttes liebes Kind, trotz Teufel, Welt, Höll, Tod und Sünd, wer iſt, der dir kan ſchaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein Leid von deinem GOtt abtreiben: Laß Ungeduld und Traurigkeit aus deinem Herzen bleiben! laß in der Noth zu aller Zeit dich finden zum Gebet bereit, ſo darfſt du gar nicht zagen.

10. Du biſt getauft, das theure Blut, für alle Welt gegeben, iſt deiner Seelen höchſtes Gut, dein Labſal und dein Leben. Sey nur getroſt und unverzagt! Wer gläubt, was ihm ſein GOtt zuſagt, wird frölich überwinden. D. Joh. Olearius.

Mel. O HErre GOtt, dein göt.

431. Freuet euch all, die ihr Leid tragt allhie auf dieſer Erden: Harret des HErrn, ſeyd unverzagt, ihr ſollt getröſtet werden, denn unſer GOtt läſt nicht in Spott, die ſeinem Wort vertrauen, und obs ſchon ſcheint, als wär er Feind, laß man ſich doch nicht grauen.

2. Der HErr hat an ſich einen Brauch, thut ihn oft wiederholen: wen er lieb hat, den ſtraft er auch, und zeucht

ihn

ihn durch die Kohlen, hält ihn mit Straus hart überaus, als wolt er ihn nicht haben, und mit Gefahr ihm nehmen gar all Gnad, Zuſag und Gaben.

3. Aber, ihr Chriſten, merket frey, es geht ihm nicht von Herzen: Sein ganzer Ernſt iſt nicht dabey, er thut nur mit euch ſcherzen, ſich nur ſo ſtellt, ſein Herz verhält, will euch ein wenig üben, und mit der Zucht, als unverſucht, in euch den Glauben prüfen.

4. Gedenk, wie er dem Abraham und Jacob, Iſacs Sohne, mit einer ſchweren Bürden kam, thät ihrer nicht verſchonen, ſie muſten auch im ſcharfen Strauch die Weg des HErren ſpühren, von welchem Joch ſie Chriſtus doch mit Wunder thät ausführen.

5. Maria das auch wiederfuhr, und dem heydniſchen Weibe: Uns zum Exempel und Figur, daß wir in allem Leide an GOttes Wort, ſo wir gehört, allweg feſt ſollen halten, und kein Gewalt noch fremd Geſtalt uns davon laſſen ſpalten.

6. Was GOtt im Wort verheiſſen hat, und den Chriſten verſprochen, das hat Nachdruck und geht von ſtatt, wird nimmermehr gebrochen. Ob ſchon dein Schmerz und eigen Herz dich anders wollen wiegen, kehr dich nicht dran, GOtt iſt ein Mann, der nimmermehr kan lügen.

7. An ſeinem Wort beſtändig bleib, ſey deſſen hoch gefliſſen: Dem HErrn kein Ziel noch Weg fürſchreib, er wirds wohl ſelber wiſſen, wodurch er dich gewaltiglich zu ſeiner Zeit ſoll ſchützen, damit es dir, zu ſeiner Zier, allhier und dort mög nützen.

8. Wart aus, ſteh feſt gleich wie ein' Maur, gieb dich in GOttes Hände; und wo dir wird der Streit zu ſaur, dich zum Gebete wende, und Chriſtum bitt, daß er woll mit dem heilgen Geiſt dich ſtärken, ſo wird er ſich genädiglich mit Troſt laſſen vermerken.

9. GOtt iſt getreu, und kennt gar wohl aller Menſchen Gebrechen; und weiß, wie lang er warten ſoll, um wieder zuzuſprechen. Wenn er empfindt, daß ſeinem Kind das Herz will unterſinken, ſo ſpringt er zu, ſchafft Fried und Ruh, und giebt ihm Wein zu trinken.

10. O HErr, in uns den Glauben mehr, dieweil wir ſind auf Erden: Durchs Creutz uns deinen Willen lehr, daß wir klug und fromm werden, hilf und bewahr, bis

du uns gar vollkommen wirſt erfreuen, wenn deine Hand als ein Gewand den Himmel wird verneuen.

Barth. Ringwald.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

432. Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Thu den nur herzlich lieben, der heiſt Immanuel: vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den'n Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich, laß du dir gar nichts grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, getroſt mit friſchem Muth: Mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut. Denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wann auch ſelbſt aus der Höllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rott-Geſellen ſich ſetzten wider dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen, denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seligkeit: Solls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wanns ihm wär noch ſo leid: Wills denn GOtt haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, dem ſey es heimgeſtellt; Nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur, was ihm gefällt: Sein Will iſt mein' Begier, der iſt und bleibt der beſte, das gläub ich ſtets und feſte. Wohl dem, der gläubt mit mir.

Johann Heermann.

---

### d) Von der Hoffnung auf GOtt.

In bekannter Melodie.

433. In dich hab ich gehoffet HERR, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig, HErr, zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg od'r ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten, wider mein'

mein' Feind, der gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein' Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, ſagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarker GOtt, in aller Noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falſchem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricken, HErr, nimm mein wahr, in dieſer G'fahr, b'hüt mich für falſchen Tücken.

6. HErr! meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOTT, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey GOtt Vater und Sohn bereit, dem heilgen Geiſt mit Nahmen, die göttlich' Kraft mach uns ſieghaft, durch JeſumChriſtum, Amen.

Adam Reusner.

Mel. Ach was iſt doch unſer.

434. Solt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen, o ſo glaub und weiß ich diß, GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben; ſo hält GOtt auch Maas und Ziel, er giebt, wem und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wann die Noth am allergröſten. Er iſt gegen mich ſein Kind mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen, ich kan ihre Macht verlachen; trotz dem ſchweren Creutzes-Joch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen, trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind, GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden, ey! ſo frag ich nichts darnach, GOTT iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben, wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen, ſie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich dich

nur habe, ſag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab, ach HErr! wenn ich dich nur hab. M. C. Titius.

Pſalm 37, v. 5.
Mel. Valet will ich dir geben.

435. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege, deß der den Himmel lenkt, der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohlergehn: auf ſein Werk muſt du ſchauen, wenn dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit ſelbſteigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß uud ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt, und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarker Held, und bringſt zum Stand' und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht: Dein Werk kan niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn, was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze, und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath, das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſolſt

du

du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da dus am mindſten gläubſt: Er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Dank-Geſchreye den Sieg und Ehren-Cron, GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End', o HErr, mach Ende an aller unſrer Noth, ſtärk unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein. Paul Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

436. Befiehl dem HErren deine Wege, und mache dich von Sorgen los: Vertraue ſeiner Vater-Pflege; vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, das er, zu ſeines Nahmens Preis, nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wohl gemacht: Denn was dein Denken nicht kan faſſen, das hat er längſt zuvor bedacht; wie diß ſein Rath hat auserſehn, ſo und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebens-Tage ſo manches Kummers ſeyn befreyt: Wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünſcheſt in der Welt, als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Herz gewöhnſt und lehrſt, nur Gottes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrſt, denn ſtets ſein eigen Wählen treugt, ſo oft ihm gut ſein Wollen deucht.

5. Gieb meinem Herzen ſolche Stille, mein JEſu, daß ich ſey vergnügt mit allem, was dein Gnaden-Wille mit mir und meinem Leben fügt: Nur nimm dich meiner Seelen an, ſo hab ich, was ich wünſchen kan.

6. Ich weiß, du thuſts, ſie iſt die Deine, und koſtet dich dein theures Blut; behalt du ſie dir ſchön und reine, laß bis dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge ſeyn, ſo trifft mein ganzes Wünſchen ein.

7. Indeß ſey ſtets, mein Heil, geprieſen, für alle Sorg-

falt, die du mir, noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen, da du, mein treuer Hirte, dir zum Eigenthum mich haſt erwählt, und deinen Schaafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig Lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem Leben; ſo lang ich bin der Erden Gaſt, iſt alles liebreich, nütz und gut, was deine Schickung mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erſt preiſen in Vollkommenheit, wenn nur mein Wünſchen iſt gerathen, daß ich kan in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir ſo gut geweſt iſt für und für.

Henr. Cath. v. Gersdorf.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

437. In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat, er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben guten Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtell alles in ſeine Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, denn was er hat verſehen, und was mir ſelig iſt; ich nehm es wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Uebel ſchützt, leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir gut und nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld, er wird auf mein Verbrechen nicht gleich das Urtheil ſprechen, und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder ziehe fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu Handen, ſo tröſtet mich ſein göttlich Wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will mit GOtt es überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder Morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß auch wohl die rechte Zeit.

9. O Seele, thu das Deine und traue dem alleine, der dich erſchaffen hat, es gehe, wie es gehe, dein Vater in

der

der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath. P. Flemming.

In bekannter Melodie.

438. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr, nicht ſo viel, wie andern, giebt: Nimm für lieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einig Menſchen-Kind, haſt kein Recht in dieſer Welt; alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt; GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſolt, ſchau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränkt um ein Hand-voll Eitelkeit, wann ihm GOtt dargegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit: Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt; alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht, Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas, ſiehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl, keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumahl, keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchehrt: Du haſt mehr als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOTT iſt deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu, wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut, ſo geht ers ein,

iſts dein Schade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja er wählet, dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets für GOttes Thron deines Dankens Saiten-Spiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauf allzeit GOttes eingedenk: Wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geſchenk. Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn. P. Gerh.

Mel. Wo GOtt zum Haus 2c.

439. Ich heb mein Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOTT vons Himmels Thron mit ſeiner Hülf zu ſtatten komm.

2. Mein Hülfe kömmt mir von dem HErrn, er hilft uns ja von Herzen gern, Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lahn, ſetz nur auf ihn dein' Zuverſicht, der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein Leib und Seel, er ſchläft nicht, weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn, GOtt wendet alle Trübſal ſchwer, zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Uebel muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel' für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpahr, bring dich zu Haus in ſein'm Geleit, von nun an bis in Ewigkeit. D. Corn. Becker.

In eigener Melodie.

440. Ich hebe meine Augen auf, und ſeh die Berg hinan, zu meinem GOtt,

GOtt, der merket drauf, und mir wohl helfen kan: Mein Hülfe kömmt vom HErrn allzeit, der Himm'l und Erden hat bereit't.

2. Er wird dein'n Fuß nicht gleiten lahn, und GOtt, der dich behüt't, ſieht all dein Noth und Jammer an, er ſchläft noch ſchlummert nicht, der treue Hüter Iſrael ſorgt väterlich für deine Seel.

3. Der HErr allzeit behütet dich, er iſt dein Schirm und Schatt, dein' rechte Hand deß freuet ſich, daher ihr Labſal hat, daß dich des Tags die Sonn nicht ſtech', noch auch der Mond des Nachts dich ſchwäch'.

4. Der HErr b'hüt dich für aller Noth, für allem Ungefäll zu Weg und Steg, der fromme GOtt behütet deine Seel, dein'n Aus- und Eingang benedeyt, von nun an bis in Ewigkeit. J. H. Schein.

In eigener Melodie.

441. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut; der mit Macht und ſtarken Armen alles machet wohl und gut. GOtt kan beſſer, als wir denken, alle Noth zum Beſten lenken. Seele, ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Solt der ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug hat zugericht, der die Ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen Weh geſchiehet. Seele, ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolken weit und breit; der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit: Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und Troſt an allen Enden. Seele, ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf. GOTT iſt groß und reich von Gnaden, hilft dem Schwachen gnädig auf, GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele, ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich ſehr; komm zu GOtt, er wird verſenken deine Sünden in das

das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, und weiſt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn. GOtt iſt, der es herzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele, ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert ſtehn: laß den Tod und Teufel blitzen, wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele, ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geängſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn: Es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo bedenke doch: Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

M. J. F. Zihn.

Mel. Was mein GOtt will.

442. Die Frommen habens immer gut, ſie wiſſen GOtt zu trauen, ob alle Welt gleich kläglich thut, dieweil kein Brod zu ſchauen, ja wenn der Tod aus Hungers-Noth viel tauſend weggenommen, ſind ſie doch ſatt, und nimmer matt, drum habens gut die Frommen.

2. Die Frommen habens immer gut, wenn alle Menſchen ſterben, wenn GOtt mit ſeiner ſtrengen Flut die Sünder will verderben, wenn Peſt und Gift zu tauſend trifft, und gar aufs höchſte kommen, ſteht doch GOtt bey, und macht ſie frey, drum habens gut die Frommen.

3. Die Frommen habens immer gut, ſie wiſſen GOtt zu loben, wenn allen Menſchen fällt der Muth, wenn Krieg und Feinde toben. Wenn Mord und Brand nimmt überhand, ihr Muth bleibt unbenommen: Denn GOtt, ihr Held, ſtraft nur die Welt: Drum habens gut die Frommen.

4. Die Frommen habens immer gut, auch in den gröſten Plagen, und trifft ſie gleich die Vater-Ruth, doch dürfen ſie nicht zagen. Sie laſſen ſich GOtt lediglich, und dürfen zu ihm kommen: Ein jeder

jeder ſpricht: GOtt läſt mich nicht. Drum habens gut die Frommen.

5. Weil denn die Frommen es ſo gut zu allen Zeiten haben, ſo laſt uns wagen Leib und Blut, mit Gütern und mit Gaben, ein jeder ring, bis ihm geling, zur Frömmigkeit zu kommen, ſo wird er ſehn, und ſelbſt geſtehn, es habens gut die Frommen.

In bekannter Melodie.

443. Wer nur den lieben GOtt läſt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in aller Noth und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen? was hilft uns unſer Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, wie ſein' Allwiſſenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, ſo kömmt GOtt eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooſſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeißt. Die folgend Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, ſo wird er bey dir werden neu. Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht. G. Neumarck.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

444. Ich laſſe GOtt in allem walten, er mach es nur, wies ihm gefällt, ich will ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich leb auf dieſer Welt. Wie er, mein lieber GOtt, es fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Sehr

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem Willen, ſtürmt gleich ein Unfall auf mich zu, ſo ſoll mich Gottes Wille ſtillen, und ſetzen in vergnügte Ruh: Weil ich mit allem, was GOtt fügt, von ganzem Herzen bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht ſo hoch geſchätzet, und nicht wie andere groß und reich, mein kleines Güthgen mich ergetzet, als wär ich jenem Crö- ſus gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, weil GOtt nicht mehr für mich verfügt.

4. Wie oft entſteht ein Seelen-Schade durch das erſcharrte Geld und Gut, wie mancher fällt aus GOttes Gnade durch Reichthum in die Höllen-Glut; deshalben leb ich wohl vergnügt mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach höhern Stuffen, weil ſichrer iſt der Mittel-Stand, wie mich der Himmel hat berufen, wie mich geführet GOttes Hand, und wie er es mit mir gefügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer ſey; auch laß ich mich nicht zaghaft machen, durch ſeine grimmge Wüterey; indem ich lebe wohl vergnügt, wies GOtt in beyden Fällen fügt.

7. In GOttes Hand ſteh ich geſchrieben, der hat ja all mein Haar gezählt, drum kan kein Anſtoß mich betrüben, ohn ſeinen Willen mich nichts quält. Ich leb in allem wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille ſoll ſich feſt verpflichten, ſowohl im Leben als im Tod, nach GOttes Willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir keine Noth, weil ich mit dem, wie GOtt es fügt, im Leb'n und Sterben bin vergnügt. Aemil. Jul. Gr. z. Rud.

Mel. Was GOtt thut, das iſt.

445. GOTT lebt, wie kan ich traurig ſeyn, als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden: Er kennt mein Herz, und meinen Schmerz, ſo darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wann niemand hören will; was will der Feind denn ſprechen, als würden meiner Seufzer viel nicht durch die Wolken brechen? Schrey ich empor, ſo hört ſein Ohr, ſo ſteigt die Hülfe nieder, und ſchallt das Amen wieder.

3. GOTT ſieht, wie klaget denn mein Herz, als ſeh er

nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefſte Schmerz ganz offenbar erſcheinen: Kein Thränlein fehlt, ſo er nicht zählt, und ins Regiſter ſetzet, bis er uns drauf ergetzet.

4. GOtt führt, ſo geh ich immer fort auf allen meinen Wegen, und wenn die Welt durch Liſt und Mord will ihre Stricke legen, ſo pflegt er mich zwar wunderlich, doch ſeelig auch zu führen, daß mich kein Fall kan rühren.

5. GOtt giebt, und wär ich noch ſo arm, doch ſoll ich nicht verderben: Was hilft mich denn mein ſteter Harm, als müſt ich Hungers ſterben? Er hat ja Brod und wenn die Noth uns nach der Wüſten weiſet, doch werden wir geſpeiſet.

6. GOtt lebt, wohlan, ich merke das: GOtt hört, ich wills ihm ſagen: GOtt ſieht, er hat ein Thränen-Maas: GOtt führt, ich darf nicht klagen: GOtt giebt und liebt, nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben.

Benj. Schmolck.

# Fünfter Theil.

## Von den Evangeliſchen Heils-Pflichten.

### I. Von den allgemeinen Chriſten-Pflichten.

Ueberhaupt: Vom chriſtlichen Leben und Wandel.

Mel. O GOtt, du frommer.

446. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan, wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich, ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleis, was fordert ſein Gebot: Thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen: Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Nahmen giebt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; denn ich bin ja beſpren-

ſprenget mit Waſſer in der Tauf', mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl, haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht, in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes-Kind, dich, wie du haſt versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menſchen-Tand, ich fleißig leſ' und höre. Ja, Lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch oftermahlen finden. Findt aber ſich, mein Freund, ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor; dein' Worte, Werk und Sinnen wird oftmahls ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb: Und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Laß ſpeiſen mich und tränken mit dem, was CHriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wohl, aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Würkung thut?

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich bete, leſ' und ſinge, ich geh ins GOttes-Haus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht, daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Herze ſieht.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen: Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war: Wann reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr, ſo ſag: du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpühre, daß Stolz und Uebermuth dein Sinn und Herz regiere; wenn an der Sanftmuth Stell ſich

zeiget

zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden, thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? Ach! öfters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Chriſt; bis daß dir Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Worte ſind nicht gnug: Ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gieb Genad mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen, denn welcher Nahm und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Joh. Ad. Haſslocher.

In bekannter Melodie.

447. Eins iſt noth! ach HErr! diß eine lehre mich erkennen doch: Alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allem ergetzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur, laß, was Irrdiſch iſt, dahinten, ſchwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen, auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte, diß einzig zu hören, was JEſus, ihr Heiland, ſie wolte belehren; ihr Alles war gänzlich in JEſum verſenkt, und wurde ihr Alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Haufen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen: Denn dein Wort, o JEſu, iſt Leben und Geiſt, was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt: Gib nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinne

die

die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut; JEſu, es muß mir gelingen durch dein Roſinfarbnes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben: Die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild' erwacht, du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben; Entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu, mir einzig bewuſt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt die Gnaden-Flut: Du biſt einmahl eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da haſt du die ewge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden: Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichem Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volle Gnüge, Fried und Freude jetzo meine Seel ergetzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum ach, JEſu, du alleine ſolt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein; ſieh, ob ich auf böſem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege: Gieb, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEſum gewinne: Diß Eine iſt noth! J. Henr. Schröter.

Mel. Chriſt unſer HErr zum.

448. O GOTT, mein Schöpfer, edler Fürſt, und Vater meines Lebens! Wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens; ja, ich bin auch lebendig todt, der Sünden ganz ergeben: Wer ſich wälzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gieb mir allzeit guten

Rath,

Rath, zu meiden Schand und Sünde: Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich dir, und deiner frommen Schaare, verdrießlich ſey, und ſchade.

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör, auf dieſer ſchnöden Erde, für allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpfet werde; laß mich der Läſterer Gall und Gift ja nimmermehr berühren; denn wen ein ſolcher Unflath trift, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen-Licht, daß ſie nicht Arges treiben, ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben: Was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hochachten, all Ueppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen: laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andern fliehn und haſſen: Die Luſt, die unſer Fleiſch ergetzt, die zeucht uns nach der Höllen; und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Leib' und Seel zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit Himmels-Speis und Tränken, der nichts mehr ſchmeckt, nichts ſieht noch hört, auch nichts begehrt zu denken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

449. Kommt, laßt euch den HErren lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten Zahl, die bekennen mit dem Mund', gläuben auch von Herzen-Grund', und bemühen ſich darneben, Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd' allein gepreißt, danken dem auch für und für, denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren find't, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deßhalben traurig gehn, oft für GOtt mit Thränen ſtehn: Dieſe ſollen

noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpühren kan, welche Hohn und Trutz verſchmerzen, weichen gerne jederman; die nicht ſuchen eigne Rach', und befehlen GOtt die Sach': Dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey; die da lieben Gleich und Recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geitz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt; die behülflich ſind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes-Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird Ers belohnen, ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd'. Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag oft für dich bring', Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die in Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe rechter Werke.

Joh. Heermann.

Mel.

Mel. Kommt laßt uns den.

450. Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt, in gottloſer Leute Rath. Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad! Der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihren Seſſeln weicht, der hingegen liebt und ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt; und hier, als auf ſüſſer Weyde, Tag und Nacht verharrend bleibt! deſſen Segen wächſt und blüht, wie ein Palm-Baum, den man ſieht bey den Flüſſen an der Seiten ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, wer in GOttes Wort ſich übt, Luft und Erde wird ihm dienen, bis er reife Früchte giebt, ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt, GOtt giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: Er wird, wie die Spreu, zerſtreuet, von dem Wind im ſchnellen Nu; wo der HErr ſein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, wer da bös' iſt, muß umkommen. P. Gerhard.

Mel. Wachs mit mir GOtt.

451. Bleib fromm und halt dich allzeit recht, denn ſolchen wirds wohl gehen, verbleib ein treuer JEſus-Knecht, ſo wirſt du endlich ſehen, daß GOtt ein ſolcher Vater ſey, der uns in Nöthen ſtehet bey.

2. Laß ſeyn, daß Teufel, Höll und Sünd auf uns die Pfeile drücken: Ich bin ein theur-erlöſtes Kind, wer will uns doch berücken? Ich bleibe fromm, ſo viel ich kan, GOtt nimmt ſich meiner Schwachheit an.

3. Das heiſt bey GOtt ſchon fromm gelebt, wenn man den Willen zwinget, obgleich noch Sünde an uns klebt, nur nach dem Himmel ringet. Denn er weiß wohl, was Menſchen ſind, bey Menſchen man nichts reines find't.

4. Ach GOtt! ich traue gänzlich dir, du wirſt mich nicht verlaſſen, ſchleuß auf die holde Gnaden-Thür zu'n güldnen Sions-Gaſſen, und führe mich ſo in der Welt, wie dirs, mein Schöpfer, wohl gefällt.

5. Du haſt mich ſchon ſo lang geführt, drum fahre fort in Gnaden, und führe mich, wie ſichs gebührt, ſo kan mir gar nichts ſchaden. Ich traue dir,

dir, und laß dich nicht, auf dich iſt all mein Thun gericht.

6. Ich lob und preiſe deine Ehr, für all erzeigte Güte: Ich bleibe fromm, ach GOtt! vermehr den Glaub'n, und mein Gemüthe ſoll ſtets und ewig dankbar ſeyn, ſo bin ich fromm, und leb ich fein.

7. Führ mich einmahl, mein GOtt, dahin, wo Fromme ewig wohnen: Zu dir im Himmel ſteht mein Sinn, denn dort wirſt du belohnen die auserwählten frommen Knecht', drum bleib ich fromm und halt mich recht.

J. G. Goldhammer.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

452. Schaffet, ſchaffet, Menſchen-Kinder, ſchaffet eure Seligkeit; Bauet nicht, wie freche Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, müßt ihr nicht nach Fleiſch und Blut, und deſſelben Neigung gehen; ſondern was GOtt will und thut, das muß einig und allein eures Lebens Richt-Schnur ſeyn, es mag Fleiſch und Blut in allem übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Urſach zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt; daß ihr Fleiſch vom Fleiſch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt; und daß GOttes Gnaden-Kraft nur allein das Gute ſchaft; ja daß auſſer ſeiner Gnade, in euch nichts denn Seelen-Schade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet, ſelig, wer im Kampf beſteht, und die Sünden in ſich dämpfet, ſelig, wer die Welt verſchmäht. Unter CHriſti Creutzes-Schmach jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit CHriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg' und läſſig ſeyn, eure Neigung zu bezwingen, ſo bricht eure Hoffnung ein: ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg: Wahren Siegern wird die Krone nur zum beygelegten Lohne.

6. Mit der Welt ſich luſtig machen, hat bey Chriſten keine ſtatt: Fleiſchlich reden, thun und lachen, ſchwächt den Geiſt und macht ihn matt. Ach! bey CHriſti Creutzes-Fahn geht es warlich niemahls an, daß man noch mit frechem Herzen ſicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen, denn er kan mit Leib und Seel uns zur Höllen niederſchlagen: Er iſts, der des Geiſtes Oel, und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die Sünden-Glieder, welche Satan in euch regt, in den Creutzes-Tod darnieder, bis ihm ſeine Macht gelegt. Hauet Händ und Füſſe ab, was euch ärgert, ſenkt ins Grab, und denkt mehrmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabey auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen Beyſtand finde, in der Gnade zu beſtehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht! Gieb mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen.

10. Amen, es geſchehe, Amen, GOtt verſiegle das in mir; auf daß ich in JEſu Nahmen ſo den Glaubens-Kampf ausführ. Er, er gebe Kraft und Stärk, und regiere ſelbſt das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum Himmel dringe.

Ludw. Andr. Gotter.

Mel. Singen wir aus Herz.

453. Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt, gieb mein Bitten, das du weißt, eh ich ſterb und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey; Armuth, das die Maaſſe bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht: Allzu arm, und allzu reich iſt nicht gut, ſtürzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil, nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod: Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott fragen: Wer iſt HErr und GOtt? Denn das Herz iſt Frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenn ſtehet blos, und die Armuth wird zu gros, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränk und Liſt, iſt mit

Unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach, mein GOtt! mein Schatz, mein Licht, dieſer keines ziemt mir nicht; beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürzt ins Höllen=Meer, drum ſo gieb mir Füll und Hüll, alſo wie dein Herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

Paul Gerhard.

Mel. Wo GOtt zum Haus n.

454. Zwey Ding, o Herr, bitt ich von dir, die wolleſt du nicht wegern mir, weil ich in dieſem Elend bin, bis mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey, auch Lügen ferne von mir ſey, Armuth und Reichthum gieb mir nicht, doch ſolches ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurft ſchaff dem Leib', daß ich kan nähren Kind und Weib, auf daß kein' Noth und Mangel ſey, und auch kein Ueberfluß dabey.

4. Sonſt wenn ich würde zu ſatt ſeyn, verläugnet' ich den HErren mein, und ſagte: Was frag ich nach GOtt? ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich oder mit Sünd trachten nach Gut, ohn GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Seegen machet reich, ohn alle Sorg, wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

7. Und wenn fürhanden iſt mein End, nimm meine Seel in deine Händ, gieb mir und allen Chriſten gleich, das ewge Leb'n in deinem Reich.

Ludwig Oeler.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

455. So bleibt dennoch ein gut Gewiſſen das ſchönſte Kleinod von der Welt, der wird von keinem Wurm gebiſſen, der ſein Gewiſſen rein behält. Ein reines Herz und froher Muth iſt auf der Welt das höchſte Gut.

2. Was hilft es dir, daß deine Kaſten mit Gold und Silber angefüllt, wann du bey vielem Gut muſt faſten, und wenn dein Durſt nicht wird geſtillt. Was hilft es? Groſſe Furcht und Pein pflegt oft bey groſſem Gut zu ſeyn.

3. Ein Geitzhals wird nicht eh vergnüget, bis ihm der Tod das Herz abdrückt. Ich nehme, was GOtt mir zufüget, und ſchätze mich für recht beglückt, wenn ich ein Kind des Himmels bin, und leb in Herz=erfreutem Sinn.

4. Laß Blitz und Donner auf

mich

mich ſchmeiſſen, laß alles Wetter kommen her, laß ſich aus ſeinem Ufer reiſſen das krumm=gekraußte Wellen-Meer, ich will dennoch mit friſchem Muth verlachen ihre wilde Wuth.

5. Ein friſcher Muth iſt halbes Leben, drum weg, hinweg Melancholey: Ich will nicht mehr in Schwermuth ſchweben, mein Herz iſt alles Unmuths frey. Ich bin erfreut an Seel und Geiſt, daß mich kein bös Gewiſſen beißt.

6. Wie mancher ſitzt im düſtern Winkel, und zehret ſich mit Zähren ab, bis er zuletzt durch ſchnöden Dünkel ſich ſelbſten ſtürzt ins Schatten-Grab: O weh! wer alſo mit Verdruß von dieſer Erden wandern muß.

7. Nein, nein, ich haſſe ſolches Schwärmen, ich meide ſolche Traurigkeit, ich will mich nicht zu grauſam härmen, ſo lang ich leb in dieſer Zeit: Ich weiß gewiß, ein friſcher Muth bleibt auf der Welt das höchſte Gut.

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

456. Mache dich, mein Geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhoft betrete! Denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von dem Sünden=Schlafe, denn es folget ſonſt darauf eine lange Strafe, und die Noth, ſamt dem Tod' möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten: Wache, ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden=Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOTT giebt, die er liebt, oft in ſeine Strafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; wach und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht lüderlich GOttes Gnad verſcherze; denn es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln, und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen, denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, das dich

 drückt,

drückt, und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben; er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns im̃erdar wachen, flehen, beten, weil die Angſt, Noth und Gefahr im̃er näher treten: Denn die Zeit iſt nicht weit, da uns Gott wird richten, und die Welt vernichten. G. Arnold.

In eigener Melodie.

457. Kommet, kommet, ſpricht der HErr, kommet alle zu mir her, die ihr ſeyd beladen mit viel ſchwerem Creutz und Sünden, ich will euch davon entbinden, heilen euren Schaden.

2. Kommt, ich will erquicken euch, denn ich bin von Gnaden reich, reich von Heil und Güte; ich, ich lindre, was euch drücket, daß ihr nicht vor Angſt erſticket, und ſtärk eu'r Gemüthe.

3. Nehmet gütig auf mein Joch, wär die Laſt auch noch ſo hoch, denn ich bin ſanftmüthig: Ich abwiſche eure Thränen, denen, die ſich nach mir ſehnen, bin ich hold und gütig.

4. Lernet von mir insgemein, was da heiſt demüthig ſeyn, lernet von mir lieben: Lernet GOtt im Herzen haben, das ſind ſchöne Chriſten = Gaben, denen, die ſie üben.

5. Darauf folget Fried und Ruh, ſelbſt der Him̃el kömmt darzu, denn wird eure Seele Gnade finden in dem Himmel, daß das hölliſche Getümmel ferner euch nicht quäle.

Mel. Chriſt unſer HErr zum.

458. Ein Chriſt ſoll nicht der Meynung ſeyn, daß unſer Chriſten = Leben beſteh im Nahmen nur allein, den Chriſtus uns gegeben; und daß man möge immerhin nach eignem Wohlgefallen und angeerbtem böſen Sinn, in dieſem Leben wallen auf eitlen Sünden-Wegen.

2. Ein wahrer Chriſt denkt allezeit gebührend zu erweiſen den Nahmen mit der Thätigkeit, und GOtt mit Dank zu preiſen, der uns des Geiſtes Kräfte gab im heilgen Waſſer-Bade; dem wir auch müſſen bis ins Grab ſtets folgen auf

dem Pfade des Gott-ergebnen Lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem Kind gebühret, der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, ſo ihn von GOtt abführet; der Heuchler Art hingegen iſt, von auſſen fromm zu ſcheinen, und doch durch böſe Tück und Liſt ein anders bey ſich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o GOtt, laß mich doch nimmer treiben; in Lieb und Leid, in Noth und Tod, laß mich beſtändig bleiben; gieb, daß ich mag vor allen dich, hernach den Nächſten, lieben, auch ſelbſt diejen'gen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein Menſch, und meine Tritt vermögen fehl zu gehen, drum richte, JEſu, meine Schritt, daß ich bald mag aufſtehen durch Buſſe, wenn ich etwa fall; halt mein Herz bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirſt in den Himmel nehmen.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

459. Hilf GOTT! wie groß iſt doch die Liſt des Satans und der Höllen? Es hüte ſich ein jeder Chriſt, weil ſie ihm ſtark nachſtellen; wer aber ſich betrügen läßt, dem geben ſie bald ſeinen Reſt! Dafür uns GOtt behüte.

2. Der Teufel weiß gar wohl, was dir gelüſtet und behaget; durch Wolluſt hat er manchen hier oft in ſein Netz gejaget, er kennet das verderbte Fleiſch, und läßt die Schönheit ſelten keuſch, ſucht immer das Verderben.

3. Er fiſchet manchen mit der Ehr und Hoffnung, hoch zu ſteigen, daß er auf nichts ſonſt denket mehr, als jedermann zu beugen: Zuletzt ſchaut er die Eitelkeit, und muß dennoch nach langer Zeit mit Schand und Spott abweichen.

4. Wenn nun das Alter kommt herbey, da will das Geld zerrinnen, und ſolchen läßt er nimmer frey, durch Sorgen zu gewinnen: Er läßt den Geitz ihn nehmen ein, daß ihm ſein Vorrath dünket klein, und meynt, er muß verſchmachten.

5. Die Wolluſt muß nur Kurzweil ſeyn, der Ehrgeitz Tugend heiſſen; die Kargheit will ſich insgemein der Sparſamkeit befleiſſen. So führt der Satan nach und nach heut eine Welt-verkehrte Sach', auf daß er uns verführe.

6. So hüt, o Hüter Iſrael, daß er mit ſeinen Stricken

und tauſend Künſten, ſo gar ſchnell, uns möge nicht berücken. Will er uns ſichten immerzu, gleichwie den Weitzen, ſo hilf du, daß er nichts könn ausrichten. L. G.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

460. Wir liegen täglich in dem Streit, uns ſelbſt zu überwinden: Die Welt, das Fleiſch, die Eitelkeit, die böſe Luſt der Sünden, und was ſonſt gleich des Satans Reich, pflegt GOtt zu widerſtreben, darwider ſiegt des Glaubens Licht, das uns GOtt hat gegeben.

2. Der iſt viel ſtärker, welcher ſich, als der Städt', überwindet, daß er der alten Schlangen Stich im Herzen nicht empfindet: Geitz, Fleiſch und Blut, Neid, ſtolzer Muth herrſcht nicht in ſeinen Sinnen, der Leib erliegt, die Liebe kriegt, und mag den Sieg gewinnen.

3. Wer GOtt alſo ergeben iſt, der wird die Lüſte haſſen, und wider alle Höllen-Liſt die Glaubens-Waffen faſſen: Der ſchwere Streit bringt nach der Zeit die ewge Himmels-Krone, wer überwindt, ſie warlich findt, zu einem Gnaden-Lohne.

4. Ach GOtt! der du das Wollen giebſt, gieb doch auch das Vollbringen, der Geiſt iſt willig, den du liebſt, das Fleiſch iſt ſchwer zu zwingen. Wer wird uns doch aus dieſem Joch, des Leibes Tod, erlöſen? Des HErren Huld, der mit Geduld, errettet von dem Böſen. G. P. Harsdörffer.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

461. GOtt, du haſt in deinem Sohn mich von Ewigkeit erwählet. Sende nun von deinem Thron, was noch meinem Heile fehlet, und gieb mir des Geiſtes Gaben, ſodann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt und zum Guten ganz verlohren, heilger Geiſt, mein HErr und GOtt, mache du mich neugebohren, denn das Fleiſch iſt mein Verderben, und kan nicht den Himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre Nacht meiner irrigen Gedanken: Dämpfe das, was GOtt veracht't, halte die Vernunft in Schranken; daß ich anders nicht, als gerne, ſelbſt von dir die Weisheit lerne.

4. Was mein Herze ticht und tracht't, iſt von Jugend auf nur böſe, aber hilf, daß deine Macht mich auch von mir ſelbſt erlöſe: und zu allen guten Dingen gieb mir Wollen und Vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines Herz, daß ich ſtets an GOtt geden-

gedenke, und mich oft mit Reu und Schmerz über meine Sünden kränke; doch nach den betrübten Stunden führe mich in JEſu Wunden.

6. Pflanze mich daſelbſt in ihn, als ein Glied an ſeinem Leibe, und wenn ich ſein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe, er ſey Stock und ich die Rebe, daß ich ganz in JEſu lebe.

7. Hierzu bitt ich dieſe drey: Glaube, Hoffnung und die Liebe. Steh auch ſonſt mir alſo bey, daß kein Teufel mich betrübe, gieb mir Demuth, Fried und Freude, und auch Sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts ſagen: Hilf mir beten wie ich ſoll, hilf mir auch mein Creutze tragen, wenn es Zeit iſt, hilf mir ſterben, und dabey den Himmel erben.

Caſp. Neumann.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

462. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf: Leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf; ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben, laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf', GOtt nicht wieder ſagen auf: Der iſt gottlos und verlohren, wer meineydig dem geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt, an dem Nächſten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat. So muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach und auch nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach. Hilft denn was die Ungeduld? Ach! ſie häufet mir die Schuld: Der trägt leichter, wer das träget mit Geduld, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft gleich GOTT nicht wie du wilt, und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt: Wiſſe, daß oft iſt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein' Ohren ſind verſtopfet, wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten muſt du deinem lieben

GOtt: Ihm muſt du es laſſen walten, wenn du nicht wilt haben Spott; rufe nur, er iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir, rufe nur, GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich für Joabs Kuß; Denke, Judas leidet Schmerzen um den falſchen Teufels-Gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede, was dein Herze meynt: Sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End' laſſe GOtt in allem machen, auf daß aller Zweck ſich wend' förderſt hin zu GOttes Ehr, ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu bis an das Kämpfen, fechte friſch den letzten Ruck, laß dich keinen Teufel dämpfen! ach! das iſt der härtſte Zug: Wer alsdenn mit JEſu ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebens-Krone krieget.

M. Theod. Cruſius.

Mel. Was mein GOtt will.

463. Sey GOTT getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch, in deinem Leben, leg dieſen Stein zum erſten Grund', bleib ihm allein ergeben; denk an den Kauf in deiner Tauf, da er ſich dir verſchrieben bey ſeinem Eyd, in Ewigkeit, als Vater, dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren; iſt er dein Vater, du ſein Kind, was wilt du mehr begehren? Diß höchſte Gut macht rechten Muth: Kan ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel noch auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein' Luſt noch Leiden, in deinem ganzen Lebens-Lauf, von ſeiner Liebe ſcheiden. Sein' alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben, was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand', darein er dich geſetzet. Wenn er dich hält mit ſeiner Hand, wer iſt, der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſt-Wehr hat, kein Teufel kan ihm ſchaden; wo diß Stacket um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu beken-

bekennen, ſteh feſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen; ſein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wanken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht den Zügel nicht! Wär je der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller Noth dir treuen Beyſtand ſenden, und käm auch gleich das höllisch' Reich mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt allzeit bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheiſſen, und eine Cron, zum Gnaden-Lohn, im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich fort ewiglich in ſeiner Treu ergetzen. Michael Franck.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

464. O Vater, der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe: Verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut doch endlich Buſſe. Was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine groſſe Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunder-That nimm von mir, was mich quälet: Durch deine Weisheit ſchaffe Rath, wo etwa mir was fehlet; Gib Willen, Mittel, Kraft und Stärk, daß ich mit dir all meine Werk anfange und vollende.

3. O JEſu CHriſte! der du haſt am Creutze für mich Armen getragen aller Sünden Laſt, wollſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt! o Davids Sohn! erbarm dich mein, und mein verſchon, ſieh an mein kläglich Ruffen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut dein Todes-Pein und Sterben mir kommen kräftiglich zu gut, daß ich nicht muß verderben: Bitt du den Vater, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O heilger Geiſt! du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn mich der Sünden Luſt anficht, laß mich von dir nicht wanken: Verleih, daß nun und nimmermehr Begierd nach Wolluſt, Geld noch Ehr in meinem Herzen herrſche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trutz und Liſt durch Chriſti Sieg mög dämpfen: Auf daß mir Krankheit, Angſt und Noth, und denn der letzte Feind, der Tod, nur ſey die Thür zum Leben. J. Riſt.

Mel. O GOtt du frommer.

465. Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir haſt gegeben den Sinn, der gerne dir will hier zu Ehren leben: Regier nun auch mein Herz, ſteh mir bey früh und ſpat: in allem meinem Thun gieb ſelber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben ſtets auf deine Augen ſehen, die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen; laß die Gedanken ſtets auf dieſer Probe ſtehn: GOtt ſiehts, GOtt hörts, GOtt ſtrafts! du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl in allen meinen Sachen: Iſts denn auch recht, wenn ichs der Welt gleich wolte machen? Iſts denn auch recht, obs gleich die Menſchen ſehen nicht? Iſts recht vor GOtt? Iſts recht, vor ſeinem Angeſicht?

4. Ach! führe mich, mein GOtt! und laß ja nicht geſchehen, daß ich ſolt ohne dich auch einen Schritt nur gehen: Denn wo ich ſelbſt mich führ, ſo ſtürz ich mich in Tod: Führſt du mich aber, HErr, ſo hat es keine Noth.

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, nicht ſuchen mich, nur dich, ſo werd ich mich doch finden an einen beſſern Ort: Sucht' ich mich ohne dich, ſo würd ich doch gewiß niemals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad an mir doch ja nicht ſeyn vergebens! Erfülle mich vielmehr mit Kräften deines Lebens, ſo daß dich meine Seel in Ewigkeit erhöh, und ich ſchon jetzt in dir geh, ſitze, lieg und ſteh.

D. Joh. Olearius.

Gal. 2, 20.

Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

466. JEſus iſt mein Leben, dem ich mich ergeben ganz mit Leib und Seel: Will mein Fleiſch auch leben, und GOtt widerſtreben, auch ſonſt Böſes thun; ſo ſterb ich, verleugne mich, gleich als könnt ich mich nicht regen, leb' dem Fleiſch entgegen.

2. Hierzu giebt GOtt Stärke, deſſen Geiſt ich merke, wie er mich antreibt, daß ich fromm ſoll leben, und mein Herz erheben zu ihm Himmelwärts; drum leb hier, doch

mit

mit Begier, nach dem Himmel nur zu trachten, die Welt zu verachten.

3. Ich ſterb ab der Sünde, die ich in mir finde, weil der HErr in mir: Weg ihr Eitelkeiten! euch will ich beſtreiten, leben, JEſu, dir. Mir die Welt gar nicht gefällt, JEſum will ich herzlich lieben, ihn nicht mehr betrüben.

4. Ich leb noch im Leibe, doch im Fleiſch nicht treibe ſchnöde Sünden-Luſt: Leb bey Menſchen-Kindern, aber nicht mit Sündern, die nur Böſes thun: Meinen Leib ich dann betäub', wenn die Sünd in mir ſich reget, und zum Fall beweget.

5. Lebt, ihr meine Glieder! doch nicht GOTT zuwider, noch aus Fleiſches-Trieb. Lebt, ihr meine Augen! ihr ſollt mir nur taugen, GOtt zu ſchauen an: Leb, o Mund! und mache kund GOttes Lob und ſeine Thaten, die ſo wohl gerathen.

6. Lebt, ihr Füß und Hände; doch euch nicht verblende Fleiſch's- und Augen-Luſt: Lebe, o mein Herze! mit der Sünd nicht ſcherze, vielmehr liebe GOtt! Leb, o Fleiſch! in GOtt ſtets keuſch, daß du dort kanſt JEſum ſehen, und zur Rechten ſtehen.

7. Wenn ich alſo lebe, und mich GOtt ergebe, lebt Chriſtus in mir. Wenn mein Glaube kämpfet, und die Sünde dämpfet, leb ich, JEſu, dir. Drum leb ich, und doch nicht ich: Denn du, JEſu, biſt mein Leben, dem ich mich ergeben.

8. JEſu, dieſen Glauben ſoll kein Teufel rauben: du lebſt mir zu Troſt! Denn du mich ſo liebeſt, und in Tod dich giebeſt, nur daß ich dir leb; drum, HErr, dein will ich ſtets ſeyn, ich will auch in letzten Zügen mit dir völlig ſiegen.

9. Wohlan, dann ich lebe in dir, JEſu, ſchwebe auch mit meinem Sinn nur bey deinen Gaben, die mich tröſtlich laben ſchon in dieſer Zeit. Ach HErr! leb ich nun durch dich: Durch dich will auch ewig leben. JEſu, wirſt mirs geben.

M. Sam. Fr. Lins.

---

## Inſonderheit:
## a) bey dem Anfange und Ende des Jahres.

Mel. Werde munter mein. 2c.

467. Hilf, HErr JEſu, laß gelingen, hilf, das Neue Jahr geht an! Laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan; Laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all das mein'. Neues Glück und neues

neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd! Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Verzeihung find': Auch durch deine Gnad verleih, daß ich herzlich ſie bereu, HErr, in dir, denn du mein Leben, kanſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin! wann ich gleich ſchlaf' oder wach', ſieh du, HErr, auf meine Sach', ſtärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ohne Trug und Heucheley, ich auch meinen Nechſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhier auf Erden fromm und ſeelig möge werden.

5. JESU, laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr: Steh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod', freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen. Joh. Riſt.

In bekannter Melodie.

468. Das alte Jahr vergangen iſt :,: wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groſſer G'fahr ſo gnädiglich behüt dies Jahr :,:

2. Und bitten dich ewigen Sohn :,: des Vaters in den höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit :,: I Steuerl.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort :,: welchs iſt der Seelen Troſt uud Hort, fürs Pabſts Lehr und Abgötterey behüt uns, HErr, und ſteh uns bey :,:

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn :,: und fromm zu werden fahen an; kein'r Sünd im alten Jahr gedenk, ein Gnaden-reich neu Jahr uns ſchenk :,:

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich :,: zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tag wiedr aufzuſtehn, mit dir im Himmel einzugehn :,:

6. Zu danken und zu preiſen dich :,: mit allen Engeln ewiglich. O JEſu, unſern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr :,: I. Tappius.

In bekannter Melodie.

469. Helft mir GOttes Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein :,: mit G'ſang und andern Weiſen ihm

ihm allzeit dankbar ſeyn, fürnehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn' ſich zu uns wenden, das neu Jahr iſt nicht weit. (herbey.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad :,: und ſo gering nicht achten ſein unzählich Wohlthat, ſtets führen zu Gemüth, wie er dies Jahr hat geben all Nothdurft dieſem Leben, und uns für Leid behüt't.

3. Lehr=Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried' und Ruh :,: Nahrung für Jung und Alten beſchehret auch darzu, und gar mit milder Hand ſein' Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt (dieſem Ort) und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad: wenn er ſonſt hätt' belohnet all unſer Miſſethat mit gleicher Straf' und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt: wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEſum Chriſt, herzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf' darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch' dein' Güt wir preiſen, Vater ins Himmels=Thron :,: die du uns thuſt beweiſen, durch CHriſtum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gieb uns ein friedlichs Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

7. GOtt Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt :,: ſey ewig Preis und Wonne, der uns ſo hat geſpeiſt in dem vergangnen Jahr, der woll uns ferner geben, ein fein ruhiges Leben in dieſem neuen Jahr.

D. Paul Eberus.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

470. Ach GOtt! wie groß iſt deine Güte, die du zu denen Menſchen trägſt: Wir ſchmecken ſchon in dem Gemüthe, was du für Segen auf uns legſt: Denn heute ſingt die Chriſten=Schaar: Glück zu! zum lieben neuen Jahr.

2. GOtt ſchenkt uns lauter neuen Segen, er bietet ſich mit Gnade an: Er will ſich ſelbſt ins Herze legen, damit ein jeder ſingen kan: Ich bin betrübt und ſorge zwar, doch JESUS bringt ein neues Jahr.

3. GOtt will uns unſern Leib verſorgen, wenn wir auf ſeine Sorge ſehn; iſt uns gleich oft das Glück verbor=

gen, ſo ſoll es doch gewiß geſchehn; Er denkt an uns, und ſorgt fürwahr vor unſer Glück zum neuen Jahr.

4. Die Seele darf nicht Mangel leiden, deswegen ſchenkt er uns ſein Blut; will uns die Sünde von ihm ſcheiden, er machts aus Gnaden wieder gut; und was er einſt am Creutze war, das iſt er heut zum neuen Jahr.

5. Wohlan! ihr Seelen, wünſcht und ſinget von lauter neuer Frölichkeit; denn was ihr heut einander bringet, das zeugt von lauter Seligkeit. Wir ſtimmen ein, und wünſchen gar: O JEſu! komm zum neuen Jahr.

6. Komm, JEſulein, in unſre Herzen, und ſchenk uns deinen Freuden-Geiſt, der uns durch deines Wortes Kerzen dies Jahr auf rechte Wege weiſt; wir reichen dir das Herze dar, kehr ein zum lieben neuen Jahr.

7. Wünſcht Glück bey uns an allen Enden, Glück zu! dem Leibe und dem Geiſt; ergreift das Glück mit Glaubens-Händen, was uns der neue Gaſt verheiſt. So bleibt es nun und ewig wahr: Wir kriegen heut ein neues Jahr.

8. Laßt unſre Feinde immer toben, laßt alle Wetter auf uns gehn, wir haben Einen, der von oben uns immer will zur Seiten ſtehn; und legt er uns gleich auf die Baar', ſo bleibt es doch ein neues Jahr.

9. So kan uns dieſes Jahr vergnügen, ſo leben wir in GOtt beglückt; ſo ſind wir auch in letzten Zügen in JEſu Blute wohl geſchmückt. Wohlauf! du werthe Chriſten-Schaar, beſinge dieſes neue Jahr.

Joh. Georg Weber.

Mel. Für deinen Thron tret.

471. Das alte Jahr iſt nun dahin, dir, höchſter GOtt, iſt unſer Sinn für alle deine Gütigkeit mit hohem Preiß und Dank bereit.

2. Du haſt uns diß vergangne Jahr aus Noth geriſſen und Gefahr, in Gnaden unſer ſtets verſchont, und nie nach Würden abgelohnt.

3. Den edlen Schatz, dein werthes Wort, haſt du vergönnet unſerm Ort, uns dadurch an der Seel geſpeiſt, dem Leib auch reiche Gnad' erweiſt.

4. All unſers Glaubens Bitt und Flehn haſt du gehört und angeſehn, oft mehr verliehn, denn wir begehrt, dafür ſey ſtets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt, ſteh uns noch bey in aller Noth, verzeih uns

unſre Sünd und Fehl, hilf an dem Leib, hilf an der Seel.

6. Dein Wort, der Seelen Medicin, laß bey uns, HErr, noch ferne blühn, gieb treue Lehrer, treib vorbey des Teufels Liſt und Ketzerey.

7. Gieb unſrer Obrigkeit auch Gnad, wend ab den Krieg, gieb Friedens-Rath, daß wir und ſie in ſtiller Ruh all unſer Leben bringen zu.

8. Feucht auch das Land, gieb Sonnenſchein, laß wachſen Gras, Getreyd und Wein, daß Vieh und Wild von deiner Gab auch neben uns zu leben hab.

9. Gieb, was uns dient zu jeder Zeit, nicht Ueberfluß, nicht Dürftigkeit, damit nicht unſer Herz beſchwert, auch ſonſt durch Geitz verführet werd.

10. Hättſt du es auch, o GOtt, verſehn, wir ſolten theils mit Tod' abgehn, ſo laß uns nicht, hilf, ſteh uns bey, ein ſeligs Stündlein uns verleih.

11. Nimm auf die Seel in deine Hand, den Leib ſcharr ein ins dürre Land, bis du ſie beyde bringſt zur Freud, da ſie dich lob'n in Ewigkeit.

Mel. Das alte Jahr vergang.

472. Das neugebohrne Kindelein :,: das herzeliebe JEſulein, bringt abermahl ein neues Jahr der auserwählten Chriſten-Schaar :,:

2. Des freuen ſich die Engelein :,: die gerne um und bey uns ſeyn, ſie ſingen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey :,:

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund :,: was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen-Pfort, das JEſulein iſt unſer Hort :,:

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr :,: was trauren wir denn immerdar? Friſch auf, jetzt iſt es Singens-Zeit, das JEſulein wendt alles Leid :,:

M. Cyriacus Schneegaſs.

Mel. Nun laßt uns GOtt den.

473. Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom Alten bis zum Neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in ſchweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden :,:

5. Alſo auch und nicht minder läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens, fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue, Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergieſſen die Freuden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Chriſten-Schaare, zum ſelgen neuen Jahre.

Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

474. Wir gehn in JEſu Nahmen ins neue Jahr hinein. Der Anfang und das Amen ſoll dieſe Loſung ſeyn. Er wird uns heut mit Blut an unſre Bruſt geſchrieben, drum ſollen wir ihn lieben, als ein erkohrnes Gut.

2. Zwar könnt uns das erſchrecken, daß der, der alſo heißt, muß heute Wermuth ſchmecken, da man ſein Blut vergeußt. Doch ſind wir wohlgemuth, daß uns kein Unfall rühre, ſo zeichnet er die Thüre durch ſein vergoßnes Blut.

3. Du Bräutigam im Blute vermähl uns heute dir, du ſtelleſt uns zu gute dich dem Geſetze für. Du fühlſt den ſcharfen Schnitt, und theileſt unſern Herzen durch den erlittnen Schmerzen, den ſchönſten Balſam mit.

4. So

4. So iſt der Bund verſiegelt, den GOtt mit uns geſtift, der Höllen Schlund verriegelt, daß uns kein Fluch nicht trift. Das Angeld iſt gelegt, die Schulden werden kleiner, die Herzen immer reiner mit dieſer Fluth gefegt.

5. Ach gieb! daß wir im Glauben auf dieſes Blut-Bad ſehn, und laß den Troſt nicht rauben, der uns dadurch geſchehn. Beſchnittener HErr Chriſt, wer deiner ſich will rühmen, den muß es auch geziemen, daß er beſchnitten iſt.

6. Beſchneid Herz, Mund und Augen, beſchneide Hand und Fuß, daß, was dir nicht will taugen, von uns ſich ſcheiden muß. Beſchneide Fleiſch und Blut mit deines Creutzes Meſſer, und mach uns täglich beſſer, durch deines Vaters Ruth.

7. Laß Kirche, Haus und Herze diß Jahr im Segen ſtehn, und deines Wortes Kerze niemanden untergehn. Der Engel, welcher dir den JEſus-Nahmen brachte, ſey uns bey Tag und Nachte ein Schild und ein Panier.

8. Und fließen unſre Jahre, wie dort acht Tage hin, laß an der Todten-Baare auch deinen Namen blühn, daß wir in der Gefahr nur JEſus, JEſus ſchreyen, bis wir uns dort erfreuen im groſſen Neuen Jahr.

Benj. Schmolk.

In eigener Melodie.

475. JEſu! nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen Jahr, für dein' Güt, uns beweiſet in all'r Noth und Gefahr :,: daß wir haben erlebet die neu' fröliche Zeit, die voller Gnaden ſchwebet, und ewger Seligkeit: daß wir in guter Stille das alt' Jahr hab'n erfüllet. Wir wolln uns dir ergeben, jetzund und immerdar: Behüt Leib, Seel und Leben, hinfort das ganze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Nahmen dein, daß wir demſelben ſingen, in chriſtlicher Gemein :,: wollſt uns das Leben friſten, durch dein' allmächtig' Hand, erhalt dein' liebe Chriſten, und unſer Vaterland. Dein'n Segen zu uns wende, gieb Fried an allem Ende, gieb unverfälſcht im Lande dein ſeligmachend Wort, die Feinde mach zu Schanden, hie und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, Geduld im Creutz uns lehre, regier all unſer Thun: bis wir getroſt abſcheiden ins ewge

Himmelreich, zu wahrem Fried und Freuden, den Heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen; ſolch's ſingt heut ohne Scherzen die ganz' Chriſt = gläubge Schaar, und wünſcht mit Mund und Herzen ein ſelig Neues Jahr.

Joh. Heermann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

476. GOtt Lob, ſo geht mit gutem Glücke und beſſer als ich ſelbſt gedacht, der Reſt des alten Jahrs zurücke, der HErr hat alles wohl gemacht und machets wohl noch ferner hin, daß ich bey ihm in Gnaden bin.

2. Ich trete nun durch ſeine Güte ein neues Jahr mit Freuden an: Ach! daß mein Mund und mein Gemüthe ihn nicht nach Würden preiſen kan! GOtt thut ja mehr als ich begehrt, und bin nicht des gerinſten werth.

3. Wie kan ich ſolche Wohlthat zehlen, die ſchlechterdings unzählich iſt? Ich ſage diß von Grund der Seelen, daß du mein GOtt und Vater biſt, der hilft und der geholfen hat, und helfen wird durch Rath und That.

4. Ach! willt du auf die Sünde ſehen, womit dies Jahr iſt hingebracht, ſo kan mir anders nichts geſchehen, als was mir Angſt und Schrecken macht, doch du gedenkeſt keiner Schuld, und ſchenkſt in Chriſto Gnad und Huld.

5. In Chriſto laß mich deinen Segen auch in dem neuen Jahre ſehn, und es geſund zurücke legen, jedoch dein Wille mag geſchehn; denn was derſelbe ſchickt und fügt, macht mich von Herzen recht vergnügt.

6. Ich wünſche mir kein langes Leben, ſonſt wünſcht ich mir nur lange Noth, doch wilt du mir mehr Jahre geben, ſo gieb, daß ich dir bis in Tod durch Glauben, Lieb und Hoffnung treu, und auch dem Nächſten nützlich ſey.

7. Bringt ja diß Jahr mein letztes Ende, ſo trete ſolches ſelig ein. Ich gebe mich in deine Hände; ſo bleib ich todt und lebend dein, und ſtelle mir zur Loſung für: HErr wie du wilt, ſo ſchicks mit mir.

Erdm. Neumeiſter.

---

b) Des Morgens.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

477. Des Morgens, wenn ich früh auf=

aufſteh, und des Abends zu Bette geh, ſehn meine Augen, HErr, auf dich, HErr JEſu CHriſt, dir b'fehl ich mich.

2. In den heilgen fünf Wunden dein, da kan ich ruhn und ſicher ſeyn, mein Leib und Seele, Haab und Gut, mein Schatz iſt dein heiliges Blut.

3. Denn, o HErr CHriſt, am Creutzes-Stamm dein heilges Blut die Sünd' hinnahm. Drum ich wach oder ſchlafe ein, thuſt du, HErr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein' Engel mir ſtets halten Wacht, drum ich Tod, Teufel, Feind nicht acht', denn wo ich bin, biſt du bey mir, mein Glück und Creutz kömmt all's von dir.

5. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl jetzund und auch im Tod, nimm mich zu dir, o treuer GOtt.

Mel. HErr GOtt, dich loben alle wir ꝛc.

478. Für deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt, und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angeſicht von mir betrübten Sünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild. In dir leb', web' und ſchwebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft, ganz wunderlich und unverhoft: da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebſt du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen = Glut: Das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt: alsdann brauchſt du dein Mittler = Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Vorſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud: Ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt, du höchſte Kraft, des Gnade in mir alles ſchaft: Iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen

HErrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt, und lieb bis an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und in Trübſal nicht untergeh: Daß ich im Herzen Troſt empfind', zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o GOtt, in dieſer Morgen=) Mittags=) (Abend=) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden=Hand bleib über mir heut (heunt) ausgeſpannt: Mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein noch Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden=Schuld, und hab mit deinem Knecht Geduld, zünd in mir Glauben an und Lieb', zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſelges Ende mir beſchehr, am jüngſten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich.

D. Juſtus Geſenius.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

479. Mein GOtt, nun iſt es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauf: Nun wachen alle meine Sorgen auf einmahl wieder mit mir auf. Die Ruh iſt aus, der Schlaf dahin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag ſein Elend hat: wo ich nur immer älter werde, und häufe Sünd und Miſſethat. O GOtt, von deſſen Brod ich zehr', wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn Zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer Welt: Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine Vorſicht ein, dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergieb mir, Vater, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring': Und laß mich vor dir Gnade finden, erhöre, was ich bet und ſing. Denn wo ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen denn ich bin ſelber mir nicht klug: Behüte mich für Miſſethaten, für böſer Menſchen Liſt und Trug. Laß mich den Tag wohl legen an, und

und Gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, die Meinen, Freunde, Haab und Gut; und laß den Himmel Segen geben, wenn meine Hand das Ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht', du wirſt es thun, ich zweifle nicht. Caſp. Neumann.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

480. GOTT Lob, ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermahl vollendet, zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Herz ſich ſehnlich wendet, o Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben, dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde ganz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, das ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl die Augenblicke: Ach komm! eh mir das Herz erkalt', und ſichs zum Sterben ſchicke, komm doch in deiner Herrlichkeit, ſchau, deine Braut hat ſich bereit, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm, iſt die Stimme deiner Braut, komm, rufet deine Fromme: Sie ruft und ſchreyet überlaut, komm bald, ach JEſu! komme, ſo komme doch, mein Bräutigam, du kenneſt mich, o GOttes=Lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch dir ſey ganz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräutgam nennen, und du, o theurer Lebens=Fürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchenken.

9. Drum preiſ' ich dich aus Dankbarkeit, da ſich der Tag (die Nacht) (die Stund) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmahls vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort' Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig ſind, und meine Knie wanken, ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtärke, und ich Himmelwärts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh, Seele, friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken, ſo dir der Lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüſſer Liebe.

12. O JEſu, meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich ganz zu dir gezogen. Fahr hin, was heiſſet Stund und Zeit, ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe. Aug. Herm. Francke.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

481. Das walt GOtt, die Morgen-Röthe treibet weg die ſchwarze Nacht, und der Tag rückt an die Stäte, der da alles munter macht: Drum ſo muntre ich mich auf, und mein Herz gedenket drauf, wie ich dir, mein GOtt, Lob bringe, und den Morgenſegen ſinge.

2. Loben doch flugs mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein, eh ſie für das Futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn: Solt ein tummes Thierlein nun mir hierinn zuvor es thun? Nein, das Singen, Loben, Beten hab ich mehr als ſie vonnöthen.

3. Denn wenn ich könnt überſehen, was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen, ſeit daß ich die Welt beſchreit', ja was noch für Unglück, alle Stund und Augenblick', und ſo lang ich werde leben, über meinem Haupte ſchweben.

4. So würd ich bekennen müſſen, HErr, wie viel iſt meiner Sünd, deren du mich haſt entriſſen, theils auch noch verhanden ſind? Ich würd' mich entſetzen ſchier, wie du oft erzeiget mir Hülfe, Gnade und Wohlthaten, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein Vermögen, dich zu loben, dran geſtreckt, mein Gebet laß vor dir tügen, wie ein Opfer angeſteckt; und verleih, daß dieſer

Tag mir auch glücklich ſcheinen mag: Ach! daß ich ihn doch mit Liebe, und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine Pflicht; was derſelben läuft entgegen, laß mich ja beginnen nicht: Mein' Gedanken und Verſtand richte, HErr, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich etwa heute ſehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laſter zu begehen, ſo gieb, daß ich ſolche meid': Reitzet mich mein Fleiſch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Gut, laß mich ja zu nichts verführen, das ſich wolte nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnehme, draus zuförderſt deine Ehr und des Nechſten Nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär; ſo befördre du das Werk, gieb darzu Rath, That und Stärk, all mein Arbeit muß gedeyen, wenn du, HErr, thuſt Gnad verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, zu befördern meine Sach', die Begierden ſind nicht richtig, der Verſtand iſt viel zu ſchwach: Schwach iſt meiner Seelen Kraft, und der Leib oft mangelhaft, meine Wege auch gefährlich, die Verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum, HErr! all mein Thun und Laſſen ſey dir alles heimgeſtellt, führe mich auf rechter Straſſen, mache, wie es dir gefällt. Segne meines Amtes Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß, zeige mir, was ich nicht ſehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen; ach! ſo hilf mir wieder auf, ſchütz mich für des Satans Pfeilen, und all meiner Feinde Hauf. Iſt Gefahr heut vor der Thür; ſteht mir etwa Unglück für: laß mich deine Hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein Creutz zuſchicken; mach es, daß ichs kan ausſtehn. Will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem Willen gehn: Das iſt meiner Sünden Schuld, drum gieb Hoffnung und Geduld; all mein Unglück kanſt du wenden, und mir wieder Glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach; HErr, du biſts, der alles richtet, dir befehl ich meine Sach, gieb, daß ich mich für der That hüt', der Lügen wird wohl Rath: Ach! wie iſt ein gut Gewiſſen meinem Haupt ein ſanftes Kiſſen.

14. Wirſt

14. Wirſt du mich denn etwa heute auf ein krankes Siechen-Bett, ſo gieb, daß ich mich bey Zeite ſchick zu meiner Ruhe-Stätt; hebe, trag und warte mich: Soll ich fort; ſo bitt ich dich / mich für ſchnellem Tod bewahre, gieb, daß ich in Friede fahre.

15. Das walt GOtt, ſo tret' ich frölich die Beruffes-Arbeit an; HErr GOtt Vater, dich anbet ich, laß es wohl von ſtatten gahn! JEſu Chriſte, ſegne du! Heilger Geiſt, ſprich Ja darzu! HErr, in deinem groſſen Nahmen ſey mein End und Anfang, Amen.

Chriſtian Scriver.

In bekannter Melodie.

482. Wach auf, mein Herz, und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heunt als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja Vater, als er ſuchte, wie er mich freſſen mochte, war ich in deinem Schooſſe, dein Flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt, mein Kind, nun liege, troß dem, der dich betrüge, ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyhrauch, Farr und Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Herze ſehen, und weiſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun volenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr, zum Beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

Paul Gerhard.

Mel. Herzliebſter JEſu ꝛc.

483. In dieſer Morgen-Stund will ich dich loben, o GOtt! mein Vater, in dem Himmel oben: was du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tags-Licht laſſen kommen,

auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich durch deinen Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir den heilgen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben; damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beſchehret; und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deiner Engel Schaaren mich laſſen heunt in dieſer Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem Munde und Gemüthe erzehl und rühm ich ſolche groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mich fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren Sünden-Lüſten: Daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gieb Friede, Glück und Heil im ganzen Lande: Behüt uns allerſeits, o HErr! aus Gnaden für Schand und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag' mich ſtärken, durch deine Kraft in mein's Berufes Werken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wohl gefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög frölich ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhie geweſen: Dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heilgen Geiſt regierſt in einem Throne, gieb, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

Joh. Reichenwald.

Mel. Aus meines Herzensgr.

484. Brich an, du heller Morgen, vertreib die finſtre Nacht: GOtt Lob! daß ich ohn Sorgen die Nacht hab hingebracht: GOtt Lob! daß ich nunmehr des Tags Licht wieder ſehe, friſch und geſund aufſtehe, GOtt ſey Lob, Preiß und Ehr.

2. Nun wend dich, liebe Seele, zu deinem lieben GOtt, ihm Dank und Lob erzehle, daß er all G'fahr und Noth in abgewichner Nacht von dir hat abgetrieben, daß du im Fried geblieben fürs böſen Feindes Macht.

3. O GOtt! von Chriſti wegen bitt ich gar inniglich, du wollſt mit deinem Segen mich anſehn gnädiglich. Behüt mich dieſen Tag, weil ich mich hab ergeben dir ganz mit Leib und Leben, für aller Noth und Plag.

4. Erhalt mich, GOtt, für allen, daß ich zu keiner Zeit von dir nicht mög abfallen, dadurch mein Seligkeit ich ſchlagen möcht in Wind, dein Geiſt mich ſtets regiere, kein Irr-Geiſt mich verführe in Laſter, Schand und Sünd.

5. O treuer Menſchen-Hüter! gieb Stärk, erhalt und mehr' auch meines Leibes Glieder, und allem Unfall wehr': Gieb Fried und gut Geblüt in dem geſunden Leibe, all Krankheit von mir treibe, gieb mir ein friſch Gemüth.

6. Daß ich zu deiner Ehre, was mir gebührt, verwalt', den böſen Zungen wehre, und gnädig mich erhalt', wenn ſie durch böſe Tück, aus Neid, mit Spott und Lügen mich denken zu betrügen, zu bringen in Unglück.

7. Dein'n Segen mir verleihe bis an mein ſeligs End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, auf daß ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten könn geben eine Gab.

8. Hilf, daß ich all's zuſammen heut dieſen Tag verricht, o GOtt! in deinem Nahmen, damit ich irre nicht, gieb gnädigſt für und für, daß ich in mein'n Geſchäften, an Gut und Leibes-Kräften, dein'n reichen Segen ſpühr.

9. HErr GOtt, mich auch regiere durch deinen heilgen Geiſt, daß ich ſuch mit Begierde das Himmliſch' allermeiſt, und ja in dieſer Zeit vom Geitz nicht werd beſeſſen, dadurch ich möcht vergeſſen der ewgen Seligkeit.

10. Ach HErr! wenn ſichs auch ſchickte, daß mir ein Creutz zuſtünd, und mich daſſelbe drückte, ſo hilf, daß ich geſchwind

geſchwind bereit ſey zum Gebet, und werd nicht ungedultig, ſondern von Herzen willig an dir hang feſt und ſtet.

11. Nimm mich, HErr, nicht von hinnen durch einen ſchnellen Tod, ſtärk mir Vernunft und Sinnen, daß ich in aller Noth dich, HErr, anrufen mög', auf deine Gnad mich ſtützen, dem Nächſten dien und nützen, weil ich ein'n Finger reg.

12. Mein GOtt, du wollſt erfüllen genädig meine Bitt, um JEſu Chriſti willen, und ſegnen meine Tritt': Darauf geh ich dahin: Dein Wort bleibt imm'r und ewig, auf dein Wort leb und ſterb ich, weil ich gewiß dein bin.

Burkh. Groſsmann.

In eigener Melodie, oder: Freu dich ſehr, o meine.

485. GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geiſt, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heiſt, deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

(O der allzu großen Gaben, die wir täglich von ihm haben.)

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

(Ach! wehr ferner ſeinem Toben, daß ich dich allzeit kan loben.)

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn, o HErr JEſu, laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

(Laß dein Gnaden-Brünnlein flieſſen, und mein mattes Herz begieſſen.)

4. Hilf, daß ich auch dieſen Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

(Ey! komm doch und bleib nicht lange, daß ich einſten mit dir prange.)

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort, nirgends denn von dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

(Menſchen-Hülf kan nicht beſtehen, ſondern läßt ſich bald verdrehen.)

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich dir

dir befehle unter deine ſtarke Hand, HErr mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum. (Daß ich deine Klarheit ſpüre, und dein Allmachts=Hand berühre.)

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht; der auch endlich mich zur Ruh, trage nach dem Himmel zu. (Da werd ich vor Freuden ſpringen, und dir manches Dank=Lied ſingen.)

Heinrich Alberti.

Mel. O Ewigkeit du Donner.

486. GOtt, der du ſelber biſt das Licht, deß Güt und Treue ſtirbet nicht, dir ſey jetzt Lob geſungen: Nachdem durch deine groſſe Macht der helle Tag die finſtre Nacht ſo kräftig hat verdrungen, und deine Gnad und Wunderthat mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater, für des Satans Trutz mit Freuden auferſtehen, damit ich dieſen ganzen Tag, mich ja mit meinem Nutzen mag im Glauben frölich ſehen, für allem ſey du ſelber mir das Licht des Lebens für und für.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr', o ſtärk und mehr es immerdar, erwecke Treu und Liebe: die Hoffnung mach in Nöthen feſt: Hilf, daß ich mich aufs allerbeſt auch in der Demuth übe, daß deine Furcht ſtets vor mir ſteh, und ich auf gutem Wege geh.

4. HErr, halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finſterniß und Bosheit meines Herzens: Behüte mich den ganzen Tag für Aberglauben, Zorn und Plag', auch für verbotnen Scherzen; bewahre mich für ſtolzem Pracht, und allem, was mich lüſtern macht.

5. Gieb, daß ich dir gehorſam ſey, und mich für Zank und Hader ſcheu, auf daß der Sonnen Strahlen mich dieſen Tag nicht zornig ſehn, und nachmals traurig untergehn. Ach laß mich nicht bezahlen dem Nächſten ſeine Bitterkeit mit Feindſchaft, Haſſen, Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böſer Luſt, für Kargheit und des Geitzes Wuſt behüte mich in Gnaden, gieb, daß die Falſchheit dieſer Zeit, zuſamt der Ungerechtigkeit, mein Herz ja nicht beladen. Ach! daß dein heilges Angeſicht doch ſolche Sünd erblickte nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir nur einen Hunger ſtets

nach

nach dir, daß ich die Welt verliehre: auch lehre mich, du ſtarker Held, zu thun allein, was dir gefällt, dein guter Geiſt mich führe, damit ich auſſer böſem Wahn, ſtets wandeln mög' auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel=Schaar, daß ſie mein Leben für Gefahr den ganzen Tag beſchützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grauſamlich mich könn allhie beſchmitzen, ſo werd ich gegen Löwen ſtehn, und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin mein Herz, Gedanken, Muth und Sinn, daß ich dir ganz vertraue: Behüt auch, du getreuer Hort, mein Tichten, Reden, Werk und Wort, daß es nur ſtetig ſchaue auf deines theuren Nahmens Ehr', auch meines Nächſten Nutz vermehr'.

10. HErr JEſu Chriſte, laß allein mich Armen ein Gefäſſe ſeyn und Werkzeug deiner Gnaden: Nicht all mein Thun, Beruf und Stand, halt über mir dein' Hülf und Hand, ſo kan mir niemand ſchaden, du wolleſt auch ja gnädiglich, für den Verläumdern ſchützen mich.

11. Mit Herz und Mund ich dir befehl, HErr JEſu, meinen Leib und Seel, auch Ehr und Gut darneben, wenn ich nun ſitze, geh und ſteh, alsdenn ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HErr, über mir dich ſchweben, gieb ja, daß deine Gnaden=Hand ſey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen Pfeilen, die bey Tag auf Erden bringen groſſe Plag, als für des Todes Seuche: Für Peſtilenz behüte mich, damit ſie nicht ſo grauſamlich bey Nacht herummer ſchleiche, bewahr uns auch für Krieges=Noth, wend einen böſen ſchnellen Tod.

13. Gieb, lieber HErr, zu dieſer Friſt, ſo viel zum Leben nöthig iſt, doch nur nach deinem Willen: Wenn du die Speis und Nahrung hie mit Gnaden ſegneſt ſpat und früh, kanſt du uns reichlich füllen, doch, daß man deine milde Gab auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt mein Herz, o Vater, gieb zuletzt auch mir ein ſelges Ende, auf daß ich deinen jüngſten Tag mit groſſer Freud erwarten mag, drauf ſtreck ich aus die Hände: Ach! komm, HErr JEſu, komm, mein Ruhm, und nimm mich in dein Eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater ſegne mich, der Sohn erhalte

gnädiglich, was er mir hat gegeben: Der Geiſt erleuchte Tag und Nacht ſein Antlitz über mich mit Macht, und ſchütze mir mein Leben, nur dieſes wünſch ich für und für: Der Friede GOttes ſey mit mir! Joh. Riſt.

Mel. Wenn wir in höchſten.

487. O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt'.

2. Mein' Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr', daß mir kein Böſes widerfahr', und mich der Satan nicht verletz', noch mich in Schand und Schaden ſetz'.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick', des Sohnes Weisheit mich erquick', des heilgen Geiſtes Glanz und Schein erleucht meins finſtern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bey, o mein Erlöſer, hilf mir frey, o Tröſter werth, weich nicht von mir, mein Herz mit werthen Gaben zier.

5. HErr, ſegne und behüte mich, erleuchte mich genädiglich, HErr, heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt'.

Iuſtus Geſenius.

In bekannter Melodie.

488. Aus meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob und Dank, in dieſer Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt, in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Und daß du mich aus Gnaden in dieſ'r vergangnen Nacht für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht: Ich bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben, ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt mich auch behüten genädig dieſen Tag, fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur- und Waſſers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für böſem ſchnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, Gut, Ehr, und all das Mein in deine Händ thu geben, und was mir lieb mag ſeyn, iſt dein Geſchenk und Gab mein' (Eltern) Freunde und Verwandten, Geſchwiſter und Bekannten ſamt allem, was ich hab'.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertrei-

trei-

treiben, auf daß der böſ' Feind hier in dieſem Jammerthal ſein' Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all' Ding vermag, er ſegne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach: Denn ich ihm heimgeſtellt mein' Leib, mein' Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben: Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich: Amen! und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zuſammen ihm wohlgefallen lahn, und ſtreck drauf aus mein' Hand, greif' an das Werk mit Freuden, worzu mich GOTT beſcheiden in mein'm Beruf und Stand.

M. Ioh Matheſius.

Mel. GOtt des Himmels und.

489 JEſu Güte hat kein Ende, ſie iſt alle Morgen neu, das beweiſen JEſu Hände, die da ſchaffen, o der Treu! daß ich leb, doch ich nicht hier, ſondern CHriſtus lebt in mir.

2. JEſu Hände, die da ſorgen, daß auf eine gute Nacht folget jezt ein guter Morgen, da man ſieht, wie GOttes Macht mich, die Meinen, Haab und Gut hat beſchützt durch CHriſti Blut.

3. JEſu, dir ſey Dank gegeben für die Treue deiner Händ, für die Gnade, für das Leben, und was du mir zugewendt. Ach! zieh von mir bis ins Grab dieſe deine Händ nicht ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben ſteht mein Nahm mit deinem Blut, die mich ſelbſt bereitet haben, mich gekrönt mit Himmels-Gut; ja ſie ſinds, die bis anitzt mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, weil ich ihrer eigen bin, laß ſie nicht, mich ſie nicht laſſen, dieſes iſt und bleibt mein Sinn: Satan, dir entſage ich; JEſu, dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich drauf, ihr JEſus-Hände, ſchließt mich in GOtt Vaters Herz, und in JEſu Blut behende, in ſein Leiden, Tod und Schmerz, in des höchſten Tröſters Hand ſchließt mich, und die mir verwandt.

7. Ach! mit Segen ob mir waltet, im Gebete ſtärket mich, in dem Glauben mich erhaltet, und, daß GOtt gefalle ich, macht mich GOttes Geiſtes voll, leben, leiden, ſterben wohl.

8. Macht mich los von meinen Sünden, laßt mich einen gnäd'gen GOtt, und ein gut

Gewiſſen finden; jagt weg Schrecken, Angſt und Noth, ſteht mir bey, damit ja hier nichts verdammlichs ſey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, meine Hülfe, was ich thu, mein Stab, wenn ich bin gefallen, mein Schutz, wenn ich geh zur Ruh, meine Freude, wenn ich wach, mein Arzt, wenn ich krank und ſchwach.

10. Seyd mein Leben, weil ich lebe, und verbleibet ja bey mir, wenn ich meinen Geiſt aufgebe, den ich euch befehle hier: Macht ihn alles Leides los, und tragt ihn in CHriſti Schoos.

11. Ich indeß bin voll Vergnügen, halt es für die gröſte Freud, daß in euch verſchloſſen liegen ich, die Meinen, Land und Leut; ich leb oder ſterbe nu, weiß ich, daß ich in euch ruh. Aemil. Iul. Gr. z. S.

Mel. Aus meines Herzens gr.

490. O GOtt, ich thu dir danken, daß du durch deine Güt mich haſt fürs Teufels Wanken in dieſer Nacht behüt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütz mich, HErr, auch heute für groſſer Angſt und Noth, für Gotts-vergeßnen Leuten, und für ein'm ſchnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechtem Segen, für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärke, ſowohl auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſicht mir, HErr, verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allen mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein' G'danken führe gen Himmel allermeiſt, und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchändlich mög' vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin für den Menſchen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden

den mein' ſaure Lebens=Zeit, thu mir dein' Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten=Schaare zum Leben auferſteh.

Barthol. Ringwald.

In bekannter Melodie.

491. Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht ſo gefährde, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht' gahn. Erhalt mich durch dein' Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt, mein Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieſer Friſt; du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein' Sünd thu tragen, und löſ' mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch gebe, die nicht verderben läſt, darzu ein' chriſtliche Liebe zu dem, der mich verletzt; daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht' ableiten von deiner Wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Nahmen dein: laß mich nichts von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht' im Land, was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall; dein'n Nahmen will ich preiſen, der du allein biſt gut, mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, die

Nach dir niemand wehre, dein Seegen zu uns komm, daß wir im Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil', gieb uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſtig Pfeil.

Joh. Kohlroſs.

In bekannter Melodie.

492. Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt, durch deine Güte, daß du mich heut in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von all mein'n Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. So bitt ich dich aus Herzengrund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Lüſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, HERR, mir dein Hülfe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein' Macht an mir nicht finde, wo mich, HErr, nicht dein' Gnad erhält, iſt er mir viel zu geſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen=Hülf ſey verlohren, drum ſteh mir bey, du treuer GOtt, zur Hülf biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preis, ſamt ſeinem einigen Sohne, in Einigkeit des heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmels Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich von Anfang bis ans Ende, GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, beſchehr uns ein ſelges Ende.

Michael Praetorius.

Mel. Ich dank dir, lieber H.

493. Zu dir, von Herzens=Grunde, ruf' ich aus tiefer Noth, in dieſer Morgen=Stunde, erhör mich, HErre GOtt! Eröffne deine Ohren, wenn früh ich zu dir ſchrey, thu gnädiglich anhören, was mein Anliegen ſey.

2. Weil jetzt die Sonn aufgehet, vertreibt die finſtre Nacht, und jederman aufſtehet, zu danken deiner Macht; ich auch dein Lob erzehle, zu deines Nahmens Ehr, die Sünde nicht verhele, beklage mein Beſchwer.

3. Die

3. Die Finſterniß mich ſchrecket, im Tod ich ſchlafen lag, wenn mich dein Geiſt nicht wecket, ich nicht aufſtehen mag, das macht die Nacht der Sünden, die den Verſtand uns will mit ihren Ketten binden, zum Guten halten ſtill.

4. Denn ob mein Auge ſchläfet, der Leib von Werken frey, mein Herz doch öfters äffet viel böſe Phantaſey, das macht des Teufels Saamen, den er ausſtreut geſchwind', wenn wir ohn deinem Nahmen einſchlafen und ſicher ſind.

5. Den haſt du abgetrieben, du Hüter Iſrael, daß ich bin ſicher blieben, geſund an Leib und Seel; drum ich dir billig bringe mein Morgen-Opfer her, mein Glaub iſt zwar geringe, HErr CHriſt, ihn mir vermehr'.

6. In alles Dunkle ſiehet dein Aug, und bringts ans Licht; was in der Nacht geſchiehet, kömmt vor dein Angeſicht, du weiſt, mit was Gebrechen ich auch beladen bin, wilt du ſie mir zurechnen, o HErr, wo ſoll ich hin?

7. Drum väterlich abwende dein zornigs Angeſicht, und wider uns Elende ja deine Hand nicht richt, laß deine Gnad aufgehen, die alle Morgen neu; ſo werd ich wohl beſtehen durch deine Güt und Treu.

8. In Seel- und Leibs-Gefahre dein Geiſt mein'n Geiſt regier, befiehl der Engel-Schaare, daß mich kein Unglück rühr. Mit feurger Mauer ſchütze all's, was mir lieb mag ſeyn, was ich hab und beſitze, mein Gut und all das Mein.

9. Behüt für Peſtilenze, Krieg, Feur und theurer Zeit, ſegn' unſer Land und Grenze mit frommer Obrigkeit, in Friede vorzuſtehen dem lieben Vaterland', laß uns kein Unruh ſehen im Lehr- Wehr- und Nähr-Stand.

10. HErr, aller dich erbarme, die jetzt betrübet ſind, Gefangne, Krank' und Arme, Wittwen, verwäyſte Kind, was ſelig iſt, beſchehre dem Freund' und auch dem Feind', den Feind zu dir bekehre, erhalt in Lieb den Freund.

11. Darauf in deinem Nahmen, Vater, Sohn, heilger Geiſt, ſprech ich von Herzen Amen, der mir ſein' Hülfe leiſt', mein Amt wohl zu vollenden, bis der Feyrabend komm, der alle Müh wird wenden zu ewger Freud und Wonn.

Dav. a Schweinitz.

In eigener Melodie.

494. Der Tag vertreibt die finſtre Nacht ihr

ihr lieben Chriſten ſeyd munter und wacht, (und) preiſet GOtt den HErren.

2. Die Engel ſingen immerdar, und loben GOtt mit groſſer Schaar, der alles (wohl) regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherley, die loben GOtt mit ihr'm Geſchrey, der ſie (ſo) ſpeiſt und kleidet.

4. Der Himmel, die Erd und das Meer geben dem HErren Lob und Ehr, thun ſein'n Wohlgefallen.

5. Alles, was je geſchaffen ward, ein jeglichs Ding nach ſeiner Art, das (preiſet) ſeinen Schöpfer.

6. Ey nun Menſch! du edle Natur! o du vernünftge Creatur, ſey (doch) nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenk, daß dich dein HErr und GOtt zu ſeinem Bild erſchaffen hat, daß du ihn (ſollſt erkennen) erkenneſt.

8. Und liebeſt ihn aus Herzensgrund, bekenneſt auch mit Herz und Mund, ſein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſtt, und ſeiner Gnad genoſſen haſt, ſo dank ihm von Herzen.

10. Sey munter, fleißig, bet und wach, ſieh, daß du ſtets in deiner Sach (recht) treu erfunden werdeſt.

11. Du weiſt nicht, wenn der HErre kömmt, denn er dir keine Zeit beſtimmt, ſondern ſtets heißt wachen.

12. So üb dich nun in ſeinem Bund, lob ihn mit Herzen, That und Mund, rühme ſeine Wohlthat.

13. Sprich: O Vater in Ewigkeit, ich dank dir aller Gütigkeit, die du mir (haſt) erzeiget.

14. Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, welchem ſamt dir im höchſten Thron all' Engel lobſingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleicher Weis von nun an allzeit lob und preis in (all) Ewigkeit, Amen. Mich. Weiſs.

Mel. O JEſu, meine Luſt ꝛc.

495. O JESU, ſüſſes Licht, nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad' einſenken, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen ganzen Tag, das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft. Da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebſtes Leben! ach wohn! ach leb in mir! beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget, im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JESU, ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Geduld, durch deines Geiſtes Triebe; auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohlgeſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen Tag ſtets für den Augen ſchweben, daß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller Stund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes Kraft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Nahmens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib' dein Eigenthum. D. Ioach. Lange.

In eigener Melodie.

496. Das walt mein GOtt, Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutter-Leib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOtt! der du dein'n Sohn, aus Himmels-Thron, für mich gegeb'n in Tod, der für mich iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzens-Grund mit Zung und Mund lobſinge mit Begier, und danke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und ſpat für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Dank mit dem Geſang, daß du ſo gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte mich dieſe Nacht behütet, durch dein' Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOTT! mein Hort, ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten fürs Teufels Macht und Wü-

ten, und Liſt tauſendfältiglich.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib, Seel und Ehr, vergieb die Miſſethat, für G'fahr, für Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande, behüt mich früh und ſpat.

7. All' Tritt und Schritt, in GOttes Nahm'n was ich fang an, theil mir dein Hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein' Bitt verſag mir nicht.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nahm'n was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit, mein Leib, mein Seel, mein Leben, was du mir, HErr, gegeben, lob dich in Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

497. Du haſt mich dieſe Nacht behütet, GOTT, der du keine Güte ſpahrſt, und Satan hat umſonſt gewütet, weil du mein Schild und Beyſtand warſt; ach! tauſend, tauſendmal ſey dir in JEſu CHriſto Dank dafür.

2. Behüte mich auch wieder heute, und theile neue Gnade mit, der heilgen Engel ihr Geleite begleite mich zu Tritt und Schritt. Bedeckt mich nun ein ſolcher Schutz, ſo biet ich allen Teufeln Trutz.

3. Behüte mich vor Aergerniſſen, halt mich von allen Sünden frey, dein Geiſt bewahre mein Gewiſſen, damit kein Brandmahl drinnen ſey, und findet ſich ein Sünden-Fleck, ſo waſch ihn Chriſti Blut hinweg.

4. Behüte mich für böſen Rotten, die in des Teufels Stricken gehn, die dein und deines Wortes ſpotten, und halb ſchon in der Hölle ſtehn, ſchaff mir vor ihrem Frevel Ruh, und ſie, mein GOtt, bekehre du.

5. Behüte mich vor falſchen Leuten, und die nur lieben auf den Schein, die anders mit der Zunge deuten, und anders in dem Herzen ſeyn: im Gegentheil ſteh allezeit mein Thun auf Treu und Redlichkeit.

6. Behüte mich vor Schimpf und Hohne, der mir das Herz und Leben frißt; weil eines guten Nahmens Krone mein beſter Schatz und Reichthum iſt, ſo habe mich dein Aug in acht, daß ich nicht werde drum gebracht.

7. Behüte mich vor groſſem Glücke, als wo ſich mancher Sinn verirrt, das ihm hernach zum Fall und Stricke und zum Verluſt des Himmels wird, ich bin, wie deine Gnad' es fügt, mit meinem Stande ſchon vergnügt.

8. Be-

8. Behüte mich vor vielem Gute, jedoch vor Armuth auch darben, auf daß ich frey von Uebermuthe, und von Verzweiflung ferne ſey, ſo viel nur gieb mir Gut und Muth, als dieſem Leben nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem Ende, daß mich kein ſchneller Tod berückt, doch werden mir durch deine Hände die Augen ſelig zugedrükt, ſo reißt mich auch ein ſchneller Tod nur deſto eh aus Welt und Noth.

10. Und endlich bitt ich diß zum gröſten: Behüte mich auch ſelbſt für mir; du kennſt mein Fleiſch und Blut am beſten, wie leicht verführt mich das von dir. So gieb mir deines Geiſtes Kraft, der meinem Geiſte Kräfte ſchafft.

11. Ich ſpreche nun ein freudig Amen, weil du mein Bitten gnädig hörſt, und dich auf meinen JEſus-Nahmen mit Huld und Güte zu mir kehrſt, das glaub und hoff ich feſtiglich, und bitte GOtt: Behüte mich. Erdm. Neumeiſter.

Mel. Aus meines Herzensgr.

498. HERR Himmels und der Erden, du GOtt von Ewigkeit, der Tag und Nacht läßt werden auf unterſchiedne Zeit, wie wunderbar haſt du den Wechſel unſrer Stunden in deinem Rath erfunden, und ſiehſt uns drinnen zu.

2. Du kanſt in allen Ländern, wenn deine Stunde ſchlägt, den groſſen Himmel ändern, der Sonn und Monde trägt, und machſts, wie dirs gefällt, ob wir gleich nicht drum ſorgen, des Abends und am Morgen ganz eine neue Welt.

3. Bald geht die Sonne nieder, ſo wird es lauter Nacht, wo unſre Augenlieder auf ihre Ruh bedacht. Bald wirds auch wieder Tag, da krieget alles Leben, was vor dem Schlaf ergeben, und halb geſtorben lag.

4. Nun, HERR, das alte Wunder behält noch ſeinen Lauf: Die Sonne geht jetzunder bey Gut- und Böſen auf: Das thut die groſſe Treu und Allmacht deiner Hände, die wird bis an das Ende noch alle Morgen neu.

5. Du haſt mir Leib und Leben behütet für Gefahr, und heute neu gegeben, was geſtern meine war; da wir doch in der Nacht, wie einer, der begraben, für nichts geſorget haben, noch an uns ſelbſt gedacht.

6. Ich ſteh mit neuen Kräften als wie von Todten auf, und geh in den Geſchäften den vorgewohnten Lauf. Die ganze Welt wird Licht, damit

mit ich könne ſehen, was heute wird geſchehen, und was ich ſelbſt verricht'.

7. O Vater aller Güte, dir dank ich, weil ich kann: Dir trag ich mein Gemüthe zum Morgen-Opfer an, und bin dein Eigenthum. Du wirſt mir auch begegnen, und meine Werke ſegnen, zu deines Nahmens Ruhm.

Caſp. Neumann.

In bekannter Melodie.

499. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht hat ſich verloren: All Creaturen freuen ſich, daß wieder kömmt des Lebens Licht, der Tag wird neu gebohren. Die klein'n Vöglein ſich hoch ſchwingen, lieblich ſingen, ehr'n und loben ihren Schöpfer hoch dort oben.

2. Auf, auf, mein Herz, ermuntre dich, erheb dein Stimm, vergiß ja nicht, dem HErrn dein Lob zu bringen: Er iſts allein, dem Lob gebührt, er iſts, der Zung und Mund regiert, mein Herz ſoll ihm erklingen: Mein' Seel, erzehl ſein Wohlthaten, Wunderthaten, auf manch Weiſe mein Mund ſeinen Nahmen preiſe.

3. Du, HERR, biſts, der mich dieſe Nacht durch ſeiner Engel Schutz bewacht, nach mein'm Wunſch und Begehren: Das macht dein' Güt, dein' Freundlichkeit, dein Himmel-ſüß Barmherzigkeit, daß mich nicht thät gefähren Unglück, Fallſtrick, der Welt Prahlen, Satans Krallen, Grimm und Zorren, Feinde, den'n ich abgeſchwohren.

4. Es hätt mich können treffen bald Leid und Betrübniß mannigfalt, daß ich nicht wär erwachet: Dein' Güte machts, daß ich noch leb', darum nach deinem Lob ich ſtreb', mein Herz ſtets dahin trachtet, wie ich frölich ohne Wanken dir mag danken, ohn Aufhören, und mit Pſalmen dich verehren.

5. Ey, mein HErr, ſüſſer Lebens-Hort, ſchleuß mir weit auf die Gnaden-Pfort, daß unter dieſem Schutze, als ein Caſtell, feſt dieſen Tag befreyet ganz von aller Plag, ich wohl verwahret ſitze, wie ein Vöglein in den Klüften vor den Lüften, hier auf Erden bleib verwahret ohn Beſchwerden.

6. Geuß aus vom hohen Himmels-Thron über mich dein Gunſt, Freud und Wonn, ein neu Herz thu mir ſchenken: daß ich zu deines Nahmens Ehr den Zweck meines Berufes kehr, all Sinn, Red

und Gedanken. Dein Geiſt mir leiſt' Hülf und Gnade, daß ohn Schade, früh und ſpate, all mein Vornehmen gerathe.

7. Und wenns ja nicht anders mag ſeyn, daß ich heut nach dem Willen dein Unfall nicht kan vermeiden: So komm, o ſüſſer Morgen⸗Thau, mein Herz erfriſch, daß ich dir trau in meinem Creutz und Leiden, bis ich ſelig aus dieſem Zelt der böſen Welt mög abſcheiden durch den Tod zur Himmels⸗Freuden.

8. Indeß, mein Herz, ſpring, tanz und ſing, in allem Creutz ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen, laß dich Schwermuth nicht nehmen ein, denn auch, die GOtt am liebſten ſeyn, das liebe Creutz hat troffen. Schick dich, drück dich, und gläub feſte, daß das Beſte, ſo bringt Frommen, ſollſt in jener Welt bekommen.

B. W.

Mel. Wenn wir in höchſten.

500. Das walt GOtt Vater, und GOtt Sohn, GOtt heilger Geiſt ins Himmels Thron! Man dankt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man für dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: Dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlief, und wußt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der Teufel um mich her, den du haſt durch dein' Macht vertriebn, daß ich für ihm in Ruh bin bliebn.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut: Laß heut dein' liebe Engelein mein' Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein'n Leib und Seel regier', und mich mit ſchönen Gaben zier', er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gieb Gnad, daß ich mein Werk und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und daß ich thu meinm Nächſten Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß mein' Augen, Ohren, Händ und Füß, mein' Lippen, Mund und ganzen Leib, all bös Begierd von mir wegtreib.

9. Bewahr mein Herz für Sünd und Schand, daß ich

vom

vom Uebel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beſchwehr, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Herzeleid, tritt zwiſchen mich und meine Feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir nichts übels wiederfahr, behüt mich für ein'm ſchnellen Tod, und hilf mir, wenn mir Hülf iſt Noth. M. B.

Mel. Nun ſich der Tag geend.

**501.** Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend ſpat zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf beyſeit, und bleibt auf GOttes Lob bedacht, denn es iſt Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, du theure Seele du, die du ſo ſanft geruhet haſt, dank GOtt für ſeine Ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge dankbar ſeyn? Mein Leib und Seel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu, dieſe Gab' zu einem Unter-Pfand, dieweil ich ſie empfangen hab' von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand hat heut bey mir gewacht, und allen Schaden abgewandt in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlief ich ein, drum konte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Für Waſſer- und für Feuers-Noth hat mich, HErr, deine Güt, wie auch für böſem ſchnellen Tod heunt dieſe Nacht behüt.

9. Hab Dank, o JEſu, habe Dank für deine Lieb und Treu, hilf daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar ſey.

10. Gedenk, o HErr, auch heut an mich an dieſem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich, Noth, Jammer, Angſt und Plag.

11. Hör und erhöre meine Bitt, nimm meine Seufzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, o JEſu, keine Sünd mich dieſen Tag begehn, ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieſer Eitelkeit, damit bis an mein kühles Grab ich alles Böſe meid.

14. Gieb

14. Gieb deinen Segen dieſen Tag zu meinem Werk und That, damit ich ſelig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchließt ihn ins Herze ein, ſo iſt ſein ganzes Thun geziert, und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun dann ſo fang ich meine Werk in JEſu Nahmen an, er geb mir ſeines Geiſtes Stärk, daß ich ſie enden kan. Ioh. Fr. Möckhel

In eigener Melodie.

502. Ich dank dir, GOtt, für all Wohlthat, daß du auch mich ſo gnädiglich die Nacht behüt't, durch deine Güt, und bitt noch fort, o GOtt! mein Hort, für Sünd, Gefahr mich ſtets bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr.

2. HErr, dir befehl ich Seel und Ehr, Herz, Sinn und Muth, mein Leib und Gut, und all das Mein! Der Engel dein hab mich in acht, daß nicht find' Macht der Feind an mir mit ſeiner Begier, noch mich in Sünd und Lüſten führ.

3. Auch wollſt du, HErr, vergeben mir, durch deine Huld, mein' Sünd und Schuld; an dir hab ich vergriffen mich, Unrecht gethan, o HErr, verſchon, zu aller Friſt, durch JEſum Chriſt, der unſer einger Mittler iſt. Joh. Flittner.

## König Carls in Schweden täglicher Morgen-Geſang.

Mel. Wer nur den lieben.

503. Mein Werk will ich mit GOtt anfangen, und meinem HErren JEſu Chriſt, bey dem iſt Hülfe zu erlangen, weil er der rechte Helfer iſt. Ich ſage: Jeſus hats verricht, drum laß ich meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich niemahls wanken, der mich geliebet hat vorhin, ihm ſoll mein Herz allſtetig danken, daß ich in ſeiner Gnade bin, auf ihn iſt ſtets mein Herz gericht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Mein JEſus will bey mir ſtets walten, weil ich bey ihm in Gnaden ſteh, ich laß ihn nicht, ich will ihn halten in aller Noth und allem Weh. Denn er bleibt meine Zuverſicht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Ich will bey meinem JEſu halten, ich bleib an ihm, drum iſt er mein, er läßt mich nicht, ich laß ihn walten, ich ſchließ ihn in mein Herz hinein: mein Herz im Glauben bey mir ſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

5. Scheints

5. Scheints gleich, als låg ich gar darnieder, werd ich doch dadurch nicht verzagt, in JEſu krieg ich Hůlfe wieder, drum ſey es auch mit dem gewagt, ob mich gleich manche Noth anficht, ſo laß ich meinen JEſum nicht.

6. Der Teufel ſoll mich nicht erſchrecken, ſtellt er ſich wider mich gleich ein: Mein JEſus wird das Schild ausſtecken, darunter werd ich ſicher ſeyn. Drum jetzt mein Herz zur Freude ſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Die Welt muß endlich doch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts iſt, das ewig kan beſtehen, als was mein JEſus hat bereit; wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll bey mir in dem Sterben auch nicht behalten Ueberhand, mein JEſus låßt mich nicht verderben, drum hab ich ein gewiſſes Pfand, ſo mir ſein kråftigs Wort verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Ich laß ihn nicht in meinem Leben, dort werd ich ewig bey ihm ſtehn, und an ihm, als ein' Klette, kleben, da wird mein Mund ſein Lob erhöhn, alsdenn ſeh ich ſein Angeſicht mit Freuden und mit vollem Licht.

10. Da will ich Dank und Preis ihm bringen, ich will vor GOttes höchſten Thron ein ewig Heilig, Heilig ſingen dem gröſten Fürſt und Königs-Sohn, in ſeinem Fried- und Freuden-Licht; ich laſſe meinen JEſum nicht.

D. Mich Walther.

Mel. Nun GOtt lob, es iſt.

504. Liebſter JEſu, weil ich nun will an meine Arbeit gehen, weiß ich wohl, daß all mein Thun ohne dich nicht kan beſtehen; laß mich demnach zu dir treten, und um Beyſtand dich anbeten.

2. Groſſer Helfer, mach doch hier, daß mein Werk ich wohl anfange: Alles, HErr, alſo regier, daß es ſeinen Zweck erlange: Sprich das Ja zu meinen Thaten, laſſe alles wohl gerathen.

3. Wende in Genaden ab, was mein Thun ſucht zu verſtöhren: Gieb, daß ich zu ſchaffen hab, und mich ehrlich mög ernähren; ſteure den verdammten Lügen, laß mich meine Feind beſiegen.

4. Meine Arbeit ſegne GOtt, mein Verrichten, Thun und Laſſen: Segne, HErr, mein tåglich Brod, mein Vermögen gleicher maſſen. Segne mich mit ſanftem Sterben, und mach mich zum Himmels-Erben.

Wenn man zur Beicht und Abendmahl geht.

Mel. Ich dank dir lieber 2c.

505. Ich werf bey dieſem Morgen mich armes Sünden-Kind, GOtt, in dein treues Sorgen, hilf mir von meiner Sünd', ſieh, wie ſie mich doch drücket, ach GOtt ſey gnädig mir! damit ich werd erquicket, du kanſts, ſonſt niemand hier.

2. Ich weiß, daß du aus Liebe ein Mittel funden ſchon, und mir aus Liebes-Triebe geſchenket deinen Sohn, den dort die ehrne Schlange abbildt, den ich anſeh im Glauben, und erlange, daß ich gerecht weggeh.

3. Ich bitt, ich ruf, ich flehe, HErr JEſu, wende dich, wie Petrum mich anſehe, und bring zur Ruhe mich, ich traue deinem Sterben, nimm meiner Seel dich an, ach! laß die nicht verderben, für die du gnug gethan.

4. Mein Licht, ach! unterweiſe mich itzt den rechten Steg, daß ich, zu deinem Preiſe, verfluch den Sünden-Weg: daß JEſum ich recht faſſe und ſeine Wunden-Maal', bekenn die Sünd, und haſſe dieſelbe überall.

5. Wohlan, mich ſelbſt bekehre GOtt Vater, Sohn und Geiſt: Die rechte Buß mich lehre, und heute Beyſtand leiſt', daß mir das Vater-Herze, des heiligen Geiſtes Kraft, meins JEſu Tod und Schmerze Erlaß der Sündenſchaft.

6. Ich ſteh auf aus dem Bette von Sünden krumm gebückt, Dreyeinger GOtt, mich rette, und hilf, daß ich erquickt durch JEſu heilge Wunden, los von der Sünden-Kett' und von der Straf entbunden, heut frölich geh zu Bett'.

Mel. Treuer GOtt ich muß 2c.

506. GOtt ſey Lob, der Tag iſt kommen, da ich JEſu werd' vertraut, da ich aller Sünd entnommen, werd' in GOttes Huld geſchaut: Gott Lob, Gott Lob, daß bereit mir die Lammes-Hochzeit heut, da mir GOtt zum ewgen Leben will den ganzen JEſum geben.

2. GOtt, ich leg bey frühem Morgen, als ein Ephraim und Kind, mich in deine Vaters-Sorgen, gleich mit Leib und Seel geſchwind: Abba Vater! ſorg für mich, daß ich ja heut würdiglich, als ein Gaſt bey dir erſcheine, und mit JEſu mich vereine.

3. Chriſte, du Lamm GOttes! höre, weil du trägeſt meine Sünd, als mein Schatz und Hirt herkehre, deine Braut und

und Schaaf mich findt: Deiner Güte ich vertrau, führe mich auf grüner Au, und ſpeiſ' mich, mir ſtets zu gute, heut mit deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geiſt, den ich umfaſſe, bleib anheut und ſtets bey mir: mich mit Beyſtand nicht verlaſſe, ſondern hilf, daß ſelig hier mir zu Nutze, GOtt zum Preiſ', ich genieß die Himmels-Speiſ', daß ich dadurch chriſtlich lebe, ſanfte meinen Geiſt aufgebe.

5. Nun ich lieg dir, GOtt, zum Füſſen, GOttes Liebe ſchmücke mich: Meines Jeſu Blutvergieſſen mache würdig mich durch ſich. Hilf mir drauf, du Vater-Herz! hilf mir, Jeſu Tod und Schmerz, hilf mir, Tröſter, heut auf Erden, Chriſti liebe Braut zu werden.

Aemil. Jul. G. z. S.

## Am Geburts-Tage.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

507. Abermahl ein Jahr verfloſſen, näher zu der Ewigkeit: Wie ein Pfeil wird abgeſchoſſen, ſo vergehet meine Zeit. Mächtiger HErr Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach! was ſoll, was ſoll ich bringen, deiner Langmuth Dank zu ſingen?

2. Ich erſchrecke, mächtigs Weſen! Angſt und Furcht bedecket mich: denn mein Beten, Singen, Leſen, ach! das iſt ſo ſchläferig. Heilig, heilig, Heiliger! Groſſer Seraphinen-HErr! Wehe mir! ich muß vergehen, denn wer kan vor dir beſtehen?

3. Schrecklich iſt es ja, zu fallen in die Hand von ſolchem GOtt, der ſo ernſtlich ſpricht zu allen: Niemand treibe mit mir Spott. Irret nicht, wo das geſchicht, ich, Jehovah, leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer, euer Scherz wird euch zu theuer.

4. Aber du biſt auch ſanftmüthig, o getreues Vater-Herz! In dem Bürgen biſt du gütig, der gefühlt des Todes Schmerz; ſteh ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, ſo du ewig wilt bewahren für des alten Drachen Schaaren?

5. Auf, mein Herz, gieb dich nun wieder ganz dem Friedens-Fürſten dar: Opfre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr, fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kan mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirſt die Kron ererben.

6. Soll ich denn in dieſer Hütten mich ein Zeitlang plagen noch: ſo wirſt du mich überſchütten mit Geduld, das weiß ich doch; ſetze dann

dann dein Herz auf mich JEſu Chriſte! du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verſchreiben.

7. An dem Abend und dem Morgen, o mein Rath, beſuche mich: Laß der Heyden Nahrungs-Sorgen nimmer ſcheiden mich und dich. Prüf' in jedem Augenblick meine Nieren, und mich ſchick, ſchick mich, daß ich wachend ſtehe, ehe denn ich ſchnell vergehe.

### Am Sonntage.

Mel. Für deinen Thron tret ꝛc.

508. GOTT Lob, der Sonntag kömt herbey, die Woche wird nun wieder neu, heut hat mein GOtt das Licht gemacht, mein Heil hat mir das Leben bracht.

2. Diß iſt der Tag, da JEſus CHriſt vom Tod für mich erſtanden iſt, und ſchenkt mir die Gerechtigkeit, Troſt, Leben, Heil und Seligkeit.

3. Diß iſt der rechte Sonnen-Tag, da man ſich nicht gnug freuen mag, da wir mit GOtt verſöhnet ſind, daß nun ein Chriſt heiſt GOttes Kind.

4. Mein GOtt laß mir dein Lebens-Wort, führ' mich zur Himmels-Ehren-Pfort: Laß mich hier leben heiliglich, und dir lobſingen ewiglich.

D. Joh. Olearius.

### Am Montage.

In voriger Melodie.

509. GOTT Lob, nun geht der Montag an, da GOtt der Welt viel Guts gethan: Heut iſt gemacht des Himmels Veſt, GOtt iſt mein GOtt, der mich nicht läſt.

2. Gen Himmel auf! was himmliſch iſt, den Himmel ſucht ein wahrer Chriſt, was oft ſich ändert, muß vergehn, Beſtändigkeit die kan beſtehn.

3. Mein GOtt, erhalt mir dieſen Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin, daß ich im Glauben bleibe treu, und bis ans End beſtändig ſey.

4. Wenn der Mond oft verändert ſich, ſo laß mich halten ſtets an dich; daß ich, wenn alles wird vergehn, im Himmelreich kan vor dir ſtehn.

D. Joh. Olearius.

### Am Dienſtage.

Mel. Für deinen Thron tret.

510. GOTT Lob, der Dienſtag bringt das Licht, drum kan ich heut auch ſchweigen nicht, mein Dienſt muß heut ſeyn wohlbeſtellt, der Herzens-Dienſt, der GOtt gefällt.

2. Heut iſt die Erde und das Meer erfüllt von GOtt mit ihrem Heer, weil alles mir zu

zu gut geſchicht, wie ſolt ich dann GOtt loben nicht?

3. Es muß GOtt dienen, was er macht, drum ich auch billig darnach tracht; daß mein Thun ſey zu GOtt gericht, das iſt die rechte Dienſtags-Pflicht.

4. Erhalt mich heilig und gerecht, daß ich nicht ſey ein Sünden-Knecht, wer GOtt getreulich dient allhier, der lobt GOtt frölich für und für.

5. Mein GOtt, regier du mich allein, laß mich dein treuer Diener ſeyn, bring endlich mich mit Fried und Freud' von dieſer Welt zur Herrlichkeit. D. Joh. Olearius.

An der Mittwoche.

In voriger Melodie.

511. GOtt Lob! die Mittwoch kömmt herbey, ſein Gnad iſt mir auch heut noch neu. Sonn und Mond hat GOtt heut gemacht, daß ſie regieren Tag und Nacht.

2. Sonn und Mond haben ihre Zeit; die Sonne der Gerechtigkeit ſcheint ewig, die mein Herz erfreut, und ſchenkt mir alle Seligkeit.

3. Wenn ich nicht ſeh der Sonnen Licht, vergeht der Gnaden Glanz doch nicht: GOtt, laß mich frölich aufſtehn, zu deinem Freuden-Licht eingehn.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgen Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit. D. J. Olear.

Am Donnerſtage.

Nach voriger Melodie.

512. GOtt Lob, heut iſt der Donnerſtag, da niemand ſich gnug freuen mag, weil GOttes Seegen uns erfreut, der alles mehret und verneut.

2. Was GOtt an Fiſchen hat gethan, das geht uns auch noch heute an, weil GOtt noch alles in der Welt regiert, und uns zu gut erhält.

3. Das iſt der Tag, an dem zuletzt der HErr ſein Nachtmahl eingeſetzt, als er uns durch ſein theures Blut erlöſt hat von der Höllen Glut.

4. Das iſt der Tag der Himmelfahrt, da JEſus aufgenommen ward, und ſitzt zur Vaters rechten Hand, ſchenkt uns das rechte Vaterland.

5. Der noch giebt ſeinem Donner Kraft, daß ſein Wort Buß und Andacht ſchaft, und läſt uns ruffen allzumal aus dieſer Welt ins Himmels Saal.

6. Das iſt der Tag der Herrlichkeit, da uns des Himmels-Sitz bereit: Hilf mir, mein Heiland, daß ich dich dort ſeh und preiſe ewiglich.

7. Ehr

7. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in Einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

Am Freytage.

Mel. Für deinen Thron tret.

513. GOtt Lob, der Freytag kömmt herbey, der uns von Sünden machet frey, weil heut mein Heyland JEſus CHriſt, vor meine Sünd geſtorben iſt.

2. Heut iſt der erſte Menſch gemacht, der aller Welt den Tod gebracht; heut ſtirbt ſelbſt für uns GOttes Sohn, erwirbt uns ſeinen Himmels-Thron.

3. Heut iſt getilgt durch deinen Tod, HErr JEſu! alle meine Noth, der Lebens-Fürſt iſt ſelbſt mein Schutz, Sünd, Teufel, Tod und Höll zum Trutz.

4. Laß mich die Freyheit recht verſtehn, und allem Sünden-Dienſt entgehn, ſo wird, wenn geht mein Leben aus, in Ewigkeit ein Freytag aus. D. J. O.

Am Sonnabend.

Nach voriger Melodie.

514. GOtt Lob, das iſt der Tag der Ruh, den bring ich GOtt zu Ehren zu, der laß mein Herz in GOtt ſtets ruhn, daß ich kan ſeinen Willen thun.

2. Heut hat geruhet JEſus CHriſt, der für mein' Sünd begraben iſt: Die wahre Ruh iſt mir bereit, und alle Himmels-Seligkeit.

3. Führ mich, mein GOtt, mit Freuden raus, wann hier iſt alle Arbeit aus. Gieb hier Troſt, Ruh und Einigkeit, gieb mir dort deine Herrlichkeit.

D. Joh. Olearius.

---

c) Des Abends.

515. Abend heller als der Morgen, weil mein JEſus bey mir iſt; gute Nacht ihr müden Sorgen, ſanfte Liebe, ſey gegrüſt. Weil mich GOttes Flügel decket, und ſein Auge für mich wacht, ach! ſo werd ich nicht erſchrecket von der ſonſt betrübten Nacht.

2. Kommt, ihr angenehmen Schatten, wieget meine Glieder ein, daß ſie ihre Kraft erſtatten, wenn ſie wie geſtorben ſeyn. Deckt, ihr ſchwarzen Finſterniſſe, dieſes Tages Fehler zu, und wenn ich mein Bette grüſſe, ſo befördert meine Ruh.

3. Aber du, mein Herze, wache, denn dein JEſus klopfet an, daß er ſich ein Lager mache, wo er bey dir ruhen kan. Laß die Glaubens Ampel brennen, geuß das Oel der Andacht ein, ſo wirſt du den

Freund erkennen, der dir will zur Seiten ſeyn.

4. Laß mein Opfer dir gefallen, ewiger Genaden-Thron, höre meines Mundes Lallen, und der Lippen ſchwachen Ton: Ach! durchſtreich mit deinem Blute des vergangnen Tages Schuld, ſchone meiner mit der Ruthe, und erzeige mir Geduld.

5. Treuer Hirte deiner Schaafe, Wächter mitten in der Nacht, decke mich in meinem Schlafe, gieb mir deiner Engel-Wacht. Sey du meine Feuer-Säule, daß der arge Feind erſchrickt, wenn er die vergifften Pfeile auf mein ſchlafend Herze drückt.

6. Deine Wagenburg umſchlieſſe alles, was mir angehört, daß man nichts von Grauen wiſſe, welches ſonſt die Ruh verſtöhrt, laß an unſer Bette ſchreiben: Gottes Kinder ſchlafen hier, und GOtt wird bey ihnen bleiben: O wie ſanfte ſchlafen wir. Benj. Schmolk.

Mel. Was GOtt thut, das.

516. Der Tag iſt hin, ich lebe noch, mein Schöpfer ſey gepreiſet: Ach! was vor Wohlthat haſt du doch von neuem mir erweiſet. Dein Gnaden-Strahl hat überall mit Seegen mich geſchmücket, ja Leib und Seel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt, viel Miſſethat begangen; doch weil ſich JEſus für mich giebt, ſo laß mich Gnad erlangen. Sein theures Blut macht alles gut, drum will ich meine Sünden auf ſeinen Rücken binden.

3. In deine Wunden bett ich mir, ach! laß mich ſanfte liegen. Iſt deine Liebe mein Panier, ſo ſchlaf ich mit Vergnügen. Dein Schatten macht, daß dieſe Nacht, ohn einzige Beſchwerden, mir muß zum Tage werden.

4. Komm, drücke mir die Augen zu! Doch laß mein Herze wachen, damit ich nicht des Leibes Ruh zur Sünde möge machen. Träumt etwan mir, ſo ſeys von dir, damit dich meine Sinnen, auch ſchlafend lieb gewinnen.

5. Die Starken Salomons gieb mir zur Rechten und zur Linken, auf daß ſie um mein Bette hier, wie Dothans Lager blinken: So wird der Feind, der Arges meynt, mit ſeinen Finſterniſſen von dannen fliehen müſſen.

6. Mein Weib und Kind, (Leib und Seel) mein Haab und Gut befehl ich deinen Händen; laß ſich Beraubung, Mord und Glut von unſerm Haupte wenden: Deck unſre Ruh mit Seegen zu,

zu, daß uns kein Feind erſchrecke, auch Krankheit nicht aufwecke.

7. Soll aber dieſe Nacht der Tod des Schlafes Bruder werden, ſo mache mir nach aller Noth ein Bettlein in der Erden. Auf Chriſti Blut entſchläft ſichs gut, drum laß mich diß erwerben, ihm leben und auch ſterben.

Benj. Schmolk.

In bekannter Melodie.

517. Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, als er mich den ganzen Tag für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich für allem Leid und für Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan ausſprechen, was dein' Hand erwieſen hat, deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel, HErr, du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all' erfreuen kan: Stehe mir, o Vater, bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, wenn ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen will, aber HErr, du kanſt mich retten, ſtrafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein' Angſt und Todes-Pein; ich verläugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer, als die Sünde, die ich ſtets in mir empfinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit; bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunkel ſchier, und ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels

fels Netzen, für der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrüß, laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verlieren nicht, wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlafen ein, muß mein Herz dennoch gefliſſen und auf dich gerichtet ſeyn: Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o GOtt, von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, (auch die Meinen) Haab und Gut, Freunde, Feind und Haus-Genoſſen ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlich Flehen, Amen, ja, es ſoll geſchehen. J. Riſt.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

518. Es iſt durch deine Gnade, o GOtt von Ewigkeit, nun abermahl ohn Schade von meiner Lebens-Zeit ein müder Tag dahin, die Sonn iſt untergangen, die Nacht hat angefangen, die Sorgen-Linderin.

2. Dich, meinen GOtt, ich preiſe, daß du mich ſo geliebt, daß mich auf keine Weiſe der Satan hat betrübt: daß er nicht mächtig war mich heute zu berücken, mit ſeinen falſchen Tücken, mit Unglück und Gefahr.

3. Ich hätt es zwar verdienet mit meiner Sünden-Schuld, bin aber ausgeſühnet durch deines Sohnes Huld: Doch ich bekenne dir, daß zwar noch ſehr viel Sünden ſich täglich bey mir finden, ach GOtt! vergieb ſie mir.

4. Doch dank ich dir von Herzen, daß mich die böſe Welt mit ihrem Wolluſt-Scherzen nicht gröblich hat gefällt; daß ich durch Fleiſches-Luſt vorſetzlich nicht gerathen in groſſe Miſſethaten,

ken, den ſchnöden Sünden-Wuſt.

5. Dir ſey auch zugeſchrieben, daß noch bis dieſe Stund ich unbeſchädigt blieben, und daß ich noch geſund, vermöge meiner Pflicht, durch gute Leibes-Kräfte, mein' Amts- und Haus-Geſchäfte nach Schuldigkeit verricht.

6. Gieb ferner Gnad und Segen, ich thu auch was ich thu, jetzt will ich mich nun legen zur angenehmen Ruh: Laß deiner Engel Schutz mich dein Geſchöpf, bewahren für allerhand Gefahren, und für des Teufels Trutz.

7. Laß mich kein Unglück wecken, wenn ich geſchlafen ein, laß kein Geſpenſt mich ſchrecken, noch mir gefährlich ſeyn: Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, drum wirſt du ſo erſcheinen, daß mir und all den Meinen nichts widriges geſchicht.

8. Und wenn ſich denn der Morgen läßt frölich wieder ſehn, ſo laß mich ohne Sorgen von meinem Bett aufſtehn, und mit erfreutem Geiſt nach Andachts-vollen Beten, friſch an mein' Arbeit treten, wozu mein Amt mich weiſt.

9. Kommts denn, daß mich am Ende der Todes-Schlaf befällt, ſo nimm in deine Hände die Seel aus dieſer Welt: Und weck mich wieder auf, wenn dein Gericht wird kommen, und führ mit allen Frommen mich in den Himmel auf. Georg. Neumark.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

519. Ach! mein JEſu, ſieh ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt, und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängſte Zeit ſauſt vorbey, als wie die Winde, fleußt dahin, als wie ein Fluß, mit dem ſchnellſten Waſſer-Guß.

3. Und, mein JEſu ſieh, ich Armer, nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich ſuchte, mein Erbarmer, mancher Tag geht ſo dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzens-Freund zu dir, neige du dein Licht zu mir, da der Tag nun-

mehr vergangen: Sey du ſelbſt mein Sonnen-Licht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen wilt: Mein Herz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

Levin Joh. Schlicht

In bekannter Melodie.

520. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläft die ganze Welt: Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr ſolt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind: Fahr hin, ein' andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels Saal: Alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dagegen wird CHriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Herz, freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten, zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug' und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde, o Jeſu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Englein ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: Gott

laß

laß euch ſeelig ſchlafen, ſtell euch die güldnen Waffen ums Bett und ſeiner Engel Schaar. P. Gerhard.

Mel. Werde munter mein Gem.

521. HErR, es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm geweſen bin: Zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan: Und hilf jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat: Denn ich bin noch voller Sünden in Gedanken Wort und That, und vom Morgen bis jetzund pfleget Herze, Hand und Mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Geduld: Ich bin freylich ſchwer beladen, doch vergieb mir alle Schuld. Deine groſſe Vater-Treu werde dieſen Abend neu, ſo will ich noch deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht ſündlich ſey: Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel ſteh mir bey. Löſche Feur und Lichter aus, und bewahre ſonſt das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht in Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen Leuten, die im Finſtern Böſes thun: Solte man gleich was bereiten uns zu ſchaden, wenn wir ruhn: ſo zerſtöhre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird: Denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter Hirt, der auch in der finſtern Nacht über ſeine Heerde wacht. Darum hilf uns, deinen Schaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte Zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein; oder haſt du lieber GOtt, heut beſtimmet meinen Tod, ſo befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände. Caſp. Neumann.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

522. Willkommen, liebe Stunden, habt ihr euch eingefunden mit der gewünſchten Nacht? die meiner Ruh zu ſtatten aus ihrem dunkeln Schatten den Augen einen Fürhang macht.

2. So

2. So geht ihr armen Glieder, legt eure Bürde nieder, und ſchlafet weil ihr könnt; genieſſet bis auf morgen den Stilleſtand der Sorgen, den euch eur lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein Behüter, und Geber aller Güter, Dank habe deiner Treu! die heut auf allen Stellen in wunderlichen Fällen an mir iſt manchmal worden neu.

4. O Vater deiner Kinder, ich bin ja nur ein Sünder, und nicht des Lebens werth. Doch läßt du mich auf Erden noch immer älter werden, da mancher ſonſt von hinnen fährt.

5. Dein Nahme ſey geprieſen, du haſt mir heut bewieſen mehr als ich ſagen kan; denn wer wird alles wiſſen, wo du haſt helfen müſſen, da ich jetzund nicht denke dran.

6. Iſt mir ja was gelungen, ſo iſts von dir entſprungen, mein ganzes Glück iſt dein. Die Noth, der ich entgangen, und was ich Guts empfangen, das alles trug dein Segen ein.

7. Nun, HErr, du wirſts wohl machen, und heute bey mir wachen, daß ich kan ſicher ſeyn. Denn ich und auch die Meinen, wir bleiben doch die Deinen, drum ſchlaf ich unbekümmert ein. C. Neumann.

In bekannter Melodie.

523. Chriſt, der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heunt in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

3. Obſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wacker ſeyn, halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl deinm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Nahmen dein, dieweil die Englein bey uns ſeyn, du heilige Dreyfaltigkeit! wir loben dich in Ewigkeit.

Erasmus Alberus.

In bekannter Melodie.

524. Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nichts, du våterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche Kraft, behüt uns HErr, in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr, für allem Leid, GOtt Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr CHriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt, das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, laß unſre Herzen wacker ſeyn, beſchirm uns GOttes rechte Hand, und löſ' uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr der Chriſtenheit, dein Hülf allzeit ſey uns bereit, hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein' heilge fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HErr, der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, der Seele, die du haſt erlöſt, der gieb, HErr JEſu deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preis, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Mich. Weiſs

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

525. Unerſchaffne Lebens-Sonne, Licht vom unerſchaffnen Licht, das die Finſterniß durchbricht; gehe auf zu meiner Wonne, und beſtrahle meinen Sinn, da man ſpricht: Der Tag iſt hin.

2. Finſter iſt mein ganzes Weſen, und Egyptens dunkle Nacht, die die Höll herfür gebracht, macht, daß ich nicht kan geneſen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden Dunkelheit hin zu deiner Heiterkeit, die ich mir zum Troſt erwähle, wenn der Finſterniß Verdruß ich mit Schmerzen leiden muß.

4. Denn die Sünde bringt uns Leiden, als die aus dem Abgrund iſt, von dem, der durch ſeine Liſt uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die ſo zart ſich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht iſt das Leben, das die Todten wecket auf, und befördert ihren Lauf. O was Freude kan es geben! Nichts als lauter Wolluſt iſt, wo du Licht und Leben biſt.

6. Laß mich dieſe Wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und ſauber macht, daß ich fremdes

gar nicht acht. Reiſſe weg die Sünden=Decken, welche machen, daß dein Glanz mein Herz nich erfüllet ganz.

7. O daß doch der Abend käme, da es ſoll ſo lichte ſeyn, und des Geiſtes heller Schein uns dir machte recht bequeme: Ja, was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: Die Nacht iſt hin.

8. Nunmehr iſt der Tag erſchienen, der nicht ſeines gleichen hat! da der güldnen GOttes=Stadt ſoll zur Sonn und Leuchte dienen, das Lamm GOttes, Gloria! Auf, Triumph! der Tag iſt da.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſ.

526. Der Tag hat ſich geneiget, die Nacht jetzt herfür geht: GOtt ſey gebenedeyet, der uns beſchützet hat durch ſeine milde Güte, erhalten Leib und Seel, er woll uns fort behüten für allem Ungefäll.

2. Nichts iſt auf dieſer Erden, das da beſtändig bleibt: Allein die Güt des HErren die währt in Ewigkeit: ſteht allen Menſchen offen, GOtt läßt die Seinen nicht, zu ihm ſetz ich mein Hoffen, mein Troſt und Zuverſicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben in dieſer argen Welt: Es iſt der Menſchen Leben wie Blumen auf dem Feld, des Morgens in dem Thauen ſtehn ſie gefärbet ſchön: bald werd'n ſie abgehauen, verderben von Stund an.

4. Vergieb mir, lieber HErre, mein Sünd und Miſſethat: Ich hab geſündigt ſehre, und bitt, HErr, um Genad, wenn du mir wollſt zuſchreiben mein' Sünd und auch mein' Schuld, wo ſöllt ich vor dir bleiben? den Tod hab ich verſchuldt.

5. Ich bitt, daß du mir gnädig um JEſu willen ſeyſt: Mach mich von Sünden ledig, gieb mir den heilgen Geiſt, welcher mich weiſ' und lehre, ja der mich leit und führ, auf daß ich nimmermehre dein' Gnad und Huld verliehr.

6. Mein'n Leib, mein' Seel, mein Leben, Haus, Ehr und all mein Gut, was du mir haſt gegeben, befehl ich in dein Hut, in dein' göttliche Hände, behüt mich gnädiglich, gieb mir ein ſeligs Ende, und nimm mich in dein Reich.

7. Aus meines Herzens=Grunde ſag ich dir Lob und Dank in dieſer Abend=Stunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt, für deine Güte, zu Ehren deinem Nahm'n, fortan uns auch behüte für allem Uebel, Am'n.

Mel.

Mel. Hinunter iſt der Sonn.

527. Der Tag iſt hin, der Sonnen Glanz hat nunmehr ſich verlohren ganz, jetzt bricht die finſtre Nacht herfür, und öffnet uns die Sternen-Thür.

2. Auf, meine Seel, und hab jetzt acht, was du den ganzen Tag gemacht, dein Schöpfer will, du ſollſt ihm nun von deinem Wandel Rechnung thun.

3. Ich komm, o Vater, jetzt heran, wiewol ich mich nichts rühmen kan, geſündigt hab ich dieſen Tag, ſo daß ich kaum erſcheinen mag.

4. O groſſer GOtt! die Dunkelheit verſetzet mich in Traurigkeit, denn welch' auf böſen Wegen gehn, die müſſen ſtets im Dunkeln ſtehn.

5. Wo ſoll ich hin? die finſtre Nacht hat mich zu ſchützen keine Macht, das Unrecht läßt ſich bergen nicht vor dir, o GOtt, du groſſes Licht.

6. Nimm wieder mich zu Gnaden an, dieweil ich nicht entfliehen kan, durch JEſum ſuch ich Fried und Ruh, es decke mich ſein' Unſchuld zu.

7. Durch JEſum Chriſtum lob ich dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich beſchützet dieſen ganzen Tag, für mancher wohlverdienten Plag'.

8. Ach HErr! ich bin ja nimmer werth des Guten, ſo du mir beſchehrt, und was du ſonſt in dieſer Bahn des Lebens haſt an mir gethan.

9. Gieb mir in dieſer Nacht doch Ruh, und decke mich mit Gnaden zu, dein Engel bleibe ſtets bey mir, auf daß mich ja kein Unfall rühr.

10. Es müſſen Diebe, Waſſer, Feur, Geſpenſte, Schrecken, Ungeheur, ſamt mancher Trübſal, Angſt und Pein ſehr fern, o Vater, von mir ſeyn.

11. HErr, ſchütze mich in aller Noth, laß einen böſen ſchnellen Tod auch dieſe Nacht mich treffen nicht, laß ſchauen mich des Tages Licht.

12. Verleih, HErr, wenn die finſtre Nacht verſtrichen iſt, und ich erwacht, daß ich zu früher Morgen-Zeit, o groſſer GOtt, dein Lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur Ruh, und ſchlieſſe Mund und Augen zu, mein Vater, laß dein Kind allein in deinen Schutz befohlen ſeyn.

14. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigket. J. Riſt.

Mel. Valet will ich dir geben.

528. Der Tag iſt nun vergangen mit ſeiner Sorgen-Laſt: Die

Nacht hat angefangen, und aller Arbeit Raſt: Das Licht hat abgenommen mit unſrer Lebens-Zeit, wir ſind nun näher kommen, der grauen Ewigkeit.

2. Wie wir zu Bette liegen, ſo liegen wir im Grab': Wie ſoll uns denn vergnügen der Welt verlohrne Haab? Indem wir ſchlafen gehen, wird uns der Tod gemein: Kein Menſch kan lang beſtehen, es muß geſtorben ſeyn.

3. Wie wir die Kleider laſſen, bevor wir ſchlafen ein: So bleibt uns gleichermaſſen nichts als der Leichen-Stein. Ein Leinwand mich bedecket hier und im Todten-Grab', bis mich die Sonn erwecket, und Chriſti Richter-Stab.

4. Weh denen, welche ſterben ohn allen Vorbedacht: die können leicht verderben dort in der Höllen-Nacht. Ich muß, ich muß bekennen, daß ich unrecht gethan, ich muß mich läßig nennen auf ſchmaler Tugend-Bahn.

5. Ich will mich GOtt befehlen, der mich erlöſet hat, und mich um nichts mehr quälen, er giebt mir ſeine Gnad: Das Gute zu vollbringen iſt mein Fleiſch viel zu ſchwach: Ich will mich beſſer zwingen, wenn ich leb' und erwach'.

6. So will ich ſeyn befliſſen zu leben Sünden-rein, und wider mein Gewiſſen nicht häuffen Straf und Pein. Der Vorſatz iſt genommen, ich bin darzu gerüſt, mir wird zu Hülfe kommen der in uns mächtig iſt.

7. HErr, laß dich gnädig finden, und ſchütz mich dieſe Nacht: Erlaß mich meiner Sünden, die ich den Tag vollbracht. Gieb, daß ich ruhig ſchlafe, ohn böſe Träum und Schmerz; und in mir neu erſchaffe ein dir gehorſam Herz.

Georg Phil. Harsdörfer.

In eigener Melodie.

529. Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden: Mein JEſu! tritt herfür, und laß es lichte werden! Bey dir, mein JEſulein, iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben, du haſt den Ueberſchlag gemacht und aufgeſchrieben, ich ſelber halte mir die ſchwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir nun aufgeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, du wollſt ſie mit deinem Blute ſchreiben, denn dieſe Schrift allein ſchreibt keine Schulden ein.

4. Solt etwa meine Schuld wo angeſchrieben ſtehen, da

ſteht itzt GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen: Dein roſinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Wohlan, ich lege mich in deinem Nahmen nieder, und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder. Denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünſche nur von dir, nichts von der Welt zu träumen, drum bitt ich, du wollſt mir zu meiner Seelen räumen. Ach heiſſe meinen Geiſt nur träumen, wer du ſeyſt!

7. Ich ſchlafe, wache du! ich ſchlaf in deinem Nahmen, du ſprichſt zu meiner Ruh ein kräftigs Ja und Amen! und darum ſtell ich dich zum Wächter über mich.

8. Ich ſchließ die Augen zu, weil JEſus mich bewachet: Ich ſchlaf in guter Ruh, bis mich das Licht anlachet. Mein JEſu, halte Wacht, mein JEſu, gute Nacht! P. Weber.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

530. Bey den ſpäten Abend = Zeiten ſuchet alles ſeine Ruh, laß mich nicht mit Laſter = Freuden, Liebſter! heute decken zu: Soll der Schlaf geſegnet ſeyn, laß, mein Schatz, mich nicht allein, nimm vorlieb in meinem Bette, mich von allem Unfall rette.

2. Drücke mich mit deinen Armen an die heiſſe Liebes=Bruſt, denn wird deine Stell erwarmen, wo du heute liegen muſt; iſt der Raum gleich noch ſo klein, gleichwohl iſt er dein und rein, ſchau, in meiner Herzens=Wiegen ſollſt du jetzt und immer liegen.

3. Von dem liebſten Schlaf=Geſellen drängt mich niemand anders ab, könnt ſichs noch ſo freundlich ſtellen, ich bin treu, bis in das Grab dem, der mich zu ſeiner Braut hat erkauft und ihm vertraut, er allein kan mich verſorgen mit dem rechten guten Morgen.

4. Sollt ich dem nicht kühnlich trauen, der mir Lieb und Schutz verſpricht? Ich kan ohne einzigs Grauen nun entrathen alles Licht. Gebe darauf gute Nacht, weil mein Liebſter bey mir wacht. Ach! mein JEſus iſt es eben, dem ich traue Leib und Leben.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

531. Gute Nacht, ihr matten Glieder, ſchlafet und ſeyd JEſus=voll, leget euch mit JEſu nieder, JEſus wird euch decken wohl, iſt gleich hin der Sonnen=Schein, wird doch JEſus bey euch ſeyn.

2. Gute Nacht, ihr meine Freunde, mein Freund JEſus ſey mit euch, der ſey eller

Schützer heunte, habt ihr den, ſo ſeyd ihr reich, was ihr Gutes mir gethan, gebe wieder dieſer Mann.

3. Gute Nacht, auch alle Feinde, die ihr habt ſo bald mein Glück als mein Unglück, wie ich meynte, helfen fördern durch viel Tück, JEſus kehre euren Sinn auf ein anders Sinnen hin.

4. Gute Nacht, ihr ſchweren Sünden, kommet ja nicht mehr ans Licht, ich will euch zuſammen binden, und von JEſu laſſen nicht, bis er mir nach ſeiner Huld ſchenke die verübte Schuld.

5. Gute Nacht, ihr vielen Sorgen, und was hier mich ängſten will: ihr ſeyd JEſu nicht verborgen, JEſus ſetzet euch ein Ziel, der kan, was ihr traurig macht, machen, daß es wieder lacht.

6. Gute Nacht, nun auch mein Leben, das von JEſu kommen iſt, ſoll ich heute dich aufgeben, ſo fahr hin, woher du biſt, du biſt JEſu Eigenthum, JEſu ſey Dank, Ehr und Ruhm.

Ludaem. Eliſ. Gr. zu Schw.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

532. Hinunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein, leucht uns, HErr Chriſt! du wahres Licht, laß uns im Finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey Dank, daß du uns den Tag, für Schadn, Gefahr und mancher Plag durch deine Engel haſt behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu, laß uns ſchlafen mit Fried und Ruh.

4. Durch dein' Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll; für Schrekn, Geſpenſt und Feuers-Noth behüt uns heunt, o treuer GOtt.

Nic Heermann.

Mel. Werde munter mein G.

533. JEſu! ſey von mir geprieſen für die Gnade, die du heut an mir väterlich erwieſen, ohne meine Würdigkeit, thue hierzu noch diß Gut, und laß mich in deinem Blut die Vergebung meiner Sünden bey dir auch in Gnaden finden.

2. Und weil ich will ſchlafen gehen, gieb mir deine Engel zu, daß ſie um mein Bett her ſtehen, mich zu ſchützen in der Ruh, laß mich unter deinem Schutz wider allen Satans-Trutz durch den Glauben tapfer ſiegen, und die Nacht fein ſicher liegen.

3. Wend auch ab durch dieſe Hüter von mir Schaden und Gefahr, und auch meine Haab und Güter väterlich darzu bewahr;

wahr; nimm dich meiner gnädig an, daß mich nichts gefährden kan, laß mich deine Engel=Schaaren um und um fein wohl bewahren.

4. Sollte dieſe Nacht auch kommen dein Gerichts= und letzter Tag, HErr! ſo mache mit den Frommen mich auch los von aller Plag, mich zu deiner Rechten ſtell, und diß gute Urtheil fäll: Komm her, jetzt will ich dir geben bey mir ewiglich zu leben.

5. Oder ſoll mein Lebens=Faden ſonſt abreiſſen dieſe Nacht, alsdenn habe aus Genaden, JEſu, auf mich gute Acht. Nimm mich nur im Glauben hin: wenn du wilt, ich willig bin, in dir, JEſu, abzuſcheiden zu den reinen Himmels=Freuden.

6. Iſt es aber auch dein Wille, daß ich heute leben ſoll, ſo laß mich fein ſanft und ſtille ſchlafen und ausruhen wohl, auch am Morgen friſch aufſtehn, und an meine Arbeit gehn, die du mir haſt aufgetragen hier in meinen Lebens=Tagen.

7. Hierauf geh ich hin zu Bette, ſchlafe, JEſu! auf dein Wort, kleb an dir als eine Klette, ſchlafend, wachend, o mein Hort: Denn ich glaube recht und wohl, daß es dabey bleiben ſoll, daß du uns wilt ſelig machen, ob wir ſchlafen oder wachen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

534. GOtt Lob! es iſt vom meinem Leben nun abermal ein Tag vorbey, die ſanfte Nacht hat mich umgeben, und macht mein Herz von Sorgen frey. Das iſt mein Troſt, der mich erfreut: Stets näher zu der Ewigkeit.

2. Jedweder Abend kan mir zeigen, es werde ſich mein Lebens=Licht zum ſtillen Todes=Abend neigen, diß iſt mein Troſt und ſchreckt mich nicht, ich komm aus dieſer kurzen Zeit ſtets näher zu der Ewigkeit.

3. Ob ſich gleich Leib und Seele ſcheiden, obgleich mein Leibes=Kleid zerreißt; wird JEſus doch die Seele kleiden mit dem, was unverweßlich heißt. Diß iſt mein Ziel bey Freud' und Leid: Stets näher zu der Ewigkeit.

4. Ich finde nur im kühlen Grabe das beſte Bette meiner Ruh, und wenn ich ausgeſchlafen habe, führt JEſus mich zum Himmel zu, ſo bringt mich jeder Blick der Zeit ſtets näher zu der Ewigkeit.

5. So lieg und ſchlaf ich ganz mit Frieden, dieweil mein Hirte bey mir wacht, von JEſu bleib ich ungeſchieden,

auch in der letzten Todes-Nacht. Er lencket meiner Tage Zeit ſtets näher zu der Ewigkeit.

6. So kommt ihr ſanften Abend-Stunden, ihr müden Augen ſchließt euch zu! die Seele ruht in Chriſti Wunden, drum hat der Leib auch ſeine Ruh. Mein Wunſch und Ziel iſt jederzeit: Stets näher zu der Ewigkeit. Sal. Francke.

In bekannter Melodie.

535. Unſre müden Augenlieder ſchlieſſen ſich ganz ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh, denn die dunkel-finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines Lebens Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe wöll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverhohlen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls einen Weg ſchändlich, o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straſſen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vater nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich gut und wohl, gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes-voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater droben in der Höhe, deſſen Nam uns heilig werd, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod werd uns beſchert, und vergieb uns unſre Schuld, ſchenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen. Joh. Francke.

Mel. HErr JEſu Chriſt du.

536. Ich dank dir, Vater, daß du haſt die Nacht-Zeit bey dem Tage erſchaffen frey von Sorg und Laſt, von Arbeit und von Plage: Daß man in Still ſie bringe zu, und Vieh und Menſchen ihre Ruh zur Leibes Nothdurft haben.

2. HErr, deine Weisheit, Güt und Macht iſt nimmer auszugründen: Du haſt es alles wohl bedacht, wie wir es ſtets empfinden. Gieb, daß ichs ja je mehr und mehr erkenne, und dein Lob und Ehr bey Tag und Nacht ausbreite.

3. Jetzt preiſ' ich dich inſonderheit, daß du aus lauter Gnaden mich und die Meinen haſt auch heut bewahrt für allem Schaden. HErr, deine Treu verhütet hat, daß ich in Schand und Miſſethat nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht läugnen kan, viel Guts hab ich gelaſſen; hingegen aber das gethan, das du beſiehlſt zu haſſen; ich habe nicht ſo immerfort, wie mir gebeut dein heilges Wort, untadelich gewandelt.

5. Was aber noch verſehen iſt, und wo ich ausgeſchritten, das hat verſöhnet JESUS Chriſt, da er am Creutz gelitten. Um deſſen willen mir verzeih all meine Sünde, und verleih, daß ich mich täglich beßre.

6. Nun ſtehet fort, o HErr, zu dir mein herzliches Verlangen, daß du auch wolleſt ſeyn bey mir jetzt, da der Tag vergangen: Mein Leib und Seel, Sinn und Muth, ſamt allem, was mir nütz und gut, in dieſer Nacht behüte.

7. Du wolleſt für dem argen Feind in deinen Schutz mich faſſen, daß er, und die ſein Anhang ſeynd, zufried mich müſſen laſſen; mich auch für böſem ſchnellen Tod, für Feuer- und für Waſſers-Noth und allem Leid beſchirmen.

8. Erhalt durch deine Gnaden-Hand, zu deines Nahmens Ehren, die mir im Glauben ſeyn verwandt, und ſonſt mir angehören: Gieb, daß die Nacht und immerdar dein heilger Engel uns bewahr für Unfall, Noth und Schaden.

9. HErr, laß mich ruhig ſchlafen ein, hilf, daß mich nichts erſchrecke: Und wenn die rechte Zeit wird ſeyn, alsdenn mich wieder wecke, daß ich an meine Arbeit tret', wenn ich zuvor hab durchs Gebet dir meine Werk befohlen.

10. Verſchmäh, o GOtt, mein Vater, nicht mein Seufzen, Bitt und Flehen; laß JEſu, mich, du wahres Licht, dich auch im

im Finſtern ſehen: O heil'ger Geiſt, am letzten End mit deinem Troſt dich zu mir wend, daß ich drauf ſanft entſchlafe.

D. Joh. Gerhard.

Nach bekannter Melodie.

537. Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieſer ſchwarzen Nacht, und ſchenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey, durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: ach! aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht, ich kann ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Darauf thu ich mein Augen zu, und ſchlafe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, HErr, im Himmel ein, zur auserwählten Schaar.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du HErr GOtt Zebaoth, im Tod und Leben hilf du mir aus aller Angſt und Noth.

D. Joh. Fr. Herzog.

Mel. Vater Unſer im Himmelr.

538. Ich danke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut für Schand und Spott in ſchweren Fällen haſt behüt: es kömmt von deiner Gnad und Güt. Mein ganz Verderben iſt aus mir, mein Heil das kömmt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tief in Sünd', als ſonſten andre Menſchen=Kind. Ohn deine Hülf und Gnaden=Hand fällt auch der Frömmſt' in Sünd und Schand.

3. Doch ich bin gar nicht Engel=rein, ich find, HErr JEſu,

JEſu, ſtets das mein': Den alten Adam ich noch ſpühr, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Herz, Begierd und Sinn zur Eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein' Unachtſamkeit vor dir, o GOtt, mit Reu und Leid; wie du auch ſelber haſt geſehn, was oft aus Schwachheit iſt geſchehn! den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit; ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wohl geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergieb, verbrenns im Feuer deiner Lieb'; du biſt voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt': Dein Blut mich waſche, daß ich werd' ſo rein, wie mich dein Herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebſter JEſu, dir für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt von Kindheit auf, bis zu der Stund, in groſſem Hauf, du haſt mir ſo viel Guts gethan, daß ich nicht alls erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein' Augen offen über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überfall' in dieſer Nacht: Behüt für Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner Ruh erwach', aufſteh' und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ: Mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen Tod, o du liebreicher frommer GOtt, mich heunt und jederzeit bewahr! Laß bey mir ſeyn der Engel=Schaar, daß Satanas und ſein Geſind' an mir ja keine Macht nicht find'.

Joh. Hermann.

In eigener Melodie.

539. Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht, thu Seel was dir gebühret, tritt an die Himmels=Thür, und bring ein Lied herfür, daß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl, und glänzt mit euren Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll, doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein Herz die ewge Himmels=Kerz, mein JEſus, meiner Seele Ruhm, mein

mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrſchet in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren, doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpühren, es ſchlummert, Jeſu, nicht dein Aug', auf mich gericht', drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht diß ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu: ſinge, in meinem Herzen iſt kein Fried, bis ich es zu dir bringe, ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es iſt doch herzlich gut gemeynt, o JEſu! du mein Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt, mein Schutz-Herr, auf mich ſehn, zum Beſten meiner Seelen, ich fürchte keine Noth, auch ſelbſten nicht den Tod, denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter, packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen, diß Haus gehört in JEſu Reich, laßt es nur ſicher ſchlafen; der Engel ſtarke Wacht hab es in guter Acht, ihr Heer und Lager hälts im Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen Armen, mein Bette ſoll dein Aufſicht ſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Kiſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus der Seiten-Wunde fleußt, und dein Geiſt in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein' Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen, ſo vielmal ſich mein Herz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht rufen überall: Ach JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, gieb dich zur Ruh, und ſchlafe ſanft und ſtille, ihr müden Augen ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille, ſchließt aber diß mit ein: HErr JEſu! ich bin dein, ſo wird der Schluß recht wohl gemacht: Nun JEſu! JEſu! gute Nacht.

M. Chriſtian Scriver.

In eigener Melodie.

540. Mein' Augē ſchließ ich jetzt in GOttes Nahmen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh, weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt, von Herzen Lob und Dank,

ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglücks = Fall hat können wiederfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir ganz abgekehrt, der als ein grimmger Löw zu freſſen mich begehrt; beſchütz auch dieſe Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn, als ein todtes Bild, der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt' es ganz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr', auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wenn Morgens ich das Tages = Licht erblick', ich mich gar willig dann zu deinem Lobe ſchick'. Ihr Sorgen, weichet hin, du aber HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeihe.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm' herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, dann führe meine Seel hinauf zur Himmels = Freude.

M. Ap. a Loewenſtein.

Mel. Herzlich thut mich verl.

541. Walts GOtt! mein Werk ich laſſe, die Sonn Feyrabend meldt, ſie hat vollendt ihr' Straſſe, geht wieder in ihr Zelt, ſo mögen auch mein' Sachen ruhn bis zu ſeiner Zeit. Ich will Feyrabend machen, mit ſchuldger Dankbarkeit.

2. Mein' Augen, Herz und Hände, o Jeſu, Gottes Sohn! zu dir ich nunmehr wende, zum ſchuldgen Tage Lohn, denn du biſt ſelbſt getreten an meine Werkſtatt gut, haſt mir helfen arbeiten, regiert mein Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärket, mein'n Fingern geben Kraft, hab deinen Seg'n vermerket, der allein Frommen ſchaft, daher iſt wohl gerathen mein' Arbeit und mein Kunſt, ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt alls umſonſt.

4. Drum ich von Herzens = Grunde dich, HErr Gott, lob und preiſ', in dieſer Abend = Stunde, und bitt mit ganzem Fleiß, du wolleſt gnädig hören mein arm Veſper = Gebet, das Gut' in mir vermehren durch dein' Barmherzigkeit.

5. Gleich wie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Herz ſich zu dir neigt,

und feſt auf dich gebauet, ſo wollſt du auch geruhn, wie unſer Herz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noa hat gelaſſen ein Täublein aus ſein'm Schiff, kehrt es wieder ſein' Straſſen, und bracht ein'n Friedens-Brief, zur Veſper-Zeit, im Munde führets ein Oel-Blat grün, daraus Noa verſtunde, des HErren Zorn wär hin.

7. Zwey heilge Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wider die gottlos Rott, erlöſten den Propheten, bald fiel ein Schwef'l und Feur, macht' den gottloſen Städten ihr Freud und Frevel theur.

8. Gleicherweiſe wir leſen, da Elias der Prophet im Hungerland geweſen, hört, was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tiſch dem Gottes-Mann, Abends und Morgens Raben Brod und Fleiſch brachten heran.

9. So wollſt du, HErr, uns geben Abend- und Morgen-Brod, und was zu dieſem Leben uns allenthalb'n iſt noth: Dein'n Engel wollſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr fürs Teufels Liſt und Stricken, ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten, ach HErr! du treuer GOtt, die Stadt wollſt uns behüten für Feur und aller Noth: Und weil die Völker toben, erregen Krieg und Streit, ſo ſende uns von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja, weils will finſter werden ums Wort, der Gnaden Licht, der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht, ſo bleib bey uns, HErr Chriſte! mit deiner Gnad und Schein; dein werthes Wort uns friſte, alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tags-Geſchäft und Sach', und bitt herzlich zu Ende, HErr, den Feyrabend mach', drauf der Sabbath angehet, der währt viel tauſend Jahr, der ewiglich beſtehet: Amen, das werde wahr.

Michael Ziegenſpeck.

## Wenn man zur Beichte geweſen.

Mel. Für deinen Thron tret.

542. Gelobet ſeyſt du jederzeit, du Vater der Barmherzigkeit, der du mir heut vergabſt die Schuld, und ſchenkteſt deine Gnad und Huld.

2. Heut haſt du mich mit deinem Wort und Troſt erquicket, du mein Hort; vergeben ſind dir deine Sünd, ſprachſt du: Du biſt aufs neu mein Kind.

3. Ach! groſſe Lieb und Wunder-Treu, daß ich im Beicht-

ſtuhl worden frey von aller Sünd und Miſſethat, und funden meiner Seelen Rath.

4. Daß mir mein Bruder Troſt zuſpricht, mit Gnaden-Worten mich aufricht', den Himmel öffnet, ſtärket mich in meiner Angſt gewaltiglich.

5. Nun haſt hierüber morgen du mir Chriſti Leib und Blut darzu verſprochen in dem Abendmahl, daß ich ja ſtark ſey überall.

6. Ach! wie verlangt mich, treuer Hirt, nach ſolcher Weyde, die mich wird ermuntern in dem Glaubens-Sinn, daß ich dein liebes Schäflein bin.

7. Laß mich in Friede ſchlafen ein, und dieſe Nacht ohn Sorgen ſeyn; dem Teufel und der Welt verwehr', daß deren keines mich bethör'.

8. Wenn nun verſchwunden iſt die Nacht, und mein Leib wieder aufgewacht, ſo lenk durch deinen Geiſt mein Herz, daß es ſich ſchwinge Himmelwärts.

9. Schmück mich mit wahrer Andacht aus, und ziere meiner Seelen Haus, damit ich, als ein werther Gaſt, bey deiner Tafel finde Raſt.

10. Gieb, daß in Glaubens-Reinlichkeit, dem unbeſcholtnen Hochzeit-Kleid', ich mich zu deinem Tiſche nah, und deine Gnaden-Gab empfah.

11. Mit dieſem Wunſche ſchlaf ich ein, laß deine Wächter um mich ſeyn. Denn wo du groſſer König biſt, daſelbſt auch deine Hofſtatt iſt.

12. Ach! Himmels-Vater, höre mich, dein Ruhm und Reich erweitre ſich. Dein Will geſcheh, gieb Brod und Gnad, und ſchaff vor allem Uebel Rath. N. G. B.

### Eines Kranken.

Mel. Wenn wir in höchſten N.

543. GOtt Lob, der Tag iſt nun zum End', gekränkter Leib, ihr ſchwachen Händ', betrübter Geiſt, gequälter Muth, ſchickt euch zu GOTT, dem höchſten Gut.

2. Das Herz und Lippen Opfer bringt, dem Vater euer Dank-Lied ſingt, durch den ihr wieder einen Tag habt überwunden eure Plag'.

3. Hat Satan meiner gleich begehrt, daß er in dieſer Leibs-Beſchwerd' mich ſichten möcht in ſeinem Sieb', durch Ungeduld und Sünden-Trieb,

4. Hat mich doch, Vater, deine Güt für ſeiner Liſt und Macht behüt', daß, ob er ſich ſchon nah gemacht, er mir doch keinen Schaden bracht.

5. Ward unter dieſer ſchweren Laſt, die du mir aufgeleget haſt

haſt, des Fleiſches Schwachheit oft vermerkt, haſt du doch meinen Geiſt geſtärkt;

6. Erhalten meines Glaubens Licht, daß es nicht worden gar zu nicht; erwecket Seufzen und Gebet, daß ich getroſt mit dir geredt;

7. Und mein Herz vor dir ausgeſchütt', wenn noch ſo ſehr der Schmerz gewüt't; ich hatte manche Lindrungs-Stund, iſt gleich der Leib noch nicht geſund:

8. Ja, da er noch voll Schmerzen iſt, war ihm das Leben doch gefriſt't, darzu all Nothdurft wohl geſchafft, und ich nicht plötzlich hingerafft.

9. Des ſey dir Dank, ich rühme frey, daß aller Treu zu g'ring ich ſey, zu g'ring ſo mancher Gnad und Gab, die ich von dir empfangen hab.

10. Bin ich heut als ein ſchwaches Kind, gefallen in ſo manche Sünd, ſo ſtell ich mich doch wieder ein: o Vater-Herz erbarm dich mein.

11. Vergieb, was ich geſündigt hier, im Himmel, Vater, und vor dir! Dein liebes Kind mich wieder heiß, durch deines Sohnes Blut und Schweiß.

12. Darauf ich nun mein Leib und Seel dir wieder herzlich anbefehl: Wend ab durch deine Hut und Wacht, was uns die Nacht entſetzlich macht.

13. Sag meinen Schmerzen: Bleibt in Ruh; wo nicht, ſo gieb Geduld dazu; dein' Leidens-Nacht mir Labſal ſchaff', wenn mir die Krankheit bricht den Schlaf.

14. Iſts dein Will, ey! ſo laß geſund erreichen mich die Morgen-Stund'; ſprichſt du: Ich hab nicht Luſt zu dir: Nun wie du wilt, ſo ſchicks mit mir.

15. Soll dieſe Nacht die lezte ſeyn, ſo laß mich frölich ſchlafen ein, und nach vollbrachtem Lebens-Lauf nimm meinen Geiſt, HErr JEſu, auf.

16. In deinen Wunden ſuch ich Ruh, dein Purpur-Kleid deck mich nun zu: Mein Schlaf-Kiſſ'n ſey dein' Dornen-Kron, mein Kleid dein Blut, o GOttes Sohn!

17. Drauf ſchlaf ich frölich ein in dir, wünſch allen Frommen, die mit mir im Kreutz und Aengſten halten Wacht, durch dich auch eine gute Nacht.

### Am Sonntage.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

544. Der Sabbath iſt vergangen, ich habe mein Verlangen nach Herzens-Wunſch erfüllt. GOtt

GOtt hat mich unterweiſet, mit Lebens-Brod geſpeiſet, und meiner Seelen Durſt geſtillt.

2. GOtt ruht durchs Wort im Herzen, drum leg ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh; denn allen Sünden-Schaden deckt JEſus nun in Gnaden mit ſeinem Purpur-Mantel zu.

3. O du Drey-Einigs Weſen, mein Geiſt iſt ſchon geneſen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angeſichte treibt alle Finſterniſſen hin.

4. Du wirſt ſchon bey mir wachen, und eine Sonne machen auch mitten in der Nacht: Bis bey den Cherubinen ein Sonntag iſt erſchienen, der alle Nacht zu ſchanden macht.

5. Ich ſchlafe ganz vergnüget, denn wo mein Herze lieget, da iſt der Engel Heer. Mich ſtöhrt kein Welt-Getümmel, es träumt mir nur vom Himmel; ach! wer doch nur bald droben wär.

Benj. Schmolk.

## Am Montage.

Mel. JEſu meine Freude ꝛc.

545. Hirte deiner Schaafe, der von keinem Schlafe, etwas wiſſen mag. Deine Wunder-Güte war mein Schild und Hütte den vergangnen Tag; ſey die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und am bewahren.

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben, mit der Vater-Huld; ein verſöhnt Gewiſſen ſey mein Schulter-Küſſen, drum vergieb die Schuld, denn dein Sohn hat mich davon, durch die tiefgeſchlagnen Wunden, gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, ſie ſind mein und dein. Schleuß uns mit Erbarmen in dein' Vater-Armen ohne Sorgen ein. Du bey mir und ich bey dir, alſo ſind wir ungeſchieden, und ich ſchlaf im Frieden.

4. Komm, verſchleuß die Kammer, und laß allen Jammer ferne von uns ſeyn. Sey du Schloß und Riegel, unter deinen Flügel nimm dein Küchlein ein. Decke zu mit Schutz und Ruh, ſo wird uns nicht dürfen grauen vor des Satans Klauen.

5. Wie, wenn ich mein Bette heut zum Grabe hätte? Wie bald roth, bald todt! Doch haſt du beſchloſſen, daß mein Ziel verfloſſen; kommt die Todes-Noth, ſo will ich nicht wider dich; lieg ich nur in JEſus Wunden, ſterb ich alle Stunden.

6. Nun

6. Nun wohlan, ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du! Gute Nacht, nimm mich in acht; und erleb ich ja den Morgen, wirſt du weiter ſorgen. B. Schmolk.

### Am Dienſtage.

Mel. Chriſt, der du biſt der.

546. Ein Tag geht nach dem andern hin, da ich noch ſtets im Leben bin; die Zeit verlauft, und ich mit ihr, nur du, mein GOTT, biſt ſtets bey mir.

2. Du giebeſt, daß ich manchen Tag mit Segen hinterlegen mag; und wenn mich eine Laſt gedrückt, ſo biſt du es, der mich erquickt.

3. Hingegen iſt mein Wandel nicht nach deinem Willen eingericht. Ich bin nicht werth, daß deine Gnad ſo lange mich verſchonet hat.

4. Doch trau ich feſt auf deine Huld, die gröſſer iſt, als meine Schuld. Ich halte dich, und laß dich nicht, bis mir dein Mund den Segen ſpricht.

5. Ach! ſegne, Vater, meine Ruh, und gieb mir dein Geleite zu, ſo ſchlaf ich wie ein Jacob ein, weil Mahanaim um mich ſeyn.

6. Getreuer JEſu, ſteh mir bey, und tritt des Satans Kopf entzwey, daß, wenn mich ſeine Liſt bekriegt, er bald zu meinen Füſſen liegt.

7. Gieb, guter Geiſt, daß mir dein Licht auch in dem Dunkeln nicht gebricht; verleih mir einen ſolchen Sinn, daß ich im Schlaf auch wachend bin.

8. Du heilige Dreyfaltigkeit, dein bin und bleib ich allezeit, ſoll dieſe Nacht die lezte ſeyn, ſo leb und ſterb ich dir allein.

Benj. Schmolk.

### An der Mittwoche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

547. Ich ſuche dich in meinem Bette, holdſeeligſter Immanuel; o daß ich dich gefunden hätte! ſo freute ſich mein Leib und Seel. Komm, kehre willig bey mir ein: mein Herz ſoll deine Kammer ſeyn.

2. Kanſt du dein Haupt ſonſt nirgend legen, ach! leg es hier auf meine Bruſt. So kan ich ſüſſe Ruhe pflegen, und nichts verſtöhret meine Luſt; ſo ſchläft der Leib, das Herze wacht, ſo wird es Tag bey finſtrer Nacht.

3. Ihr angenehmen JEſus Hände, kommt, drückt die müden Augen zu, und ſchreibt diß Wort an alle Wände: Ein GOttes=Kind hat hier die Ruhe. Werft allen Kummer hinter mich, und ſchwächt des Satans Ferſen=Stich.

4. Laß

4. Laß mich die ſchöne Morgenröthe in deinem Lichte wieder ſehn, daß ſie die Nacht der Sünden tödte, und lehre mich die Welt verſchmähn, die nur Egyptens Schatten liebt, und wenig Licht der Tugend giebt.

5. Wohlan! du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich; ſchlaf ich in deiner Wunden=Höhlen, ſo iſt mir gar nichts hinderlich. Ich weiß, daß, wo du JEſus biſt, mein Bette gar der Himmel iſt. Benj. Schmolk.

## Am Donnerſtage.

Mel. Die Nacht iſt vor der.

548. Die Nacht iſt niemands Freund, doch weil ich JEſum habe, ſo fürcht ich keinen Feind bey ſolcher Uebergabe. Er iſts, der mir die Nacht zur guten Freundin macht.

2. Heb alle Feindſchaft auf, Freund, den mein Herze liebet! und wo mein Lebens=Lauf dich da und dort betrübet, ſo tilge meine Schuld mit Huld und mit Geduld.

3. Zwar hab ich einen Feind, der voller Liſt und Tücke; doch, wo dein Antlitz ſcheint, da fällt er bald zurücke. Trotz Teufel und der Höll! Hier iſt Immanuel.

4. Ich werde dieſe Nacht als wie ein Todter liegen, drum laſſe deine Macht ſich um mein Lager fügen, und deiner Allmacht Schein bey meiner Ohnmacht ſeyn.

5. Der Schlaf, des Todes Bild, heiſt mich ans Grab gedenken; doch komme, wenn du wilt, ich will mich gar nicht kränken, mich bringt der lezte Feind zu dir, mein beſter Freund. Benj. Schmolk.

## Am Freytage.

Nach voriger Melodie.

549. Lamm GOttes, ſchaue mich, vor deinem Creutze liegen, mein mattes Herz will ſich in deine Wunden ſchmiegen, ach! öffne dieſe Kluft der Seelen, die da ruft.

2. Geſchlagner Fels, nimm jezt dein Täublein in die Ritzen; das Blut, das du geſchwitzt, laß mir auch heute nützen, daß es die Schulden löſcht, und mich von Sünden wäſcht.

3. Zerbrich in dieſer Nacht die Macht der Finſterniſſe, daß ich bey deiner Macht die Augen frölich ſchlieſſe. Dein Dorn=Kranz ſtelle mir ein Roſen=Kiſſen für.

4. Wirf mir den Purpur zu, den du mit Blut beflecket, daß er bey meiner Ruh mich als ein Schlaf=Rock decket, vor dieſer

dieſer ſchönen Tracht entfärbt ſich ſelbſt die Nacht.

5. Breit über meinen Schlaf die ausgeſtreckten Armen, und laß dein armes Schaaf an deiner Bruſt erwarmen, dein offner Seiten-Riß ſey mir ein Paradieß.

6. Laß einen Schlaf-Trunk mir aus deinen Wunden flieſſen, und deine Lippen hier zur guten Nacht mich küſſen, weil mich nach dir nur dürſt, o du mein Lebens-Fürſt.

7. Kein Teufel ſoll mich hier von deinem Kreutze reiſſen, ich will es mein Panier, und meine Freyſtadt heiſſen; wo dieſes Zeichen ſteckt; da bin ich wohl bedeckt.

8. So ſchlaf ich ruhig ein auf dein Verdienſt und Leiden; es kan mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, aus Liebe wünſch ich mir, zu ſterben gar mit dir. B. Schmolk.

## Am Sonnabend.

Mel. Wer nur den lieben.

550. So wird die Woche nun beſchloſſen, da ſich die Nacht zur Ruhe neigt, und gleichwohl iſt kein Tag verfloſſen, der nicht von GOttes Gnade zeugt: Denn er hat mich nach ſeiner Macht an Leib und Seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir vor Ungelücke mehr als zu nah geweſen iſt? Man fühlt die ſchnellen Todes-Stricke des Satans, und des Fleiſches Lüſt, wenn GOtt mit ſeiner Engel-Hut im Wachen nicht das Beſte thut.

3. Jedoch mit was vor einem Leben hab ich den treuen GOtt belohnt? Er hat mir Zeit genug gegeben, er hat der Schwachheit noch verſchont: Allein je mehr die Gnad gewinnt, je mehr hab ich den Tod verdient.

4. Ach GOtt! ich beichte meine Sünde, nimm mich um JEſus willen an, daß ich an dieſem Lebens-Kinde Troſt und Vergebung finden kan: Jetzt ſcheinet noch die Gnaden-Zeit zu eines Sünders Seligkeit.

5. Laß mich die neue Woch' erblicken, daß ich ins neue Leben geh, und als ein Chriſt in allen Stücken auf deinem Willen feſt beſteh, daß ich von groben Sünden frey, und in acht Tagen frömmer ſey.

6. Behüte mich vor ſchnöden Leuten, dabey man lauter Sünde lernt: Will mich die böſe Luſt beſtreiten, ſo gieb, daß ſich mein Geiſt entfernt, und alle Süßigkeit veracht', die uns der Höllen dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein Lob beſingen, ſo lange ſich die Zunge

regt:

regt: Dein hoher Name ſoll erklingen, weil Tag und Nacht die Zeit bewegt; doch hilf mir in den Himmel ein, da wird es ewig Sonntag ſeyn.

Gottf. Hoffmann.

d) Vor und nach Tiſche.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

551. HErr GOTT Vater im Himmelreich, wir ſind dein' Kinder allzugleich, bitten dich ſehr aus Herzensgrund, ſpeiſe uns auch zu dieſer Stund.

2. Thu auf dein' reiche milde Hand, behüte uns für Sünd' und Schand', und gieb uns Fried und Einigkeit, bewahr uns auch für theurer Zeit.

3. Damit wir leben ſeliglich, dein Reich beſitzen ewiglich, in unſers HErren Chriſti Nahm'n, wer das begehrt, der ſpreche: Amn.

Mel. HErr GOtt nun ſey ꝛc.

552. Dich bitten wir, dein' Kinder, o Vater, HErre GOtt: Mach unſre Sorgen minder, gieb uns das täglich' Brod, erhalt uns unſer Leben, das du uns haſt gegeben, bis wir jen's erben dort.

2. Geſegne in dem Munde, was du uns haſt beſchehrt, daß es uns ſey geſunde, die Kraft werd' uns gemehrt, in deinem Dienſt zu bleiben, die Werk der Lieb zu treiben allzeit geg'n jederman.

3. Wollſt deine Lieb beweiſen, und allen ſchaffen Rath: All Hungerigen ſpeiſen, mit Gütern machen ſatt, daß wir dich alle loben, dein' Güt herab von oben erkennen ſtets mit Dank.

Mel. Wenn wir in höchſten.

553. Es wartet alles, HErr, auf dich, der du die Welt ganz mildiglich ernähreſt, und ſo weit und breit die Speiſe giebſt zur rechten Zeit.

2. Wenn du die rechte Hand thuſt auf, ſo kommen wir mit vollem Lauf, und werden, ſind wir noch ſo matt, von deinen Gütern alſo ſatt.

3. Du trägſt Erbarmung Tag für Tag, o groſſer GOtt hörſt unſre Klag': Erhör' uns auch zu dieſer Friſt, weil du doch unſer Vater biſt.

4. Auf dies Vertrauen kommen wir, getreuer Vater, auch zu dir, daß wir mit Beten, Lob und Dank empfangen frölich Speiſ' und Trank.

5. Drauf bitten wir aus Herzensgrund: Ach! ſegne uns, HErr, dieſe Stund, und laß uns dieſe Koſt allein von deiner Hand geſegnet ſeyn.

6. Verhüte, daß, o groſſer GOtt, wir nicht vergeſſen dein Gebot, und etwan ſagen ohngefehr:

gefehr: Diß kömmt von unſerer Arbeit her.

7. Vielmehr laß uns beſcheidentlich erkennen, und drum loben dich, daß du nur biſt der rechte Mann, der alles Fleiſch verſorgen kan.

8. Immittelſt, HErr, erleucht uns doch, daß wir dich kindlich fürchten noch, damit an Leib und Seel zugleich wir endlich werden ſatt und reich

9. Gieb auch den Armen Brods genug, daß etwan ſie durch Satans Trug nach fremden Gütern trachten nicht, und fallen in dein Straf=Gericht.

10. Drauf ſprechen wir das Tiſch=Gebet, und ſetzen uns zum Tafel=Bret: HErr, laß die Mahlzeit ſo geſchehn, daß wir mit Freuden von ihr gehn.

Joh. Riſt.

In bekannter Melodie.

554. Nun laßt uns Gott dem HErren Dank ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat er allein uns gegeben; dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſpahren.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß doch bleiben, wiewohl tödtliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, CHriſtus für uns geſtorben, der hat das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein' Tauf, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall, der heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben, im Himmel ſolln wir haben, o GOtt! wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Groſſen mit den Kleinen, du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Nahmen, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. Herzliebſter JEſu, was.

555. Lobet den HErrn, und dankt ihm ſeiner Gaben, die wir aus Gnad von ihm empfangen haben, jetzt an dem Tiſch und ſonſt an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt laſſn kommen, und durch die Tauf in ſein Reich aufgenommen, er läßt uns auch in ſeinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wohl regieret, ſtraft, unter=

unterweiſt, erhält und kräftig führet, auf daß wir feſt im Kreutz ohn alles Grauen ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine Engel-Schaaren uns Tag und Nacht für Leibs-Gefahr bewahren, damit der Feind an uns ſein'n böſen Willen nicht mög erfüllen.

5. Zu dem er auch all ſeine Kindr ernähret, und ihnen Hülf in aller Noth beſchehret, und läßt gewis all ihre Feind auf Erden zu Schanden werden.

6. Derhalben ſeyd getroſt in GOtt, ihr Frommen, denn ihr ſolt Schutz und Brod genug bekommen, und über dis nach dieſem armen Leben bey CHriſto ſchweben.

7. Des danket ihm von ganzem Herzengrunde, und bitt't ihn inniglich zu aller Stunde, daß er uns nur, als ſeine liebe Erben, helf ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an Leib und Seel geneſen, und reich genug in dieſer Welt geweſen, und haben auch den beſten Schatz gefunden, und überwunden.

In bekannter Melodie.

556. Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich, es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben :,: Sein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören: Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander :,: Dem HErren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unſern GOtt den Werthen :,: Denn er iſt mächtig und von groſſen Kräften: Lobet den HErren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolken bedecken, er giebt den Regen, wenn er will auf Erden :,: Er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen: Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe :,: Den jungen Raben, die ihn thun anrufen: Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein' Luſte :,: an der Stärk des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen: Er hat Gefalln an denen, die auf ihn trauen: Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Herzen: Lobet den HErren :,:

7. O JEſu CHriſte: Sohn des Allerhöchſten, gieb du die Gnade allen frommen Chriſten :,: daß ſie dein'n Nahmen ewig preiſen, Amen! Lobet den HErren :,:

D. Nic. Selneccer.

Mel. Aller Augen auf dich.

557. Danket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt' und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger gütiger GOtt uns dürftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Herzensgrund' mit Innigkeit: Lob und Dank ſey dir GOtt Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpfer uns ſehnen.

6. Durch JEſum CHriſtum deinen allerliebſten Sohn, welch'r unſer Mittler worden iſt vor deinem Thron.

7. Der helf uns alleſamt allhie zugleiche, und mach uns Erben in ſeins Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heilgen Nahmen, wer das begehrt, der ſprech von Herzen, Amen. Mich. Weiſs.

Mel. Singen wir aus Herz.

558. Danket dem HErrn allezeit, groß iſt ſeine Gütigkeit, alles Fleiſch er ſpeißt und nährt, drum ſich unſer Herz auch kehrt gegen ihn zur Dankbarkeit, vor die Nahrung, vor die Wend, die er uns hat zubereit't.

2. Wenn ſein Antlitz uns erleucht't, ſo wird Feld und Wieſen feucht, nach dem Sonnenſchein und Naß, wächſet Korn, Wein, Laub und Graß, das Geſchöpf ermuntert ſich in der Nahrung fruchtbarlich, Erd und Himmel freuen ſich.

3. Oeffnet ſich des Vaters Hand, fleußt der Seegen auf das Land, alle Land' ihn beten an, und lobſinget jedermann, weil ſein Manna uns bethaut, ſchmeckt die Freundlichkeit und ſchaut, wohl dem, der ſich ihm vertraut.

4. Sprecht zu GOtt: Wie wunderlich iſt dein Werk, es ſchämet ſich jeder Feind vor deiner Macht, denn dein Arm iſt hochgeacht't, Preis, Gewalt, Kraft, Ehr und Ruhm, Stärke, Licht im Heiligthum, ſind des Lobens Sonnen-Blum'.

5. Alles Gute kömmt von GOtt, Armuth, Reichthum, Ehr und Spott, wenn der fromme Vater will, haben wir die Hüll und Füll: Gib uns unſer täglich Brod, wende Leibs- und Seelen-Noth, auch den böſen ſchnellen Tod.

6. Denn du HErr, biſt Sonn und Schild, Licht und Recht, du giebeſt mild Gnad und Ehre, der dich liebt, und den Glau-

Glauben liebreich übt, dem wird Gutes mangeln nicht, der ſein Herz und Zuverſicht hält gen Himmel aufgericht.

Mel. GOtt Vater der du ꝛc.

559. Dankt dem HErrn heut und allezeit, groß iſt ſein' Güt und Mildigkeit. Alles Fleiſch er ſpeißt und erhält; denn ſein Geſchöpf ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns ſein Antlitz leucht't, der Reg'n und Thau die Erd befeucht't, alsdenn wächſt alles Laub und Gras, ſein Werk treibt er ohn Unterlaß.

3. So bald der HErr aufthut ſein' Hand, ſo wächſt die Füll in allem Land', daß ſich des freuet jedermann, kein Menſch noch Vieh darf Mangel ha'n.

4. Er hat nicht Luſt am ſtarken Held, kein Macht noch Pracht ihm wohl gefällt: Ihm g'liebt, daß man ihn fürcht' und traut, wer auf ihn hofft, hat wohl gebaut.

5. Billig wird er von uns gepreiſt, daß er uns ſo reichlich geſpeiſt: O Vater, für dein' Gütigkeit ſagn wir dir Dank in Ewigkeit.

6. Ach HErr! gieb uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Kornbau uns bewahr: Für Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns, HErr, zu dieſer Zeit.

7. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preiſen ewiglich.

8. Ach bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! weil es nun Abend worden iſt, dein göttlich Wort das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

9. In dieſer lezt'n betrübten Zeit verleih uns, HErr! Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

10. Zu Ehren deinem heilgen Nahm'n, hochgelobt in Ewigkeit, Am'n. Komm uns zu Hülf, o treuer GOtt! Errette uns aus aller Noth.

11. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preis, darzu auch ſeinem Sohne weiſ', des heilgen Geiſtes Gütigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Nicol. Heermann.

In bekannter Melodie.

560. HErr Gott, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir groſſen Dank, du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten Trank, dein' Mildigkeit zu merken, und unſern Glaub'n zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs habn genommen mit Luſt und Uebermaß,

maß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß, ſo wollſt du's uns aus Gnaden, o HErr! nicht laſſen ſchaden, durch CHriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſer Seel und Geiſt: In CHriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nahm: Laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm. Gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Args das Herz entzünde, löſ' uns aus aller Noth. D. N. Selneccer.

In eigener Melodie.

561. Nun preiſet alle GOttes Barmherzigkeit, lobt ihn mit Schalle, wertheſte Chriſtenheit, er läßt dich freundlich zu ſich laden, freue dich Iſrael ſeiner Gnaden.

2. Der HErr regieret über die ganze Welt, was ſich nur rühret, ihme zu Fuſſe fällt, viel tauſend Englein um ihn ſchweben, Pſalter und Harfen ihm Ehre geben.

3. Wohlauf, ihr Heyden, laſſet das Trauren ſeyn, zur grünen Weyden ſtellet euch willig ein, da läßt er uns ſein Wort verkünden, machet uns ledig von allen Sünden.

4. Er giebet Speiſe reichlich und überall, nach Vaters Weiſe ſättigt er allzumahl, er ſchaffet früh= und ſpaten Regen, füllt uns alle mit ſeinem Segen.

5. Drum preis und ehre GOttes Barmherzigkeit, ſein Lob vermehre, wertheſte Chriſtenheit, uns ſoll hinfort kein Unglück ſchaden, freue dich Iſrael ſeiner Gnaden.

In bekannter Melodie.

562. Singen wir aus Herzensgrund, loben GOTT mit unſerm Mund', wie er ſein' Güt an uns beweiſt, ſo hat er uns auch geſpeiſt; wie er Thier und Vögel ernährt, ſo hat er uns auch beſchehrt, welchs wir jetzund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von Recht, erkennen, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleiſch und von Haut artlich iſt zuſammn gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſtaht, in dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein; ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt,

findt, bis es an die Welt herkommt.

4. GOtt hat die Erde zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht; Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras, aus der Erden Wein und Brod ſchaffet GOTT, und giebts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer muß uns geben Fiſch, die läßt GOtt tragen zu Tiſch, Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt; müſſ'n der Menſchen Speiſe ſeyn, Hirſche, Schaafe, Rinder und Schwein, ſchaffet GOtt und giebts allein.

6. Wir danken ſehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſeinen Geboten gehn, ſeinen Nahmen machen groß, in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſingen wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das ſingen wir, HErr GOtt Vater, wir danken dir, daß du uns reichlich haſt geſpeiſt, dein' Lieb und Treu an uns beweiſt, gieb uns auch das Gedeihn darzu, unſerm Leib Geſundheit und Ruh, wer das begehrt, ſprech Am'n darzu.

D. Nicol. Selneccer.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind.

563. Nun wir ſind auch dismahl ſatt, da uns GOtt vergnügt geſpeiſet, und vergnügt getränket hat, ſeine Güte ſey gepreiſet, GOtt wird ferner unſerm Leben Speis und Trank nach Nothdurft geben.

2. Ach! wenn ja bey unſrer Luſt auch was ſündlichs vorgegangen, GOtt, ſo iſt dirs wohl bewußt, aber laß uns Gnad erlangen, und den Leib zum Seelen=Schaden ſeine Koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine Vater=Treu ſo am Abend, wie am Morgen, gegen deine Kinder neu, die dich laſſen vor ſich ſorgen, und in allen ihren Werken ſich aus deinem Segen ſtärken.

4. Laß den Wunſch nicht leer von dir, ja wir trinken oder eſſen, ach! ſo würke ſtets, daß wir deiner Liebe nicht vergeſſen, die uns alle Tage nähret, und viel tauſend Guts beſchehret.

5. Reiche deine milde Hand, liebſter Vater, auch den Armen, laß den kümmerlichen Stand gleichfalls unſer Herz erbarmen, daß wir ihnen einen Segen nach Vermögen reichen mögen.

6. Ach! du wolleſt fort und fort uns die rechte Speiſe geben,

ben, GOtt, dein theures werthes Wort, ſo wird unſre Seele leben, bis wir himmliſch Manna ſpeiſen, und dich ewig ſelig preiſen. E. Neumeiſter.

In eigener Melodie.

564. Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOtt, gnädiglich geſpeiſt hat, und Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der Segen kömmt vom allerhöchſten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir ſey Preis und Klarheit, Dankſagung und Herrlichkeit, o GOtt, von Ewigkeit, der du dich erweiſeſt, und uns heut mit deiner Gnad lieblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an diß Dank-Opfer, o Vater und Schöpfer, ſo wir deinem Nahmen thun in Chriſto deinem Sohn, o laß dirs gefallen, und ihn mit ſeinem Verdienſt zahlen für uns allen.

4. Denn nichts iſt zu melden, das dir möcht vergelten alle Gnad und Gütigkeit, erzeigt unſrer Schwachheit: Ey, wie mag auf Erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden?

5. HErr, nimm an unſern Dank, ſamt dieſem Lob-Geſang, und vergieb, was noch gebricht, zu thun nach unſrer Pflicht, o mach uns dir eben, daß wir hier in deiner Gnad und dort ewig leben. M. Weiſs.

## e) An Sonn- Feſt- und Apoſtel-Tagen.

### Am Sonntage.

Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

565. Gegrüſſet ſey, der jetzt anbricht, der Tag, der aller Tage Licht, der alles Lichtes Quelle: Du auch, o Schöpfer, ſey gegrüßt, der du des Lichtes Vater biſt, machſt Erd und Himmel helle. Sonne, Wonne, kehret wieder, heiſchet Lieder, dich zu preiſen; mein Dank ſoll gen Himmel reiſen.

2. Der Tag ſey ein Verſöhnungs-Tag, daß mein Gebet zu dir hin mag, zu mir dein Gnade ſteigen: die Sünden-Wolke ſchaff beyſeit, mir kan vor ihrer Dunkelheit die Sonne ſich nicht zeigen. Ach ja, Abba! höchſte Liebe, mir vergiebe alle Schulde! ich verſeh mich deiner Hulde.

3. Hier iſt mein Herz, das finſtre Haus, gieb dieſem auch den Tag heraus, du, der du wohnſt im Lichte. Sprich heut: es werde Licht! in mir, du, mein Aurora, tritt herfür, und meine Nacht vernichte. Ja du, JEſu! du biſt Wonne, du biſt Sonne, Licht der Erden;

Erden; laß auch mich erleuchtet werden.

4. Ja, ewigs Licht, erleuchte mich, laß mich in deinem Worte dich, mein Schönſter, heut erſehen: Dein Geiſt beglänze meinen Geiſt, daß ich, was Gottgefällig heiſt, mög faſſen und verſtehen. Laß mir von dir, ſeligs Wiſſen reich zuflieſſen, deinen Willen lerne heut mein Will erfüllen.

5. Dein Wort, dein heiligs Wort allein, kan meines Lebens Leuchte ſeyn, ohn Anſtoß fortzugehen: Diß ſey der Feuer-Säule Brand, die zum gelobten Himmels-Land den Weg mich mache ſehen. Gieb Schein in mein' Herz-Laterne, du Lucerne, mich regiere, daß kein Irr-Licht mich verführe.

6. Lehr mich ein Kind des Lichtes ſeyn, mein Glaub in Liebes-Werken ſchein', und vor den Leuten leuchte: Und daß die Lampe meiner Seel hell-brennend bleib', dein Geiſtes-Oel den ſchwachen Docht befeuchte. Heute ſtreute ſich das theuer Himmels-Feuer auf die Deinen: laß es mir auch jetzt erſcheinen.

7. O Sonn'! ich ſtelle mich hinein, in deinen ſchönen Gnaden-Schein, auf daß ich ſüß erwarme: Mein Glaube ſoll, als Simeon, im Tempel, dich Marien-Sohn, heut nehmen auf die Arme. Mach mir nach dir heilig brennen, Himmel-rennen, die Gedanken, laß ſie zu der Welt nicht wanken.

8. Heut ſtiegeſt du aus deinem Grab', der Tod dich lebend wieder gab, ich lag im Tod der Sünden. Ach! dieſen man begrub mit dir; Erlöſer, möchteſt du an mir ein neues Leben finden! Geh du, JEſu! meine Kerze, in diß Herze, als zu Grabe, dann leb ich, wann ich dich habe.

9. Zween Jüngern macht im Herzen heiß, die heut gethan die Sabbath-Reiſ, dein Reden und Geleite. Komm, Feur, geſelle dich zu mir, hör ich dein Wort, ich bin bey dir, mach mich auch brennend heute, bis ich endlich werd' in Wonne, wie die Sonne, leuchten droben, da will ich dich ewig loben.

Mel. Für deinen Thron tret.

566. Heut iſt des HErren Ruhe-Tag, vergeſſet alle Sorg und Plag', treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht.

2. Tret't her und fallt auf eure Knie, vor GOttes Majeſtät allhie, es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm', deswegen lobt ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes Amt.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter = That, da er aus nichts erſchaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild' mit Weisheit und Verſtand erfüllt.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie er allein durch ſeine Güt' uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt.

7. Denkt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit't.

8. Der von den Jüden ward veracht't, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt' kurzen Lauf, und mit ihm müßte hören auf.

9. Der iſt erſtanden offenbar, und hat erfreut ſein' kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hörn und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag, nach rechter Chriſten = Weiſ', wir wollen aufthun unſern Mund, und danken dir von Herzens Grund.

12. O GOtt! der du den Erden = Kreis erſchaffen haſt zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr in vieler Trübſal und Gefahr.

13. Hilf, daß wir alle deine Werk, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk' erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Nahmens Ehr.

14. O liebſter Heiland, JEſu Chriſt, der du vom Tod' erſtanden biſt, richt' unſre Herzen auf zu dir, daß ſich der Sünden = Schlaf verliehr.

15. Gieb deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt ja bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen feſt, wenn uns nun alle Welt verläßt.

16. O heilger Geiſt, laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für.

*18. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß dieſer Tag dir heilig ſey, wir auch die

Sabbath-Ruh und Freud erlangen drauf in Ewigkeit.

Nic. Selneccer.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

567. Kommt ihr Menſchen, laßt euch lehren, kommt und lernet allzumahl, welche die ſind, die gehören in der rechten Weiſen Zahl, und die billig jederman als verſtändig ſiehet an; ob gleich viele ſie verletzen, und ihr Thun für Thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind; die ſich ſelber Thoren nennen, und befinden, wie ſo blind beydes Wille und Verſtand, weil ſie ſich von GOtt gewandt; die ſich ihrer Thorheit ſchämen, und zur Buſſe ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, durch des Geiſtes Glaubens-Licht: die ihn als die Weisheit küſſen, der es nie an Licht gebricht, die die Weisheit dieſer Welt, und was ſonſt die Welt hoch hält, fahren laſſen aus den Sinnen, um nur CHriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOtt anflehen um den Geiſt, der weiſe macht; die nach deſſen Leitung gehen, und darauf ſtets haben acht: Denn die GOttes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob ſie gleich von Geiſtes Sachen können kluge Worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen GOttes Wort zum Prüfe-Stein, damit ſie nicht mögen fehlen, zu erkennen Kraft und Schein. Wer will den betrügen leicht, der von GOttes Wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn Aufhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurze Luſt verfluchen, die da bringt ein langes Ach; die nicht lieben in der Welt Ehre, Wolluſt, Gut und Geld, ſondern alle dem abſagen, weil es doch nur mehrt die Plagen.

7. Weiſe ſind, die GOtt ergreifen, als ihr höchſt und beſtes Theil, und nicht lang um ihn her ſchweifen! weil doch ohne GOtt kein Heil. Die ſich ihn zum Zweck geſetzt, die ſonſt nichts als er ergetzt, und ihm zu gefallen trachten, die kan man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren Sinn ſich lenkt, CHriſti Kreutz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans Kreutz gehenkt. CHriſti Kreutz bringt lauter Licht, das verdunkelt nimmer nicht: wer recht weiſe denkt zu werden, liebe CHriſti Kreutz auf Erden.

9. Weiſe ſind, und voll Verſtandes, die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten Vaterlandes, mit entzündeter Begier, ſind und bleiben eingedenk, und nicht mit der groſſen Meng' andrer ſich hier feſte ſetzen, ſondern ſich als Pilgrim ſchätzen.

10. HErr, deß Weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf Erd'! hilf, daß dieſer Weisheit Zeichen ich aus Gnaden fähig werd'. Gieb, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine Weisheit nenn, dich um ſeinen Geiſt ſtets flehe, und vom Worte nie abgehe.

11. Daß ich alles Eitle haſſe, und nur dich allein erwähl'; Chriſti Schmach und Creutz auffaſſe, und ſtets meine Tage zähl'. Vater, hilf ſamt deinem Sohn, und dem Geiſt, von deinem Thron, daß ich möge hier auf Erden doch ſo klug und weiſe werden.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

## Vor der Predigt.

In bekannter Melodie.

568. Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören, lenke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes Denken, Thun und Dichten, wollſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus GOtt gebohren, mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren. Unſer Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

Tob. Clausnitzer.

## Ein anders.

In bekannter Melodie.

569. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit Hülf und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr', ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig iſt GOtt der HErr, und ſchauen dich von Angeſicht, in ewger Freud und ſelgem Licht.

4. (Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgen Geiſt in einem Thron, der heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.)

Herz. Wilhelm zu Sachſen.

Noch

Noch ein anders.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

570. Nun jetzt ſoll dein Diener hin, JEſu, zu der Canzel gehen, ach! regiere meinen Sinn, laß mich brünſtig auf ihn ſehen, mich die theuren GOttes-Lehren mit erfreuter Andacht hören.

2. Warnet, ſtrafet mich dein Wort, laß michs mit Geduld annehmen, laß mich, JEſu, fort und fort dir zu folgen mich bequemen, ſo wird mich mit gröſſern Freuden deine Troſtes-Stimme weiden.

3. JEſu, muntre mich ſelbſt auf, und vertreibe du das Schlafen, hat der ungeſcheute Hauf nur mit ſeiner Welt zu ſchaffen, ſo laß mich mit Andacht ſtreben nur nach dem, was dient zum Leben.

4. Nun, HErr JEſu, rede du, ich will hören, was dein Wille, ſprich du meinem Herzen zu, gib mir, was den Hunger ſtille, darzu Seegen und Gedeyen, ſo wird mich dein Lob erfreuen. A. L. Strasburg.

Nach der Predigt.

Mel. Für deinen Thron tret.

571. GOtt Lob! der auch in dieſer Stund regieret hat Herz, Zung und Mund, erhalt uns HErr, dein göttlich Wort, laß es Frucht bringen immerfort.

2. Was wir gehört, laß feſt beſtehn, laß uns zu deiner Freud eingehn, dein Troſt bleib uns in aller Noth, dein Wort erquick das Herz im Tod.

3. Gieb, daß der Hirt mit ſeiner Heerd fromm und getreu erfunden werd, und nimm uns endlich allzugleich zu dir auf, in dein Freuden-Reich.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgen Geiſt in einem Thron, der heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

Beym Beſchluß des Gottesdienſtes.

In bekannter Melodie.

572. Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören, GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren, unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, weil er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der Segen, ſo gehn wir mit Freud' nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleichermaſſen, ſegne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun

und Laſſen. Segne uns mit ſelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

M. Hartm. Schenck.

## Am heil. drey König-Tage.

Mel. Der Tag der iſt ſo freud.

573. Glück zu der frommen Heyden-Schaar, Glück zu, Glück zu den Weiſen, die weit vom Morgen mit Gefahr ſind kommen, hoch zu preiſen das neugebohrne JEſulein! diß laß mir einen Glauben seyn! Denn ob ſie zwar nicht wiſſen, als was geſchrieben Daniel, und Bileam, ſind ſie doch ſchnell zu ſuchen GOtt gefliſſen.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sünden-Kind! mit Freuden nachzugehen dem höchſten Gut: ach! ſey nicht blind, ermuntre dich zu ſehen das JEſulein in ſeinem Wort: Es liegt ja nicht am fremden Ort, hier findeſt du die Krippen, da ruhet es ganz ſäuberlich, und lehret in der Kirchen dich mit Honig-ſüſſen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen, gen Salem, daß ſie fände da den Mann, der ſie bewogen durch ſeiner Weisheit Glanz und Sonn'. Ach! hier iſt mehr denn Salomon. Wer wollte denn nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? Den Weg belohnt es tauſendfach, hätt es gleich tauſend Meilen.

4. Betrachtet die Beſtändigkeit der Weiſen, die zwar kamen in GOttes und der Engel G'leit, und gleichwohl nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat; ey wohl, ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem, und giengen fort, das JEſulein am andern Ort, zu Bethlehem zu ſehen.

5. O frommes Herz: folg abermahl, diß ſüſſe Kind zu finden, und laß dich keine Noth und Quaal im Suchen überwinden. Wohl angefangen, iſt zwar gut, viel beſſer, wenn mans ſtandhaft thut, ſo kan man freudig ſagen: Gekämpfet hab ich als ein Held, und wohl gerennet in der Welt, bald werd ich Kronen tragen.

6. Kommt laßt uns unſer JEſulein beſuchen jetzt mit Freuden, und ſamt den Weiſen munter ſeyn: Denn diß wird unſer Leiden verkehren bald in Lieb und Luſt. Es iſt uns ja kein Schatz bewuſt, der frölicher kan machen ein Herz, das hoch bekümert iſt, als unſer Heiland JEſus Chriſt, der ſtärket auch die Schwachen.

7. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht? Was

Schwel-

Schwelgen, Tanzen, Springen? Ey das vergeht in einer Nacht, kan auch wohl Herzleid bringen. Die rechte Luſt beſtehet nur in GOtt, nicht in der Creatur, nur GOtt kan Freud erwecken den Schwachen, welche Sünd und Tod oft führen in die höchſte Noth, und heftig ſehr erſchrecken.

8. Kommt, laßt uns mit der Weiſen Schaar vor dieſes Kindlein treten, daſſelbe mitten in Gefahr voll Glaubens anzubeten, wer kommen will, der komm jetzt früh, und fall in Demuth auf die Knie: ſo muß man Ehr erweiſen dem HErren aller Herrlichkeit, und ihn in dieſer Gnaden-Zeit von ganzer Seele preiſen.

9. Wo bleiben aber die Geſchenk, als Weyrauch, Gold und Myrrhen? Ach GOtt! wann ich daran gedenk', empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen dißfalls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich will hinfort, o JEſulein, nach deinem Wort, auch deine Glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freyem Muth an denen Lieb' erweiſen, die dürftig ſind, auch ſoll mein Gut die Diener JEſu ſpeiſen, denn weil du, liebſter GOttes-Sohn! uns giebſt ſo groſſen Gnaden-Lohn; wie ſolten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unſer iſt? Nach dieſem aber laß, HErr Chriſt, mit dir uns ewig leben. L. Backmeiſter.

Mel. Nun freut euch lieben.

574. Wie ſchön leucht't uns der Morgen-Stern, den wir im Himmel haben. Ich meyne Chriſtum unſern HErrn, mit ſeinen Gnaden-Gaben. Am Kirchen-Himmel leuchtet er, und wirft den ſchönen Glanz daher im Wort und Sacramenten.

2. Wir müſſen unſre Väter ja verirrte Heyden nennen. Kein Licht war im Verſtande da, den wahren GOtt zu kennen. Sie giengen hin in Finſterniß, und ſtürzten dadurch ganz gewis ins ewige Verderben.

3. GOtt Lob! uns ſcheint das Lebens-Licht, und machet uns zu Chriſten. Ach! wenn wir dieſen Segen nicht zu unſerm Troſte wüſten; wärs beſſer vor uns allzumal, daß wir nicht in der Menſchen Zahl, und nie gebohren wären.

4. Nun aber, da wir Chriſten ſind, ſteht uns der Himmel offen. Ein jeder hat, als GOttes Kind, die Seligkeit zu hoffen. Denn, wer an

JEſu

JEſum Chriſtum gläubt, und ihm getreu im Glauben bleibt, wird nimmermehr verlohren.

5. Ach! deren Ruhm iſt gar nicht fein, die ſich der Welt ergeben, die Bauch- und Mammons-Diener ſeyn, und alſo heydniſch leben. Ach! wie gefährlich ſteht's um die, Herr JEſu Chriſt, bekehre ſie zu rechten wahren Chriſten.

6. Der Chriſten-Nahme hilft dir nichts, wenn du nicht chriſtlich handelſt, und heilig, wie ein Kind des Lichts auf Chriſti Wegen wandelſt. Man muß das wahre Chriſtenthum zu Chriſti JESU Preis und Ruhm im Werke ſelbſt erweiſen.

7. HErr JEſu, ach! erleuchte mich mit deinem Gnaden-Lichte, damit ich wandle würdiglich vor deinem Angeſichte, bis ich vor dir nach dieſer Zeit, im Reiche deiner Herrlichkeit, als wie die Sonne leuchte. Erdm. Neumeiſter.

In eigener Melodie.

575. JEſu, rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, JEſu, rufe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem hat beſcheh-ret, was uns nähret, nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die kleinſte nicht; allen Leuten, auch den Heyden, bringſt du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern' von den Heyden lehr' abſcheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, JEſu, ich bald bald finden dich: Andachts-Kerzen, Reu im Herzen gläubig bringe ich.

7. Ach! verſchmäh mich nicht, gieb doch, daß dein Licht nun und immer in mir ſchimmer, ach verſchmäh mich nicht.

8. Schönſtes Wunder-Kind, hilf, daß ich entzünd in dir brenne, dich ſtets nenne, ſchönſtes Wunder-Kind!

9. Süſſer Liebes-Blick, gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, ſüſſer Liebes-Blick!

Mel. Chriſtum wir ſollen 2c.

576. Was fürcht'ſt du Feind Herodes ſehr, daß uns gebohrn kömmt Chriſt der HErr? Er ſucht kein ſterblich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht, ſie zeugen mit den Gaben drey,

diß

diß Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die Tauf am Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm, dadurch, der nie kein' Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſer, das verlohr ſein' Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

D. M. Luther.

4. Ihr, die ihr Heiden ſeyd geweſt, begeht mit Dank der Heiden Feſt, laßt eure Stimmen klingen; laßt ihm zu Ehr'n euch frölich hör'n mit Freuden vollen Singen.

5. O JEſu, unſer Heil und Licht! halt über uns dein Angeſicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güt bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all' Finſterniß verzehrt, die trübe Nacht in Licht verkehrt, leit uns auf deinen Wegen, daß dein Geſicht und herrlichs Licht wir ewig ſchauen mögen.

J. C. Arnſchwanger.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

577. Nun, liebe Seel, nun iſt es Zeit, wach auf, erweg mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet, ſein'n lieben Sohn von's Himmels Thron ins Jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den Jüden blos allein, die ſein's Geblüts und Stammes ſeyn, ſondern auch allen Heiden, iſt aufgericht't das ewge Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der Heiden Erſtling wunderlich durch einen Stern er holt zu ſich, daß ſie den Heiland ſchauen, und ihren HErrn in Andacht ehrn, mit gläubigem Vertrauen.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

578. Wer im Herzen will erfahren, und darum bemühet iſt, daß der König, JEſus Chriſt, ſich in ihm mög' offenbaren, der muß ſuchen in der Schrift, bis er dieſen Schatz antrift.

2. Er muß gehen mit den Weiſen, bis der Morgenſtern aufgeht, und im Herzen ſtille ſteht, ſo kan man ſich ſelig preiſen, weil des HErren Angeſicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn wo JEſus iſt gebohren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche Geſtalt, die im Herzen war verlohren: Seine Klarheit ſpie-

gelt ſich in der Seelen kräftiglich.

4. Alles Fragen, alles Sagen iſt von dieſem JEſulein, und von deſſen Gnaden-Schein, dem ſie fort und fort nachjagen, bis die Seele in der That dieſen Schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der Welt: Wo iſt Reichthum, Gut und Geld? Wo iſt Anſehn bey dem Glücke? Wo iſt Wolluſt, Ruhm und Ehr? und nach ſolcher Thorheit mehr.

6. Ja unſelig ſind die Herzen, und in ihrem Wandel blind, die alſo beſchaffen ſind, weil ſie dieſen Schatz verſcherzen, und erwählen einen Koth, der nichts hilft in Noth und Tod.

7. Auch heiſt nicht nach JEſu fragen, wenn man nur zur Kirchen geht, und in der Verſammlung ſteht, oder eine Beicht herſagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meynend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn diß in deinem Leben nach Gewohnheit nur geſchicht, ſo iſts noch nicht ausgericht't, du muſt dich Gott ganz ergeben, und im Glauben Nacht und Tag deinem JEſu folgen nach.

9. Denn ſo läßt er ſich bald finden in dem Tempel, bey der Beicht, in dem Nachtmahl, und erzeigt, daß die vorbegangnen Sünden ſind vergeben, und ſein Blut reinigt Seele, Geiſt und Muth.

10. Dann ſo kan man freudig treten zu dem Gnaden-Stuhl und Thron, und den König in der Kron', als ein treuer Knecht, anbeten, der nichts ſuchet auf der Welt, als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu, laß mich auf der Erden ſonſt nichts ſuchen, als allein, daß du mögeſt bey mir ſeyn, und ich dir mög' ähnlich werden in dem Leben dieſer Zeit, und in jener Ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weiſen, die die Welt für Thoren acht't, dich anbeten Tag und Nacht, und dich loben, rühmen, preiſen, liebſter Jeſu, und vor dir chriſtlich wandeln für und für. L. Laurentii.

Mel. Keinen hat GOtt verl.

579. O König aller Ehren, HErr JEſu, Davids Sohn, dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron; hilf, daß allhie auf Erden den Menſchen weit und breit dein Reich bekannt mag werden zur Seelen Seligkeit.

2. Von

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie ſie vor dir beugen, weil du ihn'n biſt bekannt, der neu Stern auf dich weiſet, darzu das göttlich Wort, drum man dich billig preiſet, daß du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein groſſer König, wie uns die Schrift vermeldt, doch achteſt du gar wenig vergänglich Gut und Geld, prangſt nicht auf einem Roſſe, trägſt keine güldne Kron, ſitzſt nicht im feſten Schloſſe, hier haſt du Spott und Hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret, dein Glanz erſtreckt ſich weit, dein' Güt allzeit floriret, und dein' Gerechtigkeit, du wollſt die Frommen ſchützen, durch dein' Macht und Gewalt, daß ſie im Frieden ſitzen, die Böſen ſtürzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte ſchenk mir Armen, und ſegne meinen Lauf, mein'n Feinden wollſt du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß ſie mich nicht verſehren, rett mich aus aller Noth.

6. Du wollſt in mir entzünden dein Wort, den ſchönen Stern, laß falſche Lehr und Sünden ſeyn von mein'm Herzen fern; hilf, daß ich dich erkenne, und mit der Chriſtenheit dich meinen König nenne, jetzt und in Ewigkeit. Mart. Bindemann.

## Am Feſt Mariä Reinigung.

Simeonis Lobgeſang, Luc. 2.

580. HErr, nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren, wie du geſaget haſt.

2. Denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen.

3. Welchen du bereitet haſt für allen Völkern.

4. Ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preis deines Volks Iſrael.

5. Ehre ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heilgen Geiſte.

6. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

In bekannter Melodie.

581. Mit Fried und Freud ich fahr dahin nach GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus wahr'r GOttes-Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, haſt ſehen lahn, und machſt bekannt, daß er ſey das Lebn und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelge Licht für die Heiden, zu erleucht'n die dich kennen nicht, und zu weiden, er iſt dein's Volks Iſrael der Preis, Ehr, Freud und Wonne. D. M. L.

Mel. Herzlich thut mich verl.

582. HErr Jeſu, Licht der Heiden, der Frommen Schatz und Lieb', wir kommen jetzt mit Freuden durch deines Geiſtes Trieb, in dieſen deinen Tempel, und ſuchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich, groſſen GOtt, allhier.

2. Du wirſt durch uns gefunden, o HErr! an jedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheiſſungs-Wort: Vergönnſt noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weis auf Glaubens = Armen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sey unſer Glanz und Wonne, ein helles Licht in Pein: Im Schrecken unſre Sonne, im Kreutz ein Gnaden-Schein, in Zagheit Glut und Flamme, in Noth ein Freuden = Strahl, in Krankheit Arzt und Amme, ein Stern in Todes=Quaal.

4. HErr, laß auch uns gelingen, daß jetzt, wie Simeon, ein jeder Chriſt kan ſingen, den ſchönen Schwanen-Ton: Mir werden nun mit Frieden mein' Augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein JEſu, dich geſchaut. Kein Feind kan mich dir rauben, wie heftig er auch draut: Ich wohn in deinem Herzen, und in dem meinen du: Uns ſcheiden keine Schmerzen, kein Angſt, kein Tod darzu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen ſo ſcheel und ſchwül mich an, daß oft für Angſt und Heulen ich dich nicht nennen kan; dort aber wirds geſchehen, daß ich von Angeſicht zu Angeſicht ſoll ſehen dein immer klares Licht. J. Francke.

In bekannter Melodie.

583. HErr GOTT, nun ſchleuß den Himmel auf, mein' Zeit zum End ſich neiget, ich hab vollendet meinen Lauf, deß ſich mein' Seel ſehr freuet; Hab gnug gelitten, mich müd geſtritten, ſchick mich fein zu zur ewgen Ruh: Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen haſt, hab ich mit wahrem Glauben mein'n lieben

Heiland aufgefaßt in mein' Arm', dich zu ſchauen. Hoff zu beſtehen, will friſch eingehen, aus'm Thränen Thal, in Freuden Saal. Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

3. Laß mich nun, HErr, wie Simeon, in Frieden zu dir fahren, befehl mich CHriſto, deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr und Kron, fahr drauf davon. Laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden. Mich. Altenburg.

Mel. Nun freut euch lieben 2c.

584. GOtt Lob, mein JEſus macht mich rein von allen meinen Sünden, was Er büßt, muß bezahlet ſeyn, nun kan mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet, der durch den Tod des Kreutzes Joch, des Vaters Zorn geſtillet, was er hat, das iſt alles mein, wie könnt doch gröſſer Reichthum ſeyn, als den mir JEſus ſchenket?

3. Weil JEſus mich von Sünden rein durch ſein Verdienſt will machen, daß ich los aller Quaal und Pein nicht fürcht' des Todes Rachen, ſo tröſt mich ſeine Heiligkeit, ſein' Unſchuld, Heil und Seligkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud', wie Simeon, mein Leben beſchlieſſen frey von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben; ſo bald ich thu mein' Augen zu, ſo wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, ſeh ich des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn ſo fröhlich ſeyn, wenn ich die Welt verlaſſen, wenn mich die Himmels-Geiſterlein geführt zur Lebens-Straſſen, wenn ich erblick die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden, komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEſu, Amen. Joh. Olearius.

Mel. Valet will ich dir geben.

585. Ich bin der Erden müde. Die Seele wünſcht allein, daß ſie in Ruh und Friede bey JEſu möge ſeyn; der mich zum Kind und Erben des Himmels hat gemacht. Drum

will ich freudig ſterben, und ſagen: Gute Nacht!

2. So kommt ihr ſüſſen Stunden! der Tod iſt mein Gewinn, weil ich durch CHriſti Wunden gerecht und ſelig bin. Die Sünde, die mich ſchrecket, wird durch ſein theures Blut vor GOttes Zorn bedecket. So iſt mein Ende gut.

3. Die finſtre Gruft im Grabe erweckt mir Grauen nicht. Denn weil ich JEſum habe, ſo bleibet er mein Licht. Wird gleich der Leib zur Erde; er darf drum nicht vergehn. Gnug, daß ich wieder werde zum Leben auferſtehn.

4. Wenn GOtt auch heute käme, daß er mich aus der Welt zu ſich in Himmel nähme, ſo iſt mein Haus beſtellt. Die herzgeliebten Meinen befehl ich deiner Treu, und die wird ſo erſcheinen, daß er ihr Vater ſey.

5. Drum will ich frölich ſcheiden, wie, wo, und wenns GOtt fügt. Doch ſoll ich länger leiden, ſo bin ich auch vergnügt. Ich kan mich leichtlich ſtillen, weil ſich mein Will und Rath in GOttes Rath und Willen getroſt gelaſſen hat.

6. Ein Augenblick der Freuden, die uns der Himmel giebt, verſchlinget alles Leiden, womit die Welt betrübt. Auch hier, da ich mich quäle, umfängt mich GOttes Huld. So tröſt ich meine Seele, und ſage: Nur Geduld!

7. Am längſten hats gewähret. Es geht bald vollends hin, da mich mein GOtt verkläret, und ich in Friede bin. Gelang ich nur zum Erbe in ſeiner Herrlichkeit, ſo ſterb ich, wenn ich ſterbe, allzeit zu rechter Zeit. Erdm. Neumeiſter.

---

## Am Feſt Mariä Verkündigung.

In eigener Melodie.

586. Als der gütige GOtt vollenden wolt ſein Wort, ſandt er ein'n Engel ſchnell, mit Nahmen Gabriel, ins Galiläiſch Land.

2. In die Stadt Nazareth, da er ein' Jungfrau hätt', die Maria genannt, Joſeph nie hat erkannt, dem ſie vertrauet war.

3. Als der Both' für ſie kam, fieng er mit Freuden an, und macht ihr offenbar, was ihm befohlen war, und ſprach freundlich zu ihr:

4. Sey gegrüßt holdſeelig, GOtt der HErr allmächtig, iſt mit dir allezeit, o du Gebenedeyt' unter allen Frauen.

5. Als die Jungfrau erhört ſo wunderliche Wort, ward

ſie bald Traurens voll, bedachte ſich gar wohl, was ſie drauf ſagen ſoll.

6. Er ſprach: Ey! ſey gegrüßt, denn GOtt hat zu dir Luſt, du wirſt ſchwanger werden und gebähren einen Sohn, und den heiſſen JEſum.

7. Maria antwort't ihm: iſt doch mein Herz und Sinn auf keinen Mann gewandt, iſt mir auch unbekannt, wie ſolches ſoll ergehn.

8. Der Engel ſprach zu ihr: Der heilge Geiſt in dir wird ſo groß Wunder thun, und du wirſt GOttes Sohn unverrückt empfangen.

9. Maria gläubet ihm, und ſprach: Wohlan ich bin willig des HErren Magd, er thu, wie du geſagt, in mir, was ihm behagt.

10. Bald würket GOttes-Kraft in ihrer Jungfrauſchaft, und ſie empfieng ſo bald Chriſtum, der Welt Heiland, und der Engel verſchwand.

11. Preis, Lob und Herrlichkeit, Dankſagung und Klarheit ſey dir in Ewigkeit, o HErre JEſu Chriſt! der du Menſch worden biſt.

12. Komm, HErr, durch deine Güt auch in unſer Gemüth, verleih uns Heiligkeit, und dein' Gerechtigkeit, und ewge Seligkeit. Mich. Weiſs.

Mel. O HErre GOtt, dein ꝛc.

587. Freu dich, du werthe Chriſtenheit, diß iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seligkeit, den GOtt zu ſeinen Ehren nach ſeinem Rath erwählet hat, o GOtt! laß wohl gelingen. Hilf uns mit Fleiß, zu deinem Preis, ein frölichs Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort, was er einmahl zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort, obſchon die Welt verzaget: Heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget. O Wunder groß! Marien Schoos den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, ſie ſolt JEſum gebähren, der ganzen Welt Immanuel, den mächtig-groſſen HErren, das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten, doch glaubt' dem Wort, wie ſie gehört, GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, o GOtt! von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden, wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dem Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich das Wunderwerk anſchauen. Pet. Hagius.

Mel. Jeſu, meines Lebens.

588. Siehe, liebſte Seele, ſiehe, die du JEſu Freundin biſt, ſiehe, was vor neues blühe: Eine Jungfrau ſchwanger iſt; ſie wird einen Sohn gebähren, der allein kan Heil gewähren. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

2. Fragſt du, wie ſie werde nennen ihren Sohn? Immanuel. Lerne du ihn recht erkennen, der ſich giebt vor unſre Seel. Er läßt GOtt mit uns ſich heiſſen, ihn als GOtt und Menſch zu preiſen. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

3. Drum laß alle Feinde toben, die ſich widerſetzen dir, du kannſt deinen König loben, der dich ſchützet für und für, er regiert an allen Enden, alles ſteht in ſeinen Händen. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

4. Was hält er vor eine Weiſe hier in dieſem Jammer-Zelt? Butter, Honig iſt die Speiſe, die vor andern ihm gefällt; daß er zu verwerfen wiſſe Böſes, und das Gute küſſe. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

5. Nun, du werthgeſchätzte Seele, denk an deinen Ehren-Stand, wer ſich jezt mit dir vermähle? du biſt JEſu ſelbſt verwandt. Er will dich mit Himmels-Schätzen, als dein Bräutigam ergetzen. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

6. O der groſſen Herrlichkeiten, die dein Heiland dir verſpricht! Auf, du ſolt ſein Lob ausbreiten, er bleibt deines Lebens Licht. Wohl dir, weil dein JEſus kommen, JEſus iſt das Heil der Frommen. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit. Joh. Peisker.

Nach voriger Melodie.

589. O groſſer König, JEſu Chriſt, der du vom Geiſt empfangen, in der Jungfrauen Leibe biſt, ach! laß mich Gnad erlangen, daß ich gebohren werd' im Geiſt, und, was der Nahme JEſus heiſt, im Herzen wohl erwege.

2. Du heiſſeſt JEſus, weil du mich machſt ſelig von den Sünden, und ich als meinen Heiland dich in Nöthen möge finden! Kein Nahm iſt ſonſt zum Heil der Welt von GOtt im hohen Himmels-Zelt, als JEſus auserkohren.

3. Er iſt des Allerhöchſten Sohn, den GOtt will hoch erheben, auf ſeines Vaters Davids Thron, des Reich will

er

er ihm geben, und ihn zum König ſetzen ein, des Königreichs kein End wird ſeyn, dazu wird er empfangen.

4. O JEſu, laß dein Reich in mir ganz veſt gepflanzet werden, daß du in mir, und ich in dir ſo leben mög' auf Erden, daß dieſes Reich in Heiligkeit, im Glauben und Gerechtigkeit mög unverſtöhret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein Reich, wills ja die Welt nicht wiſſen, und wird diß Reich gehaſſet gleich vom Reich der Finſterniſſen, ſo wird es dennoch veſte ſtehn, und nicht im Herzen untergehn, wenn gleich die Feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbahr, wenn JEſus wird einbrechen, und ſich als Richter ſtellen dar, ſich wider die zu rächen, die hier ſein Reich gefochten an, und mit Verfolgung, Fluch und Bann verfolgt die Reichs-Genoſſen.

7. HErr JEſu, mache mich bereit, und hilf mir überwinden, daß ich dein Gnaden-Reich ausbreit, und dort bald möge finden das Reich der frohen Ewigkeit, das man dort erbet nach dem Streit: Ach! laß es bald erſcheinen.

Mel. Werde munter mein 2c.

590. Du biſt in die Welt gekommen, GOttes Sohn, du höchſtes Gut. Da haſt du an dich genommen unſer menſchlich Fleiſch und Blut. Und wir allzumahl, wir Sünder, ſind durch dich mit GOtt verſöhnt, daß er uns, als ſeine Kinder, nun mit Heil und Gnade krönt.

2. Ich, auch ich kan mich des tröſten, und iſt ewig mein Gewinn, daß ich unter den Erlöſten, und dein Bluts-Verwandter bin. Liebſter JEſu, o mein Leben! ſage doch mir Armen an, was ich dir dagegen geben, und wie ich dir danken kan.

3. Mag dir dann mein Herz gefallen? Iſt die Gabe nicht zu klein? Ach! gewiß, vor andern allen wird dir das gefällig ſeyn. Zwar, das Opfer iſt geringe und verächtlich anzuſehn; doch, weil ichs im Glauben bringe, wirſt du ſolches nicht verſchmähn.

4. Nun ſo legt mein Herz ſich nieder, o Immanuel, vor dir. Aber, ich will auch hinwieder dein getreues Herz dafür. Ohne Herz kan ich nicht leben, und nicht leben ohne dich. Doch du haſt dein Wort gegeben, daß du mein biſt ewiglich.

5. Leib und Seele mag verſchmachten, Erd und Himmel fahre hin. Nichts iſt gegen dem zu achten, daß GOtt worden, was ich bin. Und ich armer Staub und Erde habe dieſe Herrlichkeit, daß ich auch, wie er iſt, werde, wenn ich ende meine Zeit.

6. O wie hoch bin ich geſegnet! ob mir Elend, Schmach und Noth, ob mir alles Creutz begegnet, ob auch endlich ſelbſt der Tod, JEſu, mich von dir will reiſſen; reißt mich dennoch nichts von dir. Denn diß Wort muß ewig heiſſen: Ich in dir, und du in mir.

Erdm. Neumeiſter.

---

## Am Feſt Johannis.

Der Lobgeſang Zachariä.

591. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volk.

2. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heils, in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und die Barmherzigkeit erzeigete unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eid, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErrn hergehn, daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die herzliche Barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſucht hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſre Füſſe auf den Weg des Friedes.

13. Ehre ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

14. Wie es war vom Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

592. GOTT ſey gelobt mit Freuden, der Iſrael beſucht, und auch das

Volk

Volk der Heyden, das vormal war verflucht: Er hat ſein Horn erhöht, das ſich von Heil ergieſſet, und alles Leid verſüſſet, ſo von der Sünd entſteht.

2. Ach! daß ſich möcht' ergieſſen das Heil in meiner Seel', und mildig überflieſſen des Geiſtes Freuden-Oel, ſo mir durch dieſes Heil, nach GOttes heilgen Orden, und deſſen Tod geworden auf dieſer Welt zu Theil.

3. Was GOtt vormahls verſprochen durch einen theuren Eyd, das hat er nie gebrochen, es zeigt die Folge-Zeit von dem, was GOttes Mund verheiſſet, ja die Zeiten die werden noch von weiten die Wahrheit machen kund.

4. Er wird ſein Volk erretten, wie vormahl iſt geſchehn, von aller Feinde Ketten, die ihnen widerſtehn: Er wird Barmherzigkeit an Zion noch erzeigen, wenn Feinde ſich ereigen, in dieſer letzten Zeit.

5. Er hat es feſt geſchworen, und denkt an ſeinen Bund, den er, weil nun gebohren Meſſias, machet kund; drum wird er von der Hand der Feind' und allem Böſen ſein Iſrael erlöſen, und bringen in den Stand.

6. Auch die im Finſtern ſitzen, die wird er führen aus, aus ihren Todes-Pfützen, und bringen in ſein Haus: Es wird der Heyden Füll in Herrlichkeit eingehen, und Iſrael wird ſehen des HErren Gnaden-Will.

7. Da werden ſie ihm dienen, ohn Furcht ihr Lebenlang, dieweil das Heil erſchienen, daß ſie ohn Furcht und Zwang, in wahrer Heiligkeit, auf dieſer ganzen Erden mit Luſt verehren werden, und in Gerechtigkeit.

8. Dann wird man GOtt erkennen, und JEſum Chriſt allein als ſeinen HErren nennen, dieweil ſein Nahm wird ſeyn nur einer, und ſein Ruhm, wenn Babylon gefallen, wird weit und breit erſchallen in ſeinem Eigenthum.

9. Gelobet ſey der Nahme des HErren ewiglich! Geſegnet ſey der Saame der Heiligen, die ſich zum Opfer ſtellen da, nach GOttes Wohlgefallen, und laſſen GOtt erſchallen ihr Lob, Halleluja.

Mel. O JEſu, meine Luſt ꝛc.

593. Es war die ganze Welt von Moſis Fluch erſchrecket, bis Sanct Johannes hat den Finger ausgeſtrecket auf JEſum, welchen er zum Heiland aller Welt, als ſein Vorläufer hat gezeigt und fürgeſtellt.

2. Vor dem er ungebohrn mit Freuden aufgeſprungen, zu dem er ſich bekannt mit unberedter Zungen in ſeiner Mutter Leib, mit des Elias Geiſt bey Groß und Kleinen ihn geprediget und geweiſt.

3. Sieh, das iſt GOttes Lamm, das unſre Sünde träget, das ſich der ganzen Welt zum Opfer niederleget; ſieh, das iſt GOttes Lamm, bey dem man aller Sünd' Vergebung, Friede, Ruh, und alle Gnade findt.

4. Wohl dem, der dieſes Lamm, das uns Johannes weiſet, im Glauben feſt ergreift, und in dem Leben preiſet. Wer dieſer Tauf gedenkt, und wahre Buſſe übt, der wird von ihm auch ſeyn begnadet und geliebt.

5. So gieb, du groſſer GOtt, daß wir Johannis Lehre von Herzen nehmen an, daß ſich in uns bekehre, was bös und ſündlich iſt, bis wir nach dieſer Zeit, mit Freuden gehen ein zu deiner Herrlichkeit.

Joh. Gottfr. Olearius.

Mel. Nun lob mein Seel rc.

594. O Wunder-Werk auf Erden, Eliſabeth, die alte Frau, muß nun noch Mutter werden. Komm, Zacharias, her und ſchau, wie gleichwohl jezt geſchehe, was dir kam ſeltſam für, und alles ſo ergehe, gleichwie der Engel dir ſchon längſt vorhin geſaget aus GOttes Munde hat, als dich der Unglaub plaget: Hier ſiehſt du nun die That.

2. Das Kindlein wird geboren von Eltern, da die Hoffnung war zum Zeugen ganz verlohren; und wird dadurch ganz offenbar, was GOttes Kraft vermöge auch über die Natur. Die Nachbarſchaft ward rege, als jedermann erfuhr, was Neues ſich begeben mit dieſem alten Paar, deß Wandel, Thun und Leben beliebt bey allen war.

3. Der Knabe ward beſchnitten, ſo bald der achte Tag herkam. Es war darum geſtritten, wie heiſſen ſolte deſſen Nahm. Man hatte ſchon beſchloſſen, daß Zacharias er mußt ſeyn; ſolchs hat verdroſſen des Kindes Mutter ſehr. Johannes iſt ſein Nahme, ſprach ſie: Diß wunderlich den anderen vorkame: Sie widerſetzten ſich.

4. Der Vater ſoll entſcheiden den Streit, und melden, welchen er erwählt von dieſen beyden. Man langet ihm ein Täflein her, drauf er Johannes ſchreibet. Nicht länger ihm ſein Mund hernach verſchloſſen bleibet: Er redet ſtracks zur Stund. Hierauf ſich groſſe Freude läßt ſpühren

bey

bey jedermann, nach ausgeſtandnem Leide. Es jauchzt, wer jauchzen kan.

5. Man höret ſagn und ſingen auf dem Gebirge, und umher, von ſolchen neuen Dingen: Ein jeder ſich verwundert ſehr, und zeigt ein gros Verlangen, was dieſes Kindlein doch werd dermahleins anfangen, daß, da es jung iſt noch, ſo klar in allen Stücken, ſo reichlich läßt an ſich die Gnade GOttes blicken, und zunimmt wunderlich.

6. Mit frohem Geiſt und Munde der alte Vater ſtimmet an: „GOtt ſey aus Herzens-Grunde gelobt, der alles „würken kan; der ſein Volk, „das verfluchet ſonſt wär, anjetzo hat in Gnaden heim„geſuchet nach ſeinem weiſen „Rath, und groſſes Heil erwie„ſen dem Hauſe David nun: „deß Nahme ſey geprieſen, ge„benedeyt ſein Thun.

7. „Was ehmals die Pro„pheten durch GOttes Geiſt „geſagt vorher, daß wir aus „allen Nöthen, von allem „Jammer und Beſchwer ganz „ſolten ſeyn befreyet, das wird „erfüllet jetzt: Die Feinde der „zerſtreuet, ſo in dem Himmel „ſitzt, Tod, Teufel und die „Hölle verliehren ihre Macht, „und finden keine Stelle: Der „Fried iſt wiederbracht.

8. „Der herkömmt nach dem „Bunde, ſo er mit Abraham „gemacht; der Eid, aus ſeinem „Munde gegangen, itzo wird „vollbracht. Damit ſein Volk „ihm diene freywillig und be„reit, und ſein Gedächtniß „grüne bey uns zu aller Zeit, „daß Heiligkeit zu finden in „unſerm Herzen ſey, und von „der Laſt der Sünden wir mö„gen werden frey.

9. „Du aber, liebſter Knabe, „den in ſo hohem Alter ich „durch GOtt gezeuget habe, „wirſt bald als ein Prophete „dich im Amt des HErrn er„weiſen, den Weg bereiten „ihm, und ſeine Werke preiſen „mit hocherhabner Stimm: „du wirſt die Wahrheit leh„ren, und zeigen, wie man ſoll „zu dem getroſt ſich kehren, der „Güt und Gnaden voll.

10. „So leuchtet nun die „Sonne, die Sonne der Ge„rechtigkeit, und bringt uns „Freud und Wonne in dieſer „langerwünſchten Zeit: Sie „läßt die Strahlen blitzen, „zeigt denen ihren Schein, die „ſonſt im Finſtern ſitzen, und „gar verwirret ſeyn, daß in „dem rechten Wege ſie künftig „mögen gehn, und auf dem „Friedens-Stege nach GOt„tes Willen ſtehn.„

11. Diß ſprach der Geiſt des HErren durch Zacharias

wo-

wahren Mund, den nun nicht weiter ſperren die Strafe des Mißtrauens kunt. Johannes aber bliebe dort in der Wüſteney, bis daß der Geiſt ihn triebe zu reden ohne Scheu zum Volke, was GOtt wolte, und ihm zu zeigen an, wie es einher gehn ſolte hinfort auf rechter Bahn.

12. HErr, dir ſey Preis und Ehre, du Vater der Barmherzigkeit, für deine ſüſſe Lehre, die ſich zu dieſer neuen Zeit ſo glücklich ausgebreitet, durch ſolchen theuren Mann, der klar auf den gedeutet, und ihn gezeiget an, von dem das Heil herrühret, und alle Seligkeit. Hiervor dir Lob gebühret jetzt und zu aller Zeit. S. Korthold.

Mel. Wer nur den lieben.

595. Wenn ich nur GOttes Gnade haben und ein Johannes heiſſen kan, ſo ſeh ich auch die beſten Gaben der eitlen Welt verächtlich an. Man ſage doch, wer reicher iſt, als der, den GOttes Gnade küßt.

2. Wovon ich mich ſonſt ſelig preiſe, das iſt mir weiter nicht bekannt. Ich lebe wie im Paradeiſe, und iſt mir ein gelobtes Land, darinnen Milch und Honig fließt, wenn GOttes Gnade mich umſchließt.

3. Es machet ſich von ſeinen Sünden kein Menſch durch Gold und Silber rein. Doch, daß wir die Vergebung finden, geſchicht durch GOttes Gnad allein. Die hab ich, als ein theures Gut, durch meines JEſu Tod und Blut.

4. Getroſt, mein Herz, in allem Leiden! dein Joch iſt eine ſanfte Laſt, und Trauren wird zu lauter Freuden, wenn du die Gnade GOttes haſt. In JEſu bleibt dir die gewiß. Drum weg mit aller Kümmerniß.

5. Ein GOtt-geliebter Chriſte lachet, und fraget nichts nach aller Welt, wenn ſie ihm ſaure Minen machet, und ſich recht ungenädig ſtellt. Er weiß dargegen guten Rath, da er die Gnade GOttes hat.

6. Kan ich in GOttes Gnade leben, ſo ſey das Leben, wie es ſey. Er wird mir dennoch alles geben, was ſeine Vater-Hand und Treu vor mich, als ſein geliebtes Kind, an Leib und Seele gut befindt.

7. Der Tod iſt zwar viel Menſchen herbe; doch macht er, daß ich frölich bin. Weil ich in GOttes Gnade ſterbe, ſo iſt das Sterben mein Gewinn. Und mein Gewinn, der mich erfreut, iſt jenes Lebens Herrlichkeit.

8. Ich bleibe meinem GOtt ergeben. In CHriſto ſiehet er mich an, daß ich in ſeiner Gna-

Gnade leben, in ſeiner Gnade ſterben kan, und das verſichert mich ſein Geiſt. Wohl dem, der ſo Johannes heiſt!

Erdm. Neumeiſter.

## Am Feſt Mariä Heimſuchung.

Der Lobgeſang Mariä.

596. Meine Seele erhebt den HErren, und mein Geiſt freut ſich GOttes meines Heilandes.

2. Denn er hat die Niedrigkeit ſeiner Magd angeſehen, ſiehe von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt und des Nahme heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war in Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Mel. JEſu meine Freude.

597. Hüpft ihr hohen Hügel, meines Glaubens Flügel gehet nach der Höh. JEſus kömmt gegangen, dem ich mit Verlangen itzt entgegen geh. Berg und Thal ſchallt überall, denn der Hochgebenedeyte kömmt, beſucht mich heute.

2. Angenehmes Grüſſen, ſoll ich dich nicht küſſen, theure Leibes-Frucht! komm, du biſt willkommen, und wohl aufgenommen, nimm, was du geſucht, mein Herz ſpringt und mein Mund ſingt, weil ich ganz in Freuden ſchwimme über deine Stimme.

3. Ich will dich erheben, und die Ehre geben, o Immanuel, weil du mir zu dienen biſt im Fleiſch erſchienen, jauchzet Leib und Seel. GOtt mein Heil, mein beſtes Theil, und mein Himmel auf der Erden kanſt du mir nur werden.

4. Mein elendes Weſen haſt du auserleſen, und hoch angeſehn, wer will mir den Glauben und die Ehre rauben, die mir iſt geſchehn? GOtt und ich ſind eins durch dich, ich

kan ſelig hier auf Erden ſchon geprieſen werden.

5. Du haſt groſſe Dinge, wie ich hier beſinge, an mir, HErr, gethan, deſſen Nahme heilig, und noch mehr erfreulich, als ich denken kan, für und für kan ich bey dir der Barmherzigkeit genieſſen, und mein Leid verſüſſen.

6. Deines Armes Stärke ſtürzt der Hoffart Werke, und der Stolzen Sinn: Er kan alle Groſſen von dem Stuhle ſtoſſen in die Tiefe hin: Er erhebt, was niedrig lebt; füllt die Hungrigen mit Garben, läßt die Reichen darben.

7. Was du haſt verſprochen, hältſt du unverbrochen, und gedenkeſt dran, Abrahames Saamen warſt du Ja und Amen, daß ich glauben kan, du wirſt mir noch alles hier, wie verheiſſen, ſo gewähren, bis ich heim ſoll kehren.

Benj. Schmolck.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

598. Fromme Chriſten, kommt und ſehet dieſe neue Sachen an, wie Maria, als ſie gehet ſchwanger, und das ohne Mann, zu der alten Muhmen eilet, und drey Monden da verweilet, die durch GOttes Wunder-Hand auch ſich ſchwanger dort befand.

2. Schauet dieſe Himmels-Werke: Nehmt in acht, wie ſo geſchwind ſeines HErren Ankunft merke das annoch verſchloßne Kind; wie es hüpfe, wie es ſpringe. O der unerhörten Dinge! Sohn und Mutter freuen ſich dieſer Zukunft inniglich.

3. GOttes Geiſt fängt an zu regen in Eliſabethen ſich; ſie wünſcht der Marien Segen, und der Frucht, ſo wunderlich ſich in dero Leib befunde; ſchätzt glückſelig dieſe Stunde, da ſie wird geſprochen an von der Mutter ohne Mann.

4. Hoch ſie rühmet diß Vertrauen, ſo ſich bey der Jungfrau fand, daß ſie feſt drauf wollen bauen, was verkündigt der Geſandt', aus dem Himmel zu ihr kommen, und für wahr es angenommen. Sie verſichert auch dabey, daß diß Ja und Amen ſey.

5. Drauf Maria bald anſtimmet: Meine Seel erhebe GOtt, der ſich ſeiner Magd annimmet, ſie nicht werden läßt zu Spott; und mein Geiſt in ihm ſich freuet, daß er ſeine Treu erneuet an mir Armen, die ich war elend und verlaſſen gar.

6. Nun wird man mich ſelig ſchätzen, und mich preiſen weit und breit: Jedermann wird

ſich ergetzen über die Glückſeligkeit, welche mir vom HErrn begegnet, da er mich ſo hoch geſegnet, und zu GOttes Mutter mich hat gemacht ſo wunderlich.

7. Groſſe Ding' er mir erwieſen hat aus lauter Gütigkeit, deſſen Nahme hoch geprieſen iſt und bleibt zu aller Zeit; deſſen Macht wird ewig ſtehen, da ſonſt alles muß vergehen; der aufthut die Gnaden-Thür allen Frommen für und für.

8. Der dem Hochmuth widerſtrebet, und die Stolzen ſtößt vom Thron; der, die elend ſind, erhebet, und giebt ihnen Ehr' zum Lohn; der den Hunger ihnen ſtillet, und mit groſſem Gut ſie füllet, da hingegen darben muß, welcher ſonſt hat Ueberfluß.

9. Alſo hat nun GOtt gehalten und geleiſtet in der That, was er Abraham, dem Alten, ehemals verheiſſen hat, und darneben allen Frommen, ſo aus deſſen Saamen kommen, fruchtbarlich von Zeit zu Zeit, Ihm ſey Lob in Ewigkeit. S. Kortholdt.

Mel. Für deinen Thron tret.

599. Mein Seel, o HERR! muß loben dich, du biſt mein Heil, des freu ich mich, daß du nicht fragſt nach weltlich Pracht, und haſt mich Arme nicht veracht't.

2. Und angeſehn mein' Niedrigkeit, von jetzt an wird nun weit und breit mich ſelig preiſen jederman, du haſt groß Ding an mir gethan.

3. Du biſt barmherzig, lieber HERR, dein' göttlich Macht ſtirbt nimmermehr, dein Nahm iſt aller Ehren werth, drum man dich billig lobt und ehrt.

4. Du biſt barmherzig ingemein, wer dich von Herzen fürcht't allein, du giebſt dem Armen immerdar, weil er muß leiden Noth und G'fahr.

5. Der Menſchen Hoffart muß vergehn, vor deinem Arm kan nichts beſtehn, wer ſich verläßt auf ſeinen Pracht, deß haſt du bald ein End gemacht.

6. Du machſt zunicht der Menſchen Rath, das ſind, HERR, deine Wunderthat, was ſie gedenken wider dich, das geht doch allzeit hinter ſich.

7. Wer niedrig iſt und klein geacht't, an dem übſt du dein' göttlich Macht, und macheſt ihn dem Fürſten gleich, die Reichen arm, die Armen reich.

8. So thuſt du auch zu dieſer Zeit, und denkſt an dein' Barmherzigkeit, Iſrael wilt du

du Hülfe thun, das iſt dein auserwählter Sohn.

9. Wir habens nicht verdient um dich, du fähreſt mit uns gnädiglich, zu unſern Vätern iſt geſchehn ein Wort, das haſt du angeſehn.

10. Ja Abraham, dem theuren Mann, dem haſt du ſelbſt ein'n Eyd gethan, und ihm geredt das Himmelreich, und ſeinem Saamen ewiglich.

11. Lob, Ehr, Preis und Dank ſey geſagt der wahr'n göttlichen Majeſtät, GOtt Vater, der barmherzig iſt, GOtt Sohn, unſerm HErrn JEſu Chriſt.

12. Und GOtt, dem Tröſter, heilgen Geiſt, der uns allzeit ſein Hülf beweiſt, und tröſtet uns im Jammerthal. Hilf uns, o HErr, ins Himmels Saal.

Barth. Geſius.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

600. Preiſe GOtt, mein ganz Gemüthe, und erzähle ſeine Treu. Seine Liebe, ſeine Güte macht ſich alle Morgen neu. Und aus allen ſeinen Werken läßt ſich lauter Segen merken.

2. Was die Augen nur erblicken, und wohin die Sinnen gehn, muß auch in den kleinſten Stücken ein vergnügtes Denkmahl ſtehn, welches GOttes Güte preiſet, und ſie mir zu Troſte weiſet.

3. Wo iſt ſo ein GOtt zu finden, als wie du mein Vater biſt? der bey Millionen Sünden gnädig und barmherzig iſt, der von Herzen nicht betrübet, und nur Liebes-Schläge giebet.

4. Iſt das Creutz zu Zeiten bitter; muß dein Troſt viel ſüſſer ſeyn. Schlägt manchmal ein Ungewitter auch mit groſſem Schrecken ein; ey! ſo läſſeſt du den Deinen doch die Gnaden-Sonne ſcheinen.

5. Sollte denn vom Herzens-Muthe unſer Mund nicht übergehn? Ach! du thuſt uns mehr zu gute, als wir bitten und verſtehn, daß wir alles weder nennen, noch genug verdanken können.

6. Wenn jedoch von Chriſti wegen dir das Herz gefallen kan, ach! ſo nimms vor deinen Segen, als ein armes Opfer an. Ja du willt vor allen Gaben diß am allerliebſten haben.

7. Nun, dir ſag ich Lob und Ehre, Vater, Sohn und heilger Geiſt. Segne ferner und beſchere, was mir gut und ſelig heiſt, bis ich dir in jenem Leben Ruhm und Preis kan ewig geben.

Erdm. Neumeiſter.

## Am Feſt Michaelis.

In bekannter Melodie.

601. HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchwebn in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar, dein' Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht't, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind für Neid, Haß und auch Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod, Kirch, Wort, Geſez, all' Ehrbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht't früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß; dergleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont, und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag fürm Uebel und für mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort im Werth.

D. Paul. Eberus.

Mel. Nun freut euch lieben.

602. Die Engel, die im Himmels-Licht Jehovah frölich loben, und ſchauen GOttes Angeſicht, die ſeyn wohl hoch erhoben; doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, daß ſie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O groſſe Lieb, o groſſe Güt, die GOtt uns Armen zeiget,

daß auch ein engliſches Gemüth ſich zu den Kindern neiget, die GOtt im Glauben hangen an: Drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den Engel-Schaaren.

3. Ach! werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterblichen auf Erden, auch hier in dieſem Gnaden-Reich, an Herzen und Geberden: Es iſt der Engel Amt und Pflicht, daß GOttes Will allein geſchicht im Himmel und auf Erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag an dieſem Engel-Leben: Reißt aus die Unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am Erden-Koth, ſchwingt euch empor im Geiſt zu GOttes Engel-Chor, und dienet GOtt mit Freuden.

5. Ein Menſch, der Händ und Füſſe läßt hier thun nach Wohlgefallen, der kömmt nicht auf des HErren Feſt, wo alle Engel ſchallen dem groſſen GOtt zum Preis und Ruhm, und da ſein herrlichs Eigenthum das dreymal Heilig ſinget.

6. O JEſu, mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben, damit ich dich, nach dieſer Zeit, mit allen Engeln oben erheben mög', und Engeln gleich mög ewig ſeyn in deinem Reich, das gieb aus Gnaden, Amen.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

603. O GOtt, der du aus Herzens-Grund die Menſchen-Kinder liebeſt, und als ein Vater alle Stund uns ſehr viel Gutes giebeſt: Wir danken dir, daß deine Treu iſt bey uns alle Morgen neu, in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren; daß unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der Menſch allhie auf Erd, den du ſo wohl bedenkeſt, und achteſt ihn ſo hoch und werth, daß du ihm darzu ſchenkeſt mit andern auch noch dieſe Gnad, daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen?

4. HErr, dieſe groſſe Freundlichkeit und ſonderbare Güte erheiſchet von uns allezeit ein dankbares Gemüthe: darum, o GOtt, ſo rühmen wir die groſſe Lieb, und danken dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten, ſonſt wären wir ſchon hingeraft, zu dieſen böſen Zeiten: Die Kirche und die Policey, ein jeder auch für

ſich

ſich dabey, iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben: Gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchler-Schein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort haſt fürgeſtellt, voll Weisheit Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ſo, daß uns manche ſchwere Laſt und Plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine Kirch' und unſer Land den Engel-Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand' ein jeder möge finden: Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End' hinweg den Satan jagen, und unſre Seel in deine Händ' und Abrahams Schoos tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt, ohn einiges Aufhören. D. Juſt. Geſenius.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer.

604. Ein groſſer Streit erhebet ſich im Himmel, kommt und ſehet, wie Michael gewaltiglich dem Drachen widerſtehet. Der alte böſe Feind ernſtlich zwar es meynt, und ſieget doch nicht, weil ihm die Macht gebricht, ſich GOtt zu widerſetzen.

2. Wie ſehr er auch bemühet ſich, das Treffen zu gewinnen, ſo läßt er alles doch im Stich, und muß beſchimpft entrinnen. Fürſt Michael obſiegt, Satan unterliegt, hin iſt ſein Prangen, es iſt um ihn geſchehn, ein End hat nun ſein Pochen.

3. Verſtoſſen iſt und bleibet er tief in den Schlund der Höllen, mit ſeinem ganzen Teufels-Heer, mit allen Rott-Geſellen. Hingegen triumphirt, ſingt und jubilirt die Schaar der Frommen, ſo bey Michael ſtehn, nebſt ihm den Krieg zu führen.

4. Man ſtimmet ein Triumph-Lied an, das überall zu hören, und kund ſoll werden jederman: Nun iſt das Reich der Ehren, ſieh, nun iſt alles Heil worden CHriſt zu Theil, dem HErrn Zebaoth, ohn

dem kein ander GOtt, der hat das Feld behalten.

5. Nun muß mit Zürnen halten ein der Feind, und gar verzagen; kan niemand mehr beſchwerlich ſeyn mit ſeinen herben Klagen, ſo er ſonſt Nacht und Tag anzuſtellen pflag. Er liegt darnieder, und mag nicht ſchaden mehr, die Macht iſt ihm benommen.

6. Er lieget überwunden gar, durchs Blut, ſo GOtt vergoſſen: Es hat die werthe Chriſten-Schaar, des Lammes Reichs-Genoſſen, ſich wider ihn gewagt, und ganz unverzagt ihm Trotz geboten, wodurch es iſt geſchehn, daß all ſein Thun zerſtöhret.

7. Deß freue man im Himmel ſich, und ſing mit hellem Schalle! Frolockt hierüber inniglich, ihr GOttes-Kinder alle! Dir, o du groſſer HErr, ſey Lob, Preis und Ehr in dieſer Welt-Zeit, und dort in Ewigkeit, daß du den Sieg beſchehret. S. R.

In bekannter Melodie.

605. Es ſtehn für GOttes Throne :,: die unſre Diener ſind, der in ſeinm lieben Sohne :,: liebt aller Menſchen Kind. Daß er auch nicht der eines veracht't will habn ſo kleines, als jemahls iſt gebohrn, als jemals iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte :,: und haben fleiſſig acht, was er ihn'n auszurichten :,: befiehlet Tag und Nacht, da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen :,: in Häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können :,: für Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen, mit ſteter Hut und Wacht, mit ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren :,: auch Abram mit ſeinm Knecht, Iſaac bey vierzig Jahren :,: nahm ſo Rebeccam recht. Jacob ſah auf der Leitern die Boten GOttes kleitern auf und ab alle voll, auf und ab alle voll.

5. Elias war entſchlafen :,: ein Engel weckt ihn auf. Eliſa kriegt zu ſchaffen :,: viel Engel warten drauf, erſchienen auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, wie CHriſt gebohren wär, wie CHriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen :,: der Joſeph ſchlafen lag, ein Feind wolt ihn betrügen :,: ein Engel es ihm ſagt, zog fern in fremde Lande, das ſoll in ſeinem Stande gläuben ein jeder Chriſt, gläuben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazarus der Arme :,: wenns gleich zum Sterben kömmt, GOtt, der ſich ſein erbarmet :,: hat ſchon Engel beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen, dem laßt uns alle ſingen ewiges Lob und Preis, ewiges Lob und Preis.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. Befiehl du deine Wege 2c.

606. Ihr wunderſchönen Geiſter, welch' anfangs hat gemacht ein noch viel ſchönrer Meiſter, der alles wohl bedacht: Ihr Engel nach dem Weſen, im groſſen Heiligthum, ihr Thronen auserleſen, ſehr hoch iſt euer Ruhm.

2. Aus nichts ſeyd ihr erſchaffen, und zwar in groſſer Meng; ihr ſieget ohne Waffen, ſehr hell iſt eur Gepräng: Es iſt kein Ort bewahret, ſo feſt, ſo fern, ſo weit, den ihr nicht überfahret, durch eure Schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer ſchweiget, und gläubet doch der Schrift, die klärlich das bezeiget, was dieſe Lehr antrift, ob wir ſchon hier nicht ſehen der Engel groſſe Schaar; daß ſie doch gleichwohl ſtehen dort oben offenbar.

4. Sehr groß ſind ihre Gaben, als Weisheit und Verſtand, die ſie vom Schöpfer haben, der dieſes weite Land im Anfang hat bereitet, woſelbſt der Engel Zier ſich trefflich ausgebreitet, und bleibt ſo für und für.

5. Doch ſoll man ſie nicht ehren wie GOtt, das höchſte Gut, und deſſen Ruhm verſehren, der ſo viel Thaten thut: Sie ſind zwar ſehr befliſſen, zu dienen GOtt forthin, doch können ſie nicht wiſſen der Menſchen Herz und Sinn.

6. Sehr heilig iſt ihr Leben, keuſch, züchtig und gerecht: Die werthen Geiſter ſchweben als edle Tugend-Knecht', und können nimmer fallen, nachdem ſie kräftiglich beſtätigt ſind in allen, und niemals ändern ſich.

7. O Menſch, wilt du ſie haben zu deines Lebens Schutz, ſo faß auch ihre Gaben, nur fromm ſeyn iſt dir nutz; wenn ſie dich ſollen lieben, ſo muſt du für und für im Guten dich auch üben, nach Engel Art und Zier.

8. Sie ſind auch tapfre Helden, ſehr groß von Kraft und Macht, als viel Exempel melden, der'n auch die Schrift gedacht: Ein Engel konnte ſchlagen, was er im Lager fand; ein Engel machte zagen das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt von Herzen, ſie loben GOtt mit Luſt; den ſchönen Himmels-Kerzen

 iſt

iſt anders nichts bewußt, als GOTT und uns zu dienen: Diß thun ohn Unterlaß auch ſelbſt die Cherubinen, o welch ein' Ehr iſt das?

10. Es dienen uns auf Erden die ſchnelle Geiſterlein, wenn wir gebohren werden, und erſt des Tages Schein in dieſer Welt anblicken; ſie halten uns ja Schutz, daß uns nicht mög' erſticken des Satans Grimm und Trutz.

11. In unſerm Thun und Leben ſind dieſe Helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem Gebrauch, daß ſie wie Kämpfer ſtehen, (o welch ein' Hülf in Noth!) und auf uns Arme ſehen, ſo gar bis in den Tod.

12. Wenn wir zuletzt nun ſcheiden aus dieſer ſchnöden Welt, ſo führen ſie mit Freuden uns in des Himmels Zelt, daß wir zur Ehr erhoben, und aus der Angſt befreyt, den Allerhöchſten loben in ſeiner Herrlichkeit. Joh. Riſt.

Mel. O JEſu, meine Luſt.

607. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im hohen Himmels-Throne, daß ſeine Gütigkeit zu unſrer Hut und Wacht, zu unſerm Schutz und Schirm die Engel hat gemacht.

2. In Mutter-Leibe ſchon, bis durch das ganze Leben, iſt uns diß ſtarke Heer zum Dienſte zugegeben. Und wird das Lebens-Band an Leib und Seele los, ſo tragen ſie uns auch hinauf zu GOtes Schoos.

3. Laß mich, mein lieber GOtt, weil ich noch leb auf Erden, und unter Menſchen bin, den Engeln ähnlich werden. Ich weiß, mein Fleiſch und Blut iſt nicht geſchickt darzu: Drum was ich nicht vermag, daſſelbe ſchaffe du.

4. Mein Mund ſoll immerdar von deinem Nahmen ſingen. Mein Herz ſoll Lob und Dank zum Freuden-Opfer bringen. Und komm ich gleich damit den Seraphim nicht bey, ſo wünſch ich doch dadurch, daß ich ein Engel ſey.

5. Gieb, daß ich dir, mein GOtt, von Herzen dienen möge, und mich dem Nächſten auch zu Liebes-Dienſte lege. Die Engel dienen dir, und dienen uns darbey: So wünſch ich ebenfalls, daß ich ein Engel ſey.

6. Laß mich nach Heiligkeit und aller Tugend ſtreben, und wies dein Wort befiehlt, nach deinem Willen leben. Wie denn die Engel thun, mit aller Luſt und Treu; ſo iſt

zu-

zugleich mein Wunſch, daß ich ein Engel ſey.

7. Zwar hier auf dieſer Welt wirds lauter Stückwerk bleiben. Ich will mich gern ins Buch der Unvollkommnen ſchreiben. Jedoch du führeſt mich dereinſt in Himmel ein; da werd ich in der That als wie ein Engel ſeyn.

8. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich, im hohen Himmels=Throne. Was Engel oben heiſt, und was auf Erden hier auch Engel heiſſen will, das lobe GOtt mit mir.

Erdm. Neumeiſter.

## Am Tage St. Andreä.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

608. JEſus ruft mir: Folge nach! Ich will ihm nicht widerſtreben, und durch alles Ungemach ihm getreue Folge geben, ſüſſes Wort, das JEſus ſprach: Liebe Seele, folge nach!

2. JEſus tritt ans Ufer her, denn die Welt und dieſes Leben iſt ein Galiläiſch Meer, wo man in Gefahr muß ſchweben. Wirf dein Seil auch aus nach mir, zeuch mich durch dein Wort zu dir.

3. Gieb mir einen Gnaden=Blick, wie du die Apoſtel ſaheſt; zeuch von allem mich zurück, ſo bald du dich zu mir naheſt: Ein geſticktes Netze reißt, alſo auch was Eitel heiſt.

4. Ruft die Welt gleich: Folge nach! Ach, ſo laß mich ja nicht hören, und mich weder Luſt noch Schmach auf dem Himmels=Wege ſtöhren: Ihre Seile ziehen doch nur ein rechtes Höllen=Joch.

5. Schreyt der Satan: Folge nach! Laß mich ſeinen Zug verfluchen, hinter ſeiner Schlangen=Sprach' will er mein Verderben ſuchen: Wer ihm folget in der Zeit, findet Weh in Ewigkeit.

6. Aber dir, nur dir allein laß mein Herze Folge leiſten; denn an deinem Gnaden=Schein lieget mir am allermeiſten: Zeuch mich, zeuch mich nur nach dir, rufe fleiſſig: Folge mir!

7. Iſt mein Fleiſch und Blut zu ſchwach, deinen Stapfen nachzugehen, und will mir der alte Drach' auf dem Wege widerſtehen, ſo verleih mir deinen Geiſt, der mich immer folgen heiſt.

8. Wilſt du mir auf dieſer Bahn ſcharfe Dornen unterſtreuen, ſo zeuch mit Gedult mich an, und laß mich in Hoffnung freuen, daß der Weg nach Zion weiſt, wo kein Thränen=See mehr fleußt.

9. Nun wohlan, ich folge dir, und will alles hier verlaſſen, dich alleine mit Begier in mein Herz und Augen faſſen: Wer dir folgt in Kreuz und Leid, folgt dir auch in Seligkeit.

10. Wenn vom See Genezareth dort mein Schiff zu Lande dringet, wo man nur vom Friede red't, und das Lied des Lammes ſinget. O wie werd ich da ſo ſchön auf dem trocknen Lande ſtehn.

Benj. Schmolk.

## Am Tage St. Thomä.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

609. Komm, Mittler, und tritt in die Mitten, wo die betrübten Jünger ſeyn, die Aermſten haben gnug gelitten, und ſchlieſſen ſich vor Furchten ein; ach! grüſſe ſie doch alle gleich, und rufe: Friede ſey mit euch!

2. Mein Herz iſt vielmal auch verſchloſſen, es will kein Licht und Troſt hinein, mich heiſſen Satans Mitgenoſſen in lauter Bangigkeiten ſeyn: Ach! geh durch die verſchloßne Thür, und bringe Frieden auch zu mir.

3. Dein Friede kan mich nur erfreuen, wenn mich Welt, Fleiſch und Teufel plagt, und wenn mich des Geſetzes Dräuen von einem Ort zum andern jagt, ſprichſt du nur: Friede ſey mit dir! ſo weichet alle Noth von mir.

4. Ach! zeige mir auch deine Wunden, die angenehme fünfte Zahl: Hab ich die offne Seite funden, und ſehe deine Nägel-Maal; ſo hab ich alles das erblickt, was Frieden in mein Herze drückt.

5. Ich küſſe dieſe theure Höhlen, hier ſoll mein Roſen-Garten ſeyn, hier iſt der Tempel meiner Seelen, hier find ich lauter Sonnenſchein, hier treff ich Lebens-Bücher an, wo ich den Nahmen leſen kan.

6. Ach! öffnet doch, ihr Liebes-Kammern, der armen Sulamith die Thür, ich hefte mich mit Glaubens-Klammern an euch, ihr Seelen-Ritzen ihr, hier will ich eine Biene ſeyn auf euch, ihr Blumen, nur allein.

7. Ihr bleibet doch, ſo lang ich lebe, mein Paradies auf dieſer Welt: Und wenn ich meinen Geiſt aufgebe, ſo wünſch ich mir kein ander Zelt, hier ſoll mein Grab, mein Leichen-Stein, mein Sterbe-Kleid, mein Himmel ſeyn.

8. Mein JEſu, predige den Frieden noch ferner durch dein Amt bey mir, ach! ſende Boten zu den Müden, die deines

nes Geiſtes Odem rühr': Sie haben Recht und Macht von dir, und tragen Fluch und Segen für.

9. Sie können löſen und auch binden, du haſt es ihnen anvertraut, nachdem ſie unſre Herzen finden, und man die Frucht im Leben ſchaut: Laß Reu und Glauben bey mir ſeyn, ſo wird Vergebung mich erfreun.

10. Wenn Thomas die Verſammlung meidet, ſo wird ſein Glaube ſchwach und klein, hilf, daß mein Herze ſich nicht ſcheidet von denen, die dein Erbe ſeyn, ſo fichtet mich kein Zweifel an, ob ich dich gleich nicht ſehen kan.

11. Hier iſt die Hand, ich will dir gläuben, hier iſt mein Wort, du ſollſt allein mein HErr und auch mein GOtt verbleiben, das ſoll mein ſteter Wahl-Spruch ſeyn, bis ich dich dort in Canaan mein HErr und mein GOtt nennen kan. Benj. Schmolk.

## Am Tage Pauli Bekehrung.

Mel. Die Nacht iſt vor der.

610. Was wird mir denn dafür, daß ich dich, JEſu, liebe, und mich im Kreutze hier dir zu Gefallen übe? Ich frage mit Begier: Was wird mir denn dafür?

2. Was aber frag ich doch? Du biſt mir gar nichts ſchuldig, und dennoch macht dein Joch mein Fleiſch ſo ungedultig, daß es viel haben will, und leidet doch nicht viel.

3. Weg Petri Eigen-Nutz, ich will umſonſt dir dienen, ſo wird mir gar viel Guts aus lauter Gnade grünen, mein JEſus ſagt es mir: Es wird gar viel dafür.

4. Ein einziger Verluſt bringt hundertfachen Segen, wenn ich was leiden muß um meines JEſU wegen, aus Gnaden giebt er mir den Himmel gar dafür.

5. Tritt mich die arge Welt gleich unter ihre Füſſe, dort iſt ein Stuhl beſtellt, wo ich die Ruh genieſſe, und wo auf Kreutz und Leid folgt lauter Herrlichkeit.

6. Muß ich gleich manchen Feind mich jetzo laſſen richten, wenn JEſus nur erſcheint, ſo wird er alles ſchlichten, wo Iſraels Geſchlecht muß ſelbſten ſtehn für Recht.

7. Ich will mit Freudigkeit die Welt und alles laſſen, und mit Zufriedenheit das wahre Kleinod faſſen, das alles dort erſetzt, und ewiglich ergetzt.

8. Ach! holder Menſchen-Sohn, komm bald mit jenem

Leben, was wirſt du da vor Lohn den treuen Folgern geben? Nun frag ich nicht mehr hier: Was wird mir denn dafür? Benj. Schmolk.

## Am Tage St. Matthiä.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

611. Angenehmer Menſchen Freund, es verklärt ſich dein Geſichte, wie die holde Sonne ſcheint, bey dem freudigen Gerichte, daß der lieben Jünger Schaar nicht umſonſt gelaufen war.

2. Das allein macht dich erfreut, wenn die Menſchen dein Wort hören, und zu ihrer Seligkeit ſich begierigſt laſſen lehren, da du ſonſten haſt geweint, wenn es niemand treulich meynt.

3. Gieb, daß ich dir dieſe Luſt auch auf gleiche Weiſe mache, daß das Herz in deiner Bruſt über mir vor Freuden lache, und dein Diener dir von mir lauter Gutes ſtelle für.

4. Wenn dein Evangelion ſich in vollem Laufe zeiget, und zu aller Feinde Hohn vieler Herzen zu dir neiget, ach! ſo gieb, daß ich mich freu, deinem Vater dankbar ſey.

5. Haſt du hier der klugen Welt dein Geheimniß ganz benommen, und was man vor thöricht hält, zur Erleuchtung laſſen kommen; ſo ſind jene ſelbſten ſchuld, denn ſie ſpotten deiner Huld.

6. Alles ſteht in deiner Hand, ſo wirſt du dein Reich regieren, und weil dir der Weg bekannt, uns allein zum Vater führen: Dieſen kennſt du nur allein, und die dir gegeben ſeyn.

7. Du rufſt: Alle kommt zu mir, die mühſelig und beladen; Ach! ſo komm ich hier zu dir, nimm mich Aermſten auf in Gnaden, und erquicke meinen Geiſt, der dich ſeinen Tröſter heiſt.

8. Spanne mich nur an dein Joch, ich will von dir lernen leiden, du wirſt mich zuletzte noch mit vergnügter Anmuth weiden, weil dein Joch der Demuth weicht, und auch deine Laſt ſehr leicht.

9. Trag ich ſie bis an das Grab, ach! ſo drückt ſie doch nicht weiter, alle Laſt fällt alsdenn ab, alle Thränen werden heiter: Hier die Unruh, dort die Ruh, Seele, fleuch dem Himmel zu. B. Schmolk.

## Am Tage Philippi u. Jacobi.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

612. Ich ſetze mich in deinen Schatten, du angenehmer Lebens-Baum, die Welt liebt ihre grüne Matten, und ſucht bey kühlen Zweigen Raum: Ich finde nur

nur an deiner Bruſt die allerſchönſte Mayen-Luſt.

2. Du ſprichſt: mein Herz ſoll nicht erſchrecken, ach! aber, wie kan es geſchehn? Ich muß gleichwohl an allen Ecken mit Creuze mich umgeben ſehn. Es ſcheint, als ob mein grüner May zu Dornen-Hecken worden ſey.

3. Doch du gedenkſt an meinen Glauben, der dich, und mich, und GOtt verbindt, wer will mir denn den Schatten rauben, den hier mein Herz im Grünen findt? Der Glaube machet wohlgemuth, obgleich das Herz in Dornen ruht.

4. Laß Iſrael in Lauber-Zelten auf ſeinen Auen luſtig ſeyn, ich nähme doch nicht tauſend Welten, und büßte meine Wohnung ein, die du mir dort bereitet haſt, zu einer höchſtgewünſchten Raſt.

5. O was ſind das vor Freuden-Zimmer! wie ſchön iſt deines Vaters Haus? Mein Glaube zeigt mir ſchon den Schimmer, ich ſehne mich zur Welt hinaus. Im Himmel droben iſt allein vergnüglich wohnen und gut ſeyn.

6. Du biſt mir, JEſu, vorgegangen, ſo weiß ich auch den Weg nun hin; ach! laß mich bald zu dir gelangen, daß, wo du biſt, auch ich da bin, und ſelig iſt, wer dieſe Welt vor ſeine beſte Wohnung hält.

7. Du biſt der Weg, laß mich nicht fehlen, du biſt die Wahrheit, leite mich: Du biſt das Leben zum Erwählen, zum Vater kömmt man nur durch dich. Wie nun der Vater iſt in dir, ſo ſey und bleibe du in mir.

8. Du würkeſt deines Vaters Werke, und durch den Glauben würken wir, drum gieb mir deines Geiſtes Stärke, daß ich ein gläubigs Leben führ, und immer als ein grüner Mäy in deinem Kirchen-Garten ſey.

9. Laß mein Gebet zum Amen werden, wenn ich in deinem Namen ſchrey, und wenn die Mayen-Luſt auf Erden hier unter Thränen iſt vorbey, ſo gieb, daß ich auf Zions Höh wie eine grüne Ceder ſteh.

Benj. Schmolk.

## Am Tage Petri u. Pauli.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

613. JEſu, dir beliebt zu fragen, was die Leute von dir ſagen, wer des Menſchen Sohn wohl ſey? Und ſo bleibt es wohl dabey: Welcher ſich will gläubig nennen, muß dich kennen und bekennen.

2. Zwar bedarfſt du keines Fragens, und auch keines Ant-

Antwortſagens, denn du ſiehſt ins Herz hinein, nichts kan dir verborgen ſeyn: Doch du fragſt nur unſertwegen, deſto beſſern Grund zu legen.

3. O wie wenig Leute wiſſen, was ſie ſollen von dir ſchlieſſen, niemand kennet Chriſtum recht, das Bekänntniß iſt ſehr ſchlecht: Kann dich nun der Mund nicht nennen, wie ſoll dich das Herze kennen?

4. Fleiſch und Blut kan es nicht faſſen, drum muß man ſich lehren laſſen, was dein Vater offenbart. Denn das iſt des Glaubens Art, die Vernunft gefangen nehmen, und dem Worte ſich bequemen.

5. Petrus will die Bahne brechen, und mit dieſem will ich ſprechen: Du biſt Chriſtus, GOttes Sohn, Mittler, Heiland, Gnaden = Thron: Dieſen leg ich nur zum Grunde, wie im Herzen, ſo im Munde.

6. Das Bekänntniß ſoll auf Erden mir zu einem Felſen werden, laß mich darauf feſte ſtehn, und ganz unbeweglich gehn. Denn ich traue deinen Worten, trotz ſey allen Höllen = Pforten.

7. Schütze deine Kirch = Gemeine, die zwar in der Welt ſehr kleine, doch in deinen Augen groß: Und laß ſie in deinem Schoos die gewünſchte Stille finden bey der Welt Verfolgungs=Winden.

8. Sie iſt ja auf dich gebauet, und allein dir anvertrauet, du biſt Mann und ſie das Weib, du das Haupt und ſie der Leib, wir die Kinder, wir die Glieder: Ach! ſo halt uns feſte wieder.

9. Laß dein Predigt = Amt von Sünden uns durch deine Kraft entbinden, das die Himmels = Schlüſſel trägt, und Vergebung auf uns legt: Und wenn wir den Lauf vollführen, ſchleuß uns auf des Himmels Thüren.

Benj. Schmolck.

---

## Am Tage St. Jacobi.

Mel. Wer nur den lieben.

614. Mein GOTT, du wohneſt in der Höhe, und ſieheſt auf das Niedrige. Schau, wie ich hier in Demuth ſtehe, nicht wie Maria Salome, die das für ihre Söhne bat, was Ehrgeitz ihr gerathen hat.

2. Ich bin doch, HErr, nur Staub und Erde, nicht der geringſten Gnade werth, doch weil ich ſelbſt gerufen werde, ſo höre, was mein Herz begehrt: Gieb, was mir gut und ſelig iſt, nur dieſes hab' ich mir erkieſt.

3. Die Kinder Zebedäi wollen zur Rechten und zur Linken

cken ſeyn, nicht wiſſend, wie ſie bitten ſollen, ich will nur der Geringſte ſeyn, und nehme gar die Thürhut an, wenn ich nur bey dir wohnen kan.

4. Ich nehme aller Fürſten Stühle mit nichten für dein Gnaden-Reich: Wenn mir die ganze Welt entfiele, ſo gilt mir dennoch alles gleich, indem mein Herze Rath und That von deiner Huld zu hoffen hat.

5. Den Creuz-Kelch will ich gerne trinken, haſt du ihn doch zuvor credenzt; er wird mir dennoch ſüſſe dünken, weil er von lauter Liebe glänzt, und endlich auf dem Boden liegt, was mich in Ewigkeit vergnügt.

6. Gib mein beſcheiden Theil auf Erden an Lieb und Leid, an Luſt und Laſt, es wird doch wohl erfüllet werden, was du mir längſt verheiſſen haſt, daß ich dort einſt in Canaan zu deiner Rechten ſitzen kan.

Benj. Schmolck.

## Am Tage St. Bartholomäi.

Mel. Die Nacht iſt vor der.

615. Ach! was erhebſt du dich, du arme Aſch und Erde? Dein Hochmuth hält nicht Stich, daß er gecrönet werde: Die Demuth kan allein der Krone fähig ſeyn.

2. Du gehſt, o JEſu, hin, die gröſte Schmach zu tragen, und deiner Jünger Sinn will nur nach Ehre fragen. Man treibet Zänkerey, wer doch der gröſte ſey.

3. O Schande, daß man dich mit Hoffart jetzt betrübet, da deine Seele ſich der Demuth ganz ergiebet, da dein betrübtes Herz ſchon voller Todes-Schmerz.

4. Wie viele wollen noch ſich deiner Demuth ſchämen; und lieber gar zu hoch die Ehren-Stellen nehmen: Auch wohl mein Eigenſinn ſteht immer höher hin.

5. Ach dämpfe doch in mir die Luſt zu hohen Dingen, auf daß ich mit Begier nach Demuth möge ringen. Wer vor der Welt iſt klein, der kan der Gröſte ſeyn.

6. Dein Reich iſt ja nicht gleich den Reichen dieſer Erden, und wer will Ehrenreich bey dir im Himmel werden, muß eiteln Ruhm verſchmähn, und nur nach Demuth ſehn.

7. Es mag ein König hier mit Titeln ſich beladen, ich heiſſe nur von dir ein Menſch von GOttes Gnaden, ich bin dein Eigenthum, das iſt mein ſchönſter Ruhm.

8. Du giengſt mir ſelbſten für mit löblichem Exempel, dein Leben war allhier der wah-

wahren Tugend Tempel. Der HErr vom Himmelreich wird einem Diener gleich.

9. O laß mich dieſes Bild feſt in mein Herze drücken. Denn wer bey dir was gilt, muß in der Welt ſich bücken: Am Himmels-Tiſche ſpeiſt, der hier ein Diener heiſt.

10. Werd ich verachtet hier, gieb mir Geduld im Leiden, haſt du mir doch dafür des Vaters Reich beſcheiden: Dort iſt mein Stuhl geſetzt, wo Demuth wird ergetzt.

Benj. Schmolk.

## Am Tage St. Matthäi.

Mel. Wer weiß, wie nahe ꝛc.

616. Ich ſeh die Seile deiner Liebe, du angenehmer Menſchen-Freund, Matthäus folget dieſem Triebe, und dieſer Sonne, die ihm ſcheint; ſo bald er höret: Folge mir! ſo ſteht er auf, und folget dir.

2. So kräftig würken deine Worte, viel kräftiger, als ein Magnet, du dringeſt durch des Herzens Pforte, die deiner Macht ſtets offen ſteht: So bald du ſprichſt, ſo bald geſchichts, und deinen Worten fehlet nichts.

3. Ach! rufe mich doch auch in Gnaden, ich ſitz' am Zoll der Eitelkeit, und bin mit einer Laſt beladen, die mir die ſchärfſte Rechnung dräut; Ich löſe Geld, das nirgends gilt, und meine Hand mit Strafen füllt.

4. Ich wuchere mit lauter Sünden, das Capital iſt allzugroß, und wenn ſich die Intreſſen finden, ſo bin ich armer Erden-Kloß an Tugend arm, an Laſtern reich, und einem ſchnöden Zöllner gleich.

5. Ach! laß mich nicht am Zolle ſitzen, und gieb mir einen Gnaden-Blick, der wird mein kaltes Herz erhitzen, ſo laß ich Welt und Geld zurück, und folge künftig allgemach dir mit ergebnen Schritten nach.

6. Die Spötter läſtern ganz vermeſſen, als wäreſt du ein Sünden-Knecht, weil du mit Sündern pflegſt zu eſſen: Doch, diß dein Thun iſt mir ſchon recht; ſo werd ich auch ſo glücklich ſeyn, mich deines Umgangs zu erfreun.

7. Die Starken mögen dich verſchmähen, ich, als ein Kranker, will auf dich, den beſten Arzt und Helfer, ſehen, ach! komm zu mir und heile mich: Die Arzney, die mir hilft allein, wird Wort und Sacramente ſeyn.

8. Du biſt nur zu den Sündern kommen, und wer ſich dünket fromm zu ſeyn, der wird von dir nicht aufgenommen,

men, du haſſeſt allen falſchen Schein, wer aber ſich zur Buſſe ſchickt, wird gnädig von dir angeblickt.

9. So zeuch mich, o Magnet der Liebe, durch Buß und Glauben ganz zu dir, und ſcheinet mir der Himmel trübe, ſo ſtelle mir zum Troſte für: wer dir nachfolgt in dieſer Welt, der folgt dir auch ins Himmels-Zelt.

Benj. Schmolk.

## Am Tage Simon und Judä.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

617. Du Brunquell aller Liebe, dein Quell iſt immer rein, die Welt macht ihn nicht trübe, will ſie gleich bitter ſeyn, ihr Haß kan nur bey dir Oel in die Flammen gieſſen, ſie wird doch leiden müſſen, daß du ſie liebſt dafür.

2. Du ſtellſt uns dein Exempel und dein' Gebote für, du bauſt der Liebe Tempel uns in das Hertze hier, wir ſollen in der Welt einander hertzlich lieben, und uns im Lieben üben, dieweil es dir gefällt.

3. Wenn ſich die Welt mit Haſſen auch wider uns erboßt, wir leiden es und faſſen den uns gegebnen Troſt: Sie haßte dich ja auch, und ehe wir noch waren, muſt du es ſchon erfahren. Es iſt ihr alter Brauch.

4. Die Welt ſucht den zu plagen, der es nicht mit ihr hält, was wollen wir verzagen, wir ſind nicht von der Welt, vielmehr von ihr erwählt! weil ſie das Ihre liebet, ſo wird der nur betrübet, der ſich zu Chriſto zehlt.

5. Wir ſind ja deine Knechte, und du biſt unſer HErr! So hält uns auch mit Rechte die Welt nicht freundlicher; ſie war des Hauptes Feind, drum drückt ſie auch die Glieder ſtets mit Verfolgung nieder, weil ſie es billig meynt.

6. Ach! laß uns dran gedencken, du haſt es uns geſagt, und unſer Hertz nicht kräncken, ſo oft die Welt uns plagt. Denn leiden wir allein um deines Nahmes wegen, ſo werden wir dagegen dort ewig frölich ſeyn.

7. Laß uns nur in der Liebe allhier verbunden ſtehn, und mit dergleichen Triebe der Welt entgegen gehn; und haßt ſie uns dafür, ſie ſoll uns doch nicht trennen, die Liebe wird wohl brennen, bis ſie dort gläntzt für dir.

Benj. Schmolk.

## Am Kirchweyh-Feſt.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

618. Kommt her, ihr Chriſten voller Freud, erzehlet Gottes Freund-

lichkeit, kommt her, und laßt erklingen die Stimm' des Dankens unſerm GOtt, laßt uns dem HErren Zebaoth mit frohem Munde ſingen: Singet, bringet ſchöne Weiſen, laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir zu genieſſen haben.

2. Wir gehn in unſerm GOttes-Haus mit Hertzens-Wonne ein und aus, auf daß wir mögen finden den edlen Schatz, des Lebens Wort, das uns zeiget die Himmels-Pfort, Vergebung unſrer Sünden. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir zu genieſſen haben.

3. Da ſehen wir mit Freudigkeit der Dienſte Mannigfaltigkeit, zu Ehren GOTT im Tempel; da hört man mit Verwundern an, was ſeine Güt' an uns gethan, die Wunder ohn Exempel. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir zu genieſſen haben.

4. Da wird gelehret GOttes Wort, das uns erquicket fort und fort, da wird der Glaub' entzündet: Geduld, Lieb, Hoffnung, keuſche Zucht und was noch mehr, des Geiſtes Frucht, wird alles da gegründet. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir zu genieſſen haben.

5. O groſſe Wohlthat, die GOtt thut an uns, mit ſeinem Himmels-Gut, o groſſe Lieb und Gnade! ach! laß uns leuchten hier dein Wort, ſey unſer Troſt an dieſem Ort, daß kein Feind uns nicht ſchade. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir zu genieſſen haben.

6. Wie manches Land iſt nun zerſtöhrt, da vor war GOttes Wort gelehrt, die Kirchen ſind verfallen: Hier ſtehn noch Thür und Pfeiler veſt, wir hören CHriſti Lehr aufs beſt in ſeinem Tempel ſchallen. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir zu genieſſen haben.

7. Bedenk es nun, o Chriſten-Herz! erwege dieſes ſonder Schertz, laß dich mit Rühmen hören; bitt GOtt, daß deſſen Schutz und Treu in allen Nöthen ſtehe bey, wenn uns der Feind will ſtöhren. Singet, bringet ſchöne Weiſen, laßt uns preiſen GOttes Gaben, die wir zu genieſſen haben.

8. Noch eins, o GOtt! das bitten wir: Laß uns auch künfftig für und für allhier zuſammen kommen. Erhalt dein

dein Wort und Sacrament, verleih zuletzt ein ſeligs End, ſo werden ſtets die Frommen ſingen, bringen ſchöne Weiſen, und dich preiſen, um die Gaben, die ſie zu genieſſen haben.

Benj. Schmolk.

## II. Von beſondern Chriſten-Pflichten.

### a) Was die äuſerlichen Berufs-Pflichten anbelanget.

### Von den 3 Haupt-Ständen.

In eigener Melodie.

619. JEſu! wollſt uns weiſen, deine Werck zu preiſen, ohn dich :,: mögn wirs nicht enden :,: Herrlich- reichen Segen haſt du uns gegeben: Ach hilf :,: daß wirs erkennen. Nächſt dir, du edler Hort, der höchſte Schatz, dein Wort, nimmt weg all unſre Schmerzen, macht frölich unſre Hertzen: Es ſchallt :,: im Land jetzt mit Gewalt. Schön' Gaben giebt dein Geiſt dein'n Dienern allermeiſt, chriſtlich die Leut' zu lehren, dein Himmelreich zu mehren: Allein :,: dein ſoll die Ehre ſeyn.

2. Schutz und Fried im Lande, Heyl in unſerm Stande, iſt ja :,: HErr CHriſt, dein Segen :,: Mitten untern Feinden retteſt du die Deinen; in dir :,: iſt Kraft und Leben. Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit haſt du uns, HErr! gegeben, gute Geſetz' darneben: Es kan :,: durch dich alls wohl beſtahn. Recht tüglich Policey, auch Aemter mancherley thuſt du, HErr Chriſt! erhalten, bey Jungen und bey Alten. Zeigſt uns :,: dis all's aus lauter Gunſt.

3. O wie gar viel Gaben muß der Haus-Stand haben, gleichwohl :,: haben wir nicht Mangel :,: Zweifeln darf ja keiner, denn du, HErr, nicht einen verläſt :,: ſo dir anhanget; Schuh, Kleider, Schaaf und Rind, Haus, Acker, Weib und Kind, auch andre Schätz und Beute, theilſt du uns aus noch heute: Chriſtlich :,: hierum wir preiſen dich. HErr, ſegne Kirch und Schul, Haushaltung und Rath-Stuhl: ſchütze, laß blühn und wachſen das Fürſtlich Haus zu Sachſen: Nur dir :,: HErr CHriſt, lobſingen wir.

Joh. Lindemann.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

620. Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht, dein' eigen Hand dich nähren ſoll, ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

 2. Dein

2. Dein Weib wird in dei-n'm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um dein'n Tiſch, wie Oel-Pflanzen, geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich Seegen hängt dem an, wo in GOttes-furcht lebt ein Mann, von ihm läſt der alt' Fluch und Zorn, den Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOTT ſeegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird Er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Iſrael Friede find.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgen Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Mart. Luther.

## Der 127. Pſalm.

Mel. O HErre GOtt, dein.

621. Vergebens iſt all Müh und Liſt, wo nicht das Haus GOTT bauet: Alſo auch der Menſch troſtlos iſt, wo er ſein'n Kräften trauet. Denn wo die Stadt GOtt mit ſein'm Rath nicht ſelbſt erhält und ſchützet; man wach und hüt'; ohn GOttes Güt' fürwahr ſolches nicht nützet.

2. Was hilfts, daß wir vor Tag aufſtehn, und auf uns Sorgen laden, ſo doch all unſre Anſchläg gehn allein aus GOttes Gnaden; und ob dein Brod gleich wird mit Noth und Kummer überkommen, wenn GOtt dir nicht ſolchs ſegnet mit, was reicht dir das zu Frommen?

3. Der himmliſch' Vater thuts allein, der Land und Leut regieret, wir ſehens täglich; als ich meyn'! wenn der Hirt uns nicht führet, all Regiment nähm bald ein End, wärs noch ſo feſt erbauet; wie elend Leut ſind wir denn heut, daß wir ihm nicht vertrauet!

4. Daß GOtt den Menſchen Kind'r b'ſchert, das iſt allein ſein Güte, Er iſts, der ſie erhält und nährt; wenn ſich der Menſch bemühte, ſo iſt umſonſt, ohn GOttes Gunſt, Er kan ihr'n Fuß-Steig wenden, gleichwie in Eil umtreibt ein'n Pfeil ein Starcker in ſein'n Händen.

5. Wie ſeelig iſt nun dieſe Stadt, die von GOtt wird regieret, das Haus, ſo ein'n Vorſteher hat, den GOttes Hand wohl führet. Drum ſolt du ſchaun, daß dein Vertraun auf ihn allein werd g'ſtel-

g'ſtellet: Denn ohn ſein Hand ein jedes Land gewiß zu Boden fället. D. Mart. Luther.

In bekannter Melodie.

622. O GOtt, du frommer GOtt, du Brunn-Quell guter Gaben, ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib' ein' unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib'.

2. Hilf, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wenns ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen: Laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Kreutz hilf ſelber tragen. Gieb, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind', und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit als chriſtlich iſt; Wilt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gieb auch diß darbey, daß kein unrechtes Gut mit untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gieb Geduld, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; dem Leib' ein Räumlein gönn' bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab'.

8. Wenn du an jenem Tag' die Todten wirſt erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken: Laß hören deine Stimm und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

9. GOtt Vater! dir ſey Preis hier und im Himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſt! ich will dich allzeit loben: GOtt heilger Geiſt! dein Ruhm erſchalle mehr und mehr, o HErr dreyeiniger GOtt! dir ſey Lob, Preis und Ehr.

Joh. Heermann.

Eines Regenten.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

623. Groſſer GOtt, du Himmels-Held, König aller Welt und Ehren, Fürſt des Lebens, HErr der Welt, laß dein' Ohren gnädig hören, ich, dein Fürſt, ich ſuche dich, hertzlich ruf ich, höre mich.

2. Hertzens-Dank bring ich für dir, Hertzens-Lob ſey dir geſungen, als ein Fürſt geh ich herfür, alles iſt durch dich gelungen: der geſchmückte Fürſten-Thron, Scepter, Anſehn, Gut und Kron.

3. Wer bin ich? Wer mein Geblüt? daß du Gnade mir erwieſen; Adams-Kinder, böſe Brüt', voller böſen Sünden-Drüſen: Und ſieh doch, ich findt' bey mir Fürſten-Ehre, Fürſten-Zier.

4. Habe Dank, du Himmels-Gunſt, Haupt der Fürſten, ſey geprieſen: Laß die hohe Liebes-Brunſt deinem Fürſten ſeyn erwieſen; GOtt dein Wort, dein treuer Bund, ſey allein mein Glaubens-Grund.

5. GOtt, dein Wort das lehre mich, GOtt, dein Wort mich leit und führe: GOtt, dein Geiſt erhebe ſich, daß er Hertz und Sinn regiere; Weisheit, die um deinen Thron, führe Scepter, Gut und Kron.

6. Fürſtlich ſey mein Herz und Muth, Fürſtlich denken die Gedanken: Laß von deinem höchſten Gut nimmer nicht mein Herz abwanken. Fürſtlich ſey der Hohen Rath, Fürſtlich ihre Werk und That.

7. Laß, o GOtt! in meinem Land hertzlich ſolche Wohnung ſchauen, da die Weisheit jedem Stand Ehren-Männer muß erbauen; Kirch und Schulen ſind mein Gut, denen mein Hertz Gnade thut.

8. Laß den frommen Unterthan allzeit fromm und treu verbleiben: Der dem Lande ſchaden kan, muß dein' Hand und Furcht abtreiben: Aufruhr, Krieg und Ketzerey fern von allen Ländern ſey.

9. Laß, o Gott! die Friedens-Ruh mich ſtets ſuchen und belieben; Tritt mit groſſem Haufen zu Landes-Unglück und Betrüben; ſo erſchein auf ſolche Laſt hocherwünſchte Ruh und Raſt.

10. Gnade ſey mein Fürſtlich Kleid, rechtes Recht die Fürſtlich Ehren; Meines Hertzens groſſe Freud, Arm' in ihrer Noth zu hören. Gott! o GOtt! nach dir allein laß mich Fürſt und Vater ſeyn.

11. Laß dir, GOtt, mein Fürſtlich Blut gnädigſt vor dem Hertzen ſchweben, füll es

an mit deinem Gut, Fürſtlich hilf ihm ſeyn und leben, bring es zu der grauen Zeit, bring es zu der Seligkeit.

Der Unterthanen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

624. Wohl auf, Herz und Gemüthe, wohlauf, mein ſchwacher Sinn! Preiſ' GOttes Gnad und Güte, ſchick Dank und Flehen hin; er hat uns wohl bedacht, weil Er zu unſerm Leben Regenten hat gegeben, dadurch Er hält die Wacht.

2. Wir Menſchen, wir Elenden, wir können es verſehn, wir können uns leicht wenden und in die Irre gehn: Darum hat GOtt gebracht ſein' hoch und edle Schätze, ſein Recht und ſein Geſetze, und nimmt uns ſo in acht.

3. GOtt iſt es, der gegeben Recht und Gerechtigkeit; GOtt thut es, daß wir leben in Fried und Sicherheit: GOtt ſetzet Männer ein, die Stadt und Land regieren, die uns zum Guten führen, und unſre Schützer ſeyn.

4. O GOtt! ſey hoch geprieſen für deine Gütigkeit; GOtt! du haſt uns erwieſen die angenehme Zeit; des freuet ſich das Land, es rühmt Herz und Gemüthe, wenn es ſchaut deine Güte in dem Regenten-Stand'.

5. O GOtt! hilf ſelbſt mit führen den hocherwünſchten Stand, hilf rathen, hilf regieren, wenn hůflos Stadt und Land: Lenk Herzen, Sinn und Muth zu deines Nahmens Ehren, wend ab, die uns beſchweren, mehr unſer Haab und Gut.

6. Erhalt bey gutem Leben die chriſtlich' Obrigkeit, dein Wort laß auch darneben der ganzen Chriſtenheit; laß uns in Fried und Ruh ein chriſtlich Leben führen, laß Hülf in Nöthen ſpühren, den Himmel ſchenk darzu.

Der Prediger.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

625. HErr mein GOtt! ich muß es klagen, und bekennen rund heraus, was mir anthut Leid und Plagen, ſey mir gnädig, hör mich aus! Ich beſitz ein ſchweres Amt, darinn mancher iſt verdammt, und ſoll Rechnung dafür geben, wie der Menſchen Seelen leben.

2. Nun führ ich nicht ſolchen Eifer, als du mir befohlen haſt, ſcheu des Satans Trutz und Geifer, bin entnommen gern der Laſt: Mein Herz ſteckt voll Furcht und Scheu wider deine Hülf und Treu, da es ſolte wider Schrecken brauchen deinen Stab und Stecken.

3. Und darneben emſig beten, dir, GOtt! es befohlen ſeyn, wider manchen Riß zu treten, daß nicht Unglück brech herein, und mit Wachen fleißig ganz Achtung geben auf die Schantz', daß durch Leben und durch Lehren Gottesfurcht ſich möge mehren.

4. Frommer Vater! ach! verzeihe, was ich nicht hab wohl verricht, wider zugeſagte Treue, wider meine Amtes-Pflicht, ſey mir gnädig, wie du biſt: Beſſre, was verderbet iſt, und ermuntre mich im Geiſte, daß ich dir Gehorſam leiſte.

5. Deinem Donner gieb die Stärcke, daß er allzeit treffe wohl, bis man dein Gedeyen merke, wenn es fruchtet, wie es ſoll. Laß mich ohne Heuchel-Schein zu ermahnen mächtig ſeyn, durch dein heilſam Wort und Lehre, und den Widerſprechern wehre.

6. O HErr JEſu! liebſter Meiſter, gieb mir Weisheit, Rath und Mund, wider alle ſtolze Geiſter, daß ich deinen Nahmen kund möge machen an dem Ort, da ich lehre GOttes Wort: Gieb mir, was du zugeſaget, daß ich thu, was dir behaget.

7. Sind doch wirs nicht, die da lehren, ſondern deines Vaters Geiſt, der ſich durch uns läſſet hören, den wir bitten allermeiſt, daß Er anthu uns mit Kraft, damit deines Todes Saft möge vielen Leuten frommen, daß ſie willig zu dir kommen.

8. Ach! du edler Geiſt des HErren, GOtt mit Vater und dem Sohn, gleicher Majeſtät und Ehren, und von gleichem hohen Thron, der du uns geführet haſt hin zu der Propheten Laſt, und vertrauet die Gemeine, die GOtt ihm erkauft alleine.

9. Laß uns nicht für Arbeit grauen, laß uns auch erſchrecken nicht: Was der Teufel hat gebrauen, was die Welt hat angericht't, dämpfe ſtets, und ſchlichte gar, und nimm deiner Knechte wahr, daß wir treulich mögen walten, deine Huld und Schutz behalten.

10. Füll uns früh mit deiner Gnade, gieb uns einen tapfern Muth, daß nicht jemand auf ſich lade irgend eines Chriſten Blut, ſondern ſie mit groſſem Fleiß, GOtt zu Ehren, Ruhm und Preis, reiſſe aus des Teufels Rachen, ſelig ſie durch GOtt zu machen.

Mart. Heinſius.

## Der Zuhörer.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

626. Ach GOTT, wie hertzlich liebſt du doch uns arme Leut auf Erden?

Erden? daß du uns von dem Himmel hoch dein'n Willen kund läßſt werden durchs Predigtamt in deinem Wort, welchs jetzo ſchallt an unſerm Ort, daß wir Buß thun und glauben.

2. Wir bitten dich, o höchſter Hort, du wollſt allzeit beſchehren getreue Diener, die dein Wort rein, unverfälſcht uns lehren. Gieb uns dein's Geiſtes Kraft und Macht, daß wir es hören mit Andacht, und heilig darnach leben.

3. Hilf, daß wir treue Prediger von Herzen ehrn und lieben, und folgen ihrer guten Lehr, darinn uns täglich üben, weil ſie verrichten dein'n Befehl, und wachen über unſre Seel, auch Rech'nſchaft dafür geben.

4. HErr! gieb du, daß wir ihnen nun erzeigen Guts und Ehre, daß ſie ihr Amt mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen ſchwere, denn ſolches iſt uns ja nicht gut, wie uns dein Wort ſelbſt lehren thut, dafür wollſt uns behüten.

### Der Studirenden.

Mel. Herzlich thut mich verl.

627. Es hat uns heiſſen treten, o GOtt, dein lieber Sohn mit Seufzen und mit Beten vor deinen hohen Thron, und uns mit theurem Amen Erhörung zugeſagt, wenn man in ſeinem Nahmen dir ſein Anliegen klagt.

2. Darauf komm ich gegangen zu dir, in dieſer Stund! Ach! laß mich doch erlangen, was ich aus Herzensgrund' an dich, mein GOtt! begehre, im Nahmen JEſu Chriſt, und gnädig mir gewähre, was Seelen nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich aus deiner Hand, Geld, Gut und langes Leben, nicht Ehr, noch hohen Stand; denn dieſes iſt nur nichtig, und lauter Eitelkeit, vergänglich, ſchwach und flüchtig, verſchwindet mit der Zeit.

4. Du wollſt mir aber ſchenken ein fromm und keuſches Herz, das nimmer mag gedenken auf Sünd und leichten Scherz, das ſtets mit Liebe flammet zu dir, GOtt! Himmel=an, und alle Luſt verdammet, der Laſtervollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, nach deiner groſſen Kraft, Kunſt, Weisheit, kluge Sinnen, Verſtand und Wiſſenſchaft, daß all mein Thun und Handel mag klug und weislich ſeyn, und meines Lebens Wandel ich richte löblich ein.

6. So wird von jenen allen Stand, Leben, Ehr und Geld

auf meine Seite fallen, ſo dir es GOtt gefällt: wenn wir die Seel erſt ſchmücken, ſo wirſt du allgemach den Leib auch ſchön beglücken: Glück folgt der Tugend nach.

Georg. Neumark.

Mel. Nun GOtt Lob, es iſt ꝛc.

628. Liebſter JEſu, wir ſind hier, daß wir Weisheit lernen wollen, ſchreib uns ſelbſt die Regeln für, wie wir ſie erkennen ſollen, daß das Lernen und das Lehren dir gereichen mag zu Ehren.

2. Zünd in uns den Glauben an, neben dem die Liebe ſtehet, weil dir nichts gefallen kan, was nicht aus dem Glauben gehet; daß wir nicht bey unſerm Wiſſen böſe Chriſten heiſſen müſſen.

3. Stehe dem Verſtande bey, durch die Weisheit aus der Höhe, daß ſie um und bey uns ſey, und mit an die Arbeit gehe, daß wir gründlich lernen können, was man wahr und falſch ſoll nennen.

4. Treib auch unſern Willen an, mit dem Geiſte deines Mundes, daß er thu, ſo viel er kan, nach dem Maaſſe ſeines Pfundes, daß wir dein Talent und Gaben nicht, wie jener Knecht, vergraben.

5. Nun, HErr JEſu! auf dein Wort, und in deinem JEſus Nahmen ſchreiten wir zur Arbeit fort, ſprich dazu dein Ja und Amen: Fang es an und hilfs vollbringen; hilf, und laß es wohl gelingen.

I. C. Eichelmann.

Mel. Herzliebſter JEſu, was

629. O JEſu! gieb, ach! gieb mir zu erkennen, ich könne mich nicht deinen Diener nennen, wofern ich nicht in deinem Gnaden-Lichte mich nach dir richte.

2. Darum verleih durch deines Geiſtes Gabe, daß ich dich ſtets vor meinen Augen habe, und Tag und Nacht dein Wort recht überlege, und wohl erwege.

3. Hierdurch erweck in mir rechtſchaffne Liebe, damit ich auch aus einem heilgen Triebe im Leben dir ſtets nachzufolgen trachte, und ſonſt nichts achte.

4. Ach! hilf mir, HErr! die Fleiſches-Lüſte dämpfen, und wider Welt und Teufel tapfer kämpfen! ach! ſtärke mich, damit doch keine Sünde mich überwinde.

5. Mein JEſu! ſey mit mir und meiner Jugend, und würk in mir ſehr viel von deiner Tugend. Ach! laß mich ſtets nebſt andern theuren Gaben die Demuth haben.

M. Gottfried Hoffmann.

Der

Der Ehleute.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

630. GOtt, Schöpfer hoch zu loben, ich danke deiner Hand, dadurch du mich erhoben in einen ſolchen Stand, den du verordnet haſt, daß Zwey auf dieſer Erden Ein Fleiſch zuſammen werden, und tragen Eine Laſt.

2. Du ſelbſt haſt mich verſehen mit ſolchem Eh-Gemahl, daß mir iſt wohl geſchehen durch deine treue Wahl, auch haſt du mir beſchehrt, daß ich auf allen Wegen vermercke deinen Segen, und werde wohl ernährt.

3. Doch bitt ich, gieb darneben, daß ich und auch mein Mann (Weib) in gutem Friede leben, ſo viel ein jedes kan, daß wir in Einigkeit, mit deinen milden Gaben dich bey uns mögen haben die ganze Lebens-Zeit.

4. Verleih, daß wir uns üben in Gottesfurcht und Zucht, einander treulich lieben, daß deines Segens Frucht uns bleibe beygelegt, daß wir hie mögen werden dein liebes Volk auf Erden, geſchützet und verpflegt.

5. Steh auf, uns zu behüten, auch unſer Haab und Gut, fürs Teufels Sturm und Wüten, für Mord und Feuers Glut: Hilf uns mit deiner Hand, daß alles, was uns kränket, was uns von dir ablenket, ſtets werde abgewandt.

6. Wenn aber Kreutz und Plagen uns werden zugeſchickt, hilf uns gedultig tragen, daß uns dein Troſt erquickt: Daß wir in Lieb und Leid beyſammen feſte ſtehen, bis wir durch CHriſtum gehen zur Himmels Herrlichkeit.

Einer ſchwangern Frauen.

Mel. Chriſt unſer HErr zum.

631. Von ganzem Herzen dank ich dir, ſo lang ich bin im Leben, o treuer Vater, daß du mir haſt Leibes-Frucht gegeben: Ach! ſtärke ſie durch deinen Geiſt, und laß ſie gnädig ſchreiben ins Himmels-Buch, das CHriſtus heiſt, daß ſie ohn Hintertreiben dein liebſtes Kind mag bleiben.

2. Zwar ich und meines Leibes Frucht ſind ungerathne Kinder: Doch nehm ich, HErr, zu dir Zuflucht: Laß doch uns arme Sünder durch CHriſti Wunden werden rein, du wolleſt Gnade brauchen, und laſſen uns ſo ſelig ſeyn, daß wir vor deinen Augen noch etwas wenigs taugen.

3. Du wirſt auch, HErr, im Mutter-Leib' itzt meine Frucht verſorgen: Denn ſie, ſowohl ich

ich armes Weib, ſind dir ja nicht verborgen, dein' Hand hat ſie gebildet gantz, ihr Odem, Geiſt und Leben, des Leibes Form, der Augen Glantz, Hertz, Seel und Geiſt darneben ſo gnädiglich gegeben.

4. Behüte mich zu Tag und Nacht für Sorgen, Furcht und Schrecken: Es müſſe mich der Engel Wacht auf dein Geheiß bedecken, bezwing', o HErr! durch deine Stärck auch Satans Grimm und Wüten, beſchütze deiner Hände Werk, ihm kanſt du ja gebieten, mich und die Frucht behüten.

5. Gieb meinem Kinde eine Seel, die fein ſey von Verſtande, daß ſie den Tugend-Weg erwähl, vermeide Sünd und Schande, gieb ihm auch einen friſchen Leib, du kanſt der Schwachheit wehren, und wenn ich armes ſchwaches Weib mein Kindlein ſoll gebähren, ſo hilf auf mein Begehren.

6. Wenn Stund und Zeit vorhanden iſt, ſo ſtärcke mich in Gnaden, entbinde mich zu rechter Friſt, behüte mich für Schaden: Gieb zur Geburt viel Muth und Kraft, HErr, lindre mir die Schmertzen, du biſt es, der mir Hülfe ſchafft, das bitt ich dich von Hertzen, ohn Heucheley und Scherzen.

7. Wenn nun das liebe Kindlein iſt geſund zur Welt gekommen, ſo laß es, o HErr JEſu CHriſt! doch werden aufgenommen in deinen Tauf- und Gnaden-Bund, der uns macht geiſtlich leben: dann ſoll, o GOtt, mein Hertz und Mund ſtets deine Güt erheben, viel Preis und Dank dir geben.

### Der Eltern vor ihre Kinder.

Mel. Nun freut euch lieben.

632. Ich dancke dir von Hertzen-Grund, du Vater aller Seelen, und ſinge mit erfreutem Mund, will deine Güt erzehlen, die ich empfunden hab von dir, da du ſo liebe Kinder mir beſchehrt durch deinen Segen.

2. HErr! halt du ſie in deiner Hut, und laß mich wohl bedencken, was das ſey für ein liebes Gut, das du mir wollen ſchencken, gieb mir und ihnen deinen Geiſt, daß ich ſie, wie du wilt und heiſt, in deiner Furcht erziehe.

3. Wirf Nahrung und Geſundheit bey, auf mein und ihre Seiten, daß jedes dir zu dienen ſey gewillt zu allen Zeiten: Und wenn wir von der Erden gehn, auch dort mit deinen Engeln ſchön in Freuden ewig leben.

4. Herr, nimm du meine Seufzer an, laß ſie doch ſeyn erhöret, daß auch durch meine Kinder kan dein Nahme ſeyn geehret, und ich auch könne ſagen dort: Was du mir gabſt an meinem Ort, hab ich, HErr! nicht verlohren.

### Der Kinder für ihre Eltern.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

633. O frommer GOtt, ich dancke dir, daß du ſo liebe Eltern mir aus Gnaden haſt gegeben, und noch zur Zeit ſie mir zur Freud erhalten bey dem Leben.

2. Verzeihe mir die Miſſethat, die dich und ſie beleidigt hat, laß mich es nicht entgelten, daß ich, mein GOtt, auf dein Gebot geachtet hab' ſo ſelten.

3. Gieb mir ein Hertz, das danckbar ſey, und meiner Eltern Eifer ſcheu, nicht thu, was ihn erreget, auch nimmermehr ſich ihrer Lehr aus Bosheit widerleget.

4. Laß mir offt kommen in den Sinn, wie ſauer ich der Mutter bin von Anfang her geworden, und wie für mich der Vater ſich bemühet aller Orten.

5. Gieb meinen Eltern Fried und Ruh, es decke ſie dein Segen zu, hilff ihr Creutz ihnen tragen, behüte ſie doch ſpat und früh für Trübſal, Angſt und Plagen.

6. Und wenn dahin iſt ihre Zeit, ſo führ ſie aus der Sterblichkeit hinauf zum Reich der Ehren: Ich bringe dir viel Lob dafür, wenn du mich wirſt erhören.

### Eines Soldaten.

#### Vor der Schlacht.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer.

634. Wohlauf, o HErre Zebaoth, du GOtt von groſſen Thaten! der du den Deinen weiſt in Noth zu helfen und zu rathen, ich bitt und flehe dich, hilff mir auch gnädiglich in der Gefährlichkeit, da ich jetzt in den Streit an meinen Feind ſoll gehen.

2. HErr! gieb mir einen Helden-Muth, daß ich der Feinde Dräuen, die dürſtig ſind nach meinem Blut, nicht fürchten mag noch ſcheuen. Wenn du mir hilffſt, mein GOtt! ſo hat es gar nicht Noth: Denn du in Einer Nacht des Feindes gröſte Macht wohl ehe haſt zernichtet.

3. In deinem Nahmen wollen wir den Kampff getroſt antreten, und rücken zu dem Streit herfür mit Seufzen und mit Beten. Auf Waffen oder Pferd, Carthauen, Spieß und Schwerd verlaſſen wir uns nicht; all unſer Zuverſicht iſt blos auf dich gerichtet.

4. HE

4. HErr, laſſe uns doch glücklich ſeyn, den Feind hinweg zu ſchlagen, und jage ihn ins Netz hinein, mit ſeinen Roß und Wagen: ins Netze, das ſein Rath uns aufgeſtellet hat, daß er erfahre nun, was du, o GOtt! kanſt thun, wenn man auf dich vertrauet.

5. Obſchon das Schwerdt mit groſſem Trutz die Feinde auf uns wetzen, wird es uns doch durch deinen Schutz nicht treffen noch verletzen. Der Feind ſoll uns fürwahr nicht krümmen einig Haar, er komme nur heran; GOtt iſt und bleibt der Mann, der uns kan mächtig ſchützen.

6. Nun, GOTT! ermuntre meinen Muth, daß ich mit Freuden ſtreite; gieb doch den Feind mit Leib und Gut zum Raube und zur Beute. O GOtt! dein iſt der Krieg, drum gieb auch Glück und Sieg; dafür ſoll unſer Heer dich mit viel Lob und Ehr hier und dort ewig preiſen.

## Nach erhaltenem Siege.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

635. Nun iſt der Streit vorbey, und ich bin Schaden=frey, weil mein GOtt den verjaget, der es mit uns gewaget, darum auf alle Weiſe mein Herz den Höchſten preiſe.

2. Seht, wie der Feinde Rath ſich ſo vernichtet hat: wie hat ſie GOtt geſchändet, und ihren Sinn geblendet, daß ſie nicht dürfen bleiben, und ſich ſo laſſen treiben.

3. GOtt der war unſer Schutz, Kraft, Hülfe, Stärk und Trutz, Er hat uns laſſen ſiegen, und den Feind unterliegen; drum iſt der Feinde Toben ſo plötzlich auch verſtoben.

4. Nun, HErr! ich freue mich, ich komm und preiſe dich, ich danke dir von Hertzen, daß du die Noth und Schmerzen, die hätten können kommen, von uns haſt weggenommen.

5. Sey hochgelobt, o GOtt! du HErre Zebaoth, weil du uns haſt erhoben, ſo müſſen wir dich loben, dir Danckbarkeit erweiſen, und deinen Nahmen preiſen.

6. Sey ferner unſer Heyl, und ſteh bey unſerm Theil, ſey Schutz=HErr unſers Lebens, daß alles ſey vergebens, was unſre Feinde machen, damit wir ihrer lachen.

7. Drängt uns ein Feindes=Heer, und was ſonſt ſchadet mehr, laß uns drob nicht erſchrecken, hilff uns vielmehr bedecken, daß wir noch öffters ſiegen, wenn Feinde uns bekriegen.

Eines Dienſt-Bothen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

636. O GOTT! durch deine Hand führ mich in meinem Stand, darinn du mich beſteller, damit, was dir gefället, mit gutem Fleiß und Willen ich möge ſtets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht vergeſſe meine Pflicht: Laß ohne Widerbellen mein Werk mich wohl beſtellen: Laß mich doch thun in allen nach deinem Wohlgefallen.

3. Hilff, daß ich Laſter-frey, und ſtets gehorſam ſey dem Herren und der Frauen, die mir ihr Thun vertrauen: Laß mich zu ihrem Frommen seyn in den Dienſt genommen.

4. Gieb Gnade, daß ich treu, fromm, keuſch und redlich ſey, und laſſe nichts geſchehen, draus Schaden kan entſtehen: Laß mich ja nichts begehren, ſo mein Herz kan beſchweren.

5. Geſundheit, Kraft und Stärk gieb mir, daß ich mein Werk kan nach Gebühr vollbringen, laß mich nach Tugend ringen, und neben andern Gaben auch Witz und Klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, gieb deine Gnade zu, auf allen meinen Wegen verleih mir deinen Segen, daß alle meine Thaten mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOtt! eins bitt ich noch, ein allzuſchweres Joch wollſt du mir nicht zuſenden, daß ich noch kan anwenden ein Stündlein dir zu Ehren: GOtt! du wirſt mich erhören.

Der gemeinen Jugend.

Mel. Keinen hat GOtt verl.

637. Hilf, daß ich meine Jugend, mein GOtt! ſo bringe zu in Frömmigkeit und Tugend, und deinen Willen thu, daß ich an dich gedenke auch alle Augenblick, und meinen Sinn nicht lenke auf Sünd und böſe Tück.

2. Denn niemand kan verſprechen, daß meiner Jugend Blüt' der Tod nicht ſolt abbrechen, der keinen nicht anſieht, er fragt nichts nach der Jugend, man ſey arm oder reich, auch nichts nach Kunſt und Tugend, ſie ſind ihm alle gleich.

3. Hilf, daß ich mich bereite zum Sterben alle Stund', vielleicht geſchichts noch heute, es bleibt der alte Bund, daß alle ſterben müſſen, hierinn iſt keiner frey, drum laß mich ſeyn befliſſen, daß ich ſtets fertig ſey.

4. Wie mancher hat erfahren, eh er ſichs hat verſehn, daß er in beſten Jahren ins Grab hat müſſen gehn; wies andern iſt gegangen, ſo kans

auch gehen mir, drum laſſe mich verlangen nach nichts, als nur nach dir.

5. Laß mich an dich gedenken noch in der Jugend=Zeit, und meine Sinnen lenken von dieſer Eitelkeit, eh denn die böſen Tage und Jahre treten ein, und ſonſten manche Plage, die nicht gefällig ſeyn.

6. Kömmts nun mit mir zum Scheiden, ſo bitt ich, JEſu! dich, daß dein Schmerz=volles Leiden mich tröſte kräftiglich. Laß deine letzten Worte mein letztes Wort auch ſeyn. Thu auf die Himmels=Pforte, und führ mein' Seele ein.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

638. O JEſu! GOttes Sohn, ich ſteh vor deinem Thron, und ſuche Troſt und Leben, ich will mich dir ergeben, komm du zu mir hernieder, und ſchenke dich mir wieder.

2. Du biſt es, ſchönſtes Bild, der mir mein Herze ſtillt, ein Menſch mit allen Schätzen kan mich nicht recht ergetzen, du kanſt mit deinen Blicken mir Herz und Seel erquicken.

3. Der Reichthum dieſer Welt, Glück, Ehre, Gut und Geld, auch Herrlichkeit der Erden ſind mir nur Angſt=Beſchwerden: Allein in deinen Gaben kan ich Vergnügung haben.

4. Darum ſo gönne mir, daß ich mich ſtets an dir und auch an deiner Treue, als eine Braut erfreue: Daß ich mit Seel und Leibe dir wieder treu verbleibe.

5. Gieb, daß ich, JEſu! dich im Herzen inniglich, als meinen Liebſten liebe, und mich ganz fleißig übe, für andern Menſchen allen dir, Liebſter! zu gefallen.

6. Verleih, daß meinen Stand ich dir nach deiner Hand und Willen möge richten, das Irdiſche vernichten, daß ich mein Fleiſch bezwinge, und ſtets nach Tugend ringe.

7. Hilf, daß mein Oel und Licht ſey täglich angericht, daß, wenn du möchteſt kommen, ich werde mitgenommen, mit anderen Jungfrauen dich ewig anzuſchauen.

Eines Wittwers.

Mel. Wenn mein Stündlein.

639. Ach GOtt! ich muß in Traurigkeit mein Leben nun beſchlieſſen, dieweil der Tod von meiner Seit, o Elend! hat geriſſen mein treues Herz, der Tugend Schein, deß muß ich jetzt beraubet ſeyn: Wer kan mein Elend wenden?

2. Wenn

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenck in meinem Herzen, die ſie mir hat zu jeder Zeit in Freuden und in Schmerzen erwieſen ganz beſtändiglich, mein Kreuz und Weinen mehret ſich, für Noth möcht ich vergehen.

3. Bey wem ſoll ich auf dieſer Welt rechtſchaffne Liebe finden? auf Erden niemand Glauben hält, die Treu will gar verſchwinden, ich glaub und rede diß ohn' Scheu, die beſt' iſt doch getraute Treu, der muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr mir geht ein ſcharfes Schwerdt jetzund durch meine Seele, die abzuſcheiden oft begehrt aus ihrer Leibes-Höhle. Wo du nicht, o HErr JEſu Chriſt! in ſolchem Kreuz mein Tröſter biſt, muß ich für Leid verzagen.

5. O treu-geliebtes Vater-Herz! zu dir will ich mich wenden in dieſer Angſt, ob ſich mein Schmertz dadurch wolt etwas enden, ich will betrachten deinen Stand, wie GOtt dir alles Kreuz gewandt in höchſte Freud und Wonne.

6. Kein Angſt und Trübſal, Weh und Noth kan dich jetzund verletzen, im Himmel wird der fromme GOtt mit Liebe dich ergetzen, die Seele ſchaut mit Luſt und Freud die heilige Dreyfaltigkeit, mit allen Auserwählten.

7. Der Höchſt hat dich in ſeinem Schooß, und wiſcht dir ab die Thränen, und deine Freud iſt übergroß, darnach wir uns noch ſehnen, du ſteheſt bey der Engel-Schaar, lobſingeſt GOTT, frey von Gefahr, mit ſüſſem Ton und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar ſanft und fein, ohn alle Quaal und Sorgen, für allem Unglück, groß und klein, liegt er im Grab' verborgen, kein Beinlein, ja kein Stäubelein wird dir davon verlohren seyn, weil Engel dich bewahren.

9. Dein JEſus wird in kurzer Friſt dich wieder auferwecken, und weil du auch ſein Schäflein biſt, wird Er die Hand ausſtrecken, dich führen in ſein Himmelreich, da ſoll denn Seel und Leib zugleich bey ihm auch ewig bleiben.

10. Du kömmſt nicht wieder her zu mir, in diß betrübte Leben; ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir ſchweben in höchſter Freude, Wonn und Luſt, die deinen Seelen iſt bewuſt, drauf ich mich hertzlich freue.

11. Wie werden wir mit Freundlichkeit daſelbſt einander kennen, da wird uns denn zu keiner Zeit der bittre Tod

nicht trennen, ach! welche Freude wird dann ſeyn, wenn ich dich, die ich itzt bewein', in Freuden werd empfangen.

12. Diß will ich jetzt in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Geduld der Zeit, wie Chriſten will gebühren. Du GOtt des Troſtes, hilf du mir, daß mich dein guter Geiſt regier, zu deines Nahmens Ehren.

Joh. Heermann.

Einer Wittwe.

Mel. Treuer GOtt, ich muß ꝛc.

640. Was für Jammer, Angſt und Schmerzen, was für Kummer, Kreuz und Noth dringen mir zu meinem Herzen? Liebſter GOtt! mich hat der Tod in ein tiefes Leid geführt, deine Hand hat mich gerührt, und mein armes Herz zerſchlagen, o der Centnerſchweren Plagen.

2. Ach! ich bin zur Wittwe worden, meiner Augen Troſt iſt hin! O des hochbetrübten Orden, daß ich ſo verwundet bin! Ich bin gar ins Leid verſenckt, und mit Wermuth voll getränckt: Meine Luſt iſt mir entzogen, Schutz und Rath iſt mir entflogen.

3. Nun, du Vater aller Frommen, weil du dieſes haſt gethan, daß du meinen Schatz genommen: Nimm dich meiner ſelber an! hilf mir aus mit gutem Rath, ſchütze mich mit treuer That, nimm auf dich die ſchweren Sorgen, gib mir Brod auf alle Morgen.

4. Leite mich auf deinen Wegen, laß mich nicht alleine ſeyn, komm zu mir mit deinem Segen, bricht bey mir ein Unglück ein, ſo verlaß doch du mich nicht, dein hochtröſtlich Angeſicht laß mich laben und erquicken, wenn mich Kreuz und Sorgen drücken.

5. Neige dich zu meinen Thränen, daß ich nicht darf troſtlos ſtehn: Laß mein Beten, Seufzen, Sehnen, Vater! dir zu Herzen gehn, daß kein Leid und Ungemach, auch Gewalt und keine Schmach mich betrübtes Weib zerſchelle: Ach! vertritt du Mannes Stelle.

6. Sey mein Richter, Vater, Pfleger, meine Mauer, Schild und Schutz, meines Jammers Troſt und Träger, meiner Feinde Furcht und Trutz, meine Burg und Zuverſicht, mein Erretter, Heyl und Licht, meine Sonne, Luſt und Freude, meine Stärcke, Kraft und Wende.

7. Nun, o Vater! ich will hoffen, mein Gebet ſey ſchon erhört, ſteht dein Herze mir nur offen, ſo bleib ich wohl unverſehrt, ich vertraue dei-

ner

ner Huld, und ertrage mit Geduld alles Elend dieſer Erden: Denn bey dir wirds beſſer werden.

Betrübter Wayſen.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen.

641. O JEſu! Troſt der Armen, ich dein betrübtes Kind begehre dein Erbarmen, weil ſich ſonſt niemand findt, dem ich mich darf vertrauen, in dieſer böſen Welt iſt gar kein Troſt zu ſchauen, der mich zufrieden ſtellt.

2. Ich bin als wie verlohren, in Jammer ganz verſtrickt, denn die, die mich gebohren, ſind mir nun weggerückt; Die treulich mich geliebet, die laſſen mich in Noth: Wer iſt denn, der mir giebet die Kleidung und das Brodt?

3. O JEſu! lieber Vater, nimm mich in deinen Schooß, ſey du mein treuer Rather, denn deine Treu iſt groß. Du ſorgeſt für die Raben, du nährſt die ganze Welt: Warum ſolt ich nicht haben, was mich, dein Kind, erhält.

4. So tröſte mein Gemüthe, gieb mir aus deiner Hand ein Theil von deiner Güte; mein armer Wayſen-Stand bewege deine Treue, daß ſie ſich auch bey mir ganz väterlich verneue, und währe für und für.

5. Laß mich nicht Mangel leiden, zeuch aus mein Trauer-Kleid, erfülle mich mit Freuden, hilf, daß ich allezeit mit deinen Frommen gleiche, und diene dir dabey, daß ich in deinem Reiche dein Kind und Erbe ſey.

Der Reiſenden.

Mel. Wenn wir in höchſten.

642. In GOttes Namen reiſen wir, ſein heilger Engel steh uns für, wie dein Volk in Egyptenland, das entgieng Pharaonis Hand.

2. HErr! du wollſt unſer Gleitsmann ſeyn, und mit uns gehen aus und ein, und zeigen alle unſre Steg, wehre dem Unfall auf dem Weg.

3. So wird kein Berg noch tiefes Thal, kein Waſſer uns irrn überall, frölich kommen wir an unſern Ort, wenn du uns gnädig hilfeſt fort.

4. HErr CHriſt! du biſt der rechte Weg zum Himmel, und der enge Steg, hilf uns Pilgrim' ins Vaterland, weil du dein Blut haſt dran gewandt.

Nicol. Heermann.

Mel. Wo GOtt der HErr.

643. O GOtt! im Namen JESU CHriſt reiſ' ich nun meine Straſſen: Mein Hüter und mein Hirt du biſt, du wirſt mich nicht verlaſſen. Mein Leib und Seel befehl ich dir, mein Ehr und Gut, und was

was du mir auf dieſer Welt beſchehret.

2. Ich weiß, daß ich allhie auf Erd bin mit Gefahr umfangen, zu keiner Zeit auch völlig werd' die Ruh daſelbſt erlangen, ich bin ein Pilgrim, der ſtets muß fortſetzen ſeinen Stab und Fuß, der nirgend hat ſein Bleiben.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu die Noth noch überwinde, bis daß ich dort die wahre Ruh und rechte Heymath finde: Da denn iſt Müh und Sorge aus, da ich bin eigentlich zu Haus, die Unruh hat ein Ende.

4. An ſolche Ruh-Statt denk ich hier jetzund bey meinem Wallen, ich bitt, o HErr! mich ſo regier', daß ich dir mög' gefallen. Leit mich allzeit auf rechter Bahn, und alles, was ich fange an, das ſegne du von oben.

5. Dir iſt am beſten, HErr! bekannt, was mein Amt mit ſich führet, daß mir auch darum auf dem Land den Weg zu thun gebühret, bring mich geſund, dahin ich ſoll, mein Werk laß mich verrichten wohl, und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all Unheil ab, von meinen Anverwandten, die ich zu Haus gelaſſen hab, von Freunden und Bekannten. Laß ſie dir, GOtt! befohlen ſeyn, hilf, daß ich ſie und all das Mein in gutem Zuſtand finde.

7. Darneben mir auch diß verleih, daß ich behutſam wandle, und immerdar fürſichtig ſey in allem, was ich handle. Durch deines heiligen Geiſtes Gnad gieb rechte Zeit, Verſtand und Rath zu meinem Thun und Laſſen.

8. Schick deinen Engel vor mir her, den Weg mir zu bereiten, befiehl, daß er dem Satan wehr, und allen böſen Leuten: Nimm mich, o HErr, in deinen Schutz, daß ihre Liſt, Gewalt und Trutz mir nimmer könne ſchaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, du kanſt ſtets Hülfe ſenden, bewahr und führ mich gnädiglich hier und an allen Enden, und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieſer Unruh in der Welt bey dir dort Ruh erlangen.

Mel. Wer nur den lieben.

644. GOTT Vater! nimm in deine Hände hiermit mein Leib, Seel, Gut und Blut, die Reiſ' zum Guten glücklich wende, umſchlieſſe mich mit deiner Hut, o Vater-Herz! erbarm dich mein, laß deine Gnad mein Führer ſeyn.

2. Schau, JEſu! meiner Hän-

Hände falten, und hilf, daß auf der Reiſ' dein Kind in deiner liebſten Seiten=Spalten ich ſteten Schutz und Ruhe find, behüt die Meinen, Haab und Haus, gleit mich ſo frölich ein, als aus.

3. GOtt heilger Geiſt! ach! mit mir reiſe, und weiche nimmermehr von mir, daß mir zum Nutz und dir zum Preiſe ich dieſe ganze Reiſe führ. So walt es GOtt, in deſſen G'leit ich fort zu reiſen bin bereit. Aemil. Jul. Gr. z. Schw.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

645. Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet meine vorgehabte Reiſ', nun ich ſolche ganz geendet, darum viel Lob, Ehr und Preis, weil mich deine Gnaden=Hand hat ſo ſicher durch das Land wieder bis hieher geführet, jetzo, mein GOtt! dir gebühret.

2. Du, mein GOtt! haſt mich bewachet durch der Engel Schutz=Geleit, mich ſo glücklich auch gemachet, daß ich jetzt mit Luſt und Freud hier bin wieder kommen an, und mir ſo viel Guts gethan, daß ich dich muß herzlich preiſen, und dir ewig Dank erweiſen.

3. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad, daß ich bald das Ziel erreiche, ſo mein Geiſt noch vor ſich hat: Führe mich aus dieſem Leid hin in deine Ewigkeit. Ich verlange von der Erden: laß mich ewig ſelig werden.

## Vom Berg= und Salzwerke.

Mel. Wenn wir in höchſten.

646. HERR! ſegne unſre Kirch und Schul, das Regiment und den Rath=Stuhl, das Bergwerk, Knappſchaft und Gemein, denn bey dir ſuchn wir Hülf allein.

2. Weil du ein' Kirch in der Wüſt'ney dir ſammleſt, und mit mancherley Gaben ſie ſchmükſt und haſt geziert, und ſie dein Geiſt im Wort regiert;

3. So kehr uns zu dein Angeſicht, verlaß dein armes Häuflein nicht, laß uns nicht ſtecken in der Noth, gieb uns auch unſer täglich Brodt.

4. Mit Gnad ſieh unſer Bergwerk an, weil wir ſonſt hier kein' Nahrung ha'n, denn du kanſt bald Glanz, Kieß und Querz durch deine Güt wandeln in Erz.

5. Wenn du aufthuſt dein milde Hand, all'r Mangel iſt bald abgewandt; Gold, Silber, Erz und all Metall ſind deine Gaben allzumahl.

6. Du kanſt bald thun ein Klüftlein auf, und Erz ge-

ben ein'n ganzen Hauf, dein Hand zu helfen hat kein Maaß, du würkeſt ſtets ohn Unterlaß.

7. Drum wend zu uns dein Vater-Herz, beſchehr uns, wenn du wilt, gut Ertz, auch hilf, daß wir ſolchs brauchen wohl, wie ein chriſtlicher Bergmann ſoll.

8. Daß vornemlich dadurch dein' Ehr gefördert werd und reine Lehr', erhalten werde Kirch und Schul, Fried, G'richt und Recht bey dem Rath-Stuhl.

9. Auf daß verſorgt werd' die Gemein, die Haus-Armen und Schülerlein, ſo wolln wir hier mit gantzem Fleiß dir ſingen ſtets Lob Ehr und Preis. M. Joh. Mattheſius.

Mel. In dich habe ich gehoffet.

647. O Bergwercks-Schöpfer, höchſter GOTT, du groſſer HErre Zebaoth, ſey von uns hoch gepreiſet zu aller Stund, aus Herzens-Grund, ſey dir Lob, Ehr erweiſet.

2. Dein' Allmacht iſt doch Lobens werth, du haſt geſchaffen in die Erd, nach deinem Wohlgefallen, Gold, Silber frey, Zinn, Kupfer, Bley, auch allerley Metallen.

3. Die Gäng thuſt du veredlen gar, und läſſeſt auch noch immerdar Ertz wachſen in der Erden, dein' göttlich Kraft ſtets Mittel ſchafft, daß wir erhalten werden.

4. O reicher GOtt, wir bitten dich, ſegn' unſer Bergwerck mildiglich, gieb Nothdurft dieſem Leben, o Vater-Hertz! gieb uns gut Ertz, auch ſchön Ausbeut darneben.

5. Dein reines Wort bey uns erhalt, behüt die Berg-Leut, Jung und Alt, thu reich Ausbeut beſchehren; ſo wollen wir auch danken dir, und deinen Nahmen ehren.

Mel. Der lieben Sonnen Licht.

648. O GOtt, du gantz verborgner GOtt, du Schöpfer Meers und Erden, wer dir vertraut, wird nicht zu Spott, muß feſt geſetzet werden. Drum flehen wir zu dir, laß deine Hand allhier ob dieſen Saltzwerck offen ſtehn, und Gnade doch für Recht ergehn.

2. Du treibſt verborgen deine Kraft in allen groſſen Dingen, du legſt ins Waſſer Saltzes Saft, und läſt Saltz-Bäche ſpringen. Du zeigeſt reiche Schacht, durch deine Wunder-Macht, daraus dein Segen reichlich fleußt, der uns mit Wonne übergeußt.

3. Zwar ſcheint der Sünder groſſes Heer dein Würcken oft zu hemmen, der Miſſethaten wildes Meer dein Thun zu

überſchwemmen, daß du dein Salz verſagſt, und uns mit Mangel plagſt, daß unſre Sole nicht ſo mild, wie ſonſt vor langen Jahren quillt.

4. Doch, Vater der Barmherzigkeit! laß Gnade hier erſcheinen, denk nicht an unſre Sünden-Zeit, erhöre unſer Weinen, weil dein Sohn JEſus Chriſt die Miſſethat gebüßt, und ſeiner Wunden Salzes-Schacht das Glaubens-Opfer ſchmackhaft macht.

5. Auf dieſes JEſu rothes Blut ſoll nun der Grund beſtehen, was wir in unſrer Andachts-Glut anjetzo zu dir flehen. Gieb dem Gebete Platz, und ſegne den Salz-Schatz, ſo merken wir, daß deine Gnad hier ihren Sitz und Wohnung hat.

6. Thu auf dein' milde Vater-Hand, laß Segens-Quellen finden: Befeuchte unſer Sultzer-Land in den verborgnen Gründen, mit Salz-gefüllter Fluth, und halt in deiner Hut, was deine Macht von Schächten zeigt, was deine Gunſt vom Segen reicht.

7. Laß der Arbeiter Herzens-Schacht bey dieſem Salzwerk werden ein Abgrund, welcher mit Bedacht im Werk, Wort und Geberden, nur lauter Glauben ſtreut, und Glaubens-Früchte beut, ſo wird ihr Werk geſegnet gehn, und ihre Arbeit wohl beſtehn.

8. Halt deinen Segen über ſie, bewahre ſie für Schaden, und benedeye ihre Müh mit unverdienten Gnaden, daß deine Güte ſey ſo täg- als ſtündlich neu. HErr, ſprich hierzu dein Segens-Wort, ſo geht das Werk ganz glücklich fort.

Conr. Mat. Schettel.

b) Was die innerlichen Chriſten-Pflichten anbetrift.

## Von dem gläubigen Vertrauen auf GOtt.

Nach bekannter Melodie.

649. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden :,: Wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden :,: Darum auf dich all Hoffnung ich ganz feſt und ſteif thu ſetzen, HErr JESU Chriſt! mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmerzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider :,: Dennoch ſo biſt du, JEſus Chriſt! der ſie all ſchlägt darnieder :,: Und wenn ich dich nur hab um mich, mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir

ganz und gar wehr Tod noch Teufel ſchaden :,:

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, denn du kanſt mir wohl geben :,: was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſem und jenem Leben :,: Gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre, HErr! diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen :,: J. Magd. al. J. Kohlrois.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

650. GOtt! mein Troſt und mein Vertrauen, GOtt! du meine Zuverſicht, meine Augen zu dir ſchauen, deine Hülf verſag mir nicht. Laß mich nicht ſo fruchtlos ſchreyen, ſondern hilf und gieb Gedeyen, GOtt! laß mich dir halten ſtill, GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

2. Du haſt mich von Kindes-Beinen ſtets geleitet und geführt: Durch mein Klagen, durch mein Weinen wird dein Vater = Herz gerührt, daß mirs Hülf und Rettung ſende, Noth und Trübſal von mir wende, drum halt ich dir ferner ſtill, GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

3. Führe mich, wohin du denkeſt, daß es mir am beſten iſt, wann du nur, mein GOtt! mich lenkeſt, geht mirs wohl zu jeder Friſt, laß mich dir, mein GOtt, vertrauen, und auf deine Gnade bauen, laß mich dir nur halten ſtill, GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

4. Muß ich Elend hier empfinden, und mit Gallen ſeyn getränckt, mich gleich einem Würmlein winden, mit viel Unglück ſeyn umſchränkt, doch will ich es alles tragen, und darum auch nicht verzagen, ſondern will GOtt halten ſtill, GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

5. Bin ich gleich veracht auf Erden, und muß dulden Spott und Hohn, hoff ich höher doch zu werden dorten in des Himmels Thron. Wenn mich alle Menſchen haſſen, will ich mich auf GOtt verlaſſen, ſo will ich GOtt halten ſtill, GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

6. Alles ſey dir heimgeſtellet, ſchaff es, wie du willt, mit mir, Tod und Leben mir gefället, willig, willig folg ich dir; wird mich gleich dein' Laſt was drücken, wirſt du wieder mich erquicken, ſo will ich GOtt halten ſtill, GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

7. Laß mich nur den Himmel erben, mach mich weder arm noch reich, chriſtlich leben, ſelig ſterben, mit den Engeln dich zugleich Heilig, Heilig, Heilig preiſen, wie uns Chriſten iſt verheiſſen; ſo will ich

GOtt

GOtt halten ſtill, GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

8. Nun, mein GOtt! in deine Hände geb ich Seele, Leib und Gut, alles mir zum Beſten wende, und halt mich in deiner Hut; dieſes bitt ich nochmals kühnlich, gieb mir nur, was mir iſt dienlich, ſo will ich dir halten ſtill, GOtt! dein Will iſt auch mein Will.

Eliſ. Eleon. H. zu S. Mein.

Mel. Befiehl du deine Wege.

651. Keinen hat GOTT verlaſſen, der ihm vertraut allzeit: Ob mich gleich viel drum haſſen, geſchicht mir doch kein Leid: Gott will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, Er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz meinr armen Seele; in dieſer argen Welt iſt doch nur Kreuz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn, denn die zeitliche Freuden bringen ewige Pein.

3. Treulich will ich GOTT bitten, und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, ihm beſſ'r als mir bekannt. Um G'duld will ich ſtets bitten, in allm Anliegen mein: Er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer ſeyn.

4. All's Glück und Unglücke das kömmt allein von GOtt: Ich weiche nicht zurücke, und ſteh in meiner Noth. Wie kan Er mich denn haſſen der treu' Nothhelfer mein? Ja, wenn mein' Noth am gröſten, will Er g'wiß bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, es bleibet in der Welt. Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heiſt, iſt über alle Schätze, ſchenckt mir den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein: Sein Blut hat Er vergoſſen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein, wie könnt auf dieſer Erden doch gröſſre Liebe ſeyn?

7. Nun will ich mich erzeigen dankbar für ſolche Gnad: Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie Ers mit mir will machen, ſey ihm all's heimgeſtellt: Ich b'fehl ihm all mein Sachen, Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen diß ſchlechte Liedelein: HErr! durch dein Blutvergieſſen, laß mich dein Erbe ſeyn: So hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon,

im Himmel ſoll mir werden die ewge Gnaden-Cron.

D. Andr. Keſsler.

Mel. Ach was iſt doch unſer.

652. Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen, trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen Plagen, wenn dich deine Sünden nagen, denn GOtt iſt in ſolchen Schmerzen ein recht Pflaſter für die Herzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget, GOtt iſt, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böſe Seuchen in dem Land herummer ſchleichen, denn der kan dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren, denn er weiß dich zu bewahren, Er kan machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, denn wird dich kein Hunger tödten; wächſet gleich kein Korn auf Erden, denn wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten, denn wird Er vom Himmel leiten ſeine Segens-Ström und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donner-Wolke ſchreyet, wenn dich trift das böſe Wetter, denn GOtt iſt allzeit dein Retter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn Er kan den Anſchlag machen; trau auf GOtt in allen Dingen, denn wirſt du ein Dank-Lied ſingen.

M. Joh. Sieber.

In eigener Melodie.

653. Alles iſt an GOttes Segen und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut: Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches Glück beſchehret, iſt und bleibet ewig mein; der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind: Ich begehr

nach

nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügen bringen, und man jetzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Herz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt: Meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon, nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen; es hat alles ſeine Zeit, ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOTT will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn, iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irrdiſche vergehet, und fährt wie ein Strohm dahin.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

654. Laß, o Herze! dein Betrüben, ſtelle deine Sorgen ein, warum ſoll doch dein Belieben nur bey ſolchen Sachen ſeyn, ſo der Mammon und die Welt dir zu ſchnöden Dienſten ſtellt, laß den Himmels-Vater walten, dieſer wird dich ſchon erhalten.

2. Denke doch, wie manchen Morgen hat dir diß und das gefehlt, wie gar ofte du mit Sorgen Tag und Stunden abgezählt, wenn die Nahrung kaum gewährt, was das bloſſe Maul verzehrt, gleichwohl hat Er dich erhalten, darum laß ihn ferner walten.

3. Giebt dir GOtt durch ſeinen Segen ſchon ſo manches ſchönes Kind, wird Er auch die Mittel legen, ſo dazu vonnöthen ſind, denn bey dieſer edlen Blüth' bleibet Er zugleich bemüht, wie Er ſolche mög erhalten, darum laß ihn ferner walten.

4. Dieſer fromme Vater ſpeiſet ja die Vögel, Fiſch und Wild, und ſo manche Blümlein weiſet dieſes groſſe Welt-Gefild, warum ſolte Er denn ſich nicht erbarmen über dich! Ach! Er will dich ja erhalten, laß ihn doch nur ferner walten.

5. Hat Er dich doch ſelbſt erwählet, ihm zur Freude, Luſt und Ruhm, alle deine Haar gezählet, und geſetzt zum Eigenthum: Ey, ſo wird auch dieſer GOTT noch in aller Angſt und Noth dich verſorgen und erhalten, darum laß ihn ferner walten.

Mel. Schwing dich auf zu.

655. Sorge, Vater! ſorge du, ſorge für mein Sorgen; Sorge, JEſu! ſorge nu, ſorge heut und morgen, ſorge für mich allezeit, ſorge für das Deine,

o du GOtt der Freundlichkeit! ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie als dir befehle, ſorge, lieber GOtt! allhier auch für meine Sinne, ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein Wort bis ans Ende, laß mir, HErr! den rechten Brauch deiner Sacramente; ſorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-Freund! für uns, deine Kinder, ſorge, HErr! für Freund und Feind, ſorge für uns Sünder. Sorge für mein Stücklein Brod, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in Noth, ſorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ſich ſchlieſſen zu meine Augen-Lieder, ſorge wenn ich bin zur Ruh, und erwache wieder, ſorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Nahmen, ſorge, wenn mir Leides thut die Welt und ihr Saamen, ſorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten, ſorge, wenn ich mit dem Tod ringen ſoll und ſcheiden.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan auf der Erde, ſorge, wenn vor dein Gericht ich gefordert werde, ſorge für mein Grab-Stättlein, ſorge immerforten, ſorge für mich, du biſt mein, ſorge aller Orten. Ludæmil. Eliſ. Gr. z. Schw.

In bekannter Melodie.

656. Von GOtt will ich nicht laſſen, denn Er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr, reichet mir ſeine Hand; den Abend als den Morgen thut Er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt, ſo find't ſich GOtt gar balde, ſein' Macht und Gnad bewährt, Er hilft aus aller Noth, erret't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit; es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid, ihm ſey es heimgeſtellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, Er meynts gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren CHriſt, ſein'n allerliebſten Sohn, durch ihn Er uns beſchehret, was Leib und Seel ernähret, lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs Er uns beydes ſchenkt, das iſt ein ſelge Stunde, darinn man ſein gedenkt, ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, welches vor war groß geacht, ja wenn wir nach dem Tod, tief in die Erd begraben, fein ſanft geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schooß, der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden loß, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig Art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verſchulde, kömmt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll, dieſelb ohn einig Ende, dieweil ich CHriſtum kenne, mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns geſchaffen hat, ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad, auch GOtt der heilge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet, ihm ſey Lob, Ehr und Preis.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

657. So geb ich mich zufrieden, o JEſu! noch hienieden, nach ausgeſtandner Noth, weil du mich nun ergetzeſt, und in die Ruhe ſetzeſt, fürcht ich nunmehr auch nicht den Tod.

2. Wie oft hab ich geklaget, in dieſer Welt gefraget: Wo iſt denn meine Raſt? In allen meinen Stunden hab ich nur Müh gefunden, ich Pilger, müder Erden-Gaſt.

3. Viel Ding hab ich geſehen ſchon plötzlich untergehen in dieſer eiteln Welt, drum muß ich diß nur laſſen, und meinen JEſum faſſen, eh alles übern Haufen fällt.

4. Was geben mir Figuren? Was geben Creaturen? Betrug und Herzeleid. Weh, dem, der ihn'n vertrauet, auf ihre Hülfe bauet, und ſuchet dabey Sicherheit.

5. Nein, meine Seel läßt fahren, was ſie nicht kan bewah-

wahren, hier eben ſo, wie dort: GOtt, GOtt den läßt ſie walten, der kan ſie auch erhalten; zu jeder Zeit, an allem Ort.

6. Die Ruhe hat ſie funden in JEſU Chriſti Wunden wie eine Taube pflegt in feſter Felſen Ritzen in Sicherheit zu ſitzen, bis ſich das Ungewitter legt.

7. Hier, hier iſt das Vertrauen, hier iſt das rechte Bauen, hier iſt der Liebe Brunſt: Wenn ich diß recht will meynen, ſo muß ich drüber weinen und ſagen: Welt! weg mit der Gunſt.

8. Du, Schönſter! wirſt mich leiten, daß ich nicht werde gleiten in dieſer Wüſteney, du wirſt ja für mich ſprechen, auch meine Sachen rächen, und mich denn endlich machen frey.

9. Nimm nur aus meinem Herzen, womit ich kan verſcherzen dein' ewge Lieb und Huld. Mein ganzes Herz bewege, daß ich dich darinn hege, wie du es haſt um mich verſchuldt.

10. Laß es dein'n Tempel werden, auch ſchon auf dieſer Erden, ſey du die ſchöne Blum, damit es ausgezieret, wenn es nun triumphiret, ſo ſey du ſelbſten auch der Ruhm.

11. Willt du es hier nicht ſtimmen, ſo laß es höher glimmen, bis in den Freuden-Saal, da wird es anders ſchallen, und beſſer dir gefallen, als hier in dieſem Thränen-Thal.

12. Nun, Seele! ſey zufrieden, was willt du dich ermüden? Der Sabbath iſt heran: Nun kanſt du wieder ſingen, nun kanſt du Opfer bringen, es iſt nun wohl mit dir gethan.

Ioach. Prætorius.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

658. GOTT iſt meine Zuverſicht, meine Hülfe in den Nöthen; Hemmet mir die Nacht das Licht, will mich gleich das Unglück tödten, bleib ich doch am Höchſten feſt, weil Er mich gar nicht verläſt.

2. GOtt iſt meine Zuverſicht, muß ich ſchon Verfolgung leiden: Ob mich Höll und Tod anficht, und mich falſche Zungen neiden, laß ich ſorgen meinen GOtt, Er wird wenden Schmach und Spott.

3. GOtt iſt meine Zuverſicht, meiner Seelen gröſte Freude, mein Herz hat ſich ihm verpflicht, Er iſt meiner Sinnen Weide; wenn der Tod die Augen bricht, GOTT iſt meine Zuverſicht.

4. GOtt

4. GOtt iſt meine Zuverſicht, hat mich Angſt und Noth umgeben, plaget mich die Sünden-Gicht, daß mich faſt verdreuſt zu leben, wenn vergeht das Lebens-Licht, bleibt GOtt meine Zuverſicht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

659. GOtt hat bis hieher hausgehalten und alles in der Welt regiert: Ich laſſe ſeine Weisheit walten, und thu indeß, was mir gebührt: Er richtet alles alſo ein, daß man ſchon kan zufrieden ſeyn.

2. GOtt hat bis hieher zum Geſchäfte, darinn ich Treu beweiſen ſoll, geſchenkt dem Leibe nach, die Kräfte, der Seelen geht es auch noch wohl. Ich überlaß mich ſeiner Treu, ſie iſt ja alle Morgen neu.

3. GOtt hat mich bis hieher geſchützet, und meinen Feinden widerſtrebt: Ob Haß und Feindſchaft auf mich blitzet; ſo weiß ich doch, daß Er noch lebt. Laß zürnen, wers nicht laſſen kann, GOtt ſchützt; drum bin ich wohl daran.

4. GOtt hat bis hieher meine Thränen gefaßt in ſeinen Sack, als Wein, Er eilt mit Macht zu allen denẽ, die ängſtlich nach der Hülfe ſchreyn. Mein Seufzen lindert allen Schmerz, und rührt ſein treues Vater-Herz.

5. GOtt hat mich bis hieher getragen, und ſtets zur Buſſe aufgeweckt: Was ſolt ich denn an ihm verzagen, da Chriſtus meine Schuld bedeckt? Er hilft mir, wenn ich falle, auf, und ſchenket Kraft zum Kampf und Lauf.

6. GOtt hat bis hieher auch den Meinen den Segen häufig zugewandt: Er helfe allen, die da weinen, und ſeufzen in dem ganzen Land. So ſingt noch jeder, der jetzt weint: GOtt hats bis hieher gut gemeynt.

Joh. Gottl. Hillinger.

Mel. HErr, nicht ſchicke deine.
Oder: Ach was iſt doch unſer.

660. Soll ich denn mich täglich kränken, und aufs künftige gedenken? Soll ich denn niemal mit Ruh meine Augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſehen, wie mirs einſten wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringſt' wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; Oder ſolt er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn? Ach! ſo laß ich Sorgen bleiben, wills alleine ihm heimſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir auch allzeit eines gelt.

3. Er

3. Er iſt, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nütz und gut; oder obs mir Schaden thut: Da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchlieſſen wüſten, öfters wählend ohngefähr, was uns nur hochſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erden kleben, daß, wenn ich zur Ruh mich leg', niemand von mir wiſſen mög'; ſoll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern ich will das bedenken, daß ich vieler Sorgen frey, und auch dißfalls ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo Er wolte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm Staub: weil ich ſolches ſicher glaub', es lieg nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Winck allein im Beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten Er mit Segen überſchütten, und mit Gütern dieſer Welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt: Ich will ihm für ſolches danken, und nur beten, nicht zu wanken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich mein Herz auch hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes Himmel-feſt, daß Er mich drum nicht verläſt; Ich will doch ihm freudig ſingen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem Leben darzu dienen, daß ich mehr fördern könnte ſeine Ehr: Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch' dahin, wozu ich berufen bin.

9. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des Höchſten Liebes-Hand ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß ſolch herbe Artzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zehlen, und alſo mich lange quälen; ſo geſcheh des HErren Will! dem ich auch gern halte ſtill. Er wird doch Genade geben, daß in dieſem Trauer-Leben jezuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohlgefallen, ſo hie nicht geſchehen kan;

kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heimgewieſen, und ſein theurer Nahm geprieſſen, was Er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat. Ich will anders nicht mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß. D. Ph. Iac. Spener.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

661. Ich halte GOtt in allem ſtille, Er liebet mich in Freud und Schmerz, wie gut iſt GOttes Vaters-Wille, wie treu iſt ſein liebreiches Herz, Er iſt mein Hort und meine Zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, Er iſt der ewig treue Freund, Er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er nur thut, iſt wohl gemeynt, ſein Lieben währet für und für, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb' auf dieſer Welt, was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt. Weg, eigner Wille! weg mit dir, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, Er weiß, was Seelen nützlich ſey, Er hat mich in die Hand geſchrieben mit lauterm Golde ſeiner Treu. Ich denk an meine Chriſt-Gebühr, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, Er will der Seelen Seligkeit: Drum reiß ich mich von dieſer Erde, durch wahre Gott-Gelaſſenheit. Sein Will ergehe dort und hier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

Auf andere Art.

Nach voriger Melodie.

662. Ich halte GOtt in allem ſtille, was mein GOtt will, das will auch ich: Sein Wille iſt der beſte Wille, der in der Angſt erfreuet mich. Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihm vergnügt.

2. GOtt iſt mein Heyl, mein Licht und Leben, mein Troſt, mein Schatz, der mich erfreut: Trotz dem, der mir mag widerſtreben bey dieſer meiner Sicherheit: Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihm vergnügt.

3. Schickt mir mein GOtt gleich zu ertragen bisweilen Creuz und Noth und Leid; darff ich darunter nicht verzagen, GOtt kehrts in lauter Fr=

Frölichkeit: Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihm vergnügt.

4. Muß ich ſchon lang' darunter ſtecken, verzagt doch nicht mein banges Herz: GOtt wird ſchon reichen Troſt erwecken, verſüſſen meinen herben Schmerz. Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihm vergnügt.

5. Kein Kreuz hat je zu lang' gewähret, das uns der Höchſte aufgelegt, es hat doch wieder aufgehöret. O wohl dem, ders geduldig trägt: Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihm vergnügt.

6. Bedenk, das Leiden dieſer Erden iſt gar nicht werth der Herrlichkeit, die uns dort oben einſt muß werden, auch ſchon von Ewigkeit bereit: Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihm vergnügt.

7. Drum will ich, weil ich lebe, tragen, die ſchwer und ſanfte Kreuzes=Bürd: Nicht ſcheuen meines JEſu Plagen, der mich davon erlöſen wird: Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihm vergnügt.

8. Zuletzt kömmt doch das ſchöne Ende, die angenehme Zeit herbey, daß ich in Himmels=Port anlände, aus dieſer Lebens=Wüſteney: Wie es mein GOtt nur mit mir fügt, bin ich gar wohl mit ihm vergnügt.

9. Wie freu ich mich doch auf den Himmel, dahin ich werd' gewiß verſetzt, wenn ich verlaß' das Welt=Getümmel, und mit den Meinen mich geletzt. Kurtz: Wie es mein GOtt mit mir fügt, bin ich allzeit mit ihm vergnügt.

M. Joh. Jac. Lairiz.

Mel. Was GOtt thut, das.

663. Wer JEſum liebt und trauet GOtt, den wird Er wohl erhalten, der ſtarke Helfer, Zebaoth, wird den, der ihn läſt walten, in allem Leid, zu jeder Zeit, bey noch ſo groſſen Stürmen wohl wiſſen zu beſchirmen.

2. Wer JEſum liebt und trauet GOtt, dem wird es nicht gereuen, der ſtarke Helfer, Zebaoth, wird endlich ihn erfreuen, obs etwan itzt gewaltig blitzt, ſo wird doch nach dem Weinen die Sonne wieder ſcheinen.

3. Wer JEſum liebt und trauet GOtt, dem ſchenkt Er ſeinen Segen, der ſtarke Helfer, Zebaoth, iſt in der Noth zugegen mit Hülf und Rath, weiſt in der That, daß

kei=

keinen Er verlaſſe, der ihn im Glauben faſſe.

4. Wer JEſum liebt und trauet GOtt, kan alles überwinden, der ſtarke Helfer, Zebaoth, läſt alles Leid verſchwinden, ein einigs Wort: Geh Elend fort! iſt kräftig gnug zu ſchaffen, daß man kan ruhig ſchlafen.

5. Wer JEſum liebt und trauet GOtt, kan wohl und chriſtlich leben, der ſtarke Helfer, Zebaoth, will ferner Gnade geben, daß er ſein Herz richt Himmel-wärts, und laß in allen Sachen nur JEſum weiter machen.

6. Wer JEſum liebt und trauet GOtt, kan endlich frölich ſterben, der ſtarke Helfer, Zebaoth, läſt ihn im Glauben erben die Seligkeit, wo Fried und Freud, allwo das Heilig klinget, die Schaar der Engel ſinget.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

664. Ich habe GOTT, der mein Vergnügen, ich habe GOtt, das höchſte Gut: Ich habe GOtt, Er hilft mir ſiegen, ich habe GOtt, mein Herze ruht. Ich habe GOtt, drum hab ich ſatt, ich habe GOtt, der alles hat.

2. Ich habe GOtt im Glauben, Hoffen, ich habe GOtt in Liebs-Begier: Ich habeGott, ſein Herz iſt offen, ich habe GOtt, Er wohnt in mir. Ich habe GOtt, mein Seelen-Heyl, ich habe GOtt, mein beſtes Theil.

3. Ich habe GOtt, der meine Crone, ich habe GOtt, wer iſt mir gleich? ich habe GOtt zum Schild und Lohne, ich habe GOtt, mein Himmelreich, was macht mir doch mein Herze ſchwer? Ich habe GOtt, was wünſch ich mehr! Sal. Francke.

Nach voriger Melodie.

665. Ich bin vergnügt und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt, und denke, daß es GOttes Wille, der mir das Creuze zugeſchickt, und hat Er mir es zugefügt, ſo trägt Ers mit: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JESU ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heyland hat die Angſt beſiegt der ganzen Welt: Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat Er ſchon den Schluß getroffen, Er weiß die beſte Zeit und Ziel, ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die Hoffnung nicht: Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, ſo kan mir doch GOtt alles geben, denn ſeine Güt iſt immer neu; obgleich der Arme unten liegt, ſo heiſt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die arge Welt, was ſchaden mir die Neider⸗Rotten, ein frommer Chriſt behält das Feld, wenn er ſich nur geduldig ſchmiegt, und Demuth liebt: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt, weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt, drum ſag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, und lieg an ſeiner Liebes⸗Bruſt, da kan mein kaltes Herz erwarmen, ich achte keine Menſchen⸗Luſt, ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommen ganz vergnügt. Clem. Thieme.

Auf andere Art.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

666. Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derſelbe mit mir ſchickt, was helfen mich die Kummer⸗Grillen, dadurch nur wird das Herz erſtickt. O ſelig, wer mit mir erwiegt die ſchönen Wort: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, obſchon auf Erden ich groſſen Reichthum habe nicht, und muß mirs laſſen ſauer werden, was mir zur Nothdurft noch gebricht. Ich denke, GOtt hats ſo gefügt. O ſchöner Troſt: Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine Zeiten ſchon nicht in hohen Ehren ſtehn, was hilfts? Es ſind nur Eitelkeiten, ſo wie ein Rauch und Wind vergehn, wer dieſen traut, ſich ſelbſt betrügt. GOtt iſt mein Ruhm: Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, obſchon das Glücke mich hier nicht freundlich lachet an, und ſich dargegen ſaure Blicke des Unglücks nahen meiner Bahn. Geduld, Geduld, dieſelbe ſiegt in ſolcher Noth: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn Kreuz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt, wenn meine Freunde von mir ſcheiden, weil es um mich iſt ſchlecht beſtellt: Doch iſt mein Freund, wenn alles fliegt, der treue GOtt: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob mich hier neidet die Welt, und man⸗

mancher Judas=Freund mich oft mit ſeiner Zungen ſchneidet, daß mir das Herz im Leibe weint: GOtt lebt, der ſolche Feinde biegt, und mich erhält: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir giebet aus ſeiner milden Vater=Hand, und ob Er mich hiebey betrübet, bleibt mir doch ſeine Huld bekannt, ſein wahres Wort, das nimmer lügt, verſpricht mir das: Ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt in GOttes Gaben, es ſey gleich wenig oder viel, muß Brod und Waſſer oft mich laben, wohlan, ſo bleibt doch diß mein Ziel: Wer GOtt vertraut, und ſich hier ſchmiegt, den läßt er nicht: Ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach Nothdurft meinen Unterhalt, wenn nun die Kräfte nehmen abe, und ich nun werde ſchwach und alt, bleibt diß mein Troſt, der nie erliegt, GOtt ſorgt für mich: Ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben der allerhöchſte Wunder=GOtt ein frölichs Herz, geſundes Leben, und was der armen Seelen noth, das übrige, ſo es mir fügt, befehl ich GOtt: Ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, giebt mir am Ende mein JEſus einen ſanften Tod, und nimmt zu ſich in ſeine Hände die Seele hin aus aller Noth; wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, ſchützt mich ſein Blut: Ich bin vergnügt. Andr. Tug.

Nach voriger Melodie.

667. Nur wie Gott will ſo mag es gehen, in Wohl und Weh, in Freud und Pein: Nur wie GOtt will, mag mir geſchehen, nur wie GOtt will, ſo ſtimm ich ein. In GOtt iſt meine Seele ſtill, diß iſt mein Schluß: Nur wie GOtt will.

2. Nur wie GOtt will, das iſt das beſte, ob es gleich noch ſo widrig ſcheint: Ich bin gewiß und glaube feſte, daß Er es allzeit herzlich meynt. In GOtt iſt meine Seele ſtill, diß iſt mein Schluß: Nur wie GOtt will.

3. Nur wie GOtt will, laß ich mich lenken, mein Herz, Gemüth und ganzer Sinn ſoll ſich in ſeinen Willen ſenken, weil ich in GOtt nur leb und bin. In GOtt iſt meine Seele ſtill, das iſt mein Schluß: Nur wie GOtt will.

4. Nur wie GOtt will, ſo will ich glauben, daß es mir nütz und ſelig ſey, kein Zweifel ſoll den Troſt mir rauben, daß GOtt, mein GOtt, allein

getreu. In GOTT iſt meine Seele ſtill, diß iſt mein Schluß: Nur wie GOtt will.

5. Nur wie GOtt will, will Er mir geben Glück, Ehr und Güter dieſer Welt, ich nehm es, und bitt ihn darneben, mit mir zu thun, was ihm gefällt. In GOTT iſt meine Seele ſtill, diß iſt mein Schluß: Nur wie GOtt will.

6. Nur wie GOtt will, in GOttes Willen ſoll meine Seele ruhig ſeyn: Soll ich mein Maaß mit Thränen füllen, ſo geb ich mich auch willig drein. In GOtt iſt meine Seele ſtill, diß iſt mein Schluß: Nur wie GOtt will.

7. Nur wie GOtt will, in Freud und Leiden, nur wie GOtt will, ſo will auch ich, im Leben, Leiden und Verſcheiden, dem Höchſten überlaß ich mich. In GOtt iſt meine Seele ſtill, diß iſt mein Ziel: Nur wie GOtt will.

Sal. Francke.

Mel. O JEſu, meine Luſt ꝛc.

668. Mein JEſu! wie du willt, ſo laß mich allzeit wollen: Wenn Trübſal, Angſt und Leid mich hier betreffen ſollen, ſo gieb, daß allezeit dein Wille werd erfüllt, ich leb und ſterbe denn: Mein JEſu! wie du wilt.

2. Mein JEſu! wie du wilt, ſoll mich Verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein Herz im Glauben nicht verzagen; es geh mir, wie es geh, wenn nur dein Wort noch gilt, ſo leid ich alle Noth: Mein JEſu! wie du wilt.

3. Mein JEſu! wie du wilt, ſoll ich in Armuth leben, ſo mach hingegen du die Seele reich darneben, gieb, daß dein Wort mir nur den Hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin: Mein JEſu! wie du wilt.

4. Mein JEſu! wie du wilt, ſoll ich auf Dornen gehen, ſo laß mich hier und dar auch eine Roſe ſehen; war doch dein Weg hier auch mit Dornen angefüllt, drum führ mich immer hin: Mein JEſu! wie du wilt.

5. Mein JEſu! wie du wilt, ſoll ich in Thränen ſchwimmen, ſo laß mein Fünklein Troſt nicht ganz und gar verglimmen: Haſt du doch ſelbſt geweint, drum wenns nicht anders gilt, ſo wein ich auch mit dir: Mein JEſu! wie du wilt.

6. Mein JEſu! wie du wilt, ſoll ich verſpottet werden, es geht den Frommen ja nicht anders auf der Erden: drum wenn mich auch die Welt vor einen Ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an: Mein JEſu! wie du wilt.

7. Mein

7. Mein JEſu! wie du wilt, will mich ein jeder neiden, ſo laß michs, als dein Kind, nur fein geduldig leiden: haſt du doch manche Noth bey mir bisher geſtillt, drum lege ferner auf: Mein JEſu! wie du wilt.

8. Mein JEſu! wie du wilt, nimmt mir der Tod die Meinen, ſo laß mich als ein Chriſt mit Maaſſen ſie beweinen; ſie ſind ja, HErr! bey dir mit Freuden angefüllt, drum hole mich nur nach: Mein JEſu! wie du wilt.

9. Mein JEſu! wie du wilt, wilſt du mit Krankheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes Kreuz mich gar geduldig tragen, du biſt mein beſter Arzt, der alle Schmerzen ſtillt, dein bin ich friſch und krank: Mein JEſu! wie du wilt.

10. Mein JEſu! wie du wilt, ſoll ich auch endlich ſterben, ich weiß, du läßt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele ſich in deine Wunden hüllt: drum ſolls geſtorben ſeyn: Mein JEſu! wie du wilt.

11. Mein JEſu! wie du wilt, ſo bin ich auch zufrieden, haſt du mir Lieb und Leid, Noth oder Tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt, drum ſag ich noch einmal: Mein JEſu! wie du wilt. Benj. Schmolk.

In bekannter Melodie.

669. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie Er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille, Er iſt mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Geduld, Er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich wohl bedenken, Er, als ein Arzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einſchenken für Arzeney, GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts böſes gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kömmt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß

laß ich mich doch nicht ſchre= cken, weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit ſüſſem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, darbey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

Sam. Rodigaſt.

In bekannter Melodie.

670. Was mein GOtt will, das gſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte, zu helfen den'n Er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte. Er hilft aus Noth der fromme GOtt, und züchtiget mit Maaſſen, wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will Er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein' Zuverſicht, mein' Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben, ſein Wort iſt wahr, denn all mein Haar Er ſelber hat gezehlet. Er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sünd'r von dieſer Welt ſcheiden nach Gottes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille, mein' arme Seel ich GOtt befehl, in meiner letzten Stunden, o frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen, hilf, ſteur' und wehr', ach GOtt! mein HErr, zu Ehren deinem Nahmen, wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich: Amen.

Marggr. Albrecht zu Br.

Mel. Was mein GOtt will.

671. Wies GOTT gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich ja nichts irren, ob mich zu Zeiten beiſt der Rauch, und wenn ſich ſchon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten, wie Ers will ha'n, ſo muß es gahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren: was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch ihm will halten ſtill, GOtt wird doch Gnad beſcheren, ich zweiffel nicht, ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies

3. Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl, in allen meinen Sachen, was GOtt verſehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt, es hilft nicht Haar-ausraufen. Man murr od'r beiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n Weg 'naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben: Wolt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müſt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt ſind ausgezählet, ich ſchick mich drein, es g'ſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn, in Lieb und auch im Leide: Dahin mein' Sach geſtellt will han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl, drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken, ſchwarz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen: Kommt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt b'ſchert, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen; dank GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren, mein'r Sach hat GOtt geſteckt ein Ziel, das kan kein Menſch verwehren. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis, ſolls ſeyn, ſo ſeys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um G'duld will ich ihn bitten, Er iſt allein, der helfen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kan Er mich wohl erretten gewalt'ger Weiſ', ſolls ſeyn, ſo ſeys, ich g'winns, wer nur will wetten.

Churf. Ioh. Friedr. zu S.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

672. Was Gott gefällt, mein frommes Kind, nimm frölich an, ſtürmt gleich der Wind und brauſt, daß alles kracht und bricht, ſo bleib getroſt, denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will iſt GOttes Will, auf dieſem ruht man ſanft und ſtill: Da gieb dich allzeit friſch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes-Sinn: Was Menſchen ſinnen, fället hin, wird plötzlich kraftlos, müd und laß, thut oft, was bös, und ſelten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Muth iſt GOttes Muth, der niemand Arges gönnt noch thut, Er ſegnet, wann uns ſchilt und flucht die böſe Welt, die nimmer ſucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuſte Herz iſt GOttes Herz, treibt alles Unglück hinterwärts, beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch und herrlich acht't, was GOtt gefällt.

6. Ach! könt ich ſingen wie ich wohl im Herzen wünſch' und billig ſoll, ſo wolt ich öffnen meinen Mund, und ſingen jetzo dieſe Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzehlen ſeinen Rath und über-groſſe Wunderthat, das ſüſſe Heyl, die ewge Kraft, die allenthalben würkt und ſchafft, was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der Höh, auf ihn ſteht unſer Wohl und Weh. Er trägt die Welt in ſeiner Hand, hinwieder trägt uns See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauf, und damit hält Er uns auch auf, giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen, Sonn und Mond gehn ab und zu, wie ſie gewohnt, die Erd iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Moſt, Brod, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand, ihm iſt bewuſt und wohl bekannt, ſowohl wer Böſes thut und übt, als auch wer Gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein iſt ihm lieb und werth, ſo bald es ſich zu Sünden kehrt, ſo winkt Er mit der Vater-Ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Herzen dienlich ſey, das weiß ſein Herz, iſt fromm dabey, der keinem jemals Guts verſagt, der Guts geſucht, dem nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt, du aber, mein Herz, halt genehm, und nimm vorlieb mit GOtt und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtolzem Muth erfreuen über groſſes Gut, du aber nimm des Kreuzes Laſt, und ſey geduldig, wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in Sorg und groſſem Leid, haſt lauter Gram und Traurigkeit, ey, ſey zufrieden, trägſt du doch in dieſem ſauren Lebens-Joch, was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hie und dort, ſo bleibe feſt an deinem Hort, denn alle Welt und Creatur iſt unter GOtt, kan nichts als nur, was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht von jedermann, höhnt dich dein Feind und ſpeyt dich an: Sey wohlgemuth, denn JESUS CHriſt erhöhet dich, weil in dir iſt, was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hoffnung, Sanftmuth und Geduld erhalten GOttes Gnad und Huld, die ſchleuß in deines Herzens Schrein, ſo wird dein ewges Erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein Erb iſt in des Himmels Thron, hier iſt dein Scepter, Reich und Cron, hier wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, hier wird ohn Ende dir geſchehn, was GOtt gefällt. P. Gerhard.

Mel. Was GOtt thut, das.

673. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, mein Herz, das ihm ſein Wort vorhält, ſo mehr ſtärkt als Corallen, ſpricht: Wies GOtt fügt, bin ich vergnügt, diß ſoll mein Wahlſpruch bleiben, den ich tief ein will ſchreiben.

2. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, mein Glaube hält ſich an den Held, der alle Unglücks-Ballen, wenn er ſich regt, zurücke ſchlägt, daß ſie die Kraft verlieren, und mich oft nicht berühren.

3. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, mein Hoffen, das auf ihn geſtellt, wird nicht zurücke prallen, der Anker weicht, und reißt nicht leicht, wenn alles ſinkt und ſchwindet, iſt er doch feſt gegründet.

4. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, wenn ſich die Kreuz-Fluth aufgeſchwellt, und ich dadurch muß wallen, ſo führt Er mich ſo ſeliglich, daß, wenn die Ström ſich häufen, ſie mich doch nicht erſäufen.

5. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, tränkt Er mich gleich auf dieſer Welt mit manchem Kelch voll Gallen, ſo weiß ich diß, mit Engelſüß wird Er, wie mir verheiſſen, mich dorten dafür ſpeiſen.

6. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, hab ich hier nicht groß

Gut und Geld, ich bin vergnügt mit allen, was GOtt mir giebt, wenn Er mich liebt, das kan ich allen Schätzen der Welt entgegen ſetzen.

7. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, heißt Er mich aus der Jammer-Welt zu meiner Ruhſtatt wallen, ſo gläub ich diß, ich geh gewiß durch meinen Tod ins Leben, wie ſolt ich widerſtreben?

8. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, dort oben in dem Himmels-Zelt ſoll einſt ſein Ruhm erſchallen, indeß ſoll mir, ſo lang noch hier mein Mund wird können lallen, was ihm gefällt, gefallen.

Auf andere Art.

*Nach voriger Melodie.*

674. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, Er iſt mein Schild, der ſtarke Held, und Schönſte unter allen; aus lauter Noth, ja gar vom Tod', von Satans Band' und Ketten weiß Er mich zu erretten.

2. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, Er iſt ein GOtt, der Glauben hält uns, die wir vor ihm wallen; der fromme GOtt läſt uns in Noth nicht ſterben noch verderben, uns, ſeine Himmels-Erben.

3. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, es ſey ihm alles heimgeſtellt, bey vollen Unglücks-Knallen, GOtt iſt getreu, der uns aufs neu' hat väterlich verheiſſen, uns aus der Noth zu reiſſen.

4. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, wenn mir der böſe Feind nachſtellt, muß er zurücke prallen, weil ſeine Liſt vor GOtt nichts iſt, der kan den Satan fällen, und uns zufrieden ſtellen.

5. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, der mir die Engel zugeſellt, die himmliſchen Vaſallen, die mich allzeit, in Lieb und Leid, wohl wiſſen zu bewahren, für mancherley Gefahren.

6. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, ob ich vom Unglück werd gequält, und ſchwere Zeiten ſchallen, wenn alles bricht, ſo bricht doch nicht das göttliche Verſprechen, das kan im Tod nicht brechen.

7. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, ein ſüſſer Tod iſt mir beſtellt, befreyt von Gift und Gallen; ſterb ich dahin, iſt mein Gewinn der Tod, da GOttes Willen ich gerne will erfüllen.

8. Was

8. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, der mich, wenn ich muß aus der Welt, reißt aus des Todes Hallen, und führt mich heim, zum Honigſeim, und ſüſſen Nectar-Flüſſen, ſie ewig zu genieſſen.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

675. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, mein Herz, gieb dich zufrieden: Niemand doch JEſum tadeln kan, was willſt du dich betrüben? Laß fahren deine Ungeduld, ſonſt machſt du gröſſer deine Schuld, ſprich: Hab ichs doch verdienet.

2. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, bedenks, Er iſt allmächtig, darzu der beſte Helfers-Mann, ſein Wort dich tröſtet kräftig. Warum ſinkt doch ſo bald der Muth, hat JEſus doch ſein theures Blut tröſtlich für dich vergoſſen.

3. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, denkſt du, du biſt verlaſſen, weil dich betrübt faſt jederman, und kränket höchſtermaaſſen. Willſt du denn mehr als JEſus ſeyn, und bleiben ohne Creutz und Pein? Das laß dir nicht nachſagen.

4. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, der will dich ſo probiren, ob du rechtſchaffen, als ein Mann, dein Chriſtenthum kanſt führen: Meynſt du, daß Er an dich nicht denk? Ach nein! drum du dich nicht ſo kränk, es wird bald beſſer werden.

5. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, wenn man ſich recht bedenket: Der iſt mit GOtt am beſten dran, dem Er den Creuz-Kelch ſchenket: Ach! glaube mir, weil du in Noth muſt eſſen lauter Thränen-Brod, dort wirſt du ewig leben.

6. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, obgleich die Mißgunſt hindert, laß alles gerne ſo hingahn, doch endlich wirds gemindert: Am End hat Neid gar böſen Lohn, das wirſt du ſehn und hören ſchon, dein Grämen laß nur fahren.

7. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, auf den Troſt kanſt du bauen, die falſche Welt nur fahren lahn, und JEſu recht vertrauen, es geht doch, wie Ers haben will, hättſt du der Neider noch ſo viel, ſo bleibt Er doch dein JEſus.

8. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, hat Er doch ſelbſt verſprochen, wenn dir Unrecht wird angethan, es ſoll werden gerochen; ſey du im Leiden immer ſtill, dein JEſus recht es machen will am lieben jüngſten Tage.

9. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ich will nur fleiſſig beten, all Angſt und Noth Er wenden kan, in einer Kürz' erretten: Der Goliath muß doch noch dran, mein JEſus ihn bald dämpfen kan, JEſu! mein Seufzen höre.

10. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, mit Dank will ich ihn ehren vor alles, was Er mir gewann, und ſtets ſein Lob vermehren, dein JEſus giebt, dein JEſus nimmt: den HErren JEſum preißt und rühmt! mein JEſus wirds wohl machen.

11. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, nun kan mich nichts betrüben, Er führet mich auf ſeiner Bahn, die Welt mag ich nicht lieben; Das kleine Leiden dieſer Zeit nicht werth iſt ewger Herrlichkeit, die ich empfangen werde.

12. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ich ſoll ewig regieren, ihn ſoll ich ewig ſchauen an, und ewig triumphiren: Ich halt an Hoffnung und Geduld, mein JESUS hats alſo gewolt: Nun ſprech ich frölich: Amen.

### Von Verläugnung ſein ſelbſt und der Welt.

In eigener Melodie.

676. Auf, auf, mein Herz, und du mein ganzer Sinn, wirf alles, was noch Welt iſt, von dir hin, im Fall du wilt, was göttlich iſt, erlangen, ſo laß den Leib, in dem du biſt gefangen.

2. Die Seele muß von dem geſäubert ſeyn, was nichts mehr iſt, denn nur ein falſcher Schein, muß durch den Zaum der Tugend dämpfen können die ſchnöde Luſt der äuſſerlichen Sinnen.

3. Ein jeder Menſch hat etwas, das er liebt, das einen Glanz der Schönheit von ſich giebt, der ſuchet Geld, und trauet ſich den Wellen; der gräbet faſt bis auf den Schlund der Höllen.

4. Viel machen ſich durch Krieges-That bekannt, und ſtehn getroſt für GOtt, und für ihr Land; der denket hoch, und ſtrebet ganz nach Ehren, und jener läſt die Liebe ſich bethören.

5. Indeſſen bricht das Alter bey uns ein, indem wir blos um nichts geſchäftig ſeyn, eh als wir es recht mögen inne werden, ſo kommt der Tod, und rafft uns von der Erden.

6. Wer aber ganz dem Leib' iſt abgethan, und nimmt ſich nur des Himmels Sorge an, ſetzt allen Troſt auf ſeines GOttes Gnaden, dem kan nicht

nicht Welt, noch Tod, noch Teufel ſchaden.

7. Den Anker hat der Noah eingeſenkt, da, als er war mit Luft und See verſchrenkt, der groſſe Troſt hat Abraham erquicket, als er ſein Schwerd nach Iſaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbeten ſeyn, der einig macht, daß keine Noth und Pein, und Todes-Angſt auch den geringſten Schmerzen erwecken kan in frommer Leute Herzen.

9. Drum ſchau, o Menſch, hinauf und über dich nach dem, was nicht den Augen zeiget ſich, was niemand kan beſchlieſſen in den Schranken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedanken.

10. Vollbringſt du das, mein Herz und du mein Sinn, und legſt die Laſt der Erden von dir hin; ſagſt ab dem Leib', in dem du biſt gefangen, ſo wird GOtt dich, und du wirſt GOtt erlangen. Dan. a Czepko.

Mel. Schwing dich auf zu.

677. Fahr nur hin, du ſchnöde Welt, fahr aus meinen Sinnen! du ſolt doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen: JEſum CHriſtum hab ich mir einſt erwählt zu lieben; alles andre, was man hier liebet, kan betrüben.

2. Was iſt aller Reichthum hier? Nur ein Stücklein Erde; eine Laſt, die für und für drücket mit Beſchwerde, eine Flamme, die das Herz mit Gift hat entzündet, eine Dorne, da der Schmerz unſre Seel verwundet.

3. Was iſt Ehr und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schämen, kömmt und ſchwindet mit der Zeit, ſtürzet uns ins Grämen. Wann wir wollen Himmel-an unſre Flügel ſchwingen, müſſen wir mit jederman durch die Schande dringen.

4. Deine Wolluſt iſt ein Gift, künſtlich überzogen mit dem Zucker; wen ſie trifft, wird durch ſie betrogen: Wer ſie iſſet, muß mit Pein in die Hölle fahren, trinken von dem Schwefel-Wein der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menſchen-Seel! magſt du das noch lieben, was dich in der Höllen Höhl' ewig kan betrüben, und doch nichts iſt als ein Rauch, als ein Dampf und Schemen? Auf verfluchter Liebe Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Biſt du nicht vom Himmel her, himmliſch am Gemüthe? kanſt genieſſen immer mehr deines GOttes Güte? Wie ſoll denn das Irrd'ſche noch

noch dein' Begierde ſtillen? Kan das Erden-Pünctlein doch nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin, Welt! mit deinem Dreck, du kanſt mich nicht laben: JEſus iſt mein Liebes-Zweck, wann ich den mag haben, frag ich nichts nach aller Luſt, die der Himmel heget, alles iſt nur Koth und Wuſt, was das Erdreich träget.

8. Iſt im Himmel ſüſſe Luſt; giebt das Erdreich Schätze; ſo iſt mir doch ſehr bewußt, wenn ich mich ergetze in dem JEſu, der allein kan vergnüglich laben. Ohne den iſts lauter Pein, Erd und Himmel haben.

9. Er iſt mir, was ich begehr, ohne Liſt und Trügen, mein erwünſchtes Wolluſt-Meer, mein höchſtes Vergnügen, mein Erb' und mein Paradeis, mein Schatz und mein Leben, meines Mundes höchſter Preis, Er kan mich erheben.

10. Fahr nur, Welt! fahr immer hin mit den güldnen Schätzen, JEſus kan mir meinen Sinn mehr als Gold ergetzen. Mangelt Gold, ſo hab ich GOtt: Es wird mir gelingen, ſolten auch die Raben Brod mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich vor der Welt veracht't, und werd hier betrübet, ſo werd ich doch werth geacht't bey GOtt und geliebet. Menſchen-Ehr muß wie ein Dunſt, wie ein Schaum vergehen, bleibet mir des Himmels-Gunſt, will ich doch beſtehen. D. Hein. Müller.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

678. Wer ſeinen JEſum recht will lieben, der achtet nicht der Eitelkeit, ihn kan kein Ungemach betrüben, Er bleibt auch treu bey rauher Zeit. Wer JEſum hat, und ihn nur liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

2. Wer JEſum liebt, muß alles laſſen, was falſchen Schein der Liebe macht, nur ſeinen JEſum muß er faſſen, und ſeyn auf ihn allein bedacht. Wer JEſum hat, und ihn nur liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

3. Wer JEſum liebt, verlangt den Himmel, und ruht an ſeines JEſu Bruſt. Er läſt das böſe Welt-Getümmel und ſeufzet nach des Himmels Luſt. Wer JEſum hat und ihn nur liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

4. Wer JEſum liebt, der kan nicht ſterben, er lebt auch in dem Tode noch, ſein JEſus

läſt ihn nicht verderben, ob ihn hier drückt der Sünden Joch. Wer JEſum hat, und ihn nur liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

5. Wer JEſum liebt, kan ſich ergetzen, wann ihn ſein liebſter JEſus küßt, wenn Er ins Leben ihn wird ſetzen, und alles Herzeleid verſüßt. Wer JEſum hat und ihn nur liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

In bekannter Melodie.

679. Sag, was hilft alle Welt, mit allem Gut und Geld? Alles verſchwindt geſchwind, gleich wie der Rauch im Wind'.

2. Was hilft der hohe Thron, das Scepter und die Kron? Scepter und Regiment hat alles bald ein End'.

3. Was hilft ſeyn hübſch und fein, ſchön wie die Röſelein? Schönheit vergeht im Grab', die Roſen fallen ab.

4. Was hilft ein Gold-gelbs Haar, Augen Cryſtallen-klar, Lefftzen Corallen-roth? Alles vergeht im Tod.

5. Was iſt das güldne Stück, von Gold, Zierd und Geſchmück? Gold iſt nur rothe Erd, die Erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth' Gewand, das Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer kömmt aller Purpur her.

7. Was iſt der Seiden-Pracht, wer hat den Pracht erdacht? Es haben Würm gemacht den ſchnöden Seiden-Pracht.

8. Was seynd denn ſolche Ding, die wir ſchätz'n nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut iſt, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o Welt! fahr hin: Bey dir iſt kein Gewinn: Das Ewig achtſt du nicht: Hie haſt dein' Erndt' und Schnitt.

10. Fahr hin, leb, wie du wilt: Haſt gnug mit mir geſpielt. Die Ewigkeit iſt nah, fromms Leben ich anfah.

D. Joh. Matth. Mayfart.

Mel. JEſu, meines Lebens.

680. Gute Nacht, ihr eiteln Freuden, ihr währt eine kurze Zeit, ich will jetzt von euch abſcheiden, auf die ſüſſe Ewigkeit will ich meine Hoffnung ſetzen, wo kein Wind ſie kan verletzen. Ach komm JEſu, JEſu! du, führe mich zur ewgen Ruh.

2. Was hab ich wohl hier zu hoffen? Nichts, denn lauter Angſt und Plag', die mich auch ſchon hat betroffen meine kurze Lebens-Tag', ja ich weiß von Kindes-Beinen nichts denn lauter Angſt und

Weinen. Ach komm JEſu, JEſu! du, führe mich zur ewgen Ruh.

3. Bin ich von der Welt verlaſſen! JEſu, nimm dich meiner an, denn dieſelbe pflegt zu haſſen, die mit JEſu ſind wohl dran, weil ſie von der Höllen-Straſſen ſind gewich'n ohn alle maaſſen. Ach komm JEſu, JEſu! du, führe mich zur ewgen Ruh.

4. Soll ich aber länger leben hier in dieſem Jammerthal, ach ſo wollſt du, JEſu! geben mir Geduld in Angſt und Quaal, bis du mir, nach vielem Sehnen, wirſt abwiſchen alle Thränen. Ach komm JEſu, JEſu! du, führe mich zur ewgen Ruh.

5. Schau ich an den Wolken-Bogen, den gemahlten Sternen-Plan, ſo werd ich zu dir gezogen, und die Erde ſtinkt mich an: Ach! wenn wirſt du mich erhören? JEſu! meine Bitt gewähren? Ach komm JEſu, JEſu! du, führe mich zur ewgen Ruh.

6. Gute Nacht, du eitel Weſen, Welt, o du Verführerin; ich hab mir das auserleſen, wo die Engel wohnen drinn, die beſtirnte Himmels-Veſte: Gute Nacht, ihr Erden-Gäſte. Ach komm JEſu, JEſu! du, führe mich zur Himmels-Ruh.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

681. Ich frage nichts nach Gut und Geld, nichts nach der Freude dieſer Welt, und ihren Phantaſeyen :,: denn alles dieſes kan mich nicht, wenn GOtt einmal das Urthel ſpricht, erretten und befreyen. Viel tauſend hat der Erden-Tand von GOtt und Himmel abgewandt, und ſie geſtürtzt zur Höllen-Pein, da alle Quaal wird ewig ſeyn. Mein HErr und GOtt! ich bitte dich :,: für Höllen-Angſt behüte mich.

2. Bin ich gleich arm und leide Noth, fehlt mirs an Kleidung und an Brod, wenn ich nur JEſum habe :,: ſo bin ich überflüßig reich, kein Reichthum iſt dem Schatze gleich, an welchem ich mich labe. Mein JEſus bleibt mein Troſt und Heyl, durch ihn hab ich am Himmel Theil; wer JEſum aber nicht beſitzt, der hat nichts, ſo der Seelen nützt. Mein HErr und GOtt! drum ſag ich frey :,: daß JEſus mir am liebſten ſey.

3. Mit JEſu bin ich hochvergnügt, wenn der mir in dem Herzen liegt, ſo kan mich nichts betrüben :,: mein JEſus bleibt mein Haupt-Gewinn, auf JEſum geht mein ganzer Sinn, nur JEſum will ich lieben; mit JEſu iſt mein

mein Herz voll Muth, mit JEſu hab ichs ewig gut. Mit Jeſu komm ich aus der Noth, mit JEſu trotz ich ſelbſt dem Tod. Mein HErr und GOtt! drum ſoll allein :,: mein JEſus mein Vergnügen ſeyn.

In eigener Melodie.

682. Fahr hin, du ſchnöde Welt, mit deinem Gut und Geld: Fahr hin mit deinem Prangen, und den geſchminkten Wangen! Du wirſt mit deinen Tücken, mich nun nicht mehr berücken: JEſus Chriſtus ſoll allein meiner Seelen Vorbild ſeyn.

2. Du zeigſt mir deine Pracht, dein Reichthum, deine Macht, und deiner Schönheit Roſen, daß ich ſie ſoll liebkoſen: Ach nein! es iſt nur Heue, und ſtäubet hin wie Spreue: JEſus Chriſtus ſoll allein meiner Seelen Liebſter ſeyn.

3. Wer dir zu viel vertraut, hat auf den Sand gebaut: Wer ſich dir hat ergeben, verdirbt mit Leib und Leben; Drum will ich dich verlaſſen, und nimmermehr umfaſſen; Jeſus Chriſtus ſoll allein meiner Seelen Bräutgam ſeyn.

4. Ich ſchätze deine Luſt, ſo hoch als Koth und Miſt, und alle deine Freude vergleich ich Traurn und Leide: Drum will ich auch nicht lieben, was mich nur kan betrüben: JEſus Chriſtus ſoll allein ewig meine Liebe ſeyn.

Mel. JEſu, der du meine S.

683. Du, o ſchönes Welt-Gebäude, magſt gefallen, wem du wilt; Deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen: Mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiſſe Strahl beſchwehrt, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüſſe raſten. Ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, ſo wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter Schatz! erwarmen, ſo wollt' ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergetzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: Ich will mei-

meine Glaubens-Flügel ſchwingen an den Sternen-Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmahl dazu: Ach! würd ich ins Grab getragen, ey, ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde, frey von dieſer Leibes-Bürde, je und ewig um dich ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich an ſichern Port: Es mag, wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen, denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den Sternen-Erker, wo das Haus der Freuden iſt: Da wolt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel groſſen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wunſch anſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen, ey, ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

Joh. Franck.

In eigener Melodie.

684. Falſche Welt, fahr immer hin, ich mag dich nicht lieben, den, der bey dir ſucht Gewinn, pflegſt du zu betrüben, all dein Thun iſt Eitelkeit, muß vergehen mit der Zeit: JEſus iſt mir lieber :,:

2. All dein Reichthum, Geld und Gut worzu kan es nützen? Kan es für der Höllen-Glut und dem Tod' beſchützen? Nein, ach nein! es nützet nicht, wenn der Lebens-Faden bricht: JEſus iſt mir lieber :,:

3. Kan auch Hoheit, Ehr und Macht vor dem Tod beſtehen, das doch hier wird hoch geacht't? ſchwerlich wirds geſchehen. Hoheit, Ehre, Pracht und Macht wird im Tode nichts geacht't: JEſus iſt mir lieber :,:

4. Ach! was hilfft doch ſchöne ſeyn, engliſch auserleſen? wäre man gleich noch ſo fein, muß man doch verweſen. Ach! die Schönheit in dem Grab fället wie die Roſen ab: JEſus iſt mir lieber :,:

5. Wer den ſüſſen Worten traut, die du pflegſt zu geben, nur auf Eis und Wellen baut; die

die im Meere ſchweben, ja er baut auf Triebeſand, deſſen Grund iſt Unbeſtand: JEſus iſt mir lieber :,:

6. Ach! wie mancher ſich verſpricht, als ein Freund zu leben, in dem Herzen meynt ers nicht, pflegt nur Wort' zu geben ſeinem treu-geſinnten Freund', der es herzlich gut gemeynt: JEſus iſt mir lieber :,:

7. Mancher trotzt auf ſeine Macht, pflegt ſich zu erheben, ſeinen GOtt dabey verachtet, der ihm gab das Leben: Aber wer heut kämpft und ſiegt, morgen in dem Grabe liegt: JEſus iſt mir lieber :,:

8. Drum fahr hin, du ſchnöde Welt, ich mag dich nicht haben, hab ich gleich nicht Gut und Geld, dran ich mich kan laben; ey wohlan, ſo acht ichs nicht, weil mein Herz mit Freuden ſpricht: JEſus iſt mir lieber :,:

9. JEſus iſt das höchſte Gut, das mich kan ergetzen, auf ihn pfleg ich Herz und Muth feſt und ſteif zu ſetzen. Fahr nur hin, du kahle Welt, all dein Thun mir nicht gefällt: JEſus iſt mir lieber :,:

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

685. Prange Welt mit deinem Wiſſen, das du jetzt ſo hoch gebracht: Ich kan deine Weisheit miſſen, die der weiſe GOtt veracht't. Meines JEſu Creuz und Pein ſoll mein liebſtes Wiſſen ſeyn: Weiß ich das in wahrem Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was hier in die Augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen Weisheit alles hält. Mir ſoll meines JEſu Pein, meine Kunſt und Weisheit ſeyn. Das Geheimniß ſeiner Liebe iſt die Schul', da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen ſchärfen durch Verſchlagenheit, daß ſie Lob und Ruhm gewinnen bey den Groſſen dieſer Zeit. Ich will meines Heylands Schmach ganz alleine denken nach; Chriſten will es nicht geziemen, daß ſie ſich des Eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt, groſſe Schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt. O mein Reichthum, Glück und Theil iſt der armen Sünder Heyl: Dieſes weiß mein Herz zu finden, und die Welt zu überwinden.

5. Ey! ſo komm mein wahres Leben, komm, und unterweiſe mich: Dir will ich mein Herz ergeben, daß es wiſſe nichts als dich. Allerliebſte Wiſſenſchaft, ach! beweiſe deine

deine Kraft, daß ich einzig an dir hange, und nichts auſſer dir verlange.

6. Weiß ich keinen Troſt auf Erden, klagt mich mein Gewiſſen an, will mir angſt und bange werden, iſt nichts, das mir helfen kan, drückt mich des Geſetzes Joch; ſo laß mich bedenken doch, daß du haſt mit deinem Blute Gnad erlanget, mir zu gute.

7. Ach! mein JEſu, pflanze weiter dieſes Wiſſen in mein Herz: Sey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes Schmerz, deine ſchwere Kreuzes-Pein mir ſtets in Gedanken ſeyn: Du haſt dich mir wollen ſchenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des Todes-Grauen alles Wiſſen von mir treibt, ſo laß meine Augen ſchauen dieſen Troſt, der ewig bleibt: JEſu Leiden, Kreuz und Pein ſoll mein leztes Wiſſen ſeyn. JEſu, hilf mir das vollbringen, ſo will ich dir ewig ſingen. J. Job.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

686. HERR! wenn ich dich nur werde haben, mein beſtes Theil zu jeder Zeit, ſo wird ſich Leib und Seele laben hier zeitlich und in Ewigkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? Genug, wer dich, GOtt! haben kan.

2. Wie ſchön und hoch haſt du gebauet die Sternen-reiche Himmels-Stadt, daß ſie der Menſch mit Luſt anſchauet, die ſo viel Glanz und Klarheit hat. Was geht mich Sternen-Klarheit an? Genug, wer dich, GOtt! haben kan.

3. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen der Erden groſſes Wunder-Feld! Wie weiß ſich mancher zu ergetzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld. Was geht mich alles dieſes an? Genug, wer dich, GOtt! haben kan.

4. Kan auch ein feſtrer Bund im Leben, als zwiſchen Leib und Seele ſeyn? Wenn die ſich von einander geben, alsbald Verſchmachtung fället ein. Was geht mich dieſes Leben an? Genug, wer dich, GOtt! haben kan.

5. Du, GOtt! ja du biſt mein alleine, mein's Herzens Troſt und beſte Freud', des Himmels Glanz weicht deinem Scheine, die Welt-Luſt aller Herrlichkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? Genug, wer dich, GOtt! haben kan.

6. Drum hilf, daß ich an dich gedenke in meinem Leben allezeit, und mein Gemüth zum Himmel lenke, entrückt der

der eiteln Eitelkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? Genug, wer dich, GOtt! haben kan.

Mel. Wer nur den lieben.

687. Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt, es kan mich ja kein Ding ergetzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jeſum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht; die Zeit kan alles das verwüſten, was Menſchen-Hände zugericht't. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

*4. Er iſt allein mein Licht und Leben, die Wahrheit ſelbſt, das ewge Wort: Er iſt mein Stamm, und ich ſein Reben, Er iſt der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

*5. Er iſt der König aller Ehren, Er iſt der HErr der Herrlichkeit: Er kan mir ewges Heyl gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

6. Sein Schloß kan keine Macht zerſtöhren, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit, ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

7. Sein'n Reichthum kan man nicht ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck an ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

8. Er kan mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich: Er kan mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd' unerſchöpflich reich. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEſum, der mein Ziel.

9. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit, ſo wird Er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was Er will, und liebe JEſum, der mein Ziel.

Joh. Angelus.

Von der Liebe gegen GOTT und den Nächſten

In bekannter Melodie.

688. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade :,: Die ganze Welt nicht freuet mich, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Heyl und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JESU Chriſt! mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr! dein Geſchenk und Gab' mein Leib, Seel und alles, was ich hab' in dieſem armen Leben :,: damit ichs brauch' zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr! für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt! mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröſt' mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein' liebe Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen :,: Den Leib in ſeinm Schlaf-Kämmerlein gar ſanft, ohn' einige Quaal und Pein, ruhn bis am jüngſten Tage. Alsdenn vom Tod' erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heyland und Genaden-Thron. HErr JEſu Chriſt! erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

Martin Schalling.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

689. GOtt iſt ein GOtt der Liebe, ein Freund der Einigkeit; Er will, daß man ſich übe in dem, was würket Freud und Fried in einem Sinn, der Zwiſtigkeit abſage, ſich brüderlich vertrage in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan iſt ein Stöhrer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer ganz laſſe aus der Acht, was wider Haß und Neid der Heyland treulich lehret, und wie von GOtt abkehret die Unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächſten ſich ergiebet ohn Abſicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet: GOtt

GOTT iſt und bleibt ſein Heyl.

4. Hergegen wer beladen mit bitterm Haß und Zorn, der hat des groſſen Schaden, er iſt und bleibt verlohrn; es kömmt das theure Blut, ſo Chriſtus unverdroſſen aus Liebe hat vergoſſen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer ſeinen Nächſten haſſet, der haſſet ſelbſten GOtt; drauf GOttes Zorn ihn faſſet, und ſtürzt in ſolche Noth, darinnen er verdirbt, wo ſelbſten kein Erretten; der Höllen Band' und Ketten ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedenket, der wird der Sonnen-Licht, wenn es zur Erd ſich lencket, und eh der Glanz gebricht, nicht laſſen untergehn, bevor ſich hab' geleget der Zorn, den er geheget; wohl! wohl! wenns iſt geſchehn.

7. O Chriſte! ſteur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bey denen, die der Geiſt des Friedens ſoll regieren, und in der Stille führen zu dem, was lieblich heiſt.

8. Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geiſt, daß über uns mög' walten dein Segen allermeiſt; nach deinem Geiſt und Sinn einander uns vertragen in Freundſchaft, und nachjagen dem köſtlichen Gewinn.

Mel. O GOtt du frommer.

690. Wenn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redte, hätt aber ſonſt dabey der wahren Liebe nicht, ſo wäre doch vor GOtt damit nichts ausgericht't.

2. Er wäre wie ein Ertz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet. Es wär ein ſolcher Menſch ein ſolcher guter Chriſt, wie eine Schell', an der kein Geiſt noch Leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könt', und hätte allen Glauben, ſo daß er Wunderwerk an Bergen, Blinden, Tauben erwieſ', und hätte doch der wahren Liebe nicht, ſo wäre abermal damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch ſein Haab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen: Wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht dabey der Liebe, ſag ich doch, daß es nichts nütze ſey.

5. Die Lieb iſt Sanftmuthsvoll, langmüthig und gelinde, ſehr freundlich, jederman ſtets fertig und geſchwinde in Nö-

then beyzuſtehn, die Liebe eifert nicht, die Liebe ſiehet zu, daß keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtolz, die Liebe haſſet keinen, ſucht ihren Nutzen nicht, ſie rathet den Gemeinen. Die Liebe zürnet nicht, die Lieb hilft jederman, und wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kan.

7. Die Liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der Wahrheit feſt beypflichtet. Die Liebe decket auch des Nächſten Mängel zu, verträget alles gern und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn Argwohn glaubet ſie das Beſte nur von allen, ſie hoffet Beſſerung, wenn jemand iſt gefallen in Sünd und Miſſethat: Hat ſie gleich keine Schuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich, mit Geduld.

9. Wenn dort die Wiſſenſchaft einmal wird ganz aufhören, ſo wird die Liebe doch ſich fort und fort vermehren; wenn Glaub' und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, ſo bleibet doch die Lieb' in alle Ewigkeit.

10. HErr JEſu, der du biſt ein Vorbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächſten Liebe übe: Gieb, daß ich allezeit von Herzen jederman zu dienen ſey bereit, wo ich nur ſoll und kan.

Luc. Backmeiſter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

691. Die Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu und redlich brennt; zwo Sonnen mögen nicht erhellen beyſammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines Freund.

2. Was hinckſt du denn auf beyden Seiten? O Seel! iſt GOtt der HErr dein Schatz; was haben denn die Eitelkeiten für einen Anſpruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen ſeine Braut, kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im Fall du Chriſtum wilt behalten, ſo halt ihn einig und allein: Die ganze Welt ſoll dir erkalten, und nichts als lauter Gräuel ſeyn; dein Fleiſch muß ſterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum ſollt' ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? Was mir nach abgekürztem Prangen brächt' ewig Eckel und Verdruß; ſolt ich um einen Dunſt und Schein ein Scheuſal heiliges Geiſtes ſeyn?

5. Die Augen dieſer Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in

in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid. Der Engel Traub' hergegen tränkt den, der mit Thränen hier ſich kränkt.

6. Ach GOtt! wo ſind ſie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt ſo brünſtig waren verliebt? Des ſchnöden Leibes Kleid ſind Würmer, ihre Seele ſitzt in ewig heiſſer Glut, und ſchwitzt.

7. Die Welt ſenkt ihre Todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf; mein Schatz ruft ſeine Todten wieder zum unbeſchränkten Lebens-Lauf, verklärt ſie wie das Morgen-Roth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich denn, o Welt! zu ſchaffen mit deiner leichten Roſen-Cron? Fleuch hin, und gieb ſie deinen Affen; laß mir des Kreuzes Dorn und Hohn. Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

Eraſm. Franciſci.

Mel. O JEſu, meine Luſt.

692. Herzallerliebſter GOtt! der du mir dieſes Leben, Leib, Seele und Vernunft aus Gnaden haſt gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geiſt, daß Er in allem Thun mir Hülf und Beyſtand leiſt'.

2. Hilf, daß ich allezeit des Fleiſches Lüſte meide, hingegen emſiglich des Geiſtes Werke treibe, und gute Ritterſchaft ausübe, auch dabey in Hoffnung immer ſtark und feſt gegründet ſey.

3. Gieb, daß ich als ein Chriſt, wie Chriſtus, mich bezeige, und meine Ohren ſtets zu ſeiner Lehre neige: Im Glauben ſtärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gieb, daß ich zugleich am Nächſten Liebe übe: Verleihe mir Geduld, wenn Trübſal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen ſich zu mir herunter dringe: Wer nach dem Ewigen vor allen Dingen tracht't, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, Falſchheit, Uebermuth, und Heucheley darneben, laß ja an mir nicht ſeyn in meinem ganzen Leben: Liſt, Unrecht, Frevel, Geiz und Unbarmherzigkeit ſey ferne weg von mir, o GOtt! zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr! wolleſt du mich leiten,

und ſchützen Tag und Nacht, daß meine Tritt nicht gleiten: Du wolleſt meine Burg und Schutz in Nöthen ſeyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem Kreuz und Leiden, und wenn ich ſoll einmal von dieſer Welt abſcheiden, ſo ſtehe du mir bey mit deiner Gnaden-Hand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

Joh. Angelus.

Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

693. Selig iſt die Seele, die in ihrer Höhle dich, o JEſu! liebt, du wirſt ſie umarmen, und mit Troſt erwarmen, wenn ſie iſt betrübt: Du biſt ihr Licht, Heyl und Zier, ihres Herzens ſüſſe Weide, Leben, Schutz und Freude.

2. Ein Herz, das dich liebet, iſt ſtets unbetrübet, und von Sorgen frey, unter tauſend Waffen kan es ſicher ſchlafen, denn du ſtehſt ihm bey, wenn der Feind es böſe meynt, noch ſo grauſam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schießt der Teufel Pfeile in geſchwinder Eile auf das Herze zu; find ich in den Klüften und blutrothen Grüften deiner Wunden Ruh, wenn mich gleich ein ganzes Reich voller Teufel will umringen, frölich will ich ſingen.

4. Kommen ſeine Schuppen, mit vermehrten Truppen, bieten wieder Sturm, ſprechen mit Belachen: Was will dieſer machen, dieſer arme Wurm? Wirſt du doch, das weiß ich noch, mich für aller Feinde Stürmen, JEſu! wohl beſchirmen.

5. Tobt, ihr Satans-Rotten, Er wird es verſpotten, der im Himmel ſitzt; Er wird euer Dichten ganz und gar vernichten, wenn ihr noch ſo ſchwitzt. Seyd ihr gleich ſo groß und reich, als der groſſe Alexander, ſtürzt Ers mit einander.

6. Laßt mir alles nehmen, ich will mich nicht grämen um das ſchnöde Geld. Reichthum kan wohl drücken, aber nicht erquicken, und bleibt in der Welt. Hab ich GOtt, ſo hats nicht Noth; über hundert tauſend Schätzen kan mich GOtt ergetzen.

7. Würd ich mich drob kränken, was würd' der gedenken, der den Himmel baut? Iſt Er doch mein Vater, mein Freund und Berather, dem ich mich vertraut; bleibt mir GOtt, mein Stücklein Brod wird mir hier auf dieſer Erden auch wohl müſſen werden.

8. Muß ich aller Ehren bloß ſeyn, und vermehren meiner

Fein-

Feinde Ruhm: Laß ſie immer prangen, ich hab kein Verlangen nach der Wieſen-Blum. Menſchen Ehr, was iſt ſie mehr, als ein ängſtenvolles Leben, GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet, ſo mich JEſus liebet, iſt mir aller Schmerz über Honig ſüſſe, tauſend Zucker-Küſſe drücket Er ans Herz, wenn die Pein ſich ſtellet ein, ſeine Liebe macht zur Freuden auch das bittre Leiden.

D. Heinr. Müller.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

694. Wer Chriſtum recht will lieben, muß ſelbſt verleugnen ſich, denn wird ihn nicht betrüben der alten Schlangen Stich, die angebohrne Luſt, in der wir uns gefallen; wie Adams-Kindern allen ach leider! iſt bewuſt.

2. Wer ſich nicht ſelbſt will haſſen, ſamt ſeiner Werke Schein, kan Chriſtum nimmer faſſen, noch auch ſein Diener ſeyn: Denn wer in GOttes Haus mit ganzer Macht will dringen, der muß vor allen Dingen die Hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur Frucht kan werden das edle Weitzen-Korn, es ſey denn in der Erden durchs Faulen ſchier verlohrn; ſo will der höchſte GOtt auch keinem nicht erſcheinen, bis er durch kläglichs Weinen erkennet ſeine Noth.

4. Geh aus von deinem Lande, ſprach GOtt zu Abraham: Auch du in deinem Stande ſteig aus dem Sünden-Schlamm: Ach denke! wer du biſt, und wie du GOtt betrübeſt, wo du dich ſelber liebeſt, fürwahr kein rechter Chriſt.

5. Gleichwie es nie geſchehen, daß einer hat zugleich gen Himmel aufgeſehen, und nach dem Erden-Reich; ſo kans auch gar nicht ſeyn, was neben GOtt zu ſetzen, und dem es gleich zu ſchätzen: GOtt will die Ehr allein.

6. Das höchſte Gut im Leben, den Menſchen zugewandt, das GOtt uns hat gegeben, iſt Liebe nur genannt: Diß höchſte Gut iſt GOtt, zu dem ſollſt du dich kehren, ihn herzlich zu verehren, ſo trifft dich keine Noth.

7. Es heiſt: Was du recht meyneſt, iſt dir an GOttes ſtatt, wenn du das gleich verneineſt, ſo zeigt es doch die That; der, ſo ſich liebt zu ſehr, darf über GOtt ſich heben, dem Schöpfer widerſtreben, und raubt ihm ſeine Ehr.

8. Iſt GOtt, wie wir bekennen, der Anfang und das Ziel, das A und O zu nennen, was harren wir denn viel, Leib, Leben, Herz und Muth allein ihm zuzuwenden? Denn Er will uns ja ſenden ſich ſelbſt, das höchſte Gut.

9. Laß dich die Lieb entzünden, nicht die vergänglich iſt, als die ſich pflegt zu gründen auf faulen Sünden-Miſt: Ach nein! diß Ungeheur ſoll alle Welt verfluchen, wir Chriſten ſollen ſuchen ein himmliſch Liebes-Feur.

10. Das Feur bleibt nicht auf Erden, es ſchwinget ſich hinauf, und will erhöhet werden durch ſeinen ſchnellen Lauf: Der Liebe Glut in dir ſoll auch, vor allen Dingen, ſich ſtets hinaufwärts ſchwingen mit himmliſcher Begier.

11. Laß dich noch ferner lehren, wie der, ſo Chriſtum liebt, ſich gar nicht ſoll verehren, weil er ſich ſonſten giebt, was GOtt allein gebührt: Wer deſſen Lob nicht ſuchet, derſelb iſt ganz verfluchet, wird hin zur Pein geführt.

12. Die ſchönen Leibes-Gaben, auch Glück, Witz, Ehr und Geld, ſamt allem, was wir haben, hat GOtt uns zugeſtellt: Weil dieſe Brünnelein nun ſich aus ihm ergieſſen, ſo müſſen ſie auch flieſſen zum ſelben Meer hinein.

13. Gleichwie der Sonnen Strahlen, wenn ſie mit vollem Lauf ein ganzes Land bemahlen, viel Blümlein ſchlieſſen auf, die ſuchen wiedrum ſehr die Sonn an allen Enden; ſo muß man alles wenden zu GOttes Preis und Ehr.

14. Als jener König lobte die Babel ſeiner Macht, anbey vor Hoffart tobte, zu Ehren ſeiner Pracht, da ward er toll und wild; das heiſt, ſich ſelber lieben, diß iſt, o Menſch! geſchrieben der Welt zum Warnungs-Bild.

15. Drum ſtelle deinen Willen nach GOttes Willen an, der deine Bitt erfüllen und dich erhöhen kan; doch zeig es mit der That, kanſt du dich ſelber zwingen, ſo wirſt du recht vollbringen, was GOtt befohlen hat.

M. JEſu, der du meine Seele.

695. JESUS ſchwebt mir in Gedanken, JEſus liegt mir ſtets im Sinn, von ihm will ich nimmer wanken, weil ich hier im Leben bin: Er iſt meiner Augen Weide, meines Herzens höchſte Freude, meiner Seelen ſchönſte Zier, JEſum lieb ich für und für.

2. JEſus funkelt mir im Herzen wie ein gülden Sternelein, Er vertreibt mir Angſt und

und Schmerzen, Er iſt mein und ich bin ſein: Drum ergreiff ich ihn mit Freuden, wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden. Er iſt meines Lebens Licht, JEſum laß ich von mir nicht.

3. JEſu habe ich geſchworen, da ich von der Sünde rein, und von neuem ward gebohren in der heilgen Tauffe mein; ihm will ichs auch treulich halten, und in allem laſſen walten, es ſey Leben oder Tod, JEſus hilft aus aller Noth.

4. JEſum will ich bey mir haben, wenn ich geh aus oder ein, ſeines Geiſtes Troſt und Gaben ruhn in meines Herzens Schrein; ja wenn ich zu Bette gehe, oder wieder auferſtehe, bleibt doch JEſus früh und ſpat meiner Seelen Schutz und Rath.

5. JEſum will ich laſſen rathen, der am beſten rathen kan, Er geſegne meine Thaten, die ich frölich fange an, daß in ſeinem theuren Nahmen alles glücklich ſey und Amen. So wird alles werden gut, wenn mir JEſus Hülfe thut.

6. JEſus, meiner Jugend Leiter, und Regierer meiner Sinn'n, wird auch ſeyn mein Troſt-Bereiter, wenn ich alt und kraftlos bin, wann ſich krümmen meine Glieder, und die Lebens-Sonn geht nieder, wenn verdunkelt mein Geſicht, laß ich meinen JEſum nicht.

7. JEſus ſoll in allem Leiden mein getreuſter Beyſtand ſeyn, nichts nicht ſoll mich von ihm ſcheiden, es ſoll keine Herzens-Pein, keine Trübſal, keine Schmerzen reiſſen ihn aus meinem Herzen, ob mir gleich mein Herz zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

8. JEſu leben, JEſu ſterben, JEſu einzig eigen ſeyn, und mit JEſu dorten erben, diß iſt mein Gewinn allein, JEſu will ich ſeyn und bleiben, nichts nicht ſoll mich von ihm treiben, laß ich gleich Gut, Blut und Ehr, JEſum laß ich nimmermehr.

Mel. Was mein GOtt will.

696. Mein GOtt und Vater! gieb du mir, ſo lang ich leb auf Erden, daß ich mag chriſtlich für und für durch dich erneuert werden; und daß dein Geiſt mir Beyſtand leiſt, damit, zu allen Zeiten, ſo Zung als Mund, von Herzensgrund, dein hohes Lob ausbreiten.

2. Ach Vater aller Gütigkeit! laß mich die Lieb erweiſen dem Nächſten, wie dein Wort gebeut, daß er dich

möge

möge preiſen: Laß mich allzeit Barmherzigkeit in meinem Leben üben, auch die mir feind ohn Urſach ſeynd, von Herzens-Grunde lieben.

3. Gieb, daß ja weder Hand noch Mund den armen Nächſten kränke: Ach! lenk mein Herz zu deinem Bund, damit ich ſtets bedenke, daß jedem hier auch wird von dir mit gleichem Maaß gemeſſen, wie er gethan an jederman; diß laß mich nicht vergeſſen.

4. Gieb auch, daß ich Barmherzigkeit von dir in mir empfinde, weil mir dein Mund Genad anbeut, zu Tilgung meiner Sünde; ſo wird kein Leid in Ewigkeit von dir mich können treiben, und deine Treu wird immer neu, ja, ewig bey mir bleiben.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

697. Die Liebe gegen meinen GOtt hat mich ganz eingenommen, die macht, daß ich der böſen Rott der Welt bin ganz entkommen: Die leitet mich zum Guten hin, die labet mir mein Herz und Sinn, und führt mich zu den Frommen.

2. Ach! dieſe Lieb iſts, welche mich mit meinem GOtt vereinet: Mein ganzes Herz iſt GOtt verpflicht't, ders treulich mit mir meynet; Es weiß vor Freuden ſonſt nichts mehr, das auſſer GOtt liebwürdig wär, weil Er es ganz beſcheinet.

3. Ach! meine Seel iſt auſſer mir zu meinem GOtt gezogen, den liebt und lobt ſie für und für, weil Er ihr ſo gewogen: Dem klebt ſie recht von Herzen an, den ehret ſie, ſo viel ſie kan, weil Er ſie nie betrogen.

4. Ach! mein Gemüth ſey nicht mehr träg', ihm eifrig anzuhangen: Und warum nicht? den rechten Weg iſt Er mir vorgegangen, und will, daß ich ihm folge nach, auch durch viel Kreuz und Ungemach, aus Lieb ihn zu umfangen.

5. Er hat mir ja diß, was ich bin, aus Liebe nur geſchenket; und warum ſolte nicht mein Sinn zu ihm ſeyn hingelenket? Er ſteht mir ja in Leid und Freud mit Rath, mit Hülf und Troſt bereit. Wohl dem, der es bedenket!

6. Mein liebſter GOtt! laß ferner mich dich recht inbrünſtig lieben, aus allen Kräften inniglich mich, dich zu lieben, üben: Mein Herze ſey und bleib dir treu, von aller Laſter Unluſt frey, dich nimmer zu betrüben.

7. Und ſolt ich, wie gar leicht geſchicht, mich etwa von dir kehren, und dir, du wahres Lebens-

bens-Licht! in mir zu ſcheinen wehren, ſo führe mich ja bald zurück, vertreib von mir des Satans Tück', eh er mich kan verſehren.

8. So ſoll dich preiſen Zung und Mund, dich, der du wohnſt dort oben, aus meines Herzens tiefſtem Grund, frey von des Feindes Toben: Da, da wird mein Gemüth und Herz dich ewig lieben ohne Schmerz, und deine Allmacht loben.

Mel. Es iſt das Heyl uns kom.

698. Mein Herzens-JEſu, meine Luſt! an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Bruſt mit reinem Herzen liege; mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſſes Labſal kriege.

2. Mein Herze wallt, und iſt in dich mit heiſſer Lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles biſt, das dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angeſicht, daran ich mich erquicke; nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht! durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels-Weg, durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen; ach! laß mich, liebſtes Heyl! hinfür doch ja den Himmel auſſer dir auf keine Weiſe hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserleſen, denn ohne dich iſt Tand und Schein, in dir iſt Kraft und Weſen; ach! mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Kraft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin; mein JEſu! laß mich nur forthin das Leben nicht verliehren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmels-Brodt, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärckung labe; o Brodt, das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt! niemals zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Tranck und deine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe, wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe; o Quell! nach der mein Herze ſchreyt, gieb, daß

der Strohm der Süſſigkeit ſich ganz in mir ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchön- ſtes Kleid, mein Zierath, mein Geſchmeide, du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide, ach gieb! daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich herrlich macht, als einen Un- flath meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Freyheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze; ach! laß mich, liebſtes JEſulein! all- zeit in dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weyde, du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer Freude; ach! nimm dein Schäflein nur in acht, da- mit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen: Mein Hoher- prieſter und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen, mein König, der mich ganz beſitzt, der mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Fein- de haſſen.

13. Du biſt mein auserkohr- ner Freund, der mir mein Herz beweget, mein Bruder, der es treulich meynt; die Mutter, die mich pfleget; mein Artzt, wenn ich ver- wundet bin; mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker Held im Streit, mein Pan- tzer, Schild und Bogen, mein Tröſter in der Traurigkeit, mein Schiff in Waſſerwo- gen, mein Ancker, wenn ein Sturm entſteht, mein ſichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leit- Stern und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe, mein Reichthum, wenn es mir ge- bricht, in Tiefen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt, mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt er- getze, mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur Zierde ſetze, mein Rösgen in dem Creutzes = Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchwe- ren Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt im Hertzeleid, mein Luſt = Spiel, wenn ich lache, mein Tage- werck, das mich erfreut, mein Dencken, wenn ich wache, im Schlaf mein Traum und ſüſſe Ruh, mein Vorhang,

den

den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter! wohl von dir noch weiter ſagen können? Ich will dich meine Liebs-Begier, mein einig Alles nennen; denn was ich will, das biſt du mir, ach! laß mein Herze für und für in deiner Liebe brennen.

D. Joh. Chriſtian Lange.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

699. Meinen JEſum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, Er bleibt mir ins Herz geſchrieben, wenn mir alles ſchon gebricht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum will ich lieben, ob mich Angſt und Unglück plagt, ob mich mein Gewiſſen nagt, nichts, ja nichts kan mich betrüben, ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Meinen JEſum will ich lieben, meinem JEſu halt ich ſtill, mir geſchehe, was Er will, weil ich hauchen kan und ſchnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht't, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Meinen JEſum will ich lieben, meinen JEſum halt ich feſt, ob mich alle Welt verläſt, wolt auch aller Troſt verſtieben, ob der Tod durchs Herze ſticht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Meinen JEſum will ich lieben, bis Er mich ins Grab hinſtreckt, und bis Er mich auferweckt, wird mir auf den Sarg geſchrieben: JEſus iſt mein Heyl und Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

A. Creutzberg. i. e. v. Schütz.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

700. JEſUM lieb ich ewiglich, ſein Wort will ich treulich halten, ſeine Liebe ſtärcket mich, wenn mein Herze will erkalten: Er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb ich ewiglich :,:

2. JEſus läſt mir ſeinen Fried, denn Er iſt für mich geſtorben, ſeines Geiſtes reiche Güt hat Er mir am Creuz erworben, diß erquicket mein Gemüth: JEſus läſt mir ſeinen Fried :,:

3. Weiche weg, was Trauren heiſt, JEſus will mir reichlich lohnen: Vater, Sohn und heilger Geiſt will in meinem Herzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geiſt, weiche weg, was Trauren heiſt :,:

4. Alſo liebt vom Himmels Thron GOtt die Welt, daß Er gegeben ſeinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn :,:

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er iſt ewig aus-erkohren: Ihm den Himmel niemand raubt, wer an ſeinen JEſum glaubt :,:

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, will ich gern vor ſein Gerichte; wenn ich heute ſterben ſolt, wird vor ſeinem Angeſichte mich nicht quälen meine Schuld, JEſus iſt und bleibt mir hold :,:

7. JEſUS liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an des Himmels Thür mich, ſein Schäflein, angeſchrieben: Er iſt ſelbſt die Lebens-Thür, JEſus liebt mich für und für :,:

8. JEſus mir den Himmel weiſt, drum will ich ihm ewig trauen: JEſus und ſein Freuden-Geiſt führen mich auf grünen Auen: Er die Thür zun' Schaafen heiſt, weil Er mir den Himmel weiſt :,:

9. Ich bleib JEſu Eigenthum, bin ſein Schaaf und Er mein Hirte, Er, mein GOttes-Lamm, mein Ruhm, träget meine Sünden-Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Ruhm: Ich bleib JEſu Eigenthum :,:

D. Chriſt. Sontag.

Mel. Solt ich meinen GOtt.

701. JEſU! du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam! der du dich für mich gegeben an des bittern Creuzes-Stamm: JEſu, meine Freud' und Wonne, du mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuk und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu! preiſen dich.

2. O du allerſchönſtes Weſen, o du Glanz der Herrlichkeit, von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit: Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht, ſonder dich kan nimmer werden: HErr! ich bleib' ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm, du Troſt der Heyden! komm, mein Liebſter! ſtärke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm und hilf mir gnädiglich: Eile bald, mich zu erleuchten, GOtt! mein Herz iſt ſchon bereit, komm mit deiner Süſſigkeit, Leib und Seele zu befeuchten, komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich mich verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter! laß mich ſchauen, wie du biſt ſo

wohlgeſtalt, ſchöner als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt: Komm, du Aufenthalt der Siechen, kom̃, du lichter Gnaden-Schein, komm, du ſüſſes Blümelein, laß mich deinen Balſam riechen, du, mein Leben, komm heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlich Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz! meinen Geiſt in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt: Deine Lieb', HErr JEſu Chriſt! iſt es, die mich ganz entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden, freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf Erden, daß ich wie ein Bäumlein feſt dir mög' eingepflanzet werden: Dieſen Schatz halt ich fürs beſt', auch viel höher, als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen, beſſer als der Perlen Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradies der Freuden, das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht! O du ſtarcker Troſt im Leiden! o du friſche Lebens-Frucht! o du Himmel-ſüſſer Biſſen, wie bekömmſt du mir ſo wohl! Ja, mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gieb mir deinen zarten Mund, denn ſo wird mein Herz geſund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden willſt mit mir, und die Welt ganz in mir ſchweige: Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schaz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd- und Laſter-frey, dir, mein GOtt! gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein' edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOtt! verlanget, daß ſie frölich möge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein' hohe Wohnung pranget: Leib und Seel erfreuen ſich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen für Gefahr: die dich heiſſen ihre Stärcke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke. Chriſten, die alſo gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu! ſchafft dein Lieben, JEſu, GOttes liebſter Sohn! das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden, o wie heilig iſt dein Wort, das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten=Schaar dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt: Wünſchet Glück an allen Orten, ſehet, da kömmt unſer Held. Sehet, Er kömmt einzuziehen, als ein Ehren=König pflegt, wann er ſeine Feind' erlegt. Alles Volk ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt, den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nahm: Herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben: Danket ihm zu aller Friſt, weil der Herr ſo freundlich iſt.

Joh. Riſt.

Mel. Mein Schönſter und 2c.

Seele.

702. Ich liebe dich herzlich, o JEſu! für allen, du biſt es, an dem ich hab' einzig Gefallen: Ich ſuch dich, ich lieb dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich feſt halten, ich will dich nicht laſſen.

JEſus. 2. Mein liebſtes Kind, ſolteſt du lieber mich haben als andere? Liebeſt du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts ſolteſt genieſſen, ſo möchte wohl etwa die Liebe zerflieſſen?

Seele. 3. Ich liebe den Geber, nicht um das Geſchenke, ſo viel ich mich kenne, und wie ich gedenke: Ich hoffe in dieſem Theil treu zu beſtehen, wenn du, o mein JEſu! die Probe wolſt ſehen.

JEſus. 4. Woltſt du mich ſo herzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine Treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entriſſe, und in das verachtete Armuth verſtieſſe?

Seele. 5. Wer an dir, o JEſu! findt alles Vergnügen, der kan ſich in dieſes mit leichter Müh fügen: Ich werde mich für den Begütertſten ſchätzen, ſo lange du bleibeſt mein einzig Ergetzen.

JEſus. 6. Wie aber, wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? Wie würdſt du bey Schmach und Verachtung dich halten? Es möch=

möchte die Liebe wohl etwas erkalten.

Seele. 7. Laß Ehre, Gunſt, Herrlichkeit immerhin fliehen, laß Mißgunſt, Verachtung und Spott mich beziehen: Ich will es geduldig und willig verſchmerzen, und nimmer ermüden dich lieben von Herzen.

JEſus. 8. Gefängniß, Band, Marter, Schmerz, Elend und Leiden, das möchte die Liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden; wie würdeſt du wohl in der Probe beſtehen, wenn du für mich ſolteſt zum Tode hingehen?

Seele. 9. Ich wolte mich um dich, mein Leben, herſchlingen, ſo könnte kein' Marter noch Tod mich bezwingen, ich wolte anhalten mit Lieben und Glauben, ſo könnte mich niemand des Lebens berauben.

JEſus. 10. Wie, wenn ich mich ſtellte, als wolt ich dich fliehen, ſo dürft wohl die Welt dich mit Liſt zu ſich ziehen? Du würdſt dich dem, der dich anlocket, verg'ſellen, dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen.

Seele. 11. Du kanſt nicht von Herzen die Menſchen betrüben, drum werd ich nicht müde, dich dennoch zu lieben: Ob deine treu' Hülfe zu wanken mir ſchiene, ſo muß es zu meiner Verſtärkung nur dienen.

JEſus. 12. Ich könte dich gleichwohl verſtoſſen zur Höllen, dann würde man ſehen, wie du dich möchtſt ſtellen: Du würdeſt aufhören zu lieben, und haſſen den, der dich nunmehro hätt' gänzlich verlaſſen.

Seele. 13. Ach lieber! wie ſoltſt du das können und wollen, und halten ſo theure Zuſagung nicht ſollen? Du haſt den Bekehrten zu helfen verſprochen; was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

JEſus. 14. Wer wolte mich zwingen, dich Sünder zu lieben, ein'n ſolchen, der öfters mich pflegt zu betrüben? Ich haſſe die Böſen, und liebe die Frommen; ein reines Herz laß ich vor mein Geſicht kommen.

Seele. 15. Ich läugne nicht, daß ich geſündiget habe, doch glaub ich, dein Blut mich von Sünden wäſcht abe; und da du mich wegen der Sünde woltſt haſſen, ſo wolt ich dein' eigne Gerechtigkeit faſſen.

JEſus. 16. Wer dabey mich faſſet, dem iſt es gelungen, dein Glaube, mein' Liebſte! der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, ich will dich

dich nicht laſſen, ich will dich annehmen, ich will dich umfaſſen.

Seele. 17. Beſtändig bey meinem Vorſatze zu bleiben, wollſt du mich durch deinen Geiſt ſtetig antreiben, und daß ich denſelben auch ſetze ins Wercke, verleih mir, HErr! Kräfte und göttliche Stärcke.

JEſus. 18. Im Lieben getreu bis ans Ende verbleibe, mich nimmer zu laſſen aufs neu dich verſchreibe: Von dir will ich, Liebſte! wohl nimmermehr weichen, bis ich dich heimhole beym Todes-verbleichen.

Seele. 19. Im Lieben getreu bis ans End ich verbleibe, dich nimmer zu laſſen aufs neu mich verſchreibe: Von dir will ich, Liebſter! wohl nimmermehr weichen, bis du mich heimholeſt beym Todesverbleichen.

I. C. Schade.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

703. Wie iſt die Welt ſo Feindſchaft voll! Sie lebt in Rachgier, Streit und Groll, und will ſich nicht verſühnen: Man kommt zum Altar ſonder Scheu, im Heuchel-Glauben ſonder Reu, und meynt doch GOtt zu dienen.

2. Allein, wer opfert ſein Geſchenck, und wird nicht vorher eingedenck, daß er was widrigs habe an ſeinem Bruder, hat kein Theil an JEſu Tod, und iſt ein Greul mit ſeiner Opfer-Gabe.

3. Wer ſeinem Bruder nicht vergiebt, noch ihn von reinem Herzen liebt, der kan GOtt nimmer lieben: Er iſt aus Cains Mord-Geſchlecht, und ein verdammter Sünden-Knecht, dran GOtt wird Rache üben.

4. O Menſch! geh einmal in dein Herz, und treibe ferner keinen Scherz mit GOttes Wort im Leben. Der Heyland ſpricht: Wer nicht vergiebt dem Nächſten, ſondern Feindſchaft übt, wird Satan übergeben.

5. Bewahre mich, HErr JESU Chriſt! daß meine Seele nicht vergißt, was du mir vorgeſchrieben: Laß mich vergeben ſiebenmahl, und mehr als zehnfach an der Zahl, und meinen Bruder lieben.

6. Ihr Menſchen-Kinder! folget nach, denn diß iſt eine groſſe Sach', ihr müſſet dem vergeben, der euch allhier beleidigt hat; drum folgt gehorſam JESU Rath: Wer diß thut, der wird leben.

Laur. Laurentii.

Matth. 18, 23. ſeqq.
Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

704. Wie lang hat GOtt Geduld mit unſrer Sünden-Schuld? Wie lang kan Er zuſehen, eh Er ſein Recht läſt gehen! Wie lang trägt Er die Sünder, die abgewichne Kinder.

2. Wenn unſrer Schuld kein Ziel, ſo ſchenckt Er doch ſo viel, als wir verſchuldet haben, ja giebt viel andre Gaben, wenn um Erlaß wir flehen, und reuig vor ihm ſtehen.

3. Allein, wie machts die Welt, die GOtt ſtets trägt und hält? Sie will in dieſem Leben dem Mit-Knecht nicht vergeben: Hat ſie zu fordern Schulden, ſo will ſie gar nicht dulden.

4. Sie greift ihn mit Gewalt, in zorniger Geſtalt, und will, wenn er ohn' Bürgen, ihn unbarmherzig würgen: So kans die Bosheit machen, und noch darzu wohl lachen.

5. Weh dem, der ins Gefecht kömmt mit dem Welt-Geſchlecht! Die Welt iſt ohn Erbarmen, und ſchonet nicht der Armen; fällt man gleich vor ihr nieder, ſetzt ſie ſich doch zuwider.

6. Sucht man bey ſeiner Schuld nur kurze Zeit Geduld, und will ihr alles zahlen, ſo fängt ſie an zu prahlen, und droht mit Strick und Banden, mit Spott, mit Schimpf und Schanden.

7. Allein, was thut der HErr, wenns alſo geht daher? Er läſt den Schalcks-Knecht kommen, dem Er vorhin entnommen der Schuld, und ihn darneben den Pein'gern übergeben.

8. O Schalcks-Knecht! werde wach, und denck doch einmal nach, wie viel dir GOtt erlaſſen, da Er dich ſollte haſſen; und du wilt nicht im Leben dem Bruder auch vergeben.

9. Iſt er in deiner Schuld, ſo habe doch Geduld, und such ihn nicht zu quälen; iſt dir an Leib und Seelen zuwider gleich geſchehen, ſo muſt du's überſehen.

10. Wenn er Vergebung ſucht, ſo ſey nicht ſo verrucht, daß du dein Herz verſtockeſt, und das Gericht herlockeſt, das dich wird bald betrüben, wirſt du nicht Liebe üben.

11. Der Kercker iſt beſtellt dem, der alſo vergällt fortfährt in ſeinen Sünden, und kan nicht Gnade finden; der Peinger wird ihn quälen am Leib und an der Seelen.

12. Mein GOtt! bewahre mich, daß ich nicht zorniglich mit meinem Nächſten lebe: Gieb,

Gieb, daß ich ihm vergebe, wie du mir haſt vergeben, ſo werd ich chriſtlich leben.

13. Und wenn ich ſcheiden ſoll, ſo laß mich Freuden-voll in Sanftmuth, Lieb und Güte, mit friedſamen Gemüthe hinfahren zu den Schaaren, die ſich in Liebe paaren.

Laur. Laurentii.

### Von der geiſtlichen Sorge und Wachſamkeit.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

705. Weh über Weh! der argen Welt, daß ſie viel fromme Herzen, durch Aergerniß verführt und fällt. Zwar ich ſag es mit Schmerzen: Der Teufel wacht, und hat mit Macht viel Menſchen eingenommen. Drum kömmt gewiß viel Aergerniß, doch weh, von dem ſie kommen.

2. Denn wer da ärgert lüderlich auch das geringſte Kindlein, das an mich gläubt und preiſet mich mit ſeinem zarten Mündlein, deß Straf' und Pein wird ſchärfer ſeyn, als wenn ihm angebunden ein Mühlſtein wär, und würd ins Meer verſenkt, ja gar geſchunden.

3. So dein Fuß oder Hand allhier vielleicht dich ärgern würde, hau ab diß Glied, und wirfs von dir, als ein' unnütze Bürde, es bringt dir mehr Nutz, Ruhm und Ehr, lahm in den Himmel gehen, denn daß du ſolt, ohn GOttes Huld, geſund zur Linken ſtehen.

4. Will dir dein Auge ſchädlich ſeyn, ſo reiß es aus behende, und wirf es weg, dein Schmerz und Pein, der nimmt doch auch ein Ende. Ob du gleich biſt, o frommer Chriſt! einäugig hier auf Erden, ſo kanſt du doch bey dieſem Joch des Creuzes ſelig werden.

5. Ja beſſer iſt dirs, daß du kömmſt einäugig in das Leben, und da die Ehren-Krone nimmſt von dem, der ſie kan geben, als daß ſey ganz der Augen-Glanz, und muſt hinab zur Höllen, da überall nichts iſt als Quaal, und eitel Unglücks-Wellen.

6. Reitzt dich ein Freund zum Argen an, der dir bringt Nutz für allen, tritt nicht auf ſeine Sünden-Bahn, thu ihm nichts zu Gefallen. Ein ſolch Gewinn mag fahren hin, der Schad iſt zu verwinden. Halts nur mit GOtt, dein täglich Brodt wirſt du bey ihm wohl finden.

7. Drum legt den Kindern keinen Stein, daß ſich ihr Fuß kan ſtoſſen, ſie ſind GOtt lieb, und ſind auch ſein, ſowohl als ihr, ihr Groſſen. Die Engel ſind Geiſt, Flamm und Wind, die GOtt und ſeinem Sohne

ſtets

ſtets warten auf, ein groſſer Hauf, und ſtehn für ſeinem Throne.

8. Noch gleichwohl iſt kein Kind ſo ſchlecht, ſie müſſen es bewahren, ein Engel kommt und wird ſein Knecht, läſt ihm nichts wiederfahren. Des Menſchen Sohn iſt kommen ſchon, wird das Verlohrne bringen durch Creuz und Tod hinauf zu GOtt, GOtt laß es wohl gelingen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

706. Hilf uns, HErr! in allen Dingen, daß wir unſer Amt und Werk wohl anfangen und vollbringen, gieb uns Weisheit, Kraft und Stärk: Ohne deine Segens-Hand iſt verlohren Stadt und Land. Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HErr! an allen Orten, wo wir dein bedürftig ſeyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gieb deinem Häufelein und der ganzen Chriſtenheit Liebe, Fried und Einigkeit. Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

3. Hilf uns, HErr! auf allen Seiten, im Gelück und Unglück, kämpfen, ſtreiten und arbeiten, wider Satans Liſt und Tück, wider Fleiſches Luſt und Pracht, wider weltlich' Ehr und Macht. Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

4. Hilf uns, HErr! in allen Nöthen, aller Trübſal und Gefahr; alles, was uns könte tödten und verderben ganz und gar, durch dein' Hand und deinen Fuß, uns zum Beſten dienen muß. Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

5. Hilf uns HErr! aus allen Fluthen der betrübten Krieges-Noth, wirf einmal die Zornes-Ruthen in die Glut, die Feuer-roth: Laß uns, ohne dieſes Joch, nur in Friede ſterben noch. Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

6. Hilf uns, HErr! aus allem Jammer der beſorgten Hungers-Noth, die uns führt zur Todes-Kammer, und iſt ärger als der Tod; unſer Mäslein uns beſchehr', Ueberfluß und Mangel wehr'. Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

7. Hilf uns, HErr! aus allem Leiden; in der lezten Todes-Noth laß uns fahren hin mit Freuden, und durch dich und deinen Tod bald und glücklich kommen fort, zum erwünſchten Lebens-Port. Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

8. Hilf

8. Hilf uns, HErr! aus allen Aengſten dieſer eiteln kurzen Zeit, in das Land, da wir am längſten bleiben in all' Ewigkeit, in das ſchöne Paradeis, uns zur Freude, dir zum Preis. Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

9. Hilf uns, HErr! aus allem Zweifel, in der gröſten Seelen=Angſt, die uns Welt, Vernunft und Teufel eingebildet hat vorlängſt. O HErr JEſu! laß dein Wort seyn und bleiben unſer Hort. Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

10. Hilf uns, HErr! aus allen Grauen, in der gröſten Sünden=Angſt, daß wir auf die Zahlung bauen, die du haſt gethan vorlängſt: O HErr JEſu! laß dein Blut mir ja kommen auch zu gut. Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

11. Hilf uns, HErr! in letzten Zügen, aus der letzten Höllen=Angſt, laß uns ritterlich obſiegen, wie du obgeſieget längſt. O HErr JEſu! deine Hand leiſt uns Hülfe und Beyſtand, daß wir dir in allen Dingen ewig Lob und Ehre ſingen. M. Rinckart.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

707. JEſus ſelbſt, mein Licht, mein Leben, JEſus! meiner Seelen Zier, ſpricht: Komt her, lernt all' von mir. JEſus, dem ich mich ergeben, mein Heyl und Gerechtigkeit lehrt mich ſelbſt die Frömmigkeit.

2. Ach! wie iſt mein Herz verderbet, wie feſt hält das Sünden=Band Leib und Seel, Sinn und Verſtand? Was von Adam angeerbet; ſündlich Weſen, Fleiſch und Blut bleibt Fleiſch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt! hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit, laß den Satan mich nicht ſpotten, mach du mein Herz täglich neu, mach mich aller Bosheit frey.

4. Pflanz in mein Herz und Gemüthe deine groſſe Freundlichkeit, die Gedult und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, JEſu! meines Herzens Licht, mein Troſt, Heyl und Zuverſicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich ſterben dieſer Welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gieb mir deinen guten Geiſt, der mir Hülf und Beyſtand leiſt', laß mich deine

Gnad und Segen ſtets empfinden früh und ſpat, ſegne Denken, Wort und That.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit zu des Himmels Herrlichkeit, da ich denn mit allen Frommen deine groſſe Gütigkeit preiſen will in Ewigkeit. D. Joh. Olearius.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

708. Ach Sünder! ſey doch nicht ſo blind der Fleiſches-Luſt ergeben, ſchlag nicht ſo ſchändlich in den Wind dein ewig Heyl und Leben, da oft mit vollen Spohren läuft der Höllen zu, frißt, ſpielt und ſäuft die Welt nach ihrer Weiſe.

2. Ach Sünder! ſey doch nicht ſo toll, hier luſtig mit zu machen, wo naſſe Brüder blind und voll, zu Sauß' und Schmauſſe lachen. Wo iſt mehr Weh, Leid, Mord und Zank, als wo man ſich bey ſtarkem Trank ſauft endlich gar von Sinnen?

3. Ach Sünder! ſey doch nicht ſo frey zu deiner Seelen Schaden, mit Speis und Trank in Füllerey dich ſo zu überladen. Dem Teufel machſt du dich zum Spott, du treibſt von dir aus deinen GOtt! wo bleibt das Herz zu beten?

4. Ach Sünder! ſey doch nicht ſo frech, ach! meide ſolche Haufen, die oft bey ihrem Luſt-Gezech gar um die Wette ſaufen. So ſpielt man recht dem Teufel auf, als wäre auch die Seel zu Kauf, die doch geht leicht verlohren.

5. Ach Sünder! ach! ſo gottlos nicht im Trunk dich übernommen! Wie? wenn dein JEſus zum Gericht zu der Zeit ſolte kommen, ja wenn der Tod dich raffte hin, da du biſt von Verſtand und Sinn, wie würd die Seele fahren?

6. Ach Sünder! ach! ſo ſicher nicht, da eben ſo vermeſſen der Belſazer des Nachts bey Licht im vollen Schmauß geſeſſen, da mahlet ihm die Wunder-Hand ſein Urtheil plötzlich an die Wand, ſo kan dirs auch ergehen.

7. Ach Sünder! ach! ſo ruchlos nicht, hör, wie der Schlemmer brüllet, als ihm die Flamm zum Hals ausbricht: Der ſich ſtets angefüllet in Ueppigkeit mit ſtarkem Wein, hat dort kein Waſſer-Tröpfelein, die Zunge abzukühlen.

8. Ach Sünder! nicht ſo unbedacht, dich möcht ſonſt überfallen die lange ſchwarze Höllen-Nacht, da wird die Stimm erſchallen: Schenkt ein, ſchenkt ein den Schwefel-

fel-Trank, von Feuer, Pech, Rauch, Quaal und Stank vors Böſe, das begangen.

9. Ach Sünder! ach! zu jeder Stund halt dich in guten Schranken: Setz kein Getränk an deinen Mund, hab dieſes in Gedanken: O JEſu! dein vermyrrther Wein, dein Gallen-Trank, dein Durſt und Pein lehrt mich ja mäßig leben.

Mel. Was mein GOtt will.

709. Du armer Menſch, laß deinen Sinn nicht eitle Luſt verführen, ſie reiſſet zu der Höllen hin, eh man den Weg kan ſpüren; ſie füllt dein Herz mit Angſt und Schmerz, und wenn auch ſcheint zu küſſen ihr Honig-Mund, trift doch zur Stund ihr Stachel das Gewiſſen.

2. Du armer Menſch, vergiß es nicht, erkenne deine Banden; ob dich die Luſt nicht ſtets anficht, iſt ſie doch noch vorhanden; ließ ſie ein Jahr dich ohn Gefahr, ſolt du nicht ſicher werden; brichſt du ihr Joch, ſo bleibt ſie doch dein alter Feind auf Erden.

3. Du armer Menſch, haſt ſchon zu viel auf deinen Hals geladen, ach! ſetze heut den Sünden Ziel, und mehre nicht den Schaden: Doch muſt du diß, das glaub gewiß, auf GOttes Kraft bloß wagen, und im Gebet ihm früh und ſpät dein Unvermögen klagen.

4. Sprich: Vater! ſieh den Jammer an, den Jammer meiner Sünden; weil ich mir ſelbſt nicht helfen kan, und laß mich Gnade finden; ich bin zu ſchwach, das Ungemach der böſen Luſt zu dämpfen: Erbarme dich, und lehre mich, durch deine Kraft zu kämpfen.

5. Laß mich ſtets ausgerüſtet ſeyn mit deines Geiſtes Waffen, daß wenn die Luſt ſich findet ein, ſie nichts an mir mög ſchaffen: Verleihe Sieg in dieſem Krieg, und laß mich überwinden: Ach! wehr und ſteur dem Ungeheur das mich ſtets ſucht zu binden.

6. Wirſt du, o Menſch, ihm alſo thun, ſo kanſt du kühnlich glauben, daß dir, da deine Feind' nicht ruhn, den Sieg wird niemand rauben. Drauf folgt die Kron zum Gnaden-Lohn, ſammt immer grünen Frieden, den GOtt uns hat, aus lauter Gnad, in ſeinem Reich beſchieden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

710. Ach wachet auf! ihr faulen Chriſten: Bedenket, daß euch GOttes Gnad vom tiefen Schlaf' der Sünden-Lüſten

zum

zum Leben auferwecket hat. Verlaſſet doch die finſtre Gruft, und höret, wenn euch JEſus rufft.

2. Ach wachet! denn die Sünden-Nächte entweichen für dem hellen Licht, das GOtt dem menſchlichen Geſchlechte im Wort und Herzen aufgericht. Ach! wandelt doch in ſolchem Schein; ſonſt könnt ihr keine Chriſten ſeyn.

3. Ach wachet! iſt der Geiſt ſchon willig, ſo iſt das Fleiſch doch gar zu ſchwach: drum folgen wahre Chriſten billig dem Geiſt und nicht dem Fleiſche nach. O theure Seelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes Zug.

4. Ach wachet! denn die alte Schlange ſucht Tag und Nacht mit Macht und Liſt, wie ſie die Menſchen häufig fange, weil wenig Zeit vorhanden iſt; ergreifet doch den Glaubens-Schild, und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt.

5. Ach wachet! eh die Todes-Stunde das unvermerckte Ziel erreicht: Ihr ſeht ja wie der Tod Geſunde, ſowohl als Krancke, hinterſchleicht; der letzte Stoß iſt ungewiß. Ach werthe Chriſten! mercket diß.

6. Ach wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen groſſen Tag des HErrn: Denn wie uns GOttes Wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut der erſte Tag der Ewigkeit.

7. Ach wachet! JEſus hats geboten, ach! folget ſeiner Wächter-Stimm; was ſchlafet ihr doch wie die Todten? Ermuntert euch, und kehret üm: Bedencket doch, was euch behagt, und daß GOtt allen, wachet! ſagt.

In bekannter Melodie.

711. Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter, ſehr hoch auf der Zinne: Wach auf, du Stadt Jeruſalem :,: Mitternacht heiſſet die Stunde: ſie ruffen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlan! der Bräutgam kömmt, ſteht auf, die Lampen nehmt, Hallelujah! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr für Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf :,: Ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtarck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen

all zum Freuden=Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen= und Engliſchen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln ſchön :,: Von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel hoch um deinen Thron: Kein Aug hat je geſpührt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude, des ſind wir froh, jo, jo, ewig in dulci jubilo D. Ph. Nicolai.

Von der Herzens=Reinigkeit und Heiligkeit.

Mel. JEſu meines Lebens.

712. Keuſcher JEſU, hoch von Adel, unbeflecktes GOttes=Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam, o du Krone keuſcher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend; ach! entziehe mir doch nicht dein holdſelig Angeſicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meinen tiefen Jammer=Stand? Ach! ich ſchäm michs faſt zu ſagen: Doch dir iſt es ſchon bekannt, wie mein ganzes Hertz beflecket, und gantz voll von Unflath ſtecket: dieſer Greuel, dieſer Gift, mich von Mutter=Leib antrift.

3. Ach! es iſt mir angebohren nichts als nur Unreinigkeit, aber du biſt auserkohren, unbeſudelt iſt dein Kleid. An der Blüte der Jungfrauen läßt ſich nichts unreines ſchauen; denn wenn ſie ſchon ſchwanger heiſt, iſt es doch vom heilgen Geiſt.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuſchheits=Ruhm deiner Menſchheit mir erworben, weil du biſt mein Eigenthum: O du unbefleckte Weſen, laß mich doch durch dich geneſen: Mehr als Engel=reines Lamm, tilge meinen Sünden=Schlamm.

5. Hat was böſes angeſtiftet dieſer Abgrund ſchnöder Luſt, und mir Leib und Seel vergiftet, wie dir alles wohl bewuſt, weil Begierden und Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes=Geiſt nicht im Hertzen Meiſter heiſt.

6. O ſo wollſt du mich vertreten, mein geneigter Gnaden=Thron, laß doch ſeyn zurück gebeten den hierdurch verdienten Lohn; ſoll es nach dem Rechte gehen, o ſo iſts um mich geſchehen: Dein für mich vergoßnes Blut ſey für dieſe Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz ſchauen, die von Hertzen keuſch und rein; o ſo werden ja mit Grauen ſincken zu der Höllen=Pein, die aus unverſchämten Herzen ihre Reinigkeit ver-

ſcher-

ſcherzen. Drum, HErr JEſu, ſteh mir bey, mach mich dieſer Bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden-Ueberfluß mirs nicht wird von oben geben, o drum fall ich dir zu Fuß, du wollſt ein rein Herze ſchaffen, mich anthun mit Keuſchheits-Waffen: Ach! mein Heyl, verſtoß mich nicht weg von deinem Angeſicht.

9. Gieb, daß unverfälſchter Glaube mich vom Unflath mache rein, und dein Geiſt, die reine Taube, nehm mein Herz zur Wohnung ein: Laß mich ſtets in Buße kämpfen, und die böſen Lüſte dämpfen, auch die neue Creatur zeige mir die Keuſchheits-Spur.

10. Hilf, daß Satan nicht beſitze mich als ſein unreines Haus, noch mit ſeiner Glut erhitze, ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anſtecke, Geiſt und Seele dicht beflecke: Halt von ſeiner Teufeley mir auch die Gedanken frey.

11. Alle ſchnöde Unzuchts-Flammen hilf durch deine GOttes-Kraft in mir tilgen und verdammen: Gieb, was Zucht und Ehre ſchafft: Meine Lenden, meine Nieren, laß den Gurt der Keuſchheit zieren; reiner Zweig aus Davids Stamm, ſey allein mein Bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein Herz mit keuſchem Triebe ſeyn erfüllet für und für: Meine Sinnen und Gedanken halte ſtets in Zucht und Schranken; deine keuſche Liebes-Glut iſt ſtets für Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht, ſtets ein reines Glied verbleibe: Ach verhüte! daß ich nicht durch verführiſche Geberden mög ein Glied des Satans werden; laß mich ſeyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur ſaubern Hütte, da du ſtets gehſt aus und ein, und hilf, daß ich nicht verſchütte deiner Gaben Glanz und Schein; laß mich ja nicht das verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum Preis allein dein verſchloßner Garten ſeyn.

15. Laß mich Zucht und Keuſchheit ſcheiden von unſaubrer Geiſter Schaar, wie auch von unreinen Heyden: Setze du mich ganz und gar dir zum feſten Pfand und Siegel, ſey mir ein verwahrter Riegel; laß mich, als dein Liebes-Schrein, keinem als dir offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher Glaubens-Treue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausſpeye dort dein neu Jeruſalem; dieſe Thore, dieſe Gaſſen können nichts unreines faſſen: Wer den Pallaſt will beſehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen als ein Geiſt, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib'; ja recht brünſtig dir nachlaufe, weil ſchon in der heilgen Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich gewaſchen und geweyht.

18. Weil du meinen Leib wilt ehren, daß er dir ein Tempel ſey, und den gänzlich wilt verheeren, der denſelben bricht entzwey: Alſo ſey, was du geehret, nie durch Unkeuſchheit zerſtöhret: Alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein Tempel ſeyn.

19. Nun, mein Liebſter, der du weideſt unter Roſen reiner Zucht, keine Geilheits-Neſſeln leideſt; dein Kuß reine Lippen ſucht: Du ſollſt ſtets vor andern allen meinen Augen wohl gefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könnte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt in mein Unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit Herzen, Mund und Hand meine Treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkohren; es wiſſ' all Creatur: JEſum, JEſum lieb ich nur.

21. Keuſcher JEſu, hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! O du Krone keuſcher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End und Anfang ſeyn: JEſum lieb ich ganz allein!

Jacob Baumgarten.

Mel. O GOtt du frommer.

713. GOtt, der du heilig biſt, wir ſolln auch heilig leben, und unſre Leiber dir zum Opfer ganz begeben, das da lebendig iſt; ach! wie hat böſe Luſt doch unſer Herz befleckt mit vielem Sünden-Wuſt.

2. Vor deinem Richter-Stuhl kan ja kein Menſch beſtehen, wenn du die fleiſchlichen Begierden wilt anſehen, zuſamt der Eitelkeit, die unſer Herz anficht; ein Greuel ſind wir, HErr, vor deinem Angeſicht.

3. Drum hilf uns böſe Luſt, durch deines Geiſtes Stärke, bezwingen und mit Ernſt ſtets fliehen Fleiſches Werke; damit der Glaub und Geiſt behalten Sieg und Macht,

und dein hochheilger Will von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich ſelbſt mit unſerm Geiſt und Seelen, daß wir des ſchmalen Wegs zum Leben nicht verfehlen; nimm weg, was unrein iſt, und wider dein Gebot, damit nichts ſündliches uns ſtürze in den Tod.

5. Ach! laß dein GOttes-Bild in uns von neuem prangen, zu dir nur, und dem Lamm steh unſer ganz Verlangen: Befreye unſern Geiſt von ſchnöder Lüſte Pein, und laß uns göttlicher Natur theilhaftig ſeyn.

6. Nimm uns zum Tempel ein, o HErr, nach Leib und Seele; ach! heilg' uns durch und durch, und dich mit uns vermähle in Chriſto, unſerm HErrn, dem keuſchen Jungfrau-Sohn, den nur ein reines Herz wird ſchaun in ſeiner Kron.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

714. Schenke mir ein gut Gewiſſen: Denn diß kommt allein von dir; laß, o GOtt! mich ſeyn gefliſſen, daß ich es erlang allhier, daß ich Rechtens mich befleiſſe, mein Gewiſſen mich nicht beiſſe, und mein wahrer Ruhm diß ſey: Ich weiß mein Gewiſſen frey.

2. Für dir, HErr, iſt mein Gewiſſen und mein Leben offenbar; hat die Sünd es ſehr zerriſſen, wie es leider! Sonnen-klar: Ach! ſo heile meine Seele und Gewiſſen mit dem Oele deiner Gnaden allermeiſt, geuß hinein den heilgen Geiſt.

3. Ach! ich habe mein Gewiſſen freylich offt geſetzt hinten, und von dir nichts wollen wiſſen, drum ſo klagt michs jetzund an: das betrübet mich von Herzen: Tröſte mich, in dieſen Schmerzen, wider deinen Zorn und Grimm, und auch des Geſetzes Stimm.

4. Schreibe mir in mein Gewiſſen dein Verdienſt, das mir geſchenkt, daß in Ruh mich laſſen müſſen, die mich bis anher gekränkt: Zier es aus, HErr, mit dem allen, ſo dir, JEſu, mag gefallen, zeige, daß du die Handſchrift haſt getilgt, die mich ſonſt trift.

5. Schreibe mir in mein Gewiſſen Gnad und viel Barmherzigkeit: Leit es zu den Purpur-Flüſſen deines Blutes jederzeit: Waſch es rein von allen Sünden, laß es bald Vergebung finden; und wenns rein iſt ganz und gar, ſo gieb, daß ichs auch bewahr.

6. Hab ich nur ein gut Gewiſſen, ach! ſo hab ich Freu-

digkeit auch bey GOtt, und zu genieſſen Freud in allem Creuz und Leid: Niemand darf mich denn verklagen; niemand darf von Furcht was ſagen; niemand auch verdammt mich nicht, wenns Gewiſſen frey mich ſpricht.

7. Hab ich nur ein gut Gewiſſen, welches rein durch Chriſti Blut, bleib ich wohl von Satans=Biſſen, von der Sünd und Höllen=Glut, und der Welt ganz unverletzet: Seelen=Fried mich dann ergetzet. Welt, du wirſt mir Gall und Pein; GOtt erfreuet mich allein.

8. Hab ich nur ein gut Gewiſſen; iſt nicht Küch' und Keller voll, ſchmeckt doch ein geringer Biſſen, und ein ſchlechter Trunk mir wohl: Mit mir wandelt auf der Erde denn ein guter Reiſ' Gefährte, und ſo denn verwundet mich keiner falſchen Zungen Stich.

9. Hab ich nur ein gut Gewiſſen, o ſo ſchlaf ich frölich ein; liege ich auf dieſem Küſſen, kan im Tod' ich frölich ſeyn: Dieſes aber und den Glauben gieb, und laß mirs niemand rauben; gieb den Glauben für und für, und ein gut Gewiſſen mir.

## Von der chriſtlichen Geduld und Beſtändigkeit.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

715. Es iſt gewiß ein köſtlich Ding, ſich in Geduld ſtets faſſen, und GOttes heilgem Willn und Wink ſich willig überlaſſen, ſowohl bey trüber Noth und Pein, als bey vergnügtem Soñenſchein: Geduld erhält das Leben.

2. Drum auf, mein Herz, verzage nicht, da dich ein Leiden drücket, ach! fliehe zu dem ewgen Licht, das kräftiglich erquicket; küß in Geduld des Vaters Ruth, der dir ſo viel zu gute thut: Geduld kriegt Muth und Kräfte.

3. Nur friſch im Glauben fort gekämpft, bis ſich der Sturm=Wind leget; im Creuze wird die Luſt gedämpft, die ſich im Fleiſch noch reget; dem Geiſt wird neue Kraft geſchenkt, daß er ſich ſtill in GOtt verſenkt: Geduld erhält viel Gnade.

4. Es wird auch keiner dort gekrönt, als der hier recht geſtritten; ja, der wird dermaleinſt verhöhnt, wer hier nichts hat erlitten: Wer aber Chriſti Joch hier trägt, dem wird ſein Schmuck dort angelegt: Geduld erlangt die Krone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller Noth, dem kanſt du ſicher trau=

trauen, Er übergiebt dich nicht dem Tod', du ſolt das Leben ſchauen; Er ſteht dir bey, Er tröſtet dich, beweiſet ſich recht väterlich: Geduld iſt voller Segen.

6. Erwarte nur der rechten Zeit, ſo wirſt du wohl empfinden, wie Er, in ſüſſer Freundlichkeit, ſich werd' mit dir verbinden. Es wird, nach ausgeſtandner Pein, dein Labſal unaufhörlich ſeyn: Geduld wird nicht zu ſchanden.

D. Jac. Gabr. Wolff.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

716. Geduld iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Herze ſchneid't; O auserwählte Zahl! Soll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Geduld vonnöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt Fleiſch und Blute ein herbes bittres Kraut; wenn unſers Creuzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn: Im Glück iſt er verwegen, kömmt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irrdiſch ſeynd, und ſtets in lauter Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Geduld iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut, der zieht und löſ't uns abe, ſo bald Er in uns ruht: Der edle werthe Gaſt erlöſ't uns von dem Jagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe Bürd' und Laſt.

5. Geduld kömmt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läſt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heyl und Hort: Das iſt ihr hoher Wall: Da hält ſie ſich verborgen, läſt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz; macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie hier ein Herz, und ſpricht: Zürn' immerhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin doch hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſen Rath, läſt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad', hält friſch und frölich aus, läſt ſich getroſt beſchweren, und denkt, wer wills ihm wehren, iſt Er doch HErr im Haus.

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange Weil' in GOttes ſchönen Garten, durchſucht, zu ihrem Heyl, das Para-

Paradies der Schrift, und ſchützt ſie früh und ſpäte mit eifrigem Gebete für Satans Liſt und Gift.

9. Geduld iſt GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich' wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott: Es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu Schanden, es iſt bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein' heilge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben manch' Angſt und Herzens-Quaal: Iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Geduld macht groſſe Freude, bringt aus des Himmels Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein' edle Kron und Königlichen Hut: Stillt die betrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Geduld iſt mein Verlangen, und meines Herzens-Luſt, nach dir ich oft gegangen, das iſt mir wohl bewuſt, HErr, voller Gnad und Huld, Ach! gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer Leibes-Hütte zu dir, HErr, ſchicken will. Kommt dann der letzte Zug, ſo gieb durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

Paul Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

717. Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, und halte dir in Demuth ſtill; was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will: Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein begehrt zu ſeyn.

2. Willt du mich auf das Siech-Bett legen? Ich will: ſoll ich in Mangel ſeyn? Ich will: ſoll Unfall ſich erregen? Ich will: verhängſt du, daß ich wein? Ich will: und giebſt du mich in Tod? Ich will: dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Willſt du mich in den Himmel haben? HErr, diß iſt meiner Wünſche Füll: Soll ich zur Höllen ſeyn begraben? Ich weiß, HErr, diß iſt nicht dein Will; daß dein

Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen: Dein Will iſt, daß ich heilig ſey, ſo will ich zwar; doch das Erfüllen verhindert, leider! mancherley: Bald will ſich Unwill' mengen ein, bald Muthwill' gar mein Meiſter ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Herz, was GOtt dir giebet, böſ' oder gut, nimm willig an: Weg, Eigen-Will! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja, mein Herz ruht ſanft und ſtill: Es wählt, es will, was mein GOtt will. Andr. Ingolſtätter.

Mel. Solt ich meinen GOtt.

718. Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Vorbild' folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immerfort zum Himmel reiſen, irrdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. Treuer JEſu! bleib bey mir! gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Vorbild werden gleich: Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-Saat die Erndte lachen, Hoffnung tröſtet mit Geduld, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen: JEſu, hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud' mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod' rettet, und von Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laſt uns tödten, weil wir leben unſer Fleiſch, ihm ſterben ab; ſo wird Er uns aus dem Grab' in das Himmels-Leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben: Weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wieder geben: JEſu, unſer Haupt du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder, wo du lebſt, da leben wir; ach! erkenn' uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir. Siegm. Betulius.

Mel. GOtt des Himmels und.

719. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner groſſen Freundlichkeit, JEſu Chriſte, dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit, wirſt du mich nicht zu dir ziehen, ach! ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen! ſuche dein verirrtes Schaaf, wem ſoll ich mich

ſonſt befehlen? Weck mich aus dem Sünden = Schlaf; guter Meiſter, laß mich laufen nach dir, und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finſtrer Nacht; alſo auch der Satan brüllet, wie ein Löwe um mich wacht; HErr, er will dein Kind verſchlingen, hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelen = Mörder, alte Schlange, Tauſendkünſtler, ſchäme dich; ſchäme dich, mir iſt nicht bange, dann mein JEſus tröſtet mich; weil Er ziehet, muß ich laufen, ich will mich ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den Liebes = Seilen, zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach! wie lange, lange Weilen machſt du mir, HErr Zebaoth, doch ich hoff in allen Nöthen, wenn du mich gleich wolteſt tödten.

6. Mutter = Herze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz: Du wirſt dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter=Herz! Zeuch mich von dem böſen Haufen, nach dir, JEſu, will ich laufen.

D. J. Chyomuſus.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

720. Guter Hirte, willt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, und, nach deiner Hirten=Pflicht, tragen heim auf deinen Armen? Willt du mich nicht aus der Quaal holen in den Freuden = Saal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüſte dieſer Erden: Komm und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerden: Führ mich in den Schaaf = Stall ein, wo die heilgen Lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt dich mit der Schaar, die dich loben, anzuſchauen, die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmels = Auen, die nicht mehr in Furchten ſtehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr bedrängt, muß in ſteten Sorgen leben, weil die Feinde mich umſchränkt, und mit Liſt und Macht umgeben, daß ich armes Schäfelein keinen Blick kan ſicher ſeyn.

5. O HErr JEſu, laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen, hilf mir, nach der Hirten Pflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich, dein Schäfelein, in den ewgen Schaaf = Stall ein.

In bekannter Melodie.

721. Wer JEſum bey ſich hat, kan feſte ſtehen, wird auf dem Unglücks = Meer nicht untergehen.

hen. Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? Sein Herz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Welt-Getümmel. Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und Glück ihm zufüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben. Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, Er wird ihm ſchon den Weg zum Himmel weiſen. Wer JEſum bey ſich hat, in höchſten Nöthen, den kan kein Teufel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchützet, wenn heftig donnert es und ſchrecklich blitzet. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht erſchrecken, wenn ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von ſich jagen. Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben, wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben. D. Chr. Sonntag.

In eigener Melodie.

722. JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte des Lebens, ſieh, wie die Feinde nun dringen herein; wie ſie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführen, mir ſchädlich zu ſeyn: Satan der ſinnet auf allerhand Ränke, wie er mich ſichte, verſtöhre und kränke.

2. JEſu, hilf ſiegen, der du mich erkaufet, rette, wenn Fleiſch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichlend ſich liſtig verſtellt; wenn Sünden-Luſt wütet von auſſen und innen, laß mir, HErr, niemahls die Hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen, ach! wer muß nicht klagen? HErr mein Gebrechen iſt immer vor mir. Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen mir täglich hält für; ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs Verſühnen, und diß zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen, wenn in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hofart, und Mißgunſt ſich regt, wenn ich die Laſt der Begierden empfinde, und ſich mein tiefes Verderben darlegt; ſo hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch

dein Leiden mein ſündlich Fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen, und lege gefangen in mir die Lüſte des Fleiſches, und gieb, daß bey mir lebe des Geiſtes Verlangen, aufwärts ſich ſchwingen durch heiligen Trieb; laß mich eindringen ins göttliche Weſen, ſo wird mein Geiſt, Leib und Seele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen, damit auch mein Wille dir, HErr, ſey gäntzlich zu eigen geſchenckt, und ich mich ſtets in dein Wollen verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenckt; laß mich mir ſterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen in allerley Fällen, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die hölliſchen Feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes Pfand! ſo hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o Liebſter, dein Daſeyn vermercke.

8. JEſu, hilf ſiegen, wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig=verſchmitzeten Feind? Wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach HErr! wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen, und laß mich nicht ſinken, wenn ſich die Kräfte der Lügen aufblehn, und mit dem Scheine der Wahrheit ſich ſchmincken: laß doch viel heller dann deine Kraft ſehn, ſteh mir zur Rechten, o König und Meiſter, lehre mich kämpfen und prüfe die Geiſter.

10. JEſu, hilf ſiegen im Wachen und Beten, Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen mein Fürſprach zu ſeyn. Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur ſeh, wenn kein Vermögen zu beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh: ach HErr! ſo wollſt du im Grunde der Seelen dich mit den innerſten Seufzern vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen, und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, ſo will ich ewig dir Lob und Danck ſingen, JEſu, mein Heyland, mit frohem Geſang'. Wie wird dein Nahme da werden geprieſen, wo du, o Held, dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu, hilf ſiegen, laß bald doch erſchallen, liebſter HErr JEſu, es iſt nun vollbracht: Sünde, Welt, Satan ſind ab und gefallen, deine Kraft hat ſie zu nichte gemacht. Ach HErr, komm, mache ein Ende des Krieges, ſchmücke dein Zion mit Palmen des Sieges!

14. JEſu, hilf ſiegen, damit wir uns ſchicken würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn; wolleſt mit Gnaden die Deinen erblicken, laß uns die himmliſche Freude bald ſehn; JEſu, mein JEſu, komm und nicht verweile, zu retten die Deinen, o Heyland, bald eile.

15. JEſu, hilf ſiegen, wenns nun kömmt zum Sterben, mach du mich würdig und ſtetig bereit, daß ich mich dürfe recht nennen dein Erben, dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit; JEſu, mein JEſu, dir bleib ich ergeben, hilf du mir ſiegen, mein Heyl, Troſt und Leben.

16. JEſu, hilf ſiegen, wenn ich nun ſoll ſcheiden von dieſer Jammer- und Leid-vollen Welt, wenn du mich ruffeſt, gieb, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmliſche Zelt; laß mich, HErr JEſu, hier ritterlich ringen, und durch das Leben und Tod zu dir dringen.

Mel. Wo GOtt der HErr.

723. Schau, liebſter GOTT, wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen: HErr, wo mich deine Gnad nicht hält, ſo kan der Teufel, Fleiſch und Welt mich leicht in Sünde ſtürzen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt im Anfang gar ſüß locket, drauf wenn die Sünd begangen iſt, das Herze er verſtocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewuſt, wie die kan Anlaß geben zu Augen-Luſt, zu Fleiſches-Luſt und hoffärtigem Leben: Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht, die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo groſſen Schaden thut, es will die Welt nicht haſſen: Die kurze Freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden ſoll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten, ſie ängſten mich an allen

allem Ort, und ſtehn mir ſtets zur Seiten: Der Satan ſetzt mir heftig zu, die Welt läſt mir gar keine Ruh, mein Fleiſch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, ich weiß ſie nicht zu ſtillen: Hilf, Vater, hilf in dieſer Noth, um JEſu Chriſti willen. Verleih mir deines Geiſtes Stärk, daß meiner Feinde Liſt und Werk dadurch zerſtöhret werden.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen: Daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Linken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todes=Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an dieſe letzten Dinge, und dadurch alle Sünden=Freud' aus meinem Herzen bringe, damit ich mög mein Lebenslang dir dienen ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorſam.

10. GOTT Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden: O JEſu Chriſte, steh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilf, heilger Geiſt in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

Mel. O JEſu, meine Luſt ꝛc.

724. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leben; Er iſt, der anfangs mir das Leben hat gegeben; Er iſt, der mirs vermehrt; Er iſt, der mirs erhält, wenn dieſer Erden-Ball zergehet und zerfällt.

2. Ich laſſe JEſum nicht! Mit JEſu iſt gut leiden: Er lindert mir mein Creuz, Er führet mich zur Freuden, durch Creuz und Traurigkeit: Wenn JEſus bey mir iſt, ſo wird die Bitterkeit des Creuzes mir verſüßt.

3. Ich laſſe JEſum nicht! Mit JEſu iſt gut ſtreiten: will Teufel, Welt und Tod ſich rüſten und bereiten, zu ſtreiten wider mich, ſo ſteht mir JEſus bey; Er kämpfet ſelbſt für mich, macht mich von Feinden frey.

4. Ich laſſe JEſum nicht! Mit JEſu iſt gut ſterben! wenn er nur bey mir iſt, ſo kan ich nicht verderben! Er führet durch den Tod mich in das Lebens=Zelt; drum laß ich JEſum nicht, der iſts, der mir gefällt.

5. Ich

5. Ich laſſe JEſum nicht! Denn wenn ich ihn nur habe, ſo hab ich hier und dort die allerbeſte Gabe; leſ', hör und red ich was, und JEſus iſt nicht drinn, ſo will mirs ſchmecken nicht, nach ihm ſteht nur mein Sinn.

6. Ich laſſe JEſum nicht! Ich hang, als eine Klette, an ihm: Er hängt an mir: Es iſt die Liebes-Kette, damit wir ſind verknüpft, viel feſter, als ein Stahl; Er wird mich ziehen noch hin in des Himmels Saal.

7. Drum laß ich JEſum nicht, ich leſ', ich ſchreib, ich gehe des Abends zu der Ruh, auch wenn ich früh aufſtehe, iſt JEſus meine Luſt, auf ihn iſt nur gericht't mein Tichten und mein Thun: Ich laſſe JEſum nicht.

# Sechſter Theil.

## Von den Evangeliſchen Heyls-Güthern.

### I. Im Leben, die wir überhaupt bey ſeinen Wohlthaten genieſſen und beſingen.

In bekannter Melodie.

725. Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir iſt, den Nahmen ſein. Sein' Wohlthat thut Er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein, hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König ſchafft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn maaſſen, es mangelt an ſeiner Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läſt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſer Schuld, die Gnad thut Er nicht ſpahren, den Blöden iſt Er hold, ſein Güt iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn, ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet übr ſeine junge Kindlein klein, ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arme Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleich wie das Graß vom Rechen, ein' Blum und fallendes Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo

ſo iſt es nimmer da: Alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad' alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit, bey ſeiner liebn Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten, Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarken Engel waltet ſeins Lobs und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heilges Wort, mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll in uns vermehren, was Er aus Gnaden uns verheiſt, daß wir ihm feſt vertrauen, gänzlich verlaſſ'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſ'r Herz, Muth und Sinn ihm tröſtlich thun anhangen, drauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, gläubn wir aus Herzens-Grund. D. Joh. Poliander.

Mel. Nun danket alle GOtt.

726. HErr GOtt, dich loben wir, regier, HErr, unſre Stimmen, laß deines Geiſtes Glut in unſern Herzen glimmen, komm, komm, o edle Flamm', Ach! komm zu uns allhier, ſo ſingen wir mit Luſt: HErr GOtt, dich loben wir.

2. HErr GOtt, dich loben wir, wir preiſen deine Güte, wir rühmen deine Macht mit herzlichem Gemüthe: Es ſteiget unſer Lied bis an des Himmels Thür, und thönt mit groſſem Schall: HErr GOtt, dich loben wir.

3. HErr GOtt, dich loben wir, für deine groſſe Gnaden, daß du das Vaterland von Krieges-Laſt entladen, daß du uns blicken läſt des güldnen Friedens Zier! drum jauchzet alles Volk: HErr GOtt, dich loben wir.

4. HErr GOtt, dich loben wir, die wir in langen Jahren der Waffen ſchweres Joch und frechen Grimm erfahren, jetzt rühmet unſer Mund mit herzlicher Begier: GOtt Lob! wir ſind in Ruh, HErr GOtt, wir danken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, daß du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spies und Schwerd zerbrochen und zerſchlagen, der Strick iſt nun entzwey, darum ſo ſingen wir mit Herzen, Zung und Mund: HErr GOtt, wir danken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, daß du uns zwar geſtrafet, jedoch in deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet, es hat die Vater-Hand uns deine Gnaden-Thür jetzt wieder aufgethan: HErr GOtt, wir danken dir.

7. HErr GOtt, wir danken dir, daß du Kirch, Land und Häuſer, den frommen Fürſten-Stamm, und deſſen grüne Reiſer, bisher erhalten haſt; gieb ferner Gnad allhier, daß auch die Nach = Welt ſing: HErr GOtt, wir danken dir.

8. Herr GOtt, wir danken dir, und bitten, du wollſt geben, daß wir auch künftig ſtets in guter Ruhe leben; krön uns mit deinem Gut, erfülle nach Gebühr, o Vater, unſern Wunſch: HErr GOtt, wir danken dir.

9. HErr GOtt, wir danken dir mit Orgeln und Trompeten, mit Harfen und Pandor, Poſaunen, Geigen, Flöten, und was nur Odem hat, erthönt jetzt für und für: HErr GOtt, wir loben dich! HErr GOtt, wir danken dir!

Mel. Haſt du denn JEſu dein.

727. Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das iſt mein Begehren. Kommet zu Hauf, Pſalter und Harffe wach auf! laſſet die Muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt: Haſt du nicht dieſes verſpühret?

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Ströhmen der Liebe geregnet! Denke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den Nahmen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen! Er iſt dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht, lobende ſchlieſſe mit Amen. Joach. Neander.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

728. O daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund; ſo ſtimmt ich damit in die Wette vom allertiefſten Herzens-Grund' ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was GOtt an uns gethan.

2. O daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht, o daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Laufe geht. Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Geſang.

3. Was

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäfte zu GOttes, meines HErren, Preis: Mein Leib und Seele ſchicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr ſchwanken Gräſ'gen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen iſt zu matt, die groſſen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater, unendlich Lob für Seel und Leib: Lob ſey dir, mildeſter Berather, für allen edlen Zeit-Vertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein Erbarmungs-volles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todes-Schmerz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther GOttes Geiſt, für deines Troſtes ſüſſe Lehre, die mich ein Kind des Lebens heiſt: Ach! wo was Guts von mir geſchicht, das würket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überſtröhmet mich mit Segen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt! Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich gnädige Geduld.

10. Für andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt: Wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt: Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage ſchon ſo manch liebes mahl geſpührt, daß du mich unter vieler Plage durch dick und dünne haſt geführt; denn in der gröſſeſten Gefahr ward ich dein Troſt-Licht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie wolt ich auch in tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der ſchnöden Eitelkeiten los, und ruffe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß, Kraft, Ruhm, Preis, Dank, und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt: Ich will dir Freuden-Opfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt; ja wenn der Mund wird Kraftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt, in allen Gnaden hin: Im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin; da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

Joh. Menzer.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

729. Eröfne dich, o ſchwacher Mund, dem Höchſten Lob zu ſingen! der dich ſo manchen Tag und Stund in Ruhe zu läſt bringen. Mein GOTT! der du von Jugend auf begleitet meinen Lebens-Lauf, laß mir das Lied gelingen.

2. Hinweg mit aller Eitelkeit! weil mein Herz GOtt verlanget, hinweg, was nimmt und giebt die Zeit, damit der Weltling pranget: Was ſichtbar iſt, gar ſchnell vergeht, unſichtbar iſt, was ewig ſteht, da meine Seel anhanget.

3. Mein GOtt, der du die Herzen kennſt, kanſt ihre Sprach' verſtehen: Der du mit heilgen Flammen brennſt, kanſt meinen Geiſt erhöhen; halt für genehm die ſtumme Sprach', indem mein Puls auch nach und nach zu dir will näher gehen.

4. In dir, o Schöpfer aller Ding, in dir lebt unſer Leben: Du haſt uns einen Denkmahl-Ring in unſern Leib gegeben. So vielmahl unſer Herz ſich regt, und unſer Puls in uns bewegt, ſoll dein Lob in uns leben.

5. Gleichwie das unbejahrte Kind hangt an der Mutter-Brüſten, in ſelben ſeine Nahrung find't, ohn andre Speis-gelüſten: Alſo mein Herz nach GOtt verlangt, und ſtets an ſeinem Willen hangt, in dieſer Welte Wüſten.

6. Mein Herz klopft an des Himmels Thür, indem es ſtetig ſchläget, und ſchweigend ſinget für und für, wenn es ſich ſtets beweget: O heilig, heilig biſt du GOtt, o heiliger HErr Zebaoth! all's deine Güte träget.

7. Von dieſem hohen GOttes-Ruhm ſoll uns nicht mögen

gen ſcheiden die Welt, Gewalt noch Fürſtenthum, noch Hunger, Tod, noch Leiden. Der heilig, heilig, heilig iſt, erlängert unſre Lebens-Friſt, wenn wir die Sünde meiden.

8. So wird auf dieſe ſeltne Weiſ' geheiligt GOttes Nahmen, daß das Gebet zu ſeinem Preis vermehrt des Glaubens Saamen. GOtt iſt ein Geiſt, der bald verſteht des Puls und Herzens Andachts-Red', und ſpricht darzu das Amen.

9. Was dorten für des Höchſten Thron die Engel-Schaaren klingen; das kan mein Herz mit ſchwachem Thon auch ihm zum Lobe ſingen; das Heilig, Heilig, fort und fort, iſt meiner Seelen Heyl und Hort, das kan mir Freude bringen.

10. Hingegen bebt all' Augenblick, und weiſ't mit Trauer-Zeichen der Weltling, ſo des Teufels Strick nicht denket zu entweichen: Er lebet Nacht und Tag ohne Ruh, ihn zieht der Satan Höllen zu, da viel ſind ſeines gleichen.

11. Ihr, meines Leibes Aederlein, hört niemahls auf zu ſchlagen! GOtt ſoll von euch gelobet ſeyn zu gut-und böſen Tagen. So vielmals in der Sterblichkeit ihr meines Lebens Zeiger ſeyd, ſolt ihr ſtets heilig ſagen.

12. Das Heilig, Heilig, welches macht die blöden Lippen lallen, muß in dem Schlaf, auch bey der Nacht in dem Geäder wallen. Mein Herz ſingt tauſend, tauſendmahl das Heilig, Heilig ohne Zahl, dem Höchſten zu gefallen.

13. Hierdurch ich GOtt für Augen hab, und hüte mich vor Sünden: Das Wort iſt meines Herzens Gab, und macht mich Freud empfinden: An meines Lebens heilgem End wird ſich mein Geiſt in GOttes Händ mit dieſem Wort entbinden.

G. P. Harsdörfer.

Mel. Nun lob mein Seel.

730. Bringt Ehr und Preis dem HErren, ihr Gewaltigen aller Welt :,: ſein Lob thut hoch vermehren in einem Dienſt, der ihm gefällt. Sein'm heilgen Nahm'n zu Ehren bringt hier Stärk allzugleich, bet't an mit Furcht den HErren, dient ihm in ſeinem Reich, all, die ihr lebt auf Erden, gebt ſolch dem heilgen Wort, laßt CHriſti Ruhm kund werden durch euch an allem Ort.

2. Des HErren Stimm mit Kräften erregt, hält auf das wütend Meer :,: richt't aus des HErrn Geſchäfften, der GOtt der Ehren donnert ſehr: Auf

Meer

Meer und Waſſer brauſet mit Macht des HErren Stimm, gleichwie der Sturm-Wind ſauſet im Wald und Ungeſtüm, ausm Grund heraus ſie reiſſet die Cedern Libanon, und ihre Aeſt zerſchmeiſſet, daß im Feld ſtäubt davon.

3. Die groſſe Berg erbeben, wenn ſich des HErren Stimm erregt :,: die Grund-Feſt ſich erheben, von GOttes Wort ſo ſtark bewegt, des HErrn Stimm häut geſchwinde, dringt durch die wüſten Ort, gleichwie die Flamm vom Winde bewegt, frißt immer fort, die Hindin auch auftreibet, GOtts Stimm erbläſ't die Welt, das Wild nicht für ihm bleibet, zu Loch läufts aus dem Feld.

4. In GOttes Kirch und Gemeine ſag jederman ihm Lob und Ehre :,: da ſeins Worts Kraft alleine zur Seligkeit wird angehört. Der HErr ſitzt anzurichten ein' Sünd-fluth reicher Gnad, ins kräftge Wort Er flichtet das ſelge Waſſerbad, der HErr wird König bleiben immer und ewiglich, ſein Volk mit Fried und Freuden Er ſegnet mildiglich.

Mel. Nun ſich der Tag ge.

731. Nun danket all und bringet Ehr', ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall, und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an friſch und geſund erhält, und, wo kein Menſch nicht helfen kan, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf' erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfriſche Geiſt u. Sinn, und werf all Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land: Er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heyl in allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn, was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey Er ſtets unſer Heyl, und wenn wir ſcheiden von der Erd, bleib Er ſtets unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein

ſein Angeſicht dort in der ewgen Ruh. Paul Gerhard.

Mel. Für deinen Thron tret.

732. Kommt, Menſchen-Kinder, rühmt und preißt GOtt Vater, Sohn und heilgen Geiſt, die allerhöchſte Majeſtät, vor welcher Augen ihr jetzt ſteht.

2. Ihr Lippen, hebet freudig an, die Zunge folge, was ſie kan, Verſtand und Wille ſtimme ein, das Herz ſoll nicht entfernet ſeyn.

3. Er iſt es ja, Er iſt es werth, der König Himmels und der Erd, daß nicht ein Tag fürüber geh, da man nicht dankbar für ihm ſteh.

4. Diß iſt der Engel edles Amt, die GOttes Feuer angeflammt, und wollen wir einſt Engel ſeyn, ſo ſchicken wir uns bald darein.

5. Die Welt, die gar im Argen liegt, und uns, wie Delila, betrügt, hält zwar von GOttes Lob nicht viel, weil Eigen-Lob ihr eitles Ziel.

6. Wir ſelbſt, wie wir im Fleiſche ſind, wenn uns nicht treibt des HErren Wind, vergeſſen GOttes Ruhm gar ſehr, die Klage-Lieder hört man mehr.

7. Denn unſer unvergnügtes Herz macht ohne Noth ſich manchen Schmerz, und denkt indeß gar wenig dran, was GOtt ihm hat zu gut gethan.

8. Doch, HERR, es ſoll nun beſſer gehn, weil Mund und Augen offen ſtehn, im Schmuck des Glaubens opffern wir die Farren unſrer Lippen dir.

9. Nimm an den ſchwachen Preis und Ruhm von deinem Volk und Eigenthum, hör unſerm Lied' in Gnaden zu, du treuer GOTT und Vater du!

10. Als Schöpfer ſollſt du ſeyn gepreißt, ſo lange man uns Menſchen heißt. Du giebſt das Leben, nährſt uns wohl, und machſt uns deines Segens voll.

11. HErr JEſu, Heyland aller Welt, vor dir man billig niederfällt, denn was dein Blut an uns gethan, iſt mehr als man verdanken kan.

12. Dein Ruhm ſoll auch unendlich ſeyn, o Geiſt, der bey uns kehret ein, für deine uns erzeigte Treu, dein Trieb iſt alle Morgen neu.

13. Nimm an das Lob in dieſer Zeit, o heiligſte Dreyeinigkeit, verſchmähe nicht das arme Lied, und ſchenk uns Segen, Heyl und Fried.

14. Wenn kömmt die Zeit, wenn kömmt der Tag, da man befreyt von aller Plag' dir tauſend Halleluja bringt,

und heilig, heilig, heilig ſingt?
D. Val. Ern. Löſcher.

Mel. Befiehl du deine Wege.

733. Ich danke dir mit Freuden, mein König und mein Heyl, daß du manch ſchweres Leiden, ſo mir zu meinem Theil oft häuffig zugedrungen, durch deine Wunder-Hand gewaltig haſt bezwungen, und von mir abgewandt.

2. Du haſt in harten Zeiten mir dieſe Gnad ertheilt, daß meiner Feinde Streiten mein Leben nicht ereilt, wenn ſie an hohen Orten mich, der ichs nie gedacht, mit böſen falſchen Worten ſehr übel angebracht.

3. Wenn ſie wie wilde Leuen die Zungen ausgeſtreckt, und mich mit ihrem Schreyen bis auf den Tod erſchreckt, ſo hat dann dein Erbarmen, das alles lindern kan, gewaltet, und mir Armen den treuſten Dienſt gethan.

4. Sie haben oft zuſammen ſich wider mich gelegt, und wie die Feuer-Flammen Gefahr und Brand erregt: Da hab ich dann geſeſſen und Blut vor Angſt geſchwitzt, als ob du mein vergeſſen, und haſt mich doch geſchützt.

5. Du haſt mich aus dem Brande und aus dem Feur gerückt, und wann der Höllen Bande mich um und um beſtrickt, ſo haſt du auf mein Bitten dich, HErr, zu mir geſellt, und aus des Unglücks Mitten mich frey ins Feld geſtellt.

6. Den Spötter, der mit Lügen, gleich als mit Waffen, kämpft, und nichts kan als betrügen, den haſt du oft gedämpft, wenn er, gleich einem Drachen, das Maul hoch aufgezerrt, ſo haſt du ihm den Rachen durch deine Kraft geſperrt.

7. Ich war nah am Verderben, du nahmſt mich in den Schooß: Es kam mit mir zum Sterben, du aber ſprachſt mich los, und hielteſt mich beym Leben, und gabſt mir Rath und That, die ſonſt kein Menſch zu geben in ſeinen Mächten hat.

8. Es war in allen Landen, ſo weit die Wolken gehn, kein ein'ger Freund fürhanden, der bey mir wolte ſtehn: Da dacht' ich an die Güte, die du, HErr! täglich thuſt, und hub Herz und Gemüthe zur Höhe, da du ruhſt.

9. Ich rief mit vollem Munde, du nahmeſt alles an, und halfſt recht aus dem Grunde, ſo, daß ichs nimmer kan nach Würden gnugſam loben: Doch will ich Tag und Nacht dich in dem Himmel

mel droben zu preiſen ſeyn bedacht. Paul. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

734. Ich will mit Dancken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit ſüſſem Lob erhöhn: Zu denen will ich treten, und ſoll mein Dank und Beten von ganzem Herzen gehn.

2. Groß iſt der HErr und mächtig, groß iſt auch, was Er macht, wer aufmerkt und andächtig nimmt ſeine Werk in acht, hat eitel Luſt daran, was ſeine Weisheit ſetzet und ordnet, das ergeʒet, und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein Heyl und groſſe Güte ſteht feſt und unbewegt, damit auch dem Gemüthe, das uns im Herzen ſchlägt, dieſelbe nicht entweich, hat er zum Glaubens-Zunder ein Denkmahl ſeiner Wunder geſtift't in ſeinem Reich.

4. GOtt iſt voll Gnad und Gaben, giebt Speis aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt. Denkt ſtets an ſeinen Bund, giebt denen, die Er weiden will mit dem Erb der Heiden, all ſeine Thaten kund.

5. Das Würken ſeiner Hände, und was Er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt reichen Troſt und Freud', und Wahrheit, die nicht treugt. GOtt leitet ſeine Knechte in dem rechtſchaffnen Rechte, das ſie zum Leben neigt.

6. Sein Herz läſt ihm nicht reuen, was uns ſein Mund verſpricht, giebt redlich und mit Treuen, was unſer Unglück bricht: Iſt freudig, unverzagt, uns alle zu erlöſen vom Creuz und allem Böſen, das ſeine Kinder plagt.

7. Sein Wort iſt wohl gegründet, ſein Wort iſt rein und klar, worzu er ſich befindet, das macht Er feſt und wahr, und wird ihm gar nicht ſchwer, ſein Nahme, den er führet, iſt heilig und gezieret mit groſſer Pracht und Ehr.

8. Die Furcht des HErren giebet den erſten beſten Grund zur Weisheit, die GOtt liebet, und rühmt mit ſeinem Mund': O wie klug iſt der Sinn, der dieſen Weg verſtehet, und fleiſſig darauf gehet, deß Lob fällt nimmerhin.

Paul. Gerhard.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

735. Ich ſinge dir mit Herz und Mund! HErr, meines Herzens-Luſt, ich ſing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewuſt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh

früh und ſpat viel Heyl und Leben fleußt.

3. Was ſind wir doch, was haben wir, auf dieſer ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben wird?

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſezt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen werthen edlen Fried' in unſerm Vaterland'?

7. Ach HErr, mein GOtt! das kommt von dir, du, du muſt alles thun, du hältſt die Wach' an unſrer Thür, und läſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja, endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein', und was ſein Kummer ſey: Kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf, mein Herze, ſing' und ſpring', und habe guten Muth, dein GOtt, der Urſprung aller Ding', iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schaz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heyl, ſchaft Rath, und läſt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat Er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment, nein, was Er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End'.

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner

ner thun, und red ihm nicht darein, ſo wirſt du hier in Freuden ruhn, und ewig frölich ſeyn.

Paul Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

736. Ich preiſe dich und ſinge, HErr, deine Wunder-Gnad', die mir ſo groſſe Dinge bisher erwieſen hat: Denn das iſt meine Pflicht, in meinem ganzen Leben dir Lob und Dank zu geben; mehr hab und kan ich nicht.

2. Du haſt mein Herz erhöhet aus mancher tiefen Noth; den aber, der da gehet, und ſuchet meinen Tod, und thut mir Herzleid an, den haſt du weggeſchlagen, ſo, daß er meiner Plagen ſich nicht erfreuen kan.

3. HErr, mein GOtt, da ich Kranker vom Bette zu dir ſchrey', da ward dein Heyl mein Anker, und ſtund mir treulich bey: Da andre fuhren hin zur finſtern Todes-Höhle, da heilſt du meine Seele, und mich noch wo ich bin.

4. Ihr Heiligen, lobſinget, und danket eurem HErrn, der, wenn die Noth herdringet, bald hört, und herzlich gern uns Gnad und Hülfe giebt, rühmt den, des Hand uns träget, und wenn Er uns ja ſchläget, nicht allzuſehr betrübt.

5. GOtt hat ja Vater-Hände, und ſtrafet mit Geduld, ſein Zorn nimmt bald ein Ende, ſein Herz iſt voller Huld, und gönnt uns lauter Guts, den Abend währt das Weinen, des Morgens macht das Scheinen der Sonn uns gutes Muths.

6. Ich ſprach zur guten Stunde, da mirs noch wohl ergieng: Ich ſteh auf feſtem Grunde, acht' alles Creuz gering, ich werde nimmermehr, das weiß ich, niederliegen, denn GOTT, der nicht kan trügen, der liebt mich gar zu ſehr.

7. Als aber dein Geſichte, ach GOtt! ſich von mir wandt', da ward mein Troſt zu nichte, da lag mein Helden-Stand: Es ward mir angſt und bang': Ich führte ſchwere Klagen, mit Zittern und mit Zagen. HERR mein GOtt! wie ſo lang?

8. Haſt du dir fürgenommen, mein ewger Feind zu ſeyn? Was werden dir doch frommen die ausgedorrten Bein', und der elende Staub? zu welchem in der Erden wir werden, wenn wir werden des blaſſen Todes Raub.

9. So lang ichs Leben habe, lobſing ich deiner Ehr', dort aber in dem Grabe gedenk ich dein nicht mehr: Drum eil und

und hilf mir auf, und gieb mir Kraft zum Leben, dafür will ich dir geben mein'n ganzen Lebens-Lauf.

10. Nun wohl, ich bin erhöret, mein Seufzen iſt erfüllt: Mein Creuz iſt umgekehret, mein Herzleid iſt geſtillt: Mein Grämen hat ein End': Es iſt von meinem Herzen der bittern Sorgen Schmerzen durch dich, HErr, abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt, noch beſſer als ich will: Mein Klagen iſt verwandelt in einen Reigen-Spiel, und vor das Trauer-Kleid, in dem ich vor geſtöhnet, da haſt du mich gekrönet mit ſüſſer Luſt und Freud'.

12. Auf daß zu deiner Ehre mein' Ehre ſich erhüb, und nimmer ſtille wäre, bis daß ich deine Lieb' und ungezählte Zahl der groſſen Wunder-Dinge mit ewgen Freuden ſinge, im güldnen Himmels-Saal.

Paul Gerhard.

Mel. Keinen hat GOtt verl.

737. Du, meine Seele, ſinge, wohl auf, und ſinge ſchön dem, welchem alle Dinge zum Dienſt und Willen ſtehn! Ich will den HErren droben hier preiſen auf der Erd: Ich will ihn herzlich loben, ſo lang ich leben werd'.

2. Ihr Menſchen, laßt euch lehren, es wird ſehr nützlich ſeyn; laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein. Verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, und ſinken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth, allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen-That.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heyl, wer ſich dem anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schaz geliebt, ſein Herz und ganzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken Kräfte, die unerſchöpfte Macht, das weiſen die Geſchäfte, die ſeine Hand gemacht, der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fiſch unzälich' Heerde im groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn: GOtt hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht, ge-

geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt Er im Gericht.

7. Er weiß viel tauſend Weiſen, zu retten aus dem Tod', Er nährt und giebet Speiſen, zur Zeit der Hungers-Noth, macht ſchöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl: Und die da ſind gefangen, die reißt Er aus der Quaal.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht; und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt Er aufgericht't: Er liebet alle Frommen, und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wann ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Waiſen nimmt Er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann: Die aber, die ihn haſſen, bezahlet Er mit Grimm, ihr Haus und wo ſie ſaſſen, das wirft Er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig zu rühmen ſeinen Ruhm: Der HErr allein iſt König, ich eine welke Blum: Jedoch weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein Lob für aller Welt.

Paul Gerhard.

Mel. O JEſu, meine Luſt 2c.

738. Was ſoll ich dir, mein GOtt! vor Dank und Ehre geben, daß du mich bis hieher haſt laſſen leidlich leben? Ach! wie vergelt ich dir, was du an mir gethan; Wie nehm ich doch dein Thun mit rechtem Herzen an?

2. Ich bin ein ſchwacher Menſch, der deiner oft vergeſſen, und du haſt mir ſo viel aus Liebe zugemeſſen. Du denkeſt ſtets an mich, und ſorgeſt ſo dabey, nur daß in dir mein Glück und rechtes Leben ſey.

3. Du haſt mich als ein Kind ſchon väterlich geführet, und mich von Jugend auf zu meinem Wohl regieret; wenn mir bald da, bald dort ein Fall bereitet war, ſo ſtundeſt du mir bey, und wandteſt die Gefahr.

4. Nun haſt du meinen Wunſch nach deinem Rath gewähret, und mir mein zeitlich Glück und bißgen Brod beſcheret; Iſts gleich nicht viel, ſo iſts doch mein beſcheiden Theil, ſo viel mir nützlich iſt, zu meiner Seelen Heyl.

5. Wie manches liebe Creuz haſt du mir helfen tragen? Ich muß es dir, mein GOtt! zum Ruhm und Danke ſagen, wie du mich oft geſchützt, geſtärket und erquickt, getragen und erfreut, geſegnet und beglückt.

6. Hier haſt du nun mein Herz

vor alle dieſe Gaben, und wilt du ſonſten was zum Dank und Opfer haben, ſo nimm mich ganz und gar zu deinem Eigenthum, und fördre ſtets durch mich dein Lob und deinen Ruhm.

8. Hier iſt mein Lallen ſchwach, dort ſoll es beſſer klingen, wo dir die Heiligen ihr Hallelujah ſingen. So nimm denn meinen Dank inzwiſchen gnädig an, bis ich dir dorten auch was beſſers bringen kan.

Joh. Geo. Weber.

Mel. HErr GOtt dich loben.

739. Lobt GOtt in ſeinem Heiligthum, gebet dem HErren Ehr und Ruhm, und preiſet ſeine groſſe Pracht, wohl in der Veſten ſeiner Macht.

2. Lobt ihn in ſeinen Thaten all, groß ſind ſein' Werke allzumahl, laſſet euch finden ſtets bereit, zu loben ſeine Herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit frohem Muth, und blaſet die Poſaunen gut, mit Pſalter und mit Harfen = Spiel lobt ihn und macht der Freuden viel.

4. Lobet den HErren mit Geſang, und laßt hergehn der Paucken Klang, mit Saiten lieblich klingen drein, mit Pfeiffen lieblich an dem Reih'n.

5. Lobt GOTT mit hellen Cymbeln fein, laßt uns im HErren frölich ſeyn, alles, was lebt und Odem hat, lobe den HErren früh und ſpat.

D. Corn. Becker.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

740. GOtt, deſſen Allmacht ſonder Ende, wie preiſ' ich dich doch nach Gebühr? Ich bin das Werkſtück deiner Hände, mein ganzes Weſen kommt von dir, du haſt mich wunderlich erbaut, und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir, Wunder=GOtt, hab ich zu danken, daß du mich zubereitet haſt, als mich des Mutter = Leibes Schranken und dunkle Wände noch umfaßt! Ich preiſe deine Wunder=Macht, die mich ans Tages = Licht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünftge Seele, das theure Pfand, das mich belebt, das noch in meiner Leibes=Höhle, ſo lang es dir gefällig, ſchwebt, du haſt mir Sinnen und Verſtand, und Leib und Leben zugewandt.

4. Du, liebſter Vater, in der Höhe, mein Geiſt wird ganz in mir entzückt, wenn ich des Leibes Bau beſehe, den du mit deiner Hand geſchmückt, mein Sinn erſtaunet jederzeit vor dieſes Hauſes Herrlichkeit.

5. Du

5. Du haſt durch dein genädig Walten, o HErr der groß- und kleinen Welt, mich, dein Gebäude, wohl erhalten, ſo, daß der Tod mich nicht gefällt, ich ſtehe noch, und preiſe dich. HErr, deine Rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der groſſen Güte, die du, mein GOtt, an mir gethan, dich preiſt mein Herz und mein Gemüthe, ach! nimm mein Lobes-Opfer an, bewahre du mich fort und fort, mein GOtt und meines Lebens Hort.

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergieb, vergieb, was ich verbracht, ich habe leider! meine Glieder zu Sünden-Gliedern oft gemacht; ich habe meines Herzens Haus befleckt mit Laſter-Wuſt und Graus.

8. Ich habe ja mit böſem Weſen mein Herz auch allzuſehr entweyht, mein Herz, das du dir auserleſen zum Tempel deiner Heiligkeit; ach! handle nicht mit mir im Grim̃, HErr! heilge mich doch wiederum.

9. Hilf, groſſer GOtt, durch den ich lebe, hilf, daß ich thu, was dich erfreut, und Geiſt und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit, daß ich dir bis in Tod getreu, und ſtets ein Kind der Tugend ſey.

10. Fällt dieſes Leibs Gebäude nieder, wenn ich vollendet meinen Lauf, o GOtt, ſo richte ſolches wieder, und führ es ſchön verkläret auf; laß mich ins Haus des Himmels gehn, und ſtets dein heiligſt Antlitz ſehn.

In bekannter Melodie.

741. Nun danket alle GOtt, mit Herzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib' und Kinder-Beinen an unzählich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll' uns bey unſerm Leben ein immer frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und auch dem heilgen Geiſt, im hohen Himmels-Throne: Dem Dreyeinigen GOtt, als Er urſprünglich war, auch iſt und bleiben wird jetzund und immerdar.

M. Mart. Rinckart.

## II. Im Leiden, die wir bey ſeinen Tröſtungen erfahren.

a) In allgemeiner Noth, und zwar bey gefährlichen Kriegs-Läufften.

In

In bekannter Melodie.

742. Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! wahr'r Menſch und wahrer GOTT, ein ſtarker Noth-Helfer du biſt im Leben und im Tod; drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du, drum führ' die Sach: Dein'n Vater bitt, daß Er ja nicht im Zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenk, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſamt, jetzund zu dieſer Friſt, laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried' noch länger ſchallen.

4. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert, aber viel gröſſer iſts fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht't und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht: Drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all ſchädlich Weſen.

6. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Geduld, doch deine Gnade gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld; darum vergieb nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

7. Erleucht auch unſern Sinn und Herz, durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treibn daraus ein'n Scherz, der unſer Seelen ſchad'. O JEſu Chriſt! allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten.

M. L. Helmbold.

Mel. Was mein GOtt will.

743. Gieb Fried, o frommer treuer GOtt! du Vater aller Gnaden, wend ab die groß' vorſtehend' Noth, verhüt all unſern Schaden: Der Feind mit Macht dahin nur tracht't, die Völker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland from̃, bekennen, lobn und ehren.

2. Gieb Fried, o JEſu lieber HERR! du Schützer deiner Heerde, es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienſt ſo werthe. Solchs alls der Feind mit Ernſt jetzt meynt, wills hindern und ausrotten, hie ſteh uns bey, HERR JEſu! frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gieb Fried, o HErr GOtt heilger Geiſt! du Tröſter aller Blöden, dein' Hülf uns jetzt

und allzeit leiſt, daß dein' Kirch nicht verödden: Das G'bet erweck, den Glauben ſtärk, gieb wahre Buß und Reue, die Feinde ſtürtz, dein Volk beſchütz, auf daß ſichs ewig freue.

N. Cyriac. Schneegaſs.

Mel. Singen wir aus Herz.

744. Treuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet Leib und Seel, der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit, o du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt' dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Quaal trift dein Volk jezt überall, täglich wird der Trübſal mehr, hilf, ach hilf, ſchütz deine Ehr: wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſU Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Kreuz und bittern Tod, uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehre gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Cron: Den Er in dem Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem Er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür: Wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum. Deines Vaters Zorn abwend', der wie lauter Feur jetzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth; red von deinem Kreuz und Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an: Sage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Geduld, und erlanget Gnad und Huld.

7. JEſus, der du JEſus heiſt, als ein JEſus Hülfe leiſt; hilf mit deiner ſtarken Hand, Menſchen-Hülf hat ſich gewandt: Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel, du Beſchützer meiner Seel, GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt; GOtt für uns zu aller Zeit, Trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straf' iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker Arm, komm, und unſer dich erbarm; laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht. Aller Feinde Koppel trenn', daß dich alle Welt erkenn', aller Herren HErren nenn'.

10. An-

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft: Deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich feſtiglich, laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand, ſind ſie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit', als ein Held, und für ſie ſtreit'; und zerſchmettre deine Feind', ſo viel ihr auf Erden ſeynd, auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Spieß und Schwerdt zerbricht, der die Bogen macht zunicht', der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herze wendt, daß der Krieg gewinn ein End'.

13. JESU, wahrer Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt. Gieb uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

Johann-Heermann.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

745. In unſer Krieges-Noth traun wir allein auf GOtt, Er wird uns nicht verlaſſen, ob uns die Feind ſchon haſſen; Er kan die Feinde ſchlagen, die uns denken zu plagen.

2. Sind ſchon der Feinde viel, habn ſie doch all ihr Ziel, wie weit ſie ſollen kommen, daß ſie nicht ſchadn den Frommen, mehr ſind auf unſrer Seiten, als die wider uns ſtreiten.

3. Wird ſchon der Feinde Macht von ihnen groß geacht't, daß ſie ſich drauf verlaſſen, und trotzn ohn alle maſſen: GOtt kan ſie gar bald dämpfen, daß ſie aufhörn zu kämpfen.

4. Berathſchlagen ſie ſich wider uns liſtiglich; GOtt kan ihr'n Rath aufdecken, die Feinde all erſchrecken, daß ihre falſche Tücke müſſn gehen gar zurücke.

5. Sind ſchon die Feinde nah, GOtt iſt viel näher da mit ſeinen Himmels-Heeren, GOtt kan den Feinden wehren, daß ſie zurücke weichen, od'r werden zu ein'r Leichen.

6. O du HErr JEſu Chriſt! der du ein Fried-Fürſt biſt, beſchere wieder Friede, wir ſind des Krieges müde, treib die Feind' aus dem Lande, gieb Glück zu allem Stande.

7. Laß auch an allem Ort dein ſeligmachend Wort ganz unverfälſcht erklingen, und dir allein Lob ſingen, ſo wolln wir deinen Nahmen

men mit Freuden preiſen Amen.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

746. Ach GOTT! du höchſter ſtarker Hort, und Herrſcher aller Landen! Schau doch, wie der Satan rumort, groß Trübſal iſt vorhanden, Furcht, Schrecken, Angſt und Herzeleid, endlich der Tod zur böſen Zeit, uns plötzlich überfallen.

2. Das macht allein dein Zorn und Grimm, von wegen unſrer Sünden: Niemand gehorchet deiner Stimm, und will ſich zu dir finden: Darum dein Wort uns dräuen thut, Schwulſt, Fieber, Peſtilenz und Blut ſoll unter euch umgehen.

3. Wie über ganz Egyptenland erfolgten ſolche Strafen: So mächtig ſtark iſt deine Hand, der kan niemand entlaufen; du aber haſt Befehl gethan, dich in der Noth zu ruffen an, ſo wolleſt du erretten.

4. Auf ſolche Zuſag' kommen wir mit ganz betrübten Herzen; erkennen unſre Sünd vor dir, und fühlen groſſe Schmerzen. Sey unſer Arzt, ſchaff Hülf und Rath, vergieb uns alle Miſſethat, nach deiner groſſen Güte.

5. Dein Zorn währ't einen Augenblick, und du haſt Luſt zum Leben: Errett uns von des Teufels Strick, damit wir ſind umgeben; verderb' dein Volk und Erbtheil nicht, zeig uns dein freundlich Angeſicht, und laß uns Gnade finden.

6. Viel Volks blieb in der Wüſten todt, vom Schlangen-Gift muſts ſterben; die zu dir ſchryen in der Noth, lieſſeſt du nicht verderben. David erkannt ſein Miſſethat, Hiskias dich um Hülfe bat, drum blieben ſie beym Leben.

7. So thu noch deinen Gläubigen, die auf dich ſtets vertrauen: Deck ſie mit deinen Fittigen für Furcht und Todes-Grauen. Der ſchweren Plage mach' ein End, und deine gute Engel ſend, die uns täglich behüten.

8. Hilf, daß uns deine Züchtigung und väterliche Ruthen gereichen mög' zur Beſſerung, Demuth und allem Guten, daß wir dich fürchten allezeit, und dir zu dienen ſind bereit, in unſerm ganzen Leben.

9. Du Troſt Iſrael ſteh uns bey, und laß uns nicht verzagen: zur Zeit der Trübſal Stärk verleih, daß wirs geduldig tragen, und dem Beruf zu deinem Reich, da wir werden den Engeln gleich, willig und gerne folgen.

10. Ja

10. Ja, machs mit uns, wie dirs gefällt, zu deines Nahmens Ehre: Wenn wir verlaſſen dieſe Welt, ein ſeligs End' beſchehre, und führ uns aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Freuden-Saal, durch JESUM Chriſtum, Amen.

Mel. Erbarm dich mein ꝛc.

747. O ſtarker GOtt ins Himmels-Thron, wach auf, und hilf durch deinen Sohn, ſchau, wie ſich hat der Feind gerüſt't, daß er dein' liebe Kirch verwüſt', wir wiſſen keinen Widerſtand, HERR, ohn dein' Macht und ſtarke Hand. Drum mach dich ſelber auf den Plan, du biſt der rechte Krieges-Mann.

2. Uns kränkt im Herzen nicht ſo ſehr, als daß deins Nahmes Lob und Ehr ſo ſchrecklich jetzt geſchändet wird, und manche feine Seel verführt. Der Feind frolockt zwar ſehr und lacht, weil ers ſo gar hoch hat gebracht; ſein Datum ſteht auf lauter Krieg, und meynt, er habe ſchon den Sieg.

3. Aber du in dem Himmel hoch, o wahrer GOtt! lebſt gleichwohl noch: Die Sach iſt dein, das Wort iſt dein, drum laß uns dir befohlen ſeyn. Es muß vergehn eh Himm'l und Erd, eh daß dein' Kirch' vertilget werd, ohn dich hat ſie kein'n Aufenthalt, drum brich des Feindes groß Gewalt.

4. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, damit der Blut-Hund nicht gewinn: Vergiß, HErr, der Gefangnen nicht, und tröſte die, ſo er hinricht't. Behüt uns und das ganze Land, gieb uns ihm ja nicht in die Hand. Erhalt uns, HErr, dein liebes Wort, daß wir dich loben hier und dort.

Martin. Bohemus.

Mel. Vater Unſer im Himmelr.

748. Ach HERR! du ſtarker Krieges-Mann, nimm du dich deines Volkes an, wir ſtehn in groſſer Angſt und Noth, und ſehen faſt den bittern Tod, weil uns der Feind mit Kriege plagt, und nur von Mord und Rauben ſagt.

2. Vergieb uns, GOtt, die Miſſethat, die dich im Zorn beweget hat, hilf uns in dieſer böſen Zeit, halt ein des Feindes Grimmigkeit, ſteh uns mit gutem Rathe bey, und mach uns dieſer Plage frey.

3. Zerſtreu die ſtarke Krieges-Macht, thu du ſelbſt für uns eine Schlacht, daß uns der Feind nicht Schaden thu: Ach HERR! verleih uns Fried und Ruh, gieb Glück und Heyl

für dieſes Leid, und endlich auch die Seligkeit.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

749. GOTT Lob! die ſchwere Kriegs-Laſt hat endlich abgenommen, was du, HErr GOtt, verſprochen haſt, das haben wir bekommen, Fried, Treu, Güt' und Gerechtigkeit begegnen uns zu unſrer Zeit, und ſich erfreulich küſſen.

2. GOtt Lob, nun hört man überall von Fried und Ruhe ſingen, es tönt der Inſtrumenten Schall, daß Städt' u. Kirchen klingen: was war bedrängt, verflucht den Krieg, und ruft mit Freuden: Fried und Sieg! Fried ſoll ein jeder wiſſen.

3. GOtt, dir ſey Ehre, Preis und Dank für dieſe deine Güte, Gerechtigkeit geht nun im Schwang, in deines Reichs Gebiete, dein Volk empfindet dieſes ſchon, drum ſtimmt es an den Freuden-Ton: Fried, Fried iſt uns gegeben.

4. GOtt, dir, dir ſey allein der Ruhm, dich loben alle Zungen, daß deinem Volk und Eigenthum ſo glücklich iſt gelungen, du, du haſt an dein Volk gedacht, du haſt den Frieden wieder bracht, und uns geſchenkt das Leben.

5. Ach HErr! wir bitten ferner dich, der du uns Ruh gegeben, erhalt den Frieden gnädiglich in unſerm Land und Leben, zerbrich der Feinde Spies und Schwerdt, verheere den, der uns verheert, und ſucht uns zu verderben.

6. Du Friedens-Fürſt, HErr JEſu CHriſt, laß Fried und Ruhe grünen, wo du mit deinem Worte biſt, und wir dir chriſtlich dienen, erhalt den Land- und Kirchen-Fried, für falſcher Lehr uns ſtets behüt, daß wir in Friede ſterben.

Mich. Schirmer.

In bekannter Melodie.

750. GOtt, der Friede hat gegeben, laß den Frieden ob uns ſchweben :,: Friede, Friede :,: in dem Lande, Glück und Heyl zu allem Stande.

2. Friede hat uns GOtt gegeben, daß wir ſollen friedlich leben :,: Friede, Friede :,: in dem Lande, Glück und Heyl zu allem Stande.

3. Billig wir vom Frieden ſingen, loben GOtt in allen Dingen :,: Friede, Friede :,: in dem Lande, Glück und Heyl zu allem Stande.

Mich. Franke.

Bey anſteckenden Krankheiten.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

751. Ach! lieben Chriſten, ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen? Weil

Weil uns der HErr heimſuchen thut, laßt uns von Herzen ſagen: die Straf' wir wohl verdienet ha'n, ſolches bekenn ein jederman, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater. Denn unſer Wandel iſt bey dir, hie wird uns nicht gerathen, weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein, bey dir der Freud' wir warten.

3. Kein' Frucht das Weizen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden: So muß auch unſer irrd'ſcher Leib zu Staub und Aſche werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt! uns haſt bereit, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn, o wohl iſt hie geweſen, welcher wie Simeon entſchläft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreift, ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein' Seel bedenk, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater ſorgen: Sein Engel deine Wächter ſeyn, behüt'n dich für allem Argen: Ja wie ein Hen' ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des HErren: Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

M. I. Gigas.

In voriger Melodie.

752. Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: du, HErr, mein' Zuflucht biſt, mein GOTT, Hofnung und Leben, der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt Er dich, auf ihn ſolt du vertrauen, ſein' Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein' Peſtilenz dir ſchaden kan, die in dem Finſtern ſchleichet, kein' Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet: Ob tauſend ſturben dir zur Seit', und zehen tauſend anderweit, ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen

Augen ſehen an der Gottloſen Herzeleid, wenn Vergeltung wird geſchehen, weil der HErr iſt dein' Zuverſicht, und dir der Höchſt' ſein'n Schutz verſpricht, drum daß du ihm vertrauſt.

5. Kein Uebels wir begegnen dir, kein' Plag dein Haus wird rühren, denn er ſein'n Engeln für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, kein Stein dein'n Fuß verletze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und treten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr' Zähn und Gift verlachen: denn dir der keines ſchaden kan, kein Seuch kömmt dem von andern an, der feſt auf GOtt thut trauen.

7. Er begehrt mein aus Herzens-Grund, und hoft auf meine Güte, drum helf ich ihm zu aller Stund', ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum daß er kent den Nahmen mein, deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören: Ich ſteh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren, zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben viel, mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte: Als es im Anfang war, und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech Amen.

Sebald Heyden.

Mel. Keinen hat GOtt verlaſ.

753. In dieſen ſchweren Zeiten, wer weiß, wer heute ſteht? Der jezt ohn alles Leiden aus ſeinem Hauſe geht, dem kans gar leicht geſchehen, daß er kommt heim und ſtirbt, wo er ſichs nicht verſehen, mit Leib und Seel verdirbt.

2. Wer ſelig hoft zu ſterben, und nicht in Ewigkeit will Leib und Seel verderben, der mache ſich bereit all Stund und Augenblicke durch wahre Buß zum Tod, daß, wie es GOtt ihm ſchicke, die Seele ſey aus Noth.

3. Dann, Sünder, deine Sünden, die dich und deinen GOtt von Freundſchaft thun entbinden, urſachen dir den Tod, und ſolche ſchwere Plagen, die unſer Land und Stadt jetzund ſo hart muß tragen um ihre Miſſethat.

4. Ich ſchick mich abzuſcheiden gar gern von dieſer Welt ent-

entbind' mich von den Leiden, wenn dirs, mein GOtt, gefällt. Soll ich an dieſer Plage, die ich ſehr wohl verſchuldt, beſchlieſſen meine Tage, ſo gieb mir nur Geduld.

5. Hier ſchneide, brenn und ſäge, und mich mit Quaal und Pein, ſo hart du wilt, belege, laß nur das Leiden dein an mir nicht ſeyn vergebens, und nimm mich nach der Pein, du Friede-Fürſt des Lebens, in deinen Himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

754. Weil nichts gemeiners iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reih' an mir, ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſelges Sterben hier. Ich will eh ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine Sache, die nicht in Menſchen-Kräften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helfen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch ſeine Todes-Noth erworben einen ſelgen Tod.

4. Ach liebſter Schaz! gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus; laß mich allzeit genieſſen deiner, reiß mich aus aller Noth heraus; ich habe ja von dieſem Nun mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch rechte Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all' Augenblick zu einem ſelgen Ende ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum; das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibe dein zu deinem Ruhm, gieb du nur ſelber Achtung drauf, HErr JEſu, meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich ſelber haben wilt! den Glauben mehr', hilf meinen Sinnen, und ſey für mich ſtets Sonn und Schild; die Sünden tilg, dem Satan wehr', und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitte deine heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, dein's Leidens Kraft zur letzten Stunden; das Vater-Herz; des Tröſters Treu; dein Blut zur Kron und Sterbe-Kleid; zulezt zum Grabe deine Seit'.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben im kurzen oder über lang:

lang; mir iſt als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang; die GOttes-Lieb und JEſus-Blut machts ſchon mit meinem Ende gut.

Aem. Jul. G. z. S.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

755. Es kömmt her an unſre Grenze, Vater, ach! ich klag es dir, Krankheit und die Peſtilenze, o behüt uns doch dafür; ich nah durch Gebet zu dir, nah dich wieder her zu mir, mach mich los von meinen Sünden, laß vor Recht mich Gnade finden.

2. Straf mich nicht, wie ichs verdienet, für mich hat bezahlt dein Sohn; JEſus hat mich ja verſühnet, ach! um deſſenwillen ſchon; nimm durch Chriſti theures Blut vor der Krankheit uns in Hut, laß uns deine Gnade ſegnen, und kein Uebel uns begegnen.

3. Ach! laß, Vater, dich erbitten, laß ſich nahen (wenn du wilt) keine Plag zu unſern Hütten, ſey vor uns und unſer Schild. Ich begehr dein, hilf mir aus, ſchütz mich und mein ganzes Haus, ja ich bitt: In deinem Arme aller Menſchen dich erbarme.

4. Ich bleib dir, mein GOtt, ergeben, es gerathe, wie es will, zu dem Tode oder Leben, auf dich hof ich in der Still. Deine Lieb iſt mir gewiß, JEſus ſteht ſchon vor den Riß; ich werd JEſus Blutvergieſſen ganz gewiß, gewiß genieſſen.

5. Ich befehl dir meine Sachen, ich trau dir, ich harre dein; du willſts, kanſts und wirſts wohl machen, deine ſoll die Ehre ſeyn. Thu doch nur Barmherzigkeit an uns jezt und allezeit; ich bitt blos in Chriſti Nahmen, willſt du, ſo ſeys Ja und Amen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

756. Ich halte, JEſu! ſtille, ſo ferne es dein Wille, daß ich ſoll ſchlafen gehn, und fall an meinem Ende gar gern' in deine Hände, denn du wirſt mir gewiß beyſtehn.

2. Wenn meine nächſten Freunde ſind meiner Krankheit Feinde, und tragen vor mir Scheu; wenn keiner ſich des Armen will weiter mehr erbarmen, ſo ſteh mir denn, o JEſu, bey.

3. Wenn Höll und Tod mich plagen, und mein Gewiſſen nagen, ſo gieb mir Troſt und Kraft, und laß mich daran denken, was reichen Troſt kan ſchenken mir deiner Wunden Lebens-Saft.

4. Von himmliſchen Gedanken laß ja mein Herz nicht wan-

wanken, und wo es ſoll geſchehn, daß mein Verſtand ſolt weichen, will ich doch mit dem Zeichen des Lammes hin zu Grabe gehn.

5. Dich, JEſum, will ich haben; du, JEſu, ſolt mich laben, mein Augen, Herz und Mund, die kan nur JEſus füllen, und meinen Schmerzen ſtillen in meiner lezten Todes-Stund.

6. Ich freu mich, GOtt zu ſehen, und dort vor ihm zu ſtehen; o angenehmer Tod, wie wirſt du mich erquicken, indem du mich wirſt ſchicken hinauf zu meinem lieben GOtt.

7. In was für tauſend Freuden end't ſich ſodann mein Leiden, wenn ich werd' um dich ſeyn; ach JEſu! Freund der Seelen! laß mich nicht lange quälen, komm bald, und hol mich zu dir ein.

D. Joh. Georg. Schottel.

Mel. Wenn mein Stündlein.

757. Ach! wie elend iſt unſre Zeit, allhier auf dieſer Erden, gar bald der Menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben: allhier in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch wenns uns wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolch's alles auf uns erben: O GOtt, gieb du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen; daß wir ſo blind und ſicher ſeyn mitten in Trübſal und in Pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unſre Zuflucht biſt, dein' Hülfe thu uns ſenden: Denn du der Deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſelges Stündlein uns verleih, durch JEſum Chriſtum, Amen.

M. Joh. Gigas.

## Bey Theurung und Hungers-Noth.

In bekannter Melodie.

758. Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich und trägeſt Schmerz, nur um das zeitlich' Gut? Vertrau du deinem HErrn und GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein, mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz, ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich' verläßt ſich auf ſein Gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOtt, ob ich gleich

gleich werd' veracht, ſo weiß ich und gläub feſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein' Witwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum, ein Engel GOttes vom Himmel kam, und bracht' ihm Speis und Trank, er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſand Er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, vom König Pharao gefangen hart, um ſein' Gottsfürchtigkeit, GOtt macht ihn zu ein'm groſſen HErrn, daß er konnt Vater und Bruder ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feuer-Ofen roth, ſein'n Engel ſandt Er hin, bewahrt ſie vor des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein Vertrauen ſteht ganz zu dir, mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du wollſt mir nur das Ewge gewährn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolchs haſt erkeñen lahn, durch dein göttliches Wort, verleih mir auch Beſtändigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis ſey dir geſagt für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

Hans Sachſe.

Mel. Warum betrübſt du dich.

759. Mein Herz, warum betrübſt du dich, und willſt in mir ſo ängſtiglich voll Gram und Unruh ſeyn? Ach! ſtille dich, und denke doch: Es lebt ja unſer HErr GOtt noch.

2. Er lebt, und ſtirbt auch nimmermehr, ſo iſt kein Trauren

ren nicht ſo ſchwer, das Er nicht ändern kan; Er prüfet aber allezeit die Hofnung und Gelaſſenheit.

3. O wie verkehrt iſt unſer Siñ, wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen ſeyn, und könnten, wenn wirs wolten thun, bey GOtt auf lauter Roſen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgeſtellt, ſo gehts doch, wie es GOtt gefällt: Und ſo gehts immer gut, denn endlich ſpührt mans in der That, wie treulich Ers gemeynet hat.

5. Auch! glaube, nicht ein Zähren iſt, der aus den trüben Augen fließt, Er ſieht und zählet ſie, und macht, daß auf den Thränen-Guß das Licht der Freuden ſcheinen muß.

6. Kein Menſch, er ſey auch wer er ſey, iſt vom Verdruß und Kummer frey; ein jeder hat ſein Theil: Doch hängt ein groſſer Troſt daran, wenn man in Unſchuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh, doch gieb dich drein, Geduld wird hier der Balſam ſeyn, der alle Wunden heilt: Geduld und unverzagter Muth macht endlich alles Böſe gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagſt, und dich mit Seufzen drüber plagſt? Wirds nicht was Zeitlichs ſeyn? Iſts aber wohl der Mühe werth, daß diß ein chriſtlich Herz begehrt?

9. Du haſt ja GOtt und GOttes Wort, den theuren Schaz, den ſtarken Hort, biſt du denn nicht vergnügt? Wer ſich an dieſen Reichthum hält, iſt reicher als die ganze Welt.

10. Dein JEſus meynts ſo treu und gut, und giebt dir ſelbſt ſein Fleiſch und Blut: Kan wohl was gröſſers ſeyn? Wer diß zu ſeinem Labſal hat, den machet keine Trübſal matt.

11. Der Himmel iſt dir zugedacht, durch Chriſti Teſtament vermacht, mit aller Herrlichkeit: So laß der Welt, was ihr gehört, und nimm vorlieb, was GOtt beſchert.

12. Was GOtt beſchert, bleibt unverwehrt: Er iſts, der alles ſieht und hört, was deine Feinde thun. Du wirſt, das wird gewiß geſchehn, noch deine Luſt an ihnen ſehn.

13. Ja, harr und hoffe feſt auf ihn, die Hoffnung wird voll Segen blühn, der Leib und Seel erfreut: Die Zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm frölich danken kan.

Erdm. Neumeiſter.

Nach voriger Melodie.

760. Barmherziger und frommer GOtt, ach

ach! ſieh doch an die groſſe Noth, die uns liegt auf dem Hals: Es drücket uns die Theurung ſehr, der Hunger wächſt je mehr und mehr.

2. Wie Erz und Eiſen, Stein und Sand iſt nunmehr faſt das ganze Land: Der Vorrath iſt hinweg. Die arme Leut verſchmachtet gehn: die Korn-Häuſer ganz wüſte ſtehn.

3. Du haſt die Sünden heimgeſucht, die Arbeit unſrer Händ' verflucht, wie du gedräuet haſt, es fühlt der Vater mit dem Kind', was wir verdienen mit der Sünd'.

4. Ach HErr! ſieh an die groſſe Noth, entzieh uns nicht das täglich Brod, ſchütt' deinen Segen aus: Du biſt ja unſre Zuverſicht, drum bitten wir, verſtoß uns nicht.

5. Du biſt von allmächtiger Kraft, der allem Vieh ſein Futter ſchaft, und ſein Geſchöpf erhält: Den blauen Himmel deckeſt du mit Segen-reichen Wolken zu.

6. Du läſſeſt wachſen Laub und Gras, du macheſt Berg und Thäler naß, du giebeſt ſanften Thau, vom Himmel auch den Regen-Guß, und aus der Erden manchen Fluß.

7. Du bringeſt in der Hungers-Noth aus bloſſer Erden Wein und Brodt, das unſer Herz erfreut: Du giebeſt Fiſche, Fleiſch und Mark, ſo daß wir werden fett und ſtark.

8. HErr, öffne doch dein Wolken-Haus, und ſchütte reichen Segen aus; beweiſ' jezt deine Kraft, die ſo viel hundert tauſend Mann wohl eh in Noth geſehen an.

9. Du biſt ja noch derſelbe GOtt, auf deſſen Winken und Gebot der Acker fruchtbar wird: Theil aus den Segen weit und breit in dieſer hochbedrängten Zeit.

10. Nimm auch in dieſer Hungers-Noth die Kraft nicht von dem lieben Brodt; ach! ſättge unſern Leib. Verleihe, daß auf dein'n Befehl ſich mehre Korn, und Brod und Mehl.

11. Nun du biſt GOtt von Alters her, drum dieſe Bitte uns gewähr! Gieb chriſtliche Geduld, auch Nothdurft hier in dieſer Zeit, bis du uns bringſt zur Seligkeit.

Mel. Keinen hat GOtt verl.

761. O unſer GOtt und HErre, himmliſcher Vater werth, dein' Güt uns nicht verſperre, hilf uns auf dieſer Erd, laß uns, HErr, nicht verderben in unſer groſſen Noth, es kömmt Krieg, Theurung, Sterben, hilf uns, o HErre GOtt!

2. Groß Sterben iſt vorhanden, als ich wohl täglich ſpühr

ſpühr' umher in allen Landen, ſo uns auch vor der Thür. Göttlich du uns bewahre in dieſem groß'n Elend, dein' Hülf an uns nicht ſpahre, gieb uns ein ſeligs End.

3. Hilf, daß wir mög'n erkennen unſere Sünd ſo groß, wie man dich mög ernennen, daß wir ihr'r werden los, und beſſern unſer Leben, dein'n Zorn wend von uns ab, geſunde Luft thu geben, behüt Leib, Seel, Gut und Haab.

4. Wir bitten dich all'ſammen, nimm hin die theure Zeit, durch dein'n heiligen Nahmen tröſt uns, dein' arme Leut. Dein' Hülf an uns nicht ſpahre, und ſteh uns gnädig bey, die Frücht' im Feld bewahre, daß man ſich der erfreu.

5. Verleih auch guten Frieden in deiner Chriſtenheit: Von uns wollſt du nicht ſcheiden, durch dein' Barmherzigkeit, die Feinde von uns treibe, die Türken ich da meyn', daß ihrer keiner bleibe, ſie haſſ'n den Nahmen dein.

6. Sie thun uns, HErr, verachten, treiben aus uns den Spott: wenn ſie gewinnen Schlachten, ſprechen: Wo iſt ihr GOtt? daß Er ihn'n helfen künte, das thu, HErr, ſehen an, vergieb uns unſre Sünde, thu uns treulich beyſtahn.

7. Hilf, daß wir uns bekehren von unſern Sünden groß: Dich, HErr, loben und ehren, und ſeyn der Sünde loß. So wirſt du für uns ſtreiten, und unſer Hauptmann ſeyn, daß Glück auf unſrer Seiten in Kraft des Nahmens dein.

8. Wir bitten dich ſo ſehre durch JEſum den Sohn dein, durch ſein Verdienſt und Ehre, auch in dem Nahmen ſein. Durch ſein viel heilges Leiden, durch ſein' Menſchheit ſo frohn, von uns wollſt du nicht ſcheiden, thu uns, HErr, nicht verlahn.

9. Wenn wir ſollen ausreiſen wider die Türkſche Schaar, beſchütz Wittwen und Wäyſen, behüt uns, HErr, all gar, daß frölich wiederkehren wir all mit Freuden groß, dich, HErr, loben und ehren allzeit ohn Unterlaß.

Mel. Warum betrübſt du dich.

762. Allmächtiger, gerechter GOTT! wir klagen dir jezt unſre Noth, erhör uns gnädiglich: Hör unſre Stimm, hör unſre Klag', hör, wie wir ſeufzen Nacht und Tag.

2. Von Grund' des Herzens müſſen wir, o treuer GOtt! bekennen dir, daß dieſe Hungers-Noth, von wegen unſrer Miſſethat, gar billig uns betroffen hat.

3. Du haſt uns zwar viel guts gethan, das muß bekennen jederman: Wer aber hat o GOtt! wie billig, ſolche deine Güt erkannt mit dankbarem Gemüth?

4. Theils haben wir in Völlerey gelebet, theils im Geiz, dabey der Armen nicht geacht't, und nur das zeitlich Gut geſucht; drum iſt auch unſer Land verflucht.

5. O weh der Angſt und groſſen Noth; die jungen Kinder heiſchen Brod mit jämmerlicher Stimm', und niemand iſts, ders ihnen brech': denn aller Vorrath iſt hinweg.

6. Ey nun, ſo laß du frommer GOtt! zu Hertzen gehen unſre Noth, nach deiner groſſen Güt'; vergieb uns unſre Miſſethat, weil ſie dein Sohn getilget hat.

7. Laß unſer Elend jammern dich, und überſchütt' uns gnädiglich mit Segen aus der Höh; laß uns nicht länger traurig gehn, die wir auf deine Hand nur ſehn.

8. Thu auf, HErr! deine milde Hand, ſuch heim in Gnaden unſer Land, und ſegne ſein Gewächs; tränk ſeine Furchen, mach es reich, mach es mit Thau und Regen weich.

9. Laß das Getraid gerathen wohl, daß unſre Scheuren werden voll, o Gnaden-reicher GOtt! mit deiner Güte krön das Jahr, und hilf uns jezt und immerdar.

10. Der du die wilden Thier ernährſt, den jungen Raben Speis beſcherſt, wenn ſie dich rufen an, wirſt auch uns Menſchen laſſen nicht, weil du ja unſer Zuverſicht.

11. Wir ſind ja, groſſer GOtt! getauft auf deinen Nahmen, und erkauft mit deines Sohnes Blut; darum rett unſre Seel vom Tod, und gieb uns unſer täglich Brodt.

12. Für allen Dingen, höchſter Hort! ſpeis uns mit deinem heilgen Wort, und gieb uns deine Gnad, daß wir nach dem, das droben iſt, nur trachten, wo iſt JEſus Chriſt.

13. Daß wir die Güter dieſer Welt gebrauchen recht, wie dirs gefällt, allein zu deiner Ehr, und unſers Nächſten Dürftigkeit, das hilf, o GOtt, uns allezeit.

14. So wollen wir, GOtt Vater, Sohn u. heilger Geiſt, im höchſten Thron! dafür dir danken ſtets, bis wir, mit deiner Engel Schaar, dich loben werden immerdar.

Mel. Wenn wir in höchſten.

763. Beſcher uns, HErr! das täglich' Brodt, für Theurung

und für Hungers-Noth behüt uns durch deinn lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchſten Thron.

2. O HERR! thu auf dein' milde Hand, mach uns dein' Gnad' und Güt' bekannt, ernähr uns, deine Kinderlein, der du ſpeißſt alle Vögelein.

3. Erhörſt du doch der Raben Stimm, drum unſre Bitt, HErr, auch vernimm, denn aller Ding du Schöpfer biſt, und allem Vieh ſein Futter giebſt.

4. Gedenk nicht unſrer Miſſethat, und Sünd, die dich erzürnet hat, laß ſcheinen dein' Barmherzigkeit, daß wir dich lobn in Ewigkeit.

5. O HErr! gieb uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Korn-Bau uns bewahr, für Theurung, Hunger, Seuch' und Streit behüt uns, HErr zu dieſer Zeit.

6. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preiſen ewiglich. Nic. Herrmann.

### Bey ſchädlicher Näſſe und Dürre.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey.

764. Für dir, du groſſer Seegens-GOtt, erſcheinen wir mit Schmerzen, und klagen dir die groſſe Noth, mit recht betrübten Herzen, indem der Himmel Eiſenfeſt, und keinen Regen fallen läſt, ach! hier iſt nicht zu ſcherzen.

2. Die Erd iſt hart wie Erz und Stein, die Feld-Frucht will verſchwinden, kein friſcher Thau, kein Tröpfelein von Regen ſich will finden. HErr! tränke das verſchmacht'te Land, befeucht es wohl durch deine Hand, gedenke nicht der Sünden.

3. Geuß über uns dein Seegens-Horn, daß Menſchn und Vieh ſich freuen, und laß die Auen dick mit Korn, mit Moſt und Oel gedeyen, löſch unſern Durſt durch deinen Guß, gieb Saft und Kraft mit Ueberfluß, laß deinen Zorn dich reuen.

4. Wir könnten nicht ein Körnelein zu ſchaffen uns vermeſſen, wenn Regen, Wind und Sonnenſchein du wolteſt ſo vergeſſen; drum aller Augen warten drauf, HErr! laß dem Regen ſeinen Lauf, ach Vater! gieb zu eſſen.

5. Ach Vater! der im Himmel iſt, wir heilgen deinen Nahmen, dein Will geſcheh durch JEſum Chriſt, der Erndte giebt u. Saamen, gieb Brodt, vergieb der Sünden Schuld, verſuch uns nicht, durch deine Huld, löſ' uns vom Uebel, Amen. M. Ern. Stockm.

Mel.

Mel. Für deinen Thron tret.

765. GOtt Vater, der du deine Sonn läßt ſcheinen über Bös' und Fromm, und der ganzen Welt damit leuchtſt, mit Regn und Thau die Erd befeuchtſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß, und läſt drauf wachſen Laub und Gras; in Gäng und Fels gut Ertz du legſt, Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich Brodt und Wein, daß Menſchen Herz kann frölich ſeyn, du deckſt auch unſre Sünde zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bittn wir nun dein' Gnad und Güt, im Wort und Fried uns ſtets behüt', die Frücht der Erden uns bewahr', und gieb uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher, dem Hagl und Ungewitter wehr, Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit deinm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreckn und Raupen ſind dein' Ruth, all's, was Schaden an Früchten thut, ſolch Ungezieffer, HErr, vertreib, daß dein' Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme Würmelein dein G'ſchöpf, Erb-Gut und Kinder ſeyn und warten auf dein' milde Hand, uns aus deinm Wort und Werk bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß', heiß wachſen Ertz, Brodt, Kraut und Gras, daß Menſch und Vieh ihr Nahrung hab', und dich kennen aus deiner Gab'.

Um Regen.

9. Durch Chriſt dein'n Sohn' hör unſer Bitt, theil uns ein'n gnädgen Regen mit, und krön' das Jahr mit deiner Hand, mit dein'n Fußſtapfen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion dich man nennt, in aller Welt dein' Güt man kennt, hörſt unſer Bitt und hilfſt allein, gieb Gnad, daß wir dir dankbar ſeyn. Nic. Herrmann.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

766. Ach HErre du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn, wenn du zuſchleußt den Himmel dein, ſo müſſen ſie verſchmachten.

2. HErr, unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen: All unſre Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülf thu uns verleihen; gieb uns Re-

gen und Segen dein, (Klarheit und Sonnenſchein,) um deines Nahmens Willn allein, HErr unſer GOtt und Tröſter!

3. Gedenke, HErr, an deinen Bund, um deines Nahmens willen, wir bitten dich von Herzen-Grund, thu unſre Noth jetzt ſtillen, vom Himmel mit dem Regen dein, (mit dem Sonnenſchein,) denn dein der Himmel iſt allein, ohn dich kan es nicht regnen. (die Sonn nicht ſcheinet.)

4. Kein einger Götz vermag es nicht, daß er ſolt Regen (Klarheit) geben: Den Himmel haſt du zugericht't, darinnen du thuſt ſchweben. Allmächtig iſt der Nahme dein, ſolchs kanſt du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter.

5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, o GOtt, ergeben, durch deines Geiſtes Gnad bereit, nach deinem Willen leben. Wir wolln dir Freuden-Opfer thun, deinm Nahmen ſagen Ehr und Ruhm, durch Jeſum Chriſtum, Amen. I. Heermann.

Mel. Wenn wir in höchſten.

767. O Herrſcher in dem Himmels-Zelt, was iſt es doch, das unſer Feld, und was es uns hervor gebracht, ſo ungeſtalt und traurig macht?

2. Nichts anders traun! als daß die Schaar der Menſchen iſt ſo ganz und gar bis in den tiefſten Grund verkehrt, und täglich ihre Schuld vermehrt.

3. Die, ſo als GOttes Eigenthum ſtets preiſen ſollten GOttes Ruhm, und lieben ſeines Wortes Kraft, ſind gleich der blinden Heydenſchaft.

4. Drum wird uns auch der Himmel blind, des Firmamentes Glanz verſchwindt, wir warten, wenn der Tag anbricht, aufs Tages-Licht, und kömmt uns nicht.

5. Man zankt noch immer fort und fort, es bleibet Krieg an allem Ort, in allen Winkeln Haß und Neid, in allen Ständen Streitigkeit.

6. Drum ſtrecken auch die Element' hier wider uns aus ihre Händ', Angſt kömmt uns aus der tiefen See, Angſt kömmt uns aus der Luft und Höh.

7. Es iſt ein' hochbetrübte Zeit, man plagt und jagt die armen Leut', eh als es Zeit, zur Gruben zu, und gönnet ihnen keine Ruh.

8. Drum trauret auch der Freuden Quell, die Sonn, und ſcheint uns nicht mehr hell, die Wolken gieſſen allzumal die Thränen ohne Maaß und Zahl.

9. Ach! wein auch du, o Menſchen-Kind, und traure über deine Sünd', halt doch mit deinen Laſtern ein, und mache dich durch Buſſe rein.

10. Fall auf die Knie, fall in die Arm des HErrn, daß ſich ſein Herz erbarm, und der ſo wohl verdienten Rach' in Gnaden bald ein Ende mach'.

11. Er iſt ja fromm, und bleibet fromm, begehrt nichts mehr, als daß man komm', und mit geneigter Furcht und Scheu ihn bitt um Gnad und Vater-Treu.

12. Ach Vater! Vater! höre doch, und löſ' uns aus dem Sünden-Joch, und zeuch uns aus der Welt herfür, und kehre du uns ſelbſt zu dir.

13. Erweiche unſern harten Muth, und mach uns Böſe fromm und gut, wen du bekehrſt, der wird bekehrt, und wer dich hört, der wird erhört.

14. Laß deine Augen freundlich ſeyn, und nimm mit gnädgen Ohren ein das Angſtgeſchrey, das von der Erd aus unſerm Herzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das ſchwarze Zorn-Gewand, erquicke uns und unſer Land, und der ſo ſchönen Früchte Kranz, mit ſüſſem warmen Sonnen-Glanz.

16. Verleih uns, bis in unſern Tod, alltäglich unſer liebes Brod, u. dermaleins nach dieſer Zeit, das ſüſſe Brodt der Ewigkeit. Paul. Gerhard.

Mel. HErr GOtt nun ſey 2c.

768. Gieb zu'n Früchten der Erden ein'n gnädgen Sonnenſchein, daß ſie reif mögen werden, und wir ſie bringen ein: Nahrung des Leibs zu haben, und dich für deine Gaben zu preiſen ewiglich. D. V. Schmuck.

Mel. Nun freut euch lieben.

769. Ach HErr GOtt! wir loben dich, und preiſen deinen Nahmen, daß du uns ſo genädiglich haſt unſr Gewächs und Saamen befeuchtet mit dem Regen warm, o höchſter GOtt! dich doch erbarm, und ferner uns bedenke.

2. Gieb fruchtbarn Regn und Sonnenſchein zu rechter Zeit und Stunden, daß unſer Land mit Früchten fein erfüllet werd erfunden, krön du das Jahr mit deinem Gut, halt unſer Feld in guter Hut, und unſre Furchen tränke.

3. Du weiſt ja, daß wir deine Kind und hochgeliebte Erben, darzu deins Sohnes Brüder ſind, drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HErr, für Hungers-Noth, und gieb uns unſer täglich Brod, aus reichen milden Gnaden.

4. Wenn

4. Wenn du aufthuſt dein' milde Hand, ſo ſtehet alls in Seegen, wenn du gnädig anſchauſt das Land, ſo neiget ſich der Regen: Wenn du aufthuſt, ſo ſammlen wir: Wenn Schutz und Schirm herkommt von dir, mag uns kein Unglück ſchaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt, mit allem unſern Saamen, für allr Feinde Gewalt und Spott, zu Ehren deinem Nahmen. Beſchütz fürs Türken Tyranney, fürs Pabſtes Mord und Trügerey, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Mel. HErr, ich habe mißge.

770. GOtt, deß Güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vater-Hand gänzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unſer Land mit den vielgedräuten Plagen ganz und gar zu Boden ſchlagen?

2. Warum willt du, GOtt der Götter, über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein, laß doch unſre heiſſe Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr, das Feld muß trauren, weil es nicht getränket wird, unſre Aecker ſind wie Mauren; ſo iſt alles ausgedürrt, unſre Gründe ſind ganz trocken, und die Saat bleibt gänzlich ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? Soll forthin das Wolken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? Soll forthin des Himmels Naß nicht mehr unſer Feld ergötzen, nicht mehr unſre Wieſen netzen.

5. Soll das Land nun Eiſen werden? Soll das Feld nun öde ſtehn? Sollen wir ſamt unſern Heerden gar verſchmachten, gar vergehn? Ach HErr! laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Denke doch an deinen Bogen, den du in die Luft geſtellt, als du deinen Bund vollzogen, nach der Sündfluth erſter Welt. Du, HErr, haſt noch nie gebrochen, was du damahls haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem Seegen uns zu jederzeit beſchenkt, haſt mit früh- und ſpaten Regen unſer dürres Land getränkt. Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o HErr, wir wollen trauen, du wirſt unſre Bitt erhörn, du wirſt unſre Felder bauen, und derſelben Früchte mehrn. Du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir drum dich werden preiſen.

Joh. Franck.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

771. Nun iſt der Regen hin, wohlauf mein Herz und Sinn, ſing, nach betrübtem Leiden, GOtt deinem HErrn mit Freuden: GOtt hat ſein Herz gekehret, und unſre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrannt auf uns und unſer Land. Er ſprach: ihr Menſchen-Kinder, geht, ſeyd und bleibet Sünder, wolt von der Bosheit-Straſſen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmels-Licht ſein klares Angeſicht in ſchwarze trübe Decken und dunkle Wolken ſtecken, und für das helle Scheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm, durch unſers Seufzens Stim: Das ewige Gemüthe dacht an ſein' groſſe Güte, und ließ auf unſer Schreyen ihm ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Waſſer floſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen, des hohen Himmels Tiefen die hörten auf zu triefen.

6. Steh auf, du mattes Feld, aus deinem Trauer-Zelt, steh auf, und laß nun wieder die ſüſſen Sommer-Lieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Luſt und Freuden hören.

7. Sieh hie, der Sonnen Zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem Schlag und Regen den lieben warmen Seegen, und wirkt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erſtickt, das wird nun wieder leben, und reife Früchte geben; die Aecker gut Getrayde, die Wieſen Gras und Weyde.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn, die Berge werden flieſſen, und Wein und Oele gieſſen. Das Bienlein wird wohl tragen, bey guten warmen Tagen.

10. Davon wird unſer Theil das ewge Gut und Heyl uns alleſamt zumeſſen, wir werdens ſehn und eſſen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg' erſättigt werden.

11. Nun GOtt iſt fromm und treu, ſein' Huld iſt immer neu, und läſt ſich leicht verſühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich ſich finden, ſtraft nicht nach unſern Sünden.

12. Darum ſo richte nun, o Menſch, auch du dein Thun zu GOttes Lob und Liebe, daß dein Herz nicht betrübe, mit mehrerm Zorn und Schmerze, das allerfrömmſte Herze.

Paul Gerhard.

## Bey erſchrecklichen Donner-Wettern.

Mel. Erbarm dich mein ꝛc.

772. Ach GOTT! wie ſchrecklich iſt dein Grimm, wenn du ſtark auf den Wolken gehſt, und deine ſchwere Donner-Stimm mit ſtarken Krachen von dir ſtößt. Wir arme blöde Menſchen-Kind erkennen deine groſſe Macht, drum wir in Furcht und Schrecken ſind, weils aus dem Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde, die ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erſchüttert ſich: Wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund und fürchtet dich, dein Arm iſt ſtark, dein' Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt, mit unſern Sünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu Tod', weil ſonſt niemand gehorchen will: Doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volk und Schaafe deiner Weyd, das Volk, das ſeine Schuld beweint, ſo hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, wenn wir durchlaufen alle Welt, zu dem wir ſicher möchten fliehn, all Creatur zur Rach ſich ſtellt: Wir wiſſen nichts als deine Gnad', die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt, und kein Ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jammerthal, durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal, um ſeinet willen unſer ſchon! O Vater der Barmherzigkeit, ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuldt, uns iſt die Sünde herzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt, für Donner-Schlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt: Sey du bey uns in dieſer Noth, zu dir all Hoffnung iſt gericht. Behüt für böſem ſchnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab, erhalt die Frucht im Feld und Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab, für Schloſſen, Hagel, Waſſer-Fluth, für Feur und anderm Wetter-Schad, halt uns, o GOtt, in deiner Hut, wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOTT, dem Donner,

Feuer, Blitz und Wind, ja alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HERR! wo iſt dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein ſolch gewaltig Reich, daß alles ihm zu Fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit, dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweiſ', daß du der rechte Helfer ſeyſt: So wollen wir dir ſagen Preis, ſamt Chriſto und dem heilgen Geiſt.

Joh. Hermann.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

773. Ein Wetter ſteiget auf: Mein Herz zu GOtt hinauf! Fall ihm geſchwind zu Fuſſe, durch wahre Reu und Buſſe, damit gleich deine Sünden durch Chriſti Tod verſchwinden.

2. Herr, der du gut u. fromm, zu dir ich gläubig komm', bitt mir aus dein Erbarmen, hab' Chriſtum auf den Armen, um deſſentwillen ſchone, mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Chriſti theures Blut mach mir ein Herz und Muth, das ſich nicht knechtiſch ſcheue, beſonders deiner Treue in allem kindlich traue, und auf dein Helfen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir ganz gelaſſen ſeyn, dein Flügel wird uns decken, verjagen alles Schrecken, und laſſen uns aus Gnaden das Wetter gar nicht ſchaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht, bleib unſre Zuverſicht, und laß dein Vater-Lieben auch jetzt an uns ſich üben, ſo wolln wir, weil wir leben, dir Preis und Ehre geben.

Aemil. Iul. Gr. zu Rud.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

774. Ich hör dich donnern, GOtt, und ſehe deine Blitzen, o wer will immerhin vor deinem Zorn ſich ſchützen? Ich ruf in dieſer Angſt dich, lieber Vater, an, erhör mich in der Noth, und ſey mein Helfers-Mann.

2. Vergieb mir alle Sünd', um meines JEſu willen, und laß das Wetter ſich bald ohne Schaden ſtillen, für Einſchlag, Schloſſen, auch für Hagel, Waſſer-Fluth ſchütz mich mit dem, was mein, durch Chriſti theures Blut.

3. Du biſt mein Fels, mein' Burg, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn des Heyls, auf deſſen Hülf ich ſchaue. Ach! ſey von mir nicht fern, thu wohl nach deiner Gunſt, die Angſt iſt nah, und hier iſt ja kein Helfer ſonſt.

4. Ich harre, HErr, auf dich, du, mein GOtt, wirſt erhören, und deine Hülfe mir gewiß, gewiß gewähren, ich werd durch deine Güt auch jetzo bleiben feſt, mein Herz das ſaget mirs, daß du mich nicht verläſt.

5. Ich bin es ganz gewiß, daß dein Ohr ſchon drauf merket, daß dein Arm mich behüt't, mich deine Rechte ſtärket, es dringet mein Gebet drum immerfort zu dir, und läſſet auch nicht ab, bis du, GOtt, hilfeſt mir.

6. Ich will, wenn du nun läſt die Soñe wieder ſcheinen, dir, meinem Helfers-Mann, gleich danken mit den Meinen; ich will beſingen ſtets, GOtt, dich und deine Treu, wenn nur durch dich, HErr, wird das Wetter ſeyn vorbey.

Aem. Jul. G. z. S.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

775. GOTT Vater, Sohn und heilger Geiſt, mein GOtt! ach! ach erbarme dich über das, was deine heiſt, ich fall in deine Arme, ich ſuche deinen Herzens-Schrein; Nimm mich mit Leib und Seel hinein, denn es iſt Noth vorhanden.

2. Ein groſſes Wetter brauſt gar ſchwer, o Vater! ſey mir gnädig, es donnert jezt und blitzet ſehr; mach mich von Sünden ledig. Ich merke deinen Zorn und Grimm: Ich höre deine Donner-Stimm; ach Schöpfer, Schöpfer, ſchone!

3. Vergiß doch meiner Sünden-Schuld, ich bitt um JEſu willen, erſcheine mir mit deiner Huld, laß deinen Zorn ſich ſtillen! Du hätteſt freylich guten Fug, weil ichs verdienet leider! gnug, daß du mich von dir ſtieſſeſt.

4. Denn ich muß dir bekennen frey, daß Böſes ich verübet, daß ich durch Sünde mancherley dich gar zu oft betrübet: Daß aber du auch Gnaden-voll, das hoffe, glaub und weiß ich wohl, du Troſt der armen Sünder.

5. Drum laß doch vor Gerechtigkeit, Barmherzigkeit ergehen, gedenk an deinen theuren Eyd, der von dir iſt geſchehen: Daß du nicht willſt des Sünders Tod, o laß doch in der groſſen Noth mich, treuer GOtt, nicht ſtecken.

6. Gereichet es zu deinem Ruhm, zu deinem Preis und Ehre, und dann mir, deinem Eigenthum, zur Seligkeit, ſo höre, und gieb, daß nicht beſchädge mich das Wetter, das ſo grauſamlich und ſchrecklich ſich läſt merken.

7. Wenn aber du beſchloſſen haſt, daß ich jezt ſoll abſcheiden:

den: So hab ich JEſum umgefaßt, ſein Blut und bitter Leiden. Ach! ſchreye für mich, JEſus-Blut! daß ich frey von der Höllen-Glut zur Herrlichkeit eingehe.

8. Bedecke ſtets mit deiner Hand Verwandte und Bekandte, ein jegliches in ſeinem Stand', die Früchte auf dem Lande, das Vieh, und was du ſonſt gemacht, und laß uns ſpühren Tag und Nacht, daß du ſeyſt unſer Schützer.

9. O breite deine Flügel aus, daß uns kein Unglück finde: Verhüte doch, daß unſer Haus das Wetter nicht anzünde, für Hagel, Schloſſen, Waſſer-Fluth beſchirme gnädig Hab und Gut, und ſey mit deinen Kindern.

10. Laß deinen Donner wecken auf das ſchlafende Gewiſſen, damit durch unſern Lebens-Lauf wir mögen ſeyn befliſſen, zu thun, was dir, mein GOtt, gefällt, daß, wenn nun untergieng' die Welt, du uns bereitet findeſt.

11. Nun allertreuſter HErr und GOtt, laß uns ja nicht verderben: JEſu, durch deine Wunden roth hilf ſeliglich uns ſterben: Du werther Geiſt, verlaß die nicht, die ihren Troſt zu dir gericht, du biſt der beſte Helfer.

12. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, nimm dich an deiner Glieder: O JEſu Chriſte, Gnaden-Thron, ſey uns doch freundlich wieder: O JEſu Chriſte, GOttes Lamm! O JEſu, unſer Bräutigam! erbarme dich der Deinen.

13. Wohlan, ich armer Erden-Klos bin nun in GOtt bedecket; in JEſus treuen Mutter-Schoos hab alles ich verſtecket; es komm nun, wie es wolle hier: So kommet GOtt doch nicht von mir, und ich komm von GOtt nimmer.

Ludæmil. Eliſ. Gr. z. Schw.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

776. HErr, mein GOtt, wir Menſchen-Kinder fallen jezt in dieſer Noth dir zu Fuß, als arme Sünder, liegen faſt für Schrecken todt, weil jezt deine groſſe Macht über uns im Zorn erwacht, denn das Wetter ſchrecklich brauſet, und um unſer Haupt herſauſet.

2. Deine Winde machen beben dieſer Erden feſten Grund, alles Land muß ſich erheben, groſſer GOtt, in dieſer Stund'. Ach! der arme Menſch erſchrickt, wenn er deine Macht erblickt, wenn du donnerſt in dem Himmel, mit erſchrecklichem Getümmel.

3. Berg' und Felſen die zerflieſſen, wie das Wachs in

heiſſer

heiſſer Glut, wenn du Strahlen läſſeſt ſchieſſen, ſich ergießt die Waſſer-Fluth: Denn vor ſolchem Sturm und Guß alle Welt erzittern muß, wenn durchs Schnauben deiner Naſen alles wird hinweg geblaſen.

4. Schrecklich zwar ſind deine Blitze, ſtärker aber bläſt der Wind, gegen welche die Geſchütze lauter nichts zu ſchätzen ſind. Kirchen, Schlöſſer, Häuſer, Scheur trift des Windes Ungeheur, werden durch ſein ſtarkes Pochen in geſchwinder Eil zerbrochen.

5. Nun, HErr, du biſt viel gelinder, als wir arme Menſchen ſind: Jedoch ſind wir deine Kinder, welche Schutz und Troſt geſchwind nur bey deiner Gütigkeit, jezt in dieſer ſchweren Zeit, und in unſern gröſten Schmerzen, ſuchen aus erſchrocknem Herzen.

6. Groſſer GOtt und HErr der Gnaden, Vater der Barmherzigkeit, hat viel Sünd uns gleich beladen: Ey, ſo biſt du doch bereit in den Nöthen beyzuſtehn, uns mit Hülf an Hand zu gehn, auch von Herzen zu vergeben, weil du Luſt haſt zu dem Leben.

7. Laß der Winde ſchrecklichs Brauſen, laß der Blitze ſchnelles Feur, laß der Luft gefährlichs Sauſen, laß des Donners Ungeheur nicht verderben Haab und Gut: Leib und Seel nimm in dein' Hut: In dem Schrecken, in dem Grauen laß uns deinen Beyſtand ſchauen.

8. Ach! du treuer Menſchen-Hüter, ſchütz uns vor dem ſchnellen Tod': Unſre Häuſer, unſre Güter nimm in acht in dieſer Noth. Deine Luſt iſt insgemein gnädig und barmherzig ſeyn; drum ſo laß uns Gnade finden, alle Noth wohl überwinden.

9. Schütz uns, als auf ſichern Hügeln, bis dein Zorn vorüber geht, decke uns mit Gnaden-Flügeln, weil das Ungewitter ſteht: Schone deiner Kinder doch, du biſt ja von Alters noch unſer Vater, wir nicht minder ſind ja deine liebe Kinder.

10. Ach HErr! hilf uns, die wir ſchreyen, gleich als ſähen wir den Tod: Gieb, daß wir uns können freuen nach der ausgeſtandnen Noth: Sieh uns in Genaden an, weil ſonſt niemand helfen kan, merk auf unſer ſehnlichs Flehen, Amen, Ja, es ſoll geſchehen!

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu.

777. Wie groß, o GOtt, iſt deine Macht, die du läſt ſehn und hören? Wenn dein ergrimmter Donner

ner kracht, wenn Blitze ſich empören. Wie ſchrecklich biſt du von Gewalt? Dein' Herrlichkeit iſt mannigfalt, wir arme Sünder wiſſen nicht, wie das geſchicht, ob Himmel, Luft und Erde bricht.

2. Den' Erden-Kreis beweget du, daß ſeine Gründe beben, die Berge wackeln ſonder Ruh, und alles Land darneben. Die dicken Wolken trennen ſich, GOtt ſelber donnert grauſamlich, die Blitze leuchten weit und breit, nichts iſt befreyt, denn Feur und Waſſer ſtehn im Streit.

3. Das Erdreich ſiehets und erſchrickt, es ſchmelzen Berg und Hügel, wenn mancher Menſch den Blitz erblickt, hätt' er wohl gerne Flügel, denn auch des ſtarken Donners Macht, o HErr, bezeuget deinen Pracht, und wir, ſo grober Sünden voll, erkennen wohl, daß GOttes Hand uns ſtrafen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die Schuld, daß wir diß wohl verdienen, trag aber, HErr, mit uns Geduld, und laß dich bald verſühnen. Du Vater-Herz von Anbeginn, wo ſollen wir jezt fliehen hin? Wir ſind vor deinem Grimm und Zorn ja gar verlohrn, wird Gnade nicht für Recht erkohrn.

5. Wir arme Würmlein allzumal verſammlen uns und ſchreyen zu dir, aus dieſem Jammerthal, du wolleſt uns befreyen in dieſem Wetter für Gefahr, HErr, laß uns nicht ſo ganz und gar im ſtarken Donner untergehn, laß doch geſchehn, daß wir dich wieder gnädig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter Gnad, ach! rüſte dich zu ſchützen dein armes Volk, daß uns nicht ſchad' im Wetter Feur und Blitzen: Laß uns, o Vater, treffen nicht ein Schlag, der Berg und Felſen bricht, beſchirm uns vor des Donners Macht, der ſchrecklich kracht, zuförderſt in der finſtern Nacht.

7. Bewahr uns, HErr, Leib Gut und Haus, halt uns im feſten Glauben, laß uns die Furcht durch dieſen Strauß der Hoffnung nicht berauben. Vor einem böſen ſchnellen Tod behüt uns ja, ſteh in der Noth jezt deinen ſchwachen Kindern bey, damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld', auch Laub und Saat ſey dir jezt anbefohlen, von niemand anders kan man Rath als bloß von dir erholen. Du ſchützeſt uns mit ſichrer Hut, für Schloſſen, Hagel, Waſſerfluth, ja was wir haben in

der Welt, weñ dirs gefällt, das bleibt in Sicherheit geſtellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Blitz, welch' oft ein Land vernichten, darzu das Waſſer, Wind, und Hitz, HErr, dein Gebot ausrichten. Verſchon uns aber gnädiglich, laß diß Gewitter legen ſich, ich weiß du biſt von Gnade reich, wer iſt dir gleich? Sprich, daß der Donner von uns weich'.

10. Ach! laß dein treues Vater-Herz in dieſer Angſt uns ſehen, es muß ja deiner Kinder Schmerz dir ſehr zu Herzen gehen: Drum ſchütz uns HErr, zu dieſer Friſt, durch unſern Heyland, JESUM Chriſt, ſo wollen wir dich in der Zeit erheben weit, und preiſen in der Ewigkeit.

Joh. Riſt.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

778. Wir haben jezt vernommen, wie du, HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen, durch Blitz und Feuers-Noth, wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt: Doch kanſt du uns auch weiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt, wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, obs hin und her gleich blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Haufen, ſo denkſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen, hilfſt in Barmherzigkeit, du haſt an uns gedacht, wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch' geſeſſen, haſt ihn zu Land' gebracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben durch deine Gnad und Kraft, du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft: wie du, HErr JEſu Chriſt! im Schiff das Meer bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unſrer Stadt, dein freundlich Angeſicht läßt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker Zuverſicht.

6. Dank-Opfer wir dir bringen für diß, was du gethan, von deiner Hülf wir ſingen, ach! nimms in Gnaden an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wenn du am jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt,

mit deinem Donnerſchlage anzünden wirſt die Welt; ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

Ioh. Heermann.

Mel. Wer nur den lieben G.

779. Wo iſt ein ſolcher Gott zu finden, wie du biſt? o HErr Zebaoth! der tilget und erläßt die Sünden, und ſtets bey uns iſt in der Noth? der auch erretten kan vom Tod? Ach! dir iſt niemand gleich, mein GOtt!

2. Du lieſſeſt deinen Donner hören, es leuchteten die Blitze ſehr, als wolten ſie uns gar verzehren, die Sünden wurden uns zu ſchwer, wir wuſten, daß derſelben wär weit, weit mehr, als des Sands am Meer.

3. Um Troſt war uns vorhin ſehr bange, dein Antlitz das verbarge ſich, wir dachten: Wo bleibt GOtt ſo lange, will Er denn zürnen ewiglich? Doch warfſt du bald die Sünd zurück, dein Zorn währt einen Augenblick.

4. Nun, daß wir auch noch alle leben, und, liebſter GOtt! nicht gar ſind aus; ja, annoch hab'n, was du gegeben an Menſchen, Vieh, auch Hof und Haus, an Früchten, und was ſonſt mag ſeyn; das iſt ja deine Güt allein.

5. Denn daß wir möchten nicht umkommen, haſt du dich ſo Herz=väterlich ſelbſt unſrer Seelen angenommen, dein Vater=Herz bewegte dich: es ware ja ein Liebes=Trieb, ach! wie haſt du die Leut ſo lieb?

6. O, lobe du nun, meine Seele, den HErrn auf deiner Herzens=Bahn, vergiß nicht in der Leibes=Höhle, was Er dir gutes hat gethan: Er hat durch ſeine Allmachts=Hand das ſchwere Wetter abgewandt.

7. Es danket dir vor ſolche Treue, was, treuer Vater, in uns iſt, daß deine Güt iſt täglich neue, und zornig du geweſen biſt, daß dein Zorn ſich gewendet hat, und du auch tröſteſt früh und ſpat.

8. O daß wir unſer Thun und Dichten, zu deinem ſteten Ruhm und Preis, auf deine Warnung möchten richten, u. leben ſtets nach dein'm Geheiß; wenn unſere Gelübde wir dir könten nur bezahlen hier.

9. Ach! aber ach! wir armen Sünder, jezt ſtehen wir wohl aufgericht't, ſind aber ſchwache Menſchen=Kinder, von denen es gar bald geſchicht, daß ſie auch fallen unvermeynt, indem ſie kaum geſtanden ſeynd.

10. Darum wenn unſer Lebens=Wandel nicht iſt wie er

ſeyn

ſeyn ſolte nu, ſo laß doch deinen Purpur-Mantel ſtets die Gebrechen decken zu. Ach! handele nach deiner Huld, und habe doch mit uns Geduld!

11. Wenn hören wird die Menſchen-Heerde des End-Gerichts Poſaunen-Schall, wir ſind auf Erden, oder Erde, ſo laß uns hör'n den Gnaden-Hall: Kommt, ihr Geſegnete zugleich, ererbet das beſchiedne Reich.

12. Ach! daß wir dich ſchon ſolten ſehen von Angeſicht zu Angeſicht, und unter deinen Schäflein gehen, die du von dir wirſt laſſen nicht. Bereit uns doch in dieſer Zeit, und hilf uns zu der Seligkeit.

Ludæmil. Eliſ. Gr. z. Schw.

## b) In beſonderer geiſtlichen und leiblichen Noth.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

780. HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir, aus hochbetrübter Seele: Dein' Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und bekränkt mein Herz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein, nach deiner groſſen Güte: Mit Erquickung und Hülf erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein'n Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darinn ich jezt thu ſtecken: Ach hilf! mein allerliebſter GOtt, ſchlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand iſt, der mir helfen kan, kein Creatur ſich mein'r nimmt an; ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein' Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben: O HErr! laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn! zu dir ſteht mein Vertrauen: Du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod', darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich anſehen: Durch die heilgen fünf Wunden dein' hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz zu dir ausgeuſt mein traurigs Herz, ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr

7. HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt Zeit nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein' Barmherzigkeit aus meinen Aengſten allen: Zerſtöhr den Anſchlag meiner Feind', die mir zu ſtark und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, die Freunde mein, mit Leib und auch mit Seele, in die Hulde und Gnade dein ich thu treulich befehlen: Schütz ſie durch dein' Barmherzigkeit, und wend in Freud mein groſſes Leid, welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt, ich weiß kein'n Rath, des Elends los zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad', ſo lang ich leb auf Erden; wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir Kraft und Stärke.

10. HErr JEſu Chriſt, verleih Geduld, hilf mir mein Creuz ertragen: Wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt, das glaub ich doch, aus meines Herzens Grunde, du wirſt mich wohl erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde; denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, deß ich mich herzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt, einiger Troſt, zu dir will ich mich wenden, mein Herzleid iſt dir wohl bewuſt, du kanſt und wirſt es enden. In deinen Willn ſey es geſtellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

M. Joh. Schindler.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

**781.** Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie: Wie hat mein GOTT mich verlaſſen in der Noth! und läßt mich mit Jammer preſſen, meiner hat Er ganz vergeſſen.

2. GOtt, der mir hat feſt verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, läßt mich nun vergeblich ſuchen jezt in meiner Traurigkeit. Ach! will Er denn für und für grauſam zürnen über mir? Kan und will Er ſich der Armen jezt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund, du biſt jetzund die Betrübte, Geiſt und Seel' iſt dir verwundt: Doch ſtell alles Trauren ein: Wo mag eine

eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen.

4. Ja, wenn man auch ſolte finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe könnt verſchwinden, ſo bleib ich doch wer ich bin: Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! Mein Herz haſt du mir beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan: Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie kan es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein. Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schoos, wie die Kindlein, die noch ſaugen: Meine Treu zu dir iſt groß. Dich und mich kan keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allem Leiden.

I. Hermann.

Auf andere Art.

Nach voriger Melodie.

782. Zion ſpricht: Ich bin verlaſſen, GOtt vergißt mein ganz und gar: Er will nicht zu Herzen faſſen meine Trübſal und Gefahr. Aber, findt ſich wohl ein Weib, die den Sohn von ihrem Leib nicht gern faß' in ihre Arme, und ſich über ihn erbarme?

2. Ob auch eine Mutter ſolte haben ſo ein ſteinern Herz, daß ſie ganz nicht achten wolte ihres Kindes Noth und Schmerz; ſo vergeſſe ich doch nicht meiner Vater-Treu und Pflicht, du biſt mir im Sinn ſtets blieben, auch in meine Händ geſchrieben.

3. Dieſes haſt du, HErr, verſprochen: Es ſind deine eigne Wort, die du niemals haſt gebrochen, ſondern hälteſt immerfort: Drum ſo ſieh auch nun und hör', wie ſich Quaal und Noth vermehr'. Schau, wie deine kleine Heerde aller Ort geängſtet werde.

4. Reine Lehre vorzubringen, manches Orts verboten iſt: Irrthum andern aufzudringen, brauchet man Gewalt und Liſt. Gottesfurcht wird nicht geacht't, ſondern nur dahin getracht't, wie man ſeines Herzens Willen auch mit Sünden mög erfüllen.

5. Kein Mitleiden, kein Erbarmen iſt da, wo man Kriege führt: Man beraubt und quält die Armen, denen Hülf und Schutz gebührt: Man ſieht, wie man ohne Gnad ſie ausſaug' zum letzten Grad, insgemein auch ſo beſchwere,

ob kein GOTT im Himmel wäre.

6. Noch ſind ſonſt viel fromme Herzen, die im Kreuz und Elend ſeyn, in Krankheiten, Angſt und Schmerzen, in Anfechtung, Noth und Pein: Oder die zu ihrem Lohn haben Neid, Haß, Spott und Hohn, wenn ſie nicht in böſen Sachen bey der Welt mit wollen machen.

7. Ach HErr! ſiehe an und höre, die da ſeufzen fort und fort, hilf, daß Uebung reiner Lehre ſey und bleib an allem Ort: Daß man nicht einander haß', doch die Wahrheit nicht verlaß': Daß man auch mög darnach ſtreben, heilig und gerecht zu leben.

8. Die Gewaltigen der Erden laß doch ſtiften Fried und Ruh, laß ſie feind den Kriegen werden, und daneben ſehen zu, daß aufhören überall die Preſſuren allzumahl: daß die Armen vor GOtt treten, freudig für die Obern beten.

9. Denen, die in Noth ſich finden, in Betrübniß, Sorg und Leid, gieb, daß ſie es überwinden, warten deiner Stund und Zeit. Vater, hilf doch gnädiglich, daß dein Zion freue ſich, wir auch denn im Himmel oben alleſamt dich ewig loben.

Martin Opiz.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

783. Sey wohlgemuth, o Chriſten=Seel, im Hochmuth deiner Feinde. Es hat das rechte Iſrael noch dennoch GOtt zum Freunde. Wer glaubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unſern Herzen giebt Troſt, Friede, Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert ſehr, wenn man vor Augen ſiehet, wie dieſer Welt gottloſes Heer ſo ſchön und herrlich blühet. Sie ſind in keiner Tods = Gefahr, erleben hier ſo manches Jahr, und ſtehen wie Palläſte.

3. Sie haben Glück und wiſſen nicht, wie Armen ſey zu Muthe; Gold iſt ihr GOtt, Geld iſt ihr Licht, ſind ſtolz bey groſſem Gute. Sie reden hoch, und das gilt ſchlecht, was andre ſagen, iſt nicht recht, es iſt ihn'n viel zu wenig.

4. Des Pöbel = Volks unweiſer Hauf iſt auch auf ihrer Seite: Sie ſperren Maul und Naſen auf, und ſprechen: Das ſind Leute! Das ſind ohn allen Zweifel die, die GOtt vor allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was ſolte doch der groſſe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit Armuth, Creuz und Noth bis in die Grube tragen? Wem hier des

Glü=

Glückes Gunſt und Schein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verſtoſſen.

6. Solls denn, mein GOtt, vergebens ſeyn, daß dich mein Herze liebet? Ich liebe dich, und leide Pein, bin dein, und doch betrübet. Ich hätte bald alſo gedacht, wie jene Rotte, die nichts acht't, als was vor Augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh, in ſolchem Sinn wär ich zu weit gekommen: Ich hätte bloß verdamt dahin die ganze Schaar der Frommen: Denn hat auch je ein Menſch gelebt, ein frommer Menſch, der nie geſchwebt in groſſem Creuz und Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen: Es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten Schluß zu finden, bis daß ich gieng ins Heiligthum, und merkte, wie du, unſer Ruhm, die Böſen führſt zu Ende.

9. Ihr Gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt iſt ungewiſſe; du ſuchſt ſie heim nach ihrer That, und ſtürzeſt ihre Füſſe: Im Hun iſt alles umgewendt, da nehmen ſie ein plötzlich End, und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen ſie gleich wie ein Baum, ihr Herz iſt froh und lachet, und morgen ſind ſie wie ein Traum, von dem der Menſch aufwachet, ein bloſſer Schatt', ein todtes Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verſchwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich mein Creuz, ſo lang ich lebe, ich habe gnug am Himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe: Hält mich die Welt gleich als ein Thier, ey! lebſt du, GOtt, doch über mir, du biſt mein' Ehr und Krone.

12. Du heileſt meines Herzens Stich mit deiner ſüſſen Liebe, und wehrſt dem Unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe: Du leiteſt mich mit deiner Hand, und wirſt mich endlich in den Stand der rechten Ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarker Held, behalt in meinem Leide, ſo acht ichs nicht, wenn gleich zerfällt das groſſe Welt-Gebäude: Du biſt mein Himmel, und dein Schoos bleibt allezeit mein Burg und Schloß, wenn dieſe Erd entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht't, ſo kan ich doch nicht ſterben, denn du biſt meines Lebens Macht, und läßt mich nicht verderben: Was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieſer Welt, du, du mein Heyl, du biſt mein Theil und Erbe.

15. Das

15. Das kan die Gottsver= geßne Rott' mit Wahrheit nimmer ſagen, ſie weicht von dir, und wird zu Spott, ver= dirbt in groſſen Plagen: Mir aber iſts, wie dir bewuſt, die gröſte Freud und höchſte Luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zu= verſicht auf dich beſtändig ſe= tzen, es werde mich dein An= geſicht zu rechter Zeit ergötzen: Indeſſen will ich ſtille ruhn, und deiner weiſen Hände Thun mit meinem Munde preiſen.

Paul. Gerhard.

Mel. Ach GOtt, vom Himmel.

784. Ach HErr! wie lange wilt du mein ſo ganz und gar vergeſ= ſen? Wie lange ſoll der Sor= gen = Stein mich und mein Herze preſſen? Wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden? Wilt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelen = Ruh ent= behren? Wie lange ſoll der Sturm und Wind, des Her= zens Angſt noch währen? Wie lange ſoll mein ſtolzer Feind, ders niemals gut, ſtets böſe meynt, ſich über mich erheben?

3. Ach! ſchaue doch, mein GOtt und Hort, von deiner heilgen Hütte, und höre mei= ne Klage = Wort, und hochbe= trübte Bitte, gieb meinen Augen Kraft und Macht, und laß des Todes finſtre Nacht mich nicht ſo bald be= fallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen; ſie wür= den mein, als der zu Grund' und Boden gangen, lachen: Da liegt er, würden ſie mit Freud herprahlen, der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie, und weiß gar wohl, was ſie im Schilde führen, ihr Herz iſt aller Bos= heit voll, läßt ſich nichts guts regieren. Du aber biſt der fromme Mann, HErr mein GOtt! der nicht laſſen kan die, ſo ſich zu dir halten.

6. Deß tröſt ich mich, und hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller bö= ſen Tücke Lauf, gewaltig hin= tertreiben. Mein Herze freut ſich, wenns bedenkt, wie gern du ſtets dein Heil geſchenkt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du biſt mein' einge Freude, bewähreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem Leide. Dafür will ich mein Lebenlang dir man= chen ſchönen Lob = Geſang zum Dank und Opfer bringen.

Paul. Gerhard.

Mel. Kömmſt du nun JEſu.

Seele.

785. Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis Morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter! können annoch bringen die traurigen Sorgen?

Chriſtus. 2. Muſt du denn, Liebſte, dich alſo von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin auſſen geblieben, weiſt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht't, Liebſte, dich ewig zu lieben?

Seele. 3. Meine betrübeten Geiſter die weinen von Herzen, weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebes-Glut, leider! dein Zürnen austhut, ſoll ich nun dieſes verſchmerzen?

Chriſtus. 4. Ach! du bekümmerte Seele, ſey frölich von Herzen, ſtille die traurigen Sorgen und quälenden Schmerzen. Keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner Lieb-brennenden Kerzen.

Seele. 5. Wilt du mich laſſen in Nöthen, o JEſu, verderben? Ey nun ſo laſſe mich, Liebſter, doch ſeliglich ſterben, auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Chriſtus. 6. Richte dich, Liebſte, nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergetzt, und in den Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

Seele. 7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefährlichen Schranken ſtets ſchweben, ſo wird mir dort JEſus am ſeligen Ort himmliſche Freyheit doch geben.

Chriſtus. 8. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Seele. 9. Hiermit ſo will ich geſegnen die irrdiſchen Freuden, hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden. Ewige Luſt wird mir bald werden bewuſt, wenn mich der Himmel wird weiden.

Chriſtus. 10. Herzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden, ey nun, ſo ſchicke dich, ſelig von hinnen zu ſcheiden. Tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weyden.

Seele. 11. Ade, o Erde, du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude: Ade, o Wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche Freude: Bey dir,

 o Welt.

o Welt, mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

Chriſtus. 12. Ach! nun willkommen mein Erbtheil vom Vater gegeben, erbe die Schätze des Him̃els und ewiges Leben, da du mit mir für diß Welt-Leiden allhier, ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

Joh. Riſt.

Nach voriger Melodie.

786. Soll ich denn, JEſu, mein Leben in Trauren beſchlieſſen? Soll ich denn ſtündlich mit Thränen die Wangen begieſſen? Wirſt du mich nicht, JEſu, mein Leben und Licht, laſſen die Freude genieſſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, willig und gerne verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heyland' die himmliſche Straſſen, ewige Ruh fühlet mein Herze ja nu, weil ich dich, JEſu, thu faſſen.

3. Iſt doch diß zeitliche, flüchtig' und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit häufig und ſtündlich umgeben, hier iſt kein Ruh, JEſu, dir fliehe ich zu, ſchenk mir das ewige Leben.

4. Schaue, wie Thränen und Seufzen mein Herze abnagen, wie muß ich dulden und leiden viel Schmerzen und Plagen, daß ich vor Noth öfters mir wünſche den Tod, thu mich, o JEſu, nicht laſſen.

5. Ade, du falſche Welt, Ade, du zeitliches Leben, nunmehro werd ich bey JEſu dort ewiglich ſchweben, freue dich nu, meine Seel, weil du haſt Ruh, darzu das ewige Leben.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

787. Ach GOtt! wie ſchwer iſt mir mein Herz, wie angſt iſt mir zu Muthe? Mein' Seel empfindet groſſen Schmerz, und wird kein mal zu gute: Mir iſt an allen Orten bang, ach! frommer Vater, ach! wie lang wilt du mein ſo vergeſſen.

2. Wie lang wilt du, o treuer GOtt, dein Antlitz ſo verdecken, und meine Seel in ſolcher Noth und Trübſal laſſen ſtecken? Soll ich denn ſorgen immerzu, und auf dem Lager keine Ruh in meinem Herzen haben?

3. Wie lang ſoll ſich mein ſtoltzer Feind noch über mich erheben? ders mit mir auf das ärgſte meynt, und gönnt mir kaum das Leben: Er trotzt, und pocht auf ſein' Gewalt, und ſetzt mir zu gar mannigfalt an Gut, Amt, Leib und Ehre.

4. Sieh an, o HErr! und höre doch mein Flehen und Wehklagen, erlöſ' mich von dem

dem harten Joch der viel und ſchweren Plagen: Die Augen, GOtt, erleuchte mir, daß ich nicht plötzlich muß von hier, und in dem Tod entſchlafen.

5. Auf daß mein Feind nicht rühm dabey, er habe Rach gefunden, und ſich in ſeinem Herzen freu, als wär ich überwunden, und meiner Gruben höhniſch lach', da du doch weiſt, daß meine Sach kein Unrecht mit ſich führet.

6. Ich aber hoffe, daß du mich bald retten wirſt in Gnaden, und von mir wenden kräftiglich Angſt, Elend, Spott und Schaden: Ich weiß, du biſt voll Güt und Treu, und wirſt mir Armen ſtehen bey, der täglich darauf wartet.

7. Drum, meine Seel, nur frölich ſey, laß alle Schwermuth fahren: Und glaub in deinem Sinn nur frey, dein GOtt wird dich bewahren für aller Feinde Liſt und Tück, in kurzem auch mein Unglück in Ruh und Freud verkehren.

8. O Vater, Sohn und heilger Geiſt, voll Weisheit, Güt und Stärke, aus Herzens-Grunde ſey gepreiſt für alle groſſe Werke, durch deine Gnad, HErr, immerfort mich führ und ſchütz an allem Ort, zu deines Nahmens Ehren.

Martin Möller.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

788. Ach! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſer Jammer-Welt, wer kan ihr Leiden all erzehlen, das ſie ſo lang gefangen hält, es thut gar weh und kränket ſehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts denn tauſend Noth, ein jeder hat ſein Creuz in Händen, und iſſet ſtets das Thränen-Brod, das ihn betrübet mehr und mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

3. Im Himmel wird das Creuz der Erden, und was uns hier zu Boden drückt, zu lauter güldnen Kronen werden, ach! wär ich nur ſchon hingerückt. Das Creuz iſt hart und ziemlich ſchwer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

4. Im Himmel ſind wir gleicher Gaben, im Himmel ſind wir alle reich. Im Himmel kan man alles haben, und ſind den Cherubinen gleich. Im Himmel iſt kein Unglück mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

5. Hier kan das Glücke zwar was machen, doch kömmt es nicht in jedes Haus, dem einen giebt es frohes Lachen, dem andern preßt es Thränen aus;

 Drum

Drum achte ich des Glücks nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer, mit Jammer kömmt ſein Abend = Ruh, mit Thränen geht er aus der Kammer, mit Thränen bringt er alles zu, das macht das Leben ziemlich ſchwer. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

7. Ey nun, mein liebſter JEſu, führe, ey! führe mich aus dieſer Welt, ſchleuß auf die güldne Himmels=Thüre, wodurch mein Eingang iſt beſtellt. Ich achte nun der Welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär.

G. M. Pfefferkorn.

### Maria, Königin in Ungarn, Lied.

In eigener Melodie.

789. Mag ich Unglück nicht wiederſtahn, muß Ungnad ha'n der Welt für mein recht Glauben: So weiß ich doch, das iſt mein Kunſt, GOt'ts Huld und Gunſt die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein' kleine Zeit er ſich verbirgt, bis Er erwürgt, die mich ſeins Worts berauben.

2. Richt', wie ich woll', jetzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, und GOTT mich Furcht läſt finden; ſo weiß ich, daß kein Gwalt bleibt feſt, iſts allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden: das ewge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All Ding ein' Weil, ein Sprüchwort iſt. HErr JEſu Chriſt! du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich denn dran, auf dieſer Bahn, Welt, wie du wilt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

In bekannter Melodie.

790. An Waſſerflüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit Schmerzen: Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen. Wir hingen auf mit ſchwerem Muth die Harfen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land, da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang' ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein'n frölichn G'ſang in unſerm Leid, ach! lieber, thut uns ſingen ein'n Lob=Geſang, ein Liedlein ſchön, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang und Elend, jezt vorhanden, dem HErren ſingen ein'n Geſang, ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem! vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in meinm Leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenk, mein' Zung ſich oben angehenk', und bleib an Gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden preiſ', von jezt und immermehre. Gedenk der Kinder Edom ſehr am Tag Jeruſalems, o HErr! die in ihr'r Bosheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöhret: Wohl dem, der dir wird gebn den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Uebermuth und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen: Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt, und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd vergeſſen.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir auf dieſem Jammerthal von Herzen ſcheuen überall der Welt gottloſes Leben, und ſterben nach der neuen Art, dazu der Menſch gebildet ward. Wer das begehrt, ſprech Amen.

Wolffg. Dachſtein.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

791. Wie nach einer Waſſerquelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier: Alſo auch mein' arme Seele ruft und ſchreyt, HErr GOtt, zu dir, nach dir, lebendigen GOtt, ſie Durſt und Verlangen hat, ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich dein Antlitz mag ſehen.

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſeynd wie ein' Speis oder Brodt: Wenn ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Herz gar aus, denk, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobſingen, hüpfen und für Freuden ſpringen.

3. Mein' Seel, was thuſt du dich kränken, was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal, der mir hilft, wenn Er nur richt't auf mich ſein klar Angeſicht. Mein GOtt, weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich, mein'n HErren, und ans himmliſch' Vaterland: Warum trittſt du doch ſo ferren, wenn in Trübſals-Meer und Sand ein Abgrund den andern ruft, wenn über mir in der Luft deine Ungeſtüme brauſen, und mir um mein Haupt herſauſen?

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumahl über mich zuſammen ſchlagen, doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helfen wirſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich als meinen Heyland preiſe, anruf uud anbet mit Fleiſe.

6. GOtt, mein Fels, (will ich denn ſagen:) Wie vergißt du mein ſo gar? Weñ mich meine Feinde plagen, daß ich traure immerdar: ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwundt, denn ſie täglich die Red' treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein' Seel, was thuſt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber Quaal? hoff zu GOtt, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal, der mir ſein Heyl ſichtbarlich ſtellt für Augen; und der ſich ferner wird hernach erklären alsdenn meinen GOtt und HErren.

D. Ambroſ. Lobwaſſer.

Mel. O HErre GOtt dein ꝛc.

792. Barmherzger Vater, höchſter GOtt, gedenk an deine Worte, du ſprichſt: Ruf mich an in der Noth, und klopf an meine Pforte, ſo will ich dir Errettung hier nach deinem Wunſch erweiſen, daß du mit Mund und Herzen-Grund' in Freuden mich ſolt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat all deine Weg und Sachen, Er weiß zu geben Rath und That, kan alles richtig machen, wirf auf ihn hin, was dir im Sinn liegt, und dein Herz betrübet, Er iſt dein Hirt, der wiſſen wird zu ſchützen, was Er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein Kind in ſeine Arme faſſen, und die gerecht und gläubig ſind, nicht ſtets in Unruh laſſen: drum, lieben Leut, hofft allezeit auf den, der völlig labet, dem ſchüttet aus, was ihr im Haus, und auf dem Herzen habet.

4. Ach! ſüſſer Hort, wie tröſtlich klingt, was du verſprichſt dem Frommen: Ich will, wenn Trübſal einher dringt, ihm ſelbſt zu Hülfe kommen: Er liebet mich, drum will auch ich ihn lieben und beſchützen, er ſoll bey mir, im Schooße hier, frey aller Sorgen ſitzen.

5. Der

5. Der HErr iſt allen denen nah, die ſich zu ihme finden, wenn ſie ihn ruffen, ſteht Er da, hilft frölich überwinden all Angſt und Weh, hebt in die Höh, die ſchon darnieder liegen, Er macht und ſchaft, daß ſie viel Kraft und groſſe Stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Nahmen ehrt, ſpricht Chriſtus, und feſt gläubet, deß Bitte wird von GOtt erhört, ſein Herzens-Wunſch bekleibet: So tret heran ein jederman, wer bittet, wird empfangen, und wer da ſucht, der wird die Frucht mit groſſem Nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener Richter ſagt: Ich muß die Wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt; ſolt denn ſich GOtt nicht kehren zu ſeiner Schaar, die hier und dar, bey Nacht und Tage ſchreyen? Ich ſag, und halt', Er wird ſie bald aus aller Noth befreyen.

8. Wenn der Gerecht' in Nöthen weint, will ihn GOTT frölich machen, und die zerbrochnes Herzens ſeynd, die ſollen wieder lachen: Wer fromm will ſeyn, muß in der Pein, und Jammer-Straſſe wallen: Doch ſteht ihm bey des Höchſten Treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich hab' dich einen Augenblick, o liebes Kind, verlaſſen, ſieh aber, ſieh, mit groſſem Glück und Troſt ohn alle maſſen will ich dir ſchon die Freuden-Cron aufſetzen und verehren; dein kurzes Leid ſoll ſich in Freud' und ewges Heyl verkehren.

10. Ach lieber GOtt! ach Vater-Herz! mein Troſt von ſo viel Jahren! wie läſt du mich ſo manchen Schmerz und groſſe Angſt erfahren? Mein Herze ſchmacht't, mein Auge wacht, und weint ſich krank und trübe, mein Angeſicht verliehrt ſein Licht vom Seufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein ſo ganz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, und mein Leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt dein Herz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange ſoll ſich Sorgen-voll mein Herz im Leibe quälen?

12. Willſt du verſtoſſen ewiglich, und kein Guts mehr erzeigen? Soll dein Wort und Verheiſſung ſich nun ganz zu Grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, daß du nicht mehr dein Heyl magſt zu mir ſenden? Doch, HErr, ich will dir halten ſtill, dein' Hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich, im Jammer dieſer Erden, mein GOtt, ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu Schanden werden, HErr, deinen Freund, daß nicht mein Feind ſich freu und jubilire: Gieb mir vielmehr, daß ich zur Ehr aufſteig und triumphire.

14. Ach HErr! du biſt und bleibſt auch wohl getreu in deinem Sinne, darum, wann ich ja kämpfen ſoll, ſo gieb, daß ich gewinne: Leg auf die Laſt, die du mir haſt beſchloſſen aufzulegen, leg auf, doch daß auch nicht das Maaß ſey über mein Vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner Kraft, ein Held, der alles ſtürzet, du haſt ein' Hand, die alles ſchaft, die iſt noch unverkürzet: HErr Zebaoth, wirſt du, mein GOtt, genennt zu deinen Ehren, biſt groß von Rath, und deiner That kan keine Stärke wehren.

16. Du biſt der Tröſter Iſrael, und Retter aus Trübſalen, wie kömmts denn, daß du meine Seel jezt ſinken läſt und fallen? Du ſtellſt und haſt dich als ein Gaſt, der fremd iſt in dem Lande, und wie ein Held, dems Herz entfällt, mit Schimpf und groſſer Schande.

17. Nein, HErr, ein ſolches biſt du nicht, deß iſt mein Herz gegründet, du ſteheſt feſt, der du dein Licht hier bey uns angezündet; ja hier hältſt du, HErr, deine Ruh, bey uns, die nach dir heiſſen, und biſt bereit, zu rechter Zeit uns aus der Noth zu reiſſen.

18. Nun, HErr, nach dieſer aller Zahl der jezt erzehlten Worten hilf mir, der ich ſo manchesmal geklopft an deine Pforten: Hilf, Helfer, mir, ſo will ich hier dir Freuden-Opfer bringen, auch nachmals dort dir fort und fort im Himmel herrlich ſingen.

Paul Gerhard.

Mel. Solt es gleich bisweilen.

793. Was für Kummer, was für Schmerz, ficht dich an mein traurigs Herz? Blöde Seele, ſchwacher Sinn, ach! wo will das Trauren hin?

2. Kränkeſt du dich noch ſo ſehr, kriegſt du doch darum nichts mehr, Sorge nur das Herze frißt, ach! die Sorge ſchädlich iſt.

3. Sorgen iſt des Grabes Thür, du bekömmeſt nichts dafür, als nur Kummer, Herzeleid, ach! darum die Sorge meid.

4. Ob mich alle Welt verläßt, hält mein GOtt doch bey mir feſt, Er iſt meine Zuverſicht,

ſicht, ach! mein GOtt, verlaß mich nicht.

5. Haſt du doch ſo wunderlich, groſſer GOtt, erhalten mich, wenn die Noth mich hat gedrückt, ach! ſo haſt du mich erquickt.

6. Dir befehl ich meine Sach', rett dein Kind, doch frölich mach' die betrübte Seel in mir, ach! ich fliehe hin zu dir.

7. Drum hinweg Melancholen, GOtt ſteht mir in Nöthen bey, GOtt der hilft mir allermeiſt, drum hinweg, du Trauer-Geiſt.

Mel. Ach GOtt von Himmel.

794. Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz, des Güte ſich nicht endet, ich weiß, daß mir diß Creuz und Schmerz dein' Vater-Hand zuſendet: Ja, HErr, ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden, und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauren für die Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergetzen; was leben ſoll, muß erſtlich ſich in Todes-Höle ſetzen; was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat der HErr, dein liebſter Sohn, ſelbſt wohl erfahrn auf Erden, denn eh Er kam zum Ehren-Thron, muſt Er gekreutzigt werden: Er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang Er zur Himmels-Freuden.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider ſtreben; Er iſt der Spiegel der Geduld, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebſter Vater, wie ſo ſchwer iſts der Vernunft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſolteſt günſtig bleiben. Wie macht doch Creuz ſo lange Zeit, wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchſtes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen: Erhalte mich, o ſtarker Hort, befeſtge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten: Hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Rufen, Seufzen, Beten: So lang ein Herze hoft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weißt wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben ſtehe; ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt mein Heyl mit deinem Blute, du weiſt gar wohl, was Creuze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creuz und groſſes Unglück plagt, drum wirſt du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jezt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! ſtärke meine ſchwache Hand, ach! heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seelen herzlich zu, und tröſte mich aufs beſte, denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veſte, ein Schatten vor der Sonnen-Hitz, ein Hütte, da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath hie ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich auch in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O heilger Geiſt, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket: Du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weiſt, was für Freud und Seligkeit mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal gehn, du dermaleinſt wirſt geben, ein Leben, gegen welchen hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ewger Luſt aufs ſüßte mit mir handeln: Mein Creuz, das mir und dir bewuſt, in Freud und Ehr verwandeln; da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn, das glaub ich, hilf mir, Amen.

Paul Gerhard.

Mel. GOtt des Himmels und.

795. GOtt, du haſt es ſo beſchloſſen, wer kan

kan wider dich beſtehn? Werden Thränen gleich vergoſſen, muß es doch, wie du wilt, gehn; dein Rath gilt, dein Will geſchicht, unſer Wollen hilfet nicht.

2. Iſt uns bitter gleich dein Wille, muß er dennoch ſeyn vollbracht; unſer Thun iſt, halten ſtille, ſeyn bereit bey Tag und Nacht, alles das zu tragen ſchlecht, was du auflegſt deinem Knecht.

3. HErr, wer kan dir widerſprechen, wenn du uns ſchenkſt bitter ein? Wer kan deinen Rath-Schluß brechen? Wer kan ſagen: So ſolls ſeyn? Muß es nicht, wie dirs gefällt, ſeyn, o höchſter GOtt, beſtellt?

4. Darum will ich mich drein finden, dein Creuz ſoll ſeyn meine Ruh; hab ich doch mit meinen Sünden mehr verdient, als mir kommt zu; würd mir nach Verdienſt geſchehn, würd ich gar zu Boden gehn.

5. Du wirſt dennoch Hülf erweiſen, wenn die rechte Zeit kommt an. Jetzund willt du mir nur weiſen, was dein Zorn und Willen kan. Laß mich lernen in der Noth, dich zu ſuchen, meinen GOtt.

Anton Vlrich, Herz. z. Br.

In eigener Melodie.

796. Was hilft dir Menſch dein' Ungeduld, wenn es dir übel geht? du haſt es ja vielmahl verſchuldt, wenn dir ein Creuz zuſteht; das Leiden iſt jezt gar gemein, du kanſt allhier nicht frölich ſeyn. Geduld!

2. Wolt ihr nun wiſſen, wer ich bin? Ich bin das Unglücks-Kind, fieng ich gleich an, wo wolt ich hin, kein Luſt ich nirgends find', ſcharrt ich mich in die Erd hinab, das Unglück folgt mir bis ins Grab, Geduld!

3. Was ich nun täglich eſſen muß, vermiſcht mit Wermuths-Saft, das iſt mein' Speiſe mit Verdruß, ein Labſal ohne Kraft, das iſt voll heiſſer Thränen mein, womit ich mein Unglück bewein': Geduld!

4. Wohlan, die ihr nun traurig ſeyd, kein Luſt ihr nirgends findt, wohl unterm blauen Himmels-Zelt bin ich das Unglücks-Kind, die Thränen von den Wangen rinn'n, mein Unglück wolt ich keinem gönn'n, Geduld!

5. Es neidt und haßt mich jederman, er hat mich kaum erſehn, und wo man mich verfolgen kan, da iſt es ſchon geſchehn, ein jeder Menſch der bringt mir Noth, und wünſcht mir

mir gleich auch ſelbſt den Tod, Gedult!

6. Jezt beißt ein giftger Schlangen-Biß, jezt ſticht ein Scorpion, leg ich mich jedermann zu Füß, Verfolgung iſt mein Lohn, das iſt ja vor die Wohlthat mein, womit ich mein Unglück bewein'. Gedult!

7. Wohlan, ich hab mich reſolvirt, zu leiden, was ich kan, was mir mein GOtt zuſchicken wird, das nehm ich willig an; in allem Creuz, Trübſal und Pein, will GOtt allzeit mein Beyſtand ſeyn. Gedult!

Mel. O HErre GOtt dein 2c.

**797.** Friſch auf, mein' Seel, verzage nicht, GOtt will ſich dein'r erbarmen! Rath, Hülf wird Er dir theilen mit, Er iſt ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen: Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will Er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren: Von David, Job man leſen kan, wie ſie in Unfall waren, noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet, denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen: Auf ihn mein' Hofnung iſt geſtellt, ſein' Gutthat thu ich ſpühren: Denn Er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen: Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als ſolt GOtt nicht mein Helfer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau, der kan mich noch erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wolt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wolt mich auch darzu trotzen: So weiß ich doch, Er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt Er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein' liebe Seel, es ſoll kein' Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſolln dir ewig nicht ſchaden: Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden, auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlaſſen hat, die nach ſeinm Willen leben, um Gnad, Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich ihm gänzlich ergeben: Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen: Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottlos und verflucht, kömmt nimmermehr zu Ehren: Denn GOtt allein will Helfer seyn, in Chriſti JEſu Nahmen. Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen.

Caſp. Schmucker.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

798. Mein Herz, gieb dich zufrieden, und bleibe ganz geſchieden von Sorge, Furcht und Gram: Die Noth, die dich jetzt drücket, hat GOtt dir zugeſchicket, ſey ſtill, und halt dich wie ein Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen und Unmuths-vollen Klagen häufſt du nur deine Pein: durch Stille-ſeyn und Hoffen wird, das dich jetzt betroffen, erträglich, ſanft und lieblich ſeyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, oft hat GOtt unſre Zähren, eh mans meynt, abgewiſcht; wenns bey uns heißt: Wie lange wird mir ſo angſt und bange, ſo hat Er Leib und Seel erfriſcht.

4. GOtt pflegt es ſo zu machen: Nach Weinen ſchafft Er Lachen, nach Regen Sonnenſchein; nach rauhen Winter-Tagen muß uns der Lenz behagen; Er führt in Höll und Himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen die Laſt, die uns ſoll preſſen, auf daß wir werden klein: Was aber nicht zu tragen, darf ſich nicht an uns wagen, und ſolts auch nur ein Quentlein ſeyn.

6. Denn es ſind Liebes-Schläge, wenn ich es recht erwäge, womit Er uns belegt; nicht Schwerdter, ſondern Ruthen ſinds, damit GOtt zum Guten auf uns, die Seinen, hier zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen das, was ihm mißbehagt, den alten Menſchen ſchwächen, den Eigen-Willen brechen, die Luſt ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn ſollen ehren mit Glauben und Geduld, und ſollt Er uns in Nöthen auch laſſen, ja gar tödten, uns doch getröſten ſeiner Huld.

9. Denn was will uns auch ſcheiden von GOtt und ſeinen Freuden, dazu er uns verſehn? Man lebe oder ſterbe, ſo bleibet

bet uns das Erbe des Him- mels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Chriſtus unſer Leben, ſo muß uns, ſeinen Reben, der Tod ſeyn ein Gewinn; Er mag wohl dieſe Höhle zerbre- chen, doch die Seele fliegt auf zum Bau des Himmels hin.

11. Drum gieb dich ganz zu- frieden, mein Herz, und bleib' geſchieden von Sorge, Furcht und Gram: Vielleicht wird GOtt bald ſenden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

Joh. Anaſt. Freylinghauſen.

In eigener Melodie.

799. Ach GOtt! wird denn mein Leid, damit ich bin umhüllet, durch deine Gütigkeit nicht bald ein- mal geſtillet? Soll mich denn ganz und gar Creuz, Quaal und Noth auffreſſen, wilt du denn immerdar nur meiner ganz vergeſſen?

2. Wilt du mich, der ich bin erlöſt mit Chriſti Blute, nun laſſen aus dem Sinn? Wie ſolte mir zu Muthe mein trau- rig Herze ſeyn, das jetzo ſchon empfindet die überhäufte Pein, und wie ein Wurm ſich windet?

3. Wo bliebe denn die Treu, die mir dein Wort verſpro- chen, ſo alle Morgen neu auf Erden wird gerochen? Der- wegen kans nicht ſeyn, daß du mein haſt vergeſſen, ob hier gleich Angſt und Pein mich heftig ſehr thut preſſen.

4. Ich weiß, du liebeſt mich, denn welcher in dem Himmel will leben ewiglich, muß erſt vom Welt-Getümmel ſich laſ- ſen plagen wohl, er muß des Creuzes Becher erſt in ſich trinken voll, wie JEſus, ſein Fürſprecher.

5. Er muß auch wanken nicht zur Rechten noch zur Lin- ken! wenn Unglück ihm zu- ſpricht, muß doch ſein Muth nicht ſinken: Er muß ſtand- haftig ſtehn, wenn alle Creu- zes-Plagen ob ihm zuſammen gehn, und grauſam auf ihn ſchlagen.

6. Es muß der Unglüks-Nord ihn erſtlich hier durchblitzen, er muß durch Schmeichel- Wort ſich erſtlich laſſen ritzen, er muß verbeiſſen viel, obs ihm gleich kränkt im Herzen, wo er nicht gänzlich will den Him- mel dort verſcherzen.

7. Ey nun, wohlan, ſolls ſeyn, daß ich durch Creuz und Leiden ſoll gehn im Himmel ein, daſelbſten mich zu weiden in ewig ſüſſer Ruh, ſo acht ich keine Schmerzen, ich ſpreche noch darzu: es mag denn ſeyn! von Herzen!

8. Solls ſeyn, daß in der Welt ich ſoll betrübet leben, mein GOtt, wie dirs gefällt, dir

will

will ich mich ergeben, du wirſt mein Creuz und Leid in ſüſſe Ruh verſetzen, und mich in Ewigkeit mit Himmels-Luſt ergetzen.

9. Solls ſeyn, daß meine Zeit ich ſoll allhier verbringen in Jammer, Herzeleid, und andern ſchweren Dingen, wolan, es mag drum ſeyn, wer kan es anders enden, und ſich von Noth und Pein hier ganz und gar entwenden.

10. Solls ſeyn, daß ohne Schuld ich ſoll viel Unrecht leiden, und gleichwohl mit Geduld mich immerdar beklei-den: Nun wohl, es mag drum ſeyn, GOtt wirds doch endlich richten, und einmal ſehen drein auf die, ſo mich vernichten.

11. Solls ſeyn, daß ich mein Brodt mit Thränen ſoll verzehren, und täglich meine Noth ſich ſtärker muß vermehren, ſo ſey es auch, wohlan, GOtt wirds doch alſo machen, daß ichs ertragen kan, und nach dem Weinen lachen.

12. Und ſolls ja endlich ſeyn, daß es allhier auf Erden, mit meiner Noth und Pein, nicht beſſer möge werden, ſo ſey es auch, ich will mich dennoch GOtt ergeben, und lieber halten ſtill, als dieſem widerſtreben.

13. Wer hier nicht Jammer hat, wird ſchwerlich dort ererben die ſchöne Himmels-Stadt, er wird in Grund verderben; denn die des Himmels Saal in Ewigkeit beſitzen, die müſſen allzumal erſt unterm Creuze ſchwitzen.

14. Drum wohl und aber wohl, was acht ich dieſes Leiden, weil ich doch kriegen ſoll des Himmels Saal mit Freuden, ſo will ich ritterlich durch Creuz und Leiden dringen, auf GOtt verlaß ich mich, der wird mir helffen ringen.

15. Ich trau auf GOtt allein in allen meinen Nöthen, und ſcheint es gleich zu ſeyn, als wolt Er mich gleich tödten, ſo hoff ich doch auf ihn, bis Leib und Geiſt erblaſſen, geduldig will ich ziehn, und ihn mit Glauben faſſen.

16. Wiewohl ſich, liebſter GOtt, bey mir Geduld zwar reget, und öfters manche Noth durch deine Kraft erträget, denn wo ſichs Creutze rüſt't, muß auch Geduld ſich mehren, und kan durch dich ein Chriſt viel Jammer von ſich kehren.

17. Doch will ſich Ungeduld bey mir gar oft anmaſſen, wenn ich ſoll, ohne Schuld mich hier ſo quälen laſſen, nicht ohne Schuld, ſag ich, vor dir: Denn meine Sün-

den die laſſen billig mich die ſchwere Straf empfinden.

18. Nur dieſes kränket mich ſo ſehr in meinem Herzen, daß ich ſo bitterlich auf Erden muß verſchmerzen, als wenn ich etwa wär aus einem Stein entſproſſen, und du hättſt auch von dir nunmehr mich weggeſtoſſen.

19. Diß iſt die ſchwere Laſt, die mich ſo heftig drücket, daß mir die Seele faſt im Leib' davon erſticket, doch trag ichs mit Geduld, und weiß, daß du mich liebeſt, weil du nach Vater=Huld aus Liebe mich ſo prüfeſt.

20. Du, HErr, probireſt mich mit deinem Creuzes=Stabe, ob ich auch werde dich feſt lieben bis zum Grabe, ob ich auch, liebſter GOtt, dir werde treu verbleiben, und nimmer keine Noth von dir mich laſſen treiben.

21. Ja, liebſter Vater mein, mit dir will ichs wohl enden, daß weder Noth noch Pein von dir mich ſoll abwenden, nur laß mich deine Huld in meinem Herzen ſpühren, wenn mich zur Ungeduld will Fleiſch und Blut verführen.

22. Und, liebſter Vater du, wie wolt ich doch die Plagen, ſo auf mir ſtürmen zu, erdulden ohne Zagen? Wenn du wolſt von mir gehn, und mich alleine laſſen, ich würde ſchwach beſtehn auf dieſer Jammer=Straſſen.

23. Denn hier iſt gar kein Freund, ich hab auch keinen funden, der es hätt recht gemeynt: Nein, ſie ſind all verſchwunden; ich bin verlaſſen jezt, weil ſo mit vollen Haufen das Unglück auf mich blitzt, ſie ſind von mir gelaufen.

24. Die meine Freunde ſonſt in vollem Glücke waren, und mochten keine Gunſt mir zu erweiſen ſpahren, die ſind geflohen hin; dieweil dem Unglücke ich nun ergeben bin, ſo fallen ſie zurücke.

25. Doch wirſt du, lieber GOtt, von mir nicht abweichen, weil nichts als Jammer, Noth und Plagen um mich ſtreichen, denn du biſt ja der Freund, der es im Unglücksbrennen und Noth am beſten meynt, wenn ſich die andern trennen.

26. So fahre hier nur fort, und züchtge mich mit Maaßen, mein treuer Seelen=Hort, dort wirſt du's bleiben laſſen, ich trau und bau auf dich, in allen Creuzes=Fällen, du wirſt doch endlich mich zu deiner Rechten ſtellen.

Mel. JEſu, der du meine S.

800. Frommes Herz, ſey unbetrübet, und

und vertraue deinem GOTT: Halte ſtill dem, der dich liebet, der abzählet deine Noth. Laß du deinen Vater walten, der ſo lange Haus gehalten: Er iſt deine Zuverſicht, Er verläßt die Seinen nicht.

2. Muſt du gleich viel Leid erfahren, wundre dich deswegen nicht, ſchaue nur vor alten Jahren aller Heiligen Geſchicht: Iſt auch jemand ohne Leiden kommen in den Saal der Freuden? Nein, ſie haben alle Theil, ſo am Creuze, wie am Heyl.

3. Nimm vor dich in allen Stücken deines JEſu Lebens-Lauf: Nimm ſein Creuz auf deinen Rücken, nimm es doch nur willig auf, GOtt wird dir in jenem Leben Seligkeit im Himmel geben: Denn da wird auch aller Hohn dir zu einer Ehren-Cron.

4. JEſus iſt durch ſchweres Leiden gangen ein zur Herrlichkeit, und du wolleſt nur in Freuden hier zubringen deine Zeit? Wahrlich, du muſt hier mit weinen, wann dir dort das Licht ſoll ſcheinen: Wenn der Knecht iſt wie ſein Herr, was will denn der Knecht ihm mehr?

5. Und was ſieheſt du zurücke auf das Thun der argen Welt? Was ſiehſt du auf ihre Tücke, auf das Netz, das ſie dir ſtellt? Schaue doch auf deinen Schöpfer, und gedenk, es ſey der Töpfer, der bereitet, dir zur Cron, ſolchen Topf aus ſolchem Thon.

6. Laß den alten Drachen wüten, laß ihn toben, weil er kan, laß ihn ſeine Frucht ausbrüten, daß ſein Ziel bald nahe heran! GOtt wird ſeine Zeit ſchon finden, ihn mit Ketten anzubinden; dann wird Er ihn von dem Stuhl ſtoſſen in den Feuer-Pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen, wenn du treu verblieben biſt; du wirſt in die Freud' eingehen, wenn dein Weh vorüber iſt; du wirſt in dem Freuden-Saale ſitzen bey dem Abendmahle, mit der Patriarchen Schaar, wenn das Heyl wird offenbar.

8. Drum laß ſie das Maaß der Sünden, nach Gelüſten machen voll, laß ihr Knauel ſie vollwinden, weil es ja geſchehen ſoll: Laß ſie nur ſo ferner machen, und zu ihrem Unglück wachen: GOtt weiß ſchon Maaß, Zeit und Ziel, und wird kommen, wenn Er will.

9. Aber harre du indeſſen, leid und traue deinem GOtt: Der wird deiner nicht vergeſſen, wird im Hunger geben Brodt; Er wird dich von allem Böſen mit gar ſtarkem

Arm erlöſen, daß kein Unfall ewiglich ſtürz' und überwinde dich.

10. Du vielmehr wirſt überwinden, weil dein JEſus dich erhält; du wirſt bey GOtt Gnade finden, weil dein Weſen ihm gefällt; Er wird hier in allen Nöthen, als dein Helfer, zu dir treten, und dort in der Herrlichkeit wohl belohnen alles Leid.

In eigener Melodie.

801. GOtt, es ſteht in deinen Händen, Glück und Unglück mir zu ſenden, was von beyden dir gefällt, werde mir hier zugeſellt. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

2. Soll ich hie im Elend leben, und im Trauerthal umſchweben; wohl, ſo thue, was du wilt, bleib nur meine Burg und Schild. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

3. Wilt du denn ein Freuden-Leben mir in dieſer Wallfahrt geben, ſolches ich mit Dank empfang', bring dir meinen Lob-Geſang. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

4. Soll ich Armuth hier erleiden, ſoll die ganze Welt mich neiden, ſoll ich ſeyn ein Kummer-Bild, ſo geſcheh mir, wie du wilt. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

5. Soll ich aber Reichthum haben, ach! ſo laß mir ſolche Gaben nicht zur Sünd gereichen hier, dafür nimm ſie lieber mir. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

6. Wilt du Krankheit mir zuſenden? Wohl. Ich bin in deinen Händen, ſchlage und verwunde nur, bin ich doch in deiner Cur. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

7. Bey geſundem Leib mich laſſe alſo, daß ich Sünden haſſe, daß mein Leib nicht werde geil, nicht verſcherz der Seelen Heyl. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

8. Elend, Armuth, ſchnelles Sterben, Krankheit, Schmach,

Schmach, Neid und Verderben, alles Unglück nehm ich an, wenn ich dir nur folgen kan. Dein Will, o GOtt, geſcheh, und nicht mein Menſchen-Will, mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten ſtill.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht.

802. Ach JEſu! werther Gnaden-Thron, du Himmels-Thür, Held, Davids-Sohn, du biſt mein Heyland in der Noth, mein Arzeney für Sünd und Tod.

2. Ach! zeige mir die rechte Bahn, wie ich ſoll ſteigen Himmel-an; ertheile mir Troſt, Hülf und Rath, für alle meine Miſſethat.

3. HErr JEſu, gieb die Gnade mir, daß ich in allem folge dir; ja, durch viel tauſend Ungemach das liebe Creuz dir trage nach.

4. Wohl mir, wohl mir, wenn Nacht und Tag ich mich an dir ergetzen mag: denn ich bin rechter Wolluſt voll, wenn ich dich, JEſu, küſſen ſoll.

5. Kein Leiden unterdrücket mich, wann, JEſu, ich nur habe dich. Kein' Angſt und Noth kan ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nahm erfreuet mehr.

6. Durch dich, o Heyland, kan allein mein Elend mir erträglich ſeyn, denn wenn ich voller Schmerzen bin, kan ich ſonſt nirgends fliehen hin;

7. Als nur zu dir, o GOttes Lamm! mein Arzt, mein Seelen-Bräutigam! Du biſt mein Schmuck, mein Hort und Heyl, mein Schutz, mein Helfer und mein Theil.

8. Warum wolt ich doch ſterben nicht? wenn ich, o meine Zuverſicht, wenn ich bey dir nur allezeit genieſſen ſoll der Seligkeit.

9. Ach! dieſer iſt fürwahr kein Chriſt, der zu der Schmach nicht munter iſt, der nicht um dich des Creuzes-Laſt mit Freuden auf die Achſel faßt.

10. Ich ſchreye, JEſu, Weh, und Ach! HErr JEſu, hilf, ich bin ſehr ſchwach: Zwar willig iſt der Geiſt, und gut, das Fleiſch hat aber ſchwachen Muth.

11. Komm, Seelen-Arzt, und ſtärke mich, daß ich dir folge williglich, daß ich dir dien' ohn Heucheley, und mir dein Creuz ein Beyſpiel ſey.

12. Gieb Glauben, Liebe, gieb Geduld; verzeihe, JEſu, alle Schuld; zeuch mich ab von der böſen Schaar, weil ſie nichts bringet als Gefahr.

13. Laß keine Freude, keine Luſt mir auſſer dir ſeyn hier bewuſt; denn wer dich liebet, immer ſiegt, und nimmermehr im Creuz erliegt.

14. Dein Segen und Barmherzigkeit bleib über mir doch alle-

allezeit, und wenn die böſe Stund' anbricht, HErr Jeſu, ſo verlaß mich nicht.

15. Errette mich aus aller Noth, durch deinen herben bittern Tod, zeuch mich nach dir mit deiner Hand in das gelobte Vaterland.

16. Fahr hin, fahr hin, du ſchnöde Welt, du Seelen-Gift, weg Gold und Geld; mein Heyland, mein HErr JEſus Chriſt, mein beſter Schaz und Reichthum iſt.

Mel. Wenn wir in höchſten.

803. Ach! du getreuer, frommer GOtt, der böſe Feind bringt mich in Noth, er ſezt mir in Verſuchung zu, und läſt mir weder Raſt noch Ruh.

2. Er ficht mich ſo gefährlich an, daß ich nicht widerſtehen kan, ich fühle Höllen-Angſt bey mir, drum komm ich und ſchrey jezt zu dir.

3. Ich, für mich, kan nicht widerſtehn, ohn dich iſt es um mich geſchehn, du aber biſt der ſtarke GOtt, drum mach des Satans Macht zu Spott.

4. Du haſt mich ja in meiner Tauf zu deinem Kind genommen auf, und das Verſprechen mir gethan, du wollſt dich meiner nehmen an.

5. Laß mich doch deines Sohnes Blut durch wahren Glauben wohlgemuth ergreifen, und durch deine Hand dem böſen Geiſt thun Widerſtand.

6. Zerſtöhr in mir des Teufels Werk: Verleih mir Zuverſicht und Stärk, daß ich dein Wort zu Herzen faß, und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner Gnad, die mir dein Sohn erworben hat; auf daß ich nicht mit Angſt und Weh in meinem Schrecken untergeh.

8. Ach hör! wie ich ſo kläglich ſchrey, ſteh mir in meinem Elend bey: Merk doch auf meines Flehens Stimm', und hilf mir Armen wiederum.

9. Was wäre dir damit gedient, wenn ich, dein liebes Gnaden-Kind, für das dein Sohn des Creuzes Pein gelitten, ſollt verlohren ſeyn.

10. Erfreue vielmehr mein Gebein, die ſo gar ſehr erſchrocken ſeyn, ſo will ich deine Gütigkeit hoch rühmen bis in Ewigkeit.

Chr. Brunchorſt.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

804. Wie der Hirſch im groſſen Dürſten ſchreyet, und friſch Waſſer ſucht: Alſo ſucht dich, Lebens-Fürſten, meine Seel in ihrer Flucht, meine Seele brennt in mir, lechzet, dürſtet, trägt Begier nach dir, o du ſüſſes Leben, der mir Leib und Seel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht, das gewünſchte Licht der Frommen, ſchau mit meinem Augen-Licht? Meine Thränen ſind mein Brod Tag und Nacht in meiner Noth, wenn mich ſchmähen meine Spötter: Wo iſt nun dein GOtt und Retter?

3. Wenn ich denn deß innen werde, ſchütt ich mein Herz bey mir aus, wolte gerne mit der Heerde deiner Diener in dein Haus, ja in dein Haus wolt ich gern gehen, und dir, meinem HErrn, mit der Schaar, die Opfer bringen, mit erhabner Stimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet, und voll Unruh, meine Seel'? Harr auf GOtt, der herzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich quäl': Ey! ich werd ihm dennoch hier frölich danken, daß Er mir, wenn mein Herz ich zu ihm richte, hilft mit ſeinem Angeſichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller Schande, meine Seele voller Leid, darum denk ich dein im Lande, bey dem Jordan an der Seit', da Hermonim hoch herfür, und hingegen meine Zier, Zion, ein klein wenig ſteiget, und dir Kron und Scepter neiget.

6. Deines Zornes Fluthen ſauſen mit Gewalt auf mich daher, dein Gericht und Eifer brauſen, wie das tiefe weite Meer, deine Wellen heben ſich hoch empor, und haben mich mit ergrimmten Waſſerwogen faſt zu Grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir verſprochen, wenn es Tag iſt, ſeine Güt', und wenn ſich die Sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein Gemüth, ſpreche: Du mein Fels und Stein, gegen welchen alles klein, dem ich in dem Schooß geſeſſen, warum haſt du mein vergeſſen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner Feinde Wort? Es iſt mir in meinen Beinen durch und durch als wie ein Mord, wenn ſie ſagen: Wo iſt nun dein GOtt, und dein groſſes Thun, davon, wenn du ſicher lageſt, du ſo viel zu rühmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrübet, und voll Unruh, meine Seel'? Harr' auf GOtt, der herzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich quäl': Ey! ich werd ihm dennoch hier frölich danken für und für, daß Er meinem Angeſichte ſich ſelbſt giebt zum Heyl und Lichte.

Paul. Gerhard.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

805. Troſtloſer Chriſt, verzage nicht, ob

 dir

dir ſchon oft Gewalt geſchicht, brüllt Satan und der Höllen Schaar, iſt voller Feindſchaft immerdar.

2. Allgegenwärtig iſt doch GOtt, ſieht deine Leibs- und Seelen-Noth, iſt liebreich gegen dich geſinnt, allmächtig, und hilft ſeinem Kind.

3. Creuz-Träger, GOtt verſuchet dich, ob du ihm traueſt feſtiglich, bricht deinen Willen, der verkehrt, vergällt die Welt, die dich bethört.

4. Sezt endlich deinem Leiden Ziel, reicht Hülfe wie, und wenn Er will, erſezt, was du erduldet haſt, in Ewigkeit, mit Ruh und Raſt.

5. Nimm dann, du werthe Chriſtenheit, Herz-Seel-erfreulich Creuz und Leid auf dich, und ſey in GOtt vergnügt, Recht bleibet Recht: Wer leidet, ſiegt.

6. Du aber, GOTT von Rath und That, trift uns das Creuz und fehlet Rath, vergib uns unſre Sünden-Schuld, ſtärk uns im Glauben und Geduld. Joh. Jac. Witſchel.

Mel. JEſu, der du meine ꝛc.

Seele.

**806.** Wenn wird denn mein JEſus kommen in das bittre Thränen-Land? Klag' und Plag' hat zugenommen, Creuz und Leid nimmt überhand, wenn wird mich mein Heyland küſſen, mir den bittern Kelch verſüſſen? HErr, du bleibſt aus gar zu lang', nach dir iſt mir angſt und bang'.

JEſus. 2. Braut, wie biſt du ſo verſunken in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetrunken, liebſt du mich, ſo thu Beſcheid: Lieb' beſteht nicht ohne Leiden, Lieb' und Leid nicht können ſcheiden; wer nicht leidet, liebt mich nicht, merke, was mein Mund jezt ſpricht.

Seele. 3. Andre wiſſen nichts von Leiden, nur von lauter Luſtbarkeit, aber ich weiß nichts von Freuden, doch genug von Herzeleid: Andern gehts nach Wunſch und Willen, mir will nichts mein Elend ſtillen; andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

JEſus. 4. Die von keinem Leiden wiſſen, die kein rauher Wind anweht, werden einſts theuer büſſen, wenn die Welt in Flammen ſteht: Denke denn dein Leid zu ſtillen, daß dirs geht nach GOttes Willen, du biſt nicht gar ohne Schuld, dennoch haſt du GOttes Huld.

Seele. 5. Ich hab einen ſchmahlen Rücken, warum leiden andre nicht? Ich muß mich zum Creuze bücken, andre

andre gehen aufgericht: Herr, erlaube mir zu ſagen, laß auch andere helfen tragen, mir allein ſo groſſe Pein will faſt unerträglich ſeyn.

JEſus. 6. Schau! das Kind dem Vater trutzet, ſchweig und leid es mit Geduld. Ich weiß beſſer, was dir nutzet, nimm vorlieb mit meiner Huld; du darfſt nicht nach andern fragen, was ich aufleg, ſollſt du tragen, es ſey wenig oder viel, weil ichs alſo haben will.

Seele. 7. Solls denn ſeyn, ſo ſeys gelitten, weils mein JEſus haben will, um Geduld will ich nur bitten, ich ſetz meinem GOtt kein Ziel, dieſem hab ich mich ergeben, in dem Sterben und im Leben, aller Welt-Luſt ſag ich ab, ach HErr! wenn ich dich nur hab'.

JEſus. 8. So recht, alſo will ichs haben, jetzt biſt du mein liebes Kind, droben will ich dich ſchon laben, dulde nur hier rauhen Wind, leide du, wie ich gelitten, ſtreite du, wie ich geſtritten, droben folgt die Ehren-Kron, groß und herrlich iſt der Lohn.

In eigener Melodie.

807. Schweig', mein Herz, und erdulde deinen Schmerz, bis der Neid der bittern Gallen in die ſchwarze Gruft gefallen, bis der Schmerz fällt hinterwärts: Schweig, mein Herz, und erdulde deinen Schmerz.

2. Auf den Schnee folgt der ſchöne Hoffnungs-Klee, auf den Sturm-Wind, Ruh und Stille, auf den Mangel, Hüll und Fülle, laß dir nicht ſeyn ſelber weh: Auf den Schnee folgt der ſchöne Hoffnungs-Klee.

3. GOttes Hand hat allzeit die Noth gewandt, und wird ſie noch ferner wenden; Er iſt HErr an allen Enden; Er kent unſern Jammer-Stand: GOttes Hand hat allzeit die Noth gewandt.

4. Tag und Nacht hat allein der HErr gemacht, drum ſo ſchweig', du Jammer-Herze, denke, daß nach dieſem Schmerze alles wieder frölich lacht: Tag und Nacht hat allein der HErr gemacht.

5. Trau auf GOtt, ſonſten wirſt du bald zu Spott, wenn die Unglücks-Winde wehen, und ſich alles will verdrehen, wenn dir droht des Satans Rott: Trau auf GOtt, ſonſten wirſt du bald zu Spott.

6. Wenn die Zeit ſtreitet mit der Ewigkeit, u. der Schmerz zu Boden ſinket, Gift und Gall dem Feinde winket, iſt mein Heyland bey dem Streit: Wenn die Zeit ſtreitet mit der Ewigkeit.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

808. HErr, wie lange wilt du doch mir dein' Hülf und Troſt verſagen? Soll ich meines Trübſals Joch immerzu noch länger tragen: Sollen deiner Güte Strahlen mein Geſichte nicht bemahlen?

2. Soll mein armes Seelelein Tag und Nacht erbärmlich ſorgen? Soll die ſchwere Herzen-Pein mich ſo ängſten alle Morgen? Wilt du dieſe, die mich haſſen, über mich ſo freuen laſſen?

3. Schaue doch aus deinem Saal: Schaue doch vom hohen Throne, und erwege meine Quaal, leuchte mir, der ich hier wohne in des Elends trüben Lande: Freye mich vom Todes-Bande.

4. Laß dem Feinde ja nicht zu, daß er dieſen Ruhm mag haben, daß nun meine Luſt und Ruh lieg' in ſeiner Macht vergraben! daß mein Widerſacher ſieget, und mein Geiſt darnieder lieget.

5. Doch ich hoff', und bin erfreut, wegen deiner groſſen Güte, ja mein Herz iſt ſtets bereit, HErr, aus dankbarem Gemüthe, dir ein' Lobgeſang zu ſingen, denn du hilfſt in allen Dingen.

Joh. Francke.

Ju bekannter Melodie.

809. Wenn dich Unglück thut greifen an, und Unfall will ſein'n Willen ha'n, ſo ruf zu GOtt im Glauben feſt, in keiner Noth Er dich verläſt.

2. Das ſolt du ihm vertrauen zwar, Er iſt bey dir in Noth und G'fahr, denn Er weiß ja das Unglück dein, es g'ſchicht dir nichts ohn Willen ſeyn.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe Zeit, ein jederman dich haßt und neidt, greif' zum Gebet, nicht abelahn, GOtt ſteht dir bey, Er will dich ha'n.

4. Er beſchützt dich recht, Er beſchützt dich wohl, in keiner Noth man zweifeln ſoll, GOtt iſt ein Fürſt, der retten thut, aus Trauren macht Er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, befiehl dich ſtets dem Willen ſein, Er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn Er ſoll wenden Creuz und Leid.

6. Nicht ſetz ihm vor Ziel oder Maaß, denn Er weiß wohl, wie, wenn od'r was dir nützlich iſt zu dieſer Friſt, Er braucht an dir kein' arge Liſt.

7. All' Haar deins Haupts gezählet ſeynd, es ſchadt dir nichts dein ärgſter Feind, er wird an dir zu Schand und

Spott,

Spott, und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr JEſu Chriſt, das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich feſt im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

9. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, weil du für uns geſtorben biſt, beſcher uns alln ein ſelges End, nimm unſre Seel in deine Händ.

M. Er. Winter.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

810. Man ſpricht: Wen GOtt erfreut, hat g'meiniglich groß Leid: Doch wird ſein Leid verkehret in Freud, die ewig währet. GOtt kan dein Leid wohl ſtillen, und dich mit Freud' erfüllen.

2. Angſt, Noth, Trübſal und Pein muß ſtets in Vortrab' ſeyn, darnach ſo thut herſchreiten das Glück auf allen Seiten. GOtt kan dein Unglück ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

3. Richt' dich zum Widerſtand, wenn dir wird ſeyn bekannt, daß man auf dich will lauren, und bringen in groß Trauren. GOtt kan dein Trauren ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

4. Trau nicht ein'm jeden Wort, glaub nur, ich habs gehört. Wem du viel trauſt ohn maaſſen, der thut dich offtmals haſſen. GOtt kan dein' Haſſer ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

5. In Widerwärtigkeit ruff GOtt, Er iſt nicht weit, ſo wird Er für dich kämpfen, und deine Feinde dämpfen. GOtt kan dein' Feind' wohl ſtillen, und brechen ihren Willen.

6. Nun iſt es einmal wahr, es fällt von dir kein Haar, ſo kan dir niemand ſchaden, wenns GOtt nicht will geſtatten. GOtt kan dein'n Schaden ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

7. Biſt du in Angſt und Noth, ſo trau allein auf GOtt, dann findeſt du zum lezten, das dir gereicht zum Beſten. GOtt kan dein' Angſt wohl kehren, das wird ihm niemand wehren.

8. In dieſer Welt allein auf GOtt den HErren dein ſolſt du in Noth vertrauen, es wird dich nicht gereuen. GOtt kan dein' Noth wohl ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

9. Nach jedem Winter kalt erfolgt der Sommer bald, alſo nach jedem Schmerzen erfolgt auch Fried im Herzen. GOtt kan den Schmerzen wenden, Er hats in ſeinen Händen.

10. Die Blümlein auf dem Feld', auch alles Wild im

 Wald',

Wald', wenn es der Wintr verheeret, der Sommer wiedr ernähret. GOtt kan dem Winter wehren, den Sommer wiederkehren.

11. Es hat wohl eh geſchneyt vorhin vor dieſer Zeit, darnach ſo ſchien die Sonne, bracht uns viel Freud und Wonne. GOtt kan den Schnee wohl ſtillen, und dich mit Wonn erfüllen.

12. Mit dem Elende dein ſollſt du zufrieden ſeyn, denn wenn die Noth am gröſten, will dich GOtt ſelber tröſten. GOtt kan dein Elend ſtillen, und dich mit Freud erfüllen.

13. Ach GOtt! ich bitt allein, kans ſeyn der Wille dein, daß ſich mein Trübſal ende, und ſich mein Unglück wende; GOtt kan mein Unglück wenden zu einem ſelgen Ende.

14. Nach jedem Herzeleid erfolgt auch wieder Freud', ich hoff auf GOtt mit Treuen, es ſoll mich nicht gereuen. GOtt kan mein Herzleid ſtillen, nach ſeinm göttlichen Willen.

M. Bindemann.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

811. Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein Leid ermeſſen, nicht auf den HErren ſehn, den aus dem Creuze ſchlieſſen, ohn welchen, wie wir wiſſen, kein Unglück jemals kan geſchehn.

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein Härgen zu entfallen, kein Finger weh zu thun: Er iſt geneigt zu wachen für ſeiner Heerde Sachen, wie vormals allzeit, ſo auch nun.

3. Solt Er es anders meynen als gut mit uns, den Seinen? Das glaub ich nimmermehr: In Trübſal uns verlaſſen, und unbarmherzig haſſen, iſt wider ſeine Art und Lehr.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtürtz Er uns zur Höllen, und wär uns Spinnen-feind: bleibt doch in allen Nöthen, und ſolt Er uns auch tödten, der allerbeſt = und treuſte Freund.

5. Er kan durch tauſend Leiden, die Er ſchickt, ſich verkleiden, gleich als in Löwen-Haut, iſt aber treu von Sinnen, und wird bey ihm von innen ein frommes Vater-Herz geſchaut.

6. Mit unbekañten Wegen iſt Er uns überlegen, ſein Rath kömmt uns nicht bey, doch bleibt ſein weiſer Handel und unerforſchter Wandel von allem Fehl und Tadel frey.

7. Er pfleget ſeinen Frommen ſo grauſam vorzukommen; wer weiß es, was Er ſucht? Er leitet uns zum Guten, und hält durch ſcharfe Ruthen uns in der nöthgen Kinder-Zucht.

8. Drum, o betrübte Seelen, ſchaut, aus den Trauer-Höhlen, auf ſeines Troſtes Licht: Dem, der euch hat gequälet, und wund geſchlagen, fehlet es auch an Rath und Hülfe nicht.

9. Gedenk, was dort geſchrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, nützt alles Creuz und Pein: Das Leid muß unſre Wonne, der Regen unſre Sonne, der Tod das ewge Leben ſeyn. Simon. Dach.

Mel. O HErre GOtt dein ꝛc.

812. Mein Licht, mein Heil iſt GOtt der HErr, ſolt ich ihm nicht vertrauen? Meins Lebens Kraft, mein Ruhm und Ehr, vor wem ſolt mir doch grauen? Ob drum die Feind gleich wütend ſeynd, und wolln mich gar verſchlingen, geht doch zurück ihr Frevel-Tück, es muß ihn'n nicht gelingen.

2. Und wenn ſie all' in Rüſtung ſeyn, Heers-Macht wid'r mich aufbringen, iſt doch kein Furcht im Herzen mein, ich weiß wohl Rath den Dingen, hebt ſich der Krieg, b'halt ich den Sieg, denn ich trau auf den HErren, mein Glaub nicht fehlt zu GOtt geſtellt, Er hilft von Herzen gerne.

3. Ein Ding vor allen lieb' ich ſehr, das hätt ich herzlich gerne, drum bitt ich dich, ach GOtt! mein HErr, wollſt mir in Gnadn gewähren, daß ich mög ſeyn im Hauſe dein, und in deinm Tempel wohnen, beym Leben mein, zu ſchauen fein die Gottesdienſt ſo ſchöne.

4. Wenn ich das hab', ſo bin ich g'wiß, daß du mich durch dein' Güte für allem Unglück, Trug und Liſt in deinem Zelt behüteſt. GOTT iſt mein Schutz, mein Fels, mein Trutz, durch ihn ich Sieg erhalte wider die Feind, ſo um mich ſeynd, laß GOtt den HErren walten.

5. Ich will ihm opfern Dank und Ehr, mit Lob-Geſang ihn preiſen: Mein G'bet, o HErr, mein GOtt! erhör, dein' Gnad an mir beweiſe, mein Herz hält dir dein Zuſag für: Du wollſt niemand verſchmähen, der dich ſucht, HErr, drum mir gewähr, laß mich dein Antlitz ſehen.

6. Ich bin dein Knecht, wend nicht von mir das Antlitz deiner Gnaden, du biſt mein Zuflucht für und für, dein Heyl kömmt mir zu ſtatten. Mein Zuverſicht, verlaß mich nicht, zeuch nicht Hand von mir abe: du biſt allein der Helfer mein, ohn dich kein Troſt ich habe.

7. Mein Vat'r und Mutter wolten gern in Nöthen mir beyſtehen, können mir doch kein

kein' Hülf gewährn, ich müſt für Leid vergehen, ohn GOttes Troſt, der mich erlöſt; der HErr thut mich aufnehmen, wenn alle Welt von mir abfällt, und meiner ſich will ſchämen.

8. HErr GOtt, zeig mir den rechten Weg, nach deinem Wort zu leben, daß ich meins Amts und G'wiſſens pfleg, kein Urſach denen geben, die mich ohn Scheu betrügen frey, mit Läſtrung auf mich zielen, als Böſewicht, HErr, laß mich nicht in meiner Feinde Willen.

9. Wohlan, es geh gleich wie es woll', mein Glaub wird mich nicht trügen, ich weiß doch, wo ich bleiben ſoll, GOtts Wort kan mir nicht lügen, in ewger Freud iſt mir bereit bey GOtt ein herrlich Leben, drauf ſeys gewagt, harr unverzagt, GOtt wirds gewißlich geben.

D. Cornel. Becker.

In eigener Melodie.

813. Gleich wie ein Hirſch nach friſchem Waſſer ſchreyt :,: alſo mein Seel zum HErren rufft allezeit, dieſe Quell und Waſſer hell meine matte Seel erfreut :,:

2. Mein' Seel dürſtet nach GOtt dem HErren mein :,: ach, daß ich nur vom HErren möchte ſo ſelig ſeyn, daß ich mich ganz inniglich ergetz' im Antlitz dein :,:

3. Ach! daß es möcht vom HErrn geſchehen ſchier :,: daß ich nach all meins Herzens Wunſch, Luſt und Begier, Freud und Wonn mög bey dir ha'n, und ewig ſeyn bey dir :,:

4. Ehr ſey dem Vater und ſein'm lieben Sohn :,: der da mit ihm regieret und herrſchet ins Himmels-Thron, ſey gepreißt heilger Geiſt, von uns in gleichem Thon.

Nicol Haaſe.

Mel. Valet will ich dir geben.

814. Gleich wie ein Hirſch begehret ein' friſche Waſſer-Quell: Alſo, mit Sünd beſchweret mein' arme matte Seel begehret GOttes Gnade, in Hitz und Müdigkeit, zu einem kühlen Bade, zur angenehmen Zeit.

2. Wenn werd ich dahin kommen? Wenn wird es denn geſchehn? daß ich werd' aufgenommen, GOtts Angeſicht zu ſehn? Jezt werd ich wohl geplaget, geſpeiſ't mit Thränen-Brod, weil mein Feind täglich ſaget: Ey! wo iſt nun dein GOtt?

3. Wenn ich deß werde inne, ſchütt ich mein Herz heraus, und ſchließ in meinem Sinne, zu gehn in GOttes Haus,

da Er hat zugeſaget ſein' Gût, die mich vertritt, darauf mein Geiſt es waget, daß er GOtt ſing' und bitt'.

4. Darum, du liebe Seele, warum betrûbſt du dich, mein' Sach' ich GOtt befehle, damit ich trôſte mich, auf GOtt nur harr, ohn Wanken, wenn du in Aengſten biſt: Denn ich werd ihm noch danken, daß er mein' Hûlfe iſt.

M. Mich. Altenburg.

Mel. Ach GOtt, vom Himmel.

815. Gleich wie der Hirſch eilt mit Begier zum Waſſer, ſich zu friſchen; ſo ſchreyt mein' Seele, GOtt, zu dir, nach GOtt mein' Seele dûrſtet. Des Lebens GOtt liegt mir im Sinn, ach! wenn werd ich doch kommen hin, daß ich ſein Antlitz ſchaue?

2. Mein' tåglich' Speiſe Thrånen ſeynd, mein Leid ich in mich freſſe, wenn ich muß hôren von dem Feind', GOtt hab mein gar vergeſſen; von ſolchem Spott bricht mir mein Herz, drum ichs fûr GOtt ausſchûtt mit Schmerz, ihm meine Noth zu klagen.

3. Wie gerne wolt ich mit hingehn zum Hauſe GOttes wallen, daß ich môcht bey dem Haufen ſtehn, der dich, HErr! preiſ't mit Schalle; zu danken in der groſſn Gemeyn mit Frolocken dem Nahmen dein, wår meines Herzens Freude.

4. Was b'trûbſt du dich doch, meine Seel! haſt Unruh frûh und ſpate? Harr nur auf GOtt, allm Ungefåll weiß Er gar wohl zu rathen; ich bins gewiß, GOtt låſt mich nicht, hilft mir mit ſeinem Angeſicht, des werd ich ihm noch danken.

5. Ach GOtt! mein' Seel iſt ſehr betrûbt, fûhrt manche ſehnlich' Klage; dargegen diß den Troſt mir giebt, du håltſt gewiß Zuſage; den Berg Zion und Hermonim, da man hôrt deines Vaters Stimm, haſt du deinm Volk gegeben.

6. Die Trûbſals-Fluthen rauſchen her, ein Leid das andre reget, gleichwie auf ungeſtûmen Meer ein' Well die andre ſchlåget. Tåglich verſpricht GOtt ſeine Gnad, dafûr lob ich ihn frûh und ſpat, ruf an GOtt meines Lebens.

7. Ich ſag: Du biſt mein Fels, mein Hort, warum haſt mein vergeſſen? Ich muß mich grâmen fort und fort, wenn meine Feind mich preſſen? Es gehet mir durch Mark und Bein, daß ich der Feinde Spott muß ſeyn, die mir GOtts Gnad abſagen.

8. Was b'trûbſt du dich doch, meine Seel! haſt Unruh frûh und ſpate: Harr nur auf GOtt

GOtt, allm Ungefäll weiß Er gar wohl zu rathen: Ich bins gewiß, GOtt läßt mich nicht, thut Hülfe meinem Angeſicht, deß werd ich ihm noch danken.

D. Corn. Becker.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

816. Noch dennoch muſt du drum nicht ganz in Traurigkeit erſticken, GOtt wird des ſüſſen Troſtes Glanz ſchon wieder laſſen blicken: Steh in Geduld, wart in der Still, und laß GOtt machen, wie Er will, Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt das denn unſer erſtes mal, daß wir betrübet werden? Was haben wir als Angſt und Quaal bisher gehabt auf Erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt, und hat doch GOtt uns drauf geſchenkt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meynung nicht, wenn Er uns Unglück ſendet, als ſolte drum ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet: Nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir dann unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben: Wir ſind von Erd, und halten werth viel mehr, was hier auf dieſer Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOTT durch unſern Sinn, und läſt uns weh geſchehen, Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt' und Macht, die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt Er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud', und Lachen aus dem Grämen, und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt: Wen Er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer! in Demuth vor ihm nieder, ſprich: HErr, wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen: Wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen, diß iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe muſt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel

ein

ein wolt gehn, und alle Welt zerſchellen; GOTT hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen Zweifel haben; wer iſts, der alle Dinge ſchaft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts: und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wenn jederman verzaget.

11. Deucht dir die Hülf' unmöglich ſeyn, ſo ſolt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß Er ſich laß einſchließen in unſers Sinnes engen Stall, ſein Arm iſt frey, thut überall viel mehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein' Hofnung machen: Und das iſt ſeines Nahmens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum wilt ſehen, ihm muſt geben.

Paul Gerhard.

Mel. Mein Augen ſchließ ꝛc.

817. Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht't! Wie oftmals wird dein Thun von aller Welt veracht't! Du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleuchſt von der krummen Bahn, ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Kaſten, Boden, Scheunen, du bleibſt ein armer Tropf, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werk, und ſagſt, was unrecht ſey, ein andrer braucht die Kunſt der ſüſſen Heucheley, die bringt ihm Lieb' und Huld, und hebt ihn auf die Höhen, du aber bleibſt zurück, und muſt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt: Die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Kron': hingegen hält die Welt auf Reputation: Wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den Segen, den Er ſchickt in ſeiner Kinder Haus. Iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für Guts, für Glück und Heyl geſchehen?

6. Halt feſt, o frommes Herz, halt feſt und bleib getreu in Widerwärtigkeit, denn GOtt der ſteht mir bey; laß

dieſen

dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht? Das iſt ein ſchlechter Schad'; all gnug iſts, wenn du haſt des ewgen Vaters Gnad': Ein Menſch kan doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht Er nun: Du biſt mein; dein Thun gefällt mir wohl: Wohlan, ſo ſey dein Herz getroſt und Freuden-voll; ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten; ſey ſtill und ſiehe zu, GOtt wird ſie balde richten.

9. Stolz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht, wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd und bricht. Und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürzt es unter ſich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl beſieht, iſt lauter Centner-Laſt, die Herz, Sinn und Gemüth ohn' Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr als armer Leute Schweiß? Was ißt und trinket er, worinn beſteht ſein Preis, als im geraubten Gut, und armer Leute Thränen, die, wie ein dürres Land, ſich nach Erquickung ſehnen?

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das nun Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut', am Tage des Gerichts, aus GOttes Thron erſchallen, wie ſchändlich wird ihr Ruhm und groſſes Prahlen fallen.

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrſt, und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn mit Lob und Ehr, als einem Rock gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel' ein wenig mit Geduld, fahr immer fort, thu recht, leb auſer Sünden-Schuld, halt, daß den höchſten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchſten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was heut iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht, wird dirs erſprieslich ſeyn, wies GOtt am beſten ſieht, ſo glaube du gewiß, Er wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud' all dein Begehren ſtillen.

Paul. Gerhard.

In

In eigener Melodie.

818. Seele, ſchwinge dich zu GOtt, wenn du dich muſt kränken; Er kan bald die Creuzes-Noth dir zum Beſten lenken; geht dirs nicht nach deinem Willen, wie du ſelber meynſt; Ey, laß ihn den Kummer ſtillen, den du ſo beweinſt.

2. Unſer Creuz iſt Zucker-Brod't, wenn wirs recht genieſſen, Bitterkeit iſt kaum ein Loth, Centner das Verſüſſen; aus den Dornen wachſen Roſen, die uns dienlich ſeyn; nach Egypten folget Goſen, da gehts Himmel-ein.

3. Sind wir hier wie Blümelein, die der Sturm zerdrücket, dorten folget Sonnenſchein, der das Herz erquicket; ſind wir hier gejagte Tauben, dort iſt unſer Haus; ſind wir hier gepreßte Trauben, dort wird Wein daraus.

4. Niemand ſey demnach betrübt, wenn die Wolken blitzen: JEſus, der dich ewig liebt, wird dich ſchon beſchützen; Er hat alles in den Händen, was dein Herze drückt, drum kan er auch alles wenden, was Er zugeſchickt.

5. Nimm von JEſu alles an, Er will dich annehmen, haſt du was nicht recht gethan, lerne dich bald ſchämen, und verbleibe treu im Lieben, ſey kein Demas-Freund, denke ſtets, daß ſein Betrüben Herzens-gut gemeynt.

6. Ach HErr JEſu! der du itzt kanſt mit Palmen prangen, laß mich kommen, wo du ſitzſt, und dich dort umfangen, hier will ich am Oelberg ſtehen, daß ich dorten mag frölich auf den Tabor gehen, zu dem Hochzeit-Tag. I. G. W.

Mel. Wenn mein Stündlein.

819. Betrübtes Herz, ſey wohlgemuth, thu nicht ſo gar verzagen, es wird noch alles werden gut; all dein Weinen und Klagen wird ſich in lauter Frölichkeit verwandeln in gar kurzer Zeit, das wirſt du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewuſt, daß Er ſich thu erbarmen der Elenden, und hab ſein Luſt an dem Schreyen der Armen, die will er nicht in Ewigkeit laſſen in ihrem Herzeleid, ſondern daraus erretten.

3. Wenn dich Vater und Mutter läſt ſtecken in deinen Nöthen, ſo zweifle nicht, ſondern gläub feſt, wolt man dich auch gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf, laß dich nicht irren der Welt Lauf, ſondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die Noth, ſo laß dichs nicht

nicht erſchrecken; es ſoll der G'rechte doch ſein Brodt nicht ſuchen an ein'm Stecken. David ſpricht: Ich bin g'weſen jung, hab auch gelebt der Jahre gnug, und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es zu oft ſehr ungleich, der Arme muß ſich ſchmiegen, wer nur Geld hat und iſt ſehr reich, vor dem muß man ſich biegen. Wer nicht hat groſſer Herren Gunſt, dem hilft auch nicht ſein' beſte Kunſt, er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein' andre Art, was die Welt thut verlachen, und was wird hier gedrücket hart, das pflegt Er groß zu machen. Die Stolzen ſtöſſet Er vom Stuhl, giebt ihn'n zu Lohn den höllſchen Pfuhl, der ſtets vom Schwefel brennet.

7. Darum, mein' Seel', verzage nicht, halt feſt an GOtt dem HErren, ob dir jetzund Gewalt geſchicht, halt ſtill und leid' es geren: Es wird noch wohl kommen die Zeit, daß GOtt wird heimſuchen die Leut, die dich jetzund betrüben.

Andr. Kritzelmann.

In eigener Melodie.

820. Schlieſſet euch ihr Wolken auf, und zertheilet euren Lauf, meine Seufzer durchzulaſſen, welcher mehr als tauſend ſeyn, die allein JEſus Hülfe wollen faſſen, in der Pein.

2. Iſt dann inn- und äuſſerlich alles Elend wider mich? Niemand weiß es, als derſelbe, der auf Mond und Sternen ſizt, wie mich ſchwizt, wie das Creuz und Angſt-Gewölke auf mich blizt.

3. Du verfluchte Sünde du, führeſt mir ſolch Elend zu, ach! mich martert mein Gewiſſen, ach! mein Geiſt erträget Laſt, daß mir faſt alle Glieder zittern müſſen, ohne Raſt.

4. Doch, was hilft mein Weh und Ach, in dem groſſen Ungemach? Was hilft denn mein Händeringen? JEſum hab ich oft betrübt, der mich liebt, und mir ſonſt in allen Dingen Gnade giebt.

5. Fahre hin, du Sünden-Luſt, ich will ſchlagen an die Bruſt, fahre, loſes Welt-Getümmel, ich will in den Thränen nun weinend ruhn, und vor dem erzürnten Himmel Buſſe thun.

6. Nichts beliebt mir, liebſter GOtt, es ſey dann ein ſanfter Tod, ruhig ſchläft man in der Erden, hier muß ich auf Dornen gehn, kläglich ſtehn, und mit den verlohrnen Heerden irre gehn.

7. JEſu

7. JEſu, wenn dein Roſin-Blut, deiner Wunden Wunder-Fluth nicht auf meine Seele ſprützte, würde keiner finden ſich, welcher mich wider das Verderben ſchützte ewiglich.

8. Liebſter Heyland, Lebens-Hort, deine ſieben Jammer-Wort' und vergoßnen Schmerzens-Zähren ſollen meine Tröſter ſeyn in der Pein, bis ich in die Grube fahre ſanft hinein.

In eigener Melodie.

Seele.

821. Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurzes Leben, Trübſal führt mich auf den Plan. GOtt der hat mich gar verlaſſen, keinen Troſt weiß ich zu faſſen, hier auf dieſer Unglücks-Bahn.

Troſt. 2. Liebſte Seel, hör auf zu ſchreyen, deines Klagens iſt zu viel, nach dem Trauren kommt das Freuen, Herzens-Angſt hat auch ihr Ziel: Wechſel iſt in allen Sachen, nach dem Heulen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir ſein Spiel.

Seele. 3. Grauſamlich bin ich vertrieben von des HErren Angeſicht, als ich ihn allein zu lieben nicht gedacht' an meine Pflicht, drum muß ich ſo kläglich ſtehen, doch es iſt mir recht geſchehen, mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

Troſt. 4. Iſt dein Heyland von dir gangen? Er wird wieder kommen ſchon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebſter dich verlaſſen? Ey, Er kan doch nimmer haſſen, ſein Gut iſt doch dein Lohn.

Seele. 5. Ach! mein Schiflein will verſinken, hier auf dieſem Sünden-Meer, GOttes Grimm läßt mich ertrinken, denn ſein' Hand iſt viel zu ſchwer, ja mein Schiflein läßt ſich jagen, durch Verzweiflungs-Angſt u. Plagen, ganz entankert hin und her.

Troſt. 6. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan ſichten ſoll, und das Creuz dich machet beben? Ey, Er meynt doch alles wohl: Diß ſind ſeiner Liebe Zeichen, die doch keiner kan erreichen, wenn er nicht iſt Glaubens voll.

Seele. 7. GOtt hat mich jezt gar vergeſſen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine Sünd hat Er gemeſſen, und ſich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände, ſein Erbarmen hat ein Ende, ſchier bin ich zur Höllen bracht.

Troſt. 8. Ob dich dein Gewiſſen naget, ob dein Geiſt bekümmert iſt, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich ſchreckt des Teufels Liſt: Traure nicht, GOtt wird es wenden, und gewiſſe Lindrung ſenden, wenn du nur geduldig biſt.

Seele. 9. Wo iſt Rath und Troſt zu finden? Wo iſt Hülf' in dieſer Noth? HErr, wer rettet mich von Sünden? Wer erlöſet mich vom Tod? Ich gedenke zwar der Zeiten, da du pflegtſt für mich zu ſtreiten, wenn wir lagen gar im Koth.

Troſt. 10. Moſes hat diß auch erfahren, und ſein Bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, ſahen nicht die Gnaden-Sonn, David, Joſeph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias trugen auch ihr Theil davon.

Seele. 11. Aber nun hat ſich geendet deine Lieb und groſſe Treu: Ach! dein Herz iſt abgewendet, und dein Grimm iſt täglich neu. Du biſt gar von mir gegangen, nur dein Zorn hält mich gefangen, ich verſchwinde wie die Spreu.

Troſt. 12. Sey zufrieden, liebe Seele, billig trägſt du ſolche Laſt: Hier in dieſer Unglücks-Höhle weiß man doch von keiner Raſt: Drum ſo ſtille nur dein Zagen, und bedenk, es ſind die Plagen, die du längſt verdienet haſt.

Seele. 13. Höllen-Angſt hat mich getroffen, mein Gewiſſen quälet mich, kein' Erlöſung iſt zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich und ein unaufhörlichs Sterben, HErr, ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich.

Troſt. 14. Brauſen jetzt die Waſſerwogen; morgen ändert ſich das Meer: Iſt dir heut die Freud' entzogen; morgen kömmt ſie wieder her: Iſt dir aller Troſt entgangen; ſey zufrieden, dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr.

Seele. 15. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angeſteckt, ſchwerlich kan ich nunmehr lallen, Angſt und Furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jezt die Straſſen, da ich mich muß martern laſſen, o wie wird mein Geiſt erſchreckt!

Troſt. 16. Was betrübſt du dich mit Schmerzen, ſtille doch, und harr auf GOtt, danken will ich ihm von Herzen, daß ich werde nicht zu Spott, ob Er mich gleich würde tödten, hilft er mir dennoch aus Nöthen, Er, der HErre Zebaoth.

Seele.

Seele. 17. Will mir denn kein Troſt erſcheinen, ſpühr ich gar kein Gnaden-Licht? Nein, vergeblich iſt mein Weinen, mein Gebet das hilft mir nicht; über mich verlaßnen Armen will kein Helfer ſich erbarmen. Ich bin todt, mein Herz zerbricht.

Seele. 18. HErr, errette mich mit Freuden aus der Höllen Grauſamkeit, hilf mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen ſey bereit: Giebſt du mir des Geiſtes Gaben, daß ſie mir die Seele laben, tret ich frölich an den Streit. Joh. Riſt.

Mel. GOtt des Himmels und.

822. Sey mit deinem GOtt zufrieden, heilig, heilig iſt ſein Will. Er hat alles ſchon beſchieden, halt ihm nur geduldig ſtill; ſey getroſt und wohlgemuth, Er hält dich in ſeiner Hut.

2. Biſt du von ihm abgetreten, und durch Sünden abgewandt, eile, dieſe auszujäten, ſo beut er dir ſeine Hand; wider dieſes arge Gift iſt des Lammes Blut geſtift't.

3. Laß herkommen Creuz und Leiden, welches du gar wohl verdient, nimm nur ſolches an mit Freuden, du bleibſt dennoch GOttes Kind. Schwaches Fleiſch und ſtarker Geiſt GOttes Gnad und Kräfte preiſ't.

4. Fürchteſt du die Todes-Stunden, und der Höllen Angſt dazu, JEſus hat ſie überwunden, und dir zugebracht die Ruh, welche ewig ſelig macht, wenn du ihn nur hältſt in Acht.

5. Ey! ſo laß denn alles gehen, ſtrebe nach der Heiligkeit, was GOtt will, das wird geſchehen, der getreu iſt allezeit. Damit ſcheide frölich ab, Jeſu Wunden ſeyn dein Grab.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

823. Der Höchſte kennet ſeine Lieben, und bleibt ihr allerliebſter Freund, ob Er ſie gleich pflegt zu betrüben, und ſich verſtellet als ein Feind: Nim̃ an, mein Herz, was GOtt dir ſchickt, der Höchſte drücket und erquickt.

2. GOtt legt uns auf, die Laſt der Plagen, doch macht Er ſie nicht allzuſchwer, Er weiß, wie viel wir können tragen, Er drücket uns nicht allzu ſehr: Er liebt die Seinen unverrückt, der Höchſte drücket und erquickt.

3. Er ſtreichet ſeine liebſte Kinder mit Vater-Ruthen ſeiner Zucht, doch macht Er bald das Creuz gelinder, wenn ihm das Herz mit Schmerzen ſucht, und Himmel-an die Seufzer ſchickt, der Höchſte drücket und erquickt.

4. Der ewig-treue Vater höret, und hilft mit ſeiner ſtarken Hand, wenn uns die gröſte Laſt beſchweret, Er führt in das gelobte Land, wenn uns Egypten faſt erſtickt, der Höchſte drücket und erquickt.

5. Der Höchſte kan und will erretten, Er iſt der HErr, der uns befreyt von Creuzes-Band- und Todes-Ketten, Er führt aus Sturm in Sicherheit: Wer ihm vertraut, wird höchſt beglückt, der Höchſte drücket und erquickt.

6. Drum ſey getreu, ſey GOtt ergeben, dein Creuz wird nur ein kleines ſeyn, denk an des Himmels Freuden-Leben, und leide die ſo kurze Pein, ſey treu, bis dich die Crone ſchmückt, der Höchſte drücket und erquickt.

Sal. Francke.

In bekannter Melodie.

824. Selig, ja ſelig, wer willig erträget dieſer Zeit Leiden, Verachtung und Streit; welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud': Selig, wer hie was um JEſu erduldet; droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden und Neiden zu meiden, ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn: Dieſer Zeit Leiden bringt ewige Freuden: Dieſer Zeit Freude bringt ewige Pein. Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende, himmliſche Freude beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden das quälet gelinde, dieſer Zeit Leiden vergehet wie Schnee, ſchwindet geſchwinde wie ſchwindende Winde; Quälen der Seelen bringt ewiges Weh. Dieſer Zeit Freude nimmt Ende behende: Quälen der Seelen beharret ohn' Ende.

4. Zeitliche Plagen ſind leicht zu ertragen, gegen der ewigen hölliſchen Quaal, dieſer Zeit Plagen uns nagen, und jagen hin zu den Freuden im himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plage nimt Ende behende: Himmliſche Freude beharret ohn' Ende.

5. Dieſer Zeit Schmerzen im Herzen verſchmerzen, ſtehet gerüſteten Chriſten wohl an, welche im Herzen ſind brennende Kerzen, die uns erleuchten die himmliſche Bahn. Selig, wer dieſer Zeit Schmerzen erduldet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Endlich nach dieſer Zeit Schmerzen und Leiden werden wir, welches gewiß wird geſchehn, ſcheiden aus Neiden und Leiden zur Freuden, welche kein ſterbliches Auge geſehn;

ſehn; die uns dort allein aus Gnaden wird geben JEſus, die Wahrheit, der Weg und das Leben.

7. Selig, drum ſelig, wer willig erträget dieſer Zeit Leiden, Verachtung und Streit, welches nach dieſer Vergänglichkeit pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud'. Selig, wer hie was um JEſu erduldet, droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

Joh. Flittner.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

825. GOttes Güte will ich preiſen, für die mancherley Wohlthat, die du mir ſtets thuſt beweiſen, wenn mich Noth betreten hat: Daß es nicht mit mir gar aus, wenn mir Unglück kömmt zu Haus, dis allein ich dir zuſchreibe, drum ich gänzlich dein verbleibe.

2. HErr, wie lang iſt dein Erbarmen, das kein Ende hat noch weiß? Wenn ich lieg' in deinen Armen, ob ich gleich leid' Angſt und Schweiß, von der Sünd' und Miſſethat, die mich ſtürzt in Ungenad, kanſt du doch mein nicht vergeſſen, daß ich wieder mög geneſen.

3. Alle Morgen kömmſt du wieder, wenn ich munter werd' und wach': Dein Erbarmen legt ſich nieder mit mir, wenn ich geh zu Tag, wenn die Nacht jezt bricht herein, ſtellſt du dich ſtracks wieder ein, ach! thu ja von mir nicht weichen, wenn mich Satan will erſchleichen.

4. GOtt, mein Troſt, ſey auch nicht ferne, wenn ich einmal ſterben ſoll: Deine groſſe Treu ſey gerne bey mir, der ich Sünden voll, nimm die Buß an für die Sünd', halt mich für dein Gnaden-Kind, wenn ich jezt den Geiſt aufgebe, du mein' arme Seel aufhebe.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

826. Sey unverzagt, o frommer Chriſt, der du im Creuz und Unglück biſt, befiehl GOtt deine Sachen: In Noth und Pein vertrau allein auf ihn: Er wirds wohl machen.

2. Dein Unglück kömmt nicht ohngefähr, es rühret von dem Höchſten her, der hat es ſo verſehen. Drum ſey nur ſtill, und was GOtt will, das laß du nur geſchehen.

3. Solt' auch der Himmel fallen ein, und die Natur geändert ſeyn, ſo kan doch GOtt nicht haſſen, und auch den Mann, der ihm recht kan vertrauen, nicht verlaſſen.

4. Zudem wird deine Traurigkeit ja auch nicht währen allezeit, GOtt wird dir Freude geben, wo nicht allhie, doch dort, da ſie ſoll ewig ob dir ſchweben.

5. Hab immer einen Löwen⸗Muth, vertraue GOtt, es wird noch gut auf alle Trübſal werden: GOtt ziehet dich durchs Creuz zu ſich gen Himmel von der Erden.

6. Der liebe GOtt iſt ſo getreu und fromm, daß Er dir ſtehet bey, wenn Unfall ſich erreget, auch jederman mehr, als er kan ertragen, nicht aufleget.

7. Es haben ja zu aller Zeit die Heiligen in Traurigkeit und Creuz oft müſſen ſchwitzen! Warum wilt du denn immerzu im Roſen⸗Garten ſitzen?

8. Bet, hoff und trau auf deinen GOtt, in allem Jammer, Angſt und Noth: Laß, wie Er will, es gehen. Setz ihm kein Ziel, iſt Er im Spiel, wirſt du noch Wunder ſehen.

9. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du ein GOtt des Troſtes heiſt, laß alle Troſt empfinden, die traurig ſeyn, und hilf allein das Böſe überwinden. Benj. Schmolk.

Mel. GOtt des Himmels und.

827. Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jezt geht, meine Seele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zuwider, und biſt deiner Feinde Spott, drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

3. Iſt in deines Herzens Kammer nichts als lauter Herzeleid, plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Creuz bewährt, wohl zu tröſten nach dem Schmerzen, und giebt, was ſie nur begehrt. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kommet Luſt auf Leid, auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kömmt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

6. Solt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt, GOtt giebt auf das Scheiden Freuden, Freude giebt Er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

Mel. Singen wir aus Herz.

828. Auf den Nebel folgt die Sonn', auf das Trauren Freud und Wonn',

Wonn', auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein; meine Seele, die zuvor ſank bis zu dem Höllen-Thor ſteigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der, vor dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt, ſeine hohe ſtarke Hand reißt mich aus der Höllen Band. Alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormals Angſt gefühlt; hat der Gram mein Herz zerwühlt; hat der Kummer mich beſchwehrt; hat der Satan mich bethört: Ey ſo bin ich nunmehr frey, Heyl und Rettung, Schutz und Treu ſteht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind, wie dus haſt mit mir gemeynt; du haſt warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht; hätt ich dir zu viel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfüllet biſt, du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott; wenn Er ſezt, ſo wirfſt du um, wenn Er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüſſe Vater-Stimm'.

6. Hoff und wart' ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths; rückſt du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin. GOtt iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund, hier iſt GOtt und Gottes Grund; hier iſt GOttes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines Segens, ſeiner Gnad, all ſein Wort und weiſer Rath ſteht vor mir in voller That.

8. GOtt läſt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenkt, und ihm in ſein Herze ſenkt. Wer auf GOtt ſein' Hoffnung ſetzt, findet endlich und zulezt, was ihm Leib und Seel ergezt.

9. Kömmts nicht heute, wie man will; ſey man nur ein wenig ſtill; iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kömmt, kömmt unſre Bitt, und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht ich doch, da mir noch des Trübſals Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Herze fraß: Nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein

Ruhen, bis ich kehr' in das ſchwarze Todten-Meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt' und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kan: Da ich weder hier noch da einen Weg zur Rettung ſah, hatt' ich ſeine Hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt, mich ſelbſt und mein Herze plagt', als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen krank gemacht, als mir aller Muth entfiel, tratſt du, mein GOtt, ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun ſo lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer Wunder-Schein ſtets vor meinen Augen ſeyn, ich will all mein Lebelang meinem GOtt mit Lob-Geſang hiefür bringen Preis und Dank.

14. Allen Jammer, allen Schmerz, den des ewgen Vaters Herz mir ſchon jezo zugezählt, oder künftig auserwählt, will ich hier in dieſem Lauf meines Lebens all zu Hauf friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn; wem der Stärkſte bey will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kan nicht ganz zu Grunde gehn.

Paul Gerhard.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

829. GOTT iſt mein Licht, der HErr mein Heyl, das ich erwählet habe, Er iſt die Kraft, dahin ich eil', und meine Seele labe; was will ich mich den fürchten nun, und wer kan mir doch Schaden thun, auf dieſer ganzen Erden.

2. Wenn mich die böſe Rott anfällt, und mein Fleiſch will verſchlingen, ſo kan ſie dieſer ſtarke Held gar leicht zu Boden bringen, wenn ſich auch gleich ein ganzes Heer legt um mich her, was iſts denn mehr: Mein GOTT kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wenn mirs GOTT wolte geben, daß ich bey ihm, als meinem HErrn, ſtets wohnen ſolt und leben, und alle meine Tag und Jahr in ſeinem Hauſe bey der Schaar der Heiligen vollbringen.

4. Da wolt ich meine Herzens-Freud' an ſeinen Dienſten ſehen, und rühmen, wie zur böſen Zeit mir ſo viel Guts geſchehen, da Er mich fleiſſig hat verdeckt, in ſeiner Hütten, und verſteckt in einem ſtarken Felſen.

5. Und alſo wird Er ferner noch mich wiſſen zu regieren. Er wird mich ſchützen und ſehr hoch in ſichre Oerter führen: Mein Haupt wird über meine Feind', ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd, allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich denn wiederum GOtt auf das beſt' erheben: Sein Ruhm ſoll in dem Heiligthum aus meinem Munde gehen: Ich will ihm opfern Dank und Preis, ich will ſein Lob, ſo gut ich weiß, vor allem Volke ſingen.

7. HErr, mein GOtt! höre, wie ich ſchrey, und ſeufz in meinem Sinne: Gieb, daß mein Bitten kräftig ſey, und dein Herz eingewinne, mein Herz hält dir, o treuer Hort, beſtändig vor dein eigen Wort: Ihr ſolt mein Antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ich jezt, ach! laß mich nicht entgelten meine Sünden, ich ſuche, HErr, dein Angeſicht, das laß mich gnädig finden: Verſtoſſe ja nicht deinen Knecht, denn du biſt's, der mir hilft zu recht, und bringt aus allen Nöthen.

9. Mein Vater, Mutter, und was hier ſonſt iſt von guten Leuten, die ſind zu ſchwach, und können mir nicht treten an die Seiten: Ich bin entſezt von aller Welt, GOtt aber nimmt mich in ſein Zelt, da find ich alle Gnüge.

10. HErr, mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnade, und nimm dich meiner herzlich an, daß mir kein Feind nicht ſchade, dann viel die reden wider mich, und zeugen, daß ſie ewiglich nicht können überweiſen.

11. Noch dennoch hab ich guten Muth, und glaube, daß ich werde im Lebens-Land das rechte Gut dort ſehn, und auf der Erde: Friſch auf, getroſt und unverzagt! Wers nur mit GOtt im Glauben wagt, der wird den Sieg erhalten.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, ohn' Anfang und ohn Ende, der du viel Gutes mir erweiſt, durch Allmacht deiner Hände, ſey von mir jezt und allezeit von nun an bis in Ewigkeit gelobet und gepreiſet.

Paul Gerhard.

Mel. Es koſtet viel ein Chriſt.

830. Er wird es thun, der fromme treue GOtt, Er kan ja nicht ohn alle Maaß verſuchen, Er bleibet noch ein Vater in der Noth, ſein Segens-Mund wird ſeinem Kind' nicht fluchen. Ey höre nur, wie Er ſo freundlich ſpricht: Verzage nicht.

2. Bedenke fein, daß du beruſen biſt, in GOttes Reich durch Trübſal einzugehen.

Du

Du glaubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt; ſo muß man auch von dir die Probe ſehen. So lang' es geht nach deinem Fleiſch und Blut, ſtehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom Chriſten-Creuz gehört, ſo haſt du auch genug davon geſprochen; doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt: Drum komm getroſt zum Creuz heran gekrochen. Wer dieſes faßt, dem wird zulezt zu Theil Kraft, Troſt und Heyl.

4. Eh Joſeph ſteigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den ſchwarzen Kerker ſehen. Eh David kommt zu der verheißnen Kron', muß er mit Schmach im Elend umhergehen. Hiskias wird erſt nach der Sterbens-Noth befreyt vom Tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum Beyſpiel vor, der muſte ja auf Erden vieles leiden, eh er ſich hub zur Herrlichkeit empor, da Er nun hat und giebt die ewge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zulezt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heiſt, Er iſt dir gut, auch mitten in dem Jammer: Dein Bräutgam ſteht, wenn dich der Kummer beißt, und ſchaut hinein in deine Herzens-Kammer, da ſieht Ers wohl, wenn du biſt Troſtes blos und Hülfe-los.

7. Und alſo bricht das Herz ihm gegen dir, Er ſpricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebes Kind, haſt niemand auſſer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, die Hülf-Stund die iſt nah, dein Troſt iſt da.

8. Dir ſey gedankt, du auserwählter Freund, daß du dein Aug ſo richteſt auf die Deinen: Denn wenn uns jezt der arge Friedens-Feind ſo hat gefaßt, daß wir verlohren ſcheinen, ſo ſtürzeſt du ihn in der Höllen Schlund zur rechten Stund'.

9. Gieb, daß auch wir, wie du ſo innig liebſt, dich mögen ſtets in Lieb und Hoffnung ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübſt, und unſer Leid in Freude willſt verkehren. So ſey dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht, aus aller Macht.

Joh. Jac. Rambach.

Mel. O du Liebe meiner 2c.

831. Fahre fort mit Liebes-Schlägen, ſüſſer JEſu, liebſter Hort! Laß ſich Trübſals-Winde regen, und bring mich hindurch an Port. Ach! ich biete dir den Rücken, ſchlag nur zu, ich habs

habs verſchuld't; Creuz und Noth ſind Liebes-Stricke, Zeichen deiner groſſen Huld.

2. Ich bin lang' von dir gewichen, lang' war mir das Eitle lieb: Doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil dich deine Liebe trieb. Liebe, die dir Händ und Füſſe an das Creuzes-Holz geſpießt; Liebe, die ſo Honig-ſüſſe auf die armen Sünder fließt.

3. Ach! ſo denke nicht, wie lange ich dich, Bräutgam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten Schlange oft mit Herz und Sinn gewandt, ſondern denk an deine Wunden, die dein heilig Fleiſch durchrizt, denk an deine Trauer-Stunden, da du Blut für mich geſchwizt.

4. Fege durch die Creuzes-Ruthe alles aus dem Herzen aus: Waſch es rein mit deinem Blute, und mach es zu deinem Haus. Ach! eröffne ſelbſt die Thüre, wälz den Sünden-Stein davon: Gieb, daß ich dich drinnen ſpühre, du geliebter GOttes Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu ſeyn, ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die Welt, nicht Fleiſches-Luſt, Augen-Luſt, Stolz, ſündlich Brennen ſey mir niemals mehr bewuſt.

6. Denn will ich in deinen Armen, unterm Creuze ſanfte ruhn: doch vertrag auch mit Erbarmen, wenn mein Laſſen oder Thun noch mit Schwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt; dieſe aber wird bedecket, weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun du ſolt mein in dem Leben, und im Tod' auch meine ſeyn, dir mit Leib und Seel ergeben, geh ich in mich ſelbſt hinein: Dich ſuch ich in meinem Herzen, bis du dich mir offenbarſt, ſchenke mir des Glaubens Kerzen, wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör, ach! hör mein ſehnlich Flehen; ach! wie lang verbirgſt du dich? Hilf mir kämpfen, widerſtehen; meine Kraft verliehret ſich. Aber du biſt in den Schwachen mächtig, wenn ihr Herz betrübt, drum magſt du es mit mir machen, JEſu, wie es dir beliebt. Amad. Creuzberger.

Mel. Es iſt das Heyl uns ꝛc.

832. Ich hange doch an dir, mein GOtt! und will von dir nicht laſſen; ob mich gleich drücket groſſe Noth, will ich dich doch umfaſſen. Du haſt dich ja in deinem Wort verſchrieben mir zum

zum Fels und Hort, das wirſt du mir auch bleiben.

2. Mich drångt des Satans Liſt und Macht mit Grimm auf allen Seiten; er iſt darauf mit Ernſt bedacht, wie er mich mög erbeuten: Er zielt auf mich fort immer zu, zu ſtöhren meiner Seelen Ruh, und über mich zu ſiegen.

3. Du haſt, o HErr, durch deine Gnad dein Werk in mir gegründet. Du haſt nach deinem Liebes=Rath ein Fünklein angezündet; das heiſſet Glaub' und iſt die Kraft, die nur an deiner Gnade haft, und deines Sohns ſich freuet.

4. Das ſucht der Feind mit arger Liſt zu rauben und zu dåmpfen: Er iſt zu aller Stund gerüſt't, und låßt nicht nach zu kåmpfen; und wenn ich meyn, ich habe nu vor ſeiner Liſt und Rånken Ruh, ſo kömmt er doch aufs neue.

5. Nichts kommt den åuſſern Sinnen für, er ſucht das Herz zu binden: Er ſtellet ſich vor ihre Thür, die Liebe zu entzünden, die ſich an dem Geſchöpf vergaft, da nur das Herz in deiner Haft, o Schöpfer ſich ſolt finden.

6. Im Grunde blendet er das Herz, und zeigt die Herrlichkeiten. Er weiß bald vor, bald hinterwårts ſein Netze auszubreiten: gelingts ihm nicht auf dieſer Bahn, ſo greifet ers bald anders an, den edlen Schatz zu rauben.

7. Oft ſucht er mit ergrimmtem Sinn in einem Sturm zu ſiegen. Es giebts auch faſt der Geiſt dahin, er müſſe unten liegen: Die Sünde nimmt die Sinnen ein, und will auch kurzum Meiſter ſeyn, dem Feind das Reich zu bauen.

8. Das drångt die Seel, in ſolcher Noth mit Seufzen ſich zu wehren; der Zweifel kommt: Es ſey kein GOtt, Er wolle nicht erhören; Er halte ſeine Zuſag' nicht; verwandelt ſey ſein Angeſicht; die Gnade ſey verlohren.

9. Doch ſchimmert noch ein kleines Licht tief in des Herzens Grunde; und ruft heraus: Verzage nicht, GOtt hilft zu rechter Stunde: Bald reißt das Dunkle wieder ein, die Gnade ſoll verſcherzet ſeyn, GOtt wolle nicht mehr helfen.

10. Es ſcheint, der Unglaub' habe recht, die Hülfs=Thür ſteh nicht offen; des Glaubens Kraft ſey ganz geſchwåcht, auch keine Gnad zu hoffen: Doch ſiegt das Wort mit ſeiner Kraft, daran ſich auch der Glaube haft, und ſchlågt den Zweifel nieder.

11. Diß

11. Diß Wort zeigt uns des Vaters Huld, und ſeines Sohnes Liebe; da Er gebüſſet unſre Schuld, und will aus reinem Triebe ſich uns zur Gabe ſchenken gar, daß weder Sünd' noch Tods-Gefahr uns ewiglich ſoll ſchaden.

12. Drum hang ich doch an dir, mein GOtt, und will nicht von dir laſſen, ob mich gleich immer drückt die Noth, will ich dich doch umfaſſen: Du haſt ja dich in deinem Wort verſchrieben mir zum Fels und Hort, das wirſt du mir auch bleiben. Jo. Iac. Rambach.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

833. Auf! die du ſo liegeſt nieder, meine Seel, und traure nicht; faß in GOtt ein Herze wieder, wenn dir Herz und Muth gebricht: GOtt wird ſich noch ſo erweiſen, daß du ihn wirſt endlich preiſen.

2. Ob du dich gleich noch ſo kränkeſt, und dir nimmer läſſeſt Ruh, hin und her ein Ding bedenkeſt; dienets dir doch nirgends zu. Lebe GOtt nur zu gefallen, der weiß Troſt, Rath, Hülf in allen.

3. Laß nur allen Unfall kommen, den Er über dich verhängt, es muß alles dir doch frommen, was dich hie und da bedrängt. Wag auf GOtt dein Thun und Laſſen, der wirds ſchicken beſter maaſſen.

4. Laß nur flammen, laß nur brennen bey dir die Gewiſſens-Angſt, nichtes kan von GOtt dich trennen, ſo du Chriſto nur anhangſt. Traue GOtt in allen Kämpfen, der wird Feur und Flammen dämpfen.

5. Laß dir auch nur ſonſt entſtehen, was dir bringt viel Weh und Ach. Dieſen Weg den muſt du gehen deinem lieben Heyland nach. Traue GOtt ohn alles Klagen, der wird dir ſtets helfen tragen.

6. Laß dir immerhin begegnen Krankheit, ja ſelbſt Todes-Pein: Muſt du dieſe Welt geſegnen, ſo ergieb dich willig drein. Traue GOtt in Sterbens-Nöthen, der wird allen Tod noch tödten.

7. Drum, wohlauf, die du liegſt nieder, meine Seel, und traure nicht: Faß in GOtt ein Herze wieder, wenn dir Herz und Muth gebricht: GOtt wird ſich noch ſo erweiſen, daß du ihn wirſt ewig preiſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

834. Mein Herz, was willſt du dich betrüben bey deines Kummers trüber Nacht? Du darfſt nur dein Anliegen ſchieben auf den, der auf dein Heyl bedacht; dein JEſus iſt es, der dich liebet, drum wirf auf ihn, was dich betrübet.

2. Iſt dir empfindlich Creuz und Leiden? Deucht dir die Laſt ſchwer, die du trägſt? Gedenk, ein Chriſt kan Creuz nicht meiden. Und was iſts, daß du Kummer hegſt? Mir deucht, ich höre JEſum ſagen: Ich bin dein Freund, ich helf dirs tragen.

3. Ein Freund ſorgt ja auf dieſer Erde ſonſt für des andern Wohl und Weh; er ſorgt, daß ihm geholfen werde, und wünſcht, daß es ihm wohlergeh; drum wer ein rechter Freund will heiſſen, muß ſonders es in Noth beweiſen.

4. Iſt Jeſus nun dein Freund, mein Herze! was meynſt du wohl, was ſein Sinn ſey bey deinem Herzbeklemmten Schmerze? Solt Er wohl ſeyn von Sorgen frey? O nein! Er ſorgt, Er weiß ſchon Weiſen, den Kummer=Stein von dir zu reiſſen.

5. Du klagſt: Die Sünde macht mir bange; wahr, Sünden=Laſt macht groſſe Pein. Du ſeufzeſt: Ach HErr! wie ſo lange, wilt du denn nicht gnädig ſeyn? Doch unverzagt, dein Jeſus wehret der Sünde, die dich ſo beſchwehret.

6. Laß dir daher, mein Herz, nicht bange ſeyn bey der ſchweren Sünden=Laſt, ſprich nicht mehr: Ach HErr! wie ſo lange? Dein JEſus hat dich ſchon umfaßt, Er iſt ſchon da, dich zu erretten von deinen ſchweren Sünder=Ketten.

7. Ergreif ihn nur auch feſt im Glauben hinwieder, ſprich: Ich laß dich nicht! So mag Welt, Sünd und Satan ſchnauben, hier iſt dein JEſus, welcher ſpricht: Ich bin dein Heyl, wer will verdammen? Ich tilge Sünd und Höllen=Flammen.

Nach voriger Melodie.

835. Nur unbetrübt, gequältes Herze! die Sorgen ſind der Seelen Grab; wer immer ſeufzt in ſeinem Schmerze, ſtirbt täglich der Vergnügung ab: wer Gott und auch ſich ſelbſten liebt, der macht den Schluß: Nur unbetrübt!

2. Nur unbetrübt! wenn alle Morgen das Creuze nach dem Herzen zielt; wer nur dem Himmel ſeine Sorgen in Hoffnung u. Geduld befiehlt, der findet ſchon, was Tröſtung giebt, und ſaget ſtets: Nur unbetrübt!

3. Nur unbetrübt! es kan nicht immer der Himmel voll Cometen ſeyn; wie bald kömmt nach der Nacht ein Schimmer, und auf den Regen Sonnenſchein; drum weil das Creuze Wechſel liebt, ſo ſchick dich drein: Nur unbetrübt!

4. Nur

4. Nur unbetrübt! GOtt kennt die Seinen; wie GOtt es fügt, ſo ſey vergnügt; du wirſt ſchon lachen nach dem Weinen, wenn deine Laſt zu Boden liegt. Wohl dem, der ſich im Leiden übt, und immer denkt: Nur unbetrübt!

Benj. Schmolk.

Mel. Was mein GOtt will.

836. Umſonſt, mein Herz, betrübſt du dich, reiß dich aus allen Schmerzen; ſchau doch, dein JEſus denkt an dich, und liebet dich von Herzen; liegſt du mit Luſt an ſeiner Bruſt, mag alles Unglück krachen; ach! glaube mir, GOtt iſt bey dir, der wirds am beſten machen.

2. Aus ſeinem Schooß fleußt Lieb und Leid, laß ihm nur ſeinen Willen; Er kan ja wohl zu rechter Zeit noch dein Verlangen ſtillen: Alsdenn kömmt Wein für Thränen ein; oft will er nur probiren; nur in Geduld trau ſeiner Huld, ſo wird Er dich ſchon führen.

3. Krönt Er dein Haupt mit Dornen gleich, hier kan es dir nicht ſchaden; iſt nicht ſein Schlag ein Liebes-Streich? rühm dich nur ſeiner Gnaden. Nur wer gewinnt, heiſt liebes Kind; auf Ruthen folgen Küſſe, und wenn der Schmerz ſchon trift das Herz, iſt doch ſein Nahme ſüſſe.

4. Nun halte, Welt, was dir gefällt, gräm ich mich doch nicht drüber; es iſt mein Sinn ſchon feſt geſtellt, bey JEſu bin ich lieber; o der allein heiſt mein, ich ſein; ruh ich in ſeinen Armen, ey ſo kömmt mir nichts bitter für, Er muß ſich mein erbarmen.

5. So nimm denn hin, mein Seelen-Freund, ein Herze, das du liebeſt. Ich weiß ſchon, was dein Herze meynt, da du mich gleich betrübeſt. Laß mich nur dein im Creuze ſeyn, trotz dem! der mich will neiden. Zuletzt ſag ich: Ich ſterb auf dich, nichts ſoll mich von dir ſcheiden.

Benj. Schmolk.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

837. Wie ſpielſt du doch mit deinem Kinde, du Himmels-Weisheit, JEſu Chriſt, bald ich dein Sauerſehn empfinde, bald ſchmeck ich, wie du freundlich biſt; bald giebſt du Creuzes-Galle mir, bald Freuden-Zucker auch dafür.

2. Du mengſt ſo artig ſüß und bitter, daß Leid und Freude wird verkehrt; verbirgeſt dich, und ſiehſt durchs Gitter, wie ich mich nur dabey geberd', ob mir auch das ſey angenehm, was du mir gut achtſt und bequem.

3. Ach HErr! du kennſt mein kindiſch Weſen, ich nehme das,

was mir wohl ſchmeckt, denk nicht, daß mein Heyl und Geneſen ſey in dem bittern Trank verſteckt; ich nehm den Zucker überall viel lieber, als die bittre Gall.

4. Wie oft hab ich hierin gefehlet! Vergiebs, mein JEſu, deinem Kind'; hinführo ſoll das ſeyn erwählet, was dein Herz für mich gut befindt; ich will von dir mit willigem Muth annehmen Zucker oder Ruth.

5. Indeß hab Dank, daß du gezogen mich auch zu deinem Vater = Spiel, nach deiner Hand mich haſt gebogen, und meinem Creuze Maaß und Ziel zu meinem Vortheil haſt geſezt, und nach dem Trauren mich ergezt.

6. Hab weiter Luſt bey mir zu wohnen, und ſpiele dein Spiel immer fort: regiere mich mit viel Verſchonen, und ſuch mein Beſtes aller Ort; hilf darbey, daß ich oft und viel dir danke für dein Liebes-Spiel.

7. Ich laſſe dich in allem walten, ich weiß, daß deine Abſicht gut; wenn nur die Seele wird erhalten, obs gleich dem Leib nicht ſanfte thut; führ fernerweit mich wunderlich, nur ſelig, ſelig, bitte ich.

Aemil. Iul. Gr. z. S. R.

Mel. O HErre GOtt dein ꝛc.

838. Ich habs verdient, was will ich doch mich wider GOTT viel ſperren? Komm immer her, du Creuzes = Joch, und bittrer Kelch des HErren: Ohn Angſt und Pein mag der nicht ſeyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn der ſchnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straf und Zorn mit ſtillem Herzen tragen; in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch im Sünden-Wagen mit eitler Freud oft meine Zeit ganz liederlich verzehret, GOTT, meinen Hort, in ſeinem Wort nicht, wie ich ſolt, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlaſſen, und geliebet den Gotts = vergeßnen Irre-Weg, drum wird nun auch betrübet mein Herz und Muth durch GOttes Ruth', Er hält ein recht Gerichte vor ſeinem Thron, giebt Sold und Lohn, mit völligem Gewichte.

4. GOtt iſt gerecht, doch auch dabey ſehr fromm, und voller Güte; die Vater-Lieb' und Mutter-Treu die wohnt ihm im Gemüthe. GOtt zürnet nicht, wie wohl geſchicht bey uns hier auf der Erden, da mancher Mann nicht wieder kan zur Sühn' erweichet werden.

5. Nein

5. Nein traun, diß iſt nicht GOttes Sinn, ſein Zorn der hat ein Ende; wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrengen Hände ſanft und gelind', hört auf, die Sünd' hier bey uns heimzuſuchen. GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden um, und ſegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, es ſolls ein jeder ſpühren; GOtt wird einmahl zum Rechten ſehn, und meine Sach ausführen, ſein Angeſicht wird mich ans Licht aus meiner Höle bringen, daß ſeine Treu ich friſch und frey erzählen mög' und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind', ob ich darnieder liege, denn mein GOTT wird, eh ihrs vermeynt, mir helfen, daß ich ſiege; ſein' heilge Hand wird meinen Stand ſchon wieder feſte gründen; es wird ſich Freud und gute Zeit nach trübem Wetter finden.

8. Ich bin in Noth, und weiß doch nicht von rechter Noth zu ſagen, denn GOtt iſt meines Herzens Licht; wo der iſt, muß es tagen, auch in der Nacht, da ſich die Macht der Finſterniß vermehret: Wenn dieſes Licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die Zeit, und iſt nicht weit, da ich will jubiliren: Der aber, der mich jezt verſpeyt, und pfleget zu veriren in meiner Noth: Wo iſt dein GOTT? der wird mit Schanden ſtehen; er wird mit Hohn, ich mit der Kron' der Ehren davon gehen.

Paul. Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben G.

839. Mit GOtt ſey alles angefangen, mit GOtt ſey alles fortgeſtellt: Mit GOtt gehts alles nach Verlangen, mit GOtt nützt alles auf der Welt. Mit GOtt wird alles recht bedacht, mit Gott wird alles wohl gemacht.

2. Mit GOtt erquickt uns alles Leiden, mit GOtt geht alles lieblich ein: Mit GOTT dient alles uns zu Freuden, mit GOtt muß alles ſelig ſeyn, mit GOtt wird alles leicht, was ſchwer, mit GOtt wird alles Sorgen leer.

3. Mit GOtt muß alles uns gelingen, mit GOtt geht alles glücklich fort: Mit GOtt muß alles Segen bringen, mit GOtt nützt alles hier und dort. Mit GOtt iſt alles gut gethan, mit GOtt geht alles Himmel-an.

Sal. Francke.

Nach voriger Melodie.

840. Wohin wird mich mein GOTT

noch leiten, hinfort auf meiner Lebens-Bahn? Wo wird Er mir den Ort bereiten, da ich mein Glücke finden kan? Mein GOtt, du führſt mich wunderlich, hilf nur dabey auch ſeliglich.

2. Du haſt mich wunderlich geführet, in meiner ganzen Lebens-Zeit, mich oft mit Glück und Heyl gezieret, wenn mich betroffen Creuz und Leid. Mein GOtt, du führſt mich wunderlich, hilf nur dabey auch ſeliglich.

3. Du ſieheſt alle meine Wege, die ich noch künftig werde gehn, drum führ mich ſelbſt zu Weg und Stege, ſo wird mein Wandel ſchon beſtehn. Mein GOtt, du führſt mich wunderlich, hilf nur darbey auch ſeliglich.

4. Mein Vater, dir iſt nicht verborgen mein Wandel, wie auch Lebens-Ziel, dir, HErr, befehl ich meine Sorgen, der ſich bey mir oft finden viel. Mein GOtt, du führſt mich wunderlich, hilf nur darbey auch ſeliglich.

5. Soll ich noch manchen Tag hier gehen, der mir zu wandeln ſehr ſchwer iſt, ſo thu mir nur zur Seiten ſtehen, denn wird der ſchwere Weg verſüßt. Mein GOtt, du führſt mich wunderlich, hilf nur dabey auch ſeliglich.

6. Nun, HErr, du wirſt ſchon alles machen, mein Weg der ſey dir heimgeſtellt, du wirſt ſchon fördern meine Sachen, machs nur, wie es dir wohlgefällt. Mein GOtt, du führſt mich wunderlich, hilf nur dabey auch ſeliglich.

7. Du kanſt mich nimmermehr verlaſſen, weil ich zu dir um Hülfe fleh, du hilfeſt gern, das will ich faſſen, wenn ich vielmahls verlaſſen ſteh. Mein GOtt, du führſt mich wunderlich, hilf nur darbey auch ſeliglich.

8. Wohlan, du wirſt mir ferner zeigen, wie künftig ich recht wandeln ſoll, dein' Vater-Huld zu mir ſtets neigen, und alſo ruf ich Freuden-voll: Mein GOtt, du führſt mich wunderlich, jedoch zulezt auch ſeliglich. M. S. F. L.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

841. Alle, die gottſelig hie und unſträflich wollen leben, die betrift viel Angſt und Müh, müſſen in Verfolgung ſchweben; weil die Welt auf allen Wegen ſich ſezt ihrem Lauf entgegen.

2. Seit die Feindſchaft iſt geſezt zwiſchen Weibs- und Schlangen-Saamen, iſt die ganze Welt verhezt wider Chriſti Wort und Nahmen; ja will an ihm ſelbſt ſich rächen, und ihn in die Ferſen ſtechen.

3. JE-

3. JEſu, weil dein Leben dann nur Verfolgung iſt geweſen, folg' ich willig deiner Bahn, hab' das Creuz auch auserleſen; billig wir hier dulden ſollen, wenn wir dort mit herrſchen wollen.

4. Keiner hat ja Roſen noch ohne Dornen abgebrochen; haben dich, den Heyland, dich dieſe Stacheln auch geſtochen; Dieſes iſt mein Ruhm auf Erden, wenn ich dir kan ähnlich werden.

5. Die Propheten insgeſamt, die nunmehr den Himmel zieren, wurden auch zum Creuz verdammt, eh ſie kunten triumphiren: War nicht der Apoſtel Leben aller Marter untergeben?

6. Folget nach dem engen Steg', der uns zu dem Leben weiſet: Weichet von dem breiten Weg', der uns zwar mit Wolluſt ſpeiſet, aber die Verdammniß zeiget, wenn er ſich zum Ende neiget.

7. Ueberwichtig iſt die Freud, die, nach dieſem kurzen Leiden, uns, dort in der Herrlichkeit, Chriſtus JEſus hat beſcheiden, deren alles Creuz auf Erden nicht kan gleich geſchätzet werden.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

842. Der HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe, der Reichthum ſeiner Fülle giebt mir die Füll' und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Aue weiden, führt mich zu friſchen Quellen, ſchaft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß Er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen, um ſeines Nahmens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht' ich doch keine Tücke, bin frey vorm Unglücke.

7. Dann du ſtehſt mir zur Seiten, ſchützſt mich für böſen Leuten, dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir allen Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaſſe, mit vollgeſchenktem Maaſſe.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hauſe, da du wohneſt; und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun im Himmel droben, hoch rühmen, ſingn; und loben.

Paul. Gerhard.

Mel. Warum ſollt ich mich ꝛc.

843. Warum wilt du doch für morgen, armes Herz, immerwärts als ein Heyde ſorgen? Worzu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still' ſich der Noth annehmen?

2. GOtt hat mir geſchenkt das Leben, Seel und Leib darum bleib' ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchenken, traue feſt, Er verläſt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: Was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zugemeſſen, daß der Leib ſich kan ernähren; Uebriges wird indeß GOttes Hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als Trank und Speiſen dieſer Leib; darum gläub', daß GOtt wird erweiſen, daß Er Speis und Trank kan geben, dem er ſich feſtiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, ſolches thun die Heyden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn, und die Bäum' in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er ſingt, hüpft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen, was er eſſen ſoll und trinken? Nein, ach! nein, er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden; wär er da, müſt uns ja, was uns noth iſt, werden: Wer GOtt kan im Glauben faſſen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet; der wird wahrlich nach Verlangen Speis und Trank Lebenslang, wie im Schlaf, empfangen.

9. Laß die Welt denn ſich bemühen immerhin, ach! mein Sinn ſoll zu JEſu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob Ers oft unverhoft eine Weil verheelet.

10. Will Er prüfen meinen Glauben, und die Gab', die ich hab,

hab', mir gar laſſen rauben, ſo muß mir zum Beſten komen, wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geben, wenn Er nimmt, ſo beſtimmt Er ſein Wort zum Leben: Ach! wie viele fromme Seelen leben ſo, und ſind froh ohne Sorg' und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will, und ſind ſtill immer im Verborgen: Was GOtt will, iſt ihr Vergnügen, und wies Er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr Brodt, in der Noth, wenn Er hört ihr Klagen: Er kömmt wahrlich ſie zu tröſten, eh mans meynt, und erſcheint, wenn die Noth am gröſten.

14. Ihre Sorg iſt für die Seelen, und der Lauf geht hinauf zu den Felſen-Höhlen, zu des HErren JEſu Wunden; hier ſind ſie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meine Seelen-Weide, ſorge nur für meine Seele, ſo wird mir, auch allhier, nichts am Leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, groſſer GOtt, befohlen; Sorge du, ſo will ich ſchweigen, und vor dir, nach Gebühr, meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken, fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preis ſey deinem Nahmen; Sey mein Theil, Hülf und Heyl, liebſter JEſu, Amen.

Laur. Laurentii.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

844. Ich weiß, es kan mir nichts geſchehen in meiner ganzen Lebens-Friſt, als was des Höchſten Rath verſehen, und was mir nütz und ſelig iſt. HErr, mach es, wie du willſt mit mir, ich bleibe dennoch ſtets an dir.

2. Du leiteſt mich bey meiner Rechten, und führeſt mich durch Wohl und Weh, du biſt mein Licht bey Trübſals-Nächten, mein Leit-Stern auf der wilden See. HErr, mach es, wie du willſt, mit mir, ich bleibe dennoch ſtets an dir.

3. Du magſt mich küſſen oder ſchlagen, ich weiß doch, daß du Vater biſt, dein Herze kan mirs nicht verſagen, was hier und dort mir ſelig iſt. HErr, mach es, wie du willſt, mit mir, ich bleibe dennoch ſtets an dir.

4. Drum ſoll mein Herze ſtandhaft ſtehen, ob mancher Wind des Creuzes weht, es

kan mir niemals übel gehen, wenn es nach GOttes Willen geht. HErr, mache es, wie du willſt, mit mir, ich bleibe dennoch ſtets an dir.

5. Mein GOtt, dir bleib ich ganz ergeben, HErr, leite mich auf rechter Bahn, und nimm mich einſt nach dieſem Leben mit Gnaden und mit Ehren an. HErr, mach es, wie du willſt, mit mir, ich bleibe dennoch ſtets an dir.

Sal. Francke.

Mel. Was GOtt thut, das.

845. O reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, wie groß iſt deine Lieblichkeit bey allen geiſtlich Armen! Mein Herz iſt ſtill, und ſpricht: Dein Will', o Vater in der Höhe, dein Will allein geſchehe!

2. Laß leuchten nur dein Angeſicht in meinem dunkeln Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerſtreuet alle Schmerzen, und öfnet mir die ſchöne Thür der Gnaden und der Wahrheit, in lauter froher Klarheit.

3. Ach! ſelig und gar heilig iſt, wer hierzu kan gelangen, daß du, o Mittler, JEſu Chriſt, den Willen nimmſt gefangen, und bringſt den Sinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem Blute, da ſchmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein Menſchen-Kind, was Böſes zu erwählen; der beſte Menſch iſt oftmals blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich ganz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum ſchaff in mir, o heilger Geiſt, den wahren Sinn des Sohnes, und gieb mir, der du Tröſter heiſt, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frey vom Wollen ſey, und mich dir übergebe, daß mein Will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt, des Teufels Liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rath-Schluß iſt, erſcheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böſe meynt, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, ſo wolleſt du ohn alle Pein auch allen Zweifel ſtillen. Verſiegle du in tiefer Ruh all Innigkeit der Seelen. Dein Wille ſey mein Wählen.

Joach. Juſt. Breithaupt.

In bekannter Melodie.

846. Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben; ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht' zum ewgen Leben; daß wir erkennen ſeine Werk, und

was ihn liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heyl und Stärk bekannt den Heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt und loben dich die Heyden überalle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läſt die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weyde iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt und lobe dich das Volk in guten Thaten! Das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm ſich fürchten allermeiſt, nun ſprecht von Herzen Amen.

Mart. Luther.

In bekannter Melodie.

847. Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein' Gunſt, ſo arbeit't jederman umſonſt, wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Sorgen ſchlafen geht, und eßt eur Brod mit Ungemach, denn wems GOtt gonnt, giebt Ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein' Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind, gleichwie die Pfeil' uis Starken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem geſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll, ſie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind' bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgen Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

Johann Kohlroſs.

## III. Im Sterben, die wir bey ſeinem Beyſtande erfahren.

### Ueberhaupt. Von der täglichen Betrachtung und Erinnerung des Todes.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

848. O Menſch! bedenke ſtets dein End', der Tod ja Leib und Seele trennt: Gehorche GOtt, und dich bekehr, mit Sünden nicht dein Herz beſchwer, hier bleibſt du nicht, du muſt davon, wie du hier lebſt, iſt dort dein Lohn.

2. Wo ſind die Kinder dieſer Welt mit ihrer Wolluſt, Pracht

Pracht und Geld! Wo ſind, die noch vor kurzer Zeit bey uns ſtolzirt in voller Freud'? Sie ſind dahin, all ihre Haab' iſt nichts, denn Stank und Staub im Grab'.

3. Hieran gedenk, o Menſchen-Kind, bedenke, was ſie worden ſind: Sie waren Menſchen gleich wie du, die meiſte Zeit ſie brachten zu in Wolluſt: Aber ach! wie ſchnell ſind ſie gefahren in die Höll'.

4. Hier wird ihr Leib der Würmer Koſt, die Seel dort leider Hitz und Froſt, bis ſie der HErr am jüngſten Tag' zuſammen bringen wird mit Klag', und ſtürzen in das Schwefel-Feur, zu allen Teufeln ungeheur.

5. Drum weil ſie hier mit Ueppigkeit gedient dem Satan, haben beyd' an ihre Buſſe nie gedacht, noch an des andern Todes Macht, ſo iſts auch recht, daß ſie zugleich dort leiden Quaal ins Teufels Reich.

6. Was hilft ſie nun ihr Ehr und Gut? Ihr Wolluſt, Pracht und Uebermuth? Wo iſt ihr Lachen, Spiel und Scherz? Wo iſt ihr ſtolzes freches Herz? Verwandelt iſts in lauter Pein, der nimmermehr kein End wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Er auch an dir beweiſen kan: Gedenke Menſch, du biſt nur Erd', trittſt Erd', und wirſt von Erd genährt, zur Erden wirſt du nach dem Tod auch werden, gleich wie Staub und Koth.

8. Behalte diß, merk, was ich ſag': Vergiß nicht deinen Todes-Tag, wie ſchnell er brechen wird herein, vielleicht möchts wohl noch heute ſeyn, der Tod mit dir macht keinen Bund, wie, wenn er käm jezt dieſe Stund?

9. Gewiß iſt, daß du ſterben muſt, wenn, wie und wo? iſt unbewuſt: An allem Ort, all Augenblick wirft aus der Tod ſein Netz und Strick; biſt du nun klug, ſo ſey bereit, und warte fein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtolzen Leib, in Sünd nicht länger liegen bleib', wirſt du in Bosheit fahren fort, ſo fähreſt du zur Höllen-Pfort: GOtt iſt gerecht, er ſtraft die Sünd, dort ſtraft Er, wie Er hier dich findt.

11. Denn wer die Welt mehr liebt als GOtt, aus Frömmigkeit nur treibt ein'n Spott, lebt täglich wie der reiche Mann in Füllerey, aufs beſt' er kan: Der dient dem Teufel auf der Erd', wird ihm mit gleicher Straf gewährt.

12. O JEſu Chriſte! der du mich aus Finſterniß ſo gnädiglich

diglich berufen haſt zu deinem Licht: Hilf, daß ich mich gleich ſtelle nicht dem Weſen dieſer argen Welt, die ganz mit Bosheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Luſt veracht'; Begierd nach Reichthum oder Ehr' laß in mir herrſchen nimmermehr: Damit ich dort in deinem Reich den Engeln GOttes werde gleich.

Joh. Heermann.

In bekannter Melodie.

849. Ach! was iſt doch unſer Leben? Nichts, als nur im Elend ſchweben: Wenn es gut geweſen iſt, iſt es Müh zu jeder Friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre Zeit? Nichts, als nur ein laut'rer Streit: Da nur eins das andre haßt, da kein Fried, kein Ruh', noch Raſt.

3. Was iſt unſre Frömmigkeit? Eine Unvollkomenheit: Niemand kan damit beſtehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch Gut und Geld? Nichts, als nur ein Koth im Feld: Heute reich, und morgen arm, Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was iſt doch Amt und Ehr? Nur ein Leben, mit Beſchwer: Wer viel Gaben hat allhier, den man neidet für und für.

6. Ach! was iſt doch Menſchen-Gunſt? Nur ein blauer Nebel-Dunſt: Lieber! trau dem Freunde nicht, auch der Bruder-Glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch Frölichkeit? Eine ungeſunde Zeit: Davon oft die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! was Haß, und was vor Neid tragen gegen uns die Leut! Hier iſt Zorn, Verleumdung dort, alſo geht es fort und fort.

9. Ach! wie krank und ungeſund ſind wir Menſchen manche Stund? Faſt kein Glied zu finden iſt, dem nicht mangelt was zur Friſt.

10. Ach! was iſt doch unſer Tod? Nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Creuz und Pein bey GOtt ewig werden ſeyn.

11. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre Himmels-Freud', da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird geſpührt.

12. Freude, die kein Ohr berührt, die keins Menſchen Herz geſpührt, Freude in- und äuſſerlich, auf die Freude freu ich mich.

Johann Roſenthal.

Mel. Sag, was hilft alle Welt.

850. Auf, Welt = verliebtes Herz, dem Ewigkeit ein Scherz, auf, auf von Sünden-Schlaf, nah iſt die ſchwere Straf.

2. Auf, Menſch, auf, Erden-Kloß, aus deinem Sünden-Mooß, ach Quaal! ach Ewigkeit! ach trunkne Sicherheit.

3. Die Rechnung eitler Pracht iſt, ach! zu kurz gemacht, Geld, Güter bleiben hier, der Tod ſpricht: Kommt mit mir.

4. O Schlemmer, biſt du reich, und pochſt dem Himmel gleich: Hier gilt kein Gold noch Geld, fort muſt du aus der Welt.

5. Du achteſt keinen GOtt, ſein Wort iſt dir ein Spott, ſein Sacrament ein Fluch, das Karten-Spiel dein Buch.

6. Jezt bringt all dein Genieß, dein irrdiſch Paradies, dir mehr nichts als zu Lohn, das Grab-Tuch, und davon.

7. Der Seiger iſt nun aus, dein eingemiethet Haus gebeut aus ſeinen Gaſt, fort muſt du aus der Maſt.

8. Taub iſt der Tod, wie du, hört Niemands Klagen zu: Er fühlet nicht, iſt blind, und würget, wen er findt.

9. Dein tiefes Weh und Ach hilft nichts zu deiner Sach', er hat nicht Fleiſch und Blut, weiß nicht, wie weh es thut.

10. Blöſſ', Adern, Knoch und Bein, ſein Pfeil und Rüſtung ſeyn, der geht auf dich geſpannt ab aus des Würgers Hand.

11. Jezt epicuriſch' Rott', erkennſt du, daß ein GOtt, jezt glaubſt du nun einmal Tod, Satan, Höll und Quaal.

12. Hier prahlt die rohe Welt, ſo jemand ihr gefällt; was Hoffart, Pracht und Leich? Im Tode ſind wir gleich.

13. Was hilft dichs, daß verkehrt man dich im Tod' hoch ehrt? die Lebenden betrübt, nicht jemand hilft noch liebt.

14. Was du, nach Geizes Art, dem Armuth abgeſpahrt, macht, daß dein Erb' und Freund jezt lachend dich beweint.

15. Ach Schand'! ach Geiz! ach Neid! ach Unbarmherzigkeit! hier haſt du Ueberfluß, als darbte Lazarus.

16. Er lebt in ſtolzer Ruh, du leideſt Quaal darzu, er hat die Fülle dort, du ſchmachteſt hungernd fort.

17. Das Wohnhaus iſt die Höll', der Satan dein Geſell', der Weyrauch Bock-Geſtank, ihr Blöken dein Geſang.

18. Jezt nagt der Wurm die Bruſt, jezt büſſeſt du die Luſt,

Luſt, das ſchwerſt' iſt noch die Pein, ſo muß verewigt ſeyn.

19. Herbey, du ſichrer Hauf' beſchleuß ja wohl dein'n Lauf, daß dich dein Engel hohl', und ewig dir ſey wohl.

20. Erſchrick, du rohes Blut, thu einen Blick zur Glut; ſteh ab von Sicherheit, weil noch die Gnaden-Zeit.

21. Zum Sterben dich bald ſchick', im Nu und Augenblick iſt leider! es geſchehn, das Ewige verſehn.

Mel. O Ewigkeit du Donner.

851. Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du haſt mich an das Licht gebracht, erhältſt mir auch das Leben, du kenneſt meiner Monden Zahl, weiſt, wenn ich dieſem Jammerthal auch gute Nacht muß geben: Wo, wie, und wenn ich ſterben ſoll, das weiſt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner lezten Pein mit Troſt weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kan, und mit dem Tod' muß ringen, wenn allen Sinnen Kraft gebricht, thuſt du es, GOtt, mein Heyland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor mir in groſſer Hitz, ohn Kraft und Zier, mit Herzens-Angſt befallen. Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab, die Sünde kränkt vor allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſezt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Ton, und ſeh auch den Gerichts-Tag ſchon, das Urtheil mir zu fällen. Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, da aber des Geſezes Fluch mich Sünden-Kind zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leid't, ach! Jammer, Angſt und Zeter ſchreyt.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern los zu machen: Er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt uns der Höllen Rachen: Wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth, wo du nicht, GOtt, du Todes Tod!

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß geſündigt dir, dir, der du Sünd vergiebeſt, was maaßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſez mir geben kan, nichts dran hat, das du liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin, ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu, ich dein theures Gut, bezeug es ſelbſt mit

deinem Blut, der Sünd ich nicht gehöre: Was? ſchont den Satan meiner nicht? und ſchreckt mich durch das Zorn-Gericht? Rett deines Leidens Ehre. Was giebeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heyl, du läſſeſt mich dein wahres Theil in deinen Wunden ſitzen; hier lach ich aller Macht und Noth, es mag Geſetz, Höll oder Tod auf mich mit Donner blitzen, dieweil ich lebte, wär ich dein, jezt kan ich keines andern ſeyn.

Simon. Dach.

Mel. wer nur den lieben 2c.

852. Ich weiß, es wird mein Ende kommen, doch weiß ich nicht, wo, wann u. wie? Vielleicht werd ich der Welt entnommen heut Abend oder Morgen früh: vielleicht iſt auch mein Ziel beſtimmt, eh dieſe Stund ein Ende nimmt.

2. Diß alles kan mich nicht betrüben, ich weiß gewiß, daß meine Zeit in GOttes Händen angeſchrieben, der Tod hilft mir zur Seligkeit: wenn ich, was ſterblich, abgethan, zieh ich, was unverweslich, an.

3. Ich weiß aus GOttes theurem Worte, daß mir der Tod nicht ſey ein Tod; er iſt mir eine Himmels=Pforte, ein Ziel und Ende meiner Noth; ein ſanfter Abend, der mich kühlt, wenn ich des Tages Laſt gefühlt.

4. Drum wart ich auch mit Herz-Verlangen, bis mich der Tod der Welt entrückt, mit Freuden will ich ihn empfangen, weil JEſus dieſen Boten ſchickt, der mir den Weg zum Himmel weiſt, und aus der Welt führt meinen Geiſt.

5. Laß nur, HErr JEſu, meine Seele im wahren Glauben rüſtig ſtehn, wenn ſie aus dieſer Jammer=Höhle und aus der ſchnöden Welt ſoll gehn; ach! mache ſelbſt mein Herz bereit zur Reiſe nach der Seligkeit.

6. Ach hilf! daß ich mit ſtetem Büſſen dir opfre ein zerknirſchtes Herz, und laß mein Leben mich beſchlieſſen auf deinen Tod und bittern Schmerz! Ach! laß mir deine Todes=Pein mein Labſal, Troſt und Leben ſeyn.

7. HErr JEſu! laß mich täglich ſterben, ſteh mir im lezten Angſt=Kampf bey, damit der Tod mir kein Verderben, vielmehr des Lebens Anfang ſey; ſo ſcheid ich frölich von der Welt, wie, wo, und wenn es dir gefällt.

S. Francke.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

853. Was mag ſich doch der ſchändlich' Koth

Koth, die arme Aſch' erheben? Viel Elend, Schwachheit, Plag und Noth hat er im ganzen Leben: Wie oft er nach dem Arzte ſchickt, wie lang derſelbe an ihm flickt, muß er doch endlich ſterben.

2. Und wenn er iſt von hinnen ab mit Ach und Weh gegangen, ſo freſſen ihn drauf in dem Grab' die Würmer und die Schlangen, da man nicht unterſcheiden kan den Bauer von dem Edelmann, den Armen von dem Reichen.

3. Da wird für ſchöne Leibs-Geſtalt bey allen Stank empfunden, da iſt der Vorzug an Gewalt, Kunſt, Witz und Pracht verſchwunden: Dem niemand hie durft kommen nah, der andre kaum zur Seit anſah, deß Staub wird da zertreten.

4. Viel können auch ihr Lebens-End' im hohen Stand' nicht ſchlieſſen, da ſich das Blatt hat umgewendt, daß ſie herunter müſſen, wenn GOtt zu ſeiner Zeit und Stund' dem Stolzen weiſet, daß ſein Grund aufs Schlüpfrig' war geſetzet.

5. Wie er ſich rühmte offenbar, als hätt er nichts bekommen, und nur ſein eigen Abgott war, da war ihm all's genommen: Indem er meynt, er ſtünde feſt, auf Macht und Anſehn ſich verläßt, iſt ihm der Fall am nächſten.

6. Wer ſeine Mängel nicht betracht't, nicht ſiehet oder glaubet, und den Neben-Chriſten veracht't, GOtt ſelbſt die Ehre raubet, auf deſſen Beyſtand gar nicht ſchaut, und nur auf eigne Kräfte traut, deß Thun kan nicht gedeyen.

7. Wer lebt in Hoffart, Zank und Neid, daher all Unglück rühret, ſo wird Unſegen jederzeit und Fluch bey ihm geſpühret. GOtt widerſteht dem Uebermuth, da man mißbraucht Gewalt und Gut: der Demuth giebt Er Gnade.

8. Durch hohe Augen, ſtolze Wort und prächtige Geberden, in was für Stund', an welchem Ort die immer funden werden, wird angedeutet, daß dabey ein aufgeblaſen Herze ſey, an dem GOtt hat ein'n Greuel.

9. Wohl aber dem, der oft erwägt, daß man hier GOttes Gaben in irrdiſchen Gefäſſen trägt, die groſſe Schwachheit haben: Der iſt demüthig überall, daß er nicht wie der Satan fall' durch Hoffart in Verdammniß.

10. Drum wer, wie Chriſtus hat gelehrt, von Herzen Demuth liebet, und wenn er etwa wird geehrt, die Ehr' GOTT wieder giebet: Er acht't ſich nie-

niedrig und gering', GOtt aber pflegt gar groſſe Ding' durch ſolche zu vollbringen.

11. HErr, gieb, daß ich in meinem Sinn ja niemand je vernichte, in Herzens Einfalt immerhin das Meine wohl verrichte: Nicht Menſchen-Gunſt und Ehre acht', und nach der Ehren-Kron nur tracht', die nimmermehr verwelket.

Mel. Was mein GOtt will.

854. Wie mirs GOtt ſchickt, ſo nehm ichs an, geduldig will ichs leiden: Zu dem ich all' mein' Zuflucht ha'n, will ihm nicht widerſtreiten. Er machs mit mir, wies ihm gefällt, auf ihm ſteht mein Vertrauen, in Angſt und Noth, bis in den Tod, es wird mich nicht gereuen.

2. In Angſt und Noth leb ich dahin, HErr, wollſt mir Gnad verleihen, daß ich im Herzn geduldig bin, mein' Sünd wollſt mir verzeihen, die ich auf Erd' begangen hab, die reuen mich von Herzen, HErr JEſu Chriſt, mein Mittler biſt, wend mir mein Leid und Schmerzen.

3. Dein' Wunden tief, dein Blut ſo roth haſt du für mich vergoſſen, und geben hin, iſt mein Gewinn, das laß mich, HErr, genieſſen. Wie in der Schrift geſchrieben ſteht, Johannes thuts verkündgen, das Blut des HErren JEſu Chriſt reiniget uns von Sünden.

4. Ob ich ſchon gleich von jederman verlaſſen bin auf Erden: GOtt wird auf meiner Seite ſtahn, mein Troſt und Zuflucht werden. Denn Er iſt ſtark in ſeiner Hand, dem Teufel kan Er wehren, und mir das himmliſch' Vaterland in Ewigkeit beſchehren.

5. Durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, der für uns hat gelitten, und hat für uns all gnug gethan, den laſt uns alle bitten, daß Er durch ſein' Barmherzigkeit die wahre Buß' im Leben, und dort hernach die Seligkeit in Ewigkeit woll geben.

In bekannter Melodie.

855. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! iſt der Menſchen Leben: Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! ſind der Menſchen Tage: Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen, ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! iſt der Menſchen Freude: Wie ſich wechſeln

Stund

Stund' und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried' und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! iſt der Menſchen Schöne: wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! iſt der Menſchen Stärke: Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den wirft eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! iſt der Menſchen Glücke: Wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! iſt der Menſchen Ehre: Ueber den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! iſt der Menſchen Wiſſen: Der das Wort kunt prächtig führen, und vernünftig diſcuriren, muß bald allen Witz verliehren.

9. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! iſt der Menſchen Dichten: Der die Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, wird zulezt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! ſind der Menſchen Schätze! Es kan Glut und Fluth entſtehen, dadurch, eh wir uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! iſt der Menſchen Herrſchen: Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zulezt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig! iſt der Menſchen Prangen: Der in Purpur hoch vermeſſen, iſt als wie ein Gott geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig! ſind der Menſchen Sachen: Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen. Mich. Prancke.

Mel. Valet will ich dir geben.

856. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke' deinen Tod: der Tod kömmt oft behende: Der heute friſch und roth, kan morgen u. geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn, drum bilde dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke das Gericht: Es müſſen alle Stände vor JEſu Angeſicht; kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, u. wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Menſch, das Ende,

 de,

de, der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit; Hier iſt ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglich Schmerzens=Schreyen. Ach Sünder! hüte dich.

4. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke doch die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird gepflegt. Dort iſt die Lebens=Krone den Fromen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedenken der Zeiten lezte Zeit, daß ſich nach dir zu lenken mein Herze ſey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richter=Stuhl! Laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer=Pfuhl.

6. Hilf GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen lezten Tag mit Buſſe mich bereiten und täglich ſterben mag. Im Tod' und vor Gerichte ſteh mir, o JEſu, bey, daß ich im Himmels=Lichte zu wohnen würdig ſey. Benj. Schmolcke.

In eigener Melodie.

857. Weltlich' Ehr und zeitlich Gut, Wolluſt und aller Uebermuth iſt eben wie ein Gras; aller Pracht und ſtolzer Ruhm zerfällt, wie ein' Wieſen Blum, o Menſch, bedenk eben das, und verſorge dich noch baß.

2. Dein End bild dir täglich für, gedenk, der Tod iſt vor der Thür, und will mit dir davon, er klopfet an, du muſt heraus, da wird nun nichts anders draus, hätteſt du nun recht gethan, ſo findeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und der Leib von Würmern verzehrt wieder wird auferſtehn, alsdenn vor göttlicher Kraft geben ſollen Rechenſchaft, o wie wird er da beſtehn, weil er jezt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines Herz vielmehr gelten denn alle Schäz, und aller Menſchen Gut; wer ſich hier verſöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden Noth, wer jezt GOttes Willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein iſt beſſer denn Edelgeſtein, und köſtlicher denn Gold, wer es von Chriſto erlangt, ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOtt ſeine Schuld, ſteht ihm bey und iſt ihm huld.

6. Kein Reichthum, auch kein' Gewalt, kein' Zierheit noch ſchön Geſtalt hilft was zur Seligkeit, es ſey denn das Herz zugleich in göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geiſtlichkeit, in Chriſti Theilhaftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, und

ſpricht zu aller Menſchen-Schaar: Wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Creuz auf ſich, unterwerf ſich williglich, halt ſich nach meinem Beyſpiel, thu nicht, was ſein Adam will.

8. O Menſch, ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern er dir zum Beyſpiel iſt, und untergieb dich gar, nim̃ auf dich ſein ſüſſes Joch, u. folg ihm hie treulich nach, ſo kömmſt du zur Engel Schaar, die dein warten immerdar.

9. Gläub' dem HErrn aus Herzens-Grund', und bekenn ihn mit deinem Mund', und preis ihn mit der That, thu ihm fleißig deine Pflicht, wie dich ſein Wort unterricht', ſo wird Er mit ſeiner Gnad dir beyſtehn in aller Noth.

10. Richte dich nach ſeiner Lehr', und gieb ihm allzeit Lob und Ehr', mit Unterthänigkeit, ſprich herzlich mit Innigkeit: O GOtt, in Dreyfaltigkeit, dir ſey Dank und Herrlichkeit, hier und dort in Ewigkeit. Mich. Weiſe.

Mel. Ach was iſt doch unſer.

858. Was du thuſt, bedenk das End, ſelig iſt, wer JEſum kennt, als des Glaubens End' und Ziel, wenn er ſelig ſterben will.

2. Was du thuſt, bedenk das End, giebt dich GOtt in ſeine Händ'. Ob die Welt gleich knackt und bricht, fürchtet ſich der Fromme nicht.

3. Was du thuſt, bedenk das End, wie dein Schiflein fahr' und länd, ob es geh auf rechter Straß', nach des reinen Glaubens Maaß.

4. Was du thuſt, bedenk das End, wie der Sünder läuft u. rennt in die Hölle, da er muß ewig heulen mit Verdruß.

5. Was du thuſt, bedenk das End, nach der Taufe Sacrament, wilt du ſeyn ein GOttes-Kind, thue Buß und fleuch die Sünd'.

6. Was du thuſt, bedenk das End, wie die Sünde kränkt und ſchänd', ja ſie ſtürzet Leib und Seel' in des ewgen Feuers Höll.

7. Was du thuſt, bedenk das End, wie das Glück ſich von uns wend'; thue nichts, denk allezeit: Bald verwechſelt Freud und Leid.

8. Was du thuſt, bedenk das End, wie dein Heyland wird genennt, Er bringt Herzens-Troſt und Muth, und macht alles Ende gut.

9. Was du thuſt, bedenk das End, wie ſich Leib und Seele treñt, denk an deine Sterblichkeit, mache dich zum Tod bereit.

10. Was du thuſt, bedenk das End, dieſes ſey dein Teſtament täglich, wo du gehſt und biſt, lebſt du anders als ein Chriſt.

11. Was du thuſt, bedenk das End, laß vom Böſen ja behend', Himmel, Höll, Tod und Gericht warten auf, GOtt ſcherzet nicht.

12. Was du thuſt, bedenk das End, JEſu, deinen Geiſt mir ſend', daß ich dieſes wohl betracht', und das Ende nehm in acht.

Mel. JEſu meine Freude.

859. Heute werd ich ſterben, und den Himmel erben, heute ſeh ich GOtt. Eh die Uhr wird ſchlagen, wird man von mir ſagen: unſer Freund iſt todt; er iſt hin, begrabet ihn, deckt den Leib mit kühler Erden, Erde ſoll er werden.

2. Geh aus deiner Kam̃er frey von allem Jam̃er in das Sternenfeld, dort in Sions Höhen, wo die Engel ſtehen, iſt dir Ruh beſtellt; dieſe Erd iſt ja nichts werth, dort kanſt du in Salems Auen deinen Heyland ſchauen.

3. JEſus iſt mein Leben, ich bin ihm ergeben, jezt und allezeit; ſeine blutge Wunden ſind zu allen Stunden meine Sicherheit. JEſu Blut iſt mir zu gut an des Creuzes Stam̃ gefloſſen, und für mich vergoſſen.

4. Weiche Welt-Getümmel, dorten in dem Himmel find ich ſichre Ruh; wo viel fromme Seelen Gott ohn alles Quälen loben immerzu; dieſe Luſt giebt meiner Bruſt das, was ſie nur kan erfreuen, ewiges Gedeihen.

5. Nun iſt mein Gewiſſen von den Sünden-Biſſen ewiglich befreyt, GOttes Zorn verſchwindet, weil ſich Gnade findet, die ſich ſtets verneut, ich find hier die Himmels-Thür, nach ſo lang erwünſchten Hoffen, höchſt beglücket offen.

6. Holde Seraphinen, die den Selgen dienen, holet meinen Geiſt! gebet nach Ermüden ſüſſen Himmels-Frieden u. was ewig heiſt. Gute Nacht, es iſt vollbracht, lebet wohl, die ihr betrübet, u. mich vor geliebet.

7. Nun ſo komm zur Freude, zu der Himmels-Weide, du getreuer Sohn; Siehe nicht zurücke auf die Sodoms-Blicke. Dieſe Ehren-Kron', die dein Haupt hinfort umlaubt, iſt zum Erbtheil dir vom Lieben ewig zugeſchrieben.

Mel. Valet will ich dir geben.

860. Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen Stand, der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland. Hier reiſ' ich aus u. abe; dort in der ewgen Ruh iſt GOttes Gnaden-Gabe, die ſchleußt all Arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes Weſen, von meiner Jugend an, als Müh und Noth geweſen? So lang ich denken kan, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchrekt: Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch' Angſt erweckt: Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ich doch müſſen leiden, und tragen mit Geduld.

4. So giengs den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie muſte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohn-Stadt kam.

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac, ſein Sohn, und Jacob, deſſen Würde ſtieg bis zum Himmels-Thron; wie muſte der ſich plagen, in was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen ſank oft ſein armes Herz.

6. Die frommen heilgen Seelen die giengen fort und fort, und änderten mit Quälen den erſt bewohnten Ort: Sie zogen hin und wieder, ihr Creuz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt in der Erden Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid: Was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe Leut'? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn: Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt; ich wandre meine Straſſen, die zu der Heymath führt, da mich, ohn alle Maaſſen, mein Vater tröſten wird.

9. Mein' Heymath iſt dort droben, da aller Engel Schaar den groſſen Herrſcher loben, der alles ganz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ich faſt müde bin. Je länger ich hie walle, je wenger find' ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle, das meiſt' iſt Stank und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel: Ach komm, mein GOtt! und löſe mein Herz, wenn dein Herz will; komm, mach ein ſelges Ende an meiner Wanderſchaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus, wenn mein Ziel ausgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wen̄ ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du

meines Lebens Licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein Angeſicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich ſtets Freuden = voll, gleich als die helle Sonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bey denen, die mit Kronen du ausgeſchmücket haſt; da will ich herrlich ſingen von deinem groſſen Thun, und frey von ſchnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

861. Denket doch, ihr Menſchen = Kinder, an den lezten Todes = Tag! Denket doch, ihr frechen Sünder, an den lezten Seiger = Schlag! Heute ſind wir friſch und ſtark, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch, wir tummen Menſchen ſehen nur, was in die Augen fällt: Was nach dieſem ſoll geſchehen, bleibt an ſeinen Ort geſtellt! An der Erde kleben wir leider! über die Gebühr: aber nach dem andern Leben will der Geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, ach! ſo legt die Thorheit ab, was ihr thut und was ihr laſſet, ſo gedenkt an euer Grab! Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick, niemand kan uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhafte Leute zittern vor der Todes = Pein: Gute Chriſten wolten heute lieber aufgelöſet ſeyn: Denn ſie wiſſen, daß der Tod iſt ein Ausgang ihrer Noth; und gemahlte Todten = Köpfe ſehn ſie an als Blumen = Töpfe.

5. Vor der Sünde ſoll man zittern, weil ſie GOttes Zorn entzünd't: Aber nicht vor Leichen = Bittern, welches gute Boten ſind: Einmal müſſen wir daran! Lieber bald darzu gethan, heute laßt uns lernen ſterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben, ohne Buß' und Beſſerung: Wer nicht will nach Tugend ſtreben, ach! der ſterbe lieber jung. Unſre Bosheit nim̃t nicht ab, ſondern mehrt ſich bis ins Grab, frey von Sünden wird man nimmer, ſondern alle Tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Laſtern ſeyn: Doch mein Wünſchen iſt vergebens, unter uns iſt niemand rein: Beicht und Abendmahl genung, wenig von Erneuerung; Scherz habt ihr mit GOTT getrieben,

ben, und ſeyd unverändert blieben.

8. Langes Leben, groſſe Sünde, groſſe Sünde, ſchwerer Tod: Lernet das an einem Kinde, dem iſt Sterben keine Noth: Selig, wer bey guter Zeit ſich auf ſeinen Tod bereit't, und ſo oft die Glocke ſchläget, ſeines Lebens Ziel erweget.

9. Jede Patienten-Stube kan euch eine Schule ſeyn: Fährt ein andrer in die Grube, warlich ihr müſt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu GOtt: Heute kömmt vielleicht der Tod; legt ihr euch, ſo führt im Munde: Heute kömmt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich ſprecht: In deine Hände, HErr, befehl ich meinen Geiſt: Daß euch nicht ein ſchnelles Ende unverhoft von hinnen reiſt. Selig, wer ſein Haus beſtellt: GOtt kömmt oft unangemeldt. Und des Menſchen Sohn erſcheinet zu der Zeit, da mans nicht meynet.

11. Das Gewiſſen ſchläft im Leben, doch im Tode wacht es auf: Da ſieht man vor Augen ſchweben ſeinen ganzen Lebens-Lauf. Alle ſeine Koſtbarkeit gäbe man zur ſelben Zeit, wenn man nur geſchehne Sachen ungeſchehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergeſtalt in dieſer Zeit, wie ihr wünſcht gethan zu haben, wenn ſich Leib und Seele ſcheidt: Sterben iſt kein Kinder-Spiel, wer im HErren ſterben will, der muß erſtlich darnach ſtreben, wie man ſoll im HErren leben.

13. Dieſe Welt geringe ſchätzen, allen Laſtern widerſtehn; an der Tugend ſich ergetzen, willig GOttes Wege gehn; wahre Lebens-Beſſerung, ſtete Fleiſches-Züchtigung, ſich verläugnen, und mit Freuden Schmach, um Chriſti willen, leiden.

14. Das ſind Regeln vor Geſunde, da man Zeit und Kräfte hat: In der lezten Todes-Stunde iſt es insgemein zu ſpat: Krankheit gleicht der Pilgrimſchaft, keines giebt dem Geiſte Kraft: Beydes macht die Glieder müde, und verſtöhrt den Seelen-Friede.

15. Tranet nicht auf Seelen-Meſſen, die man den Verſtorbnen hält: Todte werden bald vergeſſen, und der Baum liegt, wie er fällt: Ach! beſtellt ſelbſt euer Haus, machet hier die Sachen aus, fremde Bitten und Gebete kommen hintennach zu ſpäte.

16. Sucht GOtt ſelber zu verſühnen, greifet ſelbſt nach

Chriſti Blut: Kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut: Denkt ihr ſelber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit, wahrlich in der Grabes-Höle ſorgt kein Menſch vor eure Seele.

17. Jetzund iſt der Tag des Heyles und die angenehme Zeit: Aber leider! meiſtentheiles lebt die Welt in Sicherheit: Täglich ruft der treue GOtt; doch die Welt treibt ihren Spott. Ach! die Stunde wird verflieſſen, und GOtt wird den Himmel ſchlieſſen.

18. Da wird mancher erſt nach Oele, bey des Bräutgams Ankunft, gehn, und da wird die arme Seele vor der Thüre müſſen ſtehn: Darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit, ſonſt erſchallt das Lied vom Ende: Weicht von mir, ihr Höllen-Brände.

19. In dem ganzen Bibel-Buche kömmt mir nichts ſo ſchrecklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erſchrickt, eh er noch den Tod erblickt. Furcht und Zittern hier auf Erden ſchafft, daß wir dort ſelig werden.

20. Hier in lauter Freuden ſchweben, macht im Tode lauter Noth: Aber auf ein traurig Leben folgt ein freudenreicher Tod: Drum mit dieſer Welt hinweg, achtet ſie vor Koth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böſen Glieder, creuzigt euer Fleiſch und Blut: Drückt die böſe Luſt darnieder, brecht dem Willen ſeinen Muth: Werdet JEſu Chriſto gleich, nehmt ſein Creuz und Joch auf euch, daran wird euch Chriſtus kennen, und euch ſeine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich ſterben kan, das gehört vor einen Narren, nicht vor einen klugen Mann: Mancher ſpricht bey Geld und Gut: Liebes Herz, ſey wohlgemuth, und in vier und zwanzig Stunden iſt das Leben ſchon verſchwunden.

23. Ach! wie ofte hört man ſagen, daß ein Menſch entleibet ſey: Ach! wie mancher wird erſchlagen, oder bricht den Hals entzwey; einen andern rührt der Schlag wohl im Sauf- und Spiel-Gelag'. Mancher ſchlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Waſſer, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Peſt müſſen unſre

Mör-

Mörder werden, wenn es GOtt geſchehen läſt: Niemand iſt vom Tode frey, nur die Art iſt mancherley: Insgemein ſind unſre Stunden einem Schatten gleich verſchwunden.

25. Nach Verflieſſung dieſes Lebens hält GOtt keine Gnaden-Wahl: Jener Reiche rief vergebens in der Pein, und in der Quaal. Fremdes Bitten hilft euch nicht, und wer weiß, obs auch geſchicht: Alſo fallt in wahrer Buſſe eurem GOtte ſelbſt zu Fuſſe.

26. Samlet euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt: welchen euch kein Dieb kan rauben, und den auch kein Roſt verzehrt: Nichts iſt Ehre, nichts iſt Geld, nichts iſt Wolluſt, nichts iſt Welt: Alles Trachten, alles Tichten muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt, laſſet von bedrängten Leuten keinen Menſchen unbegabt: Chriſtus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan: Und der armen Bettler Bitten hilft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel ſey im Himmel, da iſt euer Bürger-Recht: Lebt in dieſem Welt-Getümmel unbekannt, gerecht und ſchlecht: Flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß ſie ſich zu GOtt erhebe, und hier als ein Fremdling lebe.

29. Dieſe Gnade zu erlangen, ſpahret das Gebet ja nicht: Netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß GOtt ſein Herze bricht: Rufet JEſu Chriſto nach, wie Er dort am Creuze ſprach: Vater, nimm an meinem Ende meine Seel in deine Hände.

Johann Hübner.

In bekannter Melodie.

862. Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu, was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er anders ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu Wunden hab ich nun Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn, Er hat mir das Heyl erworben, drum fahr ich mit

Freuden hin, hier aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen da vor GOttes Thron: Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt GOtt der Vater, Sohn, und Geiſt.

*5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölfte Zahl: Wo in ſo viel tauſend Jahren alle Fromme hingefahren, da wir unſerm GOtt zu Ehren ewig Halleluja hören.

6. O Jeruſalem, du Schöne, ach wie helle glänzeſt du: Ach wie lieblich Lob-Getöne hört man da in ſanfter Ruh! O der groſſen Freud' und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe Herrlichkeit: Jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid', mit der güldnen Ehren-Krone ſteh ich da vor GOttes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan. J. G. Albinus.

*8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebſter Schatz, zu guter Nacht, eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir verbracht: Liebſten Kinder und Verwandten, Schwäger, Freunde und Bekannten, lebet wohl, zu guter Nacht! GOtt ſey Lob, es iſt vollbracht!

In bekannter Melodie.

863. HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben: Wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht alles in dein'm Gericht, du ſiehſt mein leztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, zwar durch deins Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich haſt von Sünd' gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! halt mich bey den Gedanken: und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wanken, ſondern dabey verharren feſt, bis daß die Seel' aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gieb durch deine Hand mir ein vernünftig Ende: Daß ich mein' Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh auf meinen Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber auf dem Feld' durch Raub auf fremder Grenze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilenze, nach deinem Rath wollſt nehmen hin, ſo richt' nicht, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Sowohl, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht recht halten thäte: Gieng etwan oder läge bloß, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils widermein n Bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr, gieb mir in Todes-Pein ein' ſäuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unſchuldig Blut vergeh, das dir für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du als ein Fürſt des Lebens mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben: Denn ſieh, der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt mein'n Leib ohn alle Klag', das weiß ich g'wiß, am jüngſten Tag' zum Leben auferwecken.

Barthol. Ringwald.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

864. Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich ſterbe; ich bin ein Menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht; drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; kein Augenblick geht ſicher hin, wie bald zerbricht doch eine Scherbe? Die Blume kan ja leicht verblühn; drum mache mich nur ſtets bereit, hier in der Zeit, zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich ſterbe; dieweil der Tod viel Wege hält: Dem einen wird das Scheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt; doch, wie du wilt, gieb, daß dabey mein Ende nur chriſt-ſelig ſey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt;

deckt; doch, wenn ich dieſes nur ererbe, daß deine Hand mich auferweckt: So nehm ich leicht ein Stellgen ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen Geiſt zu dir, den ich mit Chriſti Blute färbe; und hab ich den im Grabe hier, ſo gilt mirs gleich und geht mir wohl, wenn, wo, und wie ich ſterben ſoll. Benj. Schmolk.

In bekannter Melodie.

865. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkömmt der Tod, ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes = Noth. Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war, denn weil ich leb' auf dieſer Erden, leb' ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedenken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in Chriſti Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß'. Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir ſtets Zuckerſüß den Himmel, und Gallenbitter dieſe Welt, gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſtgläubig winde, das giebt mir recht gewünſchte Ruh. Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, in Chriſti Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett't, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt', Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod, ich leg' die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauf', du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind' genommen auf. Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getrunken hier, nun kan Er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in Ihm, und Er in mir. Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End' heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich bitt' durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, und ſterb ohn alles Kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich gläub und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Chriſti Blut machſt du's mit meinem Ende gut. Aemil. Iul. Gr. z. Schw.

al. G. M. Pfefferkorn.

Mel. Was GOtt thut, das iſt.

866. Wohl dem, der ſtets ans Ende denkt, der wird nicht ſicher leben. Wenn er den Sinn zum Grabe lenkt, und lernet Achtung geben, daß uns zulezt ein Ziel geſezt, ſo wird er ſich bey Zeiten auf ſeinen Tod bereiten.

2. Niemand weiß ſeinen Sterbe-Tag, GOtt hat ihn auserſehen, wohl dem, der jeden Seigerſchlag den Seufzer läſſet wehen: HErr, lehre mich beſtändiglich nach einem andern Leben vor meinem Tode ſtreben.

3. Die Sünde kan uns zwar den Tod durch ihren Gift verbittern, doch wer ihm nur mit Buſſe droht, darf nicht vor ihm erzittern. Sein ſcharfer Pfeil kan keinen Theil an unſrer Seele haben, und nur den Leib begraben.

4. Ein Chriſte wandelt Himmel-an, da iſt ſein rechtes Erbe. Trift er gleich eine rauhe Bahn, und Sterben ſchmecket herbe; der Glaube ſieht, was dorten blüht, er kämpfet, laufet, ringet, bis er ins Schauen dringet.

5. Die Welt muß doch verläugnet ſeyn, ſie hält uns gerne wieder: So geht kein Menſch zum Leben ein, er tödte denn die Glieder. Der iſt bereit, wer in der Zeit des Fleiſches Luſt begräbet, und nur dem Geiſte lebet.

6. Mein GOtt, vielleicht iſt es nicht weit, zu meinem Tod

und Grabe. Gieb, daß ich meine Sterblichkeit ſtets in Gedanken habe, und immerzu auch Buſſe thu, daß mich der Tod nicht finde in unbereuter Sünde.

7. So lang ich lebe, leb ich dir, ſterb' ich, dir will ich ſterben, und trit der Tod vor meine Thür, ſo laß mich nicht verderben. Auf Chriſti Blut ſterb ich ganz gut, in ſeine treue Hände befehl ich mich am Ende.

---

Inſonderheit, und zwar

a) Von dem gläubigen Verlangen nach einem ſeligen Ende.

In bekannter Melodie.

867. So wünſch' ich nun ein' gute Nacht der Welt, und laß ſie fahren, ob ſie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreyet: Alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt vermaledeyet, auch macht mir bang' die alte Schlang', daß ich zu GOTT muß weinen :,:

3. Wenn komm' ich in dein Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen? Und ſingen dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen, wenn holſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue :,:

4. Mein' Seel hat Noth und groſſe Quaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren, da treibt ihr'n Spott die falſche Rott' mit mir in meinen Nöthen :,:

5. Sie ſagen: Wo bleibt nun dein GOtt, ja, daß Er dir erſcheine? Der Hohn kränkt mir mein Herz und Blut, daß ich vor Trübſal weine. Ey, komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erde :,:

6. Ey nimm mich in dein'n Freuden-Saal, von dir bereitet droben, da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her ſchweben :,:

7. Was kränkſt du dich, mein' arme Seel! ſey ſtill und thu nicht wanken: GOtt iſt mein Burg, mein Troſt und Heyl, deß werd ich ihm noch danken; drück dich und leid' ein' kleine Zeit, nach Angſt kömmt Freud und Wonne :,:

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Garten.

Ach

Ach GOtt! ſchaff du mir immerdar, daß ich kan deiner warten, ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer vor Angſt auf dieſer Erden :,:

9. Ich ſeh, daß dein Zorn wie ein' Fluth, dem ganzen Land' begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet, die Wellen gar ich auch erfahr, ſamt deinen Waſſerwogen :,:

10. Darum bin ich der Welt ſo müd', all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine Güt' verheiſſen mir erſcheine, nun eil doch fort, mein trauter Hort, und nimm mich hin mit Freuden :,:

11. Wie lang' ſoll ich hie traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen, es iſt ein Mord in meinem Bein, daß ſie ganz höhniſch fragen: Sag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? Ja, daß Er dich erlöſe :,:

12. Geduld, Geduld, du traurig' Seel, Geduld iſt hie vonnöthen, bis uns der lieb Imanuel von dieſen argen Kröten wohl zu ſich reiß' ins Paradeis, da werden wir ihm danken :,: D. Phil. Nicolai.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey.

868. HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben; allein zu dir ſteht mein' Begier, laß mich nur nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du wilt, gieb mir Geduld, dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal, nach deinem Rath, von dieſer Welt abſcheiden; verleih mir, HErr, nur deine Gnad', daß es geſcheh mit Freuden: Mein'n Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein ſelges End gieb mir, durch JEſum Chriſtum, Amen. D. Caſp Meliſſander.

Mel. Ach! was iſt doch unſer.

869. Ach! daß doch mein JEſus käme, und die Seele bald wegnähme, hier aus dieſem Thränen-Thal zu ſich in den Freuden-Saal!

2. Iſt doch hier mehr nichts denn Klagen, Seufzen, Weinen, lauter Plagen, alle unſre beſte Zeit iſt nur Müh und Herzeleid.

3. Nichtig, flüchtig ſind die Tage, unſer Leben iſt nur Plage, alles iſt nur Eitelkeit, hier in dieſer Sterblichkeit.

4. Was wir ſchauen nur auf Erden, muß zu Staub und Aſchen werden. Was wir ſehen,

hen, das verſchwindt, gleich wie Rauch und Staub und Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieſer Welt zu ſchweben, ſondern nur bey GOtt zu ſeyn, ſo verſchwindet Angſt und Pein.

6. Gehe hin, du Welt-Getümmel, mein Verlangen ſteht gen Himmel, Ehre, Hoheit, Gut und Geld, Ade! o du falſche Welt.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

870. Ach ſchönſter JEſu! mein Verlangen, ach liebſter JEſu! meine Luſt, wenn werd ich endlich doch umfangen mit Freuden deine ſüſſe Bruſt? Ach JEſu! laß es bald geſchehn, daß ich dein Antlitz möge ſehn.

2. Sag, was iſt doch für Freud zu ſchauen hier in dem Leid- und Jammer-Zelt? allhier iſt nur vergeblich bauen, weil bald vergeht diß Rund der Welt: Ach JEſu! laß es bald geſchehn, daß ich dein Antlitz möge ſehn.

3. Alles, was man auf Erden ſchauet, vergeht wie eine Wieſen-Blum', und wer auf dieſe Welt vertrauet, erlanget ſchwerlich GOttes Ruhm: Ach JEſu! laß es bald geſchehn, daß ich dein Antlitz möge ſehn.

4. Nun JEſu, komm, ach komm bey Zeiten, lös auf das Leid- und Jammer-Joch, führ uns in deine Himmels-Freuden, ach! ach! erfreu die Seele doch: Ach JEſu! laß es bald geſchehn, daß ich dein Antlitz möge ſehn.

Mel. GOtt des Himmels und.

871. Ich bin müde mehr zu leben, ſchnödes Leben fahre hin: Kan ich in dem Himmel ſchweben, halt ich Sterben vor Gewinn. Wer das Sterben recht betracht't, giebt dem Leben gute Nacht.

2. Kan man nicht im Tode finden, was man ſuchet, was man will? Da muß alles Leid verſchwinden, da iſt Noth und alles ſtill. Wer das Sterben recht betracht't, giebt dem Lebengute Nacht.

3. Leben wird im Tod' erworben, der wohl ſtirbet, lebet noch: Nur getroſt im HErrn geſtorben, wer hie lebet, ſtirbet doch. Wer das Leben recht betracht't, hat das Sterben hoch geacht't.

4. Nach dem Sterben wird man ſehen, droben in des Himmels Saal, wie in weiſſen Kleidern ſtehen alle die zum Freudenmahl, ſo durch Creutz u. Traurigkeit ſind geſtorben in der Zeit.

5. Ich

5. Ich begehr nicht mehr zu leben, ach! wenn mein Grab wär' gemacht, wolt ich mich darein begeben, ſchnödes Leben, gute Nacht. Sterben halt ich vor Gewinn, ſchnödes Leben fahre hin.

6. Wer hie ſtirbet, eh er ſtirbet, und nur ſtets ans Sterben denkt, der weiß, daß er nicht verdirbet, wenn der Tod ſein Herze kränkt. Ja die gröſte Todes-Pein muß bey Chriſten ſüſſe ſeyn.

7. Ich will gerne dieſes Leben, das mir GOtt gegeben hat, ihm von Herzen wieder geben, ich bin dieſes Lebens ſatt. Muß ich ſchon zur Todes-Nacht, werd' ich doch nicht todt gemacht.

8. Ich will mich zur Ruhe legen, in mein friſch-gemachtes Grab: Da wird keine Noth ſich regen, alles Creuz legt man da ab. Sterben bleibet doch Gewinn, ſchnödes Leben fahre hin.

9. Werd ich morgen nicht vernommen, ſo mich jemand ſuchen wird, ſag' man: Ich ſey hingekommen, wo man lauter Freude ſpührt. Wo man nicht mehr weht und acht, ſchnödes Leben, gute Nacht!

## Auf andere Art.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

872. Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOtt, zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben, meine gröſte Lebens-Zeit läuft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wolt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leib geſchnitten ab, da mein Schmerzen-volles Wallen dieſes Lebens ganz verſchwindt, und ſein endlichs Ende findt't.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen, meine milde Thränen-Fluth, und des Creuzes heiſſe Glut, ſind mein Frühſtück alle Morgen. Furcht, Betrübnis, Angſt und Noth ſind mein täglich Speiſe-Brodt.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich iñerlich betrübt, wenn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: Seht den Mann, dem ſein GOtt nicht helfen kan.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heil und winſle je und je, und beweine meinen Jammer, meiner Thränen milder Lauf ſteiget zu den Wolken auf.

6. GOtt, wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein, wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich umarmen? Ach! mein

GOtt, wie lang', wie lang' ſoll mir doch ſeyn ſo bang'?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du, tröſte mich doch einmal wieder, gieb mir endlich doch einmal Herzens-Luſt nach dieſer Quaal.

8. Doch wer weiß, worzu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt? Daß ich werde ſo gepreßt, und für welcher Noth es ſchützet? Denn wer in der Welt ſich freut, kömmt oft um die Seligkeit.

9. Darum laß die Straf' ergehen, ſchlage zu und ſtäupe fort, liebſter GOtt, und ſchone dort, doch damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir Geduld, nach verborgner Vater-Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Quaal, in den groſſen Freuden-Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen, kom̃e GOtt, wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieſer Welt.

Georg. Neumarck.

In bekannter Melodie.

873. Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt: Dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen den, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEſu GottesSohn: Soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon: Verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam' und Creuz allein funkelt all' Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde, dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg mein' Seel aus Gnaden in deine offne Seit: Rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, ſo kömmt ins Himmels Schloß, der iſt ewig geneſen, ſo bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahm'n aufs beſte ins Buch des Lebens ein: Und bind mein' Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und für dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

Val. Herberger.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

874. Ade, du ſüſſe Welt, ich ſchwing ins Him-

Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth ſo balde kan verheeren, und eine Glut verzehren! Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt, ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten: Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden.

4. Fahr hin mit deinem Pracht, von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden; was mag genennet werden, iſt lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr, was iſt die Hoheit mehr als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchwehren.

6. Fahr hin mit deiner Gunſt, falſch Lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen: Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir ſein Herze giebet und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit't: mein Name ſteht geſchrieben bey denen, die GOtt lieben: mein Ruhm kan nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch biſt du geacht't: Von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket, wenn werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe Himmels-Luſt! wohl dem, dem du bewuſt; Wen̄ wir ein Tröpflein haben, ſo kan es uns erlaben, wie wird mit groſſen Freuden der volle Strom uns weiden!

11. O theures Himmels-Gut, du macheſt rechten Muth: Was werden wir vor Gaben bey dir, HErr JEſu! haben: mit was vor reichen Schätzen wirſt du uns dort ergetzen!

12. Fahr, Welt, fahr immer hin, gen Himmel ſteht mein Sinn, das Irrdiſch' ich verfluche, das Himliſch' ich nur ſuche. Ade, du Welt-Getümmel, ich wähle mir den Himmel.

D. Heinr. Müller.

Mel. JEſu der du meine ꝛc.

875. Welt, Ade, ich bin dein müde, ich will

will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſtolze Seelen-Ruh; Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schoos. In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was iſt hier der Erden Freude? Nebel, Dunſt und Herzeleid, hier auf dieſer ſchwarzen Heyde ſind die Laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar: Heilig, Heilig, Heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammer-Ton, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht. Welt, bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch in kurzer Zeit meinen Heyland werde ſehen in der groſſen Herrlichkeit, denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zulezt der Tod. Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne Chor in vergüldten Kronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor, denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden, o wenn ſchlaget ihr; daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt, du haſt nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit, aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jezt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor dir beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heiſt: Kom̃e, und nicht: Geh. Welt, bey dir iſt Angſt-Geſchrey, Sorge,

Sorge, Furcht und Heucheley, in dem Himmel allzeit Friede, Ruh und Seligkeit.

Heinr. Alberti.

Mel. Ich weiß ein Blümlein.

876. Ich hab mein' Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt, ſoll ich allhier noch länger leben, nicht widerſtreb'n, ſein'm Will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein' Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht vor Maas noch Ziel, es ſind gezählt all' Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall, des Bleibens iſt ein' kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wers bedenkt, iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? Ein Erden-Kloß, vom Mutter-Leib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein' Kunſt, noch Gunſt, noch ſtolzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, morgen wohl tod und liegn im Sarg, heut blühn wir wie die Roſen roth, bald krank und todt, iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augen, aus dem Sinn, die Welt vergiſſet unſer bald, ſey Jung oder Alt, auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleiben han, müſſ'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd', du treuer GOtt, dadurch iſt komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, wes Stands oder Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglich Brodt iſt Müh und Klag', wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahrn in Fried: Sterbn iſt mein Gewinn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein' Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt für all mein

Sünd geſtorben iſt, und aufer-ſtanden mir zu gut; der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theu-ren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich al-lezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht ſcheid', ich leb oder ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creuz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag', werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſo groß oder klein, umkommen noch ver-lohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit, ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein, du biſt al-lein der einge Troſt und Hel-fer mein.

18. Amen, mein lieber from-mer GOtt, beſcher uns alln ein'n ſelgen Tod; hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

D. Ioh. Pappus.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

877. Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? Meine Zeit läuft im-merhin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben dies zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil, arm und elend hier auf Erden, und dann ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern zu beſchlieſſen mei-ne Zeit, trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort; und ſchon man-cher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd ich denken, wenn es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib verſenken? Wie wirds um die Seele ſtehn? O was Kummer fällt mir ein, weſſen wird mein Vorrath ſeyn? Und wo werden meine Lieben nach einander hin ver-ſtieben?

4. Weichet doch, ihr tollen Sorgen: Sollt ich nicht zu JEſu gehn; Lieber heute noch als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide mei-nen Erben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben, mach einmal mein Ende gut, laſſe mich den Geiſt aufgeben mit recht wohl gefaßtem Muth; hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben fromen Chriſten hab', und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

Caſp. Neumann.

Mel. Meines Lebens beſte ꝛc.

878. Liebſter JEſu, laß mich denken ſtets an meine Sterblichkeit, du, o JEſu, wollſt mir ſchenken Davids göttliche Weisheit, der mit Moſe, wie GOtt will, denkt an ſeines Lebens Ziel.

2. Denn gewiß iſts, ich muß ſterben, wenn? wie? wo? iſt unbewuſt, daß ich nun nicht möcht verderben, ſuch ich Pauli Sterbens-Luſt; bin recht klug und wohl bereit ſtets zu meiner Sterbens-Zeit.

3. Drum ſo laß mich fröhlich fahren von der Welt zu dir, mein GOtt! Du kanſt mich allein bewahren, auch in meiner Sterbens-Noth. Laß mich, HErr, wie Simeon, fröhlich fahren hier davon.

Mel. Treuer GOtt, ich muß dir.

879. Ach! wenn kommet doch die Stunde und der lezte Augenblick, daß ich dir von Herzen-Grunde, JEſu, meine Seele ſchick! Mich verdreuſt mein Leben faſt; ach! wenn wird des Lebens Laſt von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen.

2. HErr, wie lange ſoll ich weinen, ſoll die Lebens-Sonne mir denn nun nimmermehr erſcheinen? Ach! wie lange ſoll ich hier alſo gar verlaſſen ſeyn? Ach erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände.

3. Es iſt hier doch nichts als Klagen, nichts als lauter Herzeleid, keiner kan es anders ſagen, unſre ganze Lebens-Zeit iſt nur lauter Angſt und Noth; ach! komm doch, du ſüſſer Tod, führe mich hin zu dem Leben, ich will dir nicht widerſtreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten, ach! wie manche lange Nacht iſt mein Geiſt vor dich getreten, und hat heiſſe Seufzer bracht, daß du, JEſu, wolleſt ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd und allem Böſen, aus dem Leibe ihn erlöſen!

5. Wie viel heiſſe Herzens-Thränen haben mich doch ſchon befeucht't? Von dem groſſen Seelen-Sehnen bin ich ganz und gar verbleicht: Und du höreſt mich doch nicht,

o du ſchönes Himmels-Licht! Wenn werd ich dich doch anſchauen, in den ſchönen Sternen-Auen?

6. Ach! wenn willſt du mich erfreuen? Ach! wenn wirſt du doch einmal meine Seele mir verneuen, o du ſchöner Sternen-Saal? Wie viel Aengſten ſoll ich noch leiden in des Leibes Joch, eh mein Geiſt wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereiten mich, JEſu, zu den groſſen Freuden, die mir ſind bereit durch dich: Komme, komme, wenn du wilt, o du ſtarker Seelen Schild, hole meine arme Seele aus der kranken Leibes-Höhle.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

880. Je länger hie, je ſpäter dort, drum will ich nach der Himmels-Pfort, ich will, ſo bald es GOtt gefällt, mit Freuden laſſen dieſe Welt.

2. Was hab ich hier als Herzeleid, Creuz, Sorge, Arbeit, Müh und Streit? Dem alln komm ich nicht eher ab, bis daß man mich trägt in das Grab.

3. Alsdenn wird in der Seligkeit mir ſolche Freude ſeyn bereit, die hier im Leben nie ein Mann beſchreiben noch ausdenken kann.

4. Drum mögen wohl glückſelig ſeyn, die ſchon dahin gegangen ſeyn, und wie unglücklich bin ich doch, daß ich mich hie muß plagen noch.

5. O liebe Seele, ſäume nicht, weil dir iſt dorten zugericht't ein ſolcher Freudenvoller Ort, je länger hie, je ſpäter dort.

6. Komm, mein GOtt, löſe mich bald auf, ich warte mit Verlangen drauf, ach! eile nach der Himmels-Pfort, je länger hie, je ſpäter dort.

In bekannter Melodie.

881. Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth, der kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kan er wenden, ſteht alls in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod' und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben; ich ſterb heut oder morgen, mein' Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt, der du ſo geduldig biſt für

mich am Creuz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns alln zugleiche das ewge Himmelreiche.

* 5. Erhöre gnädig mich, mein Troſt, das bitt ich dich, hilf mir am lezten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich ſelig abſcheide zur himmeliſchen Freude.

* 6. Mein Weib und Kinderlein, Freundſchaft, chriſtlich' Gemein, befehl ich dir, o HErre, mit Gnad dich zu ihn'n kehre, für allem Leid und G'fahre ſie väterlich bewahre.

* 7. Und wann ſie auch einmal aus dieſem Jammerthal ſolln ſcheiden gleichermaſſe, ach HErr! ſie nicht verlaſſe, dein Gnad zu ihnen wende, gieb ihn'n ein ſeligs Ende.

* 8. Leztlich wenn die Zeit kömmt, die du, HErr, haſt beſtimmt, da alles Volk ſoll leben, wollſt du, o HErr, uns geben, daß wir frölich aufſtehen, mit dir in Himmel gehen.

9. Amen, zu aller Stund, ſprech ich aus Herzens-Grund, du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen, Amen.

Siegmund Weingaertner.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

882. Herrſcher über Tod und Leben, alles ſteht in deiner Hand, GOtt ich muß dir wieder geben meiner Seelen theures Pfand, ich weiß nicht die lezte Zeit, mache ſtündlich mich bereit, laß mich bey Gebet und Wachen meine lezte Ordnung machen.

2. HErr GOtt Vater, du ſollſt Erbe meiner Haab und Güter ſeyn, wenn ich lebe, wen̄ ich ſterbe, iſt es doch ſchon alles dein; alles, was ich hab u. bin, Seele, Geiſt, Verſtand und Sinn, dieſer Leib und alle Glieder, drum geb ich dir alles wieder.

3. JEſu, was ſoll ich doch finden? Was kan dir vermachet ſeyn? Nimm das Schuld-Buch meiner Sünden, mein' Verdam̄niß, Fluch und Pein, ach! wie ſchändlich, ach! wie ſchlecht iſt es, was ein Sünden-Knecht ſeinem JEſu kan beſcheiden, doch du nimmſt es an mit Freuden.

4. Heilger Geiſt, du Kraft der Blöden, Tröſter, ich verlaſſe dir, wenn die Lippen nicht mehr reden, Seufzer, Sehnen und Begier, nimm mein Herzens-Abba hin, wenn ich nunmehr Sprach-los bin: Laß mich deine Kraft empfinden, und hilf ſelig überwinden.

5. Engel nehmt, was ich beſcheide, Thränen heiſſer Reu

und Pein: Nehmt die Perlen zum Geſchmeide, nehmet an den Freuden-Wein, führt mich auf der Todes-Bahn, ſpannt Elias Wagen an, meine Seele heimzuführen, zu des Lammes Jubiliren.

6. Erde, dir vermach ich Erde, nimm mein Fleiſch und mein Gebein, daß es ſanft verwahret werde, in den Mutter-Schooß hinein, bis die Lebens-Stimme ſpricht: Kommt, ihr Todten, vor Gericht, bis ich in verklärtem Leibe ſchauen werd', an den ich gläube.

7. Euch beſcheid ich, meine Lieben, GOtt zum Erb und deſſen Huld, will mein Abſchied euch betrüben; denkt, es iſt die alte Schuld, denkt, es wird ein kleines ſeyn, daß wir nach des Creuzes Pein uns im Himmel wieder grüſſen, und in höchſter Liebe küſſen.

8. JEſu, auf dein Blutvergieſſen will ich nun mein Teſtament und den lezten Willen ſchlieſſen, eh mein Geiſt ſich von mir trennt: JEſu, meiner Seelen Ruh, ſiegle du doch ſelber zu dieſes, was mein lezter Wille, gieb mir deiner Freuden Fülle. Sal. Francke.

Mel. Schwing dich auf ꝛc.

883. JEſu, der du ſelbſten wohl haſt den Tod geſchmecket, hilf mir, wenn ich ſterben ſoll, wenn der Tod mich ſchrecket; wenn mich mein Gewiſſen nagt, und die Sünden plagen, wenn der Satan mich verklagt, laß mich nicht verzagen.

2. JEſu, zeige mir die Seit', u. die rothen Wunden, in dem lezten ſcharfen Streit meiner Todes-Stunden; laß mir deinen bittern Tod, Blut- und Angſt-Schweiß nützen, wenn ich in der lezten Noth Todes-Schweiß ſoll ſchwitzen.

3. Von dem Speer der lezte Stich naht dir zu dem Herzen, ach! HErr Jeſu, denk an mich, fühlt mein Herz auch Schmerzen; Blut und Waſſer von dir fleußt, laß mich dieſes laben, wenn mein ſchwacher matter Geiſt Todes-Durſt wird haben.

4. JEſu, meines Lebens Licht, dich nicht von mir wende, ach! HErr JEſu, laß mich nicht an dem lezten Ende: Jeſu, reiſſe mich, mein Schutz, aus des Todes Rachen, ach! ein Tröpflein deines Bluts kan mich ſelig machen.

Mich. Grapzius.

In bekannter Melodie.

884. Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: Wen ſuchen wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das thuſt du, HErr, alleine, uns

reuet

reuet unſre Miſſethat, die dich HErr erzürnet hat: Heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarker GOtt, heiliger barmherziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verſinken in des bittern Todes Noth, Kyrie Eleiſon.

2. Mitten in dem Tod ansicht uns der Höllen Rachen: Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine: Es jammert dein' Barmherzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid: Heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarker GOtt, heiliger barmherziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllen-Glut, Kyrie Eleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben: Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine: Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt, heiliger ſtarker GOtt, heiliger barmherziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt, Kyrie Eleiſon.

D. M. Luther.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr.

885. Ach mein herzliebes JEſulein, wie gern wollt ich bald bey dir ſeyn, iſt doch in dieſem Jammerthal Angſt, Noth und Elend überall.

2. B'ſcher mir ein feligs Stündelein, daß ich fein ſanft mög ſchlafen ein, und mit den lieben Engelein anſchaun das lieblich Ang'ſicht dein.

3. Wenn mir gleich Leib und Seel' verſchmacht't, nichts mehr verſteh oder betracht', ſo biſt du doch meins Herzens Troſt, HErr JEſu, der du mich erlöſt.

4. Ich werd nicht ſterben, ſondern lebn, dem HErrn Chriſto Lob und Preis gebn, HErr JEſu Chriſt, in deine Händ b'fehl ich mein' Seel am lezten End.

5. Du biſt meins Lebens Kraft und Sinn, ſterben in GOtt iſt mein Gewinn, ich werd wohl fein ſanft ſchlafen ein, beym HErren Chriſto ewig ſeyn.

6. Ade, du arge böſe Welt, das Himmelreich iſt mir beſtellt, fahr hin, du elend Jammerthal, dein acht ich nichts mehr überall.

I. Hernſchmidt.

Mel. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen ꝛc.

886. Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creuz und Leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben: O wie ſelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird verneuen, und im Himmel führen ein, prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein, mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden, o wie ſelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein!

Ioh. Angelus.

In eigener Melodie.

887. Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen in die lezte Noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt'.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget Jung und Alt, er reißt uns fort aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt'.

3. Kein Rath, kein' Arzeney, kein Heulen noch Geſchrey, kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt'.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth hilft für des Todes Grimm und Wuth, all Ehr und Kunſt und Macht vor ihm iſt gar umſonſt. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt'.

5. Was Schmerz, was Angſt und Pein, ach GOtt! wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt'.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch, wenn des Geſetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Verſuch tritt wider mich: Wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt'.

7. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht,

und

und mir das Herz im Leibe bricht, für Angſt und Quaal! Wer führet mich durchs finſtre Thal? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt'.

8. Wenn Sprach, Verſtand und Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin, wer ſchreyt mir zu? wenn mir der Schmerz läßt keine Ruh. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt'.

9. HErr JEſu, du allein ſollſt mir in Todes-Pein die beſte Hülf und Labſal ſeyn: Auf dich will ich die Welt geſegnen williglich. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt'.

10. HErr JEſu, nimm mich auf, zu dir in Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf: Ich ruf zu dir, ſo lang ein Odem iſt in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das Beſt'.

Mich. Francke.

Mel. Solt es gleich bisweilen.

888. Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich Gottes Angeſicht ſchau, und was er hat den Frommen in dem Himmel zugericht't?

2. Wie nach einem Waſſer-Brunnen ein Hirſch ſchreyet mit Begier: Alſo auch mit meiner Zungen lechz ich, o HErr GOtt, zu dir.

3. Ihren Durſt begehrt zu ſtillen meine matte Seel allhier, aus dem Brunnen, der thut quillen Lebens-Waſſer für und für.

4. Ja, ſie wünſchet bald zu ſehen ihren Heyland, JEſum Chriſt! bald in Himmel einzugehen, einig ihr Verlangen iſt.

5. Drum, o GOtt, laß dahin kommen, daß ich bald dein Angeſicht ſchau, und was du haſt den Frommen in dem Himmel zugericht't.

6. Ich will mich ſo lang erquicken hier mit Chriſti Leib und Blut, und voran die Seufzer ſchicken, GOtt zu dir, mein höchſtes Gut.

7. Klafft mich an der Höllen-Rachen, ohne Schaden geh ich hin, wenig kan die Sünde machen, weil ich Chriſto eigen bin.

8. Muß ich auch mit Schmerzen wallen durch das finſtre Todes-Thal, Chriſtus läßt mich doch nicht fallen, bis hin in des Himmels Saal.

9. Alſo hab ich denn gewonnen, in den Himmel geh ich ein, leuchten werd ich gleich der Sonnen, und bey Chriſto ewig ſeyn.

10. Komm herein, du haſt gewonnen, ruft mir ſelbſt der Himmel zu, ich ſoll leuchten gleich der Sonnen, in der ſüſſen Himmels-Ruh.

I. C. Kohlhaus.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

889. HErr Gott, du kenneſt meine Tage, du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches Kind, den Schatz in ſolchen Schaalen trage, die irrdiſch u. zerbrechlich ſind, drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkäntniß ſtreben, daß du mir haſt mein Ziel beſtimmt, und daß mein ungewiſſes Leben vielleicht gar bald ein Ende nimt, ja lehre du mich deinen Schluß, daß ich einmal von hiñen muß.

3. Hie hab ich lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehen, mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn, dieweil der Tod allein beweiſt, was Chriſtenthum und Glaube heiſt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan, drum lehr mich auf den Himmel achten, den ſeh ich als mein eigen an, ſo wird mein Haus hier auf der Welt und auch im Himmel wohl beſtellt.

5. Mein Herz iſt nur im Himmel droben, denn da iſt auch mein Schatz u. Theil, den hat mir Jeſus aufgehoben, dort iſt das mir verſprochne Heil, die Welt-Luſt iſt mir viel zu ſchlecht, im Himmel iſt mein Bürgerrecht.

6. Wohlan! ſo will ich täglich ſterben, ich lebe ſo, als lebt' ich nicht, u. alſo kan ich nicht verderben, wenn mir der Tod die Augen bricht, mein Ende komt mir ſüſſe für, denn du, mein JEſu, lebſt in mir.

7. Dein Bothe kan mich nicht erſchrecken, die Welt erſtaunt für ſeinem Bild', mir ſoll er lauter Luſt erwecken, weil du durch ihn mich holen wilt, wo man mit ihm Bekanntſchaft hat, da hat das Schrecken keine Statt.

8. Ey kommt, ihr angenehmen Stunden, kom, eile mein Erlöſungs-Tag, da ich von aller Noth entbunden, zum Leben ſterbend dringen mag, da find ich in des Höchſten Hand mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, HErr, dir will ich mich ergeben, dir, deſſen Eigenthum ich bin, du, liebſter Jeſu, biſt mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn; ich lebe dir, ich ſterbe dir, ſey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben laſſen, ſo geb ich mich geduldig drein, und ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo wird dein Schluß mein Wille ſeyn, wer deinen Rath erkennt und ehrt, der iſt zum Hiñelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich und die Welt erkeñen, dich, daß du mir mein Alles biſt, mich, daß ich Staub und nichts zu nennen, die Welt, daß ſie mein Kerker iſt; wer dich, ſich und die Welt

erkennt, der macht ein richtig Teſtament.

C. R. v. Senf auf Bilſach.

M. HErr JEſu Chriſt, m.

890. Ich armer Menſch doch gar nichts bin, GOtts Sohn allein iſt mein Gewinn, daß er Menſch worden, iſt mein Troſt, und mich durch ſein Blut hat erlöſt.

2. O GOtt Vater, regiere mich mit deinem Geiſt beſtändiglich, laß deinen Sohn, mein Troſt und Lebn, allzeit in meinem Herzen ſchwebn.

3. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, nimm mich zu dir, HErr JEſu Chriſt, denn ich bin dein, und du biſt mein, wie gern wolt ich bald bey dir ſeyn.

I. L.

Mel. Vater unſer im Himmelreich ꝛc.

891. Ach treuer GOtt! HErr JeſuChriſt, du mein Heyland und Helfer biſt, dein bin ich, ich ſterb oder leb', in deine Händ ich alles geb', Leib, Ehr und Gut, und all das Mein, du wollſt nur, HErr, mein Beyſtand ſeyn.

2. Und retten mich aus aller Noth, behüt mich für dem ewgen Tod, vergieb mir all mein' Sünd und Schuld, und hab mit mir gnädigſt Geduld. Du weiſt mein Elend u. mein Plag, viel beſſr, denn ich dirs ſagen mag.

3. Du biſt der Held aus Davids Stamm, Heyland und Helfer iſt dein Nahm, du biſt meins Herzens Zier und Kron, und ſchenkeſt mir den ewgen Lohn, erworben durch dein Creuz und Blut, welchs du vergoſſen mir zu gut.

4. Was du haſt, das iſt alles mein, wie könnt doch größrer Reichthum ſeyn? Darum ich dir von Herzen-Grund dank Tag und Nacht, auch alle Stund' ich bitt, du wollſt in dieſer Pein mir gnädig und barmherzig ſeyn.

5. Dein heiligs Wort nimm nicht von mir, deß will ich ewig danken dir, hiemit fahr ich aus dieſer Welt, ach treuer GOtt! wenn dirs gefällt. Darauf allein in deinem Nahmn ſprech ich von ganzem Herzen Am'n.

Mel. Mag ich Unglück nicht.

892. Mag ich dem Tod nicht widerſtahn, ſoll, muß auch dran, ſo will ich mich drein geben: Obs Fleiſch ein' kleine Zeit abſtirbt, doch nicht verdirbt, mein Geiſt muß wieder leben. Wird ſchön verklärt, auch ewig werd' beym Vater mein im Leben ſeyn, ſollt ich dem widerſtreben?

2. Das ſey von mir ganz fern und weit, zu aller Zeit, recht ſterben will ich lehren: Und ſchicken mich aufs allerbeſt' mit Glauben feſt, auch

ganz zu Chriſto kehren. Denn er iſt mein, uud ich bin ſein, ſein Leiden, Tod, hilft mir aus Noth. Sollt ſich mein' Freud nicht mehren?

3. Der Vater hat mir Chriſtum g'ſchenkt, ans Creuz gehenkt, für mich muſt er auch ſterben: Auf daß ich ewigs Tods nicht ſtürb, mit nicht verdürb, das muſt dein Sohn erwerben. Iſt das nicht Gunſt? Groß Lieb umſonſt vom Vater gut an mir ſolchs thut, macht mich ſeins Reichs ein'n Erben.

Mel. Schwing dich auf zu.

893. Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt, dem ich mich ergeben, hier iſt eine kurze Friſt in der Welt zu leben: Plözlich kömmt der bleiche Tod, der uns ſchlägt darnieder, doch es hat noch keine Noth, Chriſtus ſchlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir gebricht, will ich willig tragen, weiß ich doch, es ſchadt mir nicht, was mich auch mag plagen; lieg ich gleich erſchlagen hier dem Tod gleich und eben, ſprich mein Herz doch für und für: Chriſtus iſt mein Leben.

3. Reißt der Tod ſchon gar entzwey meines Lebens Faden, dennoch bin ich zweifelsfrey, es kan nicht mißrathen; an de n, auf den ich getauft, bleib ich allzeit kleben, der mit ſeinem Blut mich kauft: Chriſtus iſt mein Leben.

4. Muß ich ſchon in dieſer Welt alles hinterlaſſen, und ganz blos ins Todes-Feld wandern meine Straſſen, frag ich doch gar nichts darnach: Solt ich darnach ſtreben, das zulezt bringt Weh und Ach? Chriſtus iſt mein Leben.

5. Muß der Leib im ſchwarzen Grab' Staub und Aſche werden, doch ich nichts zu klagen hab', Erde wird zur Erden, aber meine Seele dort, wie am Stock der Reben, grünet, blühet immerfort: Chriſtus iſt mein Leben.

6. Hält der Teufel endlich für alle meine Sünden, will mit Zweifels-Ketten mir Herz und Sinne binden, daß ich ewig nach dem Tod in der Höll müſt ſchweben, ſag ich doch zu ſeinem Spott: Chriſtus iſt mein Leben.

7. Ey, ſo mag der blaſſe Tod mich nun immer ſtrecken, er und alle Teufels-Rott ſollen mich nicht ſchrecken, laß es ſeyn, ich ſterb dahin, doch merk dis darneben: Sterben iſt ja mein Gewinn: Chriſtus iſt mein Leben.

P. Francke.

b) Von

## b) Von dem freudigen Bezeigen bey herannahendem Sterben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

894. GOtt Lob, die Stund iſt kommen, da ich werd' aufgenommen ins ſchöne Paradeis. Ihr Eltern (Freunde) dörft nicht klagen, mit Freuden ſolt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jezt wie Löwen brüllen: Ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dies ſind die lezten Tage, da nichts als Angſt und Plage mit Haufen bricht herein: Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irrdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: Da werd ich nimmer ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal: Ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpühret rechtſchaffne Frömmigkeit. Die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Strikke bey Nacht und Tag zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid: Denn wer kan den verletzen, den Chriſtus jezt wird ſetzen ins Schloß vollkomner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jezt, nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald ändern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er keñet jedermann: Nichts iſt jemals geſchehen, das er nicht vorgeſehen, und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für GOtt, frey aller Sünden, in weiſſer Seide ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt: Wohl dem, der GOttes Willen

gedenket zu erfüllen, und ihm ſich in Geduld ergiebt.

12. Ade, nun ſeyd geſegnet, was jetzund euch begegnet, iſt andern auch geſchehn: Viel müſſens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder ſehn. Ioh. Hermann.

In bekannter Melodie.

895. Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben; Kein'n Troſt weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt; ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem Leib' ein grünes Zweiglein bleiben: Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib, wen̄ ſich mein' Seel wird ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens nicht mehr iſt allhier auf dieſer Erden;

3. So laß mich nicht in ſolcher Noth umkommen noch verzagen: Komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein' Angſt hilf mir auch tragen; Denk, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren Eid, den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du biſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verloren: Ich ſoll nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht, dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein' Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben: Ein ſeligs Ende mir verleih, ich will mich dir ergeben: Auf dich trau ich, mein HErr und GOtt, den̄ du verläßt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein' Seel in deine Hände! Ach treuer Gott! weich nicht von mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende: Und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nim̄ den lezten Seufzer an, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

B. Frölich.

Nach eigner Melodie.

896. Leb ich, oder leb ich nicht? Seele, Herz und Angeſicht empfinden weder Luſt noch Licht! Mein Verlangen iſt ins Grab, weil ich nichts mehr übrig hab' als Angſt u. Noth, u. gar den Tod.

2. Meine Hofnung findet nichts, als den Schatten eines Lichts, und denn das Urtheil des Gerichts: Dennoch will ich allezeit, wär der Himmel noch ſo weit, zu JEſu flehn u. munter ſtehn.

3. Liebe,

3. Liebe, Welt, was dir beliebt; ich will gerne ſeyn betrübt, wenn mir nur JEſus droben giebt aus dem Himmel einen Kuß: Kommt es, daß ich ſterben muß, ſo ſchlaf ich ein auf ſeine Pein.

4. Angſt und Unglück mögen drum mit mir gehen um und um, mein Erb-Triumph, Ruh und Gewinn ſtehet in dem Purpur-Blut, welches Jeſus mir zu gut vergoſſen hat zu Troſt und Rath.

5. Drum fahr ich zu JEſu hin, JEſus iſt mein Sterb-Gewinn, er kömmt mir nimmer aus dem Sinn: Gute Nacht, du Jammer-Welt, JEſus beſſer mir gefällt, er ſoll allein mein JEſus ſeyn. Chriſt. Gerber.

Mel. Herzlich thut mich verl.

897. Ich hab mich Gott ergeben, dem liebſten Vater mein: Hier iſt kein immer Leben, es muß geſchieden ſeyn, der Tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jezt vorüber, o Welt, was acht ich dein; der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein; mich nicht zu ſehr beladen, weil ich Weg-fertig bin. In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſelge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit', da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kan mir doch nun ſchaden? weil ich bey Chriſto bin. In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn' euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumal, um mich ſolt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qual, den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht. In GOttes Fried und Freude folgt mir bald all hernach.

Ioh. Siegfried.

Mel. HErr JEſu Chriſt ich w.

898. HErr GOtt, mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben: Mein' Seel befehl ich in dein' Händ, die du mir haſt gegeben. Ich bitt, o HErr, ſey gnädig mir, und nimm mich väterlich zu dir, mein Geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich hier leb in dieſer Zeit, hab ich viel Sünd begangen: Dein' väterlich' Barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen. Solchs reut mich HErr, von Herzen-Grund, all Augenblick u. alle Stund, laß mich, HErr, Gnad erlangen.

3. Mein' Hofnung ſteht zu aller Friſt auf deine groſſe Güte, und meinen Heyland, JE-

JEſum Chriſt, der woll mein' Seel behüten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Teufels G'walt nicht ſchad, noch ſein grauſames Wüten.

4. CHriſtus hat für mich gnug gethan, am Stamm des Creuzs gelitten: Den ſehe ich im Glauben an, für mich hat er geſtritten, den Tod, Teufel und Höll verwundt, u. ſie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gänzlich zerſchnitten.

5. Dran halt ich mich, mein HErr und GOtt, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad' der leiblich Tod, frölich fahr ich mein Straſſen, zu meinem Heyland, JEſu Chriſt, der jetzund mein Begleiter iſt, wenn ich nun werd verlaſſen.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen; daß ich ins ewge Leben fahr, mein Glaub wird mirs nicht lügen, dann ich mit Chriſto ewiglich und allen Heilgen ſeliglich des Tods Macht will beſiegen.

Melch. Franke.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

899. GOtt Lob! die Welt ich laſſe, fahr frölich meine Straſſe, ins ewge Vaterland: Mein'n Geiſt will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes Vater Hand.

2. Mein' Zeit iſt nun vollendet; der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn: Kein Bleibens iſt auf Erden, das Ewig muß mir werden, mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hier belogen die Welt, von GOtt gezogen, durch Liſt und Trügerey; will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein' Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Antliz will ich ſchauen gewiß durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, weil er mein Mittler worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden umſonſt, durch CHriſti Blut. Kein Werk kömmt mir zu Frommen: Darum wird überkomen mein Glaub allein das höchſte Gut.

6. Wir arm' unnütze Knechte ſind lauter Ungerechte, Nichts iſt, das GOtt bezahl des Himmels Freuden-Leben, umſonſt wird er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Himmelreich ererben,

erben, wie er mirs hat bereit: Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod wird mich vertreiben, wenn ſich die Seel vom Leibe ſcheidt.

8. GOtt Lob! ich ſeh das Leben, das mir mein GOtt wird geben, die wahre Seligkeit. Drum fahr ich hin mit Freuden, von GOtt wird mich nicht ſcheiden der Tod in alle Ewigkeit.

9. Denn Chriſtus iſt mein Leben, dem ich mich ganz ergeben: Sein theures Lebens-Wort wird meine Seel erfreuen, und meinen Leib erneuen, und führen zu der Himmels-Pfort.

10. Da wird nach allem Leide erfolgen volle Freude und alle Seligkeit: Was ich in dieſem Leben geglaubet, wird dort geben mein Jeſus mir in Ewigkeit. D. Joh. Olearius.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

900. Nun, ihr abgelebten Glieder, wandert immer nach dem Grab': Jeſus wird euch geben wieder, was die Würmer freſſen ab. Lieget ihr ſchon in dem Sand', über euch hält GOttes Hand, und bewahret alle Knochen, daß nicht einer wird zerbrochen.

2. Ich geh von dem Erd-Getümmel in die ſanfte ſüſſe Ruh: Meine Seele wohnt im Himmel, bis der Leib kömmt auch darzu, zu der wahren Sicherheit, zu der Freuden-Ewigkeit, zu des güldnen Tempels Zinnen, zu den ſchönen Seraphinen.

3. Immerfort nur in die Erden, was der Erden zugehört! Dorten ſoll mir wieder werden rein, verkläret, unverſehrt, alles was verweßlich iſt, ſo wird rufen JEſus Chriſt, in den Feuer-hellen Lüften: Kommt, ihr Todten! aus den Klüften.

4. Da wirſt du den HErren ſehen, du verfallnes Augen-Licht: Ihr, ihr Füſſe, werdet ſtehen da vor GOttes Angeſicht: Und du nun erſtummter Mund, wirſt ohn alle Zeit und Stund', den du hie gelobet, preiſen, Heilig, Heilig, Heilig heiſſen.

5. Ihr nunmehr betäubte Ohren, werdet von den Banden frey, wenn der Leib wird neu gebohren, hören lauter Luſt-Geſchrey, lauter engeliſche Worte werdet ihr bald hören dort, hören Lob-Geſänge, Pſalmen: Und, ihr Hände, ſchwinget Palmen.

6. Iſt mein Grab denn nun ſchier nahe! Ey! ſo leget mich darein, das ich längſt begierig ſahe. Dir befehl ich die Gebein', dir, mein Schöpfer, frommer GOtt, HErr, du

König Zebaoth! Keines, keines bleibt dahinten, du wirſt mich ſchon wieder finden.

7. Wird man mich dahin verſtecken, da es trüb und finſter iſt; ſo wirſt du dereinſt erwecken mich, o mein HErr JEſu Chriſt! und den Leib auch zu der Seel, trauteſter Immanuel, dahin, wo ich möge ſingen; ewig Halleluja, bringen.

Mel. Valet will ich dir geben.

**901.** Herzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen End', weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend, ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn mich nach ewgen Freuden, o JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teufl und Höll, es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein' Hofnung ſtell. Warum ſolt mir denn grauen fürm Tod und hölliſchn Geſind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſelges Kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir; will ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth in himmliſcher Freud und Wonne, was ſchadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier, doch ich des gar nicht achte, es währt ein' kleine Zeit, das Himliſch ich betrachte, welchs bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide, doch tröſtet meinen Muth, daß wir in groſſen Freuden zuſammen werden kommn, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Kinderlein, der'r Noth mich übr die Maaſſe jammert im Herzen mein: Will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt, er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen Wayſelein? Solt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeiſt die Raben klein? Frommer Wittwen und Wayſen iſt

er

er der Vater treu, Trotz dem, der ſie thut neiden, das glaubt ohn allen Scheu.

9. Geſegn' euch GOtt, der HErr, ihr Vielgeliebten mein: Trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein. Beſtändig bleibt im Glauben, wir werdn in kurzer Zeit einander wieder ſchauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Chriſt, allein: Gieb mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein' Engelein, führ mich ins ewge Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf mir, daß ich nicht wanke von dir, HErr JEſu Chriſt; den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt; hilf mir ritterlich ringen; dein' Hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen: Das Conſummatum eſt.

Chriſtoph Knoll.

In bekannter Melodie.

902. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal: Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jamerthal: Aus Trübſal und groſſem Leid ſollt du fahren in die Freud', die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren meinem GOtt: weil mich ſtets viel Creuz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth! Wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann, daß ſein Weg ein End mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ich enden möcht mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar: Alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtüme Wind, alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth: Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creuz ſind unſre Tag, wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt: Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat, wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehſt: Sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut; ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' Seite will ich fliehen, an meinm bittern Todes-Gang: Durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland, in das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein' Reiſ', wirſt du mich, HErr Chriſt einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt: Und mein' Zung nicht mehr kan ſprechen, mein Verſtand ſich nicht beſinnt: Biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort, du wirſt mich ſelig regieren, die recht' Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth: Und mein' Seele wohl bewahren, wie Lazrum nach ſeinem Tod, laß ſie ruhn in deinem Schoos, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal: Weil dich nun Chriſtus dein HErre ruft aus dieſem Jammerthal, ſeine Freud und Herrlichkeit ſolt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

Caſp. v. Warnberg.

Mel. O Welt! ſieh hier dein.

903. O Welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein' Straſſen ins ewge Vaterland, mein'n Geiſt will ich aufgeben, dazu mein'n Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädge Hand.

2. Mein' Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn: Keins Bleibens iſt auf Erden, das Ewge muß mir werden. Mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen durch Schand und Büberey, will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen: Daß mir mein' Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Ang'ſicht will ich ſchauen, wahrlich durch Jeſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden, umſonſt, durch Chriſti Blut, kein Werk kömmt mir zu Frommen, ſo will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge Leben, umſonſt will er mirs geben, und nicht nach meinm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein' Seel ſich von meinm Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt, thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach, thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt ſchon vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt' dich auf die Bahn, mit Beten und mit Wachen, ſonſt all irrdiſche Sachen ſolt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenk ich dir am Ende, Ade, zu GOtt dich wende, zu ihm ſteht mein Begier. Hüt dich für Pein u. Schmerzen, nimm mein'n Abſchied zu Herzen, meins Bleibens iſt nicht mehr allhier.

D. I. Heſſe.

In bekannter Melodie.

904. Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, u. ich ſoll fahrn mein' Straſſe: So gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe: Mein' Seel an meinem lezten End befehl ich dir in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen: Denn ihr ſind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen: Gedenkn will ich an deinen Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Herzen: Von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Nöthn und Schmerzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewges Leben haſt du mir mit deinem Tod' erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchſter Troſt dein' Auffahrt iſt, Todsfurcht kanſt du vertreiben; denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb

und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein' Arm thu ich ausſtrecken: So ſchlaf ich ein und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

Nicol. Hermann.

In bekannter Melodie.

905. Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen, zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden, Creuz, Leiden, Angſt und Noth, durch ſein' heilig' fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Augen brechen, mein Odem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken zergehen wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wann ihm die Flamm gebricht;

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben wie eine Klett am Kleid', und ewig bey dir leben in der himmliſchen Freud'.

8. Wohl in des Himmels Throne ſing ich Lob, Ehr und Preis, GOtt Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiſt.

Simon Graff.

In bekannter Melodie.

906. HErr JEſu Chriſt! wahr'r Menſch und GOtt, der du littſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creuz auch endlich ſtarbſt, und mir deins Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod;

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Herz zerbricht;

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, u. mir all' menſchlich' Hülf zerrinnt: ſo komm, o HErr Chriſt, mir behend zu Hülf an meinem lezten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir

auch des Todes Quaal: Die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib'.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt, ſo nimm ſie HErr, in deine Hand. Der Leib hab in der Erd ſein' Ruh, bis ſich der jüngſt Tag naht herzu:

7. Ein frölich Auferſtehn mir verleih, am jüngſt'n Gericht mein Fürſprechr ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht, und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich, darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr! vergieb all unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Gedult,

12. Bis unſer Stündlein kömmt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, deinm Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

D. Paul Eberus.

In bekannter Melodie.

907. HErr Jeſu Chriſt meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt, mein' Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden-Laſt.

2. Ich hab vor mir ein' ſchwere Reiſ' zu dir ins himmliſch Paradeis, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reiſ' iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat, allein mein' Seele ſchreyt in mir: HErr! hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein, in meiner lezten Todes-Pein, dein Blut-Schweiß mich tröſt' und erquick', mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein' Backen-Streich und Ruthen friſch der Sünden Striemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott, dein' Dornen-Cron, laß ſeyn mein' Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Trank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab, dein Angſt-Geſchrey komm mir

mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir rechte Fels-Löcher ſeyn, darein ich flieh, als eine Taub, daß mich der hölliſche Weih nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey; hilf, daß mein' Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein leztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht, behüte mich für Ungeberd', wenn ich mein Haupt nun neigen werd'.

10. Dein Creutz laß ſeyn mein Wander-Stab, mein' Ruh und Raſt dein heilges Grab, und die reinen Grab-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Gnaden-Wahl, durch deine aufgeſpaltne Seit, mein' arme Seele heimgeleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein' lezte Heimfahrt bau; thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ meins Lebens Lauf.

13. Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen-Glanz, und ähnlich ſey deinm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

Martin Böhme.

Mel. HErr JEſu Chriſt ꝛc.

908. Mit Freuden will ich fahrn dahin, der zeitlich' Tod iſt mein Gewinn, ich weiß, GOtt Lob und Dank! wohin, da ich recht wohl verſorget bin.

2. Zu GOtt, dem liebſten Vater mein, zu Chriſto, meinem Fleiſch und Bein, zu allen heilgen Engelein, bey denen will ich ewig ſeyn.

3. Solln wir uns hier nicht länger ſehn, ſo wirds in jener Welt geſchehn, Amen, Amen, das gebe GOtt, helf mir und euch aus aller Noth.

Nach voriger Melodie.

909. In Chriſti Wunden ſchlaf ich ein, die machen mich von Sünden rein, ja Chriſti Blut und G'rechtigkeit das iſt mein Schmuck und Ehren-Kleid.

2. Da-

2. Damit will ich vor GOtt beſtehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn; mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes-Kind ich allzeit bin.

3. Dank hab, mein Tod, du förderſt mich, ins ewge Leben wandre ich, mit Chriſti Blut gereinigt fein, HErr JEſu, ſtärk den Glauben mein.

D. Paul. Eberus.

In eigener Melodie.

910. Es iſt genug, ſo nimm, HErr, meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin, löſ auf das Band, das allgemählich reiſt, befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet: Es iſt genug :,:

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt: des Adams Apfel iſt der Sünden Gift, das mich faſt gar erſtickt, und mir das Herz abfrißt. Nichts Gutes iſt, das in mir hänget, und mich von meinem GOtt abdränget: Es iſt genug :,:

3. Es iſt genug des Creuzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o GOtt, wie hart iſt dieſe Laſt. Ich ſchwemme manche Nacht mein hartes Lager durch die Zähren ach HErr! wie lange ſoll es währen: Es iſt genug :,:

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus will, er kennet ja mein Herz; ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmerz, der meine matte Bruſt abnaget, zurücke legt u. zu mir ſaget: Es iſt genug :,:

5. Es iſt genug, HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus. Mein JEſus kömmt, nun gute Nacht, o Welt, ich fahr ins Himmels Haus, ich fahre ſicher hin in Frieden, mein groſſer Jammer bleibt hienieden: Es iſt genug :,:

F. I. B.

Mel. JEſu, der du meine S.

911. Eitle Welt, ich bin dein müde, meine Seele ſehnet ſich nach des Himmels Ruh und Friede, ach! mein GOtt, wenn rufſt du mich? Ruffe mich, mit allen Freuden will ich aus der Trübſal ſcheiden, denn ich weiß durch Chriſti Blut macheſt du mein Ende gut.

2. Mir macht gar der Tod nicht bange, denn ich bin des Lebens ſatt, wer das Jammerthal ſo lange, als wie ich, gemeſſen hat, wird wohl alle Stunden zählen, bis die Freyheit ſeiner Seelen, und der Abſchied aus der Welt, ſich erwünſcht hat eingeſtellt.

3. Zwar ich bin nicht ungedultig, daß mich Creuz und

Elend

Elend drückt, ich bin mehr zu leiden ſchuldig, als mir GOtt hat zugeſchickt, weiß ich doch, daß mich kein Leiden kan von ſeiner Liebe ſcheiden, ſondern, daß das Creuz ein Kuß ſeiner Gnade heiſſen muß.

4. Blos deßwegen will ich ſterben, daß ich JEſum möge ſehn, und ſein ewig Heil ererben, möcht es heute noch geſchehn: Doch, wer weiß, in wenig Stunden werd ich aller Angſt entbunden, daß auf dieſer Lebens-Bahn ich den Lauf vollenden kan.

5. So iſt mir der Tod ein Segen, und das Sterben ein Gewinn, kommt, ihr Engel, kommt entgegen, traget meine Seele hin. Ach! wie wird von jenem Leben jezt der Vorſchmack ſchon gegeben, daram wünſch ich dies allein, auch im Schauen da zu ſeyn.

6. Alle, die mich hie geliebet, alle, denen ich bekannt, und die mein Valet betrübet, die befehl ich GOttes Hand. GOtt verſorget, GOtt beſchützet, GOtt beſcheret, was euch nüzet; alſo iſt mein Haus beſtellt, gute Nacht, du eitle Welt!

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünd.

912. Wolſt du für dem Tod' erſchrekken? Hör doch, was das Leben ſpricht: Wo bleibt deine Zuverſicht? Ich will dich vom Tod erwecken, weil ich leb, ſo ſolt du lebn, bleib getreu, ich will dirs gebn.

2. Wer mein Wort hält, kan nicht ſterben, ſtirbt er gleich, ſo ſtirbt er nicht, er gläubt, was die Wahrheit ſpricht: Kein Chriſt kan im Tod verderben, weil ich leb, ſo ſolt du lebn, bieib getreu, ich will dirs gebn.

3. Drum ſo geh hindurch mit Freuden, was kein Auge hat geſehn, das wird dir gewiß geſchehn, dein Tod endet alles Leiden, weil ich leb, ſo ſolt du lebn, bleib getreu, ich will dirs gebn.

Mel. O Welt, ich muß dich.

913. O Tod was wilt du ſchrecken? Mein JEſus will mich wecken, wenn du mich haſt gelegt hin in den Schoos der Erden, ich ſoll lebendig werden, wenn ſich des HErren Geiſt erregt.

2. Weint nicht, ihr meine Lieben, wollt ihr euch denn betrüben? ach! nicht, ich geh nur vor, wo ich bin hingegangen, müßt ihr auch angelangen, durch dieſes finſtern Todes Thor.

3. Die Erd iſt meine Kammer, wo ich vor allem Jammer ganz ſicher ſchlafen kan, nichts wird mich da ermüden,

ich ruh in ſtillem Frieden, bis einſt des Herren Tag bricht an.

4. Die Aſche meiner Glieder, giebt GOtt mir alle wieder, wenn einſt der groſſe Hirt mir alle mein' Gebeine mit einem neuen Scheine ganz herrlich überziehen wird.

5. Da ſoll mein Leib von Erden ſo hell und glänzend werden, wie JEſus Glieder ſind, da werd ich nicht mehr weinen, weil ich ſo ſchön ſoll ſcheinen, als ein verklärtes Engels-Kind.

6. Drum komm, o ſüſſe Stunde, da mir aus meinem Munde mein lezter Hauch fährt aus, wenn mein Leib wird erſtarren, daß man mich muß verſcharren in mein beſtimmtes Todten-Haus.

7. Da werd ich ſicher ſchlafen, bey meines JEſu Schafen, troz dem, der mich verlezt, die meinen Staub bewahren, ſind ſeiner Engel Schaaren, die er zu Wächtern hat geſezt.

8. Wenn ich in meinem Grabe nun ausgeſchlafen habe, ſo werd ich auferſtehn, wie Chriſtus von den Banden des Todes iſt erſtanden, ſo ſoll ich einſt auch frey ausgehn.

9. Drum wenn ich werd erbleichen, ſo ſoll mein Grabe-Zeichen dein Sieges-Fähnlein ſeyn, drauf will ich ſchlafen gehen, und einſt auch auferſtehen, und dringen in den Himmel ein.

10. Nun, gute Nacht, ihr Meinen, laßt euer bitter Weinen, ich ſehne mich zur Ruh, nach etlich wenig Tagen wird man mich ſchlafen tragen nach meinem Ruhe-Bettlein zu.

11. Die ſanften Grabe-Lieder die ſchlum̃ern meine Glieder ſchon allgemählich ein, der kühle Schoos der Erden ſoll mein Schlaf-Bettlein werden, Vater, es muß geſchieden ſeyn.

Ioh. Quirsfeld.

Mel. Chriſtus der iſt mein.

914. Ich leb in JEſu Liebe, ich ſterb auf JEſu Tod, troz dem, der mich betrübe, troz aller Todes-Noth.

2. Ob ich der Welt abſterbe, der Himmel iſt mein Theil, der Himmel iſt mein Erbe, und JEſus iſt mein Heil.

3. Will mir die Welt gleich ſchaden, und ſezt mir heftig zu, ich ſteh in GOttes Gnaden, bey JEſu hab ich Ruh.

4. Des Teufels Zorn-Gebrülle, der Höllen böſes Heer iſt nun verſtummt und ſtille und ſchrecket mich nicht mehr.

5. Mein Leib wird zwar vermodern, doch wieder auferſtehn, wenn GOtt ihn auf

wird fodern, ins Himmelreich zu gehn.

6. Mein JEſus iſt mein Leben, ſein Tod iſt mein Gewinn, dem hab ich mich ergeben, drum fahr ich frölich hin.

7. In JEſu heilgen Wunden hab ich mein beſtes Theil, mein Himmelreich gefunden, o ewges Seelen-Heil.

8. Was wollt ihr euch betrüben, daß ich zur Ruh gebracht? Seyd ſtill, ihr meine Lieben, GOtt hat es wohl gemacht.

Mel. Nimm von uns, HErr.

915. O HErre GOtt, in meiner Noth ruf ich zu dir, du hilfeſt mir, mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ', dein'n Engel ſend', der mich bewahr', wenn ich hinfahr' aus dieſer Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt! geſtorben biſt am Creuzes-Stamm, du GOttes Lamm, dein' Wunden roth, in aller Noth, dein theures Blut kom̃ mir zu gut, dein Leidn und Sterbn mach mich zum Erbn, in deinem Reich, dein'n Engeln gleich.

3. O heilger Geiſt, ein Tröſter heiſt, an meinem End dein'n Troſt mir ſend', verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teufels G'walt, des Tods Geſtalt, o HErr mein Hort, nach deinem Wort wollſt du mir gebn das ewge Lebn. D. Nic. Selneccer.

Mel. Wohl dem, der ſich auf.

916. Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden, was ich dich bitt, verſag mir nicht, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ, iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirſt mich nicht verderben, denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hie muß ſterben, verlaſſen meine liebe Freund', dies mit mir herzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget, in deine Händ ſie unverſehrt durchn Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Thränen-Thal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Höll, Teufel, Tod, die Welt und Sünd' mir nicht mehr mögen ſchaden, bey dir, o HErr, ich Rettung find', ich tröſt mich deiner Gnaden. Dein einger Sohn aus Lieb und Huld für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſolt ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen? Bekleidt mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut ich ſtehe. Gehab

dich wohl, du ſchnöde Welt, bey GOtt zu leben mirs gefällt.

Io. Herman Schein.

Mel. Wenn mein Stündlein.

917. Wenn ich in Todes-Nöthen bin, und weiß kein'n Rath zu finden: So nehm ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden, darinnen find ich Hülf und Rath widr GOttes Zorn und Miſſethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmerz, kein Leid, kein' Noth, kein' Angſt ſo groß auf Erden, das nicht durch Chriſti Wunden roth könnte geheilet werden. Sein Tod mein Leben und Gewinnſt, mein Hofnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein' Ehr und Krone.

3. Er ſtreckt am Creuz aus Händ' und Füß, mich freundlich zu umfangen; ſein Haupt neigt er zu einem Kuß aus herzlichem Verlangen, ſein' Seiten er eröfnen ließ, daß ich darin mög ſchauen ſüß ſein Herz, ſein' Lieb und Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden feſt, die uns ſtets offen ſtehet: Gleichwie GOtt Noa bauen läßt ein'n Kaſten, drein er gehet zur Sündfluth groß mit all den Sein'n, alſo ſind Chriſti Wunden rein die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darein verdecken: Gleichwie ein klein Wald-Vögelein im hohlen Baum verſtecken, bis Ungewittr fürüber geht, alſo will ich mich finden ſtet zu Chriſt, dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart, daß Waſſer draus thät flieſſen: Alſo ward Chriſti Seiten zart mit einem Speer geriſſen, daraus viel Blut und Waſſer floß, der Gnaden-Brunn ſich da ergoß, der mich im Tod' erquicket.

7. O ewger Vatr ins Himmels-Thron, laß mich von hinnen ſcheiden: O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, du wollſt mich auch begleiten, o heilger Geiſt, thu auf die Thür, und mich zum Brunn des Lebens führ! und zu dem Baum der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Troſt, Ruh und Freud' in deinen heilgen Wunden: Nun iſt alls Leid und Traurigkeit aus meinm Herzen verſchwunden, fahr hin, mein' Seel, GOtt wartet dein, mit ſeinen lieben Engelein, führt dich zum Himmels-Saale.

M. Io. Kæmpf.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

918. GOtt Lob, es geht nunmehr zum Ende, das meiſte Schrecken iſt vollbracht, mein JEſus reicht mir ſchon die Hände, mein JEſus, der mich ſelig macht; drum laßt mich gehn, ich reiſe fort, denn JEſus iſt mein leztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? ich glaube, daß mich JEſus liebt. Kein Tod ſoll mir die Freude rauben, weil JEſus Troſt und Leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den Ort, denn JEſus iſt mein leztes Wort.

3. Die Hofnung hat mich nie betrogen, ich bin auf ſein Gebot getauft, da hab ich JEſum angezogen, da hat er mich von GOtt erkauft. Drum JEſus bleibt mein Heil und Hort, ſein Name ſey mein leztes Wort.

4. Wiewol die Sünde will mich kränken: Wer iſt, der ohne Tadel lebt? Allein ich darf an JEſum denken, der mich in ſeinem Tod begräbt, ſo komm ich an den Lebens-Port, und JEſus bleibt mein leztes Wort.

5. Mein JEſus hat den Tod bezwungen, als er am Creuze ſelbſt verſchied, da ward mein Tod zugleich verſchlungen, der iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied. Was JEſus hat, das hab ich dort, drum ſey er auch mein leztes Wort.

6. Gedenkt mir nicht an eitle Sachen; der Höchſte ſorget vor die Welt. Gefällt es ihm, er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOtt wende Jammer, Liſt und Mord durch JEſum, als mein leztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEſus heißt der lezte Ruhm, wie frölich klopf ich in die Hände: Wo bleibſt du doch, mein Eigenthum! Ach JEſu, JEſu! ſey mein Wort. Nun ſchweig ich ſtill und fahre fort.

Chr. Weiſe.

Nach voriger Melodie.

919. Ich ſehne mich nach meinem Grabe, weil ich den allerliebſten Schatz in kühler Gruft gefunden habe, ſo weiß ich ſchon, daß dieſer Platz mich dem in Schoos und Arme legt, der Leib und Seele wohl verpflegt.

2. Ich freue mich vor meinem Grabe, ſieht gleich die Höhle finſter aus, ſo geh ich doch mit vollem Trabe in dieſes mir beſtimmte Haus, weil mein Erlöſer, JEſus Chriſt, darinnen Sonn' und Leben iſt.

3. Ich ſpiegle mich an meinem Grabe, ein Knochen ſieht dem andern gleich. Was gilt hier Ehre, Macht und Haabe? Wer unterſcheidet Arm und Reich? Der ſchlecht und ſchöne Leichen-Stein muß unſers Staubes Decke ſeyn.

4. Ich tröſte mich mit meinem Grabe, ſchlepp ich mich gleich noch eine Zeit mit dem beſchwerten Wander-Stabe, und ſeufze über Müh und Leid: ſeh ich doch hier mein Stellgen an, da ich einſt ſanfte ruhen kan.

5. Ich ſchicke mich zu meinem Grabe, und ſage hiermit aller Welt, vornehmlich meinen Sünden abe, hilf GOtt, daß mich der Tod befällt, wenn JEſus, der im Grabe ſiegt, mir Glaubens-voll im Sinne liegt.

6. Ich bleibe nicht in meinem Grabe: Der Weg, den JEſus daraus fand, iſt mir gebahnt, wenn ich ihn habe, ſo wandle ich ins Vaterland, ich gehe aus dem Grabe mein zum lieben GOtt im Himmel ein.

7. Drum immerhin mit meinem Grabe: Komm, Todten-Gräber, mach das Loch! an deinem Werkzeug ich mich labe, denn du nimmſt weg das Jammer-Joch, du ziehſt mir aus mein Creuz-Gewand, und ſenkeſt mich in JEſus Hand.

8. O traget mich zu meinem Grabe, macht fort, daß ich werd eingeſenkt, der Kohlenſchwarze Höllen-Rabe der hat mich lang genug gekränkt: Drum gönnet mir nun meine Ruh, und tragt mich friſch dem Grabe zu.

9. Nun gehet doch mit mir zu Grabe, ihr, die ihrs mit mir gut gemennt, und weil ich meinen JEſum habe, ſo braucht ihr nicht, daß ihr noch weint. Ey ſcharret mich nun immer ein, nun gute Nacht, ihr Liebſten mein.

10. Nun gehet weg von meinem Grabe, geht heim nach euren Häuſern zu: Legt nun die Trauer wieder abe, und gönnet doch mir meine Ruh. Mein Bettgen iſt mir recht gemacht, drum, liebſten Freunde, gute Nacht.

M. Grünewald.

Mel. Wenn mein Stündlein.

920. Nun ſey getroſt und unbetrübt, du mein Geiſt und Gemüthe: Dein JEſus lebt, der dich geliebt, eh als dir dein Geblüte, und Fleiſch und Haut ward zugericht't, der wird dich auch gewißlich nicht an deinem Ende haſſen.

2. Erſchrecke nicht für deinem End', es iſt nichts Böſes

drinnen: Dein lieber HErr ſtreckt ſeine Händ', und fordert dich von hinnen, aus ſo viel tauſend Angſt und Quaal, die du in dieſem Jammerthal bisher haſt ausgeſtanden.

3. Zwar heiſts ja Tod- und Sterbens-Noth, doch iſt da gar kein Sterben: Denn JEſus iſt des Todes Tod, und nimmt ihm das Verderben, daß alle ſeine Stärk und Kraft mir, wenn ich jezt werd hingeraft, nicht auch ein Härlein ſchade.

4. Des Todes Kraft ſteht in der Sünd', und ſchnöden Miſſethaten, darin ich armes Adams-Kind ſo oft und viel gerathen: Nun iſt die Sünd in JEſu Blut erſäuft, erſtickt, getilgt, und thut fort gar nichts mehr zur Sachen.

5. Die Sünd iſt hin, und ich bin rein, troz dem, der mir das nehme: Hinführo iſt das Leben mein, darf nicht, daß ich mich gräme um einer Sünden Lohn und Sold: Wer ausgeſöhnt, dem iſt man hold, und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun, ſo nehm ich GOttes Gnad', und alle ſeine Freude, mit mir auf meinen lezten Pfad, und weiß von keinem Leide: Der wilde Feind muß mir ein Schaf, ſein Ungeſtüm ein ſüſſer Schlaf, und ſanfte Ruhe werden.

7. Du, JEſu, allerliebſter Freund, biſt ſelbſt mein Licht und Leben, du hältſt mich feſt, und kan kein Feind dich, wo du ſteheſt, heben: In dir ſteh ich, und du in mir, und wie wir ſtehn, ſo bleiben wir hie und dort ungeſchieden.

8. Mein Leib der legt ſich hier zur Ruh, als der faſt müde worden: Die Seele fährt dem Himmel zu, und miſcht ſich in den Orden der auserwählte Gottes-Schaar, und hält das ewge Jubel-Jahr, mit allen heilgen Engeln.

9. Kömmt denn der Tag, o höchſter Fürſt! der Kleinen und der Groſſen, da du zum allerlezten wirſt in die Poſaunen ſtoſſen, ſo ſoll denn Seel und Leib zugleich mit dir in deines Vaters Reich zu deiner Freud eingehen.

10. Iſts nun dein Will, ſo ſtell dich ein, mich ſelig zu verſetzen. Ach! ewig bey und mit dir ſeyn, wie hoch muß das ergetzen? Eröfne dich, du Todtes-Pfort', auf daß an ſolchen ſchönen Ort ich durch dich möge fahren.

Paul Gerhard.

c) Von dem Begräbniß bey den Verſtorbenen.

Mel.

Mel. Schwing dich auf zu.

921. Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: Denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf ſeliglich vollendet, und die Seele Himmel-auf Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne: Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich, GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin ſtets in lauter Freuden: Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund', alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder; ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kömmt doch morgen wieder.

5. Wie die Sonne wieder kömmt, werd ich wieder kommen, wenn die Welt ein Ende nimmt, und GOtt ſeine Frommen rufen wird aus ihrem Grab', denn werd ich aufſtehen, und mit aller meiner Haab' in den Himmel gehen.

6. JEſu, laß mich ſolche Zeit Freuden-voll erwarten, da ich werd ohn alles Leid in des Himmels Garten wie ein Baum gepflanzet ſeyn, da ich werde grünen, und bey hellem Sonnenſchein ewiglich dir dienen. Heinrich Alberti.

Mel. JEſu, meine Freude.

922. Gute Nacht, mein Leben, nun will mich erheben JEſus, mein Begier: Gute Nacht, ihr Stunden, nun hab ich gefunden meiner Seelen Zier: Gute Nacht, nun iſt vollbracht, was auf Erden weh und Schmerzen angethan dem Herzen.

2. Schnöder Glanz der Erden, weg mit den Geberden, und der falſchen Treu, weg ihr Heuchel-Chriſten, nun will ich mich rüſten, JEſus ſteht mir bey, Eitelkeit währt kleine Zeit, Eitelkeit und deſſen Freude endet ſich in Leide.

3. Froh bin ich von Herzen, daß ich alle Schmerzen jezt beſchlieſſen ſoll, JEſu, meine Wonne, meine Freuden-Sonne, o wie iſt mir wohl! Meine Tritt' und meine Schritt ich nach deinem Himmel richte, drauf ich ſinn und dichte.

4. O du Himmels-Leben,

 wer

wer wird dich mir geben? JEſus, meine Zier: o du Welt-Getümmel, JEſus giebt den Himmel, der gefället mir, JEſus Chriſt, der worden iſt mein Erlöſer und mein Leben, wird mirs Leben geben.

5. JEſus der wird kommen, wie er aufgenommen, und mich holen ab, ruht mein Leib im Sande, wird ihm keine Schande ſeyn das kalte Grab, Herrlichkeit wird er und Freud' an dem lezten Tag erblicken, JEſus wird ihn ſchmücken.

6. Meine ſchwachen Glieder wird mein JEſus wieder ſchöne mir gewähr'n, meinen Leib, der ſchnöde, ſterblich, matt und blöde, wird er auch verklärn; ach! mein Hort, mein Lebens-Wort, JEſu, wie werd ich mich laben, wenn ich diß werd haben.

7. Nun, ſo will ich ſcheiden, das, was irrdiſch, meiden, und ganz himmliſch ſeyn: JEſu, du mein Leben, dir bleib ich ergeben, hol mich ſelig ein. GOttes Lamm, mein Bräutigam, komm, ach! komm, hilf ſelig ſterben, und dein Reich ererben.

Mel. Was mein GOtt will.

923. Mein' Wallfahrt ich vollendet hab in dieſem böſen Leben, jetzund legt man mich in das Grab, darauf thut ſich anheben ein' neue Freud und Seligkeit bey CHriſto meinem HErren, die allen Frommen iſt bereit, das iſt die Cron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verweſen gar, und muß zu Staube werden, doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, ſondern hiernächſt bey JEſu Chriſt ohn Jammer und Elende wird ſeyn und bleibn zu aller Friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und alln Menſchen erworben, der Tod hat g'wart vor meiner Thür, bis ich bin jezt geſtorben; und dieſes iſt der Sünden Schuld, wir müſſen einmal ſterben; jedoch beweiſt er noch ſein' Huld, läßt Gläubge nicht verderben;

4. Sondern wie ein Weizen-Körnlein geſäet wird mit Fleiſſe, vermodert und grünt hernach fein, alſo auch gleicher Weiſe all fromme Chriſten hie auf Erd' ein' Weil verſcharret bleiben, ſtehn doch hernach auf unverſehrt, mit ſchönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf meinn HErrn JEſum Chriſt mein Hoffnung, Thun und Laſſen geſtellt;

geſtellt, welcher zu jeder Friſt mein Heyland iſt geweſen. Der wird mein' liebe Freunde (all fromme Chriſten) hier, welche ich hinterlaſſe, beſchirmen und mit groſſer Zier endlich auch zu ſich faſſen.

6. Drum laſſet fahr'n all Traurigkeit, thut mich nicht ſehr beweinen, in mir iſt nichts denn lauter Freud, weils GOtt ſo wohl thut meynen; mein' Seele preiſet GOtt den HErrn für ſolch freudenreich Leben, was könnt ihr herrlichers begehrn? GOtt wirds euch allen geben.

D. Lud. v. Hörnik.

In eigener Melodie.

924. Es iſt nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben, befreyet mich von aller Quaal: Es will kein Fünklein mehr verfangen, des Lebens Licht iſt ausgegangen, GOtt holet mich ins Himmels-Saal. Es iſt nun aus, es iſt vollbracht, Welt, gute Nacht.

2. Komm, Todes-Tag, du Lebens-Sonne, du bringeſt mir mehr Luſt und Wonne, als mein Geburts-Tag bringen kan; Du machſt ein Ende meinem Leiden, das ſich ſchon mit den Kind-Taufs-Freuden von jenem hat gefangen an. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht, Welt, gute Nacht.

3. GOtt Lob, jezt kan ich recht geneſen, ein Sodom biſt du mir geweſen, o Sünden-Welt, du Laſterhaus, der Tod ſoll mir ein Engel heiſſen, der mir, wie Loth, den Weg kan weiſen. Ich folg mit Freuden, nur hinaus, hinaus, eh GOttes Donner kracht, Welt, gute Nacht.

4. Wie gerne will ich von dir ſcheiden, von dir und deinem Jammer-Leiden, o Welt, mein Babel wareſt du, da manche Händel mich verwirret, daß ich wie eine Taub geirret, mit meinem Seufzen immerzu. Nun iſt es aus, es iſt vollbracht, Welt, gute Nacht.

5. Welt, gute Nacht, behalt das Deine, und laß mir JEſum, als das Meine, denn ich laß meinen JEſum nicht. Behüt euch GOtt, ihr meine Lieben, laßt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht. Mein Leid iſt aus, es iſt vollbracht, Welt, gute Nacht.

6. Was wollet ihr nach mir euch ſehnen? Ach ſtillet, ſtillet eure Thränen, weil meine ſchon geſtillet ſind, mir wiſcht ſie JEſus von den Augen, was ſollen dann die euren taugen?

taugen? GOtt lacht mit mir als ſeinem Kind'. Was JEſus macht, iſt wohl gemacht, Welt, gute Nacht.

M. Dav. Omeis.

Mel. Valet will ich dir geben.

925. So hab ich nun vollendet den ſchweren Lebens-Lauf, mich ganz zu GOtt gewendet, und geh jezt Himmel-auf: Seht, matt bin ich von Thränen, mein Herz iſt ſchwach von Noth, von Seufzen und von Stöhnen, drum komm, o lieber Tod.

2. In allen meinen Jahren von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie ſchwer die Himmels-Bahn, ich bin auf keinen Roſen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottloſen in ſtolzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? Wanns auch aufs allerbeſt ſich können hier erheben, ſo iſt es Müh geweſt, ja nichts denn eitel Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen, drum iſt man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleichwie ein Wandersmann, ach! hätt ich Raſt! gefraget: Wenn komm ich Himmel-an? Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? Ach! werd ich nicht bald ſehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob! nun wird es werden, nun iſt die Stund' herbey, daß ich von dieſer Erden ſoll werden los und frey. Nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget, die Kron' iſt mir bereit.

6. O Liebſten, laßt das Weinen, es iſt ja ohne Noth, GOtt eilet mit den Seinen, durch einen ſelgen Tod, eh noch viel Trübſal kommen, GOtt weiß, ſie dräuen ſchon. Wohl dem, der nur gekommen zum ſchönen Himmels-Thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedenken, wenn ihr mich lieben wollt, ſo dörft ihr euch nicht kränken übr dieſen Todes-Sold. In dieſem Welt-Gebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden, ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden dort in der Ewigkeit, da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht miteinander freuen, nach himmeliſchem Brauch.

9. Ade, nun muß ich ſcheiden, Vaterland gute Nacht,

zur Himmels-Luſt und Freuden: Ihr Liebſten, ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen Paradeis, da eitel Ueberwinden. Ey, gute Nacht, ich reiſ'.

Joh. Pauli.

In eigener Melodie.

926. Mein junges Leben hat ein End, mein Freud und auch mein Leid, mein arme Seele ſoll behend ſcheiden von meinem Leib, mein Leben kan nicht länger ſtehn, es iſt ſehr ſchwach und muß vergehn in Todes-Kampf und Streit.

2. Es fährt dahin ein'n weiten Weg, mein Seel zu GOttes Freud: Mein'n Leib man traurig ins Grab legt, wie Aſche er zerſtäubt, als wenn er nie geweſen wär, auch nimmermehr wär kommen her aus meiner Mutter Leib.

3. Ade, ade, o Welt, ade, verlaſſen muß ich dich, in dir hab ich kein' Freude mehr, von dir muß ſcheiden ich, in dir hab ich kein Fried noch Ruh, man drückt mir denn die Augen zu, das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll von dir, du ſchnöde Welt: Allein, mein Herz iſt Traurens-voll, wenn mir die Sünd' einfällt, die ich mein Tag begangen hab', und hilft mir von meinm Leben ab, und bringt mein'n Leib ins Grab.

5. O JEſulein, du höchſter GOtt, was hab ich doch gethan? All meine Sünd u. Miſſethat mich klagen heftig an: Jedoch will ich verzagen nicht, vielmehr dein göttlichs Angeſicht um Gnade rufen an.

6. Ach HErre GOtt! mein Creuz und Pein ertrag ich mit Geduld, und bitt dich, liebes JEſulein, verzeih mir meine Schuld, nimm mich in Gnaden auf zu dir, und laß den Zorn nicht gegen mir ſo heftig ſeyn entbrannt.

7. Ach! ſieh doch an, du höchſte Flamm, JEſu, du König mild, Angſt ſchlägt über dem Haupt zuſamn, und mich verzehren will, mein Herz glüht wie ein glüend Stein, und iſt bekleidt mit Angſt und Pein, hilf mir einmal davon.

8. Kein' Freud bring ich mehr hier davon: Drum ich verlaß die Welt, ich ſegne meine Freunde nun, weils GOtt alſo gefällt. Ich gebe allen gute Nacht, und will ins Grab, das mir gemacht, zur ſtillen Ruhe gehn.

9. Gehabt euch wohl Stern, Sonn und Mond, desgleichen Laub und Gras, alls, was iſt auf der Erden Grund, 'und

was der Himml beſchloß, ich b'fehl mein Seel dem Schutz-HErrn mein, meinm allerliebſten JEſulein! Ade zu guter Nacht. I. R.

Mel. Valet will ich dir geben.

927. So hab ich obgeſieget, mein Lauf iſt nun vollbracht, ich bin gar wohl vergnüget, zu tauſend guter Nacht! Ihr aber, meine Lieben, thut nicht ſo ängſtiglich, was wolt ihr euch betrüben? Stehts doch ſehr wohl um mich.

2. Denkt Vater, wie viel Sorgen, wie manche wache Nacht, wie manchen düſtern Morgen ein liebes Kind oft macht? Was ihm kan wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den Kummer könnt ihr ſpahren, darum ſeyd nicht betrübt.

3. Ach Mutter! laßt die Zähren, ſtellt euer Klagen ein: Des Höchſten ſein Begehren das muß erfüllet ſeyn: Warum ihr jetzo weinet, und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet, GOtt machet alles gut.

4. Die Freude, die ſich reget bey einem Wanders-Mann, wenn er die Reiſe leget, und kommet glücklich an: Die Freude, die empfindet ein Schiffer, wenn ſich ſchier ein ſichrer Hafen findet, die ſpür ich jezt bey mir.

5. Fahr hin, o Angſt und Schmerzen, fahr immer, immer hin, ich freue mich von Herzen, daß ich erlöſet bin, ich leb' in tauſend Freuden, in meines Schöpfers Hand, mich trift und rührt kein Leiden, ſo dieſer Welt bekannt.

6. Die noch auf Erden wallen, in Irrthums-voller Zeit, vermögen kaum zu lallen von froher Ewigkeit: Viel beſſer, wohl geſtorben, als in der Welt gelebt, die Schwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen Sarg mit Kränzen, wie ſonſt ein Siegs-Mann prangt; weil mit viel Pracht und Glänzen nun meine Seel erlangt die ſchöne Himmels-Krone: Die werthe Sieges-Pracht rührt her von GOttes Sohne, der hat mich ſo bedacht.

8. Was netzet ihr die Wangen, ihr Eltern über mir? Euch hat das Leid umfangen, das Herze bricht euch ſchier; des Vaters treue Liebe ſieht ſehnlich in mein Grab, die Mutter ſtehet trübe, und grämt ſich drüber ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurze Zeit. GOtt will mich zu ſich ziehen, drum leget hin das Leid, und ſprecht:

GOtt hats gegeben! GOtt nimmts, er hat das Recht, bey ihm ſteht Tod und Leben, der Menſch iſt GOttes Knecht.

10. Seht nicht an meine Jahre, gedenkt vielmehr zurück, daß ich ein Menſch hie ware, und in dem Augenblick zum Tode reif und zeitig von erſter Kindheit an, wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was GOtt gethan.

11. Daß ihr mein Grab müßt ſehen, zeigt unſern ſchwachen Stand: Daß es ſo bald geſchehen, thut GOttes Vater-Hand. GOtt wird das Leid euch ſtillen, ich ſterbe nicht zu jung, wer ſtirbt nach GOttes Willen, der ſtirbt ſchon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen, ſag jemand: Kan man auch zu früh in Himmel kommen? GOtt bleibt bey dem Gebrauch; Er eilet mit den Seinen zur ſchönen Himmels-Pracht, wer mag nun den beweinen, der bey den Engeln lacht?

Nachruf der Betrübten.

13. Fahr wohl, o liebe Seele, geneuß der ſüſſen Luſt! Uns in der Trauer-Höle iſt nichts hiervon bewuſt: Wenn wird doch angelangen deſſelben Tages Schein, da du uns wirſt umfangen? O möcht er heute ſeyn!

Gottfr. Wilh. Sacer.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

928. Hier lieg ich armes Würmelein, kan regen weder Arm noch Bein, für Angſt mein Herz im Leib' zerſpringt, mein Leben mit dem Tode ringt.

2. Vernunft und alle Sinn' ſind matt, meins Lebens bin ich müd und ſatt, Hören und Sehen iſt dahin, ſelig Sterben iſt mein Gewinn.

3. Darum HErr CHriſte, zu mir eil, vertreib des Teufels feurig' Pfeil: der jezt um mich thut brüllen her, gleichwie ein Löw und grauſam Bär.

4. Daß mich von deiner Lieb nicht ſcheid' kein Anfechtung, Angſt oder Leid, laß mich doch in dem Reiche dein deinen geringſten Diener ſeyn.

5. Ein'n feſten Glauben mir verleih, daß ich gerecht und ſelig ſey, erworben durch dein theures Blut, von Sünden, Tod und Höllen-Glut.

6. Wenn nun mein Stündlein kömmt heran, ſo laß dein Engel um mich ſtahn, und führen aus dem Jammerthal mein Seelchen in des Himmels Saal.

7. Daß ich ſamt allen Heilgen dein, im Chor der lieben Engelein, preiſe deinen heilgen Nahmen in alle Ewigkeit, Amen!

Mart. Moeller.

Mel.

Mel: Herzlich thut mich.

929. Ich war ein kleines Kindlein gebohrn auf dieſe Welt, aber mein Sterbe-Stündlein hat GOtt mir bald geſtellt: Ich weiß gar nichts zu ſagen, was Welt iſt und ihr Thun, auch hab ich nicht gelernet, was gut odr böſ' mag ſeyn.

2. Mein allerliebſter Vater, der mich gezeuget hat, und mein' herzliebſte Mutter, die mich gebohren hat, die thun mich jezt verlaſſen mit Seufzen herzíglich, aber der HErr, mein Heyland, der nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf zu Gnaden, zum Erben in ſein Reich, der Tod kan mir nicht ſchaden, ich bin den Engeln gleich: Mein Leib wird wieder leben in Ruh und ewger Freud, mit ſamt der Seelen ſchweben in ewger Seligkeit.

4. GOtt g'ſegn euch, Vatr und Mutter, mir iſt ganz wohl geſchehn, GOtt heißt mich kleines Pflänzelein ins Paradies jezt gehn, da wollen wir mit Freuden einander wieder ſehn, wenn unſer GOtt und HErre wirds alls in allem ſeyn.

Mel. Ach! ſchönſter JEſu m.

930. Legt ein und ſcharrt mich in die Erde, weil ich des Lebens müde bin, denn was ich dort erlangen werde, giebt mir weit beſſern Luſt-Gewinn, als den man hier mit Angſt und Sorgen muß dieſer armen Welt abborgen :,:

2. Es bleibt dabey, daß unſer Leben nur ſiebenzig zu rechnen ſey, und pflegt es hoch hinauf zu ſtreben, ſo kommen achtzig Jahr herbey, will man es eigentlich durchleſen, ſo iſt es Müh und Angſt geweſen :,:

3. Drum iſt nun auch vollbracht mein Leben, das mir der groſſe GOtt verliehn, das muß ich ihm nun wieder geben, und will geduldig von euch ziehn. Ich hoffe durch ein zeitlich Sterben den Himmel deſto ehr zu erben :,:

4. Was trauret ihr, ihr Hochbetrübten, daß mich mein JEſus von euch führt? Vergleichet euch den Creuz-Geübten, und wo euch deſſen Laſt berührt, müſt ihr mit unſerm Heyland ſagen, daß ihr es wolt geduldig tragen :,:

5. Ein ſchlechtes Thun, ein elend Leben iſt uns in dieſer Welt bereit, wir müſſen nur im Elend ſchweben, und wallen in der Eitelkeit. Drum gebt euch in der Angſt zufrieden, daß ich von euch bin abgeſchieden :,:

6. Ihr Engel führt mich in den Himmel, nehmt meine Seele freundlich auf; ich laſſe dieſes Erd-Getümmel, es iſt vollbracht mein Lebens-Lauf. Ich reiſ' und finde mein Verlangen, dem ich ſo emſig nachgegangen :,:

7. Dort hör ich von den Seraphinen ein dreymal Heilig Lob-Geſchrey, ich ſehe, wie ſie GOtt bedienen, und ich nunmehr bin auch darbey, o könnt es ſich wohl beſſer ſchicken, als daß ich kan in Himmel rücken :,:

8. Die ſchnöde Welt, die eiteln Sachen, die werden kürzlich gar vergehn, drum will ich mich von hinnen machen, und bey den Auserwählten ſtehn. Der Himmel iſt ja allen offen, drum muß der Menſch alltäglich hoffen :,:

Mel. Nun laßt uns den Leib.

931. Hört auf mit Trauren und Klagen, übr den Todt'n niemand ſoll zagen, er iſt geſtorben als ein Chriſt, ſein Tod ein Gang zum Leben iſt.

2. Der Sarg und Grab drum wird geziert, der Leib ehrlich begraben wird, daß wir gläuben, er ſey nicht todt, er ſchläft und ruhet ſanft in GOtt.

3. Wohl ſcheints, es ſey nun alls dahin, weil er da liegt ohn Muth und Sinn, doch ſoll ſich bald finden wieder Lebn und Kraft in alle Glieder.

4. Bald werden dieſe Todten-Bein erwarmen, und ſich fügen fein zuſammen mit Kraft und Leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der Leichnam, der jezt liegt und ſtarrt, wird gar bald und in ſchneller Fahrt ſchweben in Lüften unverſehrt, gleichwie die Seele leicht hinfährt.

6. Ein Weitzen-Körnlein in der Erd, liegt erſt ganz todt, dürr und unwerth, doch kömmts herfür ganz ſchön und zart, und bringt viel Frucht nach ſeiner Art.

7. Der Leib, gemacht von Erden-Klos, ſoll liegen in der Erden Schoos, und ſoll da ruhen ohne Leid, bis daß er wieder auferſteht.

8. Er war der Seelen Häuſelein, die blies GOtt mit ſeinm Odem drein, ein edel Herz, recht Muth und Sinn, war durch die Gabe Chriſti drinn.

9. Den Cörper nun die Erd bedeckt, bis ihn GOtt wieder auferweckt, der ſeins Geſchöpfs gedenken wird, welchs war nach ſeinem Bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derſelbig' Tag, da Chriſtus nach ſeiner Zuſag wird herfür bringen ganz und gar, was in der Erd verſcharret war.

Nic. Heermann, al. L. F. R.

In bekannter Melodie.

1. Chor.

932. Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweſlich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wiedr auferſtehn, wenn GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu einm ſelgen End, er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis am jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewger Freud und Wonne, leuchten als die helle Sonne.

2. Chor.

933. So traget mich nun immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich nach dem Tod zu Aſchen, Erden Staub und Koth, doch wird diß ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt verkläret ſeyn.

3. Mein Leib bleibt hier der Würmer Spott, die Seele lebt bey ihrem GOtt, der ſie durch ſein ſo bittres Leid erlöſet hat zur Seligkeit.

4. Was mich vor Trübſal hat verlezt, wird nun in höchſter Luſt erſezt, die Welt iſt mir ein Jammerthal, dort iſt der rechte Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht, und GOtt wird halten ſein Gericht, ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtkeit hatt' ich bey meiner Lebens-Zeit, nun aber iſt mir nichts bewuſt, als aller Auserwählten Luſt.

7. Nun laſſen wir ihn hier ſchlafen, und gehn all heim unſer Straſſen, ſchikken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömmt uns gleicher Weiſ'.

7. So laßt mich denn in ſanfter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu, ein jeder denke Tag vor Tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

Georg Neumark.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels G'walt und ewger Pein, ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein.

Mich. Weiſs.

Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

934. Mein Herzens Vater! weint ihr noch, und ihr, die mich gebohren? Was grämt ihr euch? was macht ihr doch? ich bin ja unverlohren. Ach! ſollt ihr ſehen, wie mirs geht, und wie mich der ſo hoch erhöht, der ſelbſt ſo hoch erhoben; ich weiß, ihr würdet anders thun, und meiner Seelen ſüſſes Ruhn mit eurem Munde loben.

2. Der ſaure Kampf, den ich dort hab in eurer Welt empfunden, der iſt durch GOttes Gnad und Gab all glücklich überwunden. Es gieng mir, wie es pflegt zu gehn all denen, die bey Chriſto ſtehn, und von der Welt ſich ſcheiden; wer Chriſto folgt, der muß mit ihm das Creuz und alles Ungeſtüm auf ſeinen Wegen leiden.

3. Nun bin ich durch, GOtt Lob und Dank! hier kömmt ein anders Leben; hier wird mir, was mein Lebenlang ich nicht geſehn, gegeben: Ein ganzer Himmel voller Licht, davon mein blaſſes Angeſicht ſo ſchön wird als die Sonne; hier iſt ein ewges Freuden-Meer, wohin ich nur die Augen kehr', iſt alles voller Wonne.

4. Nun lobt, ihr Menſchen, wie ihr wollt des Erden-Lebens Güte; was iſt darinnen, das mir ſollt jezt neigen mein Gemüthe? Was iſt das Beſte, das ihr liebt? Was giebt die Erde, wenn ſie giebt, als Angſt und bittre Schmerzen? Was iſt das güldne Gut und Geld? Was bringt der Schein und Pracht der Welt, als Kummer euren Herzen?

5. Was iſt der groſſen Leute Gunſt, als Zunder groſſes Neides? Was iſt das Wiſſen vieler Kunſt, als Urſprung groſſes Leides? Denn wer viel

viel weiß, der grämt ſich viel, und welcher andre lehren will, muß leiden und viel tragen. Seht alles an, Ruhm, Lob, und Ehr, habt Freud, und Luſt, was habt ihr mehr, als endlich Weh und Klagen.

6. Nichts iſt ſo ſchön und wohl beſtellt, da man hier wohl aufſehe, drum nimmt GOtt, was ihm wohlgefällt, bey Zeiten in die Höhe, und ſetzet es in ſeinen Schoos, da iſt es alles Kummers los, darf nicht, wie ihr, ſich kränken, die ihr oft denket, wie doch wohl dies oder jenes werden ſoll, und könnets nicht erdenken.

7. Wer ſelig ſtirbt, der ſchlieſſet zu die ſchwarzen Jammer-Thore; hingegen ſchwingt er ſich zur Ruh im güldnen Engel-Chore; legt Aſchen weg, kriegt Freuden-Oel; zeucht aus das Fleiſch, und ſchmückt die Seel' in reiner weiſſer Seiden; er läßt die Erd, und nimmet ein die Luſt, da Chriſti Schäfelein in lauter Roſen weiden.

8. So gebt, ihr Liebſten! euch doch ſchlecht dahin in GOttes Willen! ſein Rath iſt gut, ſein Thun iſt recht, und wird wohl wieder ſtillen den Schmerzen, den er euch gemacht, und hiermit ſey euch gute Nacht von eurem Sohn (Kind) gegönnet. Es kömmt die Zeit, da mich und euch vereinen wird in ſeinem Reich, der euch und mich getrennet.

9. Da will ich eure Treu und Müh, und was ihr eurem Kranken erwieſen habt, im Himmel hie, ſo bald ihr komt, verdanken. Ich will erzählen, wie ihr habt euch ſelbſt betrübt, und mich gelabt, vor Chriſto und vor allen; und für den heiſſen Thränen-Fluß will ich mit mehr als einem Kuß um euren Hals euch fallen.

Paul. Gerhard.

Mel. GOtt des Himmels und.

935. GOtt, dein Wille iſt geſchehen, mein Kind hat auf dein Geheiß zu dir von mir müſſen gehen. GOtt ſey Lob! weil ich doch weiß, daß, mein GOtt, dein Will geſchehn, der es alſo gut erſehn.

2. Laß es dir nun nicht mißfallen, daß die Thränen flieſſen mir; denn in dieſem, wie in allen, bin ich doch gelaſſen dir, und denk, daß du väterlich als dein Kind auch ſtrafeſt mich.

3. Du kennſt ja ein Vater-Herze, und die wahre Mutter-Treu; du weißt, daß, was herzet, ſchmerze, Kinder-Tod höchſt ſchmerzlich ſey; drum gieb nicht der Ungeduld, ſondern

dern blos der Lieb die Schuld.

4. Durch dich bin ich ja beherzet, wie dus machſt, ſo ſchweig ich ſtill; es iſt, ob das Creuz gleich ſchmerzet, mein und dein Will doch ein Will. Leg nur, HErr, das Creuz auf mich, ich folg dir geduldiglich.

5. Trägſt du doch das ſchwerſte Ende, haſt das meiſte aufgefaßt! helfen doch die JEſus Hände leichte machen meine Laſt; ja dein Herz erbarmet ſich, wie ſolt ich denn wegern mich?

6. Dein Wort tröſtet, das mich lehret: Mein Kind ſey aus aller Noth; ich hab GOttes Reich vermehret; mein Kind ſchlaf und ſey nicht todt; mein Kind lob ins Himmels-Thron GOtt in ſeiner Lebens-Kron'.

7. Nun, nun ſtillet ſich mein Weinen, nun ich GOttes Troſt empfind'; GOtt erhalt die andern Meinen, die von GOtt beſcheret ſind. GOtt wird ſchon im ewgem Leben das Verſtorbne wieder geben.

Aemil. Iul. G. z. S. R.

Mel. O GOtt du frommer.

936. Ihr Eltern, gute Nacht! nun geht es an ein Scheiden; ich fahr zu JEſu hin in ſeine Himmels-Freuden, zu JEſu, welcher mich in Ewigkeit anlacht: ach! weinet, weinet nicht, ihr Eltern, gute Nacht!

2. Ihr Eltern, gute Nacht! hört auf um mich zu klagen, weil jezt mein zarter Leib wird hin ins Grab getragen; wißt, daß die Seele iſt zur Himmels-Ruh gebracht; ach! weinet, weinet nicht, ihr Eltern, gute Nacht!

3. Ihr Eltern, gute Nacht! ſehr herrlich iſt zu wohnen im ſchönen Himmels-Thron, da man erblickt die Kronen, die GOtt den Frommen hat aus Gnaden zugedacht; ach! weinet, weinet nicht, ihr Eltern, gute Nacht!

4. Ihr Eltern, gute Nacht! muß ich euch ſchon verlaſſen, ſo werdet ihr mich doch mit Herzens-Luſt umfaſſen, wenn GOtt mit euch und mit der Welt ein Ende macht; ach! weinet, weinet nicht, ihr Eltern, gute Nacht!

5. Ihr Eltern, gute Nacht! die Angſt und Marter-Stunden die ſind in dieſer Welt nun völlig überwunden; mein Leib ſchläft ſanft, bis daß er wiederum erwacht; ach! weinet, weinet nicht, ihr Eltern, gute Nacht!

M. G. Schuſter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

937. Das Grab iſt da! hier ſteht mein Bette, da ich den Tod umarmen ſoll. Ach! wer ſich gut gebettet hätte, der ſchlief nun ſanft und ruhte wohl. Man denket gar zu wenig dran, daß man ſo leichtlich ſterben kan.

2. Das Grab iſt da! ſo heißt es immer, wir gehen ein und gehen aus. Die Welt iſt wohl ein ſchönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus: Bequemt man ſich am beſten hier, ſo weiſet uns der Tod die Thür.

3. Das Grab iſt da! oft bey der Wiegen, wie manches Kind grüßt kaum die Welt, ſo muß es ſchon im Sarge liegen, dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht ſey zeitig oder nicht.

4. Das Grab iſt da! die beſten Jahre ſind auch des blaſſen Todes Raub, der wirft den Stärkſten auf die Bahre, und legt den Schönſten in den Staub: Ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht ſich mit uns zur Grabes Nacht.

5. Das Grab iſt da! ſo bald wir älter, ſo gehn wir nach dem Kirchhof zu! Die Glieder werden immer kälter, und ſehnen ſich ſelbſt nach der Ruh, denn Sterben iſt der feſte Schluß, der Junge kan, der Alte muß.

6. Das Grab iſt da! wie ſolt ich wähnen, daß es noch ferne von mir ſey? Denn man begräbt ja den und jenen, und jeder muß an dieſe Reih, wie manchen legt man auf die Bahr, der jünger und geſünder war.

7. Das Grab iſt da! ich will mit Buſſe dahin ſtets meine Wallfahrt thun. Ich falle dir, mein GOtt, zu Fuſſe, ach! laß mich nicht in Sünden ruhn. Wer Sünde mit ſich nimmt ins Grab, ſtirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab iſt da! wo michs ſoll laben, ſo muß ich auch im Glauben mich in meines JEſu Wunden graben. Mein Heyland, ich umfaſſe dich, denn du biſt meines Todes Tod, ſteh mir bey in der lezten Noth.

9. Das Grab iſt da! mein kurzes Leben ſoll künftig deſto frömmer ſeyn, und nicht nach Pracht und Reichthum ſtreben, das iſt ein kahler Leichen-Stein. Die Grab-Schrift, die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Tode lebt.

10. Das Grab iſt da! das Welt-Getümmel ſtöhrt mich

bey

bey den Gedanken nicht: Je näher Grab, je näher Himmel; Wer weiß, wie bald mein Herze bricht, und doch erſchreck ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmels-Thür.

11. Das Grab iſt da! ich ſteh vielleichte mit einem Fuſſe drinnen ſchon: Wie? wenn ichs heute noch erreichte? Die Zeit eilt Flügel-ſchnell davon. Doch, ich bin immerdar bereit, das Grab ſey nahe oder weit.

12. Das Grab iſt da! weg Eitelkeiten. Bey euch vergißt man nur das Grab! Ich will mich täglich ſo bereiten, daß ich den Tod vor Augen hab. Ich bin ein Menſch, ſo heißt es ja: Das Grab iſt da! Das Grab iſt da!

Benj. Schmolck.

Eſ. 61. v. 10.

Nach voriger Melodie.

938. Weg, eitle Welt! mit deiner Freude, die ſich mit lauter Larven deckt! Ich ſehne mich nach keiner Weide, die Gift und Mehlthau hat befleckt; denn meine Freude ſoll allein mein HErr, mein GOtt, mein Alles ſeyn.

2. Die Welt hat ihre Liebereyen, da es doch lauter Flickwerk iſt: Ich will mich eines Kleides freuen, das ſich mit Seid und Purpur küßt; mein Kleid iſt mir aus Heil bereit, mein Rock prangt mit Gerechtigkeit.

3. Ach! eilt ihr angenehmen Stunden! daß ich zur Freude kommen kan; wenn werd ich meiner Laſt entbunden? Wenn geht die Luſt im Himmel an? Wenn werd ich mich in GOtt erfreun, und herrlich überkleidet ſeyn?

4. GOtt Lob! ich küſſe ſchon die Hände, die willig ſeyn, mich anzuziehn: Mein GOtt, gieb mir ein frohes Ende, im Tode muß mein Leben blühn. Das Herze bricht in meiner Bruſt; doch heiſſet Sterben meine Luſt.

5. Ach ſeyd nicht traurig, meine Lieben; weil ich ſo froh im HErren bin. Mein Abſchied muß euch wohl betrüben; doch ſeht auf GOtt im Glauben hin. Hier habet ihr mein Teſtament: Freut euch in GOtt, der alles wendt.

6. Zieht nur getroſt den Sterbe-Kittel, als einen Sieges-Rock, mir an. Denkt, daß ich durch kein ander Mittel, als durch den Tod, mich freuen kan. Und wenn GOtt will, ſo folget mir; indeſſen bleibt im Segen hier.

7. Wohlan, nun freu ich

 mich

mich im HErren, die Seel iſt froh in meinem GOtt. Wer kan mir nun den Himmel ſperren? Ich dringe durch in Noth und Tod. Hier ſeh ich Vater, Sohn und Geiſt; nun weiß ich erſt, was Freude heiſt. Benj. Schmolck.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

939. Mein Valet iſt ſchon gemacht; Menſchen, denkt nicht, daß ich ſterbe! weil mein harter Kampf vollbracht, ſeh ich ſchon des Lebens Erbe. Und mein Auge ſieht dorthin, wo mein Tod nur ein Gewinn.

2. Reiß dich los, erlöſter Geiſt, und zerreiß die bangen Ketten; da dir GOtt ein Zoar weiſt, dich aus Sodom zu erretten. Warten doch die Engel ſchon; eile nur getroſt davon.

3. Meine Zunge ſchmeckt bereits Waſſer aus dem Paradeiſe. Mein bald überwundnes Creuz wird zu lauter Ehrenpreiſe. Meine Krone liegt ſchon da. Alles ruft: Alleluja!

4. Gruß und Kuß von JEſus Mund macht mir alles Bittre ſüſſe; auf einmal bin ich geſund, wann ich nur die Augen ſchlieſſe. JEſus Wunden, JEſus Tod iſt das Ende meiner Noth.

5. Vielgeliebte, weinet nicht! Seht mir nach, und lebt im Segen. GOtt iſt euer Troſt und Licht: ich will mich zur Ruhe legen. Schreibet dieſes auf mein Grab: GOTT wiſcht alle Thränen ab.

Benjamin Schmolck.

Nach voriger Melodie.

940. Heute mir, und morgen dir! So hört man die Glocken klingen, wenn wir die Verſtorbnen hier auf den GOttes-Acker bringen. Der Begrabne ruft herfür: Heute mir, und morgen dir!

2. Heute roth, und morgen todt; unſer Leben eilt auf Flügeln: Und wir habens täglich noth, daß wir uns an andern ſpiegeln. Wie bald ißt man Aſchen-Brodt? Heute roth, und morgen todt.

3. Eines folgt dem andern nach; niemand findet einen Bürgen: Und die Frucht, die Adam brach, wird uns alle noch erwürgen. Jeder findt ſein Schlaf-Gemach: Eines folgt dem andern nach.

4. Menſch, es iſt der alte Bund: Für den Tod iſt gar kein Mittel; biſt du heute noch geſund, denk an deinen Sterbe-Kittel. Morgen fällt, der heute ſtund: Menſch, es iſt der alte Bund.

5. Ach! wer weiß, wie nah mein Tod? Ich will ſterben, eh

eh ich ſterbe; ſo wird mir die lezte Noth, wenn ſie kommet, nicht ſo herbe. Rüſte mich dazu, mein GOtt. Ach! wer weiß, wie nah mein Tod?

6. Selig, wer in CHriſto ſtirbt! Deſſen Tod wird gar zum Leben. Wer ſich um ſein Blut erwirbt, kan den Geiſt getroſt aufgeben; weil er nicht alſo verdirbt. Selig, wer in CHriſto ſtirbt!

Benj. Schmolck.

Mel. Was GOtt thut, das iſt.

941. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Er giebt und nimmt auch wieder; bald ſieht er uns in Gnaden an, bald drücket er uns nieder; er ſchenkt auf Wein bald Thränen ein; wo Wiegen-Lieder klingen, muß man zu Grabe ſingen.

2. Doch, was GOtt thut, iſt wohl gethan! Wer will die Weisheit meiſtern? Ruft er mein Kind nun Himmel-an, zu Zions reinen Geiſtern, und will mein Herz durch dieſen Schmerz in tauſend Stücke brechen; wer darf dawider ſprechen?

3. GOtt thuts, drum iſt es wohl gethan! Er macht es bald vollkommen, da er es von der Dornen-Bahn in ſeinen Schoos genommen. Was GOtt gefällt, muß in der Welt nicht allzulange weinen, er eilet mit den Seinen.

4. Thuts GOtt, ſo iſt es wohl gethan, die Welt kan es verführen; dort aber trift es Roſen an, daran kein Dorn zu ſpüren. In GOttes Hand iſt dieſes Pfand ganz ſicher aufgehoben, wenn Welt und Teufel toben.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Ich will mich drein ergeben. Dort iſt ein ſchönes Canaan, und hier Egyptens Leben. Zeuch hin, mein Kind, wo Sonnen ſind, die niemals untergehen, und ſtets im Glanze ſtehen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan! Ein Chriſten-Herze glaubet, daß er uns wieder geben kan, was uns der Tod geraubet. Wie freu ich mich, mein Kind, auf dich! Dort wollen wir uns küſſen, wo Milch und Honig flieſſen.

7. GOtt thut es, ſo iſts wohl gethan! Du ſammleſt meine Thränen; ich aber ſchaue Himmel-an, mit Seufzen und mit Sehnen. Ach! daß ich dort bey dir, mein Hort, mein Kind bald möchte ſehen! Ach ja, es wird geſchehen.

Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

942. Wir ſtehen ſtets bey unſerm Grabe,

Grabe, ein jeder Schritt bringt uns dahin. Doch, wo es GOtt beſtimmet habe, giebt er noch keinem in den Sinn. Den Platz, der uns einmal bedeckt, hat er allein nur ausgeſteckt.

2. So muß man aller Orten denken! Das Grab iſt da! Das Grab iſt da! Wohin wir unſern Fuß nur lenken, ſtehn wir dem lezten Hauſe nah. Bey jeder Erde fällt uns ein: Hier liegt wohl unſer Leichen-Stein.

3. Wer wollte nun ſein Grab vergeſſen, wenn er bey andern Gräbern ſteht? Vielleicht iſt ſchon der Platz gemeſſen, bey dem er jezt vorüber geht, der ihn bald denen gleiche macht, die bis hieher ihr Ziel gebracht.

4. Es ſchreyen alle, die hier liegen, uns gleichſam aus den Gräbern an: Ihr werdet auch noch Raum hier kriegen, und müſſet alle dieſe Bahn. Wir gehn voran, ihr folget nach, bereitet euer Schlaf-Gemach.

5. Wer klug iſt, denkt bey jedem Grabe: Wie mancher liegt verſcharret hier, den ich auch wohl gekennet habe! Die Reih iſt nun vielleicht an mir. Ich bin ein Menſch, wie jener war, was ich ſeyn werde, ſtellt er dar.

6. Der Tod vermiſcht hier Arm und Reiche, hier liegen beydes Jung und Alt; die Aſche machet alles gleiche, hier werden Groß und Kleine kalt, wer wollte denn was beſſers ſeyn? Der Tod iſt allen ja gemein.

7. HErr, der du überall die Erde zu unſern Gräbern haſt beſchickt, gieb, daß ein jeder weiſe werde, wenn er ein fremdes Grab erblickt, und dahin täglich ſey bedacht, wie er ſich dazu fertig macht.

8. Wir geben vielen das Geleite, was geſtern anderen geſchah, das wiederfährt vielleicht uns heute: Das Grab iſt da! das Grab iſt da! So lenke denn nun unſern Sinn beſtändig zu dem Grabe hin.

9. Hilf, daß wir alle Luſt begraben, die uns das Grab erſchrecklich macht, und JEſum ſtets im Herzen haben, bey dem man auch im Grabe lacht. Laß ſein Grab unſre Ruhe ſeyn, ſo ſchlafen wir geruhig ein.

10. Die Gräber ſind hier unterſchieden, hier ſteckt ein Creuz, dort liegt ein Stein: So denken wir bey einem jeden, er wird nun ohne Creuze ſeyn. Leg unſer Creuz auch einmal ab, und pflanz es denn auf unſer Grab.

11. Die Kirch iſt nicht vom Kirch-Hof ferne, dein Haus ziert

ziert unſer leztes Haus; gieb, daß man dorten ſterben lerne, ſo gehen wir zur Welt hinaus, aus einer Kirche, die voll Streit, zum Tempel der Zufriedenheit.

Benj. Schmolck.

### d) Von der Auferſtehung der Todten, und dem jüngſten Gericht.

Mel. Was GOtt thut, das iſt.

943. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt! Was ſollte mir denn grauen, wenn mir der Tod vor Augen ſchwebt, und ich mein Grab ſoll bauen? Er lebt gewiß, und ich weiß diß, er kan mir auch das Leben im Tode wieder geben.

2. Die ſchwarze Gruft erſchrecket wohl, des Todes Nacht iſt finſter. Wo man im Kerker ruhen ſoll, ſind lauter Wurm-Geſpinſter. Doch iſt bey mir auch JEſus hier, ſo muß die Laſt der Erden zum Wollen-Bette werden.

3. Laßt ſeyn, daß ich die Würmer muß mit meinem Leibe ſpeiſen; es bringt mir keinen Ueberdruß: denn JEſus kan erweiſen, daß Aſch und Staub, wie grünend Laub zum Leben wird erſtattet, wenn er uns überſchattet.

4. Die Sünde wird ins Grab gelegt, wir ſterben in dem HErren: weil er des Todes Schlüſſel trägt, kan uns niemand verſperren; ſo bald er ruft, ſpringt unſre Gruft, und wir ſind ſo erleſen zum Weſen durchs Verweſen.

5. Drum wißt ihr andern, was ihr wollt; wißt, wie ihr reich ſollt werden; wißt, wie ihr höher ſteigen ſollt; wißt alle Luſt der Erden. Gnug, daß ich dies weiß ſo gewiß, wenn mich die Welt vergräbet, daß mein Erlöſer lebet.

Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

944. Chriſti Leben tröſtet mich, mir iſts ein gewünſchtes Leben, denn ich glaube ſicherlich, er ſey mir von GOtt gegeben, daß er mich vom Tod befrey', und mein ewges Leben ſey.

2. Mit ihm hat es keine Noth, er hat Tod mit Tod bezwungen, ſo bin ich auch durch den Tod ſchon zum Leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir, ich will leben für und für.

2. GOtt ſey Lob; ich weiß, ich weiß: Mein Erlöſer iſt am Leben, der ſelbſt wird zu ſeinem Preis mir das Leben wieder geben: ich werd fröhlich auferſtehn, meinen GOtt mit Augen ſehn.

4. Ziehe meine Seel in dich, JEſu, daß ſie lebend bleibe, und dich liebe brünſtiglich, ihr den Sünden-Schlaf vertreibe; wer in Sünden ſchläfet ein, wird des ewgen Todes ſeyn.

5. Lebe mit mir, JEſu, nunmehr als brüderlich verbunden: all dein Leben, Leiden, Thun werd an meiner Seel gefunden; was ich hab', iſt alles dein; was du haſt, iſt alles mein.

In bekannter Melodie.

945. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, Ob ich ſchon hie auf Erden Hab Sünd gethan und ſterbe :,: All meine Feinde ſind erlegt, Nicht einer kan mir ſchaden, So groß iſt GOttes Gnade, Welcher mir ſeinen lieben Sohn, JEſum Chriſt, hat geſchenket: Lieders war nichts in ſeinem Thron :,: Hieran mein Herz gedenket :,:

2. Er wird hernach mich aus der Erd Leiblich wieder aufwecken, Mich ſoll kein Feind mehr ſchrecken :,: Höll, Teufel, Tod, oder was mehr Entgegen iſt der Freuden, Räumt er auf mit ſein'm Leiden, Troß, daß ihm etwas widerbell, Zertreten iſt die Schlange, O HErr, mein Seel ich dir befehl :,: Gnad iſt bey dir die Menge :,:

3. Zu dir hab ich mein' Zuverſicht, Und werde nicht betrogen, Sey bey den Unerzognen :,: Auf daß ſie, durch dein Wort erleucht't, Chriſten werden und bleiben, Himmliſche Güter lieben, Selig vollenden dieſe Zeit, Samt den'n, die deinen Namen Erkennen, und in Ewigkeit :,: Neu dich anſchauen, Amen :,: I. W. H. z. S.

al. M. Lud. Helmbold.

Mel. Herzlich thut mich verl.

946. Der Bräutgam wird bald rufen: Kommt all ihr Hochzeit-Gäſt'. Hilf GOtt, daß wir nicht ſchlafen, in Sünden ſchlummern feſt: bald habn in unſern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dürfen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heyland ſchauen an, der durch ſein'n Tod und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apoſtel, mit ihm in groſſer Zahl.

3. Die werden uns annehmen als ihre Brüderlein, ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein: Wir werden alle treten zur Rechten JEſu Chriſt, als unſern GOtt anbeten, der unſers Fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, einm jeden ſetzen auf ein' güldne Kron der Ehren, und herzen freundlich drauf, wird uns an ſein' Bruſt drücken, aus Lieb ganz väterlich, an Leib und Seel uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saiten-Spiel, die Muſic-Kunſt wird bringen in GOtt der Freuden viel, die Engel werden ſingen, all Heilgen GOttes gleich, mit himmeliſchen Zungen, ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewge Paradeis, die Hochzeit zu bereiten, zu ſeinem Lob und Preis, da wird ſeyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu, aus GOttes Schatz und Brunnen, und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, von Krankheit, Schmerz und Leid: von Schwermuth, Sorg und Zagen, von aller böſen Zeit.

Melch. Francke.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

947. Komm, HErr JEſu, laß mich ſehen endlich deinen Freuden-Tag, komm, komm, laß es doch geſchehen, daß ſich endet alle Plag'. Sieh doch deine Glieder an, was wird ihnen angethan: Komm doch, ſieh die Angſt der Armen, laß dich ihrer doch erbarmen.

2. Gieb Geduld in allem Leiden, tröſte das betrübte Herz; laß mich kein Leid von dir ſcheiden: lindre du Noth, Angſt und Schmerz. Denk an deine Gütigkeit, ſey zu helfen ſtets bereit deinem Kinde, das oft zaget, das ſo manche Noth ſtets plaget.

3. Komm, HErr JEſu, laß mich ſehen den erwünſchten Freuden-Tag: laß dirs doch zu Herzen gehen, höre meine Jammer-Klag'. Du ſiehſt ja, was mich betrübt, wie oft ich im Creuz geübt. Komm doch, hilf aus allem Leiden, nimm mich auf zu deinen Freuden.

Ioh. Olearius.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

948. Auf dein' Zukunft, HErr JEſu Chriſt, hoffen wir alle Stunden: Der jüngſte Tag nicht fern mehr iſt, dran werden wir entbunden: Hilf nur, daß wir fein wacker ſeyn, wenn du mit deinen Engelein zu dem Gericht wirſt kommen.

Melchior Biſchoff.

In bekannter Melodie.

949. Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferſtehn all' Todten gar behende, die aber noch das Leben ha'n, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darin geſchrieben, was alle Menſchen Jung und Alt, auf Erden ha'n getrieben, da dann gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

4. O Weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſem Gut getrachtet, der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu, hilf zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden. Daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen, auf daß ich ſamt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage, den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Uebel, Amen.

Barthol. Ringwald.

In bekannter Melodie.

950. GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm, die Welt acht't ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer' Theil fragt nichts darnach, das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein G'fahr, das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

3. Täglich erdenkt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu

ſich gern wollten reiſſ'n gewaltiglich, das iſt ein Zeichen vor dem ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm, führwahr man ſpott't den lieben GOtt, noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth; das iſt ein Zeichen vor dem ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armuth muß ſich leiden ſehr, das iſt ein Zeichen ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein Gewinn, die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod, das iſt ein Zeichen vor dem ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtift't, noch nehmen ſie das Kirchen-Gut, ſieh, was der leidge Geitz nicht thut, das iſt ein Zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinkt ganz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, Lügen iſt kein Schand, das iſt ein Zeichen vor dem ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb'? Die ganze Welt iſt voller Dieb'; kein' Treu noch Glaub' iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: Hätt ich nur Geld, das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOtts Wort will ſich niemand kehrn, ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Saufen ſehr, das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt panquetirn, und in der Büberey ſtudirn, das kan ſie aus der Maaſſen wohl, die Welt iſt aller Schalkheit voll, das iſt ein Zeichen ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſezt ſich ſehr, darum verliert ſie ihren Schein, das mag ein groſſe Trübſal ſeyn, das iſt ein Zeichen ꝛc.

13. Der Mond und Sterne ängſten ſich, und ihr' Geſtalt ſieht jämmerlich, wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen Büberey, das iſt ein Zeichen ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Chriſt, das Erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllenbränd', drum machs einmahl mit ihr ein End', und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

D. Eraſm. Alberus.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

951. JEſu, wirſt du bald erſcheinen? Ach wenn

wenn tritt der Tag herein, da die auserwählten Deinen in dein Licht verkläret ſeyn? Ach! wir warten mit Verlangen auf die Ruh nach aller Laſt, und die Krone zu empfangen, die du uns bereitet haſt.

2. O ihr Seelen! die ihr gläubet, ſeyd ihm nur im Glauben treu. Ob der Tag ſchon auſſen bleibet; naht er täglich doch herbey. Flieht die Sicherheit indeſſen, und was Welt und Sünden ſeyn, ſollt ihr meiden und vergeſſen, zu entfliehn der Höllen-Pein.

3. Wandelt, wandelt doch im Lichte. Flieht den Weg der Finſterniß. Denn die Stunde zum Gerichte iſt gewiß und ungewiß. JEſus wird gewißlich kommen: Aber, wenn, da hat die Zeit keine Creatur vernommen. Darum wacht und ſeyd bereit.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Wenn wir in höchſten.

952. Ihr lieben Chriſten, freut euch nun, bald wird erſcheinen GOttes Sohn, der unſer Bruder worden iſt, das iſt, der lieb' HErr JEſus Chriſt.

2. Der jüngſte Tag iſt nun nicht fern, komm, JEſu Chriſte, lieber HErr, kein Tag vergeht, wir warten dein, und wollten gern bald bey dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der Wider-Chriſt, ſein' Heucheley und arge Liſt ſind offenbar und gar am Tag', deß führt er täglich groſſe Klag.

4. Du treuer Heyland, JEſu Chriſt, dieweil die Zeit erfüllet iſt, die uns verkündigt Daniel, ſo komm lieber Immanuel.

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich, und deiner Zukunft freute ſich, er ward auch ſeiner Bitt gewährt, da er ſah, was ſein Herz begehrt.

6. Er ſprach: Nun will ich ſterben gern, weil ich geſehn hab meinen HErrn, doch ſoll es nicht geſtorben ſeyn, ſondern im Friede fahr ich fein.

7. So warten wir nur auch der Stünd', und bitten dich von Herzen-Grund: Du wolleſt nicht ausbleiben lang', und ſtrafn einmal die alte Schlang'.

8. Die alle Welt ermordet hat, und kan nicht Lügens werden ſatt, die nimm ſamt ihrer Laſter-Schul', und wirf ſie in den feurgen Pfuhl.

9. Dein' liebe Kinder warten all, wenn doch einmal die Welt zerfall', und wenn des Teufels Reich zergeh, und er in ewgen Schanden ſteh.

10. Er iſts, der deinen Namen ſchändt, und der die armen

men Leute blendt, der böſe Geiſt ſucht ſeinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlſt, das läſtert er, und tobt darwider greulich ſehr; was uns beſchert dein' milde Hand, das nähm uns gern der Höllen-Brand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehrn, daß ſich ſo wenig Leut bekehrn; er wendt die Leut' von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt' uns gern zu Fall, und wolt uns gern verſchlingen all, er tracht't nach Leib, Seel, Gut und Ehr, HErr Chriſt, dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger ſtehn, iſt ſchwach und alt, ſie muß vergehn, ſie kracht an allen Orten ſehr, und kan die Laſt nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit ſeyn unterthan, und wollt gern wieder werden frey vons Teufels Mord und Heucheley.

16. Der Pabſt hat ſie ſchon hart beſchwert, und alle gut' Ordnung verkehrt, drum wär ſie gern ſamt uns erlöſt, wir warten all auf deinen Troſt.

17. Die alten Väter warten all', wenn du erſcheinſt mit groſſem Schall, mit aller lieben Engel-Schaar, drauf warten ſie manch hundert Jahr.

18. Ey, lieber HErr, eil zum Gericht, laß ſehn dein herrlich Angeſicht, das Weſen der Dreyfaltigkeit, das helf uns GOtt in Ewigkeit.

D. Eraſmus Albertus.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

953. Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, du biſt da; die Zeichen, die den Leuten dein' Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach JEſu, wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn? Du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hie von der Erde zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelen-Hort! was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Herz aus wird brechen zu mir und mei-

meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd ich denn auch für Freud', in ſolcher Gnaden-Zeit, den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen.

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd erſtmals ſehen, geben? Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe?

7. Dein' Augen, deinen Mund, den Leib, der noch verwundt, da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen; auch innig herzlich küſſen die Maal an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt die ungefälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradeiſe, die kanſt du wohl beſchreiben; ich kan nicht mehr als gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, das iſt gewiß und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: all anders Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr! mein ſchönſtes Gut! wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu verneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind', o auserwähltes Kind! komm, ſchmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben; komm, wirſt du ſagen, weide dein Herz in ewger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt, was iſt dein Gold und Geld hier gegen dieſen Kronen und mehr als güldnen Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volk, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſelgen Seelen Stand; hier hör ich nichts als Singen; hier ſeh ich nichts als Springen; hier iſt kein Creuz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn! halt ein, wo denkſt du hin? willſt du, was grundlos, gründen? was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier! dich laß ich nicht von mir; dein will ich ſtets gedenken, HErr, der du mir wirſt ſchenken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh her ſehe zu uns kommen; ach! daß

daß zum Heyl der Frommen du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch du weiſt deine Zeit; mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz ſich zu dir trage.

18. Dies gieb, HErr, und verleih, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

Paul Gerhard.

Luc. 21, 25. 26.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

954. Es ſind ſchon die lezten Zeiten, drum, mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen ſchon von weiten zum Gericht ereignen ſich; Himmel, Erde, Luft und Meer machen ſich als GOttes Heer auf zur Rache ſonder Schonen, über die im Finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben in der ganzen Chriſtenheit; Glaub und Liebe ſind erſtorben, alles lebt in Eitelkeit; wie es war zu Noä Zeit, ſo lebt jezt in Sicherheit der gemeine Hauf der Chriſten, die im Sünden-Koth ſich brüſten.

3. Unverſtand und Sündenleben herrſchet und nimmt überhand; die dem Unheil widerſtreben, ſind, als Fremdling', unbekannt, und wie JEſus ſelbſt, veracht't, ja ihr Thun ſteht im Verdacht. Wie iſt denn der Welt zu rathen, bey dergleichen Frevel-Thaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein Heer ſich aufgemacht, und ſein armes Häuflein rächen, das zu ihm ſchreyt Tag und Nacht; darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heyl umfahet, weil ſich die Erlöſung nahet.

5. Weil der Feigen-Baum ausſchläget, und anlegt ſein Hofnungs-Kleid, ſo weiß man, daß ſich erreget die erwünſchte Sommer-Zeit; ja die Blätter zeigen ſich in den Frommen häufiglich; wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird dies Gleichniß bald erreichen.

6. Wächſt das Reich der Finſterniſſen, ſo wächſt auch des Lichtes Reich; jenes wird bald weichen müſſen, aber der Gerechten Zweig wird in ſteter Blüthe ſtehn, wenn die Welt wird untergehn; darum freuet euch, ihr Frommen! euer Jeſus wird bald kommen.

7. Hü-

7. Hütet euch, daß nicht mit Freſſen und mit Saufen euer Herz, noch mit Nahrungs-Sorg' indeſſen ſey beſchwert als Bley und Erz; daß nicht komme dieſer Tag wie ein Bliz und Donnerſchlag über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelen-Schatz! ſtöhr der Höllen Macht und Pforten, und mach ſelber Bahn und Platz, daß dein Zion wird gebaut, und die ſchöne Himmels-Braut von den Banden dieſer Erden möge bald erlöſet werden.

Laur. Laurentii.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

955. Du ſiehſt, o Menſch! wie fort und fort der eine hie, der andre dort uns gute Nacht muß geben; der Tod hält keinen andern Lauf, er ſagt zuletzt die Wohnung auf, uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der Zeit, und fleuch den Schlaf der Sicherheit, ſey augenblicklich wacker; denn g'wiß, es bleibet nicht dabey, daß nur dein Leib vergraben ſey auf einem GOttes-Acker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte ſtehn, das Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn auf der Engel Feld-Geſchrey die Glut das groſſe Welt-Gebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdenn wird erſtlich aller Welt Belohnung werden zugeſtellt; die Sünder ſollen büſſen, und ihnen ohn Betrug und Schein ſelbſt Kläger, Richter, Henker ſeyn, verdammt durch ihr Gewiſſen.

5. Ach GOtt! kömmt mir dies Urtheil vor, ſo gehen mir die Haar empor, mein Herz fühlt Angſt und Schrecken! Ihr hohen Hügel! heb ich an, ihr Berg und was ſich ſtürzen kan! fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEſu, meine Zuverſicht, ach! laß dein ſtrenges Welt-Gericht, ach! laß es mir nicht ſchaden; zeig an dem Vater den Vertrag, damit ich künftig hören mag den ſüſſen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, bereite zum Abſterben; auf daß ich mag nach dieſer Zeit der Seelen Heil und Seligkeit aus lauter Gnad ererben.

Simon Dach.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit.

956. Wer weiß, ob wir den jüngſten Tag nicht heute noch erleben? GOtt

GOtt kan der Welt den lez-ten Schlag in dieſer Stunde geben. Wohl dem, der in Bereitſchaft iſt, daß er als ein gerechter Chriſt im Glau-ben werd erfunden.

2. Ach GOtt! wie ſicher und verkehrt lebt doch der gröſte Haufen; ihr ſündlich Herze wird beſchwert mit Freſſen und mit Saufen; und Nah-rungs-Sorgen drücken ſie, ſo nimmt ſich keiner nicht die Müh, an dieſen Tag zu den-ken.

3. Wie wollen ſie zur ſelben Zeit vor ihrem Richter ſte-hen? und ach! wie wirds in Ewigkeit der armen Seele gehen? Der Tag bricht wie ein Bliz herein, kein Augen-blick wird übrig ſeyn, ſich an-noch zu bekehren.

4. Herzliebſter JEſu! wecke mich, damit ich wach' und bete, und wenn du kömmſt, getroſt vor dich und deinen Richt-Stuhl trete. Ich weiß, daß du, mein Lebens-Fürſt, mich mit den Auserwählten wirſt zu deiner Rechten ſtellen.

5. Komm, wenn du wilt, ich bin bereit, auch jezt in der Minute; ich erbe ja die Seligkeit in deinem theuren Blute. Verzieht ſich deine Zukunft noch, ſo will ich lieb-ſter JEſu, doch im Glauben täglich wachen.

Erdm. Neumeiſter.

## e) Von dem ungleichen Zuſtande der Menſchen nach dem Tode.

In bekannter Melodie.

957. O Ewigkeit, du Donner-Wort! ach! ſolteſt du doch immerfort in ſichern Herzen ſchallen! daß ſie am Ende dieſer Zeit nicht möchten in das Höllen-Leid mit Leib und Seele fal-len, wo aller Marter Quaal und Pein ein Ende nimmer-mehr wird ſeyn.

2. Ach! ach! du ſchnödes Menſchen-Kind, wie biſt du ſo verkehrt geſinnt, daß du dein Heil verachteſt? Und da es annoch heute heißt, dein ſünd-lich Leben nicht bereuſt, noch nach dem Himmel trachteſt? Wer weiß, iſt nicht dein Lez-tes nah, und ſchon in der Minute da?

3. Ach! Reichthum, Wol-luſt, Pracht und Glück iſt nur ein kurzer Augenblick, auch bey viel tauſend Tagen; denn die verſchwinden wie ein Wind, doch ewig, ewig ewig ſind der Höllen ihre Plagen! Ja, ewig währt dies Marter-Haus. Ach ewig! wer ſpricht dieſes aus?

4. O Ewigkeit, du Freuden Wort! du Lebens-Au, du Seelen-Port! ſo ſag ich auch dargegen: O Ewigkeit, voll

Sicherheit! O Ewigkeit, voll Herrlichkeit! O Ewigkeit, voll Segen! die uns nach dieſer Zeit beſtimmt, wenn GOtt uns in den Himmel nimmt.

5. Hinweg mit Wolluſt, Ehr und Pracht, und was ſonſt eitle Freude macht! es ſoll mich nichts bethören. Hinweg mit allem, was die Welt vor ihren GOtt und Himmel hält, ich mag davon nicht hören. Den Himmel hab ich mir erkieſt, wo GOttes Wohnung ewig iſt.

6. Ich weiß des Höchſten Gnaden-Rath; mein Heyland, JEſus Chriſtus, hat den Engeln ſchon befohlen, daß ſie am Ende meiner Zeit mich in das Wohl der Ewigkeit mit Freuden ſollen holen. Mein Glaub iſt ſo gewiß dabey, als ob es ſchon geſchehen ſey.

7. Drum acht ich gar nichts auf der Welt; auch das, was ſie vor ſchmerzlich hält, ſoll mich in GOtt erfreuen. Viel beſſer, hier ein Lazarus, als wenn man in der Hölle muß beym reichen Manne ſchreyen. Im Himmel, das nicht fehlen kan, wird Lazarus ein reicher Mann.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

958. Zwey Ort, o Menſch! haſt du vor dir, dieweil du lebſt auf Erden, die nach dem Tod dir ſtehen für, und wird dir einer werden, ſo bald du deine Zeit beſchließt, nachdem du ſelber dir erkieſt, und einen wilſt erwählen.

2. Eins iſt des Himmels Freuden-Ort, da GOtt mit Seinen wohnet; das ander iſt der Höllen-Pfort, da man den Sündern lohnet. Dort geht es wohl, da übel zu; da iſt viel Pein, dort hat man Ruh; dort lacht man, da iſt Weinen.

3. O Hölle! welch ein Wort iſt das? Nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer, ohne Ziel und Maas, und was vor Quaal bereitet den Feinden GOttes insgemein, den Teufeln, die verworfen ſeyn, und allen freveln Sündern.

4. Iſt etwas überall bewußt, das ſchrecklich anzuhören, kan was der Menſchen Freud und Luſt in Traurigkeit verkehren, bringt etwas Schmerzen, Pein und Noth, macht was Verlangen nach dem Tod, ſo iſt es in der Höllen.

5. Da muß der Menſch, der kömmt hinein, ſich ewig laſſen quälen, und leiden unerhörte Pein, am Leib und an der Seelen: Den Wurm, der nimmer wird ertödt, das Feur, das ewig nicht vergeht, wird er beſtändig fühlen.

6. Die

6. Die Angſt, die ſein Gewiſſen hat, die Furcht in ſeinem Herzen, zur Straf für manche Frevel-That, macht ihm viel tauſend Schmerzen. Was er gethan hat und geſagt, das kömmt ihm vor, und nagt und plagt die Sünden-volle Seele:

7. Die Augen, die nach Pracht geſchaut, die geilen Huren-Ohren, und die dem Lügen-Maul getraut, die Zung, die falſch geſchworen, der Mund, der läſterlich geredt, die Hand, die freventlich getödt't, die laſterhaften Füſſe;

8. Ja alle Glieder ingemein, die ſich in Sünden üben, wird künftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß ſie die jezt geſuchte Freud', mit deſto grösſerm Herzeleid, zu büſſen werden haben.

9. Es wird der Teufel Ungeſtalt die Augen, und das Klagen, das in der Höllen wiederhallt, die Ohren heftig plagen, der Lügen-Mund trinkt Gallen-Trank, der ſcharfe Schwefel-Pech-Geſtank iſt dem Geruch zuwider.

10. O Menſch, darum erkenne wohl, was ſich dort wird begeben, denk, was man thun und laſſen ſoll, und führ ein chriſtlich Leben. O GOtt, regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen jener Höllen.

Ioh. Chriſt. Arnſchwanger.

## Theils: Von der Gottloſen ewigen Verdammniß.

In bekannter Melodie.

959. O Ewigkeit, du Donner-Wort! O Schwerd', das durch die Seele bohrt, o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, und läßt nicht ab zu toben. Ja, wie mein Heyland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein' Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang, o ewig, ewig, iſt zu lang, hier gilt fürwahr kein Scherzen: Drum wenn ich dieſe lange Nacht zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Herzen; nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feuer, Schwerdt: Dies alles iſt kaum Nennens werth, es kan nicht lange dauren: Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfzig Jahr kaum leben kan, mich lieſſe ſtark vermauren? Gefängniß, Marter, Angſt und Pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der Verdammten groſſe Quaal, ſo manches Jahr, als an der Zahl hie Menſchen ſich ernähren; als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich ſollte währen, ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden: Und von den Teufeln ſolcher Friſt ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, ſo niemand zählen kan, die fänget ſtets vom neuen an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich im Bette, das vom Golde reich recht Fürſtlich iſt gezieret: So haſſet er doch ſolchen Pracht, auch ſo, daß er die ganze Nacht ein kläglich Leben führet. Erzählet jeden Glocken-Schlag, und ſeufzet nach dem lieben Tag'.

8. Ach! was iſt das? Der Höllen Pein wird nicht wie Leibes-Krankheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden: Es wird ſich der Verdammten Schaar im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden, und dies ihr unbegreiflich Leid ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafeſt du die böſen Knecht', im heiſſen Pfuhl der Schmerzen: Auf kurze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt; Ach! nimm es wohl zu Herzen, betracht es oft, o Menſchen-Kind, kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

10. Ach! fliehe doch des Teufels Strick, die Wolluſt kan ein'n Augenblick und länger nicht ergetzen: Dafür willt du dein' arme Seel hernachmals in des Teufels Höll, o Menſch, zum Pfande ſetzen? Ja ſchöner Tauſch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen: Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feuer, Blitz, und ſie doch nicht verzehren.

zehren. Denn wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als Anfangs ſie beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern: Es iſt ein Arbeit ſonder Ruh, ſie nimmt an Klag und Seufzen zu, bey jenen Satans-Kindern: O Sünder, deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath.

13. Wach auf, o Menſch, vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf, und beſſre bald dein Leben. Wach auf, es iſt ſehr hohe Zeit, es kömmt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man ſterben mag?

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten; ſchau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten; vor allen Dingen hab in acht die vorerwähnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menſchen-Kind! von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben. Ach! ach! ſoll denn der Höllen Pein, da mehr denn tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu! in dein Freuden-Zelt.

Ioh. Riſt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

960. Kommt her, ihr Menſchen-Kinder! Kommt her, ihr frechen Sünder! Kommt her, und höret an, was die dort müſſen leiden, die hier von GOtt ſich ſcheiden, die keine Warnung ſchrecken kan.

2. Kommt, gehet mit zur Höllen, da wird ſich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: Mein Mund will eſſen; der Speis iſt hie vergeſſen, dich hungert ewiglich: Dich dürſtet auch ohnmaaſſen; kein Tropfn iſt hie zu faſſen, nur Pech und Schwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider, und ſaubern Schmuck; ach leider!

leider! dein Rock iſt lauter Miſt: Es ſchlagen tauſend Flammen recht über dich zuſammen, und bleibſt doch nackend, wie du biſt.

5. Kein' Häuſer darfſt du hoffen, der Höllen-Pfuhl ſteht offen, der giebt dir willig Raum; in dieſen wüſten Gründen iſt ſonſten nichts zu finden, als eitel Unflath, Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt auf der Erden, dort hochgeehrt zu werden; o! welch ein eitler Wahn, in dieſem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande, für Ehr und Anſehn auf der Bahn.

7. Wer ſollte dich auch ehren? Wer könnte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? Biſt du doch aus dem Orden der Kinder GOttes worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch, als in der Welt; dort weiß man nur zu ſagen von Straffen, die dich plagen im höllſchen Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen ſuchen, die, welche du verführt; ſie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpät bereuen, daß ſie vom rechten Weg' geirrt.

10. Die täglich hier geſoſſen, einander angetroffen an manchem leichten Ort, die werden dort ſich reiſſen, ja, wie die Hunde beiſſen, und ſich gequält ſehn fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen, mit Reiten, Fahren, Jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, und in der Höllen ſchwitzen: Denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen ein Schmerz, daß wir uns legen und ſchreyen: o der Pein! wie kan die Gicht uns kränken, wie kan der Schlag verrenken das Haupt, wie martert uns der Stein?

13. Ach! was wird in der Höllen, wo häufig ſich geſellen die Plagen allzumal, für Pein ſich laſſen finden? wenn aller Troſt wird ſchwinden, kommt Jammer, Trübſal, Noth und Quaal.

14. Es werden deine Augen, die deinen Lüſten taugen, und hie voll Geilheit ſind, viel tauſend Thränen gieſſen; ach! wie wird dich verdrieſſen, daß du nicht hier geweſen blind.

15. Es werden dort dein' Ohren, die hier den leichten Choren der Sünder zugehört, das Heulen, Knirſchen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen der Teu-

Teufel hören ganz verſtöhrt.

16. Du wirſt vor Stank vergehen, wenn du dein Aas mußt ſehen: Dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth ſchmecken; wobey ſich wird erſtrecken in Ewigkeit die ſchwere Quaal.

17. Ach GOtt! drum wird man bitten: Zerberſtet in der Mitten, ihr Berg', und nehmt uns an; o Marter, Jammer, Brennen! Wohl dem, der dies erkennen, und noch in Zeit ſich beſſern kan.

Ioh. Riſt.

Mel. Vater Unſer im Himmelreich ꝛc.

961. O ſichrer Menſch, bekehre dich, du lebeſt hier nicht ewiglich, zu ſeiner Zeit mußt du davon, und wirſt empfangen deinen Lohn, nachdem du haſt in dieſer Welt dein Thun und Leben angeſtellt.

2. Bedenke, was die Ewigkeit doch ſey für eine lange Zeit, wie ſie ganz ohne Ende iſt, und daß nach dieſer Lebens-Friſt die Sünder in der Höllen-Pein gequälet müſſen ewig ſeyn.

3. Ob du ausſtündeſt allzuhand ſo manche Plagen, als man Sand am Meer, und ſo viel Sternen-Licht man an dem ganzen Himmel ſicht, ja, wäre doch der Quaal ſo viel, ſo hätte ſie doch Maas und Ziel.

4. Hier aber iſts nicht ſo gethan, die Quaal fängt ſtets von neuem an: Viel hundert tauſend, tauſend Jahr ſind wie der Tag, der geſtern war; und es wird dieſer Höllen-Pein in Ewigkeit kein Ende ſeyn.

5. Darum, du ſichres Menſchen-Kind! ſchlag dieſe Warnung nicht in Wind, laß ab von deiner Miſſethat; noch iſt es Zeit, noch iſt es Rath; Was du verſäumſt in dieſer Zeit, das büſſeſt du in Ewigkeit.

Mel. Ach GOtt, vom Himmel.

962. Wer denket an der Höllen-Glut, muß in ſich Angſt empfinden, weil er des Höchſten Zornes Ruth' verdient mit ſeinen Sünden: indem ihn das Gewiſſen plagt, anklagt, verdammet, quält und nagt, fühlt er der Höllen Flamme.

2. Es kommet der geſchwinde Tod, und ſetzet in viel Schmerzen die Sünder in der lezten Noth, daß ſie mit ſchwerem Herzen erkennen GOttes Straf-Gericht, weil ſie von GOttes Angeſicht ſind ewiglich verſtoſſen.

3. Ein Baum, gleich wie er niederfällt, bleibt ewig alſo liegen:

liegen: Wie ſich ein Menſch im Tode hält, wird er den Lohn dort kriegen; da hilfet keine Thränen-Fluth, ſonſt würden in der Höllen-Glut ſtets die Verdammten weinen.

4. Wer kan auch wohnen in der Flamm, die nimmermehr ſich leget? Wer kan doch leben in dem Schlamm, der Pech und Schwefel heget? allwo man leidet tauſend Plag', und keinen Troſt erreichen mag, weil man nicht kan erſterben.

5. Alsdenn iſt alle Reu zu ſpat; hingegen die man hielte für Thoren, ſind in GOttes Stadt, dahin ihr Wandel zielte: Das Blat hat ſich ja recht gewendt, die Böſen ſind gequält ohn End', die Frommen ſind getröſtet.

6. O lieber Menſch! bedenk die Höll', heb an ein neues Leben, errette noch heut deine Seel, GOtt hat dir Friſt gegeben! Verſäumeſt du die Gnaden-Zeit, ſo iſt in alle Ewigkeit die Hölle dir bereitet.

7. Ach hilf, GOtt! daß hie jedermann ſein Leben ſo anſtelle, daß er nach ſeinem Tode kan ſeyn ſicher vor der Hölle; Hilf uns durch deinen lieben Sohn, daß wir der frommen Chriſten Lohn im Himmel all erlangen.

Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

963. O wüſter Sünder! denkſt du nicht, was dein verruchtes Leben, an jenem groſſen Welt-Gericht, für Lohn dir werde geben? Gedenkſt du nicht, in deinem Muth, an GOttes Zorn und ſeine Ruth, damit er grimmig dräuet den Sündern, die in tollem Sinn gelebet, und von Anbeginn vor ihm ſich nicht geſcheuet.

2. Vergiſſeſt du der Höllen-Glut, darin die Teufel wohnen, und deiner, mit viel Grauß und Wuth, nicht werden künftig ſchonen? In Ewigkeit brennt ſchon das Feur, darin dein Leib, das Ungeheur, der Aufenthalt der Sünden, die arme Seel, der freche Geiſt, der nun ſo mancher Luſt geneuſt, ihr Ach und Weh wird finden.

3. Erbarm dich doch ſelbſt über dich, und deine arme Seele, damit ſie nicht ſo grauſamlich in jenem Feur ſich quäle; gedenke doch, du Sünden-Knecht, daß GOtt allwiſſend und gerecht; und deine Laſter zähle: Auf, auf, ermuntre dich mit Fleiß, die Sünden-Netze bald zerreiß, du arm verirrte Seele.

4. Gieb gute Nacht der Eitelkeit, und ihrem wüſten Weſen; vergiß der vorgen

Sünden-Zeit, und ſuche dein Geneſen, in wahrer Buß ohn Heucheley, ohn Falſchheit und ohn Trügerey, nach GOttes heilger Lehre: Eröfne deiner Thränen Bach, ruf über deine Sünden ach! und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die heilge Himmels-Thür für deine Buſſe offen; es iſt noch heute auch vor dir was guts von GOtt zu hoffen: Auf! dich zu rechter Reu anſchick, verſäume nicht der Gnaden Blick; noch ſcheint dir deine Sonne: So wird, auf deiner Thränen Guß, erfolgen GOttes Gnaden-Fluß, und künftig ewge Wonne.

6. Sprich zu den Sünden insgemein, die dich ſo tief vergiftet: Kommt bey mir nur nicht wieder ein, ich hab ein Haus geſtiftet für GOtt, in meines Herzens Saal, entweicht und fliehet allzumal, ihr ſchändliche Verräther! Es fliehet meine arme Seel' in der Fels-Löcher ſüſſe Höhl' bey JEſu, dem Vertreter.

7. Ach JEſu, ſüſſes Gnaden-Heil! du Vater deiner Kinder; ach JEſu! zum Erbarmen eil für mich betrübten Sünder: Ich komm, ach komme! nimm mich an, du groſſer Gnad- und Wunder-Mann! Ich bitte um Erbarmen: Ich weiß, daß noch wird übrig ſeyn, in deinem ſüſſen Herzens-Schrein, ein Troſt-Blick für mich Armen.

8. HErr JEſu, Meer der Gütigkeit! Laß deine Gnade flieſſen; und wie ein Strom in dieſer Zeit auch auf mich ſich ergieſſen: Hier ſteh ich nackend, blind und blos; eröfne mir der Liebe Schoos, und laß mich Gnade finden; führ auch durch deinen guten Geiſt mich ſo, daß ich fort allermeiſt abſterbe allen Sünden.

D. Ioh. Laſſenius.

## Theils: Von der Gerechten ewigen Seligkeit.

Mel. O Ewigkeit du Donner.

964. O Ewigkeit, du Freuden-Wort! das mich erquicket fort und fort, o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Freud' ohne Leid! ich weiß für Herzens Frölichkeit ganz nichts mehr vom Elende, welchs ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein' Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen: Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, ſie treibet

fort und fort kein Spiel, bleibt unverändert ſtehen, ja, wie der heilge Petrus ſpricht: ſie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit! du währeſt lang', wenn mir auf Erden gleich iſt bang', weiß ich, daß ſolchs aufhöret: Drum wenn ich dieſe lange Zeit erwäge, ſamt der Seligkeit, die nirgend nichts zerſtöret, ſo acht ich ſolches Leiden nicht, welchs kaum ein'n Augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Quaal, die Pein der Märtrer allzumal, ſo vieles Creuz und Leiden? Wenn man es gleich zuſammenträgt, und alles auf die Waage legt, ſodann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man auch die Verdammten an, wie lang ihr' Marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom Feuer-Wurm benaget: Was iſt das eine Herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt?

6. Im Himmel lebt der Chriſten Schaar bey GOtt viel tauſend, tauſend Jahr, und werden deß nicht müde, ſie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, ſie haben güldnen Friede; da Chriſtus giebt, wie er verheiſt, das Manna, das die Engel ſpeiſt.

7. Ach wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überſeligs Leben? Wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nachzuſtreben? Ich will der Welt vergeſſen ganz, mich ſehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht und Pracht, du tolle Hoffarts-Kleider-Tracht! fahr hin! du ſündigs Weſen! du falſch-entzündte Liebes-Brunſt, du Gold- und Silber-Reichthums-Dunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einig höchſtes Gut, das Ewge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit, du Freuden-Wort! das mich erquicket fort und fort, o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! Ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu, gieb mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich kom dahin.

M. Caſpar Heuniſch.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

965. Ich bin im Himmel angeſchrieben,

ben, ich bin ein Kind der Seligkeit: Was kan die Sünde mich betrüben, und alles Leiden dieſer Zeit? Ich weiß, daß ich von Anbeginn in Chriſto auserwählet bin.

2. Das Lamm hat mich mit ſeinem Blute gezeichnet in das Lebens-Buch, und mir erlangt das höchſte Gute, Erlöſung von dem Tod und Fluch. Was iſt doch, das mein Herze quält? ich bin zum Himmel auserwählt.

3. Was ſchreckt mich des Geſetzes Wetter? ich ſeh ins Lebens-Buch hinein, wo Chriſti Wunden rothe Blätter, die Schriften Speer und Nägel ſeyn. Hier leſ ich, was mir Tröſtung giebt: Dich hab ich je und je geliebt.

4. Iſt gleich das ſchwarze Buch der Sünden, mein Schuld-Regiſter, noch ſo voll; mein Heyland läßt mich Gnade finden, er zeigt das Lebens-Protocoll, da ſeh ich meine Gnaden-Wahl, und ſteh in ſeiner Kinder Zahl.

5. Auf JEſum will ich frölich ſterben, ich will des Glaubens Hochzeit-Kleid nur in des Lammes Blute färben, ſo geh ich ein zur Seligkeit und zu dem groſſen Abendmahl, o Freuden-volle Gnaden-Wahl.

6. Kein Teufel ſoll den Troſt mir rauben, daß ich erwählt von Anbeginn, daß ich aus Gnade, durch den Glauben an Chriſti Blut, erlöſet bin. So leb ich dann und ſterbe drauf, auf JEſum ſchließ ich meinen Lauf. Sal. Francke.

Mel. JEſu, der du meine S.

966. Ueber-groſſe Himmels-Freude, wie vergnügſt du meinen Geiſt! der in ſolcher Hofnung heute ſich ſchon überſelig preiſt, und mit herzlichem Verlangen wartet, bis er wird gelangen in den güldnen Himmels-Saal, zu des Lammes Abendmahl.

2. GOtt leucht't hie ſelbſt als die Sonne, und wie Sternen ohne Zahl glänzen in der höchſten Wonne die Propheten allzumal; der Apoſtel helles Scheinen macht mich froh in Mark und Beinen; ja die ganze Chriſten-Schaar leuchtet helle, rein und klar.

3. Was für Himmel-ſüſſes Singen hört man hier im heilgen Licht! was für Jauchzen, was für Springen, da der Chor der Engel ſpricht: Heilig, heilig, heilig heiſſet, der uns ſo viel Guts beweiſet, GOtt der Vater, ſamt dem Sohn, und dem Geiſt im Himmels Thron.

4. Was für Liebe, was für

Friede herrſchet hier in ſtiller Ruh, da man hört dem neuen Liede mit entzückten Ohren zu; alles lachet, alles herzet, nichts betrübet, nichts mehr ſchmerzet; alles giebt den Frommen Luſt, nichts bekränket ihre Bruſt.

5. JEſu, dem ich mich ergeben, führe mich doch bald heraus aus dem ſchnöden Laſter-Leben in dies ſchöne Himmels Haus; laß mich auch an deiner Seite fühlen ſolche Himmels-Freude, und in dieſer Wolluſt mich dort ergötzen ewiglich.

D. V. E. Löſcher.

Mel. Nun lob mein Seel den.

967. Friſch auf, und laßt uns ſingen, ihr Kinder GOttes allzumal! von unerhörten Dingen der groſſen Freud in's Himmels Saal; bald wird der Tag anbrechen, an welchem GOttes Sohn uns freundlich wird zuſprechen: Kommt her, empfaht den Lohn, den ich euch geb aus Gnaden; Kommt her, ererbt das Reich, darin ihr ohne Schaden und Trübſal lebt zugleich.

2. O Freud', o Luſt, o Wonne, wir wollen GOttes Antliz ſehn; o Licht, o Glanz, o Sonne, wie wird uns doch ſo wohl geſchehn; jezt ſehen wir im Spiegel und einen dunklen Wort, wenn aber wird das Siegel eröfnet, ſoll man dort den Höchſten ſelber ſchauen; o ſüſſer Gnaden-Blick, der Tod macht mir kein Grauen, denn Sterben iſt mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden, die man in dieſem Leben hegt; hinweg mit Gold und Seiden, davon man ſchöne Kleider trägt, hinweg mit Saitenſpielen, hinweg mit ſüſſem Wein, hinweg mit Königs-Stühlen, hinweg mit Perlen-Schein: ein'n Augenblick GOtt ſehen in ſeinem Himmels Zelt, macht gröſſer Freud entſtehen, als alle Luſt der Welt.

4. O Freud in jenem Leben, o Freud im ſchönen Paradeis, welch' uns ein Herz wird geben, das gar von keiner Trübſal weiß, das ſich nicht darf entſetzen, für Unglück und Gefahr, das niemand kan verletzen, das friſch iſt immerdar, das frey von allen Sorgen, nicht ſuchet Geld noch Gut, das für dem Neid verborgen, ſtets lebt in ſicherer Hut.

5. O Freud in GOttes Kammer, o Freud in ſeinem Friedens-Licht, da man von Kriegs-Jammer nicht das gering-

ringſte Wörtlein ſpricht: da wird man Friede halten mit GOtt, und ewiglich in ſteter Ruhe walten, nicht mehr betrüben ſich, da wird man Friede haben, auch mit der Engel-Schaar, ja Leib und Seel erlaben im Frieden immerdar.

6. O Freud, o Jubiliren, o Jauchzen, o voll Wonne ſeyn, wie wollen wir luſtiren dort oben in des Himmels Schein; wir wollen da bewohnen den Pallaſt, der geſchmückt mit hundert tauſend Kronen, der zehnmahl heller blickt, als alle Diamanten, Rubinen und Saphir. Ihr Himmels Anverwandten, bedenkt es, was für Zier!

7. O Freud, ein neuer Himmel! o Freud, ein neuer Erden-Kreis! davon der Welt Getümmel das wenigſte zu ſagen weiß, da man in ſtetem Lenzen uneingeſchloſſen lebt, nicht in gewiſſen Grenzen, als auf der Erden ſchwebt, nein, da man nach Gefallen in GOtt erfreuet ſich, der alles iſt in allen, und herrſchet ewiglich.

8. O Freud, o liebliches Weſen! in welchem wird zu finden ſeyn Geſellſchaft auserleſen, GOtt ſelbſt mit ſeinen Engelein, da König' und Propheten, da die Bekenner ſind, die GOtt aus ihren Nöthen geriſſen hat geſchwind, woſelbſt die Patriarchen und keuſchen Jungfräulein Beſitzer und Monarchen des Himmels werden ſeyn.

9. O Freud', o Luſt, o Leben, o güldnes Haus, o ſchönſte Zier! wir wollen kräftig ſtreben in dieſer Sterblichkeit nach dir: o GOttes Antlitz ſehen; o ſtets im Friede ſeyn; o bey den Engeln ſtehen; o theurer Himmels-Schein, o Herrlichkeit ohn Ende, mein GOtt! wenn dirs gefällt, ſo nimm mich auf behende. Nun gute Nacht, o Welt!

Joh. Riſt.

Mel. Mag ich Unglück nicht.

968. Johannes ſahe durch Geſicht ein edles Licht und liebliches Gemälde: Er ſah ein' Haufen Völker ſtehn, ſehr hell und ſchön, im güldnen Himmels-Felde. Ihr Herz und Muth ſchwebt in dem Gut, das hier kein Mann bezahlen kan, mit allem Gut und Gelde.

2. Sie trugen Palmen in der Hand, ihr Ort und Stand war vor des Lammes Throne: Ihr Mund war voller Lob und Preis, die Kleider weiß, ihr Lied im höhern Tone klang ſüß, und ſang dem Höchſten Dank. Und dieſe Stimm half üm und üm der Engel heilge Krone.

3. Wer,

3. Wer, ſprach Johannes, ſind doch, die, die ich allhie in weiſſem Schmuck ſeh hal- ten? Es ſind, antwortet aus der Schaar, die um ihn war, der eine von den Alten: Es ſind, mein Sohn, die ſich den Hohn und Spott der Welt von GOttes Zelt nicht laſſen abehalten.

4. Es ſind die, die vor die- ſer Zeit in groſſem Leid' auf Erden ſich befunden: Die bey des HErren JEſu Ehr', und ſeiner Lehr', all Angſt und Trübſals-Wunden, zwar ohne Schuld, doch mit Ge- duld durch GOtt gefühlt, recht wohl gefühlt und frö- lich überwunden.

5. Dieſelben haben all ihr Kleid, als treue Leut', im Glaubens-Bad' erkläret: Sie haben ſich der Höllen Liſt, ſo viel der iſt, mit ſtar- kem Muth erwehret, und nicht geacht't der Erden Pracht: des Lammes Blut zu ihrem Gut erwählet und begehret.

6. Darum ſo ſtehen ſie auch nun und all ihr Thun, wo GOttes Tempel ſtehet: Der Tempel, da man Tag und Nacht dem Höchſten wacht, und ſeinen Ruhm erhöhet, da leben ſie ohn alle Müh, ohn alle Quaal, im Freuden- Saal, der nimmermehr ver- gehet.

7. Daſelbſt ſitzt GOtt in ſei- nem Haus, und breitet aus die Hütte ſeiner Güte, und deckt mit ſanfter Wolluſt zu, in ſtiller Ruh, manch trauri- ges Gemüthe. Was Freude giebt, das Herze liebt, die Augen füllt, das Sehnen ſtillt, ſteht da in voller Blüte.

8. Da iſt kein Durſt, kein' Hungers-Noth, das Him- mels-Brod läßt keinen Man- gel leiden: Da ſcheint die Sonne keinem mehr zu heiß und ſehr, ihr Glanz bringt lauter Freuden. Die Him- mels-Sonn', und Herzens- Wonn', iſt unſer Hirt, der groſſe Wirth, und HErr der ewgen Weiden.

9. Das Lamm wird weiden ſeine Heerd, als ſie's begehrt, auf Auen, die ſchön prangen: Es wird ſie leiten zu der Quell, die friſch und hell, das Heil draus zu erlangen: und wird gewiß nicht ruhn, bis er uns erfriſcht, und abgewiſcht die Thränen unſrer Wangen.

Paul Gerhard.

Anhang

# Anhang
## einiger ältern und neueren Lieder.

### Etliche Sonntags-Lieder.

Mel. Allein GOtt in' der Höh.

969. Lob ſey aus tiefſter Herzens-Pflicht, GOtt in der Höh gegeben, der heut ein neues Wochen-Licht uns wieder läßt erleben, der uns durch ſeine Vater-Treu, die auch mit dieſem Morgen neu, will freundlich zu ſich ziehen.

2. Ach HErr! wir ſind all' zu gering, doch ſey dafür geprieſen, daß du ſo groſſe Wunder-Ding' uns abermal erwieſen; haſt uns nach deinem Straf-Gericht in Sünden laſſen ſterben nicht, führſt uns auf deinen Wegen.

3. Du haſt uns unſer täglich Brodt die Woche lang beſcheret, auch mancher Plag' und Leibes-Noth mild-väterlich gewehret, du haſt durch deine Allmachts-Hand manch ſchweres Unglück abgewandt, das andre hat betroffen.

4. Ach! laß auch jezt uns gnädiglich dein Antlitz wieder finden, wirf unſre Sünden hinter dich, laß ihre Straf verſchwinden; erhalt uns feſt in deiner Gnad', daß uns des Satans Zorn nicht ſchad', und laß uns ſelig ſterben.

5. Gieb, daß wir heut aus Herzens-Grund auf deine Ehre denken, und demnach Ohren, Herz und Mund zu deinem Dienſte lenken, auch ſorgen in der Sabbaths-Ruh, wie dieſe Woch' wir bringen zu, zu deinem Wohlgefallen.

6. Laß ja von uns, du treuer GOtt, den heilgen Geiſt nicht weichen, bewahr für Feu'r und Waſſers-Noth, für Hunger, Krieg und Seuchen. Im Creuz dein Wort uns Kraft verſpricht; wir laſſen dich mit Flehen nicht, du wolleſt uns denn ſegnen.

### Kyrie Paſſionale.

In eigener Melodie.

970. Kyrie Eleiſon, Chriſte Eleiſon, Kyrie Eleiſon, nun iſt die Welt alle zu GOtt dem HErren froh, daß er uns erlöſt hat von der Hölle, mit ſeinem heilgen Blute, er litt' ſo groſſe Marter für unſre Schulden, Kyrie Eleiſon.

Mel.

Mel. Der Tag der iſt ſo freud.

971. O ſchönes Licht! o Gnaden-Schein! Die Nacht wird mir zum Tage. Wer wollte denn nun traurig ſeyn? Weg alle Furcht und Plage! Es gehet Jacobs Stern mir auf, und will durch ſeinen hellen Lauf durch alle Wolken dringen. Mein Geiſt, der dieſes Wunder ſieht, ſoll ein erfreutes Morgen-Lied bey JEſus Krippe ſingen.

2. Brich an, du Aufgang aus der Höh, die Gnad iſt nun erſchienen. Schau, wie ich dir entgegen geh, da deine Cherubinen mit lauter Jauchzen um dich ſtehn, und durch das lieblichſte Getön die ganze Welt erfüllen. Mein Gloria ſtimmt auch mit ein, und ſollt es gleich nur Lallen ſeyn, doch nimm damit vor Willen.

3. Laß auch nur deinen Gnaden-Schein bey mir ſo heilſam werden. Kein Menſch ſoll ausgeſchloſſen ſeyn auf dieſer ganzen Erden. Du biſt der Juden Licht und Heil, und auch der Heyden Troſt und Theil, ein Heyland aller Sünder. So werden die nur gläubig ſind, durch dich, du GOtt und Menſchen-Kind, des Allerhöchſten Kinder.

4. Doch ſoll ich deiner Menſchheit Frucht recht heilſamlich genieſſen, ſo werd ich mich auch deiner Zucht ſtets unterwerfen müſſen. Du bindeſt denen Bürden ein, die nur gezogne Kinder ſeyn, die Ruthe liegt darneben: Daß meine Freude nicht zerrinnt, ſo laß mich als ein frommes Kind nach deinem Willen leben.

5. Du, GOtt, wirſt Menſch, ſo gieb, daß ich ungöttlichs Weſen meide, und mich hinfort beſtändiglich von allen Lüſten ſcheide. Wer dieſe Welt verläugnen kan, der iſt dein rechter Unterthan! Hilf, daß ich darnach ſtrebe, weil ich vom göttlichen Geſchlecht, daß ich auch züchtig und gerecht in meinem Wandel lebe.

6. Du kömmſt auf Erden, daß du mich in deinen Himmel leiteſt; ſo wart ich denn getroſt auf dich, bis du den Thron beſchreiteſt. Ich bin in Hofnung ſelig ſchon, denn du, des groſſen GOttes Sohn, wirſt dermahleinſt erſcheinen, nicht arm und blos, wie in der Zeit, vielmehr in groſſer Herrlichkeit; die erben auch die Deinen.

7. Du haſt, o theurer Heyland! hier dich ſelbſt für uns gegeben, ſo laſſe mich auch künftig dir nur ganz zu eigen leben. Von aller Ungerech-

tigkeit hat dein Erlöſen mich befreyt. Dafür will ich dich preiſen, und mich hinfort zu deinem Ruhm, als dein erkauftes Eigenthum, in guten Werken weiſen.

8. Dir, reines Kind, kan auch allein ein reines Volk nur dienen; ſo mache mein Gewiſſen rein, laß mich im Guten grünen, und, weil du mich ſo herzlich liebſt, daß du dich mir zu eigen giebſt, dich auch von Herzen meynen. Da du in Gnaden mir erſcheinſt, ſo wirſt du mir auch dermahleinſt im Zorne nicht erſcheinen. Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

972. GOtt Lob! der Weg iſt nun gebähnet, mein JEſus gehet ſelbſt voran, daß wenn mein Herz ſich auf ihn lehnet, ich ihm auch freudig folgen kan. Er rufet ſelber: Folge mir! Ich folge, ziehe mich nach dir!

2. Wie willig läßt du doch dein Leben? Du gehſt mit Freuden in den Tod. Da ſiehet man kein Widerſtreben, du ſcheueſt nicht die gröſte Noth. Die Schlacht-Bank iſt ſchon zugericht, und du, das Lamm, erſchrickeſt nicht.

3. Wir gehn: ſo heiſt es auf dem Wege, es zieht dich niemand mit Gewalt. Es warten auf dich Schmach und Schläge, du ſageſt doch: Ich komme bald! Dein Sterbe-Lied ein Lob-Geſang, dein Todes-Gang ein Hochzeit-Gang.

4. So ich nun will dein Jünger heiſſen, muß ich in deinen Stapfen gehn, und mich nichts laſſen von dir reiſſen, wenn Noth und Trübſal gleich entſtehn. Wer ſich nicht ſelbſt verläugnen kan, ſteht dir zu keinem Jünger an.

5. Nimmſt du das Creuz auf deinen Rücken, ſo rufeſt du mir: Folge nach! Ich will mich auch darunter bücken, und achte künftig keine Schmach, es wird dein Leiden, Creuz und Pein mir dennoch lauter Ehre ſeyn.

6. Wie ſolt ich mich auf Roſen weiden, da deine Scheitel Dornen trägt? Ein Glied muß mit dem Haupte leiden, und fühlen, was das Herze ſchlägt. Der HErr erduldet ſolche Pein, der Knecht wird ja nicht beſſer ſeyn.

7. Nun, ich will leiden, gieb mir Stärke, zu leiden, was du mir beſtimmt; weil ich mir das zum Troſte merke, daß alles Creuz ein Ende nimmt. Die Creuz-Empfindung hab ich hier: Die Creuz-Erhöhung dort bey dir.

Benj. Schmolck.

B. der Weish. 9. v. 1.
Mel. Ein Lämmlein geht und.

973. O GOtt, mein Vater, und mein HErr, du Brunnquell aller Gaben! der du den Himmel, Erd und Meer, und was ſie in ſich haben, durch deines Wortes Kraft gemacht, und durch die Weisheit vorgebracht, den Menſchen zu formiren; daß er auf Erden weit und breit, mit heiliger Gerechtigkeit, ſollt herrſchen und regieren.

2. Gieb mir die Weisheit, die bey dir um deinen Thron ſtets ſchwebet: Die deine Werke für und für erkennet und erhebet. Sie war dabey, da du die Welt mit allem, was ſie in ſich hält, durch dein Wort hieſſeſt werden. Was dir gefällig iſt, o GOtt! und was erfordert dein Gebot, weiß man durch ſie auf Erden.

3. Ach! ſende ſie von oben heut, aus deinem heilgen Throne, dem Throne deiner Herrlichkeit, auf daß ſie in mir wohne. Verwirf in dieſem Jammerthal mich nicht aus deiner Kinder Zahl; ich bin dein Knecht gebohren. Ich bin ein ſchwaches Menſchen-Kind, deß Tage böß und wenig ſind, mein Wiſſen iſt verloren.

4. Drum ſende ſie, daß ſie bey mir ſtets ſey und helf arbeiten; mich lehre, was gefället dir; laß ſie mich mäſſig leiten in meinen Werken allezeit; durch ihre groſſe Heiligkeit mich gnädiglich bewahren. Sie weiß und kennet alles wohl; wie man vor dir recht leben ſoll, muß man durch ſie erfahren.

5. Denn welcher Menſch weiß deinen Rath? Und wer weiß dein Beginnen? Wer kan, was GOtt beſchloſſen hat, erdenken und beſinnen? Des Menſchen Thun iſt wandelbar, ſein Rath und Anſchlag voll Gefahr, die Seel' beſchwert mit Sünden: Wir können, was auf Erden geht, und was uns unter Händen ſteht, kaum treffen und erfinden.

6. Wer will denn nun, was himmliſch iſt, o HErr, erforſchen können? Wer will das, weſſen Raths du biſt, erfahren und benennen? Es ſey denn, daß du Weisheit giebſt, und ſendeſt denen, die du liebſt, den Lehrer aus der Höhe; damit man lerne in der Welt, was richtig iſt, und dir gefällt, und ſo ins Leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOtt zu mir, erhöre diß mein Flehen: Laß deine Weisheit für

für und für in, um und bey mir ſtehen. Gieb, daß ſie ſtets mein Herz regier', damit ich ja nicht irr von dir, laß mich durch ſie dich kennen: So werd ich, o mein höchſter Hort, dich herzlich lieben fort und fort, und ewig Vater nennen.

D. Henr. Georg Neuſs.

Mel. JEſus meine Zuverſicht.

974. Blutiger Immanuel! ach! ich küſſe deine Wunden; Ruhe hat ſo Leib als Seel bey dem Lebensbrunnen funden: alle Luſt vergeht mir hier, rede nur allein von dir.

2. Aus der offnen Seite quillt eitel Kraft vor meine Seele: Liebe, die dich ganz erfüllt, iſt der Springbrunn dieſer Hòle. Schleuß die Herzenskammer auf, ach! mein Herze wartet drauf.

3. Blut und Waſſer ſprizt auf mich: Ey wie ſoll ich mich nicht laben! Thaut der Himmel doch durch dich; hier kan ich das Manna haben. Wo ein ſolcher Felſenritz, ach! da iſt der Tauben Sitz.

4. Roth-gemahlte Nägelmaal, nehmt mich auf in euren Wunden: ſo hab ich die Gnadenwahl durch das ſchönſte Loos gefunden. O ihr blutgen Hände ihr! reißt den Himmel her zu mir.

5. Füſſe, die der Nägel Spalt faſt in Stücken hat zerriſſen, ihr verbleibt mein Aufenthalt, nur erlaubt mir euch zu küſſen: geht voran, und macht mir gleich einen Pfad ins Himmelreich.

6. Beuge dich, zerritztes Haupt; o ihr Dornen voller Roſen! Heyland, iſt es nicht erlaubt, recht verliebt dich liebzukoſen? Nun, mein Haupt, gieb, daß dein Glied ewig dort in Roſen blüht.

7. Von dir reiſſet mich kein Creutz, o du Liebe voller Leiden! Nagle mich zu dir bereits; kein Tod ſoll mich von dir ſcheiden. Ohn dich leb und ſterb ich nicht; trotz dem, der mir widerſpricht.

8. Treuer Freund bis in den Tod, wickle mich in deine Wunden; je ſo werd ich in der Noth tapfer und beherzt erfunden: zeuch mich endlich auch von hier in den Wunden gar zu dir.

Benj. Schmolck.

Mel. Herzlich thut mich verl.

975. Ich geh zu deinem Grabe, du großer Oſter-Fürſt! weil ich die Hoffnung habe, daß du mir zeigen wirſt, wie man kan frölich ſterben, und frölich auferſtehn, auch mit den Himmelserben ins Land des Lebens gehn.

2. Du liegeſt in der Erde,

und haſt ſie eingeweiht, wenn ich begraben werde, daß ſich mein Herz nicht ſcheut, auch in den Staub zu legen, was Aſch und Staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die Erde zugehört.

3. Du ſchläfeſt in dem Grabe, daß ich auch meine Ruh an dieſem Orte habe. Du drückſt die Augen zu; ſo ſoll mir gar nicht grauen, wenn mein Geſicht vergeht. Ich werde den wohl ſchauen, der mir zur Seiten ſteht.

4. Dein Grab war wohl verſiegelt, doch brichſt du es entzwey; wenn mich der Tod verriegelt, ſo bin ich dennoch frey. Du wirſt den Stein ſchon rücken, der auch mein Grab bedeckt. Da werd ich den erblicken, der mich vom Tode weckt.

5. Du fähreſt in die Höhe, und zeigeſt mir die Bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kan: dort iſt es ſicher wohnen, wo lauter Glanz um dich, da warten lauter Kronen in deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben! O meines Todes Tod! Ich will mich dir ergeben in meiner lezten Noth. Ich will mein Bette machen in deine liebe Gruft, da werd ich ſchon erwachen, wenn deine Stimme ruft.

7. Du wirſt den Oelberg zeigen, wo man gen Himmel fährt; da will ich frölich ſteigen, bis daß ich eingekehrt in Salems Friedenshäuſer, da heißts: Victoria! Da trägt man Siegesreiſer. Ach! wäre ich ſchon da.

Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

976. Chriſti Grab wird aufgethan; meine Sünden zugeſiegelt; er betritt die Siegesbahn, Höll und Abgrund wird verriegelt, ja der alten Schlangen Macht wird nun im Triumph verlacht.

2. Seele, du haſt auch ein Theil an dem Auferſtehungs-Segen; eile deinem Licht und Heyl, deinem JEſu fort entgegen, ſo ſtürzt dich der andre Tod nicht in die geringſte Noth.

3. O du großes GOTTes-Kind, wie erquickſt du die Erlöſten! Selig, rein, und heilig ſind, die ſich deines Sieges tröſten. Ach! die frohe Oſterzeit ſchenkt uns lauter Seligkeit.

4. Der, der JEſum auferweckt, wird mich ebenfalls erwecken, wenn er ſeine Hand ausſtreckt, darf der

Staub

Staub mich nicht mehr decken. GOtt lebt und kömmt zu mir! Chriſtus Aufſtehn mein Panier.

5. Seele, kehr in deine Ruh, dich umgeben Chriſtus Glieder. Deckt uns gleich die Erde zu; Chriſtus hohlt das Seine wieder; und denn wird im hellen Schein Haupt und Glied beyſammen ſeyn.

6. GOtt läßt ſeinen Tempel nicht, und das iſt mein Leib hienieden; wenn ihn die Verweſung bricht; o ſo ruht er da in Frieden, bis ihn GOtt mit Bein und Haut ganz von neuem wieder baut.

7. Ach! ſoll ich nicht auferſtehn, und befreyt von Todesbanden endlich aus dem Grabe gehn? ſo wär Chriſtus nicht erſtanden. Unſer Theil wär Herzeleid, unſer Glaube Eitelkeit.

8. Nein, was mir in Adam ſtirbt, ſoll durch meinen Heyland leben; was der erſte Menſch verdirbt, will der andre wieder geben. Weil ich deß verſichert bin, bleibet Sterben mein Gewinn.

9. Prangt die leere JEſusgruft mit Schnee-weiſſen Engelröcken, o ſo wird GOtt, wenn er ruft, mich mit gleichem Silber decken: weil das nur in Kraft erſteht, was in Schwachheit ſchlafen geht.

10. Freue dich, du Aſche du, davon Wurm und Schlange zehren, GOtt wird dich nach kurzer Ruh, ſo, wie JEſus Leib, verklären. Chriſti Auferſtehung macht, daß die Hoffnung immer lacht.

M. Wilhelm Ludw. Nitſch.

---

## II. Etliche Buß- und Communion-Lieder.

Mel. Wenn wir in höchſten.

977. Nichts Guts an mir ich finden kan von meinen erſten Jahren an, da iſt doch nichts, denn eitel Sünd' bey mir verdammten Adams-Kind'.

2. In Sünden hat man mich erzeugt, die Sünd hat mir mein Herz gebeugt, daß ich von GOtt mich abgewendt, der Will iſt böß, der Sinn verblendt.

3. Hätt jemals ich was Guts gethan, ſo wäre doch geweſen dran viel Unvollkommnes, daß damit das Gute worden überſchütt.

4. Solt, HErr, ich nicht ein Greuel ſeyn, vor den ſo reinen Augen dein, die alles Unreins feinden an? vor dir ich nicht beſtehen kan.

5. Jedoch, wo ſoll ich fliehn hinaus? vor dir mich keines

Menſchen Haus verbergen kan, kein Meer, kein Quell, kein' Gruft, kein' Luft, kein Höhl, kein' Höll.

6. Dir alles blos und offen ſteht, was fleucht in Luft, auf Erden geht; was in den Winkeln ſtecken mag, daſſelb liegt alles dir am Tag.

7. Hier bin ich: Willſt du richten mich? So kan ich nicht verklagen dich; denn ich verdient hab alle Plag, die jemals eins erdenken mag.

8. Ich Schatten widers ewge Licht hab mich in Frevel aufgericht: Ich Wurm hab wider den getobt, den alles Heer des Himmels lobt.

9. Ich, der ich ja gar nichts nicht bin, hab ſo verboßt gelebet hin; ich habe ſelten es betracht't, daß von mir werd der Höchſt veracht't.

10. Weh mir! wo nicht Barmherzigkeit mir wider dein' Gerechtigkeit zu Hülfe kömmt, und nimmt mich an, als hätt' ich Böſes nie gethan.

11. Barmherzigkeit, Barmherzigkeit! die du dich ſtreckeſt weit und breit, Barmherzigkeit, Barmherzigkeit, ſey doch mir Armen auch bereit.

12. Sollſt du dein Wunden ſchlieſſen mir, die, JEſu, ſind mein Gnaden-Thür? das überredet niemand mich, dein Herz müßt eh verbluten ſich.

13. Ich hoff, daß du mich nicht verläßt: ich glaub, daß du mich nicht verſtößt; ich weiß, daß ich noch finde Gnad bey dir, o JEſu! früh und ſpat.

14. Drum wieder ich zu dir mich find: nimm an, ach! das verlohrne Kind, laß mich nur ſeyn in deinem Reich den Hütern deiner Pforten gleich.

J. M. Dillherr.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

978. Wie haſt du, Seele, hausgehalten, der Tod hält dir die Rechnung für, du darfſt nun länger nicht verwalten, dein HErr nimmt nun das Amt von dir. Doch haſt du noch ein wenig Zeit: Auf! auf! und mache Richtigkeit.

2. Ich werde kaum die Schulden nennen, die meine Bosheit aufgehäuft, vielweniger berechnen können, weil Scham und Angſt mein Herz ergreift. Wer zehlt den Sand am weiten Meer? So groß iſt meiner Sünden Heer.

3. Es kömmt hierzu der grimmge Teufel, und füget neue Zahlen bey, er martert mich mit Furcht und Zweifel, und ſpricht: Wie biſt du ungetreu. Nimm nun den Lohn, die Höllenpein, wo alle Ungerechten ſeyn.

4. Da

4. Da wird mir denn am allerbängſten, wenn mir der Satan her erzehlt, was mich von Fehlern ſchon vorlängſten in meiner Jugendzeit gequält. Da macht er mir die Schuld ſo neu, als ob ſie erſt begangen ſey.

5. Doch mag der Höllen-Löwe brummen, er ſchneidt vergebens in den Stab. Mein Glaube zieht von dieſen Summen nicht wenig, ſondern alles ab. Die rothe Dinte, Chriſti Blut, ſchreibt auf die Rechnung: es iſt gut.

6. Bald kömmt der auserwählte Tröſter, und tröſtet mit der güldnen Zahl, er ſpricht: du biſt ja ein Erlöſter, erlöſt von Sünd und Höllenquaal. So mächtig deine Sündenſchuld; noch mächtiger iſt GOttes Huld.

7. Hättſt du gleich aller Miſſethäter verfluchtes Werk allein gethan, und trauteſt nur dem Schlangentreter, ſo nimmt GOtt deine Rechnung an. Sind Millionen Sünden ſchwer? Ein Tropfen JEſus-Blut wiegt mehr.

8. So will ich mit der Rechnung eilen, mein Heyland der beſchämt mich nicht. Er kan die Schuld und Zahlung theilen, wenn er zu meinem Vortheil ſpricht: die Schuldenſumma nehm ich mir, die Zahlungsſumma laß ich dir.

9. Nun mag der Tod das Herze brechen, er brichts doch nur zur ſanften Ruh. Wilt du dich, Satan, weiter rächen? Verſuch! ich lache nur darzu, und weiß, ich überwinde weit, die Rechnung hat die Richtigkeit.

M. Wilh. Ludw. Nitzſch.

In bekannter Melodie.

979. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, ach! neige Herz und Ohren, GOtt, du getreuer GOtt, zu mir, denn ſonſt bin ich verlohren. Ich ſehe vor mir Höll und Tod. Drum ſchrey ich recht aus tiefer Noth: GOtt, ſey mir Sünder gnädig!

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunſt, zu tilgen unſre Sünden! In deiner Huld und Liebesbrunſt muß man Vergebung finden. Wer ſie in guten Werken ſucht, der iſt ſo gut als ſchon verflucht, und bleibt der ärgſte Sünder.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, ſo bin ich unverdorben: denn JEſus Chriſtus iſt vor mich zu meinem Heyl geſtorben. Sein Blut, das er vergoſſen hat, tilgt alle meine Miſſethat, und bringt mir GOttes Gnade.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder bis es taget, daß mir der Satan bange macht, und mich mit Schrecken plaget; ey, ſo verzweifl' ich dennoch nicht, und wart auf GOttes Troſt und Licht, mit unverrücktem Glauben.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, ſo viel als Sand am Meere; iſt in Erbarmen doch kein Ziel, das GOtt geſtecket wäre. Da Chriſtus mir und aller Welt zum Gnadenſtuhl iſt fürgeſtellt, wer wollte da verzagen?

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem werthen Tröſter! ich gehe nun gerecht davon, und heiſſe ſein Erlöſter. Dir, Satan, dir zum Hohn und Spott, rühm ich von meinem lieben GOtt: GOTT iſt mir Sünder gnädig.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

980. Ich armer Sünder liege hier beſchwert mit vielen Sünden, mein GOtt! vor deiner Gnaden-Thür, laß mich Erhörung finden. Die Schuld iſt groß, die Laſt iſt ſchwer, die Bosheit mehr als Sand am Meer, und Haar auf meinem Haupte.

2. Ich bin von meiner Jugend an zum Guten ganz erſtorben, was ich gedacht, geredt, gethan, iſt, leider! ganz verdorben. Ich hab es beſſer wohl gewußt, doch hat mich die verderbte Luſt in Sünden hingeriſſen.

3. Gerechter Richter, willſt du nun mich vor Gerichte ſtellen, ſo kan ich dir nicht Rechnung thun. Dein Zorn wird mich zerſchellen. Wo treff ich doch ein Wort mir an, daß ich die Antwort geben kan? Auf tauſend aber keines.

4. So flieh ich denn in meiner Noth zu deinem Gnaden-Throne. Du willſt ja nicht des Sünders Tod, und haſt in deinem Sohne mir Gnad und Leben zugeſagt, da er ſein Blut an mich gewagt, und deinen Zorn gelöſchet.

5. Mein JEſus bittet ſelbſt für mich, und ſtellt ſich dir zum Bürgen. Das unbefleckte Lamm ließ ſich vor meine Schulden würgen. Soll ſein Blut nicht vergebens ſchreyn, ſo mußt du mir genädig ſeyn, um ſeiner Wunden willen.

6. Ach! höre und erhöre doch von dieſes Mittlers wegen; ich will der Sünden ſchweres Joch auf ſeine Schultern legen; er hat die Rechnung gut gethan, darum nimm ſeine Zah-

Zahlung an, und ſey mir Sünder gnädig.

7. Ich glaub es feſt und zweifle nicht, die Sünden ſind vergeben. Nun will vor deinem Angeſicht ich künftig frömmer leben. Treib auch durch deinen Geiſt mich an, daß ich die alte Sünden-Bahn mit allem Ernſt verlaſſe.

8. Es ſoll mir eine Freude ſeyn, in deiner Furcht zu wandeln, du wirſt die Kraft dazu verleihn, ſo werd ich weislich handeln, daß dieſer und kein andrer Tag mir deine Huld verſcherzen mag, die du mir wieder ſchenkeſt.

9. Gieb, daß ich meine Seligkeit mit Furcht und Zittern ſchaffe, auf daß mich nicht in Sicherheit der Tod von hinnen raffe. Laß mich in ſteter Buſſe ſtehn, und aller Sünden müßig gehn, ſo kan ich frölich ſterben.

Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

981. Bereite, JESU, meine Sinnen, dein Gnaden-Tiſch iſt ſchon bereit. Treib alle fremde Luſt von hinnen, mein Herze ſey voll Brünſtigkeit. Bin ich nicht würdig dich zu küſſen, du wirſt mich würdig machen müſſen.

2. Mein Hochzeitkleid iſt wahrer Glauben, den ziehe mir in Gnaden an, und laß mir dieſen Schmuck nicht rauben, der meine Blöſſe decken kan. In dieſem Purpur kan ich prangen, und deinen Gnadenblick erlangen.

3. Du biſt, mein JEſu, lauter Liebe, drum muß ich voller Liebe ſeyn. Erfülle du mit dieſem Triebe mein Herz, und nimm es gänzlich ein, ſo ſchmelzen deine Liebesflammen uns in der heiſſen Gluth zuſammen.

4. In Demuth laß mich zu dir kommen, was bin ich, HErr, und was biſt du? Du haſt dich meiner angenommen, und rechneſt dein Verdienſt mir zu, ach! ſollt ich das nicht tief erkennen, mich Erd und Aſche vor dir nennen?

5. Du wilſt mir Brod des Lebens geben, mein Trank ſoll Lebenswaſſer ſeyn; ſo laſſe nun mein ganzes Leben dein Heiligthum beſtändig ſeyn. Wer dieſen Tempel nun entweyhet, dem wird Zerſtöhrung angedräuet.

6. Ach! heilige dir eine Stätte, begehrſt du bey mir einzuziehn, komm und erhöre mein Gebete, weil ich voll Durſt und Hunger bin. Die Lampe iſt ſchon angeglommen, komm, Bräutigam, du biſt willkommen.

Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

982. Auf, mein Herze, rüſte dich! JEſus läßt zur Tafel laden, ſeine Stimme ruft auch mich voller Liebe, voller Gnaden: komm, mein Schäflein, hier iſt Koſt; komm, mein Freund, trink Freudenmoſt.

2. Sey willkommen, Himmelbrod! ſey willkommen, Trank voll Leben! Arzney wider Noth und Tod, die mir JEſus Hand gegeben. Theurer Leib! ach theures Blut! meiner Seelen höchſtes Gut.

3. Küßt, ihr Lippen, meinen Freund, er iſt voller Süßigkeiten; Augen weint, für Freuden weint, über ſolche Liebesbeuten. JEſus Liebe roth und weis, Leib und Blut mein Ehrenpreis.

4. Ach! ſo ſenke dich in mich, ich will mich in dich verſenken; niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchenken. Leib und Blut iſt hier dein Pfand; meines, Herze, Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut, ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen Gluth, daß ſie mich zum Zweifel treibe. Brief und Siegel hab ich hier, JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit Freuden heim, denn mein Herz iſt voller Lachen, und mein Mund voll Honigſeim über ſolchen Wunder-Sachen. Schau, daß Chriſti Leib und Blut auch bey dir die Würkung thut.

7. Denk an deines JEſU Pein, und an ſeine Todesſchmerzen. Wandle für dem Reinen rein, gib ihm Ruhm mit Mund und Herzen; ſo wirſt du im Glauben ſchön einſt zur Himmels-Tafel gehn.

Benj. Schmolck.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

983. Hallelujah! ich bin geneſen, mein JEſus iſt mein liebſter Gaſt und auch mein treuer Hirt geweſen, der mich nun ganz und gar umfaßt. Es iſt nur lauter JEſus hier, ich bin in ihm, und er in mir.

2. Ach! war ich nicht im dritten Himmel vor lauter Süſſigkeit entzückt? mich irrete kein Weltgetümmel, da ich nur JEſum erſt erblickt, der Teufel lag zu Füſſen mir bey dieſer Gnaden-Tafel hier.

3. Wie kan ich dirs denn gnug vergelten, du GOttes und des Menſchen Sohn? Du wohneſt in den Himmels-Zelten, und macheſt in mir deinen Thron; der Himmel

Him-

Himmel faſt dich nicht, und haſt dein Aug auf mich gerichtet.

4. Ach! könnt ich nach Verdienſt dich ſchätzen, du Schatz, der alle Schätze giebt. Ach! könnt ich mich genug ergetzen an dem, den meine Seele liebt. Ich zittre zwar vor deiner Macht, doch daß mir auch das Herze lacht.

5. Du biſt der Geber und die Gabe, und machſt mich an der Seele reich; ja wenn ich dich im Herzen habe, hab ich den Himmel auch zugleich, wer Leib und Blut zum Pfande hat, der iſt ſchon ſelig in der That.

6. Laß mich doch nimmermehr vergeſſen, was ich vor eine Lebenskoſt an deiner Tafel hier gegeſſen, und was vor einen ſüſſen Moſt dein Weinſtock mir geliefert hat, da ich zu deiner Kelter trat.

7. Haſt du in mir den Platz genommen, ſo treib hinfür auch alles aus, was dir nun kan zu nahe kommen, mein Herze ſey dein eigen Haus, nimm allen meinen Willen hin, und gieb mir einen neuen Sinn.

8. Sey du der Weinſtock, ich die Rebe, ſo nehm ich Saft und Kraft von dir, daß ich nur dir, und mir nicht lebe, auch den Schatz nimmermehr verliehr, der mir dein ganzes Herze ſchenkt, und mich zum Himmel ſpeißt und tränkt.

9. Den Vorſchmack hab ich nun genoſſen von jenem groſſen Abendmahl, du bleibeſt in mein Herz geſchloſſen, bis mich in Zions Ehrenſaal des Weinſtocks Frucht von neuem tränkt, und ewige Vergnügung ſchenkt.

Benj. Schmolck.

Mel. Für deinen Thron tret.

984. Mein Geiſt iſt ſchwach, mein Leib iſt matt! HErr JEſu, mach mich ſtark und ſatt, und reiche mir dein Lebensbrod in der betrübten Todesnoth.

2. Dein Fleiſch und Blut in Brod und Wein ſoll meiner Seelen Troſtmahl ſeyn, eh ſie aus dieſer Hütten weicht, weil ihr ſonſt niemand Labſal reicht.

3. Die Koſt, die JEſus Teſtament uns kurz vor ſeinem Tode gönnt, wird mir in meiner Todespein ein Himmelbrodt, ein Freudenwein.

4. Wenn Satan mein begehrt und ſpricht: Der Tiſch gehört vor Sünder nicht; ſo tritt mein Heyland bald herfür, und ſpricht: Beladne, kommt zu mir.

5. Hie bin ich, treuer Seelenfreund, mein Herze pocht, mein

mein Auge weint. Erquicke mich nach deinem Rath, vergib mir alle Miſſethat.

6. HErr, lindre mir die lezte Quaal, durch dein hochheilig Abendmahl. Dein lieber Leib, dein liebes Blut, mach allen meinen Jammer gut.

7. O Leib, der ſo erbärmlich ſtarb, o Blut, das mir nur Heyl erwarb, o Manna, das vom Himmel fällt, du biſt mein Reichthum in der Welt.

8. Getreuer JEſu, ſey gepreißt, was mir dein Leib und Blut erweißt, bleibt wohl dein höchſter Liebesgrad, mein Paradies, mein Lebenspfad.

9. Der Tod ſtürzt mich in keine Noth, warum? Ich eſſe Lebensbrod, das zieht mich ſo mit Kräften an, daß ich den Tod bezwingen kan.

10. Ach ja! in dieſem ſüſſen Teig iſt JEſus und ſein Himmelreich, den laß ich nicht, das halt ich feſt, bis mich das Leben gar verläßt.

11. Nun wird mir JEſus Abendmahl ein Wagen nach dem Himmelsſaal. Erlöſer, ſegne mir den Tod, bleib hier und dort mein Lebensbrod.

M. Wilh. Ludw. Nitzſch.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

985. JEſus nimmt die Sünder an, ſaget doch dies Troſt-Wort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier iſt, was ſie retten kan: JEſus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade ſind wir werth; doch er hat in ſeinem Worte eidlich ſich darzu erklärt. Sehet nur, die Gnaden-Pforte iſt hier völlig aufgethan: JEſus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaaf verlohren iſt, ſuchet es ein treuer Hirte. JEſus, der uns nie vergißt, ſuchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kan. JEſus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder, JEſus rufet euch, und er macht aus Sündern GOttes Kinder. Glaubets doch, und denket dran: JEſus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden, laß, mein Heyland, mich bey dir Gnade zur Vergebung finden, daß dies Wort mich tröſten kan: JEſus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getroſten Muths. Ob die Sünden blutroth wären, müßten ſie, Kraft deines Bluts, dennoch ſich in Schneeweiß kehren; da ich gläu-

gläubig ſprechen kan: JEſus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewiſſen beißt mich nicht. Moſes darf mich nicht verklagen. Der mich frey und ledig ſpricht, hat die Schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kan. JEſus nimmt die Sünder an.

8. JEſus nimmt die Sünder an. Mich hat er auch angenommen, und den Himmel aufgethan, daß ich ſelig zu ihm kommen, und auf den Troſt ſterben kan: JEſus nimmt die Sünder an.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Warum ſolt ich mich 2c.

986. Meine Seel iſt nun geneſen, o Gewinn! denn ich bin JEſus Gaſt geweſen. Wer will mir das Kleinod rauben? JEſus mein und ich ſein, das ergreift der Glauben.

2. Brod und Wein war meine Köſte, doch ſein Guth, Leib und Blut, war das allerbeſte. Könnt ich wohl was ſüſſers haben? Dieſes kan auch fortan mich mit Liebe laben.

3. Herz und Schatz iſt nun beyſammen, dieſer Bund mehr jetzund meine Liebesflammen. JEſus hat mich dir genommen, und ſein Heyl iſt mein Theil, das ich hier bekommen.

4. JEſu, laß uns nun nichts ſcheiden, ich in dir, du in mir, auch bey allem Leiden. Ich will mich dir ſelbſten ſchenken, wo ich geh, wo ich ſteh, will ich dein gedenken.

5. Gieb mir deinen Geiſt zum Pfande, der mich führ, und regier durch der Liebe Bande. Wird er nun mein Leitſtern werden, ſo verſchaft ſeine Kraft Himmel auf der Erden.

Benj. Schmolck.

## III. Etliche Dank- und Tugend-Lieder.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

987. Schwing dich auf, mein ganz Gemüthe, und geh in den Himmel ein. Denn es muß des Höchſten Güte hier und dort geprieſen ſeyn. Ach! mit tauſend, tauſend mahlen kan ich ihm das nicht bezahlen, was er mir durch Rath und That Lebenslang erwieſen hat.

2. HErr GOtt Vater, lauter Segen treuft von deiner milden Hand. Den haſt du mir allerwegen, wie ich wünſche, zugewandt. Was vor Kummer mich gebiſſen, davon haſt du mich entriſſē. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, treuer Vater, Dank dafür.

3. O HErr JEſu, Heyl und Leben iſt in deinem Blute mein. Alle Sünden ſind vergeben, und ich bin gerecht und rein.

rein. Ja, du willt in meiner Seelen deine Wohnung dir erwehlen. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, liebſter Heyland! Dank dafür.

4. Heilger Geiſt, an deinen Gaben ſpühr ich keinen Mangel nicht. Und was wolt ich gröſers haben als diß Gnaden-volle Licht, daß ich weiß, an wen ich gläube, und ein GOttes Kind verbleibe? Tauſend, tauſend mal ſey dir, werther Tröſter, Dank dafür.

5. Ach! daß alle meine Glieder lauter Zungen möchten ſeyn! daß ich mich durch Lobelieder könte recht in GOtt erfreun, und daß lauter Preis und Ehre ſo ein ſüſſes Opfer wäre, das ihm würde Tag und Nacht tauſend, tauſend mahl gebracht.

6. Doch wirſt du ein ſchwaches Lallen, o GOtt Vater, Sohn und Geiſt, dir auch laſſen wohl gefallen, das dich hier auf Erden preiſt, bis ich dich im Himmel oben mit den Engeln werde loben. Ja, da lob und preiß ich dich ewig, ewig, ewiglich.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Machs mit mir GOtt.

988. Dir ſey Lob, Ehre, Preis und Dank, mein treuer GOtt, geſungen, daß mirs durch dich mein Lebenlang in allem wohl gelungen. Ja, Vater, ſo haſt dus gefügt, daß michs von Herzen wohl vergnügt.

2. Ich habe zwar das Thränen-Brod auch vielmal müſſen eſſen, und ſo hat manche bittre Noth den Creuz-Kelch voll gemeſſen. Doch, weil es deine Hand gethan, nehm ichs für Liebes-Zeichen an.

3. Ja, deine Vater-Liebe macht, daß ich zufrieden lebe, und mir das Herz voll Freuden lacht, wenn ich in Trauren ſchwebe. Ich weiß, daß aller Welt Verdruß zu meinem Beſten dienen muß.

4. Es ſollte billig gar kein Chriſt mit Angſt und Kummer ſorgen. Gewißlich lauter Wohlthat iſt im Creuz und Leid verborgen. Es währt nicht lange, ſo erſcheint, wie treu es GOtt mit uns gemeynt.

5. Drum will ich ferner Rath und That nach deinem Willen faſſen. Wer ſich auf dich verlaſſen hat, den haſt du nie verlaſſen. Ich bleibe dein, du bleibeſt mein; wie könnte mir gewünſchter ſeyn?

6. Geht morgen oder heute noch mein Lebens-Lauf zu Ende; HErr, wie du willt. Du nimmeſt doch den Geiſt in deine Hände, daß ich bey dir und Chriſto bin. So iſt

das Sterben mein Gewinn.

7. Wohlan, ſo mach es, wie du wilt. Du magſt in allen walten. Ich weiß, mein Wunſch wird doch erfüllt, der ſich hieran ſoll halten, daß mich das alles wohl vergnügt, was mein getreuer GOtt nur fügt.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Was GOtt thut, das ꝛc.

989. Ich bin, mein GOtt, in deiner Hand, o das ſtärkt mein Vertrauen. Hier kan mein Herze mit Beſtand auf deine Liebe bauen. Nichts kömmt von dir, es nützet mir, nichts kan mich mehr vergnügen, als dein ſehr weiſes Fügen.

2. Ein Kind in ſeiner Mutter Schoos liegt nicht ſo ſanft und ſtille, ich ſchlafe bey dir Sorgen-los, ſo hab ich Troſt die Fülle, auch wenn ein Leid mit Kummer dräut, biſt du bey allen Stürmen ein Schild mich zu beſchirmen.

3. Tobt gleich der Feind mit Haß und Neid, hab ich dich doch zur Seiten, vor dir weicht alles Schrecken weit, o du kanſt mich wohl leiten; nichts fällt mir für, du hilfeſt mir Creutz, Noth und alle Plagen rechtſchaffen übertragen.

4. Auf ihn werf ich der Sorgen Laſt, und traue ſeiner Güte, ſo find ich imer Ruh und Raſt, ſo freut ſich mein Gemüthe. Gnug, daß ich weiß, er ſorgt mit Fleiß, es kan ſein Wort nicht trügen, bey ihm blüht mein Vergnügen.

5. O darum iſt mein feſter Schluß, hab' ich ihn nur im Herzen, reizt mich kein irrdiſch Ueberfluß noch mit der Welt zu ſcherzen. Er bleibt hinfort mein Fels, mein Hort, von ihm ſoll mich nichts ſcheiden, ob ich muß alles leiden.

6. Nur dich, getreuſter Seelenfreund, will ich beſtändig lieben. Ach! wenn mir keine Sonne ſcheint, laß ich mich nicht betrüben, du nur allein ſollſt alles ſeyn, auf dieſer ganzen Erden, und dort mein Alles werden.

Benj. Schmolck.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

990. Wie ſollt ich meinen GOTT nicht lieben? GOtt hat mich je und je geliebt, und mir ſein ganzes Herz verſchrieben, da er ſein eigen Kind mir giebt. Durch dieſe Gabe zeigt er an, wie herzlich er mir zugethan.

2. Er hat von Ewigkeit beſchloſſen, ich ſoll ſein liebes Schooskind ſeyn. Bisher iſt keine Zeit verfloſſen, daß nicht ein neuer Liebesſchein mich in

dem

dem Herzen überzeugt, er ſey mir väterlich geneigt.

3. Ich finde täglich ſolche Proben, daß ſeine Liebe ſich vermehrt, und kan es nicht genugſam loben, daß ſeine Huld nicht aufgehört. Kein Augenblick geht da vorbey, er häufet ſeine Lieb und Treu.

4. So hat er mich zu ſich gezogen, daß ich nicht mein, nur ſeine bin. Und weil er mir ſo ſehr gewogen, und liebet mich von Anbeginn; ſo mach ich billig auch den Schluß, daß ich ihn wieder lieben muß.

5. Wer wolte ſich nicht ziehen laſſen, wenn er in Liebesſeilen geht? Ich müſte mich ja ſelbſten haſſen, wo mich der kräftigſte Magnet nicht auch zu ſolcher Liebe zieht, die je und je im Herzen blüht.

6. Doch weil ich nicht von ſolchen Kräften bey meines Fleiſches Schwachheit bin, mich an dein treues Herz zu hefften; ſo ziehe, mein GOtt, meinen Sinn durch deine Kraft ſo feſt zu dir, daß ich in dir, und du in mir.

7. Gieb, daß ich mich der Welt entziehe, die mich in Sündenſtricken führt, und ihre goldne Netze fliehe, darinnen mancher ſich verliehrt, wenn er bey Wolluſt, Guth und Geld in einen Labyrinth verfällt.

8. Führſt du mich gleich auf rauhen Wegen, das Creutz iſt auch ein Liebesſeil. Wer ſeinen Nutzen will erwegen, der findet hier das beſte Theil, das ihn auch auf der Dornenbahn zu lauter Roſē führen kan.

9. Und endlich wirf mir auch im Sterben das ſchöne Seil der Liebe zu, und ziehe mich aus dem Verderben, durch JEſus Tod, ins Land der Ruh. Dort iſt die beſte Harmonie, da lieben wir uns je und je. Benj. Schmolck.

Mel. Freu dich ſehr o meine.

991. Nicht der Anfang, nur das Ende krönet die Beſtändigkeit, ach! getreuer GOtt! vollende meinen Lauf in dieſer Zeit, hab ich einmahl dich bekannt, ſo verleyhe mir Beſtand, daß ich, bis ich einſt erkalte, Glauben und Gewiſſen halte.

2. Laß mich einem Felſen gleichen, welcher Fluth und Stürm verlacht, und nicht von der Stelle weichen, wenn der Erden Abgrund kracht. Sey mein Anker, der nicht bricht, mein Compaß und Wegelicht; daß ich mich nicht von dir ſcheide, und im Glauben Schiffbruch leide.

3. Du biſt treu in allen Dingen, und dein Wort iſt auch getreu; laß mich dir ein Herze bringen, welches deinem ähn=

ähnlich ſey. Wanket oft mein Fleiſch und Blut, und entfället mir der Muth; ſo laß doch den rechten Glauben mir nicht aus dem Herzen rauben.

4. Es iſt gut, ein Chriſte werden, beſſer noch ein Chriſte ſeyn: doch den beſten Ruhm auf Erden hat derſelbe nur allein, der ein Chriſt beſtändig bleibt, und bis an ſein Ende gläubt; und der Him̃el wird mit Kronen ſeine Treue dort belohnen.

5. Laß mich halten, was ich habe, daß mir nichts die Krone nimmt. Es iſt deines Geiſtes Gabe, daß mein Glaubenstocht noch glimmt. Lösche nicht den Funken aus, mach ein heller Feuer draus, laß es ungeſtöhret brennen, dich vor aller Welt bekennen.

6. Du haſt guten Grund geleget, JEſus, der mein Eckſtein iſt, wird durch keine Macht beweget, ihn verrücket keine Liſt. Laß mich auch ſo feſte ſtehn, nimmermehr zu Grunde gehn, wen̄ ſich Macht und Liſt bemühen, mich von Chriſto abzuziehen.

7. Gieb mir, daß ich an dir klebe, wie die Klett am Kleide hangt, und durch Glauben in dir lebe, bis mein Kampf den Sieg erlangt. Kommt es auch zur lezten Noth, ſo verſiegle durch den Tod, was ich hier geglaubt auf Erden, und laß es zum Schauen werden.

Benj. Schmolck.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel.

992. Ach GOtt! das wahre Chriſtenthum iſt gar zu ſehr verfallen. Der Name zwar hat groſſen Ruhm, und findet ſich bey allen; doch, was es ſelber mit der That für einen ſchlechten Zuſtand hat, das weiſt du, GOtt, am beſten.

2. Das wahre Chriſtenthum beſteht aus Glauben und aus Liebe. Wo beydes nun im Schwange geht, durch deines Geiſte Triebe, da muß dirs wohlgefällig ſeyn, und ſolche Herzen ſchreibſt du ein ins Buch der Auserwählten.

3. Viel pflichten einem Glauben bey, der durch verkehrtes Weſen aus Irrſal und aus allerley zuſammen iſt geleſen. Sie halten ſich für recht und ſchlecht, und meynen ſo, daß ſie gerecht und ſelig werden können.

4. Bey andern wird ein heiſſes Lied von Liebe hergeſungen; die doch in bloſſen Worten glüht, und ſitzt nur auf der Zungen. Dargegen Herz und Hand vergißt, was würklich That und Wahrheit iſt. O was ſind das für Heuchler!

5. Viel ſtellen ſo ein Leben an, als wie die Heyden führen, wo man vom Chriſtenthume kan auch nicht ein Fünklein ſpüren. Ihr GOtt und Himmel iſt die Welt, und was der Fleiſches-Luſt gefällt, daſſelbe heißt ihr Glaube.

6. Was für ein Urtheil werden die an jenem Tage hören? Ach GOtt! ach GOtt! bekehre ſie, wenn ſie noch zu bekehren! und hilf, daß ſonſt ein jeder Chriſt auch das, was er mit Namen iſt, im Werke ſelber werde.

7. Gieb du mir deinen guten Geiſt, daß ich mich thätig übe, ſo, wie dein Wort die Wege weiſt, im Glauben und der Liebe. So leb ich als ein wahrer Chriſt, und der gewiſſer Hofnung iſt, daß ich auch ſelig ſterbe.

Erdm. Neumeiſter.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

993. Chriſtum über alles lieben, iſt der Chriſten höchſte Luſt. Wem die Liebe recht bewuſt, wird ſich ſtets darinnen üben. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der die Liebe ſelber iſt.

2. Chriſtum lieben und ihn kennen, iſt, was über alles geht. Wer in der Erkentniß ſteht, kan ſich klug und weiſe nennen. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der die Weisheit ſelber iſt.

3. Chriſtum lieben und ihn haben iſt der Seelen Schatz und Guth. Aller Welt ihr Guth und Muth ſind dargegen ſchnöde Gaben. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der der Reichthum ſelber iſt.

4. Chriſtum lieben, und ihm gläuben, iſt des Herzens Zuverſicht. Was ſein wahres Wort verſpricht, wird uns feſt und ſicher bleiben. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der die Wahrheit ſelber iſt.

5. Chriſtum lieben, und ihn ehren durch Geduld bey trüber Zeit, das wird alles Creutz und Leid in gewünſchte Freude kehren. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der die Freude ſelber iſt.

6. Chriſtum lieben, und ihm leben, macht das Leben recht vergnügt. Was ſich uns zum Segen fügt, wird er alles reichlich geben. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der der Segen ſelber iſt.

7. Chriſtum lieben, und ihm ſterben, macht das Sterben ſüß und ſchön, weil wir in den Himmel gehn, ewig Leben zu beerben. Liebe Chriſtum jeder Chriſt, der das Leben ſelber iſt.

Erdm. Neumeiſter.

IV. Et-

## IV. Etliche Creutz- und Sterbe-Lieder.

Mel. JEſu, meine Freude.

994. Seele, ſey zufrieden, was dir GOtt beſchieden, das iſt alles gut. Treib aus deinem Herzen Ungedult und Schmerzen, faſſe friſchen Muth. Iſt die Noth dein täglich Brod; muſt du weinen mehr als lachen, GOtt wirds doch wohl machen.

2. Bringt der Feinde Menge alles in Gedränge, was die Wahrheit liebt; will man deinen Glauben von dem Herzen rauben, ſey nur unbetrübt! Stellt man dir viel Elend für, brum̃en der Verfolger Rachen, GOtt wirds doch wohl machen.

3. Scheint der Himmel trübe, und der Menſchen Liebe ſtirbet ganz dahin: kommt das Ungelücke faſt all Augenblicke, und quält deinen Sinn: nur Geduld, des Himmels Huld ſieht auf alle deine Sachen: GOtt wirds doch wohl machen.

4. Ungedult und Grämen kan nichts von uns nehmen, macht nur gröſern Schmerz: wer ſich widerſetzet, der nur mehr verletzet, drum Geduld, mein Herz. Aus dem Sinn mit Sorgen hin, drücket gleich die Laſt die Schwachen, GOtt wirds doch wohl machen.

5. Wer ein Chriſt will heiſſen, muß ſich auch befleiſſen, alles auszuſtehn; mag doch alles wittern, Erd und Himmel zittern, ja zu Grunde gehn, der ſteht feſt, den GOtt nicht läſt; drum laßt alle Wetter krachen, GOTT wirds doch wohl machen.

6. Auf die Waſſerwogen folgt ein Regenbogen, und die Sonne blickt; ſo muß auf das Weinen lauter Freude ſcheinen, die das Herz erquickt. Laß es ſeyn, wenn Angſt und Pein mit dir ſchlafen, mit dir wachen; GOtt wirds doch wohl machen.

7. Kronen ſollen tragen, die des Creutzes Plagen in Gedult beſiegt. Frölich ausgehalten, und GOtt laſſen walten, das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, o Seele, für, alles Unglück zu verlachen; GOtt wirds doch wohl machen.

8. Nun ſoll es verbleiben, ich will mich verſchreiben, GOtt getreu zu ſeyn; beydes Tod und Leben bleibet ihm ergeben. Ich bin ſein, er mein. Denn mein Ziel iſt, wie GOtt will; drum ſag ich in allen Sachen: GOtt wirds doch wohl machen.

Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

995. Seele, wirf die Sorgen hin, opfre dich des Höchſten Willen. Plagt ein Kummer deinen Sinn, hier kanſt du dein Herze ſtillen. Iſt dein GOtt nur immer dein, ach! wie frölich kanſt du ſeyn.

2. Ankre nur auf ſeine Huld, nach der Laſt wird er erquicken. Greif zur Hoffnung und Geduld, er hat einen breiten Rücken. Legt man ſich nur an ſein Herz, iſt der Schmerz nur halber Schmerz.

3. Creutz und Leiden muß ein Chriſt als ein theures Kleinod ſchätzen; gnug, wen̄ er verſichert iſt, recht nach Wunſch ſich zu ergötzen, alſobald nach dunkler Nacht eine Morgenröthe lacht.

4. Führt mich GOtt ganz wunderlich, ihm befehl ich meine Sachen. Nimmt er doch die Laſt auf ſich, u. weiß alles wohl zu machen; ofte ſcheint er weit von hier, nahet ſich doch bald zu mir.

5. Bleib, mein Herze, GOtt verpflicht, und laß deinen Muth nicht zagen. Ruh in ihm, ſo darfſt du nicht Centner-ſchwere Laſten tragen. Keine Noth iſt dir zu groß, hilft er nur, du wirſt ſie loß.

6. Alles ſtelle GOtt nur heim, und ergib dich ſeinen Schlüſſen, ſo wird dir zu Honigſeim Gall und Wermuth werden müſſen. Ein in GOtt vergnügter Geiſt bebet nicht, wenn alles reißt.

7. O dein GOtt iſt ſtets getreu, haſt du ihn zu einem Freunde, rauſchet manche Fluth vorbey, er zerſtreuet alle Feinde. Niemand, glaub es, ſchadet dir, er iſt ſelbſten dein Panier.

8. Folg ihm nach, er macht dir Bahn. Rath und Troſt wird dich begleiten. Er wird dir ein Canaan in der Wüſten ſelbſt bereiten. Ja es führt dich ſein Geleit nur zu lauter Herrlichkeit.

9. Unter ſeinem Schutz wirſt du ohne Furcht und Sorgen leben. Nimm ihn auf, er wird dir Ruh, ſüſſen Troſt und Labſal geben. JEſus Liebe ſtellet dir einen rechten Himmel für.

10. Glaub und Hoffnung laſſen dir Roſen auf den Dornen blühen. O es wird dein Creutze hier tauſend Freude nach ſich ziehen. JEſus Liebe wird allein nach dem Regen Sonne ſeyn.

Benj. Schmolck.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

996. Ich ſterbe täglich, weil mein Leben eilt ſchnell zu ſeinem Ende hin, wer kan mir einen Bürgen

gen geben, daß ich noch morgen lebend bin, und daß ich heute nicht zum Grab' muß führen meinen Wanderſtab.

2. Drum will ich ſterben, eh ich ſterbe, das iſt: die Sünd und Laſter fliehn, damit ich als ein Himmels-Erbe aus dieſer Welt kan freudig ziehn; die uns nur hier gefangen hält, und tauſend Netz und Stricke ſtellt.

3. Was hilft denn alle Kunſt und Wiſſen, die Hoheit, Reichthum, Pracht und Ehr, wann wir von den Gewiſſens-Biſſen gemartert werden, dabey leer vom Glauben und der Liebe ſind, zur Zeit, da ſich der Tod einfindt.

4. Wie kan zulezt der freudig ſagen: ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, der hier niemals hat wollen fragen nach JEſu, noch jemals geſtrebt der Krone nach, die ewig währt, die weder Staub noch Roſt verzehrt.

5. So kan er nicht in JEſu Wunden einſchlafen und geſichert ſeyn, daß er vom ewgen Tod entbunden und frey werd' von der Höllen-Pein, die wahre Chriſten nicht erſchreckt, weil ſie der Schild des Glaubens deckt.

6. Allein wer ſich mit Chriſto heftet ans Creuz, und alle dem abſagt, was ſeinen Geiſt in uns entkräftet, eh ihn die Angſt des Todes nagt, der iſt gewiß der Seligkeit, die ihm ſein Goel hat bereit.

7. Wenn wir die wahre Weisheit lieben, nach ſolcher wandeln in der Welt, und thun, was Chriſtus vorgeſchrieben, ſo iſt der Wandel wohl beſtellt, er ſagt: ſeyd GOtt von Herzen treu, und liebt den Nächſten auch dabey.

8. So können wir mit friſchem Muthe dem Tod und Grab entgegen gehn: da wir in JEſu theurem Blute uns aller Noth entſetzet ſehn! und werden an den Ort gebracht, da man die eitle Welt verlacht.

9. Wo wir in ſtolzer Ruhe ſitzen, die weder Haß noch Feindſchaft ſtört, wo man bedeckt vor Sturm und Blizen, und nichts als Jubel-Lieder hört: wo man vom Lebens-Manna ſpeiſt, und erſt recht weiß, was Freude heiſt.

F. L. B. v. Reinbaben.

Mel. O Ewigkeit, du Donner.

997. O Tod, du Schrecken-volles Wort, du führſt den Wolluſtdiener fort, und ſtöhreſt ſein Vergnügen. Der Hochmuth und das Purpurkleid muß dann mit aller Herrlichkeit in Sand und Aſche liegen. Hilf JEſu, daß ich ſagen kan:

kan: Im Tode geht mein Jubel an.

2. O Tod, du Jammer-reiches Wort, du führſt die Geitzes Sclaven fort zur wohlverdienten Strafe. Ihr groſſes Guth macht nicht mehr Muth, ſie liegen in der Höllengluth, wie abgeſperrte Schaafe. Bleib, JEſu, meiner Seelen hold, ſo bringt der Tod Gold über Gold.

3. O Tod, du herbes Thränenwort, du bringſt die Sünder an den Ort, wo lauter heiſſe Flammen. Da ſind Zorn GOttes, Armuth, Schmach, Durſt, Hunger, Krankheit, Weh und Ach beſtändiglich beyſammen. HERR JEſu, wenn mein Leben bricht, ſo treffe mich das alles nicht.

4. O Tod, o du Verzweiflungswort, du treibeſt alle Hoffnung fort bey den verdammten Seelen. Kein Bitten, Wimmern, Heulen, Schreyn darf hier des Elends Pflaſter ſeyn. O fürchterliches Quälen! HErr JEſu, wenn ich ſterben muß, ſo küſſe mich dein Liebeskuß.

5. Doch du biſt auch ein Freudenwort, o Tod, du führſt Betrübte fort aus ihrem Schmerzenskerker. Muß Lazarus zur Welt hinaus, ſo wandelt ſich ſein Thränenhaus in einen Freudenerker. HErr JEſu, ſchleuß durch meinen Tod mein Herzeleid und alle Noth.

6. O Tod, du biſt ein güldnes Wort, erſcheineſt du, ſo ſteht ſo fort die Seel in lauter Golde. Sie wird mit Engelgold umringt, das ihr Elias Wagen bringt, zum reichen Gnadenſolde. HErr JEſu, mach mich auch ſo reich, denn werd ich mit Vergnügen bleich.

7. O Tod, du biſt ein ſüſſes Wort, du bringſt uns an den Zuckerort, wo man das Manna iſſet, wo man nur lauter Troſtconfect, und keine Thränen-Wermuth ſchmeckt, wo man der Angſt vergiſſet. HErr JEſu, führ auch meinen Geiſt in Canaan, da Honig fleußt.

8. O Tod, du theuer werthes Wort, du bringſt mein Schifflein an den Port, erſcheine bald, erſcheine, damit ich in der böſen Zeit, und Sünden-vollen Eitelkeit nicht allzulange weine. HErr JEſu, reiche mir die Hand, und führe mich ins Lebens Land.

M. Wilh. Ludw. Nitzſch.

Mel. Der lieben Sonnen Licht

998. Mein JEſu, Heiland aller Welt, ach! laß mich dich erwählen: Reichthum und alles Gut und Geld iſt nichts, als lauter Quälen; an dem

die

die Welt doch hangt, damit ſie ſündlich prangt; o Thorheit, über welche lacht rechtſchaffen, der es recht betracht't.

2. Ohnmächtig iſt ja alles Gut, thöricht iſt, drauf zu bauen: Eins, eins iſt noth, das alles thut; ach! laß mich dahin ſchauen, was hier und dort mir nützt, im Creuz mich unterſtützt; Troſt, Hülf und Rettung mir verleiht, ſtets ſelig iſt und wohl gedeiht.

3. Creuz, Armuth, Elend dieſer Zeit hilft Chriſti wahren Gliedern eindringen in die Ewigkeit, liegt frommen Glaubens-Brüdern inbrünſtig in dem Sinn, nimmt ſeligen Gewinn. Gecreutzigter HErr JEſu Chriſt, erhalte mich zur Creuzes-Friſt.

4. Beug' meinen Sinn, der mißvergnügt, o JEſu! mit Erbarmen: Hilf, wenn der Muth darnieder liegt; reich, Helfer, deine Armen nach mir, als deinem Kind', ergreife mich geſchwind'; gieb mir Geduld, Gelaſſenheit, erlege bey mir Angſt und Streit.

5. Ich, ich ſodann ergebe mich ſorglos dir ganz zu eigen: Seh und gedenk allein auf dich, lobſingend will ich ſchweigen: Es muß doch wohl geſchehn, Regent, was du erſehn; ich geb mich auch in Armuth hin, nach dir, mein Heiland, ſteht mein Sinn.

I. J. Witſchel.

Mel. Machs mit mir GOtt.

999. Wie freu ich mich auf meinen Tod, und auf die ſichre Stille; weil ich mich hier mit Kummerbrod und Thränentränken fülle. Ach komm, gewünſchter Ruhetag, daß ich mich auch erquicken mag.

2. An dieſem Sabbath heilt mein Heyl, mein JEſus, alle Schmerzen, denn fällt das ſchwere Creutzestheil auf einmahl von dem Herzen. Denn reißt uns des Erbarmers Kraft geſchwind aus der Gefangenſchaft.

3. O allzulanger Wallfahrtsweg, wie machſt du mich ſo müde! Wenn endet ſich der ſchmale Steg? Wenn labet mich der Friede? Ich habe manche lange Nacht in lauter Aengſten zugebracht.

4. Nun giebt der Tod auf einmahl Ruh, und lehrt mich Sabbath halten. So drück ich meine Augen zu, des Menſchen-Sohn mag walten, der mein getreuer JEſus Chriſt, und auch ein HErr des Sabbaths iſt.

5. So leg ich auch des Amtes Laſt mit allen Sorgen nieder; genieſſet nun der ſanften

Raſt, ihr abgezehrten Glieder. In Salems froher Ruheſtatt macht weiter keine Arbeit matt.

6. Am allermeiſten freu ich mich auf Zions reine Gaſſen, in welcher keine Boßheit ſich wird weiter hören laſſen. Nicht fehlen, niemals Sünde thun, das iſt ein Sabbath, das heiſt ruhn.

7. Mich ſtürzte hier das Sündenheer und ſo viel tauſend Fehler alltäglich in ein Jammermeer, und in die Thränenthäler. Wie herzlich werd ich mich erfreun, wenn meine Wangen trocken ſeyn.

8. Wie ofte ward mein Herze ſchwer bey fremder Schuld und Sünden. Hienieden kan man nimmermehr die rechte Ruhe finden. Das Leben ſchreyt beſtändig: ach! der Tod bringt uns ins Ruhgemach.

9. Denn ärgert mich kein ſtolzer Geiſt, ich bin bey Friedenskindern, wo weder Neid noch Mißgunſt beißt, da weiß man nichts von Sündern. O angenehme Sabbathsruh, wie ſchön deckſt du die Seelen zu.

10. Wie freu ich mich auf meinen Tod, aufs Bettlein in der Erden, da unſre Seelen Zuckerbrod vor Wermuth eſſen werden. Ach! komm, gewünſchter Ruhetag, daß ich mich auch erquicken mag.

M. Wilh. Ludw. Nitzſch.

Mel. Es iſt genug ſo nimm.

1000. Komm, ſüſſer Tod, und wiſch den Myrrhenwein von meinen Lippen ab. Der bittre Kelch muß ausgetrunken ſeyn, denn fall ich erſt ins Grab. Hilf, JEſu, hilf die Galle trinken; ſo will ich ſelbſt dem Tode winken: Komm, ſüſſer Tod.

2. Ich zittre zwar, doch Goel lebet noch, der mir den Tröſter ſchickt, ſein Zuruf macht, daß uns das Trauerjoch nicht in die Hölle drückt. Mein Hingehn iſt kein Untergehen, der Troſt muß mir wie Felſen ſtehen. Komm, ſüſſer Tod.

3. Nur fort, nur fort, der Weg iſt ſchön geſchmückt, mit Roſen überſtreut, der Wohlgeruch, der mich im Todt erquickt, heißt JEſu Freundlichkeit, die wird mir ein Geruch zum Leben, und will mich in den Himmel heben. Kom̃, ſüſſer Tod.

4. Der Mordgeiſt, der auf mich die Pfeile ſpizt, ſtöhrt meine Freude nicht, der Held im Streit, der mich im Sterben ſchützt, hat ihn vorlängſt gericht. Mich lehren JEſus Hände kriegen, und über Höll und

und Teufel ſiegen. Komm, ſúſſer Tod.

5. Wohl mir, wohl mir, mein Hingang geht dahin, wo lauter Freude wohnt, wo ich mit Ruh und Luſt umgúrtet bin, wo mein Erbarmer thront; da werd ich Frucht des Lebens brechen, an Zions friſchen Waſſerbáchen. Komm, ſúſſer Tod.

6. Hier wird mein Gold von keinem Roſt verzehrt, mein Kleid heiſt Ewigkeit. Hier werd ich froh, hier ſteh ich ſchón verklárt, vergeſſe Streit und Leid. Denn bin ich in der Engel Orden durch meinen Hingang glúcklich worden. Komm, ſúſſer Tod.

7. Komm, ſúſſer Tod, kom̃ óffne mir mein Grab, der Glaube kúſſet dich. Gewagt, gewagt!! dein Stecken und dein Stab, HErr JEſu, tróſten mich. Mein Heyland wird den Lauf regieren, und mich zu ſeinem Vater fúhren. Komm, ſúſſer Tod.

M. Wilh. Ludw. Nitzſch.

Mel. Danket dem HErren ꝛc.

1001. Was Lobes ſoll man dir, o Vater! ſingen? Keins Menſchen Zung kans wúrdiglich vollbringen.

2. Du haſt aus nichts den Himmel und die Erden, und alles, was darin iſt, laſſen werden.

3. Uns Menſchen drauf nach deinem Bild formiret, und mit Verſtand und Gaben ſchón gezieret.

4. Du láſſeſt uns in deinem Worte lehren, wie wir dir dienen ſollen und dich ehren.

5. Von Kindheit an haſt du uns ſtets ernáhret; was wir bedurft, uns váterlich beſcheret.

6. Du ſpeiſeſt alles Fleiſch mit Wohlgefallen, und ſchúzeſt uns, ſo lange wir hier wallen.

7. Wenn Creuz und Trúbſal uns noch mit berúhret, ſo werden wir doch gnádig draus gefúhret.

8. Sehr groß iſt deine Weisheit, Gút und Stárke, und wunderbar ſind alle deine Werke.

9. HErr! wir bekennen es mit unſerm Munde, und danken dir dafúr von Herzen-Grunde.

10. Lob ſey dir, Vater! der du mit dem Sohne und heilgem Geiſt regierſt in einem Throne.

11. Dein groſſer Nam ſey immerdar gepreiſet fúr alles Gute, das du uns erweiſet.

12. Hilf, daß wir dir im Glauben feſt anhangen, und den

denn die Seligkeit darauf erlangen.

Iuſt. Geſenius.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

1002. Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder, das Herz in euch beſtellt, damit das Heil der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben geſendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; Macht alle Bahnen recht; die Thal laßt ſeyn erhöhet; macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz, das Demuth übet, bey GOtt am höchſten ſteht; ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angſt zu Grunde geht; ein Herz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kömmt JEſus Chriſt.

4. Ach, mache du mich Armen zu dieſer heilgen Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit. Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, ſo werden Herz und Lippen dir immer dankbar ſeyn.

Val. Thilo.

Mel. Vom Himmel hoch da.

1003. Nun iſt es Zeit zu ſingen hell, gebohren iſt Immanuel von Maria der reinen Magd, wie Eſaias hat geſagt.

2. Es freu ſich aller Menſchen Seel, gebohren iſt Immanuel; wir ſind nicht mehr, wie vor, allein, der HErr iſt bey uns insgemein.

3. Der Freude ſey kein Maas noch Ziel, gebohren iſt Immanuel; GOtt iſt mit uns in gleichem Fleiſch, doch ohne Sünde worden Menſch.

4. Nichts ſchaden muß der alte Fehl, gebohren iſt Immanuel; er iſt gebohren uns zu gut, er kan und will helfen aus Noth.

5. Trotz ſey dem Teufel und der Höll, gebohren iſt Immanuel; Trotz ſey der Sünden und dem Tod, es iſt mit uns der ſtarke GOtt.

6. Es zürn der Pabſt und ſein Geſell, gebohren iſt Immanuel; es rüſte ſich gleich Erd und Meer, hier iſt der HErr, der ihnen wehr.

7. Es toben wenig oder viel, gebohren iſt Immanuel; was uns bedrängt, das geht ihm an; er ſchlägt zu Boden Roß und Mann.

8. War-

8. Warlich, wir hab'n gewonnen Spiel, gebohren iſt Immanuel: Wer an ihn gläubt, dem iſt bereit himmliſche Freud und Seligkeit.

9. Die Welt vergeh nun, wenn ſie woll, gebohren iſt Immanuel; bey GOtt ſollen wir ewig ſeyn. Eya! ihm ſey der Preis allein.

Ludw. Helmbold.

Mel. Meines Lebens beſte Fr.

1004. Wohl mir, JEſus, meine Freude lebet noch, und ſchafft mir Ruh; Wenn ich Angſt und Trübſal leide, ſpricht er mir bald freundlich zu. Nun ich will bey JEſu halten; JEſus, JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Geduld: bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld: Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich; Du, mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund der hülfe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach: Mancher Heuchler tritt von ferne, der wohl wüßte Rath zur Sach: Sollt ich nun auf Menſchen bauen? Nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, der die Armen kan erhöhn: Wunderlich die ſtolzen Spötter müſſen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOtt! du wirſts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Laſſe Gift den Satan ſpeyen, und mit Funken blitzen drein: Laß die Läſter-Mäuler ſchreyen, und die Neider ſpöttiſch ſeyn: GOttes Hülf und Wunder-Schicken ſoll und kan kein Feind verrücken.

B Praetorius.

Mel. JEſu meiner Seelen.

1005. JEſu! komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für, komm doch, werther Seelen-Freund! Liebſter! den mein Herze meynt.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich; tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu! JEſu! komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt: Dein, o JEſu! bey mir ſeyn, nenn ich mein Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ſonſt mehr Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß! ohne dich, nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn; Du, o JEſu! mußt allein

allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu; dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn: du, für mich verwundes Lamm, biſt mein Seelen-Bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüſſes Herz! und vermindre meinen Schmerz; denn ich ſchreye für und für: JEſu! JEſu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

Ioh. Angelus.

In eigener Melodie.

1006. Meine Liebe hängt am Creuz, ich will ihn daſelbſt umfaſſen, und nicht laſſen, daß er durch ſein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Creuz, was häng ich denn an den Brüſten ſchnöder Lüſten, wäre doch die Welt nur mir, und ich auch gecreuzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am Creuz, ich will ſeiner ſtets gedenken, wenn mich kränken Sünde, Tod und Teufel, Höll, er macht ſelig meine Seel.

Ad. Tribbechov.

Zuſatz.

4. Meine Liebe hängt am Creuz, auf ihn will ich frölich ſterben und ererben, was mir GOtt hat zubereit in der ewgen Seligkeit.

Ioh. Henr. Rumpel.

Mel. Ach GOtt und HErr.

1007. Zeuch uns nach dir, ſo kommen wir, mit herzlichem Verlangen, hin, da du biſt, HErr JEſu Chriſt! aus dieſer Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Liebs-Begier, ach! reiß uns doch von hinnen; ſo dürfen wir nicht länger hier den Kummer-Faden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Chriſt, ach! führ uns deine Himmels-Stege, wir irrn ſonſt leicht, ſind abgeneigt vom rechten Lebens-Wege.

4. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinem Himmel, daß uns nicht mehr allhier beſchwer das böſe Welt-Getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwählten Schaaren.

F. F.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

1008. Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt! was geiſtlich iſt, untüch-

untüchtig: Dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig, wir wiſſen und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt, dein Will und deine Rechte; zum lezten iſt dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron ſelbſt kommen uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil, HErr, ſey gepreiſt, laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilf, daß der loſen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Geſpötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du ſelbſt deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oefn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz, es aus der Acht nicht laſſen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen: In Fels und Steinen kan das Wort die Wurzel nicht bekommen: Der Saame, ſo auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und ſeyn an guten Werken reich in unſerm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld, in feinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden: Gieb, daß wir halten feſt an dir, in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumahl, hilf uns die Welt-Sorg überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg ſeyn die Leuchte unſern Füſſen: erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt, ſehr weit ausbreiten: Hilf, JEſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O heilger Geiſt,

dein göttlich Wort laß in uns würken fort und fort Geduld, Lieb, Hofnung, Glauben.

D. Iuſt. Gelenius.

Mel. Wenn wir in höchſten.

1009. HErr GOtt, erhalt uns für und für die reine Catechiſmus-Lehr, der jungen einfältigen Welt durch deinen Luther fürgeſtellt.

2. Da wir lernen die zehn Gebot, beweinen unſre Sünd und Noth, und doch an dich und deinen Sohn glauben, im Geiſt erleuchtet ſchon.

3. Dich, unſern Vater, rufen an, der allein helfen will und kan, daß wir, als Kinder nach der Tauf, Chriſtlich vollbringen unſern Lauf.

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib', ſondern zur Beichte komm und gläub' zu Stärkung nehm das Sacrament, Amen, GOtt geb ein ſeligs End.

M. L. Helmbold.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

1010. Ach Gnad über alle Gnaden! heiſſet das nicht Gütigkeit? daß uns JEſus ſelbſt geladen zu dem Tiſch, den er bereit. Er iſts, der uns ruft zu Gaſt, daß wir aller Sorgen-Laſt, aller Sünd und Noth entnommen, in den Himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland will uns ſpeiſen, und auch ſelbſt die Köſte ſeyn, heiſſet das nicht Gnad erweiſen? Iſt er nun nicht dein und mein? Solten wir an ſeinem Heil nun hinfort nicht haben Theil, da er unſer ſo gedenket, daß er ſich uns ſelber ſchenket.

3. HErr, du haſt dich hingegeben unſertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von Sünden, Straf und Noth: Aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du ſelbſt wirſt Trank und Speiſe; O der nie erhörten Weiſe.

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe, ſonſt iſt einer Arzt allein: Doch willſt du aus lauter Güte auch die Arzney ſelber ſeyn: Du giebſt dich uns ſelbſt zu Theil, daß wir möchten werden heil an den tiefen Seelen-Wunden, die ſonſt blieben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geſchritten, o mein Heyland JEſu Chriſt! laß dich jezt von mir erbitten, weil für mich bereitet iſt dein ſo theurer Gnaden-Tiſch, daß ſich meine Seel erfriſch! Du wollſt ihren Hunger ſtillen, und in ihrem Durſt ſie füllen.

6. Ach! du wolleſt mich begaben mit dir ſelbſt, o Himmel-Brod, und mit reichem

Troſt

Troſt mich laben, wider alle Sünden-Noth. Ach! laß deine Lebens-Quell mich auch machen weiß und hell: Tränke mich, daß ich nicht ſterbe, ſondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjetzo ſchikken mein ganz müd und mattes Herz, ach! das wolleſt du erquicken, und beſänftgen ſeinen Schmerz: Nimms zu deiner Wohnung ein, laß es deinen Tempel ſeyn, du wollſt ſelbſt darinnen leben; HErr! dir ſey es ganz ergeben.

Mel. Nun laßt uns GOtt den.

**1011.** O JEſu! meine Wonne, du meiner Seelen Sonne! du Freundlichſter auf Erden! laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen dies Himmel-ſüß Ergetzen, und dieſe theure Gaben, welch' uns geſtärket haben.

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, o HErr! daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt dich mir geſchenket.

4. Ich lobe dich von Herzen, für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden, dir dank ich für dein Sehnen, und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben, dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jezt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte, dies theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr! laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftig Himmels-Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, was kannſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter! meine Seele doch ſtets in dieſer Höhle des Leibes mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglü-

ckef,

cket, ja himmliſch bin erquickt.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen.

Joh. Riſt.

Mel. HErr! ich habe mißg.

1012. Ach! mein JEſu! welch Verderben wohnet nicht in meiner Bruſt, denn mit andern Adams-Erben ſteck ich voller Sünden-Luſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin Fleiſch vom Fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine Wege, wie verkehrt mein alter Sinn: Der ich zu dem Guten träge, und zum Böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den Ketten dieſes Sünden-Todes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der Gnaden aus der angeerbten Noth: Heile meinen Seelen-Schaden durch dein Blut und Creuzes-Tod: Schlage du die Sünden-Glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, ſtecke in dem Sünden-Grab: Soll ich wieder lebend werden, ſo mußt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebähren, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Herze, einen neuen Geiſt gieb mir, daß ich ja nicht länger ſcherze mit der Sünden Luſt-Begier, laß mich ihre Tück bald merken, mich im Geiſt dagegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes Fleiſch und Blut unters Geiſtes Joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kan dein Reich ererben, laß in deinem Tod erſterben.

7. Reitze mich durch jene Krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn und wo ein Feind ſich regt, ſondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleiſch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen, o! ſo hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obſiegen, daß ich meinen Lebens-Lauf unter deinen Sieges-Händen möge ritterlich vollenden.

L. A. Gotter.

Mel. HErr! ich habe mißg.

1013. Ach! was ſind wir ohne JEſu, dürftig, jämmerlich und arm: Ach! was ſind wir? voller Elend: Ach! HErr JEſu! dich erbarm! Laß dich unſre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! hier iſt lauter

Finſterniß, darzu quälet uns gar, heftig der vergift'te Schlangen-Biß: Dieſes Gift ſteigt zu dem Herzen, und verurſacht ſteten Schmerzen.

3. Ach! ohn dich getreuer JEſu! ſchreckt der Teufel und die Höll; die Verdammniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer Stell': Mein Gewiſſen iſt erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu, kommt man nicht durch dieſe Welt, ſie hat faſt auf allen Wegen unſern Füſſen Netz geſtellt: Sie kan trotzen und kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens JEſu, richten ſich die Kranken auf: Unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf; Denn man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter JEſu, ſey im Finſterniß das Licht, öfne unſre Herzens-Augen, zeig' dein freundlich Angeſicht: Spiel', o Sonn, mit Lebens-Blicken, ſo wird ſich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, ſtarker JEſu, unter unſern ſchwachen Fuß; Komm zu deiner Braut gegangen, gieb ihr einen Liebes-Kuß, daß ſie Himmels-Freud verſpüre und kein Leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu, führ uns durch die Pilger-Straß', daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß, laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, HErr JEſu, geben unſerm Geiſte Kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenſchaft. Ach HErr! mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JEſu, ſchallen aus des Herzens Grund'; dann wird alles jubiliren, und dir ſingen Herz und Mund: Dann wird auf der ganzen Erden JEſus hochgelobet werden. Nic. Lakemann.

Mel. O HErre GOtt, begnade.

1014. Ich gläub an einen GOtt allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden, aus nichts hat laſſen werden: Der auch mich ſelbſt aus lauter Gnad zu ſeinem Dienſt erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, Sinn

und Vernunft darneben. Durch ſeine Weisheit, Macht und Gůt, all' ſein Geſchöpfe er behůt't. Er iſt mein Vater und mein GOtt, der mir zu Hůlfe kömmt in Noth, mich ſchützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an JEſum Chriſt, der GOtt vom Vater ewig iſt, und denn ein Menſch gebohren, daß ich nicht würd' verlohren: Der mir ſein's Vaters Huld erwarb, am Stamm des Creuzes für mich ſtarb, fuhr zu der Hölle nieder, ſtund auf vom Tode wieder: Und zu vollenden ſeinen Lauf, fuhr er ins Himmels-Thron hinauf; von da er kommen wird einmal, daß er die Menſchen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen Geiſt, der gleich iſt wahrer GOtt, und heiſt ein Lehrer unſrer Sinnen, der ewig ohn Beginnen, vom Vater und vom Sohn ausgeht, der den Betrübten hier beyſteht, daß ſie Vergebung finden all ihrer Schuld und Sünden. Ich gläube, daß erhalten werd' ein allgemeine Kirch auf Erd, bey der ſtets bleib' des Geiſtes Gab', ich gläub, daß dieſes Fleiſch vom Grab' wird auferſtehn zum Leben. Seb. Heyden.

Mel. HErr Chriſt, der einge 2c.

1015. HErr JEſu! Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht: Laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen: Mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich. Laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: Laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben. Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkänntniß in mir, mein Seelen-Hort! und öfne mein Verſtändniß durch dein heiliges Wort: Damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränk mich an deinen Brüſten, und creuzge mein Begier, ſamt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen lebe dir.

6. Ach!

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr! verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth, denn das ſind Gnaden-Werke, die dein Geiſt ſchafft und thut, hingegen meine Sinnen; mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu, wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: Gieb, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

Lud. Andr. Gotter.

Mel. Ich dank dir lieber ꝛc.

1016. Dank ſey GOtt in der Höhe, in dieſer Morgen-Stund', durch den ich wied'r aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund: Mich hatte zwar gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiederum thu ich bitten, o Schutz-HErr, Iſrael! du wollſt treulich behüten den Tag mein'n Leib und Seel; all chriſtlich Obrigkeiten, unſ'r Schulen und Gemein, in dieſen böſen Zeiten, laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein' Güte bey g'ſunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Saamen immer in einem Geiſt ſprechen: Des HErren Namen ſey groß und hoch gepreiſt.

4. Dem Leibe gieb darneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäßig Leben, dazu ein frölich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden als rechte Chriſten-Leut.

5. Gieb mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein Netze auswerf, und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und groſſem Trutz, doch kan er nichts vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſ'n und kleben, und bringen Frucht

dazu; hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immer mehr! dein guter Geiſt uns treibe zu Werken deiner Ehr.

L. J. Mühlmann.

Mel. Für deinen Thron tret. 2c.

1017. Die helle Sonn leucht jetzt herfür, frölich vom Schlaf aufſtehen wir, GOtt Lob, der uns heunt dieſe Nacht behüt't hat für des Teufels Macht.

2. HErr CHriſt, den Tag uns auch behüt für Sünd und Schand durch deine Güt, laß deine lieben Engelein unſre Hüter und Wächter ſeyn.

3. Daß unſer Herz in G'horſam leb, dein'm Wort und Will'n nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets vor Augen han in allem, was wir fahen an.

4. Laß unſer Werk gerathen wohl, was ein jeder ausrichten ſoll, daß unſre Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu dein'm Lob, Ehr und Preis.

Nic. Hermann.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw.

1018. Nun tret ich wieder aus der Ruh, und geh dem ſauren Tage zu, wie mir iſt auferleget; nicht weiß ich, was für neue Plag' mir heute noch begegnen mag; doch weiß ich, daß mich träget mein frommer GOtt in ſeiner Hut, daß mir die Laſt nicht Schaden thut.

2. Zwar meine Bürd' iſt täglich neu, doch iſt mein GOtt auch täglich treu, er träget meine Sorgen; vor Abend keiner recht vernimmt, was ihm den Tag all iſt beſtimmt; es bahnt ein jeder Morgen mir einen friſchen Weg zur Pein, der kan mit GOtt erſtiegen ſeyn.

3. Wie wenig hab ich oft gedacht, daß ſo würd ſeyn zu End gebracht die ſaure Tages-Bürde; doch hab ich Abends wohl geſpürt, daß du mich, höchſter GOtt! geführt, daß mich dein Schein und Würde geleitet, und geleuchtet hat auf meinem Weg und Creutzes-Pfad.

4. Weil ich denn deß verſichert bin, was traureſt du, verzagter Sinn, die Bürd auf dich zu legen? Trag was du kanſt, GOtt träget mit, der HErr Jehovah ſtrauchelt nicht, bey ihm iſt lauter Segen; mit ihme geh ich friſch daran, und ſcheue nicht der Leidens-Bahn.

5. So iſt getroſt mein friſcher Muth, wenn ich mich in des Höchſten Hut kan eingeſchloſſen ſehen: Doch daß ich deß verſichert ſey, muß ich von Sünden leben frey, und

GOttes Wege gehen. Mein GOtt geht nimmer meinen Steg, wo ich nicht wandle ſeinen Weg.

6. Drum, liebſter GOtt! leit meinen Fuß, daß ich dir folg in wahrer Buß, und läutre mich von Sünden; ſo kan ich, als ein kühner Held, beſtreiten dieſe böſe Welt, mit dir ſie überwinden; ſo tret ich muthig an den Tag und ſcheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein GOtt und HErr! was mir zu tragen wird zu ſchwer, die Laſt, die mich gebogen; ich lege meine Würd und Stand in deine groſſe Allmachts-Hand, die du mir nie entzogen, mit der du haſt von Jugend auf geleitet meinen Lebens-Lauf.

8. Ich leg in deinen Schoos hinein, die meine Bluts-Verwandte ſeyn, da ſind ſie wohl beſchloſſen; ich lege meine arme Seel in JEſu ſichre Wunden-Höhl, du wirſt ſie nicht verſtoſſen, wann ſie vom Leibe ſcheid der Tod. Ich leg mich ganz in dich, mein GOtt.

Mel. Chriſt, der du biſt.

1019. GOtt Lob! daß abermal ein Tag mein's Lebens ſich geendet, an dem du Krankheit, Noth und Plag' haſt ſelbſt von mir gewendet.

2. Vergieb und deck die Sünde zu, mein Vater! die begangen, und laß zur ſüſſen Abend-Ruh dein Kind auch heunt gelangen.

3. Wo find ich aber Bett und Ort für meine matte Glieder? Ich ſuche hier und ſuche dort: wo iſt doch nur mein Hüter?

4. Auf dieſer Welt nichts ſicher iſt, da ich werd ruhen können, drum bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! ein Oertlein mir zu gönnen.

5. Ich leg mein Herz in dein Herz ein, dein Blut mich, JEſu! decke; ich ſchlaf in deinen Wunden ein, Trotz dem, der mich erſchrecke.

6. Ich will in deine treue Hand Leib, Seel, Ehr, Gut und Leben, auch die mit Freundſchaft mir verwandt, hiermit dir übergeben.

7. Wach, treuer Wächter Iſrael! wach JEſu! wenn wir ſchlafen, Haus, Hof, und was ich dir befehl, bewahr für allen Strafen.

8. Kanns ſeyn, ſo laß mich Todes-Pein auch heunt nicht plötzlich leiden; doch ſoll dein Will mein Wille ſeyn, hilf mir nur ſelig ſtreiten.

9. Zeig, HErr! dein Leiden, Blut und Tod, ſo muß die

Sünde ſchweigen. Ich bleibe dein in Noth und Tod, der Satan der muß weichen.

Lud. Aemil. Eliſ. Gr. z. Schw.

Mel. HErr GOtt! dich loben.

**1020.** Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du unſer Erlöſer biſt, und uns behüteſt für Gefahr, durch deiner lieben Engel-Schaar.

2. Wir gehn nun hin zu unſrer Ruh, ach! rechn es unſrer Seel nicht zu, was wir, leider! geſündigt han, vergieb uns all's, o GOttes Sohn!

3. Laß dein' Engel ſtets bey uns ſeyn, die uns allzeit bewahren fein, damit der Teufel keine Macht an uns hab weder Tag noch Nacht.

4. Für Feuer, für Leibs- und Seelen-Noth, behüt uns lieber HErre GOtt! in deinem Nam'n laß ſchlafen ein uns deine liebe Kinderlein.

5. Es g'ſcheh, was mag, wir ſind ja dein, erlöſt durch dein fünf Wunden rein, dir leben wir, dir ſterben wir, dein' Kinder ſind wir für und für.

6. Amen, Amen, zu guter Nacht, der Engel GOttes uns bewacht, GOtt Lob und Dank in Ewigkeit, wir gehn zur Ruh ohn alles Leid.

7. Amen, ſprechen wir abermal, HErr Chriſt! behüt uns für Unfall, gieb, daß wir dich ſtets rufen an, ſo lang die Zung ſich regen kan.

D. Nic. Selneccer.

Mel. Nun ſich der Tag geendet.

**1021.** Nun bricht die finſtre Nacht herein, des Tages Glanz iſt tod; Jedoch, mein Herz! ſchlaf noch nicht ein, geh, rede vor mit GOtt.

2. O GOtt! du groſſer HErr der Welt, den niemand ſehen kan, du ſiehſt ja mich in deinem Zelt, hör auch mein Seufzen an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war beſonders dein; drum hat er auch bis in die Nacht mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn, denn ich bin Fleiſch und Blut, und pfleg es öfters zu verſehn, wenn gleich der Wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen Gnaden-Thron, ſieh unſre Schuld nicht an, und denke, daß dein lieber Sohn für uns genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unſre Herzen ein; und laſſe die, ſo es gehört, dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner noch dein Wort, und thu uns immer wohl, damit man ſtets an dieſem

ſem Ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine Ruh, o Vater! ſteh mir bey, und gieb mir deinen Engel zu, daß er mein Wächter ſey.

9. Gieb allen eine gute Nacht, die heute recht gelebt, und beßre den, der unbedacht hat wider GOtt geſtrebt.

10. Wofern dir auch mein Thun gefällt, ſo hilf mir morgen auf, daß ich noch ferner in der Welt vollbringe meinen Lauf.

11. Und endlich führe, wenn es Zeit, mich in den Himmel ein, da wird in deiner Herrlichkeit mein Sabbath ewig ſeyn.

Caſp. Neumann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1022. GOtt, mein Herz dir Dank zuſendet, dir ich Preis und Ehre ſag', daß die Woche wohl geendet, jeder Tag mit ſeiner Plag', jede Arbeit, Sorg und Müh, was mir abgewogen hie, dafür, bey der Wochen Ende, rühm ich deine Vater-Hände.

2. Dieſe haben mich getragen, mich gekleidet und geſpeiſt, Engels-Wacht um mich geſchlagen, ſteten Schutz und Hülf geleiſt! Alles Leid von mir gekehrt, Seel- und Leibes-Gut beſchert, ſo, daß ihrer ich genieſſe, glücklich dieſe Woche ſchlieſſe.

3. Nimmer weiß ſatt auszubreiten GOttes Wohlthun hier mein Sinn, ich dank Lebenslang mit Freuden für das, was ich hab und bin. GOtt, dir ſey Ruhm, Ehr und Preis, für Schutz, Liebe, Pfleg und Speis, für mein und der Meinen Leben, Leib und Seel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergieb, was in der Wochen jeden Tag, Stund und Minut wider dich ich hab verbrochen, ſtraf mich nicht, durch CHriſti Blut; rechne, was dein Sohn gethan, mir zum Beſten immer an, und wirf dadurch, mir zum Glücke, alle meine Sünd zurücke.

5. Ich geſteh, ich bin ein Sünder, ganz gekehrt zum böſen Pfad, als wie alle Menſchen-Kinder, und nicht würdig deiner Gnad, aber dein lieb Vater-Herz, CHriſti Wunden, Tod und Schmerz machen, daß ich glücklich lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

6. Fröhlich geh ich nun zu Bette, GOttes Lieb, und JEſus Blut, weiche nicht von meiner Stäte; Heilger Geiſt, halt mich in Hut, bring mich morgen an den Ort, da man hört dein heiliges Wort, mich mit ſelbigen lab

und ſpeiſe, bis ich in den Himmel reiſe.

In eigener Melodie.

1023. Der HErr iſt meine Zuverſicht, der HErr iſt meiner Seelen Stärke, und dergeſtalt verzag ich nicht, wenn ich der Feinde Bosheit merke, iſt GOtt die Hülf in meinen Nöthen, ſo darf mich kein Gewitter tödten :,:

2. Ich fürchte mich vor keiner Macht, wenn Welt und Himmel untergienge, ja wenn der Felſen Laſt und Pracht an einem ſeidnen Faden hienge: So will ich doch die Loſung geben, wo GOtt nicht fällt, ſo muß ich leben :,:

3. Ich ſtütze mich auf dieſen Stein, darauf GOtt ſeinen Namen ſchreibet, ſo werd ich froh und ſicher ſeyn, wenn See und Wind das Land vertreibet. Ich will dem Sturme ſelbſt vertrauen, GOtt wird mir da ein Salem bauen :,:

4. Ich bin gewiß, GOtt liebet mich, ich ſoll gewiß in Himmel kommen, drum wird mir durch den matten Stich des Creutzes wenig Troſt genommen. Wills GOtt, es iſt um eine Stunde, ſo geht die ſchnöde Luſt zu Grunde :,:

5. Wiewohl ich kan durch meine Kraft nicht höher als ein Epheu ſteigen, bis GOtt mir eine Säule ſchaft, da wallt der Saft in meinen Zweigen, und ſoll der HErr noch nicht vergehen, ſo muß auch mein Gewächſe ſtehen :,:

Mel. Machs mit mir GOtt.

1024. Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat, und ihn für alles liebet, der findet bey ihm Troſt und Rath, wenn ihn die Welt betrübet: Denn Menſchen-Gunſt welkt wie ein Blatt, wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

2. Wohl dem, der herzlich iſt vergnügt mit dem, was GOtt beſcheret, und Unglück mit Geduld beſiegt, wenn ſolches ihn beſchweret; er nimmt es an, wie GOtt es fügt, wohl dem, der herzlich iſt vergnügt!

3. Wohl dem, der ſich hält feſt an GOtt, wenn falſche Zungen ſtechen, und wenn Verachtung, Hohn und Spott ihm Glimpf und Namen brechen: GOtt wird ſchon finden dieſe Rott; wohl dem, der ſich hält feſt an GOtt!

4. Wohl dem, der in der Demuth bleibt, und läßt die Prahlereyen der Welt, welch

jetzt die Mode treibt in Pracht und Lumpereyen: Den Stolz und Hochmuth GOtt zerſtäubt, wohl dem, der in der Demuth bleibt!

5. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht't und täglich darnach ringet: Und ob er drüber wird verlacht, dennoch beſtändig ſinget: GOtt iſt mein Troſt, wenn all's verſchmacht't: Wohl dem, der nach dem Himmel tracht't!

6. Wohl dem, der JEſum herzlich ſucht, wenn ihn die Sünden drücken, und Moſes auf ihn blitzt und flucht; ſo kan er ſich nur ſchmücken mit CHriſti Blut und Glaubens-Frucht; wohl dem, der JEſum herzlich ſucht!

7. Wohl dem, der JEſum feſte hält, und klebt an ſeinen Wunden, wenn ihm der Tod ſein End anmeldt, und er ſein Ziel gefunden! So ſey ihm dies zulezt geſtellt: Wohl dem, der JEſum feſt-hält!

8. Nun, JEſu! du du bleibeſt mein im Leben und im Sterben! Dein Blut und bittre Todes-Pein läßt mich den Himmel erben. Dieß iſt und bleibt mein Troſt allein: Nun, JEſu! du, du bleibeſt mein! M. Chriſt. Gerber.

Mel. Machs mit mir GOtt.

1025. Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle: verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben, wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben: ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von ſüſſem Sanftmuths-Oele; mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite, ich kämpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feld-Herrn ſieht angehn!

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren, wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen: Wer nicht ſein Creutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

Joh. Angelus.

Mel. Schwing dich auf zu.

1026. Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte, laßt uns danken Tag und Nacht, mit viel ſchönen Liedern, unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frölichs Leben; Giebt uns GOtt dies einge Gut, iſt uns gnug gegeben, hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben, und des güldnen Himmels Zelt, wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Cröſus reich, hätte Baarſchaft liegen, wär ich Alexandern gleich, an Triumph und Siegen, müßte gleichwohl ſiech und ſchwach Pfühl und Bette drücken, würd auch mich in Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer Tiſch voller Luſt und Freude, hätte Wilpret, Wein und Fiſch, und die ganze Weyde, die den Hals und Schmack ergözt, worzu würd es nützen, wenn ich dennoch aufgeſezt müßt in Schmerzen ſitzen?

5. Hätt ich vieler Ehren Pracht, ſäß im höchſten Stande, wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande, mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten Krankheit Joch, was hätt' ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach! bey ſchreyet, ſchmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl; und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Samm't und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wann mich Haupt-Weh, Stein und Gicht, und die Schwindſucht plagen. Lieber will ich frölich gehn im geringen Kleide, als mit

Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Sollt ich ſtumm und Sprach-los ſeyn, oder lahm an Füſſen, ſollt' ich nicht des Tages Schein ſehen und genieſſen! ſollt ich gehen ſpät und früh mit verſchloßnen Ohren, wollt' ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verirret, hätte meiner Seelen Sitz, mein Herz ſich verwirret, wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge, wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber, nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken, ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen-Blicken, mein Geſichte ſieht ſich üm, mein Gehöre höret, wie der Vöglein ſüſſe Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füſſe, Herz und Geiſt ſind bey guten Kräften, alle mein Vermögen fleußt, und geht in Geſchäften, die mein Herrſcher hat geſtellt hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret, kömmt die Nacht und ſüſſe Ruh, die zum Schlafe führet, ſchlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Stralen regt meine Augenlieder.

13. Habe Dank, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Krone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich all mein Tage niemals hab um dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen, hilf, daß mein geſunder Mund, und erfreute Sinnen, dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärk und Kraft, wann ich nun alt werde, bis mein Stündlein hin mich raft in das Grab und Erde, gieb mir meine Lebens-Zeit ohne ſonderm Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

Paul Gerhard.

Mel. O GOtt du frommer.

1027. O du dreyeinger GOtt! den ich mir auserleſen, gedenk an deine Güt, die vor der Welt geweſen, und ſey mir Sünder doch, o GOtt! ſtets gnädig hier, daß ich recht Chriſtlich leb, und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt! in deine Hände. Ach! lehre du mich ſtets gedenken an mein Ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle Stund: Menſch! du mußt ſterben auch; es iſt der alte Bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren, ſo gläub ich gar gewiß, ich werd nicht ſeyn verlohren. Weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben willſt, wenn mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JEſu Blutvergieſſen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausſchlieſſen. Komm, wenn, wie, wo du willſt, nur daß ich ſelig ſterb', durch JEſu Blut und Tod das Himmelreich ererb'.

5. So lang allhier ich leb', und wenn ich werd entſchlafen, geb ich, GOtt Vater! dir das, was du haſt erſchaffen: GOtt Sohn! was du erlöſt, das geb ich wieder dir; GOtt heilger Geiſt! was du geheilget, nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir ſtets vor in ſeinem Leiden, und ſage: daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden. Er halt mich bey der Hand, der ich gezeichnet ein, und rufe ſtets: ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor Sünden, Höll und Tod, und vor des Satans Schrecken mein JEſus ſtelle ſich; er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mir der ewgen Seligkeit, daß ich für Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe, und gieb, daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe. Erhalt mich bey Verſtand, und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebet ich ſterb auf JEſu Blut.

9. Nun ich geb meinen Geiſt nochmals in deine Hände, und warte, bis du kommſt mit einem ſelgen Ende, daß du mir nach dem Tod drückſt ſelbſt die Augen zu, und bis am jüngſten Tag ſchenkſt eine ſanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnädgen GOtt im Tod und Leben finden. Ich halte mich an GOtt und meines JEſu Blut, und weiß, GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage Amen drauf, in meines JEſu Namen. Es ſage gleichfalls auch der HErre

re mein GOtt: Amen. Ach! ſage Ja zu mir, dreyeinger GOtt! komm du. Ach! ſage: ſey getroſt mein Kind, ich komme nu.

D. Ioh. Laſſenius.

In eigener Melodie.

1028. Ach! wie ſehnlich wart ich der Zeit, wenn du, HErr! kommen wirſt: Und mich aus dieſem Herzeleid zu dir im Himmel führſt. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm! :,: und hole mich.

2. Hier iſt mein Leib der Krankheit voll, bis er kommt in den Tod: Dort aber wirſt dus machen wohl, daß er ſey ohne Noth. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm! :,: und hole mich.

3. Hier legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehr'n: Dort aber wird er ſchön verklärt durch dich, als wie die Stern'. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm! :,: und hole mich.

4. Hier fehlts der Seel' an dem Verſtand, ihr Wiſſen Stückwerk iſt: Dort giebſt du ihr im Vaterland' die Weisheit ohne Liſt. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm! :,: und hole mich.

5. Hier bin ich mit der Sünd befleckt, muß ſtreit'n mit Fleiſch und Blut: Dort wird es all's ſeyn weggelegt bey dir, o höchſtes Gut! Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm! :,: und hole mich.

6. Hier muß ich ſehn, was eitel iſt, die Welt und ihren Pracht: Dort aber werd ich dich, HErr Chriſt! ſchauen, und dein' Allmacht. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm! :,: und hole mich.

7. Hier iſt die Freud' ein' ſchlechte Freud, und währet doch nicht lang: Dort wird ſie währ'n in Ewigkeit, mit aller Engel G'ſang. Ach! wie ſehnlich wart ich auf dich, o komm! :,: und hole mich.

Joh. Saubertus.

Mel. O Menſch! bewein.

1029. Als JEſus Chriſtus, unſer HErr! wußt, daß ſein Zeit nun kommen wär, daß er von hin'n ſollt ſcheiden, :,: zu Tiſch er mit ſein'n Jüngern ſaß, mit ihn'n das Oſter-Lämmlein aß, zuletzt, vor ſeinem Leiden. Er ſprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, zu eß'n das Oſter-Lamme, denn ich ſag euch, daß ich hinführ von dieſem nichts mehr eſſen werd', bis das Reich GOttes komme.

2. Als er nun alſo mit ihn'n

aß, er ſonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget. :,: Setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Dank in ſein Händ, brachs, gab ihn'n das, und ſaget: Nehmt hin, eßt, das iſt mein Leichnam, der für euch an des Creutzes Stamm ſoll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denkt dar⸗ bey, daß ich eu'r HErr und Heyland ſey, all die ihr gläubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen, als nun gar ſolch's Abendmahl verrichtet war, ſtärkt er ſein' Jünger ſchwache. :,: Und machte ganz dies Sacrament, nahm auch den Kelch in ſeine Händ, dankt, gab ihn'n den, und ſprache: Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut des neuen Teſtamentes gut, welch's ich, ans Creuz gehen⸗ ket, vergieſſen werd' für eure Sünd, ſolch's thut, ſo oft ihr davon trinkt, daß ihr mein dabey denket.

4. Gleich wie GOtt in Egypten thät, da er all Erſt⸗ Geburt ertödt im Land in ei⸗ ner Nachte. :,: Den König Pharao ertränkt, im rothen Meer zu Grund verſenkt, mit aller ſeiner Machte. Da ſezt er ein das Oſter⸗Feſt, daß ſein Volk dabey dächt und wüßt ſein groſſe Wunderthaten, durch welche ſie geführet aus, mit ſtarker Hand aus dem Dienſt⸗Haus, durchs roth' Meer trocken traten.

5. Alſo auch, da Chriſtus, der HErr, durch ſein Blut in der Taufe Meer all unſre Sünd verſenket. :,: Den Tod gewürgt, die Höll zerſtört, die Hand⸗Schrift, die das G'wiſſen rührt, mit ſich ans Creuz gehenket. Daß ſein' Kirch ſolch's allzeit betracht, er ſelbſt zum Oſter⸗Lamm ſich macht im Teſtament, und ſchaffte ſein'n Leib zu eſſen in dem Brod, im Wein zu trin⸗ ken ſein Blut⸗roth, durch ſei⸗ nes Wortes Krafte.

6. Wer nun dies Brod nach dem Befehl ißt und trinkt von des HErren Kelch, der ſoll ſein'n Tod verkündgen. :,: Nämlich, daß Chriſtus, GOt⸗ tes Sohn, am Creuz bezahlt, und gnug gethan für alle unſre Sünde, und daß uns GOtt nun gnädig ſey, ſo wir gläu⸗ ben, und auch dabey uns an die Tauf ſtark halten, ſo ſoll'n wir GOttes Kinder ſeyn, und das himmliſch Erb nehmen ein, deß will GOtt ewig wal⸗ ten.

7. So prüfe nun der Menſch ſich recht, eh er dies Sacra⸗ ment empfäht, daß er ſein Herz erkenne. :,: Ob er im rechten Glauben ſteh, in wah⸗

rer Buß auch hinzu geh, daß ihn kein' Unbuß brenne, daß er ihm nicht eß das Gericht, drum daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti des HErren, daß er der Sünden Sauerteig durch Hülf des heilgen Geiſt's ausfeg, Chriſto dem Lamm zu Ehren.

8. Darum ſo laßt uns alle gleich GOtt den Vater im Himmelreich von ganzem Herzen bitten :,: durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn, weil er für uns hat gnug gethan, den Tod für uns gelitten, daß er uns durch den heilgen Geiſt ſein' Gnad zu ſtarkem Glauben leiſt, nach ſeinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit, und daß er uns nach dieſer Zeit die ewge Freud woll geben.

Sebalt. Heyden.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben 2c.

1030. HErr, dir trau ich all mein Tage, laß mich nicht im Schimpf beſtehn, wie ich von dir glaub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn. Rette mich, laß deine Güte mir erfriſchen mein Gemüthe, neige deiner Ohren Treu, und vernimm mein Angſt-Geſchrey.

2. Sey mein Aufhalt, laß mich ſitzen bey dir, o mein ſtarker Hort! laß mich deinen Schutz beſchützen, und erfülle mir dein Wort, da du ſelbſten meinem Leben dich zum Fels und Burg gegeben. Hilf mir aus des Heuchlers Band, und des Ungerechten Hand.

3. Denn dich hab ich auserleſen von der zarten Jugend an, dein Arm iſt mein Troſt geweſen, HErr! ſo lang ich denken kan: Auf dich hab ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt, im Leibe lag.

4. Von dir iſt mein Ruhm, mein Sagen, dein erwähn ich immerzu, viel, die ſpotten meiner Plagen, höhnen, was ich red und thu. Aber du biſt meine Stärke; wenn ich Angſt und Trübſal merke, lauf ich dich an, gönne mir, frölich ſtets zu ſeyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömmt, da die ſchwachen Tritte gleiten, und man Troſt vom Stecken nimmt, da greif du mir an die Arme, fall ich nieder, ſo erbarme du dich, hilf mir in die Höh, und halt, bis ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein abgeſagte Feind, auch mir, wo ſie immer können, mit Gewalt zuwider ſeynd; ſprechen: Auf,

Auf, laßt uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn ganz verlaſſen, jagt und ſchlagt ihn immerhin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach! mein Helfer, ſey nicht ferne, komm und eile doch zu mir! hilf mir, mein GOtt! bald und gerne, zeuch mich aus der Noth herfür, daß ſich meine Feinde ſchämen, und für Hohn und Schande grämen, ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſne Treu.

8. Mein Herz ſoll dir allzeit bringen deines Ruhms gebührlich Theil, auch ſoll meine Zunge ſingen täglich dein unzählich Heil. Ich bin ſtark herein zu gehen, unerſchrocken darzuſtehen, durch des groſſen Herrſchers Kraft, der die Welt und alles ſchaft.

9. HErr, ich preiſe deine Tugend, Wahrheit und Gerechtigkeit, die mich noch in meiner Jugend hoch ergetzet und erfreut. Haſt mich als ein Kind ernähret, deine Furcht dabey gelehret, oftmals wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter! fahre fort, und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter, wenn mir Lebens-Kraft gebricht. Laß mein Leben in dir leben, bis ich Unterricht kan geben Kindes-Kindern, daß dein' Hand ihnen gleichfalls ſey bekannt.

11. GOtt, du biſt ſehr hoch zu loben, dir iſt nirgends etwas gleich, weder hier bey uns, noch oben in dem Stern- und Engel-Reich, dein Thun iſt nicht auszuſprechen, deinen Rath kan niemand brechen, alles liegt in deinem Schoos, und dein Werk iſt alles groß.

12. Du ergiebſt mich groſſen Nöthen, giebſt auch wieder groſſe Freud'. Heute läßt du mich ertödten, morgen iſt die Lebens-Zeit, da ermunterſt du mich wieder, und erneueſt meine Glieder, holſt ſie aus der Erden-Kluft, giebſt dem Herzen wieder Luft.

13. Such ich Troſt, und finde keinen, bald da werd ich wieder groß, dein Troſt trocknet mir mein Weinen, das mir aus den Augen floß. Ich ſelbſt werde wie ganz neue, und beſinge deine Treue, meines Lebens einzges Ziel, auf der Harf und Saiten-Spiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet, frölich iſt, was in mir iſt: Alles mein Geblüt empfindet dein Heil, das du ſelber biſt. Ich ſteh in gewünſchtem Stande, mein

Feind

Feind iſt voll Schaam und Schande, der mein Unglück hat geſucht, leidet, was er mir geſflucht.

Paul Gerhard.

In bekannter Melodie.

1031. Am Sabbath früh Marien drey kamen zum Grab mit Specerey, als jezt der helle Tag anbrach, und man die Sonn aufgehen ſah, Halleluja!

2. Wer wälzt uns von des Grabes Thür den groſſen Stein, der liegt dafür? Alsbald ſie aber kamen dar, der Stein davon gewälzet war, Halleluja!

3. Da giengen ſie zum Grab hinein, und ſähen drinn die Engelein im Grab ſitzen zur rechten Hand, in einem langen weiſſen G'wand, Halleluja!

4. Sie erſchrack'n ſehr für dem Geſicht, der Engel antwort't: Fürcht't euch nicht, ihr ſucht den gecreuzigten Chriſt, vom Tod er auferſtanden iſt, Halleluja!

5. Da ſehet her, da iſt die Statt, an welcher er gelegen hat; ſo geht nun hin, und ſagts von Stund ſein'n Jüngern, und thuts Petro kund, Halleluja.

6. In Galiläam heißt ſie gahn, da will der HErr ſich ſehen lahn, zum Grab ſie giengen ſchnell heraus, es kam ſie an ein Furcht und Graus, Halleluja!

7. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du vom Tod erſtanden biſt, und haſt zerſtört ſein G'walt und Macht, auch uns das Leben wieder bracht, Halleluja!

Nic. Hermann.

Mel. Nun freut euch lieben.

1032. HErr GOtt Vater! wir preiſen dich, im lieben neuen Jahre: Denn du haſt uns gar väterlich behüt't für all'r Gefahre, du haſt dies Leben uns vermehrt, das täglich Brod reichlich beſchert, und Fried im Lande geben.

2. HErr JEſu Chriſt! wir preiſen dich, im lieben neuen Jahre: Denn du regierſt gar fleißiglich dein' liebe Chriſten-Schaare, die du mit deinem Blut erlöſt, du biſt ihr einig Freund und Troſt, im Leben und im Sterben.

3. HErr, heilger Geiſt! wir preiſen dich im lieben neuen Jahre: Denn du haſt uns gar mildiglich begnadt mit reiner Lehre, dadurch den Glauben angezündt, die Lieb gepflanzt im Herzens-Grund, wie andre ſchöne Tugend.

4. Du treuer GOtt! wir

Jii bitter

bitten dich, zeig uns auch fort dein Hulde, tilg unſre Sünd genädiglich, gedenk nicht alter Schulde. Beſcher ein fröhlich neues Jahr, und wenn das Stündlein kömmet dar, ein ſeligs Ende, Amen.

M. Cyriac. Schneegaſs.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

1033. Heiligſter JEſu! Heiligungs-Quelle, mehr als Chryſtall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit; Aller Glanz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein Alles: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters ſtille, und bis zum Tod gehorſam war; Alſo mach auch gleichermaſſen mein Herz und Willen dir gelaſſen: ach! ſtille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, ſtille, ſtille: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht, du mußteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor GOtt mit Flehen und haſt gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind; dein Sonnen-Glanz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein GOtt, ach! lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Du, ſanfter JEſu! warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach geduldig, vergabſt und ließ'ſt nicht Rachgier aus: Niemand kan deine Sanftmuth meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen, als den du hatt'ſt ums Vaters Haus. Mein Heyland! ach! verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer; JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey wie du.

6. Würdigſter JEſu! Ehren-König, du ſuchteſt deine Ehre wenig, du wurdeſt niedrig und gering; du wan-

delſt ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding. HErr, ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey wie du.

7. O keuſcher JEſu, all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von tugendvoller Sittſamkeit, Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lautrer Züchtigkeit; O mein Immanuel, mach mir Geiſt, Leib und Seel keuſch und züchtig: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäßiger JEſu, deine Weiſe, im Trinken und Genuß der Speiſe, lehrt uns die rechte Mäßigkeit: Den Durſt und Hunger dir zu ſtillen war, ſtatt der Koſt, des Vaters Willen und Werk vollenden dir bereit. HErr, hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben, mach mich in allen dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich; dein Geiſt und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! JEſu, ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden Ruh.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

1034. Heut fangen wir im GOttes Nam ein neue Woch zu leben an, hilf GOtt, daß uns die ſieben Tag' kein Unglück überfallen mag.

2. Gieb deinen Segen mildiglich zu unſrer Arbeit ſtetiglich: Regier uns auch durch deinen Geiſt, daß wir gern thun, was du uns heiſt.

3. Zu aller Zeit, an allem Ort, für Augen ha'n dein göttlich Wort, bis wir nach dieſer kurzen Zeit erlang'n die ew'ge Seeligkeit.

4. Und feyern mit den Engelein ein'n Sabbath nach dem andern fein. Das gieb, durch Chriſtum, deinen Sohn, der mit dir herrſcht in einem Thron.

5. Dafür woll'n wir dir allezeit Lob und Dank ſag'n in Ewigkeit: O JEſu! unſern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

Mich. Weiſs.

Mel. O HErre GOtt, dein ꝛc.

1035. JEſu, du zartes Kindelein, ein Friede-Fürſt gebohrn :,: du ſchenkeſt uns den Frieden dein, und wendſt des Vaters Zorn. Wie ſollen wir hier danken dir, für ſolche groſſe Gaben, die wir durchs Jahr, faſt ohn Gefahr, reichlich genoſſen haben.

2. JEſu, dein iſt all's Lob und Ehr, dein iſt der Ruhm alleine :,: erhalt den Fried, erhalt die Lehr; daß dein Wort länger ſcheine; das Vaterland behüt vor Brand, vor Krieg und Blutvergieſſen, das neue Jahr laß ohn Gefahr, uns gnädiglich genieſſen.

3. JEſu, die liebe Obrigkeit begnad mit langem Leben :,: wend ab alle Gefährlichkeit, und thu dein'n Segen geben. So wollen wir dir danken hier, und dich im Himmel droben, mit Herzens-Freud, zu ſeiner Zeit, mit allen Engeln loben.

Mel. HErr JEſu Chriſt.

1036. Ihr Töchter Zion geht heraus, verlaßt das ſchnöde Wolluſt-Haus, ſchaut an den groſſen Königs-Sohn in ſeiner Dornen-Ehren-Kron.

2. Es hat ihm ſeiner Mutter Hand die Krone ſelber zugewandt, als er der Herzens-freude pflag an ſeinem groſſen Hochzeit-Tag.

3. Wie Moſes in der Wüſten dort das kranke Volk wies an den Ort, wo die gegoßne Schlange ſtund, davon ein jeder ward geſund.

4. So weiſt zu JEſu uns Johann, er ſpricht: Schaut hier den Schmerzens-Mann, geopfert auf dem Creuz-Altar, der euch gerettet aus Gefahr.

5. Ihr Lieben, ruft er: Schauet an den, der die Zahlung hat gethan für eure Sünd und Miſſethat, aus lauter Liebe, Güt und Gnad.

6. Hier iſt, der eure Wunden heilt, der unter euch viel Segen theilt, hier hängt das werthe GOttes-Lam erhöhet an des Creutzes-Stamm.

7. Ja, JEſus ſelbſt ruft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion, kommt herzu, ſchaut, ob ein Schmerzen insgemein mög über meinen Schmerzen ſeyn?

8. Ich habe Wunden ohne Zahl empfunden in dem Jammerthal: Es iſt mit einem Speere mir eröfnet meines Herzens Thür.

9. Auf, demnach auf, du werthe Seel! verbirg dich in die

die Wunden-Höhl, wie eine Taub in Kluft und Stein, wenn Ungewitter bricht herein.

10. In Chriſti Wunden haſt du Schutz: in Chriſti Wunden kanſt du Trutz den Feinden bieten jederzeit, bis du gelangſt zur Ewigkeit.

11. Doch mußt du, weil du lebeſt hier, an deine Sünden für und für gedenken, die die Urſach ſeyn der JEſus Wunden, Tod und Pein.

12. Wann du die Hähne krähen hörſt, ſo denke, wie du dich bekehrſt mit Petro, von dem Sünden-Fall! Laß dir dies ſeyn ein Donner-Knall,

13. Der gleichſam durch dein Herze ſchlägt, und dich zur wahren Buß erregt, bis daß dein Aug mit Thränen fleußt, und ſich als wie ein Bach ergeußt.

14. Die Herzens-Buſſe muß man nicht verſchieben, wann das Gnaden-Licht des Höchſten uns ſo hell und klar im Aufgang ſtehet immerdar.

15. Dann wie bey JEſu Todtes-Stund' der Sonnen helles Licht verſchwund, ſo kan auch GOttes Gnaden-Schein nicht bey verboßten Sündern ſeyn.

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein' finſtre Wolk und Scheide-Wand, ſo zwiſchen deſſen Majeſtät und der verboßten Seele ſteht.

17. So ſchaffe dir nun ſelbſten Ruh, bedrängte Seele tritt herzu, zu JEſu tritt, daß dir ſein Blut aus ſeinen Wunden komm zu gut.

18. In JEſu Blute waſch dich rein, in JEſu Wunden hüll dich ein: Auf JEſu Tod ſtirb unverzagt, der Himmel iſt dir zugeſagt.

19. Hilf, o HErr JEſu! GOttes Sohn, mein Heyland und Genaden-Thron, daß deine Wunden, Blut und Tod mir kräftig ſeyn in aller Noth.

Joh. Frenzel.

Mel. Ach was iſt doch unſer.

1037. O wie ſelig iſt die Seel, die in dieſer Jammer-Höhl herzlich liebet JEſum Chriſt, und in ihm vergnüget iſt.

2. Sie beſitzt das beſte Theil, hat ein unvergänglich Heil, GOttes eingebohrner Sohn iſt ihr Schild und groſſer Lohn.

3. Den hält ſie im Glauben feſt; wenn ſie alle Welt verläßt, iſt und bleibet er ihr Freund, ders am beſten mit ihr meynt.

4. Sie hat hier den Himmel ſchon, und im Glauben auch die Kron, die ihr der ge-

treue Hirt dort im Schauen geben wird.

5. Sollt' ſie denn nicht frölich ſeyn? Bricht gleich eine Noth herein; GOtt, den ſie im Herzen hat, der weiß ja bald Hülf und Rath.

6. Wird ihr Glaube etwa ſchwach, ſtimmt ſie an ein traurig Ach! JEſus liebt ihr ſchwaches Werk, und wird ihre mächtge Stärk.

7. Wandert ſie im finſtern Thal, JEſus der iſt überall: Zaget ſie, er tritt herzu, und bringt ſie zur ſüſſen Ruh.

8. Er läßt ſie im Finſtern nicht, er iſt ſtets ihr helles Licht; in der Dürr ihr kühler Thau, er weidt ſie auf grüner Au.

9. Darum hat ſie guten Muth, da in ſeinem Schoos ſie ruht, und an ſeiner Liebes-Bruſt hat erwünſchte Freud und Luſt.

10. Alles, was der Welt gefällt, Ehre, Wolluſt, Gut und Geld, giebet ſie mit Freuden hin, JEſus bleibet ihr Gewinn.

11. Sie iß't ſtets von ſeiner Gnad', ſeine Fülle macht ſie ſatt: Darum preiſet ſeine Güt' mit erfreuetem Gemüth!

12. O der großen Luſt und Freud! JEſus ſtillet alles Leid, er wiſcht alle Thränen ab, er erquicket bis ins Grab.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

1038. Rüſtet euch, ihr Chriſten-Leute, die Feinde ſuchen euch zur Beute, ja Satan ſelbſt hat eu'r begehrt. Wapnet euch mit GOttes Worte, und kämpfet friſch an jedem Orte, damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt auch der Feind zu ſchnell, hier iſt Immanuel, Hoſianna! der Starke fällt durch dieſen Held, und wir behalten mit das Feld.

2. Reinigt euch von euren Lüſten, beſieget ſie, die ihr ſeyd Chriſten, und ſtehet in des HErren Kraft. Stärket euch in JEſu Namen, daß ihr nicht ſtrauchelt wie die Lahmen: Wo iſt des Glaubens Eigenſchaft? Wer hier ermüden will, der ſchaue auf das Ziel, da iſt Freude. Wohlan, ſo ſeyd zum Kampf bereit, ſo krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig Jahre, eh ihr kommt auf die Todten-Bahre; kurz, kurz iſt unſer Lebens-Lauf. Wenn GOtt wird die Todten wecken, und Chriſtus wird die Welt erſchrecken, ſo ſtehen wir mit Freuden auf. GOtt Lob! wir ſind verſöhnt; daß uns

die

die Welt noch höhnt, währt nicht lange, und GOttes Sohn hat längſtens ſchon uns beygelegt die Ehren-Kron.

4. JEſu, ſtärke deine Kinder, und mache die zu Ueberwinder, die du erkauft mit deinem Blut. Schaffe in uns ein neues Leben, daß wir uns ſtets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der Muth. Geuß aus auf uns den Geiſt, dadurch die Liebe fleußt in die Herzen, ſo halten wir getreu an dir, im Tod und Leben für und für.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1039. So tret ich demnach an, wie ſtark ich immer kan, mein' Arbeit, Thun und Weſen, dazu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen Segen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater! ſag ich Dank, daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernähret, und manche Gnad beſcheret. Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt! der du mein Helfer biſt, ach! ſegne meine Werke, und mich vom Himmel ſtärke, damit ich deinen Willen in allen mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib', was meine Nahrung hindert, und deinen Segen mindert. Ja laß in Fried und Freuden mich dann von hinnen ſcheiden. J. H. v. Hippen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1040. Wachet, wachet, ihr Jungfrauen, wacht, der Bräutgam bricht herein: Laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen, zeiget eurer Lampen Schein; ſchmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, daß er euch bereit erfind': Wollt ihr erſt zum Krämern gehen, ey ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O! wie ſelig iſt die Seele, die die Lampe zugericht, daß es ihr da nicht am Oele, wenn der Bräutgam kommt, gebricht: Das iſt eine kluge Braut, die darauf, weils Zeit iſt, ſchaut, die wird bey dem Bräutgam ſtehen, und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O! wie thöricht ſind hingegen, die der Feind alſo berückt, daß ſie ſich nicht bald drauf legen, daß die Lampen ſind geſchmückt. Jammer! wenn der Bräutgam ſpricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die Gnaden-Zeit verfloſſen, und die Himmels-Thür verſchloſſen.

4. Gieb, mein Bräutgam! daß mein Herze ſey mit Glaub

und Lieb erfüllt, und ich nicht die Zeit verſcherze, da du Hochzeit halten wilt, ſondern wenn dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich nach überſtandnem Leiden eingeh zu den Hochzeit-Freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein lezter Tag anbricht: Laß mich ja nichts ſchläfrig machen, bleibe du bey mir, mein Licht! Laß ſtets deiner Gnaden Schein leuchten in mein Herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falſche Regung dämpfen.

6. Deine Liebe laß mich ehren, und erheben deinen Ruhm, laß mich ſtets dein Lob vermehren, als dein werthes Eigenthum, nimm doch alle Trägheit hin, und ermuntre meinen Sinn; rüſte mich mit Geiſtes-Waffen; nur was du willt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem Fleiſche, wehr dem Drachen, und der böſen Welt darzu, die mich wollen ſchläfrig machen, und noch ſtöhren meine Ruh: Wecke du mich ſtündlich auf, und befördre meinen Lauf, daß ich werde alle Stunden klugen Jungfraun gleich erfunden.

Mel. Nun freut euch lieben.

1041. Wach auf, mein Herz, die Nacht iſt hin, die Sonn iſt aufgegangen, ermuntre deinen Geiſt und Sinn, den Heyland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben, vollführe deinen Glaubens-Lauf, und laß dein Herz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch, was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Friſt zu JEſu ſey erhoben. Tritt unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgen-Stein, dein JEſus wird ihn heben: Es kan ein Chriſt bey Creuzes-Pein in Freud und Wonne leben, wirf dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Marien Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe, ſo wirſt

wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat uns zum Heil gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil JEſus überwunden: er wird auch überwinden weit in dir; weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt, und in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen, dein JEſus lebt, es hat kein Noth, er iſt noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Sieges-Held, drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu! der du biſt von Todten auferſtanden, rett uns aus Satans Macht und Liſt, und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen GOttes-Kindern und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut, HErr JEſu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

L. Laurentii.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

1042. Ach! daß ein jeder nähm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum Tempel kame, eh ihre Zeit der Reinigung, nach des Geſezes Ordenung, erfüllt, ein Ende nahme.

2. Wenn man das Herz gereinigt hat, nach GOttes Willen in der That, alsdann will JEſus kommen, und ſich im Tempel ſtellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEſus Chriſt im Herzen gegenwärtig iſt, wo Fleiſch und Blut regieret; nein, wo der Geiſt nicht triumphirt, und Fleiſch und Blut gefangen führt, wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein Tempel iſt ein reines Herz, zerknirſcht von wahrer Reu und Schmerz, und da ſein Blut die Schwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kan man ihm, GOtt dem HErrn, in Glaubens-Kraft darſtellen.

5. Dann kann man vor des Vaters Thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein Opfer bringen, der für die Schuld der ganzen Welt ſich willig ſelbſt hat dargeſtellt, und GOttes Herz bezwingen.

6. Ach! ſtell, mein Herz, dich ganz und gar dem groſſen Himmels-HErren dar, und laß zurück die Sünden: Verlaß die Welt und all ihr Thun, und ſuch in GOtt allein zu ruhn, ſo wirſt du Gnade finden.

7. Bring Tauben-Einfalt, reine Lieb zum Opfer, nach des Geiſtes Trieb, GOtt wird dich nicht verſchmähen; bring Lämmleins-Art und Frömmigkeit, das wird der HErr zu jeder Zeit mit Gnad und Huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte Welt dem Satan, Wolluſt, Gold und Geld, und was das Fleiſch erdenket: Es wird der Dienſt nach dieſer Zeit belohnt mit Quaal in Ewigkeit, die ihr wird eingeſchenket.

9. Hergegen wer, wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchſten Sohn zum Heil verlangt zu haben, der voll des heilgen Geiſtes iſt, und wartet auf den HErren Chriſt, der opfert rechte Gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er ſich ergetzt in Friede, Freud und Wonne. Wer ſeinen Heiland hat geſehn im Glauben, kan in Fried hingehn, zu ſchauen ſeine Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geiſtes wär, erfüllet mit dem Liebes-Meer, das ſich ergießt von oben; ſo würd ich auch mit Simeon im Frieden bald zu GOttes Thron, nach Herzens-Wunſch, erhoben.

12. HErr JEſu! mache mich bereit, daß ich der Herzens-Reinigkeit mög emſiglich nachſtreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieſer Welt zum Himmels-Zelt in Frieden wirſt erheben.

Mel. Wir danken dir, HErr.

1043. JEſu, du GOttes Lämmelein, wie tief ſind unſre Wunden, laß durch dein Wort triefen darein dein Blut in dieſer Stunden.

2. Daß wir dein Leiden recht verſtehn, im Glaub'n des uns annehmen, im Creuz und Leiden dir nachgehn, dein'r Marter uns nicht ſchämen.

3. Drauf ſchick'n wir unſre Herzen zu, dein'm Leiden zuzuhören, dein heilger Geiſt verſiegeln thu, was wir jetzt werden hören.

Mel.

Mel. Wie wohl iſt mir, o ꝛc.

1044. Mir iſt der Heyland heut gebohren, des Vaters Kind und Davids Sohn, mir, der ich mich von GOtt verlohren, mir klinget dieſer Freudenthon; ihr dürfet nur die Engel fragen, die werdens euch ganz deutlich ſagen: die Freude ſey auch mir bereit; drum will ich mich nicht lang verweilen, ich will zum Kripplein JEſu eilen, da lieget meine Seligkeit.

2. Ach! aber GOtt, was ſoll ich ſagen, ich ſchnöder Wurm, ich Höllenbrand, darf ich mich dann wohl zu dir wagen? mein Zuſtand iſt dir ja bekannt, ich bin in Adam tief verdorben, mein ganzes Herze iſt erſtorben zu allem Guten ungeſchickt, du ſollteſt mir das Urtheil ſprechen und dich an mir aufs ſchärfſte rächen, mit Strafe, die mich ewig drückt.

3. So kehrſt dus um, und kommſt mit Gnaden, du ſchickſt ſelbſt deinen Sohn zu mir, der kommt, mich freundlich einzuladen, und weiſet mir den Weg zu dir: er giebt mir ſonſt nichts auf zu üben, als ihm zu glauben, ihn zu lieben, ſo ſoll die Schuld vergeben ſeyn. Wie? ſollt ich mich hierbey noch ſchämen, für mich den Anſchlag anzunehmen, ach nein! der Heyland bleibet mein.

4. Mein Glaube heiſſet ihn willkommen: Willkommen, holder Seelenfreund! Haſt du mein Fleiſch ſelbſt angenommen, iſt GOtt gewiß mir nicht mehr feind, er ſendet dich zu meinem Leben, du kommeſt, dich für mich zu geben. Willkommen, theures Löſegeld! Willkommen bey mir auf der Erden! Ich ſoll ein Himmels-Bürger werden; drum wirſt du Menſch in dieſer Welt.

5. Ich freue mich, daß meine Sünden durch dich nun zugeſiegelt ſind, kein Fleck iſt mehr an mir zu finden, ich bin ein reines GOtteskind. Weil GOttes Sohn ſelbſt Menſch geworden, ſteh ich nun mit in GOttes Orden, mein Fleiſch und Blut ſteigt auf den Thron, auf GOttes Thron der Macht und Ehren, wo mich kein Feind darf ewig ſtöhren, Trotz ihrer Macht und ihrem Hohn.

6. So iſt der Heyland mir gebohren, Trotz Teufel, Sünde, Höll und Tod: ich bin in Chriſto auserkohren, mit mir hats ewig keine Noth: der Himmel ſteht mir wieder offen, ich hab ein ewig Reich zu hoffen aus meines treuen Bruders Hand; er wird mich nimmermehr verlieren, durch dick und dünne

ſicher führen, bis er mich bringt ins Vaterland.

7. Ich kann mich ſicher drauf verlaſſen, es geh auch endlich, wie es geht, mein Glaube darf den Heyland faſſen, wer iſts? der ſich wohl unterſteht, mit Rechte mich noch zu verdammen, mich ſchrecken nicht der Höllen Flammen, mein Heyland, GOttes Sohn, iſt hier, er iſt ins Fleiſch zu mir gekommen, mein Glaube hat ihn aufgenommen, ich bin in ihm, und er in ihm.

8. Will Sorg und Kummer ſich erregen, wenns öfters trüb und finſter wird, wenn man in tief verdeckten Wegen nach Licht u. Rechte ängſtlich girrt: wills öfftermahls am beſten fehlen; ſo darf ich mich nicht lange quälen, hat er mir ſeinen Sohn geſchenkt, wie ſollt er mir mit ihm nicht geben, was noth zu dem und jenem Leben? Ich weiß, daß er noch an mich denkt.

9. Wirft mich die Welt aus ihren Augen, das iſt und bleibt mir eben recht. Muß doch ein Stall dem HErren taugen, wollt ich denn, als ſein armer Knecht, mich mit der Welt viel lieber wiegen, als mit dem HErrn im Kripplein liegen? das ſtünde mir gewiß nicht an. Ich werde ſtets das letzte wehlen, laß nur die Welt darüber ſchmelen, GOtt Lob! daß ich es leiden kan.

10. Zwar thut es weh, und machet Schmerzen, wenn faſt niemand den Heyland will, der da in ſeinem Bruder-Herzen uns öffnet ſolche Segens-füll; doch weſſen ſich ſehr viele ſchämen, darf einer auch alleine nehmen, ihm wird oft doppelt eingeſchenkt, wenn er, was andere zertreten, ſich bey dem Vater ausgebeten, und doch das Sein'ge auch empfängt.

11. Nun, Heyland! du biſt mir gebohren, das iſt und bleibet ewig wahr. Es klinget ſüß in meinen Ohren, was dorten ſingt der Engel Schaar: daß nun ſey Ehre in der Höhe, und Friede auf der Erden ſtehe, durch dich, du GOtt- und Menſchenſohn! laß michs indeſſen hier nach lallen, dort wird es einmal beſſer ſchallen, wenn du mich bringſt vor deinem Thron.

Mel. Wenn meine Sünd mich.

1045. Hilf GOtt, daß mirs gelinge, du edler Schöpfer mein, die Sylb'n in Reime bringe, zu Lob dem Namen dein, daß ich mag frölich heben an, von deinem Wort zu ſingen, HErr, du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein Wort wird bleiben,

ben, wie Eſaias meldt, in ſeinem Buch thut ſchreiben, eh wird vergehn die Welt, und was GOtt ſelber je geſchuf, ſollt es alles verderben, er thät kein'n Wiederruf.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt, mit groſſen Wunderthaten, verkauft um ſchnödes Geld durch Judam, ſeiner Jünger ein'n ward er in Tod gegeben, JEſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das Oſter-Lamm, da thät er nicht vergeſſen, das Brod in ſein' Hand nahm, ſprach: Eßt, das iſt mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben, zur Vergebung der Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trinken im Wein ſein Blut ſo roth: Sein'n Tod ſollt ihr verkündgen, Paulus geſchrieben hat: Wer würdig ißt von dieſem Brod, und trinkt aus dieſem Kelche, der wird nicht ſehn den Tod.

6. JEſus wuſch ihn'n ihre Füſſe wohl zu derſelben Stund: Lehrt ſie mit Worten ſüſſe aus ſein'm göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein' Jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr im Garten, da er gebetet hat, der Jüden thät er warten, von ihn'n gebunden hart, ſie führten ihn zum Richter dar, gegeiſſelt und gekrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der hochgebohrne Fürſt, nach uns thät ihn verlangen, darum ſprach er: Mich dürſt't! Vernimm, nach unſrer Seligkeit, darum ein Menſch geboren von einer reinen Magd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget, er ſeinen Geiſt aufgab, als uns Johannes zeuget, er ward genommen ab vom Creuz, ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erſtanden, wie er vor hat geſagt.

10. Und in denſelben Tagen JEſus ſein' Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, predgen in aller Welt: Wer glauben thut und wird getauft, der hat das ewge Leben, iſt ihm durch Chriſtum erkauft.

11. Lucas thut gar ſchön ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie er verſprochen hat, vernimm, durch ſein göttliches Wort, wider das kan nicht ſiegen kein G'walt der Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröſter thät er ſenden, das war der heilge Geiſt

Geiſt von GOtt, der thät ſie leiten in Wahrheit allermeiſt, denſelben woll'n wir rufen an, der wird uns nicht verlaſſen, ſondern treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum für Obrigkeit, ob wir ſchon von ihr litten G'walt, auch für alle Feind, daß ihn'n GOtt wolle gnädig ſeyn, zu Lobe ſeinem Namen, durch CHriſti Tod und Pein.

H. Müller Zürph.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

1046. Da der HErr CHriſt zu Tiſche ſaß, zuletzt das Oſter-Lämmlein aß, und wollt von hinnen ſcheiden, ſein'n Jüngern er treulich befohl, daß man allzeit verkündgen ſoll ſein'n Tod und bitter Leiden.

2. Denn wer daſſelbe recht betracht't, dem giebt es Stärk, Troſt, Muth und Kraft in Trübſal, Angſt und Nöthen, ſein Creuz wird ihm nicht halb ſo ſchwer, ob er gleich kömmt in Tod's-Gefähr, ſein Geiſt das Fleiſch kan tödten.

3. Da er nun an den Oelberg kam, drey Jüng'r in Garten mit ſich nahm, die hies er niederſitzen: Bet't und wacht eine kleine Zeit, und gieng von ihn'n ein Steinwurfs weit, für Angſt er Blut thät ſchwitzen.

4. Unſer Sünd macht ihm weh und bang, mit Teufel, Tod und Höll er rang, all ſein' Kraft ihm entgienge, er ſprach: Ach Vater! mag es ſeyn, nimm hin den Kelch und ſchwere Pein. Troſt er vom Eng'l empfienge.

5. O Vater! muß denn alſo ſeyn, dein Will geſcheh, und nicht der mein', herzlich gern will ich ſterben, damit ich nur die Brüder mein mag retten aus der Höllen-Pein, und ihn'n dein' Huld erwerben.

6. Judas kam, das verlorne Kind, und bracht mit ſich das jüdſche G'ſind, mit Schwerdten und mit Stangen; mit einem Kuß er ihn verrieth, ſie griffen ihn, und führt'n ihn mit, gebunden und gefangen.

7. Sanct Petrus mit dem Schwerdt ſchlug drein, der HErr ſprach: Ach nein, ſteck nur ein, und laß jetzt alſo gehen, es ſoll und muß gelitten ſeyn, ſonſt etlich tauſend Engelein würden bey mir wohl ſtehen.

8. Sie brachten ihn dem Caiphas dar, der damals Hoherprieſter war; den HErren thät er fragen um ſeine Jünger, um ſein' Lehr, und was ſein Thun und Weſen wär, das ſollt er ihm da ſagen:

9. JEſus bald antwort't mit ein'm

ein'm Wort: Im Tempel hat man mich gehört öffentlich vielmals lehren; die mich gehört hab'n, darum frag; da gab ein Knecht ein'n Backenſchlag dem König aller Ehren.

10. Viel falſcher Zeugen ſtellt man dar, der Wahrheit doch nichts ähnlich war, Caiphas thät ihn beſchwören, bey GOtt, daß er ihm ſagen wollt, ob er wär, der da kommen ſollt, und der Meſſias wäre?

11. Du ſagſt, ſprach Chriſt: Ich läugn' es nicht, denn ich werd ſitzen zum Gericht, in einer Wolken kommen; Caiphas gar bald zerriß ſein Kleid, da hört, was er giebt für Beſcheid, das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein Urtheil drauf gefället war, ſein Leben mußt er geben dar, er ward verſpott't, verhöhnet; ſie ſpeyten ihm ins Angeſicht, kein' Schmach ſie unterlieſſen nicht, ſein'r ward gar nicht verſchonet.

13. Gleich wie ein'n Dieb ſie bunden ihn, und führten zu Pilato hin, und führten zu Pilato hin, fälſchlich er ward verklaget; da Judas merkt, daß alſo gieng, mit einem Strick er ſich erhieng, verzweifelt und verzaget.

14. Pilatus aus der Klag vernahm, daß Chriſtus hätt' nichts Arg's gethan, Herodi man ihn brachte. Da er nun nicht gab gut'n Beſcheid, zog man ihm an ein weiſſes Kleid, verſpott ihn und verlachte.

15. Vor Pilatum er wieder kam, der ſchlug ihn vor und Barrabam, der'r ein'n wollt er los geben, vermeint, ſie würden bitten los Chriſtum, und nicht den Mörder groß, den Jüden wars nicht eben.

16. Pilatus lies ihn züchtigen mit Ruthen ſcharf und geiſſelen, von Dornen auch ein Krone flochten die Kriegs-Knechte zur Stund, damit das heilge Haupt ward wund dem HErren, GOttes Sohne.

17. Ein Rohr ſie gaben in ſein' Hand, legten ihm an ein Purpur-G'wand, Pilatus ihn ausführet: Da ſeht doch euren König an, mit der Straf wollt euch gnügen lahn, mehr hat ihm nicht gebühret.

18. Sie ſchrien all: Nimm ihn nur hin von unſern Aug'n, und creuzge ihn, ſonſt wirſt du nicht Gut's ſchaffen; ſondern, damit du klar beweiſt, daß du kein Freund des Kayſers ſeyſt, und woll'ſt Aufruhr nicht ſtrafen.

19. Der Red erſchrack Pilatus ſehr, und ließ ihm bringen Waſſer her, daraus wuſch er

ſein' Hände: Ich bin unſchuldig an dem Blut, ſeht drauf, ihr Jüden, was ihr thut, all Schuld auf euch ich wende.

20. Sein Blut, ſchrie das ganz Jüd'ſche G'ſind, ſey über uns und unſre Kind, üb'r uns wirs nehmen wollen; geſchicht ihm unrecht an ſein'm Tod, ſo ſtrafts an uns der gerechte GOtt, die Schuld wir tragen wollen.

21. Als er hinaus geführet war, da folgt ihm nach ein' groſſe Schaar, die Weiber weinten ſehre: Weint üb'r euch ſelbſt und eure Kind, denn groſſe Straf'n vorhanden ſind, zu ihn'n ſprach Chriſt der HErre.

22. Zwey Schächer man mit ihm ausführt, zwiſchen die beyd er g'hangen wird, Chriſtus hub an zu ſchreien: O Vater! rech'n es ihn'n nicht zu, dis Volk weiß jetzt nicht, was es thu, drum wollſt ihnen verzeihen.

23. Viel ſchrien: Haſt du andern Leut geholfen, ſo hilf dir auch heut; ein Schächer ſprach desgleichen: Biſt du Meſſias, GOttes Sohn, ſo hilf dir ſelbſt und uns davon, daß wir dem Tod entweichen.

24. Der andre Schächer ſtraft ihn drum, und kehret ſich zum HErrn herum, bat ihn mit ganzem Fleiſſe: Gedenk mein in dein's Vaters Reich! der HErr ſprach: Heut mit mir zugleich, ſollt ſeyn im Paradeiſe.

25. Um ſechs Uhr war ein' Finſterniß, dergleichen nie geweſen iſt, ſich entſetzt die Nature. Die Erde bebt, die Felſen hart zerriſſen, und betrübet war darob all Creature.

26. Zum Vater ſchrey mit lauter Stimm, der HErr, ſein Seel befahl er ihm, damit ſein'n Geiſt aufgabe; darnach Joſeph, der fromme Mann, ſich nahm des Leichnams JEſu an, beſtätigt ihn zum Grabe.

27. Wir danken dir für deinen Tod, HErr JEſu, und ſolch groſſe Noth, die du um unſertwillen erlitten haſt: Denn ſonſt fürwahr kein Opf'r im Himm'l und Erden war, das GOttes Zorn kont ſtillen.

28. O GOttes-Lamm, HErr JEſu Chriſt! der du für uns geſchlachtet biſt, und ein Sünd-Opfer worden, dadurch du haſt all Sünden-Schuld für uns bezahlt in groſſer G'dult, wehr Teufels Lügen und Morden.

29. Erhalt vor ihm dein Kirch und Wort, daß hie zeitlich

lich und ewig dort geheiligt werd dein Nahme. Dein Leiden, Creuz und bittrer Tod, ſey unſer Troſt in aller Noth, HErr Chriſt, das hilf uns, Amen.

Nic. Hermann.

Mel. Als JEſus Chriſtus unſ.

1047. O Menſch! bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſein's Vaters Schoos äuſſert und kam auf Erden :,: von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie gebohren ward, er wollt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Krankheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd', trug unſrer Sünden ſchwere Bürd', wohl an dem Creuze lange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein' Jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihn'n ſagen :,: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creuz geſchlagen und erwürgt, darauf die Jüden dachten. In Simons Haus eine Frau kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thäts übern HErren gieſſen; etlich der Jünger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen, lügt, nahm dreyſſig Pfennig behende :,: Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſter-Lamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament, ſein'n Tod zu bedenken bis ans End, und wuſch den Jüngern die Füſſe, er bild't ihn'n für die Liebe ſchon, und wie ſie ihn würden verlahn, mit Troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, mit Furcht und Zittern er da bat, ach! betet und thut wachen :,: ein'n Steinwurf er bald förder gieng, zu ſeinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, daß dieſer Kelch jetzt geh von mir, denn alle Ding ſind müglich dir, doch es geſcheh dein Wille; ſolch's er zum drittenmale bat, ſo oft auch zu den Jüngern trat, ſie ſchliefen all in Stille.

5. Er ſprach: Schlaft ihr in meinem Leid? Es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben :,: in die Händ der Sünder, ſteht auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben; als er noch redt, ſieh Judas kam, ein' groſſe Schaar, er mit ſich

nahm, mit Spieſſen und mit Stangen, ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merkt eben ab, den ſollt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und ſprach zu ihn'n mit Güte :,: Wen ſucht ihr hie mit ſolch'r Gewalt? JEſum, ſprach'n ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam' Hauf auf JEſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerd auszücket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchofs Knecht, JEſus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerde dein, ſoll ich den Kelch nicht trinken mein? Den Knecht macht er geſunde :,: Der Hauf JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas fortführt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger ſein, verläugnet dreymal den HErren. Der Biſchof JEſum fragen that, ſie ſuchten falſche Zeug'n und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, der Hoheprieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen :,: Ich b'ſchwör dich bey dem GOtte mein, ſag: Biſt du Chriſt der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn Zagen: Ich bins, und ſags zu dieſer Zeit, werd't ihr des Menſchen Sohne weit in Wolken ſehen kommen, ſitzend zur Rechten GOttes ſein; der Biſchoff z'rriß das Kleide ſein, und ſprach: Ihr habt vernommen:

9. Daß er geläſtert GOtt ſo ſehr, er ſprach: Merkt auf, was woll'n wir mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben :,: Und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht't, mit Läſter-Worten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein, ſagten: Wer hat dich g'ſchlagen? Am Morgen früh der Haufe gar fragten JEſum mit mancher G'fahr, thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend; als Judas ſah, wonaus es lend, thät ihm die Sach gereuen :,: Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündigt hab', erkannte ſein' Untreue. Erhenkte ſich und barſt entzwey, die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde: ein's Töpfers Acker kauften ſie, den Pilgrim zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus vor Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klage ohn

ohn Grund, thäten ihn hoch verklagen :,: Dem Kayſer hat er widerg'thon, und nennet ſich ein'n GOttes Sohn, verführt das Volk all' Tage: Pilatus ihn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder; er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, meynt, was zu ſehn beſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, ſchickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'ruft die Jüden, ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bieder. Ein G'wohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr ein'n Gefangnen labt, JEſum will ich los geben. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creuze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ, und unt'r die Schaar ins Richt-Haus ſtieß, JEſus ein'n Purpur truge :,: Aus Dornen flochten ſie ein' Kron, die muſte durch ſein Haupte gahn, mit ein'm Rohr ſie ihn ſchlugen, und grüßten ihn ein'n König mit Spott, ſpeyten auch in ſein Angeſicht Koth, ſein heilges Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Arg's finden kan, hab ihn nicht Strafens Fuge.

14. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: Creuzige, creuzge, den hinnimm, ſonſt biſt nicht Kayſers Freunde :,: Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch die Händ, wollt ſeyn ohn Sünde. Gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald JEſum er zu creuzgen nahm, nach ihrem falſchen Willen. Sein Kleider ſie anthäten ihm, und führten ihn mit groſſer Stim, das Creuz trug er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit ihm, zwung'n ſie Simon in ihrem Grimm, daß er ihm's Creuz nachtrüge :,: Viel Volks und Frauen weinten da, bald JEſus ſprach, als er ſie ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, beweine ſich ein jedes, und ſein' Kinder, ihr werd't noch ſprechen: Selig die Unfruchtbar'n und die ſäugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtätt, zween Uebelthäter man da hätt, die man ans Creuz auch ſchluge :,: Zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längſt hat bekannt, JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihn'n, Vater, dieſe That, kein'r weiß, was er hie gethan hat!

hat! Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch, Griechiſch und Latein: JEſus ein König der Jüden ſein! das thät die Prieſter betrüben.

17. Als JEſus nun gecreuzigt war, ſein' Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drüb'r behende:,: Auch da JEſus ſein Mutter ſah, dazu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, dies iſt dein Sohn; zum Jünger ſprach: Das iſt dein' Mutter, laß ſie nicht, bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, und andre viel läſterten GOtt: Biſt du, der von GOtt kame.

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig itzt vom Creuz, hilf dir davon, das thäten auch die Schächer :,: Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus Unſchuld er ihm da lehrt, ſprach: JEſu, denk mein nachher, ſo du kömmſt in das Reiche dein! Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn, wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſterniß war zur ſechſten Stund; um neune JEſus ſchrie von Grund, mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOtt, mein GOtt, wie läßt du mich! Im Spott brachten ſie bald Eſſig, und gaben ihm zu trinken :,: Als JEſus den verſuchet hätt', ſprach er: Vollbracht iſt, das ich thät, ſein Haupt ließ er da ſinken. O Vater in die Hände dein befehl ich dir den Geiſte mein, ſchrie er mit lauter Stimme; gab auf ſein'n Geiſt, der Vorhang behend im Tempel riß entzwey zu End, die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und ſein Geſinde :,: ſprachen: Fürwahr, der Fromme was, und GOttes Sohn, dis zeuget das, ſchlug'n an ihr' Herz'n geſchwinde. Als ſie den Schächern brach'n die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein, und ſtachen auf ſein' Seite; es rann daraus Waſſer und Blut, ders hat geſehen, zeugets gut, die Schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joſeph, der fromme, JEſum nahm vom Creuz, ihn zu begraben :,: Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thäten ein'n Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein' Klag, verhütens Grab, am dri-

dritten Tag JEſus ſtund auf mit G'walte :,: Auf daß er uns ja fromme mächt, und mit ihm in ſein Reiche brächt, aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden für uns der Sünden groſſe Noth, darzu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel g'bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar ſeyn, daß er für uns leidt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben :,: Ach laßt uns ſeyn der Sünden feind, weil uns GOtt's Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben. Die Lieb bezeugen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan, mit ſeinem Leid'n und Sterben; o Menſchen-Kind, betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt, thu dich dafür bewahren.

Seb. Heyden.

Nach eigner Melodie.

1048. Sey gegrüßt, JEſu du einiger Troſt, in dieſer Zeit deines Leidens groß, gieb den Frommen Beſtändigkeit, und den armen Sündern Barmherzigkeit.

2. O GOtt, du heilige Dreyfaltigkeit, dich lobet alle Chriſtenheit, erlöſt durch des Creuzes Bitterkeit, mach uns ſelig, HErr GOtt in Ewigkeit.

1049. Allein nach dir, HErr, allein nach dir, HErr JEſu Chriſt! verlanget mich :,: weil ich hie leb in dieſer Welt auf Erden. Allein an dich, HErr, allein an dich, HErr JEſu Chriſt, gläub ich :,: hoffend gewiß :,: der Himmel ſoll mir werden, den du erworben:,: mit deinem Blute: Am Creuz geſtorben mir zu gute: O du Lamm GOttes :,: erhör mein herzlichs Flehen, mein Augen gen Himmel ſehen :,: Tröſt mich mit deinem Geiſt, o HErr GOtt, hilf mir in meiner Noth, wenn ich von hinnen fahre, mein Seel woll'ſt du bewahren. Denn in dem Tod, und auch im Leben, hab ich mich dir ergeben, o HErr JEſu Chriſte, nimm meine Seel in deine Hände, nimm ſie in deine Hände, Amen.

Nic. Selneccer.

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

1050. Herzlich dein' zehn Gebot ich lieb, o HErr, du groſſer GOtt, mir gieb dein'n Geiſt, darnach zu leben, daß ich dir über all's vertrau, und nicht auf andre Göt-

Götter bau, noch in Mißbrauch mag geben mit meiner Zung den Namen dein, laß mir den Sabbath heilig ſeyn, daß ich mein Eltern lieb allzeit, den Todſchlag, Ehbruch, Diebſtahl meid'; HErr JEſu Chriſt, wehr Falſchheit, Liſt, wehr Falſchheit, Liſt, Luſt, und was dir zuwider iſt.

2. GOtt's Eifer dräut zwar Zorn und Tod, doch gläub ich an mein'n Vat'r und GOTT, Schöpf'r Himmels und der Erden. Ich gläub an ſein'n Sohn, JEſum Chriſt, der wahrer Menſch gebohren iſt, mußt leid'n und gecreuzigt werden, ſtarb, ward begrab'n, fuhr in die Höll, ſtund wieder auf vom Tode ſchnell, fuhr auf gen Himm'l, zu Vaters Hand jetzt ſitzt, wird richten alles Land. HErr JEſu Chriſt, dein Geiſt mich führ, dein Geiſt mich führ, an den ich gläub, durchs Wort zu dir.

3. O Vat'r unſ'r ins Himmels-Thron, geheiligt werd dein Name ſchon bey uns durch reine Lehre, dein Reich zukomm durch deinen Geiſt, dein Will geſcheh, und was du heiſt, dem Fleiſch und Teufel wehre; gieb täglich Brod, ohn Krieg und Noth, behüt für Hung'r und jähen Tod, all unſer Schuld in Gnad erlaß, verſuch uns nicht über die Maaß. HErr JEſu Chriſt! vom Ueb'l und Gefahr, vom Ueb'l und Gefahr lös uns, Amen, das werde wahr.

4. Daß ſolches hoff ein jeder Chriſt, er drauf mit Waſſ'r getaufet iſt, in GOttes Wort verfaſſet; wer gläubt und ſo getaufet wird, iſt ſelig und recht wohl gezieret, daß ihn GOtt nimmer haſſet. Der Glaub dem Wort im Waſſer traut, und in der Tauf ausgieſſen ſchaut den lebendigen Gnaden-Geiſt, der uns auf Chriſti Tod verweiſt. HErr JEſu Chriſt, ertödte mich, ertödte mich, für GOtt zu leben ewiglich.

5. Weil aber ich auch dieſen Bund, mein Leben durch ſo manche Stund, gar böslich übertreten, du dennoch mein liebreicher GOtt, nicht willſt des armen Sünders Tod; als will ich fleiſſig beten: O GOtt, mir Sünder gnädig ſey! Laß mich von Sünden ſprechen frey durch deines Dieners Mund und Hand zerreiß das ſchwere Sünden-Band. HErr JEſu Chriſt, bekehre mich, bekehre mich, daß die Buß-Früchte zeigen ſich.

6. Wer ſich denn noch ſo ſchwach befindt, dem zur Erquickung 'geben ſind der Leib und

und Blut des HErren, da Chriſtus unter Brod und Wein will ſelber Wirth und Speiſe ſeyn, die kranke Seel zu nähren, zum Leben und zur Seligkeit. Das Wort: Für euch gegeben, deut't: wer gläubt von Herzen ſeliglich, braucht das Sacrament würdiglich. HErr JEſu Chriſt, du Lebens-Brod, du Lebens-Brod, gieb uns das Leben für den Tod.

7. Wer endlich dieſes noch betracht't, wie du, HErr, alles wohl gemacht bey denen Menſchen-Kindern, wenn du als weiſer Haus-Herr haſt in drey Haupt-Stände all's gefaßt, daß kein'r den andern ſoll hindern. Dich bitt ich, deinen Geiſt verleih, daß jeder dahin trachte frey, wie er erlern ſein Lection, damits im Hauſe wohl mag ſtohn. HErr JEſu Chriſt, vom Jammerthal, vom Jammerthal, führ uns in deinen Himmels-Saal.

Ludw. Helmbold.
al. Bernh. Dirſchau.

Mel. O Haupt voll Blut und ꝛc.

1051. O JEſu, meine Wonne, gecreuzigt Marterbild! mit Blut umwölkte Sonne, wie triefeſt du ſo mild mit Tropfen reiner Thränen? Mein Himmel regnet Blut, die Erde zu verſöhnen vor GOttes Feuergluth.

2. Es iſt ein Wetterregen, GOtt war vom Zorn erhizt, daß von den Donnerſchlägen Geſetz und Himmel blizt; doch geht es ohne Schaden an meinem Herzen ab, weil ich von GOttes Gnaden nun dieſen Regen hab.

3. Ach trief auf meine Erde, ihr Himmel, treufelt heut, daß ich erquicket werde: trieft die Gerechtigkeit. GOtt iſt mir noch gewogen: ſchaut, was der Vater thut, er mahlt den Regenbogen in ſeines Sohnes Blut.

4. GOtt Lob! daß dieſer Regen ſo Gut als Böſe trift, und daß er tauſend Segen bey tauſend Armen ſtift. Es freut ein jeder Armer ob dieſen Tropfen ſich. Ach JEſu, mein Erbarmer! dein Blut komm über mich!

5. O unbegreiflich Wunder! es iſt ein GOttes Blut: und fället doch herunter auf ein verfluchtes Gut. Mein Herz iſt dieſe Tiefe und auch diß Gilboa; ach GOttes Blut, ach triefe! auf dieſes Herze da.

6. O Blut für ſo viel Böſen! o Blut für alle Welt! o Reichthum zum Erlöſen! unendlich Bürgegeld! das ſind die Millionen für Millionen Schuld.

Schenk ſie mir, HErr der Thronen! nach deiner GOttes Huld.

7. Wie bin ich ſo beglücket, mein Glaube macht mich froh. Das Lösgeld, das GOtt ſchicket, ach dos erfreut mich ſo. Ja JEſu, deine Liebe, dein Leben, Blut und Pein, du ſelbſten, deine Triebe, dein Geiſt iſt alles mein.

8. Ich preiſe dich mit Thränen für dieſes Opferblut. Diß Blut laß mich verſöhnen, es löſcht der Höllen Gluth; diß Blut laß für mich ſchreyen, da ich ein Sünder bin; diß Blut laß mich befreyen, ſonſt reißt mich Satan hin.

9. Diß reinige von Sünden mir, die befleckte Bruſt; es laſſe mich empfinden ein Gegengift der Luſt; ſtreich es an meine Pfoſten, es mag auch gleich darbey den Tod des Fleiſches koſten, gnug wann die Seele frey.

10. Schreib dich in meinem Herzen mit dieſem Blute an, daß ich bey allen Schmerzen an dich gedenken kan. Schreib mich mit dieſem Blute ins Buch des Lebens ein, ſo wird mir wohl zu muthe auch bey dem Sterben ſeyn.

11. Diß Blut ſoll mich erquicken, wenn meine Seele dürſt: diß Blut ſoll mich beſchicken, wann du mich holen wirſt. Werd ich hier Gallen kriegen, miſch dieſen Saft darein, und gieb in letzten Zügen mir dieſe Tropfen ein.

12. Hier trag ich Staub und Aſchen, ach laſſe mich mein Kleid im Blut des Lammes waſchen auf jene Herrlichkeit. Setz mir diß Blut zum Segen, ſo lauf ich meinen Lauf. Um dieſes Blutes wegen, mein JEſu, nimm mich auf.

Mel. JEſu, der du meine Seele.

1052. Siehe, ſiehe, meine Seele, ſiehe GOttes Lamm nur an! Ja, HErr, gieb mir Licht und Oele, da ich ſonſt nicht ſehen kan. Salbe ſelber meine Augen, daß ſie recht zu ſehen taugen, und dein Creutz zur Buß und Reu mir ein rechter Spiegel ſey.

2. Das dich an das Creutz geſchlagen, war ja meine Miſſethat; alle Höllenangſt und Plagen, und was dich gemartert hat, hätt ich ewig leiden müſſen. HErr, laß meine Thränen flieſſen, und mein Herz durch deine Pein recht zermalmt, zerſchlagen ſeyn.

3. Iſt mein Herz noch hart und dürre, ſo erweich es durch dein Blut; iſt es hier wie in

der

der Irre, bring es auf die rechte Hut; ja bey deinen Creutzbeſchwerden laß es ſtill und nüchtern werden, klein und niedrig, weiſ' und klug, frey von allem Selbſtbetrug.

4. GOttes Sohn, muſt du erliegen; ach! ſo muß ich ja mit Reu mich zu deinem Creutze ſchmiegen, o drum mache mich nur frey, frey von Stolz, von eignem Werke, eigner Würdigkeit und Stärke; denn allein dein GOttesblut macht die böſen Schulden gut.

5. Lamm, du biſt mein Goel worden, und mein eignes Fleiſch und Bein, du biſt nun in meinem Orden, und ich bin und bleibe dein. Du haſt mich mit Blut erkaufet, und in deinem Tod getaufet, der nun ganz mein eigen iſt, weil du ja mein Bürge biſt.

6. Welches Heyl du haſt gegeben! welch vollkommnes Löſegeld! Denn du gabſt dein Blut, dein Leben für die Sünden aller Welt. Drum ſind auf mir keine Sünden unvergeben mehr zu finden: nehm ich nur im Glauben an, was du haſt für mich gethan.

7. Der nur gläubig auf dich ſiehet, (o mein JEſu, lehr es mich!) und in deine Wunden fliehet, der verſteckt ſich ganz in dich, und tritt da in deine Rechte; o daß ich es faſſen möchte! Laß vor Aug und Herz allein nur dein Creutz gemahlet ſeyn.

8. Welt und Satan mögen klagen, ihre Klagen gelten nicht. Meine Schuld iſt weggetragen, und ich komm in kein Gericht: denn GOtt kan bezahlte Schulden nicht in meiner Rechnung dulden, er durchſtreicht ſie durch dein Blut, das macht alles rein und gut.

9. Sünde darf mich nun nicht drücken: Denn GOtt nahm ſie von mir ab, warf ſie da auf deinen Rücken, und du warfeſt ſie ins Grab. Da wird mein Gewiſſen ſtille, und des Friedens iſt die Fülle: Denn, bey weggenommner Schuld, ſeh ich lauter Lieb und Huld.

10. Trägt nun mich nur lauter Liebe, ſo hilf, daß ich dankbar ſey, und die Gegenliebe übe, auch Geduld und Glaubenstreu. Nimm zuletzt an meinem Ende meinen Geiſt in deine Hände. Trage ſelbſt mich dort hinauf, und nimm mich im Frieden auf.

Mel. Am Sabbath früh M.

1053. Heut triumphirt mit Freud und Wonn der Friede-Fürſt, Chriſt GOttes Sohn :,: preiſt und

und lobt ihn ins Himmels-Thron, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

2. Der Mann, der an dem Creuze hieng, groß Schmach und Marter da empfieng :,: Iſt jetzt ein HErr üb'r alle Ding', Alleluja, Alleluja, Alleluja.

3. Der HErr, der in dem Grabe lag, iſt auferſtanden dieſen Tag :,: Kein Feind ihm was anhaben mag, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

4. Es zürne Teufel oder Höll, GOtt's Sohn iſt worden unſer Geſell :,: Der Held von dem Haus Iſrael, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

5. Freu dich, du werthe Chriſtenheit, hüpf auf und ſpring, dein Jamm'r und Leid :,: iſt nun verkehrt in Seeligkeit, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

In eigener Melodie.

1054. Du biſt der rechte Davids-HErr, mit Freud'n wir dich anſingen, gehn dir entgegen in der Ehr, und rühm'n in vollen Sprüngen: Du haſt geſchlag'n den Goliath, wir rühm'n und preiſen die Helden-That, und machen frey ein Feld-Geſchrey; Chriſt der HErr iſt erſtanden! Wir ſind los von den Banden, der Teufel beſteht mit Schanden.

M. M. Altenburg.

Mel. Nun freut euch GOttes.

1055. Nun freut euch all und jubilirt, und lobet GOtt, wie ſichs gebührt, der ſeinen Sohn gab in den Tod, zu helfen uns aus aller Noth.

2. Er, als das rechte Oſter-Lamm, geſchlachtet an des Creuzes-Stamm, von wegen unſer Miſſethat, die er dadurch bezahlet hat.

3. Er iſt auch auferſtanden heut, uns allen zur Gerechtigkeit, die Sünde kann nicht ſchaden mehr, ihm ſey dafür Lob, Preis und Ehr.

In eigener Melodie.

1056. Nun ſeyd frölich, lieben Leut', Chriſtus iſt erſtanden, darum ſing die Chriſtenheit jetzt in allen Landen: Halleluja, Halleluja!

2. Den der Tod am Creuz mit Klag' ſiegt, und nahm das Leben, den muß er am dritten Tag lebend wieder geben, Halleluja, Halleluja.

3. Damit iſt die Schrift erfüllt, in welcher wir leſen: daß der Heilge GOttes nicht ſoll im Grab verweſen. Halleluja :,:

4. Das iſt uns geſchehn zu gut, drum für allen Dingen laßt uns mit frölichem Muth mit einander ſingen: Halleluja :,:

Mel. Ach bleib bey uns HErr.

1057. Der Abend jezt vorhanden iſt, ach! bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt! laß deines wahren Wortes Licht am End der Welt verlöſchen nicht.

1058. Als vierzig Tag erſchienen nach Chriſti Auferſtehn :,: thät er mit ſeinen Jüngern aus an den Oelberg gehn, da haben ſie erkant, daß er zum Himmel führe, ſizt zu der rechten Hand GOttes des allmächtigen Vaters, der ihn herab geſandt.

2. Er iſts, der von der Erden ſteigt auf, Blutfarb ſein Kleid :,: gleich dem, der Wein-Preß trittet, faſt rothfarb zubereit't, aufs köſtlichſt g'zieret geht, in Menge ſeiner Kräften, ſeligmachend Wahrheit redt, für uns die Preß des Creuzes hier einig treten thät.

3. Chriſtus, der aufgeſtiegen, iſt unſer König und Haupt :,: durchbrechend mit den Seinen, vons Teufels G'walt geraubt, und in die Höh geführt, ſeynd gangen durch die Pforten, ſein Herrſchung wird geſpürt, im himmeliſchen Weſen ihm alle G'walt gebührt.

4. Wie Chriſtus aufgefahren, als uns die Schrift vermeldt :,: wird er zu richten kommen, am lezten End der Welt, dann wird es ganz verkehrt, der Unglaubigen Verſchulden in Schand und Pein erklärt, dargegen alle Glaubgen gekrönet und geehrt.

5. Die Stätt hat er bereitet im Himmel all den Seinen :,: da er ihn'n vorgegangen, daß ſie bey ihm erſcheinen, welch' GOtt der Vater zeucht, und ihre harten Herzen durch ſeinen Geiſt erweicht, all ein gen Himmel wandeln, die dieſes Licht erleucht't.

6. Eh Chriſtus fuhr gen Himmel, aus dieſem Jammerthal :,: ſein Jünger er hieß lehren all's, was er ihn'n befahl, Sendung des Geiſts verhieß, ihr' Schwachheit zu erklären, was er ihnen ſagt und ließ, o HErr! den veſten Glauben in unſre Herzen gieß.

Mel. Nun lob mein Seel den.

1059. Frohlocket jezt mit Händen, und jauchzet GOtt mit ſüſſem Schall, ihr Völker aller Enden, lobſinget ihm mit lautem Hall; es fähret auf mit Prangen der Held von Iſrael, nach-

dem

dem er hat gefangen Tod, Teufel, Sünd und Höll, jezt iſt er aufgeſtiegen, gen Himmel, Klarheit-voll, kommt, laſſet uns ſein Siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten des Allerhöchſten liebes Kind? wie hat der Held geſtritten, als ihn die Feinde ſo geſchwind und grauſam überfielen? Sein Leichnam ſchwizte Blut, das Völklein muſte kühlen an ihm den heiſſen Muth. Nun hat ſichs ganz verkehret, der vor ein Würmlein war, wird nunmehr hochgeehret auch von der Engel Schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die Fürſtenthümer, und die Macht der Starken ſo gebogen, daß er den Sieg davon gebracht. Da nun iſt Chriſto worden das Reich, die Kraft, das Heil, und dis kömmt unſerm Orden abſonderlich zu Theil; denn Satan iſt bezwungen durch den ſo herben Krieg, der Tod iſt auch verſchlungen, gelobt ſey GOtt! im Sieg.

4. Jezt kann und will ich pochen Tod, Teufel, Hölle, Sünd und Welt; dein Stachel iſt zerbrochen, o Würger, und du ſelbſt gefällt; die Hölle iſt zerſtöhret, die Sünd iſt abgethan: Ey kommet doch und höret, was auf dem Siegesplan für Wunder ſich begeben, wie wir, den Engeln gleich, dort ewig ſollen leben, in GOttes Freuden-Reich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen die längſt verſperrte Gnaden Thür, und Chriſti Reichs-Genoſſen regieren mit ihm für und für: GOtt iſt nicht mehr bedecket mit Wolken, wie zuvor, der Fluch uns nicht mehr ſchrecket: Wir heben nun empor mit Freuden Herz und Hände zu unſerm Vater auf, und ſehen ſchon das Ende von unſerm Glaubens-Lauf.

6. Hat mich nun gleich getroffen in dieſer Welt Creuz, Angſt und Pein, der Himmel ſteht mir offen, da kann ich ſonder Trübſal ſeyn: drum alle Schmach auf Erden, die mir ſonſt frißt mein Herz, muß mir erträglich werden, denn was vermag der Schmerz? im Fall ich kann bedenken die Ruh und Sicherheit, die mir mein GOtt wird ſchenken in jener Ewigkeit.

7. Ey ſoll und muß ich ſterben, mir iſt der Himmel aufgethan; der Leib zwar muß verderben, der Geiſt geht weit ein' andre Bahn; Gar ſchnell wird er geführet in GOttes mächtge Hand, wo keine Quaal ihn rühret, und wo ſein Vaterland: Bald wird das Stündlein kommen, daß

aus

aus des Grabes Thür mein Leib auch ſamt den Frommen zum Leben geht herfür.

8. Immittelſt ſitzet droben der HErr zu GOttes rechten Hand, allwo ihn herrlich loben die Seraphim; in ſolchem Stand iſt unſer Fleiſch zu finden: O welch ein Ruhm und Ehr! Es müſſe nun verſchwinden, was uns betrübt ſo ſehr; denn unſer Theil regieret in groſſer Herrlichkeit, wohin er uns auch führet nach unſrer Wallfahrts-Zeit.

9. Lob ſey dir, HErr, geſungen, daß du dich aus ſelbſt eigner Macht gen Himmel haſt geſchwungen, und den Triumph davon gebracht, daß du haſt aufgeſchloſſen des Himmels güldne Thür, und uns zu Reichs-Genoſſen verordnet für und für: Ach laß es uns gelingen, den lieben Englein gleich, ein Loblied dir zu ſingen in deines Vaters Reich.

1060. Nun begehn wir das Feſt mit Freud aufs allerbeſt, all unſre Herzen heut ſingen für Fröhlichkeit: Chriſt, GOtt und Menſch von Art, hält ſeine Himmelfahrt, der unſer aller Mittler ward.

2. Der Siegs-Fürſt fähret auf, der frommen Chriſten Hauf rühmt und lobſinget ihm, mit hocherhabner Stim: die lieben Engelein, mit uns auch ſtimmen ein, und preiſen hoch die Ehre ſein.

3. Der Höllen Band' und Kraft führt er in ſeiner Haft, die Menſchen er bedenkt, viel Schätz und Gaben ſchenkt, ein Richter ungeirrt er wieder kommen wird, der jetzt in Gnaden uns regiert.

4. O HErr! wir bitten dich allſamt demüthiglich, ſieh deine Diener an, wollſt ſie doch nicht verlahn, daß uns des Teufels Neid von dir gar nimmer ſcheid' beraube deiner Herrlichkeit.

5. Wenn du im hellen Glanz die Welt wirſt richten ganz, entdeck'n ohn Streitigkeit der Menſchen Heimlichkeit, alsdenn wir, deine Knecht, vor dir beſtehen recht, als ein gebenedeyt Geſchlecht.

6. Himmliſcher Vater fromm, am End zu Hülf uns komm, o JEſu GOttes Sohn! herrſchend in einem Thron, mit GOtt dem heilgen Geiſt, ewiglich hochgepreiſt, wahr'r GOtt dreyeinig uns erweiſt.

Ioh. Herm. Schein.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

1061. So jauchzet nun und jubilirt, weil GOttes Sohn jetzt triumphirt! Erſchienen iſt der

groſſ

groſſe Tag, dran niemand gnug ſich freuen mag, Alleluja.

2. Die Sünde, Teufel, Höll und Tod hat er gemacht zu Hohn und Spott, die Feind erleget überall: drum fährt er auf mit hellem Schall, Alleluja.

3. Triumph! Meſſias fähret auf: Er hat vollendet ſeinen Lauf. Sein Lauf, der kam vom Himmel her, iſt nun vollführt mit Preiß und Ehr, Alleluja.

4. Zur Rechten GOttes ſitzet er, und iſt jetzt überall ein HErr: Regiert gewaltig weit und breit, von nun an bis in Ewigkeit, Alleluja.

5. Ihm dienen alle Cherubim, ihm warten auf die Seraphim: Was droben und auf Erden iſt, fällt jetzt zu Fuß dem HErren Chriſt, Alleluja.

6. Der vor ein Spott der Menſchen war, den ehret jetzt die Engel-Schaar: Der neulich trug die Dornen-Kron, ſizt nun und herrſcht auf GOttes Thron, Alleluja.

7. Die Auserwählten freuen ſich ob ſeiner Ankunft inniglich. Es hüpft das ganze Himmels-Heer, und bringet ihm Lob, Preis und Ehr, Alleluja.

8. Wir armen Sünder auch allhier mit Luſt abſtatten die Gebühr. Für Freuden ſingt und ſpringet man; Es jauchzt ihm nach, wer jauchzen kan, Alleluja.

9. O JEſu, du erhöhter Held, du HErr der ganzen weiten Welt, der du im Himmel herrſcheſt hoch, und biſt bey uns auf Erden doch, Alleluja.

10. Du haſt erreichet deinen Zweck, und haſt bereitet uns den Weg, den Weg zum hohen Himmels-Saal. Ach hilf dahin uns allzumal, Alleluja.

11. So wollen wir mit beſſerm Klang dir ſingen dort den Lobgeſang, und preiſen dich vor deinem Thron, o GOttes- und Marien-Sohn, Alleluja.

12. Indeſſen ſchütze kräftiglich uns wider alle, welche ſich dir widerſetzen, treuer Hort. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, Alleluja.

13. Behüt für Tyranney und Liſt: Wehr allem Irrthum, Zank und Zwiſt. Laß blühen ſtets die reine Lehr, und allen Aergerniſſen wehr, Alleluja.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

1062. Als JEſus Chriſtus GOttes Sohn, mit ſeiner leiblichen Per-

Perſon von dieſer Welt abſcheiden woll'n, ſagt er ſein'n Jüngern unverhohl'n: Alleluja.

2. Ich geh zu GOttes Majeſtät: Ihr aber geht nicht aus der Stät', bis euch zuvor himmliſche Kraft beſtätiget zur Ritterſchaft, Alleluja.

3. Die Jünger gläubten dieſem Wort, blieben verſammlet an ein'm Ort, einträchtig nach chriſtlicher Weis, betend zu GOtt mit allem Fleiß, Alleluja.

4. Nach Oſtern am funfzigſten Tag', den man den Pfingſt-Tag nennen mag, neun Tag nach Chriſti Himmelfahrt, ward ein ſehr groß Ding offenbart: Allel.

5. Des Morgens um die dritte Stund', weil ſie beten aus Herzens-Grund, kam der heilige Geiſt ins Haus, wie ein Sturm-Wind mit groſſem Braus, Alleluja.

6. Saß auf jeglichen unter ihn'n, gab ihn'n all'n rechtſchafnen Sinn, ſagt ihn'n von GOttes Wunderthat, mit neuen Sprachen ohne Spott, Alleluja.

7. Auf dieſen Sturm lief viel Volk zu, und ſieh, die Jünger redten nu mit neuen Zungen groſſe Ding, das vielen ſehr zu Herzen gieng, Alleluja.

8. Derhalben ſprachen etliche: Die Männer ſind von Galilä, wie reden ſie denn unſre Sprach', ſo groſſe Ding fürbringen auch? Alleluja.

9. Etliche ſprachen: Sie ſind voll, ſie reden wie die Trunkenbold; Petrus aber voll GOttes Kraft, ſagt ihnen freudge Rechenſchaft, Alleluja.

10. Nahm Wort vor ſich aus Joels Buch, und aus dem Pſalter manchen Spruch, redet, daß durch viel Herzen drang, und ſie alſo zu reden zwang: Alleluja.

11. O lieben Brüder, rathet zu, wie kommen wir zur rechten Ruh? wir finden in uns nichts denn Sünd', ſagt, wer uns denn davon entbind'? Alleluja.

12. Petrus ſprach: Beſſert euer Thun, und gläubt an Chriſtum, GOttes Sohn, betet ihn an mit eurem Mund', laßt euch taufen auf ſeinen Bund, Alleluja.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem böſen Tritt, gläubten, empfiengen auch die Tauf, lieſen ein'n gottſeligen Lauf, Allel.

14. Ey nun verleih, heiliger Geiſt, daß wir uns halten, allermeiſt nach dieſer erſten Kirchen Weis, dir, GOtt, zu Lob, Dank, Ehr und Preis, Alleluja.

M

Mel. Als vierzig Tag erſchien.

1063. Als zehen Tag erſchienen nach Chriſti Himmelfahrt, früh in der Stadt Jeruſalem der Geiſt geſendet ward ſein'n Jüngern in ein'm Saal, da ſie verſammlet warten, wie Chriſtus ihn'n befahl, von dannen ausgegangen iſt in alle Welt ihr Schall.

2. Da ſie der Geiſt erfüllet mit Zungen mancher Weis, bald kühnlich ſie verkündgen das göttlich' Wort und Preis, daß man ſie acht't voll Wein, und thun, ſolchs zu vermeiden, Gebot bey Straf und Pein; ſie ſprachen: Daß ſichs ziemet, GOtt mehr gehorſam ſeyn.

3. Sanct Petrus erſte Predigt die Gläubgen hat gemehrt, daß er an dieſem Pfingſt-Tag dreytauſend Seel'n bekehrt, all Sprachen nah und weit der Jünger Lehr verſtunden: Von dieſer letzten Zeit Joel, der heilig Prophet, lang vormals prophezeyt.

4. Was Chriſtus aus dem Vater vor lieblichs hat gelehrt, das hat den lieben Jüngern der göttlich' Geiſt erklärt, von Chriſto nahm ers ein, was uns gebührt zu wiſſen, gab ihn'n ins Herzens-Schrein, daß ſie ans End der Erden des Zeugen ſollten werden.

5. O HErr! wollſt uns erhalten bey dieſer reinen Lehr, daß uns davon nicht ſpalten Pein, weltlich' Schand noch Ehr; hör unſre Bitt und Klag', hilf, daß in keinen Nöthen der Glaub in uns verzag, daß wir den frey bekennen, dein Geiſt das all's vermag.

In eigener Melodie.

1064. Der heilge Geiſt vom Himmel kam, mit Brauſen das ganz' Haus einnahm, darinn die Jünger ſaſſen, GOtt wollt ſie nicht verlaſſen. O welch ein ſelig Feſt iſt dieſer Pfingſt-Tag g'weſt, GOtt ſende noch jezzund in unſer Herz und Mund den heiligen Geiſt, das ſey ja, das ſey ja, das ſey ja, ſo ſingen wir Alleluja, Alleluja.

2. Der Jünger Zungen feurig war'n, das Wort ſoll brünſtig heraus fahr'n, der Geiſt ſaß auf ihn'n allen, ihr Herz für Freud thät wallen. O welch ein ſelig Feſt iſt dieſer Pfingſt-Tag geweſt, GOtt ſende noch jetzund in unſer Herz und Mund den heiligen Geiſt, das ſey ja, das ſey ja, das ſey ja, ſo ſingen wir Alleluja.

3. Sie predigten in mancher Sprach, durch GOttes Geiſt Wunder geſchah, viel Völker

das

das Wort hörten, und ſich zum HErrn bekehrten. O welch ein ſelig Feſt, iſt dieſer Pfingſt-Tag geweſt, GOtt ſende noch jetzund in unſer Herz und Mund den heilgen Geiſt, das ſey ja, das ſey ja, das ſey ja, ſo ſingen wir Alleluja, Alleluja.

M. L. Helmbold.

Mel. Für deinen Thron tret ꝛc.

1065. Sein Zorn auf Erden hat ein End', ſein Fried und Gnad ſich zu uns wendt, den Menſchen das gefalle wohl, dafür man herzlich danken ſoll.

2. O lieber GOtt, dich loben wir, und preiſen dich mit ganz'r Begier, auch kniend wir anbeten dich, dein' Ehr wir rühmen ſtetiglich.

3. Wir danken dir zu aller Zeit um deine groſſe Herrlichkeit, HErr GOtt im Himmel, König du biſt, ein Vater, der allmächtig iſt.

4. Du GOttes Sohn, vom Vater biſt einig gebohr'n, HErr JEſu Chriſt, HErr, GOtt, du zartes GOttes Lam̃, ein Sohn aus GOttes Vaters Stamm.

5. Der du der Welt Sünd' trägſt allein, wollſt uns gnädig, barmherzig ſeyn. Der du der Welt Sünd trägſt allein, laß dir unſ'r Bitt gefällig ſeyn.

6. Der du gleich ſiz'ſt dem Vater dein, wollſt uns gnädig, barmherzig ſeyn. Du biſt und bleibſt heilig allein, über alles der HErr allein.

7. Der Allerhöchſt allein du biſt, du lieber Heiland, JEſu Chriſt, ſamt dem Vater und heilgen Geiſt, in göttlicher Majeſtät gleich.

8. Amen, das iſt gewißlich wahr, das bekennt aller Engel Schaar, und alle Welt ſo weit und breit, vom Anfang bis in Ewigkeit.

In eigener Melodie.

1066. GOTT durch deine Güte, wollſt uns armen Leuten, Herz, Sinn und Gemüthe, für des Teufels Wüten, im Leben und im Tod gnädiglich behüten.

2. Chriſte, der Welt Heyland, über uns reck aus dein' Hand, behüt uns für Menſchen-Tand, deine Lehr uns mach bekannt, durch dein göttliches Wort führe uns ins Vaterland.

3. Des heiligen Geiſtes Liebe woll in uns bekleiben, die Sünd von uns treiben, ſeine Gnad einſchreiben, auf daß wir ewiglich bey dir mögen bleiben.

E. Geſius.

1067. Kyrie Eleiſon, HErr erbarme

me dich, Chriſte Eleiſon, Chriſte erbarme dich, Kyrie Eleiſon, HErr erbarme dich über uns. Ehre ſey GOtt in der Höhe! und auf Erden Fried, den Menſchen ein Wohlgefallen. Wir loben dich, wir beten dich an, wir preiſen dich, wir ſagen dir Dank, um deiner groſſen Ehre willen. HErr GOtt himmliſcher König, GOtt allmächtiger Vater, HErr, eingebohrner Sohn, JEſu Chriſte, du Allerhöchſter, HErr GOtt, Lamm GOttes, ein Sohn des Vaters, der du hinnimmſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer, der du hinnimmſt die Sünde der Welt, nimm an unſer Gebet, der du ſitzeſt zu der Rechten des Vaters, erbarm dich unſer. Denn du biſt allein der HErr, du biſt allein der Höchſte, JEſu Chriſte mit dem heiligen Geiſt, in der Ewigkeit GOttes des Vaters, Amen.

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

1068. Ewge Liebe! mein Gemüthe waget einen kühnen Blick in den Abgrund deiner Güte; ſend ihm einen Blick zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finſterniß zerſtreut, die mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe! daß du dich beweget haſt, und aus einem reinen Triebe den erwünſchten Schluß gefaßt, der im Fluch verſenkten Welt, durch ein theures Löſe-Geld und des eignen Sohnes Sterben, Gnad und Freyheit zu erwerben.

3. O ein Rathſchluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit! der ſo einer Welt voll Armen Gnade, Troſt und Hülfe beut. Liebe, die den Sohn nicht ſchont, der in ihrem Schooſſe wohnt, um zu retten die Rebellen aus dem Pfuhl der tiefen Höllen.

4. Doch du haſt, o weiſe Liebe! eine Ordnung auch beſtimmt, daß ſich der darinnen übe, der am Segen Antheil nimmt. Wer nur an den Mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt, der ſoll nicht verlohren gehen, ſondern Heil und Leben ſehen.

5. Dieſen Glauben anzuzünden, der ein Werk des Himmels heißt, läſſeſt du dich willig finden, deinen theuren guten Geiſt denen, die gebeuget ſtehn, die ihr Unvermögen ſehn, und zum Thron der Gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, daß ein Menſch auf dieſer

Erd deinem Geiſt nicht widerſtehen, noch ſein Werk verhindern werd, ſondern ohne Heuchel-Schein wird im Glauben feſte ſeyn: Dieſen haſt du auserwählet, und den Deinen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum Verderben ohne Grund in Bann gethan. Die in ihren Sünden ſterben, die ſind ſelber Schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn. Sein muthwillig Widerſtreben ſchleußt ihn aus vom Heil und Leben.

8. Liebe, dir ſey Lob geſungen für den höchſt gerechten Schluß, den die Schaar verklärter Zungen rühmen und bewundern muß, den der Glaub in Demuth ehrt, die Vernunft erſtaunet hört, und umſonſt ſich unterwindet, wie ſie deſſen Tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin ſtreben, meiner Wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes Leben ſo nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geiſt in mir geſchafft, mir zum Zeugniß dienen möge, daß ich auf dem Himmels-Wege.

10. Laß mich meinen Namen ſchauen in dem Buch des Lebens ſtehn: Dann ſo werd ich ohne Grauen ſelbſt dem Tod entgegen gehn. Keine Creatur wird mich deinen Liebling ewiglich deiner Hand entreiſſen können, noch von deiner Liebe trennen.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

1069. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält. Wo anders, als in JEſu Wunden? da liegt er vor der Zeit der Welt: Den Grund, der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles Denken überſteigt, es ſind die offnen Liebes-Armen des, der ſich zu den Sündern neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn. Deßwegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deßwegen klopft er für und für ſo ſtark an unſre Herzens-Thür.

4. O Abgrund! welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat. Das heißt, die Wunde recht verbinden, hier findet kein Verdammen Statt; weil Chriſti Blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit, Barmherzigkeit.

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, dem will ich mich getroſt vertraun; und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach GOttes Herze ſchaun: da finde ich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was Seel und Leib erquicken kan, darf ich von keinem Troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan, iſt die Errettung noch ſo weit: mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irrdiſche zu drücken, ja häuft ſich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; ich werde ziemlich ſehr zerſtreut: So hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich in meinen beſten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, ſo fällt wohl alles Rühmen hin; doch iſt auch dieſer Troſt bereit, ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen Willen, bey dem ſo viel Erbarmen iſt; er wolle ſelbſt mein Herze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt: ſo ſtehet es in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bey dieſem Grund will ich ſtets bleiben, ſo lange mich die Erde trägt, das will ich denken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt. So ſing ich einſt in Ewigkeit: O Abgrund der Barmherzigkeit!

Mel. Vater unſer im Himmelr.

1070. O göttliche Dreyfaltigkeit, in Einiger Selbſtſtändigkeit, wahr'r GOtt in dem himmliſchen Thron, ſamt heilgen Geiſt, Vater und Sohn, ſey hochgelobt in Ewigkeit, Amen, ſing'n wir aus Herzens-Freud'.

2. Ach lieber GOtt, dich loben wir, und preiſen dich mit ganzer B'gier, auch kniend wir anbeten dich, dein' Ehr wir rühmen ſtetiglich, ſey hochgelobt in Ewigkeit, Amen, ſing'n wir aus Herzens-Freud'.

3. Du biſt und bleibſt heilig allein, über alles der HErr allein, ſamt Vater und heiligem Geiſt, in göttlicher Majeſtät gleich: Sey hochgelobt in Ewigkeit, Amen, ſing'n wir aus Herzens-Freud'.

4. Wir danken dir zu aller Zeit, um deine groſſe Herrlichkeit, HErr GOtt im Himmel König biſt, ein Vater, der allmächtig iſt: Sey hochgelobt in Ewigkeit, Amen

men, ſing'n wir aus Herzens-Freud'.

5. O Licht, heilge Dreyfaltigkeit, erleucht all unſre Dunkelheit, erwärm unſre Seel, und gieb Kraft, ſo wächſt dein Wort in vollem Saft: Sey hochgelobt in Ewigkeit, Amen, ſing'n wir aus Herzens-Freud'.

6. Schein uns Vater aus lauter Gnad, durch Chriſt, der uns erlöſet hat, tröſt uns durchs heilgen Geiſtes Gunſt, und ſeine innigliche Brunſt. Sey hochgelobt in Ewigkeit, Amen, hilf uns zu aller Zeit.

Mel. Chriſt der du biſt der helle ꝛc.

**1071.** Ehr ſey allzeit dem lieben GOtt, der uns alle erſchaffen hat, und durch ſeine Allmächtigkeit ganz väterlich erhält allzeit.

2. Ehr ſey auch ſeinem lieben Sohn, der uns all's Gutes hat gethan, der für uns iſt am Creuz geſtorb'n, hat Gnad und ewigs Leb'n erworb'n.

3. Ehr ſey auch GOtt dem heilgen Geiſt, der uns durch ſein' Gnad allermeiſt den HErren Chriſtum macht bekannt, zeigt uns das rechte Vaterland.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, o einige wahre Gottheit, behüt uns heut und allezeit für Leibs- und Seel'n-Gefährlichkeit.

**1072.** Amen, GOtt Vater und Sohne ſey Lob ins Himmels Throne, ſein Geiſt ſtärk uns im Glauben, im Glauben: und mach uns ſelig, Amen :,:

2. Amen, es wird geſchehen, wir werden Chriſtum ſehen in den Wolken herkommen, herkommen: uns mit zu nehmen, Amen :,:

3. Amen, uns ewig währe die Freude, GOtt die Ehre, bringt alle Sprach'n zuſammen, zuſammen: in Einem Glauben, Amen :,:

4. Amen, kein Tod ſoll ſchrecken, Chriſtus will uns erwecken, der ſelbſt zuvor begraben, begraben: nun lebet ewig, Amen :,:

5. Amen, GOtt ſey gepreiſet, der Geiſt auf Chriſtum weiſet: der helf uns all'n zuſammen, zuſammen: im ewgen Leben, Amen :,:

M. L. Helmbold.

Mel. Mir nach ſpricht Chriſt.

**1073.** Du biſt getauft, o Herrlichkeit! GOtt hat dich aufgenommen, wie groß iſt deine Seligkeit, zu der du ſchon gekommen, wohl dir, wenn es dein Glaube

faßt, o Kindlein, halte, was du haſt.

2. GOtt hat nach ſeiner holden Wahl in Chriſto dich erwählet, und dich der auserkohrnen Zahl der Seinen zugezählet, daß du gehörſt ins Vaters Haus, drum treibt dich auch kein Feind hinaus.

3. Du biſt in JEſu Tod getauft, und ſo mit ihm begraben, zu ſeinem Eigenthum erkauft, geſchmückt mit ſeinen Gaben, o! halte dieſe Gnade feſt, und weih ihm deiner Jahre Reſt.

4. Da du, als ein gewaſchnes Lamm, auf ſeinen Schoos geſetzet, und ſich an dir der Bräutigam, als ſeiner Braut, ergetzet: ſo halte dich denn unbefleckt, dazu dich ſtets ſein Geiſt erweckt.

5. Hat dich dein holder Seelenfreund mit ſeinem Rock bekleidet; ſo werde, was ſonſt herrlich ſcheint, dir mehr und mehr verleidet: nur dieſen Schmuck, nur dieſe Zier ſtell einzig deinem Herzen für.

6. Da dich der reine GOttes Geiſt zum Tempel hat geweyhet, daß man dich ſeine Wohnung heißt, deß ſich der Himmel freuet: ſo ſchlieſſe dieſen Tempel zu, daß er nur in dir wohn und ruh.

7. Iſt er doch deines Erbes Pfand, das dir ſchon beygeleget, drum gieb ihm wieder Herz und Hand: ſo oft die Ader ſchläget, ach! folge ſeiner treuen Zucht; ſo nimmſt du zu und bringeſt Frucht.

8. Erwähle doch das höchſte Gut, die Quelle aller Gnaden, und ſuche in des Lammes Blut dich mehr und mehr zu baden, dann halte deine Kleider rein, um ihm allzeit geſchmückt zu ſeyn.

9. Ja, ſuche dieſem holden Lamm beſtändig nachzugehen, und vor dem Seelen-Bräutigam als ſeine Braut zu ſtehen, die Welt und ihre eitle Luſt ſey deinem Herzen unbewuſt.

10. Wie lieblich blüht nicht deine Kron, wenn dich ſein Geiſt bewohnet, und mit dem Vater und dem Sohn in deinem Herzen thronet, ſo biſt du ja ſein Himmelreich, und ſelbſt kein Engel iſt dir gleich.

11. Es ſteht dir feſt des Höchſten Grund, und wird niemals gebrochen, drum halte du auch deinen Bund, und was du ihm verſprochen, du gabſt dich ihm, o, welch ein Glück! drum nimm dein Jawort nicht zurück.

12. Doch frageſt du: Wo krieg ich Kraft in den Verſuchungs-

chungsſtunden? Des Lammes Blut, der Lebensſaft aus ſeinen Liebeswunden, wird deinem Herzen mitgetheilt, wenn es zu dieſer Quelle eilt.

13. Thu deinen Glaubens-Mund nur auf, dein JEſus wird ihn füllen, und dir durch deinen Lebenslauf dein ſehnend Herze ſtillen; drum ſey, weil ers dir zugeſagt, es auch getroſt auf ihn gewagt.

14. Du biſt getauft, o! laß diß Wort beſtändig in dir ſchallen, es treibe dich im Guten fort, um JEſu nur zu wallen. Kurz, dieſes ſey dein Troſt und Ruhm: Ich bin des Heiland's Eigenthum.

1074. Ich gläub an GOtt den Vater, allmächtigen Erſchaffer mein und aller Creaturen, im Himmel und auf Erden.

2. Auch gläub ich, daß JEſus Chriſt für mich armen Sünder geſtorben iſt, mich erlöſt von Sünd, Tod, Teufel und Höll.

3. An heilgen Geiſt gläube ich, der tröſtet und heiliget mich, durch ſein Wort und Sacrament. Verlaß mich nicht an meinem lezten End, Amen.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

1075. Wie wohl iſt mir, mein Freund der Seelen! nachdem ich deine Treu verſpührt, die mich aus meinen Jammerhöhlen zu deinen Wunden hat geführt. Nun kenn ich erſt dein heftig Lieben, das dich bis in den Tod getrieben, um mich aus meiner Noth zu ziehn. Du hilfſt dem ängſtlichen Gewiſſen, und giebſt dich ſelbſt ihm zu genieſſen mit deinem Fleiſch und Blute hin.

2. Dein Fleiſch das iſt die rechte Speiſe, ſo beſſer als das Manna ſchmeckt, es nährt mich auf der Himmelsreiſe, zu der mich deine Gnad erweckt. Ich fürchte mich nicht mehr zu ſterben, ich muß ein ewig Leben erben, weil mich dein Fleiſch lebendig macht, ich eß es nun mit Mund und Glauben, niemand ſoll mir den Seegen rauben, den mir dein Herze zugedacht.

3. Dein heilig Blut, das ich getrunken, hat meinen Geiſt mit Kraft erfüllt. Ich wär in Ohnmacht hingeſunken, ſo du mir nicht den Durſt geſtillt. Nun ſchmeck ich erſt den Strom der Freuden, zu dem das Lamm auf jenen Weiden in Ewigkeit die Seinen führt, mich dürſtet nicht mehr nach der Erden, die Weltluſt muß

wir bitter werden, da ich die Süßigkeit verſpürt.

4. Welch Lob ſoll ich dir, JEſu! ſagen, daß du ſo inniglich mich liebſt, und mir den Leib, den ich geſchlagen, zu meiner Seelen Speiſe giebſt? Dein Blut, ſo auf mich zugefloſſen, hab ich durch meine Schuld vergoſſen, ja dir mit Sünden ausgepreßt! Ach! könnt ich dir doch alles geben, doch hab ich nichts: Nimm Seel und Leben, weil du dein eignes für mich läß'ſt.

5. Ach! laß mich, HErr, die Früchte zeigen, ſo dieſe Himmelskoſt verlangt. Ich gebe dir mein Herz zu eigen, halt du es ſelbſt, ſo oft es wankt. Hilf, daß ich meinen Nächſten liebe, mich in der Still und Sanftmuth übe, damit nicht Furcht, nicht Luſt mich ſtöhrt. Ach! beuge doch die ſtarren Glieder, wirf, JEſu! mich in Staub darnieder, weil dieſer Platz für mich gehört.

6. Wie wird der Himmel mir ſo ſüſſe, die Ewigkeit ſo lieblich ſeyn, wenn mir die Koſt, ſo ich genieſſe, mein Heyland dort wird ſelber weihn! Macht uns ein Tröpflein ſeiner Liebe ſo heilige und reine Triebe, was wird das ganze Meer nicht thun? Schenkſt du ſo viel ſchon auf der Erden, wie herrlich wirds im Himmel werden, wenn wir auf deinem Herzen ruhn.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

1076. O JEſu Chriſt, ich preiſe dich mit frölichem Gemüthe, daß du mich ſo genädiglich, nach deiner groſſen Güte, durch deine Tauf errettet haſt von aller meiner Sünden-Laſt, und mir dein Heil geſchenket.

2. So bald mein Haupt dein'n Waſſer-Guß begunte zu genieſſen, da ließ'ſt du deinen Liebes-Fluß auch in mein Herze flieſſen. Ein göttlich Leben gabſt du mir, dein Geiſt verband mein Herz mit dir, ich ward aus GOtt gebohren.

3. Du wuſcheſt meine Seele ab von allen Sünden-Flecken, und lieſſeſt alſo in ein Grab des Fleiſches Macht verſtecken: Es ward in deinen Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar vor deines Vaters Throne, und vor der Auserwählten Schaar, mich, in der ſchönen Krone der göttlichen Gerechtigkeit, du wurdeſt ſelbſt mein Ehren-Kleid, darinn ich konte prangen.

5. Kein Engel war ſo ſchön als ich, da ich dich angezogen; ich prangte mehr als königlich, du

du wurdeſt ſelbſt bewogen, mich nun zu nennen deine Braut, im Glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben..

6. Da ward mir auch zugleich das Recht zu deinem Reich gegeben: Ich ward von göttlichem Geſchlecht: Du wurdeſt ſelbſt mein Leben, weil ich an deinem Leibe ward ein Glied, und nun nach deiner Art mein Leben konte führen.

7. Doch mußte dis verborgen ſeyn, die Schönheit ward verdecket, da man mich alſo tauchte ein, und unters Creuz verſtecket; es mußte nun ans Leiden gehn, bis ich auch künftig könte ſtehn in offenbarer Klarheit.

8. So war es zu derſelben Stund', als ich ward aufgenommen in dieſen heilgen Gnaden-Bund, und in die Zahl der Frommen; wie iſt es aber nun mit mir? Mein Heiland, ſoll ich jetzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es iſt noch dieſer Bund mein Siegel im Gewiſſen, das mich verſichert alle Stund', wie du noch ſeyſt gefließen, mich zu erhalten, daß ich kann noch ſtets die Frage ſtellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem Kind' in deinem Sohn, erwählet? Haſt du mich nicht von aller Sünd' in Gnaden losgezählet? Iſt nicht dein Bund ein ewger Bund? Hat ſolchen nicht dein theurer Mund mit einem Eyd verſiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Chriſtus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut gethan? Iſt er nicht mir geſtorben? Iſt ſein Verdienſt nicht mir geſchenkt, da ich im Glauben ward verſenkt in ſeine Gnad und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, das du dir nicht läßt nehmen: Der Sünden Macht wird wiederum mich nimmermehr beſchämen. Du willſt und kannſt den laſſen nicht, der auf dich ſeine Zuverſicht von ganzem Herzen ſetzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerriſſen, bin unwerth worden deiner Huld, doch bin ich nun befliſſen, daß durch die Buſſe dieſer Bund befeſtigt werde, weil der Grund bey dir noch feſte ſtehet.

14. Ich ſteh im Kampfe wider mich, mein Fleiſch und Blut zu zwingen: Der Geiſt kämpf in mir ritterlich, wenn Lüſte auf mich dringen: Läßt mir der Satan keine Ruh,

ſtürmt auch die Welt mit auf mich zu, ſo geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebes-Feuer, das ganz durchglühet meinen Sinn, iſt mir ſehr werth und theuer, dein göttlich Wort, das weiſet mir, wie ich ſoll fliehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gib nun, daß deine Lieb in mir ſtets treibe mein Gemüthe, daß ich mich ſehne ſtets nach dir, und mich für Sünden hüte. Du Liebe, thuſt mir viel zu gut, gib, daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle.

C. Koitſch.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

1077. Biſt du, Ephraim, betrübet, daß du Bosheit haſt verübet, drückt dich deine Miſſethat, laß darum nicht die Gedanken von des Höchſten Gnade wanken, ſondern folge dieſem Rath:

2. Leg zur Seite, was dich plaget, hör, was dir der Höchſte ſaget, und was ſein Mund ſelber ſpricht: Ich bin gnädig und ſanftmüthig, Vater-herzig und ſehr gütig, ewig währt mein Zorn auch nicht.

3. Ephraim, du Hochbetrübter, biſt du nicht mein Herzgeliebter, und mein allertrautſter Sohn? Wie ſolt ich mich denn erboſen, und im Zorne dich verſtoſſen: O mein Sinn iſt weit davon.

4. Hör ich dich ſo kläglich ſprechen, möchte mir das Herze brechen, ſeh ich deinen Thränen-Fluß, und der rechten Buſſe Schmerzen, machſt du, daß ich mich von Herzen über dich erbarmen muß.

5. Aber du muſt in dich gehen, und dein Sünden-Herz beſehen, wie es bisher ſeinen Spott hat mit meiner Gunſt getrieben, wie dein üppigs Laſter-Lieben mich betrübet, deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte Sünden, die ſich häufig bey dir finden, haben mich und dich getrennt, deiner Bosheit ſchwer Gerichte, macht, daß ich mein Angeſichte habe von dir abgewendt.

7. Denk nicht etwa, daß mein' Ohren ihre Hörens-Kraft verlohren, oder daß mein' Hand verkürzt, daß ſie dir nicht helfen könne, denn mit deinem Laſter-Sinne haſt du ſelber dich geſtürzt.

8. Aber gib dich nur zufrieden, du biſt nicht von mir geſchieden, kehr nur wieder um zu mir, ſo will ich mich zu dir wenden, alle dein Betrübniß enden, und dich lieben für und für.

9. Such

9. Such mich nur, weil ich zu finden, klag mir deine ſchwere Sünden, ruf mich, weil ich nah bin, an; Weiche von dem Sünden-Wege, tritt vom breiten Laſter-Stege, und erkenn, was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen, und dich wiederum umarmen, als wär es noch nie geſchehn, ich will alle deinen Schaden, aus Barmherzigkeit und Gnaden, als ein Vater überſehn.

11. Wenn auch deine groſſen Fehler wären wie die Purpur-Mähler, und wie roſinfarbnes Blut, ſollen ſie doch weiſſer werden, als der friſche Schnee auf Erden, oder wie das Wollen-Gut.

12. Hügel, Berge, ſtarke Wallen ſollen weichen und zerfallen, aber die Barmherzigkeit, die ich dir, mein Kind, will reichen, ſoll in Ewigkeit nicht weichen, ſondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchſte liebet, und was er für Troſt dir giebet, Ephraim denk ja daran! nimm es dankbarlich zu Herzen, wirf von dir den Herzens-Schmerzen, und bereu, was du gethan.

Georg. Neumarck.

Mel. Der Tag iſt hin, die S.

1078. Ach! ſchone doch, o groſſer Menſchen-Hüter, ach! ſtrafe nicht, barmherziger Gebieter, ach! rechne nicht, wer kan vor dir beſtehn? Ach! zürne nicht, da ich will zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht, in JEſu will ich kommen, hat der nicht, HErr, die Strafe weggenommen? Er iſt am Creuz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollenbracht.

3. Ach! rechne nicht, auf tauſend will ich ſchweigen, ich will mich nur zum Gnaden-Zepter beugen, auf meinen Mund die Händ ich legen will, und wie ein Kind geduldig ſchweigen ſtill.

4. Ach! ſtrafe nicht, du ſonſt verzehrend Feuer, ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheuer; da iſt dein Sohn, der ſtehet vor dem Riß, da iſt der Bürg', der hat bezahlet diß.

5. Ach! ſchone doch, ich bin nur Aſch und Erden, ein ſchlechtes Blatt, das bald zu Staub wird werden, was nützet doch zu treten auf die Blum'? Was bin ich? HErr, gedenk an deinen Ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kan dich nicht, mein Kind hinfort verlaſſen, ich will mit Lieb dich ewiglich umfaſſen; ſey nur getroſt, hab einen friſchen Muth, es iſt bezahl

zahlt durch meines Sohnes Blut.

7. Nur daß, da du mir nunmehr biſt verſühnet, du auch zum Knecht, der treu und willig dienet, dich mir darſtellſt, und haſſeſt, was ich haß, ſo bleibſt du mein, ich dein, ohn Unterlaß.

Mel. Aus dieſer Noth ſchrey.

1079. Ach HErr, mein GOtt, ſtraf mich doch nicht in deinem Zorn ſo ſchwere: Dein'n Grimm wend ab, und väterlich in Gnad dich zu mir kehre: Den ich voll Schmerz und Trübſal bin, heil mich, mein G'bein erſchrocken ſind, mein' Seel iſt ſehr betrübet.

2. Ach HErr! wie lang, wie lang, o GOtt! ſieh doch wie ich mich quäle: Wend dich, hilf mir aus dieſer Noth, gnad meiner armen Seele: Im Tod man deiner nicht gedenkt, und wen die Pein der Höllen kränkt, wie kan der Dank dir ſagen.

3. Von Seufzen bin ich müd und ſchwach, kraftlos, am Leib ganz mager: Ich ſchwemm mein Bett die ganze Nacht, netz mit Thränen mein Lager: Verfallen iſt all mein Geſtalt, für Trauren bin ich worden alt, groß Angſt hat mich umfangen.

4. Weichet von mir, zurücke kehrt all Gottloſ'n insgemeine: Denn GOtt hat gnädiglich erhört mein Gebet und flehnlichs Weinen. Mein' Feinde trifft das Ungefäll, daß ſie zurück ſich kehren ſchnell mit Schand und groſſen Schrecken.
D. C. Becker.

Mel. Allein zu dir, HErr JEſu.

1080. Vergieb uns, lieber HErre GOtt, du Vater aller Güte, all unſre Sünd und Miſſethat, für Schanden uns behüte, und wend von uns dein ſtreng Gericht, mit deinem Geiſt verlaß uns nicht, daß wir im rechten Glauben rein, dir, HErr, allein heut dienen und gehorſam ſeyn.

2. Erbarm dich unſer, JEſu Chriſt, du quellend Brunn der Gnaden! und hilf uns: denn allein du biſt, der wehren kan allen Schaden, errett dein Volk aus aller Noth, das du mit deinem theuren Blut erlöſet haſt von Schuld und Pein der Sünden fein, mit Troſt und Rath allzeit erſchein.

3. Erhör, GOtt Vater, unſre Bitt, hilf uns, und ſey uns gnädig! HErr CHriſt, hör uns, und vor uns tritt, auf daß wir ſeyn freymüthig! erhör uns, heilger Geiſt, zugleich,

gleich, in unſrer Noth nicht von uns weich', du willt ja nicht des Sünders Tod, o treuer GOtt! hilf uns endlich aus aller Noth.

In bekannter Melodie.

1081. Nimm, von uns, HErr GOtt! all unſre Sünd und Miſſethat, auf daß wir mit wahrem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienſt erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines Volks, o Chriſte, das du erlöſet haſt, mit deinem theuerbaren Blute.

3. Erhöre, erhöre, erhöre unſre Bitt, GOtt Vater, Schöpfer aller Ding, hilf uns und ſey uns gnädig.

4. Erhöre, erhöre, erhöre unſre Bitt, o CHriſte, der Welt Heyland, bitt für uns und ſey uns gnädig.

5. Erhöre, erhöre, erhöre unſre Bitt, heilger Geiſt, du einiger Tröſter, erleucht uns, und ſey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, ſpricht GOtt der HErre: ich will nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

1082. So wahr ich leb, ſpricht GOtt der HErr: des Sünders Tod ich nicht begehr, ſondern viel lieber iſt mir das, daß er von Sünden abe laß, und leb hinfort durch JEſum Chriſt, welcher ein Fürſt des Lebens iſt.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

1083. Wie gut iſts doch, in GOttes Armen als ein noch ſchwaches Kindlein ruhn, und an der Liebesbruſt erwarmen ohn alle Furcht und ängſtlich thun. O Seele! laß dein banges Sorgen, der heute lebt, der lebt auch morgen, ſein Herz iſt immer gleich geſinnt: GOtt iſt ein Freund getreu im Lieben, er hat mit Blute ſich verſchrieben. Wohl, wenn dein Herz ihn alſo findt.

2. Wie thöricht iſts, als blinde Heyden der ſchnöden Sorg ergeben ſeyn! Du kanſt ja ſolchen Kummer meiden, dring nur in GOttes Herz hinein: da wird das Sorgen ſich verlieren, und du die ſanfte Stille ſpüren, wenn Chriſti Liebe ſich verklärt, die ſchon von Ewigkeit geglühet, und ſich um unſer Heyl bemühet, und die auch ewig, ewig währt.

3. Was ſorget man doch für ſein Leben? Was ſorget man für Speiß und Trank? Das erſte hat ja GOtt gegeben; das andre folget ohne Zwang. Der uns mit Chriſti Rock bekleis

kleidet, und keine Seelenblöſſe leidet, hat auch an unſern Leib gedacht, und ſeine Decke ihm beſchieden: drum bleibe ruhig und im Frieden, weil GOttes Treue vor dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du Kind der Liebe! von unvernünftger Creatur: ſieh auf des Schöpfers Allmachtstriebe; merk auf die Gnaden-volle Spur. Ein Vög'lein, welches GOtt ernähret, das nichts von Sorg und Müh erfähret, beſchämt dich, weil es GOtt vertraut. Iſts möglich, daß dein Glaube wanket, und GOtt nicht unaufhörlich danket vor das, was er von ferne ſchaut?

5. Wirf dein Geſicht auf grüne Auen, da kanſt du, GOtt ergebnes Herz, ein Bild der Lieb und Allmacht ſchauen; drum wächſt auch alles Himmel-wärts. Hier blühen Roſen unter Dornen, um dich zum Glauben anzuſpornen, dort ein beliebtes Tauſendſchön, nebſt andern Blumen vieler Arten, die auf des Himmels Einfluß warten, und blos durch GOtt ſo schöne ſtehn.

6. Ihr Schöpfer hat ſie ſo gezieret, daß ihre Anmuth uns anlacht, und Salomo den Preis verlieret in ſeiner ungemeinen Pracht. Thut diß nun GOtt an einer Blume, ſo ſtehet feſt zu ſeinem Ruhme: Er iſts, der dein Begehren ſtillt, du haſt den ſchönſten Schmuck ererbet, da GOtt dich ſelbſt mit Blute färbet, und dich in Chriſti Purpur hüllt.

7. Die Dinge dieſes kurzen Lebens ſind doch nicht vieler Sorgen werth: dein Lauf- und Rennen iſt vergebens, nur eins iſt Noth, wie Chriſtus lehrt. Wie mancher quälet ſein Gemüthe, da doch des treuen Vaters Güte ſchon ſelber auf ſein Wohlſeyn denkt; und das, ſo ihm unmöglich ſcheinet, eh mans gehoffet und gemeynet, zum höchſt-erwünſchtem Ende lenkt.

8. So ruhe, ohne Sorg und Grämen, noch ferner in der Liebe Schooß: O Seele! laß es dir nicht nehmen, vielmehr ſey diß dein beſtes Loos: GOtt hat in Chriſto mich erwählet, und meine Seufzer längſt gezählet; er iſts, der meine Schritte mißt, der ſelbſt mein Leiden abgewogen, und deſſen Führung nie betrogen, der meiner ewig nicht vergißt.

Mel. Ach GOtt! vom Himmel.

1084. Das Elend weiſt du GOtt allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräfte ſeyn durch Adams Fall verderbet: Denn mein Verſtand verfinſtert

ſtert iſt, ich kan dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem Thun und Laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befiehlſt zu haſſen: Hingegen, Vater, was du willt, bey mir ſehr wenig oftmals gilt, ich ſetz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zu Sünden, das recht' Vertrauen, rechte Lieb ſich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächſten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geſchicht, und ſuche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht', ſo wird gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient müßt' werden: Denn eigne Lieb und eigne Ehr, auch Eigennutz und was des mehr, mir leider noch anhanget.

5. Diß iſt die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet: Es ſteht mir ſtets mein Herz und Muth nach Wolluſt, Ehre, Geld und Gut, und ſolchen eiteln Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden-Luſt nicht ſollt gefangen geben, und, wie mirs macht dein Wort bewußt, ihr allzeit widerſtreben; ſo denk ich nicht ſo fleißig dran, ruf dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft träg und ſicher.

7. Wenn mir was Böſes kommt in Sinn, dawider ich ſollt kämpfen, ſo tracht ich nicht alsbald dahin, das Feur mit Macht zu dämpfen; das nimmt dann in mir überhand, daß ich möcht leicht in Sünd und Schand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch ſtets ſoll fliehen, wenn meinem Fleiſch ihr Werk gefällt, mich zur Geſellſchaft ziehen: Sie will, daß ich auch Uebels thu, und andre reizen ſoll darzu, daß ſie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher Art gar lang mit groſſem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet auſſer Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir jetzt und immerdar die Sünden-Luſt anklebet.

10. O HErr! in dieſer meiner Noth ſieh mich an mit Erbarmen: Komm mir zu Hülf, du treuer Gott, und ſteh mir bey, mir Armen: Erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverſtändiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe, dir feſt vertrau, und fort und fort in GOttesfurcht mich übe, daß ich dir meine Tauf-Zuſag mit ſtarkem Vorſatz alle Tag' aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beſtändig kan anhangen, ſo gib, daß ich oft vor dich tret, die Gnade zu erlangen, damit mein ganzes Chriſtenthum des Nächſten Nutz und deinen Ruhm ohn Heucheley befördre.

13. Gieb mir des Geiſtes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wolluſt dieſer Zeit, das Ewige betrachte: Ach! nimm mich mir, und gieb mich dir, daß ich dir leb, und ſterbe mir und meinen böſen Lüſten.

14. Des Fleiſches und des Geiſtes Krieg iſt dis bey Jung und Alten, laß mich da immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten: HErr, ſtärke mich, und mich erneu, daß ich ſtets unverdroſſen ſey, an dieſen Streit zu treten.

15. Für Stolz und Ehrſucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem Herzen und Gemüth, in Worten und Geberden: Hoffart war ja des Teufels Fall: ach! hilf HErr, daß ich überall veſt an der Demuth halte.

16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren; daß ich auch keinen Zweifel hab, du werdeſt mich bis in mein Grab mit Unterhalt verſorgen.

17. HErr, gieb mir Gnade, daß ich dämpf des Fleiſches böſen Willen, und wider mich ja ſelber kämpf, die Luſt nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in Gedanken wär. Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer', mit Eſſen oder Trinken.

18. Gieb, daß ich oft der Höllen Quaal hierwieder mög bedenken, wie häufig man da wird einmal für böſe Luſt einſchenken, Pech, Schwefel, Jammer ohne Maas wird folgen dort ohn Unterlaß, auf kurze Luſt und Freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, mit wem und wie ich wandle, daß ich halt mein Gewiſſen rein in allem, was ich handle, und achte keines Menſchen Gunſt, wenn mich die Welt durch ihre Kunſt von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen Geiſt gieb nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh in Noth aufs neu zu ſetzen: Wenn ſich Verſuchung zu mir wendt, laß ſie ge-

gewinnen ſo ein End, damit ichs könn ertragen.

21. Verleih, o Vater, gnädiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seufzen und mit Flehen. Hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt, daß ich geduldig überwind in JEſu Chriſti Namen.

Chriſtiana, H. z. Mecklenb.

1085. GOtt der da reich iſt von Barmherzigkeit, durch ſeine groſſe Lieb, damit er uns geliebet hat; da wir tod waren in Sünden, hat er uns ſamt Chriſto lebendig gemacht, zu erweiſen den überſchwenglichen Reichthum ſeiner Gnade, durch JEſum Chriſt.

Mel. HErr JEſu Chriſt du h.

1086. Was willt du armer Erden-Klos, ſo ſehr mit Hoffart prangen? Dein Elend iſt ja viel zu groß, du biſt in Sünd empfangen, mit Schmerzen kommen auf die Welt, Schmerz dich im Leben überfällt, mit Schmerzen muſt du ſcheiden.

2. Was giereſt du den Leib, das Haus, da alles Siechthum ſtecket, und fülleſt ihn ſo zärtlich aus mit dem, was ihm wohl ſchmecket? Weißt du denn nicht, nach kurzer Zeit muß er ins Grab, und allbereit der Würmer Speiſe werden?

3. Vielmehr die edle Seele zier', o Menſch, mit Glaubens-Werken, das Himmel-Brod ihr ſetze für, dadurch ſie ſich kan ſtärken: Denn ſie iſts, die da frey vom Tod im Himmel ſchweben ſoll vor GOtt und allen lieben Engeln.

4. Du pflegeſt deines Fleiſches wohl, die Seele muß verſchmachten: Iſts recht, daß man den Dienſt-Knecht ſoll mehr als den HErrn ſelbſt achten? Dem Geiſt gebührt das Regiment; bey dir iſt ſolches umgewendt, das Fleiſch den Geiſt beherrſchet.

5. GOtt ſelbſt, der gröſte HErr und Held, des Menſchen Seel hoch ſchätzet, und ſie weit über alle Welt und alle Himmel ſetzet. Für wen hat er den eingen Sohn, ſein' höchſte Zierde, Freud' und Kron, in Creuzes-Pein gegeben?

6. Traun, nicht dem Himmel, nicht der Erd iſt dis zu gut ergangen, des Menſchen Seele theur und werth hat dieſe Gnad empfangen: Dis iſt das hohe Pfand und Gut, das ohne ſeines Sohnes Blut nicht kont erlöſet werden.

7. Iſt ſie denn nun ſo hoch vor GOtt, wie kannſt du ſie den-

denn haſſen, und thun als wäre es nur Koth, den man findt auf der Gaſſen? Gedenke, daß des Höchſten Sohn geſtiegen von des Himmels-Thron, ſie hat vom Tod erret-tet.

8. Denn als er ſie in ſchwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und GOttes Liebe, Gnad und Huld bey ihr war ganz verſchwunden, zerbrach vor Jammer ihm ſein Herz, die Thränen trieb ihm aus ihr Schmerz, davon ſie ſelbſt nichts wußte.

9. Ja was noch mehr, ſo ließ er ſich um ihrentwillen tödten, errettet ſich ganz kräftiglich aus allen ihren Nöthen. Sein Blut-Schweiß war das Löſe-Geld, das er, der Heiland aller Welt, für ſie hat ausgezahlet.

10. Denk an das Opfer allezeit, weil du hie biſt auf Erden, und laß der Seelen Seligkeit ſo nicht verſcherzet werden, ſie war ſo ſchrecklich ſehr verwundt, daß ſie ſonſt gar nichts heilen kunt, als Chriſti Blut und Striemen.

11. Wenn ſie des Satans Lügen-Mund, der alles Unglück ſtiftet, nicht hätte gar bis auf den Grund und in den Tod vergiftet, ſo hätte GOttes Sohn den Tod, und ſo viel Marter, Hohn und Spott, am Creuz nicht leiden dürfen.

12. Darum, o Menſch, verachte nicht das überſchwere Leiden, das er für dich hat ſelbſt verricht't, das Böſe muſt du meiden, ſchau an, wie er ſo treulich hat für alle deine Miſſethat gebüſſet und bezahlet.

13. Hilf GOtt, daß ich mein Lebenlang dis alles recht bedenke, für deine Huld dir Lob und Dank in tiefſter Demuth ſchenke: Daß ich von Sünden trete ab, mein Herz bey dir im Himmel hab. HErr, höre dis mein Flehen.

Joh. Heermann.

Mel. Du, o ſchönes Weltgeb.

1087. Groſer Mittler, der zur Rechten ſeines großen Vaters ſitzt, und die Schaar von ſeinen Knechten in dem Reich der Gnaden ſchützt, den auf dem erhabnen Throne, in der Königlichen Krone, alles Heer der Ewigkeit mit verhülltem Antlitz ſcheut.

2. Dein Geſchäft auf dieſer Erden und dein Opfer iſt vollbracht, was vollendet ſollen werden, das iſt gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, iſt uns Gnad und Heyl erworben, und dein ſiegreich Auferſtehn läßt uns in die Freyheit gehn.

3. Nun

3. Nun iſt dieſes dein Geſchäfte in dem obern Heiligthum, die erworbnen Segenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen. Nun wird uns durch deine Hand Heyl und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Nahmen trägeſt du auf deiner Bruſt, und an den gerechten Saamen denkeſt du mit vieler Luſt. Du verkrittſt, die an dich gläuben, daß ſie dir vereinigt bleiben, und bitt'ſt in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergiſſ'ſt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir für Erbarmen über ihrem Elend bricht. Daß dein Vater ihrer ſchone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach! da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deines Fleiſches Tagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, haſt du dich vor GOtt geſtellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen für die Sünder zu erſcheinen. O! mit welcher Niedrigkeit bateſt du zur ſelben Zeit.

7. Aber nun wird deine Bitte von der Allmacht unterſtützt, da in der vollkommnen Hütte die verklärte Menſchheit ſitzt, nun kanſt du des Satans Klagen majeſtätiſch niederſchlagen, und nun macht dein redend Blut unſre böſe Sache gut.

8. Die Verdienſte deiner Leiden ſtelleſt du dem Vater dar, und machſt liebreich und beſcheiden dein Verlangen offenbar, daß er wolle Kraft und Leben deinem Volk auf Erden geben, und die Seelen zu dir ziehn, die noch deine Freundſchaft fliehn.

9. Groſer Mittler, ſey geprieſen, daß du in dem Heiligthum ſo viel Treu an uns bewieſen. Dir ſey Ehre, Dank und Ruhm! Laß uns dein Verdienſt vertreten, wenn wir zu dem Vater beten, ſprich für uns in letzter Noth, wenn den Mund verſchließt der Tod.

## Der 111. Pſalm.

1088. Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine.

2. Groß ſind die Werke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran.

3 Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

5. Er giebt Speiſe denen, ſo ihn fürchten, er gedenket ewiglich an ſeinen Bund.

6. Er läßt verkündigen ſeinem Volk ſeine gewaltige Thaten, daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7. Die Werke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht, alle ſeine Gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volk, er verheiſſet, daß ſein Bund ewiglich bleiben ſoll.

10. Heilig und hehr iſt ſein Name. Die Furcht des HErrn iſt der Weisheit Anfang.

11. Das iſt eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

12. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

13. Wie es war im Anfang, jezt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

1089. GOtt, der du unverhohlen das Lehr-Amt in der Schul mir gnädig haſt befohlen, und mich auf dieſen Stuhl geſetzet, daß ich ſoll die Jugend unterrichten mit Beten, Schreiben, Dichten, mein Herz iſt Sorgens-voll.

2. Zu dir will ich mich wenden, dich fleißig rufen an, daß du mir wolleſt ſenden das, was mir nutzen kan, wenn ich bemühet bin, die Jugend recht zu lehren, wie man dich, o GOtt, ehren und loben ſoll forthin.

3. Wie ſoll ichs nun beginnen? Sehr ſchlecht iſt mein Verſtand, die Kräfte mir zerrinnen, zu ſchwach iſt Herz und Hand: Mein GOtt, ich ſuche dich, gieb Weisheit, Kraft und Stärke, geſegne meine Werke, und hilf mir gnädiglich.

4. Laß mich die liebe Jugend in deiner Furcht und Fleiß erziehen, und zur Tugend ſo reitzen, daß dein Preis durch ſie mag ferner gehn. Laß ſie die Sünde meiden, verdiente Strafe leiden, und in Gehorſam ſtehn.

5. Laß ſie zur Weisheit kommen und dich erkennen wohl: Denn das wird ihnen fromen, ſo, daß ſie Tugend-voll und grober Laſter frey, mit Freud und Luſt ſtudiren, und ſich ja nicht

nicht verführen laſſen zur Büberey.

6. Laß meine Schüler lernen, was nütz- und rühmlich iſt, und ihr Gemüth entfernen von Bosheit, Trug und Liſt. Hilf, daß ich ſehen mag, daß ſie dich kindlich ſcheuen, und wie ſich ihrer freuen die Eltern alle Tag'.

7. Drauf will ich freudig lehren die Jugend, was ich kan: GOtt wird mein Beten hören, mein Werk auch ſehen an. Bin ich gleich hier nur klein; muß ſchlechten Lohn auch haben, ſo werden GOttes Gaben doch groß im Himmel ſeyn.

Ioh. Rift.

Mel. Seelen-Bräutigam.

1090. Wer iſt wohl, wie du, JEſu, ſüſſe Ruh? Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, und ihr Licht dazu, JEſu, ſüſſe Ruh!

2. Leben! das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt!

3. Glanz der Herrlichkeit! du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchenket, und in unſer Fleiſch verſenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Groſſer Sieges-Held, Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des groſſen Drachen haſt du woll'n zu Schanden machen durch das Löſe-Geld deines Bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen Zepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu Füſſen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm!

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerſchmelze, und auf dich mein Elend wälze, das ſtets drücket mich, zeuch mich ganz in dich!

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild, mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz ſich rege, vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, ſondern bleiben in deu Schranken, ſey du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze

Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollſt du deine Hand ausſtrecken: Habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht!

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen laſſe, und des Fleiſches Lüſte haſſe, gib mir, höchſtes Gut! durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, woll'ſt du bey mir ſtehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn.

Mel. JEſu, meines Lebens L.

1091. Bey dem Anfang dieſer Wochen, daß mir alles wohl gerath', ſey jetzt: Das walt GOtt! geſprochen; JEſu, hilf mir früh und ſpat, ſey mein Helfer, was ich mache, wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, wenn ich eß, trink, ſitz und ſteh, wenn ich liege, fahr und geh.

2. Ruf mir aller Ort und Ende immer zu: Thu nichts, GOtt ſiehts: Was du thuſt, bedenk das Ende, und die Stunde des Gerichts; ſo bleib mir in den Gedanken, wenn ſich Geiſt und Fleiſch gleich zanken: ſieht es GOtt und kömmt dein End', laß vom Böſen ab behend.

3. Aergert mich in meinem Leben mein Aug, Ohr, Hand oder Fuß, laß michs willig von mir geben, durch Erkänntniß, Reu und Buß. Lehre mich ja thun in allen, HErr, nach deinem Wohlgefallen, und hilf, daß ich jeden Tag wohl ableg' mit ſeiner Plag'.

4. Nimm das Herz in meinem Leibe, mein Geſicht, Geſchmack, Gehör: Ein Beſitzer drüber bleibe, alles, JEſu, zu dir kehr, über alle meine Glieder wirf dein Liebes-Seil du wieder, daß, wenn mich hier zieht die Erd, ich zu dir gezogen werd.

5. So ſchreit ich mit frohem Herzen in die neue Woche ein, JEſu, gieb von Freud und Schmerzen, was mir wird erſprießlich ſeyn: Bleib mein Anfang und mein Ende, ſegne das Thun meiner Hände, ſey, mein JEſu, alles du, meine Hülf im lezten Nu.

1092. Mein Heyland nimmt die Sün-

Sünder an, die unter ihrer Laſt der Sünden kein Menſch, kein Engel tröſten kan, die nirgends Ruh und Rettung finden; den'n ſelbſt die weite Welt zu klein, die ſich und GOtt ein Greuel ſeyn, den'n Moſes ſchon den Stab gebrochen, und ſie der Hölle zugeſprochen, wird dieſe Freyſtadt aufgethan: Mein Heyland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von ſeinem Thron auf Erden; Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden; Er ſenkte ſich in ihre Noth, und ſchmeckte den verdienten Tod. Nun da er denn ſein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und ſeinem Vater gnug gethan: ſo heißts; Er nimmt die Sünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner Schoos ein ſichres Schloß gejagter Seelen: Er ſpricht ſie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich Quälen; es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tiefe Meer von ſeinem reinen Blut verſenket; der Geiſt, der ihnen wird geſchenket, ſchwingt über ſie die Gnaden-Fahn. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin in ſeinen Blut-befloßnen Armen! Das neiget denn den Vater-Sinn zu lauter ewigen Erbarmen: Er nimmt ſie an an Kindes-Statt; ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben; und ſelbſt die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

5. O! ſollteſt du ſein Herze ſehn, wie ſichs nach armen Sündern ſehnet, ſowohl, weñ ſie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet. Wie ſtreckt er ſich nach Zöllnern aus! wie eilt er in Zachäi Haus! wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen, und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan! Mein Heyland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen! Nun dies hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen: Nein! er iſt immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu; und wie er unter Schmach und Leiden, ſo iſt er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen ſein

Sünden-Greu'l betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willſt du dir im Lichten ſtehn, und ohne Noth verlohren gehn? Willſt du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? O nein! verlaß die Sünden-Bahn! Mein Heyland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, komm nur, ſo gut du weiſt zu kommen. Wenn gleich die Laſt dich niederdrückt: du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh! wie ſein Herz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht: Wie lang hat er mit vielem Flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen! So komm denn armer Wurm heran. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: Ich habs zu grob gemacht; ich hab' die Güter ſeiner Gnaden ſo lang und ſchändlich umgebracht; er hat mich oft umſonſt geladen; Wofern dus nur jetzt redlich meynſt, und deinen Fall mit Ernſt beweinſt; ſo ſoll ihm nichts die Hände binden, und du ſollſt noch Genade finden: Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. Mein Heyland nimmt die Sünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: Es iſt noch Zeit; ich muß erſt dieſe Luſt genieſſen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut die ofnen Gnaden-Pforten ſchlieſſen. Nein! weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beyden Händen zu. Wer ſeiner Seelen Heil verträumet, der hat die Gnaden-Zeit verſäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan: Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, holdſelig ſüſſer Freund der Sünder! erfüll mit ſehnender Begier auch uns und alle Adams-Kinder: Zeig uns bey unſerm Seelen-Schmerz dein aufgeſpaltnes Liebes-Herz; und wenn wir unſer Elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt Lob! auch mich nimmt JEſus an.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

1093. Ach frommer GOtt! dir ſeys geklagt, was mich in meinem Herzen für Angſt und Elend drückt und plagt: Mein Leib iſt voller Schmerzen: Ich bin mit Krankheit hart beſchwert, und meine Kraft iſt faſt verzehrt von deinem Zorn und Dräuen.

2. Du

2. Du haſt für meine Miſſethat mich ſelber ſo zerſchmiſſen, daß ich nun deinen treuen Rath und Hülfe muß vermiſſen: Ich liege da ganz ohne Ruh, auch nimmt die Schwachheit immer zu, und muß den Tod beſorgen.

3. Weil aber du dich haſt erklärt, und väterlich verheiſſen: Den, der dich ſuchet und begehrt, aus ſeiner Noth zu reiſſen: So ſeufz ich jezt vor deinem Thron: Ach! liebſter Vater, mich verſchon', und wende meine Plage.

4. Denn du biſt doch der ſtarke Held, der Tod und Leben zwinget: Ein treuer Arzt für alle Welt, dem alles wohl gelinget: Darum ſo ſtärke meinen Geiſt, nimm weg, was Noth und Krankheit heiſt, und heile meine Schmerzen.

5. Beſchenke mich mit deiner Huld, erhalte mich in Gnaden, verleihe chriſtliche Geduld, was aber mir kan ſchaden, laß, liebſter GOtt, entfernet ſeyn, und gib mir Troſt und Leben ein durch deines Geiſtes Gaben.

6. O JEſu, meiner Seelen Hort, von wegen deiner Wunden, ſprich nur ein einzig liebes Wort, ſo bin ich ſchon verbunden. Ja, wenn du lieber Meiſter, willt, ſo wird mein Leiden bald geſtillt, und meine Pein gedämpfet.

7. Nun, treuer GOtt, ich traue dir: Haſt du mich ſelbſt geſchlagen, du wirſt auch meine Krankheit mir erfreulich helfen tragen, daß mich die ſchwere Schmerzens-Laſt, die du mir aufgeleget haſt, nicht gänzlich unterdrücken.

8. Soll aber ich in dieſer Noth und Krankheit unterliegen, ſo gib, daß über meinen Tod ich gläubig werde ſiegen; daß ich durch Jammer, Creuz und Leid zu deines Himmels Herrlichkeit getroſt und frölich dringe.

Sel. Liſcovius.

## XVI. Von dem wahren Glauben.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

1094. Aus Gnaden ſoll ich ſelig werden, Herz! gläubſt dus, oder gläubſt dus nicht? Was willſt du dich ſo blöd geberden? iſts Wahrheit, was die Schrift verſpricht? ſo muß auch dieſes Wahrheit ſeyn: aus Gnaden iſt der Himmel dein.

2. Aus Gnaden! Hier gilt kein Verdienen, die eignen Werke fallen hin; GOtt, der aus Lieb im Fleiſch erſchienen, hat dieſe Ehre zum Gewinn,

daß uns ſein Tod das Heyl gebracht, und uns aus Gnaden ſelig macht.

3. Aus Gnaden! Merk diß Wort: aus Gnaden! ſo oft dich deine Sünde plagt; ſo oft dir will der Satan ſchaden; ſo oft dich dein Gewiſſen nagt. Was die Vernunft nicht faſſen kan, das biet't dir GOtt aus Gnaden an.

4. Aus Gnaden kam ſein Sohn auf Erden, und übernahm die Sündenlaſt; was nöthigt ihn dein Freund zu werden? Sags, wenn du was zu rühmen haſt; wars nicht, daß er dein Beſtes wolt, und dir aus Gnaden helfen ſolt?

5. Aus Gnaden! Dieſer Grund wird bleiben, ſo lange GOtt wahrhaftig heißt; was alle Knechte JEſu ſchreiben: was GOtt in ſeinem Wort anpreißt: worauf all unſer Glaube ruht, iſt Gnade durch des Lammes Blut.

6. Aus Gnaden! Doch verruchter Sünder, denk nicht: Wohlan! ich greif auch zu; Wahr iſts, GOtt rufet Adams Kinder aus Gnaden zur verheißnen Ruh; doch, dem geht ſeine Gnad nicht an, der noch auf Gnade ſündgen kan.

7. Aus Gnaden! Wer diß Wort gehöret, tret ab von aller Heucheley. Dann, wann der Sünder ſich bekehret; ſo lernt er erſt, was Gnade ſey. Beym Sündgen ſcheint die Gnad gering; dem Glauben iſts ein Wunderding.

8. Aus Gnaden bleibt dem blöden Herzen das Herz des Vaters aufgethan, wanns unter den Verzweiflungs-Schmerzen nichts ſieht, und nichts mehr hoffen kan. Wo nähm ich oftmahls Stärkung her, wann Gnade nicht mein Anker wär?

9. Aus Gnaden! Hierauf will ich ſterben, ich fühle nichts; doch iſt mir wohl. Ich kenn mein ſündliches Verderben, doch auch den, der mich heilen ſoll. Mein Geiſt iſt froh, die Seele lacht; weil mich die Gnad ſchon ſelig macht.

10. Aus Gnaden! Diß hör Sünd und Teufel, ich ſchwinge meine Glaubensfahn, und geh getroſt, Trotz allem Zweifel, durchs rothe Meer nach Canaan: ich glaub, was JEſus Wort verſpricht, ich fühl es, oder fühl es nicht.

Mel. Wie wohl iſt mir, ⁊c.

1095. Hallelujah ſey dir, dem Lamme, daß du des Vaters Rath vollbracht, und durch dein Blut am Creuzes-Stamme auf ewig alles gut gemacht. Du haſt den Friedens-Rath gegeben zu der verlornen Sünder

der Leben, den Fluch und Tod nicht hindern kan, nein! ihr Erbarmer will ſie führen, und die Gefundnen nicht verlieren; er nimmt ſie gern mit Ehren an.

2. Zwar wo du nach Verdienſt willt handeln, ſo kan ich nimmermehr beſtehn: anſtatt, mein GOtt! vor dir zu wandeln, erwählt' ich mir das Irregehn. Du aber giengſt mir ſtets entgegen, und gabſt dem Armen das Vermögen, bis daß ichs wagt', und zu dir gieng; ich ſah den Weg, es war der ſchmale, ich trat darauf im finſtern Thale, wo deine Rechte mich umfieng.

3. Hier ſpürt ich, wie du den Elenden den Weg voll Güt und Wahrheit zeigſt; ja allen, die ſich zu dir wenden, dein zärtlich Herz entgegen neigſt. Wiewohl der Anfang iſt beſchwerlich; doch hilfſt du den Elenden herrlich, ſo, JEſu! dir ſich anvertraun. Sie ſehn dein Tragen, Gängeln, Leiten vom Gründen bis zum Vollbereiten, bis ſie dich dorten ſelber ſchaun.

4. Wiewohl ich ſag es mir zur Schande, daß ich mich lange gnug bedacht; doch du Durchbrecher aller Bande haſt meinem Herzen Bahn gemacht, ich kam, als du erſt durchgebrochen, auf meinen Knieen nachgekrochen; da ſchmeckt ich denn dein freundlich ſeyn. Mein Auge floß in ſtillen Thränen, mein Herze war erfüllt mit Sehnen; ſo drang ich in dein Reich hinein.

5. Was konnt ich hier vor groſſe Proben, o Heyland! deiner Treue ſchaun! Ich will mich nun mit dir verloben, ſprachſt du, und ewiglich vertraun: Du aber ſollt den HErrn erkennen, und nimmermehr dich von ihm trennen, der dir unendlich Guts gethan. Hier bin ich, Heiland! hilf mir bleiben, nichts müſſe mich von dir mehr treiben; denn meine Seele hängt dir an.

6. Was künftig iſt, wirſt du beſorgen, ich wünſche nicht voraus zu ſehn: Fürwahr, mein GOtt! du biſt verborgen in Führungen, die noch geſchehn. Mich leite nur dein Angeſichte, ſo gehts durch Tod und durch Gerichte, du, JEſu! biſt der Weg dahin; es ſoll dein Führen mir in allen durch gut und rauhen Weg gefallen, ich weiß doch, daß ich deine bin.

7. Geſezt, es käm ein neues Leiden, ich ſeh den neuen Weg zu dir; es geht aus Noth, o HErr! zu Freuden, vom Jammerthal zur Himmels-Thür, da wandle ich im glei-

chen

chen Pfade, vom Gnad in Treu, von Treu in Gnade, und nehme ſtets im Guten zu. Im Lande der, ſo geiſtlich leben, und der, ſo ewig um dich ſchweben, da wandle ich und finde Ruh.

8. Ich glaube, du wirſt mich nicht laſſen, ich liebe, drum laß ich dich nicht; mein Herz ſoll, JEſu! dich umfaſſen, auch wenn es einſt im Tode bricht, kein Unfall kan mir da begegnen, du wirſt mich auch im Sterben ſegnen, wie mir dein Mund verheiſſen hat; mit dir geh ich getroſt von hinnen, mit dir hab ich den Himmel innen, du leiteſt mich nach deinem Rath.

Mel. Wie wohl iſt mir, o ꝛc.

1096. Mein JEſu! dem die Seraphinen im Glanz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht; wie ſolten blöde Fleiſches-Augen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heyl und deinem Ruhm. Reich deinen Scepter meiner Seele, die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, und dir als deine Braut ſich zeigt; ſprich: Ja, du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEſu! voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt; hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt ſey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen: wie könteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine Gnadenhände, und bitte mit dem Glaubenskuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine Wunden; es iſt nichts ſträflichs mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir; ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: ſtell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beſtändig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieſer Zeit in Lieb und Herzens-Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärk

und Liſt der Feinde wacht: ſo wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfaſſen: erwähl es, HErr! zu deinem Thron. Haſt du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Kron; ſo würdge auch mein Herz, o Leben! und laß es deinen Tempel ſeyn, bis du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben: ſteig du in Lieb herab zu mir. Laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt; ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

Mel. Singen wir aus Herzens.

1097. Das walt nun zu dieſer Friſt, GOtt Vater in Ewigkeit: Das walt mein HErr JEſus Chriſt, mein Beſchützer allezeit; Das walt GOtt der heilge Geiſt, der mir all'zeit Hülfe leiſt, hochgelobet und gepreiſt.

2. GOtt Vater, ins Himmels-Thron, ich ſag dir Lob, Ehr und Dank: JEſu Chriſte, GOttes Sohn, ich preis dich mein Lebenlang, und du GOtt heiliger Geiſt, meine Seel dich rühmt und preiſt, weil ein Odem in mir iſt.

3. Daß du mich aus lauter Gnad heunt dieſe vergangne Nacht für Unglück und allem Schad haſt behütet und bewacht, und bitte noch ferner dich, lieber GOtt, behüte mich dieſen Tag genädiglich.

4. Denn in deine Händ allein meinen Geiſt befehlen thu: Meinen Leib und all das Mein, meine liebe Seel darzu, b'ſchütz mich durch der Engel Wacht, daß der Satan keine Macht an mir finde Tag und Nacht.

Mel. Aus meines Herzens ꝛc.

1098. Bewahr mich, GOtt, mein HErre, in dieſer Morgen-Zeit: Dein' Gnade zu mir kehre, die Erd und Himmel breit, und wie du mich behüt't die Nacht für allem Schaden, darein ich wär gerathen, den Tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOtt, mein' Seele, dein allertheurſtes Pfand: Denn ich ſie dir befehle, halt ſie in deiner Hand, daß

daß ſie nicht fall in Sünd', von deiner Gnad nicht wanke, allzeit an dich gedenke, des Himmels Güt empfind'.

3. Bewahr mir, GOtt, mein Leben, mein'n Leib, der Seelen Haus, den du mir haſt gegeben; mein Werk zu richten aus, daß ich es wohl vollbring, zu deinem Willen lebe, nach Gottſeligkeit ſtrebe, und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt, mein Sinne, du Hüter meiner Seel, daß all's, was ich beginne, folge deinem Befehl. Wend ab mein ganz Gemüth von all'n irrdiſchen Dingen, ſo leicht zum Falle bringen, auf dich mein Auge ſieht.

5. Bewahr mir, GOtt, mein' Glieder, des Leibes Dienerin, Mein' Zung und Augenlieder; Händ, Füß, all's, was ich bin. Dein Geiſt mein' Kraft beweg, daß meine Zung dir ſinge, meine Hand dein Werk vollbringe, dir ganz zu Ehren leb.

6. Bewahr mir, GOtt, mein' Ehre, behüt für Sünd und Schand, daß ich fein ehrbar führe meinen Beruf und Stand. Mein Ziel die Tugend ſey, darnach ich allzeit trachte, all Ueppigkeit verachte, der Welt-Luſt mich verzeih.

7. Bewahr mir GOtt mein' Güter, dem Leib zum Unterhalt, daß ich niemand zuwider mein Amt glücklich verwalt, und nach des Himmels Schluß im Schweis mein Brod erwerbe, den Segen GOttes erbe, der allein nähren muß.

8. Bewahr mir, GOtt, mein' Freunde: All die mir ſind verwand, bey welchen ich Troſt finde in allem Unglücks-Stand: Wend ab all Ungemach: mein' Feinde kehr zurücke, zu Schanden mach ihr' Tücke, dir ſtell ich heim die Sach.

9. Bewahr mir, GOtt, mein'n Glauben, mein Hoffnung und Geduld, die Sünd'n mich nicht berauben deiner Lieb, Gnad und Huld: Dein guter Geiſt mich treib, daß ich das Böſe meide, dir trau in allem Leide, ans End beſtändig bleib.

D. J. Stegmann.

Mel. Ich dank dir lieber ꝛc.

1099. Ich will bey Aug-Aufſchlagen dir gleich, Drey-Einger GOtt, in einer Summ Dank ſagen, für all mein Glück und Noth, für die Erſchaffungs-Gnade, für JEſu Wunden-Zahl, für Nahrung früh und ſpate, für Tauf und Abendmahl.

2. Für

2. Für deine Wunder Wege, für Seel- und Leibes-Gut, für deine Liebes-Schläge, mein und der Meinen Huth, für Unglück und für Glücke, für alles groß und klein, für jeden Augenblicke ſoll tauſend Dank dir ſeyn.

3. GOtt, nimm es an für alles, und auch für dieſe Nacht, darinn du gleiches Falles mich haſt beſchützt, bewacht, ſo, daß ich kann mit Preiſen mich und die Meinen heut mit Haab und Gute weiſen ohn das geringſte Leid.

4. Zeig weiter uns dein Herze, ſchließ uns in deine Händ, ſchenk uns im Glück und Schmerze dein Wort und Sacrament, kein Unglücksfall uns quäle, laß uns in Fried und Ruh, und wirf doch Leib und Seele, GOtt, was dein Will iſt, zu.

5. Halt uns im Lieb und Glauben, und laß durch JEſu Blut ja keinen Feind dir rauben uns, dein erkauftes Gut, dir, wie wir uns ergeben, bleib gnädig uns in Noth, ſchenk uns ein chriſtlich Leben, und einen ſelgen Tod.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

1100. Liebſter Vater, ſoll es ſeyn, daß ich heut an dieſem Tage letztmals mit Gebet erſchein, und dir meine Noth vortrage, ach! ſo richte meine Sinnen nach den hohen Himmels-Zinnen.

2. Tauſend und viel tauſend mal ſey, o Vater, hochgeprieſen, daß in deiner Kinder Zahl du mir eine Stell gewieſen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Chriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey deines hohen Namens Ehre, deine Güte mancherley, deine Kraft und wahre Lehre, ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein Reich haſt du auch zu mir hier in Gnaden laſſen kommen, mich berufen, und zu dir aus des Satans Macht genommen. JEſus hat mir Heil und Frieden durch ſein Blut und Tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit Begier ganz getroſt aufs Reich der Ehren, nichts durchaus iſt mehr allhier, ſo mich ſoll davon abkehren; komm, o König, laß erſcheinen, was ich hoff, und all die Deinen.

6. Deinem Willen thu ich mich ganz zu einem Opfer geben, hab ich hier nicht völliglich nach demſelben können leben, ſo werd ich doch dort erfüllen mit den Engeln deinen Willen.

7. Täglich Brod und mancher-

cherley, was zu meinem Stand gehöret, haſt du, Vater, mild und treu mir Zeit-Lebens auch beſcheret, nun du Himmels-Brod willſt geben, laß ich gern dis arme Leben.

8. Bleiben gleich die Meinen hier, die mich länger möchten ſehen, ſo weiß ich, daß nur bey dir ſteh ihr Weh und Wohlergehen. Ich befehle deiner Güte, was mir lieget im Gemüthe.

9. Nur, o Vater, laß du mir alle Schulden ſeyn vergeben, daß ich frey und rein zu dir fahr aus dieſem Sünden-Leben; JEſus hat mir Gnad erworben, mit ihm iſt die Schuld geſtorben.

10. So vergeb ich, auch gar leicht, wie du, Vater, haſt geheiſſen, allen Zorn und Rach erweich, ich will lauter Lieb erweiſen, weil du, GOtt, ſelbſt viel erlaſſen, will ich, Menſch, auch niemand haſſen.

11. Rückt der letzte Kampf herzu, tobet heftig Sünd und Hölle, daß ſie mir die Himmels-Ruh raub, und meinen Glauben fälle, ſo steh du auf meiner Seiten, die Verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles Uebels los, gib der Sünden-Noth ein Ende, ich ergebe ganz und blos mich in deine Vater-Hände, wolleſt mich von allem Böſen, wie du willſt und kanſt, erlöſen.

13. An dem allen zweifl' ich nicht, denn du biſt der Himmels König, zu dir iſt die Zuverſicht, Welt und Höll iſt dir zu wenig, deine Kraft wird ewig ſtehen, deine Herrſchaft nie vergehen.

V. Ludw. a. Seckendorf.

Mel. Ich bin ja, HErr, in ꝛc.

1101. O JEſu, ſchönſte Seelen-Zier! mein Herze brennet gegen dir, und faſſet dich mit treuer Liebe; nach Erd und Himmel frag ich nicht, mein Alles iſt dir zugericht't, ſo gar, daß auch bey ſolchem Triebe die Augen voller Thränen ſtehn, und alle Seufzer aufwärts gehn.

2. Du kamſt mir ja zuvor, mein Lamm, da du am bittern Creuzes-Stamm für reiner Liebe ganz zerfloſſeſt, wie brünſtig war die Liebesgluth, da du dein allertheur'ſtes Blut freywillig auch für mich vergoſſeſt, und das entzündet nun mein Herz, es liebet dich auch bey dem Schmerz.

3. Du haſt mir deine Huld geſchenkt, mich von der Welt zu dir gelenkt, daß ich nun frölich an dich glaube: ich halt dich für mein Eigenthum, und

und ſuch in deinem Heyl den Ruhm; ich nenne mich nun deine Taube, und gebe, was ich hab und bin, mein JEſu! dir zu eigen hin.

4. Du haſt aus großer Liebes-huld noch immerfort mit mir Geduld, wenn ich aus Flei-ſches Schwachheit fehle, ſo bitteſt du bey GOtt für mich, dein Geiſt beſchämt mich in-nerlich, daß ich die Fehler nicht verhele, und ſolche Gnaden-Gütigkeit macht mich zu neuem Dank bereit.

5. Verkehrte Welt, nun gute Nacht, dein Reichthum, Wol-luſt, Ehr und Pracht ſoll mich nicht, wie vorhin, bethören. Mein JEſus hat im Herzen Platz, er iſt der theure Seelen-ſchatz, ſein Nahme kan mich ewig ehren, an ihm genieſſet meine Bruſt die allerreinſte Freud und Luſt.

6. Wo findet man wohl eine Braut, der ſich der Bräuti-gam vertraut, die ſeine Treu nicht lieben wollte? Mein JE-ſus hat mich längſt erwählt, und ſich auf ewig mir ver-mählt, wie käms, daß ich ihn haſſen ſollte? Nein, unſre Lieb iſt täglich neu, ich bleibe mei-nem Schatz getreu.

7. Ach! JEſu, mach die Liebe feſt, daß dich mein Herze nicht verläßt, gleichwie du mich nicht pflegſt zu laſſen, und wenn das Trübſalsfeuer brennt, daß mich die Welt verlaſſen nennt, ſo laß mich doch die Loſung faſ-ſen: Ich bleibe dein, und du biſt mein, es ſoll die Liebe ewig ſeyn.

1102. O Urſprung des Lebens! o ewi-ges Licht! da niemand verge-bens ſucht, was ihm gebricht; lebendige Quelle, ſo lauter und helle, ſich aus ſeinem heiligen Tempel ergießt, und in die be-gierigen Seelen einfließt.

2. Du ſprichſt: Wer begeh-ret, zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme! allhier ſind himmliſche Gaben, die ſüſſiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeli-gen kan.

3. Hier komm ich, mein Hir-te! mich dürſtet nach dir: O Liebſter! bewirthe dein Schäf-lein allhier. Du kanſt dein Verſprechen mir Armen nicht brechen, du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, auch giebſt du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du, ſüſſe Fluth! labeſt Geiſt, Seele und Muth, und wen du begabeſt, findt ewiges Gut. Wenn man dich genieſ-ſet, wird alles verſüſſet, es jauchzet, es ſinget, es ſpringet

das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, wie's dein Wort verheißt, laß gänzlich verſinken den ſehnenden Geiſt im Meer deiner Liebe: Laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmliſchen hin, es werde mein Herze ganz freudig darinn.

6. Wenn du auch vom Leiden was ſchenkeſt mir ein, ſo gieb, dir mit Freuden gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du haſt getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEſu! erquickt da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wolluſt, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

1103. Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten und Arbeiten; GOtt hat alles wohl gemacht, daß ich konnt mein Werk bereiten; Ihm ſey ewig Dank geprieſen, daß er Beyſtand mir erwieſen.

2. Weil mein' Arbeit nun verricht, und ich mich will nieder legen, fordert meine Schuld und Pflicht, GOtt zu bitten um den Segen, daß ſein' ſtarke Engel-Schaaren mögen mich die Nacht bewahren.

3. Wende, HErr, in Gnaden ab, was mich in der Ruh will ſtören: Mein Vermögen, was ich hab', laß im Schlaf ſich auch vermehren. Steure aller Feinde Schrecken, laß mich Krankheit nicht aufwecken.

4. JEſu! ſegne meine Ruh, Schlafen, Wachen, Thun und Laſſen: Gib mir deine Engel zu, laß dein'n Schutz mich wohl umfaſſen! Segne mich mit ſanftem Sterben, und mach mich zum Himmels-Erben.

M. Wohl dem, der in GOttesf.

1104. O JEſu, dir ergeb ich mich, mein' Augen ſehen ſtets auf dich, wenn ich des Nachts zu Bette geh, wenn ich des Morgens früh aufſteh.

2. In deinen Wunden, o HErr Chriſt, all mein Troſt, Heil und Leben iſt. Mein Leib und Seele, Haab und Gut, mein Troſt und Hoffnung iſt dein Blut.

3. Dein Engel ob mir halte Wach, daß ich nicht komm in Ungemach: Ja, wo ich bin, ſey du bey mir, mein Glück und Creuz kömmt all's von dir.

4. Im Leb'n und Sterben bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehle jetzt und in dem Tod, nimm ſie zu dir, o treuer GOtt.

Mel. O Chriſte, Morgenſterne.

1105. In dieſer Abend-Stunde erheb ich meine Stimm', und lob aus Herzens-Grunde GOtt mit den Seraphim! o HErr, mein Lied vernimm!

2. Du haſt ganz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet in dieſer böſen Zeit, die voller Angſt und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben, die Strafen abgelenkt, und deinen reichen Segen mir völlig eingeſchenkt, geſpeiſet und getränkt.

4. Mich und mein' Hausgenoſſen, ſammt meinem Haab und Gut, haſt du ganz unverdroſſen genommen in dein' Hut, o reiche Liebes-Fluth!

5. Die Arbeit meiner Hände haſt du gefördert heut, daß ſie gebracht zum Ende, mit groſſer Nutzbarkeit; drum ich dein Lob ausbreit'.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther HErr und GOtt, hilf, daß ich ſie vermehre in Freud und aller Noth, auch endlich in dem Tod'.

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollſt Leib und Seele laben, des Satans Macht zerbrich; ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarker Arm mich decke, wenn ich entſchlafen bin, daß mich kein Unfall ſchrecke, noch etwas meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwäge, was doch der Schlaf andeut': Wenn ich mich niederlege, iſt mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich, wie im Grabe, weiß nicht, was dann geſchicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden, empfinde neue Kraft, und ſchmeck in meinem Leiden des Wortes GOttes Saft, das Troſt und Freude ſchaft.

12. Alſo werd ich in Wonne dort lieblich ſchauen an dich, JEſu, meine Sonne, der du für jederman, für mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich ſterbe am letzten Stündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt, mich väterlich bewahre für

böſem ſchnellen Tod, hilf mir aus aller Noth.

15. So bet' ich alle Stunden in meinem Lob-Gedicht, und ſchlaf in Chriſti Wunden, alsdenn mir nichts gebricht, o Herzens-Zuverſicht.

16. Zu ſingen Lob und Ehre dir, HErr, bin ich bereit. Den ſchwachen Glauben mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

Conrad. Hubertus.

Mel. Herzlich thut mich verl.

1106. In dieſer Abend-Stunde laßt uns mit heller Stimm' GOtt lob'n von Herzens-Grunde, daß nun der Tag iſt hin. Er hat uns all' für Schaden behütet groß und klein. Er woll uns auch aus Gnaden des Tages Schuld verzeihn.

2. Doch, ſo wir, lieber HErre, haben was Guts verbracht, ſey dir davor Lob, Ehre und Dank allein geſagt. Wir rühmen deine Gaben, und bitten ferner dich, laß uns die Nacht Ruh haben, und ſchlafen ſicherlich.

3. Mit deiner Hand uns decke, wenn wir entſchlafen ſeynd; daß uns nicht üb'l erſchrecke der böſe Chriſten-Feind mit Sturm- und Feuer-Geläute, und anderm Unglück. B'hüt uns auf allen Seiten für ſeinem Jäger-Strick.

4. Beym Schlaf ſoll'n wir erwägen, was er uns bildet ab, wenn wir uns niederlegen, das Bett iſt unſer Grab, da fahn wir an zu ſterben, das G'hör u. G'ſicht verſchwindt, doch woll'n wir nicht verderben, das Leb'n ſich wieder findt.

5. Dafür beten wir alle, o frommer treuer GOtt, daß uns nicht überfalle ein böſer ſchneller Tod, hilf, daß ſich alle Blicke mit rechter Zuverſicht ein jeder zum Tod ſchicke, von Chriſto laſſe nicht.

6. Was wir Liebes auf Erden allhier nach uns verlahn, deß ſollſt du Vater werden, und dich ſelbſt nehmen an. Bis wir kommen zuſammen in aller Heilgen Schaar, und preiſen deinen Namen ewig: Das werde wahr.

L. J. Mühlmann.

1107. Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt, wie du? dir will ich meine Lieder bringen, ach! gieb mir deines Geiſtes Kraft darzu, daß ich es thu im Namen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu

dem

dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im Herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan: So klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an: So hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Miterbe JEſu Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dies aus meinem Herzen ſchallet, durch deines heilgen Geiſtes Kraft und Trieb, ſo bricht dein Vater-Herz, und wallet ganz brünſtig gegen mir für heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohn's geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir! daß ich dies Zeugniß habe; drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt: In ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt: Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit.

Mel. Befiehl du deine Wege.

1108. Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein! der Abend iſt gekommen, die finſtre Nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht: Auf! betet, kämpft und wachet, bald iſt es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet ſie mit Oel, und ſeyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions ſchreyen: Der

Bräutigam iſt nah, begegnet ihm in Reihen, und ſingt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle zum frohen Engel-Chor. Die Thür iſt aufgeſchloſſen, die Hochzeit iſt bereit: Auf auf, ihr Reichs-Genoſſen! der Bräutgam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlafet nicht mehr ein: Man ſieht die Bäume blühen, der ſchönſte Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten; die Abend-Röthe zeigt den ſchönen Tag von weiten, dafür das Dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun ſchlafen? wer klug iſt, der iſt wach: GOtt kömmt, die Welt zu ſtrafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten, ſamt den Drachen; drum auf! der Löwe brüllt!

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt: Es ſind die Freuden-Stunden gekommen, und der Braut wird, weil ſie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſollt nun nach Creuz und Klagen in Freuden, ſonder Leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Sieges-Kron.

8. Hier ſind die Sieges-Palmen, hier iſt das weiſſe Kleid, hier ſtehn die Weizen-Halmen im Frieden nach dem Streit, und nach den Winter-Tagen. Hier grünen die Gebein', die dort der Tod erſchlagen, hier ſchenkt man Freuden-Wein.

9. Hier iſt die Stadt der Freuden, Jeruſalem der Ort, wo die Erlöſ'ten weiden, hier iſt die ſichre Pfort, hier ſind die goldnen Gaſſen, hier iſt das Hochzeit-Mahl, hier ſoll ſich niederlaſſen die Braut im Roſenthal.

10. O JEſu, meine Wonne! komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauf. O JEſu! mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit: Wir heben Haupt und Hände nach der Erlöſungs-Zeit.

Mel. O GOtt, du frommer.

1109. Mein Ende lehre mich, o frommer GOtt, bedenken, und meine Sinnen ſtets zu deinem Throne lenken, ein Tag iſt wieder hin, mein Leben nimmet ab, ich bin nun einen

Schritt ſchon näher an das Grab.

2. Du haſt ja dieſen Tag bewahrt für allem Schaden mich Armen, der ich doch mit Sünden ſchwer beladen: Ach! denke nicht der Schuld, und ſteur auch dieſe Nacht des böſen Feindes Liſt, durch deiner Engel Wacht.

3. Laß mich in deinem Sohn getroſt und ſanfte ſchlafen, auf daß der böſe Feind an mir nichts könne ſchaffen, laß meine Seel und Leib dir anbefohlen ſeyn, bleib in der finſtern Nacht mein Licht und Sonnenſchein.

4. Und wenn das Sternen-Heer den Himmels-Saal verlaſſen, ſo heiß mich deine Huld geſund und friſch umfaſſen, daß auf den nächſten Tag und ganzes Leben mein, ich dein geliebtes Kind und Diener möge ſeyn.

5. Gieb endlich, weñ du willt, ein ſanft und ſeligs Ende, und frölich Auferſtehn, nimm mich in deine Hände, und laß mich ewig ſeyn, wo du mit Sohn und Geiſt von allen Gläubigen und Engeln wirſt gepreiſt.

Mel. Was mein GOtt will.

**1110.** Die Abend-Stunden ſind allhie, mein Opfer will ich bringen: Auf, Seel, ſtimm an und nicht verzieh, dem Höchſten Dank zu ſingen, der mich heut dieſen ganzen Tag aus aller Noth geführet, daß weder Leibs-noch Seelen-Plag mich tödtlich hat berühret.

2. Zwar ich, voll ſchnöder Sünden-Schuld, hab dieſes nicht verdienet: Zuwege bringt mir dieſe Huld, der mich hat ausgeſühnet, in dieſem Namen bitt ich dich, o Vater aller Gnaden, wirf alle Sünden hinter ſich, womit ich bin beladen.

3. Hierauf ſag ich dir Lob und Dank, daß du mir beygeſtanden, da mir des falſchen Satans Rank nachſchlich mit Feſſel-Banden. Ich hab genoſſen deiner Treu, der Tag iſt weggeflogen, ich bin von allem Unglück frey, dieweil du mir gewogen.

4. Ich kan, HErr, deiner treuen Wacht kein'n Augenblick entbehren: Drum weil nun wieder da die Nacht, will ich zu dir mich kehren, mit Bitt, daß du auf gleiche Weiſ' mich wolleſt heunt bewahren, zu deines Namens Lob und Preiß, vor allerhand Gefahren.

5. Laß meinen Schlaf geruhig ſeyn, wehr dem, was ihn möcht brechen; mein Leib und Seel iſt eigen dein, nun will ich ſorglos ſprechen: Wie

lang ich leb', wie bald ich ſterb', iſt mir nicht angelegen, durch Chriſtum bin ich GOttes Erb', das iſt mein Abend-Segen.

6. GOtt Vater, ſegne meine Ruh, und mich fortan behüte! Der Sohn erleuchte mich darzu, durch ſein's Antlitzes Güte! Der heilge Geiſt ſein Angeſicht hab über mich in Frieden! Ich wach, ich ſchlaf, ſo bin ich nicht von meinem GOtt geſchieden.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

**1111.** Groſſer GOtt! wir arme Sünder bitten dich aus Herzens-Grund, ſieh auf uns als deine Kinder, ſpeiſe uns zu dieſer Stund. Laß uns ohne alle Noth haben unſer täglich Brod: Segen wollſt du auch verleihen, daß es uns mag wohl gedeyen.

2. Laß uns ja nicht ſeyn vermeſſen, liebſter Vater, HErr und GOtt! in dem Wohlſtand' zu vergeſſen deiner Worte und Gebot: Gib uns allen ferner auch deiner Gaben rechten Brauch, daß wirs, wie du's wirſt beſcheren, fein in deiner Furcht verzehren.

3. Lehr uns auch daraus erkennen, und darum ſtets loben dich, daß du ſeyeſt der zu nennen, der für uns ſorgt väterlich, welcher uns verläſſet nicht, der auch alles, was gebricht, uns in dieſem armen Leben pflegt mit reicher Hand zu geben.

4. Nun wohlan! auf deine Gnade ſetzen wir uns jezt zu Tiſch. Gieb, daß uns die Koſt nicht ſchade, vielmehr ſo den Leib erfriſch', daß er freudig wieder kan ſeine Arbeit fangen an. Laß die Mahlzeit ſo geſchehen, wie du es wirſt gerne ſehen.

Mel. HErr GOtt, dich loben ꝛc.

**1112.** HErr GOtt, wir ſag'n dir Lob und Dank, für dein' väterlich Speis und Trank, daß du uns reichlich haſt geſpeiſt, dein' Lieb und Treu an uns beweiſt.

2. Gieb uns auch das Gedeih'n darzu, dem Leib Geſundheit und auch Ruh, damit all unſer Wand'l und Pflicht ſey allezeit dahin gericht't.

3. Dein'n Namen dadurch zu preiſen, die Arm'n zu verſorgen und zu ſpeiſen, unſ'r Creuz zu tragen williglich, dein'r Freud genieſſen ewiglich.

Mel. Nun freut euch lieben.

**1113.** Lobt GOtt, den HErrn, ihr Heyden all, lobt ihn von Herzens-Grunde, preiſt ihn, ihr Völker

Völker allzumal, dankt ihm zu aller Stunde, daß er euch auserwählet hat, und mitgetheilet ſeine Gnad in Chriſto ſeinem Sohne.

2. Denn ſeine groß' Barmherzigkeit thut über uns ſtets walten, ſein' Wahrheit, Gnad und Gütigkeit erſcheinet Jung und Alten, und währet bis in Ewigkeit, ſchenkt uns aus Gnad die Seligkeit, drum ſinget: Halleluja.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1114. Liebſter JEſu, Gnaden-Sonne, meines Herzens Zuverſicht, meiner Seelen Freud und Wonne! Ich komm vor dein Angeſicht: Ob ich ſchon ein Sünder bin, werf ich doch den Muth nicht hin, bin ich auch ſchon Aſch und Erden, will ich dir doch dankbar werden.

2. Zwar ich muß vor allen Dingen, ob ich ſchon nicht völlig kan, dir, o HErr, ein Dank-Lied ſingen, daß du mir viel Guts gethan, von der zarten Kindheit auf, durch den ganzen Lebens-Lauf; wolt ich deine Gutthat zählen, würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, kömmt von deiner Vater-Hand: Es iſt dein Geſchenk und Gabe, Seele, Leib und Ehren-Stand. Habe Dank für deine Treu, welche alle Morgen neu, habe Dank für deinen Segen, an dem alles iſt gelegen.

4. Laß auch ferner deine Güte über mir ſeyn Tag und Nacht, mich auf meinem Weg' behüte, durch der ſtarken Engel Wacht: Laß dieſelbe bey mir ſeyn, wenn ich gehe aus und ein, wenn ich reiſe, wache, ſchlafe, wenn ich etwas Gutes ſchaffe.

5. Segne alle meine Thaten, durch den werthen Segens-Geiſt, daß ſie mögen wohl gerathen, und dein Name werd gepreiſt. Es iſt dein und nicht mein Werk, drum verleihe Muth und Stärk, daß ich möge gleich durchgehen, nicht auf Gunſt und Ungunſt ſehen.

6. Treuer Lehrer, wollſt mich lehren, gib mir Weisheit und Verſtand, daß mein Thun zu deinen Ehren und zu Dienſt dem Vaterland allezeit ſey hingericht't, ach! mein GOtt, verſag mirs nicht: Wehre, daß des Satans Tücke mir nicht dieſes Ziel verrücke.

7. Gib Geduld, und hilf mir tragen meines Amtes Laſt und Bürd', die mich manchmal pflegt zu plagen, und auch oft beſchwerlich wird. Giebt es etwan Hinderniß, und dahero auch Verdrieß, laß mein Herz

ſich ja nicht quälen, ſondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine Sachen, dir ſey alles heimgeſtellt, wolleſt es mit ihnen machen, wie es dir, o HErr, gefällt. Kommt mir Creuz und Leid zu Haus, daß es ſcheint, als ſey es aus, laß mich folgen deinem Willen, und damit den Kummer ſtillen.

9. Muß ich etwa Spott-Red hören, werd ich hie und da veracht't, laß mein Herz ſich nicht dran kehren! bin ich von der Welt verlacht; was iſts mehr? Welt, wie du wilt, du, o GOtt, biſt doch mein Schild. Laß mich wider dich nichts ſprechen, auch mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, nehm ichs gern und willig an, will auch gar nicht widerſtreben, wenn ich dir nur dienen kan; Schaff, daß ich dir treu verbleib, gib darzu geſunden Leib, und daß ich mir laß begnügen, wie du es mit mir wilt fügen.

11. Soll ich aber von hier ſcheiden, will ich auch zufrieden ſeyn: Wollſt mich nur zum Tod bereiten, denn ſo ſchlaf ich ſelig ein. Nimm in deine Händ' die Seel; laß den Leib ins Grabes Höhl' ruhen. Dis iſt mein Begehren, JEſu, wolleſt mirs gewähren.

III5. Ich laß dich nicht, du muſt mein JEſus bleiben, will rauhe Noth, Sünd, Höll und Tod im lezten Kampf mich in die Enge treiben; nur her, ich halte mich, mein ſtarker Fels, an dich, hör, was die Seele ſpricht: Du muſt mein JEſus bleiben; ich laß dich nicht.

2. Ich laß dich nicht, du allerhöchſte Liebe, wenn Zweifel ſich ſezt wider mich. Ich weiß, wie dich die keuſche Flamme triebe, du trugeſt Schuld und Pein, ſolt ich verurtheilt ſeyn an jenem Weltgericht? Du allerhöchſte Liebe, ich laß dich nicht.

3. Ich laß dich nicht, du ſüſſe Seelen-Stärke, die mich erlabt, mit Kraft begabt, wenn ich in mir des Geiſtes Ohnmacht merke; macht mich der Krankheit Ach durch Schmerzens Nächte ſchwach, die friſche Seele ſpricht: Du ſüſſe Seelen-Stärke, ich laß dich nicht.

4. Ich laß dich nicht, du Hülf in allen Nöthen, leg Joch auf Joch, ich hoffe doch, auch wenn es ſcheint, als wolteſt du mich tödten. Machs, wie du wilt, mit mir, ich weiche nicht von dir: verſtelle dein Geſicht, du

du Hülf in allen Nöthen, ich laß dich nicht.

5. Ich laß dich nicht, ſolt ich den Segen laſſen? Nein, JEſu! nein, du bleibeſt mein, dich halt ich noch, wenn ich nichts mehr kan faſſen. Nach kurzer Nächte Lauf geht mir der Segen auf von dir, dem Segens-Licht: ſolt' ich den Segen laſſen? Ich laß dich nicht.

6. Ich laß dich nicht, führ mich nach deinem Willen, ich folge nach durch Wohl und Ach, dein weiſer Schluß kan allen Kummer ſtillen. Der Liebe hang ich an, und achte keine Bahn, wo mich der Dorne ſticht, führ mich nach deinem Willen: Ich laß dich nicht.

7. Ich laß dich nicht auch in dem Schoos der Freude; denn wenn ich mich ſeh ohne dich, ſo iſt die Luſt mir eine Wermuthsweide, mir graut für ihrer Koſt, wenn nicht von deinem Troſt mein Herz durchſüſſet ſpricht, auch in dem Schoos der Freude: Ich laß dich nicht.

8. Ich laß dich nicht, was will die Hölle haben? HErr! ich bin dein, wie kan ich ſeyn, als deine Taub, auch bey verdammten Raben? Mich reiniget dein Blut, was drohet dann mit Gluth ihr rauchendes Geſicht? Was will die Hölle haben? Ich laß dich nicht.

9. Ich laß dich nicht, mein GOtt, mein HErr, mein Leben, mich reißt das Grab von dir nicht ab, der du dich haſt für mich in Tod gegeben: du ſtarbſt aus Liebe mir; ich ſag in Liebe dir, auch wenn das Herz zerbricht, mein GOtt, mein HErr, mein Leben, ich laß dich nicht.

Mel. Die Nacht iſt vor der Th.

1116. Was iſt, das mich betrübt? Ich habe den gefunden, den meine Seele liebt; durch deſſen theure Wunden bin ich erlöſt vom Tod': Er iſt mein HErr und GOtt.

2. Ich halte ihn nun feſt mit Hoffnung, Lieb und Glauben, durch meines Lebens Reſt; mir ſoll ihn niemand rauben. Kein Teufel, keine Sünd, ein'n Anſpruch an mir findt.

3. Wie er mich nicht verläßt, ſo will ich ihn nicht laſſen, wie nicht verſäumt noch preßt, ſo will ich ihn umfaſſen. Nichts kan nicht ſcheiden mich von JEſu ewiglich.

4. Hinweg nur alle Luſt, ſo hoch und tief antreibet; in dieſer meiner Bruſt bleibt JEſus einverleibet: Der giebt

mir

mir Troſt und Kraft, wenn mich der Tod hinraft.

D. G. W. Wedel.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

1117. Wie weh iſt mir, o Freund der Seelen, wenn du mir deinen Liebesſinn wilſt einen Augenblick verhelen, zu prüfen, ob ich redlich bin! Denn macht dein unvermuthet Scheiden mir ein empfindlich Seelen-Leiden: die Ungedult vermehrt den Schmerz. Ich werfe mich mit Winſeln nieder: komm doch, o Heyland! komme wieder in das mit Angſt erfüllte Herz.

2. Die Welt will meine Freundſchaft haben; allein ich mag die ihre nicht: nur JEſus Liebe kan mich laben, ſie ſchenket mir, was mir gebricht. Und haſt du dich gleich jezt verborgen; wirſt du doch für die Seele ſorgen, die ihre Zuflucht zu dir nimmt. Soll ich der Welt mich gleiche ſtellen? O nein, das iſt der Weg zur Höllen, da mir der Himmel längſt beſtimmt.

3. Die Sünde will mich niederdrücken, ſie macht mir eine neue Laſt, ſie ſucht mir alles vorzurücken, was du mir längſt vergeben haſt. Ach! könt ich recht Vergebung glauben, wer wolte mir den Troſt denn rauben: Allein der Glaube fehlet mir. Will ich in deine Wunden fliehen, ſo ſcheint mich was zurück zu ziehen, und ſagt: der Ort gehört nicht dir.

4. Das Creutz droht mir mit vielen Plagen; ich bin vor eine ſchon zu ſchwach. Ich ſolt es freudig mit dir tragen, und ſchlepp es dir mit Thränen nach. O Heyland, gib mir deine Stärke: denn, weil ich dich nicht in mir merke; fall ich in meiner Ohnmacht hin. Ich muß in dieſer Noth vergehen, wo du nicht eilſt, mir beyzuſtehen, und aus der Tiefen mich zu ziehn.

5. Der Tod macht meiner Seelen bange, weil ſie zum Sterben nicht geſchickt. O JEſu! halt ihn doch ſo lange, bis du mit Glauben mich geſchmückt. Ich ſorge, daß ich zu dem Grabe vielleicht noch wenig Schritte habe: allein iſt doch der Tod beſiegt. O Sieger, laß mich diß empfinden! ſo wird die bange Furcht verſchwinden, und ich bin wiederum vergnügt.

6. Wie wird mir denn, o Freund der Seelen? Mir iſt recht wohl, mir iſt nicht weh. Bin ich denn aus der Marterhölen? Ach! ja, mein Herz ſteigt in die Höh. Du kommſt aufs neu mit deiner Güte, und hilfſt dem ängſtlichen Gemüthe:

the: es bricht dein holder Glanz herfür. Nunmehro kann ich Troſt erlangen: du wirſt auf ewig mich umfangen, ich fühl es ſchon: Wie wohl iſt mir!

Vom Kämpfen und Siegen der Gläubigen.

1118. Du biſt ja, JEſu, meine Freude, warum iſt denn mein Herz betrübt? Kan denn die Freud auch bey dem Leide ſeyn in dem Herzen, das dich liebt? Ach! ja, mein JEſu, wenn ich übe mein Herz in deiner ſüſſen Liebe, ſo zeigt ſich ſolche Freud oft an, die keine Zung ausſprechen kan.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet in mir mein böſes Fleiſch und Blut, und noch der Geiſt dawider kämpfet, wird oft dadurch gekränkt der Muth. Drum leg ich mich vor dir mit Flehen, mein Heyl, laß Hülfe mir geſchehen, und ſtärke mich in dieſem Streit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du haſt, o Held, ja überwunden, gieb mir auch Ueberwindungskraft, und laß mich in den Kampfesſtunden erfahren, was dein Leiden ſchafft, dadurch du alles haſt beſieget, daß unter deinen Füſſen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod: nun mach ſie auch an mir zu Spott.

4. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verſpricht: es ſagt, daß nichts den Deinen ſchade, weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: es hats mein Herz ja wohl geſpührt, als es dein Gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe ein Glied, wiewohl unwürdig, bin, ſo gieb, daß ich ſtets in dir bleibe, und in mir habe deinen Sinn. Laß mich nicht andre Helfer ſuchen, laß falſche Lüſte mich verfluchen, beſitze du mein Herz allein, dein Leben laß mein Leben ſeyn.

6. Gieb, daß ich mich in dir ſtets freue, weil dein Herz mich beſtändig liebt; doch auch dabey kein Leiden ſcheue, als welches meinen Glauben übt, und macht, daß ich viel ſtärker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich nach beſiegter Pein in mir wird lauter Freude ſeyn.

1119. Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder, mein Geiſt ſucht ſeinen Urſprung wieder: Laß dein erfreuend Angeſicht zu meiner Armuth ſeyn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode ſterben. O! könnte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, JEſu! meinen Willen mit der Gelaſſenheit erfüllen: Brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe: Nur iſt von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer Erden durch deinen Geiſt geheiligt werden: der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der Menſchen Thaten: wer macht ſein Herz wohl ſelber rein? Es muß durch dich gewürket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues Lieben: Du biſt noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, und ſtets die falſche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit erſiehſt, und mich aus ſolchen Netzen ziehſt.

9. In Hofnung kan ich frölich ſagen: GOtt hat der Höllen Macht geſchlagen, GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in ſeine Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, ganz befehlen: Ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit Ernſt hieran gedenke, und mich in deine Liebe ſenke; ſo werd ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächſ't der Eifer mir im Streite; ſo ſchmeck ich theils die ſüſſe Beute; und fühle, daß es Wahrheit iſt, daß du, mein GOtt! die Liebe biſt.

Mel. Ach was iſt doch unſer L.

1120. GOtt, mein GOtt, du wirſts wohl machen, meine Noth iſt dir bewußt, dir befehl ich meine Sachen, die nur drücken meine Bruſt.

2. Denn ich bin in meinem Leben, ob ich lebe gleich allein, ſtets mit Creuzes-Noth umgeben: Seufzen muß das beſte ſeyn.

3. Laß dir doch zu Herzen gehen meine Angſt und meine Noth: Ich will ſtündlich ſeufzen,

zen, flehen, bis mich endlich ruft der Tod.

4. Seufzen thut dir wohl gefallen, wenn das Herz ſich zu dir richt't, und mit halb-gebrochnem Lallen, HErr, gedenk an mich! nur ſpricht.

5. Ich begehr nicht mehr zu leben, nimm mich hin, wenn dirs gefällt, und laß mich bey dir ſtets ſchweben, in dem güldnen Himmels-Zelt.

6. HErr, gedenke mein in Gnaden, gieb, daß ich dein Antlitz ſeh, denk an deines Sohnes Thaten, wenn ich um den Himmel fleh.

7. GOtt, mein GOtt, du wirſts wohl machen, ich halt dir in allem ſtill, mein Wahlſpruch in allen Sachen iſt der: Wie mein GOtt nur will.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt.

1121. Mein' liebe Seel, was b'trübſt du dich, biſt unruhig, und bekümmerſt mich? Hoff und vertrau dem lieben GOtt, ohn allen Spott, wird dich verlaſſen in keiner Noth.

2. Vertrau ihm, denn ſein' Güt und Treu hört nicht auf, iſt all' Morgen neu, mein's lieben GOtt's Barmherzigkeit zu aller Zeit geht über Himmel und Erden weit.

3. Kann auch vergeſſen ein Mütterlein ihr Leibes-Frucht und Kinderlein? Ach nein, ach nein, der treue GOtt hilft früh und ſpat, wer ihm vertraut in aller Noth.

4. Der treue Heyland JEſus CHriſt, für dich ſelbſt ſchuldig worden iſt, durch ſein' Angſt, Schmerz'n und bittern Tod, auch Wunden roth, dich hat erlöſt vom ewgen Tod.

5. Was machſt du denn, mein' liebe Seel, daß du dich ſelbſt in Noth willt quäl'n? Laß nur walten den lieben GOtt, der in den Tod ſein'n Sohn für dich gegeben hat.

1122. Sieh, hier bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinen Thron, ſchwache Thränen, kindlich Sehnen, bring ich dir, du Menſchen-Sohn: Laß dich finden, laß dich finden, von mir, der ich Aſch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn; dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin: Laß dich finden, laß dich finden, gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye Gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der That: Laß dich finden,

laß dich finden, der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes GOttes-Lamm! in der Höhle meine Seele ſuchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, laß dich finden, ſtarker Held aus Davids-Stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele ſingt, wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt: Laß dich finden, laß dich finden, denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud, ſeynd nur Schmerzen meinem Herzen, welches ſucht die Ewigkeit: Laß dich finden, laß dich finden, groſſer GOtt, ich bin bereit. J. Neander.

1123. GOtt wills machen, daß die Sachen, gehen, wie es heilſam iſt. Laß die Wellen ſich verſtellen, wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kränket, weil er denket, JEſus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur ſich plagen, daß der Unglaub' leide Straf.

3. Du Verächter, GOtt, dein Wächter, ſchläfet ja noch ſchlummert nicht. Zu den Höhen aufzuſehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im Verweilen, und im Eilen bleibt er ſtets ein Vater-Herz; laß dein Weinen bitter ſcheinen, dein Schmerz iſt ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur feſte, daß das Beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die Küſſe, die dir JEſus Ruthe giebt. Der ſie führet und regieret, hat nie ohne Furcht betrübt.

7. Wilt du wanken in Gedanken? bleibe in Gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über Leid und Freud.

8. GOttes Hände ſind ohn Ende, ſein Vermögen hat kein Ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich? deinem GOtt iſts nicht zu viel.

9. Seine Wunder ſind der Zunder, da der Glaube Funken fängt. Alle Thaten ſind gerathen jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die Stunden ſich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet ſichs noch ziemlich wohl: Da iſt Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum

12. Drum wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen Willens-Ruh! Auf das Wollen fällt dem Sollen zum Vollbringen Kraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die Weiſen, die ſchon in der Uebung ſtehn: Die das Leiden und die Freuden nun mit Hiobs Aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine Plage fein getroſt und mit Geduld. Wer das Leiden will vermeiden, häufet ſeine Sünden-Schuld.

15. Die da weichen und das Zeichen ihres Bräutigams verſchmähn, müſſen laufen zu den Haufen, die zur linken Seiten ſtehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küſſen ihres JEſu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen, Amen, in dem Namen meines JEſu halt ich ſtill; Es geſchehe, und ergehe, wie und wenn, und was er will. J. D. Herrnſchm.

Mel. Wenn dich Unglück thut.

1124. Mein'm lieben GOtt ergeb ich mich gänzlich, denn er ſo väterlich allzeit ſich gegen mich erzeigt, und zu helfen iſt ſo geneigt.

2. Sein Hülf beut er mir ſelber an, und ſpricht: Ich will dich nicht verlahn, ruf in der Noth getroſt zu mir, mein Sohn Chriſtus ſoll helfen dir.

3. Ach GOtt! wie iſt mein Glaub ſo ſchwach, ſo will das Fleiſch auch nicht hernach, dein'm Geiſt wills nicht ſeyn unterthan, es will nur ſtets den Holz-Weg gahn.

4. Zweifeln betrift mir oft mein Herz, das G'ſetz erregt in mir viel Schmerz, es treibt und mahnt ohn Unterlaß, jezt forderts diß, bald forderts das.

5. Nun ſeyn mein Kräft' gar viel zu ſchwach, dem guten Will'n zu ſetzen nach, ich bin leider zu ſehr verderbt, die böſen Lüſt hab ich geerbt.

6. Ach! wie iſt das ſo ſchwere Pein, nichts haben und viel ſchuldig ſeyn, und da auch gar kein' Hoffnung iſt, daß man möcht zahlen eine Friſt.

7. HErr GOtt, mein' Schuld bekenn ich dir, Vat'r, ins G'richt geh nicht mit mir, ich will dir ſetzen ein'n Vorſtand, JEſum dein'n Sohn, meinen Heyland.

8. O Vater, nimm den Bürgen an, denn er allein bezahlen kan, mit ſein'm Gehorſam und Geduld, was wir und Adam hab'n verſchuldt.

9. Auf ihn ſetz ich mein Heil und Troſt, der mich durch ſein

Blut hat erlöſt, ich weiß kein ander G'rechtigkeit, Vater, denn dein' Barmherzigkeit.

10. Die mir dein Sohn Chriſt, hat erworb'n, da er für mich am Creuz geſtorb'n; ſein Opfer wollſt du ſehen an, und mich ſein's Tod's genieſſen lahn.

11. Daß ich durch ihn der Sünden frey, in deinem Reich ſein Mit-Erb' ſey, und dir mit dem himmliſchen Heer, allzeit ſinge Lob, Preis und Ehr.

Nic. Heermann.

Mel. Für deinen Thron tret ꝛc.

1125. Ihr Chriſten, jauchz't und ſinget klar: Das Wort des Herrn iſt offenbar, Lutherus hat es aus der Nacht ans Tages-Licht, mit GOtt, gebracht.

2. Es freue ſich die Chriſten-Schaar, das Wort des HErrn iſt offenbar. Wir Chriſten leben nun nicht mehr im Finſterniß, gleichwie vorher.

3. Die Freude währt uns immerdar, das Wort des HErrn iſt offenbar. GOtt hilft uns durch dis heilge Wort, und öffnet uns des Himmels Pfort.

4. Nun hat es mit uns nicht Gefahr, das Wort des HErrn iſt offenbar, das uns in Nöthen Hülfe leiſt, und uns die Seligkeit verheiſt.

5. Trotz ſey dem Teufel ganz und gar, das Wort des HErrn iſt offenbar. Trotz ſey der Sünd und Höllen-Rott, es iſt mit uns der ſtarke GOtt.

6. Es zürn der Pabſt nun immerdar, das Wort des HErrn iſt offenbar. Es rüſte ſich gleich Erd und Meer, hier iſt der HErr zur Gegenwehr.

7. Es krümm uns nun der Feind ein Haar, das Wort des HErrn iſt offenbar. Was uns bedrängt, das geht GOtt an, er ſchlägt zu Boden Roß und Mann.

8. Ein jeder ſiehet Sonnenklar, das Wort des HErrn iſt offenbar. Wer an den HErrn in dieſer Zeit recht gläubt, dem iſt das Heil bereit.

9. Der Richter ſtelle ſich nun bar, das Wort des HErrn iſt offenbar. Wir ſollen bey GOtt ewig ſeyn, eya, ihm ſey der Preis allein.

1126. O Chriſte, Wahrheit und Leben, wir bitten, du wolleſt geben deinen Geiſt von oben mit ſeinen heilgen Gaben, daß dein Wort rein hie auf Erden mög verkündget werden.

2. O gieb, daß die Rede vorhanden, recht erkläret werd und verſtanden, laß es ihr gelingen, und ſie unſer Herz durchdrin-

dringen, zu Lob und Ehr deinem Namen, drauf ſprechen wir, Amen.

Mel. O HErre GOtt dein göttl.

1127. Hilf GOtt, mein HERR, wo kömmts doch her, daß niemand hier kan dulden uns arme Leut, die ungeſcheut dein'm Namen gläubig hulden, gedultig, ſtill in B'ſchwerung viel, uns hüten gern vor Sünden? Da doch ohn Leid Pabſt, Jud und Heyd ihr'n Raum und Platz ſtets finden.

2. Das macht, o CHriſt, des Teufels Liſt und Grimm zu dieſen Zeiten, der Lügen treibt und kräftig bleibt mit Mord auf allen Seiten, und hilft mit Schein den Dienern ſein, ſchafft durch ſie ſein Verlangen: Allein GOtt's Wort kan keinen Ort in dieſer Welt erlangen.

3. Das iſt die Art des Schiffleins zart, drinn Noah iſt erhalten, welch's ſchwebet fort, jetzt hie, jetzt dort, im Sturmwind unzerſpalten: Luft, Waſſer, Feur ganz ungeheur ſind feindlich ihm entgegen; doch muß Satan es ſchweben lahn, ohn GOtt gilt kein Vermögen.

4. Denn JEſus Chriſt mit drinnen iſt, ob er gleich ſcheint zu ſchlafen, ſo wacht er doch und ſorget noch, und wird uns nicht verlaſſen: Zu ſeiner Zeit wird ganz bereit ſein' Hülf ſich laſſen finden, dagegen bald des Teufels G'walt mit ſeinem Reich verſchwinden.

5. Tob noch ſo ſehr, o tolles Meer, bedeck diß Schifflein kleine: Du alter Drach, halt, fein gemach, ſpey Feu'r in Chriſti G'meine: Du Antichriſt, brauch Macht und Liſt; trotz Schwerd und Feu'r darneben! Schaff Gleißnerey, Haß, Krieg, Untreu, GOtt kennt die Seinen eben.

6. Diß Schifflein klein muß dennoch ſeyn und bleiben unverſehret: Und wenns auch dir ein Marter wär, wirſt du es GOtt nicht wehren: Hier iſt der HErr, der Wind und Meer und all's nach ſeinem Willen regiert und hält, wies ihm gefällt, wer will ſein'n Eifer ſtillen?

7. Auch iſt nicht fern der Morgenſtern, der dieſe Nacht wird enden: Nah iſt das Land und wohl bekannt, da wird das Schiff hinländen. Hilf, treuer GOtt, aus aller Noth, daß wir den Port erlangen, nach welcher Zeit dein Chriſtenheit ſo ſehnlich thut verlangen.

Mel. Warum betrübſt du dich.

1128. Groß iſt der HErr und hochgepreiſt, in der Stadt, die GOtt's eigen

gen heiſt, auf ſeinem heilgen Berg', wie ein ſchön Zweig'= lein iſt Zion, das ganze Land hat Troſt davon.

2. Der Berg Zion liegt an der Seit, geg'n Mitternacht gar ſchön bereit, des groſſen Königs Stadt, GOtt, unſer Schutz und Trutz genannt, in ihr'n Palläſten iſt bekannt.

3. Obgleich Kön'ge mit ihrer Macht ſie zu bekriegen hab'n gedacht, iſt doch nichts worden draus, ſind abgezog'n mit ih= rem Heer und haben ſich ent= ſetzet ſehr.

4. Sie ſind geſtürzt bey Roß und Mann, Angſt, Noth und Zittern ſtieß ſie an, gleich ein'r Gebährerin, all Feind zu Waſ= ſer und zu Land' zerſtreuet GOttes ſtarke Hand.

5. Diß rühmen unſre Väter ſehr, und wir erfahrens noch vielmehr, an GOttes Kirch und G'mein, daß ſie kein Feind bewältigt nicht, denn GOtt erhält ſie ewiglich.

6. Auf ſolch' dein' Güt, HErr, warten wir, und beten darauf an vor dir, du biſt der ſtarke GOtt, all Welt rühmt deine Herrlichkeit, und deiner Händ Gerechtigkeit.

7. Der Berg Zion wird ſich deß freu'n, die Töchter Juda frölich ſeyn, daß GOtt an al= lem Ort durch ſeine Rechte Wunder thut, und hält ſein Kirch in ſeiner Hut.

8. Beſtellt auf Zion gute Wacht, ihr' Thürm und Mau= ren nehmt in acht, erhöhet ihr' Palläſt, und fördert ſie mit allem Fleiß, thuts unſerm GOtt zu Ruhm und Preis.

9. Damit auch werd in künft= ger Zeit des HErren Lob weit ausgebreit't, und man von ihm ſtets ſag't: Der HErr iſt ewig unſer GOtt! Er führt uns wie die Jugend fort.

D. Corn. Becker.

Mel. Chriſt, der du biſt.

1129. HErr Chriſt, du Schöpfer aller Ding', du biſt worden ein Knecht gering, hilf überwin= den alle Tück, der Heuchler arge Bubenſtück.

2. In ihren Schulen rotten ſich und reden fälſchlich wider dich, und lachen uns doch freundlich an, ihr Herz iſt aber weit davon.

3. Sie läſtern deine wahre Lehr, und rauben dir dein' G'walt und Ehr, verneinen dein' Allmächtigkeit, und dei= ner Zuſagung Wahrheit.

4. Sie meinen, du ſeyſt dürf= tig gar, gleich wie ſonſt in der Menſchen Schaar; niemand ſich dein annehmen ſoll, ſie wollen dich ja meiſtern wohl.

5. Er iſt Menſch worden, ſprechen ſie, darum ſein' Menſchheit iſt nicht hie, ſon= dern

dern ſie hat ihr' Eigenſchaft, kein' göttlich' Majeſtät und Kraft.

6. HErr CHriſt, du wirſt ihn'n zeigen recht, wie du ſeyſt worden unſer Knecht, und wie du ſolch dein Fleiſch und Blut erhoben über alles Gut.

7. Die Phariſäer läſtert'n dich, gaben dir manchen Herzensſtich, der mit dir auch aſſe das Brod, verkaufte dich in bittern Tod.

8. Aber ſie wurden innen wohl, üb'r ihnen der Zorn auch gehen ſoll; am dritten Tag erſtanden biſt, zu Schand gemacht ihr Spott und Liſt.

9. Du haſt ſtets göttlich' Herrlichkeit, als wahrer GOtt von Ewigkeit: Nun auch als wahrer Menſch zugleich gefahren in das Himmelreich.

10. Zur Rechten ſitz'ſt du oben an im Gnaden-Stuhl und GOttes Thron, nach deiner Menſchheit unverſehrt, biſt aller Ehr'n und Lobes werth.

11. Ueb'r alle Himm'l gefahren biſt, nach deiner Menſchheit, JEſu Chriſt! im Namen JEſu beugen ſich all Kniee, ganz unterthäniglich.

12. Dein' Menſchheit iſt erhöht in dir, all G'walt haſt du nun für und für, als GOttes Sohn von Ewigkeit, damit dein' Menſchheit auch gekleidt.

13. Wir rühmen nun GOtt Lob und Dank, und ſingen unſer Lebenlang: Zur Rechten GOtt's ſitzt unſer Blut, unſer Fleiſch, Hort u. höchſtes Gut.

14. Verſtoſſen müſſen werden die, ſo ſich darwider legen je, ihr Kunſt und Witz iſt Teufels-Koth, und muß werden zu Schand und Spott.

15. Ob ſie gleich jetzt bethören viel, ſo iſt ihn'n doch geſezt ihr Ziel, drüber ſie ſollen ſchreiten nicht, durch dein' Menſchheit ſie werd'n gericht.

16. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, GOtt's und Marien Sohn du biſt in gleicher G'walt und Herrlichkeit, dein bleibt das Lob in Ewigkeit.

D. Nic. Selneccer.

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

1130. Zion gieb dich nur zufrieden, GOtt iſt noch bey dir darinn: Du biſt nicht von ihm geſchieden, er hat einen Vater-Sinn. Wenn er ſtraft, ſo liebt er auch, diß iſt ſein beliebter Brauch: Zion, lerne diß bedenken! warum willt du dich ſo kränken?

2. Treiben dich die Meeres-Wellen in der wilden tiefen See: wollen ſie dich gar zerſchellen, muſt du rufen: Ach und Weh! ſchweigt dein Heiland ſtill dazu, gleich als in der ſanften Ruh, Zion, laß dich nicht bewegen, dieſe Fluth wird ſich bald legen.

3. Berg und Felſen mögen weichen, ob ſie noch ſo feſte ſtehn, ja die ganze Welt desgleichen möchte gar auch untergehn: Dennoch hat es keine Noth in dem Leben und im Tod': Zion, du kannſt doch nicht wanken aus des Bundes GOttes Schranken.

4. Müſſen ſchon allhier die Thränen deine ſchönſte Perlen ſeyn: Muß das Seufzen und das Stöhnen ſeyn das beſte Liedelein: muß dein Purpur ſeyn das Blut, und der Mangel Haab und Gut: Zion, laß dir doch nicht grauen, du kanſt deinem GOtt vertrauen.

5. Droht man dir mit Schmach und Banden, mit dem Tod' und Herzeleid: Ey, du wirſt doch nicht zu Schanden; denk nur an die Ewigkeit; ſey nur frölich, wohlgemuth, denn der HERR iſts, der es thut. Zion, GOTT wird dich ſchon ſtärken, dieſes muſt du eben merken.

6. Freue dich, nun iſt das Ende und der Abend ſchon herbey: Gib dich nur in GOttes Hände, der dich nun will machen frey. Für die Trübſal, Spott und Hohn giebt er dir die Ehren-Kron'. Zion, du wirſt wieder lachen; drum ſo laß die Welt nur machen.

7. Halleluja, deine Wonne, liebes Zion! wird nun groß: Denn die ſchöne Gnaden-Sonne nimmt dich recht in ihren Schoos, giebt dir einen Freuden-Gruß, und den rechten Liebes-Kuß. Zion, wo iſt nun dein Klagen? jezt kanſt du von Freuden ſagen.

8. O ihr Engel, Himmels-Erben, freuet euch mit Zion hier, denn die jezt hat wollen ſterben, ſoll nun leben für und für, und ſich freuen ohne Zahl in dem ſchönen Himmels-Saal. Zion, wer will dich nun ſcheiden von dem Lamm und ewgen Freuden?

Joach. Pauli.

Mel. Wenn wir in höchſten.

1131. Zion die werthe GOttes-Stadt, gar kläglich ſich betrübet hat, in ihrem Leid' mit ſolcher Stimm', zum HErren ruft und klaget ihm:

2. Herzliebſter GOtt, haſt du mich nu verlaſſen, und kanſt ſehen zu, daß groß Unglück muß leiden ich, willt nicht, wie vor, denken an mich?

3. GOtt antwort't ihr: Mags denn ſo ſeyn, daß ein' Mutter ihr's Kindleins klein, von Herzen nicht erbarmet ſich, und pflegt deſſelben mildiglich.

4. Doch laß ſie ſeyn ſo harter Art,

Art, und Mutter-Herz in ihr erſtarrt, daß ſie ihr's eignen Kind's vergißt, und all' natürlich Lieb verliſcht.

5. So ſoll doch meine Lieb zu dir ſich ändern nimmermehr in mir: Du ſollt die liebſte Tochter mein zu aller Zeit bleiben und ſeyn.

6. Sieh, hie biſt du gezeichnet an in mein' Händ, daß ichs merken kan, daß ich dir allzeit helfe bald, regier und ſchütz, und dich erhalt.

7. Mein' Augen ſind auf dich gericht't, und liegſt mir ſtets in mein'm Geſicht: Wie du die Lieb jezt biſt fürwahr, ſo ſollt dus bleiben immerdar.

D. N. Selneccer.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

1132. Verzage nicht, du Häuflein klein, obſchon die Feinde Willens ſeyn, dich gänzlich zu verſtören: Und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang, es wird nicht lange währen.

2. Drum laßt uns haben klein Geduld, iſt Pabſt uns feind, GOtt iſt uns huld, er lacht der Feinde Toben: Er wirds mit ihn'n nicht machen lang, wollen bald ſehn ihr'n Untergang, ewig GOtt dafür loben.

3. Durch Chriſt den rechten Krieges-Mann, der ſelbſt mit uns iſt auf dem Plan, die Feinde allzuſammen zerſchlagen, ſtürzen mit Gewalt, damit ſein' Kirch das Feld behalt, zu Ehren ſeinem Namen.

4. Tröſte dich nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befiehl die Rach, und laß es ihn ſchlecht walten: Er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl kennt, dir helfen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth geriſſen aus der Feinde Rott mit Weib, Haab, Vieh und Kindern: Jacob durch ſeiner Engel Schaar thät er retten aus groſſer G'fahr, ſein' Angſt und Sorge lindern.

6. Der Pharao im rothen Meer, muſt ſchändlich mit ſein'm ganzen Heer umkommen und erſaufen; Sennaherib, der zornge Held, geſchlagen wurde aus dem Feld', der Straf kunt nicht entlaufen.

7. Mit GOttes Hülf der Joſaphat viel Feinde überwunden hat, erwürget und erſchlagen; In GOttes Namen Sieg's-Panier könn'n wir aufwerfen dort und hier, und auf ſein' Hülf es wagen.

8. So wahr GOtt GOtt iſt, und

und ſein Wort, muß Teufel, Welt und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott, GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg woll'n wir erlangen.

9 Drum ſey getroſt, du kleines Heer, ſtreit ritterlich vor GOttes Ehr und laß dir gar nicht grauen, GOtt wird den Feinden nehm'n den Muth, daß ſie ſterben in ihrem Blut, wirſt du mit Augen ſchauen.

10. Amen, das gib, HErr JEſu Chriſt! dieweil du unſer Schutz-HErr biſt, hilf uns durch deinen Namen: So wollen wir, deine Gemein, dir dafür allzeit dankbar ſeyn, und frölich ſingen, Amen.

M. M. Altenburg.

Mel. Wenn wir in höchſten.

1133. Rett, o HErr JEſu! rett dein' Ehr, das Seufzen deiner Kirchen hör: Der Feind Anſchläg und Macht zerſtöhr, die jezt verfolgen deine Lehr.

2. Groß iſt die Liſt, ihr Trutz und Macht, ſie fahren hoch daher mit Pracht, all unſre Hoffnung wird verlacht, wir ſind bey ihn'n wie nichts geacht.

3. Vergib uns unſre Miſſethat, vertilg uns nicht, erzeige Gnad, beweis den Feinden in der That, es gelte wider dich kein Rath.

4. Steh deinem kleinen Häuflein bey, aus Gnaden Fried und Ruh verleih: Laß jedermann erkennen frey, daß hier die rechte Kirche ſey.

5. Laß ſehn, daß du ſeyſt unſer GOtt, der unſre Feinde ſezt zu Spott, wirft ihre Hoffart in den Koth, und hilft den Seinen aus der Noth.

Ioh. Herrmann.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

1134. Es iſt noch eine Ruh vorhanden, auf! müdes Herz, und werde licht; du ſeufzeſt hier in deinen Banden, und deine Sonne ſcheinet nicht: ſieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor ſeinem Stuhle weyden, wirf hin die Laſt, und eil ihm zu. Bald iſt der ſchöne Kampf geendet, bald, bald der ſaure Lauf vollendet, ſo gehſt du ein zu deiner Ruh.

2. Die Ruhe hat GOtt auserkohren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; es hat, da noch kein Menſch gebohren, die Liebe ſie uns ſchon beſtimmt. Das Lämmlein wolte darum ſterben, uns dieſe Ruhe zu erwerben, es ruft, es locket weit und breit: ihr müden Seelen und ihr Frommen, verſäumet nicht, heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten

ten Seelen, die manche Laſt und Bürde drückt, eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des Tages Laſt getragen, dafür läßt euch das Lämmlein ſagen: ich will ſelbſt eure Ruhſtatt ſeyn. Ihr ſeyd ſein Volk, ihr Jacobiten, ob Sünde, Welt und Teufel wüten, ſeyd nur getroſt, und gehet ein.

4. Was mag wohl einen Kranken laben, und einen müden Wandersmann? Wo jener nur ein Bettlein haben, und ſanfte darauf ruhen kan, wenn dieſer ſich darf niederſetzen, an einem friſchen Trunk ergetzen; wie ſind ſie beyde ſo vergnügt! Doch diß ſind kurze Ruheſtunden. Es iſt noch eine Ruh erfunden, da man auf ewig ſtille liegt.

5. Da wird man Freudengarben bringen, denn unſre Thränenſaat iſt aus. O welch ein Jubel wird erklingen und ſüſſer Ton ins Vaters Haus! Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen wird müſſen fliehn, und von uns weichen: wir werden auch das Lämmlein ſehn; es wird beym Brünnlein uns erfriſchen, die Thränen von den Augen wiſchen. Wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn?

6. Kein Durſt noch Hunger wird uns ſchwächen, denn die Erquickungszeit iſt da. Die Sonne wird uns nicht mehr ſtechen, das Lamm iſt ſeinem Volke nah, es will ſelbſt über ihnen wohnen, und ihre Treue wohl belohnen mit Licht und Troſt, mit Ehr und Preis, es werden die Gebeine grünen, der groſſe Sabbath iſt erſchienen, da man von keiner Arbeit weiß.

7. Da ruhen wir, und ſind im Frieden, und leben ewig Sorgen-los, ach! faſſet dieſes Wort, ihr Müden, legt euch dem Lam̃ in ſeinen Schoos. Ach! Flügel her, wir müſſen eilen, und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet ſchon die frohe Schaar. Fort fort, mein Geiſt, zum Jubiliren, begürte dich zum Triumphiren, auf! auf! es kömmt das Ruhejahr.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

1135. Es kommt auf dieſer Zions Reiſe doch endlich alles darauf an, wie man einmal dir, HErr! zum Preiſe den Lauf recht gläubig ſchlieſſen kan: drum gib mir doch zu jeder Zeit des Glaubens Treu und Wachſamkeit.

2. Es kan mein Uhrwerk bald verlaufen, der lezte Schlag kan plözlich ſeyn: drum laß mich Zeit und Oel erkaufen, und präg in mir dein Leben ein, daß

auch ein ſchneller Tod allhier mich nirgends find, als nur in dir.

3. Erinnre mich, daß ich als Erde zur Erd auch einmal werden muß, damit ich klug und wachſam werde: weil unſrer Zeiten ſchneller Fluß, eh man es glaubet, oft verfließt, und in die Ewigkeit verſchießt.

4. Drum laß mich täglich Rechnung halten durch wahre Prüfung, Buß und Reu, auf daß die lezte beym Erkalten nicht allzugroß und ſchwer mir ſey. Auch führ mich ſtets in deinen Tod, ſo hats in meinem keine Noth.

5. Eröffne mir die Glaubensfülle, daß ich von eignem Schmuck befreyt, mich als ein nackend Kind nur hülle in dich und deiner Unſchuld Kleid, weil du allein das Recht erfüllt, und nur dein Schmuck im Tode gilt.

6. Hilf, daß mir nichts den Glauben beuget, vermehre du ihn nur vielmehr, je näher ſich mein Ende zeiget: und wütet noch der Satan ſehr; ſo habe du nur auf mich Acht, und ſteure ſeiner Liſt und Macht.

7. Wenn mich auch meine Sünde kränket, ſo zeige, wie du meine Schuld getragen und ins Grab geſenket, und wie des Vaters Zorn in Huld, und aller Fluch, ja Straf und Pein in Segen nun verwandelt ſeyn.

8. Lieg ich denn nun in lezten Zügen, erſchrecket mich, o HErr! der Tod, ſo hilf mir doch recht herrlich ſiegen, und lindre Schmerz und Todes-Noth. Sprich meiner Seelen tröſtlich zu, und halte mich in ſtiller Ruh.

9. Ach! laß mich, HErr! nur nicht verzagen: du weißt, wie ſchwach und blöd ich bin, wie ich ſo wenig kan vertragen; drum ſtärke du mein Herz und Sinn, und laß mich in der Todespein nicht über Macht verſuchet ſeyn.

10. Dein Geiſt ſey in den lezten Stunden mein Reiſ'gefährte bis ins Grab, mein Weg und Durchgang deine Wunden, dein Wort mein Schwerd, dein Creutz mein Stab, die Ruhſtätt, wenn ich müde bin, das Vaterherz, dein Liebes-Sinn.

11. Die Zuflucht vor dem Sturm und Regen dein Grab, und bin ich ſchwach und krank, dein Fleiſch und Blut auf dieſen Wegen, mein Arzeney, ja Speiſ' und Trank, du ſelbſt im finſtern Todesthal mein Licht zu deinem Freuden-ſaal.

12. Ach ja! du wirſt mich ſelber leiten, auch durch den tiefen Jordans-Fluß, mit Wind und Flammen für mich ſtreiten, da alle Fluth vertrocknen

muß: dein ewger Lieb- und Friedensbund iſt auch in tiefſter Fluth mein Grund.

13. Du wirſt voran den Weg bereiten, du geheſt immer vor mir hin, dein' Engel werden mich begleiten, bis ich mit dir hinüber bin, die tragen ſelbſt mit ſtarker Hand mich in mein liebes Vaterland.

Mel. Der lieben Sonnen Licht.

1136. HErr GOtt, du biſt von Ewigkeit, und bleibſt ohn allen Wandel: Mit uns verändert ſich die Zeit in allem Thun und Handel: Wie bald iſt es geſcheh'n, daß viel Menſchen abgeh'n, die uns erzogen und gelehrt, wie man recht lebet und dich ehrt.

2. Der Moſes und der Aaron hab'n ihre Zeit regieret: David und Nathan ſeynd davon, ihr keiner wiederkehret: Nachfolger in ihr'm Stand haſt du, HErr GOtt, geſandt, durch ſie gebauet für und für der Kirchen und der Städte Thür.

3. Solch deine Gnad iſt wiederfahr'n auch unſerm Vaterland: Die unſer Jugend Meiſter war'n, ſind nicht mehr all vorhanden: Gieb, daß an ihrer ſtatt der wachſend' Hauf gerath, das chriſtlich' Regiment beſteh, und Kindeskindern wohl ergeh.

4. Darzu verleih uns, lieber HErr, GOtt Vater, Glück und Seegen: Gieb deines Geiſtes Kraft zur Lehr, von JEſu Chriſti wegen, der uns erworben hat zeitlich und ewig Gnad, dem ſey mit dir und deinem Geiſt ewiges Lob, Ehr, Dank und Preis.

M. L. Helmbold.

Mel. Mein Heiland nimmt die.

1137. Ich eile meiner Heimat zu, zum ſtillen Paradies der Freuden, zum Hochzeitſaal, zum Ort der Ruh, zum gläſern Meer der Seligkeiten, zum Vaters-Haus, zum Lammes Thron, zur Quell des Troſts, zum großen Lohn der von ihm treu gefundnen Knechten, zum Heer vollendeter Gerechten: mein Aug, das vor mit Thränen rann, ſchwingt ſich im Glauben dahin an :,:

2. Sollt ich mein abgezehrt Geſicht nur ſtets auf meine Sünden lenken, daran der Vater ſelber nicht um ſeines Sohnes Blut will denken; ſo kriegt ich keine Freudigkeit, und weder Kraft noch Muth im Streit, ich müſte mich mit Furcht und Zagen zu meines Heylands Unehr plagen. Nein, lieber vor hinauf geſchaut.

allem Ort rein, unverfälſcht geprediget werd, ſo lang wir leb'n auf dieſer Erd.

6. Ach! du herzliebſter JEſu Chriſt! weil all's aufs höchſte kommen iſt, und allen Leuten wird ſehr bang, ſo bleib doch auſſen nicht mehr lang.

7. Mit deiner Hülf, die wir begehr'n, in unſrer Noth, ohn all's Aufhör'n, ach! komm und rett uns arme Leut, aus dieſer Kriegs-Beſchwerlichkeit.

8. Heb auf den Krieg, nimm weg das Schwerdt, eh wir dadurch werden verzehrt, beſcheh gewünſchten Frieden-Stand bey uns und auch in andern Land.

9. Hilf HErr und Helfer gnädiglich, wend ab die Straſen väterlich, wir woll'n dich preiſen dankbarlich, hie zeitlich und dort ewiglich.

**1139.** Ach GOtt Vater im Himmelreich! wir deine Kinder all'zugleich bekennen dir von Herzensgrund', bezeugen's auch mit unſerm Mund':

2. Daß wir mit unſern Sünden ſchwer, welcher ſind mehr als Sand am Meer, dein' Zorn-Ruthen und Ungenad verdienet haben früh und ſpat.

3. Ja, die ewige Straf und Pein, ſo groß ſie in der Höll mag ſeyn: Weil aber dein' Barmherzigkeit, wie bezeiget dein göttlich Eyd,

4. Des Sünders Tod gar nicht begehrt, ſondern, daß er nur werd' bekehrt, und lebe ſo lang hie auf Erd, bis er ein Himmels-König werd'.

5. Als denk an deinen Eyd und Wort, o unſre Stärk, Fels, Burg und Hort, deinen Zorn von uns gar abwend, und ſchütze uns in dem Elend'.

6. Und weil wir all geſündigt han, die Obrigkeit und Unterthan, als woll unſer Fürſprecher ſeyn, JEſus, das liebe Herze dein.

7. Auch weil in der betrübten Zeit deines Wort's und der Chriſtenheit Feind wüten und toben mit Macht, und es leider! ſehr weit gebracht.

8. Als heben wir die Händ und Herz zu dir, in wahrer Reu und Schmerz, ſeufzend: Dein arme Chriſtenheit beſchütz in der Gefährlichkeit!

9. Warum willſt du dein Eigenthum verſtöhren laſſen um und um? Wehre der Feind Läſtern und Tob'n, daß dich dafür die Frommen lob'n.

10. Laß die Feind bald in ihr Schwerd fall'n, mit Schanden all zurücke prall'n. Kraft und Macht ſteht in deiner Hand, drum

drum hilf dem armen Vaterland.

11. Dein heiligs Wort und Sacrament, unſre Fürſten und Regiment, Kirchen und Schulen insgemein laß dir allzeit befohlen ſeyn.

12. Eltern, Ehgatt und Geſchwiſtern all, Kindern, Bluts-Freunden überall friſte das Leben; Wach und Hut halt über ihr Leib, Ehr und Gut.

13. Für Herzeleid und Feuers-Noth behüt uns, o du treuer GOtt! hilf, daß uns ja kein' Plag erwürg, ſchlag du um uns dein' Wagenburg.

14. Wenn nun herbey kömmt unſer End', ſo ſammle uns in deine Händ'. Komm, JEſu! komm, machs nicht mehr lang, laß hören der Poſaunen Klang.

Mel. GOtt Lob! ein Schritt.

1140. Victoria, mein Lamm iſt da! mein Lamm, mein Licht und Leben; mein Lamm, das dort Johannes ſah ſehr hoch in Freuden ſchweben, und mit ihm die erwählte Schaar, die über hundert tauſend war, auf Zions Berge ſtehen.

2. Lamm! du haſt mich von Ewigkeit geliebt und auserkohren: aus Liebe biſt du in der Zeit, o Troſt! ein Menſch gebohren; dein treugeſinntes Bruderherz lud auf ſich meine Noth und Schmerz, und zog mich aus dem Jammer.

3. Du haſt mich, als ein treuer Hirt, geſucht, und auch gefunden, zum Leben haſt du mich geführt, zum Heyl aus deinen Wunden, auch haſt du, mein Immanuel, mich mit des Geiſtes Freudenoel zu deinem Dienſt begnadet.

4. Es iſt durch deine Liebestreu das Creutz, der Chriſten Orden, zum Zeichen, daß ich deine ſey, auch mir zu Theile worden: wer dieſes Siegel an ſich hat, der iſt ein Bürger jener Stadt, die GOttes Hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine Seel, auf! auf! nun gehts ans Scheiden; verlaß des Leibes finſtre Höhl, ſteig auf den Berg der Freuden. Dein Lämmlein ruft: Nimm hin den Kranz, den ich von Leben, Licht und Glanz dir lieblich hab gewunden.

6. Nun iſt des rauhen Winters Wut dahin und ganz vergangen, die Platz- und Wetterregens-Flut iſt weg; die naſſen Wangen, ſo dieſer herbe Leidensfluß benetzet, ſoll mein Liebeskuß mit ewgem Troſt abwiſchen.

7. So ſtehe nun behende auf! komm, komm, du meine Schöne! komm, Freundin! komm

mit

mit vollem Lauf zu mir, daß ich dich krône: mein Thron und meine Herrlichkeit, mein ganzes Reich iſt dir bereit, du haſt nun ûberwunden.

8. Ich ehre deine Någelmal, o Lamm! mit tauſend Kûſſen, die mich der Schuld und Hôllenquaal, GOtt Lob! nun ganz entriſſen; kein Flecken, Runzel wird verſpûhrt, weil mich ſo kôſtlich ausgeziert mein erſtgebohrner Bruder.

9. Hallelujah! der Kampf und Lauf iſt aus; die Feinde liegen: mein Lamm geht mir als Sonne auf, der Berg iſt ûberſtiegen. Ihr Harfenſpieler, gônnet mir, mit euch des Himmels ſchônſte Zier, das Låmmlein! hoch zu preiſen.

10. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht ſey dir, mein Lamm! geſungen, daß du mich haſt zur Ruh gebracht, zur Ruh, mir iſts gelungen! Ein Wonnencranz bekrônt mein Haupt unendlich mehr, als ich geglaubt, find ich der Herrlichkeiten.

11. O hundert tauſend Zungen her, Lob, Lob dem Lamm zu ſingen! auf! Himmel, Erde, Luft und Meer, auf! auf! Ruhm, Dank zu bringen; ſtimt an mit mir, macht euch bereit, den, der da lebt von Ewigkeit, aus ganzer Macht zu ehren.

12. Ach, ſûſſes Lamm! wie wohl iſt mir! mein Herz hebt an zu ſpringen noch in dem Leib; wie, wenn bey dir willkomm'n erſt wird erklingen? wie wird mir da zu Muthe ſeyn, wenn ich dich ſelbſt in Augenſchein, mein Leben! werde nehmen?

13. Ach! Flûgel, Flûgel, Flûgel her, hinauf mich gleich zu ſchwingen, ich muß dem Kônig ſeine Ehr nun bald vollkommen bringen. Komm, froher Tag, komm, komm herbey, und mach mich von den Feſſeln frey, den Schônſten anzuſchauen.

14. Doch wilt du mich noch eine Weil, mein HERR! auf Erden ſehen; ſo laß mich nur an meinem Theil umgûrt't und wartend ſtehen, daß ich zur frohen Ewigkeit ſey alle Augenblick bereit: ſo, ſo bin ichs zufrieden.

Mel. Solt es gleich bisweilen.

1141. Gûldner Fried uns ſehr ergetzet, bôſer Krieg uns nur verletzet: Was bringt Friede? Lauter Freud': was bringt Kriegen? lauter Leid.

2. Gûldner Fried uns wohl ernåhret, bôſer Krieg uns hin verzehret. Was bringt Friede? Wein und Brod: Was bringt Kriegen? Hungers-Noth.

3. Gûldner Friede lehrt uns ſin-

ſingen, böſer Krieg die Hände ringen: Was bringt Friede? Fröhlichkeit: Was bringt Kriegen? Herzeleid.

4. Friede lauter Gutes bringet, Krieg nur nach Verdamniß ringet: Was macht Friede? Himmliſch ſeyn: Was bringt Kriegen? Höllen-Pein.

5. Friede bauet, Friede richtet, Krieg zerreiſet, Krieg zernichtet: Was bringt Friede? Muth und Gut: Was bringt Kriegen? Feur und Blut.

6. Friede kömmet aus dem Himmel, aus der Höll das Kriegs-Getümmel. Was iſt Friede? GOttes Kind: Was iſt Kriegen? Nichts denn Sünd'.

7. Was bringt Friede? Wohlergehen: Was bringt Friede? Feſte ſtehen: Was bringt Friede? Ehr und Freud: Was bringt Friede? Seligkeit. D. I. G. Schottel.

Mel. Ach GOtt von Himmel.

1142. HErr, der du vormals gnädig haſt geholfen deinem Lande, Jacobs Gefangne auch der Laſt befreyet und der Bande. Der du vormals aus lauter Gnad dein's Volkes Sünd und Miſſethat bedecket und vergeben.

2. Der du vormals die Jammer-Stimm der Armen haſt erhöret, und deines Zorns gerechten Grimm in Gnad und Gut verkehret; tröſt uns nun, unſer Heil, o GOtt! errett nur aus der groſſen Noth, laß alle Ungnad fallen.

3. Wilt du denn zürnen immerdar ohn einig End und Maaſſen, und deinen Grimm ſo lange Jahr wie Feuer brennen laſſen? Soll denn ohn Gnad gehn dein Gericht, wilt du uns, HErr, erquicken nicht, daß wir uns deiner freuen?

4. O groſſer GOtt, erbarm dich doch, es ſteht in deinen Händen: Du kanſt allein das ſchwere Joch der Drangſal von uns wenden, erzeig uns Gnad und hilf uns HErr, von wegen deines Namens Ehr, reiß uns aus unſern Nöthen.

5. Ach! daß man einmal hören ſollt GOtt reden und zuſagen, wie er ſelbſt Rettung ſchaffen wollt, wegnehmen alle Plagen: Daß unſer Land nicht gar verderb, daß auch ſein Volk und heilig Erb auf Thorheit nicht gerathe.

6. Doch iſt nah ſein hülfreiche Hand, wo man ihn fürcht't und liebet, daß Ehre wohn' in unſerm Land, wenn Tugend wird geübet, daß Gut der Treu begegnen muß, und Friede darf mit einem Kuß Gerechtigkeit umfangen.

7. Daß Treu auf Erden wachſen kann, Recht auch vom Himmel ſchaue, daß nun hinführo jedermann ſein Land mit Segen baue, daß uns der HErr ſo Gutes thu, und doch Gerechtigkeit dazu im Schwange vor ihm bleibe.

8. Diß alles, Vater, werde wahr, du wolleſt es erfüllen, erhör und hilf uns immerdar um JEſu Chriſti willen. Den̄ dein, o HErr! iſt allezeit, von nun an bis in Ewigkeit, das Reich, die Macht, die Ehre.

I. Vogel.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

1143. Friſch auf mein Seel in Noth! vertrau allein auf GOtt, und laß denſelben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in Armuth ſehr, oder in Krankheit ſchwer, und muſt auf allen Seiten groß Noth und Kummer leiden, ſo thu nur fleiſſig beten: GOtt wird dich ſchon erretten.

3. Haſt du viel Herzeleid in dieſer böſen Zeit, und muſt dich laſſen plagen, ſolt du drum nicht verzagen, wenn du wirſt fleiſſig beten, wird dich GOTT wohl erretten.

4. Biſt du der Welt ein Spott, und ſteckſt in groſſer Noth, von jedermann verlaſſen, thu ein friſch Herze faſſen! Wenn du wirſt fleißig beten: wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchick ſich nur darein, und ſey im Creuz geduldig, geb' ſich vor GOtt nur ſchuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieſer Friſt alſo beſchaffen iſt, wenn ein Creuz nur aufhöret, bald ein anders einkehret, drum muſt du fleißig beten zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil auſſerhalb der Noth unſer Gebet iſt todt, ſo muß GOtt Trübſaal ſenden, daß wir uns zu ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß er uns tröſt in Nöthen.

8. Ein Chriſt machs wie er will, ſo muß er leiden viel, wird unſchuldig ang'geben, man thut ihm widerſtreben; drum muß er fleißig beten, daß ihn GOtt tröſt in Nöthen.

9. Denn wer hie in Geduld befiehlt GOtt ſein' Unſchuld, der ſie an Tag kann bringen, dem wirds endlich gelingen; wenn er in ſeinen Nöthen nur ſtets wird fleißig beten.

10. Und weil Trübſal und Noth der Chriſten täglich Brod, Herzleid in allen Ständen, wo man ſich thut hinwenden,

den,

den, ſo muß man fleißig beten: daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

11. Darum, o from̄er Chriſt! du GOtt ergeben biſt, laß dir fürm Creuz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wiſſen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes Weg, zum Guten ſey nicht träg, fahr fort, leid dich geduldig, ob du biſt gleich unſchuldig, und bet herzlich in Nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchicht, ſollt du verzagen nicht, es wird nach dein'm Begehren im Himmel beſſer werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unſern Nöthen.

14. Da denn all unſer Leid ſich kehren ſoll in Freud, und wir werden zuſammen preiſen des HErren Namen, befreyt von allen Nöthen, vor GOttes Antlitz treten.

D. Joſ. Stegmann.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

1144. O JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd', daß ihre Seel auch ſelig werd'.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet ſeyn: Auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ſein verwundt Gewiſſen heil: Laß ſie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr', die nicht bekennen wollen frey, was ihres Herzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns getrennt, verſammle, die zerſtreuet gehn, mach feſte, die in Zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich, auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für ſolche Gnade preiſen dich.

Joh. Heermann.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

1145. Es kömmt ein Wetter, wie ich hör, es donnert ſtark und blitzet ſehr, ach GOtt mein Vater! wo biſt du? Deck uns mit deinen Flügeln zu.

2. Wir haben es zwar grob verſchuldt, wir kennen aber deine Huld, die gröſſer, denn die groſſe Welt, und unſre Buß für gültig hält.

3. Wir ſtellen uns vor deinen Sohn, der unſer Wort auch

redet ſchon: durch deſſen Creuz und blutgen Tod hilf uns aus dieſer Wetters-Noth.

4. Ach leg uns ganz mit Leib und Seel in deines Sohnes Wunden-Höhl! darinnen laß, als Täubelein, uns für dem Unglück ſicher ſeyn.

5. Ach Vater! durch die Vater-Gnad gieb, daß das Wetter ja nicht ſchad; uns, Land und Leute, Haab und Gut, beſchütze unſers JEſu Blut.

6. Es ſoll dir, groſſen Helfers-Mann, ein jeder danken, was er kann, und ſagen: Wer will aus der Noth? der traue einig unſerm GOtt.

7. Denn auſſer dir iſt ja kein GOtt, der helfen könnt aus aller Noth: Drum wer will Hülfe haben gern, der ſuche mit uns dich den HErrn.

Mel. Nun laßt uns GOtt den.

1146. Ach GOTT! du haſt erſchaffen den Sturm-Wind uns zu ſtrafen: Drum er mit groſſem Toben ſich jetzo hat erhoben.

2. Zwar hierdurch unſre Sünden verdienten Lohn empfinden: Dennoch in wahrer Buſſe wir fallen dir zu Fuſſe.

3. Wir ſind recht groſſe Sünder, doch gleichwohl deine Kinder, um welche zu verbitten dein Sohn ſo viel gelitten.

4. Drum, HErr, aus lauter Gnaden verhüte allen Schaden, der durch die ſtarken Winde gar leicht entſtehen könnte.

5. An unſerm Leib und Leben, und was du ſonſt gegeben an Frucht, Vieh und Gebäuden, laß uns nicht Schaden leiden.

6. Laß doch den Sturm ſich ſtillen; denn er nach deinem Willen ſich plötzlich muß erregen, u. auch bald wieder legen.

7. Nun, HErr, dis unſer Flehen wird dir zu Herzen gehen: Wir wollen deinen Namen dafür hoch preiſen, Amen.

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

1147. Der HErr iſt mit mir geweſen, der HErr hat geholfen mir, meine Seele iſt geneſen, alle Noth iſt weg von hier, weg iſt Donner, Knall und Blitz, GOtt hat mich beſchirmet itzt, ich kan meine Luſt erſehen hier an meinem Wohlergehen.

2. Gut iſts auf den HErrn vertrauen, er hält bey mir redlich aus, ſeine Hülfe kann ich ſchauen, ſie läuft aller Orten raus, ſeine Rechte b'hält den Sieg, durch GOtt nimmer ich erlieg', ſeine Hand die muß mich decken, von mir jagen Angſt und Schrecken.

3. Sey gelobt, GOtt, ſey geehret, daß du mir geholfen haſt, dieſes Wetter weggekehret, und mit Schutz mich umgefaßt; ach HErr! ſey mir

mit mir nun fort allezeit an allem Ort, und, wie ſtets, ſo auch im Wetter, bleibe mein Heil und Erretter.

1148. Das Land wollſt du bedenken mit deinem Segen reich, und ſein Gepflügtes tränken, mit Regen machen weich, daß ſein Gewächs es gebe, zur Nothdurft dieſem Leben, dir woll'n wir dankbar ſeyn.

D. V. Schmuck.

Mel. HErr Chriſt, der einge ꝛc.

1149. Laßt uns den HErren loben, wie wir denn ſchuldig ſeynd, im Himmel hoch dort oben ſein' göttlich' Gnad erſcheint, desgleichen hie auf Erden derſelben innen werden wohl aller Menſchen Kind.

2. Dein' Kraft beweiſt die Sonne mit ihrem hellen Licht, darzu der Mond und Sterne, die du haſt zugericht't, daß ſie ſind dienſtbar' Zeichen, zu Nutz den Menſchen reichen mit Wirkung, Lauf und Schein.

3. Wind, Wärme, Thau und Regen, darzu fruchtbare Zeit, iſt dein göttlicher Segen, was wächſet und gedeiht, von Laub, Gras, Obſt und Früchten, und aller Thier-Gezüchten, den Menſchen ſeynd bereit.

4. In dieſem Jahr' wir ſehen die Krone deiner Güt', laß ſich die Leut erfreuen mit dankbarem Gemüth, hilf, daß wir deiner Gaben, und was wir von dir haben, gebrauchen ſeliglich.

5. In ſtiller Ruh und Friede, und all'r Gottſeligkeit, in deiner Furcht und Liebe dem Nächſten ſeyn bereit zu helfen und zu rathen mit Worten und mit Thaten, wie du es haben willt.

6. Vor Geitzen und vor Grämen, Untreu und falſchen Liſt, vor Unzucht, Spiel'n und Schlemmen, der Sünd du Strafer biſt, behüt uns, lieber HErre, zu Lobe deiner Ehre, durch Chriſtum deinen Sohn.

Mel. Nun lob mein' Seel den ꝛc.

1150. Nun laſſet uns GOtt danken für ſeine Gnad und ſein Wohlthat: Nun laſſet uns bedenken, was er uns jetzt erzeiget hat, die Früchte hat er geben gar reichlich auf dem Land, und auch darzu ſein'n Segen geliefert in die Hand, daß alles wohl gerathen, was man geſäet aus, und durch ſeine Gutthaten auch wohl gebracht zu Haus.

2. Wer ſollt das nicht erkennen für GOttes Macht und weiſen Rath? Wer wollte es nicht nennen als eine göttliche Wohlthat: Es iſt nichts, der da

da ſäet, nichts, der da ſchneidet ein, nichts, der damit umgehet, nichts, der es führet heim: GOtt muß mit ſeinem Segen auch ſelber dabey ſeyn, an dem iſt es gelegen, wenns wohl ſoll kommen ein.

3. Und wenn er denn uns geben die Frucht im Feld und in der Stadt durch ſeinen Vater-Segen, daß man alles wohl einbracht hat, als ſoll man ihn ja preiſen, und rühmen die Wohlthat, ihm Ehr allzeit erweiſen für ſolche groſſe Gnad, von Herzens Grund ihm danken, und loben mit dem Mund', in Werken auch nicht wanken von ihm zu keiner Stund'.

4. Daß ſolches nun geſchehe, ſo hilf du mir, getreuer GOtt, leit mich auf deinem Wege, ſegne mich und mein täglich Brod, laß mich es auch genieſſen chriſtlich in meinem Haus, daß meine Bächlein flieſſen zu den Armen heraus, und ich nicht nur hier zeitlich an Früchten werde reich, ſondern auch dort ſeliglich ererb das Himmelreich. Wegelin.

Mel. HErr JEſu Chriſt, meines.

1151. Du GOttes-Sohn, HErr JEſu Chriſt! der du unſer Erlöſer biſt, wir bitten durch das Leiden dein, du woll'ſt uns Sündern gnädig ſeyn.

2. Du wahrer GOtt und einger Troſt, durch welches Blut wir ſind erlöſt, hilf uns durchs Todes Bitterkeit, beſcher uns Fried und Seligkeit.

3. Und wenn es kömmt zum lezten End, ſo faß uns, HErr, in deine Händ, mach unſer Seel in Ewigkeit theilhaftig deiner Herrlichkeit.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1152. Ach! wie freu ich mich zu ſterben, wenn es meinem GOtt gefällt; denn es blühet nur Verderben in der Elend-vollen Welt. Unſer Leben voller Leid, voller Thränen unſre Zeit. O wie ſelig, wer geſtorben, der hat Beſſerung erworben.

2. Oefters ſucht man ein Vergnügen, und trift doch nur Jammer an, was ſich ſoll zur Freude fügen, führt uns eine Dornen-Bahn. Alle Lieb und Treu iſt todt, und ſtatt derer wird die Noth alle Stunden neu gebohren, daß wir ganz zur Pein erkohren.

3. Lieber GOtt, mach es ein Ende, wenn es gut und ſelig iſt: Reiche mir die Vater-Hände in der lezten Todes-Friſt. Ach! wie wohl wird mir doch ſeyn, wenn ich werde ſchlafen ein. Doch ſoll es noch länger währen, wirſt du, HErr, Geduld beſcheren. B. S.

Mel.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

1153. Ach! daß doch die lezte Stunde meines Lebens heut noch ſchlägt: Mich verlangt von Herzensgrunde, daß man mich zu Grabe trägt, denn ich darf den Tod nicht ſcheuen, ich bin längſt mit ihm bekannt, führt er doch aus Wüſteneyen mich in das gelobte Land.

2. Hätte gleich mein ganzes Leben Ruhe, Fried und Sicherheit: Macht die Sünde doch darneben lauter Unruh, Zank, und Streit. Dieſe Plage, diß Verderben, weicht von mir nicht eher hin, als bis durch ein ſelig's Sterben ich bey GOtt im Himmel bin.

3. Ach! das Grab in kühler Erde iſt des Himmels Vorgemach: Wenn ich drin zu Staube werde, ſo verſtaubt mein Weh und Ach! Ja verliehr ich Leib und Glieder, ſo verliehr ich nichts dabey, GOtt kan alles machen wieder aus den alten Stücken neu.

4. Mein' Seele geht indeſſen in die Zimmer GOttes ein, o wer mag die Freud ermeſſen, welche da wird ewig ſeyn, jezt entzückt mich ſchon das Sehnen, was wird erſt alsdenn geſchehn, wenn mich GOttes Hand wird krönen, und ich ihn kan ſelber ſehn.

5. Nun ich weiß nichts mehr zu ſagen, denn ich bin ganz auſſer mir: Kommt ihr Engel, bringt den Wagen, führet ihn vor meine Thür. Ich will fahren, ich will ſcheiden, ſcheiden will ich aus der Welt, fahren will ich zu den Freuden, die mein JEſus hat beſtellt.

6. Gute Nacht, ihr eiteln Freuden, falſches Leben, gute Nacht: Gute Nacht, ihr ſchnöden Zeiten, denn mein Abſchied iſt gemacht. Weil ich lebe, will ich ſterben, bis die Todes-Stunde ſchlägt, da man mich, als GOttes Erben, durch das Grab in Himmel trägt. Erdm. Neumeiſter.

1154. Wacht auf, ihr Chriſten alle, wacht ſtetig in dem Streit, in dieſem Jammerthale, wacht auf, iſt mehr denn Zeit, der HErr der wird bald kommen, der Tag will Abend han, die Sünd'r wird er verdammen. Wer kan vor ihm beſtahn?

2. Geld, Gut, kan euch nicht retten, noch euer ſtolzer Muth, noch kein Gewalt vertreten, ſind nicht der Seelen gut, Saufen, Schlemmen, Stolziren, iſt nicht der Chriſten Amt, die ſich darnach regieren, werden nachmals beſchämt.

3. Drum, ihr chriſtliche Schaaren, die ihr die Kirche ſeyd, laßt euren Hochmuth fah-

fahren, und wachet auf bey Zeit, wollet ihr bey GOtt leben, ringt nach dem ewgen Gut, er wird euch reichlich geben, und nehmen in ſein' Huth.

4. GOtt's Wort iſt uns gegeben durch ſein' Barmherzigkeit, auf daß wir darnach leben, er uns den Weg bereit't, ſo laſſet uns das faſſen, und uns regieren lahn, ſo bald wir das verlaſſen, iſt es mit uns gethan.

5. O! wär der nicht gebohren, der GOttes Wort veracht't, das Licht hat er verlohren, und wandert in der Nacht. Er fehlt der rechten Straſſen, muß immer irre gehn, wenn GOtt ihn hat verlaſſen, wie kann er denn beſtehn?

6. Wer GOttes Wort will wehren, oder verfolgen thut, und will ſich nicht bekehren, und ſteuren ſeinen Muth; der muß am jüngſten Tage vor GOtt werden beſchämt, und bleiben, in der Plage, ewig zu ſeyn verdammt.

7. Darum, ihr lieb'n Getreuen, die lieben GOttes Wort, laßt euch der Sach nicht reuen, und fahret immer fort, mit Zucht und guten Sitten, zieret die Chriſtenheit, CHriſt hat für ſie gelitten, von Sünden ſie befreyt.

8. Des ſollet ihr ihm danken mit Pflegen und Geſchenk, der armen Leut und Kranken ſollt ihr ſeyn eingedenk; Chriſt wird ſich eur erbarmen, und alſo reden an: Was ihr gethan den Armen, das habt ihr mir gethan.

9. Ich wills euch nun vergelten und ewig machen reich. Mein' lieben Auserwählten, kommt her mit mir zugleich, empfaht von mir die Krone von meinem Vaterland', die ihr werd't hab'n zu Lohne, und für ein ewig Pfand.

Mel. Ich dank dir ſchon durch.

1155. HErr JEſu Chriſt! der du ſelbſt biſt ſehr weit umher gezogen, ja, welches Hand gemacht das Land, dazu die Waſſerwogen.

2. Du biſt der Mann, der ſchaffen kan, daß wir auf rechten Wegen fein friedlich gehn, und nimmer ſehn, was uns kan Angſt erregen.

3. Sieh, HErr, ich bin bedacht dahin in deiner Furcht zu reiſen: Du wolleſt mir doch für und für die ſichern Straſen weiſen.

4. Gieb Glück und Heil, daß ich in Eil die Reiſe vollenbringe, und mir mein Werk durch deine Stärk, o Vater, wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr, ſolche

ſolche Leut auch zu Gefährten haben, die fromm, gelind und redlich ſind, auch ſonſt von guten Gaben.

6. Dein' Engelein laß mit uns ſeyn, auf daß wir ſicher gehen, und unſer Land in guten Stand hernachmals wieder ſehen.

7. HErr lehr uns auch, daß den Gebrauch des Reiſens wir im Leben verſtehen recht, als fromme Knecht, und nach dem Himmel ſtreben.

8. Laß uns doch nun, wie Pilger thun, des Fleiſches Lüſte meiden, uns ſtets durch dich geduldiglich Noth, Angſt und Trübſal leiden.

9. Es kommt hernach des Todes Tag, da wir fort müſſen reiſen, wenns GOtt gefällt, aus dieſer Welt, und hie die Würmer ſpeiſen.

10. Doch fährt die Seel aus dieſer Höhl hinauf ins Reich der Freuden, da keine Noth, Gewalt noch Tod uns kan von JEſu ſcheiden.

11. Da darf ich nicht ohn einigs Licht, wie hier bey Nacht oft wallen. O ſüſſer Ort, wo fort und fort mein Dank-Lied ſoll erſchallen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1156. Ein neuer Tag, ein neues Leben geht mit der neuen Wochen an, GOtt will mir heut aufs neue geben, was mir ſonſt niemand geben kann. Denn hätt ich ſeine Gnade nicht, wer gäbe mir ſonſt Troſt und Licht?

2. Ich grüſſe dieſen lieben Morgen, und küſſe GOttes Vater-Hand, die dieſe Nacht ſo manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin ich Armer doch? Du ſorgſt für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt ſich ſelbſt zum Opfer hin; Doch, weil ich noch in dieſer Höhle mit Noth und Tod umgeben bin, ſo weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülfe ſteht bey dir.

4. Mein Glück in dieſer neuen Woche ſoll nur in deinem Namen blühn. Ach! laß mich nicht am Sünden-Joche mit meinem Fleiſch und Blute ziehn. Gieb deinen Geiſt, der mich regiert, und nur nach deinem Willen führt.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer eſſen, ſo laß es doch geſegnet ſeyn, und was du ſonſten zugemeſſen, das richte mir zum beſten ein; Ich bitte keinen Ueberfluß, nur, was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein GOtt, das Deine, und laß mich auch das Meine thun. Behüte bey-

des Groß und Kleine, daß ſie auf deiner Huld beruhn, und daß ein jedes dieſen Tag mit dir vergnügt beſchlieſſen mag.

Benj. Schmolck.

Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

1157. Licht vom Licht, erleuchte mich, bey dem neuen Tages-Licht', Gnaden-Sonne, ſtelle dich vor mein muntres Angeſichte; wohne mir mit Glanze bey, daß mein Sabbath luſtig ſey.

2. Brunnquell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströme flieſſen! Mache Mund und Herz bereit, dich in Andacht recht zu küſſen. Streu das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig ſeyn.

3. Zünde ſelbſt das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget; Sey mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit, Heilig, Heilig, Heilig ſingen, und mich in die Ewigkeit mit des Geiſtes Flügeln ſchwingen. Gieb mir einen Vorſchmack ein, wie es wird im Himmel ſeyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein Paradies in Herze. Offenbare dich doch mir, und geuß meiner Andacht-Kerze immer neues Oele zu, o du Liebes-Flamme Du.

6. Dieſer Tag ſey dir geweiht. Weg mit allen Eitelkeiten. Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts ſonſt wollen, nichts ſonſt thun, als in deiner Liebe ruhn.

7. Du biſt mehr als Salomon, laß mich deine Weisheit hören, ich will deinen Gnaden-Thron mit gebeugten Knien ehren, bis mir deine Sonne lacht, und den ſchönſten Sonntag macht.

Benj. Schmolck.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

1158. Ich will, o Vater! allezeit erheben deine Gütigkeit, daß du von ſo viel Jahren mich haſt behütet wunderbar; wie ichs mein Lebtag immerdar, auch dieſe Woch erfahren. Singet, bringet GOtt dem HErren, nah und ferren, Dank und Ehre: Jedermann ſein Lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen Gnaden-Schein aus aller Trübſal, Noth und Pein den, der zu dir nur ſchreyet. Durch Chriſtum giebſt du deinen Geiſt, der uns den Weg zur Buſſe weiſt, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, deine Güte im Gemüthe fort empfinden, ohn Anfechtung meiner Sünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an,

an, was ich hab wider dich gethan in nächſt-verwichnen Tagen: Nimm zur Verſöhnung CHriſti Blut, der uns gelitten hat zu gut, und völlig abgetragen, was ſich täglich noch für Sünden in uns finden; drum wir Schwachen zu dem Gnaden-Thron uns machen.

4. Mein Leib und Seel und all das Mein, laß dir, o HErr! befohlen seyn, ich will dir all's ergeben. Wend ab Noth, Angſt und Herzeleid, du Vater der Barmherzigkeit, in meinem ganzen Leben, daß ich frölich deinen Willen mög erfüllen, ſtets dich lieben, auch die Lieb am Nächſten üben.

5. Gib, daß mir auch dein Ruhe-Tag mein' innre Ruh befördern mag, durch deines Wortes Stärke, daß mir daſſelb' durchs Herze dring, und hundertfältig Früchte bring, des Glaubens rechte Werke. Von dir laß mir Brünnlein flieſſen, ſich ergieſſen, daß ich bleibe ein Reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer Welt mein' Hoffnung ſey auf dich geſtellt, und ich dir ganz vertraue, daß ich die wahre Ruh und Freud erlange dort ohn einig Leid, wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich werd ich groſſe Gaben ewig haben bey dir oben. Deinen Namen will ich loben.

1159. Da nun die Zeit erfüllet war, die Zeichen waren kommen, da ſtellt ſich ein das frohe Jahr zum ſüſſen Troſt der Frommen. Die längſt gewartet auf das Heil, die nahmen daran ihren Theil, und ſungen Freuden-Lieder.

2. Der Sohn käm von dem Himmels-Thron in dieſes Welt-Getümmel. Er war der Glanz und einge Sohn, der ließ ſich von dem Himmel. Die Jungfrau hat das Heil gebohrn, die GOtt zur Mutter auserkohrn. Drum ſinget Freuden-Lieder.

3. Wir waren unter dem Geſetz verſchloſſen und verwahret. So thät GOtt auf die Himmels-Schätz', die er für uns geſparet. Des Vaters Bild und Herrlichkeit beglücket dieſe letzte Zeit. Drum ſinget Freuden-Lieder.

4. Wir ſind nun frey von ſchwerer Laſt, die uns vorher gedrücket. Es war bey Moſe keine Raſt, weil er die Schuld aufrücket. Der Schilo ſtellte ſich drauf ein, der Stern gab einen hellen Schein. Drum ſinget Freuden-Lieder.

5. Es hat das allerliebſte Kind die Kindſchaft uns erworben. Durch ihn man neue

Gnade

Gnade findt, die wir vorher verdorben. Nun ſind wir GOttes Kinder all, drum ſtimmet an den Jubel-Schall, und ſinget Freuden-Lieder.

6. Der Engel Chör uns gehen vor, und fahren auf und nieder, eröfnet iſt das Himmels-Thor, verſöhnet ſind wir wieder. Die Sünde ſchloß das Paradeis, die Oefnung bringet Davids Reis. Drum ſinget Freuden-Lieder.

7. Das ſchwere Joch hat nun ein End'; der Engel Stimmen ſchallen: Ihr Chriſten kommet her behend! Des Vaters Wohlgefallen hat euch der Sohn nun wiederbracht, drum gebt dem Trauren gute Nacht, und ſinget Freuden-Lieder.

8. Drum ſoll die Ehre GOttes ſeyn, den Menſchen Fried auf Erden. Die Nacht verwandelt ſich in Schein, wir ſollen Kinder werden. Die Kindſchaft bringt die Seligkeit, macht euch im Glauben ſtets bereit, und ſinget Freuden-Lieder.

9. GOtt Vater! deine Lieb iſt groß, daß du den Sohn gegeben. GOtt Sohn! du kömſt vom Vater-Schoos, und bringeſt uns das Leben. GOtt heilger Geiſt! durch deine Kraft haſt du dis Wunder ſelbſt geſchaft. Drum ſinget Freuden-Lieder. G. I. Tennemann.

Mel. Nun freut euch lieben.

1160. Bis hieher hat mich GOtt gebracht durch ſeine groſſe Güte, bis hieher hat Er Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüthe, bis hieher hat Er mich geleit't, bis hieher hat Er mich erfreut, bis hieher mir geholfen.

2. Hab Lob und Ehr, hab Preis und Dank für die bisher'ge Treue, die du, o GOtt, mir Lebenslang bewieſen täglich neue: In mein Gedächtniß ſchreib ich an: Der HErr hat Groſ's an mir gethan, bis hieher mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein treuſter Hort! hilf mir zu allen Stunden; hilf mir an all und jedem Ort, hilf mir, durch JEſu Wunden! Damit ich ſag bis in den Tod: Durch Chriſti Blut hilf mir, mein GOtt! Er hilft, wie Er geholfen.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

1161. Das iſt zu viel, betrübte Seele, dein Kummer treibt dich allzuweit, dein Sorgen bringt dich in die Höhle der ganz verderbten Traurigkeit; Wo bleibt indeß die Andacht ſtehn, die ohne Zaudern fort ſoll gehn?

2. Was hat denn Martha von den Sorgen, damit ſie ſich unnöthig plagt? GOtt giebt

Marien vor dem Morgen, im Schlafe, das, wornach ſie fragt: Denn GOttes Freunde ſind vergnügt mit dem, was ihr Erlöſer fügt.

3. Er baut das Haus mit reichem Segen, wenn man mit ihm und auf ihn baut; Er giebt den Sonnenſchein und Regen, wenn man auf ſeine Sorge traut, und in geſetzter Zuverſicht ſein Thun und Werk mit Fleiß verricht.

4. Dis lerne doch, verkehrtes Herze, und ſchaff die Nahrungs-Sorgen ab, ſo kömmſt du los von manchem Schmerze, ſuchſt nicht ſo bald das finſtre Grab, GOtt lebt ja noch, Er will und kann ernähren dich und jedermann.

5. Ach ſchließ hinfort die Herzens-Thüre vor ſolchen eiteln Sorgen zu, damit dein GOtt allein regiere, in dieſem ſuche deine Ruh; und laß ihn, weil Ers haben will, auch für dich ſorgen, bleibe ſtill.

V. E. Löſcher.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

1162. Liebes Creuz, dich nehm ich an mit getroſtem Herzen, denn du öfneſt mir die Bahn durch die herben Schmerzen, die zur lieben Andacht führt, ja durch ſein Betrüben lern ich thun, was mir gebührt, und die Andacht lieben.

2. Dich ſchickt ja mein lieber GOtt mir zu allem Guten, weil Er weiß, daß Creuz und Noth, und die Vater-Ruthen, mir noch täglich nöthig ſind, läßt Er ſie nicht liegen, damit als ein frommes Kind, ich mich lerne ſchmiegen.

3. Herzlich gerne will ich dich mit Geduld ertragen, und dir unterwerfen mich, ja in Demuth ſagen: Solt ich nicht die Liberey meines Königs führen? Drückt ſie, wird ſie doch dabey mich vortreflich zieren.

4. Nur, mein Vater, eine Bitt wollſt du mir gewähren, gieb Geduld, den ſauren Schritt zu thun ohne Zähren: Gieb Geduld, den ſchweren Stand freudig auszuhalten, ich erfaſſe deine Hand, dieſe laß ich walten. V. E. Löſcher.

Mel. Chriſtus der iſt mein ꝛc.

1163. Es naht heran das Ende von meiner Lebens-Zeit, und wo ich mich hinwende, iſt ſchon das Grab bereit.

2. Die müden Augen brechen, der Leib erzittert ſehr, der Mund will nicht mehr ſprechen, ja nichts erfreut mich mehr.

3. Der Satan ſchieſt die Pfeile der Schwermuth auf mich zu, mein JEſu, eil, ach eile, und ſchaffe in mir Ruh.

4. Du haſt ja meine Sünden

durch

durch deinen Tod gebüßt; und bey dir muß ich finden, was mir noch nöthig iſt.

5. Du haſt den Tod bezwungen, daß er nicht ſchaden kann, für mich mit ihm gerungen, ich nehms im Glauben an.

6. Komm doch mein Lebens-Fürſte, und löſe mich bald auf: Nach dir ich ächz und dürſte, HErr! ende meinen Lauf.

7. Ach ja, du kommſt mein Leben! nun will ich mit dir fort, bald werd ich bey dir ſchweben am ſelgen Freuden-Ort. V. E. Löſcher.

Mel. Wacht auf, ruft uns.

1164. Was ſüſſe Himmels-Gaben ſind die, ſo mich jezt herrlich laben! Und was vor hohe Engel-Luſt ſtrahlet auf die blöden Sinnen! Sie wiſſen nicht, was ſie beginnen und was entzücket meine Bruſt. Mein JEſus ſelber iſt, der alſo mich begrüßt, Halleluja. Ich jauchze ſchon im höhern Ton, bin nichts als Freude mir bewuſt.

2. O Vorſchmack wahrer Freude, o unerſchöpfte Himmels-Weyde, die ich im Vorbild hier empfind! ſolte nicht mein Herze ſpringen, der Mund voll lauter Lachens ſingen, da mich die ſüſſe Flamm entzündt, die GOttes Kinder ziert, und hin nach Sion führt, Halleluja. Ich bin erfreut, und ohne Streit, ja ohne alles Herzeleid.

3. Wohl mir, ich hab geſchmecket die Luſt, die andern iſt verdecket: Ich hab den Himmels-Glanz geſehn, ſolt ich doch in ſolcher Freude mich ſelbſt befinden auch noch heute, und dort vor GOttes-Throne ſtehn! Denn hätt ich obgeſiegt, ich wäre recht vergnügt, Halleluja. Bald kommt die Zeit der Ewigkeit, die mich ſchon jezt ſo ſehr erfreut. D. Val Ernſt Löſcher.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

1165. Es liegt das ſtrenge Welt-Gericht mir ſtets in Herz und Ohren: Und wäre JEſu Treue nicht, ſo ſchäzt ich mich verlohren; weil der Poſaunen lezter Hall, der ſtarken Engel Donner-Schall mich ängſtiglich erſchrecket.

2. Das Feuer, ſo die ſchöne Welt wird machen ganz verrauchen, und was uns drinnen wohl gefällt, das ſchlägt mir in die Augen; ich ſtelle mir mit Grauſen für, wie ſelbſt des Himmels ſchöne Zier urplözlich wird veralten.

3. Dort ſeh ich meinen Richter ſchon mit tauſend Engeln kommen, er hat den ſtrengen Richter-Thron ganz prächtig eingenommen; man ſchlägt auch

auch ſchon die Bücher auf, daraus der Menſchen Lebens-Lauf und Laſter abzuleſen.

4. Mein JEſu, nimm dich meiner an in dieſer lezten Stunde, ſonſt iſt es mit mir ganz gethan, ich flieh in deine Wunde: Und darinn bleib ich ſicherlich, bis du mein Richter, heiſſeſt mich zum Himmels-Glanz eingehen.

D. Val. Ernſt Löſcher.

Mel. Es iſt das Heil uns kom.

1166. Das Kirchen Jahr iſt jezt herbey, HErr GOtt, nun ſey gepreiſet! die Ehre dir alleine ſey, der du uns haſt geſpeiſet mit deinem Wort und Sacrament, daſſelbe bis an unſer End uns fernerhin noch laſſe.

2. Wir Sünder zwar verdienen recht alſo geſtraft zu werden, weil wir uns ſo gehalten ſchlecht auf dieſer deiner Erden, daß deinen Stab du ſezteſt fort, und nähmeſt uns dein heiligs Wort, zu unſerm ewgen Schaden.

3. Weil aber dir iſt wohl bekannt die Schwachheit unſrer Herzen: So geben wir in deine Hand dieſelben, daß mit Schmerzen ſie zeitlich werden heimgeſucht, und bleiben ewig unverflucht, zu ihrer Seelen Beſten.

4. Wir wollen, ſo viel an uns iſt, uns führohin befleiſſen: Hilf JEſu, der du hülfreich biſt, daß wir uns ſo erweiſen, daß uns Tauf, Abendmahl und Wort gegönnet werden fort und fort auf uns und unſre Erben.

5. So werden wir mit frohem Schall auf unſre Kinder bringen, was GOtt uns geben allzumal, und mit denſelben ſingen dem Lamme GOttes Preis und Ruhm, bis wir in deſſen Eigenthum ganz werden aufgenommen.

6. HErr JEſu! ſchaffe wahre Luſt, ſich herzlich hin zu ſehnen, wo uns die beſte Koſt bewuſt, du Schönſter aller Schönen! Gieb Adlergleiche Herz-Begier, daß wir dir folgen für und für, bis in den Himmel, Amen.

C. Brehm.

Mel. Meinen JEſum laß ich

1167. Komm, du werthes Löſegeld, deſſen alle Heilgen hoffen, komm du Heiland aller Welt, Thor und Thüren ſtehen offen, komm in ungewohnter Zier, komm, wir warten mit Begier.

2. Zeuch auch in mein Herze ein, o du groſſer Ehren-König, laß mich deine Wohnung ſeyn: Bin ich armer Menſch zu wenig, ey ſo mag mein Reichthum ſeyn, daß du bey mir zieheſt ein.

3. Nimm

3. Nimm mein Hoſianna an mit den Sieges-Palmenzweigen, ſo viel ich nur immer kann, will ich Ehre dir erzeigen, und dein heiliges Verdienſt mir zueignen zum Gewinnſt.

4. Hoſianna! Davids Sohn, HErr, ach hilf! ach laß gelingen! laß ſein Zepter, Reich und Kron uns viel Heil und Gnade bringen, daß in Ewigkeit beſteh, Hoſianna in der Höh. I. G. O.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

1168. Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt, des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt, der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in Creuzes-Orden, in ſeinem Gnaden-Reich.

2. Wer ſo dis Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr, weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr; er iſt ein GOttes-Kind von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß dis Beſchneiden im Geiſt, o Menſch, geſchehn? Du muſt die Sünde meiden, wenn du willſt JEſum ſehn. Das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze, zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gieb zu ſolchem Werke in dieſem neuen Jahr, HErr JEſu, Kraft und Stärke, daß ſich bald offenbar' dein' himmliſche Geſtalt in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen, ja thu es, JEſu! bald.

5. Ich ſeufze mit Verlangen, und tauſend noch mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte Zier. Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockten Sünder! bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beſchneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu und Schmerzen. Es wird die Herzens-Buß, ſo gläubig thut geſchehn, das Vater-Herz bewegen, daß man wird vielen Seegen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu gebe, daß deine Chriſten-Schaar mit dir im Geiſt ſo lebe, in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärk ſie im Creuz und Leiden, durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preiſen die ganze Lebens-Zeit, u. unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen Frommen nach dieſem Leben kommen ins ewge neue Jahr.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

1169. Ach! wie erſchrickt die böſe Welt für GOttes Freund und Kindern; wie wird ihr Angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kann verhindern, daß ſie im Glauben fahren fort, des HErren Werk an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß JEſus iſt zu Bethlehem gebohren, da ihr Lehren doch zeuget aus der Schrift davon, daß hiet des Allerhöchſten Sohn gebohren ſollte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem Wort Herodi anzupreiſen, doch gehen ſie nicht an den Ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen: So geht es noch, wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheis, thut doch nicht nach dem Wiſſen.

4. Wer bleibet in Jeruſalem, im Stolz und Pracht des Lebens, u. gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein Heil vergebens: Auch wer die Schrift von auſſen neñt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die Weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das Haus erblicken, wo ſie an der geſuchten Sach' ſich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun wie ſie, und ſparen weder Zeit noch Müh, bis wir dis Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieſer Stern erſchienen; und ob ers thäte nur aus Rach, ſo laßt es dazu dienen: daß wir nur um des Sternes Schein, der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, Weyrauch, Myrrhen ſey die Gab, die wir zum Opfer bringen, ſamt Seel und Leib, als unſre Haab, ſo wird es uns gelingen, daß unſer Fußfall GOtt gefällt, und JEſus ſich zu uns geſellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEſu, der du wunderbar die Heiden haſt gezogen, gieb, daß ich, wie die Heiden-Schaar, im Herzen werd bewogen, zu ſuchen dich, und nichtes mehr, zu deines Namens Preis und Ehr, ſo lang ich leb auf Erden.

9. Ja preis o werthe Chriſtenheit, wie dir es heut gebühret, daß GOtt aus der Unwiſſenheit die Heyden hat geführet: und denke, daß die Finſterniß ein böſes Ende nehmen müß', wenn man als Heyde lebet.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

1170. GOtt dir ſey ewig Preis und Ruhm, daß unſere Vorfahren gebracht ſeyn aus dem Heydenthum, darinn ſie alle waren verblendet an Verſtand und Sinn, ſich ſelbſt nicht konnten rathen, den ſtummen Götzen immerhin göttliche Ehr anthaten, die doch kein Leben hatten.

2. Von Baum und Klotze ward ein Theil vom Zimmermann verbrennet, das übrige ward mittlerweil gefärbt und GOtt genennet, der Meiſter, ders vorher gemacht, davor dann muſte treten, was ſeine Hand zuwege bracht, das muſte er anbeten, ſein eigen Werk höchſt ehren.

3. Des Himmels Heer von andern ward zum Gottesdienſt erwählet: viel Sterne ſind in ihrer Art der Götter mit gezählet: auch ſind gar viel verſtorbne Leut hernach zu Göttern worden, die doch verübt zu ihrer Zeit Sünd, Schande, Rauben, Morden, die wurden angebetet.

4. Drum ſey, HErr, für dein Wort gepreiſt, und daß wir darinn leſen, daß du, o Vater, Sohn und Geiſt, nur einig biſt im Weſen! Du biſt der wahre GOtt allein, der einige Erretter, nichts gegen dir zu rechnen ſeyn, der Heyden falſche Götter, die können niemand helfen.

5. Und daß dein Wille würd bekannt, o Vater, uns auf Erden, ſo haſt du deinen Sohn geſandt, und Menſch ihn laſſen werden: da GOttes Heil und Gütigkeit uns allen iſt erſchienen, daß wir ihm züchtig jederzeit, gerecht und heilig dienen; auf ſein' Erſcheinung warten.

6. HErr JEſu, gieb uns Gnad und Stärk, daß wir der blinden Heyden ungöttlich Weſen, Thun und Werk verläugnen ſtets und meiden; erleucht' auch, die im Irrweg ſeyn, bring ſie zu deinen Heerden, führ ſie in deinen Schaafſtall ein, daß aller Zung auf Erden dich, JEſum Chriſt, bekenne.

7. Wie du vor dieſem haſt dein Wort durch heilge fromme Leute gebreitet aus an manchen *Ort*, ſo thu es, HErr, auch heute; gieb treue Hirten, die zu dir fortan auch andre bringen, *mit* reiner Lehre für und für durchs Herze allen dringen, und alle zu dir führen.

8. Hilf, daß ſie fleißig allezeit ermahnen, tröſten, ſtrafen; im Glauben, Lieb, Gottſeligkeit vorgehen ihren Schaafen. Laß uns ja alle Thäter ſeyn des Wortes, nicht nur Hörer, daß überall und insgemein wir all u. unſre Lehrer des Glaubens End erhalten.

Mel. O GOtt, du frommer G.

1171. Wie wird doch ſo gering die Reinigung im Herzen gehalten, als ein Ding, damit ſich laſſe ſcherzen! Es meynt die eitle Welt: ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt, zum Schein, vor GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmahl gehen, ſo macht man ſich bereit mit Beten und mit Flehen, bis daß das Werk vorbey, drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn, wie und wo man kan.

3. Indeſſen meynt die Welt, ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtellt nach GOttes Will und Orden, ſie bleibt bey ihrem Wahn, und wer ihr anders ſagt, iſt auf

des Irrthums Bahn, ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die Reinigung doch viel ein ander Weſen, und die Erneuerung: es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpfen. Ach! wie viel findt da ein GOttes-Kind zu beſſern, weil ohn Ziel der Sünden Mängel ſind.

5. Das Herz iſt eine Quell, aus welcher ſonſt nichts flieſſet, als Bosheit, die ſich ſchnell in Wort und Werk ergieſſet. Wer nicht die Quelle leert und ſtopft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kömmt niemals zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, wen man nur will nach Pflicht des HErren Wort nachleben: Allein es will die Welt nicht an die Creuzigung, und weil das Creuz mißfällt, folgt keine Beſſerung.

7. Es kan des HErren Aug' der Schlangen Gift nicht leiden, es ſiehet, was nicht taug', drum muß man alles meiden, auch den geringſten Schein. Es muß durch JEſu Blut das Herze werden rein, dann iſt der Wandel gut.

8. HErr JEſu, der du mich dis haſt erkennen laſſen, gieb, daß ich für und für mög alle Sünden haſſen, und in der Reinigung zunehmen bis ans End, bis ich die Heiligung durch deine Kraft vollend.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

1172. Kommſt du groſſer GOttes-Sohn, von dem Himmel auf die Erden, und verläſſeſt deinen Thron, daß du unſer Knecht kanſt werden. Ach! wie ſoll man gnug dich preiſen und gebührend Dank erweiſen?

2. Nazareth, die kleine Stadt, muß dir zur Empfängniß dienen, was die Welt verachtet hat, kann in deinen Augen grünen: Laß mich allen Stolz verfluchen, ſo wirſt du mich auch beſuchen.

3. Gabriel wird ausgeſandt, eine reine Braut zu grüſſen. Engel machen ſich bekannt, wo ſie keuſche Seelen wiſſen: Laß mich Reinigkeit ſtets üben, daß mich reine Geiſter lieben.

4. Eine Jungfrau nur allein kan dich unterm Herzen tragen, ſoll ich deine Wohnung ſeyn, muß ich alle dem abſagen, was mit deiner Liebe ſtreitet, und zur Sünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer Gruß, der Marien benedeyte, und des Segens Ueberfluß auf ihr keuſches Herze ſtreute: Sollt du mich holdſelig nen̄en, muß ich dich im Glauben kennen.

6. Ihr erſchrocknes Herze muß lauter Gnade vor dir finden, ach! ſo laß auf deinen Gruß alle Furcht bey mir verſchwinden, bin ich nur bey dir in Gnaden, ach! ſo kann mir gar nichts ſchaden.

7. JEſus ſoll dein Name ſeyn, dieſes heiſt ein Seligmacher. Ach! ſo fürcht ich keine Pein, und auch keinen Widerſacher, lauter Heil liegt in dem Namen, lauter Ja und lauter Amen.

8. Dir, des Allerhöchſten Sohn, will GOtt Davids Stuhl bereiten, deines Königreiches Thron

übergehet alle Zeiten, du ſollt Jacobs Haus regieren, und den Jacobs-Glauben führen.

9. Wir ſind dir auch unterthan, weil wir deinen Zepter küſſen, ſieh uns ſtets in Gnaden an, laß uns deine Huld genieſſen, herrſch in uns mit lauter Segen, ſo darf ſich kein Feind nicht regen.

10. Dort muß deines Geiſtes Kraft die Mariam überſchatten, wo der in der Seelen haft, da geht alles wohl von ſtatten; laß mich dieſen ſtets regieren und ihn nimmermehr verliehren.

11. Mir geſchehe, wie du willt, ich bin dir als Knecht (Magd) verbunden, du bleibſt nun mein Freuden-Schild, weñ der Engel gleich verſchwunden. Denn der HErr der Engel-Schaaren iſt zu mir herab gefahren.

12. Unterdeſſen tröſt ich mich, daß du mein Fleiſch angenom̃en, meine Seele freuet ſich, und ſpricht: Goel, ſey willkommen, weil du bey mir willſt einkehren, will ich dich im Geiſt gebähren.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

1173. Meines JEſu Paſſion muß mir allen Segen bringen! Darum will ich mir davon ein erquickend Troſt-Lied ſingen: Chriſti Leiden, Creuz und Schmerz machet mir ein frölich Herz.

2. Traurig muß ich freylich ſeyn wegen tauſendfacher Sünde: Gleichwol muß mich das erfreun, daß ich hier Vergebung finde. Chriſti Blut und Angſtgeſchrey ſpricht mich vor Gerichte frey.

3. Kein Verbrechen, keine Schuld beiſſet weiter mein Gewiſſen, mich umfähet GOttes Huld, und die Handſchrift iſt zerriſſen. Chriſti theuer werthes Blut thut die ganze Summa gut.

4. Höll und Tod verſchwöre ſich, meinen Glaubens-Grund zu brechen: Welt und Teufel ängſte mich, dennoch will ich freudig ſprechen: Tobt ihr Feinde, raßt und brüllt; Chriſti Creuz iſt Sonn und Schild.

5. Hat auch meine Lebens-Zeit ſonſt noch Ungemach zu leiden, dennoch ſoll kein Herzeleid mich von meinem JEſu ſcheiden, ſeine Wunden, Creuz und Tod ſind mein Troſt in aller Noth.

6. Wenn ich endlich ſterben ſoll, kan mich auch kein Tod verderben. Denn da will ich Glaubens-voll unter Chriſti Creuze ſterben. Chriſti Tod und Todes-Pein führet mich zum Himmel ein.

Mel. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

1174. Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten, überall! kommet, daß wir Dank erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem Schall, er iſt frey von Todes-Banden, Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus, iſt erſtanden, nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, o Chriſtenheit.

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrim̃ten Todes Macht, der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht, Satans Reich iſt ganz verheeret,

Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belials ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, o Chriſtenheit.

3. Wareſt du, o Held geſtorben? wareſt du ins Grab gelegt? ey du bleibeſt unverdorben; da ſich nun die Erde regt, biſt du aus der Erden kommen, haſt das Leben und die Macht aus der Gruft herwiederbracht, und des Todes Raub genommen, ſchenkeſt uns die Seligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit.

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpf: Chriſtus iſt ſein Gift geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt; Welt u. Sünde liegen feſt, und wir Menſchen ſind geneſen, nur durch ſeinen tapfern Streit. Freue dich, o Chriſtenheit.

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgend Hülfe ſehn; läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſtehn, darum muß ich dankbar werden, und mein' Ehr iſt Freudenvoll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich, o Chriſtenheit.

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan: wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden. GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir jezt vor Augen ſehn, wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, o Chriſtenheit.

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege eingenommen einen Trank, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kränker noch als krank: ey ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht; ja wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich, o Chriſtenheit.

8. HErr, dis ſind die edlen Früchte, die dein' Auferſtehung giebt, daß wir treten vor Gerichte, ganz in deine Gunſt verliebt. HErr, dis ſind die ſchönen Gaben: Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg; o! die ſollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, o Chriſtenheit.

9. Weil nach dieſem Fried ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du, groſſer Siegesfürſte! aus dem Kampf haſt wiederbracht; ey, ſo theil jezt aus die Beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat; laß dich rühmen alle Leute, daß geendet ſey der Streit. Freue dich, o Chriſtenheit.

10. Gieb, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer Schade; daß wir dir gleich auferſtehn, brich herfür in unſern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth, dämpf in uns die Angſt und Schmerzen, ſamt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o Chriſtenheit.

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwohl ewig nicht, bald werd ich das Leben ha-

ben, wenn das lezte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was fürhanden ſey, dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich, o Chriſtenheit.

12. Dann ſo werden meine Glieder, die jezt Staub und Aſche ſeyn, unverweslich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen hie auf Erden nimmermehr zu finden iſt: Ja, mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit. Joh. Riſt.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

1175. Halleluja! mein König ſiegt, jezt er der Feinde Macht bekriegt, er ſizt dem HErrn zur Rechten. Schaut unſern Ehren-König an! Es iſt ihm alles unterthan, er wird auch mich verfechten. Quält mich bösslich Satans Pforte hier und dorte, laß ſie wüten, JEſus wird mich wohl behüten.

2. Beſchuldigt mich mein Feind ſo frech, wohlan! hier iſt Melchiſedech, der lauter Segen quillet. Er hebt das Haupt auch in dem Thor der Feinde, als ein Held, empor. Er hat den Zorn geſtillet. Singe, bringe deine Lieder freudig wieder, dieſem König, alle Macht iſt ihm zu wenig.

3. Nur ſey du willig und bereit, folg ihm getroſt zu jeder Zeit, ſchmück dich mit heilgen Werken; gedenk, du ſeyſt aus GOtt geborn, und deinem Heiland auserkohrn, der wird dich immer ſtärken. Merke, ſtärke alle Glieder deiner Brüder, ſuch mit Lehren andre auch zu GOtt zu kehren.

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm HErrn je mehr und mehr, ſein Name ſey erhoben. Er führet, die ihm unterthan, zu jeder Zeit auf rechter Bahn, ihn müſſe alle loben. Laß mich freundlich dich erfinden, tilg die Sünden, hilf mir ringen, ſo will ich dir ewig ſingen.

Mel. Komm h. Geiſt, HErre G.

1176. O theurer Tröſter, heilger Geiſt, der du dich in die Herzen geußt, die ſich zu dir in Demuth kehren, ich flehe dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth durchs ſüſſe Feuer deiner Güt erwärmen und es zu erneuern, ſo kann ich recht die Pfingſten feyern! Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner Kraft des Herzens harte Eigenſchaft, zermalme dieſen Fels der Sünden, daß du dein Haus drinn könneſt finden: ach! es iſt leider angefüllt mit dem, was Welt und Wolluſt ſtillt; es liegt noch feſt am Koth der Erden, wie kanns denn deine Wohnung werden? Halleluja, Halleluja.

3. Der Wille liebt die Zeitlichkeit, und hält die Nacht für ſüſſe Freud, verläßt die Ruh, das wahre Weſen, und will durchs Todes Gift geneſen; dein theures Wort erkennt er nicht, ja ſchmecket nicht des Glaubens Licht, die ſanfte Speiſe unſrer Seelen, wie kann ich denn dich Gaſt erwählen? Halleluja, Hall.

4. So

4. So elend iſt des Herzens Haus, ach! kehre ein, und ſege aus den Schlamm und Koth der Finſterniſſen, ergänze was daſelbſt zerriſſen, zerſtör das faule Sünden-Neſt, das ſich auf Belial verläßt, und laß mich aus der Knechtſchaft gehen, und in der ſüſſen Freyheit ſtehen! Halleluja, Halleluja.

5. Du edler Pfingſt-Gaſt bring herzu, und gieb der Seelen ihre Ruh, arbeite ſelbſt an meinem Herzen, und zünde an des Glaubens Kerzen! ſchlag deine Werkſtät bey mir auf, und führe meinen Lebens-Lauf, ſo kann ich durch dein werthes Laben den innern Sabbath in mir haben, Halleluja, Halleluja.

6. Du Geiſt der Kindſchaft zeige mir, wie ich in Andacht komm zu dir, ach lehre mich von Herzen beten, in wahrer Kraft vor dich zu treten. Ich bin ganz laulich, ſtärke mich, daß Herz und Seel entzünde ſich, und blos in dir das Weſen ſetze, ſo hat es den Schatz aller Schätze, Halleluja, Hall.

7 Leg du mir dieſes Zeugniß bey, daß ich ein Kind des Höchſten ſey, treib ſelbſten mich zu deinen Wegen, daß ſich in mir die Lüſte legen, und ich in wahrem Glauben kan das Abba Vater ſtimmen an, geuß aus durch deine ſtarken Triebe die Ströme GOttes reiner Liebe! Halleluja, Halleluja.

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubens-Freudigkeit, daß ich in deiner Kraft beſtehe, und nicht auf fremdem Wege gehe: der Geiſt der Weisheit lehre mich, daß Herze, Geiſt und Seele ſich nach deiner hohen Weisheit ſehne, und von dir alle Macht entlehne, Halleluja, Halleluja.

9. O Geiſt, regiere meinen Geiſt, daß er dir folge allermeiſt, daß er die Maur der Sünden breche, und Abba Vater ſtets ſpreche! Laß Ruh und Fried im Herzen ſeyn, und flöſſe deinen Troſt hinein, daß keine Sünd dich von mir treibe, und ich in deinem Bunde bleibe, Halleluja, Hallel.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

1177. O mein Seel! erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret ſich, und wie man ihn ſoll achten, daß er der Allerhöchſte iſt im Himmel und auf Erden, und ſoll gerühmt zu jeder Friſt, auch angerufen werden, als Urſprung aller Dinge.

2. GOtt, du biſt einig für und für, nichts ſind der Heyden Götter, kein Heil und Troſt iſt auſſer dir, kein Helfer noch Erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an Gaben aus, was geiſtlich heiſt, nach deinem Wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete

bete im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt, von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Gieb, daß mein Herz von aller Freud des Zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchenken das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem Ort, und gar nicht zu ermeſſen, ob einer iſt hie oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könnt'ſt dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des Böſen vor dir ſchämen u. überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr, deine Macht zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottloſ' dich veracht't, die Rache auch zu üben. Gieb, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke, mich auch nicht Menſchen Grimm und Trutz, nur deine Straf erſchrecke, du tödteſt Leib und Seele.

7. Voll höchſter Weisheit biſt du, GOtt, niemand kann ſie ergründen, wie wunderſchwer auch iſt die Noth, weiſt du noch Rath zu finden. Gieb, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch übels weder denk noch thu, weil du ſiehſt ins Verborgen, und prüfeſt Herz und Nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, du kannſt die Sünd nicht leiden, wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiſſe, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt ein Sünder, erbarmſt dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. HErr, laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg' Troſt bekommen, von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt, deine Wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem, der dir gläubet, der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort, HErr, ewig bleibet. Gieb, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein Wort verſpricht, das du mir gern verleiheſt; Hofnung wird nicht zu Schanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt, und frey, du thuſt, was dir beliebet, du biſt ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger Wille: gieb auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte all's in allen.

12. GOtt, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze, kann ich mich drob erfreuen mehr als über alle Schätze, bis ich dort, o du wahres Licht! ohn Lallen dich werd nennen, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du auch willt auf

Erden von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen Ruhm groß werden: Verleih mir Gnade, Kraft und Stärk, daß ich zu allen Zeiten, HErr, deinen Namen u. dein Werk könn mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich leb auf Erden.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich.

1178. Gelobet ſey Iſraels GOtt, der HErr, der ſein Volk in der Noth, und da es gänzlich war verflucht, mit groſſen Gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, der allen Zorn ganz abgewandt, und uns erlöſet kräftiglich, des wird Iſrael freuen ſich.

3. Da es mit uns war alles aus in ſeines Dieners Davids Haus, hat er ein Horn der Seligkeit geſetzt zum Troſt der Chriſtenheit.

4. Als uns vor Zeiten machte kund der heiligen Propheten Mund, dadurch er uns hat angemeldt, er woll uns retten, als ein Held.

5. Der Feinde Trutz, des Haſſers Hand, ob ſie für Zorn gleich ſind entbrannt, woll er zubrechen als der Mann, der Tod und Teufel zwingen kann.

6. Hierzu hat ihn ſein Herz bewegt, das ſich mit Gnad und Güte regt; Er hat an ſeinen Bund gedacht, vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was er hat geſchworen ihm an Eidesſtatt, zu geben denen, die da ſind von ihm gezeugt, auch Kindes-Kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn vom Teufel, Tod und Höllen-Pein, ihm dieneten ſein Lebenlang ein jeder ohne Furcht und Zwang.

9. Gerecht und heilig in der Welt nach ſolcher Art, die ihm gefällt, nicht wie es Menſchen-Witz erdenkt, damit man ſich vergebens kränkt.

10. Du Kindlein, du wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, der da geht vor ſeinem HErren fein voran, und macht ihm richtig ſeine Bahn.

11. Aus herzlicher Barmherzigkeit, kraft derer uns in unſerm Leid der Aufgang aus der Höh beſucht, das iſt der Liebe Gab und Frucht.

12. Auf daß, die er im Finſtern findt, und die im Todes-Schatten ſind, des Lichtes Kinder können ſeyn, durch ſeinen hellen Glanz und Schein.

13. Daß ihre Füſſe richtig ſtehn und auf dem Weg' des Friedes gehn. Ja endlich alleſamt zugleich mit Freuden gehn ins Himmelreich.

Mel. Nun lob mein Seel den

1179. Mein GOtt ſey hoch gepreiſet, daß du mir aus Barmherzigkeit ſo reiche Gnad erweiſet in dieſer ſehr betrübten Zeit. Wie ſtark iſt deine Güte, wie groß iſt deine Gunſt! dein väterlich Gemüthe hegt lauter ſüſſe Brunſt, wohin ich mich nur wende, da find ich Gnad u. Treu, dein Lieben hat kein Ende, ja wird mir täglich neu.

2. Es haben ſtets genoſſen, HErr, deiner Liebe, Groß und

Klein, kein Menſch wird ausgeſchloſſen, du mußt der Welt Erbarmer ſeyn, uns all auch Kinder nennen, wenn wir demüthiglich, als Vater ſtets erkennen und herzlich lieben dich; drauf will ichs kühnlich wagen, und treten zu dir hin, du wirſt mirs nicht verſagen, was ich benöthigt bin.

3. Hinfort ſoll mich nicht ſchrecken des Teufels Zorn und groſſe Macht, wilt du dein Hand ausſtrecken, mein GOtt, ſo ſieg ich in der Schlacht: Gewalt kannſt du leicht üben, dein Arm iſt ſtark und groß, will mich ein Feind betrüben, ſo ſuch ich dich nur bloß, denn du, HErr, kannſt zerſtreuen die Stolzen weit und breit, und deine Kirch erfreuen nach vieler Traurigkeit.

4. Dir, dir will ich ſtets geben von ganzer Seelen Lob und Dank, du kannſt mich leicht erheben, ich bin gleich niedrig, ſchwach und krank. Ich will in groſſen Dingen, mein Schöpfer, wandeln nicht, nach eitlem Thun nicht ringen, das oft die Seele ſticht, ich will nach hohen Sachen nicht ſtreben in der Welt, du kanſt mich ſtärker machen, im Fall es dir gefällt.

5. Ach HErr! ich bin beladen mit Sünd und Unrecht mannigfalt, erquicke mich mit Gnaden, und ſtille meinen Hunger bald. Gleichwie die Hirſchen ſchreyen nach einer friſchen Quell: Alſo kann mich erfreuen dein Gnaden-Brunn ſo hell. Ich ruf in meinen Zagen: HErr, o meiner Seel iſt bang, erhöre doch mein Klagen, o Helfer, wie ſo lang!

6. Ich will mich nicht mehr grämen um das allein, was zeitlich iſt, von dir kan ichs ja nehmen, der du mein GOtt und Vater biſt, laß meinen Theil mich faſſen, wenn ich recht dürftig bin, du kannſt mich nicht verlaſſen, ich kenn, HErr, deinen Sinn, es müſſen deine Güter mir ſtets zu Dienſte ſeyn, o treuer Menſchen-Hüter, du ſorgſt für mich allein.

7. Obgleich der Feind ſehr dräuet, ja ſprühet Feur und Flammen aus, auch Satan Unglück ſtreuet, zu ſtoſſen um dein heiligs Haus, will ich doch nicht erſchrecken: denn du biſt unſer Hort, dein Hand kan uns bedecken, ſo tröſtet mich dein Wort. Auf dich, HErr, will ich ſchauen, du hilfſt zur rechten Zeit, wer dir nur kan vertrauen, bleibt ewig wohl befreyt.

8. Nun HErr, was du verſprochen, das ſoll und will und muß geſchehn, dein Wort bleibt unzerbrochen, ich will auf deine Wahrheit ſehn, dein Mund kan ja nicht lügen, nach eitler Menſchen Art, auch wird uns nicht betrügen dein' hohe Gegenwart, was uns und unſerm Samen von dir verheiſſen iſt, das muß in deinem Namen geſchehn, HErr JEſu Chriſt.

Joh. Riſt.

Mel. Solt ich meinen GOtt.

1180. Ehr und Dank ſey dir geſungen, groſſer GOtt, mit ſüſſem Ton, alle Völker, alle Zungen müſſen ſtehn vor deinem Thron, und dich unaufhör-

hörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch uns ſchützet für Gefahr, deinem Völklein giebſt von oben. Ach! wie kan man würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich!

2. Dieſe Geiſter ſind geſchaffen, daß ſie ſollen Nacht und Tag ſchützen uns mit ſolchen Waffen; die kein Menſch recht kennen mag: dieſe Helden müſſen kämpfen wider das, was in der Welt uns an Leib und Seel nachſtellt, ſonderlich den Satan dämpfen. Ach! wie kann man würdiglich, GOtt, für ſolches preiſen dich!

3. Zwar es müſſen auch die Frommen, wenn der HErr ſie prüfen will, in Gefahr und Trübſal kommen, denn ſo ſtehn ihr Engel ſtill. Aber wenn ſie ſich gehalten ritterlich, ſo treten dann auch ihr Engel wieder an, die ſo wohl ihr Amt verwalten, daß man kaum kann würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich!

4. GOtt der ſorget für die Seinen, ob er erſt zwar in Gefahr ſeine Kinder läſſet weinen, zeiget er doch offenbar, daß er bald ſie wolle retten; er allein weiß unſer Beſt, er der ſeine Fürſten läßt uns zum Dienſt und Schutz antreten. Ach! wie kan man würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich!

5. Nicht allein durch tapfre Thaten helfen vielmals ſie geſchwind, Engel wiſſen auch zu rathen, wenn wir ganz verirret ſind: als Elias gar nicht wuſte, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes Engel, was Geſtalt ſeinen Weg er nehmen muſte. HErr, wie kan man würdiglich, auch für ſolches preiſen dich!

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir für des Satans Liſt, und der argen Welt uns ſcheuen, wie das klar zu ſehen iſt dort an Joſeph, dem ſie ſagten: Feind Herodes wäre todt, und ſammt ihm des Kindleins Noth, daß ſie nichts nach Dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich!

7. Engel können Troſt ertheilen, wenn es ſcheinet, daß man ſchier müſſe zur Verzweiflung eilen: Denn ſo treten ſie herfür, gieſſen Kraft in unſre Herzen, wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, als er auf dem Leidens-Plan fühlte Höll u. Todes-Schmerzen. HErr, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich!

8. Nun ſo will ſichs ja geziemen, daß wir unſre Herrlichkeit, welch uns GOtt ertheilet, rühmen, weñ er uns in dieſer Zeit ſolche groſſe Fürſten giebet, Helden, die zu Tag und Nacht ſchützen uns durch ſeine Macht: ſchauet, wie der HErr uns liebet! Ach, wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen dich!

9. Ehr u. Dank ſey dir geſungen, groſſer GOtt mit ſüſſem Ton, alle Völker, alle Zungen müſſen ſtehn für deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch uns ſchützet für Gefahr, ſendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich!

Mel. O GOtt, du frommer G.

1181. Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den jedermann kan trinken: Mein Geiſt, laß deinen GOtt, dir doch umſonſt nicht winken: Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Chriſtus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern Leben: Auf Chriſtum richte dich, der kan dir ſolches geben. Der hat den Zorn verſöhnt mit ſeinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchſten Gut.

3. Die Sünden abzuthun kanſt du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geht wie ſie will, der Satan kan ſie drehn; hilft GOttes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durſt nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirſch, auf ſo viel Sünden-Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft: Hilf mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine Kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt: du wollſt, die Durſt empfinden nach der Gerechtigkeit, befrey'n von ihren Sünden; nun zeiget mir den Weg dein Sohn, der wahre Chriſt; nur du muſt Helfer ſeyn, weil du voll Hülfe biſt.

6. O ſelig! willſt du mir von dieſem Waſſer geben, das tränket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben. Gieb dieſen Trunk mir ſtets, du Brunn der Gütigkeit: ſo iſt mir immer wohl in der Gelaſſenheit.

Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

1182. Geh aus, mein Herz, und ſuche Freud in dieſer lieben Sommers-Zeit an deines GOttes Gaben: ſchau an der ſchönen Gärten Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide. Narciſſen und die Tulipan, die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Luft, das Täublein fleucht aus ſeiner Kluft und macht ſich in die Wälder: die hochbegabte Nachtigall ergetzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Haus, das Schwälblein ſpeiſt die Jungen: der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh, und kommt aus ſeiner Höh ins tiefe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in den Sand und mahlen ſich in ihrem Rand mit Schattenreichen Myrthen, die Wieſen liegen hart dabey und klingen ganz von Luſt-Geſchrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar fleucht hin und her, ſucht hier und dar ihr edle Honig-Speiſe, des ſüſſen Weinſtocks ſtarker Saft, bringt täglich neue Stärk

und Kraft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Wäitzen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die groſſe Güte deß, der ſo überflüßig labt und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn, des groſſen GOttes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen: Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, biſt du hier ſo ſchön, und läſſeſt uns ſo lieblich gehn, auf dieſer armen Erden; was wills doch wohl nach dieſer Welt dort in dem feſten Himmels Zelt und güldnen Schloſſe werdē?

10. Welch hohe Luſt, welch hoher Schein, wird wohl in Chriſti Garten ſeyn? Wie wird es da wohl klingen? da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr Halleluja ſingen?

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach ſüſſer GOtt! vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! ſo wolt ich nach der Engel Weiß erhöhen deines Namens Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen: Mein Herze ſoll ſich fort und fort an dieſem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Him̃el fleuſt, daß ich dir ſtetig blühe; gieb, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und ſpat viel Glaubens Frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben: verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens ſchöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur lezten Reiſ an Leib und Seele grünen: So will ich dir und deiner Ehr allein und ſonſten keinem mehr hier u. dort ewig dienen.

Paul Gerhard.

Mel. HErr Chriſt, der einge.

1183. Der Tag läßt ſich jezt ſehen, die Nacht nimt auch Abſchied, wo ſoll ich nun hingehen, und wer wird gehen mit? Wer wird mich heute führen, und wer wird mich regieren? das wird mein JEſus thun.

2. Wer wird auch mit mir beten, wer wird mir geben Rath? Wer wird jezt zu mir treten und ſeegnen meine That? Wer will heut für mich reden? Wer hilfet mir aus Nöthen? das wird mein JEſus thun.

3. Wer wird mich laſſen finden, aus lauter Gnad und Huld, Vergebung meiner Sünden, bezahlen meine Schuld? Wer wird den Feinden wehren, daß ſie mich nicht verſehren? das wird mein JEſus thun.

4. Wer wird mich unterweiſen? Wer wird doch kleiden mich? Wer

wird mich heute ſpeiſen und trän-ken väterlich? Wer wird im Creuz und Leide ſeyn mein Troſt, Schutz und Freude? das wird mein JEſus thun.

5. Wer wird bey jeder Plage, im Leben und im Tod, und an dem jüngſten Tage mein Vorſprach ſeyn? mein GOtt! Wer wird in allen Dingen mit Hülfe mir bey-ſpringen? das wird mein JEſus thun.

6. Ach JEſu, liebſtes Leben, ſey du mein ganz Begier! gieb, was mir nuzt darneben, ich traue gänzlich dir, du wirſt dich zu mir kehren, und mich diß laſſen hören: Ich, JEſus, will es thun.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

1184. Ich fang alle meine Sachen mit der Hülfe GOttes an: GOttes Hülfe wird es machen beſſer, als ichs wünſchen kan; GOttes Hülfe hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht glücklich, mit geſundem Leibe, und dabey, GOtt Lob! verbleibe.

2. Thu ich einen Blick zu ſehen auf die ſchon verwichne Zeit, muß ich alſobald geſtehen, GOttes Hülfe war bereit, mich zu führen wunderlich, für Unfall zu ſchützen mich, mir zu meinem Thun und Leben Seegen, Glück und Heil zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, kommt von GOttes Hülfe her; Alles iſt des Höchſten Gabe, nichts geſchichet ohngefehr; alles iſt mir GOtt allein, GOtt ſoll ſtets mein Helfer ſeyn; alles andre bald verſchwindet, was man hier auf Erden findet.

4. Mit der Hülfe meines Schutzes ſteh ich auf und lege mich; mit der Hülfe meines Trutzes muß das Creuze hinter ſich; mittler Zeit werd ich gedrückt, kan ich das, was GOtt zuſchickt, mit der Hülfe GOttes tragen, dieſe lindert alle Plagen.

5. GOttes Hülfe mich verſetzet auf den rechten Ehren-Steg: GOttes Hülfe mich ergetzet, treibt der Feinde Toben weg; GOttes Hülfe läßt ſich ſehn, daß ich kan vor ihnen ſtehn; GOttes Hülfe ſie bezwinget, daß es ihnen nie gelinget.

6. Hülfe wird GOtt ferner ſchicken, meinen Feinden zum Verdruß: Hülfe wird mein Herz erquicken, wenn ich einſt abſcheiden muß: Hülfe wird der fromme GOtt ſenden mitten in dem Tod: Hülfe werd ich erſt recht ſehen, wann ich werde vor GOtt ſtehen.

Mel. Nun freut euch lieben.

1185. In GOttes Namen fang ich an, was mir zu thun gebühret: Mit GOtt wird alles wohl gethan, u. glücklich ausgeführet: was man in GOttes Namen thut, iſt allenthalben recht und gut, und kan uns auch gedeihen.

2. GOtt iſt, der das Vermögen ſchaft, was gutes zu vollbringen. Er giebt uns Segen, Muth und Kraft, und läßt das Werk gelingen, daß uns ein reicher Zug entſteht, und dergeſtalt zu Nahrung geht, daß wir Vergnügen haben.

3. Wer

3. Wer erſt nach GOttes Reiche tracht't, und bleibt auf ſeinen Wegen, der wird gar leichtlich reich gemacht, durch GOttes milden Segen. Da wird der Fromme voll und ſatt, daß er von ſeiner Arbeit hat, den Armen Brod zu geben.

4. GOtt iſt der Frommen Schild und Lohn, er krönet ſie mit Gnaden: Der böſen Welt ihr Neid u. Hohn kan ihnen gar nicht ſchaden. GOtt decket ſie mit ſeiner Hand, er ſegnet ihre Stadt und Land, u. füllet ſie mit Freuden.

5. Drum komm, HErr JEſu, ſtärke mich; hilf mir in meinen Werken: Laß du mit deiner Gnade dich bey meiner Arbeit merken; gieb dein Gedeihen ſelbſt darzu, daß ich in allem, was ich thu, ererbe deinen Segen.

6. Regiere mich durch deinen Geiſt, den Müßiggang zu meiden: Daß das, was du mich ſchaffen heißt, geſcheh mit lauter Freuden. Ach! daß ich dir mit aller Treu, auf dein Gebot gehorſam ſey, und meinen Nächſten liebe.

7. Nun JEſu! komm und bleib bey mir, die Werke meiner Hände befehl ich, liebſter Heyland dir, hilf, daß ich ſie vollende zu deines Namens Herrlichkeit, und gieb, daß ich zur Abendszeit erwünſchten Lohn empfange.

1186. Der Tag iſt hin, o JEſu! bey mir bleibe, o Seelen-Licht! der Sünden Nacht vertreibe, geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach HErr! denn es iſt Zeit.

2. Lob, Preis und Dank ſey dir, mein GOtt, geſungen, dir ſey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht verſteh, du biſt gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet, Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Herzenskündiger! ich ſtrauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, HErr, was mir ſagt mein Gewiſſen: Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir geriſſen, es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand, du mein und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Troſt dein ſieghaft Schwerdt angürte, bewahre mich durch deine groſſe Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlafen, ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes ſchaffen, o Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag iſt hin.

Mel. HErr Chriſt, der einge 2c.

1187. Ey! ſage, meine Seele: wer hat dich wohl gemacht, und in des Leibes Höle ſo meiſterlich gebracht? Wer ſchuf nach ſeinem Bilde ſo weislich dich und milde? Ach! das hat GOtt gethan.

2. Wer war dir ſo gewogen, da du noch wareſt nicht? Wer hat dich doch gezogen aus Mutterleib ans Licht? Dir gab Geiſt, Sinne,

Leben.

Leben, Vernunft und Witz gegeben? Ach! das hat GOtt gethan.

3. Wer hat dir denn erworben Gerechtigkeit und Heil? Wer iſt für dich geſtorben? Ein Menſch und dein Erbtheil, ein Heiland aller Orten, und dein Erlöſer worden? Ach! das hat GOtt gethan.

4. Wer hat durch ſeine Wunden Sünd, Satan, Höll und Tod, die Welt auch überwunden? Wer hat der Seelen Noth und alle Straf erduldet, die du doch ſonſt verſchuldet? Ach! das hat GOtt gethan.

5. Wer hat dich neu gebohren durch Waſſer und den Geiſt, freywillig auch erkohren zum Himmel allermeiſt, in dich ſich ganz verſenket, den Glauben dir geſchenket? Ach! das hat GOtt gethan.

6. Wer hat der Kirche GOttes wohl einverleibet dich? Wer hat dich ſein's Gebotes gemachet theilhaftig, gelehret, GOtt zu kennen, auch Vater ihn zu nennen? Ach! das hat GOtt gethan.

7. Ach! wer hat dich begabet mit Guten immerfort, und bis anher gelabet mit ſeinem reinen Wort, mit ſeines Leibes Weide, der Quelle ſeiner Seite? Ach! das hat GOtt gethan.

8. Wer hat dich ſtets begleitet durch ſeiner Engel Heer, zur Buſſe auch geleitet, weñ du geſündigt ſehr, und laſſen von den Sünden genädig dich entbinden? Ach! das hat GOtt gethan.

9. Wer hat dich oft behütet für Sünde, Spott und Schand, und wenn der Feind gewütet, dir Hülfe zugeſandt, auch da der Tod ſchon koñen, dich ihme doch entnommen? Ach! das hat GOtt gethan.

10. O! wer hat dich geſetzet in ein chriſtliches Land, mit Wohlthun dich ergetzet, gegeben Amt und Stand? den Frieden allerwegen, auch allenthalben Segen? Ach! das hat GOtt gethan.

11. Wer hat dir wohl beſcheret Geſundheit, Speis und Trank, was ſonſt zur Nahrung g'höret, und dich dein Lebenlang ſo wunderlich geführet, erhalten und regieret? Ach! das hat GOtt gethan.

12. Wer hat ſo viel Unglücke, Creuz, Elend, Angſt und Quaal, Gefahr, Betrug und Tücke viel hundert tauſend mal ganz väterlich gewendet, und dafür Glück geſendet? Ach! das hat GOtt gethan.

13. Hat GOtt gethan die Werke, und noch vielmehr darzu an dir durch ſeine Stärke: Was thuſt du ihm denn nu? Du kanſt nur wenig lallen, weißt lange nichts von allen, was GOtt an dir gethan.

14. Ach! gieb dich GOtt nur wieder mit allem früh und ſpat: Gieb wieder ihm die Glieder, die er dir geben hat, ſprich: HErr, ſie dir behalte, darüber ſtetig walte, wie du bisher gethan.

15. Nimm hin auch, was dir giebet für Preis, Dank, Ruhm und Ehr, die Seele, ſo dich liebet, ſie hat ſonſt gar nichts mehr: Hilf ihr gnug Dank herbringen, und

dort vollkommen ſingen: Alles hat GOtt gethan.

Mel. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

**1188.** Lob und Dank ſey dir geſungen, groſſer GOtt! an dieſem Tag, abermal iſt mirs gelungen, daß ich, HErr! dich preiſen mag; ſo viel Jahre ſind verfloſſen, als ich erſt kam auf die Welt, da mir ward die Koſt beſtellt, die ſo reichlich ich genoſſen: weil mir nun geſchehn ſo wohl, iſt mein Mund jezt Rühmens voll.

2. Nackend zwar bin ich gekommen aus der Mutterleib herfür, bald haſt du dich angenommen meiner Seelen mit Begier, reichlich haſt du mir gegeben, Kleider, Nahrung, Speis und Trank, oftmals auch, im Fall ich krank, mir gefriſtet Leib und Leben: weil mir nun geſchehn ſo wohl, iſt mein Mund jezt Rühmens voll.

3. HErr! ich hab es nicht verdienet, was du Gut's an mir gethan, oft bin ich mit dir verſühnet, wañ ich in der Sünden-Bahn mit der böſen Welt gerennet, doch haſt du zu jeder Zeit mir erzeigt Barmherzigkeit, wann ich nur die Schuld bekennet: weil mir dann geſchehn ſo wohl, iſt mein Mund jezt Rühmens voll.

4. Deine Wunder und Gedanken, o mein GOtt! ſind treflich groß, hilf, daß ich ohn alles Wanken ſolch erzähle ſorgenloß. HErr, ich kan ſie nicht verſchweigen, laß ſie mich vermelden doch, Kindes-Kinder ſollen noch dir deswegen Ehr erzeigen; denn weil mir geſchehn ſo wohl, iſt mein Mund jezt Rühmens voll.

5. Wilt du nun mein armes Leben hier noch länger friſten mir, ey! ſo wolleſt du mir geben das, was noth iſt, für und für, denn wir können deiner Gaben nicht entbehren in der Welt, Speiſe, Kleider, Wohnung, Geld müſſen wir zur Nothdurft haben, thuſt du ferner mir ſo wohl: iſt mein Mund ſtets Rühmens voll.

6. Gieb, HErr! daß ich ſo verzehre deine Gaben, Speis und Trank, daß ich nicht mein Herz beſchwere, noch mich ſelber mache krank, laß mich Geitz und Wolluſt meiden, gieb mir einen ſolchen Muth, der nur dich, das höchſte Gut, herzlich ſuch in Freud und Leiden, thuſt du künftig mir ſo wohl: bleibt mein Mund ſtets Rühmens voll.

7. Alle Sorgen will ich legen, mein getreuer GOtt auf dich, kröne mich mit reichem Segen, nähre, ſchütz, erhalte mich, deine Güte laß mich Schwachen leiten und zu jeder Friſt geben, was mir nützlich iſt, endlich auch mich ſelig machen, dann geſchicht mir ewig wohl, und mein Mund bleibt Rühmens voll.

Mel. Durch Adams Fall iſt ganz.

**1189.** O HErr! dein ſeligmachend Wort iſt lang verdunkelt blieben, da ſie faſt nichts an allem Ort, als Menſchen Satzung trieben. Des Glaubens Kraft ward nicht gedacht, wie man dir feſt ſoll trau-

en, und alles andre ungeacht, allein auf Chriſtum bauen.

2. Die Heilgen wurden immerdar zur Fürbitt hergezählet, und endlich über diß noch gar zu helfen auserwählet: Da du doch, GOtt, der Helfer biſt im Himmel und auf Erden, der nur im Namen JEſu Chriſt will angerufen werden.

3. Im Nachtmahl Chriſti Leib und Blut iſt eingeſezt zu geben, mit Brod und Wein, kömmt uns zu gut, ſtärkt uns zum ewgen Leben: Ein Opfer wards hernach genennt: Die Hoſtie ſie umtragen, das heilge Blut im Sacrament den Layen ſie verſagen.

4. Die Werke, die man da befahl, hat eigen Witz erfunden: der Aberglaub ward allemal aufs ſtrengſte eingebunden; was aber du geboten haſt, das war nicht Noth zu wiſſen, wenn man nur ſonſt die Menſchen Laſt zu tragen war befliſſen.

5. Diß zu erlangen iſt die Liſt fürnemlich die geweſen: Die Schrift, die doch die Richtſchnur iſt, hat man nicht dürfen leſen: So waren denn die meiſten Leut gar leichtlich zu betrügen, ſie wußten nicht den Unterſcheid der Wahrheit und der Lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem Sinn zum Gottesdienſt erdichtet, denſelben auch blos auf Gewinn und Gleißnerey gerichtet: Das göttlich Wort verborgen lag, man kont es ſelten hören, der Menſchen Tand muſt alle Tag mit Haufen ſich vermehren.

7. Und wenn man gleich das ſchwere Joch hat lange Zeit getragen, ſo blieb man doch in Zweifel noch, und kunte keiner ſagen: ob er damit hätt gnug gethan, den Himmel zu erwerben, und wenn die lezte Noth trat an, muſt er im Zweifel ſterben.

8. Dir HErr ſey ewig Preis und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du haſt durch reine Lehr die Blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer auf Chriſtum traut, dem wird das ewge Leben; wenn er im Glauben den anſchaut, iſt ihm die Sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des Höchſten Gnad und deſſen Geiſtes Stärke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute Werke; daß er im Fried, Geduld und Freud, in Keuſchheit, Demuth, Liebe, Güt, Sanftmuth und Beſcheidenheit, ohn Heucheley ſich übe.

10. So viel ſagt uns des HErren Mund, dabey wir müſſen bleiben: Wir laſſen uns von dieſem Grund auch keinen Engel treiben, und wird von uns die groſſe Güt, die GOtt uns hat erwieſen, allzeit mit dankbarem Gemüth erkannt und hochgeprieſen.

11. O HErr in Gnaden doch bekehr, die noch im Irrweg gehen, und denen mächtig ſteur und wehr, die dir, GOtt! widerſtehen: laß niemand zu, daß er dein Wort und ſeinen Lauf kan hindern: Erhalt es lauter fort und fort nach uns auch unſern Kindern.

Mel.

Mel. O JEſu Chriſt meines ꝛc.

1190. Ihr, die ihr euch von Chriſto nennt, und euch zu ſeiner Lehr bekennt, die ihr ſeyd durch ſein Blut erkauft und auch auf ſeinen Tod getauft:

2. Führt nicht den Namen nur allein, ihr müßt auch rechte Chriſten ſeyn, weñ ihr einſt wollt nach dieſer Zeit eingehn zu Chriſti Herrlichkeit.

3. Wer dort mit Chriſto herrſchen will, der muß ihm auch hier halten ſtill, in Lieb und Leid, und gehn die Bahn, die er gegangen iſt voran.

4. Wer ewig will bey Chriſto ſeyn, der muß ihm leben hier allein, und nicht dem Satan ſeine Zeit aufopfern in der Eitelkeit.

5. Wer ſeinem JEſu ſich ergiebt, ihn jederzeit von Herzen liebt, ein chriſtlich froṁes Leben führt, der iſt ein Chriſt, wie ſichs gebührt.

6. Wer JEſum Chriſtum recht erkennt, und chriſtlich ſeine Zeit anwendt, wird ſanft und ſelig ſchlafen ein, im Hiṁel bey GOtt ewig ſeyn.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

1191. Iſts, oder iſt mein Geiſt entzückt? Mein Auge hat jezt was erblickt, ich ſeh den Himmel offen. Ich ſehe GOttes Königs-Thron, zur Rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen: Singet, klinget, ſpielt auf ſcharfen Davids Harfen, jauchzt von Herzen, JEſus ſtillet allen Schmerzen.

2. Ich ſeh, er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm ohne Scheu in reiner ſchönen Seide, die Kleider ſind mit Gold durchſtickt, der Bräutgam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem Halsgeſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen wünſchen Glücke, JEſus giebt ihr Liebes-Blicke.

3. Der Braut iſt nichts als Luſt bewußt, GOtt ſieht an ihrer Schönheit Luſt, ſie glänzet wie die Soñe. Man führt ſie in den Braut-Pallaſt, ins Freuden-Haus, zur ſtolzen Raſt, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnen-Hitze, Donner-Blitze ſind verſchwunden: GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem Strom erfriſcht, der Augen Thränen abgewiſcht, GOtt kömmt bey ihr zu wohnen. Er will ihr GOtt, ſie ſein Volk ſeyn, ſelbſt gehen bey ihr aus und ein: Wie reichlich kan GOtt lohnen! trauet, ſchauet GOttes Güte, GOttes Hütte, bey den Kindern, GOtt wohnt bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig iſt die neue Stadt, die GOtt und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Boten! Gar nichts Gemeines geht hinein, wer greuelt, muß verbannet ſeyn, ſein Theil iſt bey den Todten. Reine, ſeine Edelſteine ungemeine, ihr Licht ſimmert, wie ein heller Jaſpis ſchimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonnen nicht, nicht unſers Mondes blaſſes Licht, das Lamm iſt ihre

Sonne: Ihr Leuchter GOttes Herrlichkeit, die Heyden wandeln weit und breit bey dieſes Lichtes Wonne. Ihre Thüre, ihre Pforte dieſer Orte, ſtehet offen, da iſt keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gaſſe muß das Holz des Lebens wäſſern. Die Frucht, die der Baum zwölffach trägt, und jedes Blättgen, das er hegt, ſoll die Geſundheit beſſern. Schlechte Knechte, Herren, Fürſten, Kayſer dürſten nach der Quelle: Sie fleuſt recht Cryſtallenhelle.

8 Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! Kein Menſch kan ſie erwerben. O JEſu, HErr der HErrlichkeit, du haſt die Stätt auch mir bereit, hilf mir ſie auch ererben. Weiſe, preiſe ihre Kräfte, ihr Geſchäfte mir Elenden, laß mich auf den Anblick enden.

Mel. HErr GOtt, dich loben ꝛc.

1192. Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du ſo fromm und gütig biſt, und haſt durch deine ſtarke Hand den Fried beſcheh—t in unſerm Land.

2. Ach HErr! wir ſind viel zu gering, daß du an uns ſo groſe Ding, ſo groſſe Treu bewieſen haſt, von uns gewendt des Krieges Laſt.

3. Wie ſollen wirs vergelten doch, daß du das ſchwere Krieges-Joch, damit wir lange Zeit behaft, endlich einmal nun abgeſchafft.

4. Ach! ſey dafür gelobet nun mit Herz u. Mund und unſerm Thun, hilf, daß wir den Fried brauchen recht, und bleiben deine treue Knecht.

5. Erhalt uns auch mit deinem Wort den Fried hier und an allem Ort bis wir ins Himmels Fried und Freud kom̃'n und dich preiſ'n in Ewigkeit.

# Regiſter,

## derer in dieſem Geſang-Buche befindlichen Lieder.

Abend heller als der M. pag. 437
Abermal ein Jahr verfl. 434
Ach bleib bey uns HErr JEſu 225
Ach bleib mit deiner Gnade 222
Ach Bruder ſoll die düſtre Kl. 162
Ach daß doch die lezte Stunde 967
Ach daß doch mein JEſus 735
Ach daß ein jeder nähm in 873
Ach du allerhöchſte Freude 255
Ach du getreuer frommer 676
Ach frommer GOtt dir ſeys 920
Ach geuß die Flamme deiner 216
Ach Gnad über alle Gnade 846
Ach GOtt bewahre meinen 300
Ach GOtt das wahre Chriſtenth. 833
Ach GOtt dein arme Chriſtenh. 957
Ach GOtt du haſt erſchaffen 964
Ach GOtt du höchſter ſtarker 824
Ach GOtt erhör mein Seufzen 329
Ach GOtt ich muß in Traurigk. 528
Ach GOtt im Weſen ein 311
Ach GOtt mich drückt ein 174
Ach GOtt thu dich erbarmen 277
Ach GOtt und HErr, wie groß 267
Ach GOtt Vater im Himmel 958
Ach GOtt vom Himmel ſieh 222
Ach GOtt wem ſoll ichs klagen 284
Ach GOtt wie groß iſt deine 401
Ach GOtt wie herzlich liebſt 520
Ach HErr wie lange willt du 656
Ach GOtt wie manches Herz. 363
Ach GOtt wie ſchrecklich 643
Ach GOtt wie ſchwer iſt 658
Ach GOtt wird denn mein 670
Ach HErr du ſtarker 625
Ach HErre du gerechter 638
Ach HErre GOtt wir loben 640
Ach HErr mein GOtt ſtraf mich 908
Ach HErr mich armen Sünder 272
Ach HErr wie lange willt 656
Ach höchſter GOtt verleihe 333
Ach ich armes Kind der Sünden 281
Ach JEſu deſſen Treu 84
Ach JEſu werther Gnaden 675
Ach klag, ach klage nun 151
Ach lieben Chriſten ſeyd 626
Ach meiner Sünden 280
Ach mein geliebtes JEſulein 80
Ach mein herzliebes JEſulein 747
Ach mein JEſu ſieh ich trete 441
Ach mein JEſu welch Verderb 848
Ach ſagt mir nichts von 567
Ach ſchönſter JEſu mein 736
Ach ſchone doch, o groſſer 907
Ach ſehet welche Lieb und 337
Ach ſtirbt denn ſo mein 157
Ach Sünder ſeyd doch nicht 589
Ach treuer GOtt barmherzigs 665
Ach treuer GOtt HErr J. C. 751
Ach Vater unſer GOtt 318
Ach wachet auf ihr faulen 590
Ach was erhebſt du dich 511
Ach was hab ich angerichtet 282
Ach was iſt doch unſer Leben 715
Ach was ſind wir ohne JEſu 848
Ach was ſoll ich Sünder machen 294
Ach wenn kommet doch die 743
Ach wenn werd ich dahin 749
Ach wenn werd ich ſchauen 251
Ach wie betrübt ſind fromme 659
Ach wie elend iſt unſre 631
Ach wie erſchrickt die böſe 977
Ach wie flüchtig, ach wie 720
Ach wie freu ich mich zu 966
Ach wie groß iſt deine Gnade 29
Ach wie ſehnlich wart 861
Ach wie will es endlich 285
Ach wo ſoll ich Ruhe finden 131
Ach wundergroſer Sieges 197
Ade du ſüſſe Welt, ich ſchwing 738
Alle die gottſelig hie, und 708
Allein GOtt in der Höh ſey 11
Allein nach dir HErr, allein 885
Allein zu dir HErr JEſu Chr. 305
Alle Menſchen müſſen ſterben 729
Allenthalben wo ich gehe 747
Allerſchönſter JEſu Chriſt 259
Alles iſt an GOttes Seegen 538
Allmächtiger, gerechter 635
Als der gütige GOtt voll 486
Als JEſus Chriſtus GOttes. 894

Als JEſus Chriſtus unſer 861
Als vierzig Tag erſchienen 891
Als zehen Tag erſchienen 896
Alſo hat GOtt die Welt geliebt, daß er ſeinen 25
Alſo hat GOtt die rc. das merke 44
Alſo hat GOtt die rc. o Abgrund 213
Alſo heilig iſt der Tag 164
Amen GOtt Vater und Sohn 901
Am Sabbath früh Marien 865
Angenehmer Menſchenfr. 508
An Waſſerflüſſen Babylon 660
Auf auf ihr Reichsgenoſſen 53
Auf auf mein Geiſt ermuntre 265
Auf auf mein Herz mit 181
Auf auf mein Herz, und 558
Auf Chriſti Himmelfahrt 194
Auf dein Zukunft HErr J. C. 793
Auf den Nebel folgt die S. 696
Auf, die du ſo liegeſt nieder 703
Auf dieſen Tag bedenken 196
Auf, mein Herze rüſte dich, 826
Auf meinen lieben GOtt 744
Auf Weltverliebtes Herz 716
A und O Anfang und Ende 88
Aus der Tiefen rufe ich 270
Aus Gnaden ſoll ich ſeelig 921
Aus meines Herzens Grunde, 418
Aus tiefer Noth ſchrey rc. HErr 269
Aus tiefer Noth rc. ach neige 823
Barmherzger Vater höchſt. 662
Barmherziger und fromm. 633
Bedenke Menſch das Ende 721
Befiehl dem HErren deine 373
Befiehl du deine Wege 372
Bereite JEſu meine Sinnen, 825
Beſcher uns HErr das tägl. 636
Betrübtes Herz ſey wohlgem. 689
Bewahr mich GOtt mein 925
Bey dem Anfang dieſer Wochen 918
Bey den ſpäten Abendzeiten 449
Bis hieher hat mich GOtt 972
Biſt du Ephraim betrübet, 906
Bittet ſo wird euch gegeben 317
Bleib fromm und halt dich 387
Bleib, JEſu, bleib bey mir, 188
Blutiger Immanuel! ach! 819
Brich an du heller Morgen, 414
Brich entzwey mein armes 159
Bringt Ehr und Preiß dem 619
Brunnquell aller Güter 210
Chriſt der du biſt der helle Tag 444
Chriſte der du biſt Tag 445
Chriſte du Lamm GOttes 119
Chriſt fuhr gen Himmel 190
Chriſti Grab wird aufgethan 820
Chriſti Leben tröſtet mich 791
Chriſt iſt erſtanden, von 165
Chriſt lag in Todes Banden 165
Chriſtum über alles lieben, 834
Chriſtum wir ſollen loben 62
Chriſt unſer HErr zum Jordan 237
Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt, 752
Chriſtus der iſt mein Leben 762
Chriſtus der uns ſelig macht 121
Chriſtus iſt erſtanden 169
Da Chriſtus gebohren war 74
Da der HErr Chriſt zu T. 878
Da JEſus an dem Creuze ſtund 152
Da JEſus an des Creuzes-St. 154
Danket dem HErrn allezeit 468
Danket dem HErrn, denn er 468
Dank ſey GOtt in der Höhe 851
Dankt dem HErrn heut und 469
Da nun die Zeit erfüllet war 971
Das alte Jahr iſt nun dahin 402
Das alte Jahr vergangen iſt 409
Das Elend weiſt du GOtt allein, 919
Das Grab iſt da, hier ſteht mein 786
Das JEſulein ſoll doch mein 83
Das iſt ein theures Wort, daß 57
Das iſt zu viel betrübte Seele 960
Das Kirchen-Jahr iſt jetzt herb. 975
Das Land wollſt du bedenken 965
Das neu gebohrne Kindelein 403
Das Walt GOtt die Morgen-R. 419
Das Walt GOtt Vater, und 429
Das Walt mein GOtt, Vater 425
Das Walt nun zu dieſer Friſt 925
Deiner tiefen Wunden Bluten 136
Denket doch ihr Menſchenkinder 726
Den Vater dort oben wollen 472
Der Abend jetzt vorhanden iſt 891
Der am Creuz iſt meine Liebe 148
Der Bräutgam wird bald rufen 792
Der du biſt drey in Einigkeit 7
Der frömmſte Menſch, ja GOtt. 158
Der Glaube macht allein gerecht 333
Der Glaub iſt eine Zuverſicht 302
Der Gnaden Brunn fleußt 981
Der Heilge Geiſt vom Himmel 896
Der Heiligen Leben thut ſtets 185
Der HErr der aller Enden 709
Der HErr ermahnet uns zum 321
Der HErr iſt meine Zuverſicht 856

Der HErr iſt mein ꝛc. dem ich 235
Der HErr iſt mein ꝛc. hält mich 234
Der HErr iſt mit mir geweſen 964
Der Höchſte kennet ſeine Lieben 693
Der Höllen Pforten ſind zerſt. 164
Der Lieben Sonnen Licht und 455
Der Sabbath iſt vergangen 460
Der Tag der iſt ſo freudenreich 64
Der Tag hat ſich geneiget 446
Der Tag iſt hin der Sonnen 447
Der Tag iſt hin ich lebe noch 438
Der Tag iſt hin, o JEſu! bey 991
Der Tag iſt nun vergangen 447
Der Tag läßt ſich jetzt ſehen 989
Der Tag vertreibt die finſtre N. 423
Des Morgens wenn ich früh 406
Dich bitten wir dein' Kinder 465
Dich HErr JEſu Chriſt mein 33
Die Abendſtunden ſind allhie 935
Die Engel die im Himmels-L. 499
Die Frommen habens immer 378
Die helle Sonn' leucht jetzt 852
Die Liebe gegen meinen GOtt 576
Die Liebe leidet nicht Geſellen 570
Die Nacht iſt niemands Freund 463
Die Nacht iſt vor der Thür 448
Dieſes iſt der Tag der Wonne 167
Dies iſt der Tag, da mir erſch. 70
Dies ſind die heilgen zehn Geb. 226
Die Zeit iſt nun mehr nah, HErr 767
Dir, dir Jehovah will ich ſing. 932
Dir ſey Lob, Ehre, Preiß, und 830
Du armer Menſch laß deinen 590
Du biſt der rechte Davids-H. 890
Du biſt ein Menſch, das weiſt 18
Du biſt getauft, o Herrlichkeit 901
Du biſt ja JEſu meine Freude 941
Du biſt in die Welt gekommen 489
Du Brunnquell aller Liebe 513
Du dreymal großer GOtt, dem 4
Du Friedefürſt HErr JEſu Chr. 621
Du GOttes Sohn HErr J. C. 966
Du haſt mich dieſe Nacht behütet 426
Du Lebensbrod HErr JEſu Chr. 248
Du Lebens-Fürſt HErr JEſu C. 198
Du Lehrer derer Blinden, du 218
Du liebe Unſchuld du, wie ſchl. 687
Du meine Seele ſinge, wohl 617
Du, o ſchönes Weltgebäude 563
Durch Adams Fall iſt ganz verd. 233
Du ſagſt; ich bin ein Chriſt 381
Du ſiehſt, o Menſch! wie fort 800
Du ſtarker Held, HErr J. Chr. 164
Du weineſt für Jeruſalem, 286
Ecce quomodo moritur juſtus, 157
Ehr ſey allzeit dem lieben 901
Ehr und Dank ſey dir geſungen 986
Ein Chriſt ſoll nicht der Mein. 392
Einen guten Kampf hab ich 773
Ein' feſte Burg iſt unſer GOtt 223
Ein großer Streit erhebet ſich 501
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 71
Ein Kindelein ſo löbelich 64
Ein Lämmlein geht und trägt 115
Ein neuer Tag ein neues Leb. 969
Eins iſt noth! ach HErr dies 383
Ein Tag geht nach dem andern 462
Ein Wetter ſteiget auf; Mein 644
Ein Würmlein bin ich arm, 754
Eitle Welt ich bin dein müde, 765
Erbarm dich mein, o HErre G. 270
Erhalt uns deine Lehre, HErr, 221
Erhalt uns HErr bey deinem 220
Ermuntert euch ihr Frommen 933
Ermuntre dich mein ſchwacher 65
Eröfne dich, o ſchwacher 609
Erſchienen iſt der herrliche Tag 179
Erſtanden iſt der heilige Chriſt 170
Er wird es thun der fromme 699
Es hat uns heiſſen treten, o 521
Es iſt das Heyl uns kommen 231
Es iſt durch deine Gnade 440
Es iſt genug, ſo nimm HErr 765
Es iſt gewiß ein köſtlich Ding 596
Es iſt gewißlich an der Zeit 794
Es iſt noch eine Ruh vorhanden 952
Es iſt nun aus mit meinem 775
Es kommt auf dieſer Zions Reiſe 953
Es kommt ein Wetter, wie ich 963
Es kommt her an unſre Grenze 630
Es liegt das ſtrenge Weltger. 974
Es naht heran das Ende 973
Es ſind ſchon die letzten Zeiten 799
Es ſpricht der unweiſen Mund 223
Es ſtehn für GOttes Throne, 502
Es war die ganze Welt von 491
Es wartet alles HErr auf dich 465
Es wird jetzt dir, o frommer 241
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 712
Ewge Liebe mein Gemüthe 898
Ey ſage, meine Seele, wer 991
Fahre fort mit liebes Schläg. 700
Fahr hin du ſchnöde Welt 563
Fahr nur hin du ſchnöde Welt 559

| | | | |
|---|---|---|---|
| Falſche Welt fahr immer hin | 564 | GOttes Güte will ich preiſen | 695 |
| Fließt ihr Augen, fließt von | 141 | GOttes Sohn iſt kommen, uns | 55 |
| Freu dich, du werthe Chriſtenh. | 487 | GOtt es ſteht in deinen Händ. | 674 |
| Freu dich ſehr, o meine Seele | 759 | GOtt fähret auf gen Himmel | 191 |
| Freuet euch all' die ihr Leid | 368 | GOtt fähret heute auf mit | 190 |
| Freuet euch ihr Chriſten all, | 68 | GOtt fährt mit Jauchzen auf, | 192 |
| Freund, den meine Seele lieb. | 144 | GOtt gieb einen milden Regen | 212 |
| Freut euch ihr Chriſten alle, | 216 | GOtt hat bis hieher Haußgeh. | 543 |
| Freut euch ihr lieben Chriſten | 75 | GOtt hat das Evangelium | 794 |
| Friſch auf mein Seel in Noth! | 962 | GOtt herrſchet und hält bey | 11 |
| Friſch auf mein Seel verzage | 668 | GOtt iſt ein GOtt der Liebe | 568 |
| Friſch auf und laßt uns ſingen | 812 | GOtt iſt meine Zuverſicht. | 542 |
| Frölich ſoll mein Herze ſpring. | 75 | GOtt iſt mein Heyl mein Zuv. | 30 |
| Frolocket jetzt mit Händen | 891 | GOtt iſt mein Licht, der HErr | 698 |
| Fromme Chriſten, kommt und | 496 | GOtt iſt und bleibt getreu | 30 |
| Frommes Herz ſey unbetrübet | 672 | GOtt kanns nicht böſe meynen | 31 |
| Früh Morgens da die Sonn | 176 | Auf andre Art. | 32 |
| Für deinen Thron tret ich hierm. | 407 | GOtt lebet noch, Seele, was | 377 |
| Für dir du groſſer Seegens-G. | 637 | GOtt lebt, wie kan ich traurig | 380 |
| Geduldigs Lämlein JEſu Chr. | 117 | GOtt Lob daß abermahl ein | 853 |
| Gedult iſt euch vonnöthen | 597 | GOtt Lob das iſt der Tag | 437 |
| Gegrüſſet ſey der jetzt anbricht | 472 | GOtt Lob der auch in dieſer | 477 |
| Geh aus mein Herz und ſuche | 988 | GOtt Lob der Dienſtag bringt | 435 |
| Geiſt der Kraft, der Zucht | 217 | GOtt Lob der Freytag kömmt | 437 |
| Gelobet ſey der HErr, der | 490 | GOtt Lob der Sonntag kömmt | 435 |
| Gelobet ſey Jſraels GOtt | 985 | GOtt Lob der Tag iſt nun | 459 |
| Gelobet ſeyſt du groſſer GOtt | 254 | GOtt Lob, der Weg iſt mir | 199 |
| Gelobet ſeyſt du jederzeit | 458 | GOtt Lob der Weg iſt nun | 817 |
| Gelobet ſeyſt du JEſus Chriſt | 61 | GOtt Lob die Mittwoch kömmt | 436 |
| Gen Himmel aufgefahren iſt, | 192 | GOtt Lob die ſchwere Krieges-L. | 626 |
| Gieb Fried, o frommer, treuer | 621 | GOtt Lob die Stund iſt | 753 |
| Gieb zum Früchten der Erd'n | 640 | GOtt Lob die Welt ich laſſe | 756 |
| Gleich wie der Hirſch eilt mit | 685 | GOtt Lob ein Schritt zur E. | 409 |
| Gleich wie ein Hirſch begehrt | 684 | GOtt Lob es geht nunmehr | 770 |
| Gleich wie ein Hirſch nach | 684 | GOtt Lob es iſt von meinem | 451 |
| Glück zu der frommen Heyd. | 478 | GOtt Lob, heut iſt der Donnerſt. | 436 |
| GOtt dein Wille iſt geſchehen | 784 | GOtt Lob ich habe Frieden | 215 |
| GOtt der da reich iſt von | 913 | GOtt Lob mein JEſus macht | 485 |
| GOtt der du heilig biſt, wir | 594 | GOtt Lob nun geht der Montag | 435 |
| GOtt der du ſelber biſt das | 416 | GOtt Lob, ſo geht mit guten | 406 |
| GOtt der du unverholen | 916 | GOtt mein GOtt, du wirſts | 942 |
| GOtt, der Friede hat gegeben | 626 | GOtt mein Herz dir Dank | 855 |
| GOtt der Vater wohn uns bey | 5 | GOtt mein Herze dank dir | 265 |
| GOtt der wirds wohl machen, | 13 | GOtt mein Troſt und mein | 536 |
| GOtt, deß Güte ſich nicht endet | 641 | GOtt mein Vater ſey geprieſen | 22 |
| GOtt des Himmels und der Erd. | 415 | GOtt ſagt, daß die nur ſelig | 38 |
| GOtt deſſen Allmacht ſonder | 619 | GOtt Schöpfer hoch zu loben | 523 |
| GOtt dir ſey ewig Preiß und | 977 | GOtt ſey gelobet der allein | 356 |
| GOtt du haſt es ſo beſchloſſen | 666 | GOtt ſey gelobet und gebened. | 257 |
| GOtt du haſt in deinem Sohn | 394 | GOtt ſey gelobt mit Freuden | 490 |
| GOtt durch deine Güte wollſt | 897 | GOtt ſey Lob, der Tag iſt | 433 |
| GOtt durch deſſen Wort entſpr. | 20 | GOtt ſey uns gnädig und | 7 |

GOtt ſorgt für mich drum 15
GOtt Vater der du deine Sonn 638
GOtt Vater der du ewig biſt 25
GOtt Vater in des Himmels-Thr. 7
GOtt Vater nimm in deine 532
GOtt Vater ſende deinen Geiſt 204
GOtt Vater Sohn und Heilger Geiſt, du GOtt 240
GOtt Vater Sohn und ꝛc. mein 645
GOtt wills machen, daß die 944
Groſſer GOtt du Himmels 518
Groſſer GOtt wir arme Sünd. 936
Groſſer Mittler, der zur Recht. 914
Groß iſt der HErr und hochgepr. 947
Güldner Fried uns ſehr erg. 960
Gute Nacht ihr eitlen Freuden, gute Nacht 126
Gute Nacht ihr ꝛc. ihr währt 561
Gute Nacht ihr matten Glieder 449
Gute Nacht mein Leben, gute 773
Guter Hirte willt du nicht 600
Halleluja! ich bin geneſen 826
Halleluja mein König ſiegt 982
Halleluja, Lob, Preiß und 6
Halleluja ſey dir dem Lamme, 922
Halleluja ſtimmt an ein Lied 184
Haſt du denn JEſu dein 657
Heiligſter JEſu, Heiligungs 866
Helft mir GOtt's Güte preiſen 400
HErr allerhöchſter GOtt 310
HErr Chriſt der einge GOttes-S. 55
HErr Chriſt du Schöpfer aller 948
HErr deine Rechte und Gebot 227
HErr der du Gnad und 313
HErr der du vormals gnädig 961
HErr dir trau ich all mein 863
HErr du erforſchſt mein' Sinne 41
HErr es iſt von meinem 443
HErr GOtt der du mein Vater 326
HErr GOtt dich loben alle 499
HErr GOtt dich loben wir, HErr GOtt wir 7
HErr GOtt dich ꝛc. regier HErr 606
HErr GOtt du biſt von Ewigk. 955
HErr GOtt du kenneſt meine 750
HErr GOtt erhalt uns für und 846
HErr GOtt mein Jammer 755
HErr GOtt nun ſchleuß den 484
HErr GOtt nun ſey gepreiſet 469
HErr GOtt Vater im Himmelr. 465
HErr GOtt Vater wir preiſen 865
HErr GOtt wir ſag'n dir 936
HErr Himmels und der Erden 427
HErr ich habe mißgehandelt 279
HErr JEſu Chriſt dein theures 250
HErr JEſu Chriſt, der du 968
HErr JEſu Chriſt dich zu 476
HErr JEſu Chriſt du haſt 247
HErr JEſu Chriſt du höchſtes 273
HErr JEſu Chriſt ich ſchrey 651
HErr JEſu Chriſt ich weiß 730
HErr JEſu Chriſt mein's 763
HErr JEſu Chriſt mein Troſt 331
HErr JEſu Chriſt wahr'r 762
HErr JEſu Chriſt zieh uns 194
HErr JEſu dir ſey Preiß und 258
HErr JEſu Gnaden-Sonne 850
HErr JEſu Licht der Heyden 484
HErr mein GOtt ich muß es 519
HErr mein GOtt wir Menſch. 646
HErr nicht ſchicke deine Rache 291
HErr nun läſſeſt du deinen 483
Herrſcher über Tod und Leben 745
HErr ſegne unſre Kirch und 533
HErr ſtraf mich nicht in deinem 271
HErr wenn ich nur dich habe 566
HErr wie du willt ſo ſchicks 735
HErr wie lange willt du doch 680
Herzallerliebſter GOtt, der 571
Herzlich dein zehn Gebot ich 885
Herzlich lieb hab ich dich, o 568
Herzlich thut mich verlangen 758
Herzliebſter JEſu was haſt du 125
Heute mir und Morgen dir 788
Heute werd ich ſterben, und 724
Heut fangen wir in GOttes 867
Heut fährt der HErr mit Sch. 195
Heut iſt der Tag der Freuden 166
Heut iſt des HErren Ruhe 473
Heut triumphiret GOttes Sohn 180
Heut triumphirt mit Freud 889
Hier legt mein Sinn ſich vor dir 941
Hier lieg ich armes Würmelein 779
Hilf daß ich meine Jugend 527
Hilf GOtt, daß mirs gelinge 876
Hilf GOtt mein HErr, wo 947
Hilf GOtt! wie groß iſt doch 393
Hilf Helfer! hilf in Angſt und 326
Hilf HErr JEſu laß gelingen 399
Hilf mir mein GOtt! hilf 335
Hilf uns HErr in allen Nöthen 587
Hinunter iſt der Sonnenſchein 450

Hinweg mit allen Schätzen 215
Hirte deiner Schaafe, der 461
Hör an, mein Herz, die ſieben 152
Hört auf mit Trauren und 781
Hoſianna Davids Sohn, kömmt 56
Hüpft ihr hohen Hügel, meines 495
Hundert tauſend Seelen 295
Jammer hat mich ganz umg. 691
Jauchzet GOtt in allen L. 168
Ich armer Menſch doch gar 751
Ich armer Menſch, ich armer 275
Ich armer Sünder komm zu 292
Ich armer Sünder liege hier 823
Ich bin betrübt und weiß faſt 287
Ich bin der Erden müde. Die 485
Ich bin ein Gaſt auf Erden 724
Ich bin getauft auf deinen 242
Ich bin getroſt und freue mich, 348
Ich bin GOttes Bild und Ehr' 340
Ich bin ja HErr in deiner Macht 717
Ich bin im Himmel angeſchrieb. 810
Ich bin mein GOtt in deiner 831
Ich bin mit dir mein GOtt! 598
Ich bin müde mehr zu leben, nim 737
Ich bin müde mehr zu leben, ſchn. 736
Ich bin vergnügt nach GOttes 548
Ich bin vergnügt und halte 547
Ich dank dir GOtt für all' 431
Ich dank dir lieber HErre 421
Ich dank dir ſchon durch 422
Ich dank dir Vater, daß du 453
Ich danke dem HErrn von 915
Ich danke dir liebreicher GOtt 454
Ich danke dir mein GOtt, daß du ein Menſch 54
Ich danke dir ꝛc. daß du mir 398
Ich danke dir mit Freuden 613
Ich danke dir von Herzens-Gr. 524
Ich eile meiner Heimat zu 955
Ich fang alle meine Sachen 990
Ich frage nichts nach Guth 562
Ich freue mich in dir, und 77
Ich geh zu deinem Grabe, du 819
Ich glaub an einen einigen 298
Ich glaub an einen GOtt 849
Ich glaub an GOtt den Vater 903
Ich grüße dich du frommer 133
Ich habe GOtt, der mein 547
Ich habe nun den Grund gef. 899
Ich hab in GOttes Herz und 345
Ich hab mein Sach GOtt heimg. 741
Ich hab mich GOtt ergeben 755
Ich habs verdient, was will 706
Ich halte GOtt in allem ſtille, er l. 545
Ich halte GOtt in ꝛc. was mein 545
Ich halte JEſu ſtille, ſo fern 630
Ich hange doch an dir, mein 701
Ich heb mein' Augen ſehnlich 376
Ich hebe meine Augen auf, und 376
Ich hör dich donnern, GOtt, 644
Ich laß dich nicht, du mußt mein 938
Ich laſſe GOtt in allen walten 379
Ich laſſe JEſum nicht, mit 604
Ich leb in JEſu Liebe, ich 767
Ich liebe dich herzlich, o JEſu 582
Ich preiſe dich und ſinge 616
Ich preiſe dich von Herzen 263
Ich ruf zu dir HErr JEſu Chr. 325
Ich ſeh die Seile deiner Liebe 512
Ich ſehne mich nach meinem 770
Ich ſetze mich in deinen Schatt. 508
Ich ſinge dir mit Herz und 614
Ich ſteh an deiner Krippen 66
Ich ſterbe täglich, weil mein 836
Ich ſuche dich in meinem Bette 462
Ich war ein kleines Kindlein 780
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir 187
Ich weiß daß mein ꝛc. er lebt 186
Ich weiß daß mein ꝛc. ob ich 792
Ich weiß daß mein ꝛc. Was ſollte 791
Ich weiß ein Blümlein hübſch 253
Ich weiß es kann mir nichts 711
Ich weiß es wird mein Ende 718
Ich weiß mein GOtt, daß all 12
Ich werf bey dieſem Morgen 433
Ich will bey Aug aufſchlagen 926
Ich will frölich ſeyn in GOtt 357
Ich will mit Danken kommen 614
Ich will, o Vater, allezeit 970
Je länger hie, je ſpäter dort 744
Jeſaia dem Propheten, das 11
JEſu allerliebſter Bruder, ders 34
JEſu dein betrübtes Leiden 137
JEſu deine heilge Wunden 135
JEſu deine Paßion, will ich 112
JEſu deine tiefe Wunden, deine 134
JEſu der du meine Seele haſt 306
JEſu der du ſelbſten wohl 746
JEſu, der du wollen büſſen 143
JEſu, dir beliebt zu fragen 509
JEſu du GOttes Lämmelein 874
JEſu du mein liebſtes Leben 580
JEſu, du zartes Kindelein, 868

JEſu Güte hat kein Ende, 419
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte 601
JEſu, JEſu, du mein Leben 359
JEſu, komm doch ſelbſt zu 843
JEſu, Kraft der blöden Herz. 289
JEſu Leiden, Pein und Tod 138
JEſulein, du biſt mein, weil 90
JEſu liebſter Herzens-Freund 95
JEſu liebſte Seele, deiner 106
JEſu Lieb und Leben, der du 246
JEſu mein Bräutigam, o du 108
JEſu meine Freude, meines 93
JEſu meine Liebe, die ich 102
JEſu meiner Freuden Freude 100
JEſu meiner Seelen Leben 23
JEſu meiner Seelen Ruh, 94
JEſu meiner Seelen Wonne 96
JEſu meines Herzens Freud 95
JEſu meines Lebens Leben, 130
JEſum lieb ich ewiglich, ſein 579
JEſu nun ſey gepreiſet zu 405
JEſu, rufe mich von der Welt 480
JEſus Chriſtus unſer Heyland, der den 169
JEſus Chriſtus ꝛc. der von 249
JEſu ſey von mir geprieſen 450
JEſus, JEſus, nichts als 89
JEſus iſt der ſchönſte Nahm' 84
JEſus iſt gar ein ſüſſer Nahm', 94
JEſus iſt mein Auffenthalt 101
JEſus iſt mein Freuden-Leben 101
JEſus iſt mein Leben, dem ich 398
JEſus iſt und bleibt mein Leb. 103
JEſus meine Liebes-Flamme, 144
JEſus meine Zuverſicht und 185
JEſus nimmt die Sünder an 828
JEſus ruft mir; Folge 505
JEſus ſchwebt mir in Gedank. 574
JEſus ſelbſt mein Licht und Leb. 588
JEſus unſer Troſt und Leben 173
JEſu wenn ich mein Gemüthe 342
JEſu wirſt du bald erſcheinen 795
JEſu wollſt uns weiſen, 515
Jetzt komm ich als ein armer 256
Ihr armen Sünder kommt, 290
Ihr Chriſten jauchzt und 946
Ihr Chriſten ſeht daß ihr 175
Ihr die ihr euch von Chriſto 995
Ihr Eltern gute Nacht, nun 785
Ihr lieben Chriſten freuet euch 796
Ihr Töchter Zion geht heraus 868
Ihr wunderſchönen Geiſter 503
Im finſtern Stall, o Wunder 81
In allen meinen Thaten, laß 374
In Chriſti Wunden ſchlaf ich 764
In dich hab ich gehoffet HErr 370
In dieſen ſchweren Zeiten 628
In dieſer Abend-Stunde erheb ich 931
In dieſer Abend-Stunde laßt 932
In dieſer Morgen-Stund 412
In dir iſt Freude in allem 83
In dulci Jubilo, nun ſinget 74
In GOttes Nahmen fang ich 990
In GOttes Nahmen reiſen 531
In groſſer Kraft HErr JEſu C. 192
In unſrer Krieges-Noth 623
Johannes ſahe durch Geſicht 813
Iſt das nicht ein Werk der Thor. 314
Iſt Ephraim nicht meine Cron 49
Iſt GOtt für mich, ſo trete 347
Iſt GOtt für uns in aller Noth 351
Iſt GOtt mein Schild und 352
Iſts, oder iſt mein Geiſt 995
Keinen hat GOtt verlaſſen 537
Kein gröſſer Wunder 78
Kein Stündlein geht dahin 748
Keuſcher JEſu hoch von Adel, 592
Komm du werthes Löſegeld 975
Kömmſt du groſſer GOttes S. 979
Kömmſt du, kömmſt du Licht 79
Kömmſt du nun JEſu vom H. 73
König aller Ehren, du muſt 134
Kommet, kommet, ſpricht der 392
Komm GOtt Schöpfer heil. 202
Komm Heiliger Geiſt, erfüll die 201
Komm Heiliger Geiſt, HErre 202
Komm HErr JEſu laß mich 792
Komm JEſu meine Luſt, du 361
Komm Mittler! und tritt 506
Komm, o komm du Geiſt des 206
Komm ſüſſer Tod, und wiſch 840
Komm Tröſter, komm hernied. 209
Kommt her ihr Chriſten voller 513
Kommt her ihr Menſchen-K. 805
Kommt her zu mir, ſpricht 39
Kommt ihr Menſchen! laßt 475
Kommt ihr traurigen Gem. 366
Kommt laßt euch den HErren 385
Kommt Menſchen Kinder 612
Kyrie Eleiſon, Chriſte 163
Auf andre Art 311
Noch auf andre Art 815
Kyrie, Eleiſon, HErr erbarme 897
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit

Lamm GOttes! ſchaue mich 463
Laß es JEſu dich erbarmen 268
Laſſet die Kindlein kommen 242
Laſſet uns den HErren preiſen 980
Laſſet uns mit JEſu ziehen 599
Laß mich dein ſeyn und bleiben 236
Laß o Herze dein Betrüben 539
Laßt uns alle frölich ſeyn, preiſe 81
Laßt uns den HErren loben 965
Leb ich oder leb ich nicht? 754
Lebt Chriſtus was bin ich betr. 178
Legt ein und ſcharrt mich 780
Licht vom Licht erleuchte 970
Liebe die du mich zum Bilde 29
Liebes Creuz dich nehm ich 973
Lieblicher JEſu! herzliche 82
Liebſter GOtt! wenn werd 742
Liebſter JEſu! Gnaden Sonne 937
Liebſter JEſu laß mich denken 743
Liebſter JEſu mein Vergnügen 360
Liebſter JEſu weil ich nun 432
Liebſter JEſu wir ſind hier, daß wir 522
Liebſter JEſu wir ꝛc. dich und 476
Liebſter Immanuel! Herzog 89
Liebſter Vater, ich dein Kind 307
Liebſter Vater, ſoll es ſeyn 927
Litaney 311
Lobe den HErrn den mächt. 607
Lob, Ehr und Preiß ſey GOtt 504
Lobet den HErrn, denn er 467
Lobet den HErrn, und dankt 466
Lob ſey aus tiefſter Herzens-Pſl. 815
Lob ſey dem allmächtigen GOtt 42
Lob und Dank ſey dir geſungen 993
Lobt GOtt den HErrn ihr 936
Lobt GOtt ihr Chriſten allzugl. 61
Lobt GOtt in ſeinem Heiligth. 619
Mache dich mein Geiſt bereit 391
Machs mit mir GOtt 768
Mag ich dem Tod nicht widerſt. 751
Mag ich Unglück nicht widerſt. 660
Man ſpricht: Wenn GOtt 681
Mein' Augen ſchließ ich 456
Meine Liebe hängt am Creuze 844
Mein Ende lehre mich, o fromm. 934
Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel 263
Meinen JEſum laß ꝛc. weil er 90
Meinen JEſum will ich 579
Meine Seel erhebt den 495
Meine Seele laß es gehen 696
Meine Seel ermuntre dich 124
Meine Seel iſt in der Stille 349
Meine Seel iſt nun geneſen 829
Meines JEſu Paßion, muß mir 980
Meines Lebens beſte Freude 110
Mein Geiſt iſt ſchwach, mein 827
Mein GOtt du wohneſt in der 510
Mein GOtt ich klopf an deine 315
Mein GOtt ich ſoll zur Rechten 266
Mein GOtt ich weiß wohl 731
Mein GOtt nun bin ich 332
Mein GOtt nun iſt es wieder 408
Mein GOtt ſey hochgepreiſet 985
Mein GOtt und Vater gieb 575
Mein Heyland nimmt die 918
Mein HErr JEſus mich erfreut 360
Mein Herzens JEſu meine 577
Mein Herzens Vater weint ihr 783
Mein Herz gieb dich zufrieden 669
Mein Herz warum betrübſt 632
Mein Herz was willſt du 703
Mein JEſu dem die Seraphinen 924
Mein JEſu! Heyland aller 834
Mein JEſus iſt mein, den 92
Mein JEſus lebt, was ſoll ich 178
Mein JEſus ſtirbt, was ſoll 157
Mein JEſu, ſüſſe Seelen-Luſt 364
Mein JEſu wie du wilt 550
Mein junges Leben hat ein 777
Mein Licht, mein Heyl iſt 683
Meine liebe Seel, was 943
Mein'm lieben GOtt ergeb 945
Mein lieber GOtt! gedenke 326
Mein ſchönſter und liebſter 104
Mein Schöpfer ſorgt für mich 14
Mein Seel o HErr muß loben 497
Mein Valet iſt ſchon gemacht 788
Mein Wallfahrt ich vollendet 774
Mein Werk will ich mit GOtt 431
Menſch, willt du leben ſeeliglich 227
Mir iſt der Heyland heut gebohr- 875
Mir nach ſpricht Chriſtus unſ. 857
Mit Ernſt, o Menſchenkinder 842
Mit Freuden will ich fahren 764
Mit Fried und Freud ich fahr 483
Mit GOtt ſey alles angefangen 707
Mitten wir im Leben ſind 746
Nach dir, o HErr! verlang. 323
Nicht der Anfang, nur 832
Nicht ſo traurig, nicht ſo 375
Nichts Guts an mir ich finde 821
Nimm von uns HErr! du 276

Nimm von uns HErr GOtt 909
Noch, dennoch muſt du drum 686
Nun begehen wir das Feſt 893
Nun bitten wir den Heil. Geiſt 210
Nun bricht die finſtre Nacht 854
Nun danket alle GOtt, mit 620
Nun danket all und bringet 611
Nun freut euch all und jubiliret 890
Nun freut euch GOttes Kinder 189
Nun freut euch lieben Chriſten 46
Nun giebt mein JEſus gute 155
Nun GOtt Lob es iſt vollbracht, Singen, Beten, Lehren 477
Nun GOtt 2c. Singen, Beten u. 930
Nun hab ich GOtt Lob! voll. 533
Nun jauchzet all ihr Frommen 56
Nun ihr abgelebten Glieder 757
Nun iſt auferſtanden, aus des 175
Nun iſt der Himmel eingen. 200
Nun iſt der Regen hin, wohlauf 642
Nun iſt der Streit vorbey 526
Nun iſt es alles wohlgemacht 161
Nun iſt es Zeit zu ſingen hell, 842
Nun jetzt ſoll dein Diener 477
Nun kommt der Heyden Heyl. 51
Nun laſſet uns GOtt danken 965
Nun laßt uns den Leib begr. 782
Nun laßt uns gehn und treten 403
Nun laßt uns GOtt dem HErren 466
Nun liebe Seel! nun iſt 481
Nun lob mein Seel den HErren 605
Nun preiſet alle GOttes 470
Nun ruhen alle Wälder 442
Nun ſeyd frölich lieben 890
Nun ſey getroſt und unbetrübt. 771
Nun ſich der Tag geendet 454
Nun ſich die Nacht geendet 430
Nun tret ich wieder aus der 852
Nun wir ſind auch diesmal 471
Nur unbetrübt gequältes 704
Nur wie GOtt will, ſo mag 549
O Angſt und Leid, o Traur. 294
O Bergwerks-Schöpfer 534
O Chriſte Wahrheit und Leben 946
O daß ich tauſend Zungen 607
O du allerſüßte Freude 211
O du Dreyeinger GOtt 859
O du Liebe meiner Liebe 123
O Ewigkeit, du Donner-Wort, ach 801
O Ewigkeit, du Donner-Wort, o 803
O Ewigkeit, du Freuden-Wort 809
O Freude, Freude, Freude 260
O frommer GOtt, ich danke dir 525
O göttliche Dreyfaltigkeit 900
O GOtt, da ich gar keinen Rath 239
O GOtt der du aus Herzens 506
O GOtt der du in Liebes-Br. 322
O GOtt du frommer GOtt 517
O GOtt du ganz verborgner 534
O GOtt durch deine Hand 527
O GOttes Sohn HErr J. Chr. 301
O GOtt ich thu dir danken 420
O GOtt im Nahmen J. Chr. 531
O GOtt mein Schöpfer 384
O GOtt mein Vater und mein 818
O GOtt Vater ich glaub an 300
O GOtt Vater von Ewigkeit 1
O groſſer GOtt von Macht 278
O gröſſer GOtt von Himels-T. 113
O groſſer König JEſu Chriſt 488
O groſſes Werk Geheimniß-voll. 243
O Haupt voll Blut und Wund. 147
O Heilige Dreyfaltigkeit 418
O Heiliger Geiſt ewiger GOtt 216
O Heiliger Geiſt kehr bey 207
O Heiliger Geiſt, o heiliger 214
O Heiligſte Dreyfaltigkeit 3
O HErr dein ſeligmachend 993
O HErre GOtt, dein göttlich 219
O HErre GOtt in meiner Noth 768
O HErre GOtt Vater in Ewigk. 2
O Herrſcher in dem Himmels-Z. 639
O himmliſche Barmherzigkeit 28
O JEſu Chriſt dein Kripplein 72
O JEſu Chriſte wahres Licht 963
O JEſu Chriſt ich preiſe dich 904
O JEſu Chriſt mein ſchönſtes 86
O JEſu dir ergeb ich mich 930
O JEſu du edle Gabe, mich 249
O JEſu du mein Bräutigam 255
O JEſu gieb, ach! gieb 522
O JEſu GOttes Lamm, für 117
O JEſu GOttes Sohn, ich 528
O JEſulein ſüß, o! JEſulein 80
O JEſu meine Luſt, o Leben 98
O JEſu meine Wonne, du 847
O JEſu meine Wonne, gecreuz. 887
O JEſu ſchönſte Seelen-Zier 928
O JEſu ſüſſes Licht, nun 424
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt 107
O JEſu, Troſt der Armen 531
O JEſu unbefleckte Lamm 119
O JEſu willt du noch ſo gnäd. 245
O König aller Ehren, HErr 482

O König deſſen Majeſtät 289
O Lamm GOttes unſchuldig 119
O meine Seel! erhebe dich 983
O Menſch bedenke ſtets 713
O Menſch bewein dein Sünde 881
O Menſch wie iſt dein Herz 230
O reicher-GOtt von Gütigkeit, von Gnade 712
O ſchönes Licht, o Gnadenſch. 816
O ſichrer Menſch bekehre 807
O ſtarker GOtt ins Himmels-T. 625
O theurer Tröſter Heilger Geiſt 982
O theures Blut, o rothe 150
O Tod, du ſchreckenvolles W. 837
O Tod! was willt du ſchr. 766
O Tod! wo iſt dein Stachel 182
O Traurigkeit! o Herzeleid 160
O trautes liebes JEſulein 83
O Vater aller Frommen, geh. 330
O Vater, allmächtiger GOtt, 2
O Vater der Barmherzigkeit 397
O Vater unſer, GOtt es iſt 320
O unſer GOtt und HErre 634
O Urſprung des Lebens 929
O was für ein herrlich Weſen 341
O welch ein unvergleichlichs 238
O Welt ich muß dich laſſen 760
O Welt ſieh hier dein Leben 149
O wie ſelig iſt die Seel 869
O wie ſeelig ſind die Seelen 341
O wir armen Sünder! unſre 121
O Wunderwerk auf Erden 492
O wüſter Sünder denkſt 808
Prange Welt mit deinem 565
Preiſe GOtt mein ganz 498
Puer Natus in Bethlehem 71
Quem Paſtores laudavere 69
Rett o HErr JEſu! rett 952
Rüſtet euch ihr Chriſten 870
Sag was hilft alle Welt 561
Schaffe in mir GOtt! 243
Schaffet, ſchaffet Menſchen-Kinder, ſchaffet eure 388
Schau liebſter GOtt! wie 603
Schatz über alle Schätze 366
Schenke mir ein gut Gewiſſen 595
Schlage JEſu! an mein Herze 268
Schlieſſet euch ihr Wolken 690
Schmücke dich, o liebe Seele 251
Schweig mein Herz! und 679
Schwing dich auf zu mein ganz 829
Schwing dich auf zu deinem 343
Seele geh auf Golgatha, ſetz 145
Seele mach dich heilig auf 113
Seelen-Bräutigam! JEſu 109
Seele ſey zufrieden, was 835
Seele wirf die Sorgen hin 836
Seele ſchwinge dich zu GOtt 689
Sein Zorn auf Erden hat 897
Seht auf ihr Menſchen GOttes 70
Selig, ja ſelig, wer willig 694
Selig iſt die Seele, die 572
Sey frölich alles weit und 183
Sey gegrüſſet JEſu, du 885
Sey gegrüſſet JEſu gütig 132
Sey getreu bis an das Ende 395
Sey GOtt getreu, halt ſeinen 396
Sey Lob und Ehr dem höchſten 9
Sey mir tauſendmahl gegrüſſet 132
Sey mit deinem GOtt zufried. 693
Sey tauſendmahl willkommen 205
Sey unverzagt o frommer 695
Sey willkommen Heyl der 77
Sey wohlgemuth, o Chriſt. 654
Siehe ich gefallner Knecht 296
Siehe liebſte Seele! ſiehe 488
Siehe mein getreuer Knecht 128
Siehe, ſiehe, meine Seele, 888
Sieh hier bin ich Ehren-König 943
Singen wir aus Herzens-Gr. 470
So bleibt dennoch ein gut G. 390
So geb ich mich zufrieden 541
So gehſt du nun mein JEſu 111
So hab ich obgeſieget, mein 778
So hab ich nun vollendet 776
So jauchzet nun und jubilliret 893
So iſt denn der Tag erſchienen 60
So laßt uns ihm nun dankbar 163
Soll ich denn JEſu! mein 658
Soll ich denn mich täglich 543
Sollt es gleich bisweilen 371
Sollt ich meinem GOtt nicht 56
Sorge Vater! ſorge du 539
So ruheſt du, o meine Ruh 162
So traget mich nun immer 782
So tret ich demnach an 871
So wahr ich lebe, ſpricht 47
So wahr ich leb, ſpricht GOtt. 909
So wird die Woche nun 464
So wünſch ich nun ein' 734
Spiritus ſancti Gratia 208
Stell, liebſte Seele! dich 339
Straf mich nicht in deinem 271


Süſſer

Süſſer Chriſt! du, du 106
Surrexit Chriſtus hodie 169
Trau auf GOtt in allen Sach. 538
Treuer GOtt! ich muß 304
Treuer Hirte deiner Heerde 235
Treuer Wächter Iſrael 622
Triumph! Triumph! es 172
Triumph! Victoria! die 171
Troſtloſer Chriſt! verzage 677
Uebergroſſe Himmels-Freude 811
Umſonſt, mein Herz betr. 705
Unerſchaffne Lebens-Sonne 445
Unſer Heyland ſteht gebunden 146
Unſre müden Augenlieder 452
Valet will ich dir geben 738
Vater ach laß Troſt erſch. 308
Vater laß mich Gnade finden 309
Vater unſer! im Himmelr. 316
Vater unſer! ins Him̃els-Thr. 317
Veni ſancte Spiritus, reple 201
Vergebens iſt all Müh und 516
Vergieb uns lieber HErre 908
Verſuchet euch doch ſelbſt 302
Verzage nicht du Häuflein 951
Victoria, mein Lamm iſt da 959
Vom Himmel hoch da komm 63
Vom Himmel kam der Engel 64
Von Adam her ſo lange Zeit 43
Von ganzen Herzen dank ich 523
Von GOtt will ich nicht laſſen 540
Wach auf mein Herz, die 872
Wach auf mein Herz und 412
Wachet, wachet ihr Jungfr. 871
Wachet auf! ruft uns die 591
Wacht auf ihr Chriſten alle 967
Wär GOtt nicht mit uns 225
Walts GOtt mein Werk 457
Warum betrübſt du dich 631
Warum machet ſolche Schmerz. 81
Warum ſollt ich mich denn 354
Warum willt du doch für 710
Warum willt du drauſſen ſtehen 58
Was alle Weisheit in der Welt 5
Was du thuſt bedenk das End 723
Was frag ich nach der Welt 362
Was fürcht'ſt du Feind Herod. 480
Was für Jammer, Angſt und 530
Was für Kummer, was für 664
Was GOtt gefällt, mein 553
Was GOtt thut das iſt wohlgethan, er giebt 789
Was GOtt thut ꝛc. es bleibt 551
Was hilft dir Menſch dein 676
Was JEſus thut iſt wohl geth. 557
Was iſt, das mich betrübet 939
Was iſt dir denn mein liebes 358
Was kann ich doch für Dank, 336
Was Lobes ſoll man dir o 841
Was mag ſich doch der 718
Was meinen lieben GOtt 555
Auf andre Art 556
Was mein GOtt will, das mir 552
Was ſind wir doch, o groſſer 241
Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen, 682
Was ſoll ich dir mein GOtt 618
Was ſoll ich doch, o Ephraim 50
Was ſüſſe Himmels-Gaben 974
Was willt du armer Erden-Kl. 913
Was willt du dich betrüben 370
Was wird mir denn dafür 507
Weg, eitle Welt, mit deiner 787
Weg mein Herz mit den Ged. 48
Weg Traurigkeit! weich 367
Weh mir, daß ich ſo oft und 287
Weh über Weh! der argen 586
Weicht ihr Sorgen, weicht ihr 353
Weil nichts gemeiners iſt als 629
Welch eine Sorg und Furcht 36
Welt ade, ich bin dein müde 739
Weltlich Ehr und zeitlich 722
Wend ab deinen Zorn und 276
Wenn dein herzliebſter Sohn 234
Wenn dich Unglück hat 327
Wenn dich Unglück thut 680
Wenn einer alle Kunſt und 569
Wenn ich die heilgen zehn 229
Wenn ich in Todes Nöthen 769
Wenn ich nur GOttes Gnade 494
Wenn meine Sünd'n mich 122
Wenn mein Stündlein vorh. 761
Wenn wird denn mein JEſus 678
Wenn wir in höchſten Nöth. 325
Wer Chriſtum recht will 573
Werde munter mein Gemüthe 439
Wer denket an der Höllen-Gl. 807
Wer GOtt vertraut, hat 535
Wer JEſum bey ſich hat 600
Wer JEſum liebt und trauet 546
Wer im Herzen will erfahren 481
Wer in dem Schutz des Höchſt. 627
Wer iſt der HErr, der alle 10
Wer iſt dort an ein Creuz 148
Wer iſt wohl wie du, JEſu 917
Wer nur den lieben GOtt 379

Wer

Wer ſeinen JEſum recht erk. 560
Wer ſich im Geiſt beſchneidet 976
Wer weiß ob wir den jüngſten 800
Wer weiß wie nahe mir mein 732
Wer will, was GOtt aus 354
Wer wohl auf iſt und geſund 858
Wie, daß du doch, o ſündlichs 297
Wie der Hirſch in groſſen 676
Wie freu ich mich auf meinen 839
Wie gut iſts doch in GOttes 909
Wie groß iſt deine Herrlichkeit 336
Wie groß, o GOtt! iſt 647
Wie haſt du Seele hausgehalt. 822
Wie iſt die Welt ſo Feindſchaft 584
Wie iſt es möglich höchſtes 35
Wie lang hat GOtt Geduld 585
Wie mirs GOtt ſchickt, ſo 720
Wie nach einer Waſſerquelle 661
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad 91
Wie ſchön leuchtet ꝛc. vom Firm. 428
Wie ſchön leucht uns der 479
Wies GOtt gefällt, ſo gefällts 552
Wie ſoll ich dich empfangen 52
Wie ſpielſt du doch mit deinem 705
Wie weh iſt mir, o Freund 940
Wie wird doch ſo gering 978
Wie wohl haſt du gelabet 261
Wie wohl iſt mir mein Fr. 903
Wie wohl iſt mir, o Freund 550
Willkommen liebe Stunde 443
Willkommen ſey fröhliche 166
Wir Chriſten Leut, hab'n 74
Wir danken dir für deinen 132
Wir danken dir HErr JEſu Chr. daß du für 163
Wir danken dir ꝛc. daß du gen 193
Wir danken dir ꝛc. daß du ſo fr. 996
Wir danken dir ꝛc. daß du unſ. 854
Wir danken dir ꝛc. daß du vom 61
Wir danken dir o JEſu Chriſt, 252
Wir gehn in JEſu Namen 404
Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer 299
Wir glauben all an ꝛc. Vater 299
Wir haben jetzt vernommen 649
Wir liegen täglich in dem 394
Wir Menſchen ſind zu dem 844
Wir ſingen dir Immanuel 68
Wir ſtehen ſtets bey unſerm 789
Wo GOtt der HErr nicht 224
Wo GOtt zum Haus nicht 713
Wohin wird mich mein GOtt 707
Wohl auf Herz und Gemüthe 519
Wohl auf mein Herz zu GOtt 328
Wohl auf! o HErre Zebaoth 525
Wohl dem, der feſt im Glauben 328
Wohl dem, der GOtt zum Fr. 856
Wohl dem, der in Gottesfurcht 515
Wohl dem, der ſich auf ſeinen 355
Wohl dem, der ſtets ans 733
Wohl dem Menſchen, der 387
Wohl dem Menſchen, wohl 330
Wohl mir JEſus meine Freude ladet 259
Wohl mir JEſus meine ꝛc. lebet 843
Wo iſt ein ſolcher GOtt wie 650
Wollſt du für den Tod 766
Wo mein Schatz, da iſt mein 99
Wo ſoll ich fliehen hin, weil 274
Wo treff ich meinen JEſum an 105
Wunderlich iſt GOttes 16
Zeuch ein zu deinen Thoren 203
Zeuch mich, zeuch mich 599
Zeuch uns nach dir, ſo 844
Zion die werthe GOttes 950
Zion gieb dich nur zufrieden 949
Zion klagt mit Angſt und 652
Zion ſpricht, ich bin verlaſſen 653
Zu dir von Herzens-Grunde 422
Zwey Ding o HErr! bitt' ich 390
Zweyerley bitt' ich von dir, o 389
Zwey Ort o Menſch haſt 802

## Verbeſſerung.

Pag. 26. ſoll das Lied ſtatt 20 No. 30 heiſſen.

München

# Andächtige
# Morgen-
und
# Abend-Gebete
bey der
elenden Wallfarth dieſes Lebens,
in
allen Umſtänden ſo mancherley
geiſtlicher und leiblicher Bekümmer-
niſſe zu gebrauchen.

Weimar,
verlegts Carl Ludolf Hoffmanns,
ſel. Erben.
1783.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

# Der
# mit GOtt redende Glaube
# im Gebet.

## I. Morgen- und Abend-Gebete.

### Tägliches Morgen-Gebet.

Geſegne mich GOtt der Vater, der mich erſchaffen;
Geſegne mich GOtt der Sohn, der mich erlöſet;
Geſegne mich GOtt der Heilige Geiſt, der mich geheiliget.
Die hochgelobte Dreyeinigkeit bewahre meinen Leib und Seele zum ewigen Leben, Amen.
HErr GOtt Vater, deine Gnade erhalte mich;
HErr GOtt Sohn, deine Liebe erfreue mich;
HErr GOtt Heiliger Geiſt, deine Beywohnung tröſte mich, heut dieſen Tag und ewiglich, Amen.

HErr mein GOtt, himmliſcher Vater, ich ſage dir von Grund meines Herzens Lob und Dank für deine Gnade, Liebe und Wohlthat, die du an mich armen unwürdigen Menſchen gewendet, und mir beydes an Leib und Seele bis auf gegenwärtige Stunde mildiglich erwieſen. Abſonderlich danke ich dir, und lobe deinen göttlichen Namen, daß du mich dieſe vergangene Nacht für allem Uebel und Gefahr gnädiglich behütet, meinen Leib und Leben, Gut und Vermögen väterlich beſchirmet haſt, und mich friſch und geſund von meinem Schlaf erwachen und aufſtehen laſſen. Ach mein GOtt! deine Gnade, die du mir erzeiget, iſt gewe-

ſen wie eine Thau-Wolke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens ſich ausbreitet. Wie theuer iſt deine Güte GOtt! daß Menſchen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Ich bitte dich aber, mein himmliſcher Vater, in kindlichem Vertrauen, du wolleſt mich dieſen angehenden Tag auch mit deiner Güte erfreuen, mich, meinen Leib und Seele, Gut und Vermögen und alle fromme Chriſten in deinen göttlichen Schutz einſchlieſſen, mich beſchirmen und vertheidigen, durch deinen Heiligen Geiſt zu allem Guten leiten und führen, und mich lehren thun nach deinem Wohlgefallen. Behüte mich, mein GOtt! daß ich nicht wider dich ſündige, und mein Gewiſſen beflecke. Stärke mich in meinen Werken und chriſtlichem Vorhaben. Tröſte mich in allem zuſtoſſenden Creuz und Trübſal, und laß deine heilige Engel bey mir ſeyn auf allen meinen Wegen. Ach HErr! kehre dich zu mir, und ſey mir, deinem Kinde, gnädig. Fülle mich früh mit deiner Gnade, ſo will ich rühmen und frölich ſeyn in dir mein Lebenlang, durch JEſum Chriſtum, Amen.

O JEſu Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes! ich bitte dich durch deine heiligen fünf Wunden, daß du heute dieſen Tag, und hinfort die Tage meines Lebens für groſſen und öffentlichen Sünden mich behüteſt, für allem Aergerniß und was dir mißfällig und zuwider iſt. O HErr Chriſte! behüte mich heute dieſen Tag für einem ſchnellen und jähen Tod, ja behüte mich für allem, was mich zur Verdammniß bringen möchte. O gütiger GOtt! gieb mir heute deine Gnade, daß ich mag das thun und vollbringen, was dir gefällig iſt. O barmherziger GOtt, laß mich endlich ſelig ſterben, das bitt ich dich von Herzen, durch deinen bittern Tod, Amen.

## Tägliches Abend-Gebet.

In das liebreiche Herz meines himmliſchen Vaters;
In die eröfnete Seite und Wunden meines Heylandes, JEſu Chriſti;
In die treuen Hände meines höchſten Tröſters, des heil. Geiſtes, ergebe ich mich heunt dieſe Nacht und allezeit.
O HErr! laß mich dein ſeyn und bleiben von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Barmherziger GOtt, gütiger lieber Vater! daß du mich zu einem vernünftigen Menſchen erſchaffen, daß du mich

mich durch Chriſti unſchuldiges Blut theuer erlöſet, und durch deinen Heiligen Geiſt wiedergebohren, und zum ewigen Leben berufen, dafür ſage ich dir jezt und immer Lob und Dank. Inſonderheit danke ich dir von ganzem Herzen für deine Gnade und Wohlthat, die du mir, mein himmliſcher Vater! an dieſem vergangenen Tage mildiglich erwieſen. Denn mit der himmliſchen Schildwache deiner heiligen Engel haſt du mich umgeben, und für allem Uebel Leibes und der Seelen beſchützet. Mit unausſprechlichen Gaben haſt du mich überſchüttet, und mit groſſer Geduld meine ſündlichen Gebrechen übertragen. Ach mein GOtt! deine Gnade iſt mir geweſen wie ein fruchtbarer Abend-Regen, durch welchen mir Gutes und Barmherzigkeit reichlich zugefloſſen. Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an mir gethan. Ich bitte dich aber mit herzlicher Reue, um gnädige Vergebung alles deſſen, was ich wider dich Böſes begangen, und womit ich heute und vorige Zeit deiner göttlichen Gnade mißbrauchet. Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit mir armen Sünder; ſondern laß deine Güte und Treue mich dieſe Nacht und noch ferner allewege behüten. Laß dirs gefallen, daß du mich erretteſt, und meiner Seelen beyſteheſt. Du biſt der Hüter Iſrael, der du nicht ſchläfeſt, noch ſchlummerſt; ſondern behüteſt die wohl, die deinen Nahmen fürchten. Darum befehle ich deiner göttlichen Vorſorge meinen Leib und Seele, Gut und Vermögen, Wachen und Schlafen, und mein Leben und Sterben. Decke mich mit deiner Hand, und behüte mich für allem Uebel, für Furcht und Schrecken, und für aller Gewalt des Satans. Nun, HErr! ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu ſchanden werden. Dein göttlicher Name ſchütze und erhalte mich zum ewigen Leben, durch JEſum Chriſtum, Amen.

## Morgen-Gebet am Sonntage.

Barmherziger und gnädiger GOtt, du Vater des Lichts! der du das natürliche Licht der ganzen Welt ſcheinen, und ſolches auch mich an dieſem Tage wieder erblicken läſſeſt, ſende doch auch heute und allezeit das wahrhaftige Licht, JEſum Chriſtum, in mein von Natur verfinſtertes Herz, und laſſe ihn darinne leuchten und alle Finſterniß vertreiben, damit ich dich, o ewiger GOtt! in deinem allerliebſten Sohne recht erkenne und lieb ge

winne. Siehe, ich bin durch die Sünde in der Finſterniß der Eitelkeit ganz gefangen und verdunkelt, darum lehre mich ſelber durch deinen heiligen Geiſt aus deinem göttlichen Worte, wie ich mich zu dir bekehren und dir im Glauben gehorſam werden möge, ſo werde ich mich erſt recht mit Lob und Dank zu dir wenden, und dir in deinem Lichte dienen und wohlgefallen können. O HErr JEſu Chriſte! du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du in meiner Seelen auf, als der helle Morgenſtern, und ſchenke mir das ewige Heil unter deinen Flügeln, damit mir alle Tage des Lebens zu rechten Sonntagen werden. Lehre mich aufwachen vom Schlaf meiner natürlichen Sicherheit, und aufſtehen von allen todten Werken, Gewohnheit und Geſellſchaften, damit du mich, o JEſu! erleuchten mögeſt. Du biſt ja der Glanz der Herrlichkeit, und um meinet willen am frühen Morgen aus deinem Grabe herausgegangen; ach! ſo laſſe mich nicht mir ſelbſt leben, ſondern dir, der du für mich geſtorben und heute wieder auferſtanden biſt. Beſiege doch auch mein Herz durch die Kraft deiner alles vermögenden Gnade, und herrſche in mir über alle deine Feinde, die du in deiner Auferſtehung bezwungen haſt. O GOtt heiliger Geiſt! bereite mein und aller derer Meinen Herzen, daß ſie ein Tempel werden, darin du den ganzen Tag lehren könneſt. Heilige alle Gedanken und Sinne, dein Wort wohl zu faſſen und zu behalten, auch dir einfältiglich ohne falſch zu gehorchen. Laß uns in wahrer Bußfertigkeit dieſe Woche anfangen, und im rechten lebendigen Glauben vollenden. Fange ſelbſt deinen Sabbath und Ruhe-Tag in uns an, hilf uns von unſern Werken ablaſſen, damit du dein Werk in uns haben, und uns alſo zubereiten könneſt, daß wir einmal mit der Schaar aller deiner Auserwählten auch den ewigen Ruhe-Tag im Reiche deiner Herrlichkeit feyren können! Amen.

## Abend-Gebet am Sonntage.

Nur dir allein ſey Lob und Preis gebracht, o heiliger HErr und GOtt! der du mir heute dein Licht helle werden laſſen und ſo viel Gnade an Seel und Leib gegönnet haſt. Ach! verwahre du doch ſelber in meinem Herzen, was dein Geiſt durch dein Wort in mich gepflanzet hat, damit ich viele Frucht bringe in Geduld zum ewigen Leben. Vergieb mir alles, worin ich deinem vollkommenen Willen nicht nachgelebet haben mag. Laß mich auch den neidiſchen Feind dieſe Nacht, oder ſonſt nicht

ſichten,

ſichten, noch das Gute, ſo du mir gezeiget haſt, wiederum rauben. Auch wolleſt du ſonſt aus Gnaden wachen über alles, was du mir gegeben, und in deiner heiligen Ordnung anvertrauet haſt. Gehe du als das rechte Licht in meiner Seelen auch ietzo aufs neue auf, wenns dunkel wird. Sey du meines Lebens = Kraft bey aller Schwachheit, mein Heil, Schutz und Beyſtand unter aller Gefahr. In dein Liebes = volles Herz, HErr JEſu! ergeb ich mich mit allem, was ich bin und habe, du einiges Heil meiner Seelen; haſt du deinen heiligen Sabbath durch deine Gnade in mir angefangen, ſo ſetze ihn auch beſtändig fort, und laß meinen Geiſt, auch wenn der Leib ſchläfet, mit dir reden und umgehen. Erinnere mich des gehörten Worts ſtetiglich, daß alle meine Sinne und Gedanken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichtes in meinem Gemüthe ſey. Laß mich auſſer dir keine Ruhe noch Seligkeit ſuchen; in dir aber alles finden, was mich in Zeit und Ewigkeit beſeligen kan, Amen.

## Morgen = Gebet am Montage.

Bey dieſem Anfange der Woche rufe ich zu dir, o heiliger Vater! im Namen JEſu Chriſti, du wolleſt mein Herz, Muth und Sinn mit deinem heiligen Geiſt erfüllen, damit ich allein das denke, rede und thue, was du ſelber in mir wilſt und wirkeſt. Ach! reinige zuvörderſt mein Gewiſſen durch das Blut JEſu Chriſti deines Sohnes, und vereinige meine Gedanken und Begierden mit dir, dem ewigen und einigen Gut. Laß mich von der Richtſchnur deines Wortes niemals abweichen, und im Glauben in deinem beſtändigen Gehorſam einhergehen. Siehe, ich übergebe mich dir auf dieſe ganze Woche, ja auf mein Lebenlang, ſtärke mich mit deiner Kraft, mache mich aufrichtig und treu, dir und meinem Nächſten in Liebe einfältig und redlich zu dienen. Lehre mich wider alle Verführungen meines verderbten Herzens und der böſen Welt wachen und ſtreiten. Mache mir die Eitelkeit recht bitter, damit du mir deſto ſüſſer werdeſt. Hilf mir die Laſt dieſer Woche tragen, leite mich, wie ein lieber Vater, und mache mich in allem kindlich gehorſam. Sprich ſelbſt deinen Segen über meine Arbeit, und gehe mir mit deiner Weisheit vor, damit ich darinnen frölich und getroſt, aber auch gewiſſenhaft und redlich ſey, und mich nicht mit Unge-

rechtigkeit und andern Sünden beflecke. Ja werde du ſelbſt in mir und in allen meinen Dingen, Anfang, Mittel und Ende zu deinem Preis und meinem Heil, Amen.

## Abend-Gebet am Montage.

Heiliger und gerechter GOtt! wir ſollen uns ja billig in wahrer und ungeheuchelter Buſſe und rechtem lebendigen Glauben zu dir wenden, wenn wir deiner Gnade und Obhut gewiß verſichert ſeyn wollen. Darum erinnere du mich ſelber auch an dieſem Abend durch den Geiſt deiner Zucht, worinnen ich heute und ſonſt von dir abgewichen bin. Stelle mir das Elend meines Herzens recht überzeugend vor Augen, und würke darüber eine recht göttliche Traurigkeit und Reue in meiner Seelen. Laß mich mit dem verlornen Sohne wieder zu dir mit zerknirſchtem Herzen nahen, und komme mir mit deiner Erbarmung zuvor in allen meinem Elend, daß mich die Finſterniß nicht ohngewapnet überfalle. Nimm mich von neuem auf in deine heilige Vorſorge wider alle meine Feinde, vornemlich die unſichtbaren, und habe zugleich Dank für die heutige Bewahrung und Hülfe in meinem Beruf und Wandel. Lehre mich erkennen, wie ich ohne dich unmöglich kan ſicher bleiben, und wie du hingegen Macht genug habeſt, alle, die ſich dir von Herzen ergeben, zu erhalten und zu ſchützen. Laß mich dir alle das Meine anvertrauen, in deinem Namen mich einergeben, in dir ſanfte ruhen und mit guten Gedanken und Begierden wieder aufwachen zu einem hellen und frölichen Tage deiner Gnade in Chriſto JEſu, meinem HErrn und Heylande, Amen.

## Morgen-Gebet am Dienſtage.

Getreuer GOtt und Vater! dir ſey Preis für alle deine Güte, daß du mich unter dem Schatten deiner Flügel haſt ruhen laſſen. Gieb mir nun Gnade, an dieſem Morgen mich dir ganz aufzuopfern, daß ich nicht begehre zu leben, ohne nur in dir, und was ich noch lebe, blos im Glauben deines Sohnes zu leben trachte, ja daß er ſelbſt mein Licht und Leben werde. Hierzu übergebe ich mich dir ganz von neuem zu deiner Reinigung, Heiligung und Regierung. Laß du den lebendigen Glauben, und dadurch Chriſtum in meinem Herzen wohnen. Gieb, daß dein Geiſt auch die rechten Früchte des Glaubens in mir würke, als

Liebe,

Liebe, Hofnung, Demuth, Sanftmuth und Geduld. Lehre mich, keine Wolluſt zu verlangen, als deine Liebe; keine Vortheile, als die Schätze deiner Gnade; keine Ehre, als deine Kindſchaft, wenn ich von dir von neuem gebohren werde. Für das Zeitliche laß mich ja nicht ängſtlich ſorgen; denn du wirſt mich nicht verlaſſen noch verſäumen. Heilige und benedeye das Werk meiner Hände ſelbſt, und neben mir auch alle, die dich ſuchen. Ja, breite deine Barmherzigkeit über alle Menſchen aus, und hole einen jeden herum aus ſeinem Verderben, abſonderlich die Feinde deiner Wahrheit. Vor allen empfehle ich deiner Gnaden-Regierung die Meinigen, wie auch meine Obern und Vorgeſetzten, erbarme dich des allgemeinen Elends in allen Ständen, und mache der Bosheiten und Aergerniſſen ein Ende. Hilf auch allen Nothleidenden, und ſey uns allen gnädig, daß du uns deinen Frieden gebeſt, im Namen JEſu, Amen.

## Abend-Gebet am Dienſtage.

Wiewohl ich deine Güte, o himmliſcher Vater! nicht völlig erkenne, die ich nur heute, geſchweige mein Lebenlang, genoſſen habe: So wolleſt du meinen ſchwachen Dank in Gnaden annehmen, und zu deinen vorigen unzähligen Wohlthaten noch dieſes hinzuthun, daß du mich mit meinem Lob-Opfer in Chriſto gnädiglich anſeheſt. Dir ſey inſonderheit Dank geſaget, da du mir etwa auch heute einige Demüthigung und Züchtigung zugeſchikket haſt, meine Seele von dem Dienſte der Welt und der Eitelkeit abzuziehen. Du hilfſt ja nun immer eine Laſt nach der andern überſtehen, und trägeſt dabey viel Geduld mit uns, ja regiereſt uns auch mit vielem Verſchonen. Laß uns ja deine Gnade nicht wegwerfen, noch auf Muthwillen ziehen, ſondern mache uns rechtſchaffen vor deinem Angeſicht, und prüfe, wie wirs meynen. Gieb uns Glauben an deinen Namen, und laß uns täglich in deiner Erkänntniß und Liebe wachſen, was aber verſäumet iſt, erſetze du ſelbſt durch deine Gnade. Nimm uns in deinen Frieden ein, wenn wir uns zur Ruhe legen, und würke die nöthige Zuverſicht auf deine Bewahrung. Bleibe du in und bey uns, daß kein Feind einbreche und uns Schaden thue. Erbarme dich aller deiner Kinder, ja aller deiner Geſchöpfe, eröfne uns des Mor-

gens Herz und Mund, dich für deine Treu zu loben, und im Glauben in deiner Kraft einherzugehen, bis endlich der Abend unſers Lebens kömmt, und dein ewiger Tag erſcheinet, da kein Wechſel vom Licht und Finſterniß ſeyn wird. Erhöre uns um deiner Liebe willen, Amen.

## Morgen-Gebet am Mittwoche.

Zu dir, o lieber himmliſcher Vater, wende ich meine erſten Gedanken in dieſer Morgen-Stunde, und bitte dich um deines Geiſtes Erleuchtung, damit ich deine Gnade in Chriſto JEſu recht erkennen, und mir zueignen möge. Sey du ferner meine Burg und Zuverſicht, wie du es dieſe Nacht ja ſo treulich wareſt, dafür dich mein ganzes Gemüth preiſen und anbeten müſſe. Wache dieſen ganzen Tag über mich, über meine Sinnen und Glieder, vornemlich über mein Herz. Befreye daſſelbe zuvörderſt von allem ſündlichen Verderbniß und Unreinigkeit durch die Kraft des Blutes meines Erlöſers. Schenke mir Gnade in dir zu reden, und dein Wohlgefallen zu wirken, in dir zu eſſen und zu trinken, in dir zu weben, und vor deinem Angeſichte beſtändig zu wandeln. Und weil du deinen Namen, o HErr, ein veſtes Schloß nenneſt: So laß mich mit dem Häuflein deiner Gläubigen dahin laufen und für allem Unglück beſchirmet bleiben. Dir ergebe und opfere ich alles, was du mir geſchenket haſt, auch alle meine Anverwandten und Mitglieder, ſie ſeyn nahe oder ferne. Laß uns alle insgeſamt dein ewig Eigenthum werden und bleiben, auch dich alſo zuſammen, als einer im Bunde, anbeten. Dein Heiliger Geiſt müſſe uns den ganzen Tag züchtigen und bearbeiten, damit wir in den Schranken deiner Gebote laufen, und der Feind uns nicht in allerhand Irrthümer und Sünden ſtürze. Segne uns in Chriſto JEſu mit allem, was dir gefällt, und gieb ſo viel Kraft und Weisheit zu dem Stande, darein du uns geſetzet haſt, als uns noth iſt. Ach zeige uns die Fußtapfen deines Sohnes, und mache uns fertig mit Verleugnung unſerer ſelbſt, ihm treulich nachzufolgen, und ſein Creutz auf uns zu nehmen. Bewahre uns für allen böſen Leuten, und laß ſie uns weder ſchaden, noch verführen. Dein guter Engel leite und ſchütze uns auf allen unſern Stegen, und hilf uns wandeln auf dem rechten Wege zur Ewigkeit, durch Chriſtum in dem heiligen Geiſt, Amen.

Abend-

## Abend = Gebet am Mittwoche.

Sammle, o GOtt! alle meine Kräfte und Gedanken in dir zuſammen, als in dem Brunnen meines Lebens, damit ich dir würdiglich danken könne, durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, für alle das Gute, womit du mich heute begnadiget haſt. Nun empfehle ich dir auch dieſen Abend mein ganzes Weſen und Leben, wie auch alles andere, zu deiner Verwaltung und Bewahrung. Ja ich fliehe wider alle meine Feinde in dein verſöhnetes Liebes-Herz, und ſuche in dir allein meine wahre Ruhe, weil mich doch ſonſt im Himmel und auf Erden nichts ſtillen und beruhigen kan. So wirke du nun allein durch deinen Geiſt in meinem Gemüthe, damit keine andere Kraft ferner an mir hafte, und weder böſe Geiſter, noch ſonſt etwas feindſeliges zu mir nahen könne. Verkläre dein Kind, JEſum, in meinem Herzen, und ſchleuß alsdenn dieſen deinen Tempel mit Roſſen und mit Wagen, als mit einer Ringmauer, ein, ſo kann ich ganz ſicher ruhen und ſchlafen und mit allem zufrieden ſeyn, wie du mit mir verfahren willſt. Ich bin doch einmal durch das Blut deines Sohnes zu deinem Eigenthum erkauft, drum verleihe mir die Gnade, nicht mir, ſondern dir alleine im Glauben zu leben. Laß mich dein ſeyn, ich wache, oder ich ſchlafe, und ſchaffe du ſelbſt in mir, was vor dir gefällig iſt, durch Chriſtum im Heiligen Geiſt allezeit, Amen.

## Morgen = Gebet am Donnerſtage.

Du, ewige Liebe des Vaters, ſegne mich auch an dieſem Morgen in dem Blute JEſu Chriſti, durch die Kraft des Heiligen Geiſtes; Lob und Dank ſey dir, du Dreyeinige ewige GOttheit, für deinen ſo beſtändigen Schutz, Rath und Troſt, damit du mir noch immer beygeſtanden biſt in aller Noth und Gefahr, und auch in dieſer vergangenen Nacht. Wie ſolte ich mich dir nicht ganz aufopfern, und hingeben, und dir alleine alles, was ich bin und habe, anvertrauen, der du ſo unzählige Zeugniſſe und Pfänder deiner Treue mir gegeben haſt? Ich befehle mich dir alſo billig an dieſem Morgen aufs neue, mit allem, worein du mich zum Haushalter geordnet haſt. Sey du ſelber meines Sinnes und Beginnens Anfang und Ende, und laß alles nach deinem Willen zu deinem Lob gereichen, und dem Nächſten zu

Dienſt

Dienſt in deiner Liebe. Wende dargegen von mir ab alle böſe Lüſte und Begierden, nebſt allen ſchädlichen Kräften böſer Geiſter und Menſchen. Befriedige auch die Feinde vor mir, wie Eſau vor Jacob, und laß mich, nach meinem Beruf, in deinem Weinberge treulich arbeiten, als ein gehorſam Werkzeug deiner Gnade. Laß mich alle Sicherheit und Heucheley mit groſſem Ernſt fliehen und meiden. Schenke mir ein freudig Gemüthe in ſeliger Einſtimmung mit deinem Willen, und halte deine Liebe beſtändig über mir, daß deine Gnaden-Sonne mich dieſen ganzen Tag, vom Anfang bis zum Ende, regiere, in Chriſto JEſu meinem HErrn, Amen.

## Abend-Gebet am Donnerſtage.

Wo ſoll ich mich nun hinwenden, o du GOtt meines Lebens! als zu dir, da die finſtre Nacht und ſo manches Böſe einbricht? Oefne mir doch dein freundlich Vater-Herz in Chriſto JEſu, und laß mich in ſeiner offnen Seite Ruhe ſuchen und finden. Ach! verleihe mir die Gnade, meinen Schlaf nur in deiner Liebe und Vereinigung vorzunehmen, damit er mir in dir recht geſegnet und nützlich ſey. Verhüte du doch ſelbſten, daß mich kein Unfall berühre, und zerbrich alle Pfeile, die etwa in Finſterniß auf mich losſchieſſen möchten. Laß auch den Satan mich durch keine böſe Luſt reizen, ſondern das Fleiſch ſtets in Züchten reine ſeyn durch das Blut des Lammes. Zünde dagegen deine Liebe in mir an, und laß mich die ganze Nacht mit dir im Gemüthe zu thun haben, o mein Licht und Heil! wenn gleich der Leib lieget und ſchläft. Ich verſencke mich deswegen ganz und gar in die Eingeweide deiner Erbarmung, und wünſche nur in deiner Gnade und Kraft zu ruhen, nebſt allen deinen Freunden, an den du ſowol, als an mir Armen und allen den Meinen deine Barmherzigkeit wolleſt groß machen in Zeit und Ewigkeit, Amen.

## Morgen-Gebet am Freytage.

Du lebendiger wahrer GOtt und Schöpfer! hilf, daß meine Augen im Glauben auf dich ſehen, und in deinem Lichte dich, das wahre Licht, an dieſem Morgen ſuchen mögen, der du mir näher biſt, als ich ſelber. O du lebendige Quelle alles Segens! aus dir allein flieſſet doch alles, was uns noth

und

und nützlich iſt, auch in dieſem mühſeligen Leben. Nun ich ſage dir zuvörderſt Lob und Dank aus allen meinen Kräften in Chriſto JEſu durch deinen Geiſt, wegen deiner väterlichen Hut und Wacht in dieſer vergangenen Nacht. Nimm doch mein elendes unwerthes Herz zu einem Morgen-Opfer auf durch deinen Sohn, meinen einigen Hohenprieſter. Erfülle es mit wahrem lebendigen Glauben, und geuß deine Liebe darin aus, durch deinen Geiſt, ſo werde ich den ganzen Tag in deiner Gnade und Liebe wandeln können. Ich kann ja, wie du weißt, nicht einen Augenblick ohne dich beſtehen. Darum vereinige meinen Willen mit dir, daß ſich in und an mir nichts ohne dich bewege, geſchweige, daß ich auſſer deiner Regierung etwas ſuchen oder wirken ſollte. Was ich aber verſehe, das verbeſſere du durch deine vollkommene Liebe, und hilf mir in wahrer Buſſe unverrückt fortgehen, wie du es von mir verlangſt. Ich entſage durch deine Gnade allem Argen, und überlaſſe mich und alle das Meine deinem Regiment und heiligen Ordnung. Du wirſts in allem wohl machen, und mir endlich durch alle Trübſal dieſes Jammerthals hindurch helfen in dein himmliſches Reich. Dir ſey in allem Ehre und Herrlichkeit gegeben, Amen.

## Abend-Gebet am Freytage.

Der Abend hat uns nun überfallen, o mein lieber frommer GOtt und Vater, und wir ſind allzu ſchwach, uns ſelbſt zu helfen oder zu verwahren. Darum ſtärke du uns durch deinen Geiſt mit Kraft des Glaubens, und widerſtehe allen feindlichen Mächten, die uns mit Liſt oder Gewalt ſchaden könten. Und weil uns das äuſſere Licht nun entzogen iſt; ſo blicke uns deſto mehr inwendig an mit dem ewigen Licht deiner Gnade, damit wir in aller Noth und Bedürfniß jederzeit Rath und Zuflucht bey dir ſuchen und finden mögen. Kehre unſer Herz und Sinn ganz zu dir, daß wir nicht irre gehen. Sind wir aber auch heute, du treuer GOtt, von dir gewichen, ſo rufe du uns wieder durch den Geiſt deiner Gnade zu dir, und bekehre uns von ganzem Herzen. Erhalte uns alsdenn wider alles Arge im wahren Glauben, daß wir dir zu Lob und Dienſt leben können; ſo wollen wir rühmen in dir, und nichts uns ſelber zuſchreiben, ſondern dir allein alle Ehre geben. Lehre uns ſolches ſelbſt, und regiere alle deine Gläubigen, ja laß deine

ganze

ganze Gemeine dir in deinen Schutz und Schirm befohlen ſeyn. Hilf einem jeden Gliede das Maas ſeines Leidens überwinden, und bereite uns alle hier in dieſer Zeit alſo zu, daß wir dereinſt zur ewigen Ruhe und Freyheit kommen, in Chriſto deinem Sohne, der unſer Friede worden iſt, Amen.

## Morgen-Gebet am Sonnabend.

Abba, lieber himmliſcher Vater, ſchenke mir die Gnade, daß ich dich dieſen Morgen und allezeit im Geiſt und in der Wahrheit anbeten könne, und von dir nichts begehren möge, als was dein Wille iſt. Erleuchte mich mit deinem Heiligen Geiſt, und reinige mein Gewiſſen von allen todten Werken, dir, dem lebendigen GOtt, heute und alle Tage meines Lebens zu dienen, durch das blutige Verdienſt deines Sohnes JEſu Chriſti. Regiere mich durch deine Gnade, daß ich wider alles Böſe ernſtlich ſtreite, und mir mein ganzes Chriſtenthum einen rechten aufrichtigen Ernſt ſeyn laſſe. Wende von mir alle unnütze und böſe Worte und Werke, ſey durch dein Wort ein Richter der Gedanken und Sinne meines Herzens. Bewahre auch meinen Fuß, daß ich nicht auf verbotenen Wegen gehe und in mancherley Sünden falle. Du weiſſeſt, lieber Vater, wie viele Feinde um und um nach meiner Seele ſtehen, und wie leicht ich berücket und beflecket werde. Dein allein, o HErr! ſoll der Ruhm ſeyn, wenn du auch heute meine Hülfe wider das Straucheln ſeyn wirſt. Gib mir Glauben an deinen Namen, und laß mich dir ewiglich anhangen und niemals wieder von dir weichen! ſo will ich auch deine Wunder andern erzählen, die du ſo wohl, als mich, zu dir ziehen, und in Seilen deiner Liebe leiten wolleſt, durch den Sohn der Liebe, in Kraft des Heiligen Geiſtes, Amen.

## Abend-Gebet am Sonnabend.

Nun ſey dir, o Vater im Himmel alle Ehre allein gegeben, daß du mich bis hieher geführet, und ſo wohl den heutigen Tag, als die ganze Woche, haſt vollenden laſſen. Ich bekenne dir zum Preis, daß ich nicht einmal beym Leben bleiben, geſchweige ruhig leben könne, wo dein Aufſehen nicht meinen Odem bewahret hätte. Wer ſolte ſich nun einem ſolchen holdſeligen HErrn und Vater nicht gänzlich übergeben und völlig anvertrauen? Ach, ſo ziehe doch mein Herz von mir ſelbſt und der ganzen Welt ab, und laß es im Glauben zu dir allein gerichtet

und

und mit dir verbunden werden. Bewahre mich in herzlicher Treue zu dir, daß ich in dir und du in mir erfunden werdeſt, und ich ohne dich, HErr JEſu, nichts thue, ja nicht ruhe, bis ich dich lebendig in mir wohnend und wirkend habe. O beruhige mein Herz in dir durch wahre Bekehrung zu dir. Laß deine Liebe ſtärker ſeyn, als meinen Tod der Eitelkeit und als alles in der ganzen Welt, damit ich durch dich in allem weit überwinde, was mich anficht und verunruhiget. Lege deine Linke unter meine Rechte, und erquicke meinen Leib und Seele durch deine unverdiente Barmherzigkeit, die mir beſſer iſt, denn das Leben. Thue mir auf den erbarmenden Schoos deiner Gnaden, und bedecke mich in deiner Hütten zur böſen Zeit. Ja wenn mir der Feind am nächſten ſeyn möchte, ſo ſey du mir doch noch viel näher, und beweiſe, daß du der Hüter Iſraelis biſt, der nicht ſchläfet noch ſchlummert. Aber laß mich auch nicht ſicher werden, ſondern erwecke meinen Geiſt, ſtets zu dir zu ſeufzen, und auch beym Schlafe an dir zu hangen, damit ich ſtets, bis an das Ende meiner Tage, bey dir ſeyn und bleiben könne. O HErr, ich laſſe dich nicht, du ſegneſt denn mich, und alle, die es mit mir begehren, Amen.

## Andächtige Seufzer auf alle Stunden.

5. B. Moſ. 32, 29.

O! daß ſie weiſe wären, und vernähmen ſolches, daß ſie verſtünden, was ihnen hernach begegnen wird.

### Wenns I. ſchlägt.

Bedenke, o Seele! daß nur Eines noth iſt, nemlich mit dem Einigen GOtt im Glauben vereiniget werden, und daß dir geſetzt nur Einmal zu ſterben, und darnach das Gericht. Wie thöricht handelſt du nun, wenn du dich in viele unnöthige Dinge vertiefeſt, und dieſes Einige verſäumeſt? Selig hergegen biſt du, wenn du dich unter der geringen Zahl derjenigen befindeſt, von denen es heiſſet: Eine iſt meine Taube, meine Fromme: Eine iſt ihrer Mutter die Liebſte.

### Seufzer.

HErr JEſu, mein Eins und mein Alles! führe du ſelbſt meine Seele aus der Vielheit und Mannigfaltigkeit der irdiſchen Dinge auf das Eine, welches noth iſt. Verzeihe mir alle ſündliche Liebe der Creaturen, und laß mich in deiner aller-

allerſüſſeſten, holdſeligſten, reineſten, liebenswürdigſten Liebe ruhen, leben, leiden und ſterben.

### Wenns II. ſchlägt.

Erwäge, liebſtes Herz! daß nur Zwey Wege ſind, darauf die Menſchen wandeln, nemlich der breite Weg, der zur Verdammniß führet, und der ſchmale Weg, der zum ewigen Leben führet. Auf welchem befindeſt du dich in dieſem Augenblick, und wohin iſt dein Gang gerichtet? So lieb dir deine Seligkeit iſt, ſo betrüge dich nicht in dieſem Stücke, ſondern ſuche durch ernſtliche Bekehrung zu GOtt und lebendigen Glauben deinen Beruf und Erwählung veſt zu machen.

### Seufzer.

Mein allerliebſter JEſu! prüfe du ſelbſt und erfahre, wie ichs meyne, und ſiehe, ob ich auf böſem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. O mein Jmmanuel! vermache ſelbſt meinen Weg mit Dornen, wenn mein Herz ſich von dir verlieren, und einem Fremden nacheilen will. Hergegen laß mich dir, dem Lamme, auf dem ſchmalen Wege beſtändig nachwandeln, und dein geſegnetes Creuz mehr und mehr lieb gewinnen.

### Wenns III. ſchlägt.

Erwäge, o Seele! die Drey-Haupt-Wohlthaten der Heiligen Drey-Einigkeit, nämlich deine Schöpffung, Erlöſung, und Heiligung. Wie haſt du deinen treuen Schöpffer in der Jugend geſuchet, und ihm bishero gedienet, und biſt du nun durch ſeine Gnade eine neue Creatur worden? Wie folgeſt du deinem allerliebſten Erlöſer, der dich aus dem Tod heraus geriſſen, und ſein Blut für dich vergoſſen? Wie achteſt du auf die Gnaden-Wirkung des Heiligen Geiſtes? und wie weit hat derſelbe ſein Werk in dir fortführen können? Findeſt du einen Mangel in dieſen Stücken, ſo ermanne dich aufs neue in dieſem Augenblick, und ergieb dich dem Drey-Einigen GOtt mit Leib und Seele.

### Seufzer.

Du Drey-Einiger GOtt! verherrliche dich an meiner Seele, und laß mich dein dreyfaches Zeugniß in meinem Herzen fühlen! O Vater, ziehe mich zu deinem Sohne! O du Sohn der Liebe, offenbare mir deinen Vater! O GOtt Heili-

heiliger Geiſt, verkläre in mir den Vater und den Sohn, und erfülle ſelbſt mein Herz mit deiner ſeligen Gegenwart!

Wenns IV. ſchlägt.

Betrachte, o Seele, die Vier letzten Dinge, nemlich: Den Tod, das jüngſte Gericht, den Himmel, und die Hölle. Jſts möglich, daß dieſelben dich nicht von Sünden abhalten, und zu einem unermüdeten Fleiß in der Heiligung antreiben ſolten? Ach! ſiehe, du eileſt mit Flügeln zu deinem Grabe, und ſteheſt, wer weiß wie balde, vor deinem Richter; Alsdann wird dir entweder ein ewiges Wohl oder ein ewiges Weh zu Theil werden. Ach! darum, weil es noch heute heiſſet, ſo verſtocke dein Herz nicht, ſondern ſuche dich mit Ernſt auf dieſen wichtigen Wechſel anzuſchicken.

Seufzer.

HErr JEſu! drücke du ſelbſt die Einigkeit in mein Gemüthe, und laß mich dieſes kurzen Lebens ſo gebrauchen, damit es mich in der Stunde des Todes nicht gereue, ſondern ich eine Freudigkeit haben möge vor deinem Angeſichte zu ſtehen. Bringe mich zu einem ſolchen ſeligen Zuſtande, daß es auch bey mir heiſſe: Und der Geiſt und die Braut ſprechen: Komm. Und wer es höret, der ſpreche: Komm, Amen, ja komm, HErr JEſu!

Wenns V. ſchlägt.

Fünf Hallen waren an dem Teiche Betheſda, worinnen die Kranken und Krüppel lagen, und ſolche können ein Bild ſeyn der fünf Wunden deines Erlöſers, aus welchen, als rechten Heyls-Brünnlein, die Ströme des Lebens auf deine Seele flieſſen. Fühleſt du nun deine geiſtliche Krankheit, ſo nahe dich getroſt hinzu, und waſche dich in dem Blute des Lammes. O wie wirſt du ſo bald geſund, rein, helle und ſchön werden in den Augen des himmliſchen Vaters!

Seufzer.

O JEſu, mein JEſu! zu dir und deinen fünf blutigen Wunden nehme ich meine Zuflucht! Mache du mich geſund, und heile alle meine Gebrechen. Errette mein Leben vom Verderben, und kröne mich mit Gnade u. Barmherzigkeit. Du weiſt, mein JEſu! daß mich weder Kraut noch Pflaſter heilet, ſondern dein Wort, welches alles heilet, und dein Blut, welches du zum Heil der Welt vergoſſen. Dieſes dein Blut komme über mich, du mein Blut-Bräutigam! zu

einem wahrhaften Segen meiner Seelen, ja es ſchreye für mich beſſer, denn das Blut Habels.

Wenns VI. ſchlägt.

Sechs Krüge voll Waſſer wurden auf der Hochzeit zu Cana von deinem JEſu zu Wein gemacht. Deſſen erinnere dich, o Seele! die du Leide trägeſt, und deine und anderer Sünde beweineſt. Wiſſe, daß der Geiſt GOttes auf ſolchen Waſſern ſchwebet, und daß dein Weinen in Wein, und dein Leid in Freude ſoll verkehret werden. O darum danke GOtt für ſolche Gnade der Thränen, davon das Lamm GOttes eine jegliche zu ſeiner Zeit abwiſchen wird.

Seufzer.

HErr JEſu, mein holder Immanuel! beruhige du ſelbſt mein Herz in deiner Liebe, und laß mich ſeyn unter der Zahl derer, die allhier Leide tragen, damit ſie von dir können getröſtet werden. Haſt du doch geſaget: Aus ſechs Trübſalen will ich dich erlöſen, u. in der ſiebenden ſoll dich kein Unglück treffen. Wohlan, ich halte mich an dich, meinen Erlöſer, ich glaube gewiß, du werdeſt mich nicht laſſen noch verſäumen.

Wenns VII. ſchlägt.

Sieben Jahre dienete Jacob um ſeine Rahel; dein JEſus aber hat länger als dreyßig Jahr um deine Seele geworben, da ſie doch keine Rahel, ſondern eine heßliche Lea war. Er ſahe dich in deinem Blute liegen, und ſprach zu dir: Du ſolt leben. Dieſer Liebe erinnere dich, mein Chriſt! und dabey der ſieben Worte, die dein JEſus am Creuz ausgeſprochen, und damit er ſeine höchſte Liebe dir verſiegelt hat.

Seufzer.

Mein allerliebſter Erlöſer! billig erinnere ich mich mit innigſter Freude deiner lezten ſieben Worte, ſonderlich daß du das: Es iſt vollbracht, ausgeſprochen. O laß doch auch das Werk der Erlöſung in mir vollbracht, und mich deines ganzen Verdienſtes in der Wahrheit theilhaftig werden. Führe mich ein in die Gemeinſchaft deines Leidens, deines Todes und deiner Auferſtehung, und mache mich deinem Bilde ähnlich, hier in der Niedrigkeit und dort in der Herrlichkeit.

Wenns VIII. ſchlägt.

Acht Seelen wurden in der Arche Noä bey der Sündfluth erhalten. Welch eine geringe Anzahl iſt dieſes gegen die Menge

derer,

derer, ſo verloren gegangen! Erinnere dich dabey, o Seele! daß nach den Worten deines JEſu nur wenig ſelig werden, und ringe deſto ernſtlicher darnach, daß du durch die enge Pforte eingeheſt, und auf dem ſchmalen Weg zum ewigen Leben gelangeſt.

## Seufzer.

O JEſu, mein treueſter Heyland! treibe du mich ſelbſt an zum wahrhaften Ernſt in meinem Chriſtenthum. Was hülfe es mich, wenn ich die ganze Welt gewönne, und nähme Schaden an meiner Seelen? O erwecke, o ermuntere, o rüttele und ſchüttele mich ohn Unterlaß, damit ich nicht ſtille ſtehe, ſondern dem vorgeſteckten Kleinod unermüdet nachjage, bis ichs ergreife.

## Wenns IX. ſchlägt.

Siehe da, o Seele! die Neunte Stunde, in welcher nach der damaligen Art zu zählen, der Schöpfer Himmels und der Erden ſich verlaſſen geklagt, und in welcher das Haupt über alles ſein Haupt geneiget, und um deinet willen den Tod geſchmecket. Bewundere in tiefſter Ehrerbietung dieſes göttliche Geheimniß, und verehre mit gebeugtem Herzen das Wunder dieſer unendlichen Liebe. Laß es aber dabey nicht genug ſeyn, ſondern ſtirb mit deinem ſterbenden Heiland, und was du noch lebeſt im Fleiſche, das lebe im Glauben des Sohnes GOttes, der dich geliebet, und ſich ſelbſt für dich dargegeben hat.

## Seufzer.

HErr JEſu, du ewige Liebe! mein Herz neiget ſich zu deinem Herzen in dieſem Augenblick, und ſuchet ſich an der Gluth deiner Liebe zu erwärmen. Du neigteſt dein Haupt am Creuz, und gabeſt mir dadurch gleichſam einen Wink zu dir zu kommen. Erfülle nun deine Verheiſung, da du geſaget haſt: Wenn ich erhöhet werde von der Erde, ſo will ich ſie alle zu mir ziehen.

## Wenns X. ſchlägt.

Zehen Jungfrauen giengen aus, dem Bräutigam entgegen, aber nur fünfe waren unter ihnen klug, und hatten ihre Gefäſſe mit Oel gefüllet. Zehen Auſſätzige wurden rein gemacht, aber nur einer gab GOtt die Ehre, und kehrte um zu dem HErrn JEſu. O Seele! Seele! wie ſtehet es um dein Herz? und iſt daſſelbe angefüllet mit dem Oele des Geiſtes, des Glaubens und der wahrhaftigen Liebe zu JEſu? Wie ſtehet es

am deine Dankbarkeit? und ſucheſt du dieſelbe in der That zu beweiſen?

Seufzer.

Du wachſamer JEſu! lehre du mich ſelbſt über mein Herze wachen, und laß mich nicht durch Betrug der Sünde betrogen werden. Mache mich zu einer klugen Jungfrau, die nicht nur ihre Lampen brennend, ſondern auch ihre Gefäſſe mit Oele angefüllet habe, damit, mein JEſu! es auch von mir heiſſe: Die bereit waren, giengen mit ihm (dem Bräutigam) hinein zur Hochzeit.

Wenns XI. ſchlägt.

Auch um die Eilfte Stunde ſande der Haus-Vater noch Arbeiter in ſeinen Weinberg, und ſelbige bekamen gleichen Lohn mit denen, ſo um die dritte und ſechſte Stunde gedinget waren. Welch ein Troſt iſt dieſes vor dich, o Seele! die du die meiſte Zeit am Markte dieſer Welt müßig geſtanden! Ach! ſiehe, izt, izt iſt die angenehme Zeit, izt iſt der Tag des Heils, izt iſt die Stunde, darinnen du heimgeſuchet wirſt. Folge der Stimme und dem Rufe deines JEſu, ſo wirſt du in Ewigkeit dich deſſen zu erfreuen haben.

Seufzer.

O JEſu! welch eine groſſe Gnade iſt es, daß du auch die geringſte Treue nicht unbelohnt laſſen willſt! darum erwecke ſelbſt mein Herz, daß ich die Zeit der Gnaden nicht verſäume, noch meine wenige Lebens-Jahre oder Stunden in einem verdammlichen Müßiggange zubringe. Vielmehr laß mich würken, weil es Tag iſt, und das Werk meiner Seeligkeit mit Furcht und Zittern ſchaffen.

Wenns XII. ſchlägt.

Zwölf Thore von Perlen hat das neue Jeruſalem, und auf den Thoren Zwölf Engel und Namen geſchrieben, welche ſind die Zwölf Geſchlechte der Kinder Iſrael. Und die Mauer der Stadt hat Zwölf Gründe von Edelgeſteinen, und in denſelbigen die Zwölf Apoſtel des Lammes. Erwäge, o Seele! die Majeſtät und Herrlichkeit dieſer Stadt GOttes, welche auf diejenigen wartet, die dem Lamme nachgefolget. Betrachte mit Fleiß dieſes ganze Capitel, Offenb. 21. was gilts, es wird ein Verlangen in dir entſtehen, ein Mit-Bürger dieſer himmliſchen Stadt zu werden.

Seuf-

## Seufzer.

Mein allerliebſter JEſu! in das Jeruſalem, das droben iſt, ſoll nicht hinein gehen irgend ein Gemeines, und das da Greuel thut und Lügen, ſondern die geſchrieben ſind in dem lebendigen Buche des Lammes. O mein theureſter Heyland! waſche und reinige du mich denn ſelbſt in deinem Blute, und ſchreibe ein meinen Namen in das Buch des Lebens. Mein Herz ſehnet ſich nach dieſer güldenen Wohnung, und mein Geiſt wünſchet ſeiner beſchwerlichen Hütte frey zu werden. Wann, wann werde ich dahin kommen, o JEſu! daß ich dein holdſeliges Gnaden- und Freudenreiches Angeſicht ſchaue? Nun vielleicht rücket die Zeit bald heran, und vielleicht ſtehe ich bald in den Thoren der frohen Ewigkeit.

Zion hört die Wächter ſingen,
Das Herz thut ihr vor Freuden ſpringen,
Sie wachet und ſteht eilend auf:
Ihr Freund kömmt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden ſtark, von Wahrheit mächtig,
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf!
Nun komm, du werthe Kron!
HErr JEſu, GOttes Sohn.
Hoſianna!
Wir folgen all
Zum Freuden-Saal,
Und halten mit das Abendmahl.

## Tägliches Sterbe-Gebet.

Ach lieber GOtt und HErr! ich lebe, und weiß nicht wie lange? ich muß ſterben, und weiß nicht wenn? Du, mein himmliſcher Vater, weißt es. Wohlan, ſoll dieſe Stunde die lezte meines Lebens ſeyn, HErr, dein Wille geſchehe! der iſt allein der beſte. Nach demſelben mache mich bereit, im wahren Glauben an Chriſtum meinen Erlöſer zu leben und zu ſterben.

Allein, lieber GOtt! gewähre mich nur dieſer Bitte, daß ich nicht plötzlich in meinen Sünden ſterbe und verderbe; gib mir rechtſchaffene Erkänntniß, Reu und Leid über meine begangene Sünden, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir nicht am jüngſten Tage unter Augen geſtellet, und ich dadurch vor Engeln und Menſchen zu Schanden werden dürfe; ſondern verleihe ſo viel Zeit und Raum zur Buſſe, daß ich meine

Uebertretungen von Herzen erkennen, bereuen, bekennen, haſſen, und derſelben Vergebung, wie auch Troſt dafür, aus deinem ſeligmachenden Worte ſuchen und finden möge. Ach, barmherziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Mein Herz und meines Herzens Zuverſicht iſt dir, o Herzenskündiger! wohl bekannt; mache beydes rechtſchaffen, und erhalte mich in ſtetem Wachsthum in allem Guten, zum ewigen Leben. Laß mich ſterben, wenn du wilt, nur, wo es dir gefällt, verleih ein vernünftiges, wo aber nicht, doch ein ſeliges Ende. Amen.

## II. Sonn= und Feſttags= Gebete.

### Gebet um Heiligung des Sabbaths.

HErr GOtt himmliſcher Vater! ich bitte dich, du wolleſt durch deinen heiligen Geiſt mich alſo regieren und führen, daß ich als ein wahrhafter Anbeter, im Geiſt und in der Wahrheit dich heut und allezeit anbete, dein Wort mit ganzem Herzen höre und annehme, den Sabbath recht heilige, damit ich durch dein Wort und Anrufung deines Namens auch geheiliget werde, auf JEſum Chriſtum, deinen Sohn, all mein Vertrauen und Hofnung im Tod und Leben ſetze, für allem Aergerniß mich hüte, von aller Befleckung des Fleiſches und Geiſtes mich reinige, und mit aller Heiligung in deiner Furcht immer fortfahre, bis ich endlich aus Gnaden ewig ſelig werde, durch denſelben deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

### Seufzer, wenn man in die Kirche kömmt.

Kommt, laſſet uns anbeten und knien, laſſet uns niederfallen alle vor dem HErrn, der uns gemacht hat: Denn er iſt unſer GOtt, wir ſind ſein Volk und Schaafe ſeiner Weide: o wie herrlich und ſchröcklich iſt dieſer Ort, diß iſt das Haus des HErrn, und die Pforte des Himmels, gewislich iſt der HErr allhier; o wie lieblich ſind deine Wohnungen, HErr GOtt Zebaoth! meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach dir. Eins bitte ich vom HErrn, das hätte ich gern, daß ich im Hauſe des HErrn bleiben möge mein Lebenlang, zu ſchauen die ſchönen Gottesdienſte des HErrn, und ſeinen Tempel zu beſuchen. Allhier will ich mein Herz ausſchütten vor meinem GOtt, und er wird mich erhören von ſeinem heiligen Himmel: Denn wo zween oder drey verſammlet ſind in ſeinem Namen, da iſt er mitten unter ihnen.

Ich danke dir mein GOtt, daß du mich durch deinen heiligen Geiſt zu deiner chriſtlichen Gemeinde berufen, mir in deinem göttlichen Worte deine reichen Schätze vortragen laſſen, und meine Seele ſpeiſen willſt durch die heiligen Predigten. Ach! verleihe mir eine herzliche Andacht, daß meine Seele von allen weltlichen Gedanken und fleiſchlichen Begierden abgeſondert, allein an dich gedenke, auf dich ſehe, und nach dir verlange, laß mein Gebet vor dich kommen, und erhöre mein Geſchrey, meine Pſalmen und Lobgeſang, nimm gnädiglich an, was ich vor dir rede, und zürne nicht darum, wiewohl ich Staub und Aſche bin. Mein Herz hält dir für dein Wort, ihr ſolt mein Antlitz ſuchen, darum ſuche ich auch, HErr, dein Antlitz, verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verſtoſſe nicht im Zorn deinen Knecht, denn du biſt meine Hülfe, laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt mein Heil. Hiermit will ich dir meine Sünde bekennen, und an meine Bruſt ſchlagen, du wirſt mir meine Miſſethat vergeben. Hier will ich dir meine und der ganzen Chriſtenheit Noth fürtragen, ſey uns gnädig und erhöre uns, merke auf und thue es, hier will ich dich loben und dir danken mit der chriſtlichen Gemeinde, HErr! thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige, laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Geſpräch meines Herzens vor dir. Gelobet ſey der HErr in ſeinem Heiligthum, und alles Volk ſoll ſagen: Amen!

## Allgemeine Kirchen-Beichte.

O allmächtiger GOtt, barmherziger Vater, ich armer elender Sünder bekenne dir alle meine Sünde und Miſſethat, damit ich dich jemahls erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewig verdienet habe. Sie ſind mir aber alle herzlich leid und reuen mich ſehr! Und bitte dich durch deine grundloſe Barmherzigkeit, und durch das heilige unſchuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti, du wolleſt mir armen Sünder (Sünderin) gnädig und barmherzig ſeyn, Amen.

## Sonntägliches Kirchengebet.

Barmherziger GOtt, gütiger Vater, dein Sohn JEſus, unſer Erlöſer und Verſöhner, hat uns verheißen, daß, wo ſeine Glieder verſammlet ſind in ſeinem Namen und gläubig zu dir beten, da ſey er mitten unter ihnen, ſie zu ſegnen und zu erhören. Mit vereinigten Herzen treten wir alſo vor dich, und ſagen dir Lob und Dank, nicht nur für alle Wohlthaten, die du un-

uns täglich im Leiblichen erweiſeſt, ſondern auch für die gröſſeſte Wohlthat, daß du dich unſerer Seelen annimmſt, und uns zur Gemeinſchaft deines Sohnes unſers Erlöſers, zum geiſtlichen und ewigen Leben berufen und auserwählet haſt. Das iſt aber das ewige Leben, daß wir dich, daß du allein wahrer GOtt biſt, und den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum erkennen. Präge o HErr, dieſe deine Liebe tief in unſer Herz, und mache uns ihrer dadurch werth, daß wir ſie täglich dankbarer erkennen und würdiger gebrauchen. Entzeuch uns nicht um unſerer Sünden und Unachtſamkeit willen, dein heiliges Wort und den rechten Gebrauch deiner Sacramente: ſondern gieb uns und unſern Nachkommen treue Hirten und Lehrer, die dein lebendiges Erkenntniß in und unter uns durch Wort und That fördern. Steure und wehre allem, was uns von der reinen Wahrheit und Gottſeligkeit abführen will, und erfülle das Gebet deines Sohnes, daß dein Name überall geheiliget, dein Reich vermehret, und dein ewig guter Wille vollbracht werde.

Da du uns auch befohlen haſt, daß wir gemeinſchaftliches Gebet thun ſollen für die Könige und für alle Obrigkeit: So befehlen wir dir zuförderſt in deinen Schutz und Gnade den römiſchen Kayſer und alle chriſtliche Könige, Kurfürſten, Fürſten und Stände, zuſammt der ganzen geſetzmäßigen Verfaſſung, Freyheit und Sicherheit des Teutſchen Reichs. Vornemlich wolleſt du deine Gnade groß werden laſſen über deinen Knecht, unſern gnädigſt regierenden Landes=Herrn, deſſen geliebteſte Frau Gemahlin und Prinzeßin Tochter, Seine vielgeliebte Frau Mutter, HErrn Bruder, nebſt ſämmtlichen Herrn Vettern Gothaiſcher Linie, den Hochlöblichen Kur= und Fürſten=Hauſe zu Sachſen, mit allen Dero hohen Anverwandten und Gefreunden, auch Erbverbrüderten und Erbvereinigten. Setze Sie bey Geſundheit und allem Wohlſeyn zu Vorbildern deiner Güte und deines Seegens!

Sonderlich wolleſt du, o HErr, unſerm geliebteſten Herzoge und Landes=Vater zu ſeiner Regierung geben ein weiſes und väterliches Herz, heilſame und gerechte Werke, verſtändige und getreue Räthe, getreue Diener und gehorſame Unterthanen; damit wir noch lange unter ſeinem Schutz ein ruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Wir befehlen dir auch alle hohe und niedrige Obrigkeiten dieſes Landes, alle Collegia, Amtleute und Gerichts=Herrn (auch einen Ehrbaren Rath dieſer Stadt) ſamt Allen, die des Landes

Beſte

Beſte treulich ſuchen und befördern. Gieb ihnen, o GOtt, deine Weisheit und Furcht ins Herz, daß ſie vor deinen Augen ihr Amt mit Treue und Einſicht verwalten, das Gute allenthalben einmüthig fördern, dem Böſen aber Einhalt thun und ihm wehren.

Nimm dich, o HErr, du Vater der Armen, aller Elenden und Gedrückten, Wittwen und Waiſen, Kranken und Angefochtenen an, ſonderlich auch in dieſer Gemeinde. Sey du ſelbſt ihr Rath und Troſt, ihr Helfer und Verſorger, wie du es zugeſaget haſt: erwecke aber auch in uns chriſtliche Liebe und Eifer, dein Arm zu ſeyn, und ihnen, wo wir können, mit Rath und That zu helfen. Allen Schwangern und Säugenden wolleſt du fröhliche Frucht und Gedeihen geben; allen zu erziehenden Kindern chriſtliche Eltern, treue und weiſe Lehrer, gute Vorbilder in Gottſeligkeit, Ordnung und Tugend, damit dein Seegen unter uns von Geſchlecht zu Geſchlecht wachſe.

Seegne, o HErr, einen jeden in ſeinem Stande, in ſeinem Beruf und ehrbarer Handthierung. Laß uns des Guten, das du uns giebſt, auch des Friedens, den du uns gönneſt, mit Dankbarkeit, Fleiß und Zufriedenheit genieſſen. Seegne die Bergwerke unſers Landes, und bewahre die, ſo darinnen arbeiten, für Unfall und Uebel. Gieb gedeyhliche Witterung und laß wohlgerathen die Früchte der Erde. Bewahre uns vor Seuchen und Landplagen, Feuer- und Waſſersnoth, Krieg und Unſicherheit, Hunger und theuren Zeiten; verleihe uns aber auch deine Gnade, daß wir nicht durch Undankbarkeit und andere Laſter deinen Seegen uns ſelbſt rauben. Erhalte uns in deiner Furcht und Liebe: damit alles, was du über uns verhängeſt, uns zum Beſten diene.

O du GOtt aller Menſchen, du Vater aller, die zu dir rufen, der du Sünden vergiebeſt und Gebrechen heileſt, der ſich aller ſeiner Geſchöpfe erbarmet und haſſet nichts, was er gemacht hat, nimm dich des geſammten Zuſtandes der Menſchheit und Chriſtenheit an. Erleuchte, die dich nicht kennen, und führe die Irrenden zur Wahrheit. Hilf allen Gefallenen auf, und unterſtütze die ſinkende Schwachheit. Tröſte die, ſo um des Guten willen leiden, und vertilge unter den Menſchen den Geiſt des Haſſes, der Rache und der Verfolgung. Laß uns einander, wie du uns als Vater geliebet haſt, als Brüder lieben, wirkſam und frölich ſeyn in deiner uns durch Chriſtum geſchenkten Gnade, und einſt in jener

Welt dich vollkommner lieben und loben. Wir bitten dich, o GOtt, um Alles, darum du wilt gebethen ſeyn, um JEſu Chriſti, deines Sohnes, unſers Heilandes, willen, welchem ſammt dir und dem heiligen Geiſt ſey Lob und Preis in Ewigkeit, Amen.

## Gebet zur Advents-Zeit.

HErr, allmächtiger, barmherziger Vater! wir preiſen dich, und danken dir von ganzem Herzen, weil du uns arme Sünder alſo geliebet, daß du deinen eingebohrnen Sohn, JEſum Chriſtum, in dieſe Welt geſandt, und uns zum Erlöſer und Seligmacher geſchenket haſt: welcher unſere menſchliche Natur an ſich genommen, auf daß wir der göttlichen Natur theilhaftig würden; welcher arm worden, damit er uns reich machte; welcher iſt demüthig, und vor der Welt verächtlich eingeritten, damit er uns den herrlichen ſeligen Eingang in das ewige Himmelreich bereite. Gelobet ſeyſt du, o HErr JEſu, unſer ewiger Himmels-König, daß du uns arme Sünder gewürdiget haſt, zu uns zu kommen, unſere Schwachheit und Elend auf dich zu nehmen, und uns davon ſo mächtig zu erlöſen. Hilf und regiere uns, o GOtt heiliger Geiſt, daß wir denſelben unſern König mit wahrem Glauben und herzlicher Bußfertigkeit recht empfangen, damit wir ſeiner himmliſchen Schätze ewiglich genieſſen mögen, Amen.

## Gebet zur Weyhnachts-Zeit.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt und Vater unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, wir ſagen dir Lob und Dank, von ganzem Grunde unſerer Herzen, daß du deinen eingebohrnen Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, von der reinen Jungfrauen Maria haſt Fleiſch annehmen, und einen wahren Menſchen um uns Menſchen und um unſerer Seligkeit willen laſſen gebohren werden, und in demſelben allen deine unausſprechliche Liebe gegen das menſchliche Geſchlecht erwieſen, die du höher und mehr gegen denſelben nicht hätteſt erweiſen können.

Was ſind doch wir arme Kinder u. Würmlein, daß du uns mit ſolcher unausſprechlichen Liebe haſt angeſehen? Und da wir von wegen der Sünde, in welche wir durch Adams Fall gerathen, anders nichts denn den zeitlichen Tod neben der ewigen Verdammniß verdienet, und nicht werth waren, daß wir unſere Augen gegen dir aufhüben, gleichwol ſo viel an uns gewendet, und um unſerer Seligkeit willen gethan haſt.

Aber was ſollen wir ſagen? du haſt nicht unſere Unwürdigkeit und Miſſethat, ſondern deine unermeßliche Barmherzigkeit

keit betrachtet, und Gnade für Recht gehen laſſen. Derowegen wir dir unſterblichen Dank zu ſagen ſchuldig ſind, und dich für deine Güte nimmermehr verdanken noch verloben können. Wir erkennen unſere Unwürdigkeit, Miſſethat und groſſe Schuld: preiſen aber hergegen deine unausſprechliche Barmherzigkeit, und bitten durch deinen eingebohrnen Sohn, unſern einigen Heyland und Seligmacher, von der Jungfrauen Maria gebohren, du wolleſt uns um deſſelbigen deines allerliebſten Sohnes, des neugebohrnen JEſuleins willen gnädig seyn, unſer ſchonen, und deinen gerechten Zorn nicht wider uns gehen und anbrennen, ſondern um deſſentwillen ſinken und fallen laſſen. Wolleſt dir auch hinfort, wie du bisher gethan haſt, eine ewige Kirche aus dem menſchlichen Geſchlechte, nnd alſo auch aus unſerm Mittel allhier, und in dieſen Landen und Fürſtenthum verſammlen, derſelben beywohnen, und ſie wider alles Unglück in dieſen gefährlichen Läuften ſchützen und beſchirmen, auch alles, was derſelben entgegen iſt, abwenden, auf daß Leute in dieſen Zeiten, und für dem jüngſten Tage überbleiben, welche die ſelige Menſchwerdung und Geburth deines lieben Sohnes, JEſu Chriſti, allezeit verkündigen und preiſen.

Du wolleſt auch gleichergeſtalt die weltlichen Herrſchaften, den Römiſchen Kayſer, alle Chriſtlichen Könige, Chur-Fürſten, und Herrn, inſonderheit Unſern ꝛc. ꝛc. ꝛc. Herzog zu Sachſen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. mit allen ihren hohen Anverwandten dir laſſen befohlen ſeyn, Ihnen langes Leben, beſtändige Geſundheit, ſamt aller zeitlichen und ewigen Wohlfarth gnädiglich verleihen, und zu ihrem Regiment Gnade und Segen geben, daß wir darunter in ſtiller Ruhe friedlich leben mögen. Inngleichen befehlen wir dir die Herren Räthe, Amt-Leute und Gerichts-HErren, Bürgermeiſter und Rath, ſamt ganzer Gemeinde allhier, dieſelbe wolleſt du auch reichlich ſegnen: Damit unter uns ein friedlich Regiment ſey und bleibe, und ein jeglicher ſeines Berufs abwarten, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit, ſo dir gefällig, ſein Lebenlang dienen möge. Du wolleſt auch insgemein dich unſer aller erbarmen, und uns der fröhlichen Geburt deines lieben Sohnes JEſu Chriſti theilhaftig machen, durch deinen Gnaden-Geiſt regieren, damit wir im Glauben und Erkänntniß deines Sohnes unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti täglich wachſen und zunehmen, in allen Nöthen und Anfechtungen uns derſelben tröſten, und endlich ſelig in deiner Gnade einſchlafen, und alſo das Ende unſers Glaubens, das iſt, der

Seelen

Seelen Heil und Seligkeit, erreichen, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte herrſchet und regieret, wahrer GOtt in alle Ewigkeit, Amen.

## Erſtes Gebeth zur Paßions-Zeit.

Ach HErr JEſu Chriſte! du heiliges, zartes unbeflecktes und unſchuldiges Lämmlein GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, ich danke dir von Herzen für dein allerheiligſtes Leiden und Tod, für deine groſſe Traurigkeit, da deine Seele betrübet war bis in den Tod, da aller Welt Traurigkeit auf dich gefallen war, aller Menſchen Herzens-Angſt, Furcht, Schrecken, Zittern und Zagen: Ach! wer kan dieſes dein inwendiges Seelen-Leiden, ſo du an deiner hochbetrübten Seelen und Geiſt gelitten, ausdenken und ausreden? O Seelen-Noth! o Herzeleid! o Geiſtes-Angſt! o Todes-Kampf! o blutiger Schweiß! mit was dankbarem Herzen ſoll ich dich aufnehmen? O HErr! du haſt wahrhaftig für uns alle den Tod ſchmecken müſſen, und aller Menſchen Todes-Angſt empfunden, dich hat der Stachel des Todes, die Sünde recht gequälet, ja aller Menſchen Sünde, und die Kraft der Sünden, das iſt das Geſetz mit ſeinem Dräuen, mit ſeinem Schrecken, mit ſeinem Fluch, dafür danke ich dir, du getreues Herz. Ich danke dir auch für dein kräftiges Gebet und demüthigen Fußfall, da du auf die Erde fieleſt, und auf dein Angeſicht im Garten, und dich dem Willen deines himmliſchen Vaters gar aufopfferteſt. Ich danke dir für deine Bande, da du als ein Uebelthäter um meinetwillen dich binden lieſſeſt, auf daß du mich von den Banden des ewigen Todes erlöſeteſt. Ich danke dir für die Schläge, die du um meinetwillen gelitten, für die Geiſſelung, für die groſſe Geduld, Sanftmuth und Demuth, damit du meinen Ungehorſam, Hoffart und Ehrgeitz, Zorn und Rachgier gebüſſet und bezahlet haſt. Ich danke dir, daß du dich um meinetwillen, zum ſchmähligen Tode des Creuzes haſt laſſen verurtheilen, und mich dadurch von dem ſtrengen Gerichte GOttes und erſchröcklichen lezten Urtheil haſt erlöſet. Ich danke dir für deine Dornen-Krone, die du mir zu gute getragen, auf daß du mir die Krone der Ehren erwürbeſt. Ich danke dir für deine willige Creuzigung, daß du dich ſo geduldig mit Händen und Füſſen haſt laſſen ans Creuz nageln, und biſt ein Fluch worden am Holz, auf daß du mich vom ewigen Fluch erlöſeteſt. O du heiliges Opfer, o du unbefleckter Leib, o zartes Herz, wie haben dich meine

ne Sünden zugerichtet und gekränket! O du ehrwürdiges Haupt, wie biſt du mit Dornen zerriſſen! O du ſchönes Angeſicht, wie jämmerlich iſt deine Geſtalt! O ihr Sonnen-Klare Aeugelein, wie ſehet ihr ſo kläglich! O reine züchtige Ohren, was müſſet ihr für ſchröckliche Läſterung hören! O ihr hülfreichen gebenedeyten Hände, wie ſeyd ihr durchgraben! O ihr Füſſe des Friedens, wie ſeyd ihr durchnagelt! O heiliger Leib, zarter Tempel GOttes, wie biſt du ſo greulich verwundet, nacket und bloß, und voller blutigen Striehmen! Hie hat GOtt ſeines einigen Sohnes nicht verſchonet, auch nicht mit dem allergeringſten Schmerzen, auf daß er vollkömmlich zahlete mit innerlichem und äuſſerlichem Leiden. Ach GOtt! wie groß iſt dein Zorn wider die Sünde! Ach Chriſte! wie iſt deine Liebe ſo groß! Inwendig leidet die Seele Angſt, Schrecken und Pein, auswendig leidet der heilige Leib unausdenkliche Schmerzen: Leib und Seele ſchmecken der Höllen und Todes Bitterkeit, darum ſchreyeſt du: Mein GOtt, mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen! Dafür danke ich dir von Herzen-Grund. Ich danke dir auch herzlich für deine liebreiche Fürbitte für die, ſo dich gecreuziget haben! Ach mein GOtt und HErr! ich habe dich gecreuziget mit meinen Sünden, und du haſt für mich gebethen. Ich danke dir auch für das tröſtliche Wort: Heute wirſt du mit mir im Paradies ſeyn! Ich bitte dich, HErr! gedenke auch an mich in deinem ewigen Reich, eröfne und zeige mir das Paradies in meiner lezten Noth. Ich danke dir auch für das Wort, das du ſprachſt zu Johanne: Siehe, das iſt deine Mutter: Du wirſt ja auch für mich ſorgen, und mich in meinem Creuze tröſten. Ich ſage dir auch herzlich Dank für deine große Seelen-Noth, da du riefeſt: Mein GOtt, mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen! Ach! verlaß mich nicht in meiner letzten Noth, ſondern laß mich empfinden, daß du mein GOtt ſeyſt, auch in meinen gröſten Nöthen. Ich danke dir für deinen heiligen Durſt, da dich nach meiner Seeligkeit gedürſtet hat, ſtille meinen Durſt mit dem Waſſer des Lebens, und ſey mir ein Brünnlein, das ins ewige Leben quillet. Ich danke dir inniglich für das tröſtliche Wort: Es iſt vollbracht, dadurch alles erfüllet iſt, was zu unſerer Seligkeit gehöret. Ich danke dir für dein letztes Wort am Creuz: Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Hände, damit du deinen Geiſt aufgabeſt, und durch deinen unſchuldigen Tod meine Sünde bezahlet haſt. Ich danke dir für deine heilige Wunden in deiner

Sei-

Seite, und für den theuren Schatz deines heiligen Blutes, ſo daraus gefloſſen, welches iſt das Löſe-Geld, und Bezahlung unſerer Sünde. O mein HErr JEſu! diß iſt die vollkommene Bezahlung, die gleichgeltende, ja die überflüßige Bezahlung für meine Sünde, wie könte eine Sünde ſo groß ſeyn, die durch ein ſolches Leiden und Tod einer ſo hohen Perſon nicht ſolte überflüßig bezahlet ſeyn? Wie könten der Sünden ſo viel ſeyn, daß ſie nicht durch diß überwichtige Ranzions-Geld ſolten abgetragen ſeyn? Wie könnten die Sünden ſo ſchröcklich ſeyn, daß ſie nicht durch dieſen ſchröcklichen und ſchmähligen Tod ſolten hinweg genommen ſeyn? Dieſe vollkommene Bezahlung, o Vater, haſt du einmahl angenommen für meine Sünde, du wirſt ja hinführo die Zahlung nicht von mir fordern, deiner Gerechtigkeit iſt vollkommen Gnüge geſchehen, auf daß deine Barmherzigkeit reichlich über mich käme. Diß Verſühn-Opfer iſt ja heilig und unbefleckt, dadurch du vollkömmlich verſöhnet biſt, du wirſt nun in Ewigkeit nicht mit mir zürnen. Laß auch, himmliſcher Vater, die Kraft des bittern Leidens JEſu inſonderheit Unſerm ꝛc. ꝛc. ꝛc. Herzogen zu Sachſen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. mit allen ihren hohen Anverwandten zu gute kommen, auch uns allen deine Güte und Treue begegnen, Gerechtigkeit und Friede ſich küſſen, daß wir alſo mit allen Heiligen bekennen und ſagen: Im HErrn HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke: Dir ſey ewig Lob und Dank, in alle Ewigkeit, Amen.

## Zweytes Gebet zur Paßions-Zeit.

O du heiligſter holdſeligſter HErr JEſu, wir danken dir für deine herzliche Traurigkeit, da deine Seele um unſertwillen betrübet ward bis in den Tod, auf daß du die ewige Traurigkeit von uns abwendeteſt, und uns die ewige Freude erwürbeſt. Für deinen demüthigen Fußfall, ſo du deinem himmliſchen Vater gemacht, da du auf die Erden fieleſt, auf dein heiliges Angeſicht, auf daß du uns Gnade erlangeteſt, und unſere Angeſichter nicht beſchämet würden. Für dein allerheiligſtes Gebet, und heiligen Gehorſam, da du deinen Willen deinem himmliſchen Vater ganz aufopfferteſt, und ſpracheſt: Nicht was ich will, ſondern was du willt, auf daß du unſern böſen Willen büſſeteſt, heileteſt, und uns in dem Willen GOttes heiligteſt. Für deinen herben bittern Todes-Kampf, damit du dem Tode die Macht genommen, und ihn kraftlos gemacht und über-

überwunden. Für deinen allerheiligſten blutigen Schweiß, welcher mildiglich aus deinem zarten Leichnam gedrungen, und auf die Erde gefallen, auf daß du unſern kalten Todes-Schweiß heiligteſt, und die Angſt des Todes in einen ſanften Schlaf verwandelteſt. O du unſchuldiges, und unbeflecktes Lämmlein GOttes! wir danken dir, daß du um unſertwillen biſt gefangen, auf daß wir erlöſet würden; gebunden, auf daß wir von Sünden befreyt würden; fälſchlich verklaget, auf daß wir für dem ſtrengen Gerichte GOttes losgezählet würden; in dein heiliges Angeſicht geſchlagen, auf daß wir Friede hätten. O du allergeduldigſtes und ſanftmüthigſtes Herz, wir danken dir, daß du um unſertwillen biſt verſpottet, auf daß du uns gemacht würdeſt zur ewigen Weisheit; verſpeyet, auf daß du uns von unſern Schanden erlöſeteſt; geläſtert, auf daß wir in dir zu Ehren gemacht würden; gegeiſſelt, auf daß du unſern Ungehorſam büſſeteſt. O du König der Ehren, und HERR der Herrlichkeit! wir danken dir, daß du um unſertwillen zu Hohn und Schmach mit Purpur gekleidet, auf daß du uns das Hochzeitliche Ehren-Kleid erwürbeſt; mit Dornen gekrönet, auf daß du uns die Krone der Gerechtigkeit aufſetzteſt; ein Rohr in deine rechte Hand genommen, auf daß du das ſchwache Rohr nicht vollends zerbracheſt! und damit laſſen dein heiliges Haupt ſchlagen, auf daß wir unſere Häupter mit Freuden möchten aufrichten. O du allerlieblichſter und freundlichſter HERR! wir danken dir von Herzen, für deine Vorſtellung für das Volk, da Pilatus ſprach: Sehet, welch ein Menſch, auf daß dein himmliſcher Vater unſer Elend anſehe, und um deinetwillen ſich unſer erbarme. Ach Vater, ſiehe welch ein Menſch! Du Allerliebſter, du biſt von deinem Volk verworfen und verläugnet, auf daß du deiner gläubigen Kirche zum Eckſtein würdeſt. Du biſt um unſertwillen zum Tode verurtheilet, auf daß du uns von dem Urtheil des ewigen Todes losmachteſt. O du allergerechteſter und demüthigſter Knecht GOttes, du allergehorſamſter Sohn GOttes deines Vaters, wir danken dir, daß du dein Creutze zu deinem heiligen Tode ſelbſt haſt getragen, auf daß du uns lehrteſt unſer Creuz williglich auf uns zu nehmen; biſt daran mit Händen und Füſſen angenagelt, auf daß du ein Opfer würdeſt für unſere Sünde; Biſt zwiſchen zweyen Mördern gecreuziget, und unter die Uebelthäter gerechnet: da du doch niemand Unrecht gethan, auch kein Betrug in deinem Munde erfunden worden, auf daß du uns durch deine Unſchuld verſöhnteſt! haſt

auch

auch groſe Läſterung und Schmach am Creutz erlitten, auf daß du uns von der ewigen Schmach erlöſeteſt. O du Geſegneter des HErrn, wir danken dir, daß du ein Fluch am Holz biſt worden, auf daß in dir alle Völker auf Erden geſegnet würden; du biſt worden als ein Wurm, und biſt doch der Schönſte unter den Menſchen-Kindern, auf daß du uns für GOtt lieblich macheſt; du biſt worden der Allerverachteſte unter den Menſchen, auf daß du uns herrlich machteſt: Du biſt ganz troſtlos am Creutze gehangen, auf daß wir ewig getröſtet würden; du haſt mit bloſſem, blutigem Leib ſterben müſſen, auf daß du uns mit dem Kleide des Heyls, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleideteſt. O du ewiger Hoherprieſter, und unſer einiger Mittler, wir danken dir, daß du am Creutz für uns gebeten, auf daß du dich mit ſtarkem Geſchrey, und mit Thränen deinem himmliſchen Vater für uns opfferteſt. Wir danken dir für das tröſtliche Wort: Heute wirſt du mit mir im Paradies ſeyn, damit haſt du das Paradies den armen Sündern aufgeſchloſſen. Denn diß Wort iſt der rechte Paradies-Schlüſſel. Wir danken dir für deine Angſt und Noth, da du ſchryeſt: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen! auf daß wir von GOtt nicht ſollten ewig verlaſſen werden. Wir danken dir für deinen heiligen Durſt am Creutz und den herben Eßig-Trank, damit du uns vom ewigen Durſt, und von der Höllen Bitterkeit erlöſet haſt. Wir danken dir für dein tröſtlich Wort: Es iſt vollbracht, das iſt, die Sünde iſt nun getilget, GOtt iſt verſöhnet, die Schrift iſt erfüllet, und iſt eine ewige Erlöſung erfunden. Wir danken dir für deinen heiligen Tod, und für dein letztes Wort am Creuz, denn damit iſt alle unſere Sünde bezahlet, das Leben wiederbracht, und aller Glaubigen Seelen in Chriſto in die Hände des himmliſchen Vaters überantwortet. Laß uns nun, o du allerliebreicheſter, gebenedeyeter König! um deinen heiligen Leichnam mit Joſeph von Arimathia bitten, denſelben in ein rein Leinwand unſers Glaubens einwickeln, mit Myrrhen und Aloes ſalben, das iſt, mit herzlicher Reue und Leid über unſere Sünden, in unſere Andacht aufnehmen, und in ſein neues gereinigtes Herz durch den Glauben, als in ein neues Grab legen, daß er allein, und ſonſt keiner mehr darinnen ruhe: Inſonderheit laß das Herz unſers ꝛc. ꝛc. ꝛc. Herzogens zu Sachſen ꝛc. ꝛc. ꝛc. auch aller Ihrer hohen Anverwandten, eine Wohnung und ſichere Ruheſtatt unſers gecreutzigten JEſu ſeyn, und verſiegele ſolche und unſere Herzen, als das Grab JEſu,

mit deinem Heiligen Geiſt, daß dich niemand, weder Welt noch Teufel, aus unſern Herzen ſtehle, daß wir dich nicht verliehren, ſondern, daß wir mit dir ſterben, auferſtehen, leben, gen Himmel fahren, und ewig bey dir ſeyn und bleiben mögen, Amen.

## Drittes Gebet zur Paßions-Zeit.

O HErr JEſu Chriſte, du getreueſter Liebhaber meiner Seelen, ich ſage dir Lob und Dank, Ehre und Preis, für deine große Liebe und Begierde, ſo du getragen haſt, für mich zu leiden, da du freywillig deinen Feinden entgegen giengeſt, und dich in ihre Hände gabeſt; ich danke dir für die Bande, für die Schläge, für die Schmach, für die Verſpeyung, für die Backenſtreiche, ſo du im Hauſe Hannä und Caiphä erlitten, da du auch von Petro verläugnet, von den Hohenprieſtern verdammt, mit verdecktem Angeſicht verſpottet, verſpeyet, geſchlagen biſt, dafür ſage ich dir Lob, Ehre und Dank, und bitte dich, gieb mir auch ein willig Herz, um deinetwillen zu leiden, und mich dir ganz und gar aufzuopfern, zu deinen Ehren und Wohlgefallen, laß mich deine Liebe und Gnade erfüllen, und löſche dadurch in mir aus alle eigene Liebe, laß ja dadurch alle meine Sinne, Gedanken und Neigungen in dich gezogen, in dich eingeſchloſſen, und mit dir vereiniget werden. O HErr JEſu Chriſte! ich danke dir für die Schande und Schmach, welche du für mich gelitten haſt im Hauſe Pilati, und da du zu Herodi hin und wieder geführet, und hart verklaget wurdeſt, ich danke dir für deine groſſe Geduld und Sanftmuth, und für die groſſe Verachtung, ſo du im Hauſe Herodis erlitten, da man dich in einem weiſſen Kleide ſchmählich verſpottet hat. Ach! pflanze in mir wahre Demuth, daß ich aller zeitlicher, eitler Ehre und Herrlichkeit nicht achte, und gieb, daß ich meine Nichtigkeit erkenne, und keine Beſchwerung habe, ob ich von andern verachtet werde; verleihe mir Gnade, daß ich nicht nach weltlicher Ehre trachte, und keinen Verdruß habe unbekannt zu ſeyn in der Welt, und von derſelben verſchmähet und gering geachtet zu werden, ſondern daß meine Freude ſey, deine Schmach zu tragen. O HErr JEſu Chriſte! ich ſage dir Lob, Ehre und Dank, für die ſchmähliche Geiſſelung und blutige Striemen, auch für das ſchmähliche Purpur-Kleid, ſo du tragen mußteſt, für die blutige Krönung mit Dornen, für die verächtliche Verſpottung und Verſpeyung, für die harten Schläge, für die ſchmählige Fürſtellung für das Volk, da Pilatus ſagte: Ecce homo! Sehet, welch ein Menſch! für die Verſchmähung, da du von dem Volk verworfen,

ſen, und dir ein Mörder fürgezogen iſt, für die Erdultung des peinlichen Blut-Urtheils, da du von Pilato zum Tode des Creuzes biſt verurtheilet und verdammet worden; ich ſage dir demüthigen Dank für die ſchmähliche Ausführung, da du dein Creuz zu deinem Tode ſelbſt tragen müſſen, und bis auf die Schädel-Stätte, als ein Uebelthäter, dich um meinetwillen führen laſſen, ich bitte dich, gieb mir Geduld, mein Creuz zu tragen, und die väterliche Züchtigung mit willigem Gehorſam aufzunehmen, daß ich in aller Widerwärtigkeit und Schmach dich lobe und dir Dank ſage, und mich dir mit freudigem Herzen in Verläugnung mein ſelbſt, aufopfere, und zu allem deinem Wohlgefallen ergebe. O HErr JEſu CHriſte! ich ſage dir Lob und Dank, Ehre und Preis, für die Entblöſſung deines heil. Leibes, für deine ſchmähliche und ſchmerzhafte Creuzigung, für die tiefen Wunden in deinen Händen und Füſſen, für die Vergieſſung deines überköſtlichen roſinfarbnen Blutes; auch für die groſſe Schmach, da du zwiſchen zwey Mördern aufgehenket, und am Creuz ſchmählich geläſtert u. verſpottet wurdeſt; ich ſage dir Lob und Dank für deine heiligen ſieben Worte, die du am Creuze geredt haſt, da du für deine Feinde gebeten, dem bußfertigen Schächer das Paradies verheiſſen, deine Mutter Johanni, deinem Jünger, befohlen. Ich bitte dich durch alle zarte Tröpflein deines roſinfarbnen Blutes, und durch alle deine Angſt, ſo du innerlich und äuſſerlich erlitten, du wolleſt mich entblöſſen von allen Creaturen, daß ich arm im Geiſte dir nachfolge, den alten Adam ausziehe, und bekleidet werde mit dem weiſſen Kleide der Unſchuld deines heiligen Gehorſams und Gerechtigkeit, du wolleſt mein Herz zu dir wenden, mir das Paradies zeigen, mich in meinem Creuz tröſten, und in mir alle böſe Luſt mit dir creuzigen, mich mit den Nägeln der Liebe an dein Creuz heften, daß deine Creuzigung immer für meinen Augen, in meinem Herzen ſchwebe, und mich dir ganz gleichförmig mache. O HErr JEſu CHriſte! ich ſage dir Lob, Ehre und Dank, für das ganze blutige Opfer deines zarten Leichnams am Creuze, daran nichts geſundes war, ſondern ganz zerſchlagen, voller Schmerzen und Krankheit, vom Haupt bis auf die Fußſohlen, auch für deine groſſe Herzens- und Seelen-Angſt, da du alles Troſtes innerlich und äuſſerlich beraubet wareſt, alſo, daß du ſchreyeſt: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen! Ich ſage dir Dank für deinen heiligen Durſt, und für den herben bittern Gallen-Trunk, und für das tröſtliche Wort: Es iſt vollbracht, auch für dein leztes Wort, da du mit lauter Stimme deinem himmliſchen Vater deine Seele befahleſt,

fahleſt, und deinen Geiſt aufgabeſt. Ich ſage dir Dank für deinen bittern Tod, da dein Herz zerbrochen, und deine Seele von deinem heiligen Leibe geſchieden. Ich ſage dir Dank für die Eröfnung deiner Seiten, daraus Blut und Waſſer gefloſſen. Aber ich bitte dich durch deinen herben bittern Tod, durch dein Blut und Wunden, du wolleſt mich derſelben genieſſen laſſen zur Vergebung aller meiner Sünde, und zum ewigen Leben, und daß ich mit dir abſterbe der Welt, und allen böſen Lüſten, dir aber allein lebe, und aus deinen Wunden, als aus einem Heil-Brunnen, erquicket werden möge, daß meine Seele gewaſchen und gereiniget durch dein Blut, ganz rein und unbefleckt abſcheiden möge, und mit dir ewig vereiniget bleibe. O HErr JEſu Chriſte! ich ſage dir Lob, Ehre und Dank, daß dein heiliger abgenommener Leib vom Creuze mit Specerey und Salben eingemacht, und in ein Grab geleget, und bitte dich, du wolleſt meiner Seelen Ruhe verleihen in deinen Wunden, und meinen Leib in der Erden, die du wieder geheiliget haſt, mit deinem Leichnam und Begräbniß, ſchlaffen laſſen, bis du ihn an jenem Tage wieder zum ewigen Leben auferweckeſt, und ich alſo mit dir, meinem Erlöſer, leben, und dich in meinem Fleiſche anſchauen, und deiner Freude ewig genieſſen möge. Ja, liebſter Heyland JEſu, wir danken dir herzlich für alle das Gute, ſo du uns bishero an geiſt- und leiblichen Wohlthaten erzeiget haſt, und bitten kindlich und demüthig, laß dir in deinen gnädigen Schutz befohlen ſeyn, das theure Haupt dieſes Landes, Unſern ꝛc. ꝛc. ꝛc. Herzogen zu Sachſen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. nebſt Ihro hohen Anverwandten, regiere ſie alle, erhalte und lenke ſie ferner durch deinen Geiſt, zu Beförderung deiner heiligen Ehre, Ausbreitung deines Worts, Troſt und Schutz deiner Kirche, Erlangung ihres ſelbſt eigenen Heils, und allgemeiner zeitlich- und ewigen Wohlfarth, um deines bittern Leidens und Sterbens willen, Amen.

## Gebet auf Oſtern.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt und Vater unſers getreuen HErrn und Heylandes JEſu Chriſti! der du ein unerſchöpflicher Brunquel alles Guten biſt und bleibeſt, wir arme elende Kinder danken dir von Grund unſerer Herzen, daß du deines eingebohrnen Sohnes nicht verſchonet haſt, ſondern um unſerer Sünde willen dahin gegeben, und am dritten Tage von den Todten, um unſerer Gerechtigkeit willen erwecket haſt. Wir danken dir auch, allergetreueſter HErr und Heyland, JEſu Chriſte! daß du dich ſelber in unſer Elend geſtecket, unſere Schuld

und Miſſethat auf dich gezogen, durch dein Blut und Tod dafür gebüſſet, durch deine fröliche Auferſtehung dem Tode ſeine Macht genommen, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit wiederbracht haſt! Und bitten deine grundloſe Barmherzigkeit, du wolleſt ſolche deine himmliſche und unausſprechliche Schätze und Wohlthaten, an uns armen Würmelein nicht laſſen verlohren ſeyn, ſondern durch feſten Glauben, in unſern zerknirſchten und zerſchlagenen Herzen uns derſelben theilhaftig werden laſſen, ſeyn und bleiben.

Du wolleſt dir auch, vermöge deiner unfehlbaren Zuſage, für und für aus dem menſchlichen Geſchlechte, und alſo auch in dieſen Landen und Gemeinde allhier, eine ewige Kirche ſammlen und erhalten, wolleſt treue Arbeiter in deine Erndte ſenden, und aller falſchen Lehre und Irrthum ſteuren: Du wolleſt auch die weltliche Obrigkeit, den Römiſchen Kayſer, alle chriſtliche Könige, Chur-Fürſten und Herren, inſonderheit unſern ꝛc. ꝛc. ꝛc. Herzogen zu Sachſen, ꝛc. ꝛc. ꝛc. und Ihro hohe Anverwandte, an Leib und Seele ſegnen, desgleichen die Herren Räthe und Beamten, Bürgermeiſter und Rath, auch ganze Gemeinde allhier dir laſſen befohlen ſeyn, ſie in deinem gnädigen Schutz erhalten, und für allem Uebel behüten.

Auch wolleſt du dich über den Haus-Stand, Vater, Mutter, Kinder, Geſinde, und männiglich unter uns erbarmen, mit deiner himmliſchen Gnade uns beywohnen, fürs Teufels Trug und Liſt, für Sünden und Schanden behüten, die Früchte auf dem Lande gnädiglich wachſen laſſen, das tägliche Brod beſcheren, und verleihen, daß wir durch deinen Tod und Auferſtehung endlich das Ende unſers Glaubens, das iſt, der Seelen Heil und Seligkeit davon bringen, der du mit dem Vater und heiligen Geiſt lebeſt und regiereſt, wahrer GOtt, von Ewigkeit, Amen.

## Gebet auf Chriſti Himmelfahrt.

**Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt. Joh. 20, 17.**

Allmächtiger HErr JEſu! was König David vorlängſt geſungen: GOtt fähret auf mit Jauchzen, und der HErr mit heller Poſaunen; das haſt du heut an dieſem Tage erfüllet: Denn da biſt du wahrhaftig gen Himmel gefahren, haſt hierdurch unſere Feinde überwunden, und uns allen den Himmel aufgeſchloſſen: Du haſt dich zur Rechten GOttes geſetzet, das iſt, du herrſcheſt und regiereſt mit dem Vater und heiligem Geiſt in gleicher Majeſtät und Herrlichkeit, Macht und Gewalt über alles, allenthalben, und

in

in alle Ewigkeit, da du uns vertrittſt, und vor uns bitteſt, und deiner Kirchen und allen ihren Gliedmaſſen ſtarken Schutz leiſteſt; Lob und Dank ſey dir dafür geſagt, hier zeitlich und dort ewiglich. Ach HErr JEſu! du ſiegreicher Ehren-König! regiere unſere Herzen durch deinen heiligen Geiſt, daß wir uns deiner hoch-tröſtlichen Himmelfahrt allezeit erfreuen im Leben und im Sterben; laß uns eine ſelige Nachfahrt haben hier durch andächtiges Gebet, durch wahren Glauben, durch ein gottſeliges Leben, durch herzliches Verlangen nach dem Himmel, und dermaleinſt würklich mit Leib und Seel am jüngſten Tage. Nimm dich unſer noch ferner an in Gnaden, bitte für uns arme betrübte Sünder, und erhalte uns mit deiner kräftigen Vorbitte, beſchütze deine Kirche in ſo mancher Noth u. Gefährlichkeit wider alles Wüten u. Toben des Teufels und ſeiner Werkzeuge, daß ſie die Pforten der Höllen nicht überwältigen! Offenbare dich uns in aller Angſt durch dein Troſt-Wort, hilf unſerm ſchwachen Glauben auf, und erſcheine mit deiner Gnade unſern betrübten Herzen; behüte uns für Herzens-Härtigkeit, erhalte dein heilig Evangelium, und breite es je mehr und mehr aus bey allen Menſchen; hilf uns aus unſerer groſſen Noth wunderlich, und mache uns alle in deinem Himmelreich ſelig und herrlich, Amen.

Habe Dank, HErr JEſu! du himmliſcher Durchbrecher! der du uns den Himmel eröfnet, und das ewige Leben erworben haſt, daß wir getroſt nachfahren, und in das Paradies einziehen mögen. Indeſſen ſey mein gnädiger Schutzherr, und bewahre mich für Sünden und allem Uebel, daß ich himmliſche Gedanken habe, in das Zeitliche mich nicht ſo ſehr vertiefe, ſondern ſtets gen Himmel ſchaue, und dich vor Augen habe, Amen.

## Gebet auf Pfingſten.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger Vater unſers einigen HErrn und Heylandes JEſu Chriſti! wir armen Kinderlein danken dir von ganzem Grund unſerer Herzen, daß du auf dieſes heilige Pfingſt-Feſt vom Himmel herab dich offenbaret, und den heiligen Geiſt ſichtbarlich zu Jeruſalem über die Apoſtel ausgegoſſen, dadurch du bezeiget haſt, daß du durch Kraft und Würkung des heiligen Geiſtes, durch das Predigt-Amt der Apoſtel, und aller reinen heilſamen Lehrer, dir aus dem verdammten und verlohrnen menſchlichen Geſchlecht, eine ewige Kirche und Gemeine verſammlen, unſere Herzen erleuchten, bekehren, gläubig, heilig, und ewig ſelig machen willſt, dieſelbe auch durch deinen heiligen Geiſt regieren, daß ſie dich allein ehren und preiſen. Wir bitten dich, himmliſcher Vater! durch JEſum Chriſtum deinen einigen Sohn, unſern

Heyland und Seligmacher, du wolleſt deinen heiligen Geiſt auch heutiges Tages, u. hinführo in unſere Herzen ausgieſſen, dieſelben rein ſchaffen, erneuern, gewiß und beſtändig machen. Verwirf uns nicht HErr! von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von uns: Tröſte uns wieder mit deiner Hülfe, und laß uns deinen freudigen Geiſt bey deinem Wort, Wahrheit und allein ſeligmachenden Glauben, beſtändig erhalten. Steure und wehre auch allen Irr-Geiſtern, ſo uns von dir, deinem Wort und Wahrheit auf der thörichten und verderbten Vernunft Gedanken, und des Satans Holzwege ableiten wollen. Regiere auch durch denſelben Geiſt, die weltliche Obrigkeit, den Römiſchen Kayſer, alle chriſtliche Könige, Chur-Fürſten und Herren: Inſonderheit unſern ꝛc. ꝛc. ꝛc. Herzogen zu Sachſen ꝛc. ꝛc. ꝛc. mit allen ihren Hohen Anverwandten. Wolleſt ihnen langes Leben, beſtändige Geſundheit, ſamt aller zeitlichen und ewigen Wohlfahrt gnädigkich verleihen, zu ihrem Regimente Gnade und Segen geben, daß wir darunter in ſtiller Ruhe friedlich leben mögen. Ingleichen befehlen wir dir die Herren Räthe, Amt-Leute und Gerichts-Herren, Bürgermeiſter und Rath dieſer Stadt, ſamt ganzer Gemeinde allhier. Du wolleſt ſie in deinem gnädigen Schutz erhalten und vor allem Uebel gnädiglich behüten. Leite und führe auch durch deinen heiligen Geiſt aller Haus-Väter, Mütter, Kinder und Geſinde Herzen, daß ſie dich für Augen haben, in ihrem Beruf und Stande gottſelig leben, in Gerechtigkeit und Heiligkeit, ſo dir gefällig iſt, durch Hülfe und Beyſtand des heiligen Geiſtes ihr Lebenlang dir dienen, und hilf uns endlich mit einander durch deinen heiligen Geiſt, daß wir in deiner Erkenntniß, Glauben, Furcht, Liebe, Keuſchheit, Reinigkeit, Nüchterkeit, Mäßigkeit und Wahrheit zunehmen, und endlich das Ende unſers Glaubens, das iſt der Seelen Heil und Seligkeit erreichen, und davon bringen, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, unſern HErrn, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und herrſchet in Ewigkeit, Amen.

## III. Beicht- und Communion- Gebete.

### Morgen-Gebet, wenn man zur Beichte gehen will.

Auf Auf! an dieſem Morgen, mein Herz! ſchwing dich empor, die Seele zu verſorgen, tritt an das Licht hervor: Es iſt nun einmal Zeit die Winkel zu verlaſſen, die Finſterniß zu haſſen, weil es noch heiſſet heut.

Herzliebſter HErr JEſu Chriſte! jezt bin ich von meinem Lager in deinem heiligen Namen aufgeſtanden, und bitte dich demü-

demüthiglich, weil du biſt das wahrhaftige Licht, welches erleuchtet alle Menſchen, die in dieſe Welt kommen, du wolleſt mein Herz mit der Gnade deines heiligen Geiſtes erleuchten, daß ich mehr nach dem Himmliſchen, als nach dem Irdiſchen ſehe und trachte. HErr JEſu! wie du meinen Leib aufgerichtet von dem Schlaf, alſo wolleſt du auch mein Gemüth zu dir in die Höhe erheben, und wie du von mir getrieben haſt die Finſterniß der Nacht, alſo treibe von mir die Finſterniß des Herzens, auch alle Werke der Finſterniß. Ich ziehe meine Kleider an, und bedecke meinen dürftigen Leib. Ach HErr JEſu! bekleide auch meine Seele mit dem Rock der Gerechtigkeit. Und weil ich mir vorgenommen in deinem heiligen Namen auf dieſen Tag zu der Beichte zu gehen, mein Herz gegen dir bußfertig auszuſchütten, ſo regiere mich mit deinem heiligen Geiſt, daß ich ſolches chriſtliche Werk mit herzlicher Andacht und groſſer Begierde verrichte, und durch daſſelbe die gnädige Vergebung aller meiner Sünden, und meiner Seligkeit verſichert werde. Bewahre mich dieſen Tag für allen meinen Feinden, ſonderlich aber für des Teufels Liſt und ſeinen giftigen Verſuchungen, daß ſie mir nicht ſchaden. Wende mein Herz und Gedanken von aller Bosheit und Welt-Liebe, behüte mich für allen Sünden und anderm Unfall Leibes und der Seelen, um deiner Barmherzigkeit willen, Amen.

## Prüfungs-Gebet vor der Beichte.

HErr, HErr, du allmächtiger, gerechter, gütiger und hocherhabener GOtt, du haſt mich Armen zu Deinem Dienſte geſchaffen, mit geſunden Gliedern und einer vernünftigen unſterblichen Seele gnädigſt beſchenket, und mich bisher mit dem, was zu Unterhaltung meines Lebens gehöret, väterlich verſorget. Dein Sohn ſelbſt iſt dir nicht zu theuer geweſen, du haſt ihn für mich dahin gegeben, daß er an meiner ſtatt deinen Feuerbrennenden Zorn löſchete, meine Sünden durch ſein bitteres Leiden kräftig tilgete, und durch ſeine ſelige Auferſtehung das ewige Leben erwürbe. Deinen Geiſt haſt du in der heiligen Taufe reichlich über mich ausgegoſſen, und durch ihn meine Seele zu deinem Heiligthum und ſeligen Wohnung eingeweihet. Ach! HErr, und ich habe an ſo groſſe Gnade nicht einmal mit Ernſt gedacht, ſondern ſo bald ich ein wenig zum Gebrauch meines Verſtandes kommen, habe ich leider! dich, den werthen Gaſt meines Herzens, durch muthwillige Sünden gottloſer Weiſe vertrieben, deine Furcht aus den Augen geſetzet, und nach meines böſen Herzens Lüſten, nach den Gewohn-

wohnheiten der ſündhaften Welt, ja gar nach dem vermaledeyeten Willen des Teufels gelebet. Ich böſer und unnützer Knecht habe dir nicht von ganzem Herzen gedienet, ſondern mit einem äuſſerlichen Schein-Dienſte nur meine arme Seele betrogen, und dich, den Heiligen, gröblich beleidiget. Denn ob ich gleich dein Haus beſucht, mein Morgen- und Abend-Gebet verrichtet, und einen vor den Augen der Welt ehrbaren Wandel geführet: So habe ich doch in der That nur mir, nicht aber dir gedienet, und alſo deine göttliche Majeſtät geſchändet. Du nenneſt in deinem Wort den Ungehorſam eine Zauberey-Sünde, und wenn man dir und deinem Worte widerſtrebet, iſts ſo viel, als Abgötterey und Götzendienſt. Herrſchender Geitz, Hoffarth, Wolluſt, Nahrungs-Sorgen und Eigenwille ſind als unglückſelige Geburten der Abgötterey, deinen allerheiligſten Augen lauter Greuel: Und dieſe Greuel habe ich die Zeit meines Lebens ſehr oft begangen, und mich alſo, o groſſe Schande! vieler Abgöttereyen ſchuldig gemacht. Dein Wort iſt von mir verachtet, nicht gern gehöret, oder wenn auch das geſchehen, doch nicht behalten und redlich ausgeübet worden. Wie faul und träge iſt meiu Gebet geweſen! wie ſelten habe ich an meine Taufe gedacht! wie ſo gar nicht meinen Tauf-Bund gehalten, und wie ſo oft den heiligen Leib JEſu und ſein theures Blut unwürdig zu meinem gröſten Schaden genoſſen! O daß ich nur mit Fluchen, unnützen, leichtſinnigen Schwören, und entſetzlicher Entheiligung des Sonntags, meine arme Seele nicht ſo beſchweret, und deine gerechte Strafen, die du den Verächtern deiner Befehle gedrohet, auf mich gehäufet hätte! Meine Eltern, Lehrer und Herrſchaften habe ich mit Ungehorſam, Widerbellen, Untreu und Faulheit oftermals ſchwer beleidiget, und mich dadurch auch dir und deiner Ordnung widerſetzet, Haß, Feindſchaft, Neid, Hader und Zank, ſind nach deinem Wort lauter Todſchläge, und dieſe habe ich weit mehr, als einmal begangen. O wie viele von meinen Nächſten habe ich mit dem neidiſchen und gehäßigen Herzen, wie viele mit der zänkiſchen Zunge, wie viele mit feindſeligen Geberden, wenn gleich nicht, mit mörderiſchen Händen, geſchlagen, verwundet und getödtet! Und ach! wenn nur niemand wäre, deſſen Seele ich durch gegebenes Aergerniß um ihre Seligkeit und GOttes Gnade gebracht! O wäre doch mein Herze von wollüſtigen Begierden, mein Mund von ſchandbaren Worten, mein Auge von unzüchtigen Blicken, mein Leib von aller Befleckung frey! Auch Völlerey, Unmäßigkeit, Faulheit, ſchnöde Eitelkeiten und Fleiſches-Lüſte,

ſte, welche wider die Seele ſtreiten, und deren ich mich gänzlich enthalten ſollen, ſind, o der Blindheit! meine Freude, und mir lieber geweſen, als dein Wort. Ungerechtigkeit, Bevortheilung und Unbarmherzigkeit gegen meinen Nächſten, ingleichen gewinnſüchtiges Spielen, Betrug und Diebſtahl, liegen mir wie ſchwere Steine auf meinem Gewiſſen, und wollen mich zu Boden drücken. Lügen, Läſtern, Schmähen, liebloſes Richten, und viel tauſend unnütze Worte ſind aus meinem Herzen und Munde, gleich giftigen Strömen aus einer tödtenden Gift-Quelle hervor gedrungen: Und das Herz, welches deine Wohnung, dein Tempel und Heiligthum ſeyn ſollen, iſt nichts anders als eine Wohnung aller Sünden-Greuel, zum Guten erſtorben, zum Böſen höchſtgeneigt, und alſo in allem ſeinem Dichten und Trachten, nur böſe geweſen. Soll denn ein Menſch mit ſolchen Greueln überſchüttet, an allen Kräften des Leibes und der Seele höchſt verdorben, und deſſen Bluts-Tropfen von tauſend Sünden gleichſam ſtarren, ſoll er ſich denn wagen, o heiligſter GOtt! vor dich und deinen göttlichen Thron zu treten? Der Donner und Fluch deines Geſetzes, dein Feuer-brennender Eifer und Zorn gegen alle muthwillige Sünder, und deine ſo zeitliche als ewige ſchwere Strafe habe ich alle wider mich erreget: Sünde, Gewiſſen, Geſetze, ja diejenigen Verführer, denen ich bishero gedienet, machen ſich alle auf, mich zu verdammen, und halten mir meine Greuel-Thaten ſo lebhaft vor, daß ich ſchier vor deren Anblick vergehen möchte. So groß, o HErr! iſt meine Schande, meine Krankheit und Elend, ſo verzweifelt böſe iſt der Schade; Wo ſoll ich hin? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme. O du erbarmender Arzt aller geiſtlich Kranken! du kanſt allein heilen, was verwundet iſt; darum nehme ich meine Zuflucht allein zu deiner Barmherzigkeit und bitte: Ach! HErr, du Arzt meiner Seelen, hilf mir, ſonſt verderbe ich! Steure meinen Feinden, daß ſie mich nicht überwältigen; erforſche mich und erfahre mein Herz, o du allſehender GOtt, wie ich es meine! Stelle mir die Sünde recht unter die Augen, daß ich darüber hier erſchrecke, und dort an jenem groſſen Tage nicht auf ewig erſchrecken darf. Gieb mir einen groſſen Abſcheu vor dieſem tödtlichen Sünden-Gift, daß ich es als die Hölle ſelbſten fliehe. Schenke mir eine göttliche Traurigkeit, die da wirket eine Reue zur Seligkeit, die niemanden, und auch mich nimmermehr, gereuet. Erfülle mein ganzes Herz mit wahrem Glauben, damit ich JEſum und ſein theuer Verdienſt ergreife, in ſeinen Heyls-vollen Wunden Ruhe finde,

und in ſeinem theuren Verſöhnungs-Blute die gewiſſe Vergebung aller meiner Sünden erlange, und dir ins künftige zu Ehren lebe in kindlichem Gehorſam. Ach! HErr, errette mich nur dismal von meinen Sünden, daß ich von deren Laſt und Herrſchaft befreyet werde! ſo will ich alle Tage meines Lebens daran gedenken, dich loben und preiſen, und nimmermehr vergeſſen, was du an mir gethan. Ich will dir dafür, durch den Beyſtand deines Geiſtes redlich dienen, und in der ganzen Welt ſoll nichts gefunden werden, welches mich von dir ſcheiden könne. Ja, HErr, ich gelobe mich dir auf ewig zu deinem Eigenthum, dir allein zu leben, dir allein zu ſterben, dein allein, ja dein ganz allein zu ſeyn tod und lebendig. Ach! HErr, erhöre mich um deiner Erbarmung, und um meines JEſu blutiger Wunden willen. Amen!

## Gebet nach der Gewiſſens-Prüfung.

Ach mein GOtt! ich müſte ganz unwiſſend ſeyn, wenn ich mich für unſchuldig halten wollte. Wer will doch einen Reinen finden bey denen, da keiner rein iſt? Ich bin überzeuget, mein GOtt, daß ich alle deine Gebote übertreten. Meine ganze Natur iſt in den Schlamm des Verderbens geſunken, und es iſt alles beflecket, was in und an mir iſt. Könt ein Menſch den Sand gleich zählen, an dem weiten Mittel-Meer; dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen. Zweyerley muß ich hierbey vor deinem Angeſicht beklagen: Daß die Erkenntniß meiner Sünden ſo unvollkommen, und ſo träge iſt. Sie iſt unvollkommen; denn ich ſehe nicht den tauſendſten Theil meiner Uebertretung. Sie iſt träge; denn mein Herz wird über meine viele und ſchwere Sünden nicht ſo empfindlich und lebendig gerühret, gebeuget und zerknirſchet, wie es billig ſeyn ſollte. Sollte ich alle meine Abweichungen auf einmal erblicken, und ihre Laſt auf einmal fühlen; ſo müſte ich vergehen: Aber laß mich doch ſo viel einſehen und empfinden, als zur gänzlichen Veränderung meines böſen Herzens nöthig iſt. Ich weiß, mein GOtt, daß ich dich unzählig mal beleidiget habe; ich weiß, daß du auch meine unerkannte Sünden ins Licht vor dein Angeſicht ſtelleſt; ich weiß endlich auch, daß eine jede Sünde den Fluch verdienet; denn du ſagſt ja ſelbſt in deinem unwandelbaren Geſetz, 5 B. Moſ. 27, 26. Verflucht ſey, wer nicht alle Worte dieſes Geſetzes erfüllet, daß er darnach thue.

Iſt

Iſt der Fluch ſchon da, wenn man nicht alle Worte erfüllet, wenn nur eines übertreten, oder nur eine Sünde begangen wird: Ach ſo habe ich unzählige Flüche verdienet, weil ich unzählig mal geſündiget habe. Das alles weiß ich, mein GOtt! Aber warum bin ich noch ſo träge, ſo kalt, ſo ſicher und unempfindlich bey dieſer Erkenntniß? warum brenne ich nicht für Haß gegen alle meine Sünden? warum ſtreite ich nicht beſſer dagegen? warum ſuche ich meine Beſſerung nicht ernſtlicher? warum kommen mir viele Abweichungen, die doch alle den ewigen Fluch nach ſich ziehen, kaum wie kleine Sonnen-Stäubgen vor! Ach heiliger GOtt! iſt das nicht ein neues Kennzeichen meines tiefen Verderbens? Gewiß, meine Natur muß entſezlich zugerichtet ſeyn. Ach GOtt! ich liege ganz unter der Sünde vergraben, und es ſind alle gute Kräfte von mir gewichen. Hier lieg ich Armer, und weiß mir weder zu rathen noch zu helfen. Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin, mit viel und groſſen Sünden; wo ſoll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme O JEſu! du kanſt mir allein helfen. O JEſu! du biſt voller Gnad und Erbarmung. O JEſu! du haſt mir ein Gebot und Rath gegeben, da du ſagteſt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Auf dis dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe; es kommt voller Sünde, voll Greuel, voll Fluch, Jammer und Elend. Es kommt aber zu deiner groſſen Güte; denn wo die Sünde groß und mächtig iſt, da iſt doch deine Gnade noch unendlich mächtiger und gröſſer. Darum, HErr JEſu! laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen; ein Tröpflein deines Bluts, welches mich rein machen kan von allen meinen Sünden. Du haſt ja, o treuer Heyland, das ganze Geſetz für mich erfüllet, und allen meinen Fluch getragen. Du haſt alle meine Schulden völlig bezahlet, und alle meine Strafen gebüſſet. Ach! darum rechne mir nicht zu meine vielfältige Sünden, ſondern rechne mir zu deine Gerechtigkeit, dein blutiges Verſöhn-Opfer, welches ewiglich gilt. Aber mein Heyland! ſchaffe auch in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Erfülle mich mit deiner Kraft, und wehre dem Uebertreten in mir, daß ich künftig hin von deinem Geſetz nicht ſo ſehr abweiche, weder innerlich noch äuſſerlich. O heiliger Geiſt! ſchreibe dein Geſetz in mein Herz, und gieb mir Gnade, daß ich es immer williger und vollkommener halte. Bewahre mich vor allen vorſätzlichen und herrſchenden Sünden, und ſo oft ich aus Schwachheit

heit ſündige, ſo erinnere mich daran und demüthige mich durch deine Zucht, damit ich vorſichtiger werde. Gieb mir in deinem Licht die Gröſſe meiner Sünden immer beſſer zu erkennen, damit ich ſie deſto ernſtlicher haſſe und meiden möge. Entdecke mir auch meine unerkannte Fehler, ſo werde ich ſie durch deine Kraft ablegen, und meinen ganzen Wandel genauer nach deinem heiligen Willen führen können. Ach heiliger dreyeiniger GOtt! Wann werd ich völlig erneuert werden zu deinem Bilde? Wann wird es mit mir dahin kommen, daß ſich keine böſe Luſt mehr in meinem Herzen reget? daß kein ſündlicher Gedanke in mir aufſteiget? daß keine befleckte Worte aus meinem Munde gehen? daß das Böſe meinem Wandel nicht mehr anklebet? Ich weiß wohl, daß dieſes geſchehen wird, wenn ich zu den vollendeten Gerechten komme, und zu deinem vollkommenen Bilde erwache. O wie wohl wird mirs alsdenn ſeyn, wenn ich dein Antlitz in Gerechtigkeit, ohne Sünde, ſchauen werde! Ach wäre ich doch ſchon erlöſet von dem Leibe dieſes Todes! Doch will ich dir das Ende meines Lebens nicht vorſchreiben. Du weiſt am beſten, wenn es Zeit iſt, mich heimzuholen. Aber heilige mich nur recht hier in der Gnaden-Zeit, auf daß ich in deiner Gemeinſchaft leben, in deiner Gemeinſchaft ſterben, und in deiner Gemeinſchaft zur ſeligen Ewigkeit eingehen könne. HErr! erhöre mich, um JEſu Chriſti willen, Amen.

## Allgemeines Bußgebet.

HErr! HErr! GOtt! barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Güte und Treue, der du Gnade beweiſeſt in tauſend Glied und vergiebſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand unſchuldig iſt: ſiehe, wir knieen hier vor dir mit unſerm Gebet, nicht auf unſere Gerechtigkeit, die wie ein beflecktes Kleid iſt, ſondern auf deine groſſe Güte, Gnade und Barmherzigkeit, die hat nimmer ein Ende. Wir bekennen vor dir mit Mund und Herzen, daß auch wir deine heilige Gebote mannigfaltig übertreten, deine unermeßliche, täglich neue Wohlthaten vielfach gemißbrauchet, verkannt und verachtet haben. Auch wir haben zu der ſchweren Plage von Sünden mit beygetragen, die zu unſrer Zeit durch Gottes-Vergeſſenheit und Verachtung deines Worts, durch Frechheit und Eigenliebe, Ueppigkeit und Wolluſt die Welt drücket und uns immer mehr der Strafe reif macht.

Ach HErr, du langmüthiger GOtt und Vater, du hätteſt längſt über

über uns des Erbarmens müde werden, uns deine Wohlthaten entziehen und uns hinweg raffen können von der Erde: denn wollteſt du ins Gericht gehen mit deinen Knechten, HErr! wer würde vor dir beſtehen? vor dir, der in die Tiefen des Herzens ſchauet, und vor dem auch die Himmel nicht rein ſind. Vielleicht ſieheſt du auch unter uns Gräuel von Sünden, die deinen Zorn verdienen, Thränen der Armen, die wir erpreſſet, ungerechtes Gut, ſo wider uns zeuget, böſe Gewohnheiten, die den Gang unſers Lebens verrücken und verderben, Vernachläßigung unſrer Pflichten in Aemtern und Ständen, Aergerniſſe und böſe Exempel, wodurch wir die Krankheiten unſers Herzens auch auf die, ſo uns anvertrauet ſind, fortpflanzen. Vielleicht ſieheſt du unter uns ſo manche befleckte Herzen, ſchreiende oder über ihren Sünden verſtumte Gewiſſen, bis zum ewigen Tode kranke Seelen, Wahnſinnige, die dich verſpotten, Elende, die auch nicht das Elend zu dir treibt.

Aber o HErr, du haſt keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern du willt, daß er ſich zu dir bekehre und lebe. Du haſt deinen Sohn in die Welt geſandt, daß er ein Arzt der Kranken, ein Führer der Irrenden, ein Retter und Heiland unglücklicher Herzen und Gewiſſen werde. Das iſt je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß JEſus Chriſtus kommen iſt in die Welt, Sünder ſeelig zu machen, unter welchen auch wir ſind, daß auch uns Barmherzigkeit wiederfahre. Unter ſeinem Kreuze knieen wir vor dir, du Richter der Welt, als vor dem Thron der allgemeinen Gnade und Verſöhnung, und ſprechen mit geprüfter, gerührter Seele: Vater, ich habe geſündigt, im Himmel und vor dir und bin nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe; aber um JEſu willen, um ſeiner Unſchuld, ſeines Bluts und Todes willen nimm uns wieder zu Gnaden an und vergieb uns unſere Sünde. So hoch der Himmel über der Erde iſt, ſo hoch laß deine Erbarmung über uns walten: ſo fern der Abend iſt von Morgen, laß unſre Uebertretung von uns ſeyn. O HErr, erweiche ſelbſt mein Herz, wo es hart iſt, öffne meine Augen, wo ſie blind ſind; erforſche mich HErr und erfahre mich, prüfe und erfahre, wie ichs meyne, und ſieheſt du, daß ich auf böſem Wege bin, ſo leite du mich zum richtigen Wege. Oefne mein Ohr, daß ich deine Stimme höre ſo lange ich ſie noch hören kann, denn ich weiß nicht, wenn dieſe Zeit aus iſt und ich vergebens um Gnade flehe. Reinige auch mein Herz und meine Hände, daß ich ſie noch heute unbefleckt zu dir erhebe, und thätig meine Buße zeige. Sieheſt du, daß in mir

mit Groll und Feindſchaft, Haß und Härte gegen meinen Nächſten ſey, ſo rühre mein Herz, daß ich mich noch heute mit ihm verſöhne, und die Barmherzigkeit, die ich mir von dir erbitte, auch ihm erzeige. Iſt unrecht Gut in meinen Händen, ſieheſt du die Schuld der Unterdrückung, der Uebervortheilung, des Wuchers, Geitzes und Neides auf mir: ſo wecke du die Stimme meines Gewiſſens, daß ich das Unrecht vergüte, dem Unterdrückten empor helfe und mein Herz vom Schlamm der Sünden, elender Sorgen, und böſen Gewinns entlade, ehe der Tod mir alles raubet. Habe ich meine Pflicht verſäumt und Aergerniſſe gegeben, die das Weh auf mich bringen und mich unglückſeeliger machen könnten, als wäre ich nie gebohren, o HErr, ſo gieb mir Gnade und Kraft, daß ich beſſere, was ich verderbet, einhole was ich verſäumet und dir wieder gebe, was ich dir ſonſt, vielleicht auf ewig, geraubt hätte. Nimm dich ſelbſt, du allgemeiner GOtt und Vater, deiner verfallenen Chriſtenheit an, und rotte aus in allen Ständen und Aemtern was dich erzürnet und deinen Namen entehret. Rotte auch unter uns aus alle Greuel herrſchender Sünden, die Verachtung deines Worts und deiner Sacramente, die Entweihung deines Sabbaths und Tempels, Unreinigkeit und Unzucht, böſe Geſellſchaften und Gelegenheiten zu Verführung der Jugend und Unſchuld. Mindre du ſelbſt die Schuld unſers Landes, und unſerer Gemeine, daß dein Seegen ſich mehren könne und die geheimen Seufzer nothleidender Armen ſich in Dank und Freude verwandeln. Bekehre du uns HErr, ſo werden wir bekehret! Hilf du uns, ſo iſt uns geholfen. Amen.

## Gebet um Vergebung der Sünden.

Gerechter, heiliger, aber auch barmherziger GOtt! Hier liege ich vor deinem Thron und ſchäme mich, meine Augen zu dir aufzuheben. Ein Sünder, ein recht groſſer Sünder, ein Sclav des Satans, der den Tod verdienet hat, erkühnet ſich vor deinen Thron zu treten. Dieſes dürfte ich nicht thun, wenn ich keinen Mittler hätte, der mir dieſen Zugang zu dir erworben. Denn wie ſolte ich Unreiner, und verdammter Sünder vor dem Thron deiner Heiligkeit und Gerechtigkeit beſtehen können, wenn nicht JEſus Chriſtus mein Heyland wäre? Dein gerechter Zorn würde mich zerſchmelzen, wie Wachs vom Feuer zerſchmelzet; ja er würde mich drücken, bis in die unterſte Hölle. Dir aber, HErr JEſu, ſey ewig Dank, daß du mir dieſen Zugang zum Gnaden-Thron durch dein

Verſöhn-Opfer und Vorbitte zuwege gebracht haſt. Ach! ſo neige doch nun auch deine Ohren zu mir, und erhöre die Stimme meines Flehens. Du haſt durch deinen Geiſt mir meine Sünden lebendig zu erkennen gegeben, eine göttliche Traurigkeit in mir gewirket, und mein böſes, falſches, tückiſches Herz ſo bearbeitet, daß ich keine Ruhe habe, weder Tag noch Nacht, bis ich Gnade vor dir gefunden. Alle meine Sünden ſind mir zum Greuel worden, und können mein Herz nicht mehr vergnügen. Der Fluch des Geſetzes lieget auf mir, und keine Creatur kan ihn von mir nehmen. Ich fühle den Zorn GOttes, den ich verdienet habe; Ich ſehe ſein Rach-Schwerdt, das mir den Tod dräuet: Der Stab iſt über mir ſchon gebrochen, und bin verurtheilet zur Hölle. Ach HErr JEſu! ich weiß mich nicht zu retten, wo du mich nicht retteſt. Ich weiß keine Freyſtadt, wo ich hinfliehen möge, wo du mich nicht aufnimmſt in deine Wunden. Ach JEſu; ſo erbarme dich denu meiner, und reinige mich, durch dein Blut, von allen meinen Sünden. Vertilge ſie, wie ein Nebel von der Sonne vertilget wird. Du haſt ja für alle meine Sünden genug gethan, und dein Leben für mich zum Schuld-Opfer dargegeben; Ach ſo zerreiſſe denn die Handſchrift, die wider mich iſt, und durchſtreiche mit deinem Blut das ganze Regiſter meiner Schulden. Du haſt ja alle meine Strafen getragen; Ach ſo laß mich nun Friede finden. Du haſt dir Wunden ſchlagen laſſen; ach ſo heile mein verwundetes Gewiſſen. Du haſt die Mühſeligen und Beladenen zu dir gerufen, und ihnen Ruhe und Erquickung verſprochen; ach ſo erquicke mich auch nach deinem Wort, und gieb mir die wahre Seelen-Ruhe. Verſiegele mich durch deinen Geiſt, und verſichere mein Herz, daß ich gewiß Gnade, gewiß Vergebung und Friede erlanget habe, damit ich ſchwören und ſagen könne: Im HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Ach mein Heyland! wie werden dich die Engel GOttes preiſen, wenn du mir armen Sünder gnädig biſt, und ich will dich dafür loben all mein Lebenlang; ja ich will jauchzen und rühmen über deine Gnade in alle Ewigkeit. HErr JEſu! erhöre mich um deines Blutes und Todes willen, Amen.

## Buß-Gebet zu dem Dreyeinigen GOtt.

HErr, himmliſcher Vater, wende dich, und ſey mir gnädig, ſey gnädig meiner Miſſethat, die da groß iſt; ſchone, vergieb, tilge, vergiß, und kröne mich wieder mit Gnade und Barmherzigkeit, laß leuchten dein Angeſicht, daß ich geneſe,

neige

neige deine Ohren, daß ich erhöret werde, thue auf dein Herz, daß es ſich mein erbarme, ſtrecke aus deine Hand, daß ſie mich errette, breite aus deine Arme, daß ſie mich annehmen, und verleihe mir deinen heiligen Geiſt, daß ich ewig erhalten werde.

Ich liege vor dir in meinem Gebet, nicht auf meine Gerechtigkeit, ſondern auf deine Barmherzigkeit! ich habe dich wohl erzürnen können; aber ich habe nicht, womit ich dich kan verſöhnen, und ſiehe, gleichwohl bitte ich um gar viel, da ich auch nicht des Wenigſten werth bin. Du ſolteſt mich haſſen, ſo verlange ich Gnade, ich bin des Todes ſchuldig, und ſuche das Leben, ich habe nur Strafe verdienet, und noch will ich belohnet werden.

Jedoch, ſey mir gnädig, um deines Namens willen; denn ich bin wohl ein Sünder; aber doch noch dein Geſchöpf, ich habe wohl unrecht gethan; aber ich thue Buſſe, ich habe wohl meine Gerechtigkeit verlohren; aber du haſt noch deine Liebe behalten, ich bin elend; aber du biſt barmherzig, meiner Sünden ſind viel; aber bey dir iſt die Vergebung, ich habe dich wohl erzürnet; aber dein Sohn hat mich verſöhnet; ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe; aber du biſt gleichwohl mein Vater worden in Chriſto JEſu.

Und darum, welcher Vater vergißt ſeines Kindes? ſolte ich ſchreyen, und du nicht hören? ſolte ich bitten, und du nicht geben? ſolte ich Buſſe thun, und du nicht gnädig ſeyn? Deine Gnade und Barmherzigkeit hat noch kein Ende, ſondern wird noch alle Morgen neu, daran halte ich mich: Es iſt ja nichts Verdammliches an denen, die nur in Chriſto JEſu ſind, darauf verlaſſe ich mich, du heiſt mich beten, das thue ich, du haſt verſprochen, mich zu hören, darauf hoffe ich, und alſo bitte ich, wo meine Sünde mächtig geweſen, da laß jetzund deine Gnade noch viel mächtiger werden.

Verwirfſt du mich um meiner Bosheit willen, ſo nimm mich doch wieder auf, um meines Erlöſers willen, meine Bosheit hat viel verbrochen; aber ſein Gehorſam hat noch mehr verdienet, was ſolte der Menſch verſchulden, das GOtt nicht bezahlen köute, der ſelbſt für die Menſchen geſtorben, darum gedenke an deinen Sohn, und ſey gnädig deinem Knecht, ſiehe an ſeine Wunden, und vergiß meiner Sünden; zähle ſeine Bluts-Tropfen und vergieb meine Fehler; erwäge ſeine Schmerzen, und erlaß meine Strafen.

Und

Und weil ich ja mangele des Ruhmes, den ich vor GOtt haben ſoll, ſo rechne du jetzund ſein Gutes für meine Bosheit, ſeinen Gehorſam für meine Uebertretung, ſeine Demuth für meine Ehrſucht, ſeine Liebe für meinen Haß, ſeine Sanftmuth für meinen Zorn, ſeine Geduld für meine Rache, ſeine Gutthätigkeit für meine Undienſtfertigkeit, alle ſeine Tugenden für meine vielfältige Laſter: Dies alles, lieber Vater! laß auch mir armen Sünder zu Theil werden, damit ich durch das Verdienſt meines Heylandes hier möge gerecht, und dort ewig ſelig werden.

GOtt Sohn, HErr JEſu Chriſte! du heiſſeſt JEſus; ſey auch mein JEſus um deines Namens willen, heile mich durch deine Wunden, waſche mich mit deinem Blute, bitte für mich deinen himmliſchen Vater, und laß mich theilhaftig werden der Vergebung der Sünden, welche du haſt erworben.

Suche mich, als dein verloren Schaaf, ſiehe mich an, wie Petrum, nimm mich auf, wie den verlornen Sohn, tröſte mich, wie die bußfertige Sünderin, mache mich ſelig, wie den Schächer am Creutz, und laß alle Engel im Himmel ſich freuen über meine Buße.

Heiliger Geiſt! bekehre du mich, ſo werde ich bekehret, erwecke mich in den Sünden erſtorbenen Menſchen, richte mein Herz zu, zu wahrer Buße, gieb mir ein, was ich ſoll denken, lehre mich, was ich ſoll thun, hilf mir, daß ich recht bete, und gieb mir auch ein verſöhntes Herz, daß ich zuvor allen meinen Feinden verzeihe, ehe ich meinen GOtt um Vergebung bitte.

Erkläre mir das Geſetze, und mache mich eingedenk meines geführten Lebens, ſo viel mir immer möglich, laſſe mir einfallen alle meine Fehler, die ich begangen habe, und erinnere mich aller Wohlthaten Gottes, welche ich bißhero verachtet habe, damit ich rechtſchaffen bedenken möge, wie groß meine Sünde, wie ſtrenge die Gerechtigkeit Gottes, wie heftig ſein Zorn, wie nahe mein Unglück, wie gewiß mein Verderben, und wie nöthig mir deßwegen auch meine Buße!

Erfülle mein Herz mit wahrer Reue. Laß es mir leid werden, was ich begangen habe, gieb meinen Augen Thränen, hilf, daß ich mich bey mir ſelbſt haſſe, vor den Menſchen ſchäme, vor allen heiligen Engeln betrübe, vor meinem GOtt fürchte, und nach Wiedererlangung ſeiner Gnade, auch von Grund meines Herzens ſehne.

Gieb, o! gerechter GOtt! daß ich meine Sünde ganz andächtig beichte, und meine Beichte, die ich thue, rechtſchaffen bedenke, mein Herz darin aufrichtig ausſchütte, dem Diener meines Heylandes, der mir die Vergebung der Sünden ankündiget, fleißig zuhöre, ſeinen Unterricht merke, ſeine Erinnerung gern annehme, ſeinen Vermahnungen folge, ſeinen Troſt zu Herzen faſſe, und alles, was Er in ſeinem Amt mit mir redet, mir ſo viel gelten laſſe, als wenn es von dem Himmel ſelbſt wäre geredet worden.

Gieb, vermehre, ſtärke und erhalte in meiner Seele einen recht lebendigen ſeligmachenden Glauben, damit ich allewege das Vertrauen habe, GOtt werde auch mich wieder zu Gnaden annehmen, Chriſtus ſein Blut an mir kräftig, und die Mittel meiner Seligkeit mir nirgends verſchloſſen ſeyn laſſen.

Tröſte mich auch wieder mit deiner Hülffe, und du freudiger Geiſt enthalte mich, verſichre mich deiner Gnade, befriedige mein unruhiges Gewiſſen, heile die Wunden meines zerſchlagenen Herzens. Erwecke in mir lauter Freude, und laß mir die empfangene Vergebung der Sünden in allen Anfechtungen zu meinem Troſte gedeyen.

Auf daß ich aber dieſen wieder erlangten Schatz auch bis an mein Ende erhalten möge, ſo vollführe auch in mir das gute Werk, welches du wieder von neuem haſt angefangen, ſchaffe in mir GOtt ein rein Herz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt, erfülle mich mit herzlicher Begierde mein Leben zu ändern, ſtärke meinen guten Vorſatz, den ich jezt habe, und mache alſo aus mir einen ganz neuen Menſchen, der in rechtſchaffener Heiligkeit und Gerechtigkeit vor GOtt ewiglich lebe, und ich es durch deinem göttlichen Beyſtand anders mache, als wie viele, die immer wieder kommen, ihre alten Sünden zu bekennen, und immer wieder anfangen, neue zu begehen.

Damit endlich in allen Stücken meine Buſſe GOtt wohlgefällig werde, und ich meine Sünde erkenne wie David, bekenne wie der verlorne Sohn, bereue wie Manaſſes, beweine wie Petrus, die abbitte wie der Zölner, mich aber auch tröſte wie Paulus, ändere wie Zachäus, und ſolche Früchte der Buſſe bringe, wie alle wahrhaftig bußfertige Sünder.

HErr GOtt Vater, erbarme dich über mich! HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland, erbarme dich über mich! HERR

GOtt

GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich über mich! O du dreyeiniger GOtt, gieb mir deinen Frieden.

## Eine demüthige Beichte.

Heiliger, dreyeiniger GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geiſt! ich armer Sünder komme allhier vor dein allerheiligſtes Angeſicht, und bitte dich herzlich und demüthig um Vergebung meiner Sünden. Ach mein GOtt! ich erkenne, daß ich dich leider! vielfältig erzürnet habe mit vielen böſen Gedanken, Worten und Werken: HErr! HErr! das betrübet mich, und iſt mir von Herzen leid. Du haſt mich durch die heilige Taufe gemacht zum Schäflein deiner Weyde, und zum Glied an deinem Leibe, darum ich deine Stimme allein hören und dir gehorſamen ſolte. Ja, ich ſolte als dein Eigenthum meine Glieder begeben zum Opffer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig iſt. Aber ach! was ſoll ich ſagen? ich habe mehr der Welt und meines Fleiſches, als deine Stimme gehöret, und habe vielfältig gethan, was dir zuwider iſt. O der Blindheit meines Herzens, o der Thorheit meiner jungen Jahre! wilt du nun mit mir ins Gerichte gehen, wilt du nach deiner Gerechtigkeit mit mir handeln, ſo bin ich ewig verloren: denn mein Gewiſſen zeuget wider mich, und meiner Sünden iſt mehr, als Sand am Meer. Ach! nach deiner groſſen Barmherzigkeit erbarme dich über mich. Ach! mein Vater, rechne mir nicht zu, was ich Zeit meines Lebens gethan, ſondern rechne mir an, was JEſus Chriſtus, mein Heyland, vor mich gethan, ich ergreiffe ſein vor mich vergoſſenes Blut in wahrem Glauben, ich eigene ſein Verdienſt mir zu, und ſpreche: Ach! um JEſu willen, ſey mir armen Sünder gnädig! Ich will hinführo ein neues und frommes Leben anfangen, und wider dich, o dreyeiniger GOtt! nicht mehr muthwillig und vorſätzlich ſündigen. O JEſu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte; laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke, Amen.

## Dankſagung nach der Beichte.

O allmächtiger, gnädiger und barmherziger GOtt und Vater! ich ſage dir von Grund meines Herzens Lob, Ehr

und Dank für die groſſe Gnade und Wohlthat, die du mir jetzt ſo väterlich haſt erzeiget, indem du mich armen Sünder abermahl zu Gnaden angenommen, und mir jetzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünde verziehen und vergeben, und mir das ewige Leben aufs neue wieder zugeſaget und verſprochen haſt, um deines lieben Sohns, JEſu Chriſti, willen. Ich bitte dich herzlich, du wolleſt mich in ſolcher Gnade allezeit väterlich erhalten, und mir deinen heiligen Geiſt verleihen, daß Ich dieſer jetzt empfangenen gnadenreichen Vergebung veſtiglich glaube, und mich derſelben nicht allein jetzund, ſondern auch hinführo und allezeit in meinem ganzen Leben annehme, und in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit tröſten, und mich alſo auch daher alles Guten zu dir verſehen möge. Verleihe auch, daß ich der Sünden hinführo je länger je feinder werde, mich davor fleißig hüte, und meinem Fleiſche nicht mehr den Willen laſſe zu ſündigen: ſondern daß ich demſelben durch ein glaubig Gebet wiederſtehen, und mein ganzes Leben nach deinem Willen anſtellen und führen möge. Was ich auch darinnen zu ſchwach bin, wie ich dir denn meine groſſe Schwachheit mit tiefen Seufzern noch immerdar bekenne, ſo wolleſt du durch dein ſtarkes Wort und heiligen Geiſt mir beyſtehen, und überwinden helfen: Alles um und durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heyland, JEſum Chriſtum, Amen.

## Lob der Barmherzigkeit des dreyeinigen GOttes gegen die Sünder.

Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöſet, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Ach HErr! wie gnädig und barmherzig, wie langmüthig und geduldig, wie freundlich und holdſelig biſt du gegen die Sünder! du haſt keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern wilſt, daß ſich der Sünder bekehre und lebe, du haſt deinen lieben Sohn geſandt in die Welt, alle Sünder ſelig zu machen, und läſſeſt überall predigen Buße und Vergebung der Sünden.

Du ſucheſt die Verlohrnen, du ruffeſt den Irrenden, du bitteſt die Widerſpenſtigen, und harreſt auf die, welche nicht umkehren wollen, du läſſeſt dich finden, wenn ſie nur nach dir fra-

fragen, du nimmſt ſie an, wenn ſie nur kommen, du tröſteſt ſie, wenn ſie betrübet ſind, du verzeiheſt ihnen, wenn ſie es nur reuet, und wirfſt alle ihre Sünden hinter dich zurücke, wenn ſie nur glauben.

Und diß alles, lieber GOtt! haſt du nun auch bisher an mir armen ſündhaftigen Menſchen erwieſen, ich habe Böſes gethan, und du haſt geſchwiegen, ich habe dein vergeſſen, ſo haſt du für mich geſorget, ich habe dich beleidiget, ſo haſt du mir wohl gethan, ich bin ſicher geweſen, ſo haſt du mich warnen laſſen, ich habe verzogen, ſo haſt du gewartet, und da meine Sünden mich und meinen GOtt ewig hätten ſollen von einander ſcheiden; ſo haſt du mich doch nun wieder zu Gnaden aufgenommen in Chriſto JEſu.

O himmliſcher Vater! Wie ſoll ich dir doch gnug danken für deine Langmuth, die bisher meiner verſchonet, für deine Geduld, die mich vertragen, für deine Liebe, die mir geholfen, für deinen Heyland, der mich erlöſet, für deine Wohlthaten, die mich gelocket, für dein Wort, das mich unterrichtet, für deine Diener, die mich erinnert, für die Zeit, die du mir zur Buſſe gelaſſen, und für alle deine Barmherzigkeit, welche heut über mir neu worden

Dank ſey dir, JEſu Chriſte, du Sohn des himmliſchen Vaters! daß du abermahls dein Leiden und Sterben an mir haſt kräftig ſeyn laſſen, durch dein Blut meine Sünden getilget, bey deinem Vater mich verſöhnet, in das Recht der Kinder GOttes von neuem eingeſetzet, und dies alles in der Vergebung der Sünden durch deinen Diener mir haſt ankündigen laſſen.

Dank ſey dir auch, ó GOtt heiliger Geiſt! der du mir verderbten Menſchen wieder zurechte geholfen, mich aus den Stricken des Teufels befreyet, allen Hinderniſſen der Welt entriſſen, und mit deiner heylwärtigen Gnade ſo kräftig gezogen, daß ich endlich einmal wiederum an mein Elend gedacht, mir Buſſe zu thun in deiner Kraft vorgenommen, und dies mein Vornehmen auch nunmehr ins Werk gerichtet.

Dein Werk iſt es, daß ich mich jetzund dazu habe erwecken laſſen; darum preiſe ich auch deine Güte für die Erkänntniß meiner Sünde, zu welcher du mich gebracht haſt, für die Reu, die du bey mir haſt angerichtet, für den Glauben, welchen du in mir haſt angezündet, für die Ruhe meines Gewiſſens, die du mir nun haſt wieder gegeben, und für den guten Vorſatz, den du mir verliehen haſt, mein Leben zu beſſern.

Ach wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben ſind, dem die Sünde bedecket iſt! Wohl dem Menſchen, dem der HErr die Miſſethat nicht zurechnet, in des Geiſt kein falſch iſt! Wie leicht iſt nun wieder mein Gewiſſen! Wie geſtärkt iſt mein Glaube! Wie feſt meine Hoffnung! Wie brünſtig meine Liebe! Wie frölich mein Herz! und wie gewiß bin ich der Gnade GOttes und des ewigen Lebens! und dies alles durch die mächtige Gnade, ohne welche ich nichts Gutes gedenken, geſchweige thun, und nichts Böſes recht erkennen, geſchweige laſſen kan.

O! wie will ich doch jetzund auch, meinem GOtt zu Ehren, ſo gar ein anderer Menſch werden! Wie will ich hinführo wahrnehmen mein Heyl! Wie will ich ſo gram ſeyn der Sünde! Wie will ich mich hüten für dem Böſen! Wie ernſtlich will ich es mit GOtt meynen! Wie ſoll es mir eine Freude ſeyn, wenn ich werde was gutes thun können! Du haſt mir geholffen, du GOtt meines Heyls! darum will ich dir danken ewiglich.

## Gläubige Zueignung der geſuchten Vergebung der Sünden.

Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöſet. Der dich krönet mit Gnade nnd Barmherzigkeit. HErr, mein GOtt! ich lobe und preiſe deinen heiligen Namen, daß du mein armes Gebet erhöret, und mir alle meine Sünden vergeben haſt. Ach ich habe dieſe groſſe Gnade nicht um dich verdienet. Ich bin nicht werth aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir erweiſeſt. Wenn du mir nach meinem Verdienſt lohnen wolteſt, ſo müſte ich des ewigen Todes ſterben; denn der Tod iſt der Sünden Sold, aber, HErr! du handelſt nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergiltſt mir nicht nach meiner Miſſethat; ſondern du biſt gnädig und barmherzig, geduldig und von groſſer Güte. Du vergiebſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde, und reuet dich bald der Straffe. Ich weiß wohl, mein GOtt! wenn ich noch ein Sclav der Sünden wäre; ſo müſte ich in meinen Sünden ſterben und hätte keine Vergebung. Wenn ich noch Unrecht vorhätte in meinem Herzen: ſo würdeſt du mein Gebet nicht erhören. Oder wenn ich auſſer Chriſto Gnade ſuchte; ſo würde

würde ich kein Heyl finden. Aber mein ewiger Erbarmer! Durch deine mächtige Gnade haſt du an meinem böſen Herzen gearbeitet. Du haſt es verändert, zerknirſchet, mühſelig und beladen gemacht, zu JEſu gezogen, und mir einen Sinn gegeben, daß ich in deiner Kraft alle Sünden haſſe, und mich dir zum Eigenthum ergebe. Weil nun dieſes die Kennzeichen ſind, nach welchen du in deinem Wort deine begnadigte Kinder beſchreibeſt: ſo glaube ich, daß du mich auch begnadiget, und mir alle meine Sünden vergeben haſt. Du haſt ſie mir vergeben aus lauter unverdienter Gnade und Barmherzigkeit, allein um des vollkommenen Verſöhn-Opfers JEſu Chriſti willen, das da ewiglich gilt. Du haſt mir alle Sünden auf einmal vergeben, alle Schulden auf einmal geſchenket, und alle meine Uebertretung auf einmal getilget und ausgelöſchet, daß ſie nimmermehr wieder zum Vorſchein kommen werden. Du haſt mir meine Sünden reichlich vergeben. Meine Sünden waren mächtig; aber deine Gnade war noch viel mächtiger. Du haſt mir nicht nur meine Schulden erlaſſen; ſondern mir auch anſtatt der Sünden, die wahre Gerechtigkeit geſchenket, mit welcher ich ewig vor dir beſtehen kan. Anſtatt des Todes haſt du mir das Leben, anſtatt des Fluchs den Segen, und anſtatt der Hölle den Himmel gegeben. Dein ewiges Gnaden-Wort redet mir nun zu: Sey getroſt, mein Kind, dir ſind deine Sünden vergeben! Du ſolt leben, und nicht ſterben! Leben ſolſt du, und nicht ſterben: Du haſt mich von dieſer unendlichen Gnade durch deinen Diener verſichern laſſen, und das iſt mir ſo gewiß, als wann du mein Heyland mir ſichtbarlich erſchienen, und mir ſelbſt die Abſolution ertheilet hätteſt. Denn du ſagſt ausdrücklich zu deinen Knechten: Welchen ihr die Sünden erlaſſet, denen ſind ſie auch erlaſſen. Und abermahls: Alles, was ihr auf Erden löſen werdet, das ſoll auch im Himmel los ſeyn. Aus ewiger Huld und Erbarmung haſt du dieſes Amt der Verſöhnung auf Erden geſtiftet, damit eine lebendige Stimme in deiner Kirche wäre, welche uns arme ſchwache Menſchen tröſten, ſtärken und deiner Gnade verſichern möchte. Darum glaube ich, mein Heyland! daß dieſes Wort auch mich, mich inſonderheit angehe, und daß mir meine Sünden vor GOtt im Himmel wahrhaftig vergeben ſind. O unermeßliche Barmherzigkeit! O unendliche Liebe! O unausſprechliche ewige Gnade! Mir ſind meine Sünden vergeben! Ach mein Vater, wie ſoll ich dir danken, und wie kan ich deinen Na-

men genug preiſen? Ich hab: Vergebung der Sünden; ich bin gerechtfertiget; das Urtheil des Todes iſt aufgehoben; das Leben iſt mir zugeſprochen; ich bin dein begnadigtes Kind; du biſt mein verſöhnter Vater; ich bin nun dein Erbe, und gar ein Mit-Erbe Chriſti, dem die Krone des Lebens in der ewigen Herrlichkeit ſchon würklich beygeleget iſt. Ach, mein treuer GOtt! ich erſtaune vor aller dieſer Gnade! Ach! HErr, ich bin zu gering, viel zu gering, ach ewig zu gering aller dieſer groſſen Barmherzigkeit! Ach nimm mich ganz hin zu einem Lob- und Dank-Opfer, zu deinem Eigenthum, und Brauche, leite und führe mich, wie du willſt. Mache mich nun recht treu in deinen Wegen, auf daß ich dir allein lebe, dir allein ſterbe, und nur dein Eigenthum ſey im Leben, im Sterben, und in alle Ewigkeit, Amen.

## Abend-Gebet, wenn man iſt zur Beichte geweſen.

Vater! der du mich erſchaffen, laß mich jezo ſicher ſchlafen: JEſu! du mein liebſtes Leben, laß mich feſt an dir bekleben: Heilger Geiſt! durch deine Güte mich heunt dieſe Nacht behüte: Nun in JEſu ſüſſem Namen leg ich mich mit Freuden. Amen. Mit dieſem Wunſche will ich nun in GOttes Gnade ſanfte ruhn: Die heilige Dreyeinigkeit bleib mir gewogen allezeit.

O HErr GOtt himmliſcher Vater! der du gnädig, barmherzig, und von groſſer Güte biſt. Ich danke dir für deine groſſe Güte, daß du dich über mich elenden Sünder (Sünderin) ſo gnädiglich erbarmet, und mir heute die Vergebung aller meiner Sünden mitgetheilet haſt. Mit Schmerzen und Trauren bin ich heute von meinem Lager aufgeſtanden, mit Freuden aber kan ich mich nun nieder legen: Denn deine Hand iſt groß über mich geweſen. Ich hatte deinen Zorn verdienet, und du haſt mich mit Gnaden gekrönet. Ich ſolte verflucht ſeyn, und du haſt mich mit vielem Segen überſchüttet und geſchmücket. Ich ſolte zur Höllen verſtoſſen werden, und du haſt mich in den Himmel gezogen: Denn indem ich durch deinen Diener von meinen Sünden bin abſolviret worden, bin ich ja bey dir in Gnaden, und bin ein Geſegneter des HErrn, ja ich ſoll nun haben Theil mit den Auserwählten im ewigen Heyl. Ach! wie lieblich klingt doch die Stimme meines Beicht Vaters in meinen Ohren, da ich heute hörete: Gehe hin mit Frieden, dir ſind deine Sünden vergeben. Wie ſüſſe ſchmecket

dieſer

dieſer Troſt noch in meinem Herzen, daß in Chriſti Blut und Tod mir alle meine Sünden vergeben ſind. Nun kan ich mich ja mit Freuden niederlegen, nachdem ich deinem Namen gedanket, und mich in deinen gnädigen Vater-Schutz befohlen habe. Ach! laß ja dieſen herzlichen Troſt der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden niemand aus meinem Herzen reiſſen! Laß mich im Frieden darauf einſchlafen, und mit Freuden und geſund wieder erwachen, damit ich morgen in dein Haus könne wallen, und dir in deinen Vorhöfen weiter danken; auch zur Stärkung meines Glaubens mich kan ſpeiſen und tränken laſſen mit meines HErrn JEſu Leib und Blut, zum Leben und zur ewigen Seligkeit, Amen.

Schick, o GOtt! der Engel Scharen,
Welche dieſe Nacht bewahren
Meinen Leib und meine Seel,
Hör es! Hüter Jſrael!

Morgen-Gebet eines Communicanten.

Auf, auf, mein Geiſt! ermuntre dich, die Nacht iſt nun vergangen: Mein JEſus kömmt und wecket mich, Er ruft mir mit Verlangen; mit ſeinem Leib und theurem Blut, das gnug für meine Sünde thut, will er mich heut erquicken.

O herzallerliebſter und freundlichſter HErr JEſu Chriſte! du Herzog des Lebens, du Brunnquell aller Gnaden und Barmherzigkeit! wie haſt du mich ſo einen lieblichen, ſo einen erfreulichen Tag erleben laſſen? Das iſt der Tag, an welchem du mich zu deinem heiligen Abendmahl einladeſt; das iſt der Tag, an welchem du deine unausſprechliche Liebe gegen mir hervor ſcheinen läſſeſt, und mir in deinem Teſtament den edlen Beut-Pfennig des Gedächtniſſes, dabey ich deiner gedenken ſoll, und den Pfand-Schilling deiner Liebe gegen mir wilt mittheilen. Ach mein HErr JEſu! wie gedenkeſt du aber an mich, der ich durch die Sünde ganz verderbet bin? Deine Liebe dringet und zwinget dich darzu, darum haſt du mir dieſe kräfftige Arzney wider den Tod verordnet. Du willſt mir vorſetzen eine ſolche Speiſe und Trank an dem heutigen Tage, welche mich, wann ich beyde mit wahrem Glauben genieſſe, ſoll unſterblich machen. Ach HErr JEſu! ich unwürdiger Menſch danke dir für deine unausſprechliche Gnade und Wohlthat in dieſer Morgen-Stunde von ganzem Herzen, und bitte dich demüthiglich, weil du mir heute deinen Leib und Blut zu eſſen und zu trinken geben wilt, du wolleſt meine arme verſchmachtete Seele damit ſtärken, erquicken und erfreuen; damit ich allen meinen

Feinden ſtark, muthig, freudig und unverzagt unter die Augen treten möge. Reinige mich von aller Unreinigkeit des Fleiſches und des Geiſtes, und lehre mich in deiner Furcht ein heilig Leben anfangen: damit ich dich, mit Vater und heiligem Geiſte, in mir wohnend und bleibend, behalten könne. Laß mich nicht durch die Nieſſung deines wahren Leibes und Blutes, meinen Leib und Seele ſchwächen, ſondern vielmehr ſtärken. Wilt du in mir eine reine Wohnung haben; ach! ſo reinige und heilige meinen Leib und Seele, meinen Verſtand und Sinne, mein Herz, mein Mark und Bein, meine Adern und alle Glieder des Leibes. Ach lieber HErr JEſu! du wirſt mir ja in dieſem heiligen Abendmahl ganz als GOtt und Menſch, ganz im Brod, ganz im Wein gereichet: darum ſey und bleibe du ganz mein. Leite mich mit deinen Augen, führe mich mit deiner Hand, beſchütze mich mit deinem Arm, tröſte mich mit deinem Munde, erfreue mich mit deinem Angeſicht, erhöre mich mit deinen Ohren, dein Fuß weiche nicht, dein Herz wende ſich nicht von mir. Alſo will ich nun mich bereiten, und mich geſchickt machen, mit Glauben in dein Haus zu gehen, damit ich von dir zum ewigen Leben möge geſpeiſet u. getränket werden, Amen.

## Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

HErr JEſu CHriſte, mein getreuer Hirte und Biſchoff meiner Seelen! der du geſaget haſt: (Joh. 6, 35.) Ich bin das Brod des Lebens; wer von mir iſſet, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürſten. Ich komme zu dir, und bitte demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigen Gaſt machen dieſer himmliſchen Mahlzeit, wolleſt mich dein armes Schäflein heute weiden auf deiner grünen Aue, und zum friſchen Waſſer des Lebens führen: Du wolleſt meine Seele erquicken, und mich auf rechter Straſſe führen, um deines Namens willen: Du wolleſt mich würdig machen zu deinem Tiſch, und mir voll einſchenken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brod des Lebens, zum lebendigen Brunnen: Ach! du wahres ſüſſes Himmels-Brod, erwecke in mir einen geiſtlichen Hunger und heiligen Durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer. Vor allen Dingen aber gieb mir eine herzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heiliges Verdienſt ergreiffe, und daſſelbe mein ſchönes Kleid veſt halte

und

und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gaſt bin. Gib mir ein demüthiges verſöhnliches Herz, daß ich meinen Feinden von Herzensgrund vergebe. Tilge aus meinem Herzen die Wurzel aller Bitterkeit und Feindſeligkeit: Pflanze dagegen in meine Seele Liebe und Barmherzigkeit, daß ich meinen Nächſten, ja alle Menſchen in dir lieb habe: Ach! du wahres Oſter-Lämmlein, ſey du meine Speiſe, laß mich dich genieſſen und eſſen mit bittern Salzen der herzlichen Reue, und mit dem ungeſäuerten Brod eines heiligen und bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir mit vieler groſſen Unſauberkeit beladen, ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Auſſatz und Greuel! Ach! reinige mich, du höchſte Reinigkeit. Dein heiliger Leib, als er vom Creutz abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand eingewickelt; Ach! wolte GOtt, ich möchte dich mit ſo reinem Herzen aufnehmen, als es dir wohlgefällig: Ach! daß ich dich mit heiliger Andacht umfahen, und in meine Liebe einwickeln, und mit den Myrrhen des zerbrochenen Herzens und Geiſtes ſalben ſolte. Das Himmel-Brod muſte in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden, zum Gedächtniß in der Lade des Bundes. Ach! wolte GOtt, ich möchte dich in einem ganz reinen Herzen bewahren. Ach! mein Herr, du haſt ja ſelbſt geſagt: (Matth. 9, 12.) Die Starken bedürffen des Arztes nicht, ſondern die Kranken: Ach! ich bin krank, ich bedarf deiner, als meines himmliſchen Seelen Arztes. Du haſt ja geſagt: (Matth. 11, 28.) Kommt her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken: Ach! HErr, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm ſie von mir, erledige mich dieſer groſſen Bürde: Ich komme als ein Unreiner, reinige mich: Als ein Blinder, erleuchte mich: Als ein Armer, mache mich an meiner Seelen reich: Als ein Verlorner, ſuche mich: Als ein Verdammter, mache mich ſelig. Ach! JEſu, mein liebſter Seelen-Bräutigam, führe mich von mir ſelbſt ab, und nimm mich auf zu dir, ja in dich, denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich; in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde; in dir bin ich ſelig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach! du mein himmliſcher Bräutigam! komm zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Herzens, da will ich dich küſſen, auf daß ich niemand höhne. Bringe mir die Süßigkeit deiner Liebe, den Geruch deines ſeligen ewigen Lebens, den Geſchmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner

Güte,

Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmherzigkeit. Ach! mein himmliſcher Arzt, ich bringe zu dir eine todte Seele, mache ſie lebendig; eine kranke Seele, heile ſie; ein Herz, das leer iſt von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiſt, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Geduld. Ach! du ſüſſes Brod des Lebens, ſpeiſe mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürſte. In dir habe ich volle Gnüge: Du biſt mir alles. Bleibe ewig in mir, und laß mich in dir bleiben, wie du geſaget haſt: (Joh. 6, 54. 56.) Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trinket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage. Amen!

## Gebet von der Stifftung des heiligen Abendmahls

Allweiſer Heyland! warum redeſt du ſo bedenklich in deinem Teſtament, in welchem du uns deinen Leib und Blut zur Speiſe und Trank verſchreibeſt? Du ſprichſt: Das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird: Das iſt mein Blut, des neuen Teſtaments, das für euch vergoſſen wird zur Vergebung der Sünden. Ich merke, HErr JEſu! du willſt mich durch dieſe Beſchreibung deines Leibes und Blutes tiefer in die Betrachtung deines Gnaden-Mahls führen. Du giebſt mir deinen Leib zu eſſen, und erinnerſt mich dabey, daß er für mich in den Tod gegeben worden. Wilſt du nicht ſo viel zu mir ſagen, liebſter HErr JEſu! Nimm hin, liebſtes Kind! meinen Leib zu deinem Eigenthum? Denn weil er einmal für dich zum Opffer gegeben worden: ſo ſoll er nun auch dein eigen ſeyn, wie eine Speiſe dein iſt, die du iſſeſt. Nimm ihn hin, und laſſe dich dadurch in die Krafft meines Todes ſpeiſen. Nimm ihn hin, und empfahe zugleich alle Heyls-Güter, die ich dir durch meinen Tod erworben.

Du giebſt mir dabey dein Blut zu trinken, und nenneſt es das Blut des neuen Teſtaments. Willſt du nicht dadurch zu erkennen geben, daß durch dieſes Blut der alte Levitiſche Bund aufgehoben, und der neue Bund, welchen die Propheten verkündiget haben, geſtifftet, gegründet und eingeweyhet worden? Soll mir dieſer Beyſatz nicht die Verſicherung geben, daß ich auch zum neuen Bund gehöre, und daß der Gnaden-Bund, den mein himmliſcher Vater ſchon in der heiligen Taufe mit dir

auf-

aufgerichtet hat, in dem heiligen Abendmahl erneuert und beſtätiget werde?

Du führeſt mir zu Gemüthe, es ſey das Blut, das für mich vergoſſen worden, zur Vergebung der Sünden. Soll das nicht ſo viel heiſſen: Weil du einmal dein Blut an mich gewendet, und für mich vergoſſen, ſo ſoll es nun auch mein eigen werden, wie ein Trank mein wird, den ich trinke? Wilſt du mich nicht erinnern an die reichliche Vergieſſung deines theuren Blutes, da es deine ſterbende Liebe Strom-weiß aus den Adern gepreſſet, und ſich noch nach deinem Tode das Herz öffnen laſſen, damit du kein Tröpflein Blut für dich behalten, ſondern allen dieſen Lebens-Safft für mich ausgieſſen möchteſt? Soll ich nicht aus dieſen Worten den Schluß machen, daß ich in dem heiligen Abendmahl getränket werde, durch alle dieſelbe Gnade, Krafft, Gaben und Güter, die du mir mit deinem Blut erkauffet haſt? Ja, ſoll ich nicht dieſes Blut hinnehmen, als das allerſicherſte Unterpfand, daß mir wahrhaftig alle meine Sünden vergeben ſind? Ja, HErr JEſu! das iſt deine Meynung, welche ich aus deinen Worten deutlich ſchlieſſen kan. Das ſind die Urſachen, warum du mich ſo bedenklich anredeſt, wenn ich an deiner Tafel bin, und mit deinem Leib und Blut erquicket werde. So freue dich denn, meine Seele! frolocke, mein Geiſt! und jauchze über den Reichthum der Gnade, welcher ſich in dieſen Worten für dich aufſchlieſſet. Der Leib JEſu Chriſti iſt mein: Sein Blut iſt mein: Er ſelbſt iſt mein, und ich bin ſein, niemand ſoll uns ſcheiden. Ich werde mit der verſöhnenden Krafft ſeines Todes geſpeiſet. Nun kan ich der Sünde deſto beſſer abſterben. Verfluchte Sünde! du ſolſt nicht über mich herrſchen, und weiter keinen Theil an mir haben. Nun iſt dem die Macht an mir genommen, der des Todes Gewalt hatte, das iſt dem Teufel. Nun iſt mein Tod verſchlungen in den Sieg. Tod! wo iſt dein Stachel? Hölle! wo iſt dein Sieg? Gerechtigkeit, Friede, Troſt, Kraft, Leben und Seligkeit, und alles, was mir JEſus mit ſeinem Tode erworben hat, iſt mir geſchenket und übergeben. Ich bin ein Kind des neuen Bundes, und mein himmliſcher Vater hat den Gnaden-Bund wieder erneuert, in welchen er mich ſchon in der Taufe aufgenommen. Das Blut des Lammes iſt mein Eigenthum worden, und ich habe ſo gewiß Vergebung der Sünden, als JEſus ſein Blut für mich vergoſſen hat. Chriſti Blut und

Gerech-

Gerechtigkeit iſt nun mein Schmuck und Ehren-Kleid, damit kan ich vor GOtt beſtehen, wenn ich zum Himmel werd eingehen. Halleluiah! Amen! Hallelujah.

## Gebet um würdige Genieſſung des heiligen Abendmahls.

O mein JEſu! wie groß ſind deine Werke, wer ihr achtet, der hat eitel Luſt daran. Du biſt am Creutze geſtorben, zu unſerer Erlöſung, und haſt auch ein Gedächtniß geſtiftet deiner Wunder, du gnädiger und barmherziger HErr! Du haſt uns einen Tiſch bereitet, wider alle unſere Feinde, wo du uns ſpeiſeſt mit deinem Leibe, wo du uns tränkeſt mit deinem Blute: und der Schwachheit unſers Glaubens zu helfen, thuſt du das unter Brod und Wein, ſo giebeſt du uns in deinem Abendmahl die Gnade, die du uns verkündigen läſſeſt in deinem Worte, ſo macheſt du uns theilhaftig des Opffers unſerer Verſöhnung, ſo vereinigeſt du dich ſelbſt mit uns auf eine verborgene Weiſe, ſo ſtärkeſt du unſern Glauben, und ſo würkeſt du in uns alles Gute zum ewigen Leben.

Darum habe Dank, o mein Heiland! daß du mitten in deiner Todes-Angſt deine Kirche ſo wohl bedacht haſt, und dein heiliges Abendmahl eingeſetzet: Habe Dank, daß du dieſe deine Ordnung bisher bey uns rein und unverändert behalten: ja, daß du auch mir haſt ruffen laſſen zu dieſem Tiſche der Gnaden, daß du mich aufgemuntert, da ich bin ſäumig geweſen, und daß du mir nun heute wiederum Gelegenheit giebeſt, dieſer ſo groſſen Herrlichkeit theilhaftig zu werden.

Aber ach! welch ein hohes Werk habe ich mir vorgenommen, und wie ganz ungeſchickt iſt meine Seele, daſſelbe zu verrichten! ich ſoll eſſen den Leib meines Heylandes JEſu, und trinken ſein Blut; ich bin aber bey dieſem groſſen Geheimniſſe ganz unwiſſend, und verſtehe es nicht recht, ich bin nachläßig, und bedenke es nicht recht; ich bin auch kaltſinnig, und verlange es nicht recht. Das ſchlechte Anſehen der äußerlichen Dinge machet mir das Werk geringe. Die Gewohnheit hebet alle Verwunderung auf. Ich führe nicht darbey ſo hohe Gedanken, als ich wohl ſollte; und erſcheine nicht mit ſolcher Ehrerbietigkeit, als es dieſe Sache erfordert.

O liebſter JEſu! ich bin freylich nicht werth, daß du in mein ſündiges Herz eingeheſt; ich bin aber nothdürftig deiner Hülffe, und begierig nach deiner Gnade. Du haſt mir auch Vergebung

bung der Sünden verſprochen, das glaube ich, du haſt mich eingeladen, darum komme ich, und ich komme, als ein Armer zu dem Reichen, als ein Kranker zu dem Arzt, als ein Gefangener zu ſeinem Erlöſer, als ein verlorner Sünder zu ſeinem Heylande; ſo verſtoß mich nun auch nicht von deinem Tiſche, um meiner Ungerechtigkeit willen, beraube mich nicht der Kraft deines Leibes und Blutes, um meines Undankes willen, und laß mir nicht zum Gerichte dies gereichen, was du zu meiner Seligkeit haſt verordnet.

Nimm mich, mein GOtt, mir ſelbſt, und befreye mich aller fremden Gedanken, die ſich zu dieſer heiligen Verrichtung nicht ſchicken; auf daß ich bey derſelben mich nicht um was anders bekümmere, oder meine Gedanken mehr habe bey denen, welche mit mir zum Tiſche des HErrn gehen, als bey mir ſelbſt.

Vertreibe die Finſterniß meiner thörichten Vernunft, und bewahre mich für allen Irrthümern in dieſem Geheimniß; damit ich nicht mit den Spöttern deine Ordnung auslache, nicht grübele in dem, was ich ſoll glauben, dies Eſſen und Trinken mir nicht fleiſchlich und irdiſch einbilde, an der Gegenwart deines Leibes und Blutes nicht zweiffele; aber gleichwohl auch nicht aus Aberglauben weiter dabey gehe, als du mir in deinem Worte haſt befohlen.

Behüte mich, mein GOtt, für Heucheley, damit ich nicht den Tiſch des HErrn nur um der Gewohnheit willen beſuche! Vertreib alle Kaltſinnigkeit meines Gemüthes, hilf, daß ich nicht aus bloſſer Gewohnheit hingehe, mit ungeprüftem Herzen erſcheine, oder das heilige Abendmahl wie etwas gemeines empfange.

## Gebet um wahre Andacht bey dem heiligen Abendmahl.

O allerſüſſeſter JEſu! der du deinen Leib für mich in den Tod gegeben, und dein Blut haſt vergoſſen zur Vergebung meiner Sünde. Dich will ich, dich ſuche ich, nach dir hungert und dürſtet mein Herz. Nach dir, HErr! verlanget mich, mein GOtt. Wie ein Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer, ſo ſchreyet meine Seele, GOtt! zu dir. Meine Seele dürſtet nach GOtt, nach dem lebenden GOtt. Ach! wenn werde ich dahin kommen, daß ich eſſe den Leib meines Heylandes, und trinke das Blut des Sohnes GOttes, welches uns reiniget von allen unſern Sünden.

Nun,

Nun, HErr, mein Verlangen nach dir, iſt ſelbſt von dir; weil du mir denn gegeben haſt das Wollen, ſo würke in mir auch das Vollbringen, o wie gerne wolte ich ganz würdig erſcheinen! Ich kan aber nicht ermeſſen, was zu dieſem Werke genug iſt, und weiß ſelber nicht, was mir noch fehlet! Darum ſo will ich mir laſſen gnügen an deiner Gnade, laß du deine Kraft mächtig ſeyn in mir Schwachen, mache mich geſchickt zu dem, was du mir befohlen, gieb mir, was ich nicht habe, und erſetze endlich alles durch deine Barmherzigkeit, wenn ich gleichwohl noch gebrechlich erſcheinen werde.

Gieb, daß ich mich zuvor prüfe, ehe ich von dieſem Brod eſſe, und von dieſem Kelch trinke, weiſe mir ſelbſt, damit ich ſehen möge, ob meine Buſſe rechtſchaffen, ob ich deinem Worte feſtiglich glaube, ob ich mich auf deine Erlöſung herzlich verlaſſe, und ob es auch mir ein rechter Ernſt ſey, mein Leben zu ändern.

Verleihe mir hernach lauter heilige Gedanken, damit meine Seele bey dieſer hohen Verrichtung alle fremde Sachen vergeſſe, ſich über alles Irdiſche erhebe, ſtille ſey dem HErrn, und mit niemand anderm umgehe, als mit ihrem gecreuzigten JEſu.

Hilf, daß ich den Leib und das Blut Chriſti wohl unterſcheide von gemeinen Dingen. Und deßwegen mache es lichte in meinem Herzen, daß ich durch deine Erleuchtung erkennen möge das Geheimniß, welches hierunter verborgen, die Liebe, die du mir erweiſeſt, den Nutzen, welchen ich davon habe, die Ehre, zu welcher ich gelange; aber auch meine Unwürdigkeit, mit welcher ich mich dabey einſtelle.

Erwecke mich zur wahren Andacht, ehe ich hingehe zu deinem Tiſche. Bewege mich, daß ich mich ſehne, zeuch mich dir nach, daß ich dich ſuche, entzünde mein Herz, daß ich ganz brenne. Und wenn ich ja endlich noch nicht ſo voll Eifers ſeyn werde, als ich wohl ſolte, ſo verleihe doch, daß ich zum wenigſten wünſche zu ſeyn und immer zu werden, wie du mich haben willſt.

Laß mich alles thun zu deinem Gedächtniß: Und weil ich unter deinem Creuze nicht geſtanden, weil ich deine Nägelmale nicht geſehen, deine Wunden nicht geküſſet, deine Seite nicht angerühret, ſo laß mich hie im Gedächtniß halten dich, JEſum Chriſtum, den Gecreuzigten, und deinen Tod verkündigen.

Gieb mir dein Fleiſch und Blut mit wahrem Glauben zu genieſſen, damit ich mich einfältig an dein Wort halte, weiter

denke

denke, als ich ſehe, mehr glaube, als ich verſtehe, und alſo gewiß davor halte, daß dein Leib und Blut hie zugegen, und daß durch dieſes Brod und Wein du in mir werdeſt kräftig ſeyn, zur Vergebung der Sünden, und dem ewigen Leben.

O! Heylreicher Heyland, ich bitte dich von ganzem Herzen, laß mich bey dieſer heiligen Mahlzeit, auch die Kraft deines Todes genieſſen: Du haſt ja deinen Leib auch für mich in den Tod gegeben, dein Blut auch für mich vergoſſen, auch mir Vergebung der Sünden erlanget, und das ewige Leben auch mir erworben: Ich weiß es, ich glaube es, ich verlaſſe mich darauf, und ſuche es, und darum gieb auch, daß ich diß alles in deinem heiligen Abendmahl würdiglich und fruchtbarlich finden, erlangen und behalten möge.

Speiſe mich mit deinem Leibe. Tränke mich mit deinem Blute. Verbirge mich in deinen Wunden. Und hilf mir durch dein bitter Leiden und Sterben, jezt, und in der Stunde meines Todes. Amen.

## Seufzer, wenn die Communion zubereitet wird.

O GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über mich! und ſey mir gnädig deinem Kinde, welches anjetzo kommt zu deinem heiligen Abendmahl mit kindlicher Furcht, laß mich genieſſen deiner himmliſchen Mahlzeit, wie du mirs bereitet haſt, nemlich zur Seelen Seligkeit. O GOttes Sohn, der Welt Heyland, erbarme dich über mich! und laß mich jetzo ein angenehmer Gaſt ſeyn bey deinem heiligen Abendmahle; gieb mir, was du verheiſſen haſt, und laß mich annehmen, was mir von dir beſchieden iſt, jenes nach deiner Wahrheit, und dieſes zu meiner Gerechtigkeit. O GOtt heiliger Geiſt, erbarme dich über mich! und verleihe mir deine Gnade, daß ich diß heilige Sacrament würdig empfahe, damit meinen ſchwachen Glauben ſtärke, mein kaltes Herz mit Liebe entzünde, mein blödes Gewiſſen tröſte, meine welke Hofnung erfriſche, mein ſündhaftes Leben beſſere, und darauf ſelig werde! o HErr hilf, o HErr laß wohl gelingen, Amen.

O HErr JEſu CHriſt! dieweil du dein Fleiſch und Blut für meine Sünden am Creuz gegeben, ſo bitte ich dich von Herzen, verleihe mir deine Gnade und Kraft, daß ich das Sacrament deines Leibes und Blutes, als meinen himmliſchen Zehr-Pfennig, mit rechtſchaffenem ſtarken Glauben zu meiner Seelen



Heyl

Heyl und Seligkeit würdiglich genieſſen möge, daß ich des Verdienſtes deines Leidens zum ewigen Leben nicht beraubet werde, Amen.

Ach GOtt, ſey mir armen Sünder gnädig!

HErr JEſu, du Sohn des hochgelobten GOttes, erbarme dich mein!

HErr JEſu, du Lamm GOttes, das da trägt die Sünde der Welt, erbarme dich mein!

HErr JEſu! laß mich dein Abendmahl würdig und fruchtbarlich genieſſen.

## Gebet, wenn man hinzugehen will, den wahren Leib CHriſti zu empfahen.

Herzliebſter HErr JEſu! dein allerheiligſter Leib, den ich unter dem geſegneten Brod empfahen werde, und der um meiner Sünde wegen iſt in den Tod gegeben, und am Stamm des Creuzes aufgeopfert, der ſtärke mich an Seel und Leib, und erhalte mich im wahren Glauben zum ewigen Leben, Amen.

## Gebet, wenn man hinzugehen will, das wahre Blut CHriſti zu empfahen.

Herzliebſter HErr JEſu, dein allerheiligſtes Blut, das für aller Welt Sünde vergoſſen, und ich unter dem geſegneten Wein empfahen ſoll, reinige mich von aller Miſſethat, und erhalte mich im wahren Glauben zum ewigen Leben, daß ich an Seel und Leib dadurch geſtärket, und nimmermehr von dir geſchieden werde, Amen.

## Seufzer bey Empfahung des Leibes CHriſti.

Sey mir willkommen, allerſüſſeſter JEſu! mit deinem allerheiligſten Leibe, den du auf dem Altar des Creuzes vor aller Welt Sünde aufgeopffert, und mir jetzo unter dem Brode zu eſſen giebeſt: Ach wie hungert mein Gemüthe, Seelen-Freund, nach deiner Güte! Weide mich und mach mich ſatt, Himmels-Speiſe! dein heiliger Leib, HErr JEſu! ſtärke und bewahre mich im rechten Glauben, zum ewigen Leben, Amen.

## Seufzer, bey Empfahung des Blutes CHriſti.

Sey mir willkommen, allerſüſſeſter JEſu! mit deinem allerheiligſten Blute, das du am Stamm des Creuzes vor

aller Welt Sünde vergoſſen, und mir jetzo unter dem Wein zu trinken giebeſt: Ach wie pfleg ich mich mit Thränen hier nach dieſem Trank zu ſehnen! tränke mich, mein Herz iſt matt: dein heiliges Blut, HErr JEſu! ſtärke und bewahre mich im rechten Glauben, zum ewigen Leben, Amen!

## Seufzer nach dem heiligen Abendmahle.

Herzliebſter HErr JEſu, dein allerheiligſter Leib und vergoſſenes theures Blut, das ich jetzund empfangen, erfreue mich in Betrübniß, ſchütze mich wider den Satan, errette mich von meinen Feinden, bewahre mich für Leibes-Schwachheit, reinige mich von allen Sünden, ſtärke mich an Seel und Leib, und mehre meinen Glauben, daß ich in demſelben beſtändig bleibe, chriſtlich lebe, und ſelig ſterbe, Amen.

## Dankſagung nach dem heiligen Abendmahl.

Du haſt, o Honig-ſüſſer JEſu! ein Gedächtniß deiner Wunder geſtifftet, darüber freue ich mich, und bin frölich in dir, meinem Heylande, dem gnädigen und barmherzigen HErrn. Siehe, du giebeſt Speiſe denen, die dich fürchten, ja wohl giebſt du deinen hungrigen Seelen dich ſelbſt zum Lebens-Brod, und dein Blut zum Liebes-Trank. Des ſey dir ewig gedanket, daß du uns in unſerm Jammerthal nicht läſſeſt verſchmachten noch verderben, ob wir gleich von dir abgewichen waren, und nach fremder Speiſe gelüſtert hatten. O du lebendiges Brod, vom Himmel gekommen, wie ſüſſe ſchmeckeſt du im Geiſt denen, die nach dir recht fragen! Du Engel-Brod, du köſtliches Manna! davon nicht ſtirbet, wer dich recht iſſet, gib dich doch nun ſtets zur inwendigen Nahrung, und vertreibe allen Tod der Sünde und Bosheit. Vermehre und erhalte du den geiſtlichen Hunger meiner Seele nach dir, und laß mich nicht mehr vom Baum der Erkänntniß Gutes und Böſes eſſen, noch die verbotenen Früchte der Welt anrühren. Denn du biſt der Baum des Lebens, der im Paradies GOttes ſtehet, an dir habe ich ewig genug, und was ich will, das kanſt du mir ſeyn und geben. Siehe, mein Schatz! ich darf ja nun vertraulich mit dir reden, weil ich mich nun ganz zu dir allein bekehren und halten will. Ich bin verſchmachtet von meinen eigenen Begierden, die haben mich umgetrieben und ausgezehret. Es iſt an mir, ſelbſt nichts geſundes, drum ſchreye ich mit Ernſt zu dir,

daß du mich heilen wolleſt, o du Arzeney meiner Seele. Ich ſehne mich von Herzens-Grund nach dir, ja es wird mir allzubange, ehe du mir völlig zu rechte hilfeſt. Und was habe ich ohne dich, als Noth und Tod unter allen irdiſchen Dingen? Das laſſe mich doch tief erkennen, und gieb dich mir zur Seelen-Speiſe, du Holz des Lebens, du Brod der Engel, du Leben, das den Tod vertreibet! Ohne dich kan mein innerer Menſch nicht wachſen noch beſtehen, aus dir muß ich täglich neue Kraft nehmen, dazu haſt du auch dein Gedächtniß äuſſerlich angeordnet, damit es uns innerlich zu ſtetiger Genieſſung deiner Liebe ermuntern ſolle. So laß mich nun nicht in dieſem äuſſerlichen Dienſt beruhen, als ob es gnug wäre, dies heilige Werk alſo verrichtet zu haben, wie man meynet und ſaget: Sondern laß mirs eine Reitzung ſeyn, dich allezeit beſtändig zu ſuchen, in mein Herz zu faſſen, und das Abendmahl mit dir zu halten, wie du es mit mir gerne halten willſt. Laß mich dich würdiglich umfaſſen, mit Glauben küſſen, mit Liebe einſchlieſſen, und umarmen, mit Geduld verehren, mit Sanft- und Demuth bewahren. Dein Leben ſey ganz mein Leben, deine Langmuth und Treue wirke in mir ſolche Treue gegen andere, wie du an mir erwieſen haſt. Dein Blut erweiche mein hartes Herz zu brünſtiger Liebe gegen alle Menſchen. Dein gemeinſchaftlicher Geiſt verbinde mich mit allen lebendigen Gliedmaſſen deines geiſtlichen Leibes. O du Leben meines Lebens! o du gebenedeyetes Haupt! flieſſe in deine wahre Glieder, und in mich, der unwürdigſten eines, mit lauter Heyl und Segen. O belebe deine Todten, du ewiges Leben! daß wir augenblicklich von dir eſſen und nicht ſterben. Laß nun den Würg-Engel vorüber gehen, und ſein Schwerd uns nicht berühren. Dein Blut beſtreiche unſers Herzens Eingang, du wahres Oſter-Lamm, das für uns geſchlachtet iſt! In deiner Kraft wollen wir aus Egypten und Sodom ausgehen, und der Welt entſagen. In dir gehen wir durch alle Wellen der Verſuchungen trocken hindurch und eilen nach unſerm Canaan. O führe nur du uns recht, ſo lüſtern wir nicht nach den Fleiſch-Töpfen der Eitelkeit, ſondern gehen ein zu unſerer Ruhe, da wir mit dir zu Tiſche ſitzen werden in deinem Reich, und ſatt werden in deinem Bilde. Halleluja!

Freu-

## Freudiges Lob GOttes vor die Wohlthaten im heiligen Abendmahl.

O mein JEſu! mein HErr und mein GOtt! mein Erlöſer, mein Erretter, mein Arzt, mein Heyl, mein Theil, mein Licht, mein Hort, meine Speiſe, mein Trank, meine Zuverſicht, meine Hoffnung, meine Liebe, mein Troſt, meine Freude, meine Auferſtehung, mein Leben und mein Alles!

Sey willkommen, liebſter JEſu, du Krafft des Lebens, du Aufenthalt meines Herzens! O wie empfinde ich deinen Segen! O wie vergnügt bin ich in deiner Liebe! meine Seele erhebet den HErrn, mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes, und alle meine Gebeine ſind frölich in meinem GOtt.

Wo aber nehm ich Gedanken nachzuſinnen? wo nehme ich Worte auszuſprechen? wo nehme ich Mittel zu vergelten den überſchwenglichen Reichthum deiner Gnade und Barmherzigkeit, den du mir armen Sünder beweiſeſt. Deine Wohlthat überſteiget ja meine Vernunft, ſie macht, daß mein Mund muß verſtummen, und übertrift mein Vermögen.

Ich habe gegeſſen und getrunken von dem Opffer meiner Verſöhnung. Der Leib meines Heylandes iſt meine Speiſe, das Blut des Sohnes GOttes mein Trank worden; für mich hat Er jenen gegeben, für mich hat Er dieſes vergoſſen, und beydes hat Er auch mir jetzund mitgetheilet unter dem Brod und Wein.

O geſegnetes Brod! O heilſamer Kelch! O kräftiges Labſal! O groſſes Geſchenke! O tiefes Geheimniß! O unvergleichliches Andenken meines gecreutzigten JEſu!

Wie ganz unbegreiflich iſt das Werk meiner Erlöſung! Was der Gottloſe verſchuldet, das hat der Gerechte bezahlet; was der Knecht verbrochen, das hat der HErr gebüſſet; was der Menſch verdienet, das hat GOtt erduldet. Ich habe geſündiget, und mein JEſus iſt für mich geſtorben.

O wunderbare Liebe! O unſchuldiges Leiden! O heilige Wunden! O kräftiger Tod!

Mein GOtt! du haſt mich dir unendlich verbunden, und ich kan dir deine Wohlthat mit nichts vergelten; denn es iſt vorhin alles dein, ich gehöre dir ſchon einmal zu eigen, nur dafür, daß du mich haſt erſchaffen, und noch einmal gehöret dir mehr, als ich bin, dafür, daß du mich haſt erlöſet; weil du nun

auch dich ſelber mir haſt gegeben, ſo weiß ich nichts mehr, woran ich ſoll gedenken, denn dir iſt nichts gleich im Himmel und auf Erden.

Darum ſo danke ich dir auch jetzund, lieber himmliſcher Vater! nicht ſo vollkommen, als ich ſoll; ſondern ſo gut, als ich kan: daß du auch deines eigenen Sohnes nicht haſt verſchonet; ſondern ihn für uns alle dahin gegeben. Und daß du mit der heilſamen Gabe ſeines Leibes und Blutes uns haſt erquicket.

Ich danke dir, mein JEſu! für alle deine Liebe und Treue: Für deine Menſchwerdung und Mühe, für deine Thränen und Seufzer, für deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, für deine Schmach und Verachtung, für deine Schläge und Wunden, für deine Schmerzen und Angſt, für dein Creutz und Tod.

Ich danke dir für die Vergebung der Sünden, für den Frieden mit GOtt, für die Ruhe meines Gewiſſens, für die Freude des ewigen Lebens, für alle andere Wohlthaten deiner Erlöſung, die du mir durch dein Blut haſt erworben.

HErr! ich will deinen Namen preiſen, ſo lange ich lebe, ich will deinen Tod verkündigen, ſo lange ich bin, in dir will ich bleiben, in dir will ich mich freuen, dir will ich leben, dir will ich auch ſterben.

Ehre, Lob und Dank ſey dir Vater, Sohn und heiliger Geiſt! von nun an bis in Ewigkeit.

## Gebet um Stärkung in allem Guten aus JEſu Leib und Blute.

O HErr, himmliſcher Vater, du GOtt meines Heyls, und Kraft meiner Stärke! Du haſt deinen Sohn für mich in den Tod gegeben, und mich nun auch laſſen theilhaftig werden ſeines Leibes und Blutes. So hilf auch, daß nicht vergebens ſey das gute Werk, welches du wieder von neuem in mir haſt angefangen. Und laß hinführo weder den Satan, noch die Welt, noch mein eigen Fleiſch und Blut meinen JEſum und mich von einander trennen.

Vertreib aus meinem Herzen alle Untugend, damit ich von dieſer himmliſchen Mahlzeit nicht wieder umkehre zu meiner böſen Gewohnheit. Nicht lieb habe die Welt, und was drinnen iſt. Das Leiden und Sterben meines Heylandes keinmal vergeſſe, durch keinen Undank ſein Blut unter die Füſſe trete, durch

keine

keine vorſetzliche Sünden mir Chriſtum von neuem creuzige. Und alſo mich nicht ſelbſt unwürdig mache ſeines Verdienſtes und verluſtig des Heyls, welches er mir ſo theuer erworben, ſo vielfältig verſprochen, und ſo wunderbar in ſeinem Abendmahl mitgetheilet. Bewahre mich, mein GOtt! um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen.

O! mein Heyland, du biſt in mir, und ich in dir. So hilf denn auch, daß ich deiner heilſamen Gegenwart recht fruchtbarlich bey mir ſelbſt innen werde. Wirke in mir ſo kräftiglich, daß ich deine Gnade fühle, deine Süßigkeit ſchmecke, deine Regung merke, die Freude des ewigen Lebens empfinde, und alſo der würdigen Genieſſung deines Leibes und Blutes in meinem Herzen feſtiglich möge verſichert leben.

Vor allen Dingen, liebſter JEſu! laß mir dieſe Geheimnißvolle Vereinigung mit dir gedeyen zu Stärkung meines Glaubens, und zur Befeſtigung meiner Hoffnung, damit ich auch um derſelben willen meiner Erlöſung verſichert lebe, die Vergebung meiner Sünden gewiß halte, zu meinem GOtt alles Guten mich verſehe, den Teufel für überwunden achte, in allen Trübſalen getroſt ſey, Sterben für meinen Gewinn halte, der Auferſtehung meines Fleiſches mich erfreue, und auf ein ewiges Leben hoffe.

Diß Pfand der Liebe mache auch mich in der Liebe brünſtig, damit ich hinführo an niemand öfters gedenke, als an dich, von niemand lieber höre, als von dir, über niemand mich herzlicher freue, als über dich; laß mir alles verdrieslich ſeyn, was dir zuwider, laß mir alles lieb ſeyn, was dir gefällig, laß mich alles verachten, wo du nicht vorhanden, und gieb, daß ich nur immer trachten möge nach dem, was droben iſt, da du biſt.

Verwandele mich durch deinen Leib und Blut in die Aehnlichkeit deiner ſelbſt, damit auch mein Wandel den Geruch deines Lebens habe, das Licht deiner Erkänntniß, den Eifer deiner Andacht, die Reinigkeit deiner Unſchuld, die Lauterkeit deiner Wahrheit, die Strenge deiner Gerechtigkeit, die Aufrichtigkeit deiner Liebe, die Empfindung deiner Barmherzigkeit, die Gelindigkeit deiner Sanftmuth, den Schmuck deiner Demuth, und die Beſtändigkeit deiner Geduld.

In Summa: Vereinige dich mit mir, und mich in dir, damit ich allezeit durch deinen Geiſt regieret, an dir hange, unter

dir lebe, von dir rede, vor dir wandele, mit dir leide, in dir ſterbe, zu dir komme, und zuletzt bey dir bleibe, in alle unendliche Ewigkeit.

Ich zweiffele nicht, mein Heyland! an deiner Erhörung, hilf aber nur, daß ich auch alle deine Wohlthaten an dieſem Tiſche mit Dankſagung genieſſen möge, laß mich gar wohl bedenken, was du mir Gutes erzeigeſt, laß meinen Mund rühmen von deiner Güte, laß mich würdiglich wandeln deinem Tode, und laß mich immer dahin trachten, daß dein theures Blut in mir armen Sünder möge ſeyn wohl angeleget worden.

Zuletzt erhalte, ſtärke und befeſtige mich auch in allen dieſem Guten, bis an mein ſeliges Ende. Laß mich in der Kraft dieſes geſegneten Brods und Weins ſtark werden; allen Verſuchungen zu entgehen, mein Fleiſch zu creutzigen, die Welt zu überwinden, dem Teufel zu widerſtehen, und endlich mit dieſer Erquickung ungehindert zu wandeln, durch das finſtere Todes-Thal; bis ich mit Abraham, Iſaac und Jacob im Himmelreich werde zu Tiſche ſitzen, da du mich wirſt ſättigen mit den reichen Gütern deines Hauſes, da du mich wirſt tränken mit Wolluſt, wie mit einem Strom, Amen.

## Gebet um Bewahrung des Segens aus dem heiligen Abendmahl.

Ich danke dir, HErr JEſu Chriſte, für die unausſprechliche Gnade, die du mir in deinem heiligen Abendmahl erzeiget haſt. Du haſt mir deinen Leib zur Speiſe, und dein Blut zum Trank gegeben. O unermeßliche Liebe! ich beſitze nun alle Heyls-Güter, die du mir erworben haſt. Du biſt nun mein, und ich bin dein. Ich bin mit dir vereiniget, wie eine Rebe mit dem Weinſtock. In dir habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Mein Tauf-Bund iſt verneuert. Du haſt mich eingewеyhet zur ſeligen Ewigkeit. Ich werde nun nicht ſterben, ſondern leben. Darum lobe den HErrn, meine Seele! und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöſet. Der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ach HErr! laß mich deiner Wohlthaten nimmermehr vergeſſen. Wohne und wirke nun in mir durch deine Gnade, daß ich möge abſterben dem Böſen, und wachſen im

Guten.

Guten. Laß mich nun einher gehen in deiner göttlichen Lichtes- und Lebens-Kraft, und in der Macht deiner Stärke alle meine geiſtlichen Feinde überwinden! Bewahre mich als dein Eigenthum, das dich dein Blut gekoſtet hat, daß mich niemand aus deiner Hand reiſſen könne. Laß meinen Glauben recht thätig werden in der Liebe, und gieb mir Gnade, dir treu zu ſeyn bis an mein Ende, damit ich die Krone des Lebens empfahe. HErr JEſu! erhöre meine Bitte: ſo will ich deinen Namen loben und preiſen in alle Ewigkeit, Amen.

## Gebet um Vermehrung des Guten aus dem würdigen Genuſſe des Leibes und Blutes JEſu.

Groſſer Heyland! Du biſt das rechte Brod des Lebens. Wer dich nicht hat, der hat auch das wahre Leben nicht. Du ſprichſt ſelbſt: Warlich, warlich, ich ſage euch: Werdet ihr nicht eſſen das Fleiſch des Menſchen-Sohns, und trinken ſein Blut, ſo habt ihr kein Leben in euch. (Joh. 6, 53.) Aus dieſen deinen Worten mache ich den freudigen Schluß: Weil ich dein Fleiſch gegeſſen, und dein Blut getrunken habe; ſo habe ich auch das Leben, das geiſtliche Leben, welches mich mächtig machet, das Böſe zu überwinden und das Gute zu thun. Ach HErr JEſu! ſo laß mich nun durch dieſes Leben recht munter werden, in deiner heiligen Nachfolge. Laß mich recht ſtark werden an dem inwendigen Menſchen, damit ich fort wachſe von einer göttlichen Gnaden-Kraft zur andern. Tödte in mir alle böſe Neigungen, Lüſte und Begierden, und gieb mir groſſe Kraft, der Sünde völlig abzuſterben, und mächtig einzudringen in die Verleugnung alles deſſen, was dir und deiner heiligen Gemeinſchaft zuwider iſt. Pflanze deinen himmliſchen Sinn in mich, auf daß ich deinem heiligen Bilde täglich ähnlicher werde. Laß mich dir ähnlich werden, HErr JEſu! in der wahren Weisheit, in der Erkänntniß GOttes, in dem willigen Gehorſam gegen ſeine Gebote, in der Liebe GOttes und meines Nächſten, in Vertrauung auf GOttes Verheiſſungen, in der völligen Aufopfferung meines Willens in ſeinen Willen, in der Keuſchheit und Mäßigkeit, in der Demuth und Geduld, in der Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, in der Treue gegen meine Freunde, und in der Sanftmuth gegen meine Feinde. Schmücke mich mit dem Glanz aller Tugenden, auf daß ich ganz herrlich inwendig werde, und zugleich mein ganzer äuſ-

ſerlicher Wandel als ein helles Licht glänze. So wirſt du deine Luſt an mir haben, und du wirſt meine einige Freude, meine Krone und mein Theil ſeyn im Lande der Lebendigen. Jedermann wird erkennen, daß ein anderer Geiſt in mir wohnet, als der in der Welt iſt. Man wird ſehen, welchem HErrn ich angehöre, welchem Könige ich gehuldiget habe, und daß mein Herz nur dein Tempel und Wohnung ſey. Ich werde ein lebendiger Zeuge davon ſeyn, wie kräftig dein Leben in denjenigen wirkt, die dein Fleiſch eſſen, und dein Blut trinken, und welche als lebendige fruchtbare Reben beſtändig aus deiner innigen Gemeinſchafft, Safft, Krafft, Geiſt und Leben ziehen. Wie ſoll ich dich preiſen, theureſter Immanuel! wenn du mich ſo recht vollbereiten, ſtärken, kräftigen und gründen wirſt! Ich will dich preiſen hier in der Zeit und dort in der frohen Ewigkeit. Amen, o HErr Jeſu! Amen, Amen.

## Erneuerung des Tauf-Bundes.

Ich glaube an den Dreyeinigen GOtt, Vater, Sohn und heiligen Geiſt, meinen lieben GOtt, meinen Schöpffer, Erlöſer und Tröſter, auf deſſen allerheiligſten Namen ich getauft bin. Ich erneure hiermit den Bund meiner heiligen Taufe, und ſage von neuem wieder ab dem Teufel und allen ſeinen Werken und Weſen, der gottloſen argen Welt, meinem ſündlichen Fleiſch und Blut: Ergebe mich aber dir aufs neue, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt! mit Seel und Leib in deine Hände, und zu deiner heiligen Regierung: Ich gelobe dir, lebendiger GOtt! allein nach der Vorſchrifft deines Wortes, durch Beyſtand deines Geiſtes, in Einfalt des Herzens, redlich und mit gutem Gewiſſen zu dienen, darüber alle Leiden dieſer Zeit geduldig zu ertragen, und im wahren Glaubens-Gehorſam bis an mein ſeligs Ende beſtändig zu verharren. Zugleich befehle ich dir meine, wie auch alle meiner Mit-Chriſten, ja aller Menſchen zeitliche und ewige Wohlfahrt. Deinem allerheiligſten Namen, du Dreyeiniger GOtt! ſey von mir und allen Menſchen Lob, Preis und Dank geſagt, jetzt und in Ewigkeit, Amen.

## Abend-Gebet, wenn man zum heiligen Abendmahl geweſen.

In das liebreiche Herz meines himmliſchen Vaters, in die eröfnete Seiten-Wunden meines Heilandes Jeſu Chriſti,

ſti und in die Hand meines höchſten Tröſters des heiligen Geiſtes, ergebe ich mich heunt dieſe Nacht und allezeit; o HErr Dreyeiniger GOtt! Ich bin dein, laß mich dein ſeyn und bleiben, von nun an bis in alle Ewigkeit, Amen.

Nun will ich mich frölich und getroſt niederlegen, und ganz mit Frieden einſchlaffen, denn mein Heyland hat mir heute geholffen, daß ich ſicher wohne; Er hat mich geſpeiſet mit Himmel-Brod: den heilſamen Kelch hat er mir voll eingeſchenket, Gutes und Barmherzigkeit werden mir nun folgen mein Lebelang. Denn wer Chriſti Leib iſſet, und trinket ſein Blut, der iſt in ihm, und Chriſtus iſt ſein eigen. O wie ſoll ich dir, liebſter Heyland! vergelten alle dieſe deine Wohlthaten, die du meiner Seele erwieſen haſt? Du biſt mir heute worden die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, du haſt mir ein gewiſſes Pfand und Siegel meiner Erlöſung mitgetheilet, meinem Hauſe des Herzens iſt heute Heyl wiederfahren, indem du darinnen eingezogen biſt mit allen deinen Gnaden-Schätzen: denn du kommſt nicht ledig, du bringeſt mit Troſt und Leben, Hülffe und Seligkeit. Gieb, daß diß mein Herz rein und lauter ſeyn und bleiben möge, damit ich dich mit fernern Sünden, als welche ich heute verſchworen, nicht daraus treibe. Erleuchte meinen Verſtand durch deine Wahrheit, regiere mein Gemüth und Sinne durch deinen heiligen Geiſt, vermehre in mir, was du mir verliehen haſt; Wehre in mir, was du heute vertrieben haſt. Gieb mir ein neues Herz, das dich fürchte, liebe, ehre, dir vertraue und anhange. Weiche auch nicht von mir in der Nacht der Anfechtung und Trübſal, beſchirme mich dieſe Nacht durch deine liebe Engel, denn ſie weichen ja nicht von dem Hauſe, darinnen du eingezogen biſt, ſie verlaſſen ihren HErrn nicht, wo er wohnet. Wenn auch die Nacht meines Todes herbey rücken würde, ſo laß den Glanz deiner Gegenwart hervorleuchten, damit ich, in Kraft dieſes himmliſchen Zehr-Pfennigs, durch das finſtere Todes-Thal durchbrechen, in ſtarken feſtem Glauben auf dein Verdienſt, Marter und Tod von dieſer Welt abſcheiden, frölich und getroſt von hinnen fahren, in deinem himmliſchen Reich an deiner Tafel ſitzen, und der ewigen Freude und Herrlichkeit genieſſen möge! Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke ſey dir, unſerm GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Vater

Vater! der du mich erſchaffen,
Laß mich heunte ſicher ſchlaffen.
JEſu! du mein liebſtes Leben,
Laß mich feſt an dir bekleben.
Heilger Geiſt! durch deine Güte
Mich heunt dieſe Nacht behüte:
Nun in JEſu ſüſſen Namen
Leg ich mich mit Freuden, Amen.

## IV. Berufs = und Reiſe = Gebete.

### Täglſches Gebet frommer Kinder GOttes.

Ach lieber GOtt und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange; ich muß ſterben, und weiß nicht wo, oder wann; du, mein himmliſcher Vater! weiſt es. Wohlan! ſoll dieſes Stündlein, oder dieſer Tag etwan der letzte Tag (die letzte Nacht) meines Lebens ſeyn, HErr! dein Wille geſchehe, der iſt allein der beſte; nach demſelben bin ich bereit, im wahren Glauben an Chriſtum meinen Erlöſer, zu leben und zu ſterben: Allein, lieber GOtt! gewähre mir nur dieſe Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben. Gieb mir rechtſchaffene Erkenntniß, Reu und Leid über meine begangene Sünde, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir nicht am jüngſten Tage unter Augen geſtellet, und ich dadurch vor Engeln und Menſchen zu Schanden werden möchte; ſondern verleihe mir ſo viel Zeit und Raum zur Buſſe, daß ich meine Uebertretung von Herzen erkennen, bekennen, und derſelben Vergebung und Troſt aus deinem ſeligmachenden Wort erlangen möge. Ach! barmherziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm ja deinen heiligen Geiſt nicht von mir; mein Herz und meines Herzens Zuverſicht iſt dir, o Herzens-Kündiger! wohl bekannt, in derſelben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich ſterben, wenn, wie und wo du wilt, verleihe mir nur ein vernünftiges, ſanftes und ſeliges Ende. Amen! HErr JEſu! nimm meine Seele in deine Hände, und laß ſie dir befohlen ſeyn! Amen.

HErr

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut!
Ich bitt dich durch dein theures Blut,
Mach mir mein leztes Ende gut!
Obgleich daſſelb iſt wunderlich!
So laß es doch ſeyn ſeliglich.

## Gebet eines groſſen Regenten.

HErr unſer Herrſcher! wie herrlich iſt dein Name in allen Landen. Von dir tragen alle Regenten und Fürſten ihr Amt zu Lehne; und du biſt es, der mich auch in einen ſolchen wichtigen Stand geſetzet, daß ich Land und Leute regieren, deine Kirche beſchützen, Frieden erhalten, und einem jeden nach ſeinen Umſtänden Recht ſchaffen ſolle. Ach! laß mich doch vor allen Dingen bedenken, daß durch Gerechtigkeit der Thron der Fürſten beſtätiget, durch Ungerechtigkeit und böſes Leben aber Land und Leute verwüſtet wird. Behüte doch mein Leben vor ſolchen Sünden, welche deinen Zorn reitzen, und Strafe über mich und meine Unterthanen bringen; Erhalte in mir ein gutes und unbeflecktes Gewiſſen, daß ich mit dem groſſen Fürſten in Iſrael, dem Samuel, am Ende meiner Regierung nicht nur vor allen meinen Unterthanen, ſondern auch vor deinem Angeſicht mit groſſer Freudigkeit ſtehen möge. Gieb mir bey meiner ſchweren Regiments-Laſt ein ruhiges und vergnügtes Herze, das ſich nicht in den Wollüſten der Welt, ſondern in deiner ſüſſen Liebe zu ſtillen suchet. Laß mich niemalen mein Ende vergeſſen, darinnen ich keinen Vorzug habe, damit ich alle Tage auch bey meiner gröſten Ehre ſterbe, und wohl bedenke, wie alle Herrlichkeit der Menſchen wie eine Blume vergehet. Behüte mich aber auch vor allen gefährlichen Verfolgungen und Nachſtellungen öffentlicher Feinde, und heimlicher Verräther; ſchenke mir fromme Diener, die mich mit Treue meynen, und nicht auf ihre Ehre oder auf ihren Vortheil, ſondern auf deine Ehre und meines Landes Beſte ſehen, damit es allenthalben recht zugehe, und niemand unſchuldiger Weiſe gedrückt, oder gekränkt werde. Laß mich im übrigen meine Unterthanen ſo regieren, daß ſie an mir einen rechten Landes = Vater haben, der ihre geiſtliche und leibliche Wohlfahrt treulich meynet und ſuchet, und ſich ſonderlich der Noth aller Elenden und Bedrängten von Herzen annimmt, damit ich auch zur Zeit der Noth, und endlich an meinem lezten Ende bey dir Barmherzigkeit und Gnade finde, und vor deinem

Ange-

Angeſicht nicht zuſchanden werde, ſondern mit meinen Unterthanen in Ewigkeit deiner Herrlichkeit genieſſe. Amen! HErr JEſu! du Fürſte des Lebens, laß mich dir zu Ehren leben, ſo will ich deinen Namen ferner anruffen. Amen.

## Gebet anderer Fürſtlichen Perſonen.

HErr! du groſſer und gewaltiger GOtt! du haſt mich unter den Menſchen-Kindern groß gemacht, und deswegen unter die Fürſten des Volks geſetzet, daß ich deine Ehre verkündigen, und deinen Namen groß machen ſolle. Ach! ſo gieb mir denn auch Fürſtliche Gedanken in mein Herz, und laß mich beſtändig darüber halten, damit ich mich mit dem unverſtändigen Pöbel der Welt nicht vermenge, und meinen groſſen Namen dadurch beflecke. Gieb mir alle Morgen neue Kraft dir zu dienen, und laß mich in meinem Chriſtenthum die wahre Gottſeligkeit, bey meinem übrigen Fürſten-Wandel aber die wahre Weisheit immer beſſer erkennen und ausüben, daß ich dir und allen frommen Menſchen wohlgefalle. Wende von mir alle böſe Lüſte, laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen, und behüte mich vor unverſchämten Herzen; lenke hingegen alle meine Sinnen nach der Richtſchnur deines Wortes, und nach dem Exempel deines Sohnes, daß ich mit meinem guten Exempel auch die Geringen erwecke und erbaue zu einem vorſichtigen Wandel. Vergieb mir um JEſu willen alle meine Sünden, die ich bey meiner Hoheit etwan begehe und bemäntele, und gieb, daß ich meine rechte Hoheit darin ſuche, daß ich dir angehöre, in deiner Gemeinſchaft ſtehe, und ein gutes Gewiſſen beydes gegen GOtt und Menſchen zu behalten ſuche. Gedenke meiner, mein GOtt! allemal im Beſten, und ſey mir gnädig hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit. Amen.

## Allgemeines Gebet um Segen beym Beruf.

Allmächtiger GOtt, du HErr Himmels und Erden, du Vater des Lichts! von dem alle gute Gaben durch deinen göttlichen Segen von oben herab kommen, auſſer welchem der Menſch vergeblich arbeitet, ob er gleich viel wachet und früh aufſtehet, ich bitte dich demüthiglich, du wolleſt die Arbeit meines Berufs, darein du mich geſetzet haſt, alſo ſegnen, daß ich mein täglich Brod und Unterhaltung, für mich und die Meinen mit Ehren

ren ſuche und gewinne, es gnädiglich behüten und noch weiter ſegnen und vermehren. Denn wenn du den Segen darüber ſprichſt, ſo gedeyet das tägliche Brod mir und den Meinen im Hauſe, bey dem Tiſch, im Mund, in Küche und Keller, und muß aus wenigem viel, ja wo gar nichts iſt, muß es etwas werden. Gieb mir Leibes Geſundheit, daß ich meine Geſchäffte ohne Hinderniß verrichten, und was du mir beſchereſt, frölich und mit Dankſagung genieſſen möge. Vertreibe aus meinem Hauſe allen Fluch und Unfall, den ich mit meinen Sünden täglich wohl verdiene; Segne mich, lieber HErr! ſo viel dein Wille, und mir nütz und gut, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, den du ſelbſt zum Segen geſetzet haſt ewiglich, und uns durch ihn geſegnet mit allerley geiſtlichen Segen in himmliſchen Gütern, welcher uns auch durch ſein Verdienſt und Gehorſam bey dir den Segen über Leib und Seele erlanget hat. O Vater im Himmel! verleihe mir Gnade, daß ich alle mein zeitlich Haab und Gut, ſo ich aus deiner milden Hand empfangen habe, recht und wohl, chriſtlich und gottſelig zu deinem Lob und Preiß, zu meiner und des Nächſten Wohlfahrt und Nutzen anwende und gebrauche, mein Herz nicht an das Zeitliche hänge, ſondern allzeit an dich, der du mirs gegeben haſt, dankbarlich gedenke, dein Reich und Gerechtigkeit ſuche, und mein Lebelang trachte nach dem, was droben iſt, und wo mein Heyland ſitzet zu deiner Rechten, hochgelobet mit dir und dem heiligen Geiſte immer und ewiglich, Amen.

## Gebet, wenn man über Land verreiſet.

Pſalm 91, v. 11.

**Der HErr hat ſeinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen.**

HErr, aller Herzen Kündiger!: dir iſt bewuſt, warum ich dieſe Reiſe in herzlichem Vertrauen auf deinen gnädigen Schutz und Beyſtand vorgenommen habe. Ich bitte dich demüthiglich, du wolleſt mir um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen gnädig und barmherzig ſeyn, und mir alle meine Fehler und Gebrechen väterlich verzeihen, und mich deine heiligen Engel, wie den Jacob, früh und ſpät begleiten, und vor Dieben, Räubern und Mördern, vor Vergiftung, Bezauberung, Verläumdung und allem Unglück an Leib und Seel, Haab, Ehr und Guth bewah-

bewahren laſſen, damit mich bey Tag und Nacht, zu Waſſer und Lande kein Unglück berühren möge, ſondern ich unter dem Schutz des Höchſten und Schatten des Allmächtigen jederzeit bleiben, meine Reiſe bey guter Geſundheit glücklich vollbringen, die Meinen (die du unterdeſſen in allem glücklichen Wohlergehen gnädigſt erhalten wolleſt) frölich wieder ſehen, und endlich meinen Lebens-Lauf ſelig vollenden, und dich, meinen GOtt, Vater, Sohn und heiligen Geiſt, in dem himmliſchen Vaterlande vor alle deine Wohlthat loben, rühmen und preiſen möge, in alle Ewigkeit, Amen.

## Dankſagung nach vollbrachter Reiſe.

Pſalm 73, v. 23

**Du hälteſt mich, o HErr! bey meiner rechten Hand, und leiteſt mich nach deinem Rath.**

Ach! du allmächtiger, barmherziger GOtt, du getreuer Hüter und Beſchützer aller Menſchen, die auf dich hoffen, du hülfreiche Zuflucht und göttlicher Troſt aller Traurigen, du ſeliger Geleitmann der Reiſenden, du rechter Weg und Steg der Irrenden, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, hochgeehrter GOtt in Ewigkeit! ich ſage dir von Grund meiner Seelen ewiges Lob nnd Dank, daß du mich auf meiner Reiſe in allen Wegen und Stegen, zu Land und zu Waſſer, durch den Schutz deiner heiligen Engel ſo gnädiglich begleitet, und für aller Gefahr Leibes und der Seelen väterlich behütet und bewahret, mich durch deinen heiligen Geiſt bey wahrem Glauben und reiner Lehre deines allein ſeligmachenden Wortes erhalten, und nach verrichteter Reiſe wiederum glücklich, friſch und geſund an Seel und Leib, nach Hauſe gebracht haſt. Ach! lobe den HErrn, meine Seele! und ſey frölich in deinem GOtt, und lobe ſeinen heiligen Namen, predige einen Tag am andern ſein Heyl, erzähle unter den Heyden ſeine Ehre, unter allen Völkern ſeine Wunder, dann der HErr iſt groß über alle Götter, darum ſey gelobet der Name des HErrn, von nun an bis in Ewigkeit, vom Aufgang der Sonnen bis zu ihrem Niedergang, ſey gelobet der Name des HErrn, Halleluja, Amen.

V. Noth=

## V. Noth- und Sterbens-Gebete.

### Ein Gebet in allgemeiner Noth bey dieſen letzten Zeiten.

Ach HErr, du Erbarmer aller Menſchen, und ſonderlich derer, die dich im Glauben anruffen! was für Zeiten haſt du uns erleben laſſen, ich meyne ja, es ſind die letzten Zeiten, es ſind böſe Zeiten, es ſind greuliche Zeiten, ſo böſe, ſo greulich, ſo trübſelig als ſie noch nie geweſen, ſo lange die Welt geſtanden: Zeiten der Noth und Unglücks, Zeiten des Zorns und Ungnade, Zeiten der Anfechtung und Verfolgung, Zeiten des Abfalls und Abtretens. Die angenehme Zeit der Gnaden haben wir fürüber paßiren laſſen, darum haſt du die Zeit des letzten Zornes über uns ausgeſchüttet; die Zeit der gnädigen Heimſuchung haben wir nicht erkennet, darum iſt die Zeit der Verwüſtung über uns kommen; die Zeit der Beſſerung haben wir nicht in acht genommen, darum haben wir die Zeit der Trübſal erleben müſſen, da des Jammers und Elendes kein Ende und Aufhören iſt. Ach HErr! du Erbarmer der Menſchen, was für elende Tage haſt du uns erleben laſſen! Die Tage des Wohllebens und der Freuden ſind dahin, die Tage des Jauchzens und Frolockens ſind verſchwunden, die Tage des Leidens und Wehklagens ſind herbey kommen, ſchwere Tage ſind über uns gerathen, zornige, grimmige Tage ſind herein gefallen, dunkle, wolkichte Tage haben uns betroffen, Tage der Rache, Tage des Getümmels und der Verſuchung: Wir werden geängſtiget, und iſt kein Helfen, wir vergehen ſchier, und iſt kein Erbarmen, der Arme ſeufzet, und iſt niemand, der ihn hören will, der Bedrängte ängſtiget ſich, und niemand iſt, der ſich ſeiner annimmt. Ach HErr! du Erbarmer der Menſchen, was für elende Jahre haſt du uns erleben laſſen! Wir haben nun rechtſchaffen den Abend der Welt erreichet, da alles zum endlichen Untergang ſich nahet. Es wird Abend in der Kirchen, weil das Licht der göttlichen Wahrheit verdunkelt iſt. Es wird Abend im weltlichen Regiment, weil die Sonne der Gerechtigkeit allenthalben untergehet. Es wird Abend im Haus-Regiment, weil darinnen aller Segen und Gedeyen verſchwinden will. Jetzt iſt die Stunde und die Nacht der Finſterniß, die von Ewigkeit her alſo verſehen iſt. Darum auch der Fürſt der Finſterniß in den Kindern des Un-

glaubens ſich thätig erzeiget. Da liegt die arme Religion, und kan für ſo viel Ketzereyen ſich nicht vertheidigen; Da liegt die liebe Gerechtigkeit, und klaget, daß Gewalt allenthalben das Regiment führet: Da liegt die alte teutſche Treue und Aufrichtigkeit, und beweinet, daß mit Falſch und Untreu jetzo alles überſchwemmet iſt. In Summa, ein Elend häuffet ſich über das andere, ein Creuz folget dem andern, eine Noth tritt heran nach der andern, einer Trübſal Ausgang iſt der andern Anfang. Wir hoffen der Beſſerung, und ſiehe, es wird nur ärger, wir hoffen auf die Erlöſung, und folget die Verwüſtung und Untergang. Ach HErr! wie lange wilt du zürnen? Wie lange verbirgeſt du dein Antlitz vor uns! Wie lange ſollen wir ſorgen, und uns ängſten täglich? Ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß wir dein Antlitz wieder ſehen? Wenn wilt du uns dermaleinſt wieder tröſten, nachdem wir ſo lange Unglück leiden müſſen? Es ſtehet ja alles in deiner Hand, unſere Hofnung und Verlangen, unſere Hülfe und Errettung, unſer Leben und Tod. Ach! ſo thue nun, was die Gottesfürchtigen begehrn, erhöre ihr Schreyen und hilf ihnen. Hülfe haſt du uns verſprochen, Hülfe leiſte uns, wir halten dir vor dein Wort. Nun haſt du geſaget, du wolleſt den Armen nicht ſo gar vergeſſen, und die Hofnung der Elenden ſolle nicht verlohren ſeyn ewiglich. Ach! ſo vergiß ja unſer nicht ſo gar, und laß unſere Hofnung und Verlangen nicht ſo gar umſonſt und vergebens ſeyn. HErr! du haſt geſagt, weil die Armen ſeufzen, will ich mich aufmachen. Nun wir ſind ja recht elend und arm; ach! ſo höre, und erhöre nun auch unſer Seufzen, das wir zu dir thun, und mache dich auf und erlöſe uns. Du grundgütiger GOtt haſt geſagt: Ruffe mich an in der Noth, ſo will ich dich erretten. Nun ſiehe, lieber barmherziger Vater! die Noth iſt da, deine Zuſage iſt da. Wir rufen und ſchreyen, wir lauffen dich an in der Noth, ey, ſo wirſt du uns ja nicht hülflos laſſen. Du haſt geſagt: Ehe ſie ruffen, will ich hören, und wenn ſie noch reden, will ich antworten; nun ſo mache es dermaleinſt auch wahr an uns, laß uns nicht vergeblich ſeufzen und klagen, ſondern laß uns gnädige Antwort wiederfahren. Ingleichen haſt du getreuer GOtt auch geſagt: Er kennet meinem Namen, darum will ich ihn ſchützen, er ruffet mich an, ſo will ich ihn erhören. Nun HErr! wir kennen deinen Namen, drum ſchütze uns, und ſey

bey

bey uns in der Noth, reiß uns heraus mit deiner allmächtigen Hand, mache uns zu Ehren, und zeige uns dein ewiges Heyl. Laß uns nach dem ſchweren Ungewitter die liebe Freuden = Sonne wieder ſcheinen, und nach dem Heulen und Weinen überſchütte uns mit Freuden, ſo wollen wir dich dafür hie zeitlich und dort ewiglich loben, rühmen und preiſen, Amen.

## Gebet bey groſſen und ſchweren Wettern.

Heiliger und barmherziger GOTT! wir hören jetzo deine Stimme, welche mit Macht aus den Wolken gehet, wir erſchrecken billig vor deinem Schelten, und vor dem Schnauben deiner Naſen; denn deine Blitzen leuchten auf dem Erdboden, und dein Donner gehet aus mit groſſem Krachen. Wir wiſſen zwar, daß alles dieſes ſeine natürliche Urſachen hat, und auch dieſe Wetter in dem Natur = Reiche deinen Befehl ausrichten müſſen, zu unſerm und des Landes Beſten; weil du aber gleichwohl deinen Zorn und deine Macht dabey offenbareſt, nach welcher du die Gottloſen heimſucheſt, und auch deine Kinder oftmalen erſchreckeſt, ſo kommen wir auch vor dein Angeſicht in wahrhaftiger Buſſe und bitten um Gnade und Schutz bey dieſem groſſen Ungewitter, um deines lieben Sohnes willen, der die Schläge des Geſetzes, und das Feuer deines Zorns auch um unſertwillen erfahren, und dadurch eine vollkommene Verſöhnung zwiſchen dir und uns geſtiftet hat. Ach HErr! ſtrafe uns nicht in deinem Zorn und züchtige uns nicht in deinem Grimm; laß uns die feurigen Blitzen, ſo da ſchrecklich leuchten, nicht beſchädigen, laß die harten Donnerſchläge ohne Gefahr und Schaden vorüber gehen. Ach HErr, HErr! ſey bey uns in dieſer groſſen Noth, und behüte uns vor einem böſen ſchnellen Tode; erhalte uns im wahren Glauben auf deine Barmherzigkeit; erwecke in uns lauter gute und heilige Gedanken; bedecke mit deiner allmächtigen Hand unſer Leib und Leben, unſer Haus und Hof, unſer Vieh und Früchte in Gärten und Feldern; beſchirme uns für ſchädlichen Schloſſen, Hagel und Waſſer = Fluthen, und laß das Ungewiter ohne Schaden vorüber gehen. Du biſt ja der rechte Nothhelfer, und eine Feſte zur Zeit der Trübſal, ſo ſey denn auch unſer Helfer, und laß uns bey dir Zuflucht und Schutz finden; verlaß uns nicht; ſey uns gnädig und verſchone unſer; laß dieſes Wetter auch das Land fruchtbar machen, daß es ſein Gewächſe giebet, ſo wollen wir deinem Namen danken, daß er ſo tröſtlich iſt;

laß uns leben, ſo wollen wir deinen Namen anrufen, Amen.

## Noch ein Gebet um Abwendung ſchwerer Donner = Wetter.

Großmächtigſter und ſtarker GOtt im Himmel und auf Erden! Aus dieſem deinem jetzigen Donnern und Blitzen werden wir erinnert, daß du über uns ſündige Menſchen ſehr zornig biſt, darum du uns auch durch ſolchen Schall, für welchem alle Creaturen zittern und erſchrecken müſſen, als durch die rechte Buß = Glocke, zur Erkänntniß unſrer Sünden, und zu wahrer Buſſe lockeſt, damit wir nicht mit der gottloſen böſen Welt mögen verdammet werden: Du biſt ſo ein mächtiger und gewaltiger HErr, daß du auch, wo du wolteſt recht verfahren, mit einem einigen Donnerſchlag und Blitze die ganze Welt in einem Augenblick verderben könteſt. Aber wir fallen auf die Knie unſers Herzens, und bitten demüthiglich, laß deinen grimmigen Zorn, der wider die Sünde wie ein Feuer brennet, das niemand löſchen kan, fallen und ſinken. Erbarme dich unſer, verſchone unſer, erhebe über uns dein gnädiges Angeſicht, und ſey uns barmherzig, bewahre unſer Leib und Leben, Haus und Hof, Stadt und Land, unſer Haab und Gut, und alles, was wir haben, auch die Früchte auf dem Felde für Hagel, Schloſſen, Anzündung des Wetters, für groſſen Waſſerfluthen, und für allem Schaden. Behüte uns auch für einem böſen ſchnellen Tod, und verleihe gnädiglich, daß viel Sünder durch dein Wort, Donner und Blitzen, von gottloſen Wegen und Leben abgeſchrecket, ſich von Herzen zu dir wenden und bekehren mögen, alle Stunden und Augenblicke an deine herrliche Zukunft des jüngſten Gerichts gedenken und bereit ſeyn dich zu empfahen, und mit dir zur ewigen Freude einzugehen, Amen. Ach HErr! erhöre! Ach HErr, ſey uns armen Sündern, an Leib und Seel, hier in dieſem und dort im zukünftigen Leben gnädig und barmherzig, Amen.

## Dank = Gebet nach dem Ungewitter.

Barmherziger GOtt! lieber himmliſcher Vater, wir haben dich nach deinem Befehl in unſerer Noth angerufen, und du haſt uns errettet. Derowegen ſagen wir dir von Grund unſers Herzens Dank, daß du unſer ſo väterlich verſchonet, und

deinen gerechten Zorn in ſo groſſe Gnade verwandelt haſt, welche Gnade wir nimmermehr vergeſſen ſollen. Hilf aber auch, daß wir nicht von neuem in muthwillige Sünde gerathen, damit wir dich nicht abermahls erzürnen, und zur Strafe bewegen. Und gleichwie deine Güte alle Stunden über uns neu iſt; alſo laß auch unſere Dankſagung alle Stunden für dich kommen, und uns immerdar mit den vier und zwanzig Aelteſten ſagen: HErr! du biſt würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft. Denn du haſt alle Dinge geſchaffen, und durch deinen Willen haben ſie das Weſen, und werden erhalten. Dir ſey Lob und Dank in Ewigkeit, Amen!

## Gebet um Geduld in Trübſal.

Allmächtiger, gütiger GOtt! der du biſt eine Stärke der Schwachen, ein Heyl der Kranken, eine Kraft der Mühſeligen, ein Troſt der Betrübten, eine Freude der Traurigen, eine Zuflucht der Verlaſſenen, eine Hülfe der Angefochtenen, ein Leben der Sterbenden, ein GOtt der Geduld und alles Troſtes: Du ſieheſt, und weiſſeſt, daß wir von Natur ſchwach, blöde und verzagt ſeyn, und im Creutz ohne deine göttliche Hülfe und Beyſtand nicht können beſtehen. Derowegen ruffe ich zu dir, wenn du Krankheit, oder ſonſten Widerwärtigkeit, nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen, zuſchickeſt, du wolleſt mich darunter feſt im Glauben und beſtändig in der Geduld erhalten. Verleihe mir Gnade, daß ich deine väterliche Hand und Züchtigung möge erleiden mit ſanftem Geiſt und ſtillen Herzen. Gieb mir Geduld, welche mir hoch vonnöthen iſt in Leidens-Zeit, und lehre mich, daß ich dir, meinem GOtt, ſtille halte, wenn mirs übel gehet, damit ich die Trübſal nicht achte für ein Zeichen deiner Ungnaden, und in meinem Herzen nicht etwa wider dich murre, oder ſonſt ungeduldig werde, ſondern laß mich erkennen, daß, welchen du, HErr! lieb haſt, denſelben auch züchtigeſt zu ſeiner Beſſerung: Denn die Trübſal bringet Geduld, Geduld aber bringt Erfahrung, Erfahrung bringet Hofnung, Hofnung aber läßt nicht zu Schanden werden; und ſelig iſt der Mann, den du, GOtt! ſtrafeſt und züchtigeſt. Darum ſoll ſich niemand wegern der Züchtigung des Allmächtigen: Denn du verletzeſt und verbindeſt, du zerſchmeiſſeſt, und deine Hand heilet. Aus ſechs Trübſalen wirſt du mich erretten, und in

der ſiebenden wird mich kein Uebel rühren. So hilf nun ewiger barmherziger GOtt! daß ich meine Seele mit Geduld faſſe, und in gewiſſer Hofnung unabgewendet bleibe, auf daß ich mit kindlicher Zuverſicht dein väterlich Herz, unter dem Creutz verborgen, möge erkennen, mit allerley Kraft mächtig geſtärket werden, nach der herrlichen groſſen Macht deiner Glorie, und mit aller Geduld und Langmüthigkeit in aller Anfechtung, Widerwärtigkeit und Leiden gewapnet ſtehen, und frölich mit dankbarem Gemüth in aller Noth, ſamt allen deinen Gläubigen dich preiſen möge, auf daß, wie ich mit CHriſto JEſu, deinem lieben Sohn, allhier leide, alſo auch mit ihm zur ewigen Herrlichkeit erhaben werde, Amen.

## Gebet eines Kranken.

Barmherziger und gerechter GOtt, der du biſt ein HErr der Geſundheit und der Krankheit, des Lebens und des Todes, ich erkenne vor dir mit aufrichtigem Herzen, daß der groſſe Mißbrauch der vielen Tage der Geſundheit und des Wohlſtandes, welche du mir verliehen haſt, dieſe gegenwärtige Heimſuchung gar billig von dir verdienet hat. O HErr! ich bin von Herzen begierig in rechtſchaffener Demuth dieſe Strafe meiner Sünden von deiner Hand anzunehmen, und den Zorn des HErrn zu tragen, dieweil ich wider ihn geſündiget habe. Ich bitte dich, o du gnädiger und barmherziger Vater! der du nicht das Verderben, ſondern die Beſſerung zum Zweck haſt, wenn du züchtigeſt, du wolleſt doch auch mir durch deine Gnade dieſe deine Züchtigung dergeſtalt heiligen, damit dieſe Krankheit meines Leibes mir möge ein Mittel zur Geſundheit meiner Seelen werden: Heile meine Seele, o HErr! die wider dich geſündiget hat; und dann, ſo es dein heiliger Wille iſt, ſo heile auch meinen Leib, und hilf, daß ich ins künftige mein Leben zu deinem Lob anſtellen, und rechtſchaffene Früchte der Buſſe tragen möge. Solteſt du aber nach deiner Weisheit es anders beſchloſſen haben, daß mir dieſe Krankheit zum Tode ſeyn ſolte, ſo bitte ich dich, du wolleſt mich darzu vorbereiten und geſchickt machen. Verleihe mir eine herzliche unverfälſchte Buſſe, welcher du deine Gnade und Vergebung verſprochen haſt; ziehe mein Herz von der Welt und allen ihren vergänglichen Eitelkeiten ab, und mache mir Sehnen und Verlangen

langen nach deinen herrlichen und beſtändigen Gütern, welche zu deiner Rechten ſind ewiglich. HErr! erhebe du das Licht deines Antlitzes über mich, und laſſe in allen meinen Leibes - Schmerzen und Seelen - Aengſten deinen Troſt mein Herz erquicken, auf daß ich tüchtig ſey mit Geduld zu warten, bis meine Veränderung kommt. Verleihe mir o HErr! daß, wann mein irdiſches Haus dieſer Hütten wird zerbrochen ſeyn, ich einen Bau möge haben von GOtt erbauet, ein Haus, das nicht mit Händen gemacht iſt, ſondern das ewig iſt im Himmel. Thue ſolches um deswillen, welcher durch ſein theures Blut es mir erworben hat, nemlich um JEſu Chriſti willen, Amen.

## Gebet bey ſchmerzlicher nnd langwieriger Krankheit.

Barmherziger GOtt und Vater! Hier lieg ich, dein armes Kind, mit grauſamen Schmerzen an das ängſtliche Siech-Bette angefeſſelt. Wie ein Knecht ſich ſehnet nach dem Schatten, und ein Tagelöhner, daß ſeine Arbeit aus ſey, alſo habe ich bisher einen Tag nach dem andern, (Monat, Jahr nach dem andern) auf deine Hülffe und Erlöſung gewartet, und elender Nächte ſind mir viel worden. Ach wende dich doch einſt wieder zu mir, und ſey mir gnädig, nachdem du dein Angeſicht bisher eine (ſo lange) Zeit verborgen haſt. HErr! die Angſt meines Herzens iſt groß, führe mich aus meinen Nöthen, ſiehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Laß doch mein Schreyen, Winſeln und Wehklagen zu deinen Ohren dringen, und dein Herz über meine Noth brechen. Soll ich noch ferner alſo gequälet, und meine Plage alle Morgen da ſeyn, ach! ſo laß nur auch deine Gnade über mich alle Morgen neu erſcheinen, lindre meine Schmerzen, und gieb chriſtliche Geduld, bis du dieſelben zu der in deinem Rath beſtimmten Stunde gar hinweg nehmen wirſt. HErr! ſprich nur ein Wort, ſo wird dein armer Knecht geſund. Nun, du wirſts wohl machen!

Weil du mein GOtt und Vater biſt,
Dein Kind wirſt du verlaſſen nicht,
Du väterliches Herz!
Ich bin ein armer Erden - Kloß,
Auf Erden weiß ich keinen Troſt.

JESU, mein theurer Heyland und Erlöſer! ich gedenke jetzo an dein bitteres Leiden, an deine unausſprechliche Schmerzen. Wie groß war deine Quaal und Marter, die du für mich armen Sünder ausgeſtanden! Wie groß aber auch deine Gedult, als du deinem Vater dich gehorſam erwieſeſt, bis zu dem ſchmerzlichen Tod am Creuz! Du thateſt, liebſter Heyland! unter deinem Leiden deinen Mund nicht auf, ſondern wareſt ſo geduldig, als ein Lamm, das zur Schlacht-Bank geführet wird. Hiermit haſt du mir ein Fürbild gelaſſen, daß ich nachfolgen ſoll deinen Fußtapfen. Ach liebſter JESU! der Geiſt iſt hierzu willig, aber das Fleiſch iſt ſchwach in mir. Darum bitte ich dich um deiner groſſen Angſt und Schmerzen willen, pflanze und erhalte durch deinen Geiſt in meinem Herzen Gottgelaſſene Geduld, alles, was mir von der Hand meines himmliſchen Vaters aufgeleget wird, willigſt zu ertragen: Zeige mir, mein Seligmacher! in meiner Creuzes-Noth deine heilige Wunden und eröfnete Seite, und laß deines Leidens Pein meiner Seelen Labſaal ſeyn. Gieb, daß ich hier im Leiden deinem Bilde ähnlich werde, auf daß ich dort mit dir in ewiger Freude deiner Herrlichkeit genieſſen möge.

Hilf, daß ich ja nicht wanke
Von dir, HErr JESU Chriſt!
Den ſchwachen Glauben ſtärke
In mir zu aller Friſt.
Hilf mir ritterlich ringen.
Deine Hand mich halte feſt;
Daß ich mag frölich ſingen
Das Conſummatum eſt.

O Heiliger Geiſt, du Troſt der Traurigen, und Stärke der Schwachen! verlaß mich nicht und thue nicht von mir deine Gnaden-Hand ab, habe Geduld mit meiner Schwachheit, und weiche nicht von mir mit deiner himmliſchen Kraft. Erquicke mit deinen ſüſſen Tröſtungen meine arme bekümmerte Seele, daß ſie unter dem ſchweren und langwierigen Creuz nicht verzage. Wenn ich vor Angſt und Schmerzen nicht reden noch beten kan, wie ſichs gebühret, ſo vertritt mich vor GOttes Thron mit unausſprechlichem Seufzen. Erhalte mein Herz allezeit im wahren Glauben und lebendiger

bendiger Hofnung, daß ich auch in den höchſten Nöthen und äuſſerſten Jammer dennoch ein Kind GOttes und Erbe des Himmels ſey.

Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt,
Ach! hilf mir frölich und getroſt,
In JEſus Liebe und Dienſt beſtändig bleiben,
Daß die Trübſalen mich nicht abtreiben.
O HERR! durch deine Kraft mich bereit,
Und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit,
Daß ich hier ritterlich ringe,
Durch Tod und Leben zu dir dringe, Amen.

## Gebet um Geduld in Krankheit.

Himmliſcher Vater! du ſieheſt, in welchen Aengſten und Schmerzen ich da liege: daß ich mit Hiskia winſeln möchte, wie ein Kranich und Schwalbe, und girren wie eine Taube. Dieweil du aber zugeſagt haſt, daß du niemand über ſein Vermögen verſuchen wolleſt; ſo bitte ich dich flehendlich, daß du dich meiner auf meinem ſchweren und erbärmlichen Lager erbarmen wolleſt! HErr, ich leide Noth, lindre mirs! Gieb mir auch Kraft aus der Höhe, daß ich dieſe deine Züchtigung ohne Murren annehme, und was du mir von Wehetagen zuſchickeſt, mit einem geduldigen Herzen trage, und allezeit an die groſſe Marter und Pein, die mein HErr JEſus Chriſtus für mich hat willig ausgeſtanden, gedenke, und mich damit tröſte, daß er dadurch die hölliſche ewige Quaal von mir habe abgewendet, und dieſes Uebel alles mit einander eine kleine Zeit währe, und zu keinem Verderben gemeynet ſey, ſondern in eine ewige Freude ſoll verkehret werden. O barmherziger GOtt! erbarme dich, erbarme dich meiner, und erhöre mich armen kranken Menſchen, um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

## Gebet, wenn man dem Tode nahe iſt.

So iſt nun, o groſſer GOtt! die Zeit meines Abſchieds vorhanden, da ich dieſes Irrdiſche geſegnen, und der Welt gute Nacht geben ſoll. Ich weiß es wohl, HErr! daß ich nicht allein zu dieſem zeitlichen, ſondern vielmehr zu einem andern und ewigen Leben erſchaffen bin. Die Zahl meiner Monden, wie lange ich unter dem ſterblichen Hauffen auf Erden

ſeyn ſoll, ſtehet bey dir, du haſt mir ein Ziel geſetzet, welches ich nicht übergehen kan. Weil es dein Wille iſt, daß nunmehro meine unſterbliche Seele, welche du mir gegeben haſt, wieder zu dir kommen, und der nichtige Leib, der aus Staub und Erden gemacht iſt, ins Grab gehen und wieder zur Erden werden ſoll: ſo will ich gerne ſterben, und deinem göttlichen Wohlgefallen mich gänzlich überlaſſen. Hier bin ich, HErr! mache es mit mir, wie es dir gefället, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe! Sey du mir nur nicht ſchrecklich, meine Zuverſicht! an meinem lezten Ende. Ach Abba! lieber Vater! wende dich zu mir, und ſey mir gnädig, wenn ich von allen Menſchen werde verlaſſen ſeyn, und niemand auf Erden mir helfen kan. Die Angſt meines Herzens wird groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe mit den Augen deiner Barmherzigkeit meinen Jammer und Elend an, und vergieb mir meine Sünden. Gedenke daran, daß du mich in der heiligen Taufe zu deinem Kinde gnädig angenommen, und mir verſprochen haſt: Wie ſich ein Vater über ſeine Kinder erbarmet, alſo wolleſt du dich über mich erbarmen. Indem ich nun jetzo deiner Barmherzigkeit höchſt benöthiget bin, ſo nimm dich doch meiner armen Seelen wider Tod, Teufel und Hölle herzlich an, daß ſie nicht verderbe, und wirf, um des unſchuldigen Leidens und bittern Todes JEſU Chriſti willen, alle meine Sünden hinter dich zurücke, daß ihrer nimmermehr gedacht werde. Laß meine Seufzer dein liebreiches Vater = Herz bewegen, und gieb nicht zu, daß derjenige umkomme, und ewig verlohren werde, welchen dein liebſter Sohn mit ſeinem unſchätzbaren Blute ſo theuer erlöſet hat. In deine Hände, mein GOtt! befehle ich hiermit meinen Geiſt, ſo nimm nun denſelben auf zu deiner unendlichen Herrlichkeit, dem Leibe aber verleihe indeſſen im Grabe eine ſtille und ſanfte Ruhe, bis du an jenem groſſen Tage durch die Stimme der Poſaunen denſelben wieder herfür ruffen, und mit der Seelen zum ewigen Leben vereinbaren wirſt.

JEſu, mein Heyland, mein Erlöſer und Seligmacher! dich bitte ich um deines jämmerlichen Angſt = Geſchreyes willen, und wegen deines mit Thränen vermiſchten Gebetes, welches du an des Creuzes Stamm zu deinem himmliſchen Vater in deiner groſſen Todes = Noth abgeſchicket haſt: verlaß mich

doch

doch nicht in meinem letzten Stündelein, ſondern erhalte mich an dir, daß weder Noth noch Tod, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges mich von deiner Liebe ſcheide. Auf deinen Namen bin ich getauft, durch dein koſtbares Blut haſt du mich erlöſet, an dein theures Verdienſt gläube ich, darum ſey doch deinem armen Knecht (deiner elenden Magd) gnädig und barmherzig! O blutiges GOttes Lamm! erſcheine mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du dich haſt ſo milde am Creutz geblutt zu todt. Durch die ſchöne rothe Fluth deines Blutes waſche und reinige mich von allen meinen Sünden. Mit deiner heiligen Unſchuld und vollkommenen Gerechtigkeit bedecke mich, daß meine Miſſethat nicht ans Licht für GOTTES Gericht komme. In deine tiefe und Blut flieſſende Wunden verberge mich, und laß mich darinnen für dem grimmigen Zorn GOTTES, für dem erſchrecklichen Fluch des Geſetzes, für den feurigen Pfeilen des Satans und der grauſamen Höllen-Pein geſichert ſeyn. Dein unſchuldiger und ſchmerzlicher Tod öfne mir die Thüre des Himmels, daß ich eingehen könne in das ewige Leben; und bey dir bleiben möge von nun an bis in Ewigkeit. Ach in meiner letzten Noth, und am jüngſten Gericht, hilf mir, JEſu, lieber HERR und GOTT! Amen.

GOTT Heiliger Geiſt, mein wertheſter Tröſter in aller Noth! wohne mir mit deinem göttlichen und kräftigen Troſt bey wider alle Anfechtung des böſen Geiſtes, ſtärke mich in meiner größten Schwachheit, und hilf mir alle Furcht und Schmerzen des Todes freudig überwinden. Gieb, daß meine letzte Gedanken ſich nichts anders fürſtellen, als JESUM den Gecreutzigten, mein letztes Wort ſey dasjenige, womit mein Erlöſer ſeinen Geiſt aufgegeben hat: Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geiſt. Wenn mein Mund nicht mehr reden kan, ſo höre du nicht auf, mich im Himmel vor GOTTES Thron mit unausſprechlichen Seufzen zu vertreten. So meine Ohren nicht mehr hören, ſo rede du mir tröſtlich in das Herze hinein, und verſichere mich, daß ich GOTTES liebes Kind und ein Erbe des neuen und himmliſchen Jeruſalems ſey. Wenn meine leibliche Augen dunkel werden, daß ich nicht mehr ſehen kan, ſo thue mir auf die Augen meines Glau-

bens,

bens, daß ich in meiner Hinfahrt mit Stephano JEſum zur Rechten GOttes erblicke, auf ſein blutiges Verdienſt ſanft und ſelig einſchlafe, und durch das finſtere Todes-Thal zum ſeligen Licht der Auserwählten im Himmel gelange.

So will ich, o dreyeiniger GOTT! ſchauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, und will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. Ich will mit der Schaar der heiligen Engel ewig vor deinem Gottheits-Thron dir zu Ehren ſingen: Heilig, Heilig, Heilig iſt GOTT, der HErre Zebaoth, alle Lande ſind ſeiner Ehren voll! Es iſt genung, ſo nimm nun, HERR! meine Seele von mir. Komm, o Tod! du Schlaffes-Bruder, komm und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, und bring mich an ſichern Port. Es mag wer da will dich ſcheuen, du ſollt mich recht ſehr erfreuen, denn du bringſt mich aus dem Leiden zu den ſüſſen Himmels-Freuden, Amen.

## Gebet um ein ſeliges Ende

HErr JEſu! laß mich in dieſer Welt nicht mir, ſondern allein dir zu Ehren leben, und endlich getroſt, vernünftig, und ſelig ſterben. Verleihe mir ein wohlbedächtiges, vernünftiges, ſeliges Ende, daß ich bey unverrückter Vernunft, und gutem Verſtande, in herzlicher Andacht, unabläßigem Gebet, und freudiger Zuverſicht, auf dein theures Verdienſt, und Blutvergieſſen, in Fried und Freud ſelig einſchlafe, Kraft deiner wahrhaftigen Verheiſſung: Warlich, ich ſage euch, ſo jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht ſehen ewiglich. Gieb mir auch wahre Buſſe, beſtändigen Glauben, chriſtliche Freudigkeit, herzliches Verlangen nach dem ewigen Leben, ſelige Vorbereitung durch das heilige hochwürdige Abendmahl, chriſtliche Beſtellung meines Hauſes, gebührende Verſorgung der Meinen, chriſtlichen Abſchied von ihnen, und ſelige Ermahnung zu allem Guten; auch fröliche Zuſammenkunft im ewigen Leben, Amen.

## Täglicher Seufzer nach einem ſeligen Ende.

Ach getreuer und barmherziger GOtt! behüte mich vor langwieriger, ſchmerzlicher Krankheit, und vor einem böſen ſchnellen Tod; laß mich ja nicht in unerkannten Sünden übereilet,

eilet, ohne wahre Buſſe und Glauben ſterben. Gieb mir ein vernünftiges, ſtilles, ſanftes und ſeliges Ende, ohne Furcht und Schrecken, ohne Angſt und Schmerzen; daß ich mit gutem Bedacht von dieſer Welt Abſchied nehmen, und mein Ausgang der Eingang zum Himmel werden möge. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein Ende vorſchreiben; ſondern dir allwege halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du als ein Fürſt des Lebens mich erhalten wirſt, ich ſterb auch, wenn, wo oder wie ich wolle. Deinen heiligen und herrlichen Namen laß mich bis zum letzten Seufzer frey bekennen und anruffen, oder wo ich ja nicht mehr reden kan, ſo laß mich doch in meinem Herzen an dich denken und meine Seele in deine Hände gläubig anbefehlen, o JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, ich bitte durch dein theures Blut, machs nur mit meinem Ende gut, Amen!

## Litaney, ſo die Umſtehenden vor einen Sterbenden zu ſprechen.

HErr, erbarme dich,
Chriſte, erbarme dich,
HErr, erbarme dich,
Ueber dieſen kranken Menſchen!
HErr GOtt Vater im Himmel!
HErr GOtt Sohn der Welt Heyland!
HErr GOtt Heiliger Geiſt!
O Heilige Dreyfaltigkeit, ewiger GOtt,
Erbarm dich über ihn!
HErr, ſey gnädig, und verſchone dieſes ſterbenden Menſchen.
Vor dem böſen Geiſt, vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor allem Uebel,
Vor der Höllen-Pein,
Behüt ihn lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige Menſchwerdung, durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creuz und bittern Tod,
Durch deine heilige Auferſtehung und Himmelfahrt,
Durch die Gnade deines Heiligen Geiſtes,
An ſeinem lezten Ende,
Am jüngſten Gericht,
Hilf ihm lieber HErre GOtt!

Wir

Wir armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und dieſen kranken Menſchen tröſten, ihm alle ſeine Sünde verzeihen, und nach dieſem Elende ihm das ewige Leben geben.
CHriſte! erhöre uns.
Erhöre uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde getragen hat! erbarm dich über dieſen ſterbenden Menſchen, und gieb ihm den ewigen Frieden.
HErr, erbarme dich! CHriſte, erbarme dich! HErr, erbarme dich über dieſen kranken Menſchen, Amen!

## Gebet der Umſtehenden für den Kranken, der in Todeszügen liegt.

O allmächtiger gütiger GOtt, der du unſer Leben erhälteſt im Tod und Sterben, wir bitten dich, du wolleſt die Augen deiner Barmherzigkeit wenden zu dieſem kranken Menſchen, und ihn erquicken an Leib und Seele, ihm alle Sünden aus Gnaden vergeben. Nimm das Opfer des unſchuldigen Todes JEſu CHriſti deines lieben Sohnes für die Bezahlung ſeiner Miſſethat, denn er auch auf denſelben Namen getauft, und mit deſſelben Blute gewaſchen und gereiniget iſt. So errette ihn nur von des Leibes Quaal und Pein, verkürze ihm ſeine Schmerzen, erhalte ihn wider die Anklage des Gewiſſens, und wider alle Anfechtung des böſen Feindes, auf daß er im Glauben ritterlich kämpfe und überwinde. Verleihe ihm eine ſelige Heimfahrt zum ewigen Leben. Schicke deine heilige Engel her, daß ſie ihn begleiten zu der Verſammlung der Auserwählten in Chriſto JEſu, unſerm HErrn, Amen.

## Gebetlein eines Sterbenden.

O HErr JEſu Chriſte, der du für mich in deinem Todes-Kampf blutigen Schweiß geſchwitzet haſt! ich bitte dich von Herzen, daß du mich in dieſer meiner letzten Noth nicht verlaſſen, ſondern dich meiner in dieſer Angſt treulich annehmen, und meine Seele aus dieſem kraftloſen und ausgemergelten Leibe zu dir nehmen wolleſt: damit ich, in dem Lande der Lebendigen, dich mit allen Auserwählten ewig loben und preiſen möge, Amen.

HErr JEſu! dir lebe ich, dir ſterbe ich, dein bin
ich todt, und lebendig, Amen.

## Regiſter über das Gebet-Buch.


### I. Morgen- und Abend-Gebete.

Tägliches Morgen-Gebet 3
Tägliches Abend-Gebet 4
Morgen-Gebet am Sonntage 5
Abend-Gebet am Sonntage 6
Morgen-Gebet am Montage 7
Abend-Gebet am Montage 8
Morgen-Gebet am Dienſtage 8
Abend-Gebet am Dienſtage 9
Morgen-Gebet am Mittwoch 10
Abend-Gebet am Mittwoch 11
Morgen-Gebet am Donnerſt. 11
Abend-Gebet am Donnerſt. 12
Morgen-Gebet am Freytage 12
Abend-Gebet am Freytage 13
Morgen-Gebet am Sonnab. 14
Abend-Gebet am Sonnab. 14
Andächtige Seufzer auf alle Stunden . 15
Tägliches Sterbe-Gebet 21

### II. Sonn- und Feſttags-Gebete.

Gebet, um Heil. des Sabbaths 22
Seufzer, wenn man in die Kirche kömmt . 22
Allgemeine Kirchen-Beichte 23
Sonntägliches Kirchen-Gebet 23
Gebet zur Advents-Zeit 26
Gebet zur Weyhnachts-Zeit 26
Erſtes Gebet zur Paßionszeit 28
Zweytes Gebet zur Paßions-Zeit . 30
Drittes Gebet zur Paßions-Zeit . 33
Gebet auf Oſtern 35
Gebet auf Chriſti Himmelf. 36
Gebet auf Pfingſten 37

### III. Beicht- und Communion-Gebete.

Morgen-Gebet, wenn man zur Beichte gehen will 38
Prüfungs-Gebet vor der Beichte . 39
Gebet nach der Gewiſſens-Prüfung . 42
Allgemeines Buß-Gebet 44
Gebet, um Vergebung der Sünden . 46
Buß-Gebet zu dem dreyeinigen GOtt . 47
Eine demüthige Beichte 51
Dankſagung nach der Beichte 51
Lob der Barmherzigkeit des Dreyeinigen GOttes gegen die Sünder . 52
Glaubige Zueignung der geſuchten Vergebung der Sünden . 54
Abend-Gebet, wenn man zur Beichte geweſen 56
Morgen-Gebet eines Communicanten . 57
Gebet vor dem heil. Abendm. 58
Gebet von der Stiftung des heil. Abendmahls 60
Gebet um würdige Genieſſung des heiligen Abendmahls . 62
Gebet um wahre Andacht bey dem heil. Abendmahl 63


Seuf-

Seufzer, wenn die Communion zubereitet wird 65
Gebet, wenn man hinzugehen will, den wahren Leib Chriſti zu empfahen . 66
Gebet, wenn man hinzugehet, das wahre Blut Chriſti zu empfahen . 66
Seufzer bey Empfahung des Leibes Chriſti . 66
Seufzer bey Empfahung des Blutes Chriſti 66
Seufzer nach dem heiligen Abendmahle . 67
Dankſagung nach dem heiligen Abendmahle 67
Freudiges Lob GOttes, vor die Wohlthaten im heiligen Abendmahl . 69
Gebet, um Stärkung in allem Guten aus JEſu Leib und Blute . 70
Gebet, um Bewahrung des Segens aus dem heiligen Abendmahl . 72
Gebet, um Vermehrung des Guten aus dem würdigen Genuſſe des Leibes und Blutes JEſu . 73
Erneuerung des Taufbundes 74
Abend-Gebet, wenn man zum heil. Abendmahl geweſen 74

## IV. Berufs- und Reiſe-Gebete.

Tägliches Gebet frommer Kinder GOttes . 76
Gebet eines groſſen Regenten . . 77
Gebet anderer Fürſtl. Perſonen . . 78
Allgemeines Gebet, um Segen beym Beruff . 78
Gebet, wenn man über Land reiſen will . 79
Dankſagung nach vollbrachter Reiſe . 80

## V. Noth- und Sterbens-Gebete.

Ein Gebet in allgem. Noth bey dieſen lezten Zeiten 81
Gebet bey groſſen und ſchweren Wettern . 83
Noch ein Gebet, um Abwendung ſchwerer Donner-Wetter . 84
Dank-Gebet nach dem Ungewitter . . 84
Gebet, um Geduld in Trübſalen . . 85
Gebet eines Kranken 86
Gebet, bey ſchmerzlicher und langwieriger Krankheit 87
Gebet, um Geduld in Krankheit . . 89
Gebet, wenn man dem Tode nahe iſt . . 89
Gebet, um ein ſeliges Ende 92
Täglicher Seufzer nach einem ſeligen Ende . 92
Litaney, ſo die Umſtehenden vor einen Sterbenden zu ſprechen . . 93
Gebet der Umſtehenden für den Kranken, der in Todes-Zügen liegt . 94
Gebetlein eines Sterbenden 94

Bayerische Staatsbibliothek München

Seufzer, wenn die Communion zubereitet wird 65
Gebet, wenn man hinzugehen will, den wahren Leib Chriſti zu empfahen . 66
Gebet, wenn man hinzugehet, das wahre Blut Chriſti zu empfahen . 66
Seufzer bey Empfahung des Leibes Chriſti . 66
Seufzer bey Empfahung des Blutes Chriſti 66
Seufzer nach dem heiligen Abendmahle . 67
Dankſagung nach dem heiligen Abendmahle 67
Freudiges Lob GOttes, vor die Wohlthaten im heiligen Abendmahl . 69
Gebet, um Stärkung in allem Guten aus JEſu Leib und Blute . 70
Gebet, um Bewahrung des Segens aus dem heiligen Abendmahl . 72
Gebet, um Vermehrung des Guten aus dem würdigen Genuſſe des Leibes und Blutes JEſu . 73
Erneuerung des Taufbundes 74
Abend-Gebet, wenn man zum heil. Abendmahl geweſen 74

IV. Berufs- und Reiſe-Gebete.

Tägliches Gebet frommer Kinder GOttes . 76
Gebet eines groſſen Regenten . . 77
Gebet anderer Fürſtl. Perſonen . . 78
Allgemeines Gebet, um Segen beym Beruff . 78
Gebet, wenn man über Land reiſen will . 79
Dankſagung nach vollbrachter Reiſe . 80

V. Noth- und Sterbens-Gebete.

Ein Gebet in allgem. Noth bey dieſen lezten Zeiten 81
Gebet bey groſſen und ſchweren Wettern . 83
Noch ein Gebet, um Abwendung ſchwerer Donner-Wetter . 84
Dank-Gebet nach dem Ungewitter . . 84
Gebet, um Geduld in Trübſalen . . 85
Gebet eines Kranken 86
Gebet, bey ſchmerzlicher und langwieriger Krankheit 87
Gebet, um Geduld in Krankheit . . 89
Gebet, wenn man dem Tode nahe iſt . . 89
Gebet, um ein ſeliges Ende 92
Täglicher Seufzer nach einem ſeligen Ende . 92
Litaney, ſo die Umſtehenden vor einen Sterbenden zu ſprechen . . 93
Gebet der Umſtehenden für den Kranken, der in Todes-Zügen liegt . 94
Gebetlein eines Sterbenden 94

Bayerische Staatsbibliothek München

Seufzer, wenn die Communion zubereitet wird 65
Gebet, wenn man hinzugehen will, den wahren Leib Chriſti zu empfahen . 66
Gebet, wenn man hinzugehet, das wahre Blut Chriſti zu empfahen . 66
Seufzer bey Empfahung des Leibes Chriſti . 66
Seufzer bey Empfahung des Blutes Chriſti 66
Seufzer nach dem heiligen Abendmahle . 67
Dankſagung nach dem heiligen Abendmahle 67
Freudiges Lob GOttes, vor die Wohlthaten im heiligen Abendmahl . 69
Gebet, um Stärkung in allem Guten aus JEſu Leib und Blute . 70
Gebet, um Bewahrung des Segens aus dem heiligen Abendmahl . 72
Gebet, um Vermehrung des Guten aus dem würdigen Genuſſe des Leibes und Blutes JEſu . 73
Erneuerung des Taufbundes 74
Abend-Gebet, wenn man zum heil. Abendmahl geweſen 74


## IV. Berufs- und Reiſe-Gebete.


Tägliches Gebet frommer Kinder GOttes . 76
Gebet eines groſſen Regenten . . 77
Gebet anderer Fürſtl. Perſonen . . 78
Allgemeines Gebet, um Segen beym Beruff . 78
Gebet, wenn man über Land reiſen will . 79
Dankſagung nach vollbrachter Reiſe . 80


## V. Noth- und Sterbens-Gebete.


Ein Gebet in allgem. Noth bey dieſen lezten Zeiten 81
Gebet bey groſſen und ſchweren Wettern . 83
Noch ein Gebet, um Abwendung ſchwerer Donner-Wetter . 84
Dank-Gebet nach dem Ungewitter . . 84
Gebet, um Geduld in Trübſalen . . 85
Gebet eines Kranken 86
Gebet, bey ſchmerzlicher und langwieriger Krankheit 87
Gebet, um Geduld in Krankheit . . 89
Gebet, wenn man dem Tode nahe iſt . . 89
Gebet, um ein ſeliges Ende 92
Täglicher Seufzer nach einem ſeligen Ende . 92
Litaney, ſo die Umſtehenden vor einen Sterbenden zu ſprechen . . 93
Gebet der Umſtehenden für den Kranken, der in Todes-Zügen liegt . 94
Gebetlein eines Sterbenden 94


Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Herder, Johann Gottfried von, 1744-1803 / Herder, Johann Gottfried <<von>>,
/ Schmidt, Georg Christoph,

Neu eingerichtetes Sachsen-Weimar-Eisenach- und Jenaisches Gesang-Buch
bestehend in 1192. alten und neuen Liedern ; nebst einem Gebetbuch

Weimar 1783

Liturg. 1448
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593344-9
VD18 1470708X-001